

# UMRISS EINER GESCHICHTE DER PREISE UND LÖHNE IN DEUTSCHLAND

VOM AUSGEHENDEN MITTELALTER BIS ZUM  
BEGINN DES NEUNZEHNEN JAHRHUNDERTS

M. J. ELSAS

DR. d. STAATSWISSENSCHAFTEN

MITGLIED DES INTERNATIONALEN WISSENSCHAFTLICHEN KOMITEES FÜR DIE GESCHICHTE  
DER PREISE



ERSTER BAND

LEIDEN 1936

A. W. SIJTHOFF'S UITGEVERSMATSCHAPPIJ N.V.

As described in the preface, this book is only part of the second volume of „Outlines of a History of Prices and Wages in Germany”. Before the book was ready for distribution the invasion of Holland took place. For this reason this volume appears only in 1946, though the year of publication is mentioned as 1940.

We are glad that, in spite of great difficulties, which we experienced during the occupation, we are now able to publish this work after all. The supplementary chapter, PART B, will, we hope, follow soon.

---

Das vorliegende Buch ist, wie im Vorwort ausgeführt, nur ein Teil des zweiten Bandes des Umrisses einer Preisgeschichte. Noch ehe die Auflage fertiggestellt war, kam die Invasion Hollands.

Dies ist der Grund, warum das Buch, das die Jahreszahl 1940 trägt, erst jetzt, 1946, erscheint.

Wir sind froh, dass, trotz aller Schwierigkeiten, unser Verlag die längst völlige Veröffentlichung jetzt nachholen kann. — Die Ergänzungskapitel (Teil B) zum zweiten Bande, wird, so hoffen wir, bald folgen.

A. W. SIJTHOFF'S UITGEVERSMIJ N.V.

## VORWORT

Die Untersuchung, die in mehreren Ländern gleichzeitig durchgeführt wird, verdankt ihre Entstehung der Anregung von Sir William H. Beveridge (London School of Economics) und Professor Edwin F. Gay (Harvard University). Im Jahre 1930 hat sich das Internationale Wissenschaftliche Komitee für die Geschichte der Preise gebildet, mit Sir William H. Beveridge als Vorsitzender. In den Sitzungen des Komitees wurden Ziele und Methoden der Untersuchung eingehend erörtert. Die von diesen Zusammenkünften ausgehenden Anregungen und der Austausch der Erfahrungen erwiesen sich für den Fortgang der Arbeit als außerordentlich wertvoll.

Zu großem Dank bin ich der Laura Spelman-Rockefeller Foundation verpflichtet, die die nötigen Mittel in großzügiger Weise zur Verfügung stellte, und ihrem Delegierten in unserem Komitee, Professor Arthur H. Cole (Cambridge Mass.), der die Untersuchung in jeder Weise förderte. Ferner möchte ich der London School of Economics und ihrem Rektor, Sir William H. Beveridge, herzlich danken, die mir seit einer Reihe von Jahren die Arbeitsräume zur Verfügung stellen.

Das vorliegende Buch behandelt Preise und Löhne in Süddeutschland. Der ursprüngliche Plan ging dahin, erst dann die Ergebnisse der Untersuchung zu veröffentlichen, wenn die Arbeiten vollständig abgeschlossen sind. Da aber noch einige Zeit hingehen wird, bis die wesentlichen Quellen endgültig bearbeitet sind, erschien es zweckmäßiger, einen Teil der Ergebnisse, die ein in sich geschlossenes Ganze darstellen, vorweg zu veröffentlichen.

Die Mitarbeiter waren: Dr. Albert Düker, Dr. Hans W. Geissler, Dr. Harry Gerber, Dr. Friedrich Holland, Dr. Franz Lerner, Dr. Heinz Schneider, Dr. W. Spielberg, Dr. Hermann Vietzen, Dr. Alfred Weitnauer, Dr. Ludwig Ziehner. Ihnen lag in erster Linie die verantwortungsvolle Aufgabe ob, die archivalischen Quellen zu exzerpieren.

Ferner haben Fräulein Dr. S. Haguener und Dr. Marie Dessauer bei der Bearbeitung des Quellenmaterials mitgewirkt.

Alle Mitarbeiter haben ihre volle Kraft für das Gelingen des

Werks eingesetzt. Die Exzerpierung der Quellen für diesen Band wurde ausschließlich von Dr. Vietzen und Dr. Weitnauer besorgt. Die Exzerpte der andern oben aufgeführten Mitarbeiter sollen in künftigen Bänden verwertet werden.

Die Arbeiten der Untersuchung wurden durch eine große Anzahl von Förderern in wirksamer Weise erleichtert. Insbesondere möchte ich danken, Archivdirektor Prof. Dr. Abert, Würzburg; Geheimrat Professor Dr. Brackmann, Berlin; Archivdirektor Dr. Dirr, München; Archivdirektor Dr. Hofmann, Leipzig; Professor Dr. Oehler, Frankfurt a. M.; Archivdirektor Prof. Dr. Nirrnhelm, Hamburg; Staatsoberarchivrat Dr. Pfeiffer, Speyer; Archivdirektor Dr. Ruppertsberg, Frankfurt a. M.; Generaldirektor der bayrischen Staatsarchive, Dr. Riedner, München; Professor Dr. Reincke, Hamburg; Direktor der Commerzbibliothek Hamburg, Dr. E. Rosenbaum; Geheimrat Professor J. Strieder, München; Archivdirektor Dr. Tille, Weimar; Archivdirektor Dr. Vollmer, Düsseldorf, die mir weitgehendst bei der Beschaffung des Quellenmaterials behilflich waren.

Besonders fühle ich mich verpflichtet, Professor Freiherr von Schrötter für seinen Rat und seine Mitarbeit in Währungs- und Münzfragen meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Von der Wichtigkeit dieses bisher stiefmütterlich behandelten Gebiets der Wirtschaftsgeschichte überzeugt, habe ich die letzten sieben Jahre dem Studium der Preise und Löhne gewidmet. Eine gründliche Durchsicht der in Betracht kommenden deutschen Archive ist vorausgegangen. Keine Seite des Problems erschien mir zu gering, um ihr nicht nachzugehen. Ich wäre reichlich belohnt, wenn der Versuch andere Forscher anregen würde, sich dem Studium der Preise und Löhne in der Geschichte und den damit zusammenhängenden Gebieten zuzuwenden.

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
EINLEITUNG . . . . .	1
UMRISS EINER GESCHICHTE DER PREISE UND LÖHNE	
LOKALE PREISREIHEN . . . . .	3
DIE QUELLEN. . . . .	4
MARKT- UND INSTITUTSPREISE . . . . .	5
HÖCHSTPREISE UND TAXEN . . . . .	5
ABLÖSUNGSPREISE UND GÜLTEN . . . . .	9
EIN- UND VERKAUFSPREISE . . . . .	9
GROSS- UND KLEINHANDELSPREISE . . . . .	12
UNKOSTEN. . . . .	15
NOMINAL- UND UMGERECHNETE PREISE. . . . .	16
GRUNZUG DER PREISENTWICKLUNG . . . . .	22
PREISE IN MÜNCHEN . . . . .	25
PREISE IN AUGSBURG . . . . .	37
PREISE IN WÜRZBURG. . . . .	44
PREISVERGLEICH — GESAMTSTEIGERUNG . . . . .	50
KRIEGE UND PREISE . . . . .	52
QUELLEN DER LÖHNE . . . . .	57
ARBEITSDAUER . . . . .	58
ÜBERSTUNDEN . . . . .	59
ZUSÄTZLICHE VERGÜTUNGEN . . . . .	60
VERPFLEGUNG. . . . .	60
LOHNSTUFEN . . . . .	63
LOHNVERGLEICH . . . . .	70
Unterschiede zwischen landwirtschaftlichen Löhnen.	
Relationen zwischen landwirtschaftlichen Löhnen.	
Relationen zwischen den Löhnen gelernter und ungelerner Arbeiter.	
Relationen zwischen Männer- und Frauenlöhnen.	
Relationen zwischen Löhnen verschiedener Berufe.	
LOHNNIVELLIERUNG . . . . .	72

	Seite
GESAMTSTEIGERUNG DER LÖHNE . . . . .	72
LÖHNE UND PREISE . . . . .	73
REALLÖHNE . . . . .	74
BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG UND PREISBEWEGUNG . . . . .	77
BEVÖLKERUNG UND REALLOHN . . . . .	79

## DIE METHODE DER BEARBEITUNG

QUELLEN DER UNTERSUCHUNG . . . . .	83
BEARBEITUNG DER QUELLEN . . . . .	85
ZUR METHODE DER EXZERPIERUNG . . . . .	87
AUFBEREITUNG DES GEWONNENEN MATERIALS . . . . .	91
Jahrespreise, Quartals- und Monatspreise . . . . .	91
Erntejahr . . . . .	92
GEWINNUNG DER MITTELWERTE . . . . .	93
BEHANDLUNG DER UNDATIERTEN EINTRÄGE . . . . .	94
AUSSCHEIDEN VON EINTRÄGEN . . . . .	95
ERKLÄRUNGEN ZU DEN TABELLEN . . . . .	96
METHODE DER BEARBEITUNG DER LÖHNE . . . . .	97
ERLÄUTERUNG DER ZEICHEN IN DEN SERIEN . . . . .	99
ABKÜRZUNGEN . . . . .	100
TEXTPROBEN . . . . .	101
PHOTOKOPIEN . . . . .	103

## MÜNZEN UND WÄHRUNG

ENTWICKLUNG DER GELDWIRTSCHAFT . . . . .	112
MÜNZTECHNIK . . . . .	112
MÜNZREGAL . . . . .	113
MÜNZANNAHMEPFLICHT . . . . .	113
MISSBRAUCH DES MÜNZREGALS . . . . .	114
MANGEL AN KLEINEN MÜNZEN . . . . .	114
HANDELSMÜNZEN . . . . .	115
MÜNCHNER WÄHRUNG . . . . .	116
Goldäquivalente der Münchner Währung . . . . .	116
Umrechnungstabelle . . . . .	117

AUGSBURGER WÄHRUNG . . . . .	Seite
	118
Silberäquivalente der Augsburger Währung . . . . .	120
Umrechnungstabelle . . . . .	121
WÜRZBURGER WÄHRUNG . . . . .	123
Silberäquivalente der Würzburger Währung . . . . .	134
Umrechnungstabelle . . . . .	134

### MASSE UND GEWICHTE

Konstanz der Maße. . . . .	137
Eichkontrolle. . . . .	138

MASSE UND GEWICHTE IN MÜNCHEN . . . . .	139
---	-----

#### HOHLMASSE

Flüssigkeitsmaße. . . . .	139
Getreidemaße . . . . .	141
Kalk       " . . . . .	143
Rüben     " . . . . .	144
Salz      " . . . . .	144
Eichel    " . . . . .	145
Hopfen    " . . . . .	145

LÄNGENMASSE . . . . .	145
-----------------------	-----

RAUMMASSE FÜR BRENNHOLZ . . . . .	146
-----------------------------------	-----

ZÄHL- ODER STÜCKMASSE . . . . .	146
---------------------------------	-----

GEWICHTE . . . . .	149
--------------------	-----

MASSE UND GEWICHTE IN AUGSBURG. . . . .	152
---	-----

#### HOHLMASSE

Flüssigkeitsmaße . . . . .	152
Getreidemaße . . . . .	153

LÄNGENMASSE. . . . .	154
----------------------	-----

GEWICHTE . . . . .	154
--------------------	-----

MASSE UND GEWICHTE IN WÜRZBURG . . . . .	155
--	-----

#### HOHLMASSE

Flüssigkeitsmaße . . . . .	155
Getreide     " . . . . .	157
Holz         " . . . . .	158
Holzkohlen  " . . . . .	159
Kalk         " . . . . .	159

LÄNGENMASSE . . . . .	160
-----------------------	-----

GEWICHTE . . . . .	160
--------------------	-----

SCHLUSSBETRACHTUNG . . . . .	162
------------------------------	-----

## ERGÄNZUNGEN :

<b>MÜNCHEN :</b>	Seite
Daten aus der Geschichte Münchens . . . . .	163
Beschreibung der Kammer-Rechnungen der Stadt München .	171
„    der Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals, München	172
„    der Nebenrechnungen des Heilig-Geist-Spitals, München.	
I. Ökonomie-Rechnungen . . . . .	174
II. Pfister-Rechnungen . . . . .	174
III. Bräu-Rechnungen . . . . .	175
Beschreibung der Münchner allgemeinen Schrankenordnung .	175
Das Heilig-Geist-Spital in München . . . . .	176
Das Reiche Almosen in München . . . . .	179
Das Hof-Waisenhaus in München . . . . .	180
Das Bruderhaus in München . . . . .	180
<b>AUGSBURG :</b>	
Daten aus der Geschichte Augsburgs . . . . .	182
Beschreibung der Augsburger Hospitalrechnungen . . . . .	197
Das Hospital zu Augsburg . . . . .	199
<b>WÜRZBURG :</b>	
Daten aus der Geschichte Würzburgs . . . . .	202
Beschreibung der Bauamtsrechnungen in Würzburg. . . . .	207
„    „    Bürgerspitalsrechnungen in Würzburg . . . . .	208
Das Bürgerspital zum Heiligen Geist in Würzburg . . . . .	209
<b>ERKLÄRUNGEN ZU DEN PREISREIHEN . . . . .</b>	<b>211</b>
<b>PREISREIHEN</b>	
Jahresdurchschnittspreise . . . . .	539
Quartals- und Monatspreise . . . . .	662
<b>LOHNREIHEN MIT ERKLÄRUNGEN . . . . .</b>	<b>707</b>
<b>GEHÄLTER . . . . .</b>	<b>754</b>
<b>KURVEN . . . . .</b>	<b>777</b>
—	
<b>SYSTEMATISCHES VERZEICHNIS DER SERIEN UND ERKLÄRUNGEN</b>	<b>797</b>
<b>VERZEICHNIS DER KURVEN. . . . .</b>	<b>806</b>



## EINLEITUNG

Als Titel der Untersuchung wurde nicht „Geschichte der Preise“ schlechthin gewählt, da der vorliegenden Arbeit die Vollständigkeit eines Werkes mangelt, das diesem Namen entsprechen würde. Eine Geschichte der Preise müßte nicht nur den Ablauf der Preise erschöpfend darstellen, sondern auch alle die Gebiete, die als Korrelat zu einer Preisgeschichte gehören, umgreifen. Sie müßte eine Geschichte der Maße und Gewichte, eine Geschichte der Edelmetalle, des Münzwesens, der Technik, insbesondere der Agrartechnik und schließlich eine Geschichte der Bevölkerungsbewegung einschließen. Auch damit wären noch nicht alle die Gebiete erfaßt, die in Wechselwirkung mit den Preisen und deren Ablauf stehen. Eine Geschichte des Verkehrs und der Verkehrswege, eine Geschichte des Tauschhandels und dessen Verflechtung und Hineinwachsen in die Geldwirtschaft müßten geboten werden, wenn sich der Titel „Geschichte der Preise“ rechtfertigen ließe.

Die grundlegende Aufgabe bestand darin, ein möglichst umfassendes Material aus den Archiven ans Licht zu bringen, es methodologisch einheitlich zu ordnen und zu verarbeiten. Auch innerhalb dieses Zieles waren die Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, groß und manche davon unübersteiglich.

War schon die Auswahl und die Sammlung der Preise eine schwierige Aufgabe, so war es ebenso verantwortungsvoll, das gewonnene, fast uferlose Material in einer Weise zu reduzieren, daß es als typisch gelten konnte, ohne den Zahlen Gewalt anzutun und doch dem Benützer ein übersichtliches Bild zu vermitteln.

Es wäre nicht nur technisch unmöglich, ein Preismaterial zu veröffentlichen, daß sich aus weit mehr als einer Million Zahlen zusammensetzt, sondern diese Überfülle wäre für den Leser verwirrend und deshalb nutzlos. Wie im einzelnen verfahren wurde, ist in dem Kapitel über die Methode dargelegt.

Trotz der Überfülle des Materials fehlte es aber oft an den zusätzlichen, die Preise erläuternden Unterlagen, die es erst ermöglichen, sie ihrer Bedeutung gemäß zuzuordnen und zu erklären. Es fanden sich viele Preise und Löhne, von denen

nicht oder nur durch Analogieschluß zu ermitteln war, ob sie marktbedingt waren oder nicht, ob es sich bei den Preisen um eine Ablösung handelt oder nicht, ob die Bezugsbedingungen denen von Großhandels- oder Kleinhandelspreisen entsprachen, ob es sich um einen Zunftlohn oder einen Taxlohn handelt oder um einen „freien“ Lohnvertrag. Der Leser wird häufig, anstatt auf eindeutige Feststellungen, wie man sie gern gegeben hätte, auf Vermutungen und Analogien stoßen. Es erschien aber immerhin richtiger, eine begründete Annahme zu äußern, als die Bestimmung der Preise und Löhne ganz offen zu lassen. Dies geschah nicht, um dem Leser die Meinung des Verfassers aufzuzwingen; durch langjähriges Studium eines unendlich reichen und sich häufig wiederholenden Materials glaubt der Verfasser zu den ausgesprochenen, begründeten Vermutungen berechtigt zu sein.

Die Art der Quellen bringt es mit sich, dass nicht alle Waren-gattungen gleichmäßig vertreten sind. Für manche gab es in einzelnen Jahren einige hundert Einträge, andere wieder kommen höchstens einmal im Jahre vor und manche noch seltener. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die Zahl der Einträge mit der Wichtigkeit der betreffenden Ware in einer durchschnittlichen Verbrauchsskala im großen ganzen korrespondiert. Das trifft vor allem für die Nahrungsmittel zu.

Nicht vertreten sind Grundstückspreise und Mieten. Nur die Preise könnten als typisch, und daher für die vorliegende Untersuchung brauchbar angesehen werden, die sich auf gleiche oder ähnliche Grundstücke beziehen; sonst liegt die Gefahr nahe, daß heterogene Dinge in Vergleich gesetzt werden. Ein Material, das diesen Anforderungen entsprochen hätte, konnte nicht gefunden werden.

Aller guter Wille hat häufig nicht ausgereicht, über die Schweigsamkeit der Quellen hinwegzuhelfen. Diese Quellen sind im wesentlichen die Rechnungslegungen von Städten und Hospitälern, in denen die Einnahmen und Ausgaben verbucht wurden. Das bringt es mit sich, daß häufig nur zu finden ist, was für die Rechnungsablage eine Rolle gespielt hat. Auch sind die Einträge sehr unterschiedlich, und zwar nicht nur von Quelle zu Quelle, sondern auch innerhalb der gleichen Quelle von Jahrzehnt zu Jahrzehnt oder Generation zu Generation. Manchmal ändert sich die Ausführlichkeit und Genauigkeit der Einträge, wenn der Schreiber wechselt. Oft sind die älteren Einträge zweckdienlicher als neuere, weil sie geschwätziger sind, bis sie im 18. Jahrhundert häufig in summarische Buchungen ausmünden, in denen in einem Posten angegeben wird, was während eines Monats oder eines Jahres für eine bestimmte Ware oder Warengruppe vereinnahmt oder verausgabt wurde. Aber

auch die älteren Einträge setzen viel als bekannt voraus, sodaß für unsere Zwecke relevante Dinge oft nicht oder nur unvollständig festgehalten wurden. Trifft das Gesagte schon auf die verschiedenen Waren zu, so in noch höherem Maße auf die Löhne.

Ist also manches nicht mehr zu entschleiern und harrt auch noch vieles der Untersuchung und Bearbeitung, so hoffen wir dennoch, mit den zutage geförderten Preisen ein Quellenwerk zu schaffen, mit dessen Hilfe es eher möglich sein wird, den geschichtlichen Preisablauf zu interpretieren, den Geldwert in der Geschichte, also die Beziehung zwischen Ware und Geld, exakter zu bestimmen und damit den Hintergrund der Wirtschaftsgeschichte aufzuhellen.

# UMRISS EINER GESCHICHTE DER PREISE UND LÖHNE.

## LOKALE PREISREIHEN

Der vorliegende erste Band handelt von der Preisgestaltung in München, Augsburg und Würzburg. Die Preise dieser Städte werden isoliert gezeigt, es sind also lokale Preisreihen. In einem späteren Band, wenn das gesamte Material verarbeitet vorliegt, wird die Preisbewegung auch interlokal betrachtet werden. Aber auch dann sollen keine Durchschnitte aus Preisen territorial unzusammenhängender Gebiete gezogen werden. Die Preise haben an verschiedenen verwaltungsmäßig getrennten Orten außerordentlich variiert, und es fehlte in der früheren Zeit an dem Preisangleich, der sich in der Regel heute vollzieht. Der Mittelwert aus Preisen verschiedener Orte ist lediglich ein arithmetischer Durchschnitt, dem keine typische Bedeutung beigemessen werden kann.

Nicht nur die unentwickelten Verkehrsverhältnisse <sup>1)</sup> hinderen die Preisangleichung, sondern es war die Wirtschafts- und hier vor allem die Getreidepolitik der einzelnen Territorialgewalten, die dem Warenausgleich und damit der Preisangleichung entgegenstanden. Preisdivergenzen von erheblichem Ausmaß beschränken sich nicht etwa auf weit zurückliegende Jahrhunderte. Noch zu Ende des 18. Jahrhunderts, also am Ende der hier untersuchten Periode, finden sich starke Preisunterschiede für Getreide auf verhältnismäßig nahe beieinander liegenden Märkten.

Starke Preisdiskrepanzen, wie sie von den Zeitgenossen fest-

---

<sup>1)</sup> In einer Augsburger Chronik findet sich im Februar des schweren Hungerjahres 1571 die Bemerkung, daß, weil die Teuerung von Tag zu Tag zunahm, 4000 Schaff Getreide vom Deutschmeister in Mergentheim gekauft wurden. Auch in Friesland und Seeland wurde Korn aufgekauft. Es kommt aber infolge der schlechten Straßen erst nach 10 Monaten in Augsburg an.

gehalten wurden<sup>1)</sup>, reden eine deutliche Sprache und sollten davon abhalten, insbesondere in Ländern mit zersplitterter territorialer Gewalt, Durchschnittspreise für größere Gebiete zu errechnen, bei denen die homogenen örtlichen Preise untergehen.

## DIE QUELLEN

In München wurden drei Hauptquellen herangezogen, zwei in Augsburg und ebensoviel in Würzburg. Die jeweils gewonnenen Preise wurden isoliert behandelt und auch am gleichen Ort für gleiche Waren nicht etwa Durchschnitte aus den verschiedenen Quellen gezogen. Die Preise dieser Quellen sind nicht immer homogen, wenn sie sich auch in manchen Jahren decken, oder zum mindesten die Preisrichtung die gleiche ist.

Die aus den Münchner Schrannezetteln<sup>2)</sup> und aus den Augsburger Intelligenzblättern gewonnenen Preise stellen Marktpreise dar, die durch eine Vielzahl von Umsätzen zustande kamen. Ihnen kommt eine höhere Bedeutung zu als den Preisen der übrigen Quellen, für die nicht in allen Fällen die gleichen Voraussetzungen gegeben sind.

Die Kammerrechnungen und Heilig-Geist-Spital-Rechnungen wurden, soweit sie für den vorliegenden Zweck brauchbar waren, benutzt, weil die Schrannezetteln erst spät beginnen; ganz abgesehen davon, daß nur für Landesprodukte Schrannepreise vorliegen. Zur Ergänzung wurden zwei Quellen herangezogen, weil die Kammerrechnungen einmal schon vor 1500 Preise bringen, außerdem aber andere Warengruppen erfassen als die Rechnungen des Münchener Hospitals, und nur wenige Waren in beiden Quellen gleichzeitig vorkommen. Bei einzelnen Waren, wie Fleisch, und zur Vervollständigung der Gewürzreihen, wurden Preise aus dem Reichen Almosen, dem Bruderhaus und dem Hofwaisenhaus mitgenommen.

In Augsburg wurden die Rechnungen des Augsburger Hospitals untersucht, die jedoch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts spärlichere Einzelpreise bringen, weil sich von

<sup>1)</sup> In dem Allgemeinen Anzeiger, Gotha 1793, findet sich eine Aufstellung über Weizenpreise verschiedener Orte (für 1000 Kubikzoll = 32,5 Pfund in Groschen des Konventionsfußes). Danach bestand 1793 zwischen Augsburg und München eine Preisdivergenz von 6—7 Groschen. Das bedeutet, daß der Münchener Preis knapp  $\frac{2}{3}$  so hoch war wie der Augsburger. Ein fast ebenso großer Unterschied findet sich zwischen Berlin und Schwerin, und ebenso zwischen Bremen und Braunschweig. Abgesehen von diesen interlokalen Niveauunterschieden ist auch der Preisverlauf benachbarter Orte oft gegensätzlich. Ein typisches Beispiel bietet Köln, wo der Preis von Anfang April bis Ende Mai 1793 von 21 Groschen 8 Pfennigen auf 17 Groschen sinkt, während im nahen Düsseldorf der Preis sich nur von 20 Groschen 9 Pfennigen auf 20 Groschen 2 Pfennige ermäßigt. Von Juni auf Juli ermäßigt sich dann der Kölner Preis von 22 Groschen auf 21 Groschen 8 Pfennige, während er in Düsseldorf von 20 Groschen 2 Pfennige im Juni auf 25 Groschen 1 Pfennig im Juli steigt.

<sup>2)</sup> S. Beschreibung der Münchner Schranne.

da an die Spitalinsassen selbst gepflegt werden mußten und nur Geld bekamen. Von dieser Zeit an stehen für eine Reihe von Waren die Augsburger Intelligenzblätter zur Verfügung.

In Würzburg dienten als Leitquelle die Rechnungen des Bürgerspitals, die in der Hauptsache Preise für Nahrungsmittel, sowie Materialien für Bekleidung liefern. Ergänzt wurden sie durch die Rechnungen des Bauamts der Stadt Würzburg, die in erster Linie Preise für Baumaterialien enthalten, und in einigen wenigen Jahren durch die Rechnungen des Kastenamts.

## MARKT- UND INSTITUTSPREISE

Prinzipiell können Preise, die sich in den Rechnungen der Hospitäler und Stadtkämmereien finden, im folgenden als Institutspreise bezeichnet, nicht wie auf einem Markte zustande gekommene Preise betrachtet werden. Öfters finden sich darunter festgesetzte, gebundene Preise. Auch Vorzugspreise und Gefälligkeitspreise sind nicht der freien Preisbildung unterworfen, und sind ebenfalls keine Preise, die die Marktlage widerspiegeln.

In der Literatur wird der Wert der Institutspreise als Ausdruck der allgemeinen Marktlage verschieden beurteilt. Nach dem vorliegenden Material konnte prinzipiell nicht festgestellt werden, daß sie von den Marktpreisen abweichen, vor allem nicht die Getreidepreise. Die Hospital- und Kammerpreise scheinen die Tendenz gehabt zu haben, den Marktpreisen zu folgen, soweit nicht ausgesprochene Gefälligkeits- oder charitative Preise vorliegen; dies ist aber in der Regel in den Quellen erkennbar. Sie fallen meist durch ihre abweichende Höhe auf. Die früher geäußerte Vermutung, daß die Institute, insbesondere soweit es sich um andere Waren als Getreide handelt, oft billiger als üblich gekauft haben, hat sich im allgemeinen nicht bestätigt gefunden<sup>1)</sup>. Häufig kaufen bzw. verkaufen die Spitäler auf dem Markte, z. B. in München, selbstverständlich finden hier die Umsätze zu Marktpreisen statt.

## HÖCHSTPREISE UND TAXEN

Für Getreide bestanden in der Regel keine Taxen oder Höchstpreise. Die Getreidepolitik der einzelnen Orte variiert ziemlich stark. Würzburg und auch München helfen sich bei schlechten Ernten oder auch schon in Jahren drohender Knappheit mit Ausfuhrsperrern. Nur in Jahren außergewöhnlicher Teuerung

<sup>1)</sup> In Würzburg findet sich bei einer Fischerrechnung des Jahres 1720 (Bürgerhospitalrechnungen Bd. 187a, Belege) eine Bemerkung, die zeigt, daß dem Spital keine günstigeren Preise eingeräumt wurden. Die Beschwerde des Spitals geht dahin, daß es 18 Denare bezahlen mußte, während andere das Pfund Karpfen billiger erhielten: „Weil sie fischer an anderen ohrt 5 kreuzer das pfund abfolgen ließen, warum nicht auch also dem Spithall, da doch nicht weniger alda die gewise zahlung zu hoffen“.

werden Höchstpreise für Getreide festgesetzt. Auch in den Zeiten des Währungsverfalles begegnet man Höchsttaxen für Getreide. (s. Chronik München — Würzburg)

Anders war es in Augsburg. Die freie Reichsstadt hatte eine für die damalige Zeit relativ große und dichte Bevölkerung, die sich in der Hauptsache durch Gewerbe und Handel ernährte. Sie war zum großen Teil auf die Einfuhr von Lebensmitteln, besonders aus Bayern und Schwaben, angewiesen. Aus vielen Einträgen in der Augsburger Chronik geht hervor, daß sich Bayern gegen Augsburg häufig durch Ausfuhrsperrern abschloß; sie deuten darauf hin, wie stark die Stadt von der Zufuhr aus der Umgebung abhängig war. Mancher Chronikvermerk (z. B. vom Oktober 1573) führt aus, daß in Augsburg, trotz günstiger Ernte, infolge eines Ausfuhrverbotes in Bayern, eine Teuerung herrschte. Bei dieser Sachlage hatte Augsburg kein Interesse daran, Höchstpreise für Getreide festzusetzen, die nur die Zufuhr verhindert hätten. Höchstpreise finden sich in Augsburg nur im Herbst 1622, also in der Kipperzeit, und anschließend 1623, und nochmals im gleichen Jahr, als nach der Abwertung der umlaufenden Münzen die Warenpreise zwangsweise um drei Viertel herabgesetzt werden.

Auch für München, obwohl hier die Versorgungsbedingungen günstiger lagen, erwies sich die Festsetzung von Höchstpreisen mitunter als zweischneidig. Nachdem, laut Mandat vom 23. September 1622, ausländische Waren auf den halben Preis und inländische Waren, entsprechend der Abwertung nach den Kipperjahren, herabgesetzt werden mußten, war der Erfolg, daß sich statt der Klage über Teuerung nunmehr Klage über Mangel an Viktualien erhob. „Grundherren und Bauern hielten mit ihren Vorräten zurück, und wer für hohe Preise eingekauft hatte, mochte nicht zu geringen Preisen verkaufen“<sup>1)</sup>.

Ein Beispiel aus späterer Zeit: Als man sich infolge der Teuerung 1770 und 1771 in München dazu entschloß, (ab 26. III. 1771) Verkaufstaxen festzulegen, die niedriger waren als der Marktlage entsprochen hätte, verminderte sich die Beschickung der Schranne in katastrophaler Weise:

#### SCHRANNENSTAND 1771<sup>2)</sup>

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	in Scheffeln
Januar	5649	1974	4335	950	
Februar	4888	1989	3209	949	
März	3236	1342	1385	1197	
April	1361	786	554	1141	
Mai	312	334	78	175	
Juni	458	304	—	4	

<sup>1)</sup> Freyberg. Geschichte der bayr. Gesetzgebung und Verwaltung. München 1836/39.

<sup>2)</sup> Hazzi. Betrachtungen über Teuerungen und Noth der Vergangenheit und Gegenwart. München 1818.

Die besonders starke Abnahme der Schrankenbesckickung ab April führt Hazzi ausschließlich auf die Festsetzung von Höchstpreisen im März 1771 zurück.

Steuern treten in verschiedener Form auf. Entweder normiert die Behörde einen Preis, zu dem alle Umsätze stattzufinden haben, wie meist bei Bier, oder sie setzt die oberste Grenze, also Höchstpreise fest, wie bei Fleisch. Tatsächlich findet man, daß die Fleischpreise in den Quellen häufig etwas über oder unter den Steuern liegen, ohne daß sich feststellen läßt, ob die Abweichung davon herrührt, daß die Steuern eben nur Maximalpreise waren oder daß Qualitätsunterschiede die Ursache gewesen sind. Die Preisnormierung kommt auch in der Form vor, daß der Preis stabil bleibt, und die dafür zu liefernde Menge jeweils festgesetzt wird. Letzteres finden wir häufig bei Brottaxen, bei denen das Gewicht der Brote der Veränderung der Getreidepreise angepaßt wird<sup>1)</sup>.

Zweifel, ob die Steuern immer strikte eingehalten wurden, ist überall da gerechtfertigt, wo es sich um Preisstipulierungen handelt, die losgelöst von der Marktlage sind. In der Regel ist zunächst die Spanne zwischen Steuerpreisen und Marktpreisen, wenn eine solche überhaupt bestand, bei der Festsetzung der Steuer nur gering. Je länger aber die Steuer unverändert besteht, umso eher kann es geschehen, daß der Steuerpreis sich von dem Preis, wie er sich auf dem freien Markte bilden würde, entfernt. Es kann gelegentlich vorkommen, daß Preisfestsetzungen lange unverändert bleiben, und im Laufe der Zeit zu der sonstigen durchschnittlichen Kaufkraft des Geldes außer Verhältnis geraten. Früher oder später tritt dann in der Regel eine neue Preisstipulierung ein, durch die wieder eine Annäherung an die Marktlage erreicht wird.

Der Einwand, daß Steuerpreise häufig umgangen worden sind, wird durch die Tatsachen nicht belegt. Man kann an den Stadtchroniken verfolgen, daß die in ihnen festgehaltenen Preise mit denen aus den Quellen gewonnenen im allgemeinen gut übereinstimmen, wenn sie sich nicht sogar decken. Abweichungen erklären sich in der Regel daraus, daß die Daten der Quelleneinträge und diejenigen, auf die sich die Steuern der Chronik beziehen, nicht die gleichen sind. Derartige Preisunstimmigkeiten zwischen Chronik- und Quellenpreisen bei Getreide sind auch mitunter darauf zurückzuführen, daß die Steuern, in diesem Falle Höchstpreise, die nur in Notzeiten auf-treten, bald wieder abgeändert wurden, aber die Chroniken nicht alle Steueränderungen festhalten.

Es wäre auch denkbar, daß die Preise der Steuerordnungen umso

<sup>1)</sup> Ein Beispiel dafür ist die Frankfurter Brottaxe ab 1747.



genauer eingehalten wurden, je jünger die Verordnung war, während sie im Lauf der Zeit weniger strikt befolgt wurden; doch bieten die Quellen keinen Anhaltspunkt, der für diese Annahme spräche. Es ist viel eher anzunehmen, daß im allgemeinen die städtischen Taxen, die meist an bestimmten Daten des Jahres revidiert wurden, genau eingehalten wurden, denn auf die Überschreitung standen strenge Strafen. Außerdem ist zu beachten, daß die Taxen in den Städten vom Rat festgesetzt wurden, in dem auch Interessenten an einem hohen Preis vertreten waren<sup>1)</sup>. Für München<sup>2)</sup> und Würzburg<sup>3)</sup> liegen Fleischtaxen vor. Ein Vergleich mit den Preisen der Quellen zeigt, daß letztere oft völlig mit den Taxen übereinstimmen und in den übrigen Fällen nur wenig von ihnen abweichen (s. Erklärungen zu Fleisch, Würzburg).

In der Würzburger Fleischreihe, die sich über 244 Jahre erstreckt, sind die 29 Jahre untersucht worden, in denen Preise der Quellen mit den Taxen verglichen werden können. Davon zeigen 7 Jahre gleiche Preise, in 14 Jahren sind die Quellenpreise niedriger als die Taxen, in 8 Jahren liegen die Quellenpreise darüber.

Soweit die Durchschnittspreise unter dem Taxpreis liegen, ist daran zu denken, daß die Taxpreise eben Höchstpreise darstellen und sich Preise, die niedriger sind als die Taxe, nicht mit ihr in Widerspruch setzen. In den 8 Fällen, in denen die Preise höher sind als die Taxen, handelt es sich um Abweichungen, die selten mehr als  $\frac{1}{2}$  den. ausmachen. Hier ist es möglich, daß an der Divergenz irgendwelche Unkosten schuld sind, die dem Preis zugeschlagen wurden.

Damit soll nicht gesagt werden, daß nicht gelegentlich Taxen überschritten worden sind. In den Nürnberger Stadtrechnun-

<sup>1)</sup> Ein Beispiel, wie eine kollektive Preisfestsetzung auf dem Lande zustande kam, ist in einer Schilderung dargelegt, wie in 18 niedersächsischen Dörfern (1528—1759) der Kornpreis festgesetzt wurde. (Hannoversches Magazin 1781. Von dem Einfluß der Witterung und einiger Feldschäden in die Kornpreise usw.) „Nach denen (Kirchenrechnungen) wurde jährlich, gewöhnlich im Herbst an einem mit dem Prediger verabredeten Tage die ganze Gemeinde zusammenberufen, und da gaben die Rechnungsführer ihre Einnahme und Ausgabe in die Feder, die gemeinlich der Prediger führte. In dieser öffentlichen Versammlung nun wurde der Kornpreis festgesetzt, den die Pächter und der Meyer der Kirchengüter geben sollten, und zwar nach dem diesjährigen Ertrag der Äcker, oder welches eins ist, nach der fruchtbaren oder unfruchtbaren Witterung, die geherrscht hatte, und nach den übrigen Umständen der Zeit, die Einfluß in den Preis hatten. Es verdient also völligen Glauben, daß die oder die ungünstige Witterung das Jahr geherrscht hat, wenn diese Versammlung sagt, wegen des, aus der Witterung, oder dem Vorfalle entstandenen Feldschadens verdiene der Meyer die Remission.“

<sup>2)</sup> F. Elser. Die obrigkeitliche Fleischpreispolitik. München bis zum Dreißigjährigen Krieg. Breslau 1932.

<sup>3)</sup> J. Morgenroth. Die Entwicklung des Metzgerhandwerks in Würzburg. Wirtschafts- und Verwaltungsstudien, herausgegeben von Schanz. Bd. LXV. Leipzig und Erlangen. 1925 S. 84.

gen gab es einen gesonderten Einnahmetitel unter der Rubrik „Wein und Bier höher gegeben“<sup>1)</sup>, was wiederum auch bestätigt, daß Überschreitungen der Taxen vorkamen, aber auch geahndet wurden.

Es mag sein, daß die Skepsis gegenüber der Einhaltung der Taxen durch die Lohntaxen beeinflußt war. Diese wurden häufig von oben herab bestimmt, ohne daß die Interessen des Arbeitnehmers berücksichtigt wurden<sup>2)</sup>. Hier bei den Löhnen war die Versuchung, die Taxen zu überschreiten, erheblich größer. Das Motiv für die Einführung von Taxen war die künstliche Niedrighaltung des Lohnes bei nicht immer genügendem Angebot an Arbeitskräften. Um diese Lohnpolitik wirksam zu machen, bedurfte es wieder zusätzlicher Verordnungen, um den Konkurrenzkampf um die Arbeitskräfte einzudämmen, und durch Behinderung der Freizügigkeit der Verminderung des Angebots an Arbeitskräften zu begegnen<sup>3)</sup>.

### ABLÖSUNGSPREISE UND GÜLTEN

Häufig kommen Preise vor, die Ablösungen von Naturallieferungen, mithin Ablösungspreise oder Gültpreise darstellen; unter Gülten (Giltten) oder Gültkorn sind in natura zu entrichtende Getreideabgaben zu verstehen. Gültpreise treten dann auf, wenn diese Naturalabgaben statt in natura in Geld entrichtet werden. Diese Zahlungen erscheinen in den Buchungen der Quellen meist als Warenumsätze, ohne daß sie wirklich stattgefunden hätten. In anderen Fällen handelt es sich um Pachtzinsen, Lehensabgaben, oder Zehntabgaben, die durch Geld abgelöst wurden. Alle diese Preise sind keine Taxen, doch haben sie mit ihnen gemein, daß sie nicht auf dem freien Markt gebildet werden und häufig zur Konstanz neigen.

### EIN- UND VERKAUFSPREISE

Bei allen Preisen wurde festgehalten, ob es sich um Einkaufs- oder Verkaufspreise handelt. Bei den Stadt- und Kammerrechnungen überwiegen, wie auf der Hand liegt, die Einkaufspreise. In den Münchener Kammerrechnungen treffen wir

<sup>1)</sup> P. Sander. Die reichsstädtische Haushaltung Nürnbergs. Leipzig 1902.

<sup>2)</sup> P. Kollmann. Geschichte und Statistik des Gesindewesens in Deutschland. Jahrb. für Nat. und Stat. 1868.

Bergius. Polizei- und Kammermagazin. Frankfurt a. M. 1769.

Krümitz. Das Gesindewesen nach Grundsätzen der Oekonomie. Berlin 1779.

<sup>3)</sup> Eine extreme Auffassung vertritt Wilhelm Roscher. System der Volkswirtschaft. Leipzig 1882. „Sie (die obrigkeitlichen Lohntaxen) haben in vielen Staaten eine Zwischenstufe zwischen der Leibeigenschaft und dem freien Lohnsystem gebildet. Man wollte dadurch verhüten, im vermeintlichen Interesse der höheren Stände, daß die niederen, von ihrer Freiheit unter Begünstigung der Konkurrenzverhältnisse den voll möglichsten Gewinn zögen.“

ausschließlich Verkaufspreise nur bei Mehl; bei Buchenholz und Unschlitt finden sich Einkaufs- wie Verkaufspreise. Bei den Getreidesorten des Münchener Heilig-Geist-Spitals kommen sowohl Verkäufe wie Einkäufe vor, weil in guten Jahren der Überschuß der Ernte abgegeben wurde, während in schlechten Erntejahren zugekauft werden mußte. Was die übrigen Waren betrifft, so überwiegen im Hospital der Zahl nach auch hier die Einkäufe. Verkäufe haben wir bei Butter, Bier, Wolle, Häuten und Fellen. Daneben gibt es Waren, wie Kleie und Schmalz, bei denen, wie beim Getreide, sowohl Einkäufe wie Verkäufe vorkommen. Auch bei anderen Waren kommen gelegentlich neben den Einkaufspreisen Verkaufspreise vor und umgekehrt.

In den Augsburger Hospitalrechnungen finden sich ausschließlich Verkaufspreise bei Getreide, Stroh, Schmer und Fellen. Die Preise der übrigen Waren betreffen fast nur oder vorwiegend Einkaufspreise. Ein- und Verkaufspreise gemischt finden sich bei Erbsen, Fleisch, Karpfen, Kerzen und Unschlitt.

In Würzburg bringen die Rechnungen des Bürgerspitals überwiegend Verkaufspreise für Getreide und ebenso für Kuhhäute und Kalbfelle. Ein- und Verkaufspreise gemischt gibt es bei Stroh, Hafermehl und Wein; alle anderen Preise sind Einkaufspreise. Auch bei den Würzburger Bauamtsrechnungen sind die meisten Einträge Einkäufe. Ein- und Verkaufspreise gemischt kommen bei Holzkohlen vor, und gelegentliche Verkäufe neben Einkäufen finden sich bei Kalk und Ziegeln.

Wenn Einkaufs- und Verkaufspreise bei den gleichen Waren vorkamen, wurde stets untersucht, ob sie sich im Niveau unterscheiden. Im großen ganzen kann ein wesentlicher Unterschied nicht festgestellt werden, wenn es sich nicht gerade um Gefälligkeitspreise handelt, die dann meist in der Quelle zu erkennen sind. Dagegen ist häufig festzustellen, daß sich die Preise für Ein- und Verkäufe überhaupt nicht unterscheiden. Das gilt in München z. B. für Weizen. Für Roggen scheint es, als ob die Einkaufspreise niedriger seien als die Verkaufspreise. Jedoch ist diese Feststellung nicht zu überwerten, weil diese Fälle weder zahlreich noch immer eindeutig sind. Bei Gerste erklärt sich der höhere Preis für die Verkäufe gelegentlich dadurch, daß es sich um Saatgerste handelt, also um eine qualitativ bessere Sorte. Bei Kleie wieder liegen die Verkaufspreise auf gleicher Höhe wie die Einkaufspreise bis auf einen Fall, in dem sie erheblich niedriger sind. Bei Unschlitt, bei welchem in den Kammerrechnungen für knapp 100 Jahre (bis 1491) neben Verkäufen auch Einkäufe auftreten, erfolgen letztere immer zu genau den gleichen Preisen wie die Verkäufe. (Mietzins in Gestalt von Unschlitt ist außer Betracht gelassen, s. Erklärungen.) In einigen Jahren im 17. Jahrhundert finden sich dagegen Preisunterschiede

zwischen Einkäufen und Verkäufen des Heilig-Geist-Spitals, bei denen die Verkäufe von Unschlitt billiger sind als die gleichzeitigen Einkäufe. Bei Buchenholz dagegen liegen in 5 Jahren zwischen 1528—1534 die Verkaufspreise um rund 5% höher als die Einkaufspreise. Betont sei, daß bei der Mehrzahl der Serien nur in verhältnismäßig wenigen Jahren, Ein- und Verkaufspreise nebeneinander vorkommen.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß von einigen Ausnahmen abgesehen, durch das Einreihen von Verkäufen in eine Einkaufstabelle und umgekehrt, die Kontinuität der Preisabfolge nicht unterbrochen wird. Ein Gewinnstreben bei den Umsätzen läßt sich in der Regel weder bei den Hospitälern noch den städtischen Ämtern auf Grund von Spannen zwischen Ein- und Verkaufspreisen nachweisen. Daher erscheinen Einkaufspreise auch nicht aufschlußreicher als Verkaufspreise, wie vielfach angenommen wird<sup>1)</sup>. Solche Urteile mögen darauf gegründet sein, daß Preise, bei denen es sich um Abgeltungen handelt, die im voraus fixiert sind, nichts über die Preisbewegung auf dem Markt aussagen. Diese Klippe wurde jedoch umgangen, indem in allen Fällen, in denen dies offensichtlich war, die Preise entweder nicht in die Tabellen aufgenommen, oder ausdrücklich kenntlich gemacht wurden.

Was hier von München festgestellt wurde, trifft im großen und ganzen auch für Würzburg zu. Deutliche Preisunterschiede finden sich nur in den Rechnungen des Kastenamts<sup>2)</sup>. Dies war eine Institution, die die Aufgabe hatte, Getreidevorräte zu sammeln, und sie vor allem in teuren Jahren an die Bevölkerung zu erschwinglichen Preisen abzugeben. Es sei hier bemerkt, daß nur wenige Preise aus dem Kastenamt und zwar unter ausdrücklicher Kenntlichmachung herangezogen wurden.

In Würzburg kosten Holzkohlen, die vom Bauamt verkauft werden, 5—20% mehr als die im gleichen Jahr vorkommenden Einkäufe.

Bei Eisen (Bauamt Würzburg) läßt sich nur in einem einzigen Jahre ein Preisunterschied und zwar von 5% feststellen, um den die Verkaufspreise teurer sind als die Einkaufspreise. Dagegen verkauft das Bauamt den Kalk in der Regel zu gleichen Preisen, zu denen es einkauft. Lediglich bei Ziegelsteinen unterscheiden sich die Verkäufe ihrer Höhe nach deutlich von den Einkäufen; das Amt verkauft zu einem 20% höheren Preis weiter.

In Augsburg konnten wir bei Erbsen 5 Verkaufseinträge

<sup>1)</sup> Th. v. Inama—Sternegg. Beiträge zur Geschichte der Preise. Wien 1874. Derselbe. Die Quellen der historischen Preisstatistik. Wiener Statistische Monatschrift, XII.

<sup>2)</sup> S. Getreide, Würzburg Bürgerspital.

finden, die niedriger sind als die gleichzeitig auftretenden Einkaufspreise. Diese 5 Preise sind aber auch niedriger als die übrigen Verkaufspreise.

Bei Rindfleisch in Augsburg findet sich und ebenso in einigen Fällen bei Kalbfleisch, daß die Verkäufe niedriger sind als die Einkäufe. Hier könnte es sich beim Verkauf um eine Gefälligkeitsabgabe nach einer Hausschlachtung handeln; doch liegt die Erklärung viel näher, daß sich bei Waren, bei denen Selbstversorgung und daher Eigenproduktion vorliegt, Einkäufe insbesondere dann finden, wenn die Eigenproduktion nicht ausgereicht hat, also in den Jahren der Knappheit an Nahrungs- und Futtermitteln.

Umgekehrt finden sich Verkäufe in den herangezogenen Fällen in der Regel dann, wenn bei reichlicher Ernte nach der Eigenversorgung noch Überschüsse vorhanden waren. Naturgemäß stellten sich die Preise in den Jahren des Überflusses billiger als in Notjahren, in denen Zukäufe erfolgen mußten.

Beim Roggen des Bürgerspitals Würzburg liegen mitunter Ablösungen eines Geldguthabens durch Korn vor, die vom Spital buchmäßig als Ausgaben behandelt werden und somit als Einkäufe figurieren. Andererseits treten Verkäufe auf, die zuweilen keine echten Umsätze darstellen, weil hier an Stelle von Naturallieferungen der Geldwert an das Spital bezahlt wurde; es handelt sich in diesen Fällen um die Abgeltung von Zinsverpflichtungen. Übrigens zeigen in beiden Fällen die Einkäufe gegenüber den Verkäufen keine oder nur geringe Preisunterschiede.

Von Handelsspannen zwischen Ein- und Verkaufspreisen, die einen entsprechenden Gewinn einschließen, kann in den hier bearbeiteten Quellen keine Rede sein. Solche Aufschläge waren in der früheren Zeit viel größer als heute. Die Preisspannen, die gelegentlich vorkommen, sind jedoch meist geringer als es im Handel üblich war.

## GROSS- UND KLEINHANDELSPREISE

Die Art der Quellen, die zur Verfügung stehen, bringt es mit sich, daß es sich nicht um streng einheitliche Preise handelt. Nicht nur Einkäufe wechseln mit Verkäufen ab, sondern auch die Größe der Umsätze ist nicht einheitlich. Es kommen Waren vor, bei denen es sich um große Umsätze handelt, andere, bei denen nur ganz geringe Mengen gehandelt werden, wieder andere bei denen beides zugleich auftritt. Fraglich ist allerdings, ob die Preise für größere Umsätze etwa als Großhandelspreise im heutigen Sinne anzusprechen sind, also

vor allem mit erkennbarem Preisunterschied gegenüber kleinen Umsätzen<sup>1)</sup>. Zu dieser Frage sind die Warengattungen zu betrachten, bei denen Groß- und Kleinumsätze gleichzeitig vorkommen. Das Material, das Vergleichsmöglichkeiten bietet, nämlich große neben kleinen Umsätzen zum gleichen Zeitpunkt, ist allerdings auf wenige Fälle beschränkt.

Bei den Getreidesorten in München, bei denen beide auftreten, ist ein deutlicher Preisunterschied nicht festzustellen. Dagegen kommen bei Öl kleinere Mengen mit höheren Preisen vor als gleichzeitige größere Mengen zeigen. Allerdings ist hier zu berücksichtigen, daß es sich um Einkäufe von Lehnbauern handelt, und daß sich vielleicht der höhere Preis nicht allein aus den kleineren Umsätzen herleitet; es wäre denkbar, daß nichtwirtschaftliche Erwägungen bei der Höherbezahlung dieser kleinen Mengen mitgesprochen haben, daß man also dem Lehnbauern mit dem Preis entgegengekommen ist. Bei Mandeln und Weinbeeren sind kleinere Mengen, im ersten Fall bis zu 12%, im zweiten Fall bis zu 15% höher bezahlt worden.

Bei Mandeln ist die geringe Menge im Jahre 1568 wieder billiger als die größere. Safran weist mitunter für geringere Mengen etwas höhere Preise auf, doch halten sich die Differenzen unter 10%. Bei Wolle in München finden wir, daß die Verkäufe kleinerer Mengen mit einer einzigen Ausnahme niedrigere Preise bringen als größere Mengen. Der Preisunterschied bei Eisen ist nicht klar erkennbar; hier ist die Sortentrennung unübersichtlich und es ist leicht möglich, daß die kleineren Mengen andere Sorten betreffen. Lediglich Wein scheint im Ausschank, also nach Maß, teurer gewesen zu sein als im Großen per Eimer. Bei Fäßchen hingegen finden wir diese Preisunterschiede zu Maß nur in einigen Jahren. Auch bei Papier scheinen schon frühzeitig größere Mengen (Ries) billiger gewesen zu sein als kleinere (Buch).

In Augsburg sind bei Kerzen Bezüge im Großen  $\frac{1}{2}$  Pfennig = 5% billiger als Kleinbezüge; bei Flachs finden sich allerdings bei Großeinkäufen 20 bis 50% billigere Preise und auch bei Pfeffer scheinen Unterschiede im Preise zwischen großen und kleinen Mengen bestanden zu haben. Bei Papier stellt sich der Preis im Kleinbezug um 11 bis 40% höher als im Großbezug.

In Würzburg sind es vor allem Butter, Schmalz, Schmer und Käse, bei denen größere und kleinere Mengen nebeneinander

<sup>1)</sup> A. Schulte. Die große Ravensburger Handelsgesellschaft. Stuttgart 1923/30. I, S. 31.

WÜRZBURGER UNKOSTEN

	Fleisch ausgehauen für 1 lb.	Ochsen	Stier	Kuh	Kalb	Rind	Schwein	Saugkalb
		beim Schlachten						
1697 . . . . .	1 den.	1½ fl.	1 fl.	1 fl.	1 fl.	½ fl.	3 Batzen	3 Batzen
1722 <sup>1)</sup> . . . . .								
1725 . . . . .								
1728 . . . . .								
1742 . . . . .					2 jährig 30 kr.			
1746 . . . . .		1 fl.	48 kr.	48 kr.	1 „ 18 „ Saugkalb 8 „		12 kr.	8 kr.
1750 . . . . .	1 den.							
1770 geschlachtetes Kalb, Schwein, Hammel oder Lamm, Raupe oder Jährling (Schwein) und Geis halbe Akzise	9 Batzen <sup>2)</sup> 1 Zt.	2 fl. 6 Batzen 5—6 Zt.	1 fl. 9 Batzen bis 2 fl. 6 „	1 fl. 9 Batzen bis 2 fl.	<sup>3)</sup> 1,5 Batzen		<sup>3)</sup> 6 Batzen	<sup>3)</sup> 3 Batzen

<sup>1)</sup> Hausschlachtungen immer akzisefrei, es wird aber streng gegen den Mißbrauch des Verkaufens ohne Akzise zu zahlen vorgegangen.

<sup>2)</sup> Akzise wurde auf 1 Zt. 15 Pfd. gerechnet. Kopf, Füße, Eingeweide frei.

vorkommen. Hier sind Preisdivergenzen von 6—10 % zu beobachten. Auch in Würzburg sind bei Pfeffer Preisunterschiede bei verschiedenen großen Mengen zu beobachten, ebenso bei Zimt und anderen Gewürzen; das gleiche zeigt sich bei Wein, je nachdem ob er in Fuder oder Eimer gekauft wird. Bei Nägeln ist die vereinzelt vorkommende Preisdifferenz beträchtlich.

Preisunterschiede zwischen Groß- und Kleinhandelsumsätzen, die sich scharf abheben, konnten danach nur gelegentlich und nur bei einzelnen Waren festgestellt werden. Häufiger sind die Fälle, in denen größere und kleinere Mengen ohne Preisunterschied nebeneinander auftreten. Manche Preisunterschiede lassen zudem die Möglichkeit offen, daß es sich um verschiedene Qualitäten handelt. Schließlich, wenn es sich in den Vergleichsfällen um Umsätze des gleichen Jahres handelt, waren es nicht Umsätze des gleichen Tages, so daß Preisdivergenzen durch den zeitlichen Unterschied bedingt sein können. Die heutige Übung, kleinere Mengen zu höheren Preisen als größere Mengen umzusetzen, ist an Hand der Quellen nicht generell nachweis-

# AKZISE

b	Lammel	Schaf	Lamm	Ziege	Weizen	Dinkel	Gerste	Hirse	Korn	Schuhe	Tuch
	beim Schachten				für 1 Malter						
3 Sch.	3 Sch.	8 den.	8 den.		6 Batzen	6 Batzen	6 Batzen	6 Batzen	2 Batzen	1 kr. <sup>4)</sup>	
6 kr.	4 kr.		½ jährig 8 kr. Geislein 1 „		6 „	6 „	6 „	6 „	2 „		1/8 Reichstaler für 1 Tuch = 28 Ellen <sup>5)</sup>
<sup>3)</sup> 2 Sch.			<sup>3)</sup> 0,5 Batzen		6 „	6 „	6 „	6 „	2 „		

<sup>3)</sup> Wegen besonderer Umstände die Hälfte.

<sup>4)</sup> Für Fremde auf dem Würzburger Jahrmart, Einheimische sind für schon versteuertes Leder frei.

<sup>5)</sup> Nur von fremden Händlern.

bar <sup>1)</sup>). Eine ausgesprochene Unterscheidung hinsichtlich der Preisstellung ist erst dem kapitalistischen Zeitalter vorbehalten geblieben. Noch bis weit in die Neuzeit hinein, gab es keine strenge Unterscheidung, wie es ja auch eine Unterscheidung zwischen Groß- und Kleinbetrieb nicht gab.

## UNKOSTEN.

Unkosten, die den Kauf oder Verkauf der Ware berühren, werden in den untersuchten Quellen häufig genannt, ohne daß irgendwelche Gewähr geboten wäre, daß alle erfaßt oder gar aufgeführt sind. Mancherlei Unkosten sind bereits in dem Preise selbst enthalten, und man erfährt in solchen Fällen nur dann etwas über die individuelle Höhe, wenn der Kauf von den üblichen in irgend einer Weise abweicht, z. B. wenn die

<sup>1)</sup> Man könnte höchstens den Brauch, der in Würzburg bestand, als Abweichung von dieser Regel betrachten. Dort scheint es üblich gewesen zu sein, bei gewissen Waren Zentner und Viertelszentner nach dem schweren Gewicht zuzuwiegen, wodurch für den Käufer ein Vorteil entstand, weil bei kleineren Mengen das Leichtgewicht in Anwendung kam.



Ware nicht vom Verbrauchsort bezogen wird oder vom Hersteller statt vom ortsansässigen Händler. Diese Verschiedenheit der Behandlung der Unkosten erschwert es, die Homogenität der Preise völlig sicher zu stellen, zumal mitunter in der Quelle Unkosten aufgeführt werden, die in anderen Fällen unter ganz anderen Titeln verbucht werden oder erst bei der Endabrechnung summarisch auftreten.

Die am häufigsten vorkommenden Unkosten gliedern sich in solche, die handelsüblich entstehen und andere, die heute unter die Rubrik Steuern und Abgaben fallen.

Erstere umfassen alle Unkosten des Transports und mitunter auch Zehrgeld, Traggeld u. s. w. Eine andere Kategorie von Unkosten ist zwar mit dem handelsmäßigen Verkauf verbunden, nähert sich aber immer mehr der zweiten Gruppe der Abgaben. Hierher gehören Waggeld, Meßgeld und Zählgeld, Beschaugeld, Magazingeld. Weiter gehört hierher das Trinkgeld, das bei jedem größeren Abschluß eines Handels für die Bezahlung des Trunks, als Zeichen des Einverständnisses, aufzuwenden war. In Bayern finden wir in den älteren Quellen meist den sogenannten „Leikauf“. (aus dem Worte „Leitkauf“ entstanden, Leit = Obstwein, Gewürzwein) <sup>1)</sup>.

Zu den eigentlichen fiskalischen Abgaben zählen Zoll <sup>2)</sup>, Maut, Akzise, Brückengeld, Markt- und Schrankenabgaben, Einstandsgelder, Aufschlag, ferner Getränkesteuer wie Ungeld, und das Braugeld.

Diese Steuern und Abgaben waren mit hohen Erhebungskosten verknüpft, die die heute üblichen Kosten weit übersteigen. Bei manchen Abgaben, wie bei Zöllen und Mauten, haben die Erhebungskosten fast die Hälfte aufgezehrt.

Umstehend sind verschiedene Unkosten zusammengestellt, wie sie sich in den Würzburger amtlichen Verordnungen finden, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß sie auf Vollständigkeit keinen Anspruch erheben, schon weil sie nur die Steuern und Abgaben bringen, die entweder neu eingeführt oder deren Sätze geändert wurden.

## NOMINAL- UND UMGERECHNETE PREISE

Alle Preise, die in diesem Buch vorkommen, sind unberichtigt; sie sind in der Währung der Zeit ausgedrückt und vermitteln so den getreuen historischen Verlauf der Preisabfolge,

<sup>1)</sup> Schmeller. Bairisches Wörterbuch.

„Leikauf = Draufgeld beim Kaufe, gewöhnlich zum Vertrinken.“

<sup>2)</sup> G. v. Below. Probleme der Wirtschaftsgeschichte. Tübingen 1920: Seine Bemerkung, daß es für Getreide nur Ausfuhrzölle gab, dürfte nicht in allen Fällen zutreffen wenn auch seine Ausführungen über diesen Punkt im Regelfalle gelten mögen.

UNGELD WÜRZBURG.

*Bier*

*Wein*

1554	1 den. 1 Maß		2 den. 1 Maß
1636	2 „ 1 „	(14 Eimer für 1 Fuder)	20 kr. 1 Eimer
1746	10 kr. 1 Eimer	(1 Eimer = 64 Maß beim Ausschenken)	
1750	½ den. 1 Maß	von stäten und Heckenwirten	
1783			6 Batzen 1 Eimer (beim Verkauf in kleinen Fäßlein auf dem Markt anstatt Ungeld).

BRAUGELD.

*Bier*

1696	3 Batzen 1 Eimer	(erneut)
1737	3 „ 1 „	(erneut)
	6 „ 1 „	von fremdherrischen Orten oder Orten, an denen kein Braugeld entrichtet wird.
1746	6 kr. 1 „	neben Kesselgeld für Hausbrauen; wenn kein Verkauf, keine Akzise.

WAGGELD.

1730	wie üblich bei Käse, Salzscheiben, Schmalz, dürren Fischen, Zwetschen, Hirse, Reis, rauhen Ochsenhäuten, Leder und dergl.
------	---

HOLZAUF SCHLAG.

1740	5 kr. pro Karren außer Taxe (zur Bestreitung der Holzvorratskosten).
------	--

HOLZ-MAGAZINGELD.

1744	1 Batzen für 1 Fuhre zu Land beigebracht.
------	---

TUCH-SCHAUGELD.

1742	1 sch. für 1 Stück = 28 Ellen (gleicher Satz nach altem Herkommen).
------	---

MESSLOHN FÜR KORNMESSER.

1746	2 den. für 1 Malter. (Es wird kein Meß- oder Metzengeld erhoben. Als Ausnahmebestimmung auf 6 Jahre, wie auch die Getreidezufuhr für diese Zeit von Zöllen befreit wird.)
------	---

AUF SCHLAGGELD.

1771	Auf Vieheinfuhr (nicht gesagt wie hoch)
1772	Viehsperrre gegen Entrichtung des Aufschlaggeldes aufgehoben
1789	auf Durchfuhr von Getreide, sowie auf Gerste und Spelz
	1 Malter Korn 12 Batzen
	1 „ Weizen 18 „
1790	auf Weizen, Korn u. Dinkel aufgehoben.

während eine auf Edelmetall oder auf die heutige Währung umgerechnete Preistabelle von der historischen Entwicklung der Preise losgelöst ist. Wie man aber auch immer zu der Frage stehen mag, ob umgewandelte Preise oder Preise in der Währung der Zeit, das Austauschverhältnis zwischen Ware und Geld am gleichen Ort und das Austauschverhältnis am gleichen Ort zwischen Ware und Ware und dessen Veränderung kann ebenso gut aus den ursprünglichen Preisen erforscht werden, denn der Wertmaßstab ist im gleichen Zeitpunkt am gleichen Ort der gleiche.

Hat somit für die lokale Betrachtung eine Umwandlung keinen Vorteil, so steht ihr der Nachteil entgegen, daß die Wellen des Preisverlaufes mehr geglättet und in Zeiten starken Währungsverfalls zum größten Teil oder völlig eliminiert werden. Damit wird das typische Bild, das die Preiskurven reagibler Waren bieten, zerstört, und weicht einem Bilde, dem die Charakterzüge der Zeit mangeln <sup>1)</sup>.

Die große Preissteigerung um 1622, die bei den Preiskurven, die in der Währung der Zeit gezeichnet werden, ein Maximum darstellt, spiegelt sich in einer auf Edelmetall umgerechneten graphischen Darstellung nicht nur nicht wieder, sondern zeigt in diesen Jahren der Inflation stärksten Ausmaßes ein Preisminimum. Dies kann unter anderm in München verfolgt werden, wo für die Kipperjahre Wechselkurse des rheinischen Gulden vorliegen, mit deren Hilfe das Goldäquivalent der Münchner Währung auch in der Kipperzeit berechnet werden kann <sup>2)</sup>. Anderwärts, wo wir nur auf Münzedikte angewiesen sind, weil Äquivalente der Ortswährung zu einer stabilen Währung fehlen, finden wir zwar ebenfalls in Zeiten starker Geldverschlechterung, wie in der Kipperzeit, einen Währungsbruch bei den tatsächlich gezahlten Preisen der Quellen, jedoch fehlt in den Münzordnungen jeder Hinweis auf die eingetretene Verschlechterung, weil sich die Münzordnungen auf gutes Geld beziehen, und nicht auf die von den territorialen Münzherren herausgebrachten schlechten Geldsorten.

---

<sup>1)</sup> Sämtliche in diesem Bande aufgeführten Preise können mit Hilfe der Tabellen, die sich im Währungskapitel finden, in Edelmetallpreise umgerechnet werden.

<sup>2)</sup> Diese Diskrepanz zwischen Preisen in der Währung der Zeit und auf Edelmetall umgerechneten Preisen, findet sich nicht nur in Deutschland. Nach E. J. Hamilton. *American Treasure and the Price Revolution in Spain, 1501—1650*, Cambridge Mass. 1934, war 1642 der Preisstand in drei kastilianischen Provinzen außergewöhnlich hoch. Der Index der Getreidepreise stieg in Andalusien von 160 im Jahre 1641 im folgenden Jahre auf 282, für Neukastilien von 258 auf 322, und in Altkastilien-León von 125 auf 158. Der Index für alle Waren war in Andalusien von 110 auf 131 gestiegen, in Neukastilien von 114 auf 122, in Altkastilien-León von 110 auf 123. (Nur in Valencia sank die Ziffer und zwar von 113 auf 108.) Dagegen fiel in den gleichen Jahren der Index der auf Silber reduzierten Preise von 116 auf 101.

Während z. B. nach der Münzordnung auch in der Kipperzeit der Reichstaler 309 Würzburger Pfennige gelten sollte, stieg in Würzburg der Wert des Talers in Kippergeld gerechnet auf über 4000 Pfennige. Hier liegt die Crux der Verwendung der Münzordnungen als Umrechnungsbasis. Voraussetzung ist eben, daß die Münzedikte dauernd eingehalten werden, was aber durchaus nicht immer der Fall war. Im allgemeinen wurden die Münzedikte im Zeitpunkt des Erlasses, wenn sie überhaupt durchführbar waren, genau beobachtet, jedoch wurden sie oft um so laxer behandelt, je länger sie in Geltung waren.

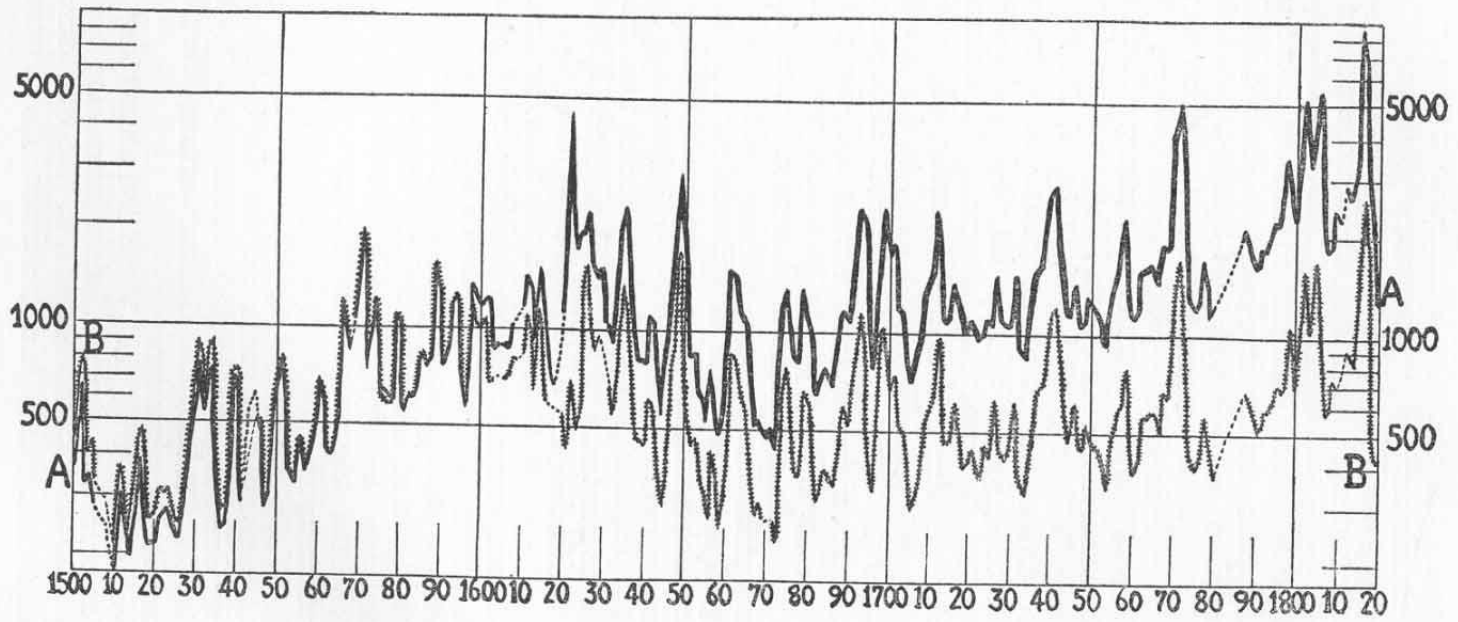
Auch das Silberäquivalent des Augsburger Rechnungsguldens weist an Hand der festgesetzten Münzparitäten für die Kipperzeit keinen Währungsbruch auf, während die Preise, die sich auf das umlaufende schlechte Geld beziehen, außerordentlich hohe Steigerungen zeigen; das noch vorhandene gute Geld behielt seine Relation zu den guten Handelsmünzen, dem rheinischen Gulden und dem Reichstaler, oder veränderte sich nur gering, während die Ortsmünzen, in denen effektiv gezahlt wurde, sich in Zeiten des Münzverfalls stark verschlechterten. Wie stets in solchen Fällen, verschwand das gute Geld vom Markte und gezahlt wurde nur in schlechtem Geld.

Eine Ausnahme bilden nur Waren, die vom Ausland mittelbar oder unmittelbar bezogen wurden und für die die Verkäufer Kippergeld ablehnten; für den Handel mit importierten Waren war der Edelmetallgehalt fast allein maßgebend. So finden wir in München bei den Preisen für englisches Tuch in der Kipperzeit keine Preissteigerung. Bei Gewürzen und bei Reis ist die Sachlage nicht festzustellen, weil für die Kipperjahre keine Preise vorhanden sind. Vielleicht wurden sie nicht gekauft, weil sie, in gutem Geld bezahlt, zu teuer gewesen wären.

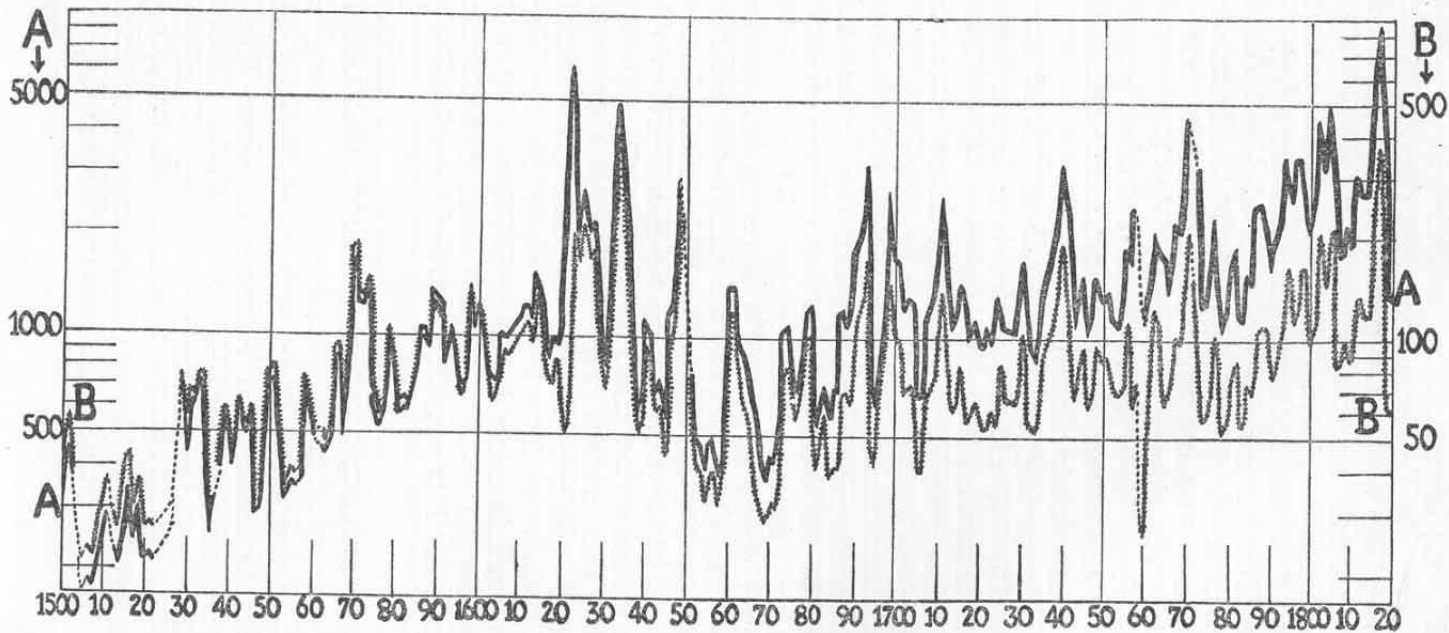
In Zeiten extremer Geldverschlechterung setzte sich die Preissteigerung viel schneller durch als in Zeiten nur geringer Entwertung. Man braucht sich übrigens nur an die Jahre der Inflationen nach dem Weltkriege zu erinnern, in denen in verschiedenen Ländern die Geldentwertung schon ziemlich fortgeschritten war, ehe die inländischen und insbesondere die Konsumentenpreise zu steigen begannen. In normalen Zeiten war die Beharrungstendenz der Preise, vor allem bei den gewerblichen Waren, viel zu stark, als daß die Geldverschlechterung in kurzer Zeit zum Durchbruch gekommen wäre. Erst im fortgeschrittenen Stadium der Geldentwertung erfolgte die Anpassung der Preise schneller.

Gewöhnlich betrug die Verschlechterung der Ortsmünzen, und das nur weil nicht in jedem Jahre eine Münzverschlechterung eintrat (in München z. B. ist die durchschnittliche Verschlechterung aufs Jahr gerechnet  $\frac{1}{2}\%$  gewesen), zwischen

MÜNCHEN: A = Roggen in Denaren der Zeit } für 1 Scheffel.  
 B = „ „ Zentigramm Gold }



AUGSBURG: A = Roggen in Denaren der Zeit } für 1 Schaff.  
 B = „ „ Gramm Silber }



1 und 2% im Jahr, und das bedeutet nicht allzuviel in einer Zeit, in der die Preisschwankungen der Hauptnahrungsmittel erheblich größer waren. Die großen Ausschläge bei den Preisen, die im wesentlichen durch den Ausfall der Ernte bedingt waren, standen in keinem Verhältnis zu den an ihnen gemessenen geringen Münzverschlechterungen normaler Zeiten.

Schliesslich besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die mit der Münzverschlechterung einhergehende Geldvermehrung durch zunehmendes Angebot von der Wareseite zum Teil kompensiert wurde. Dafür spricht auch der Umstand, daß infolge der sich immer mehr ausbreitenden Geldwirtschaft die Münzprägung vielfach mit dem zunehmenden Bedarf an Umlaufmitteln nicht Schritt halten konnte<sup>1)</sup>.

Die Umrechnung auf Edelmetall ist immer nur annähernd möglich. Die Münzfunde aus früheren Zeiten tun zur Genüge dar, wie unterschiedlich die einzelnen Münzstücke ausgeprägt waren. Diese Ausführungen sollen davor hüten, die auf Edelmetall umgerechneten Preise der Zeit zu überschätzen. Für eine säkulare Betrachtung sind sie nicht zu entbehren, wie auch für den interterritorialen Vergleich des Preisablaufs; aber bei letzterem ist zu beachten, daß auch das Verhältnis der edlen Metalle zueinander, schon wegen der verschiedenen Transportkosten und Risiken, nicht überall gleich gewesen ist.

So wichtig also auch die auf Edelmetall reduzierten Preise, insbesondere für die Erforschung des interlokalen Geldwertes in der Geschichte sein mögen, sie dienen anderen Zwecken und können keinen vollen Ersatz für die originären Preise in der Währung der Zeit bieten. Auf Edelmetall umgewandelte Preise haben häufig keinen Kontakt mit dem geschichtlichen Geschehen; nur die originären Preise belegen die Not der Teuerungsjahre und machen erst die tausendfältigen Klagen über Wucher und Teuerung und die außergewöhnlichen Maßnahmen, die zur Linderung der Not ergriffen wurden, verständlich.

## GRUNDZUG DER PREISENTWICKLUNG

Betrachtet man die Preiskurven in den drei Städten, so fällt auf, daß die meisten im Hauptverlauf einen ähnlichen Trend aufweisen. Bis ungefähr 1622/23 verläuft der Hauptzug aufwärts, dann ist er unter Schwankungen bis etwa 1672 abwärts gerichtet, von da ab liegt wieder bis zum Schlusse in das beginnende 19. Jahrhundert hinein eine Aufwärtsbewegung vor.

Die beiden grossen Aufschwungsphasen lassen sich wieder

<sup>1)</sup> S. Währungskapitel.

in Perioden von verschiedener Länge unterteilen. So zerteilt die Abschwungsperiode von 1500—1510 den ersten großen Anstieg bis 1622 und die Abschwungsperiode zwischen etwa 1772 und 1783, wenn auch weniger ausgeprägt, den zweiten großen Anstieg.

Am ausgeprägtsten ist diese säkulare Bewegung, die im folgenden als lange Welle bezeichnet wird, bei den Nahrungsmitteln und hier wieder beim Getreide. Bei anderen Waren kommt sie oft weniger stark zum Durchbruch. Bisher hat man den Preisablauf des 16. und 17. Jahrhunderts oft als eine einheitliche Aufschwungsperiode aufgefaßt<sup>1)</sup>. Der Preisrückgang, der während des Dreißigjährigen Krieges einsetzte, wurde dabei als Abschwungsphase behandelt, die den Trend überlagert.

Nach den hier vorliegenden Daten ist es jedoch außer Frage, daß der Abschwung im 17. Jahrhundert einen strukturellen Umschwung darstellt. Er unterscheidet sich scharf von anderen Abstiegsphasen, er dehnt sich über eine lange Periode aus und ist von einschneidender Wirkung. Die Hauptnahrungsmittel sind in dieser Abschwungsperiode teilweise auf ein Drittel bis ein Viertel gefallen, und zwar schon bei trendmäßiger Betrachtung. Maxima und Minima liegen noch erheblich weiter auseinander.

Der Ausdruck „lange Welle“ wird heute im allgemeinen in der Konjunkturforschung für sich über mehrere Jahrzehnte erstreckende Zyklen gebraucht, die im kapitalistischen und hochkapitalistischen Zeitalter auftreten, im Gegensatz zu dessen kurzen Konjunkturzyklen, die sich nur über einige Jahre erstrecken. Meist werden diese langen Wellen auf Ursachen zurückgeführt, die im kapitalistischen System selbst zu suchen sind<sup>2)</sup>.

Die vorliegenden Daten zeigen, daß lange Wellen im Preisablauf auch in der frühkapitalistischen Zeit auftraten, in der im kapitalistischen System begründete Ursachen nur abgeschwächt wirksam gewesen sein können. Was in der früheren Zeit die Ursachen dieser Preiswellen gewesen sind, soll hier zunächst noch nicht untersucht werden.

Neben dieser langen Welle zeigen die meisten Kurven, besonders ausgeprägt die der Nahrungsmittelpreise, kürzere Wellen, die sich über mehrere Jahre erstrecken. Diese Zyklen sind ein Reflex des schwankenden Angebots und der schwankenden

---

<sup>1)</sup> G. Wiebe. Zur Geschichte der Preisrevolution des 16. und 17. Jahrhunderts. Leipzig, 1895.

<sup>2)</sup> N. D. Kondratieff. Die langen Wellen der Konjunktur. Archiv für Sozialwissenschaften, Tübingen 1926.

G. Cassel. Theorie der Sozialökonomie. Leipzig 1921. S. 416 ff.

J. Schumpeter. The Analysis of Economic Change. The Review of Economic Statistics. No. 4. 1935.



Nachfrage, in erster Linie bedingt durch den vom Wetter abhängenden Ernteausfall und, wenn auch seltener, durch kriegerische Ereignisse und Seuchen.

Die Getreidepreise, bei denen die lange Welle sich am ausgeprägtesten abhebt, sind für Deutschland, im Gegensatz zu Getreideeinfuhrländern, umso typischer gewesen, weil es in der Vergangenheit ausschließlich Selbstversorger war; die Preise sind daher nicht durch die Einfuhr aus außerdeutschen Gebieten beeinflußt (über Jahrhunderte haben Nord- und Ostdeutschland Getreide ausgeführt). In den Jahren des Mangels kam als wirksamer Ausgleich im wesentlichen nur der Bezug von benachbarten Gebieten innerhalb des Reiches in Frage, wobei der Radius des möglichen Versorgungsgebietes wegen der Transportschwierigkeiten und -Kosten und der merkantilistischen Binnenzölle für unsere heutigen Begriffe recht eng gezogen war. Dies gilt in erhöhtem Maße für Süddeutschland, wo die wenigsten Flüsse schiffbar waren <sup>1)</sup>.

Die vorliegende Betrachtungsweise bringt für das südliche Deutschland einen Umbruch der langen Welle in den ersten Jahren des Dreißigjährigen Krieges, im Gegensatz zu früheren Untersuchungen, die an anderen Orten den Umbruch erst 10—12 Jahre später fanden.

Um den trendmäßigen Verlauf zu verfolgen, wurde das hohe Kipperjahr (Erntejahr 1622), außer Betracht gelassen. Die Trendlinie zeigt um den Beginn der zwanziger Jahre des 17. Jahrhunderts den Umbruch. Bestätigt wird dies durch den Verlauf der Maxima und Minima, die vorher in aufsteigender, nachher in absteigender Richtung verlaufen. Die abweichende Feststellung, daß die Preise erst in den Dreißiger Jahren ihren Höhepunkt erreicht haben, stützt sich darauf, daß sich in diesen Jahren mitunter die höchsten Preise finden, wenn man eine auf Edelmetall umgerechnete Preiskurve heranzieht.

Die hohen Preise besonders für Getreide in den dreißiger Jahren, die am deutlichsten in Augsburg um das Jahr 1634 sind, erklären sich durch die Wirren des Dreißigjährigen Krieges, die Augsburg in diesem Jahre besonders stark in Mitleidenschaft gezogen haben. In München, und besonders in Würzburg, ist um diese Jahre die Teuerung weniger ausgeprägt, und die diesen Jahren vorangehende Zeit hat relativ niedrigere Preise, so daß der trendmäßige Höhepunkt mehr als ein Jahrzehnt früher, also in den zwanziger Jahren, liegt. Wie immer man aber die

---

<sup>1)</sup> Selbst die Donau war bei Regensburg wegen der Untiefen und Stromschnellen nicht immer schiffbar; auch in Köln z. B. mußten die Waren umgeladen werden; das gleich gilt für das Bingerloch. Vergl. H. Bechtel. Der Wirtschaftsstil des Mittelalters. München 1930.

Kurve betrachtet, ob man den Scheitelpunkt in den Beginn der zwanziger Jahre oder in die Mitte der dreißiger Jahre verlegt, oder ob man im Scheitelpunkt der Kurve eine doppelte Spitze erkennen will, nach den vorliegenden Daten liegt kein Grund vor, den dreißiger Jahren den Vorzug vor den zwanziger Jahren als Umbruchszeit der Kurve zu geben. Auch die Gegenüberstellung der Preisdurchschnitte der in Frage stehenden Jahrzehnte, z. B. für Roggen, zeigt kein anderes Ergebnis :

Erntejahre :	1620—1629	1620—1629 ohne 1622	1630—1639 in den. der Zeit
München . . . .	2043	1757	1388
Augsburg . . . .	2498	2052	2044
Würzburg . . . .	967	832	660

Der Hauptgrund, daß andere Untersuchungen zu anderen Ergebnissen kamen, mag sein, daß sie sich auf Orte in anderen Gebieten Deutschlands beziehen, und daß die Entwicklung innerhalb Deutschlands nicht gleichmäßig war.

Es sei noch bemerkt, daß die Ergebnisse, die nach dieser Richtung hin vorliegen, auch bisher nicht alle übereinstimmen, was sich wohl durch die durchaus verschiedene Entwicklung in dem einzelnen Landesteilen erklärt, die durch den Dreißigjährigen Krieg verschieden stark in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Preisentwicklung verschiedener typischer Waren in München, Augsburg und Würzburg, an Hand der Abschnitte, die der Verlauf der langen Welle und ihrer stärksten Einschnitte ergibt. Es wurde zunächst davon Abstand genommen, die Waren gruppenweise zu betrachten, weil man von Durchschnitten aus mehreren Waren ausgehen müßte, bei denen durch Kompensation die Einzelzüge untergehen.

## PREISE IN MÜNCHEN

(S. auch Erklärungen S. 211 ff. und Preisreihen S. 539 ff.)

Die Tabelle A. gibt einen Überblick über die Entwicklung des Preisniveaus, wie es sich im Hauptzug darstellt. Der große Hauptzug von 1500—1621 zeigt für die einzelnen Getreidearten eine Steigerung, die das Vier- bis Achtfache beträgt. Am stärksten stieg in dieser Zeit die Gerste, am wenigsten der Roggen. In der Gesamtsteigerung über die ganze Periode von 1500—1820 zeigen Weizen und Gerste den steilsten Anstieg, Roggen den geringsten.

Die Gerste ist in vielen Fällen als Braugerste bezeichnet ; manche Einträge dagegen haben den Zusatz, daß sie zum Brauen

untauglich gewesen sei. Auffallend ist jedoch, daß kein genereller Preisunterschied zwischen zum Brauen tauglicher und untauglicher, also guter und geringer Qualität, festgestellt werden kann.

Brein, worunter in München Hirse verstanden wurde, zeigt im Aufstieg der Preise im 16. Jahrhundert einen etwas anderen Verlauf als die übrigen Getreidearten. Wenn auch der Trend ähnlich ist, so sind die Phasen weniger ausgeprägt. Im Abstieg ab 1623 ist die Kovariation mit den anderen Getreidekurven wieder stärker. Im 17. und 18. Jahrhundert ist der Preisablauf bei Hirse auch in den kurzen Zyklen dem der Getreidesorten viel ähnlicher als im Aufstieg der langen Welle vor 1623. Vom letzten Viertel des 17. Jahrhunderts an vergrößert sich der Abstand der Hirsepreise von den Roggenpreisen. Dieser Vorgang geht parallel mit einer Abnahme des Verbrauchs von Hirse, die im Küchenzettel des Heilig-Geist-Spitals früher eine große Rolle gespielt hat.

Bei Reis fällt auf, daß die vorhandenen Preisdaten im Hauptzug sich denen der Getreidearten gut anschließen, obwohl es sich hier um eine Ware handelt, die eingeführt wurde und anderen Bedingungen der Preisbildung unterlag. Während der Zeit von 1525—1623 zeigen sich weniger starke Schwankungen als bei den Getreidekurven; doch mag das vielleicht daher kommen, daß nicht alle Jahre besetzt sind, und die Reiskurve hierdurch geglätteter erscheint. Der Abschnitt von 1735—70, der verhältnismäßig gut besetzt ist, zeigt jedoch an den Getreidepreisen gemessen, ebenfalls geringere Oszillationen um den Hauptzug der Preise. Zu den Kosten für das Produkt kamen hier die Transportspesen, die durch die Länge der Reise verhältnismäßig hoch waren. Diese Transportkosten stellen im Gegensatz zu dem Preis der Ware am Erzeugungsort, der entsprechend dem Ernteausfall geschwankt hat, einen stabileren Kostenanteil dar und machten, bis der Reis nach Deutschland kam, durch die Länge des Wegs einen vergleichsweise weit höheren Anteil am Preise aus, als bei den heimischen Fruchtarten, was die abgeschwächten Preisausschläge erklärt. Hinzukommt, daß vermutlich auch durch die verschiedenen Händler, die an der Beschaffung der Ware Anteil hatten, eine kumulative und daher höhere Gewinnquote als bei anderen Waren im Preis enthalten war, wodurch die durch die Ernte bedingten Preisschwankungen weniger zum Ausdruck kamen.

Wir dürfen in dem Verhalten der Preisabfolge bei Reis eine Bestätigung dafür sehen, daß die Größe der Preisschwankungen mit dem Wachsen der Entfernung vom Produktionsorte abnimmt. Daß diese Feststellung in erster Linie für vergangene

Zeiten zutrifft, in denen die Marktangleichung aus vielen Gründen behindert war, bedarf keiner Erläuterung<sup>1)</sup>.

Die Erbsenreihe beginnt erst um 1540, ist dann aber reich besetzt. Der Preisverlauf zeigt keine wesentliche Abweichung gegenüber dem der Getreidearten, sowohl was den Hauptzug als was die kleineren Phasen anbetrifft, jedoch ist der Preisanstieg mäßiger als beim Getreide. Bei dem Fehlen der Kartoffel spielten die Hülsenfrüchte, besonders Erbsen, eine grössere Rolle als heute, was die Lückenlosigkeit der Reihe und die zahlreichen Einträge in jedem Jahr beweisen.

Die Hopfenpreise zeigen viele Fluktuationen mit außergewöhnlich großen Ausschlägen, ihre Kurve ist die bewegteste. Der säkulare Trend des Bierpreises deckt sich in der Aufschwungsperiode bis 1621 mit dem des Hopfens, doch fehlen bei Bier die kleineren zyklischen Schwankungen, weil Taxen bestanden, die preisglättend wirkten. In der Abschwungsperiode nach 1621 stimmt auch der Trend der Bierpreise nicht mehr mit dem des Hopfens überein; während letzterer sich stark senkt, ist die Ermäßigung des Bierpreises erheblich bescheidener. Auch heute ist noch zu beobachten, daß der Hopfenpreis starken Schwankungen, je nach Ernteausschlag und Ernterwartungen und nach dem Stand der Vorräte unterliegt, während der Bierpreis auch jetzt möglichst stabil gehalten wird. Interessant ist auch, daß die Monate, in denen die Hauptumsätze für Hopfen stattfanden, sich völlig mit den Hauptumsatzmonaten von heute decken. Ebenso wird noch heute aus den gleichen Orten, die vor mehreren hundert Jahren als Bezugsorte in den Quellen genannt werden, Hopfen bezogen.

Eine erheblich stärkere Preiserhöhung als Getreide hat das Fleisch erfahren. Zwar ist in der Periode vom 1500—1621 die Steigerung nicht höher, aber die Abschwungsjahre nach der Kipperzeit zeigen beim Fleisch nicht die starke Preissenkung wie beim Getreide. Der Anstieg der Fleischpreise nach 1671, der bis zum Schluß der Reihe ungefähr der Steigerung des Getreides entspricht, geht also von einer höheren Basis aus. Die Gesamtsteigerung ist beim Fleisch daher größer.

Der geringere Preisfall in der Abschwungsperiode kann nicht nur aus der Taxpolitik der Obrigkeit erklärt werden, dazu erstreckt sich diese Erscheinung über zu lange Zeit. Preisfixierungen, die nicht der Marktlage entsprechen, konnten für nicht-monopolartige Waren auch damals selten lange durchgeführt werden und zwangen stets wieder zur Preiskorrektur. Der Grund der vergleichsweisen Hochhaltung der Fleischpreise ist

---

<sup>1)</sup> E. Heitz. Über die Methoden bei der Erhebung von Preisen. Jahrb. für Nat. u. Stat. 26 und 27. Bd. Jena. 1876.

wohl ausschließlich darin zu suchen, daß durch die Verarmung Deutschlands im Dreißigjährigen Krieg die Viehwirtschaft und damit das Angebot stark zurückgegangen war.<sup>1)</sup>

Wenn die Fleischpreise auch bis zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges mit der Steigerung der Getreidepreise Schritt hielten, so vollzog sich dies bei relativ sinkendem Fleischkonsum. Was die Ursache des geringeren Fleischverbrauchs je Kopf gewesen war, ist noch nicht restlos geklärt. Es scheint jedoch, daß der Hauptgrund in der starken Bevölkerungszunahme im 16. Jahrhundert, die vor allem in den Städten beobachtet werden kann, zu suchen ist. Absolut scheint im 16. Jahrhundert die Viehwirtschaft nicht zurückgegangen zu sein. Letzteres war höchstens in den Städten selbst zu beobachten, sodaß ein größerer Teil der Nachfrage als vorher aus der Umgebung der Städte gedeckt werden mußte<sup>2)</sup>. Die Folge war, daß der Getreideanbau für die wachsende Bevölkerung sich noch weiter nach der Peripherie ausdehnte. Diese strukturelle Wandlung mußte neben anderen Ursachen, die für die Preissteigerung des 16. Jahrhunderts verantwortlich gemacht werden, verteuern wirken. Tatsache ist, daß der Lebensstandard zurückging, was sich auch in dem Fleischverbrauch pro Kopf widerspiegelt. Die starke Steigerung der Kornpreise bei zurückbleibenden Löhnen führte notwendigerweise zu einer geringeren Nachfrage nach Waren, deren Konsum elastischer ist als der des Getreides, worunter auch das Fleisch fällt.

Die Behörden haben der Fleishteuerung nicht untätig zugesehen, sondern haben mancherlei Maßnahmen ergriffen, um die Viehproduktion zu fördern, insbesondere aber den Verkauf vom Lande in die Stadt zu begünstigen, und andererseits die Ausfuhr aus der Stadt zu hemmen<sup>3)</sup>. Es liegt auf der Hand, daß die Wirkung dieser Mittel die Disproportionalität zwischen Bevölkerungszunahme und Entwicklung der Viehwirtschaft nicht beseitigen konnte.

Wie stark sich, und zwar schon seit dem Ende des 15. Jahrhunderts, der Fleischkonsum allmählich senkte, geht aus vielen Angaben der Literatur hervor, wobei allerdings nicht übersehen werden darf, daß der Fleischverbrauch früher für unsere heutigen Begriffe ganz ungewöhnlich hoch war<sup>4)</sup>.

Die Butter- und Butterschmalzpreise verlaufen ähnlich wie die

---

<sup>1)</sup> Über Fleischpreise und Fleischverbrauch s. G. Schmoller. Die historische Entwicklung des Fleischkonsums, sowie der Vieh- und Fleischpreise in Deutschland, Zeitschrift für d. Ges. Staatsw. Tübingen 1871.

J. Kulischer. Allg. Wirtschaftsgeschichte. München, 1928, Bd. I.

<sup>2)</sup> H. Cunow. Allg. Wirtschaftsgeschichte, III. Bd. Berlin 1929, S. 58.

<sup>3)</sup> Th. v. Inama—Sternegg. Deutsche Wirtschaftsgeschichte. III. 1., Leipzig 1899. S. 368 ff.

<sup>4)</sup> Paul Sander a.a.O. Bd. 1. S. 33.

Preiskurven des Getreides und auch die Preise für Schmer zeigen eine gute Übereinstimmung mit denen des Schmalzes.

Preise für Gewürze liegen, mit Ausnahme von Safran, im wesentlichen nur für das 16. Jahrhundert vor. Bei Nelken und Ingwer ist so gut wie keine richtungsmäßige Preisänderung zu verzeichnen. Die Pfefferpreise hingegen stiegen, besonders gegen Ende des Jahrhunderts. Noch ausgeprägter ist die Preiserhöhung bei Safran<sup>1)</sup>. Hier erhöhen sich die Preise von 1525—1600 um mehr als das Doppelte, wobei die Hauptsteigerung in die 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts fällt. Eine weitere Preiserhöhung findet sich in der folgenden Zeit bis 1661, also in der Periode, in der bei anderen Nahrungsmitteln ein Preisabschwung vorliegt. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß sich die Preise in unseren Quellen auf verhältnismäßig recht kleine Mengen, oft nur einige Lot, beziehen. Die Verschiedenheit der Preisbewegung der Gewürze im Hinblick auf die Preisbewegung anderer Waren im 16. Jahrhundert mag sich zum Teil aus der Änderung der Handelswege erklären. Haupteinfuhrhafen war jetzt Lissabon und nicht mehr Venedig.

Der Abschwung der Honigpreise ist bereits 1638 beendet, also über 30 Jahre früher als bei den Getreidepreisen. Hier wiederholen sich neben wechselnden Preisen stets gewisse Preislagen, wodurch die Reihe, die auf Durchschnitten basiert, geringere Fluktuationen aufweist.

Salz unterliegt anderen Bedingungen der Preisbildung als die übrigen Waren, weil die Salzstätten in einem gewissen Umkreis eine monopolartige Stellung hatten. Das Salzgefälle war eine Haupteinnahmequelle des Fiskus. Auch bei Salz tritt im 8. Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts ein starker Preisfall auf, wie er beim Getreide zu beobachten war, und auch die folgenden 2 Jahrzehnte bis zum Ende des 16. Jahrhunderts zeigen eine trendmäßige Kovariation mit den Getreidepreisen. Ab 1600 jedoch lösen sich die Salzpreise von den Marktpreisen der übrigen Gruppen, und nur noch die Kipperjahre 1622/3 verlaufen ähnlich. Die Senkung der Preise nach 1622 hat 1637 bereits ihr Ende erreicht; von da ab sind die Salzpreise relativ konstant, wobei oft über mehrere Jahre und sogar Jahrzehnte der Preis unverändert bleibt. Diese Konstanz der Preise während der Periode des Preisabstiegs im 17. Jahrhundert bewirkt eine relative Verteuerung des Salzes im Vergleich zu den Getreidepreisen.

Unter den Weinen ist die etwa ein- und einhalbfache Steigerung des teuren Reinfals bis 1621 gegenüber den billigen Neckar-

<sup>1)</sup> In den A. und B.-Tabellen wurde Safran nur bis 1620 aufgeführt, weil die Preise, die für das 17. Jahrhundert vorliegen, aus den Bruderhausrechnungen kommen und nach der fast fünfzigjährigen Lücke die Homogenität der Qualitäten nicht sichergestellt ist.

## TABELLE A.

## MÜNCHEN

Preisniveau in Denaren der Zeit.

Die Tabelle A. zeigt die Preisbewegung der wichtigeren Waren an den Hauptumschlagsdaten, die für die meisten Waren ungefähr um die gleiche Zeit liegen. Als Ausgangszeit wurde das erste Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts genommen. Für die Waren, für die schon früher Preise vorliegen, wurde von den Jahren um 1460 ausgegangen. Die beiden markanten Umschlagsdaten liegen um 1621 und um 1671 (s. S. 22 ff.). Die Jahre um 1782 bilden den Abschluß der Preissenkung, die nach dem Teuerungsjahr 1771 auftrat. Sie bilden außerdem den Abschluß einer ungefähr neunzigjährigen Periode, in der zwar ausgesprochene Teuerungsjahre vorkommen, trendmäßig jedoch keine wesentliche Steigerung vorliegt. Erst ungefähr ab 1782 tritt wieder ein trendmäßig wahrnehmbarer Preisanstieg auf, der bei manchen Waren so stark ist, daß er in den folgenden 2 Jahrzehnten nicht weit hinter der Gesamtsteigerung von 1671—1782, also einer Periode von 110 Jahren, zurückbleibt.

Alle vorkommenden Jahre sind auch hier Erntejahre.

Die Jahreszahl am Kopf der Rubrik bezeichnet das mittelste der darunterstehenden Jahre, aus denen der Preisdurchschnitt genommen wurde, z. B. das Jahr 1460 steht für den Durchschnitt der Preise der betreffenden Ware von 1458—1462. Das Jahrzehnt von 1500—1509 bildet in der Regel eine geschlossene Abschwungsperiode, die nur selten durch ein Jahr mit höheren Preisen durchbrochen wird. Bei Weizen, München, wurden die Jahre 1510—1516 als Basis benutzt, weil im ersten Jahrzehnt nur ein Jahr besetzt war. Der Durchschnitt aus der Zeit um 1621 bezieht sich nicht auf fünf aufeinander folgende Jahre, weil das Hauptkipperjahr 1622 ausgeschaltet wurde. Da stets Erntejahre gemeint sind, reicht das Jahr 1622 bis Ende Juli 1623.

Sind die am Kopf der Spalte bezeichneten Jahre bei einer Warengruppe nicht alle besetzt, so wurde der Durchschnitt aus den restlichen Jahren genommen. Die eingeklammerten Jahreszahlen bedeuten, daß sich der Preis in dieser Rubrik auf die Jahre in der Klammer bezieht, weil die Preisserie in den am Kopf aufgeführten Jahren nicht besetzt ist.

Die Maße sind die gleichen wie in den Preisreihen.

	1460 (1458—62)	1505 (1500—09)	1621 (1619—21, 1623, 24)	1671 (1669—73)	1782 (1780—84)	1820 (1818—20)
Weizen . . . .	—	{1510-} 332 {1516 }	1867	{1675-}1484 {1679 }	2074	3005 <sup>2)</sup>
Roggen <sup>1)</sup> . . . .	202	398	1714	484	1284	1746
Gerste . . . .	—	148	1255	634	—	1379
Hafer <sup>1)</sup> . . . .	106,6	168	942	318	866	1043
Erbsen . . . .	—	{1541-} 761 {1544 }	2302	800	2483	2614
Brein . . . .	—	{1530} 272 {1533 }	929	296	(1779) 598	—
Rindfleisch . .	—	2,58	13,5	(1667) 11,4	(1780) 17,5	34,8
Schmalz (Rind) .	—	8,84	49,2	25,1	(1782) 55,1	64,5
Heringe . . . .	—	{1524} 1759 {1527 }	6776	—	—	—
Mandeln . . . .	—	{1524} 23,8 {1527 }	{1615-} 94,5 {1617 }	—	—	—
Pfeffer . . . .	—	{1524} 143 {1527 }	(1620) 210	{1663} 102	—	—

Mandeln . . . . .	—	{1524/1527/1527}	23,8	{1615-1617}	94,5	—	—	—
Pfeffer . . . . .	—	{1524/1527/1525}	143	(1620)	210	{1663/1679}	102	—
Honig . . . . .	—	—	24,5	—	106	—	61	—
Salz . . . . .	—	—	—	—	615	—	539	964
Bier (Winter) . . . . .	—	{1524/1527}	1,1	—	7,6	—	6,47	—
Wein (Neckar) . . . . .	—	{1558/1559}	14	—	59,3	—	—	—
„ (Reinfa) . . . . .	{1464/1465}	(1506)	23	—	149	—	—	—
Buchenholz (Marktpreise) . . . . .	—	{1527/1528}	106	—	486	—	—	—
Wachs . . . . .	37,2	—	39,7	—	156	147	—	—
Unschlitt . . . . .	5,6	—	7,21	—	32,6	19,8	(1776) 34,6	46,6
Oel . . . . .	—	—	729	—	2257	1436	{1771-1775}	4267
Flachs . . . . .	—	—	7,18	—	27,4	19,8	52	{1801/1803/1817}
Engl. Tuch ohne Bezeichnung . . . . .	—	{1523/1524}	198	—	607,4	—	—	105
Zwilch . . . . .	13,3	—	16	—	54,8	41,8	—	—
Barchent, versch. Sorten . . . . .	228	—	337	—	831	840	—	—
Handschuhe, bessere . . . . .	13,6	—	14	{1613/1627}	73	—	—	—
Häute . . . . .	—	—	175	(1626)	525	756	—	1609
Kalk . . . . .	140	—	199	—	775	(1682) 945	761,2	{1797-1799}
Ziegel, Mauersteine . . . . .	{1460/1461}	(1507)	240	—	826,2	1365	—	—
Bretternägel . . . . .	187	—	234	—	—	—	—	—
Eisen in Pfund . . . . .	—	—	3,89	—	22	—	—	—
Scharschindel, fichtene . . . . .	—	—	42	—	19,4	8,49	(1786) 12,35	—
„ lerbene . . . . .	—	{1520/1524}	105	(1626)	21	{1669/1677}	23,6	—
einfaches Papier . . . . .	220	—	212	(1622)	1470	—	—	—

<sup>1)</sup> Entsprechend der Zusammensetzung der Kurve, ist das Preisniveau aus verschiedenen Quellen entnommen.

<sup>2)</sup> Schranzenzettel.



## TABELLE B.

## MÜNCHEN

Preisrelativzahlen am Ende der jeweiligen Periode, der Anfang jeder Periode = 100 gesetzt<sup>1)</sup>.

Das Schema dieser Tabellen baut sich auf dem der Tabelle A. auf, deren Preisdurchschnitte benutzt wurden. Die aufgeführten Zahlen zeigen die prozentuale Veränderung innerhalb der jeweiligen Periode; die Ausgangszeit wurde = 100 gesetzt. Mithin stellen die Zahlen Preisrelativzahlen dar, die sich immer nur auf die jeweilige Periode, in die sie eingesetzt sind, beziehen. Die Jahreszahlen in Klammern innerhalb der Rubrik bedeuten vom Schema wegen Lücken abweichende Jahre, aus denen das Preisniveau gewonnen und infolgedessen auch die Preisrelativzahlen errechnet wurden.

Das „A“ bei den in Klammern stehenden Jahreszahlen bezeichnet Anfangsjahre, das „E“ Endjahre der jeweilig abweichend benutzten Periode. Die Jahreszahlen in der Kopfspalte stehen für das mittelste der Jahre, aus denen der Durchschnitt für Ausgangspunkt bzw. Endpunkt der Periode gewonnen wurde. (S. auch die Erläuterungen zu Tabelle A.).

	(1460 = 100) 1505 :	(1505 = 100) 1621 :	(1621 = 100) 1671 :	(1671 = 100) 1782 :	(1782 = 100) 1820 :
Weizen . . . .	—	A {1510-} 560 " {1516 }	E {1675-} 80 " {1679 }	140	145 <sup>4)</sup>
Roggen <sup>2)</sup> . . .	195	430	30	270	135
Gerste . . . .	—	850	50	[220] <sup>3)</sup>	
Hafer <sup>2)</sup> . . .	160	560	35	270	120
Erbsen . . . .	—	A {1541-} 305 " {1544 }	35	310	105
Brein . . . .	—	A {1530-} 340 " {1533 }	30	E (1779) 200	—
Rindfleisch . .	—	525	E (1667) 85	A {1667-} 155 E {1780 }	200
Schmalz (Rind) .	—	555	50	E (1782) 215	120
Heringe . . . .	—	A {1524-} 385 " {1527 }	—	—	—
Mandeln . . . .	—	A (1524) 400 " {1527 }	—	—	—
		E {1615-} 400 " {1617 }			
Safran . . . .	—	A (1525) 220 " {1527 }	—	—	—
		E (1620) 220			
Pfeffer . . . .	—	A (1524) 150 " {1525 }	A (1620) 50 E (1663)	—	—
Salz . . . . .	—	—	85	180	160
Bier (Wint.) . .	—	—	—	—	—

Pfeffer . . . . .	—	A {1524/1525}	150	E {1620/1663}	85	180	160
Salz . . . . .	—	—	—	—	85	—	—
Bier (Winter) . . . . .	—	A {1524/1527}	690	—	—	[205] <sup>3)</sup>	—
Wein (Neckar) . . . . .	—	A {1558/1559}	425	—	—	—	—
Wein (Reinfal) . . . . .	A {1464/1465}	90	650	—	—	—	—
Buchenholz . . . . . (Marktpreise)	—	A {1527/1528}	460	—	—	—	—
Wachs . . . . .	105	—	395	95	—	—	—
Unschlitt . . . . .	130	—	450	60	E {1776}	175	135
Oel . . . . .	—	—	310	65	E {1771-1775}	300	—
Flachs . . . . .	—	—	380	70	—	270	E {1801/1803/1817}
Englisches Tuch ohne Bezeichnung . . . . .	—	A {1523/1524}	310	—	—	—	200
Zwisch . . . . .	120	—	340	75	—	—	—
Barchent versch.S.	150	—	250	100	—	—	—
Handschuhe . . . . . bessere	105	E {1613/1627}	520	—	—	—	—
Häute . . . . .	—	E {1626}	300	A {1626}	145	[210] <sup>3)</sup>	—
Kalk . . . . .	140	—	390	120	A {1682}	80	E {1797-1799}
Ziegel, Mauersteine . . . . .	A {1460/1461/1507}	115	A {1507}	345	165	—	—
Bretternägel . . . . .	125	—	—	—	—	—	—
Eisen in Pfund . . . . .	—	—	565	—	—	—	—
Scharschindel, fichtene . . . . .	—	—	45	45	E {1786}	145	—
Scharschindel, lerchene . . . . .	—	A {1520/1524/1526}	20	A {1626/1669/1677}	110	—	—
einfaches Papier . . . . .	95	E {1622}	700	—	—	—	—

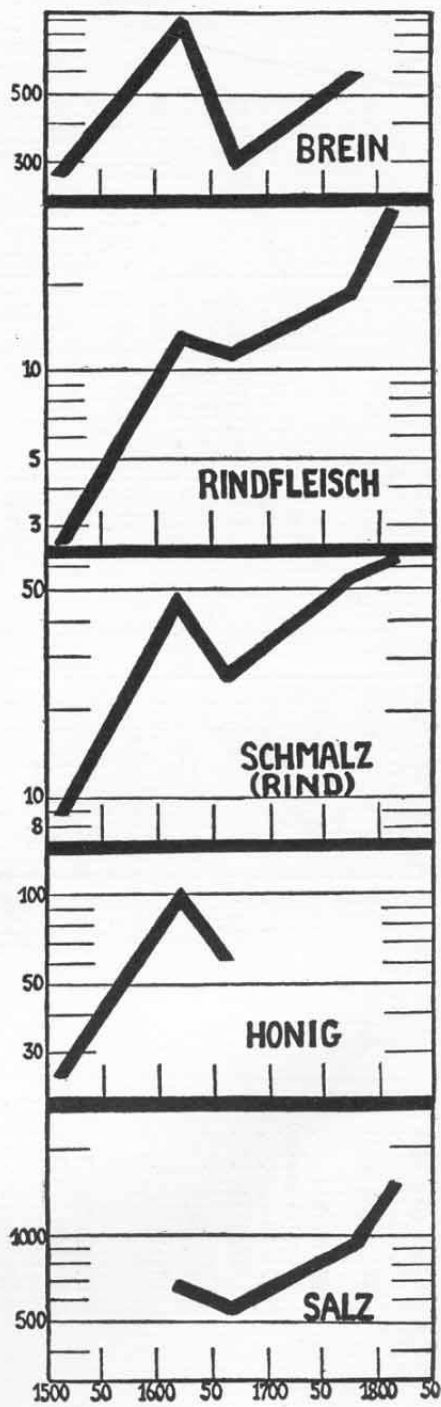
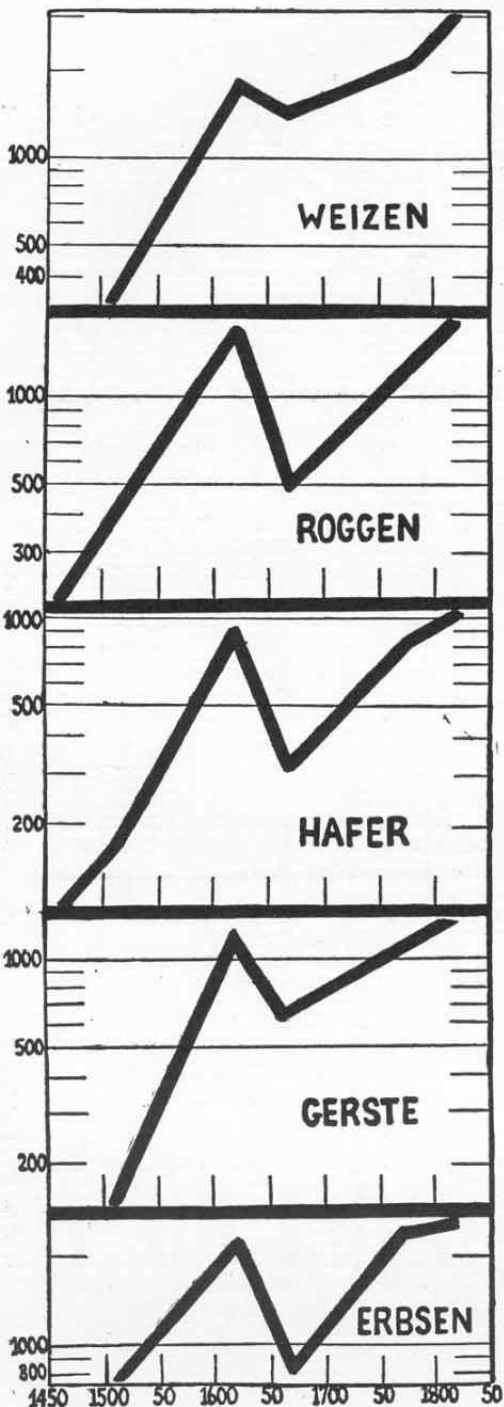
<sup>1)</sup> Die Kopffzahlen stehen für die umgebenden Jahre s. S. 30.

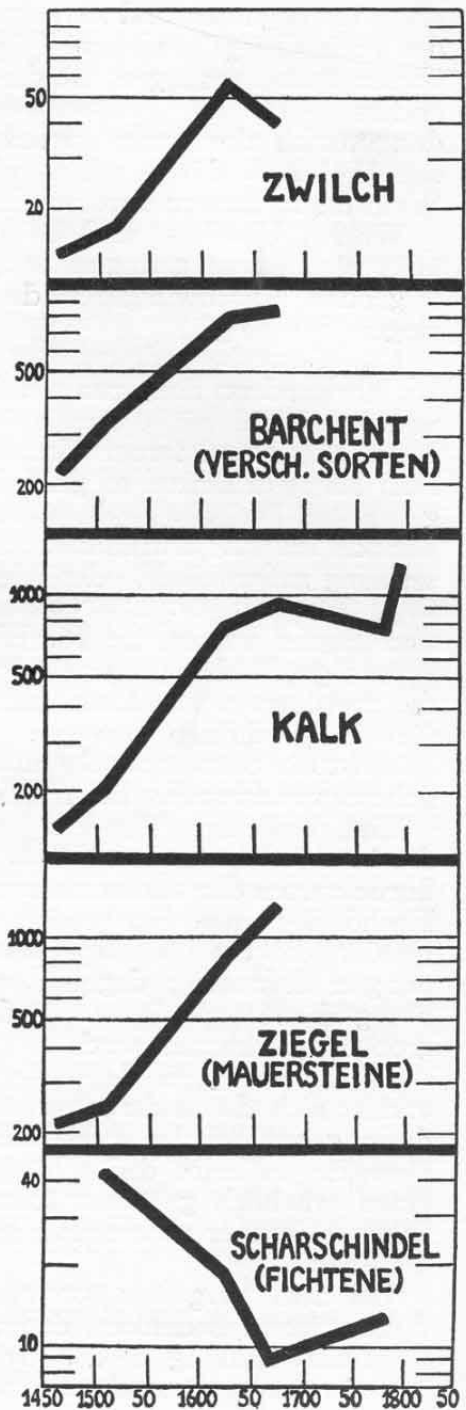
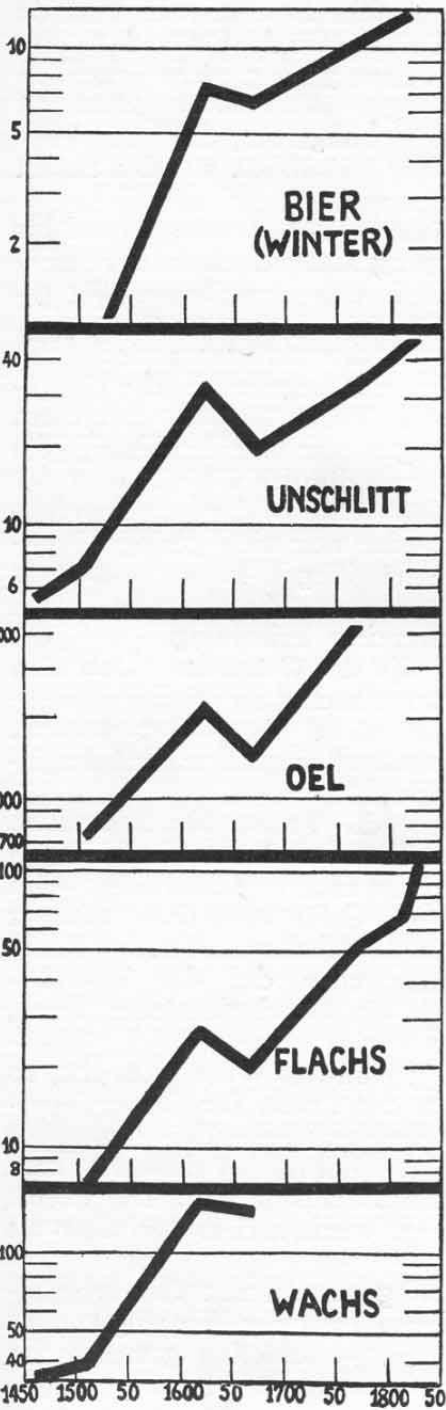
Die Zahlen in Klammern bedeuten von der Überschrift abweichende Jahre.

<sup>2)</sup> Entsprechend der Zusammensetzung der Kurve ist das Preisniveau, auf dem sich die Relativzahlen aufbauen, aus verschiedenen Quellen entnommen.

<sup>3)</sup> Die Relativzahl bezieht sich auf die Veränderung über zwei Perioden.

<sup>4)</sup> Schranzenzettel.





weinen darauf zurückzuführen, daß die Preise für Neckarweine erst 1558 beginnen und also nur ungefähr die Hälfte der Periode des Preisanstiegs umfassen. Für die Zeit, für die für beide Weinsorten Preise vorliegen, ist die Preissteigerung nicht erheblich anders. Nicht alle Preisschwankungen beim Wein gehen auf den Ausfall der Ernte zurück; die Steigerung des Traminers seit 1543 z. B. dürfte mit ziemlicher Gewißheit auf den neuen Weinzoll in Bayern zurückzuführen sein.

Wachs, Unschlitt und Öl weisen in den Anstiegsjahren bis 1621 eine etwas geringere Steigerung auf, jedoch in der nachfolgenden Abschwungsperiode auch eine verhältnismäßig geringere Senkung.

Die Gewerbeprodukte zeigen in der Anstiegsperiode des 16. Jahrhunderts Steigerungen, die in der Regel an die der Hauptnahrungsmittel nicht heranreichen. Tuch, Zwilch, Barchent, Kalk, Ziegel und ferner Flachs zeigen nur eine Erhöhung, die halb bis zwei Drittel so groß ist, wie die des Getreides in der genannten Periode. Andererseits haben sie in der Abschwungsperiode im 17. Jahrhundert entweder nur eine geringe Preissenkung aufzuweisen, oder zeigen wie Ziegel, Häute und Kalk sogar Steigerungen. Die Gewerbeprodukte Handschuhe, Eisen und Papier weisen im 16. Jahrhundert Erhöhungen auf, die ebenso groß oder größer sind als die des Getreides. Daß sich die Preiskurven von Eisen und Papier anders als bei den übrigen Gewerbeprodukten bewegen, darf nicht überwertet werden. Hier ist die Sortenauswahl außerordentlich groß und eine reinliche Sortentrennung kaum möglich.

Eine besondere Tendenz zeigen die Preise für Schindeln, die im 16. Jahrhundert fallen. Vielleicht drückt sich darin ein Zurücktreten der Schindeln zugunsten anderer Materialien beim Dachdecken aus. Ein gewisser Beleg dafür kann darin erblickt werden, daß die Dachziegel erst im 16. Jahrhundert in den Rechnungen auftreten; dagegen spricht aber, daß der Schindelbezug des Hospitals, was jedoch ein Sonderfall sein kann, größer statt kleiner wird.

Wenn man von den zuletzt genannten Waren absieht, so erklärt sich das andere Verhalten der Preise für Gewerbeprodukte gegenüber den Lebensmittelpreisen, besonders gegenüber Getreide, mühelos dadurch, daß die Löhne bei diesen Waren einen erheblich größeren Kostenanteil ausmachen. Die Löhne haben sich aber, wie später gezeigt wird, anders verhalten als die Preise.

Bei dem Vergleich von Nahrungsmitteln mit Gewerbeprodukten ist zu bedenken, daß die im Lauf der Zeit eingetretene Qualitätswandlung beider Gruppen verschieden gewesen ist. Bei den Gewerbeprodukten war sie sicherlich im allgemeinen

größer. Wir wissen, daß die Entwicklung der Agrartechnik und die Verbesserung des Agrarprodukts vor dem 18. Jahrhundert nur sehr langsam von statten ging. Die Verbesserung der Agrartechnik war zudem vorwiegend auf die Ertragssteigerung gerichtet und kaum im gleichen Maße auf die Veredlung der Erzeugnisse.

## PREISE IN AUGSBURG

(S. auch Erkl. S. 360 ff. und Serien S. 593 ff.).

In Augsburg zeigen die Getreidepreise eine gleichförmigere Entwicklung als in München. Insbesondere Roggen und Hafer verlaufen trendmäßig sehr ähnlich, nur sind bei Roggen die kürzeren Phasen ausgeprägter. In der Abschwungsphase nach dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges zeigt auch der Hafer starke Fluktuationen, die sich mit denen des Roggens fast decken. Auch hier weist die Gerste wie in München in der ersten Aufschwungsperiode bis 1621 eine etwas größere Steigerung auf als die übrigen Getreidesorten und eine geringere Senkung in der nachfolgenden Periode des Preisabstiegs. Dies führt dazu, daß sich das Austauschverhältnis zwischen Roggen und Gerste zugunsten der letzteren verschiebt; wahrscheinlich drückt sich darin die zunehmende Nachfrage nach Gerste für die Bierbereitung aus.

Für Weizen fehlen Preise bis 1676. In der früheren Zeit spielte der Verbrauch von Weizen im Süden und Westen keine große Rolle, da Roggenbrot das Hauptnahrungsmittel war; an die Stelle des Weizens trat vornehmlich der Kern.

Die Preisabfolge bei Kern zeigt in den verschiedenen Perioden keine allzu bedeutende Abweichung vom Roggen. Ebenso wie die Kernpreise verhielten sich die des Fesens, des Getreides, aus dem der Kern geschält wird.

Stroh zeigt eine besonders starke Fluktuation. Im 18. Jahrhundert weist es eine aus dem Rahmen fallende Preisentwicklung auf. In den 50er Jahren fangen die Preise stark zu steigen an, so daß sie 1760 etwa dreimal so hoch stehen wie zu Beginn des Jahrzehnts. Die Hospitalrechnungen belegen, daß ab 1761 das Gewicht der Garben, der Mengeneinheit für Stroh, allmählich steigt. Das gibt allerdings keine ausreichende Erklärung für die schon vor diesem Jahr einsetzende Preissteigerung. Möglich wäre, daß die Größe des Maßes gewechselt hat, indem nicht der Augsburger Schober, der 60 Garben hielt, sondern der eines benachbarten Ortes verwandt wurde, wie das schon früher vorgekommen ist.

Auch in Augsburg zeigen die Erbsen verglichen mit den Getreidepreisen in der Anstiegsperiode von 1505 ab eine geringere

Steigerung. In der Zeit von 1460 bis 1500 wiesen sie allerdings schon eine Preisverdopplung auf. In der Abschwungsperiode im 17. Jahrhundert ist der Preisfall erheblich geringer als beim Getreide. In der Periode von 1671—1770 bleibt die Steigerung von Erbsen gegenüber den andern Nahrungsmitteln stark zurück. Erst in der letzten Phase, von 1770—1800, ähnelt die Tendenz der Erbsenpreise der des Roggens; doch beziehen sich in dieser Zeit die Preise für Erbsen laut ausdrücklichem Hinweis der Quelle auf eine geringe Qualität.

Der Verlauf der Fleischpreise stimmt nur bis zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges trendmäßig mit dem der Getreidepreise gut überein; die Fluktuationen sind jedoch vergleichsweise gering. In der Abschwungsperiode begegnen wir der gleichen Erscheinung wie in München, daß nur eine relativ geringe Preissenkung eintritt. Dadurch ist, da die Anstiegsperioden nicht, oder nicht allzusehr hinter der Steigerung des Getreides zurückbleiben, die Gesamtsteigerung für Fleisch über die gesamte Periode die höchste von allen Waren, Bier ausgenommen, die in Augsburg verfolgt wurden.

Die Schmalzpreise folgen im Hauptverlauf der Preisentwicklung für Getreide, ohne daß die kürzeren Zyklen die großen Ausschläge wie bei Korn zeigen. Die Preissenkung, die von 1500—1510 beim Getreide auftrat, fehlt bei Schmalz in dieser ausgeprägten Form.

Im Gegensatz zu Schmalz ist bei Schmer, dem tierischen Fett, die Preisfluktuation auch in den kleineren Phasen stärker und ähnelt darin mehr dem Verhalten der Getreidepreise. Das gilt insbesondere für die Anstiegsphase bis ins erste Viertel des 17. Jahrhunderts, doch ist sie auch nachher immer noch ausgeprägter als beim Schmalz. Betrachtet man die Schmerpreise im Hinblick auf die Preisentwicklung bei Fleisch, so zeigt sich eine stärkere Fluktuation bei Schmer; sie erklärt sich aus dem Umstand, daß bei Fleisch Taxen bestanden, die allzu häufige Preisschwankungen verhinderten.

Während die Preise für Butterschmalz und Schmer der Entwicklung der Hauptnahrungsmittel folgen, bleibt der Preis der Milch in der Anstiegsperiode zurück; die Steigerung ist in dieser Epoche nicht halb so hoch wie die für Butterschmalz. Dagegen zeigt der Milchpreis in der Abschwungsperiode im 17. Jahrhundert im Gegensatz zu den übrigen Nahrungsmitteln eine, wenn auch nur geringe Steigerung.

Daß Karpfen im 16. Jahrhundert an Fleisch und Getreide gemessen nur eine mäßige Erhöhung aufweisen, könnte damit in Zusammenhang gebracht werden, daß nach der Reformation durch Wegfall der Fastenzeit die Nachfrage geringer wurde. Die Quelle konnte allerdings keinen Beleg dafür geben, weil sie

## TABELLE A.

## AUGSBURG

(Methode s. S. 30)

Preisniveau in Denaren der Zeit.

	1460 (1458—62)	1505 (1500—09)	1621 (1619—21, 1623, 24)	1671 (1669—73)	1782 (1780—84)	1820 (1818—20)
Weizen . . . . .	—	—	—	(1676) 1016	2204	2649
Roggen . . . . .	203	277	1807	440	1444	1570
Gerste . . . . .	145	200	1427	472	1399	1323
Hafer . . . . .	102	155	952	294	898	946
Erbsen . . . . .	261	565	1903	1018	1580	{1801-} 1686
Roggenstroh . . . . .	—	{1569-} 237 {1574 }	115	112	1259	{1805 } {1803-} 1890 {1805 }
Kern . . . . .	270	398	2160	646	2097	2483
Rindfleisch . . . . .	2,16	2,61	15,7	13,4	{1791-} 24,5 {1794 }	33,2
Milch . . . . .	(1458) 1,37	1,43	3,16	(1669) 3,5	—	—
Schmalz . . . . .	6,48	8,43	50,4	23,6	{1749-} 47,1 {1753 }	—
Heringe . . . . .	(1475) 1539	1683	—	—	—	—
Karpfen . . . . .	—	{1540-} 12 {1542 }	42,8	27	—	—
Pfeffer . . . . .	—	—	221	88	229	—
Honig . . . . .	—	23,4	111	65	—	—
Salz in Scheiben . . . . .	107	207	921	600	(1753) 924	—
Bier (weisses) <sup>1)</sup> . . . . .	(1478) 8	8,35	—	126	(1793) 158	272
Unschlitt . . . . .	(1466) 5,28	6,75	33,4	16,5	—	{1801-} 70 {1805 } 78,3
Leinöl . . . . .	(1470) 7,5	8,27	24,5	14,7	50	{1805 } 54,2
Flachs . . . . .	—	12,8	43,8	34	48,3	—
Zwilch . . . . .	—	12,9	28,8	19,9	31,5	—
Kuhhäute . . . . .	92	145	1015	708	—	—
Kalbfelle . . . . .	12,5	14,05	69,3	65,3	—	—
Kalk (Metzen) . . . . .	{1483-} 10,3 {1486 }	(1506) 10,6	{1620-} 36,7 {1623 }	49,1	69	(1802-) 84,5 (1806 )
Ziegel (Mauer- steine) . . . . .	—	43,5	140	{1666-} 224 {1679 }	337	—
Schreibpapier . . . . .	{1455-} 226 {1465 }	226	315	338	630	—

<sup>1)</sup> Das Preisniveau für Bier bezieht sich (abweichend von den Tabellen auf S. 617 ff.) durchweg auf „Viertel“.



## TABELLE B.

## AUGSBURG

Preisrelativzahlen am Ende der jeweiligen Periode, der Anfang jeder Periode = 100 gesetzt. <sup>1)</sup> (s. Methode S. 32)

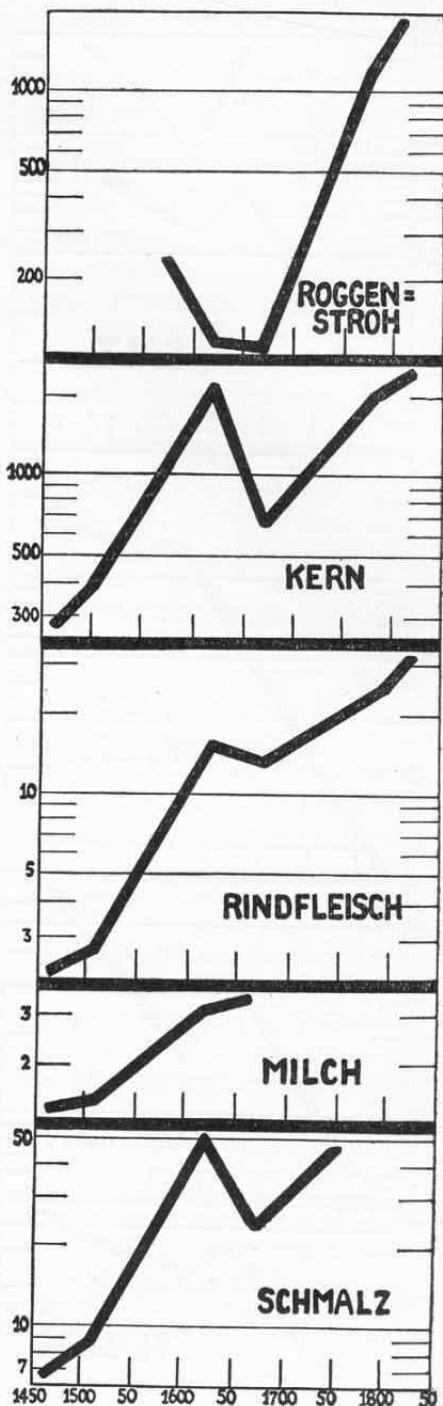
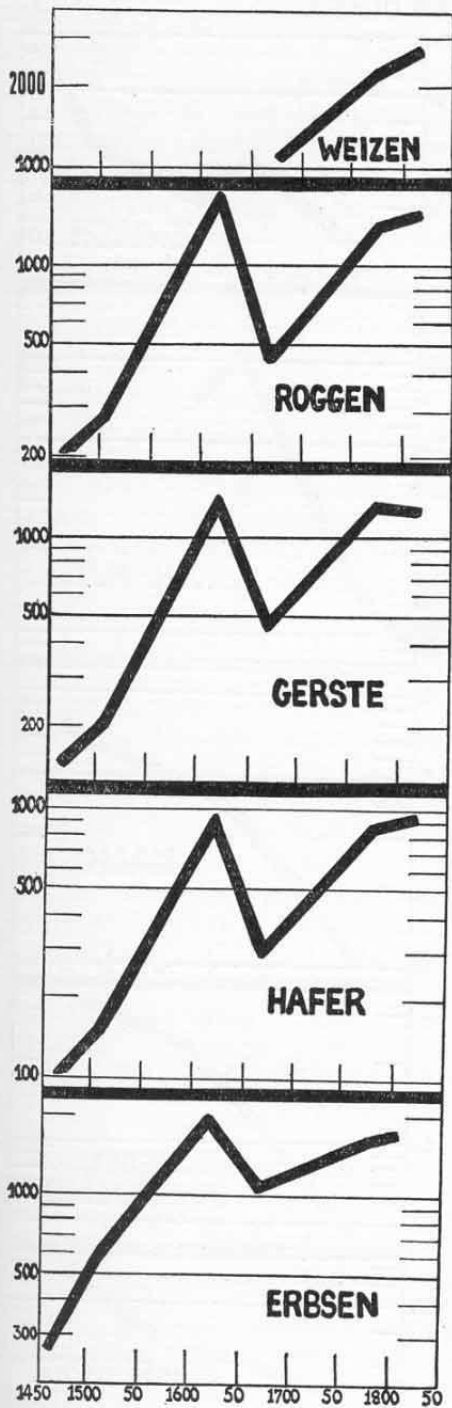
	(1460 = 100) 1505 :	(1505 = 100) 1621 :	(1621 = 100) 1671 :	(1671 = 100) 1782 :	(1782 = 100) 1820 :
Weizen . . . . .	—	—	—	A (1676) 215	120
Roggen . . . . .	135	650	25	330	110
Gerste . . . . .	135	715	35	295	95
Hafer . . . . .	150	615	30	305	105
Erbsen . . . . .	215	335	55	155	E {1801-} 105
Roggenstroh . . . . .	—	A {1569-} 50	100	1125	E {1805-} 150
		„ {1574-}			„ {1803-}
Kern . . . . .	145	540	30	325	120
Rindfleisch . . . . .	120	600	85	E {1791-} 185	A {1791-} 135
				„ {1794-}	„ {1794-}
Milch . . . . .	A (1458) 105	220	E (1669) 110	—	—
Schmalz . . . . .	130	600	45	E {1749-} 200	—
				„ {1753-}	
Heringe . . . . .	A (1475) 110	—	—	—	—
Karpfen . . . . .	—	A {1540-} 355	65	—	—
		„ {1542-}			
Pfeffer . . . . .	—	—	40	260	—
Honig . . . . .	—	475	60	—	—
Salz in Scheiben . . . . .	195	445	65	E (1753) 155	—
Bier (weißes) <sup>2)</sup> . . . . .	A (1478) 105	[ 495 1500 ] <sup>3)</sup>	50	„ (1793) 125	A (1793) 170
Unschlitt . . . . .	A (1466) 125			[ E {1801-} 340 ] <sup>3)</sup>	E {1801-} 155
				„ {1805-}	„ {1805-} 115
Leinöl . . . . .	115	295	60	140	{ 175
Flachs . . . . .	—	340	75	160	—
Zwisch . . . . .	—	225	70	—	—
Kuhhäute . . . . .	160	700	70	—	—
Kalbfelle . . . . .	110	495	95	—	—
Kalk (Metzen) . . . . .	A {1483-} 105	A {1506} 345	A {1620} 135	140	E {1802-} 125
	„ {1486-}	E {1620}	„ {1623}		„ {1806-}
	E {1506}	„ {1623}			
Ziegel . . . . .	—	320	E {1666} 160	150	—
(Mauersteine)			„ {1679}		
Schreibpapier . . . . .	A {1455} 100	140	110	185	—
	„ {1465}				

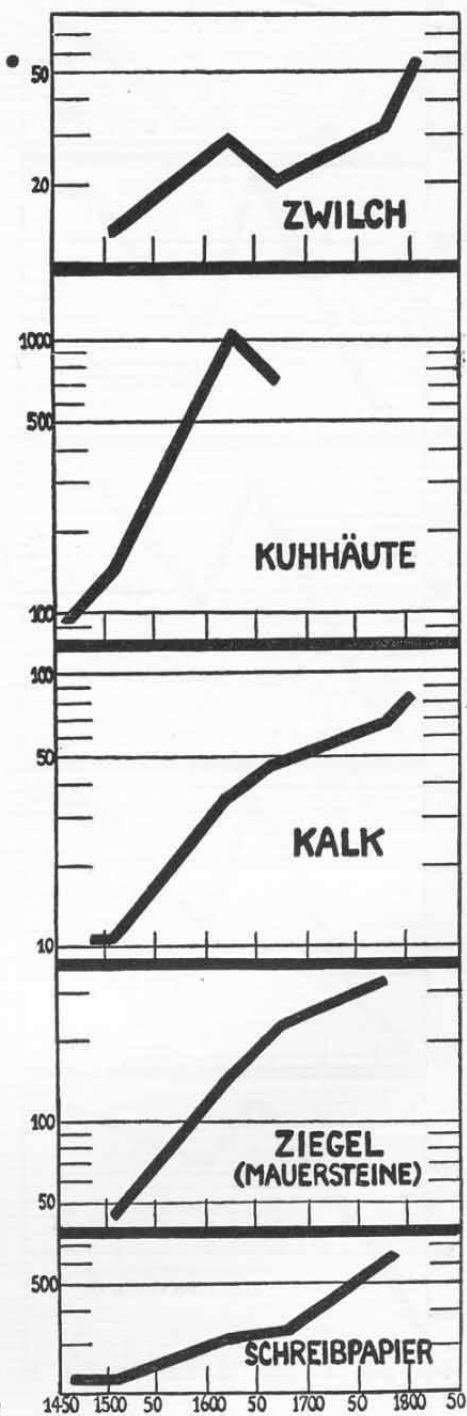
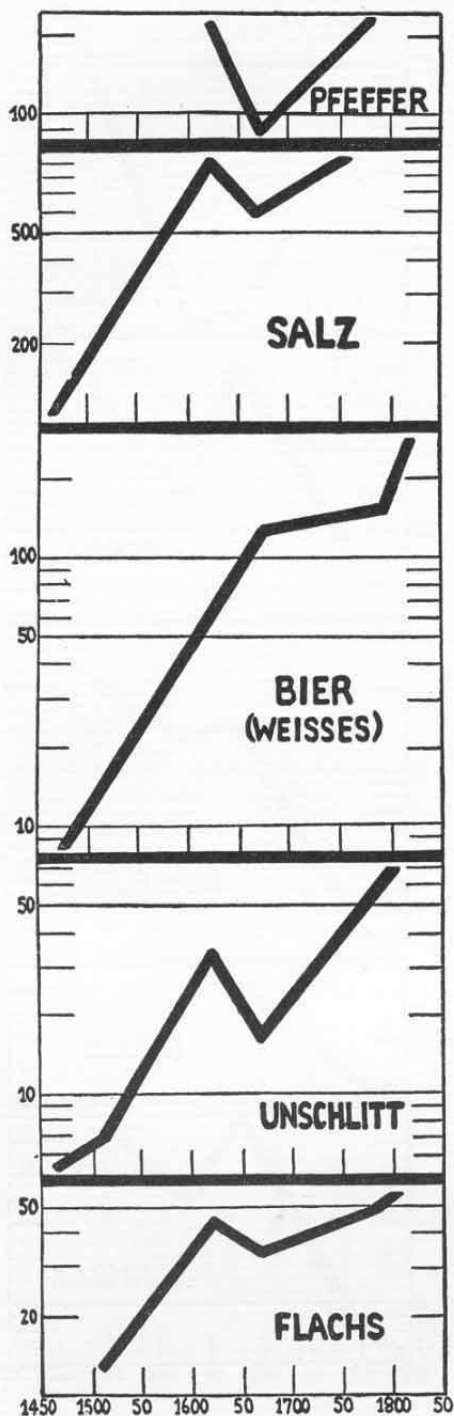
<sup>1)</sup> Die Kopfzahlen stehen für die umgebenden Jahre s. S. 30. Die Zahlen in Klammern bedeuten von der Überschrift abweichende Jahre.

<sup>2)</sup> Die Preisrelativzahlen für Bier beziehen sich (abweichend von den Tabellen auf S. 617 ff.) durchweg auf „Viertel.“

<sup>3)</sup> Die Relativzahl bezieht sich auf Veränderungen über 2 Perioden

AUGSBURG. Kurven zu Tabelle A.





erst ab 1539 Karpfenpreise aufweist. In den ersten 70 Jahren, also bis in das beginnende 17. Jahrhundert, steigt der Verbrauch des Spitals sogar an.

Die Preise für Salz zeigen bis ungefähr 1620 einen ähnlichen Trend wie die der Hauptnahrungsmittel, wenn auch die Preisfluktuation erheblich geringer ist. Die Steigerung von 1500—1621 bleibt etwas hinter der des Getreides zurück. Dieses Zurückbleiben der Salzpreise wird jedoch mehr als kompensiert, wenn man die erheblich grössere Steigerung in den vorausgehenden 40 Jahren in Betracht zieht. Von der Abschwungsperiode nach 1621 an verlieren die Salzpreise den Zusammenhang mit der Preisentwicklung des Getreides. Es scheint danach, daß vor dem Dreißigjährigen Krieg, die Besteuerung in Augsburg oder die Ausnützung einer Monopolstellung von Seiten Bayerns, von wo das Salz nach Augsburg kam, nicht stark genug war, um die natürliche Preisentwicklung zu unterbinden. Später, seit dem Dreißigjährigen Krieg zeigt der Preisablauf, daß ein Umschwung in der Salzpolitik eingetreten ist; nun waren die fiskalischen Interessen so stark wirksam, daß im 17. Jahrhundert der Konnex mit den Getreidepreisen verloren ging. Auch wird es um diese Zeit üblich, den Salzpreis für mehrere Jahre konstant zu halten. Ein Chronikvermerk für das Jahr 1615 gibt einen Anhaltspunkt, daß sich die Augsburger Salzpreise auf denen der bayrischen Niederlage in Friedberg, woher das Salz bezogen wurde, aufbauten. Eine Bestätigung dafür gibt auch ein Chronikvermerk für 1624, der sich auf einen Salzhandelsvertrag zwischen Augsburg und Bayern bezieht. Die ähnliche Entwicklung der Salzpreise von Augsburg und München findet hierin ihre Erklärung.

Bier zeigt die größte Preissteigerung, doch fällt sie in die 100 Jahre nach 1536, die in der Reihe nicht besetzt sind, und in der auch die Maßeinheit vom „Viertel“ zur „Maß“ wechselt. Wahrscheinlich hängt der starke Anstieg damit zusammen, daß man im 16. Jahrhundert dazu überging, eine bessere, haltbarere Qualität zu brauen<sup>1)</sup>.

Die Preise der Gewerbeprodukte weisen in Augsburg in

---

<sup>1)</sup> Erst nach der Mitte des 16. Jahrhunderts kommt die untergärige Herstellung von Bier in Bayern und Schwaben auf, und damit eine weitgehende Verbesserung der Haltbarkeit. Die Chronik des Augsburger Bierbrauers Jörg Siedeler bringt verschiedene Brauordnungen, aus denen die starke Unterschiedlichkeit der Biere hervorgeht:

1549, 26. III. Art. 33: „Fünf haller oder drey pfennig und fünf pfennig bier belangent: Welche pierprewen dess jars 5 haller oder fünf pfennig bier sieden, die sollen kein pfennigbier darneben machen und solches bier, wie auch die heffen darvon nit verkaufen bei straf zehen gulden reynisch.“

1586, XI. 27. Art. 47: „fünf pfennig bier abgeschafft und das drey haller und drey pfennig bier betreffent.“

der langen Aufschwungsperiode bis 1621 eine geringere Steigerung auf als die Nahrungsmittel; in der eigentlichen Abschwungsperiode dagegen eine geringere Senkung, und erhöhen sich sogar für Ziegel, Kalk und Papier.

## PREISE IN WÜRZBURG

(S. auch Erklärungen S. 428 ff. und Serien S. 625 ff.)

In der Periode von 1500—1621 findet sich in Würzburg eine Preissteigerung von fast gleichem Ausmaß für Weizen, Roggen und Hafer. Auch die durch die Ernteschwankungen bedingten kurzen Zyklen in dieser Periode decken sich bei den Getreidesorten ziemlich gut. In der darauf folgenden Periode des Abschwungs bis 1671 senkt sich das Niveau der Roggenpreise stärker als bei Weizen und Hafer. Der Weizen erreicht seinen Tiefpunkt schon 1653. In den 110 Jahren von 1671—1782 steigen dann wieder die Roggenpreise stärker als Weizen und Hafer, wodurch sich die Relation zwischen den drei Getreidearten, die sich in der Abschwungsperiode verschoben hatte, der früheren wieder mehr nähert.

Die Hirse, für die erst ab 1640 fortlaufend Preise vorliegen, zeigt im beginnenden 18. Jahrhundert einen starken Abschwung, der sich bei anderen Getreidepreisen nicht findet. In der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, für die allerdings nur lückenhaft Preise vorhanden sind, scheint sich die Hirse allmählich wieder den übrigen Getreidepreisen anzugleichen.

Das Fleisch zeigt in der Anstiegsperiode eine Verteuerung, die etwas größer ist als die des Getreides. In der folgenden Periode des Preisfalls nach der Kipperzeit sinkt der Preis für Fleisch auch in Würzburg weniger stark als der des Getreides, doch finden wir hier immerhin eine stärkere Preissenkung als beim Fleisch in München und Augsburg.

Die Butterschmalzpreise stimmen mit den Fleischpreisen in Würzburg trendmäßig gut überein und zwar über sämtliche Hauptphasen, obwohl die Butterpreise freie Preise waren, während die Fleischpreise festgesetzt wurden.

Auch bei Heringen, die keiner Preisfestsetzung unterlagen, ist der Trend bis zum Endjahr 1773 von dem Trend der Fleischpreise, für die Taxen bestanden, nicht sehr verschieden.

---

1583: „Demnach die pfennig bierschenken suppliciert und begert, dass bier widerumben und drei haller zu sieden und aus zu schenken.“

1600: „Drey pfennig bier auf die halte gier (Gärung) zu sieden ernstlich verschafft.“

1601: „Jörgen Siedelers umbgelt vom 3 dn. bier und auch zugleich dass er 6 dn. bier zu sieden angefangen.“

(Die Heringspreise beziehen sich auf meist nur einen Eintrag im Jahr über ungefähr 12—1400 Stück.)

Die gute Übereinstimmung des trendmäßigen Preisverlaufs zwischen Fleisch- und Butterschmalzpreisen in Würzburg und ebenso zwischen Fleisch- und Heringspreisen, die nicht nur in den Jahren des Aufstiegs, sondern auch in der Abschwungsperiode anzutreffen ist, dürfte symptomatisch sein. An anderen Orten war zu beobachten, daß das Fleisch, für das Taxen bestanden, eine Sonderbewegung zeigte, die dazu führte, daß sich die Fleischpreise gegenüber den übrigen Nahrungsmittelpreisen im Laufe der Zeit erheblich verteuern. Das läßt darauf schließen, daß man in Würzburg bei der Festsetzung, der Taxen bestrebt war, dem Konsumenten mehr Rechnung zu tragen. Besonders drückt sich diese Tendenz in der Zeit von 1621—1671 aus, in der in Würzburg das Fleisch, wenn auch nicht so stark wie das Getreide, aber dennoch erheblich im Preise fällt.

Die gute Übereinstimmung des Verlaufs der Fleisch- mit den Schmalzpreisen braucht nicht in allen Fällen zu besagen, daß der natürlichen Entwicklung der Fleischpreise bei der Taxfestsetzung stärker Rechnung getragen wurde. Es ließe sich denken, daß das Fleisch infolge von Schlachtungen, wegen des Fehlens von Futtermitteln in Notzeiten, vorübergehend eine starke Verbilligung erfährt, ohne daß die Butterschmalzpreise die Bewegung mit zu machen brauchen. Für den umgekehrten Fall aber, daß die Schmalzpreise in Krisenzeiten fallen, während die Fleischpreise hoch bleiben, wie in München und Augsburg, läßt sich kaum eine andere Erklärung finden, als daß beim Fleisch zeitweise eine Preispolitik zugunsten der Erzeuger, bezw. Verkäufer betrieben wurde und wirksam sein konnte.

Bei Gewürzen beobachten wir in Würzburg, daß die Preisermäßigung in der Abschwungsperiode, wenn sie überhaupt eintritt, nur gering ist oder daß, wie bei Nelken, sogar eine wenn auch nur mäßige Steigerung eintritt; jedoch beginnen die Gewürzpreise, mit Ausnahme der Nelken (1622), erst anfangs der dreißiger Jahre des 17. Jahrhunderts, so daß sich über die ganze Abschwungsperiode nichts aussagen läßt.

Die Mengen, für die sich Preise finden, sind im allgemeinen klein. Bei den meisten Gewürzen zeigt sich ein starkes Beharrungsvermögen der Preise; am wenigsten ausgeprägt bei Pfeffer. Auch für Südfrüchte, wie Mandeln und Rosinen, finden wir oft über mehrere Jahre gleiche Preise.

In Würzburg stimmt das Salz in der Aufstiegsperiode bis 1621 trendmäßig gut mit der Preisentwicklung der anderen Nahrungsmittel überein; auch in der Abschwungsphase des

TABELLE A.  
WÜRZBURG  
Preisniveau in Denaren der Zeit.  
(s. Methode S. 30).

	1460 (1458-1462)	1505 (1500-1509)	1621 (1619-21, 1623, 24)	1671 (1669-1673)	1782 (1780-1784)	1797 (1795-1799)
Weizen . . . . .	—	242	977	345	955	1797
Roggen . . . . .	{1463} 78 {1464}	218	809	210	699	1212
Hafer . . . . .	131	248	900	340	890	1932
Stroh . . . . .	—	81	467	166	280	{1795} 300 {1796}
Reis . . . . .	—	{1538} 9 {1539}	(1628) 26	11	25,3	38,5
Rindfleisch . . .	—	2,78	12,6	7,4	13,2	21,4
Butterschmalz . .	—	7,11	27,6	18	{1776} 30,4 {1779}	—
Heringe in Ton- nen . . . . .	—	1123	3791	(1669) 2704	(1773) 4300	—
Karpfen . . . . .	—	7	15,4	11,8	25	34
Zimt teure Sorte	—	—	{1634} 544 {1635}	470	1112	1433
Nelken . . . . .	—	—	(1622) 537	673	823	—
Safran . . . . .	—	—	(1630) 56	55	100	—
Ingwer gestossen	—	—	{1629} 56 {1632} {1633}	45	44,8	96
Muskatnüsse . . .	—	—	—	285	826	3972
Pfeffer . . . . .	—	—	{1629} 90 {1630}	66,8	148	164
Salz in Scheiben	—	197	884	468	{1748} 744 {1758}	—
Wein, Kleinhan- delspreise . . . .	{1456} 4,25 {1463}	2	(1618) 11	(1672) 12	—	—
Brennholz ohne Bez. in Reif . . .	(1455) 19	{1522} 66 {1525}	261	{1671-} 197 {1673}	—	—
Wachs . . . . .	—	28,4	181	78	164	179
Unschlitt . . . . .	—	{1563} 10 {1564}	21	(1676) 9	23,5	—
Kerzen . . . . .	(1455) 6	5,82	28,3	—	—	—
Zwisch zu Säcken	(1465) 9	9	(1625) 21	(1667) 22,5	—	—
Ochsenhäute . . .	—	(1500) 135	869	(1669) 788	—	(1799) 840
Kalbfelle . . . . .	—	{1511} 11,7 {1512}	(1620) 135	(1673) 56	{1775} 101 {1776}	245
Kalk . . . . .	11	10,25	50,8	33,85	50,5	76
Ziegelsteine, Backsteine . . . .	364	350	{1614-} 906 {1616}	1173	1120	{1796-} 1680 {1799}
Bretter, 14-schuhige	{1474} 247 {1475}	347	(1622) 672	440	840	—
Eisen . . . . .	—	227	792	(1669) 605	—	—
Einfaches Papier .	—	(1500) 165	(1624) 270	229	238	—

## TABELLE B.

## WÜRZBURG

Preisrelativzahlen am Ende der jeweiligen Periode, der Anfang jeder Periode = 100 gesetzt<sup>1)</sup>  
(s. Methode S. 32).

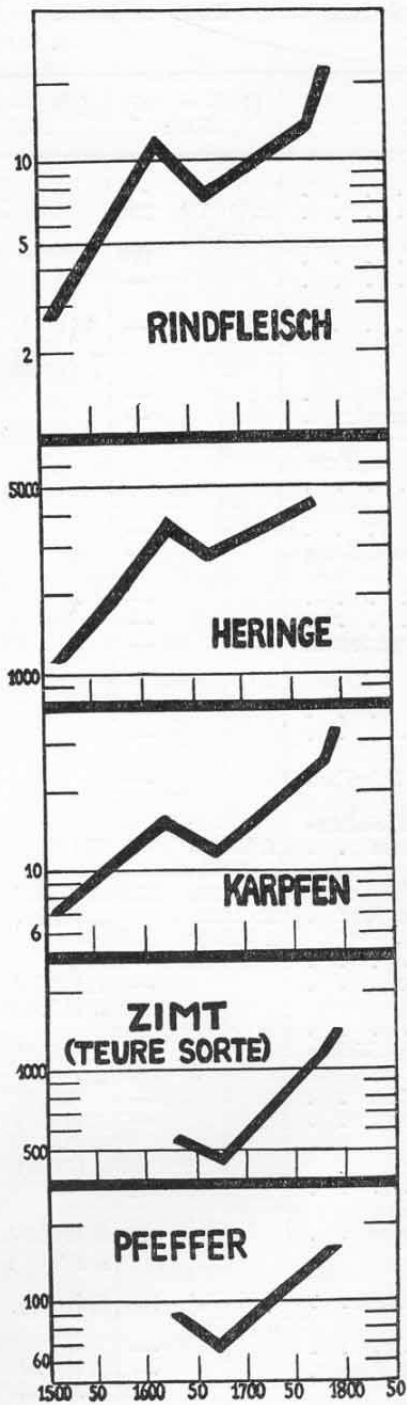
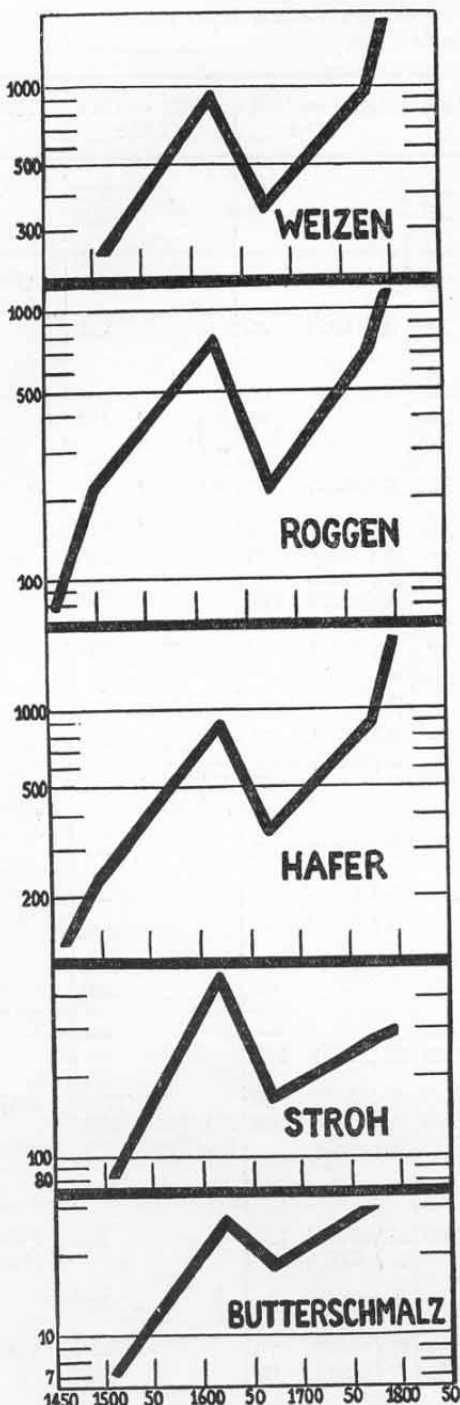
	(1460 = 100) 1505 :	(1505 = 100) 1621 :	(1621 = 100) 1671 :	(1671 = 100) 1782 :	(1782 = 100) 1797 :
Weizen . . . . .	—	405	35	275	190
Roggen . . . . .	A {1463/ 280 „ }1464}	370	25	335	170
Hafer . . . . .	190	365	40	260	215
Stroh . . . . .	—	575	35	170	E {1795/ 105 „ }1796}
Reis . . . . .	—	A {1538/ 290 {1539/ } E {1628}	A (1628) 40	230	155
Rindfleisch . . .	—	455	60	180	160
Butterschmalz . .	—	390	65	E {1776/ 165 }1779}	—
Heringe in Ton- nen . . . . .	—	340	E (1669) 70	A {1669/ 160 E {1773}	—
Karpfen . . . . .	—	220	75	215	140
Zimt teure Sorte	—	—	A {1634/ 85 }1635}	240	130
Nelken . . . . .	—	—	A (1622) 125	125	—
Safran . . . . .	—	—	A (1630) 100	180	—
Ingwer gestossen	—	—	A {1629/ 80 }1632/ } }1633}	100	215
Muskat . . . . .	—	—	—	290	485
Pfeffer . . . . .	—	—	A {1629/ 70 }1630}	220	110
Salz in Scheiben	—	450	50	E {1748/ 160 }1758}	—
Wein, Kleinhan- delspreise . . . .	A {1456/ 45 }1463/ }	E (1618) 550	E (1672) 110	—	—
Brennholz ohne Bez. in Reif . . .	A {1455/ 355 E {1522/ } }1525}	A {1522/ 395 }1525}	E {1671-/ 75 }1673 }	—	—
Wachs . . . . .	—	635	45	210	110
Unschlitt . . . . .	—	A {1563/ 210 }1564}	E (1676) 45	260	—
Kerzen . . . . .	A (1455) 95	485	—	—	—
Zwisch zu Säcken	A (1465) 100	E {1625/ 235 }1627/ }	E (1667) 110	—	—
Ochsenhäute . . .	—	(1500) 645	E (1669) 90	[E (1799) 105] <sup>2)</sup>	—
Kalbfelle . . . . .	—	A {1511/ 1155 }1512/ } E (1620)	A {1620/ 40 E {1673/ }	A {1673/ 180 E {1776/ }	245
Kalk . . . . .	95	495	65	150	150
Ziegelsteine, Backsteine . . . .	95	E {1614-/ 260 }1616 }	A {1614-/ 130 }1616 }	95	{1796-/ }1799 }
Bretter, 14-schuhige . . .	A {1474/ 140 }1475}	E (1622) 195	A (1622) 65	190	—
Eisen . . . . .	—	350	E (1669) 75	—	—
Einfaches Papier.	—	A {1500/ 165 E {1624/ }	A (1624) 85	105	—

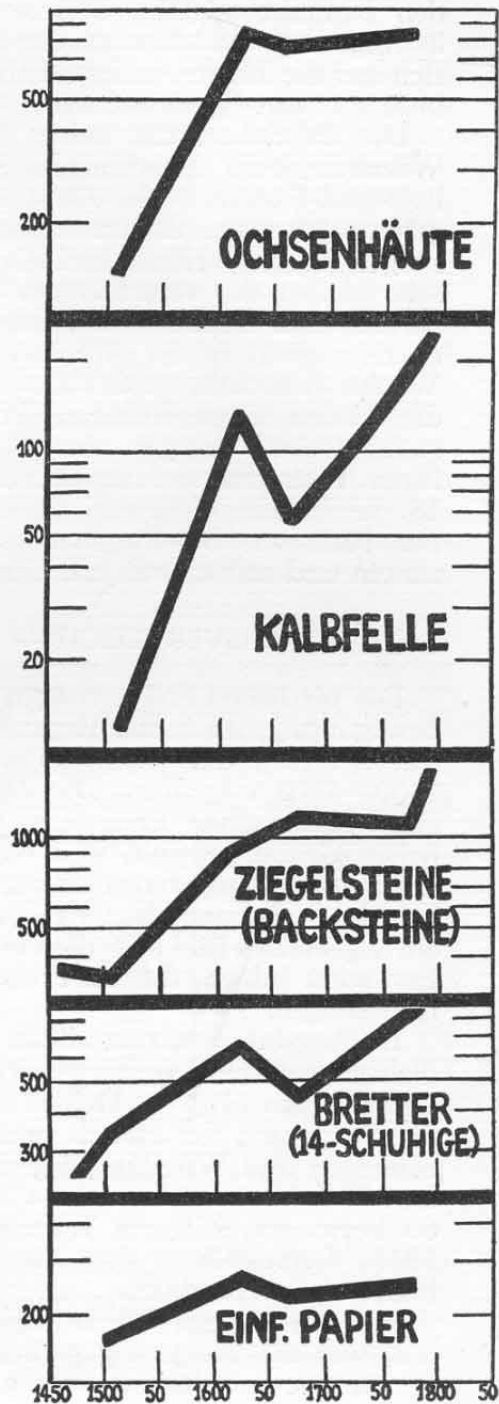
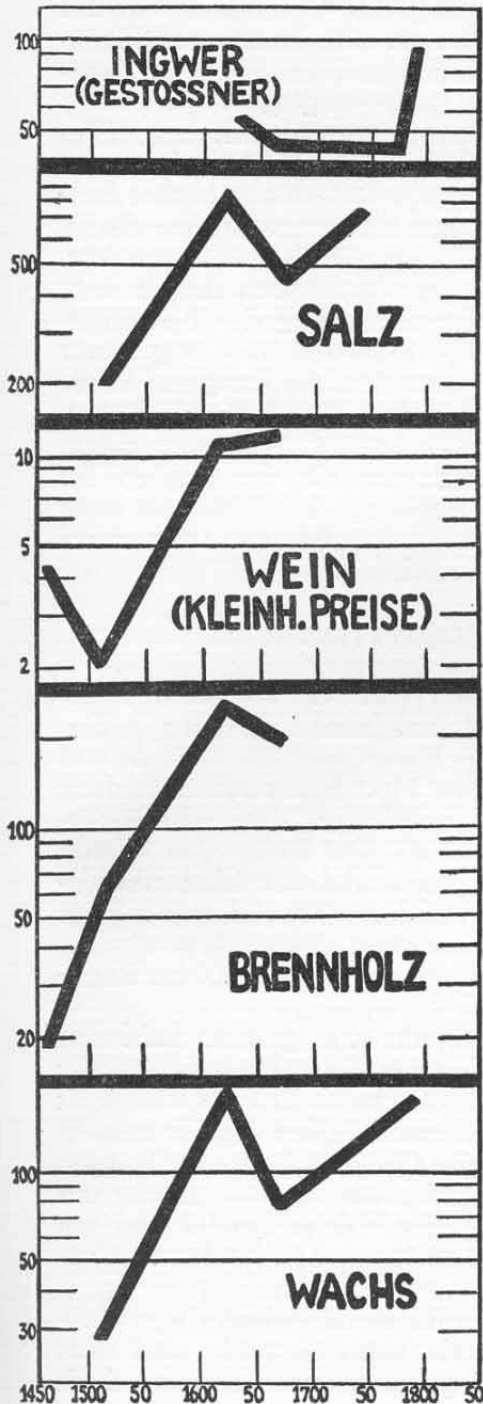
<sup>1)</sup> Die Kopffzahlen stehen für die umgebenden Jahre s. S. 30. Die Zahlen in Klammern bedeuten von der Überschrift abweichende Jahre.

<sup>2)</sup> Die Relativzahl bezieht sich auf die Veränderung über zwei Perioden.



WÜRZBURG Kurven zu Tabelle A.





17. Jahrhunderts verlieren in Würzburg die Salzpreise nicht den Kontakt mit der Preisbewegung des Getreides, wie das in Augsburg und München der Fall war. Die Preise ermäßigten sich auf die Hälfte, während sie in der gleichen Phase in Augsburg nur um  $\frac{1}{3}$ , in München um  $\frac{1}{8}$  zurückgingen.

Die Produkte, die keine Nahrungsmittel sind, zeigen in Würzburg eine unterschiedliche Bewegung. Während Brennholz und Kerzen in der Aufschwungsperiode bis 1621 eine Steigerung aufweisen, die im Rahmen der Nahrungsmittel verläuft, steigen Wachs, Häute und Kalbfelle erheblich mehr. Andererseits bleiben die verarbeiteten Waren wie Bretter, Ziegelsteine, Zwilch und Papier weit hinter der Steigerung der Nahrungsmittel zurück. In der Abschwungsperiode seit 1621 zeigen nur Wachs, Unschlitt und Kalbfelle eine Preissenkung auf unter die Hälfte ihres früheren Preisstands. Zwilch und Ziegelsteine weisen dagegen eine Verteuerung auf, während Häute ihren Preis fast behaupten, das gleiche gilt für Papier. Im 18. Jahrhundert fällt eine starke Konstanz der Preise, sowohl bei Kalk wie bei Ziegelsteinen auf, die sich oft über mehr als ein und selbst zwei Jahrzehnte ausdehnt.

#### PREISVERGLEICH — GESAMTSTEIGERUNG

Die textlichen Erläuterungen des Trends, der säkularen Preisbewegung, gehen in der Regel von dem Jahre 1500 aus; in den Tabellen A. und B. ist, wo es möglich war, auch die Periode von 1460—1500 aufgeführt. Die Zeit um 1460 bildet keinen Anfang einer historischen Preiswelle, sie wurde aus dem rein äußerlichen Grund gewählt, weil von da ab eine Reihe von Waren mehr oder weniger regelmäßig vorkam. Bei der Lückenhaftigkeit des Preismaterials des 15. Jahrhunderts läßt sich nur schwer ein allgemeines Bild über die Preisbewegung dieser Zeit gewinnen. Fest steht jedoch, daß die Preise zwischen 1460—1500 im Regelfalle stiegen.

In Augsburg, wo in dieser Periode eine größere Zahl von Nahrungsmitteln verbucht werden, ist ein Preisanstieg für Getreide um über ein Drittel zu beobachten. Etwas geringer ist die Steigerung für Fleisch und Schmalz, höher die für Salz. In München und Würzburg liegen beim Getreide Preise für Roggen und Hafer vor, und zwar ist in München eine Steigerung um 60 bzw. um 95%, in Würzburg eine solche um 90 und um 180% festzustellen; also war die Steigerung in beiden Städten höher als in Augsburg.

Bei den übrigen Waren, insbesondere den Gewerbeprodukten, war die Steigerung geringer als beim Getreide, und zwar scheint sie in Würzburg am geringsten gewesen zu sein, doch

reicht das vorhandene Preismaterial für ein abschließendes Urteil für einen interlokalen Vergleich nicht aus.

Die Tabelle C. gibt eine Zusammenstellung der Preisentwicklung von 1500 bis zum Schluß der Serien. Betrachten wir die Getreidepreise in Augsburg und München für die 320 Jahre bis 1820, so ist die Gesamtsteigerung nur für Hafer in beiden Städten ungefähr die gleiche. Bei Roggen waren die Preise der Ausgangsjahre (1500—1509) in München schon vergleichsweise hoch. Für die beiden Perioden 1460—1505 und 1505—1621 zusammen genommen war der Steigerungskoeffizient für Roggen an beiden Orten fast gleich groß. Die Gesamtsteigerung während der 320 Jahre für Gerste in München auf über das Neunfache, gegen das Sechseinhalbfache in Augsburg, geht auf das Divergieren des Preisverlaufs bis 1671 zurück. In den letzten 150 Jahren stimmt die Preisabfolge bei Gerste in den beiden Städten besser überein.

Die stärkste Steigerung in Augsburg wie in München, wenn man von Bier in Augsburg absieht, bei dem eine Qualitätsänderung vorzuliegen scheint, zeigt das Fleisch; sie differiert an beiden Orten nur wenig. Die Preiserhöhung war etwa doppelt

TABELLE C.

Hier wird für die wichtigsten Waren der drei Städte die Steigerung zwischen 1500—1800, bezw. 1820 gezeigt. Dabei wurde das Preisniveau aus Tabelle A. um 1820 auf das Preisniveau um 1505, das = 100 gesetzt wurde, bezogen. Von der Kopfspalte abweichende Jahreszahlen wurden in Klammern beigefügt.

Gesamtsteigerung der Preise zwischen 1505 (1500—1509 = 100) und :

	AUGSBURG 1820	MÜNCHEN 1820	WÜRZBURG 1800
Weizen . . .	—	905	740
Roggen . . .	565	440	555
Gerste . . .	660	930 <sup>1)</sup>	—
Hafer . . .	610	620	780
Erbsen . . .	(bis 1805) 300	345	—
Rindfleisch .	1270	1350	770
Schmalz . .	(bis 1750) 560	(bis 1750) 475 (bis 1820) 730	(bis 1779) 420
Salz . . . .	(bis 1753) 445	—	(bis 1758) 380
Unschlitt . .	(bis 1806) 1040	(bis 1806) 755 (bis 1770) 590	(ab 1563—1782) 235
Oel (Leinöl) .	(bis 1782) 605 (bis 1805) 945	(bis 1770) 590	—
Flachs . . .	(bis 1805) 425	(bis 1803) 960	—
Zwilch . . .	445	—	—
Kalk . . . .	(bis 1806) 800	(bis 1799) 670	750
Ziegel . . .	(bis 1807) 865	—	480
Papier . . .	(bis 1782) 290	—	(bis 1782) 145

<sup>1)</sup> Anfangsjahre schlecht besetzt.

so hoch wie die der übrigen Nahrungsmittel. Die Gesamtsteigerung der Schmalzpreise in Augsburg und München ist nicht ohne weiteres vergleichbar, da die Augsburger Schmalzreihe nur bis 1750 reicht, während die Münchner bis 1820 geht; bis 1750 war die Preissteigerung weniger verschieden. Auch für Öl ergibt sich, wenn wir ungefähr die gleiche Periode betrachten, fast der gleiche Steigerungskoeffizient. Die Flachpreise zeigen für beide Städte bis Mitte des 18. Jahrhunderts keine so starke Verschiedenheit wie die Gesamtsteigerung. Sie divergieren besonders ab 1755. Für diese Schlußzeit bemerkt die Augsburger Quelle jedoch ausdrücklich, dass es sich hier um Gültflachs und zwar um eine geringere Qualität handelt.

München und Augsburg zeigen für viele Waren einen ähnlichen Preisverlauf. Beide Orte haben ungefähr gleiches Klima und hatten vielfach gleiche Bezugsorte. Auch die Verschlechterung der Ortsmünzen verlief in beiden Städten ähnlich, so daß der Wert der Pfennige beider Städte oft nicht sehr von einander abwich.

Im Gegensatz hierzu hatte Würzburg mit den beiden genannten Städten geringere wirtschaftliche Verbundenheit und auch vergleichsweise günstigere Währungsverhältnisse. Die Preisentwicklung unterscheidet sich deshalb stärker. Man beachte jedoch, daß die Endjahre sich nicht decken, sondern daß die Reihen in Würzburg nur bis 1800 reichen. Mit am stärksten unterscheidet sich Papier, doch ist hier wegen der außerordentlichen Mannigfaltigkeit der vorkommenden Sorten und Qualitäten keine sichere Vergleichsbasis gegeben.

## KRIEGE UND PREISE

Vergleicht man die Preiskurven mit den Daten der Münchner Chronik, so findet man, daß kriegerische Ereignisse, die München mittelbar oder unmittelbar berührt haben, sich nicht durchweg mit hohen Getreidepreisen decken. Der Landshuter Erbfolgekrieg, 1504/5, blieb auf die Preise, die allerdings vor dieser Zeit schon hoch waren, ohne weiteren Einfluß. Während des Dreißigjährigen Krieges war Bayern 1632 und 1648 von Feinden besetzt. Die Schwedenbesetzung 1632 führt im gleichen Jahre zu keiner Preiserhöhung; im Jahre 1648 dagegen, als Bayern von Franzosen und Schweden verwüstet wurde, steigen die Preise, erreichen ein Maximum aber erst im darauffolgenden Jahr. Im Spanischen Erbfolgekrieg, 1701—1714, war Bayern 1704 von Österreichern besetzt, und die Sendlinger Bauernschlacht 1705 fand vor den Toren Münchens statt. Trotzdem zeichnen sich die Jahre von 1703—1706 durch Wohlfeilheit aus. Anders

war es im Österreichischen Erbfolgekrieg, 1740—1748. Der Einzug der Österreicher in München, Anfang 1742, korrespondiert mit hohen Getreidepreisen in diesem und im folgenden Jahre. Der bayrische Erbfolgekrieg, 1778—1779, zeigt wohlfeile Jahre. Hohen Preisen begegnen wir erst wieder 1795—1800 während der Koalitionskriege gegen Frankreich, in deren Verlauf Moreau in Bayern eindrang. Besonders hoch sind die Preise 1798 und 1799. Im Jahre 1805 schließt Bayern eine Allianz mit Frankreich. Im September wird München von den Österreichern besetzt; im Oktober ist Napoleon in München. Dieses Jahr (1805) weist die höchsten Preise während dieser Epoche auf.

Kriege, die München berührten, haben im wesentlichen nur dann zu einer Teuerung der Getreidepreise geführt, wenn die Stadt selbst oder die nähere Umgebung, also das Gebiet, aus dem die Stadt versorgt wurde, vom Feinde besetzt war; während, wenn der Krieg sich außerhalb des engeren Territoriums abgespielt hat, eine unmittelbare Einwirkung auf den Preisverlauf im allgemeinen nicht festgestellt werden kann<sup>1)</sup>.

Wie verhalten sich nun andere Nahrungsmittel als Getreide zu den kriegerischen Ereignissen in München? Dazu ist generell zu sagen, daß von den Nahrungsmitteln nach dem Getreide der Schmalzpreis am häufigsten auf kriegerische Wirren reagiert, daß aber die Preisausschläge meist geringer waren als beim Getreide. Schmalz weist in den Kriegsjahren 1632 und 1704 Preissteigerungen auf, während sich in diesen beiden Jahren die Getreidepreise nicht erhöht hatten. Die Salzpreise zeigen insbesondere in den Kriegsjahren 1648, 1705, 1746 und 1798/99 Erhöhungen. Mit Ausnahme von 1746 sind sie verhältnismäßig bescheiden. Beim Fleisch ist nur in den letzten 4 Jahren des 18. Jahrhunderts ein Zusammentreffen von erhöhten Preisen mit Kriegswirren feststellbar.

Bei anderen Waren als Nahrungsmittel läßt sich eine ausgeprägte Preissteigerung nur in den letzten Jahren des 18. Jahrhunderts im Zusammenhang mit den kriegerischen Ereignissen feststellen. Vorher ist eine Koinzidenz nicht mit Sicherheit nachweisbar; mitunter treten Preiserhöhungen in Kriegsjahren auf, die jedoch nicht ungewöhnlich groß und nicht größer als auch in Friedensjahren sind, wie z. B. beim Flachs, und deshalb nicht unbedingt durch die Kriegswirren hervorgerufen zu sein brauchen. Manchmal zeigt es sich, daß eine gewisse Preissteigerung nicht im eigentlichen Kriegsjahr, sondern erst im folgenden Jahr auftritt, daß also in solchen Fällen an eine

---

<sup>1)</sup> Beim Vergleich der Preistabellen mit den beigegebenen geschichtlichen Daten ist zu beachten, daß die Preistabellen sich auf Erntejahre beziehen, die Chronik auf Kalenderjahre.

Preissteigerung durch Kriegsfolgen zu denken wäre, so z. B. bei Ziegeln 1649.

In Augsburg finden wir nur wenige Jahre, in denen hohe Getreidepreise in ursächlichen Zusammenhang mit Kriegswirren gebracht werden können. Das Jahr 1462, in dem Kämpfe in der Umgebung stattfinden und das Land durch Herzog Ludwig von Bayern verwüstet wird, zeigt relativ hohe Roggenpreise, ohne daß sie die Höhe von Teuerungsjahren, die durch Mißernten verursacht sind, erreichen. 1551 wird Augsburg von Moritz von Sachsen besetzt, und erlebt im Zusammenhang damit sehr hohe Getreidepreise. Im Dreißigjährigen Krieg sind es vor allem die Jahre 1626, 1633, 1634, 1635, die sich durch besonders hohe Getreidepreise auszeichnen, ohne daß eine Münzverschlechterung die Ursache gewesen wäre. Die Kaiserlichen oder schwedische Truppen bedrücken in diesen Jahren die Augsburger Gegend schwer und verhindern die nötige Versorgung mit Lebensmitteln.

Von den übrigen Nahrungsmitteln zeigen Erbsen die stärkste Reagibilität auf Kriegsereignisse; die Besetzung Augsburgs von 1551 trifft mit hohen Erbsenpreisen zusammen, wenngleich die Hauptsteigerung erst im folgenden Jahr eintritt. Die gleiche Erscheinung haben wir bei Schmalz 1627, wiewohl Augsburg 1626 noch stärker unter dem Krieg gelitten hatte. Im übrigen reagiert Schmalz genau wie in München fast stets auf kriegerische Handlungen, die Augsburg unmittelbar berühren; das gleiche gilt für Schmer, wenn auch nicht ausnahmslos. Die Pfefferpreise steigen im Dreißigjährigen Krieg während der für Augsburg besonders unglücklichen Jahre 1626 und 1634/35, während bei Salz die Jahre 1632—35 durch hohe Preise gekennzeichnet sind.

Die Besetzung Augsburgs zu Beginn der dreißiger Jahre, hat bei vielen Waren hohe Preise zur Folge, das gilt auch für Fleisch, das in anderen Kriegsjahren meist keine Veränderung zeigt. Wahrscheinlich war die erste Wirkung kriegerischer Handlungen, daß die in der Umgegend ansässigen Bauern mit ihrem Vieh in die Stadt zogen, wodurch sich die Versorgungsmöglichkeiten zunächst verbesserten. In den Jahren 1632—35 jedoch hat die Bedrückung der Gegend außerordentlich lange angehalten, was der Zufuhr im Wege stand.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts während des Spanischen Erbfolgekriegs sind die Preise für Getreide relativ hoch, wenn auch noch nicht ganz so hoch wie in den letzten beiden Jahren des ausgehenden 17. Jahrhunderts. Daß aber dieser Krieg verteuernnd gewirkt hat, zeigt sich darin, daß 1714, nachdem Bayern die Grenzen wieder geöffnet hat, eine starke Senkung der Preise eintritt. Erbsen zeigen in dieser Kriegszeit ebenfalls

hohe Preise. Von den sonstigen Nahrungsmitteln finden sich für Fleisch in diesem Krieg keine höheren Preise, während Schmalz, Salz und Bier in den Jahren 1703 bis 1705 höhere Preise aufweisen, ohne daß sich sagen ließe, ob für solche vereinzelte Erhöhungen ein ursächlicher Zusammenhang mit dem Krieg besteht. Während des Österreichischen Erbfolgekriegs haben Roggen, Gerste und Hafer in den Jahren 1740—1743 hohe Preise und ebenso Fesen, Kern und Erbsen. Schmalz zeigt in den meisten Jahren dieses Krieges höhere Preise. Während des Bayrischen Erbfolgekriegs von 1778/79 steigen die Getreidearten im Kalenderjahr 1778 mit Ausnahme von Fesen, Hafer und ebenso Erbsen. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts sind es insbesondere die Jahre 1798—99, die im Zusammenhang mit den Koalitionskriegen sehr hohe Preise aufweisen. Roggen, Gerste, Kern und ebenso Erbsen stiegen schon 1796. Auch der Preis für Rindfleisch stieg 1796. Der Bierpreis erhöht sich ab 1796 um mehr als 40 %. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts zeigt das Jahr 1805 für fast alle Nahrungsmittel hohe Preise.

Bei den übrigen Waren läßt sich an Hand der vorliegenden Daten nur bei Unschlitt und Kalk in den dreißiger Jahren des 17. Jahrhunderts ein Zusammentreffen von hohen Preisen und Kriegen nachweisen.

Flachs und Unschlitt haben im Jahre 1747/48 und ebenso in den Jahren 1796/98, wie auch 1805/6 höhere Preise, während Zwilch und Ziegel nur 1706 und um 1798 Preiserhöhungen aufweisen. Bei Papier sind es die Kriegsjahre 1706 und 1792, in denen sich Preissteigerungen nachweisen lassen.

Bei den Rohstoffen und Gewerbecprodukten fehlen in Kriegsjahren sehr häufig Einträge über Umsätze. Der Grund dafür mag ebenso oft mangelndes Angebot wie mangelnde Nachfrage gewesen sein.

Kriegerische Ereignisse waren auch in Würzburg mitunter von Einfluß auf die Getreidepreise, ohne daß diese dadurch exzessiv gestiegen wären. Der Bauernkrieg, der im Mai 1525 zu einem Angriff auf Würzburg geführt hat, zeitigte einen nur bescheidenen Preisauftrieb. Noch geringeren Einfluß hatte der Schmalkaldische Krieg. Höhere Preise zeigt dagegen das Jahr 1552/53 während des Krieges des Markgrafen Albrecht von Brandenburg mit Würzburg. Im Dreißigjährigen Krieg trifft die Besetzung Würzburgs durch Gustav Adolf, 1631, mit billigen Getreidepreisen, dagegen die Rückeroberung durch die Kaiserlichen 1634 mit hohen Preisen zusammen. Truppendurchmärsche der Franzosen und Kaiserlichen 1673/74 fallen ebenfalls mit hohen Getreidepreisen zusammen. 1741/42 finden wir wieder hohe Preise; französische Truppen ziehen durch das Würzburger Gebiet nach Böhmen. Auch 1762 finden sich



hohe Getreidepreise mit dem Durchzug preußischer Truppen. 1796 wurde Würzburg durch die Franzosen besetzt und später von den Österreichern zurückgewonnen, die Preise jedoch zeigen keinen außergewöhnlichen Ausschlag in dem bereits seit mehreren Jahren steigenden Zug.

Bei den übrigen Nahrungsmitteln finden sich 1631 und 1634 hohe Preise bei Schmalz, Pfeffer und Öl, 1634 bzw. 1635 bei Reis, Hirse und Salz. Heringe und Käse haben 1631 hohe Preise. Die beiden Jahre werden gegenübergestellt, weil Getreide 1631, als die Stadt besetzt war, billige Preise zeigt, 1634 als sie zurückerobert wurde, jedoch hohe.

1673 und 1674, Jahre in denen französische und kaiserliche Truppen durch Würzburg ziehen, ist eine Preissteigerung nur bei den 4 Getreidearten und außerdem bei Reis und Hirse nachweisbar. Bei Salz und Pfeffer ist die Preissteigerung nicht bedeutend. Bei Heringen findet sich 1675 eine Steigerung. Im 18. Jahrhundert ist es in erster Linie das Jahr 1762 — ein Jahr vor Beendigung des Siebenjährigen Kriegs — in dem sich hohe Schmalzpreise und etwas höhere Fleischpreise finden; und ferner das Jahr 1796, in dem die Rindfleischpreise während der französischen Besetzung steigen.

Bei anderen Waren als Lebensmitteln sind hohe Preise 1633 bis 1639 für Kalk nachweisbar, 1741—1742 für Kalk, Ziegel und Kuhhäute und schließlich 1796 und zum Teil auch für die folgenden Jahre für Kalk und Ziegel.

Die vorstehenden Ausführungen legen dar, daß der unmittelbare Einfluß von kriegerischen Ereignissen auf die Preisgestaltung nicht in allen Kriegsjahren nachweisbar ist. Ferner zeigen sie, daß in der Regel nur Kriegshandlungen, die den Ort und seine nähere Umgebung betroffen hatten, für die Preisgestaltung entscheidend waren.

Es ist nicht nur zu bedenken, daß durch die Kämpfe selbst, die Verpflegung von Freund und Feind schwierig oder durch Verwüstungen die Versorgung knapp wurde, sondern daß bei Krieg und Kriegsgefahr viele in die Mauern der Stadt flüchteten und so die Zahl der zu Verpflegenden erhöhten. Am ausgeprägtesten spiegeln sich die Wirren des Dreißigjährigen Krieges im Preisablauf wieder.

Wechselwirkungen zwischen Preisen und Kriegen im Zusammenhang mit Geldverschlechterungen lassen sich dezidiert nur zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges und in manchen Gebieten im Siebenjährigen Krieg nachweisen.

Auf Grund des vorliegenden Materials kann den Kriegen als Bestimmungsgrund der Preise in früherer Zeit in der Regel nur eine örtlich begrenzte Wirkung zuerkannt werden. Hier ist jedoch nur die unmittelbare Wirkung von Kriegen auf die Preise unter-

sucht. Die Fernwirkung der großen Kriege, die zu anderen Machtkonstellationen und zu strukturellen Wandlungen in der wirtschaftlichen Sphäre geführt haben, war natürlich von gewaltigem Einfluß auf die Preisgestaltung, schon durch die Verlegung der Handelswege, die sie meist zur Folge hatte. Nicht nur die Kriege, die sich im Lande selbst abgespielt, sondern auch Kriege, die das Land nicht unmittelbar berührt haben, die aber zu einem Wechsel der bisherigen Versorgungs- und Absatzgebiete führten, waren von weittragender Bedeutung. Man denke nur an die Vernichtung der spanischen Armada, durch die das Handelsmonopol der Spanier gebrochen wurde, oder an die Folgen der Napoleonischen Kriege mit der Kontinentalsperre gegen England.

### QUELLEN DER LÖHNE

Bei der Untersuchung der Löhne wurden die gleichen archivalischen Quellen wie bei den Preisen benutzt, also die Rechnungen der Stadtverwaltungen und Hospitäler. Sie führen insbesondere Löhne für Landarbeiter, Baulöhne und Löhne für ungelernete Arbeiter, wie Steinbrecher, Wegemacher, Lastenträger u.ä. auf. Typische handwerkliche Zunftlöhne finden sich in diesen Rechnungen nicht, denn der Zunftarbeiter hatte die Arbeitsstätte im Hause des Meisters und die Gewerbe, die beim Auftraggeber ausgeführt werden mußten, hatten, wenn überhaupt, keine streng zunftmäßige Verfassung. Daß die landwirtschaftlichen Arbeiter keiner Zunft angehörten, versteht sich von selbst.

Wenn das Spital ein Paar Schuhe für den Spitalmeister kaufte, so findet sich in den Rechnungen der Preis des fertigen, beim Schuhmachermeister bestellten und hergestellten Schuhs in einem Posten, aus dem der Anteil des Arbeitslohns nicht mehr festzustellen ist. Wurde aber ein Haus vom Spital gebaut, so finden sich neben Preisen für Ziegel, Kalk und Holz auch Löhne für Maurer, Zimmerleute und Handlanger.

Maurer, wie alle anderen Bauarbeiter, arbeiteten fast überall im Taglohn auf der Stör. Wir wissen aus der Literatur, daß in diesen Fällen über die Auszahlung des Taglohns, der dem Meister gezahlt wurde, häufig Streitigkeiten entstanden, da der Geselle, außer in dem Fall, daß der Meister die Arbeitsgeräte stellte, diesen Taglohn ungekürzt beanspruchte<sup>1)</sup>.

Wenn in den Tabellen also Maurerlöhne gebracht werden, so ist nicht festzustellen, ob dieser Taglohn, den das Spital oder die Stadt an den Meister gezahlt haben, voll und ganz dem

<sup>1)</sup> K. Bücher. Hdwb. der Staatswissenschaften. VI. Aufl. Artikel Gewerbe.

Gesellen ausgehändigt wurde, oder ob der Meister einen Teil des Lohnes einbehielt und gegebenenfalls auch für die Bereitstellung der Geräte etwas abzog. Auch war zu verschiedenen Zeiten die Regelung nicht gleich, und überdies kam es bei diesen Regelungen über die Höhe der Abzüge an jedem Ort und in jedem Gewerbe darauf an, ob Meister oder Gesellen gerade die Oberhand hatten. Generelle Feststellungen sind daher ausgeschlossen.

Bei den ungelerten Arbeitern haben wir es vielfach mit Löhnen zu tun, die einer Arbeiterkategorie bezahlt wurden, die unseren heutigen Tagelöhnern nahe steht. Dies zeigt sich auch darin, daß die Löhne dieser Arbeitergruppen sich der reinen Barentlohnung immer stärker näherten, und zwar zu einer Zeit, in der die Zunftarbeiter noch zum Haushalt des Meisters gehörten und dort Verpflegung und Wohnung erhielten, sodaß ihr Geldlohn immer nur als Teillohn anzusehen ist.

Bei den Hospitälern erhalten wir in erster Linie landwirtschaftliche Löhne, da sie meist größeren Landbesitz hatten, den sie zum Teil selbst bewirtschafteten.

Die Stadtrechnungen liefern vorwiegend Löhne für Bauarbeiter, die sowohl für den Haus- wie für den Festungsbau tätig waren. Daneben kommen noch zahlreiche Daten für ungelernete Arbeiten wie Lastentragen und Schutträumen vor, die zum Teil auch von Frauen und Jugendlichen ausgeführt wurden.

## ARBEITSDAUER

Wenige Verwaltungen beschäftigten Arbeiter das ganze Jahr über, sondern meistens nur zu gewissen Jahreszeiten. Hospitäler und Städte brauchten z. B. nicht ständig Bauarbeiter in großer Zahl. In Not- und Pestzeiten wurde in der Regel überhaupt nicht gebaut. In Zeiten, in denen Neubauten errichtet wurden, war der Bedarf an Bauarbeitern naturgemäß erheblich größer als in Jahren, in denen nur Ausbesserungen der Gebäude vorgenommen wurden. Dasselbe gilt für den Grabenbau und für Befestigungen, die in Zeiten, die Kriege befürchten ließen, besonders forciert wurden. Bei dringenden Arbeiten scheint die Zahl der gelernten Arbeiter nicht ausgereicht zu haben, sondern man mußte den Kreis durch Einstellung ungelerner ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht weiter ziehen. Da die Löhne in den Quellen meist nur nach der Höhe, und selten genauer differenziert sind, wird oft nicht klar, ob es sich um Männer-, Frauen- oder Bubenlöhne handelt.

Alle Löhne der Quellen sind auf die täglich geleistete Arbeit abgestellt, sind also Tagelöhne. Vielfach scheint es sich um Taxen zu handeln, wenn auch die Quellen dafür keine Belege

bringen. Lohntaxen waren Höchstlöhne, die nur unterschritten werden durften; sie kamen in der Regel ohne Anhören des Arbeitnehmers zustande. Dennoch wollen manche Historiker in der Niedrighaltung der Lohntaxen eine soziale Maßnahme, auf Umwegen zum Schutz des Konsumenten sehen<sup>1)</sup> oder zum Schutz der minderbemittelten Arbeitgeber bei der Erlangung von Arbeitskräften<sup>2)</sup>.

Die Zuordnung der verschiedenen Arbeiterkategorien nach der Höhe des Lohns kann nicht mechanisch durchgeführt werden; die Löhne waren meist saisonnel verschieden. Die tägliche Arbeitszeit war im Laufe des Jahres sehr unterschiedlich, weil das Tageslicht ausgenützt werden mußte und daher die Sommermonate einen längeren Arbeitstag boten als die Wintermonate, ganz zu schweigen von den dringenden Erntearbeiten, die bis in die Nacht ausgedehnt wurden. Mitunter finden sich in früheren Zeiten in der gleichen Quelle bis zu vier verschiedene Saisonlöhne, während später in der Regel nur ein Sommer- und ein Winterlohn vorkommt.

Eine besonders instruktive Arbeitsordnung hinsichtlich der Arbeitszeit und Entlohnung bestand in Nürnberg um die Mitte des 15. Jahrhunderts<sup>3)</sup>. Die Arbeitszeit schwankte dort zwischen 7 und 13 Stunden, wobei die Arbeitspausen schon abgerechnet sind. Der Lohn pro Arbeitstag schwankte zwischen 8 und 10, und später zwischen 9 und 11 Pfennigen. Die Länge des Arbeitstages wechselte 16 mal im Jahre, dagegen die Entlohnung nur dreimal. Die Lohnhöhe wechselt also nicht mit jedem Wechsel der Arbeitszeit, sondern erst, wenn sie sich um zwei bis drei Stunden im Tag verändert hat<sup>4)</sup>.

## ÜBERSTUNDEN

Gelegentlich finden wir in den Quellen Löhne für Überstunden, wenn auch die Quelle diesen Ausdruck nicht kennt. Wir sind nur auf Bemerkungen angewiesen, wie z. B. „mehr für 8 Stund 12 kr“, wobei die Stunde mit  $1\frac{1}{2}$  Kreuzer verrechnet ist, während der Stundenlohn, bezw. für eine Stunde errechnete

---

<sup>1)</sup> Von Rohrscheidt. Hdwb. d. Staatswissenschaften. VI. Aufl. Artikel Taxen und Höchstpreise.

<sup>2)</sup> Mone. Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins I, 194 ff. zitiert bei H. Hon-Firnberg. Lohnarbeiter und freie Lohnarbeit in Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit. Wien 1935, S. 84.

<sup>3)</sup> Paul Sander, a.a.O.

<sup>4)</sup> Laut Landespolizei-Ordnung von 1616 war die Arbeitszeit in München von Georgi bis Michaeli von 4 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, wovon für Essenspausen zwei Stunden zu feiern gestattet war. 1641 beginnt die Arbeit um 5 Uhr morgens und dauert nur bis 6 Uhr abends für die gleiche Jahreszeit. (Freyberg Bd. II, a.a.O.).

Lohn, sonst 1 Kreuzer beträgt. Derartige Überstundenlöhne finden wir bei Maurern und Mörtelrührern in Augsburg. Eine einheitliche Entlohnung der Überstunden wird auch aus Nürnberg überliefert. Dort wurden unterschiedslos 2 Pfennig pro Stunde vergütet; andererseits wurde dort für jede versäumte Stunde dem Handwerker 2 Pfennig, dem Tagelöhner 1 Pfennig abgezogen.

## ZUSÄTZLICHE VERGÜTUNGEN

Neben den Löhnen kommen häufig Angaben über zusätzliche Vergütungen in Form von Trinkgeld, Biergeld und Badegeld vor, meistens am Vorabend von Sonn- und Feiertagen. Sie sind im allgemeinen für die Gesamtentlohnung des Arbeiters nicht von allzu großer Bedeutung; auf den einzelnen Arbeiter kommen in der Regel nur wenige Pfennige für die Woche.

## VERPFLEGUNG

Eine andere Form der zusätzlichen Entlohnung hatte quantitativ eine bei weitem größere Bedeutung, nämlich die Verpflegung. Die Angaben über Verköstigung sind spärlich. Die Quellen dienen eben nur Buchungszwecken, und Angaben, ob die Löhne ausschließlich Barlöhne darstellen oder nicht, waren für den Zweck der Buchung unerheblich.

Auch da wo Naturalien geliefert wurden, waren sie oft im Ausmaß verschieden; einmal bezogen sie sich auf sämtliche, ein anderes Mal nur auf die eine oder andere Mahlzeit. Mitunter handelt es sich um Ablösungen dieser Leistungen, wobei wir nur auf Vermutungen angewiesen sind, ob diese Abgeltungen im Laufe der Jahre der ursprünglichen Verpflegung dem Werte nach gleichgeblieben sind. In den Lohneinträgen in München, die seit 1426 vorliegen, findet sich in den Jahren ab 1492 bei Rechern und Heuern verschiedentlich der Hinweis, daß für „Brot“ noch eine besondere Zahlung erfolgt sei, wobei das Wort Brot nicht im engsten Sinne des Wortes aufgefaßt werden darf. Eine ähnliche Angabe findet sich für die Jahre 1651—1656 und 1659—1668. Bei der Schweigsamkeit der Quellen ist man in vielen Fällen auf Analogieschlüsse angewiesen. Da in den erwähnten Fällen die vorangehenden und nachfolgenden Jahre den gleichen Taglohn aufweisen, darf man wohl schließen, daß auch in den Jahren, in denen solche Hinweise auf Abgeltung der Kost fehlen, Naturalien gegeben wurden. Ein weiterer Anhaltspunkt ist dadurch gegeben, daß die Recherlöhne in den Münchner Spital-

rechnungen erheblich niedriger sind als die der im Heu beschäftigten Leute der Stadt. Der Unterschied läßt sich eben nur damit erklären, daß das Spital den im Heu Beschäftigten Mahlzeiten gab.

Nach der Münchner Tagewerkerordnung von 1622 <sup>1)</sup> bekamen gemeine Tagewerker mit Kost 7 Kreuzer und ohne Kost 10—12 Kreuzer; die Strohschneider mit Kost 8 Kreuzer, ohne Kost 13 Kreuzer. Die Lohnordnung bestimmt ausdrücklich, daß es dem dingenden Herrn anheimgestellt sei, welche der beiden Entlohnungsarten er vorzieht. Aus der Lohntaxe von 1622 geht hervor, daß die Kost in München im März 1622 mit ungefähr 60% des Nettolohns in Anschlag kam, mithin rund 40% des Bruttolohns ausmachte. Ein Mandat vom 14. April 1638 sagt: „Gibt man einem Maurer, Zimmermann oder Tagewerker die Kost, so erhält derselbe an Geld bloß den halben Lohn.“

Der prozentuale Anteil der Kost am Gesamtlohn variierte in den verschiedenen Orten und am gleichen Ort bei verschiedenen Arbeiten. Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über das Verhältnis der Löhne mit und ohne Kost, soweit dafür Belege in den Quellen oder in Lohnordnungen gefunden wurden. Danach scheint in München im 16. und 17. Jahrhundert bei landwirtschaftlichen Arbeitern für Kost 30—40% des Lohns, der ohne Gewährung von Kost hätte bezahlt werden müssen, abgezogen worden zu sein.

In Augsburg weisen 18 Einträge im Jahre 1686 darauf hin, daß Zimmergesellen, die bei der Bachauskehr beschäftigt wurden, 70 Pfennige Tagelohn erhielten „neben dem Essen“, während in 8 Einträgen im gleichen Jahr „ohne Essen“ 91 Pfennige be-

<sup>1)</sup> Freyberg, a.a.O.

Auszug aus der  
Tagewerkerordnung für die Residenzstadt München.

Löhne für:	4. 3. 1622	24. 3. 1651	22. 3. 1652	22. 3. 1657	1. 4. 1705
in Kreuzern der Zeit					
Maurer- und Zimmerleute:					
Maurer- und Zimmermeister	20	20	20	18	20
„ „ „ Gesellen	15	18	18	16	18
„ „ „ Lehrlinge	13	16	16	14	16
Mörtelkocher oder Zimmermannstagewerker	12	14	14	12	14
Zuträger	12	14	14	10	12
Kalkansetzer von der Mutt	—	12	12	12	12
Buben oder Weibspersonen	9	10	10	8	10
Tagewerker:					
Strohschneider mit Kost	8	—	—	—	—
„ „ ohne Kost	13	18	18	—	18
gemeine Tagewerker mit Kost	7	—	—	—	—
gemeine Tagewerker ohne Kost	10—12	14	14	10	12

zahlt wurden. Und ferner finden wir, daß im Jahre 1701 im ersten Fall 70, im zweiten 84 Pfennige bezahlt wurden<sup>1)</sup>. In diesen beiden Fällen verringert sich der Lohn, neben dem noch Kost gegeben wird, um 23 % beziehungsweise 17 % also relativ weniger als in München, wo der Bruttolohn, laut Mandat von 1638, um fünfzig Prozent gekürzt wurde. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß die in Vergleich gesetzten Jahre nicht übereinstimmen, doch war das Preisniveau 1638 und 1686 nicht sehr verschieden. Sehr groß war der Unterschied der Entlohnung für allgemeine Tagelöhner in Augsburg. 1570 findet sich eine Spanne von rund 60 %, 1583 von 70 % und 1587 eine solche von 75 % zwischen ausschließlichen Barlöhnen und solchen mit Kost. Auch wenn wir in diesen Fällen den Barlohn auf die höher entlohnten Arbeiter derselben Kategorie beziehen, so beträgt die Differenz immer noch zwischen 50 und 66 %. Wie weit solche gelegentlichen Angaben als typisch angesehen, oder nur als Ausnahme angesprochen werden dürfen, muß dahin gestellt bleiben<sup>2)</sup>.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt die wenigen Einträge, bei denen Löhne mit und ohne Kost nebeneinander vorkommen.

Gewerbe	Jahr	Barlohn	
		Kost wird außerdem gegeben (in den.) (Nettolohn)	Kost im Lohn abgegolten (Bruttolohn)
München			
Kammerrechnungen:			
Strohschneider	1434/1438	6	14
Mäher	1512	15—17½ H. G. Sp.	24
Strohschneider	1622 (Freyberg)	(28)	45,5
allgemeine Tagelöhner	1622 ( „ )	(24,5)	35; 42
Augsburg Hospital:			
Recher	1505	7	12
allgemeine Tagelöhner	1570	10,5—14	28
„	1583	10,5—14	35
„	1587	10,5—14	42
Zimmerleute	1686	70	91
„	1701	70	84

Unter dem Ausdruck „Lohn mit Kost“ wird im folgenden stets verstanden, daß außer dem Lohn noch Kost gegeben wurde. Unter dem Ausdruck „Lohn ohne Kost“ werden ausschließlich Geldlöhne verstanden. Man kann den Barlohn im ersten Falle als den Netto-, im letzteren den Bruttolohn bezeichnen.

Es scheint sich bei den Tagelöhnern im Laufe der Jahre mehr und mehr eingeführt zu haben, Barlöhne ohne Kost zu zahlen. Dafür spricht auch die Tagewerkerordnung für München, in

<sup>1)</sup> Die Tagelöhne für Zimmergesellen S. 734 beziehen sich nur auf gewöhnliche Zimmermannsarbeit, da die Löhne für die Bachauskehr ausgeschaltet wurden.

<sup>2)</sup> Für Würzburg findet sich in den Landesverordnungen von 1746 eine Notiz, dass der Lohn für einen Buttenträger (im Weinberg) 18 Pfg. sein soll, dazu jeden Tag für 2 Pfg. Weck oder schwarzes Brot und früh eine Suppe mit „Beygemüs“ oder 6 Pfg. Das ergibt also für die Verpflegung rund 45 % des Barlohns oder 30 % des Gesamtlohns.

der nur im Jahre 1622 und nur für 2 Lohnarbeiterkategorien, außer den reinen Barlöhnen, auch solche mit Verpflegung aufgeführt werden, während für die folgenden Lohnordnungen ausschließlich Löhne ohne Verköstigung festgesetzt werden. (S. Fußnote S. 61). In den Kipperjahren, in denen auch ein erhöhter Lohn mit der außergewöhnlichen Preissteigerung nicht Schritt halten konnte, ist man vielfach von der ausschließlichen Bar-entlohnung wieder abgegangen und hat neben dem Lohn auch Naturalien, insbesondere verbilligten Roggen abgegeben. Dies wird durch Einträge in den Augsburger Hospitalrechnungen belegt <sup>1)</sup>.

## LOHNSTUFEN

Die Lohntabellen zeigen, daß gewisse Lohnsätze besonders stark vertreten sind und durch eine lange Periode verfolgt werden können. Oft finden sich mehrere dieser kontinuierlichen Löhne Jahre hindurch nebeneinander.

### TABELLE D.:

Lohnstufen, auf Grund der Tabellen, Anzahl der beschäftigten Arbeiter (s. S. 708 ff.).

Um dem Leser außer der in den Lohntabellen auseinandergesetzten Darstellung auch einen das Typische betonenden Überblick über die Lohnentwicklung zu geben, wurden Lohnstufen angelegt. Zeitlich wurden dabei die Jahre gleicher Lohnhöhe zu einer Periode zusammengefaßt; eine neue Periode beginnt dann, wenn einer der vorkommenden kontinuierlichen Löhne völlig oder fast völlig verschwindet, oder wenn ein neuer Lohn auftritt, der sich während einer Reihe von Jahren erhält. Extreme und sporadisch vorkommende Löhne blieben hier außer Betracht.

Bei der Zuordnung nach der Lohnhöhe wurde nach zwei Gesichtspunkten verfahren. Wenn es irgend möglich war, aus dem Quellenmaterial die saisonmäßige Zugehörigkeit der Löhne zu bestimmen, so war diese oberster Einteilungsgrund. Auf diese Weise ergaben sich senkrechte Kolonnen, die den Lohnwechsel für die gleiche Jahreszeit im Ablauf der Jahre zeigen. War eine saisonmäßige Zuordnung nicht möglich, so wurden die Löhne ihrer Höhe nach eingeordnet. Hier wird oft ein sehr entschiedener diagonaler Zug sichtbar, an dem sich das langsame Steigen der Löhne mit nur ganz vereinzeltem Rückgang im 15. und 16. Jahrhundert verfolgen läßt. Regelmäßiger sind dabei die Diagonalen, welche die höchsten kontinuierlichen Löhne der einzelnen Perioden verbinden; die niedersten Löhne beziehen sich wahrscheinlich auf verschiedene mehr oder weniger leistende Arbeitskräfte, wie z. B. auch auf Frauen und Buben, und dürften daher weniger homogen sein.

Möglich ist allerdings, daß eine Lohnstufe weiter läuft, aber von einem bestimmten Zeitpunkt an für eine bisher schlechter entlohnte Arbeit gezahlt wird. Zu vermuten ist dies z. B., wenn eine höhere Stufe neu dazukommt, eine niedere aufhört und die mittlere weitergeht, wie bei Rechnern in Augsburg nach 1545.

Diese Lohnstufen-Tabellen D. wurden für die Löhne aufgestellt, bei denen, weil die Löhne nicht allzu häufig wechseln, eine gedrängte Darstellung möglich war.

<sup>1)</sup> 1623, 17. VI. „acht holzscheitern 20 schaff roggem, jedes per 6 fl. dergestelt geben worden, das sy das holtz im alten werdt . . . machen sollen.“

1624, 10. II. „6 schaff roggem, so den zehendknechten miteinander das schaff per 13 fl., des ringern gelts, weilien dieselben des tags nur 10 kr. zu lohn haben, abgeben worden.“ . . .



LOHNSTUFEN  
MÜNCHEN KAMMERRECHNUNGEN

Taglöhne für Recher in den.

1426—1436			10			
1452	8					
1453—1458		9	10			
1460			10			
1461—1462	8	9	10			
1463—1468 <sup>1)</sup>	8	9	10	11	12	
1465—1473		9	10			
1474—1495			10			
1496—1497		9				
1499—1502			10			
1503		9				16
1504			10		12 <sup>2)</sup>	
1505—1507					12	
1508					12	
1509						
1510—1520			10			
1521—1525			10		12	
1526—1528					12	
1651—1652						35

Taglöhne für Heuer und Heuerinnen in den.

1651—1652	35					
1654—1770		42				
1772			70			

Taglöhne für Mäher in den.

1436—1473	20	22	23	24	25	26			
1474—1531				24					
1532—1535				24					
1536—1566							28		
1567—1577								35	
1578—1608									42

AUGSBURG HOSPITALRECHNUNGEN

Taglöhne für Recher, saisonmässig aufgeteilt, in den.

	Juni und Ende Aug.— Anf. Sept.	Juli— Mitte August			
1432—1502	6	7			
1503—1525 <sup>3)</sup>		7			
1526—1545	7		8	10,5	
1546—1567	10,5				14
1570—1600	10,5				
1600—1640	10,5				14
1640—1712	17,5				
1713—1753					42

<sup>1)</sup> Nur vereinzelte Löhne.

<sup>2)</sup> Frauen.

<sup>3)</sup> Das ganze Jahr über und vereinzelte andere Löhne.

LOHNSTUFEN  
AUGSBURG HOSPITALRECHNUNGEN

Tagelöhne für Schnitter in den.

1427—1492	7	8	9	10	12	14								
1493—1511					10,5	12	14	16	17,5					
1512—1528						12	14	16	17,5					
1530—1538							14		17,5					
1538—1552									17,5	21				
1553—1584										21				
1585—1620										24,5				
1624—1638										28	35			
1635—1650										28	35	42		
1652—1712											35	42		
												August	Juli	
1728—1754													63	70

Tagelöhne für Drescher in den.

	Ende Nov.	Ende Okt.—	Anf. Okt.—	Juni
	Anf. Febr.	Mitte Nov.	Ende Okt. u.	Juli
		u. Mitte	Mitte Febr.—	Aug.
		Februar	Ende Mai	Sept.
1418—1478	4	5	6	—
1479—1507	4	5	6	7
1508—1546		6	7	8
1548—1631		7	10,5	—
1631—1691 <sup>1)</sup>				14
				17,5

Tagelöhne für Binder in den.

1418—1437	10	11	12	14	16	21	22	23
				Mitte—Ende				Juli—Anfang
				August				August
1458—1501				16				24
1504—1580								24
1586—1616								35

Tagelöhne für Strohschneider in den.

1484—1504	10
1505—1547	W. 10
	S. 10,5
1548—1588	W. 10,5
	S. 14

Tagelöhne für Zimmergesellen in den.

1499—1520	24
1523—1599 <sup>2)</sup>	27 28 31 35 40 42 45
1600—1623	52,5
1633—1652	W. 63 S. 70
1653—1737	63
1738—1796	W. 91 S. 105
1798—1807	W. 112 S. 126

<sup>1)</sup> Kein saisoneller Lohn.

<sup>2)</sup> Große Lücken.

# LOHNSTUFEN

## WÜRZBURG BAUAMTSRECHNUNGEN

Taglöhne für ungelernete Arbeiter a) im Steinbruch in den.

1427					14					
1429—1499	9	10	12	14		18				
1500—1505		10	12							
1511—1514					15					
1531—1558						18				
1562—1571						18	20			
1572						18		24		
1651—1673								W. 28	S. 33,5	
1675—1681						22,5		28	33,5	
1685—1716									33,5	
1721—1752						22,5		S. 28		
1753—1781									33,5	
1782—1792								W. 28	33,5	
1793—1795									33,5	
1796—1799										39
1800—1802										45

Taglöhne für ungelernete Arbeiter b) Erdarbeiter in den.

1427—1429		12			14					
1450				13		15	17			
1456—1470	10				14					
1471—1482	10									
1501—1532		12								
1568—1592						18				
1595—1609							24			
1613—1616							24	25		
1619—1620									28	29
1625										33,5
1628—1708									28	33,5
1710—1794									28 <sup>1)</sup>	33,5

Taglöhne für ungelernete Arbeiter c) Ladarbeiter in den.

1450					14	15				
1451—1466		12				15				
1467—1492	8	10	12							
1495—1517	8	10	12	14						
1519—1525		10	12		15					
1526—1527			12							
1529—1530		12	14							
1531—1532					16	18				
1569—1571							20			
1572—1576							20	24		
1589						18		21		
1590—1593						18				
1595—1612								24		
1613—1616								24	25	26
1618—1620									25	28
1622—1648										28
1668—1714									28	33,5
1716—1756										33,5
1757										39

<sup>1)</sup> Vereinzelt.

# LOHNSTUFEN

## WÜRZBURG BAUAMTSRECHNUNGEN

Tagelöhne für ungelernete Arbeiter d) Träger in den.

1428—1429	10	14							
1460—1464	8	10	12	15					
1467—1481	8	12	14						
1503—1521 <sup>1)</sup>	8	10	12	15					
1529—1564			14						
1565—1577					18	20			
1588—1590			14		18				
1591—1596		12	14						
1597—1615 <sup>1)</sup>			14	16	18		24		
1617—1620					18	20		28	
1622—1625							22,5		33,5 45
1629—1688							22,5	28	
1691—1777									33,5

Tagelöhne für ungelernete Arbeiter e) Lastenführer in den.

1464—1499			12	14					
1500—1504	10	11	12	13	14				
1505—1511			12	14					
1513—1570 <sup>2)</sup>									
1570—1594					18				
1605—1608						22			
1617							25		
1618								28	
1620—1621							25		
1625—1676								28	
1681—1695								28	33,5
1709—1750									33,5
1751—1781									39
1782—1785								33,5	39 45
1787—1790									39
1791—1792									39 45

Tagelöhne für Frauen in den.

1429—1430	7	8							
1451—1466		8	9	10					
1467—1469		8	9						
1470—1488		8							
1489—1492			9						
1495—1530			9	10					
1551—1554					14				
1617—1619								18	
1620—1621						17			
1625—1626								18	
1640—1655								18	
1668—1691									22,5
1693—1759									28

<sup>1)</sup> Mit Lücken.

<sup>2)</sup> Nur vereinzelte Löhne.

Was bedeuten diese verschiedenen Lohnsätze? Es ist anzunehmen, daß sie verschiedene Arbeitsleistungen oder verschiedene Arbeiterkategorien wie Männer, Frauen und Jugendliche betreffen; zum andern, daß bei gewissen Arbeiten die jahreszeitliche Verschiedenheit der Löhne zum Ausdruck kommt.

Die erste Aufspaltung war nicht überall möglich, insbesondere nicht bei summarisch verbuchten Löhnen, dagegen konnte öfters an Hand der Quellen durch Aufreihung der Löhne nach Monaten festgestellt werden, ob sich im Laufe des Jahres Saisonlöhne klar abheben (z. B. Lohnstufen der Drescher in Augsburg).

Um den Übergang von einer Lohnstufe zur anderen deutlicher zu machen, wurden die zunächst nach ihrer Höhe aufgespaltenen Löhne für die Perioden zusammengefaßt, in denen sie vorwiegend gezahlt wurden. Hier bietet sich dann bis zu einem gewissen Grade rein optisch die Möglichkeit, den Übergang der Lohnstufen zu erkennen.

Bei der Darstellung der Lohnstufen zeigt sich, daß von wenigen Fällen abgesehen, die überdies nicht immer ganz zweifelsfrei sind, Lohnänderungen immer Lohnsteigerungen gleichkommen, ohne daß in irgendeiner Periode ein nennenswerter Rückgang der Bewegung eintritt.

Selbst in der großen Abschwungsperiode der Preise nach 1623 ist kein Rückgang der Löhne zu verzeichnen; im Gegenteil in diesem Abschnitt des allgemeinen Preisrückgangs steigen die meisten Löhne.

Häufig findet man verschiedene Lohnstufen nebeneinander; doch müssen nicht notwendigerweise verschiedene Lohnhöhen stets verschieden qualifizierte Arbeiter betreffen. Ein gelernter Arbeiter, der Arbeiten verrichtete, die ein ungelerner Arbeiter hätte ausführen können, erhielt, wie es scheint, den niedrigeren Lohn, den sonst ein ungelerner Arbeiter bekommen hätte.

#### TABELLE E.

##### Höchste kontinuierliche Löhne (Spitzenlöhne).

Der Zweck dieser Aufstellung ist, die Löhne der verschiedenen Berufe vergleichen zu können. Da die Umbruchsjahre der Löhne für die verschiedenen Arbeiterkategorien in vielen Fällen nicht die gleichen sind, wurde versucht, die häufigsten Umbruchsjahre bzw. Umbruchsperioden zu ermitteln. Eine Reihe von Löhnen wechselt z. B. nicht gerade 1552 und hält diese Höhe bis 1616, sondern in der Periode zwischen 1548—1556 und 1612—1619. Die am Kopf der Tabelle jeweils aufgeführten Jahre sind also die mittleren Jahre der gemeinsamen Umbruchsperiode. Diese Darstellung mag keine ideale sein; hätte man aber jedes Umbruchsjahr, das für irgendeinen Lohn vorkam, für alle Löhne als Periodeneinschnitt benutzt, so wäre die Tabelle unübersichtlich geworden. Die tatsächlichen Umbruchsjahre jeder Lohnkategorie können überdies an den Lohnstufen-Tabellen abgelesen werden.

In dieser E-Tabelle wurden die jeweils kontinuierlichen höchsten Löhne eingetragen. Spitzenlöhne, die nur gelegentlich vorkamen, wurden nicht benutzt. Der Ausdruck „Spitzenlohn“ ist also nur in diesem Sinn zu verstehen; es sind keine extremen Löhne. — Stehen in einer Rubrik zwei Löhne, so traten in dieser Periode zwei Löhne zeitlich nacheinander auf.

## TABELLE E.

Höchste kontinuierliche Löhne in den. der Zeit.

	1418—1492	1493—1529	1530—1552	1553—1616	1617—1651	1652—1712	1713—1754	1755—Ende
<i>München</i>								
Recher . . . .	10 <sup>1)</sup>	9—12 <sup>1)</sup>	—	—	—	—	—	—
Heuer . . . .	—	—	—	—	(1651) 35	35—42	42	(bis 1772) 42—70
Mäher . . . .	20—24	24	24—28	28—42	—	—	—	—
Strohacker, Strohschneider.	14—15	—	—	42	70	63	—	—
Holzacker . . .	12—15 <sup>2)</sup>	14—15 <sup>2)</sup>	14—15 <sup>2)</sup>	16 <sup>2)</sup>	—	—	—	—
Mörtelkocher, Mörtelrührer .	9—11 <sup>2)</sup>	—	—	—	38—49	56	56	(bis 1772) 70
Zimmergesellen Sommerlohn .	16—28	—	—	—	56—70	63	63—70	(bis 1765) 70
Winterlohn . .	—	—	—	42	52,5—63	56	56	56
<i>Augsburg</i>								
Recher . . . .	6—7 <sup>1)</sup>	6—7 <sup>1)</sup>	7—10,5 <sup>1)</sup>	10,5—14 <sup>1)</sup>	10,5—17,5 <sup>1)</sup>	17,5 <sup>1)</sup>	42	—
Schnitter . . .	7—12 <sup>2)</sup>	16—17,5 <sup>2)</sup>	17,5—21 <sup>2)</sup>	21—24,5 <sup>2)</sup>	24,5—42 <sup>1)</sup>	42 <sup>2)</sup>	70	—
Drescher . . . .	6 <sup>1)</sup>	6—7 <sup>1)</sup>	7—10,5 <sup>1)</sup>	10,5—14 <sup>1)</sup>	14—17,5 <sup>1)</sup>	17,5 <sup>1)</sup>	—	—
Binder . . . .	16—24	24 (ab 1512)	24	24—35	—	—	—	—
Strohschneider .	—	10,5 <sup>2)</sup>	10,5—14 <sup>2)</sup>	14 <sup>2)</sup>	—	—	—	—
Tagelöhner ohne nähere Bez. . .	—	10—14 <sup>2)</sup>	10,5—14 <sup>2)</sup>	14 <sup>1)</sup>	—	—	—	—
Mörtelrührer . .	—	16—17	18—24,5	24,5—35	28—56	56—84	70—84	(bis 1766) 70—84
Maurergesellen .	—	28	28—35	35—52	70—84	84—91	105	(bis 1807) 105—126
Zimmergesellen (Winterlöhne) .	—	24—28	—	31—52,5	52—63 <sup>2)</sup>	63 <sup>2)</sup>	63—91	(bis 1806) 91—112
<i>Würzburg</i>								
Ungelernte Arbeiter								
im Steinbruch	12—18	12—15	18	18—24	—	33,5	28—33,5	(bis 1802) 33,5—45
Erdarbeiter . .	14—10	12	12	18—25	28—33,5	33,5	33,5	(bis 1794) 33,5
Ladearbeiter . .	15—10	10—15	14—18	18—26	28—33,5	33,5	33,5	—
Lastenführer . .	12—14	14	—	18—22	25—28	28—33,5	33,5—39	(bis 1792) 39—45
Träger . . . .	14	14	14	14—24	28—33,5	28—33,5	33,5	(bis 1777) 33,5
Frauen . . . .	8—10	10	10—14	14 (bis 1554)	17—18	18—28	28	—

1) Mit Kost s. S. 62.

2) Vermutlich mit Kost.

An Hand der Tabelle E. lassen sich Löhne verschiedener Berufe innerhalb derselben Stadt, und gegebenenfalls auch von Stadt zu Stadt, vergleichen. Es ergibt sich :

1) Landwirtschaftliche Löhne sind unter einander stark verschieden. So erhielten Schnitter, Binder und Mäher in München und Augsburg stets höhere Löhne als Recher und Drescher. Diese Tatsache bleibt auch bestehen, wenn die Schnitter und Binder nur einen Teil oder überhaupt keine Kost bekommen haben, was nach den Quellen nicht festzustellen ist ; doch ist zum mindesten für die frühere Zeit nicht anzunehmen, daß den im Felde Arbeitenden keine Mahlzeit gegeben wurde.

2) Die Relation zwischen den verschiedenen landwirtschaftlichen Löhnen ändert sich im Lauf der Zeit. Um 1500 verhalten sich z. B. in Augsburg die Löhne der Drescher zu denen der Binder wie 1 : 4, 1560 wie 1 :  $1\frac{3}{4}$  und 1600 wie 1 :  $2\frac{1}{2}$  und die der Recher zu denen der Schnitter, 1625 wie 1 : 2,3 und 1728 wie 1 : 1,7. Die Löhne zeigen vielfach die Tendenz sich nach dem höheren Lohn hin anzugleichen.

3) Die Relationen zwischen den Löhnen der gelernten und ungelernten Arbeiter des gleichen Gewerbes wechseln. Die Löhne der Maurergesellen und Mörtelrührer in Augsburg verhielten sich um 1500 wie 7 : 4, um 1625 wie 5 : 4, um 1652 wie 3 : 2, um 1672 wie 13 : 10 und zwischen 1764 und 1766 wie 5 : 4.

Diese Relationen zwischen verschiedenen Löhnen des gleichen Berufs, seien es landwirtschaftliche oder gewerbliche, ergeben um die Zeit des Dreißigjährigen Kriegs, einer Zeit des Arbeitermangels mit steigenden Löhnen, eine Angleichung der Lohnsätze und eine Verminderung der Anzahl der zeitlich neben einander gezahlten Lohnhöhen.

4) Für Unterschiede zwischen Männer- und Frauenlöhnen finden sich nur wenige Beispiele in den Quellen (s. auch die Erklärungen zu den Löhnen). Bei Arbeiten, bei denen die Frau das gleiche leisten kann, finden sich nach den vorliegenden Quellen meist keine Unterschiede. So werden in München Recher und Recherinnen und Heuer und Heuerinnen gleich entlohnt. Diese Feststellung widerspricht verschiedenen Angaben in der Literatur <sup>1)</sup>, bei denen allerdings oft kein Unterschied zwischen Berufen gemacht wird, in denen der Mann im allgemeinen mehr leistet, und Berufen, in denen die Frau mit ihm Schritt halten kann.

In Würzburg sind 1650 die Frauenlöhne für Schutträumen und Steinetragen nur ungefähr halb so hoch wie die der

<sup>1)</sup> z. B. O. Brunner, Die Finanzen der Stadt Wien. Von den Anfängen bis ins 16. Jahrhundert. Wien 1929.

Männer, während sie um 1700 nur rund 15% niedriger sind. Bei Arbeiten, bei denen die Frau weniger leistet, trat also ebenfalls eine gewisse Nivellierung der Löhne ein.

5) Auch die Relationen der Löhne zwischen den verschiedenen Berufen scheinen sich allmählich anzugleichen. In Augsburg verhalten sich die Löhne der Recher zu denen der Zimmergesellen :

1500	ungefähr wie	1:4
1554	„	1:3
1600	„	1:5
1646	„	1:4
1713—1738	„	2:3
1742—1754	„	1:2

Die Verschiebung der Lohnrelationen bedarf allerdings einer Erläuterung. Die Recher haben neben dem Barlohn noch Kost bekommen, während bei den Löhnen der Zimmergesellen davon nichts erwähnt ist; Mahlzeiten sind aber hier, vielleicht von Ausnahmen abgesehen, auch nicht anzunehmen. Die sprunghafte Steigerung des Recherlohns auf fast das Dreifache zwischen 1712 und 1713, einem Zeitpunkt, zu dem die gewerblichen Löhne nicht stiegen, deutet darauf hin, daß sich die Recher von jetzt an zum mindesten teilweise selbst verpflegen mußten. Die Löhne von 1600 und 1646 sind daher nicht ohne weiteres mit denen ab 1713 in Beziehung zu setzen; um sie vergleichen zu können, müßte man zu den ersten Löhnen noch den Wert der Kost zuzählen. Schlägt man die Kost mit 40% (s. S. 60 ff.) des Barlohns an, so verändert sich für die Zeit um 1600 und 1646 das Verhältnis der Recher- zu den Zimmererlöhnen auf  $1:2\frac{2}{3}$ .<sup>1)</sup> Die Löhne verschiedener Berufe hätten sich danach weniger sprunghaft angeglichen. Daß im obigen Beispiel eine Angleichung erfolgt ist, diese Tatsache bleibt auch nach der Berichtigung der Löhne bestehen<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Bei den Zimmerleuten wurden die Winterlöhne benutzt, da die Sommerlöhne zu lückenhaft sind, obwohl natürlich Sommerlöhne mit Recherlöhnen besser korrespondieren. In den gleichzeitig besetzten Jahren beträgt die Differenz aber nur um 10%, sodaß diese Korrektur das Bild der Nivellierung nicht wesentlich verschiebt.

<sup>2)</sup> In der Periode von 1617—1651 bekommen die Zimmergesellen in München und Augsburg den gleichen Lohn, und zwischen 1652—1712 fast den gleichen. Die Differenz im letzten Abschnitt ist die gleiche wie die zwischen Sommer- und Winterlöhnen in dieser Periode. Die Übereinstimmung an beiden Orten trotz verschiedener Währungen für die gleiche Kategorie von Arbeitern ist nicht überraschend, wenn man bedenkt, daß der Pfennig in Augsburg keinen wesentlichen anderen Wert hatte als in München. Wenn die Recher bez. Heuerlöhne in Augsburg von 1651—1712 nur höchstens halb so hoch waren wie in München, dagegen von 1713—1754 gleich hoch, so liegt der Grund für diese Abweichung sicher darin, daß zu den Recherlöhnen in Augsburg vor 1713 noch Kost gegeben wurde, während ab 1713 die Kost im Lohn abgegolten war. Die gleiche Erscheinung liegt für Strohschneider vor; auch hier sind die Augsburger Löhne, weil noch Kost dazu kam, erheblich niedriger als die Münchner.



## LOHNNIVELLIERUNG

Die Nivellierung zwischen den Löhnen verschiedener Berufe ist allerdings nur für verhältnismäßig wenige Fälle nachweisbar. Die Beispiele sind nicht zahlreich genug, um prinzipielle Schlüsse daran zu knüpfen. Mit Sicherheit läßt sich dagegen feststellen, daß sich die Löhne im Laufe der Zeit innerhalb der einzelnen Berufsgruppen immer mehr angleichen. In Augsburg finden wir bei Schnittern von 1427—1492 sechs verschiedene Löhne nebeneinander, in den folgenden 19 Jahren fünf und in den darauf folgenden 17 Jahren nur vier und danach meist nur ein bis zwei verschiedene Löhne. Bei den Dreschern, bei denen wir im 15. Jahrhundert 3—4 Saisonlöhne antreffen, findet sich im 17. Jahrhundert meist nur noch eine Lohnhöhe. Die Löhne für Binder, die in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts noch 8 verschiedene Sätze aufweisen, reduzieren sich im 16. Jahrhundert auf einen Lohnsatz. Ebenso ist es bei den Mähern in München. In Würzburg finden sich für Ladearbeiter und Träger, oft 4—5 Löhne um 1500, die sich auf 1—2 im 18. Jahrhundert reduzieren. Viel früher nivellieren sich die Würzburger Löhne für Frauen und Lastenführer, die schon um die Mitte des 16. Jahrhunderts nur eine Lohnstufe zeigen, während sie im 15. noch 3 Lohnstufen aufwiesen.

Die Angleichung verschiedener Lohnstufen in den gleichen Berufen geschieht fast durchgehend nach dem höheren Lohn hin. Eine umgekehrte Tendenz, nämlich eine Nivellierung nach

TABELLE F.

Gesamtsteigerung der Löhne	
von 1500 (1500 = 100)	
bis:	
<i>München</i>	
Recher und Heuer	1772 = 630
<i>Augsburg</i>	
Recher	1753 = 600
Schnitter	1754 = 440
Mörtelrührer	1766 = 525
Maurergesellen	1807 = 450
Zimmergesellen {	1754 = 375
Winterlohn {	1754 = 380
	1806 = 465
<i>Würzburg</i>	
Ungelernte Arbeiter	
im Steinbruch	1802 = 375
Erdarbeiter	1794 = 280
Ladearbeiter	1757 = 240
Lastenführer	1792 = 320
Träger	1777 = 240
Frauenlöhne	1759 = 280

Diese Tabelle zeigt die relative Veränderung der Löhne ab 1500. Sie ist nach demselben Prinzip aufgestellt wie Tabelle G.

einer niederen Lohnstufe, ließ sich nur in Würzburg in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bei den ungelerten Arbeitern, also Erdarbeitern, Ladearbeitern, Trägern beobachten.

Die Tabelle F., die die Gesamtsteigerung der Löhne seit 1500 bringt, bezieht sich nur auf den Teil der Löhne, die bis in das 18. Jahrhundert hineinreichen. Bedenkt man, daß das Endergebnis aus den Veränderungen über mehrere Jahrhunderte herrührt, und daß in der dazwischenliegenden Epoche die Bewegung von Löhnen und Preisen sehr verschieden, teilweise sogar gegensätzlich war, so würde auch eine völlige Übereinstimmung der Gesamtsteigerung von Löhnen und Preisen nur besagen, daß das Zurückbleiben der Löhne hinter den Preisen im 16. Jahrhundert schließlich wieder aufgeholt wurde.

Soweit wir Löhne für das 15. Jahrhundert haben, ist die Lohnveränderung mit der Preisbewegung verglichen nicht einheitlich. In Würzburg sind von 1460—1500 die Löhne nicht gestiegen, in einigen Fällen scheinen sie sogar zurückgegangen zu sein, wenn man das Aufhören von höheren Lohnstufen, die vorher auftraten, so auslegen darf.

Bei den Dreschern in Augsburg kann man den umgekehrten Fall beobachten, hier traten im ausgehenden 15. Jahrhundert höhere Lohnstufen zu den bisher bezahlten hinzu, was analog als Lohnerhöhung, wenn auch nur für einen Teil der Arbeiter anzusehen wäre.

In München ist bei den landwirtschaftlichen Arbeitern während des 15. Jahrhunderts eine starke Konstanz der Löhne zu beobachten, eine Lohnänderung tritt erst nach 1500 ein.

Im 16. Jahrhundert ist Ende der zwanziger Jahre, nach den Bauernkriegen oder in den dreißiger Jahren fast bei allen Berufen eine merkbare Lohnerhöhung eingetreten. Eine weitere Lohnsteigerung findet sich dann in dem letzten Viertel des 16. Jahrhunderts.

Eine Erhöhung der Löhne greift im 17. Jahrhundert und zwar mit Beginn des Dreißigjährigen Krieges Platz und erhält sich durch das 17. Jahrhundert. Nur die Münchner Löhne, vor allem die der Strohacker zeigen nach dem Dreißigjährigen Krieg ein mäßiges Zurückgehen. Zwar steigen auch im 18. Jahrhundert die Löhne, aber verglichen mit der Steigerung in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ist die Bewegung im allgemeinen stetiger.

## LÖHNE UND PREISE

Vergleicht man die Löhne mit den Getreidepreisen, so fällt auf den ersten Blick die geringe Ähnlichkeit der Entwicklung auf. Gilt dies schon für die Zeit vor dem Dreißigjährigen Kriege, in welchem die Lohnerhöhung nur unvollkommen und in erheblichem Abstand der Preisbewegung nachhinkt, so fehlt in der

Preisabschwungsphase des 17. Jahrhunderts jeder Gleichlauf zwischen Lohn und Getreidepreisen. Was waren die Ursachen dieser verschiedenen, teilweise divergierenden Bewegung?

Was das Nachhinken der Löhne hinter den Preisen anbelangt, so ist diese Erscheinung an sich nicht überraschend. Auch in neuerer Zeit sind häufig die Löhne nur zögernd den Preisen gefolgt, wenn auch das Zurückbleiben der Löhne nach gewisser Zeit aufgeholt, mitunter sogar überholt wird. Jedoch scheint es, als ob in der frühkapitalistischen Zeit das Aufholen der Löhne noch erheblich langsamer vonstatten ging. Die Taxen, die auf Niedrighaltung der Löhne zielten, mögen dabei mitgesprochen haben, doch können sie allein kaum die Lohnentwicklung über eine so lange Periode bestimmt haben. Deutlicher noch als das Nachhinken der Löhne hinter den Preisen im 16. Jahrhundert zeigt die Erhöhung der Löhne nach 1623, in der Zeit des großen Preisfalls, daß sich bei der Lohnbildung, gewisse Faktoren anders auswirkten als bei der Preisbildung.

Eine Betrachtung derartiger Funktionalbeziehungen zwischen Löhnen und Preisen muß, wenn sie sich an historischen Daten orientiert, immer gehemmt sein, solange das Kräfteverhältnis, das sich in der Relation von Preisen und Löhnen niederschlägt, nicht klargestellt ist. Einblick in diese Beziehungen und Hemmungen gewährt z. B. eine Würzburger Landesverordnung vom 7. 5. 1695, die besagt, daß, nachdem die Getreidepreise nun so stark gefallen seien, auch die Handwerker, Bau- und Tagelöhner mit ihren Lohnforderungen herunterzugehen hätten, widrigenfalls eine förmliche Taxordnung eingeführt werden würde. Hier liegt also, vermutlich nur für wenige Jahre, der Fall vor, daß die Löhne, durch Gewohnheit oder durch Zünfte gebunden, trotz sinkender Getreidepreise so hoch blieben, daß ihre Bezahlung nicht mehr tragbar schien, daß sich aber der hohe Lohn halten konnte, da das Angebot an Arbeitskräften wenig elastisch war.

Die Lohnerhöhungen während und nach dem Dreißigjährigen Krieg fallen mit einer Bevölkerungsabnahme ganz großen Ausmaßes zusammen und das Nachhinken der Löhne im 16. Jahrhundert mit einer Bevölkerungszunahme (s. S. 77 ff.). Dagegen verlief die Preisentwicklung mit der Bevölkerungsbewegung dieser Perioden in gleicher Richtung.

## REALLÖHNE

Im 16. Jahrhundert sind die Preise stärker gestiegen als die Löhne, sodaß eine Senkung des Reallohns eingetreten ist, während im 17. Jahrhundert die Preise fielen und die Löhne stiegen, sodaß der Reallohn sich erheblich erhöhte. Wahrscheinlich wären während des Dreißigjährigen Krieges und in der

Folgezeit die Löhne noch höher gewesen, wenn nicht die Lohntaxen und die Einengung der Freizügigkeit bremsend gewirkt hätten<sup>1)</sup>.

TABELLE G.

Lohnrelativzahlen am Ende der jeweiligen Periode, der Anfang jeder Periode = 100 gesetzt<sup>2)</sup>.

Diese Tabelle gibt die Veränderung innerhalb der einzelnen Perioden wieder, indem die Anfangsjahre jeder Periode = 100 gesetzt wurden, während die in die Rubrik eingesetzte Zahl die Relativzahl für die Endjahre der jeweiligen Periode angibt. Um den Vergleich von Löhnen und Preisen zu ermöglichen, wurden die Zeitabschnitte nach den Hauptumschwungsdaten der Preise gewählt. — Die für die Relativzahlen verwandten Löhne sind ebenfalls die höchsten kontinuierlichen Löhne.

	(1460 = 100) 1505:	(1505 = 100) 1622:	(1622 = 100) 1672:	(1672 = 100) 1783:	(1783 = 100)
<i>München</i>					
Recher und Heuer . .	120		[350] <sup>3)</sup>	E (1772) 165	—
Mäher . . . . .	115	—	—	—	—
Strohacker, Strohschneider . . . . .	—	—	A (1619) 150	—	—
Holzacker . . . . .	100	—	—	—	—
Mörtelkocher, Mörtelrührer . . . . .	—	—	150	—	—
Zimmergesellen . . . .	—	—	100	E (1765) 100	—
<i>Augsburg</i>					
Recher . . . . .	100	200	125	E (1753) 240	—
Schnitter . . . . .	135	175	150	E (1754) 165	—
Drescher <sup>4)</sup> . . . . .	100	175	165	—	—
Binder . . . . .	100	E (1616) 145	—	—	—
Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung . . . . .	—	100	—	—	—
Mörtelrührer . . . . .	—	220	180	(1766) 135	—
Maurergesellen . . . . .	—	215	145	115	E (1807) 120
Zimmergesellen, Winterlöhne . . . . .	—	220	120	145	E (1806) 120
<i>Würzburg</i>					
Ungelernte Arbeiter im Steinbruch . . . .	100 bezw. 85		[275] <sup>3)</sup>	100	E (1802) 135
Erdarbeiter . . . . .	85	235	120	100	E (1794) 100
Ladearbeiter . . . . .	95	200	120	E (1757) 100	—
Lastenführer . . . . .	100	180	110	140	E (1792) 115
Träger . . . . .	100	200	100	E (1777) 120	—
Frauen . . . . .	100	170	130	E (1759) 125	—

<sup>1)</sup> Die Lohnmandate verfolgten den doppelten Zweck, einmal Höchstpreise für die Entlohnung zu bestimmen, zum andern das Angebot an Arbeitskräften mit allen Mitteln zu steigern; beides Mittel zur Zurückhaltung des Lohns. Nach den Taxordnungen in München z. B. wird nicht nur bestraft, wer mehr Lohn gibt oder annimmt, als in den Taxen festgesetzt ist, sondern auch der, der anderwärts als an seinem Wohnort Arbeit gegen höheren Lohn sucht oder wer mit der gleichen Absicht außer Landes zieht. Freyberg a.a.O.

<sup>2)</sup> Die Zahlen in Klammern bedeuten von der Überschrift abweichende Endjahre.

<sup>3)</sup> Die Relativzahl bezieht sich auf die Veränderung über 2 Perioden.

<sup>4)</sup> Winterlöhne.

Wie verschieden die Preis- und Lohnentwicklung war, zeigt ein Vergleich der Lohntabelle G. mit den Preistabellen B. (s. auch Kurven S. 777, 784, 790).

Was hat die Verschlechterung des Reallohns im 16. Jahrhundert für den Arbeitnehmer bedeutet? Entscheidend für die Beantwortung dieser Frage ist, welchen Teil seines Lohnes der Arbeitnehmer für die Ernährung aufzuwenden hatte. Wir sehen, daß es sich für die Kategorien von Arbeitern, die von der Stadt und den Hospitälern beschäftigt waren, immer mehr eingebürgert hat, Barlöhne zu zahlen, in denen die Kost, die früher gegeben wurde, abgegolten war; wengleich wir öfters beobachten konnten, daß trotz ausdrücklicher Feststellung, daß es sich um Barlöhne handelt, doch gewisse Rechnisse beibehalten oder wieder eingeführt wurden. Ferner zeigen die Quellen, daß es sich häufig um Gelegenheitsarbeiten handelt, und bei den Erntearbeitern ist es zum mindesten fraglich, ob sie etwa mit den Grabenarbeitern im Reste des Jahres identisch sind und so das ganze Jahr über beschäftigt wurden. Manchmal deuten Bemerkungen der Quellen darauf hin, daß es sich um „Froner“<sup>1)</sup> gehandelt hat, die bestimmt nur einen Bruchteil des Jahres beschäftigt wurden. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß Rechnungsbelege Einträge über Froner nur dann bringen, wenn es sich um entlohnte Arbeit, jedenfalls außerhalb der Pflichttage, handelt. Im Fall der Froner ist es wohl zweifelsfrei, daß diese Grund und Boden auch noch für eigene Zwecke bewirtschafteten und daher Selbstversorger waren, auch wenn er ihnen nicht als Eigentum sondern als Lehen zustand.

Eine offene Frage ist jedoch, ob nicht ein wesentlicher Teil der übrigen Arbeitnehmer auch ganz oder wenigstens teilweise Selbstversorger waren und nur einen Teil des Jahres gegen Lohn arbeiteten, während sie sich die restliche Zeit ihrer eigenen Wirtschaft widmeten. Trifft dies aber zu, so ist es völlig problematisch, ob der Lohn überhaupt, und gegebenenfalls welcher Lohnanteil für die Ernährung gedient hat, geschweige, daß es möglich wäre, die Frage zu entscheiden, in welchem Grade das Divergieren von Löhnen und Preisen ihren Lebensstandard betroffen hat.

Auch soweit eine Beschäftigung das ganze Jahr über bestand, können nicht ohne weiteres durch in Beziehungsetzen von Löhnen und Preisen Schlüsse auf die Veränderung der Lebenshaltung gezogen werden. Da die Preise für gewerbliche Waren

<sup>1)</sup> K. Lamprecht. Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter, Leipzig 1886. S. 781 ff.

v. Inama—Sternegg, a.a.O., Wirtschaftsgeschichte.

H. Hon—Firnberg a.a.O. S. 59, 62.

M. Kowalewsky. Die Entwicklung Europas bis zum Beginn der kapitalistischen Wirtschaftsform, Berlin 1905 Bd. II S. 240.

sich im 16. Jahrhundert im allgemeinen weniger erhöht haben als die Hauptnahrungsmittel, so ist in allen Fällen, in denen der Arbeitnehmer seinen Lohn hauptsächlich für die Anschaffung von andern Gütern als Nahrungsmittel verwandt hat — also wenn er verköstigt wurde, oder wenn ihm der Ertrag eigenen Bodens zur Verfügung stand — die Reallohnsenkung im 16. Jahrhundert geringer gewesen, als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Umgekehrt war in der Zeit nach den Kipperjahren im 17. Jahrhundert bei sinkenden Preisen aber steigendem Lohn die Erhöhung des Reallohns umso größer, je höher der Anteil des Lohnes war, der für die Anschaffung von Nahrungsmitteln aufgewandt wurde<sup>1)</sup>.

Was der Arbeiter aber auch mit seinem Lohn zu bestreiten hatte, fest steht, daß im 16. Jahrhundert bis zum Dreißigjährigen Krieg eine, wenn auch in ihrer graduellen Höhe schwer feststellbare Verschlechterung des Reallohns eingetreten ist, während sich von dieser Zeit an der Reallohn wieder hebt.

### BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG UND PREISBEWEGUNG

Stellen wir den Preisen die Bevölkerungsbewegung, soweit uns Daten zur Verfügung stehen, gegenüber, so finden wir eine auffallende Kovariation der Kurven für wesentliche Abschnitte. Recht instruktiv ist die Gegenüberstellung von Preisen und Bevölkerungsbewegung z. B. in München. Dort trifft die Bevölkerungszunahme im 16. Jahrhundert mit dem säkularen Preisauftrieb zusammen, und die starke Bevölkerungsabnahme seit Beginn des Dreißigjährigen Krieges bis in die sechziger Jahre des 17. Jahrhunderts mit dem starken Preisfall. Der neue Preisanstieg ab 1670 ist wieder von einem Anwachsen der Bevölkerung begleitet. Die Umschungsdaten der Phasen stimmen nicht völlig überein, ein gewisser time-lag ist vorhanden<sup>2)</sup>.

Die Bevölkerungszahlen für Augsburg zeigen von 1550—1620 eine mäßige Kovariation mit der Preisbewegung, jedoch eine starke von 1620—1670 also in der Zeit des Abschwungs. Auch in der nachfolgenden Zeit des Preisanstiegs bis 1820 stimmt der Trend der beiden Kurven gut überein.

<sup>1)</sup> Keineswegs geht es an, auch da, wo sich der Arbeitnehmer seine Nahrung selbst beschaffen mußte, den Lohn nur zu den Getreidepreisen in Beziehung zu setzen; und selbst wenn der Lohnempfänger nur Brot hätte zukaufen müssen, kommt der Getreidepreis allein nicht in Betracht, da beim Brot die Preisänderung bescheidener als die des Getreides war. Auf letzteres hat schon Abbé Hanauer hingewiesen; *Etudes Economiques à l'Alsace, Ancienne et Moderne*, Paris Tome II, *Denrées et Salaires*. 1872.

<sup>2)</sup> Zu dem Problem der Koinzidenz von Preis- und Bevölkerungsbewegung in München, s. M. J. Elsas. *Price data from Munich 1500—1700*. *Economic History*, Supplement of the *Economic Journal* Vol. III, No. 10, 1935.

Für Würzburg fehlen Bevölkerungszahlen für die Zeit nach 1621 bis zum Ende des Dreißigjährigen Kriegs, aber es ist kaum anzunehmen, daß hier die Entwicklung wesentlich anders gewesen ist als in anderen Städten.

Nach den Untersuchungen von Strakosch-Grossmann<sup>1)</sup> hat in den deutschen Städten von mehr als 10.000 Einwohnern (nach dem Stand von 1905) die Bevölkerung bis zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges zugenommen. In der Zeit des Dreißigjährigen Krieges trat überall eine erhebliche Abnahme ein, die in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts wieder von einer Steigerung der Bevölkerungszahl abgelöst wurde. Nach seinen Berechnungen war die mutmaßliche Bevölkerung des deutschen Reiches (nach den politischen Grenzen 1914) um das Jahr 1475 = 17.640.000. In der Zeit von 1600—1620 kommt er zu einer Einwohnerzahl von 20.954.000 und Mitte des 17. Jahrhunderts auf 13.296.000. Danach hatte der Bevölkerungsverlust während des Dreißigjährigen Krieges rund  $7\frac{1}{2}$  Millionen Menschen betragen. Die Bevölkerung wäre mithin auf  $\frac{2}{3}$  zurückgegangen. Nach anderen Quellen wird der Rückgang der Bevölkerung während des Dreißigjährigen Krieges auf die Hälfte oder gar ein Viertel geschätzt<sup>2)</sup>, und zwar soll nach ihnen der Menschenverlust, den die Landbevölkerung erlitten hat,  $\frac{3}{5}$ , der Verlust der Stadtbevölkerung  $\frac{2}{5}$  betragen haben<sup>3)</sup>.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Gründe für die säkulare Preisbewegung komplexer Natur waren und sie nicht auf eine Ursache zurückgeführt werden kann, doch scheint es, als ob der Bevölkerungsbewegung eine wesentliche Rolle zukam. Die Auswirkung der Bevölkerungsbewegung auf die Preise war in der früheren Zeit anders als heute. Eine Zunahme der Einwohnerzahl einer Stadt und der im Zusammenhang damit größere Verbrauch an Nahrungsmitteln führte schon dadurch zu Preissteigerungen, daß man gezwungen war, entweder schlechtere oder vom Ort entferntere Böden für die Deckung der Nachfrage heranzuziehen. Die Preissteigerung wird umso stärker gewesen sein, je mehr die Bevölkerungszunahme sich in den Städten vollzogen hat<sup>4)</sup>. Das gilt zum mindesten für die Zeit, in der

<sup>1)</sup> Strakosch-Grossmann. Die Volkszahl der deutschen Städte in Gegenwart und Vergangenheit. Kornneuburg 1907.

<sup>2)</sup> W. Menzel. Geschichte der Deutschen. Scherr. Deutsche Kultur und Sittengeschichte.

<sup>3)</sup> Inama—Sternegg. Die volkswirtschaftlichen Folgen des Dreißigjährigen Krieges für Deutschland. Historisches Taschenbuch F. R. v. Raumer. 1864.

<sup>4)</sup> Dazu ist zu bemerken, daß die Zunahme der Städte auch in der früheren Zeit in der Regel durch Zustrom aus den ländlichen Bezirken erfolgt ist. Nach Kötzschke, Allgemeine Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters, Jena 1925 S. 576, war die Sterblichkeit in den Städten so groß, daß sie aus sich selbst meist kein natürliches Wachstum aufwiesen, und um sich zu erhalten, des Zuzugs von außen bedurften.

GRÖSSE DER BEVÖLKERUNG IN MÜNCHEN<sup>1)</sup>

1500	10 800	1630	20 000	1680	23 000
1580	20 000	1640	18 000	1690	25 000
1600	18 000	1650	17 000	1700	24 000
1610	20 000	1660	18 500	1800	45 000
1620	22 000	1670	21 000		

GRÖSSE DER BEVÖLKERUNG IN AUGSBURG<sup>2)</sup>

1541—1550	40 000	1641—1650	21 000	1731—1740	31 000
1551—1560	46 000	1651—1660	20 000	1741—1750	31 000
1561—1570	50 000	1661—1670	21 000	1751—1760	31 000
1571—1580	45 000	1671—1680	25 000	1761—1770	33 000
1581—1590	43 000	1681—1690	26 000	1771—1780	31 000
1591—1600	46 000	1691—1700	27 000	1781—1790	33 000
1601—1610	45 000	1701—1710	26 000	1791—1800	33 000
1611—1620	48 000	1711—1720	27 000	1807	39 430
1621—1630	42 000	1721—1730	29 000	1818	40 695
1631—1640	25 000				

## GRÖSSE DER BEVÖLKERUNG IN WÜRZBURG

1512	5 365	1622—1700	—	1798	15 538
1571	8 590	1701—1703	13 883	1805	20 000
1621	9 872	1788	21 380	1818	26 465

in den Produktionsbedingungen keine strukturellen, und zwar kompensierenden Veränderungen, etwa durch verbesserte Technik, insbesondere Agrartechnik, eingetreten sind<sup>3)</sup>.

Läßt sich eine Abhängigkeit des Trends der Nahrungsmittelpreise von dem der Bevölkerungsbewegung nachweisen, und die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung sprechen dafür, so wäre dies als einer der wichtigeren Bestimmungsgründe für die Preisbewegung des 16. und 17. Jahrhunderts von Bedeutung.

## BEVÖLKERUNG UND REALLOHN

Wie haben die Löhne sich gegenüber der Bevölkerungsbewegung verhalten? Zunächst scheint es, da die Nominallöhne, sowohl im 16. Jahrhundert während der Periode der Bevölkerungszunahme, als auch während der Periode der Bevölkerungsabnahme im 17. Jahrhundert gestiegen sind, als ob kein Zusammenhang bestehe. Anders jedoch, wenn wir die Löhne in ihrer realen Bedeutung betrachten, also Lohn, dividiert durch

<sup>1)</sup> Die Zahlen des 17. Jahrhunderts sind aus: H. Rost, Bevölkerungs- und Gewerbestatistik Münchens im 17. Jahrhundert Wörishofen 1902, s. auch F. Elser. a.a.O. Die Zahlen des 16. Jahrhunderts sind aus unveröffentlichten Quellen.

<sup>2)</sup> Aus: „Der schwäbische Postbote“ H. Rost. Feuilleton der Neuen Augsburger Postzeitung 1905, s. auch G. Schmoller Deutsches Städtewesen in älterer Zeit, Bonn 1922.

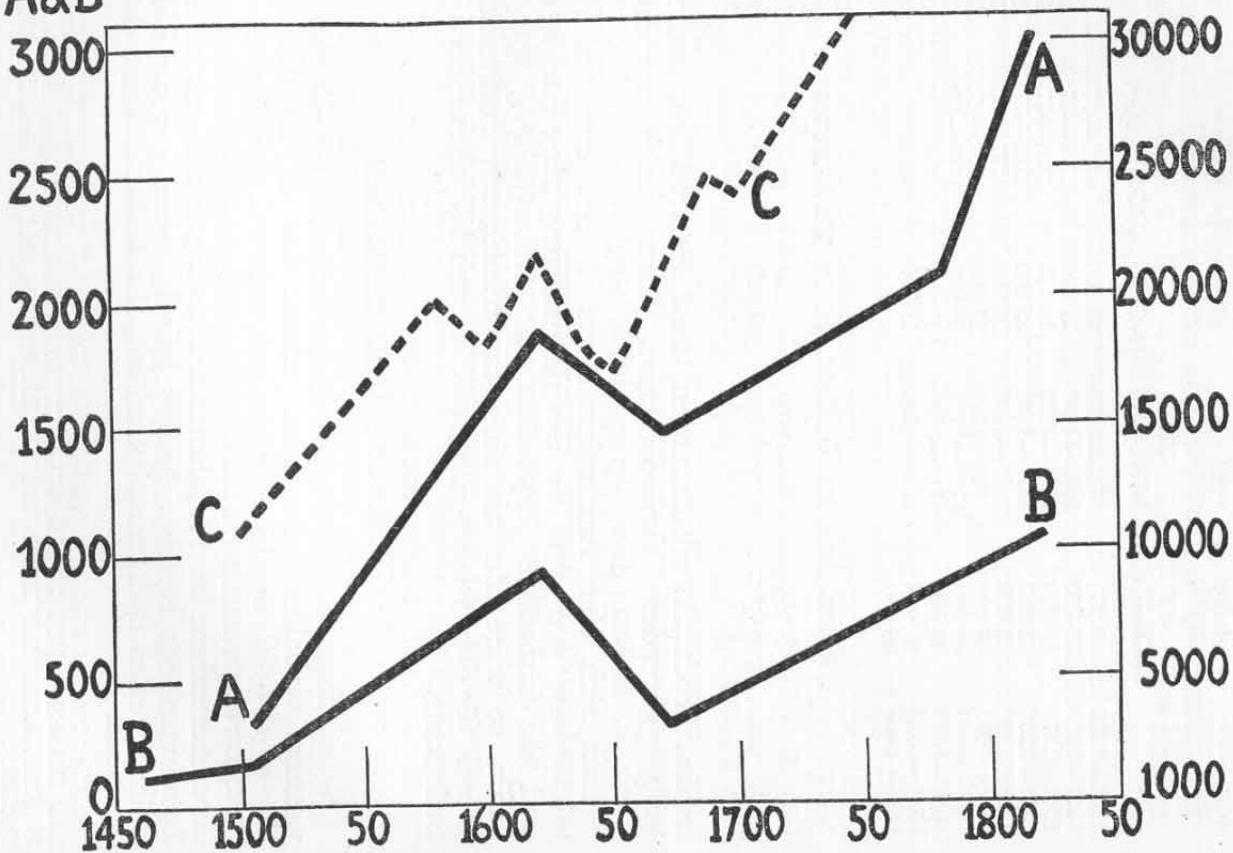
<sup>3)</sup> W. Abel. Agrarkrisen und Agrarkonjunktur in Mitteleuropa. Berlin 1935.



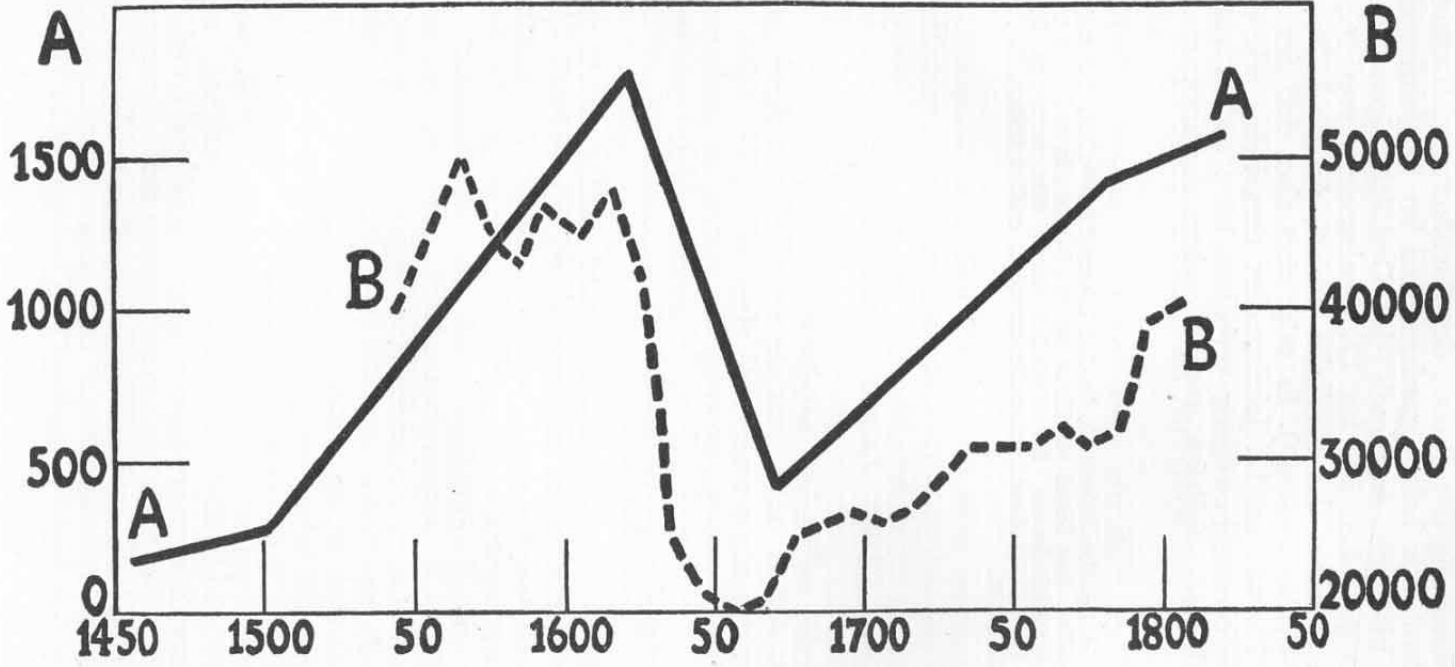
MÜNCHEN: A = Weizenpreise.  
B = Haferpreise.  
C = Einwohnerzahl.

A&B

C



AUGSBURG : A = Roggenpreise.  
B = Einwohnerzahl.



die Veränderung der Preise, der Bevölkerungsbewegung gegenüberstellen. Wir haben gesehen, daß im 16. Jahrhundert und im 17. bis zum Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges der Reallohn gesunken ist. Im 17. Jahrhundert, von 1620—1670 hat sich indessen der Reallohn erhöht, da die Löhne stiegen, und die Preise sanken<sup>1)</sup>. Es zeigt sich also, daß der Reallohn sich im 16. wie im 17. Jahrhundert umgekehrt wie die Preis- und Bevölkerungsbewegung verhalten hat; anders ausgedrückt die Reallöhne verliefen reziprok dem Angebot an Arbeitskräften.

---

<sup>1)</sup> Auch in Spanien sehen wir in den Jahren 1601—1611, daß sich die Reallöhne gegenüber dem Stand von Ende des 16. Jahrhunderts, infolge einer starken Bevölkerungsverminderung, hervorgerufen durch eine pestartige Epidemie zu Ende des 16. Jahrhunderts, um mehr als 40 % erhöht haben, E. J. Hamilton, a.a.O. S. 278, 281.

# DIE METHODE DER BEARBEITUNG

Im Nachstehenden wird versucht, ein Bild von der Bearbeitung des Archivmaterials zu entwerfen.

## 1. Die Quellen der Untersuchung.

Das Urmaterial, aus dem Preise gewonnen werden können, ist unendlich groß. Es war daher die erste Aufgabe, eine Beschränkung vorzunehmen. Für die Auswahl der Preise und damit die Auswahl der Quellen, waren folgende Gesichtspunkte maßgebend :

1. Es sollten durch Jahrhunderte, möglichst ohne Unterbrechung, fortlaufende Preise für eine Ware erfaßt werden.
2. Es sollten möglichst viele Warengattungen erfaßt werden.
3. Es sollten möglichst alle vorkommenden Umsätze einer Warengattung erfaßt werden.
4. Die Preise sollten für die Warengattung möglichst typisch sein.
5. Die Preise sollten Marktpreisen möglichst nahekommen.

Für die Zeit bis zum 16. Jahrhundert erwiesen sich die Rechnungsbücher der Städte und der ihnen unterstehenden Verwaltungen als die besten Quellen. Im einzelnen sind hier zu nennen, Stadtrechnungen, Baurechnungen, Kämmerei- und Kellereirechnungen, sog. Küchenrechnungen, Kornbücher und Getreiderechnungen. Vom 16. Jahrhundert ab liefern die Rechnungen der Hospitäler in den Städten quantitativ das reichste Material. Vom späten 17. Jahrhundert an, in dem die Archivquellen oft weniger ergiebig sind, weil vielfach summarisch verbucht wird, gibt es auch Preisnotierungen von Umsätzen auf einem Markt. Diese finden sich, wenn auch zerstreut, in speziellen Marktberichten, z. B. den Münchner Schrankenzetteln, dem Hamburger Preiscourrant oder in Zeitungen, wie den Augsburger Intelligenzblättern.

Gegenüber den genannten Quellen treten die Handelsbücher und Haushaltsrechnungen von Einzelpersonen zurück, schon weil sie nur in geringerer Zahl vorhanden sind und selten über viele Jahre reichen.

Das Hauptmaterial für die vorliegende Untersuchung stammt im wesentlichen aus Rechnungen der Städte und der Hospitäler.

In Deutschland findet sich eine ziemlich große Literatur über Preise, insbesondere über Getreidepreise. In Anbetracht dessen aber, daß die von den verschiedenen Autoren jeweils angewandte Methode der Preiserhebung und -Bearbeitung von der Methode, die hier angewandt wurde und übrigens auch meist unter einander stark abweicht, wurde nur in besonderen Fällen auf diese Literatur zurückgegriffen.

Durch die Art der Quellen, die für die Untersuchung in erster Linie von Wert waren, war die Auswahl der Orte, an denen die Preise exzerpiert wurden, ziemlich zwangsläufig gegeben. Es kamen in erster Linie die im ausgehenden Mittelalter hervorragenden Handelsplätze in Betracht oder Orte, die als Residenz der territorialen Fürsten für den gesamten Kreis, in dem sie lagen, auch wirtschaftlich den Mittelpunkt bildeten.

Es wurden nicht nur die großen Handelsplätze wie Frankfurt, Augsburg, Hamburg, sondern auch solche Orte herangezogen, die, wie z. B. Würzburg und Speyer zwar der Sitz einer relativ bedeutenden Zentralgewalt waren, jedoch auch nicht für jene Zeit als internationale Märkte bezeichnet werden können. An den großen Handelsplätzen war zu vermuten, daß im ausgehenden Mittelalter und in der beginnenden Neuzeit die Preisbildung sich anders orientiert hat, als in mehr oder weniger abgeschlossenen und daher wirtschaftlich zurücktretenden Residenzplätzen, wie groß auch ihre lokale Bedeutung gewesen sein mag.

Auch die kleineren Orte waren Märkte für einen gewissen Umkreis, und ihre Preise mithin maßgebend für die Preisgestaltung einer weiteren Umgebung. Aber an diesen Orten hatte sich die mittelalterliche Territorialwirtschaft relativ länger erhalten, sodaß die Preisbildung dieser Märkte ein reineres Resultat aus dem wirksamen Angebot und der wirksamen Nachfrage in hohem Maße autarker Gebiete bildet. Im Gegensatz dazu sind für die Preisbildung jener Märkte, die an den großen Durchgangsstraßen lagen, die Einflüsse interterritorialen Warenangebots und Nachfrage mit allen ihren ökonomischen, politischen und soziologischen Komponenten in weit größerem Umfang maßgebend gewesen. Es besteht kaum ein Zweifel, daß weder der kleinere Territorialmarkt durch den Wandel der beobachteten Jahrhunderte, noch der schon mehr interterritorial oder gar international orientierte Markt jener Zeit die Preise jener Markttypen rein verkörpert, vielleicht aber kann die Gegenüberstellung beider Typen für die Darstellung der wachsenden Verbundenheit der verschiedenen Wirtschaftszentren und für die allmähliche Lockerung der Grenzen der Kleinstaaten brauchbares Material liefern.

## Die Bearbeitung der Quellen.

Um die Ergiebigkeit einer Quelle, die für die Bearbeitung vorgesehen war, zu prüfen, wurde vor der Inangriffnahme der Exzerpierung eine Stichprobentabelle angefertigt, die für die großen Serien, die sich über mehrere Jahrhunderte erstrecken, jedes 20. Jahr, für kleinere Serien jedes 10. Jahr erfaßte. An Hand dieser Tabelle konnte man einen ungefähren Überblick gewinnen, welche Waren überhaupt in der Quelle vorkommen und wie lückenhaft oder reichlich besetzt sich die einzelnen Warengattungen erweisen. Waren, die auf dieser Tabelle gut besetzt waren, ließen den Schluß zu, daß hier eine lange und wahrscheinlich ziemlich lückenlose Serie vorhanden war. Erst wenn sich nach genauer Prüfung ergab, daß umfangreiches Preismaterial mit langen Preisserien für die wichtigsten Warengattungen zu erwarten war, wurde die Quelle endgültig in Angriff genommen. Nunmehr wurde eine Auswahl getroffen, welche der aufgeführten Waren und Löhne exzerpiert werden sollten und welche, sei es wegen sporadischen Vorkommens, sei es, weil die Preise der betreffenden Ware nicht aufschlußreich erschienen, fortzulassen waren. Es sei bemerkt, daß insbesondere solche Warenpreise nicht benutzt wurden, die untypisch erschienen, und die das Bild der Preisbewegung der in Rede stehenden Epoche eher trüben würden. Diese Methode der Stichprobentabellen, die gewissermaßen als Faustregel benutzt wurde um festzustellen, ob und in welchem Umfange eine Quelle für die Untersuchung ergiebig ist, war zwar nicht in jedem Einzelfalle völlig verläßlich; im ganzen gesehen, war die Methode aber durchaus zweckdienlich.

Die Zahl der Warengattungen, für die Preise festgestellt werden konnten, schwankt für die verschiedenen Quellen zwischen 25 und 75.

Grundsätzlich wurden nur „echte“ Preise berücksichtigt, also nur Einträge, die auf einen tatsächlichen Ein- oder Verkauf in handels- oder marktüblicher Form gegen Geld schließen lassen. Preistaxen, Barablösungen von Naturalleistungen und Gültpreise wurden dagegen nur dann herangezogen, wenn keine anderen Preise daneben vorkamen oder wenn sich ergab, daß sich die erwähnten Preiskategorien nicht oder nur wenig von den Tagespreisen unterschieden.

Lagen für eine Warengattung mehrere Preisserien aus verschiedenen Quellen vor, so war zu prüfen, ob die Lücke der einen Serie mit den Preisen aus der zweiten ergänzt werden konnte; oder ob dies nicht möglich war, weil es sich um eine andere Sorte handelte, oder nur unter Vorbehalt, weil das Preisniveau beider Serien verschieden war. Zu diesem Zwecke

wurden zunächst für eine Reihe von Jahren vor und nach der Lücke Preise aus beiden Serien verglichen und nur wenn sich ergab, daß die Preise der beiden Reihen zum mindesten sehr ähnlich waren und auch zu vermuten war, daß die Qualitäten gleich oder ähnlich waren, wurden die Preise für die zu ergänzenden Jahre aus der zweiten Quelle ohne Vorbehalt genommen.

Es wurde besonderer Wert darauf gelegt, daß bei allen Quellen möglichst die typischen Warengattungen mit homogenen und dadurch ohne weiteres vergleichbaren Preisen verfolgt wurden. So wurde im allgemeinen, wenn z. B. genügend Fleischpreise in einer Quelle auftraten, davon abgesehen, die Preise für lebendes Vieh mitzunehmen; dagegen wurden sie in solchen Fällen aufgeführt, in denen keine Fleischpreise oder Fleischtaxen an dem betreffenden Ort vorlagen. Von Pferdepreisen wurde in der Regel ganz abgesehen, weil diese zu verschieden sind, und ohne Interpretation der Quelle über Alter und Zucht, also der Ursachen der Preisverschiedenheit, kein homogenes Bild zu gewinnen ist. In besonderen Fällen wurde eine Ausnahme von dieser Regel gemacht. So wurden z. B. in München Pferdepreise verfolgt, weil diese Einträge Umrechnungskurse der Ortswährung zum rheinischen Gulden in einer Zeit ergeben, in der der rheinische Gulden interlokale Handelswährung war.

Bei Wein galt es, sich in der Zahl der Sorten zu beschränken. Das am ehesten vergleichbare Material liefern die billigen Landweine sowie die Welschweine.

Bei den Waren zur Bekleidung spielt Tuch eine große Rolle; insbesondere sogenanntes ländisches Tuch. Leider führen viele Quellen, wenn das Tuch überhaupt näher charakterisiert wird, nur seine Farbe auf, so daß man häufig auf Vermutungen angewiesen ist, welcher Qualität die vorkommenden Einträge zuzuordnen sind.

Schuhe und Handschuhe kommen nur in wenigen Orten vor. Diese, sowie Baumaterialien und Papier, sind von besonderem Interesse, weil sich an Hand ihrer Preise feststellen läßt, wie sich die Preise der Fertigfabrikate zu den Gütern niederer Ordnung verhalten haben.

Bei der Quellenbearbeitung wurden als unterste Zeitgrenze die frühesten Preisangaben, die regelmäßig auftraten, bestimmt, während als oberste zunächst das Jahr 1800 vorgesehen war. Diese obere Grenze wurde später in der Regel durchbrochen. Dafür war folgende Erwägung maßgebend: Die Jahrhundertwende im Jahre 1800 fällt mit keinem historischen Abschnitt zusammen, weder was die politischen Ereignisse, noch was den Stand der technische Strukturänderung der Wirtschaft anbelangt. Wohl aber bildet das Ende der napoleonischen Kriege einen

markanten Schlußstein. Zu dieser Erwägung kommt noch inzu, daß es zur Verknüpfung mit Preisen des 19. Jahrhunderts wertvoll erschien, die Preisforschung über die Jahrhundertwende hinaus noch einige Jahre zu verfolgen. Dem Rechnung tragend, wurde die Untersuchung im allgemeinen bis zum Jahre 1820 ausgedehnt.

### *Zur Methode der Exzerpierung.*

Bei der Exzerpierung der Textauszüge aus den Quellen wurden zunächst die auf die Preisangaben bezüglichen Stellen im Urtext abgeschrieben. Selbstverständlich konnte das nur bei einer beschränkten Zahl von Einträgen geschehen, weil sonst die Arbeit ins Uferlose gewachsen wäre. Wir mußten uns in der Hauptsache darauf beschränken, nur das Wesentliche der Eintragungen aus den Quellen herauszunehmen. Dieses Verfahren erschien umso unbedenklicher, weil der Wortlaut und die Redewendungen der Quellen, soweit sie von dem gleichen Schreiber stammen, sich vielfach wiederholen. Oft enthalten die Textstellen außer den Umsätzen nur die Wiedergabe der Namen der Personen, mit denen der Kauf oder Verkauf abgeschlossen wurde. Wichtig war in erster Linie: der Gegenstand des Kaufs oder Verkaufs, die Menge und der Preis, der dafür bezahlt wurde und zwar für die Einheit, wie für die Gesamtmenge des jeweiligen Umsatzes; ferner alle Eintragungen über Nebenleistungen und Unkosten, insbesondere Wiegegeld, Transportkosten, Aufgeld oder Rabatte, Aufwendungen für den Trunk, der mit dem Abschluß des Kaufs verknüpft war, auch alle Erwähnungen von Abgaben wie Akzisen und was nur immer den Preis der Ware berührt hat. Selbstverständlich wurde auch das Datum jedes Eintrags festgehalten, ferner alle Bemerkungen, die geeignet waren, den Gegenstand genauer zu charakterisieren, wie Qualität, Herkunftsort und jede Bezeichnung, durch die sich die jeweils in Betracht kommende Ware von verwandten unterschied. Da die Zeitangabe bei den Einträgen in den früheren Quellen ausschließlich auf kirchliche Daten zurückgeht, wurden sie in Kalenderdaten aufgelöst<sup>1)</sup>. Der Wechsel vom Julianischen zum Gregorianischen Kalender wurde dagegen nicht berücksichtigt.

Die exzerpierten Einträge wurden zur besseren Übersicht in Tabellen eingetragen<sup>2)</sup>. Der Kopf des Formulars zeigt den Ort, den Namen der Quelle, die Warengattung, die Maß- oder Ge-

<sup>1)</sup> Nach H. Grotefend, *Zeitrechnung des Deutschen Mittelalters und der Neuzeit*. Hannover 1898. desgl. Taschenbuch, 1910.

<sup>2)</sup> Die eingehende Beschreibung der Quellenexzerpte geschieht, weil beabsichtigt ist, nach Beendigung der Untersuchung das gesamte exzerpierte Material in einem Archiv oder einer Bibliothek der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Die obigen Angaben sollen eine Anweisung zur Benützung der Blätter, auf denen die Exzerpte gesammelt wurden, sein.



wichtigkeit, und die Währung, auf die sich der Preis bezieht. Die Quellenangabe ist in diesen Tabellen so festgehalten, daß sich jederzeit mühelos die Originalstelle finden läßt. Sie enthält das Archiv, aus dem das Material stammt, und die Archivbezeichnung der Quelle. Von den einzelnen Rubriken enthält die erste die Foliospalte und das Rechnungsjahr, die zweite das Kalenderjahr des Aktenbandes, die dritte das Datum, die vierte die Menge, die fünfte den Gesamtpreis, die sechste den Preis für die Einheit und die letzte die Bemerkungen.

Zu dem ausgefüllten Formular ist zu bemerken: In die Foliospalte wurde Jahr und Seitenzahl des Aktenstücks und gegebenenfalls die üblichen Abkürzungen r. und v., für recto und verso eingesetzt.

In der zweiten Spalte steht das Kalenderjahr, auf das sich der Eintrag bezieht, das nicht in allen Fällen mit der Jahreszahl der ersten Spalte übereinstimmt. In der dritten Spalte steht das aufgelöste Datum der Quelle. Soweit undatierte Angaben in der Quelle vorlagen, wurden sie als sine dato bezeichnet. Um jedoch auch die undatierten Einträge so genau wie möglich bestimmen zu können, wurde in den Tabellen, in denen undatierte Einträge vorkommen, am Kopf vermerkt, in welchem Rechnungsabschnitt die s. d. Preise vorkamen., z. B. „Reminis-cere 1502 bis Reminiscere 1503.“

In der vierten Spalte ist das Maß oder Gewicht und die Menge eingetragen. In einer Kopfspalte sind die Unterteilungen vermerkt, soweit sie in den Quellen vorkommen oder einwandfrei feststehen.

In die Mengenspalte war die Maß- bzw. Gewichtsangabe, wie sie in der Quelle steht, einzusetzen. Handelte es sich z. B. um Zentner, so wurden diese nicht etwa in Pfund umgewandelt, weil in der früheren Zeit bisweilen verschiedene Relationen zwischen größeren und kleineren Maßeinheiten nebeneinander bestanden oder weil sie gewechselt haben. Treten Zentner und Pfunde, Fuder und Schober nebeneinander in der Tabelle auf, so wurden zunächst beide Mengeneinheiten festgehalten, wie sie in der Quelle vorkamen.

In der Spalte Gesamtpreis wurde der Betrag aufgeführt, den die Quelle für den gesamten Umsatz angibt, und zwar unaufgelöst, z. B.: 10 fl. 3 sh. 15. den., also nicht etwa in eine kleinere Währungseinheit umgerechnet.

In der nächsten Spalte, die den Preis pro Mengeneinheit enthält, wurde der Preis, wenn irgend möglich, in der kleinsten Währungseinheit ausgedrückt. Statt 1 Scheffel zu 1 fl. 5 sch. 25 den. wurde in die Einheitsspalte 385 den. (Münchner Währung) geschrieben. Dieses Verfahren wurde gewählt, weil sich in der kleinsten Münzeinheit leichter vergleichen läßt.

Im übrigen wurde häufig die größere Einheit im Laufe der Zeit durch eine andere abgelöst, z. B. Pfund durch Gulden, Gulden durch Taler, während die kleinste Einheit meist bestehen blieb, wenn sie auch zuweilen einen anderen Namen erhielt, wie der Denar, der später Pfennig genannt wurde. Daneben gibt es allerdings auch Fälle, in denen umgekehrt die obere Einheit bestehen blieb, die Unterteilung sich jedoch änderte; vergleichsweise sind diese jedoch seltener<sup>1)</sup>. Das Verfahren, die kleinste Münze als Einheit zu wählen, hat sich in den meisten Fällen bewährt.

Der Preis für die Einheit wurde ermittelt, indem der Gesamtpreis durch die Menge dividiert wurde. Dieser errechnete Preis unterscheidet sich mitunter von dem Preis pro Einheit, den die Quelle oft neben dem Gesamtpreis angibt. Die Abweichung entsteht häufig dadurch, daß der in der Quelle genannte Preis pro Einheit den Netto-Gestehungspreis darstellt, ohne Rücksicht auf noch hinzutretende Unkosten oder Vergütungen, während der aus dem Gesamtpreis errechnete Preis pro Einheit diese meist einbegreift. Daneben mag in einigen Fällen ein Rechen- oder Schreibfehler der Grund der Abweichung sein<sup>2)</sup>.

Die eben beschriebene Methode erschien richtig, weil es darauf ankam, wie hoch sich der Preis an dem Orte, an dem die Ware verbraucht wurde, stellte; denn nur solche Preise sind untereinander vergleichbar. Der Preis am Verbrauchsort umfaßt nun, um nur eins herauszugreifen, die Unkosten bis zu diesem. Daher genügte es nicht, den Netto-Gestehungspreis festzustellen, sondern den Preis der für eine bestimmte Einheit an ein und demselben Ort aufzuwenden war.

In der Bemerkungsspalte wurde der Einheitspreis der Quelle, wenn er mit dem aus dem Gesamtpreis der Quelle errechneten Einheitspreis nicht übereinstimmte, gesondert aufgeführt. In den beigegebenen Erläuterungen zu den Preisserien ist vermerkt, wenn der Quelleneinheitspreis mit dem errechneten Preis für die Einheit nicht übereinstimmt.

Regelmäßig wiederkehrende Nebenspesen von gleichbleibender Höhe pro Einheit, wie z. B. Wiegegebühren, Akzisen und andere Steuern blieben in der Regel unberücksichtigt, wurden also dem Preis pro Einheit nicht zugerechnet, weil sich in den

<sup>1)</sup> Diese Ausführungen beziehen sich lediglich auf die Stückelung oder nominelle Unterteilung, und nicht etwa auf den Wert oder Metallgehalt der Münzen.

<sup>2)</sup> Bücher. Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte 1922. S. 333. „Freilich führen diese Rechenbücher ihren Namen nicht ganz mit Recht. Denn ordentlich rechnen konnten im Mittelalter auch die gebildeten Menschen nicht, und in der Tat stimmen größere Summen, wenn man sie nachrechnet, fast nie genau.“ Diese Feststellung Büchers scheint nach unseren Erfahrungen, wenigstens für das spätere Mittelalter schon nicht mehr zuzutreffen. Die weit überwiegende Mehrzahl der Einträge ist, was das Rechnen anlangt, völlig korrekt.

Quellen nur gelegentlich Hinweise auf derartige Spesen finden. Die Homogenität der Preise hätte gelitten, wenn die Spesen in einem Fall dem Preise zugezählt worden wären, im anderen aber nicht. In der Bemerkungsspalte wurde jeder Hinweis auf die vorgenannten Nebenspesen festgehalten. Wenn hingegen Nebenspesen von individueller Höhe erwähnt werden, wie etwa Frachtkosten, wenn der Kauf oder Verkauf nicht am Orte des Verbrauchs getätigt wurde, so wurden sie dem Preise zugezählt. Dies geschah auch in allen Fällen, in denen angenommen werden mußte, daß bei anderen Einträgen derselben Quelle Spesen von individueller Höhe im Gesamtpreis einbegriffen waren, wenn auch die Quelle sich darüber ausschweigt. Jedoch wurde in jedem Falle dargelegt, welches Verfahren eingeschlagen wurde. Oberstes Prinzip war, die Nebenspesen so zu behandeln, daß in der Einheitspreisspalte homogene Preise gegeben wurden.

Jeder Arbeitsgang der Untersuchung unterlag der Kontrolle, nur die Exzerpierung der Quellen in den Archiven nicht. Doch wurden auffallende Schwankungen der Preisbewegung nachgeprüft und vor allem die Quelle auf Schreibfehler oder sonst erkennbare Mißverhältnisse der Preise untersucht. Weiterhin wurde bei auffälligen Preisbrüchen der Einheitspreis der Quelle neben dem durch Division errechneten Preis pro Einheit aufgeführt und zwar auch dann, wenn diese beiden Preise übereinstimmen. Schließlich wurden in Fällen, in denen große Preisschwankungen auftraten, die Seiten- oder Kapiteladditionen der Quelle nachgeprüft.

In die letzte Spalte wurde alles aufgenommen, was geeignet war, den Preis genauer zu charakterisieren. In jedem einzelnen Fall wurde darin vermerkt, ob es sich um einen Einkaufs- oder Verkaufspreis oder um eine Taxe handelt, oder ob der Preis, nach der Art des Eintrages, als stipuliert, (Ablösung, Gült) anzusehen oder zu vermuten ist. Des weiteren wurden in der Bemerkungsspalte alle Veränderungen hinsichtlich des Maßes und der Münze festgehalten. Darüber hinaus wurden Änderungen der Münzverhältnisse oder der Maße und Gewichte möglichst im Wortlaut vermerkt, wozu häufig, wenn auf der Tabelle nicht genügend Platz war, gesonderte Beiblätter angefertigt wurden, während in der Tabelle selbst mit einem Stichwort auf diese Erläuterungen Bezug genommen wurde.

Auch wurden alle unleserlichen Stellen und alle flüchtig geschriebenen vermerkt, und ferner alle für die Preisgestaltung wesentlichen Umstände, soweit die Quelle dafür Anhaltspunkte bot. Auch der Herkunftsort, bzw. Bezugsort der Waren wurde in der Bemerkungsspalte angegeben. Schließlich wurde aufgenommen, was die Quelle über die Qualität der Ware berichtet.

Bei den Waren, bei denen eine Sortentrennung geboten schien, wurde für jede Qualität eine besondere Tabelle angelegt. Diese Trennung wurde auch durchgeführt, wenn die gleiche Ware mit verschiedenen Gewichtsbezeichnungen vorkommt, deren Relationen aber nicht gesichert feststehen, z. B., wenn Salz in Scheiben und Galfen und nach Gewicht auftritt, oder Heringe nach Tonnen und nach Stück gekauft wurden.

### *Die Aufbereitung des gewonnenen Materials.*

Da es technisch kaum möglich ist, die unendlich große Zahl von Einzelpreisen, die das Ergebnis der Quellenforschung darstellen, alle zu drucken, mußte eine Beschränkung vorgenommen werden. Auch wenn dieses Hindernis nicht bestünde, müßte ein Weg gefunden werden, der es dem Leser erleichtert, einen Überblick über die große Zahl von Einzelpreisen zu gewinnen. Das Problem besteht im wesentlichen darin, eine Methode anzuwenden, mit deren Hilfe es gelingt, ein Material zu zeigen, das zwar die Fülle der Einzelpreise für eine gewisse Periode zu einem Durchschnittspreis verdichtet, ohne aber dadurch die Einsicht, die uns gerade die große Menge der Einträge verschafft, zu trüben. Es galt im wesentlichen, die Periode zu wählen, für die ein Durchschnittspreis ein typisches Bild der vorkommenden Preise widerspiegelt. Für viele Warengattungen dürfte der Durchschnitt aus 12 aufeinander folgenden Monaten im allgemeinen ein brauchbares Bild der Preishöhe abgeben. Das gilt insbesondere für die Waren, deren Preise keine saisonmäßigen Schwankungen aufweisen, und am meisten für die, bei denen ein starkes Beharrungsvermögen besteht.

Bei Waren, denen eine saisonmäßige Preisfluktuation inneohnt, kann dagegen ein Durchschnittspreis über 12 Monate charakteristische Veränderungen verdecken. Als Beispiel diene das Getreide, dessen Preis in früheren Zeiten innerhalb eines Jahres, bedingt durch Ernteergebnis und Ernteerwartungen, ganz außerordentlich geschwankt hat, schon weil der interlokale Ausgleich der Preise vielfach behindert war.

Beim Getreide können wir uns daher mit dem Preisdurchschnitt für 12 Monate allein nicht begnügen. Es wurden deshalb neben dem Jahresdurchschnitt auch Quartalspreise, und wo es zugänglich war, die Preise des einzelnen Monats festgehalten. Diese Quartalspreise sind jeweils die ersten Preise eines Erntejahresquartals, die sich in den Quellen fanden; sie sind also keine Durchschnitte, sondern wirklich bezahlte Preise. Dies Verfahren ermöglicht zudem, neben dem Durchschnittspreis, der ja kein wirklich gezahlter Preis gewesen zu sein braucht, auch echte historische Preise ohne jede Umwandlung zu zeigen. Fortgelassen

sind bei den Quartalspreisen nur Gültpreise und undatierte Preise. Bei einzelnen Waren, bei denen genügend Preise vorliegen, wie z. B. bei den Münchner Schrankenpreisen, wurde der jeweils vorkommende erste Preis im Monat aufgeführt. Selbstverständlich stimmen infolge der gewählten Methode in der Regel weder diese ersten Quartals- noch die ersten Monatspreise, noch etwa ihr jährlicher Durchschnitt mit dem Durchschnitt aus allen Preisen des Jahres überein. Sie sind umso aufschlußreicher je größer die Divergenz ist.

### *Erntejahr.*

Unter Jahrespreisen sind hier nicht Preise für das Kalenderjahr gemeint. Eine solche Betrachtung würde dem historischen Geschehen zuwiderlaufen. Auch in der modernen Zeit fällt das Rechnungsjahr nicht immer mit dem Kalenderjahr zusammen, man denke z. B. an das Steuerjahr. In früheren Jahrhunderten waren die Rechnungsjahre der Städte und der Hospitäler meistens durch kirchliche Daten bestimmt. Die wirtschaftlich relevanten Daten knüpften an die Erntezeiten an; so gewannen z. B. der Jacobi- und der Martini-Termin, der erstere, als das ungefähre Datum des Erntebeginns, besonders in der Tiefebene, der letztere als Zeitpunkt, zu dem das Dreschergebnis feststand, eine besondere Bedeutung. Wir finden, wenn wir auf die Quellen zurückgehen, daß wirtschaftliche Vereinbarungen sich in der Regel an diese oder ähnliche Termine anlehnen. Das gilt insbesondere für stipulierte Preise<sup>1)</sup> und Taxen, Vereinbarungen über den Pachtzins und über die Löhne des Gesindes. In erster Linie war jedoch der Gesichtspunkt maßgebend, daß der Ausfall der Ernte das ausschlaggebende Moment für die Preisbildung sei, und daß es nicht richtig wäre, diese Periode willkürlich zu zerreißeln. Der Homogenität halber wurde der gesamten Untersuchung das Erntejahr zugrunde gelegt und zwar auch für die Warengruppen, die wie Gewerbeprodukte von der Ernte nicht unmittelbar beeinflußt werden.

Nun ist das Erntejahr kein fest umrissener Begriff. In den verschiedenen Teilen und Höhenlagen Deutschlands verschiebt es sich um 1—2 Monate und selbst für den gleichen Ort wechselt die Erntezeit je nach der Witterung von Jahr zu Jahr. Immerhin ist aber von wenigen Ausnahmen abgesehen, die Zeit, innerhalb der sich die Ernte abspielt, in Deutschland nicht so verschieden, daß man nicht einen Termin finden könnte, an dem die Ernte zum weitaus größten Teil als geborgen gelten kann.

---

<sup>1)</sup> So findet sich z. B. in den Hospitalrechnungen in Augsburg, daß bei Verkäufen an das Brauhaus, die Preise um Martini zur Grundlage der Berechnung genommen wurden.

In Süddeutschland wird sie überwiegend im Juli und August eingebracht, in West- und Norddeutschland manchmal schon Ende Juni<sup>1)</sup>. Auch die Erntetermine für die einzelnen Fruchtarten sind nicht die gleichen, aber bei der überragenden Bedeutung des Brotgetreides dürfte der 1. August als mittlerer Erntetermin den Tatsachen ziemlich nahe kommen. Als Erntejahr kann schon deshalb nicht die Periode zwischen den tatsächlich aufeinander folgenden Ernten gewählt werden, weil wir sonst Jahre von verschiedener Länge hätten.

Wenn hier von dem Preise eines Jahres gesprochen wird, so ist damit der Preis gemeint, der den arithmetischen Durchschnitt aller in den Quellen vorhandener Preise vom 1. August eines Jahres bis 31. Juli des folgenden Jahres zeigt. Das Jahr, z. B. vom 1. August 1501—bis 31. Juli 1502 wird als das Erntejahr 1501 bezeichnet.

Für den größten Teil eines solchen Erntejahres ist das Ergebnis der Ernte — um bei unserem Beispiel zu bleiben — des Herbstes 1501 maßgebend. Sicherlich sind die letzten Monate dieses so bezeichneten Erntejahres bereits von der Erntevorschätzung für das Jahr 1502 mehr oder weniger stark beeinflußt. Ebenso wird auch zum mindesten die erste Zeit des neuen Erntejahres von den Vorräten mitbestimmt, die aus dem alten Erntejahr noch vorhanden sind. Diese Einwände sind durchaus berechtigt. Was aber auch immer gegen das Erntejahr vorgebracht werden kann, der Durchschnitt des Erntejahres ist dem des Kalenderjahres schon deshalb vorzuziehen, weil er die durch die wechselnden Ernten bedingten Preisänderungen weniger verwischt. Wenn auf ein gutes Erntejahr mit niedrigen Getreidepreisen eine Mißernte folgt, so wird sich bei einem Durchschnitt für das Kalenderjahr, die überdurchschnittliche Billigkeit der ersten Jahreshälfte mit der überdurchschnittlichen Teuerung der zweiten zum großen Teil, wenn nicht ganz, kompensieren, so daß das Wesentliche, die charakteristischen Preisänderungen festzustellen, mit dem Preis für das Kalenderjahr nicht erreicht würde.

### *Die Gewinnung der Mittelwerte.*

Der Durchschnittspreis für das Erntejahr ist das arithmetische Mittel aller im Jahre vorkommenden Preise. Liegen jedoch für einen Tag mehrere von einander abweichende Preise vor, so wurde zunächst aus diesen der Durchschnittspreis für den betreffenden Tag als arithmetisches Mittel aus den Tagespreisen ermittelt. Dabei wurde davon ausgegangen, daß es nicht von

---

<sup>1)</sup> Hans Schrepfer. Blüte- und Erntezeit des Winterroggens in Deutschland. Arbeiten der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Heft 321, Berlin 1922.

prinzipieller Bedeutung ist, ob an einem Tage 100 Pfund in einem Einzelposten umgesetzt werden oder etwa in 2 Posten von je 50 Pfund.

Bei Marktpreisen mag es strittig sein, ob der Durchschnitt der Preisnotierungen, die am gleichen Tage erfolgen, am besten die Preishöhe des Tages kennzeichnet. Man könnte hier vielleicht die häufigst vorkommende Notierung, also den dichtesten Wert des Tages, als charakteristisch auffassen, oder jene, zu der die größte Menge umgesetzt worden ist. Ob mit der gleichen Berechtigung auch die letzte Notierung des Tages gewählt werden kann, sei dahingestellt. Früher neigte man der Meinung zu, daß sich gegen Schluß des Marktes Angebot und Nachfrage ausgeglichen hätten und, daß erst damit der Gleichgewichtspreis erreicht sei <sup>1)</sup>).

Der Jahresmittelwert wurde nach der Zahl der Einträge gebildet — wobei mehrere Preise am gleichen Tage als ein Eintrag zählen — und nicht nach den Mengen, die jeweils umgesetzt wurden. Es wurde also ein ungewogener Durchschnitt aus den Preisen errechnet. Einem Eintrag von 1 Zentner wurde dasselbe Gewicht beigemessen wie einem, der sich auf 50 oder nur auf 20 Pfund bezog. Bestimmend hierfür war die Erfahrung, daß bei den vielen Hunderttausenden von Preisen, die untersucht wurden, in der Regel die Mengen, die umgesetzt wurden, für den Preis nicht entscheidend waren. Es kam fast ebenso häufig vor, daß eine kleinere Quantität zu einem höheren Preise umgesetzt wurde, wie es vorkam, daß eine größere Menge zum gleichen oder einem vergleichsweise höherem Preise abgesetzt wurde. Auf diese Erscheinung ist bereits eingangs verwiesen worden.

### *Behandlung der undatierten Einträge.*

Meist sind die Quelleneinträge genau datiert, doch kommen auch undatierte Einträge vor. Hier war die Frage, welchem Jahre solche Einträge zuzurechnen sind. Im wesentlichen wurde das Prinzip verfolgt, den undatierten Eintrag eines Jahres, wenn keine besonderen Anhaltspunkte vorliegen, dem vorhergehenden Erntejahr zuzurechnen. Liegen aber z. B. in einer Quelle, bei der das Rechnungsjahr mit dem Kalenderjahr ungefähr zusammenfällt, die mit Datum versehenen Einträge Jahr für Jahr vorwiegend in den letzten Monaten des Kalenderjahres, so wurden die gelegentlich vorkommenden sine dato Einträge nicht zurückdatiert, sondern dem gleichen Erntejahr zugezählt, weil in solchen

---

<sup>1)</sup> z. B. E. Heitz. Über die Methoden bei der Erhebung von Preisen. Jahrb. f. Nat. und Stat., Band 26, Jena 1876.

Fällen wohl Analogieschlüsse bezüglich der Zeit, in der regelmäßig Umsätze stattgefunden haben, erlaubt schienen.

In Fällen, in denen datierte Einträge in der letzten Julihälfte vorkommen, also in der Zeit, mit der das alte Erntejahr abschließt, wurde ein nachfolgender undatiertes Eintrag dem neuen Erntejahr zugerechnet; ferner wurden undatierte Einträge dem neuen Erntejahr zugerechnet, wenn ein deutlicher Preisbruch auf die neue Ernte schließen ließ.

Sind in einem Rechnungsjahr mehrere undatierte Einträge aufgeführt, ohne daß dazwischen datierte Einträge vorkommen, und weicht das Rechnungsjahr nicht allzusehr von dem Kalenderjahr ab, so wurden die Einträge auf beide Erntejahre verteilt. Wenn die Preise aber einen Bruch aufweisen, aus dem auf den Übergang von der alten zur neuen Ernte geschlossen werden konnte, wurde nicht mechanisch, sondern nach diesem Einschnitt aufgeteilt.

Treten Preise auf, die für ein ganzes Kalenderjahr gelten, z. B. die Biertaxen von München, so wurden sie auf beide Erntejahre bezogen, so daß also der Preis eines Erntejahres den Durchschnitt der Taxen aus 2 Kalenderjahren darstellt.

#### *Ausscheiden von Einträgen.*

Nicht alle Preise, die exzerpiert wurden, konnten für die Durchschnittsberechnung herangezogen werden. Fortgelassen wurden alle die, welche die Homogenität der Reihe in Frage gestellt hätten. Ausgeschieden wurden deshalb:

1) Preise, die sich auf eine andere Qualität beziehen, oder deren ungewöhnliche Höhe auf eine andere Qualität schließen läßt. Jedoch wurden extreme Preise schlechthin, — wenn anzunehmen war, daß sie für die gleiche Qualität, für gleiches Maß, in gleicher Währung, am gleichen Ort gezahlt wurden, — nicht ausgeschieden. Hohe oder niedrige Preise, wenn sie homogen erschienen, waren daher kein Kriterium für die Ausscheidung, sie sind im Gegenteil besonders bedeutungsvoll.

2) Preise, die im Niveau abweichen, weil sie einer anderen Kategorie von Preisen angehören, vor allem stipulierte Preise, die sich nicht mit den freien Preisen deckten.

3) Preise, die an einem anderen Ort bezahlt wurden, und die ohne Kosten, für den Transport und Abgaben bis zum Ort der Quelle, verzeichnet waren, und die daher die Homogenität der Reihe stören würden.

4) Preise, bei denen anzunehmen war, daß ein Schreib- oder Rechenfehler vorlag.

Alle für die Durchschnittspreise nicht benutzten Preise sind in den Erläuterungen zu den Tabellen aufgeführt.



Alle Preise in den Tabellen sind auf Grund der Quellenpreise errechnet ; in keinem Falle wurden für Jahre, in denen Preise fehlen, etwa durch Interpolation benachbarter Preise, die Lücken geschlossen <sup>1)</sup>).

### *Die Erklärungen zu den Tabellen.*

Die Anordnung der Tabellen brachte es mit sich, daß nur wenige Zeichen beigelegt werden konnten. Sie beschränken sich darauf, dem Leser zu zeigen, einmal wieviel einzelne Preise in den Quellen dem Durchschnittspreis des betreffenden Jahres zugrunde liegen, zum andern darauf, welche Jahrespreise noch einer besonderen Erläuterung bedurften.

Die Erklärung, die jeder Preisreihe beigegeben wurde, gibt darüber Auskunft, welche Periode die Tabelle umfaßt und wieviel Jahre durch Preise besetzt sind, ferner in welchen Jahren größere Lücken auftreten, wieviel Einträge überhaupt sich in der Quelle gefunden haben und wieviel davon benutzt bzw. ausgeschieden sind. Wo es nötig schien, wurde auch über Art und Bedeutung der Ware, bzw. der Warengattung das nötige aufgeführt, mit besonderer Bezugnahme darauf, was aus dem Text der betreffenden Quelleneinträge hervorgeht. Als „größere Lücken“ werden in den Erklärungen erwähnt, wenn mehr als 5 Jahre fehlen. Sie werden mit dem ersten und letzten fehlenden Jahr bezeichnet. Jahre, in denen nur ausgeschiedene Einträge, — also ein Stern — vorhanden sind, gelten als Lücken.

Folgende Punkte wurden regelmäßig in den Erklärungen behandelt :

1) Art und Qualität der Ware, und ob es sich um Ein- oder Verkaufspreise handelt.

2) Menge des einzelnen Umsatzes, Größe der Umsätze in den einzelnen Jahren, Schwankungen der jährlichen Umsätze, bzw. des Verbrauchs, und ob es sich um Klein- oder Großbezug handelt.

3) Der Zeitpunkt des Jahres, in dem die Einträge vorwiegend auftreten.

4) Preisabweichungen, wenn der Preis pro Einheit, den die Quelle angibt, mit dem aus dem Gesamtpreis errechneten Preis für die Einheit nicht übereinstimmt.

5) Unkosten, die für die Einheit der betreffenden Ware gezahlt wurden.

6) Größere Preisspannen im gleichen Jahre, sowie auffallende

---

<sup>1)</sup> Dies Verfahren, das man mitunter angewandt findet, um Lücken zu schliessen, ist ausserordentlich gewagt, besonders, wenn es sich um Preise von Waren handelt, die erntebedingt sind.

Preisbrüche zwischen den Jahren und worauf dieselben zurückzuführen sind.

7) Die nicht benutzten Einträge der Quelle mit Angabe des Preises für die Einheit, und einer Erläuterung, warum der betreffende Preis ausgeschieden wurde.

8) Erläuterungen über verschiedene Qualitäten oder Sorten oder Gattungen, für die besondere Tabellen aufgestellt wurden, und wie weit diese mit anderen Serien der gleichen Ware vergleichbar sind.

9) Tatsächliche oder vermutete Schreibfehler der Quellen. Aus technischen Gründen wurden vereinzelt Preise zu Beginn oder am Schlusse der Serien mit Jahreszahl und Zahl der Einträge in den Erklärungen aufgeführt. Die Bezeichnung der Länge der Reihe am Kopf der Erklärungen umfaßt diese Jahre mit.

### *Methode der Bearbeitung der Löhne.*

Bei den Löhnen wurde dieselbe Methode der Exzerpierung angewandt wie bei den Preisen, lediglich mit dem Unterschied, daß, wenn sich, wie es häufig vorkam, konstante Löhne während einer langen Periode fanden, in solchen Fällen nur jedes zweite Jahr exzerpiert oder gelegentlich nur die Umschungsdaten festgehalten wurden.

Besonderer Wert wurde darauf gelegt, herauszufinden, um welche Gattung von Arbeitern es sich im einzelnen Falle gehandelt hat.

Für die Darstellung der Löhne wurde im Prinzip die gleiche Methode angewandt wie für die der Preise; die Löhne wurden aus den gleichen Quellen genommen, nach Erntejahren eingeteilt u.s.w. In folgendem weicht die Darstellung der Löhne von der der Preise ab:

Es wurden im allgemeinen keine Durchschnitte berechnet, weil die einzelnen Löhne während eines Jahres — das Preisschema auf die Löhne übertragen — nicht Dienste „gleicher Qualität“ betreffen, sondern Preise für Arbeitsleistungen, die nach Qualität und Quantität verschieden sind. Eine derartige Verschiedenheit liegt z. B. vor, wenn es sich um kürzere oder längere tägliche Arbeitszeit handelt, oder wenn die Arbeit von geschulteren oder ungeschulteren kräftigeren oder schwächeren Arbeitern ausgeführt wurde.

Die Löhne wurden in 2 Formen dargestellt:

1) Anzahl der beschäftigten Arbeiter, geordnet nach der Lohnhöhe.

Diese Tabellenform wurde in den am häufigsten vorkommenden Fällen, — mehrere Lohnhöhen im gleichen Jahre — ange-

wandt. In diesem Schema wurden alle vorkommenden Löhne am Kopf der Tabelle aufgeführt. In der ersten Längsspalte stehen die einzelnen Jahre verzeichnet, am Schnittpunkt von Jahr und Lohnhöhe die Anzahl der zu diesem Taglohn in diesem Jahre beschäftigten Arbeiter, wobei die Einheit der Arbeitstag ist. (10 Arbeiter, die an einem Tag arbeiten, wurden ebenso mit 10 eingesetzt, wie ein Arbeiter, der 10 Tage arbeitet.) War die Anzahl der Arbeiter nicht zu ermitteln, so wurde der Schnittpunkt lediglich mit einem Stern gekennzeichnet. Traten, was ungefähr ab 1650 häufig der Fall ist, nebeneinander, deutlich geschieden, Winter- und Sommerlöhne auf, so wurden sie entsprechend kenntlich gemacht. Auf diese Weise erhalten wir Tabellen, in denen für das einzelne Jahr jede Lohnhöhe mit der Häufigkeit ihres Vorkommens aufgeführt ist.

## 2) Lohndurchschnitte.

In einzelnen Fällen erschien es geeigneter, das bei den Preisen angewandte Schema beizubehalten, also Lohndurchschnitte zu geben. Dies geschah dann, wenn in der Regel nur eine Lohnhöhe in ein und demselben Jahr auftrat, so daß diese mit dem Durchschnitt zusammenfiel. Wenn in einzelnen Jahren, solche Reihen mit 2 oder 3 verschiedenen Lohnhöhen im Jahr vorkamen, wurden diese nebeneinander gestellt, also keine Durchschnitte gezogen. Auch bei diesen Tabellen wurden, wenn es möglich war, Sommer- und Winterlöhne getrennt.

Die Methoden, die bei den im allgemeinen Text eingestreuten Tabellen, für Preise wie für Löhne, angewandt wurden, sind dort erläutert.

## ERLÄUTERUNG DER ZEICHEN IN DEN SERIEN.

Es bedeuten :

Exponenten an den Preis angefügt, die Zahl der Einträge in den Quellen, aus denen der Durchschnittspreis errechnet wurde.

\* = ein Stern, daß eine besondere Erläuterung für diesen Preis gegeben wurde, (meist dass Preise für die Durchschnittspreisberechnung nicht benutzt wurden).

[ ] = eine rechtwinklige Klammer, daß der eingeklammerte Preis sich in irgend einer Weise von den anderen Preisen der Reihe unterscheidet, daß aber die Vergleichbarkeit nicht gestört ist. Meistens handelt es sich um einen Wechsel der Warenbezeichnung oder um die Heranziehung einer anderen Quelle. Im einzelnen geben die Erklärungen hierüber Aufschluß.

( ) = eine runde Klammer, daß bei dem eingeklammerten Preis eine Veränderung des ursprünglichen Preises, meist die Umrechnung in ein anderes Maß, vorgenommen wurde, über die die Erklärungen Aufschluß geben.

< > = eine spitzwinklige Klammer, daß der eingeklammerte Preis mit den übrigen Preisen der Reihe nicht oder nicht ohne weiteres vergleichbar ist. In den Erklärungen ist ausgeführt, worin er sich von dem vorhergehenden unterscheidet oder aus welchen Gründen gegenüber diesem Preise Bedenken bestehen.

— = ein Halbstrich, daß sich die folgenden Preise in irgend einer Weise von den vorhergehenden unterscheiden, daß aber die Vergleichbarkeit nicht gestört ist. Meistens handelt es sich um einen Wechsel des Maßes oder der Warenbezeichnung oder um die Heranziehung einer anderen Quelle. Im einzelnen geben die Erklärungen hierüber Aufschluß.

— = ein Ganzstrich, daß die folgenden Preise mit den vorhergehenden nicht oder nicht ohne weiteres vergleichbar sind. In den Erklärungen ist ausgeführt, in wie weit und aus welchen Gründen diese Preise von den vorhergehenden abweichen.

Halbstrich und Ganzstrich beziehen sich, im Gegensatz zu den vorher erläuterten Zeichen, nicht auf einen einzelnen, sondern auf alle nachfolgenden Preise.

# ABKÜRZUNGEN

K. R.	Kammerrechnungen	}	München
H. G. Sp.	Heilig-Geist-Spital		
Schr. Z.	Schrannenzettel		
R. A.	Reiche Almosen		
Br. H.	Bruderhaus		
H. W. H.	Hofwaisenhaus	}	Würzburg
B. A.	Bauamt		
B. Sp.	Bürgerspital		
K. A.	Kastenamt	}	Augsburg
H. G. Sp.	Heilig-Geist-Spital		
Int. Bl.	Intelligenzblätter		
E. K.	Einkaufspreis		
V. K.	Verkaufspreis		
G. H. P.	Großhandelspreis		
Kl. H. P.	Kleinhandelspreis		
S.	Sommer (löhne)		
W.	Winter ( „ )		
s. d.	sine dato		
den.	Denar		
Pfg.	Pfennig		
ß	} Schilling		
s			
sch.			
fl.	Gulden		
fl. rh.	rheinischer Gulden		
x	} Kreuzer		
kr.			
gr.	} Groschen		
gros			
Tlr.	Taler		
lib.	Pfund (Münze)		
lb	} Pfund (Gewicht)		
ü			
Ztr.	Zentner		
M.	Malter		
Sch.	Scheffel		
Vlg.	Vierling		

# TEXTPROBEN

München. Kammerrechnungen.

1400. fol. 109v.: „Item 37½ lib. den. gab wir herrn Wilhelm von Eberstein für 60 guldein ungrisch für ein ros, daz im in die stat genommen wär . . . an pfintztage nach Walpurgi.
- fol. 124: „Item 10 lib. 48 den. hab wir geben Hansen dem Rulein für 16 guldein ungrisch von dez Rudel Eklein wegen, die man ym schuldig ward umb ain pford daz man dem Reichel der stat diener von ym darumb kauft . . .“
1408. fol. 29v.: „Summa des unslitz das wir umb geltt geben haben und über worden ist, 24 zentten minus 1½ lib. unslitz, des haben wir geben ie einen zentten umb 2 lib. 20 den., summa des gelts: 50 lib. den. minus 8 den.“
1437. fol. 85: „Item . . . für 345 rosseysen, kam ym ye von ainem eysen 4 den. und in sie alle gab man im ze pesserung ½ lib. den. actum et computatum sabato inventionis sancte crucis anno etc. 38.“ (darumb, das das eysen teuer was.“)
1438. fol. 75: „Item 7 lib. 30 den. haben wir abgerait und zalt dem Spitaler smid für 380 eysen wagen pfaerden, newn pfaerden, die er der stat das jar den rossen angeslagen hat pis auf die zeyt der rechnung der kammer computatum vor ascensionis domini anno etc. 1439 und ye ain rozeyss ward im gerait für 4½ den.“
1439. fol. 92v.: „Item 17 B 13 den. haben wir zalt umb 37 elen sack zwilichs umb 5 wagen ze decken für Swaben in das veld und dabei ist das macherlon.“
- fol. 94v.: „Item . . . von dem zellt dem grossen der stat zellt ze machen und auch für 100 und 60 elen mitlers, kam elen umb 18 den. und für 98 elen berweins tuch zu underzüg, kam 1 eln ze 12 den. und für 26 elen guglers 1 eln umb 18 den. . . . actum vor Augustini 1439.“
1476. fol. 107: „Item 147 lib. 5 B 1 den. haben wir zalt umb ain zellt, nämlich umb 12 stuckh mitler, habent an der leng 735 ellen 3 virtail zu 26 den. und umb 4 stuhk wolscher leynwat habent an der leng 212 ellen zu 10 den. und umb 7 lib. weiß zwirnns zu 45 den. und 3½ lib. plobs zwirnns zu 56 den. und umb 35 ellen golschen zu 12 den. . . . eingeschriben an samztage vor Georgi 76.“
1505. fol. 48: „Item 1173 lib. den. eingenomen von den verornndten statkastnern mit namen Hanns Ligsaltz von innerm, Cristoff Pechtaller und Michel Starnberger von ausserm rath, haben sy aus der stat melb des 700 und 82 schäffl gewesen ist, gelösst und unns der stat camerern überantwurt. Actum und angefanngen solich melb zu verkaufen pald nach Ostern anno quinto und haben 1 schäfel ze 12 B den. verkauft. Alles nach laut isr registers den camerern überantwurt.“

1574. fol. 104: „Adi 27. May, als der langwreender theuerung halb unnd nachdem bei der stat an khorn menngl erschinen, unnsere geneidiger fürst unnd herr herzog Albrecht in Bayern etc. zu Lanndts huet ab dem cassten fünfftzig schaf rockhen, das schaff per 13 fl., thuen Münchner maß 137½ schaffl, gemainer stat kheufflich volgen lassen, thuet das Münchner schäffl zu Lanndts huet 4 fl. 5 B 2½ den., summarie 650 fl. Mer ist unncosten yber berurt traidt ganggen bis dasselb alher auf den casten und in der stat hauß gepracht worden . . . thuet in allem 740 fl. 2 B 20 den.“
- „Notandum: an obegemelltem 50 Lanndshueter schaff traidt als sy alher gepracht unnd wider gemessen, sind 4 schäffl Münchner abgangen.“

#### Augsburg. Hospitalrechnungen.

1554. „496 verrichte schaf für jedes schaf 8 s unnd ist inen auf iedes hundert ain schaf in kauf geben, macht alles gestrichen mass 532 schaff 4 metzen 2 vierling . . .“
1555. „436 verrichte schaf 7 metzen für iedes schaf 8 s . . . gestrichen mass 468 schaf 7 metzen.“
- „406 verrichte schaf für jedes 9 s . . . und auf iedes hundert ain schaf macht mit demselben alles gestrichen mass 435 schaf 5 metzen.“
- 1556—1557. „510 verrichte schaf vesen und auf jedes hundert wie gebrechlich ain schaf macht alles gestrichen sambt dem aufmaß 547 schaf 1 metzen, so thut die verrichte 510 schaf an gelt, nemblich ain schaf zu 9 s . . .“

#### Würzburg. Bauamtsrechnungen.

1428. fol. 1: „Item am nesten Freitag nach viti 2 kerner, die stein furten aus dem Steinbruch gein pleichach einem 6 bemiss einen tag, facit 3 lib. on 6 den.“
- fol. 5: „Item 3 fert eicheins holtz furt man in das Rotsmitzhaus zu den bussen vnd zu den schauffeln; fur ein fart 4 den.; facit 12 den.“
- fol. 14b: „Item an vnser frawen tag 11 fert stein vnd speis; die furt man gein haw, alss man die durlech zu maurt; vnd heten auch holtz gefurt, 3 den. fur ein fart; facit 1 lib. 3 den.“
1430. fol. 11: „Item ich hon geben am suntag Remiscere 25 frawen on, die morter tragen; einer 8 den., facit 6 lib. 20 den.“
- fol. 11: „Item am suntag oculi hon ich geben 28 frawen lon zu 8 den., morter vnd wasser zu tragen, facit 7 lib. 14 den.“
- fol. 11: „Item ich hon gerechnet am suntag Remiscere mit kauffmann; der hot gehabt 97 opferknecht vnd steinbrecher zu 7 den.; facit 38 lib. 24 den.“
- fol. 3: „Item am suntag Oculi 18 opferknecht lon zu 12 den.; facit 7 lib. 6 den.“
- fol. 2b: „Item ich hon geben am suntag letare 18 opferknecht lon zu 12 den.; facit 7 lib. 6 den.“
- fol. 19: „Item am suntag in die visitationis marie hon ich geben 100 opferknecht lon vnd in steinbruch, 48 zu 9 den., 15 zu 12 den., 29 zu 8 den. vnd 18 den. den mortertreger; me 4 den. zu trinkgelt den geselln vff dem duren; facit 28 lib. 26 den.“

Die Photokopien zeigen nicht nur die Verschiedenheit der Schriften, sondern auch, besonders im Falle Münchens, die Verschiedenartigkeit der Verbuchung in den einzelnen Jahrhunderten.

Nr. 1 zeigt die in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts übliche Buchungsart der Augsburger Hospitalrechnungen.

Nr. 2 bringt eine getrennte Addition der Gulden und der Pfundwährung.

Nr. 3 ermöglicht die Unterteilung des Augsburger Pfundes zu bestimmen. (1 Pfund Pfennige = 20 Schillinge = 60 Pfennige.)

Nr. 4 ermöglicht die Unterteilung des Münchner Pfundes zu bestimmen. (Ein Münchner Pfund Pfennige = 8 Schillinge = 240 Pfennige.)

Nr. 5 zeigt die Münchner Guldenrechnung, den Gulden zu 210 Pfennige. Dabei wird in den Preisangaben für die Mengeneinheit nach Kreuzern gerechnet, während die Buchung noch immer in Schillingen und Denaren erfolgt. Die Münchner Heilig-Geist-Spital-Rechnungen gehen erst 1665 zur Gulden/Kreuzer/Denarwährung über, die Kammerrechnungen der Stadt München sogar erst in den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts. Vorher wird noch immer in Gulden/Schillingen/Denaren gerechnet.

Nr. 6 und Nr. 7 zeigen auch in der Buchungsspalte die Gulden/Kreuzer/Hellerwährung.



Recepta Stimming Dumb vchawfften Key.

Item xxvij lib In vmb vñ schöffel In  
hat man geben dem henschint pecken vden  
schöffel vmb vñ lib In die für martini  
cvi

Item vñ lib In vmb am schöffel In nam hensch  
perk des selben rages

Item lxxvij lib In vmb xij schöffel In  
vchawffte vden schöffel vmb vñ lib In  
nam er für m post dincam letare cxxvij lib

Item m lib In vmb vñ megen In hat vchawffte  
der maist bey anligten megen geschmitten an am  
holz für pda post puenacem für cruch vngestalt  
Dicut dicit myn pntz wideman hie cxxvij lib

Summa

Item cxxvij lib In

# Den stymals end fals

Den xxj<sup>ten</sup> dach im Junij lantwe den xij<sup>ten</sup> stymals fals die  
die Jagung

Den xliij<sup>ten</sup> dach im Junij lantwe die xij<sup>ten</sup> stymals fals  
die Jagung

Den xlv<sup>ten</sup> dach im Junij lantwe die xij<sup>ten</sup> stymals am antworte  
Philipp & Jacobus

Den xlvj<sup>ten</sup> dach im Junij lantwe die xij<sup>ten</sup> stymals am antworte

Den xlvij<sup>ten</sup> dach im Junij lantwe die xij<sup>ten</sup> stymals am antworte  
am stymals am Junij die fals am antworte

Den xlvij<sup>ten</sup> dach im Junij lantwe die xij<sup>ten</sup> stymals am antworte  
fals die fals antworte

Den xlvij<sup>ten</sup> dach im Junij lantwe die xij<sup>ten</sup> stymals am antworte  
die fals am antworte die fals am antworte

Den xlvij<sup>ten</sup> dach im Junij lantwe die xij<sup>ten</sup> stymals am antworte  
am antworte am antworte

Den xlvij<sup>ten</sup> dach im Junij lantwe die xij<sup>ten</sup> stymals am antworte  
am antworte am antworte

Den xlvij<sup>ten</sup> dach im Junij lantwe die xij<sup>ten</sup> stymals am antworte  
am antworte am antworte

Summa | Appij guthe

Summa | xvij<sup>ten</sup> dach im Junij

# WMB KANTOR

STO TH B AN

De maist hatt geben vomb 117 lb zinstalger	iiii	iiii	ii
De maist hatt geben vomb 200 lb kintfe ze 20 Gall in de waltkornige vomb vomb ain bi zu d'berstette	iiii	iiii	ii
De maister hatt geben vomb 170 lb kint fe ze 20 Gall	iiii	iiii	ii
De maister hatt geben vomb 230 lb kint fe ze 20 Gall, so ca 20 curre	iiii	iiii	ii
De maist hatt geben vomb 350 kintfe ze 20 Gall + ca f. 200 curre	iiii	iiii	ii
De maist hatt geben vomb 270 lb kintfe ze 20 Gall Sato f. 200	iiii	iiii	ii
De maist hatt geben vomb viij Gunt wiczg za f. 200 Sato	iiii	iiii	ii
De maist hatt geben vomb 200 lb kintfe ze 20 Gall + ca f. 200 Oer- nary	iiii	iiii	ii
De maist hatt geben vomb 144 lb k ze 20 Gall 2 a. f. 200 Cantate.	iiii	iiii	ii
De maist hatt geben vomb 140 kintfe ze 20 Gall 200 Cantate	iiii	iiii	ii
De maister hatt geben vomb 225 lb kintfe ze 20 Gall Sato 200 vrbary	iiii	iiii	ii

Summa xxxiiii fl k  
Summa i viij lb viij β ii l d

Was man hin vmbt umb kauft Ding  
das Spital Gien gibt als. Bismar. Alte post  
Gründ. f. l. krippen. pflanzen vmd vom  
den Bäumen auf dem Land velt zu nach

M luy to vij 22 d eigenime vom  
xviij 19 to kornat zu 8 d 20 to  
von dem von meßschaff fure obey  
1506

Jm xxxi to vij 20 d eigenime vom  
von der am schaff gebey vom vij 5 d  
sintay toij 1506

Jm 1 to vij 24 d eigenime vom  
vom fudmanin vom vom pauren vom  
pogtpach vom vinten sintay vor  
Martini 1506

Jm xxxii to vij 2 d eigenime vom  
von der 1 schaff vom vij 5 d sintel  
betare 1507

folij i viij to vij 2 viij d

		<p>Rumb Ende Speiß. Ausgeben 11 no: 609.</p>
23	22.	<p>Zalt den Dreyen das das Jannstings. Vmb. 30.          Vmbt. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.</p>
9	3	<p>17. Aufgeben den Ca. für Meier den Jannsting.          Vmb. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.</p>
	5	<p>10. Aufgeben den Linderst. für den Jannsting.          Vmb. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.</p>
16	4	<p>20. Aufgeben den Ca. für Meier. Vmb. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.</p>
		<p>21. Zalt den Dreyen den Dreyen. Vmb. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.</p>
2	20.	<p>Zalt den Dreyen Dreyen den Jannsting. Vmb. 32.          Vmbt. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.</p>

Latus. 31. R. 5. B. 6. 3.

# Kückabvund fudere Vic

Qualia, und die Blasen von 1713.

Am 24. Janu. K. C. L.  
 Kupferne fudere Blasen von  
 Kupfer, aus 100. Es gelagert  
 fudere, in fudere, a 100. 100.  
 100. 100.

Am 24. Apr.  
 Kupferne fudere Blasen von  
 Kupfer, aus 100. Es gelagert  
 fudere, in fudere, a 100. 100.  
 100. 100.

Am 24. Apr.  
 Kupferne Blasen von Kupfer  
 100. 100. 14. C. L.

N

Bayreuth, den 24. Febr. 1844.  
Herrn Dr. J. J. Schönbach, Hofrath,  
am Hofe des Königs in München.  
Hochzuverehrender Herr!

Sehr geehrter Herr!

Die von Ihnen beehrte Empfehlung  
wurde mir sehr angenehm  
geliefert. Ich habe die  
Sache in der Hand.  
Mit freundlichen Grüßen  
bleibe ich,  
Herrn Dr. J. J. Schönbach,  
Hofrath, am Hofe des Königs  
in München, hochachtungsvoll  
Ihr ergebener  
Diener  
Dr. C. G. G.

Herrn Dr. J. J. Schönbach

Die von Ihnen beehrte Empfehlung  
wurde mir sehr angenehm  
geliefert. Ich habe die  
Sache in der Hand.  
Mit freundlichen Grüßen  
bleibe ich,  
Herrn Dr. J. J. Schönbach,  
Hofrath, am Hofe des Königs  
in München, hochachtungsvoll  
Ihr ergebener  
Diener  
Dr. C. G. G.

Dr. C. G. G.

Herrn Dr. J. J. Schönbach  
Hochzuverehrender Herr!  
Die von Ihnen beehrte Empfehlung  
wurde mir sehr angenehm  
geliefert. Ich habe die  
Sache in der Hand.  
Mit freundlichen Grüßen  
bleibe ich,  
Herrn Dr. J. J. Schönbach,  
Hofrath, am Hofe des Königs  
in München, hochachtungsvoll  
Ihr ergebener  
Diener  
Dr. C. G. G.

AUGSBURG.

HOSPITALRECHNUNGEN 1418.

Receptio pfenning um verchauftten kern.

Item 45½ lib(ras) Den(ariorum) umb 7 schöffel kern hat man geben dem lienhart pecken, ieden schöffel um 6½ lib.dn. die scil. Martini epi(scopi).  
Item 6½ lib.dn. umb ain schöffel kern nam lienh(art) peck des selben tages.

Item 7½ lib.dn. umb 11 schöffel kern verchauftt ieden schöffel um 6½ lib.dn. nam er feria quarta post dominicam letare. (Summe) 123½ lib.

Item 3½ lib.dn. umb 9 metzen kern hat verchauftt der maister bey ainklützen metzen, geschniten an ain holcz, feria secunda post inventionem sancte crucis, eingeschriben sicut dixit magister presente wideman hütter (Summe) 127 lib.

Summa

Item 127 lib(ras) den(ariorum)

AUGSBURG.

HOSPITALRECHNUNGEN 1467.

Um(b) schmalcz und salcz.

Item 21 lib(ras) geben zwain bawren um(b) 11 schein salcz die sancti Gógorii.

Item 44 lib. geben zwain bawren für 23 schein salcz die Martii.

Item 7 lib. geben umb 70 lib. schmalcz am . . . . . vigilia Philipp et Jacoby.

Item 16 lb. 15 B geben dem 167½ lib. schmalcz eodem die.

Item 22 lib. 8 B geben ainem pawren umb 12 schein salcz ye ain schein umb 14 gr(oss) feria 6 ante pentheosten.

Item 17 gul(den) R(heinisch) geben umb 5½ zentner schmalcz und 12 kás feria 2 post pentheosten.

Item 21½ gul(den) R. geben umb 7 zentner und 34 lib. schmalcz ze 6 dn. und herheim zu füren in vigilia Feliciden.

Item 10 gul(den) R. 17 B 1 dn. geben ainem von Wendlingen umb 3 zentner und 28 lib. schmalcz, feria 6. post Francissii.

Item 83 gld. R. 3 lib. geben dem pawren von Regenspurg umb 26 zentner schmalcz und 46 lib., die feria 2 ante Galliy.

Item 42 gul(den) R. 2 lib. 2 B geben dem Prüchweit von Regenspurg für 14 zent(ner) und 21 lib. schmalcz, ye ain lib. umb 6 dn., feria 7 ante Mathias.

Summa 173½ gul(den) R(heinisch)

Summa 117 lib(ras) 2 B 1 denar(ium).

AUGSBURG.

HOSPITALRECHNUNGEN 1492.

Umb flaisch.

gld. lb. B dn.

It(em) maister hatt geben umb 117 lb. pascali tempore . . . . . 4 18 1½

It(em) maister hatt geben umb 760 lb. Rintfl(aisch) ze 5 hallern in die Wallpurgis unnd umb ain ku zu Scherstetten . . . . . 1 31 13 1

It(em) maister hatt gebenn umb 140 lb. Rintfl(aisch) ze 5 hl., crucis (inventionem) . . . . . 5 16 2

It(em) maister hatt gebenn umb 230 lb. rintfläsch per 5 haller, dominica post crucem . . . . . 10 3 1

It(em) maister hatt gebenn 350 rintfl(aisch) ze 5 hl., 4ta f(eria) post crucem . . . . . 14 11 2

It(em) maister hatt gebenn umb 240 lb. rintfl(aisch) ze 5 hl., sabato Seruaty . . . . . 10

It(em) maister hatt gebenn umb 18 haupt vichs, 3a. f(eria) post Seruaty. . . . . 33½ 1 4

It(em) maister hatt gebenn umb 209 lb. rintfl(aisch) ze 5 haller, 4ta. f(eria) post Seruaty . . . . . 8 14 ½

It(em) maister hatt gebenn umb 144 lb. r(intflaisch) ze 5 hl., 2a. f(eria) post Cantate. . . . . 5 16 2

It(em) maister hatt gebenn umb 146 Rintfl(aisch) ze 5 hl. 4 post Cantate. . . . . 6 2

It(em) maister hatt gebenn umb 225 lb. rintfl(aisch) ze 5 hl., sabato post Urbany. . . . . 9 7 1½

Summa 34½ fl(orenos) R(heinisch)

Summa 108 libras 7 B 2½ d.

MÜNCHEN.

HEILIG-GEIST-SPITAL-RECHNUNGEN 1506.

Waß man einnimbt umb verkauffte ding, das Spital hyn gibt, als schmer, alte pedt hew, fel, hepfenn, pflanzen unnd vonn den sæmlern auff dem land volgt hernach :

Item 53 lb. 5 B 20 dn. eingenommen umb 1719 lb. schmalcz ze 7½ dn., das lb. von dem von Inderstorff, suntag Ulrici 1506.

Item 31 lb. 7 B 15 dn. eingenommen umb 21 schafel keren jee ein schäfel gebenn um 12 B 5 dn. suntag Egdidi 1506.

Item 1 lb. 7 B 24 dn. eingenommen vom pauren von Fredtmanin undt vom pauren vnn Priglpack um impten sunt(ag) vor Martini 1506.

Item 32 lb. 2 B 10 dn. eingenommen um 50 schäfel Gersten, ye 1 schäfel um 5 B 5 dn., sunt(ag) Letare 1507.

folii 119 lb. 7 B 9 dn.

MÜNCHEN.

HEILIG-GEIST-SPITAL-RECHNUNGEN 1609.

F.	ß	dn.	Umb essende Speiß ausgeben ano :609.
2	3	22	Zalt dem Simon Dax von Zorneting umb 38 viertl scheinle rubeen, 1 per 4 kr(euzer) zum khrauthackhen; den 24. october ano :609.

9	3	17	Ausgeben dem Caspar Mair von Isser-egkh umb 2 sch(äffe) arbes sambt 2 dn. mößgelt, den 31. october a(nn)o : 9.
---	---	----	--

—	5	18	Ausgeben dem Lienhart Hueber von Mosa umb 12 viertl rubeen, 1 per 4 kr. auf Allerheiligen tag in spital zu uerspessen, den 31 october ano :609.
---	---	----	---

16	4	20	Ausgeben dem fl. Groszollner umb 10 schein galfensalcz, 1 per 25 paczen laut der zelt; den 31 october a(nn)o :609.
----	---	----	--

—	—	21	Zalt den schzladern drinkgelt von den schein.
---	---	----	---

2	—	28	Zalt dem Thoman Sterzen von Zorneting umb 32 viertl scheinle rubeen zum khrauthackhen, 1 per 4 kr., den 31. dito.
---	---	----	---

Latus 31 fl. 5 B 6 dn.

MÜNCHEN.

HEILIG-GEIST-SPITAL-RECHNUNGEN 1713.

Außgab umb andere Victualien und Kuchlwahren, anno 1713. (fol.) 86.

	fl.	x	hl.
Den 12. Jenner			
Ausgeben Jacoben Mangstl von Amping umb 112 lb. gelassnes schmalz in Zörgadem a per 10½ x trüfft . . . . .	19	36	—
Den 17. diss			
Ausgeben Hansen Hofer unserm Forster am Häslohe umb 29 Mass hönig in Zörgadem per 22 x macht	10	38	—
Den 24. dito.			
Ausgeben beim Gros Zoll umb			

Latus 30 fl. 14 x — hl.

(fol. 86 v.)

6 Scheiben Salz per 3 fl. 28 x, trüfft sambt 12 x denen auflegern Trinkgelt . . . . .	21	—	—
Den 27. Jenner.			
Ausgeben Jacoben Mangstl von Amping umb 468 lb. gelassnes Schmalz ad 10½ x, trüfft . . . . .	81	54	—
Den 1. Febr(uar).			
Ausgeben Herrn Johann Harlander Dichtischen Beneficiaten bey St. Peter ahlier von dem gestüfften Mahl auf Sebastiani sein Gebährnus vermög Scheins mit . .	—	30	—
No. 69			
Den 6. diss.			
Ausgebn Frauen Maria Fran-			

Latus 103 fl. 24 x —



Die Geldwirtschaft hat sich nur schrittweise entwickelt. In Deutschland ist sie erst im 13. und mehr noch im 14. Jahrhundert allgemeiner geworden. Die gesteigerte Nachfrage nach Geld traf mit einer für unsere heutigen Begriffe primitiven Münztechnik zusammen. Die Münzen litten sehr unter Abnützung, und dieser Umstand machte es notwendig, sie verhältnismäßig bald wieder aus dem Verkehr zu ziehen. Wenn in früheren Zeiten der sogenannte Münzverruf in der Regel erst dann vorgenommen wurde, wenn der Landesherr, dem das Münzregal zustand, wechselte, so finden wir nunmehr (im späten Mittelalter) Münzverrufe alljährlich und oft mehrmals im Jahre <sup>1)</sup> <sup>2)</sup>.

Die Münzen wurden alle noch handwerksmäßig hergestellt, und wengleich sie auch oft von hohem künstlerischen Wert waren, so fehlte ihnen doch ziemlich alles, was ihre Beständigkeit im Umlauf garantiert hätte. Es mangelte ihnen bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts sowohl die Ringprägung wie die Randprägung. Meist waren es dünne Metallbleche, sogenannte Brakteaten. Diese Unvollkommenheit der Münzen hatte zur Folge, daß sich neben dem Münzumlauf der Großverkehr in Barrenmetall abwickelte, wiewohl häufig Verbote dagegen ergingen, die aber, wie es scheint, nicht viel genützt haben. Auf dem Reichstag zu Worms, 1231, verbot Friedrich II. in Städten mit eigener Münze, sich im Warenverkehr der Barrenzahlung zu bedienen <sup>3)</sup>. Der wesentliche Grund, daß doch immer wieder zu Barrengeld neben dem Stückgeld gegriffen wurde, lag darin, daß die Stückelung der Münzen nicht gleichmäßig war <sup>4)</sup>. Die Justierung war mangelhaft, sie geschah durch Abfeilen, so daß man bei grösseren Beträgen, wenn in Münzen gezahlt wurde, Wage und Proberstein benötigte. Auch das Remedium, die Toleranz, war mit heute verglichen, außerordentlich groß.

<sup>1)</sup> A. Dopsch. Naturalwirtschaft und Geldwirtschaft. Wien 1930.

<sup>2)</sup> Nach D. Friedensburg. Grundzüge der Münzkunde 3. Auflage. Leipzig 1912, S. 186 hat sich in Deutschland bis zu dreimal im Jahr die Erneuerung (renovatio) mit Kassierung (abjectio) der alten Münzen vollzogen.

<sup>3)</sup> C. Th. v. Inama-Sternegg. Deutsche Wirtschaftsgeschichte. II. Teil 1901. Frh. v. Schrötter, Wörterbuch der Münzkunde Berlin, 1930. S. 60. Artikel Barren.

<sup>4)</sup> Nach A. Luschin v. Ebengreuth (Allg. Münzkunde und Geldgeschichte München 1926) waren die Abweichungen im Gewicht sehr groß. Mitunter zeigen Münzfunde Stücke vom gleichen Gepräge, die mehr als zur Hälfte über oder unter dem Durchschnitt stehen.

Hatten die Unvollkommenheit und unterwertige Prägung der Münze für den Verkehr lediglich Nachteile, so waren sie für den Münzherrn, neben dem Schlagschatz, eine Quelle der Bereicherung. Soweit sie in erträglichen Grenzen blieb, wurde sie nicht als Übergriff aufgefaßt<sup>1)</sup>. Das Münzregal wurde von dem damit Beliehenen auch nach Luschin<sup>2)</sup> in erster Linie als Anspruch auf Münzgewinn aufgefaßt. Der Münzgewinn war das gute Recht des Münzherrn und die Höhe reine Gewissenssache.

Die Städte hatten dagegen Interesse an einer möglichst stabilen Währung und erlangten vielfach, daß ihnen das Münzrecht vom Landesherrn abgetreten wurde. Die Folge war, daß sich eine starke territoriale Zersplitterung auch im Münzwesen herausbildete, und zwar nicht nur bis zum ausgehenden Mittelalter, sondern bis weit in die Neuzeit hinein.

Es ist sicher verfehlt, das Münzwesen der früheren Zeit einem Währungssystem der Neuzeit einzuordnen. Es war weder eine Gold- noch eine Silberwährung, noch kann man es mit einer Doppel- oder Parallelwährung bezeichnen. Es war eine Mischung, die einer Doppelwährung noch am ähnlichsten war<sup>3)</sup>.

Die Hauptmängel des Münzwesens bestanden in folgendem:

1. In der falschen Festsetzung des Verhältnisses der Edelmetalle untereinander, also des Verhältnisses der Gold- zu den Silbermünzen und der großen zu den kleinen Stücken. Obwohl sich die unausbleiblichen Folgen dieser Maßnahmen stets wiederholten, versuchte man immer wieder von neuem gegen das Gresham'sche Gesetz anzukämpfen. Erst 1559 in der Reichsmünzordnung von Augsburg hat man die Gleichsetzung des Goldgulden mit dem Silbergulden aufgehoben<sup>4)</sup>.

2. Dazu kam, daß man für den Begriff der Scheidemünze noch nicht reif war, wenngleich sich hier und da Ansätze zu einer solchen zeigten. Die kleinen Münzen, insbesondere der Pfennig, bzw. Heller, die nur lokale Münzen waren, also nur da galten, wo sie geschlagen wurden, mußten auch bei größeren Zahlungen angenommen werden. Nur für gewisse Zahlungen, meist an Behörden, wird diese Regel durchbrochen; so finden wir 1519, daß in Augsburg Steuern, die über einen rheinischen Gulden betragen, in Gold bezahlt werden mußten, und ebenso muß 1547 laut Chronik das Ungeld in Augsburg in Gold erlegt werden. Am Rhein waren die Zölle in Gold zu erlegen. Auch die Grundzinsen waren vielfach in Gold zu zahlen.

Erst durch das Reichsedikt von 1559 wird die Annahmepflicht,

<sup>1)</sup> Schrötter. Wörterb. d. Münzkunde, a. a. O., S. 435. Artikel Münzregal.

<sup>2)</sup> Luschin a. a. O. S. 257.

<sup>3)</sup> J. Cahn. Münz- und Geldgeschichte der im Großherzogtum Baden vereinigten Gebiete — 1. Teil. Konstanz und das Bodenseegebiet im Mittelalter. Heidelberg 1901.

<sup>4)</sup> Laum-Palyi. Hdw. der Staatswissenschaften. 6. Aufl. Artikel Münzwesen.

also die Aufdrängung des Kleingelds, beschränkt, wenn auch nicht für alle Zahlungen. Von da ab brauchten bei Zahlungen über 25 Gulden keine kleineren Münzen als 5 Kreuzerstücke mehr angenommen zu werden<sup>1)</sup>. 1608 weist in Augsburg ein Eintrag in den Quellen darauf hin, daß Pfennige bei Bezahlung größerer Beträge nur bis zu einem Batzen angenommen werden müssen.

3. Der Mißbrauch des Münzregals. Dazu zählt der allzuhäufige Münzverruf, die Ausprägung minderwertiger Münzen, das Kippen und Wippen<sup>2)</sup> und das Aufdrängen schlecht ausgearbeiteter Münzen. Perioden, in denen dies ganz besonders stark geübt wurde, waren die Zeit von 1457—1460, als die Schinderlinge auftraten, die Jahre 1620—1623, in denen das sogenannte Kipper- und Wippergeld zirkulierte, und während des Siebenjährigen Krieges die Zeit der Ausgabe der Ephraimiten. Hinzukommt, daß die kleinen Münzen al marco justiert wurden, also nur im Gesamtgewicht und nicht im Stück (al pezzo), so dass also eine Garantie für das Einzelstück nicht gegeben war.

4. Der Mangel an Münzen und besonders an kleinen Münzen. Der Grund für diesen Mangel, über den immer wieder geklagt wurde, ist wohl darin zu erblicken, daß die Kosten der Herstellung der kleinen Münzen zu hoch waren, und dadurch oft kein Gewinn für den Münzherrn blieb. Noch im 18. Jahrhundert sollen die Herstellungskosten der kleinen Münzen 10—16% ihres Wertes betragen haben<sup>3)</sup>.

Dieser Mangel an Münzen war so gross, daß es selbst in Perioden starker Geldinflation, meist einer langen Zeit bedurfte, bis die Preise zu steigen begannen. Wenn man von den Kriegzeiten absieht, in denen die Münzverfälschung ein bequemes Mittel war, den Geldbedarf zu decken, so hat der starke Mangel an kleinen Münzen letzten Endes den Anstoß zu den Münzverschlechterungen gegeben<sup>4)</sup>.

Im deutschen Münz- und Währungssystem herrschte bis zu Beginn des 14. Jahrhunderts Silber vor. Während andere Staaten schon im 13. Jahrhundert Goldmünzen prägten, findet sich

<sup>1)</sup> F. v. Schrötter. Das Münzwesen des deutschen Reiches von 1500—1566. Jahrb. für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft 35. Jahrg. 3. Heft. Leipzig 1911.

<sup>2)</sup> Das Kippen und Wippen bezeichnet das Manipulieren der Wage beim Zuwiegen verschiedener Geldsorten. Um 1620—23 wurde dieser Ausdruck für die Umwechslung von schlechten Münzen gegen gute, also für den Münzbetrug schlechthin gebraucht.

<sup>3)</sup> Laum and Palyi a.a.O.

<sup>4)</sup> J. Cahn a.a.O. S. 359: „Das Bedürfnis nach gemünztem Gelde war seit dem Anfang des Jahrhunderts (16. Jahrh.) in noch weit höherem Masse gestiegen, als die Quantität der zur Verfügung stehenden Edelmetallmengen, und die münzberechtigten Stände machten sich erbitterte Konkurrenz, um durch die Vermehrung ihrer Geldemissionen diesem Bedürfnis Rechnung zu tragen.“

in Deutschland erst im 14. Jahrhundert Gold im Umlauf. Insbesondere die rheinischen Kurfürsten versuchten den Goldgulden zur Hauptmünze zu machen (Münzbund der rheinischen Kurfürsten 1386). Die große Silberproduktion in Deutschland sorgte aber dafür, daß auch im Grosshandel ständig neben dem Gold auch Silber umlief. Der Kleinverkehr spielte sich nur in Silber ab. Seit dem 15. Jahrhundert, als sich die Goldwährung nicht aufrecht erhalten ließ, wurde der Gulden auch in Silber geprägt. 1484 wurde in Hall ein Guldengroschen geschaffen, der dem Taler zum Vorbild diente (letzterer nach dem Ort Joachimstal, wo er zuerst geprägt wurde, genannt).

Im 16. Jahrhundert wurde durch verschiedene Münzkonventionen versucht, Ordnung in das Münzwesen zu bringen. So 1524 durch die Esslinger Münzkonvention, die den Silbergulden zur Reichsmünze erhob und auf der das Verhältnis von Gold zu Silber auf  $10\frac{1}{2} : 1$  festgesetzt wurde. Eine zweite Reichsmünzordnung wurde 1551 auf dem Reichstag zu Augsburg erlassen und eine dritte Münzordnung, ebenfalls in Augsburg, im Jahr 1559. Diese Reichsmünzordnung von 1559 mit einigen Nachträgen der nächsten Jahre war grundlegend für die folgenden Jahrhunderte.

Neben den Landes- bzw. Ortsmünzen zirkulierten die sogenannten Handelsmünzen, die im Gegensatz zu den ersteren ihr Feingewicht einigermaßen behielten, wie der Goldgulden oder völlig wie der Dukaten. Für den Großhandel und den interterritorialen Verkehr waren diese Handelsmünzen von großer Bedeutung.

Der rheinische Goldgulden wurde mit 3,25 gr. Rauhgewicht und 2,48 gr. Feingewicht festgesetzt. Er wurde in 75 Kreuzer untergeteilt, der ungarische Dukaten in 104 Kreuzer. Die Währungsmünze des Reiches war der Reichsgulden zu 60 Kreuzer = 240 Pfennig = 480 Heller. Auf den Landesmünzen war durch Aufprägung anzugeben, wieviel Stücke auf einen Reichsgulden zu 60 Kreuzer gingen. 1566 wurde der Taler auf 25,984 gr. Silber festgesetzt und in 68 Kreuzer untergeteilt.

Im 17. Jahrhundert besonders ab 1620/21 nimmt die Geldverschlechterung gewaltiges Ausmaß an. Jetzt traten kleine Münzen auf, deren Silbergehalt auf ein Minimum herabsank, oder die nur noch aus Kupfer bestanden. 1623 wurden durch Devaluation fast überall die schlimmsten Auswüchse beseitigt. Eine zweite Kipperzeit trat 1674—95 auf. Zwar wurde 1667 im Vertrag von Zinna ein guter Gulden geschaffen, jedoch ließen die kleineren Fürsten nicht davon ab, unterwertige Gulden herzustellen<sup>1)</sup>. Nicht viel größer war der Erfolg der Münz-

<sup>1)</sup> Friedensburg, a.a.O.

ordnungen des 18. Jahrhunderts. Hervorgehoben zu werden verdient der Graumann'sche Münzfuß, der 1750 unter Friedrich dem Großen eingeführt und 1767 nach dem Siebenjährigen Krieg wiederhergestellt wurde. Dieser Münzfuß wurde 1838 von den Staaten des Zollvereins übernommen.

Der Wirrwarr des Geldwesens wurde noch dadurch erhöht, daß die Behörden vielfach noch in einer Währung verbuchten, die sich früher einmal mit der Ortswährung gedeckt hatte, die aber von ihnen auch dann noch beibehalten wurde, als die Ortswährung schon gewechselt hatte. (Ein typisches Beispiel liefert Würzburg).

## DIE MÜNCHNER WÄHRUNG.

Während im allgemeinen in Deutschland das Pfund = 20 Schillinge = 240 Pfennige galt, liefen in München die langen Schillinge um, von denen 8 auf 1 Pfund gingen und die 30 Pfennige galten. Die Pfundrechnung erhielt sich in München bis 1516. Ab 1516 wird die Rechnungswährung in Bayern auf Gulden umgestellt, die in 7 Schillinge zu 30 Pfennige untergeteilt werden oder in 60 Kreuzer zu  $3\frac{1}{2}$  Pfennigen. Damit weicht München, wie Altbayern überhaupt, von der üblichen Unterteilung des Guldens, wie sie in der Reichsmünzordnung von 1559 vorgesehen ist, und die den rheinischen Gulden in 60 Kreuzer zu 4 Pfennigen teilt ab.

Erst mit dem Jahre 1665 setzt sich in München die Übung durch, statt in Schillingen und Pfennig, in Kreuzern und Münzpfennigen zu rechnen. 1000 Münzpfennige entsprechen 875 alten Rechnungspfennigen und dem entsprechend ist 1 Kreuzer gleich 4 Münzpfennigen. Die neuen Münzpfennige sind weiße Pfennige, sie treten schon vereinzelt zu Beginn des 17. Jahrhunderts auf, sind aber anfänglich wegen ihres geringeren Werts verpönt.

Die Quellen geben besonders in der Übergangszeit an, ob es sich um neue weiße Pfennige handelt oder um alte schwarze Pfennige. Um die Vergleichbarkeit nicht zu stören, wurden alle Preise auf die alten schwarzen Pfennige bezogen. Während die Münzwährung also später auf 1 Gulden = 60 Kreuzer zu 4 Münzpfennigen lautet, bleiben wir bei den aufgestellten Preisreihen bei der alten Einteilung von 60 Kreuzern zu  $3\frac{1}{2}$  schwarzen Rechnungspfennigen.

Für München konnten wir aus verschiedenen Quellen, das Verhältnis der Münchner Währung zu dem Rheinischen Gulden, bzw. dem Ungarischen Dukaten festhalten. So wird es möglich, an Hand des Kurswerts der Münchner Währung zu

den beiden genannten Währungen das Goldäquivalent der Münchner Währung zu berechnen, Danach war <sup>1)</sup>):

Der Wert des Münchener Denars in Zentigramm Gold (Feingewicht) von 1400—1584 über den Reinischen Gulden  
 „ 1593—1805 „ „ Ungarischen Dukaten errechnet.

1400—1401	2,44	1522—1524	1,17	
1403—1406	2,42	1525—1532	1,15	
1407	2,31	1540—1541	1,05	
1408	2,24	1543—1556	1,02	
1409—1411	2,22	1557	0,99	
1413	2,24	1558	1,02	
1415	2,22	1559—1584	0,98	
1416	2,27	1593	0,938	
1418	2,06	1595	0,91	
1419	2,01	1598—1600	0,82	
1420	1,95	1607	0,78	
1421	1,99	1608	0,715	
1422	2,01	1609—1611	0,725	
1428	1,91	1612—1613	0,712	
1430	1,85	1614	0,692	
1434	1,71	1615	0,664	
1438	1,59	1616	0,655	
1450—1451	1,67	1617—1618	0,647	
1453	1,635	1619	0,574	
1454	1,575	1620	0,489	
1457	1,505	1621	0,218	
1458	1,51	1622	0,164	
1459	1,33	1623	0,276	
1460	1,42	1625—1627	0,655	
1461	1,40	1628—1631	0,614	
1462	1,355	1632	0,595	
1464	1,265	1633—1640	0,546	
1465—1466	1,295	1659	0,546	
1467	1,305	1660—1662	0,546	Weißer Pfennig
1468	1,28	1676—1678	0,468	0,410
1469	1,29	1687	0,468	0,410
1470—1474	1,28	1693—1694	0,409	0,358
1475	1,29	1704	0,379	0,332
1476	1,28	1705	0,396	0,347
1477—1486	1,26	1719	0,386	0,338
1487	1,24	1737	0,409	0,358
1488—1489	1,22	1748	0,381	0,333
1490	1,215	1751	0,372	0,326
1492—1495	1,22	1757	0,341	0,299
1496	1,215	1772	0,317	0,278
1497—1512	1,22	1782—1805	0,307	0,269

<sup>1)</sup> Die meisten Unterlagen stammen aus Einträgen der Kammerrechnungen, und den Steuerrechnungen von München, sowie aus M. Freyberg a.a.O. und J. A. Schmeller a.a.o.

Für den Goldgehalt des rheinischen Guldens wurden Angaben benützt von: A. Noss. Die Münzen und Medaillen von Cöln. Köln, 1913. E. Kruse, Kölnische Geldgeschichte bis 1386 nebst Beiträgen zur Churrheinischen Geldgeschichte bis zum Ende des Mittelalters. Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Ergänzungsheft LV. Trier. 1888. F. v. Schrötter. Das Münzwesen des deutschen Reichs von 1500—1566. Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft Bd. 35. Leipzig 1911. — Die fränkische und rheinische Währung im brandenburgischen Franken während des 17. Jahrhunderts. Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 1930. P. Joseph und E. Fellner. Die Münzen von Frankfurt, Frankfurt 1896.

Im 15. Jahrhundert gab es in Augsburg ein großes Pfund zu 240 Heller und ein kleines zu 20 Schilling = 60 Pfennigen = 120 Heller. Das kleine Pfund, mit dem wir es in unseren Quellen ausschließlich zu tun haben, war eine lokale Augsburger Rechnungsgröße. In den schwäbischen Münzverträgen kommt nur das große Pfund vor. Um das Jahr 1500 herum finden wir die Rechnungswährung, 1 Rechnungsgulden = 210 Pfennige, aber das Pfund = 60 Pfennige bleibt noch daneben bestehen. Der Rechnungsgulden war gleich  $3\frac{1}{2}$  Pfund Pfennige. Mit dem Jahre 1539 verschwindet die Pfundwährung aus den Rechnungsbänden des Augsburger Hospitals und an ihre Stelle tritt ausschließlich der Rechnungsgulden zu 60 Kreuzern = 210 Pfennigen. 1546 gehen die Rechnungen dazu über, anstelle von Gulden, Kreuzern und Pfennigen in Gulden, Kreuzern und Hellern zu rechnen, was einfacher war, da ein halber Pfennig gleich 1 Heller war. Ende des 17. Jahrhunderts wird, ohne daß wir das Jahr genau feststellen können, der Kreuzer in 4 Pfennige oder 8 Heller untergeteilt, der Gulden enthält also 240 Pfennige. Dieser Pfennig war lediglich Rechnungspfennig und wurde nicht ausgemünzt. Während 20—30 Jahren finden sich alte Pfennige, von denen  $3\frac{1}{2}$  auf einen Kreuzer gehen, neben neuen, von denen 4, bzw. 8 Heller, einen Kreuzer ausmachen. Dieses Nebeneinander von alten und neuen Pfennigen hat mit Veranlassung gegeben, die Preistabellen in alten Pfennigen fortzuführen.

Die Augsburger Währung war von der Münchner verschieden. Das hinderte aber nicht, daß der Münchner Schilling, der 30 Pfennige hielt, häufig in den Augsburger Rechnungen vorkommt. Zeitweise ist auch zu beobachten, daß der Augs-

<sup>1)</sup> Literatur:

- P. E. Beyschlag. Versuch einer Münzgeschichte Augsburgs im Mittelalter. 1835.  
 J. Ebener. Württembergische Münzkunde V. 1907.  
 H. Grote. Schwäbisch-alemanische Geld- und Münzgeschichte des Mittelalters. Münzstudien Bd. VI. 1865.  
 H. Günter. Das Münzwesen in der Grafschaft Württemberg. 1897.  
 J. Hartung. Die Augsburger Zuschlagsteuer von 1475. Schmoller's Jahrb. 1895. S. 95 ff.  
 H. Herzfelder. Die Reichsmünzstätten Nördlingen und Augsburg unter den Häusern Weinsberg und Königstein: 1924.  
 Hirsch. Des teutschen Reiches Münzarchiv II. 1756, III. 1757.  
 Kull. Repertorium, passim.  
 Lucius. Neuer Münztraktat 2. Aufl. 1700.  
 F. v. Schrötter. Brandenburg-Fränkisches Münzwesen, I. und II. 1927/29. a. a. O.  
 F. v. Schrötter. Das Kippergeld in Bayreuth u. Ansbach. Zeitschrift f. bayer. Landesgesch. 1934 S. 1—34.  
 P. von Stetten. Geschichte der reichsfreien Stadt Augsburg, 1743.

burger Pfennig dem Münchner gleich kommt. 1595 (14. April) haben wir in Augsburg einen Eintrag über 3 Schaff Hafer, woraus sich der Taler zu 238 Pfennig errechnet. In München fand sich für das Jahr 1595 ein Wert von 240 Pfennigen für den Reichstaler.

Auch der böhmische Groschen zu 8 Pfennigen wird oft bei Preisangaben gebraucht, seltener der Batzen zu 14 Pfennigen und ganz vereinzelt der Plappart zu 3 Kreuzern =  $10\frac{1}{2}$  Pfennigen.

Die Gleichsetzung 1 Groschen = 8 Pfennige beobachten wir in den Quellen stets ab 1444, während in den Jahren 1427 und 1436, bei Erbsen, 1 böhmischer Groschen gleich  $7\frac{1}{2}$  Pfennige vorkommt. Auch bei Fesen-, Hafer-, Gerste-Einträgen wird in den Jahren vor 1444, 1 böhm. Groschen gleich  $7\frac{1}{2}$  Pfennige notiert, und erst ab 1444 zu 8 Pfennigen.

Die Währungsvorgänge im 15. Jahrhundert sind nicht völlig geklärt. So findet sich im Jahre 1458 eine Bemerkung bei Schmalz über Zahlung in „swartsmüntz“. In diesem Jahre scheint eine Münzreform durchgeführt worden zu sein, denn auch bei anderen Waren finden sich Anmerkungen über Zahlungen in schwarzer Münz, neben solchen in Öttinger Pfennigen und neuen Augsburger. Die Bemerkungen der Quellen sind jedoch nicht ausreichend, um eine fortlaufende Kursrelation daraus zu errechnen.

Wenn auch der Gulden in Augsburg erst im 16. Jahrhundert Währungsgeld wird, so lassen sich doch schon im 15. Jahrhundert Einträge in Gulden feststellen. Diese beziehen sich auf den rheinischen Gulden, dessen Wertverhältnis zur Augsburger Währung schwankt. In den Quellen finden sich bei Hafer, Roggen, Schmalz, Salz, Fesen, Erbsen Relationen zum rheinischen Gulden.

Danach war :

	1 rhein. Gulden =	Augsburger Pfennige
1437	= 168	
1445	= 160	„ „
1462	= 208	„ „
1466	= 214	„ „
1467/68	= 208	„ „
1473/76	= 210	„ „
1479	= 210	und 213 „ „
1480	= 211	„ 213 „ „
1490	= 212	„ „

Die Relationen waren nicht nur mehrmals im gleichen Jahre, sondern auch oft im gleichen Monat verschieden. So findet sich bei Schmalz im Jahr 1459 am 3. September eine Relation von 212 Pfennigen, am 7. von 210. Bei diesen Schwankungen kann man ab 1460 den Gulden mit durchschnittlich 210 Pfennigen



annehmen, ohne daß sich die Fehlergrenze über mehr als rund 1 Prozent erstreckt.

Das Silberäquivalent des großen Pfundes war :

nach Grote :	Gramm Silber	nach Günter :	Gramm Silber
1396	30,56	über Schillinge errechnet	1386 30,47
1409—1420	28,00	" " "	1404 28,00
1424—1464	22,26	" " "	1424 22,26
1469—1472	20,28	" Pfennige "	1469—1472 20,28
1478	18,60	" " "	1478 18,60
1496	19,22	" Schillinge "	1493 19,22
1509	19,06		

Die Zahlen bei Günter sind fast dieselben wie bei Grote, auch wenn Günter nicht Schillinge sondern Pfennige zugrunde legt. Da nun aber, wie die erhaltenen Münzen zeigen, der Münzfuß meist nicht genau beobachtet wurde, wurden in der Umrechnungstabelle (auf S. 122) die Dezimalstellen fortgelassen.

Seit 1500 fehlen Urkunden und Veröffentlichungen über das Augsburger Münzwesen so gut wie ganz. Es wurde daher das Silberäquivalent des Augsburger Guldens zuerst über schwäbische Münzen und später über den Taler ermittelt. Um z. B. für die 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts das Silberäquivalent des Augsburger Rechnungsgulden zu finden, wurde der Reichstaler zu Grunde gelegt. Nach Hirsch galt der Reichstaler

1566 = 68 Kreuzer;	danach hielt der Rechnungsgulden zu 60 Kreuzer			22,93 gr. Silber
1577 = 72	"	"	"	21,65 " "
1579 = 80	"	"	"	19,49 " "
1590 = 80	"	"	"	18,49 " "
1600 = 84	"	"	"	18,56 " "

Bei dieser Umrechnung ist der Reichstaler mit 25,984 gr. fein eingesetzt. Vergleichen wir die Guldenwerte des 16. Jahrhunderts mit den von Ad. Buff gebrachten <sup>1)</sup>, so ergibt sich, dass nach Buff der Dukaten in Augsburg 1500 etwas über  $\frac{4}{3}$ , 1554 etwas über  $\frac{5}{3}$ , und 1600 gleich  $\frac{6}{3}$  Gulden galt. Der Gulden entwertete sich also in den 3 genannten Jahren im Verhältnis von 15 : 12 : 10. Nach unserer Berechnung verhielt sich der Gulden in den gleichen Jahren wie 13 : 11 : 9.

Die Stadt hatte Kippermünzen zu 30, 15 und 6 Kreuzer geschlagen. Um den Gehalt dieser Münzen festzustellen, fehlt für Augsburg der Münzfuß. Wir sind daher gezwungen, auf benachbarte Kippermünzen zurückzugreifen, nämlich die fränkischen. Nürnberg hatte zeitweise 11 Münzmeister. Ihre Kippermünzen und die der 18 Brandenburgisch-Fränkischen Münz-

<sup>1)</sup> Ad. Buff Augsburg in der Renaissancezeit 1893, S. 4 und 89.

stätten hatten Augsburg überschwemmt. Über die Ansbacher Sechsbätzner errechnet, hielt der Rechnungsgulden :

1621 im April	etwa 7,5 gr. Silber,	1622 Jan.	2,69 gr. Silber
1621 „ August	„ 5,7 „ „	1622 Febr.	2,43 „ „
1621 „ Oktober	„ 5,2 „ „	1622 Apr.	1,63 „ „

Zu anderen Ergebnissen kommt man aber dann bei folgender Erwägung: In Franken galt der Reichstaler durchschnittlich 1616 = 90 Kreuzer, der Augsburger Rechnungsgulden 60 Kreuzer, also war der Silbergehalt des Augsburger

Rechnungsguldens  $\frac{60}{90}$  mal 25,984 d. i. 17,32 gr. Silber.

1620 stand der Taler	130 Kreuzer ;	der Gulden hielt danach	11,99 gr. Silber
1621 „ „ „	390 „ „ „	„ „ „	3,99 „ „
1622 „ „ „	800 „ „ „	„ „ „	1,95 „ „
1623 „ „ „	90 „ „ „	„ „ „	17,32 „ „

Die Berechnung über den Taler führt zu etwas niedrigeren Ergebnissen für die Kipperjahre 1621/22, als wenn wir über die fränkischen Münzen rechnen. Die Berechnung über den Reichstaler bietet aber eine allgemeinere Grundlage und die Ergebnisse stimmen auch besser mit den uns aus der Augsburger Chronik überlieferten Daten überein. Nach Stetten<sup>1)</sup> stieg der gute Taler in Augsburg auf über 10 Gulden. Danach hielt der Gulden im Dezember 1621 höchstens 2,598 gr. Silber. 1622 stieg der Taler auf 15 Gulden<sup>2) 3)</sup>. Der Augsburger Gulden hielt 1622 danach 1,7 gr. Silber.

Unter Berücksichtigung der Zeitdifferenzen stehen die hier errechneten Silberwerte mit den Ausführungen der Stetten'schen Chronik nicht in Widerspruch.

Silberäquivalent des Pfundes, Hellers und des Goldguldens (in Augsburg) :

Silberäquivalent des Augsburger kleinen Pfundes zu 60 Pf. =	Silberäquivalent des Augsburger Rechnungs-Pfennigs
120 Heller	

Gramm Feingewicht

Gramm Feingewicht

1399	15	0,250
1400—1420	14	0,233
1424—1464	11	0,183
1469—1472	10	0,167
1478	9	0,150
1496	9½	0,158
1509	9½	0,158

<sup>1)</sup> a.a.O. S. 840.

<sup>2)</sup> Stetten a.a.O. S. 843.

<sup>3)</sup> Die bei Hirsch, V S. 49—55 angegebenen Kreuzerkurse für die Jahre 1621—22 sind etwas niedriger, was sich aber durch die zeitliche Differenz (andere Monate) erklärt.

	Silberäquivalent des Augsburger Rechnungsguldens Gramm Feingewicht	Silberäquivalent des Augsburger Rechnungspfennigs Gramm Feingewicht
1509	26,67	0,127
1524	24,37	0,116
1530—1535	22,06	0,105
1535—1550	22,56	0,107
1550—1566	22,93	0,109
1577	21,65	0,103
1579	19,49	0,093
1590	19,49	0,093
1600	18,56	0,088
1616—1667	17,32	0,082
1667—1785	16,24	00,77
1685—1725	12,00	0,057 <sup>1)</sup>
1725—1764	13,00	0,062
1764—1815	9,764	0,046
1815—1830	9,549	0,045

	Der Goldgulden	
	galt Schilling	sein Silberäquivalent war Gramm Feingewicht
1399	23	34,5
1400—1420	25	35
1424—1464	26	28,6
1469—1472	28	28
1478	28	25,2
1496	28	26,67
1509	28	26,67

Silberäquivalent des Augsburger Guldens [Kipper und Kriegsgeld] Gramm Silber Feingewicht		
1620 . . .	11,99	} Kippergeld
1621 . . .	3,99	
1622 . . .	1,95	
1757 . . .	8,00	} Kriegsgeld
1758/9 . . .	7,6 bis 5,00	
1760 . . .	4,8 und weniger	

<sup>1)</sup> Es handelt sich nicht um den gemünzten Pfennig, von dem von dieser Zeit an 4 auf den Kreuzer gehen, sondern um den alten besseren Pfennig, von dem nur 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> auf den Kreuzer gingen.

Das Würzburger Stadtbauamt hat in der ältesten Zeit seine Bücher jedenfalls in der Währung geführt, die im täglichen Leben Geltung hatte, nämlich in der Pfund-Denar-Währung.

Zur Zeit der Karolinger war 1 Pfund = 20 Schilling zu je 12 Denaren, wobei man sich für jene Zeit unter dem Schilling lediglich eine Rechnungsmünze, also kein tatsächlich geprägtes Geldstück zu denken hat.

Da das alte Karolingerpfund zu 240 Denar — in Franken seit dem 14. Jahrhundert 240 Heller — durch die fränkische Münzzerrüttung zu Ende des 14. Jahrhunderts stark entwertet worden war, setzte eine Reform von 1396/97 vier dieser alten Pfunde gleich einem neuen Pfund, sodaß das alte Pfund 30 Pfennig oder (da ein Pfennig gleich 2 Heller) 60 Heller, das neue hingegen 120 Pfennige oder 240 Heller hatte. Meist wurde mit dem alten Pfund zu 30 Denar weitergerechnet. (Schrötter).

Das Pfund, gleich ob alt oder neu, war nur Rechnungsmünze. Dazu kamen dann tatsächlich ausgeprägte Schillinge, die in der Regel 6 Denare galten.

Der Zusammenhang mit den Münzverhältnissen vor 1396 ist folgender :

30 neue Pfennige = 240 alte Heller oder 1 Pfund Heller alt.

60 neue Heller = 240 alte Heller oder 1 Pfund Heller alt.

<sup>1)</sup> Literatur :

- G. H. Lockner, Beiträge zur Würzburgischen Münzkunde. Mitteilungen der bayr. numismatischen Gesellschaft. Jahrgang XVIII 1899.
- G. H. Lockner, Zur fränkischen Münzkunde. Archiv des histor. Vereins v. Unterfranken, Band 42. Separatabdruck.
- Fikentscher, Die fränkischen Münzvereinigungen im 14. und 15. Jahrhundert. In Mitteilungen der bayr. numismatischen Gesellschaft in München, Jahrgang II. 1883.
- v. Schrötter, Die fränkische u. rheinische Währung im Brandenburgischen Franken während des 17. Jahrhunderts. Zeitschrift für bayer. Landesgeschichte. München. Jahrgang III. 1930. 2. Heft.
- Brandenburg—Fränkisches Münzwesen, Teil I und II., Münzstudien III und VII. Herausg., Münzhandlung Riechmann und Co. Halle, S. 1927, 1929
- Köberlin, Fränkische Münzverhältnisse zu Ausgang des Mittelalters. Bamberg 1899.
- Blind, Maß-, Münz- und Gewichtswesen. Berlin u. Leipzig 1923. Sammlung Göschen Bd. 283.
- Halke, Handwörterbuch der Münzkunde und ihrer Hilfswissenschaften. Berlin 1909.
- Hirsch, Des Teutschen Reiches Münz-Archiv. 9 Abteilungen in 4 Bänden. Nürnberg 1756—1758.
- Leitzmann, Wegweiser auf dem Gebiete der deutschen Münzkunde. Weißensee 1869.
- Scharold, Zur Geschichte des Würzburger Münzwesens. Archiv des Historischen Vereins für den Untermainkreis. Würzburg 1835. S. 156.
- Klimpert, Lexikon der Münzen, Maße und Gewichte. Berlin 1896.
- Fries, Chronik von Würzburg. 2 Bde. Würzburg 1848/49.

Die gemünzten Pfennige wurden seit etwa 1425 wieder schlechter. 1469 setzten Bamberg und Brandenburg den Gulden auf 5 Pfund neue =  $7\frac{1}{2}$  Pfund alte Pfennige fest, also waren 150 neue Pfennige = 225 alte Pfennige = 2 : 3. Diese Verordnung betraf nur die ausgeprägten Münzen, die Relation des Rechnungsgeldes, also die zwischen alten und neuen Pfunden, blieb wie 1396. Das alte Verhältnis 4 : 1 kam noch in alten Rechnungen vor, aber jene alten bis 1396 geschlagenen Pfennige waren eingeschmolzen worden und das von 1469 an geltende Verhältnis zwischen neuen und alten geprägten Pfennigen war 2 : 3.

Wenn in den Bauamtsrechnungen alte und neue Pfunde vorkommen, ist

1 neues Pfund jeweils  $1\frac{1}{2}$  alte Pfund, und entsprechend  
1 neuer Denar jeweils  $1\frac{1}{2}$  alte Denare.

In einem Eintrag vom 11. XI. 1464 wird 1 neues Pfund  $1\frac{1}{2}$  alten Pfund gleichgesetzt. — 1505 wird ein neues Pfund zu 45 alten Pfennigen gerechnet. — 1512 wird ein Gulden mit 8 Pfund (alte) 20 Denar angegeben. — 1515 und 1522 errechnet sich das neue Pfund zu annähernd  $1\frac{1}{2}$  alten Pfund.

Zwei neue oder drei alte Pfennige bilden einen sog. Dreier. Daher erklärt es sich, daß die noch lange Zeit vorkommenden „Dreier“ nicht 3 Denar, sondern nur 2 Denar hielten. Noch im März 1729 wurde beschlossen, um die Rechnung nach Pfund/Pfennig zu erleichtern, den Dreier weiter zu  $\frac{1}{84}$ stel Gulden gelten zu lassen, also 84 Dreier zu 2 Pfennig = 168 Pfennig = 1 Gulden.

### *Die Gulden — Pfund — Pfennig — Währung.*

Früh schon, zum ersten Mal am 24. Februar 1430, taucht in den Bauamtsrechnungen der Gulden auf, der in einem Eintrag von 1512 als Floren (Florin) bezeichnet wird.

Auf Grund eines im Jahre 1434 mit dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, dem Herzog Johann von Bayern und dem Bischof Anton von Bamberg geschlossenen Münzvertrages, ließ Bischof Johann von Würzburg Gulden prägen, wovon 4 lib. 20 den. auf einen solchen Gulden gehen sollten.

Die behördliche Buchführung, die bisher allein mit Pfund und Pfennig gerechnet hatte, versuchte anfangs die in der Praxis immer mehr aufkommende Guldenwährung einfach zu ignorieren, sah sich aber schließlich doch gezwungen, der Wirklichkeit Rechnung zu tragen.

Aber — jedenfalls um die Bücher nicht von Grund aus umstellen zu müssen — schloß man in den Kanzleien ein Kompromiß. Man verband die neue Guldenrechnung mit der alten Pfund-

rechnung. Das geschah, indem man den Gulden einfach der bisherigen Pfund-Denar-Währung angliederte, also überordnete.

Während man nun aber im täglichen Leben den Gulden in Batzen und Kreuzer einteilte, galt es für die behördliche Buchführung eine andere Einteilung zu finden, welche den Gulden zwar als oberste Rechnungseinheit festlegte, daneben aber die Rechnung nach Pfund und Denar beibehielt.

So rechnete man in den Büchern einfach den Gulden jeweils seinem Wert entsprechend in Pfund, bezw. Denar, was, da dies keine glatte Einteilung ergab, unpraktisch war.

Das Verhältnis Rechnungsgulden zu neuem Pfund, bezw. neuem Denar, wurde später (ungefähr seit 1510) vollkommen fest, nämlich 5 lib. 18 den. für 1 Gulden.

In altem Geld war der Gulden offiziell zu 8 alten Pfund und 12 alten Denaren angesetzt, was, das Pfund zu 30 Denaren gerechnet, einen Guldenwert von 252 den. ergibt. Im freien Handel wurde jedoch das alte Pfund etwas höher gewertet.

Es zerfiel also der Rechnungsgulden seit etwa 1510 und seit dem Edikt Kaiser Ferdinands vom Jahre 1559 offiziell

in 5 lib. 18 den. = 168 neue den. oder  
in 8 lib. 12 den. = 252 alte den.

1 fl. = 336 neue und 504 alte Heller in Münz, bezw.  
1 fl. = 240 Heller in Gold<sup>1)</sup>.

Das letztere Verhältnis kommt für die Bauamtsrechnungen jedoch nicht in Betracht, da den Buchungen durchweg die Währung „in Münz“ zugrundelag.

Die Praxis dagegen teilte den Gulden (es handelt sich hier bereits um den fränkischen Gulden zu 15 Batzen) anders ein. Die gebräuchlichste Einteilung ungefähr ab 1520 war die in Batzen zu je 4 Kreuzer.

Es war 1 fl. = 15 Batzen = 60 Kreuzer.

Einer anderen Einteilung entsprechend, rechnete man seit 1508

1 fl. = 28 Schilling in Münz, = 5 lib. 18 den.  
oder 1 fl. = 20 Schilling in Gold.

---

<sup>1)</sup> Es galt nach Gruenwaldt s. S. 155: (1613)

- 1 Gulden = 3 Fünfbätzner
- = 4 Ort
- = 5 Dreibätzner
- = 6 Schreckenberger
- = 20 Ortszwölfer oder Dreikreuzer
- = 21 schlechte Zwölfer oder Groschen
- = 42 Gnacken
- = 56 Dreineuerlein oder in alter Münze: Fünfhälberling
- = 60 Kreuzer
- = 84 Dreier.

Für die erste Zeit nach 1434 und so lange gegenüber dem Pfund Kursschwankungen vorhanden waren, also etwa bis zum Jahr 1510, lehnte sich der Wert des Würzburger Rechnungsguldens an den des rheinischen Guldens an.

Dafür, daß der Wert der ersten in den Bauamtsrechnungen auftretenden Gulden sich mit dem des rheinischen Gulden deckte, kann man folgende Belegstellen anführen :

Die Fries'sche Chronik sagt von einem im Jahre 1434 geschlossenen Münzvertrag, daß 30 Pfennige 1 Pfund, und daß 5 Pfund einen rheinischen Gulden gelten sollten.

Ebenso berichtet Fries zum Jahre 1454 über einen Münzvertrag, wonach auf 1 Pfund 30 Pfennig gehen und 5 Pfund und 18 Denare einen Gulden ausmachen sollten. Tatsächlich galt dieses Verhältnis 1 rh. fl. = 5 lib. 18 den. noch zu Beginn des Jahres 1456, veränderte sich aber dann schon bald zugunsten des rheinischen Guldens.

Köberlin sagt für das Jahr 1496 : „3 fl. rheinisch 1 lib. 6 den. = 540 Denar würzburgisch. 1 fl. rheinisch = 168 Denar würzburgisch.“ (5 lib. 18 den. = 168 den.).

Hirsch (II, S. 665) nennt noch dasselbe Verhältnis für das Münzedikt des Jahres 1534 : „Item 5 Pfund und 18 Denar Würzburger Währung thun acht Pfund zwölf Pfennig alts Gelts, das ist ein Reinischer Gulden in Münz.“ In neues Geld umgerechnet entspricht das genau einem Verhältnis von 1 fl. rh. = 5 lib. 18 den. Demnach muß sich also noch im Jahre 1534 der Rechnungsgulden der Würzburger Bauamtsrechnungen mit dem Wert des rheinischen Guldens in Münze gedeckt haben.

Das war aber später nicht mehr der Fall. Wie wir aus der Tabelle des Würzburger Rechnungsguldens ersehen, war das Verhältnis Gulden : lib/den. nicht unerheblichen Schwankungen ausgesetzt, die sich in der Praxis zumeist zum Nachteil der schwerfälligen bürokratischen Verwaltung geltend machten. Die Verwaltung, die in der Regel hinter den tatsächlichen Zuständen herhinkte, mußte ständig Aufgeld zahlen, da sie versuchte, solange wie möglich an dem einmal festgesetzten Wertverhältnis festzuhalten.

Die Bauamtsrechnungen hielten an dieser Relation 1 fl. = 5 lib. 18 den. bis zu Ende des 18. Jahrhunderts fest ; also auch dann noch, als das Verhältnis des rheinischen Guldens zur Würzburger Pfund/Pfennigwährung sich längst geändert hatte.

Nach Köberlin gab man für einen rheinischen Gulden alte Denare :

im Jahre 1397 :	105	im Jahre 1454 :	168
„ „ 1434 :	140	„ „ 1457 :	174
„ „ 1437 :	165	„ „ 1470 :	240
„ „ 1441 :	150	„ „ 1495 :	250
„ „ 1452 :	174	„ „ 1502 :	252

Mit andern Worten, während die Verwaltung — in unserem Fall das Bauamt — um einer kontinuierlichen Buchführung willen fast 300 Jahre an der Relation 1 fl. = 5 lib. 18 den. festhielt, schwankt das Silberäquivalent des Goldgulden, wobei zu bedenken ist, daß die Zahlungen tatsächlich in Silbergeld erfolgten. Zum Rechnungsgulden wurde der Würzburger Gulden mit Sicherheit um 1500, weil es um diese Zeit keine Goldgulden mehr gab.

Es war also aus einer realen Währung allmählich eine irrealer Buchwährung geworden.

Im Laufe der Zeit scheint nun das einst dem rheinischen Gulden verwandte Würzburger Rechnungsgeld in die fränkische Währung hineinzuwachsen. Schließlich wird zu Ende des 18. Jahrhunderts die Bezeichnung „fränkischer Gulden“ für den Rechnungsgulden immer häufiger. Die oberste Einheit der Rechnungswährung hatte den Anschluß an die Umlaufwährung wieder erreicht, freilich an eine andere als die, von der sie sich seinerzeit entfernt hatte<sup>1)</sup>.

In der Praxis rechnete man nach Schillingen, Dreiern und Pfennigen, nach Talern, Gulden, Batzen und Kreuzern, als die Bürokratie noch immer starr an der inzwischen dem gemeinen Mann gänzlich unverständlich gewordenen Gulden/Pfund/Pfennig-Rechnung festhielt<sup>2)</sup>.

Anfang des 19. Jahrhunderts wurde dann in den Bauamts-

<sup>1)</sup> Noback, Vollständiges Taschenbuch der Münz-, Maß- und Gewichtsverhältnisse, Leipzig 1851, Band II Seite 1499f. sagt:

„Es fand im Hochstift Würzburg früherhin eine eigenthümliche Art und Eintheilung hier gebräuchlicher Rechnungsmünzen statt, in Fränkischen Gulden, welche Gulden überhaupt diesem Reichskreise besonders eigen waren, so wie in Pfunden, Schillingen, Dreiern (wohl eine Art Kreuzer vorstellend), Pfennigen und Hellern; und in noch früherer Zeit war die Eintheilung dieser ebengenannten Rechnungsmünzen mit Ausschluß der Dreier, angeblich noch anders geordnet. Beide Eintheilungsarten sonstiger Rechnungsmünzen Würzburgs sollen hier kürzlich aufgestellt werden wie folgt:

A.) Vormalige hiesige Rechnungsmünzen, welche etwa bis 1801 bestanden haben:

Gulden	Pfund	Schilling	Dreier	Pfennige	Heller
1	5 <sup>8</sup> / <sub>5</sub>	28	84	168	336
	1	5	15	30	60
		1	3	6	12
			1	2	4
				1	2

Man rechnete regelmäßig hier und im ganzen fränkischen Kreise 4 fränkische Gulden gleich 5 rheinischen (oder Reichs-) Gulden, sodaß 1 Gulden gleich war mit 1 Gulden 15 Kreuzern“ der Reichswährung.“

<sup>2)</sup> Deshalb wurden Hilfstabellen für den Rechnungsverkehr mit Behörden konstruiert. z. B. die Zusammenstellung, die Rupp S. 212 gibt, deren Überschrift lautet: „Beykommende Tabell ist für gemeine Leut sehr anständig, indem mehrentheils bey Herrschaftlichen Rechnungen, als Schatzungs-, Vormunds-Rechnungen und dergleichen im Hochstift Wirzburg alles auf Gulden, Pfund und Pfennig berechnet wird, da diese Art Rechnen doch bey andern Leuten nicht mehr in Übung ist, weil bey jetziger Zeit alles auf Thaler, Gulden, Batzen, Kreuzer, Dreier usw. behandelt wird.“



rechnungen der fränkische Gulden wieder völlig von dem rheinischen Gulden verdrängt.

Schrötter gibt für das Jahr 1694 die Relation zwischen beiden wie folgt an :

1 fränkischer Pfennig	=	1 $\frac{1}{4}$ rheinischer Pfennig
1 fränkischer Kreuzer	=	1 $\frac{1}{4}$ rheinische Kreuzer
1 „ „ Gulden	=	1 Gulden 15 Kreuzer rheinisch
100 fränkische Gulden	=	125 Gulden rheinisch.

Der ungarische Gulden, der international zeitweise mehr bedeutete als der rheinische Gulden, wird in einem Eintrag der Bauamtsrechnungen vom 25. IV. 1512 mit  $1\frac{1}{4}$  Würzburger Rechnungsgulden angegeben, oder genauer 1 ungarischer Gulden =  $1\frac{1}{4}$  Würzburger Rechnungsgulden weniger 1 Denar.

### Wirklich geprägte Münzen :

So gewissenhaft man in den Büchern des Stadtbauamts die tatsächliche Währung in die Buchwährung umrechnete, ganz konnte man die Wirklichkeit doch nicht ignorieren. Dann und wann, freilich nicht in den Additionsspalten, aber doch im Text wird die tatsächlich bestehende Währung erwähnt.

Sorten dieser effektiven Währung waren, ehe der Reichstaler Eingang fand, abgesehen von einigen weniger bedeutenden Geldsorten, vor allem der Schilling und der Batzen.

### Schilling.

Erst im 15. Jahrhundert kommen geprägte Münzen vor, die den Namen Schilling führen.

Ohne Zweifel haben wir in dem in den ersten Jahrgängen der Bauamtsrechnungen so häufig auftretenden „bemiss“ dem „Böhmischen“ einen solchen Schilling zu sehen <sup>1)</sup>).

Der Schilling war ursprünglich eine Groschenmünze, die in verschiedenen Landesteilen verschiedene Namen hatte, Groschen, Schilling, Gros, Albus usw. ; in Franken hatte aber schon im 15. Jahrhundert, der Groschen einen anderen Wert als der Schilling und beide Münzen wurden nebeneinander geprägt.

<sup>1)</sup> Nach dem Münzvertrag von 1407 wurden Groschen oder Schillinge zu 6 Denar geprägt, von denen 20 auf einen Gulden gingen.

Die Fries'sche Chronik sagt zum Jahre 1434: „Am 4. Oktober 1434 begann der Stiftspfleger Silberpfennige zu münzen . . . 7 derselben galten 1 böhmischen, 30 ein Pfund und 5 Pfund einen Gulden rheinischer Währung.“

Die Bauamtsrechnungen von 1428 zeigen, daß der böhmischen Groschen schon vor 1434 in Würzburg bekannt war. In den Einträgen der B.A.R. von 1428 finden wir schon den „bemiss zu 7 Denar“. Nach Halke S. 48 nannte man „Böhmen“ die Prager und Schlesier Groschen.

Der Münzvertrag von 1443 setzte ebenfalls den Schilling zu 6 den. und den rheinischen Gulden zu 25 Schillingen fest, was in den Münzverträgen der folgenden Jahre wiederholt wurde (Leitzmann S. 499 ff.).

Die Ausprägung des Schillings, der zwischen 1400 und 1800 in Würzburg die wichtigste Umlaufsmünze war, geschah stets nach dem Verhältnis 1 Schilling = 6 Denare. Auch aus sämtlichen Notizen der Bauamtsrechnungen aus jenen Jahren errechnet sich der Schilling mit 6 Denaren.

So aus Einträgen von 1470, 7. X, von 1484, 8. II, von 1489, von 1497 und von da an während des ganzen 16., 17. und 18. Jahrhunderts, mit einer einzigen Ausnahme: Aus einem Eintrag der Bauamtsrechnungen 1529 errechnet sich der Schilling mit 6,6 Denaren<sup>1)</sup>.

Auf Grund der Eintragungen der Bauamtsrechnungen rechnete man zu Anfang des Jahres 1506: 29 Schilling für 1 Gulden aber schon am 20. V. 1506, und wie sich aus einer Reihe von Buchungen der folgenden 50 Jahre dauernd belegen läßt, 28 Schilling für 1 Gulden.

Als das kaiserliche Münzedeikt von 1559 verfügte, daß 28 Würzburger Schillinge = 60 kr. gelten sollten, war das nur die Sanktion eines längst bestehenden Zustandes<sup>2)</sup>.

### Verschiedene Münzen.

In den Einträgen des Jahres 1506 ist mehrmals von sogenannten Knacken die Rede: Und zwar heißt es einmal: „42 knacken für 1 gulden, je 3 knacken für 2 schilling denar.“ Daraus errechnet sich: 1 Knacken = 4 Denar.

Ein anderer Eintrag von 1506 rechnet 45 Knacken für einen Gulden.

Im Jahre 1507 findet sich eine Stelle: „6 knacken je 1 umb 4 denar.“

Ein Eintrag vom Jahre 1506 setzt „7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Schreckenberger für 1 Gulden“, ein Eintrag vom Jahre 1511 rechnet „11 Schreckenberger für 1 Gulden“.

Scharold<sup>3)</sup> sagt, daß die Schreckenberger 4 Schilling 4 Pfennig gegolten hätten und von Bischof Friedrich 1571/72 geprägt worden seien.

---

<sup>1)</sup> Rupp erwähnt 1794 „den Schillinger zu 3 Dreier oder 6 Pfennig“. Wir wissen, daß ein Dreier, der dem alten Pfundsystem angehörte, nach dem neuen System 2 Denare galt; also war der Wert eines Schillings noch damals = 6 den.

<sup>2)</sup> Ein Wertverhältnis des Würzburger Schillings zur Nürnberger Währung gibt Hirsch I, 221:

Es galten im Jahre 1510:

1 Würzburger Schilling = 9 Nürnberger Pfennige

2 Würzburger Pfennige = 3 Nürnberger Pfennige

Die von Köberlin angeführten „cleyn schilling“-Stücke oder „vierer“, die 1454 auf 4 Denar, 1495 und 1503 auf 5 Denar gesetzlich normiert wurden, kommen in den B.R. nicht vor. Sie sind in Würzburg nicht gemünzt worden. (Schrötter a.a.O.)

<sup>3)</sup> Zur Geschichte des Würzburger Münzwesens S. 156.

Ein Eintrag vom Jahre 1506 erwähnt „Schneeberger Zehnerlein zu 10 Denar gerechnet.“

Ein Eintrag vom Jahre 1506 nennt „Creutz Echter, je 21 für 1 Gulden“. Ein solcher Kreuz-Achter entspricht also genau 8 neuen Denaren. Im Jahre 1507 heißt es in einem Eintrag : „1 Achter zu 8 Denar“.

Etwas weniger wert war der 1506 einmal vorkommende Sächsische Achter, von dem je  $22\frac{1}{2}$  auf einen Gulden gingen.

Ein Eintrag vom 21. Mai 1506 sagt : „40 gulden an funfferlin. ye 28 schilling Denar für 1 gulden vnd 3 funfferlin für 10 neue pfening gerechnet.“ Ein weiterer Eintrag dieses Jahres rechnet „52 fünferlin guter alter denar für 1 gulden“.

### Batzen, Kreuzer.

Zum erstenmal taucht in den Bauamtsrechnungen der Batzen im Jahre 1589 auf. Sein Wert errechnet sich aus diesem Eintrag zu  $11\frac{1}{5}$  Denar. „1 fl. 1 lib. 26 den. geben von 40 karrn sandt zu schepffen, vom karrn  $\frac{1}{2}$  batzen.“

Demnach sind 20 Batzen =  $\frac{1}{1/26} = \frac{-}{7/14} = \frac{-}{224}$ .  
1 Batzen = 11,2 Denar.

Der Gulden zu 168 Denar durch 11,2 Denar geteilt, ergibt 1 Gulden = 15 Batzen = 60 Kreuzer. Dieses Verhältnis entsprach der Reichsmünzordnung von 1559 und blieb so bis 1800. Genau dasselbe Resultat liefern Einträge 1591 und 1598.

Seit dem Ende des 16. Jahrhunderts bürgert sich der Batzen in den Bauamtsrechnungen immer mehr ein, vor allem bei Lohnzahlungen. Der Batzen war für jene Zeit eine sehr praktische Einheit, da er es ermöglichte, die Taler- und Guldenwährung mühelos ineinander überzuführen, was besonders für das 17. Jahrhundert, in dem beide in Würzburg neben einander vorkamen, wichtig war. Der Batzen war eine groschenartige Silbermünze, die im 15. Jahrhundert zuerst in Bern geprägt und dann im 16. Jahrhundert in Süddeutschland viel nachgeahmt wurde<sup>1)</sup>.

Nun war es bei der Umrechnung des Batzens in Pfennige unpraktisch, daß man mit Brüchen rechnen mußte. Die Ämter halfen sich auf folgende Weise (Rupp, S. 212) :

<sup>1)</sup> Rupp, S. 212 stellt 1794 folgende, auch schon für die vorausgehende Zeit geltenden Verhältnisse fest :

1 Batzen fränkisch = 11 Pfennig, obschon  $11\frac{1}{5}$  Pfennig erst einen wirklichen Batzen machen

1 „ „ = 4 fränkische oder 5 rheinische Kreuzer.

Demnach gehören die bei Hirsch VI, 441 („Würzburgische ganze Batzen oder leichte 5 Kreuzer-Stücke“) erwähnten leichten 5 Kreuzer-Stücke dem 24 Gulden-Fuß der neuen rheinischen Währung an.

Für	1	Batzen	rechneten	sie	11	Pfg.	
„	4	„	„	„	1	lib. 14	Pfg. beim Einnehmen
„	4	„	„	„	1	lib. 15	Pfg. beim Ausgeben
„	9	„	„	„	3	lib. 10	Pfg. beim Einnehmen
„	9	„	„	„	3	lib. 11	Pfg. beim Ausgeben
„	14	„	„	„	5	lib. 6	Pfg. beim Einnehmen
„	14	„	„	„	5	lib. 7	Pfg. beim Ausgeben.

Der Kreuzer erscheint in den Einträgen der Bauamtsrechnungen spät, erstmals 1616: „7 fl. 1 lib. 3 den. für 48 Taglon zu 9 Creützer“. Daraus errechnet sich

$$1 \text{ Kreuzer} = 2,8 \text{ neue Denare,}$$

was mit 4 multipliziert 11,2 Denare ergibt, also 1 Batzen. Alle Berechnungen aus späteren Einträgen ergeben ebenfalls den Kreuzer zu 2,8 Denar.

Ein Eintrag 1802 setzt 30 kr. rh. = 6 Batzen. Demnach gilt:

$$1 \text{ Batzen fränkisch} = 5 \text{ kr. rh.}$$

### Taler.

1484 begann man in Tirol mit der Prägung einer Silbermünze. Diese und ähnliche Stücke des 15. Jahrhunderts waren Denkmünzen. Zu Umlaufmünzen wurden sie zuerst 1500 im Sächsischen unter dem Namen Guldengroschen. Seit 1518, (Joachimstaler Guldengroschen) kam der Name Taler auf. Durch die Reichsmünzordnung von 1559 wurde der Reichsguldiner zu 60 Kreuzer als Silberäquivalent des Goldguldens geschaffen, wodurch der Name Gulden auf eine Silbermünze übergang; der bisherige Gulden erhielt zum Unterschied den Namen Goldgulden. 1566 wurde vom Reich daneben der Taler erlaubt und zum Reichstaler erhoben; er sollte 68 Kreuzer gelten; sein Wert stieg aber sofort auf 72 Kreuzer.

Erstmals erscheint in den Bauamtsrechnungen der Taler in einem Eintrag vom 15. November 1551 als „daler“ und kommt seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts immer häufiger vor. 1,625 Taler = 10 lib. 12 den. Es ist also 1 Taler = 6 lib. 12 den. = 1 fl. 24 den. 1557 werden 5 „daler“ gleichgesetzt 5 fl. 4 lib., woraus sich 1 Taler = 6 lib. 12 den. = 1 fl. 24 den. errechnet 1570 werden 5 Ellen Tuch zu  $\frac{1}{2}$  Taler pro Elle für zusammen 2 fl. 4 lib. 24 den. gekauft. Demnach sind  $2\frac{1}{2}$  Taler = 16 lib. 1 Taler = 6 lib. 12 den. = 1 fl. 24 den. Das gleiche Verhältnis ergibt sich aus Einträgen der Jahre 1571, 1574 und 1578.

Der Name Reichstaler kommt zum erstenmal in den Bauamtsrechnungen in einem Eintrag 1598 vor. „1 fl. 1 lib. 3 den. an einem Reichsthaler aussgeben, welcher dem einen Burgerknecht vmb sein Wolverhaltens willen vf sein Hochzeit den 1. Februar 98 verehrt worden.“

## Es galt in Würzburg 1 Reichstaler :

im Jahre	Gulden/Pfund/Denar	im Jahre	Gulden/Pfund/Denar
1551—1578	1/—/24	1622	1/—/26
1598	1/ 1/ 3		1/ 1/ 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> (1 Reichstaler zu 18 Batzen)
1603	1/ 1/ 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1623	1/ 1/ 3
1605	1/ 1/12 (mehrere Einträge : 1 Reichstaler = 5 Ort)	1628	1/ 1/ 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
1608	1/ 1/26 (1 Reichstaler zu 20 Batzen)	1630	1/ 1/ 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> (In diesen Jahren kleinere Schwankungen)
1611	1/ 2/ 7	1633—1793	1/ 1/ 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

## Es galt auf Grund der Bauamtsrechnungen in Würzburg 1 Speziestaler :

im Jahre	Gulden/Pfund/Denar	im Jahre	Gulden/Pfund/Denar
1730	1/ 3/10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1760	1/ 5/15
1743—1752	1/ 3/11	1761—1763	2/—/—
1754	1/ 4/15	1764—1800	1/ 5/ 3
1755—1756	1/ 4/26	1801—1802	1/ 5/ 3
1757	2/—/—	1803	1/ 5/ 3 = 2 fl. 24 kr. rh.
1758	1/ 5/ 3	1804	2 fl. 24 kr. rh.
1759	1/ 5/ 5	1805	2 fl. 24 kr. rh.

Mit Speziestaler bezeichnete man ursprünglich das geprägte Stück im Gegensatz zur Rechnungsmünze, zuerst war der Reichstaler Speziestaler, seit 1763 der Konventionstaler. Nach der Kipperzeit 1623 wurde der Taler auf 90, in Franken auf 72 Kreuzer festgesetzt. Diese Werte wurden feste Rechnungsmünzen und das Verhältnis 5 : 4, rheinisch zu fränkisch fester Umrechnungssatz. Der geprägte Taler stieg weiter. Öfters wurde versucht, diese Rechnungsmünzen auszuprägen, so in den Vereinen zu Zinna 1667, zu Leipzig 1690, endlich in Preußen 1750 ; nur dieser Taler hatte Bestand.

In einigen wenigen Einträgen der Bauamtsrechnungen kommt der Königstaler vor.

## Es galt in Würzburg 1 Königstaler :

im Jahre	Gulden/Pfund/Denar
1599	1 / 2 / 4 (,18 fl. für 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Schock Bretter zu pro Schock 2 Königstaler“)
1673	1 / 1 / 26
1692	1 / 1 / 26
1729	1 / 1 / 26
1729	1 / 2 / 18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Laubtaler : Zweimal wird in den Bauamtsrechnungen der Laubtaler erwähnt. Laubtaler nannte man eine Silbermünze, die im 18. Jahrhundert in Frankreich geprägt wurde und schließlich auch im Westen Deutschlands in Umlauf kam.

## Es gilt hier 1 Laubtaler :

im Jahre	fl./lib./den. fränkisch.
1763	2 / 1 / 5
1797	2 / 1 / 3

Kopfstück : Ein einziges Mal wird ein Kopfstück in den Bauamtsrechnungen erwähnt. Hier handelt es sich um eine Münze, die den Kopf bezw. das Brustbild des Münzherren zeigte. Namentlich war die Bezeichnung „Kopfstück“ für die nach dem Konventionsfuß geprägten Stücke zu 20 Kreuzer = 5 Batzen gebräuchlich.

Das in den Bauamtsrechnungen 1693 erwähnte Kopfstück hat einen Wert von 1 lib. 11 den.

## Dukaten.

Während sich der Feingehalt der Goldgulden immer mehr verringerte und ihre Prägung schließlich im 17. Jahrhundert ganz eingestellt wurde, bewahrte der Dukaten seinen ursprünglichen Wert und Feingehalt und kursierte in vielen Ländern noch lange als Handelsmünze.

In den Bauamtsrechnungen kommt er nur selten vor. In Würzburg wird für 1 Dukaten gezahlt

im Jahre		fl./lib./den.
1611	für einen Doppeldukaten . . . . .	4 / 2 / 24
	demnach für 1 einfachen . . . . .	2 / 1 / 12
1635	„Speziesdukaten“ . . . . .	2 / 2 / 7
1714	1 „Speziesdukaten“ . . . . .	3 / 1 / 18 <sup>1/2</sup>
1745	1 „ . . . . .	3 / 2 / 7

Das Amtierungs-Manual nennt für das Jahr 1726 einen Dukatenwert von 3 fl. 5 Batzen mit Agio und von 3 fl. 3 Batzen ohne Agio ; das wäre also 3/1/26 bezw. 3/1/3, was mit den Angaben der Bauamtsrechnungen übereinstimmt.

## Carolin.

So nannte man eine zuerst 1732 von Kurfürst Karl Philipp von der Pfalz geschlagene und dann im übrigen Deutschland vielfach nachgeprägte Goldmünze, welche zwar geringhaltiger, aber schwerer als der vorherrschende Dukaten war.

Die Würzburger Carolin vom Jahre 1736 waren 18 Karat 7 Grän fein. Auf 1 Mark gingen 24 Stück.

Die Bauamtsrechnungen verbuchen an Carolin

im Jahre		fl./lib./den.
1745	einen doppelten Carolin im Werte von 7 fl. 3 lib. 11 den. Demnach würde sich errechnen : 1 Carolin . . . . .	3 / 4 / 14 <sup>1/2</sup>
1764	„24 Carlin zu 217/3/11“ : 1 Carolin . . . . .	9 / — / 11
1794	„17 Carlinen zu 149/3/10“ : 1 Carolin . . . . .	8 / 4 / 14 <sup>1/2</sup>

Der Kurs von 1745 für den doppelten Carolin scheint nicht sehr wahrscheinlich zu sein. Möglicherweise handelt es sich eben um einen gewöhnlichen Carolin.

SILBERÄQUIVALENT DES WÜRZBURGER RECHNUNGSGULDENS :

	1 Würzburger Rechnungsgulden = gr. Silber Feingewicht	1 Würzburger Denar = gr. Silber Feingewicht
1400—1433	30,84	
1434—1436	30,00	
1437—1440	25,72	
1441—1443	26,63	
1443—1468	27,50	
1467—1469	26,40	
1470—1471	28,16	0,167
1472—1477	29,57	0,176
1478—1506	26,45	0,159
1507—1520	26,30	0,157
1521—1529	25,00	0,149
1530—1533	24,00	0,143
1534—1537	23,00	0,137
1538—1539	22,00	0,131
1540—1556	22,37	0,133
1557—1578	23,65	0,141
1579—1602	22,90	0,139
1603—1604	22,86	0,136
1605—1607	22,20	0,132
1608—1610	21,19	0,126
1611—1699	21,12	0,125
1700—1729	19,00	0,113
1730—1754	18,49	0,110
1754—1763	15,22	0,091
1764—1805	14,55	0,087

Begründung zur obigen Tabelle.

1400—1427. Nach der Münzordnung von 1407 sollte in Würzburg wie in ganz Franken der Gulden 4 Pfund oder 120 Pfennig gelten und der Pfennig 0,257 gr. Silber halten <sup>1)</sup>. Also war der Gulden = 30,84 gr. Silber. Nach der Würzburger Ordnung war diese Geltung des Guldens schon früher bestimmt worden ; vermutlich um 1400. Die Pfennige sanken dann im Gehalt :

1428 galt der Gulden 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund oder 135 Pfennige. 1434 wurden die Pfennige verbessert.

1434—1436. Die Regulierung von 1434 brachte den Gulden

<sup>1)</sup> Schrötter. Brandenburg-Fränkisches Münzwesen Teil I a.a.O. S. 214 und S. 239.

auf 30 gr. Silber : 5 Pfund = 150 Pfennige ; der Pfennig enthält 0,2 gr. Silber.

1437—1440. Seit 1437 wurde der Schilling zugrunde gelegt, jedoch unter Abzug von etwa 5% des Feingewichts, da die Pfennige berücksichtigt werden müssen, die in keiner Weise Scheidemünze waren, sondern in jeder Menge angenommen werden mußten <sup>1)</sup>).

1437	1 Fl. = 25 Schillinge = 150 Pf. 1 Schilling hält 1,083 gr. Silber — 5 % = 1,029 gr. 1 Fl. = 25,72 gr. Feinsilber.
1441	1 Schilling hält 1,120 gr. Silber — 5 % = 1,064 gr. 1 Fl. = 26,63 gr. Feinsilber.
1443—1453	1 Schilling hält 1,158 gr. Silber — 5 % = 1,100 gr. 1 Fl. = 27,50 gr. Feinsilber.
1467	1 Schilling hält 1,111 gr. Silber — 5 % = 1,056 gr. 1 Fl. = 26,40 gr. Feinsilber.
1470	1 Fl. = 26 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> Schilling, 1 Schilling = 1,111 gr. — 5 % = 1,056 gr. 1 Fl. = 28,16 gr. Feinsilber.
1472	1 Fl. = 28 Schilling. 1 Schilling = 1,111 gr. — 5 % = 1,056 gr. 1 Fl. = 29,57 gr. Feinsilber.
1478—1506	1 Fl. = 27 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Schilling, 1 Schilling = 1,013 gr. — 5 % = 0,962 gr. = 26,45 gr. Feinsilber.

Da die Schillinge nur allmählich von den Batzen verdrängt und diese auch nur allmählich schlechter wurden, so wird für die Jahre nach 1508 auch nur ein allmähliches Sinken des immer 28 Schillinge geltenden Rechnungsguldens anzunehmen sein. Wir dürfen deshalb annehmen :

1507—1520	. . . . . 26,30 gr.	1534—1537	. . . . . 23,00 gr.
1521—1529	. . . . . 25,00 „	1538—1539	. . . . . 22,00 „
1530—1533	. . . . . 24,00 „		Feinsilber

Dann begannen sich in Franken die Guldenroschen oder Taler auszubreiten, denn, da die Batzen seit 1534 streng verboten waren, hatte man keine andere Münzen.

1530—1550 wogen die Taler im Durchschnitt 28,7 gr. und waren 14 Lot 1 Quint (14 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Lot) fein <sup>2)</sup>, hielten also 25,56 gr. Feinsilber. Da der Rechnungsgulden überall in Franken  $\frac{252}{288}$

Taler galt, war er  $\frac{252 \times 25,56}{288} = 22,37$  gr. Feinsilber (1540—

1556). 1566 war der Taler Reichswährungsgeld geworden. Er hielt 25,9 gr. Silber, also mehr, als wir für die Zeit bis 1551 angenommen haben ; der Fuß war früher zwar höher, aber er war nicht eingehalten worden. Dies geschah aber jetzt mit Ausnahme von Österreich. Wir setzen ihn mit 25,9 gr. und bekommen folgende Werte für den Rechnungsgulden :

<sup>1)</sup> Schrötter. Br. Fr. M. a.a.O. I. S. 239.

<sup>2)</sup> Schrötter. Br. Fr. M. a.a.O. I. S. 139.



1557—1578	1 Reichstaler = 276 Pf. = 25,9 gr. Feinsilber		
	1 Rechnungsgulden = 252 Pf. = $\frac{25,9 \times 252}{276} = 23,65$ gr. Feinsilber		
1598	(1 Reichstaler = 285 Pf.)	1 Rechnungsgulden = 22,90 gr. Feinsilber	
1603	(1 " = 285 $\frac{1}{2}$ " )	" = 22,86 " "	
1605	(1 " = 294 " )	" = 22,20 " "	
1608	(1 " = 308 " )	" = 21,19 " "	
1611	(1 " = 309 " )	" = 21,12 " "	

Die weitere Notierung von 1 fl. 1 lib. 3 $\frac{1}{2}$  den. (21,12 gr.) für die Kipperzeit gilt für Zahlungen mit altem gutem Geld; bei Zahlungen mit Kippermünzen mußte selbstverständlich mehr gegeben werden. Der Wert des Talers stieg bis auf 4000 Pfg. und höher, wenn auch verhältnismäßig weniger als dem Silbergehalt entsprach.

Wir setzen schon 1700 (nicht erst 1730) 19 gr. Silber für 1 Würzburger Gulden ein und ab 1730 1 fl. = 18,49 gr. Silber, weil die „Leipziger Gulden“, Drittel und andere Sorten des Leipziger Fußes schon Ende des 17. Jahrhunderts Deutschland überflutet hatten <sup>1)</sup>.

Die Leipziger Gulden hatten gesetzlich 12,99 gr. Feingehalt. Gegen sie wehrte sich Süddeutschland und suchte bei dem Reichstaler zu bleiben. Das gelang aber nicht. 1754 ging Franken zum Konventionsfuß über, doch auch der erwies sich im Laufe der Zeit als zu teuer. Der Konventionstaler galt 120 Kreuzer und hielt 23,38 gr. Silber. Der halbe Konventionstaler hieß Konventionsgulden.

Nach den Bauamtsrechnungen galt der Konventionstaler 1754 1 fl. 4 lib. 15 den. = 387 Pfennig. Der Rechnungsgulden zu 252 Pfennig war also gleich  $\frac{23,38 \times 252}{387} = 15,22$  gr. Feinsilber.

Von 1764 an ist die Notierung in den Bauamtsrechnungen für den Konventionstaler immer 1 fl. 5 lib. 3 Pfennig. Diese Notierung bleibt bis 1805.

1764—1805. 1 fl. 5 lib. 3 Pf. sind 252 + 150 + 3 = 405 Pf. Der Konventionstaler hält 23,38 gr. Silber. Danach berechnet sich der Feinsilbergehalt des Würzburger Rechnungsguldens mit  $\frac{23,38 \times 252}{405} = 14,55$  gr. Feinsilber.

<sup>1)</sup> Schrötter. Zeitschrift für Numismatik 1927, S. 254 ff.

War schon die Zersplitterung des Münzwesens in Deutschland im Mittelalter und bis in die neuste Zeit außerordentlich groß, so war die Verschiedenheit der Gewichte und Maße noch erheblich stärker. Jede Stadt und jeder Marktflecken hatten eigenes Maß, das sich von dem der Nachbarorte unterschied.

Dieser interlokalen Verschiedenheit stand eine große Beharrlichkeit in dem einmal statuierten Gemäß gegenüber, im Gegensatz zu der ständigen Münzverschlechterung. Bei den Münzen tendierte das Interesse der Münzherren nach einer Verminderung des Edelmetallgehalts, während umgekehrt bei den Gewichten und Maßen, vor allem die Grundherren darauf achteten, daß die ausbedungenen Naturalleistungen in den traditionellen Maßen und Gewichten geleistet wurden. Im übrigen war das Interesse an der Beibehaltung des Gemäßes durchaus nicht einseitig gelagert, und so war die Beharrungstendenz groß genug, um sich über lange Zeit durchzusetzen.

Dennoch finden wir, daß im ausgehenden Mittelalter, vielleicht im Zusammenhang mit der ständigen Verschlechterung der Münzen, auch gewisse Maße kleiner werden.

Inama-Sternegg<sup>1)</sup> führt die Verkleinerung von Flüssigkeitsmaßen darauf zurück, daß man das Ungeld, die Getränkesteuer auf Wein und Bier, damit verschleiern wollte. Das bedeutet also eine Abwälzung der Steuer auf den letzten Verbraucher. Solche Bestrebungen sind indessen, nach den bei der Untersuchung gemachten Erfahrungen, nicht immer geglückt, so z. B. in Würzburg, wo 1413 der Eimer um 4 Maß verkürzt wurde. Fünf Jahre danach mußten aber die alten Maßgrößen wieder hergestellt werden; ein Fall, der sich um 1488 wiederholte. Zuweilen finden sich auch Maßvergrößerungen, so wird in München 1555 ein schwereres, das Wiener Gewicht, eingeführt.

Der Angleichung der Maße und Gewichte stand das Mißtrauen der Bevölkerung entgegen, und man nahm lieber die Mühseligkeit in Kauf, auswärts gekaufte Waren auf das heimat-

<sup>1)</sup> Inama-Sternegg. Deutsche Wirtschaftsgeschichte, II. Teil. a.a.O.

liche Maß umzurechnen, und in vielen Fällen umzumessen, als nach fremdem Maß zu kaufen.

Über die Einhaltung der Maße und Gewichte bestanden im ausgehenden Mittelalter strenge Vorschriften, die vor allem, was die Kontrolle betraf, an moderne Vorschriften und Kontrolle der Eichämter erinnern. (s. Daten zur Geschichte Augsburgs, 1538.) Ob sie allerdings überall, besonders auf dem Lande befolgt wurden, entzieht sich unserer Kenntnis. Huberti<sup>1)</sup> schildert, wie die Eichmaße sich oft durch die Witterung geändert haben, wodurch Gehalt wie Größe litten. Dazu sei der Boden der Gefäße oft einwärts verzogen, die Seitennägel losgerissen, und der Rand oft uneben gewesen; selbst Beschläge mit eisernen Reifen und Bändern hätten wenig gebessert.

Im allgemeinen scheint das Muttergemäß aus Metall gewesen zu sein und in der Regel wird nur dieses einen sicheren Vergleich abgeben. Die Kopien des Muttermaßes und des Muttergewichts scheinen nicht immer mit genügender Sorgfalt hergestellt worden zu sein, so daß Abweichungen auftraten<sup>2)</sup>.

Das Getreide wurde in der früheren Zeit mit dem Hohlmaß gemessen, wobei verschiedene Gemäße für glatte und rauhe Frucht gebraucht wurden. Mit glatter Frucht wird Roggen, Weizen und Hülsenfrüchte, mit rauher Frucht Hafer, Gerste und Dinkel bezeichnet. Jede Getreideart ergab im gleichen Hohlmaß ein anderes Gewicht.

Die relative Konstanz der Gemäße war nicht immer bei den Raummaßen anzutreffen, bei denen das Transportmittel oder ähnliches als Einheit zugrunde gelegt wurde, so z. B. bei Karren und Fäßchen. Ob hier der Wechsel der Größe, den man in den Quellen findet, darauf zurückzuführen ist, daß im Laufe der Zeit eine Veränderung eingetreten ist, oder ob etwa das Gemäß eines benachbarten Ortes das Heimatgemäß verdrängt, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen.

Die interlokale Verschiedenheit der Maße, von der eingangs gesprochen wurde, hat sich bis in das 19. Jahrhundert erhalten. Eine teilweise Vereinheitlichung der Maße wurde erst 1840 durch den Zollverein eingeführt. Die einheitliche Maß- und Gewichtsangleichung erfolgte 1866 durch den Norddeutschen Bund, völlig erst nach der Reichsgründung im Jahre 1871.

---

<sup>1)</sup> F. Huberti. Vergleichung der Hochfürstlich Würzburgischen und mererer anderer fremdherrlichen Fruchtmaße gegen das Würzburgische Stadtmaß. Würzburg 1777.

<sup>2)</sup> Chr. und Fr. Noback. Vollständiges Taschenbuch der Münz-, Maß- und Gewichtsverhältnisse, Leipzig 1850. S. 21. „Der Grad dieser Abweichungen läßt sich nicht einmal überall genau bestimmen, indem manche Urexemplare ganz verloren gegangen sind, wie z. B. das Muttergewicht der Kölnischen Mark, welche in ganz Deutschland zum Normal Gold- Silber- und Münzgewicht erhoben wurde“.

Flüssigkeits-Maße.

Wein :

In den Kammerrechnungen überwiegen die Klein-Aus-  
schankmaße, in den Spitalrechnungen die Maße für den Groß-  
handel.

Bis zum Jahre 1540 wird in den Kammerrechnungen aus-  
schließlich die „Kanne“ als Maß verwendet<sup>2)</sup> und als kleinerer  
Teil das „Trinken“. Von 1540 ab, herrscht in den Einträgen  
der Kammerrechnungen, die „Maß“ vor.

Die Kanne errechnet sich nach den Einträgen von 1466—70  
mit 2 Maß.

$$\begin{aligned} 1 \text{ Kanne} &= 2 \text{ Maß} = 4 \text{ Trinken} \\ 1 \text{ Maß} &= 2 \text{ Trinken} \end{aligned}$$

Nach Hübner, Nelkenbrecher und Klimpert ist überein-  
stimmend

$$1 \text{ bayrische Maß} = 1,069 \text{ Liter}$$

Die Maß-Einheit für den Großhandel bildet der Eimer.  
Er wird in „Viertel“ und „Näpfe“ gegliedert, und zwar ist nach  
den Einträgen der Spitalrechnungen :

$$\begin{aligned} 1 \text{ Eimer} &= 4 \text{ Viertel} = 16 \text{ Näpfe} \\ 1 \text{ Viertel} &= 4 \text{ Näpfe} \end{aligned}$$

Nach Einträgen beider Quellen errechnet sich der Inhalt  
des Eimers mit 60 Maß :

$$\begin{aligned} 1 \text{ Eimer} &= 60 \text{ Maß} \\ 1 \text{ Viertel} &= 15 \text{ Maß} \\ 1 \text{ Napf} &= 3\frac{3}{4} \text{ Maß} \end{aligned}$$

Nun häufen sich aber gegen Mitte des 16. Jahrhunderts die  
Einträge, aus denen sich der Eimer nicht mehr mit 60 Maß,  
sondern mit 64 Maß errechnet. Hierüber sagt Hübner<sup>3)</sup> :

<sup>1)</sup> Literatur :

L. Hübner. Beschreibung der kurbaierischen Haupt- und Residenzstadt München.  
München 1805.

R. Klimpert. Lexikon der Münzen, Maße, Gewichte... Berlin 1896.

Nelkenbrechers Allgemeines Taschenbuch der Münz-, Maß- und Gewichtskunde.  
Berlin 1820 und 1832.

K. A. Muffat. Beiträge zur Geschichte des bayerischen Münzwesens. München  
1870.

G. Freiherr von Vega. Natürliches Maß-, Gewichts- und Münzsystem... Wien 1803.

Schmeller. Baierisches Wörterbuch.

L. Westenrieder. Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt München.  
München 1782.

<sup>2)</sup> K.R. 1531 fol. 101 findet sich folgender Eintrag : „2 fl. 28 den. zallt für 7 kandl,  
die haben 16 lb. zyn per 8 kreicer, zu der eich : ain zwimässige, drew-trincken  
kandl, ain maß kandl, anderhalb trincken, ain trincken, ain halb trincken und  
ain fiertl kandl“.

<sup>3)</sup> Hübner a.a.O. S. 481 f. S. 496 ff.

„Für Wein . . . . ist die größte Messung 1 Eimer, welcher 64 Maß“ hält. „Der Landeimer wird zwar durchgehends auf 64 Maß visiert, der Aufschlag aber nach 60 bezahlt.“

Nach Klimpert ist : „der bayerische Schenkeimer à 60 Maß = 64,142 Liter ; der bayerische Visireimer à 64 Maß = 68,418 Liter.“

Wir haben also einen Schenkeimer und einen Visireimer zu unterscheiden und gelangen zu folgender Zusammenstellung :

1 Fuder = 32 Eimer	= 1920 Maß	= 2052,480	Liter
1 Dreiling = 24 Eimer	= 1440 „	= 1539,360	„
1 Eimer (Schenkeimer)	= 60 „	= 64,14	„
1 Eimer (Visireimer)	= 64 „	= 68,418	„
1 Maß		= 1,069	„
1 Kanne	= 2 „	= 2,138	„
1 Trinken	= $\frac{1}{2}$ „	= 0,5345	„
$\frac{1}{2}$ Trinken oder Quartel	= $\frac{1}{4}$ „	= 0,26725	„
$\frac{1}{4}$ Trinken oder Achtel	= $\frac{1}{8}$ „	= 0,13362	„

Bier :

Dies wird in den Spitalrechnungen ebenfalls nach Eimern und Maß gemessen. Durch das ganze 16. Jahrhundert hindurch ergeben sich Belegstellen dafür, daß

$$1 \text{ Eimer} = 60 \text{ Maß}$$

gerechnet wurde.

Mit Beginn des 17. Jahrhunderts dagegen lassen die Einträge eine Verrechnung von

$$1 \text{ Eimer} = 64 \text{ Maß}$$

erkennen <sup>1)</sup>.

Beim Bier ist der Schenkeimer und der Visireimer identisch seit dem 17. Jahrhundert gilt nur der letztere <sup>2)</sup>

$$\begin{aligned} 1 \text{ Biereimer} &= 68,41792 \text{ Liter} \\ 1 \text{ Maß} &= 1,069 \text{ „} \end{aligned}$$

Essig und Honig werden wie Wein gemessen. Bei beiden errechnen sich die Eimerinhalte bis gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts mit 60 Maß. Von da ab finden wir Einträge, aus denen hervorgeht, daß 1 Eimer = 64 Maß gerechnet wurde <sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Nelkenbrecher (1820) S. 217 : „Das Fass Bier hat 25 Eimer zu 64 Maß“

<sup>2)</sup> Klimpert „Visireimer“ : „Flüssigkeitsmaß in Bayern = 64 Maß = 68,41792 Liter, war zugleich Biereimer“

<sup>3)</sup> So z. B. für Honig :

1567 fol. 92 : „ain aymer oder 64 maß honyg . . .“  
 1568 fol. 103v : „ayn emer oder 64 maß honyg . . .“  
 1569 fol. 95v : „ain emer honyg oder 64 maß . . .“  
 1570 fol. 100 : „ain emer oder 64 maß . . .“

Zahlreich sind ferner die Mengenangaben, die glatte Bruchteile vom Eimer darstellen, also beispielsweise: 16 Maß =  $\frac{1}{4}$  Eimer; 32 Maß =  $\frac{1}{2}$  Eimer, 48 Maß =  $\frac{3}{4}$  Eimer.

Für Essig finden wir

1575 „1 emer oder 64 maß essig“  
1576 „118 maß essig oder 7 viertel 6 maß“, daher  
1 Eimer = 4 Viertel = 64 Maß.

Bei beiden Gattungen sind nach der Mitte des 16. Jahrhunderts auch Einträge zu finden, deren Eimerpreise nur auf einen Eimerinhalt von 60 Maß schließen lassen. Die Unterscheidung von Schenk- und Visireimer beim Wein dürfte also auch hier nachgewirkt haben.

Getreide :

Maße für Roggen, Weizen, Hülsenfrüchte.

Wie anderwärts, so wird auch in München schweres und leichtes, glattes und rauhes Getreide mit verschiedenen Maßen gemessen. Die Quellen und amtliche Akten ergeben für die oben genannten schweren Getreidearten dasselbe Maß. Während in früheren Zeiten die Maßeinheit der Scheffel gewesen zu sein scheint, tritt im Regierungsblatt von 1809 als Maßeinheit der Metzen auf. Von Bedeutung ist diese Unterscheidung nicht, da an dem althergebrachten Maßverhältnis des Scheffels zum Metzen nichts geändert wurde. Es wurde lediglich das kleinere Maß zur Einheit erklärt. Aus den bearbeiteten Quellen ergibt sich weiter, daß in der beobachteten Zeit keine Änderung des Maßverhältnisses eingetreten ist. Die Kammerrechnungen und insbesondere die Heilig-Geist-Spital-Rechnungen bieten unzählige Beweise dafür, daß das zu Ende des 18. Jahrhunderts bekannte Maßverhältnis bereits im 15. und 16. Jahrhundert gegolten hat.

Wir dürfen auch wohl annehmen, daß sich der Inhalt der Maße nicht verändert hat. Jedenfalls sind Veränderungen nicht festgestellt worden. Während die in der Praxis am meisten gebrauchte Gliederung von Scheffel, Metzen und Viertel in der Literatur hinsichtlich der Unterteilung richtig dargestellt ist, ergeben sich bei der Behandlung der kleineren Teilmaße Abweichungen, die auf unklare Darstellungen von amtlicher oder offiziöser Seite zurückgehen. So sind beispielsweise Irrtümer bei Schmeller und bei Hübner auf falsche Angaben in Maiers Generaliensammlung zurückzuführen. Die dort für die Jahre 1731, 1761 und 1797 angegebenen amtlichen Maßverhältnisse bzw. Maßbezeichnungen stimmen keinesfalls. Wir halten uns im folgenden an die Feststellungen des Regierungsblattes von 1809, die als maßgebend gelten dürften. In Spalte 474 heißt es :

„Für das Getreidmaß ist der altbayerische Mezen die Einheit. Der Mezen hält  $34\frac{2}{3}$  bayerische Maßkannen.

Der Mezen ist abgeteilt in  $\frac{1}{2}$  Mezen, in Baiern Viertel genannt,  $\frac{1}{4}$  Mezen = halbes Viertel,  $\frac{1}{8}$  Mezen = in Baiern Maßl,  $\frac{1}{16}$  Mezen = halbes Maßl,  $\frac{1}{32}$  Mezen = Dreißiger“.

Stellt man die hier angegebenen Beziehungen schematisch dar, indem man noch die grösste Einheit Scheffel einführt, so ergibt sich das folgende Bild :

Scheffel	Metzen	$\frac{1}{2}$ -Metzen oder Viertel	$\frac{1}{4}$ -Metzen oder $\frac{1}{2}$ -Viertel	$\frac{1}{8}$ -Metzen oder Maßel (Vierling)	$\frac{1}{16}$ -Metzen oder $\frac{1}{2}$ -Maßel (Sechzehntel)	$\frac{1}{32}$ -Metzen oder Dreißiger
1	6	12	24	48	96	192
	1	2	4	8	16	32
		1	2	4	8	16
			1	2	4	8
				1	2	4
					1	2

Die Bezeichnung „Vierling“ für Maßel kommt regelmäßig in den Spitalrechnungen vor und zwar, da es sich um ein schon recht kleines Maß handelt, fast ausschließlich bei Brein. In den bearbeiteten Quellen kam aber nie der  $\frac{1}{4}$  Metzen oder  $\frac{1}{2}$ -Viertel vor, der von Schmeller irrümlich als Vierling bezeichnet wird. Festzustellen ist auch, daß (gegenüber den Angaben bei Schmeller und Westenrieder), „Maßel“ und „Sechzehntel“ nicht dasselbe Maß darstellen, sondern das letzteres die Hälfte des ersteren ist. In den hier herangezogenen Quellen kam das Sechzehntel nicht vor.

Der Inhalt dieser Maße ist durch das oben angegebene Verhältnis : „Der Mezen hält  $34\frac{2}{3}$  bayerische Maßkannen“ bereits bestimmt. Dasselbe Verhältnis gibt Nelkenbrecher (1820) an, während Westenrieder (1782) schreibt : „Es ergibt sich also, daß ein Münchner Metzen  $34\frac{3}{4}$  Maaß oder 1 494 250 kubische Dezimallinien“ hält. Da nun ein Maß = 1,069 Liter ist, so ist

$$1 \text{ Metzen} = \frac{1}{3} 37,0579 \text{ bzw. } \frac{1}{3} 37,14775 \text{ Liter.}$$

Ähnlich geringfügige Schwankungen zeigen die Angaben für den Inhalt des Scheffels : Während er nach dem Regierungsblatt von 1809 und Nelkenbrecher genau 208 Maß, also 222,252 Liter sein muß, hält der Scheffel nach Westenrieder (1782)  $208\frac{1}{2}$  Maß und also 222,8865 Liter, bei Hübner (1805) schwankt sein Inhalt zwischen 208 und  $208,25$  Maß, also zwischen 222,352 und 222,619 Liter ; Vega (1803) gibt ihn mit 222,8416 Liter an.

Die höchsten und niedrigsten Werte für die meist gebrauchten Maße stellen sich dann wie folgt :

<sup>1)</sup> Das Verhältnis von Westenrieder zugrunde gelegt.

	Liter	bis	Liter		Liter	bis	Liter
Scheffel	222,352		222,8865	Maßel oder Vierling	4,632		4,633
Metzen	37,058		37,147	Sechzehntel	2,316		2,321
Viertel	18,529		18,573	Dreißiger	1,158		1,160

Nach Nelkenbrecher (1820) sind 100 Münchner Metzen = 67,798 Berliner oder 34,536 Dresdner Scheffel oder 56,467 Wiener Metzen.

Als größeres Maß kommt bei Getreide noch gelegentlich das Mutt vor, das 4 Scheffel hält; sein Inhalt schwankt nach obiger Zusammenstellung zwischen 889,408 und 891,54 Liter<sup>1)</sup>.

### Maß für Hafer, Gerste und Spelz :

Bis zum Jahre 1810 hatte Hafer als „leichte“ Frucht eigenes Maß und zwar gingen auf einen Haferscheffel 7 Metzen, er hielt also 1 Metzen mehr als der Scheffel für schweres Getreide. Das ergibt folgendes Schema :

Scheffel	Metzen	$\frac{1}{2}$ -Metzen oder Viertel	$\frac{1}{8}$ -Metzen oder Maßel	$\frac{1}{16}$ -Metzen oder Sechzehntel	$\frac{1}{32}$ -Metzen oder Dreißiger
1	7	14	56	112	224
	1	2	8	16	32
		1	4	8	16
			1	2	4
				1	2

Außer der Unterteilung von Scheffel zu Metzen bleiben die übrigen Teilverhältnisse dieselben wie bei schwerer Frucht. Der Scheffel leichte Frucht stellt sich nach den Angaben des Reg. Bl. von 1809 und nach Hübner und Westenrieder auf 259,405 bzw. 260,03425 Liter.

### Kalk :

Sowohl die Kammerrechnungen wie das Heilig-Geist-Spital verbuchen die vorkommenden Quantitäten von Kalk nach einem Maß-System, das in Mutt — Scheffel — Metzen gegliedert ist. Man hat es hier mit demselben Maß-System wie beim Roggen zu tun.

Schmeller sagt : „Die Mutt war als Maß für Getreide und andere trockene Sachen nach den Gegenden sehr verschieden . . . in München : 1 Mutt (Kalk) = 4 Scheffel, oder 6 Bontzen oder 24 Metzen“. Ebenso bei Nelkenbrecher (1832) : „Kalkmaß ist die Metzen, deren 24 eine Mutt sind.“

Belegen lassen sich diese Verhältnisse aus zahlreichen Stellen der Quellen, insbesondere aus den Kammerrechnungen 1483, 17, I.; 16. IX. 1486; 1503; 1558.

<sup>1)</sup> Über die schwankende Unterteilung von Scheffel und Metzen bei Mehl s. München, Kammerrechnungen.



Eine noch ganz unbestimmte Menge ist das in den Kammerrechnungen häufiger als in den Heilig-Geist-Spital-Rechnungen vorkommende Fäßchen.

Nach den Münchner Stadtrechtsätzen sollte ein Kalkfäßchen einen aufgehäuften Scheffel halten. Die Einträge der Kammerrechnungen von 1470, 1473, 1474 ergeben für das Fäßchen indessen einen schwankenden Wert von  $\frac{1}{9}$  bis  $\frac{1}{10}$  Mutt.

### Rüben :

Die in den Heilig-Geist-Spital-Rechnungen verrechneten Rübenmengen werden nach Metzen und Vierteln gehandelt. Ein größeres Maß kommt nicht vor.

Die Einträge lauten :

1570 : „564 viertl oder 282 metzen...“  
1573 : „388 $\frac{1}{4}$  viertl oder 194 $\frac{1}{4}$  metzen...“

und ebenso zahlreiche weitere Einträge ; also ist 1 Metzen = 2 Viertel.

Den Inhalt dieser Maße darf man wohl mit dem der Getreidemetzen gleichsetzen.

Im eingehackten Zustand, als Rübenkraut, findet das Flüssigkeitsmaß, der Eimer zu 60 oder 64 Maß, Verwendung.

### Salz :

Die vom Heilig-Geist-Spital gekauften Salzmengen werden noch bis über die Mitte des 16. Jahrhunderts hinaus nach den althergebrachten Salzmassen, Galfe und Wurf, gemessen. Aus zahlreichen Einträgen der Heilig-Geist-Spital-Rechnungen (beispielsweise : 1538, 1555, 1558. 1561) errechnet sich das Verhältnis

$$1 \text{ Galfe} = 6 \text{ Wurf.}$$

Dieses Salzmaß-System wird gelegentlich in das allgemein übliche Hohlmaß-System eingliedert.

1566 : „10 $\frac{1}{2}$  galffa oder 21 metzen saltz...“  
„21 $\frac{1}{2}$  metzen oder 10 $\frac{1}{2}$  galffa  $\frac{1}{2}$  metz saltz“  
1570 : „16 metzen oder 8 galffa.

Aus weiteren Einträgen läßt sich ebenfalls errechnen, daß

$$\begin{aligned} 1 \text{ Galfe} &= 2 \text{ Metzen} \\ 1 \text{ Metzen} &= 3 \text{ Wurf} \end{aligned}$$

ist. Als Inhalt errechnet sich also für

$$\begin{aligned} 1 \text{ Galfe} &= 74,116 \text{ bis } 74,294 \text{ Liter} \\ 1 \text{ Wurf} &= 12,352 \text{ bis } 12,382 \text{ „} \end{aligned}$$

Seit den 70er Jahren des 16. Jahrhunderts bezieht das Spital

sein Salz in Scheibenform. Über die Größe der Scheiben, in Galfen oder in Metzen ausgedrückt, läßt die Quelle nichts verlauten. Aus den Münchner Zollregistern ist indessen bekannt, daß

$$4 \text{ Scheiben} = 5 \text{ Galfen}$$

gesetzt wurden, also

$$\begin{aligned} 4 \text{ Scheiben} &= 10 \text{ Metzen, oder} \\ 1 \text{ Scheibe} &= 2\frac{1}{2} \text{ Metzen} \\ &= 92,708 \text{ bis } 92,867 \text{ Liter.} \end{aligned}$$

### Eicheln :

Aus den Einträgen der Heilig-Geist-Spital-Rechnungen der Jahre 1533, 1534, 1569, 1580 usw. errechnet sich das Eichel-Maß mit

$$1 \text{ Scheffel zu } 7 \text{ Metzen,}$$

also nach dem Hafermaß.

Ein Eintrag von 1569 spricht von „ain prenten oder 6 metzen aichel . . . .“

Ob wir es hier mit einem üblichen Maß zu tun haben, ist fraglich, da ein ähnlicher Eintrag nicht mehr vorkommt.

### Hopfen :

Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts wird der Hopfen ausschließlich nach Hohlmaßen gehandelt, meist nach Scheffeln, die nur selten noch kleinere Maßeinheiten daneben haben. Aus den Einträgen in den Heilig-Geist-Spital-Rechnungen der Jahre 1543, 1569 und 1570 errechnet sich

$$1 \text{ Scheffel} = 7 \text{ Metzen.}$$

Seit dem letzten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts tritt Kauf nach Gewicht neben dem immer noch bestehenden Kauf nach Hohlmaß auf.

1563 findet sich ein Eintrag über „1 scheffel 4 molter hopfen“.

Die hier gebrauchte Maßbezeichnung „Molter“ ist für München bisher ganz unbekannt. Mangels einer Angabe des Scheffelpreises bei dem genannten Eintrag läßt sich auch nicht feststellen, wie sein Verhältnis zum Scheffel ist. Es wäre möglich, daß es nur eine andere Bezeichnung für Metzen ist ; dann ergibt sich aber ein bedeutend niedrigerer Scheffelpreis als für andere Einträge des gleichen Monats. Es ist aber auch möglich, daß es sich um ein fränkisches Maß handelt, da der Hopfen fast stets aus Mittelfranken bezogen wird.

### Längenmaße :

Von diesen kommen in den bearbeiteten Quellen nur die Elle (als Tuchmaß) und ganz selten der Schuh in Frage. Eine Veränderung gegen Ende des 18. Jahrhunderts gegenüber der

früheren Zeit ließ sich nicht feststellen. Wir werden kaum fehlgehen, wenn wir die Längenmaße des 15. und 16. Jahrhunderts mit denen der späteren Zeit, die uns Vergleichsmöglichkeiten mit dem heutigem Maß bieten, gleichsetzen.

Neben dem Duodezimal-System des Schuhs existiert nach Hübner als geometrisches Längenmaß auch ein Dezimal-System :

$$\begin{aligned} 1 \text{ Rute} &= 10 \text{ Fuß} \\ 1 \text{ Fuß} &= 10 \text{ Zoll} \\ 1 \text{ Zoll} &= 10 \text{ Linien } ^1). \end{aligned}$$

Der Fuß ist hier derselbe, dagegen haben sich sämtliche übrigen Größen verändert : Die Rute ist um 2 Fuß kleiner, Zoll und Linie sind größer geworden.

Wenn man dieses Dezimalmaß zu Grunde legt, mißt

$$\begin{aligned} 1 \text{ Elle} &= 2 \text{ Fuß } 8 \text{ Zoll } 5 \text{ Linien } 4\frac{1}{2} \text{ Skrupeln, oder} \\ &= 83,50146 \text{ cm (nach Hübner)} \\ 1 \text{ Elle} &= 83,50180 \text{ cm (nach Vega)} \end{aligned}$$

Ein etwas geringerer Wert für die Elle ergibt sich, wenn man das bei Hübner aufgestellte Verhältnis „nach dem Werkschuh“ berechnet.

$$\begin{aligned} 1 \text{ Elle} &= 2 \text{ Fuß, } 10 \text{ Zoll, } 3,988 \text{ Linien oder} \\ &= 370,1 \text{ franz. Linien} \end{aligned}$$

und ebenso Klimpert. Nach Nelkenbrecher ist :

$$1 \text{ Elle} = 369,27 \text{ franz. Linien.}$$

Raum—Maß für Brennholz :

Brennholz wird in den Kammerrechnungen nach Klaftern gemessen. Nach sämtlichen Literaturangaben (Westenrieder, Hübner, Nelkenbrecher, Klimpert) ist 1 Klafter eine Menge von 6 Fuß (Schuh) Breite und 6 Fuß (Schuh) Höhe, bei einer Scheiterlänge von  $3\frac{1}{2}$  Fuß (Schuh), sodaß also 1 Klafter = 126 Kubikfuß (-schuh ist).

Da der Fuß (Schuh) eine Länge von 0,29185 m hat, hält der Kubikfuß = 0,02486 cbm, und also 1 Klafter = 3,13236 cbm.

Zähl- oder Stück-Maße :

Von den Zählmaßen des Mittelalters verdienen zunächst die Erwähnung, die im 15.—19. Jahrhundert außer bei der Pfennigzählung nur noch selten vorkommen :

$$\begin{aligned} 1 \text{ Pfund} &= 240 \text{ Stück} \\ 1 \text{ Schock} &= 60 \text{ „} \\ 1 \text{ Schilling} &= 30 \text{ „} \end{aligned}$$

Besondere Zähl- oder Stückmaße wurden beim Eisen gefunden.

<sup>1)</sup> Nach Hübner und ebenso nach Nelkenbrecher ist ein Münchner Fuß 291,85 mm, nach Vega ein bayrischer Fuß 291,8593 mm.

Soweit Eisen nicht nach Gewicht gehandelt wird, scheint es auch nach einer Zählinheit vertrieben worden zu sein. Flach- und Stangeneisen bestimmter Art wird nach den Heilig-Geist-Spital-Rechnungen in „poschen“ oder „puschen“ (= Büschel, Bündel) gehandelt. Daß es sich dabei um bestimmte Mengen handeln muß, ergibt sich aus den gleichbleibenden Preisen. Welche Menge ein Büschel aber ist, konnte nicht festgestellt werden.

Heringe und Lachse werden, wenn nicht nach Stück oder nach Gewicht, im Großhandel nach Tonnen,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Tonnen, gehandelt. Da hier die Preise über längere Zeiträume gleich bleiben, ist zu schließen, daß die Tonne ein Faß von bestimmter Größe war. Häufig schwankt der Stückinhalt je nach der Größe der in der Tonne verpackten Fische. (Das Münchner Spital muß mitunter Heringsmengen nachkaufen, weil die bezogene Tonne wegen der Größe der Fische nicht genügend enthielt.)

Nach Klimpert hält in Danzig die Tonne Heringe = 1040 Stück. Andere z. B. Schedel<sup>1)</sup> setzen die Tonne Heringe = 1200 Stück.

Die letztere Menge dürfte bei der Mehrzahl der in den Heilig-Geist-Spital-Rechnungen vorkommenden Notizen die übliche sein, denn die Tonnenpreise ergeben bei Zugrundelegung von 1200 Stück pro Tonne meist runde Preise für 100 Stück ohne Rest.

Stockfische werden im einzelnen nach „Stuck“ oder „Scheitern“ gehandelt. Im großen dagegen, ähnlich wie Heringe, in Fässern mit ganz bestimmtem Inhalt. So heißt es bei den Heilig-Geist-Spital-Rechnungen 1565: „2 schockh guetten khinigs loben das stuckh per 28 fl. oder ain schockh per 9 fl. 20kr.“, woraus sich 1 Stuck = 180 Stück errechnet<sup>2)</sup>.

#### Papier :

Die von der Stadtkammer oder vom Heilig-Geist-Spital gekauften Papiermengen werden meist nach Ries, weniger häufig nach Buch und nur zweimal nach Ballen verrechnet. Über das Verhältnis dieser Mengenbezeichnungen unter einander schweigen die Quellen im allgemeinen. Wir erfahren aus den Heilig-Geist-Spital-Rechnungen lediglich, daß 1 Ballen = 10 Ries<sup>3)</sup> ist.

<sup>1)</sup> Schedel, Warenlexikon. Offenbach 1814.

<sup>2)</sup> Ebenso oder ähnlich H.G.Sp.R. 1572, 1576, 1577, 1591: „ $\frac{1}{2}$  stuckh khünigsloben so 90 stockhvisch“, ebenso 1593.

<sup>3)</sup> H.G.Sp.R. 1559: „1 pälle Lantsperger schreib papier thut 10 riß . . .“ und ähnl. H.G.Sp.R. 1571.

Bezüglich der übrigen Relationen sind wir auf die Literatur angewiesen, die übereinstimmend angibt, daß

1 Ballen = 10 Ries = 200 Buch = 4800 Bogen (Schreibpapier)
= 5000 Bogen (Druckpapier)
= 1 Ries = 20 Buch = 480 Bogen (Schreibpapier)
= 500 Bogen (Druckpapier)
1 Buch = 24 Bogen (Schreibpapier)
= 25 Bogen (Druckpapier)

Schaffelle :

Sie werden nach Stück gehandelt, wobei aber häufig als Zählereinheit der „Stich“ verwendet wird. Er umfaßt eine Menge von 30 Stück, manchmal errechnen sich jedoch ein Stich mit 31 Stück. In diesen Fällen ist wohl anzunehmen, daß es es sich um eine Zugabe von 1 Stück handelt<sup>1)</sup>.

Schindeln :

Schindeln werden nach Haufen und nach Büscheln gekauft. Zahlreiche Textstellen der Heilig-Geist-Spital-Rechnungen ergeben, daß 1 Haufen = 2 Büschel ist, während die Größe oder der Inhalt eines Haufens oder Büschels aus der Quelle nicht zu ersehen ist. Dagegen sagt Schmeller : „In mehreren Gegenden des Oberlandes (Oberbayerns) besteht der Haufen, nach welchem die Dachsindeln verkauft werden, aus 60 Lagen oder Schichten.“ Es ist also 1 Haufen = 60 Lagen oder Schichten, demnach 1 Büschel = 30 Lagen.

Stroh :

Stroh wird in den Kammerrechnungen und in den Heilig-Geist-Spital-Rechnungen entweder nach Fuder (Wagenladungen) oder nach Schober verrechnet. Aus den Quellen ergibt sich, daß nicht immer Fuder gleich Fuder ist. Vielmehr unterscheiden die Quellen „große Fuder“ und Fuder schlechthin, die mitunter auch als „Füderl“ (also kleine Fuder) bezeichnet sind. Aber es läßt sich nicht immer einwandfrei feststellen, welches Fuder im Einzelfall gemeint sei. Noch weniger geklärt ist die Relation zwischen Fuder und Schober. Durch das ganze 15. und 16. Jahrhundert hindurch ergeben sich ständig schwankende Verhältnisse von 1 : 5 bis zu 1 : 10. Im Jahre 1614 findet sich ein Verhältnis von 1 : 22,5 ; 1632 endlich ein solches von 1 : 24. Im Jahre 1637 lauten eine Reihe von Textstellen folgendermaßen : „Für 3 große fuerer stro, auf deren jedem 24 schober geladen gewesen“. So auch ein Eintrag 1644. Wir können also

<sup>1)</sup> H.G.Sp.-Rechnungen 1558: „223 stückh... thuet 7 stich und 6 fell“ also = 1 Stich 31 Stück (Ebenso die H.G.Sp.R. 1559, 1564, 1565). Dagegen heißt es in H.G.Sp.R. 1584 : „66 schaff fhel, in den stich oder 30 vhel 1 nagh gelassen, thuet noch 64 vhel“, also 1 Stich = 30 Felle bzw. 31 Felle (ebenso H.G.Sp.R. 1585, 1590 usw.).

für diese Zeit 1 Fuder = 24 Schober annehmen. Nach Schmeller ist ein Schober 60 Büschel oder Bündel. 1644 bis 1648 begegnen wir in den Kammerrechnungen einer Reihe von Einträgen wie: „... groß schöber stro zu 60 schütten...“, sodaß man also kaum fehl geht, wenn man 1 Schober = 60 Büschel, Bündel, Schütt oder Garben setzt, wobei eine Unterscheidung zwischen Schober schlechthin und „grossen“ Schobern nicht gemacht ist, obwohl große Preisunterschiede zu beobachten sind.

### Gewichte :

Gewichtsbezeichnungen in den Quellen sind : Zentner (auch Centen), Pfund und Lot ; bei Gewichtsangaben für Silber- und Goldwaren auch Mark, Lot und Quintel (Quintat).

Das Verhältnis dieser Gewichtsbezeichnungen unter einander ist fest und zwar entnehmen wir den vorliegenden Quellen, daß 1 Zentner = 100 Pfund hält, und das Pfund sich in 32 Lot teilt. Die Mark hält 16 Lot, ist also =  $\frac{1}{2}$  Pfund, 1 Lot hält 4 Quintel.

Diese Relationen kennt auch die Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts. Westenrieder bringt zwar nur

$$\begin{aligned} 1 \text{ Zentner} &= 5 \text{ Stein} = 100 \text{ Pfund,} \\ 1 \text{ Stein} &= 20 \text{ Pfund.} \end{aligned}$$

Hübner ist ausführlicher mit folgender Aufstellung :

Zentner	Pfund	Unzen	Lot	Quintel	Sechzehntel	Grän
1	100	1600	3200	12800	51200	768000
	1	16	32	128	512	7680
		1	2	8	32	480
			1	4	16	240
				1	4	60
					1	15

Die in dieser Aufstellung enthaltenen Gewichte, Unze, Sechzehntel und Grän (Edelmetall, Apothekergewicht) kommen im Handelsverkehr, wie er sich in den Quellen spiegelt, nicht vor. Aus Quellen und Literatur entnehmen wir nur ein einziges Gewichtssystem im Gegensatz zu anderen Städten und Territorien, in denen im Handelsverkehr unterschiedlich bald ein sog. „leichtes“ bald ein „schweres“ Gewicht gebraucht wird. Nach den Stadtrechtssätzen scheint allerdings die Wolle nach einem eigenen „Wollgewicht“ gewogen worden zu sein, das offenbar um  $\frac{1}{25}$  schwerer war als das übliche Handelsgewicht. Indessen finden sich in den Quellen der untersuchten Epoche keinerlei Belege, die anzeigen, daß es sich um ein anderes als das übliche Gewicht handelt. Ob für gewisse Fettwaren ein sog. „Schmergewicht“ bestanden hat, erscheint fraglich. Auffallend ist, daß eine Gewichtsveränderung in der Mitte des 16. Jahrhunderts zuerst und fast ausschließlich bei Unschlitt, Wachs und Leinöl auftritt. Da aber ein Jahrzehnt später sogar Silberwaren nach dem neuen Gewicht gewogen

werden, dürfte es sich doch wohl um eine allgemeine Gewichtsänderung handeln.

Kennt das Handelsgewicht also nur ein einziges System, so unterscheidet es sich nach den Stadtrechtssätzen wesentlich von dem Silbergewicht, das nur halb so schwer sein sollte. Indessen scheint auch für Silber in der hier beobachteten Zeit bereits dasselbe Gewicht gebräuchlich gewesen zu sein wie für Kaufmannswaren.

Bei Feststellung der Größe des Münchner Gewichtspfundes erfahren wir aus den Quellen, daß es sich um die Mitte des 16. Jahrhunderts verändert hat. In den Kammerrechnungen finden sich bei den Notizen über Unschlittpreise der Jahre 1555, 1556, 1558, 1559 Bemerkungen wie: „... des neuen schwären gewichts“, „... „schwäres und neues gewicht...“, ebenso in den Heilig-Geist-Spital-Rechnungen bei Unschlitt 1555, bei Schmalz 1555 und bei Öl 1566: „... 41 Lb. leynöll... des geringen gewycht“.

In den Heilig-Geist-Spital-Rechnungen findet sich 1562 ein Verkaufseintrag für Silbergeschirr: „... haben gewogen 1 march 5 lot 3 qu., das lott per 45 kr. ... des schwären wyenisch gewycht...“

1566 heißt es „sex grosse knollenputter, die haben gewogen 110 lb. wiennisch“, ebenso weisen Einträge von 1569 auf die Verwendung des Wiener Gewichts hin.

Um die Preise vor 1555 mit denen nach dieser Zeit vergleichen zu können, also um homogene Preisreihen zu bekommen, wurde für die frühere Zeit, vor 1555, jeweils ein zweiter Preis für das neue Pfund errechnet, indem die alten Preise mit

$\frac{560,03}{482,7844}$  dividiert wurden. Die Preise in den Reihen sind sämtlich

auf neue Pfunde umgerechnet, auch die vor 1555. Diese Gewichtsänderung ist bei Butterschmalz, Schmalz und Schmer in den Quellen belegt. Da es nicht bekannt ist, daß in München jemals verschiedene Gewichte für Waren außer den üblichen Abweichungen (Apotheker-, Gold- und Silbergewichte) gebraucht wurden, ist zu vermuten, daß die neue Gewichtseinheit des Wiener Pfunds auch bei den übrigen Waren Eingang fand.

Tatsächlich wird in der Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts das Münchner Gewicht dem Wiener Gewicht völlig oder doch nahezu völlig gleichgestellt; Westenrieder: „Der bayerische Zentner ist dem Wienerischen gleich“; Hübner: 1 Bayer. Pfund = 560,9 g.; Nelkenbrecher: 1 Pfund = 561,195 g., 100 Münchner Pfund = 100,204 Wiener...“, Nelkenbrecher: „1 Pfd. auf Grund kgl. Verordnung vom 30. I. 1811 = 560 g., 100 Pfund geben... 99,979 Wiener Pfund“; Vega „1 bayer. Pfund = 561,288 g., 1 Pfund Wienisch = 560,012 g.“

Ab 30. I. 1811 wird durch königliche Verordnung 1 Pfund = 560 g. festgesetzt.

Unter Zugrundelegung dieses Wertes stellen sich die oben aufgestellten Gewichte wie folgt :

1 Zentner = 56	kg.	1 Lot = 17,5	g.
1 Stein = 11,20	kg.	1 Quintel = 4,375	g.
1 Pfund = 560	g.	1 Sechzehntel = 1,09375	g.
1 Mark = 280	g.	1 Grän = 0,07291	g.
1 Unze = 35	g.		

Das bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts in Geltung gewesene alte, leichtere Münchner Pfund läßt sich aus folgendem Eintrag errechnen : Kammerrechnungen 1554 : „... thuet dasselb allenthalben des geringen oder alten gewichts 17 cent. 14 lb., des schweren und neuen gewichts 14 cent. 72 lb....“

Nehmen wir das neue Gewicht mit rund 560 g. an, so stellt sich 1 Pfund alt = 480,93 g. Bei einem Wert von 561,195 g. (Nelkenbrecher), ist 1 Pfund alt = 481,95 g.

Unter Zugrundelegung des bei Lorenz Meder, Nürnberg 1558, angegebenen Verhältnisses zwischen Münchner und Wiener Gewicht kommt man auf rund 483 g.

In den Rechnungen des Reichen Almosens finden sich in verschiedenen Jahren im Titel „Ausgeben umb schmalz“; Angaben über altes und neues Gewicht :

1609 :	summa theut zusammen . . . . .	757 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pfd.
	alts gewicht gett auf 1 Pfd. 4 Lott ab : . . . . .	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „
	bleibt noch neues gewicht . . . . .	663 Pfd.
1610 :	thuet zusammen . . . . .	768 Pfd.
	alts gewicht, geth auf ain lb., 4 Lott ab thuet . . . . .	96 „
	bleibt noch neues gewicht, so ausgeben worden . . . . .	672 Pfd.
1611 :	. . . . .	789 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pfd.
	alts gewicht, geht auf ain lb. 4 Lot ab . . . . .	98 „ 22 Lot
	(neues Gewicht) . . . . .	690 Pfd. 26 Lot

Bei den übrigen Titeln der Reichen Almosen Rechnungen findet sich keine Bemerkung über neues Gewicht oder Umrechnung.

Gehen wir von der früheren Annahme aus, daß in den 50er Jahren des 16. Jahrhunderts das damals eingeführte schwere Gewicht mit dem Wiener Gewicht von rund 560 g. identisch ist, so hätten wir in diesem Falle (für Schmalz) zu Beginn des 17. Jahrhunderts ein Zurückgreifen auf ungefähr das frühere leichtere Gewicht,

	560 g.
minus	70 g. denn 4 Lot von 560 g. = 70 g.
bleiben	490 g. neues Gewicht

Mit 480—483 g. wurde das alte leichtere Gewicht vor dem Jahre 1555 festgestellt.



Hohlmaße für Wein: .

Fuder	Jez	Muids	Besons	Maß	Seidel	Quartel	Achtele
1	8	16	96	768	1536	3072	6144
	1	2	12	96	192	384	768
		1	6	48	96	192	384
			1	8	16	32	64
				1	2	4	8
					1	2	4
						1	2

1 Visireimer = 64 Visirmaß zu 1,1772 Liter = 1,1012 bayrische Maß

1 Schenkeimer = 72 Schenkmaß zu 1,0485 Liter = 0,9808 bayrische Maß

1 Fuder = 120 Visireimer = 100<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Schenkeimer.

Bei Vega finden sich Angaben über die Augsburger Maß ohne nähere Bezeichnung mit 1,428 Liter. Auf diese Augsburger Maß beziehen sich die Taxpreise für Bier ab 1537. Vor 1537 wurde Bier nach dem „Viertel“ (Eimer) gemessen, das 18 Maß hielt.

Nachdem Augsburg 1806 an Bayern gekommen war, wird, ab Ende Oktober 1810 nachweisbar, die bayrische, früher

<sup>1)</sup> Literatur.

- Gottfried Christian Bohn. Wohlerfahner Kaufmann. Hamburg 1789.  
 Georg Kaspar Chelius. Maß- und Gewichtsbuch. Herausgegeben von Joh. Friedr. Hauschild und einer Vorrede von H. C. Schumacher. Allgemeines Comptoirhandbuch 9. Teil. Frankfurt 1830.  
 C. von Clausberg. Demonstrative Rechenkunst u.s.w., Leipzig 1795.  
 Eytelwein, Vergleichen der gegenwärtigen und vormals in den kgl. preußischen Staaten eingeführten Maße u.s.w., Berlin 1810.  
 M. R. B. Gerhardt. Allgemeiner Contorist oder Neueste und gegenwärtige Zeiten gewöhnlicher Münz-, Maß- und Gewichtsverfassung aller Länder und Handelsstädte. Berlin 1791/92.  
 Friedrich Wilhelm Grimm. Vollständige Darstellung des Maß- und Gewichtsystems im Großherzogtum Hessen, nebst Anleitung zum Abgleichen und Stempeln der gesetzlichen Maße u.s.w. Darmstadt 1840.  
 Salomon Haas. Sicherer Handlanger, welcher das Lang- oder Ehlenmaß von 250 Städten außer- und innerhalb Deutschlands gegeneinander vergleichen . . . kann. Frankfurt 1772.  
 Johann Friedrich Hauschild. Vergleichungstafeln der Gewichte verschiedener Städte und Länder u.s.w., Frankfurt 1836.  
 Michael Hube. Der Landwirth, Warschau und Dresden 1779 und 1781.  
 Jürgen Elert Kruse. Allgemeiner und besonderer Hamburgischer Contorist. Hamburg 1766.  
 Joh. Nikolaus Mullner. Münz-, Maß- und Gewichtskunde vom Königreich Böhmen u.s.w. Prag 1796.  
 J. C. Nelkenbrecher. Allgemeines Taschenbuch der Münz-, Maß- und Gewichtskunde für Banquiers und Kaufleute u.s.w. Berlin 1828.  
 Samuel Ricard. Handbuch der Kaufleute u.s.w. Greifswald 1784.  
 Johann Carl Schulze, Neue und erweiterte Sammlung logarithmischer, trigonometrischer und anderer zum Gebrauch der Mathematik unentbehrlicher Tafeln. Berlin 1778.  
 Georg Freiherr von Vega. Natürliches, aus der wirklichen Größe unserer Erdkugel abgeleitetes, in ganz Frankreich und in einigen angränzenden Ländern zum allgemeinen Gebrauche gesetzmäßig eingeführtes Maß-, Gewichts- und Münzsystem u.s.w. Wien 1803.

Münchner Maß eingeführt, die 1,069 Liter hält. Die Maßänderung ist an den Bierpreisen um 1810 und 1811 nicht nachweisbar.

Für Honig kommen ab 1618 Einträge über Eichmaß vor, das, soweit man aus den Preisen schließen kann, mit dem Visirmaß übereinzustimmen scheint.

### Getreidemaße :

Schaff	Metze	Vierling	Viertel	Mäße
1	8	32	128	512
	1	4	16	64
		1	4	16
			1	4

1 Schaff hatte nach Noback 205,3 Liter = 10349,5 Pariser Kubikzoll. Eytelwein gibt das Schaff mit 10346,5 Pariser Kubikzoll an. In unserer Quelle haben wir es bei Getreide ausschließlich mit dem Schaff und mit Metzen zu tun. Nur 1427 und 1428 finden wir bei Roggen, 1433 bei Hafer, neben dem Schaff den Schöffel, der 2 Schaff enthielt. 1474 findet sich ein Eintrag über 2 Schaff mit der Bezeichnung „Herrenmaß“ und im gleichen Jahre ein anderer Eintrag mit dem Zusatz „gestrichenes Maß“. Die beiden Einträge sind vom 19. bzw. 20. Dezember. Der Preis für das gestrichene Schaff war 136 Pfennige, während das Schaff Herrenmaß 153 Pfennige, also um ein Achtel mehr kostete. In dem zu den Quellen gehörenden Manual ist das Herrenmaß von 2 Schaff mit 2 Schaff 2 Metzen angegeben (gleich 18 Metzen), woraus ebenfalls hervorgeht, daß das Herrenmaß um ein Achtel größer war als das gestrichene. Auch bei Hafer findet sich einmal 1481 der Ausdruck Herrenschaft. In diesem Fall läßt sich jedoch gegenüber der üblichen Maßeinheit kein Unterschied feststellen. Der Name Herrenmaß entstand vermutlich im Zusammenhang mit irgendwelchen Gültlieferungen.

Neben dem oben erwähnten gestrichenen Schaff kommt auch ein „verrichtes Schaff“ als Getreidemaß vor. 1550 und 1639 läßt sich bei Hafer feststellen, daß 1 Metzen „verrichtet Maß“ gleich 1 Metzen und  $\frac{1}{4}$  Vierling gestrichenes Maß ist. Das verrichtete Maß, also das größere von den beiden, ist in den Jahren 1550, 1555 und 1563 ausdrücklich als Schrankenmaß (Schranndtmaß) erwähnt. Bei Umsätzen an der Schranne scheint es üblich gewesen zu sein, das Getreide gehäuft zuzumessen, also in der Weise, daß der Rand des Hohlmaßes nicht abgestrichen wurde, sondern dass das Getreide sich darüber hinaus wölbte. Später wurde, wie es scheint, festgelegt, daß das Hohlmaß „gestrichen“ — also abgestrichen, — zugemessen aber auf

jedes Schaff noch  $\frac{1}{2}$  Metzen zugegeben wurde. Die Preise in den Serien beziehen sich alle auf verrichtete Schaff. Gestrichene Schaff kosten rund 6% weniger.

### Kalk :

Kalk wurde in Augsburg in Faß und in Metzen gemessen. In der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts tritt häufig als Mengeneinheit die „Truhe“ auf, die mit der „Werung“ identisch sein dürfte. Ab Ende des 16. Jahrhunderts kommt immer häufiger und dann fast ausschließlich der Metzen vor und daneben „Fesslin“. 1 Fesslin = 2 Metzen. Laut Einträgen von 1606, 1620, 1627 wäre 1 Truhe gleich 12 Metzen. Für die Fässer läßt sich dagegen kein einheitlicher Inhalt feststellen (s. dazu die Erklärungen zu Kalk). In der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts findet sich auch die Bezeichnung „Bonzen“. 1 Bonzen hatte (1666 und 1669) 6 Metzen.

### Längenmaße :

Man unterschied große und kleine Ellen. Eine große oder Krämerelle hatte nach Chelius 0,60637 m., die kleine- oder Barchent- und Leinwandelle 0,58652 m.

### Gewichte :

In Augsburg unterschied man 2 verschiedene Handlungsgewichte, das sogenannte schwere Fron- oder Großgewicht und das Kram- oder Leichtgewicht. Das Pfund Schwergewicht hatte 32 Lot = 490,82 Gramm, das Pfund Leichtgewicht hatte 32 Lot = 472,38 Gramm.

Mit dem Übergang der Stadt Augsburg an Bayern trat eine Gewichtsänderung ein, und zwar endgültig am 1. Oktober 1810. Das Augsburger Pfundgewicht von rund 490 bzw. 472 g. wird durch das bayrische Pfundgewicht von 560 g. ersetzt; doch kommt in der Quelle die Änderung des Gewichts in den Preisen nicht zum Ausdruck. Nur beim Ochsenfleisch läßt sich beim Novemberpreis eine Erhöhung von 12 auf 13 Kreuzer feststellen, nicht jedoch beim Kalb- und Schweinefleisch. Ursprünglich war der Übergang zum bayrischen Gewicht schon zum 1. Januar 1810 vorgesehen, dann auf den 1. Oktober des gleichen Jahres verschoben; und es wäre möglich, daß die Gewichtsänderung vielleicht nochmals bis zum Jahr 1811 verschoben wurde.

Hohlmaße für Wein:

Das größte Weinmaß war das Fuder; für den Ausschank im kleinen war die grundlegende Einheit zu Anfang das Viertel, später dann aber immer allgemeiner die Maß.

Nach einem Eintrag der Bauamtsrechnungen vom November 1480 hält 1 Eimer Wein 64 Maß.

Nach den Bauamtsrechnungen muß 1 Viertel = 2 Maß halten.

Das Fuder errechnet sich aus einem Eintrag von 1673 (69 fl. für 26 Eimer zu 32 fl. pro Fuder) mit fast genau 12 Eimer.

<sup>1)</sup> Literatur:

Wein- und Kornbüchlein, in welchem gründlicher Bericht und Erklärung aller Visir, Eycg, Gewicht und Maß, so im gantzen Land zu Francken und anderswo gebraucht wird, etc. verfaßt von Georg Grünenwaldt. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn bey Joh. Bringern in Verlegung des Authoris, 1613

Ambtierungs-Manuale . . . gestellt durch Johann Christian Baur, p. t. Cancellistam in Closter Ebrach. Nürnberg 1726.

Vollständige Getranck-, Getraid-, Maas-Gewicht- und Zinsberechnung. Verfaßt von einem Rechnungs-Verständigen J. B. R. (Rupp), Schweinfurt 1794.

Vergleichung der hochfürstl. Würzburgischen und mehrerer anderer fremdherrischen Fruchtmaaße gegen das Wirtzburgische Stadtmaaß . . . durch Franz Huberti, Würzburg 1777.

Aquilin Andreas Hemmerth. Verhältnis des Königl. bayerischen Ellen-, Getraid- und Aichmaaßes, dann Gewichtes zu dem Würzburger. Würzburg 1816.

Größere Resolvirung über des Hohen Stieffts Würzburg Ämter . . . durch J. G. B. (Balbus). 1686.

Adam Conrad Lympurg. Fränckische Resolvirung über Müntz, Maß und Gewicht. 1729.

Hubertische Vergleichung der im Unter-Mainkreise bestehenden Getraide-Früchten-Gemäße gegen das nunmehr eingeführte altbayerische Scheffel-Gemäß. Würzburg 1832.

Joh. Bapt. Wagner. Vergleichung der hochfürstl. Würzburgischen und mehrerer anderer fremdherrlicher Habermaße gegen das Wirzburger Stadt-Kornmaaß. Gefertigt nach der Hubertischen Fruchtmaßvergleichung. 1799.

J. C. Neun. Anleitung zur sichern Erhebung der Lehen-Gefälle. Ein Hilfsbüchlein für angehende Kameralisten und Rechnungsführer. Mit besonderer Rücksicht auf . . . Würzburg und Bamberg. Würzburg 1805.

S.U.N. Etwas vor Ehrliche Francken; oder Nützlichs Handbüchlein, worinnen . . . allen Weinhändlern zu großen Nutzen angezeigt wird, was der Eymer, das Achtel oder die Maas koste, wenn der Wein dem Fuder nach eingekauft wird. 1727.

Aktenstücke zur Geschichte der Landwirtschaft, der Gewerbe und des Handels in Franken. Universitätsbibliothek Würzburg, M. ch. q. 32. Beilage No. 786 dieser Aktenstücke bringt eine Zusammenstellung von Würzburger Maßen, vermutlich kurz vor 1820. Sie scheint ein amtlicher Versuch zu sein, auf Grund sämtlicher bekannter Würzburger Autoren der metrologischen Literatur eine Übersicht über die verwirrten Maßverhältnisse zustandezubringen. Der Verfasser der Zusammenstellung war vermutlich der Professor Schön. Er hat als Autoren vor allem herangezogen: Wagner, Vergleichung der neuen französischen Maße und Gewichte. Würzburg 1810. Ferner Rupp, Chelius, Eytelwein, Huberti, Krusius, Nelkenbrecher, Magold, Kerstein, Scharold, Schön.

## Nach Grünwaldt war :

1 Fuder =	12 Eimer
	96 Achtel
	384 Viertheil
	768 Maß
	1536 Seidlein
	3072 Viermäßlein
1 Eimer =	8 Achtel
	32 Viertel
	64 Maß
	128 Seidlein
	256 Viermäßlein

1 Achtel	=	4 Viertel
		8 Maß
		16 Seidlein
		32 Viermäßlein
1 Viertel	=	2 Maß
		4 Seidlein
		8 Viermäßlein
1 Maß	=	2 Seidlein
		4 Viermäßlein
1 Seidlein	=	2 Viermäßlein

## Nach Hemmerth war :

1 Fuder =	12 Eimer =	96 Achtel =	768 Aichmaß =	864 Schenkmaß
	1 "	8 "	64 "	72 "
		1 "	8 "	9 "
			1 "	1 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> "

Diese Relationen waren die in Würzburg gebräuchlichsten. Sie haben jedoch nicht einzig und nicht immer so gegolten. So hat z. B. das Verhältnis Eimer : Maß aus Steuergründen zeitweilig Abänderungen erfahren.

Neben der Aichmaß oder genauer gesagt der Würzburger Stadt-Aichmaß gab es noch eine von dieser verschiedene, die sog. Schenkmaß. Auf einen Eimer zu 64 Aichmaß gingen 72 Schenkmaß. Es war also 1 Schenkmaß = 8 Neuntel Aichmaß oder 9 Schenkmaß = 8 Aichmaß<sup>1)</sup>.

Die Schenkmaß kam, wie ja schon ihr Name sagt, für den Kleinausschank von Wein in Betracht. Die Wirte schenkten aus einem Eimer, den sie zu 64 Aichmaß gekauft und bezahlt hatten, durch Anwendung eines etwas kleineren Maßes 72 Maß aus.

1 Würzburger Aichmaß hielt 59,1096 französische Cubikzoll oder 1,170 Liter. Das entspricht = 58,98 Pariser Cubikzoll = 1,0944 bayer. Maß. Es war also 1 Eimer zu 64 Aichmaß = 74,88 Liter oder = 3774,7 Pariser Cubikzoll = 1,167 bayrische Schenk-Eimer. Die für den Einzelausschank bei den Wirten zur Verwendung kommende Schenkmaß errechnet sich aus der Relation : 64 Aichmaß = 72 Schenkmaß mit 1 Schenkmaß = 1,040 Liter oder = 52,43 Pariser Cubikzoll = 0,9728 bayrische Maß.

Es waren :	1 Fuder =	898,56 Liter	1 Maß =	1,17 Liter
	1 Eimer =	74,88 "	1 Seidlein =	0,585 "
	1 Achtel =	9,36 "	1 Viermäßlein =	0,29 "
	1 Viertel =	2,34 "	1 Schoppen =	0,29 "

Diese Aufstellung bezieht sich nur auf das Aichmaß und seine Unterteilung.

<sup>1)</sup> Vergl. „Reduction der fränkischen Weinmasen gegen das Würzburgische“, 1786. Universitätsbibliothek Würzburg, M. ch. q. 142. Handschrift.

## Getreide :

Als Kornmaß wird im folgenden das Maß für glatte Frucht wie Roggen, Weizen, Hülsenfrüchte bezeichnet. Im Gegensatz dazu steht das Hafermaß, das für rauhe Frucht wie Hafer, Dinkel, Gerste galt.

Korn : 1 Malter = 8 Metzen = 32 Viertel = 64 halbe Viertel = 128 Maß = 256 Halbmaß = 512 Vierundsechzigstel. Bei allen diesen Angaben handelt es sich um das Würzburger Stadt-Getreidemaß. Neben diesem, das weitaus das gebräuchlichste war, gab es noch einige andere Kornmaße, die hier nicht in Betracht kommen.

Die Unterteilung dieser Getreidemaße war die gleiche wie diejenige des Würzburger Stadtbaumaßes, nicht aber ihr Volumen.

1 Würzburger Kornmetze (Stadtbaumaß) faßt (Hubertischer Vergleichung S. 21) = 1092,2089 Pariser Cubikzoll.

### Dagegen

1 Metze des gemeinen Klostergemäßes	=	1123,6654	Pariser Cubikroll
1 Metze des Hauger Probstei-Maßes	=	1154,8398	„ „
1 Metze des Neumünster-Stiftsmaßes	=	1217,9831	„ „
1 Metze des Stephaner Kloster-Maßes	=	1152,1095	„ „ 1)

Das Malter Korn wird in Würzburg auf 230 Pfund Nürnberger Gewicht geschätzt. (1 Nürnberger Zentner ist nach heutigem Gewicht rund 51 Kilogramm.)

Noback gibt 1 Würzburger Kornmetze mit 21,602 Liter an, was der Gewichtsangabe Hubertis entspricht.

1 Kornmetze = 1089 Pariser Cubikzoll = 0,58289 bayrische Metzen.

1 Kornmalter faßte also	=	172,81	Liter
	=	8712	Pariser Cubikzoll
	=	0,7772	bayrische Scheffel.
1 Kornmalter	=	172,810	Liter
1 Achtel	=	86,405	„
1 Metze	=	21,601	„
1 Viertel	=	5,400	„

## Hafer :

Der wichtigste Unterschied zum Kornmaß ist, daß das Hafermaß zu 12 Metzen gerechnet wird, während man das Kornmaß in 8 Metzen einteilte.

Das Volumen der Hafermetze verhält sich zum Inhalt der Kornmetze wie 1 : 1,54427.

Aus einem Eintrag der Bauamtsrechnungen vom Jahre 1463,

1) Nach Huberti war : „1 Würzburger Kornmetze = 1094,487 gemeine Cubikzoll. Das Hauptmaß ist in Würzburg die sog. Stadtmaß. Bei gegenwärtiger Fruchtmaßberichtigung war die dazu bestimmte Commission äußerst beflissen, die wahre Quantität der von 300 Jahren her üblichen Korn- und Habermetzen, wovon die metallenen Matritzen vom Jahre 1475 noch vorhanden waren, beizubehalten.

Die Matritze der Würzburger Kornmetze wog an verschiedenen Orten des Frankenlandes an Schöpfbrunnenwasser mehrenteils 42 Pfund 10 bis 11 Loth Nürnberger Gewichts.“

wie auch aus dem Eintrag vom 7. X. 1470 errechnet sich das Habermalter zu 12 Metzen.

1 Malter = 12 Metzen = 48 Viertel = 96 Halbviertel = 192 Maß = 384 Halbmaß = 768 Vierundsechzigstel									
1	4	8	16	32	64				
1	1	2	4	8	16				
		1	2	4	8				
			1	2	4				
				1	2				
					1				

Das Würzburger Stadt-Hafermaß war das gebräuchlichste. Geringere Verbreitung hatte daneben das Hafermaß von St. Stephan. Das Verhältnis der Stadt-Hafermetze zur Hafermetze des Klosters St. Stephan = 64 : 67,2.

Die Hafermetze des Würzburger Stadtbaumaßes hielt (Hubertische Vergleichung S. 21) = 1686,6654 Pariser Cubikzoll.

Die Stephaner Kloster-Hafermetze = 1771,2579 Pariser Cubikzoll.

Nach Noback hielt

1 Stadtbau-Habermetze =	33,361	Liter
=	1681,8	Pariser Cubikzoll.
=	0,90019	bayrische Metzen.
1 Stadtbau-Habermalter =	400,33	Liter
=	20181,6	Pariser Cubikzoll.
=	1,8004	bayrische Scheffel.

Stroh :

Für Stroh finden sich in den Bauamtsrechnungen verschiedene Maße angegeben. Für unsere Zwecke kommen hauptsächlich das Schober in Betracht, unter dem man eine Wagenladung zu verstehen hat, und das Schütt, was etwa soviel bedeutet wie ein Büschel, Bund oder Garbe.

1 Schober hielt in der Regel = 60 Schütt.

In der späteren Zeit findet sich für Schober häufig die Bezeichnung Schock.

Holz :

Aktenstück Beilage 786, zeigt, daß es in Würzburg zwei verschiedene Karrenmaße gegeben hat.

Danach war :

1 Karren entweder  $74\frac{1}{2}$  oder  $86\frac{5}{8}$  Würzburger Kubikfuß. Im ersteren Fall (wenn die Scheiterlänge 3 Fuß beträgt) war : 1 Karren =  $4\frac{1}{2}$  Fuß breit,  $5\frac{1}{2}$  Fuß hoch.

Im zweiten Fall war Breite und Höhe die gleiche, nur betrug die Scheiterlänge statt 3 Fuß  $3\frac{1}{2}$  Fuß.

Nach Nelkenbrecher war 1 Karren  $4\frac{1}{2}$  Fuß hoch und 5 Fuß breit, ohne Angabe der Scheitlänge.

Nächst dem Karren war das Reif ein verbreitetes Brennholzmaß.

1 Waldreif war 5 Nürnberger Fuß hoch und ebenso breit, ohne Angabe der Scheitlänge.

10 Waldreife entsprachen 11 Karren.

Die Bürgerspitalrechnungen verbuchen das gekaufte Brennholz häufig in Klafter.

1 Klafter war 5 Fuß hoch, mit 1 Scheit Übermaß für das Schwinden, und 5 Fuß breit bei 3 Fuß Scheitlänge.

Im Aktenstück Beilage 786 ist gesagt: „Das nach Karren verkaufte Holz hat keine bestimmte Scheitlänge, aber die verschiedene Scheitlänge zieht nur einen Unterschied im Preise nach sich.“

Hemmerth gibt den Würzburger Holzkarren mit 0,610 bis 0,813 bayr. Klafter an, je nach Scheitlänge von 3 bis 4 Schuh.

Genauere Angaben macht Noback: 1 Klafter Brennholz = 5 Fuß hoch und 5 Fuß breit bei einer Scheitlänge von 3 Fuß.

Demnach ist 1 Klafter = 2,1066 Kubikmeter.

1 Karren Brennholz im Holzmagazin der Stadt war zu  $5\frac{1}{2}$  Würzburger Fuß Höhe und  $4\frac{1}{2}$  Würzburger Fuß Breite im Lichte gemessen festgesetzt, also  $24\frac{3}{4}$  Würzburger Quadratfuß. Bei 3 Fuß Scheitlänge ergibt das einen Rauminhalt von  $74\frac{1}{4}$  Würzburger Kubikfuß.

Demnach ist 1 Karren zu 3 Fuß Scheitlänge = 1,8811 Kubikmeter.

Später war der Karren Brennholz 4 Fuß 10 Zoll hoch und ebenso breit, die Scheitlänge war 3 Fuß. Das ergibt einen Rauminhalt von 1,9685 Kubikmeter.

Ganz allgemein kann gesagt werden, daß man es in den Bauamtsrechnungen bei dem billigeren Karren wohl mit dem zu 1,88 Kubikmeter zu tun hat, während der teurere, wohl auch größere Karren, derjenige zu 1,96 Kubikmeter gewesen sein wird.

### Holzkohlen:

In den Bauamtsrechnungen werden Holzkohlen jeweils nach Gang oder Korb gemessen. Beides dürfte dasselbe sein und stellt wohl jene Menge dar, die man gewöhnlich bei einem Gang in einem Korb trug.

In Einträgen 1568 erscheint als Holzkohlenmaß auch das Fuder. Wie es scheint, gingen auf 1 Fuder 48 Korb. Dieses Verhältnis ließ sich aus den spärlichen Einträgen errechnen; 1571 wird das Fuder aber auch in einem Texteintrag 48 Korb gleichgesetzt.

### Kalk:

Kalk wurde in der Regel nach Malter gemessen. Über den Inhalt dieses Kalkmalter wissen wir nichts. 6 Malter ergaben gewöhnlich 1 Karren. Das geht aus der überwiegenden Mehr-



zahl der Einträge hervor, nur ganz vereinzelt finden sich abweichende Notizen. So hält 1485, 1 Karren 8 Malter.

2 Karren ergeben gewöhnlich 1 Wagen.

Erstmals taucht der „Wagen“ als Maß im Jahre 1697 auf, er wird gleich 2 Karren gesetzt.

In einem Eintrag vom 17. V. 1743 finden wir alle drei Relationen vereinigt: „18 fl. 2 lib. 18 den. für 3½ Wagen thun 42 Malter oder 7 Karren.“

### Längenmaße:

Man unterschied in Würzburg (nach Hemmerth) ein 12-teiliges und ein 10-teiliges Längenmaß.

12-teilig: 1 Ruthe = 12 Schuh = 144 Zoll = 1728 Linien  
10-teilig: 1 „ = 10 „ = 100 „ = 1000 „

In der Praxis dürfte die Einteilung der Ruthe in Ellen und Schuh mehr Bedeutung gehabt haben:

1 Ruthe = 6 Ellen  
1 Elle = 2 Fuß oder Schuh  
1 Klafter = 5 Fuß  
1 Fuß = 12 Zoll.

Nach Beilage 786 war:

1 Würzburger Fuß = 129,4560 Pariser Linien.

Noback gibt den Fuß zu 12 Zoll mit 130,2 Pariser Linien<sup>1)</sup> an.

1 Würzburger Elle = 2 Fuß = 258,9120 Pariser Linien; nach Hemmerth = 258,7322 Pariser Linien, nach Noback 260,4 Pariser Linien<sup>2)</sup>.

Nach Noback ist:

1 Würzburger Fuß = 1,0063 bayrische Fuß  
= 0,2937 Meter  
1 Würzburger Elle = 0,7052 bayrische Ellen  
= 0,5874 Meter

### Gewichte:

Gewichte sind Pfund und Zentner; für letzteren findet sich in einem Eintrag 1706 auch die Bezeichnung „Waag“ („233 lib. oder 2 und ein Drittel waag eysen“).

Eine Unterscheidung zwischen leichtem und schwerem Gewicht geht aus dem Text der Bauamtsrechnungen nirgends hervor, wohl aber aus der Literatur. Danach unterschied man (Beilage 786, Aktenstücke): Leichtgewicht oder Kramgewicht im Gegensatz zum Schwergewicht oder Frongewicht.

Oberste Einheit des Leichtgewichts war das Pfund. Der Zent-

<sup>1)</sup> In Beilage 786 der Aktenstücke findet sich die Anmerkung, daß sich die Würzburger Handwerker in der Regel des Nürnberger Fusses bedienen.

<sup>2)</sup> Hemmerth stellt der Würzburger Elle zu 258,73 Pariser Linien die Würzburger Elle „wie sie wirklich gebraucht wird“ gegenüber. Diese letztere mißt 260,68924 Pariser Linien, eine Zahl, die sich mit der Angabe Nobacks so ziemlich deckt.

ner kam nur beim Schwergewicht vor, und zwar hielt 1 Zentner Schwergewicht 100 Pfund.

Nach Grünwaldt war :

1 Pfund = 32 Loth	1 Quintlein = 4 Pfennig Gewicht
16 Loth = 1 Mark, daher	1 Pfennig Gew. = 2 Häller Gewicht
1 Pfund = 2 Mark	1 Pfund = 512 Pfennig Gewicht
1 Loth = 4 Quintlein	1 Pfund = 1024 Häller Gewicht

Nach Hemmerth war 1 Pfd. bayr. Gewicht 1 Pfund 5 Lot 2 Quintchen = 0,764 Sechzehntel des Würzburger Leichtgewichts.

1 Pfd. bayr. Gewicht entspricht 1 Pfund 3 Lot 2,083 Sechzehntel des Würzburger Schwergewichts.

Demnach :

1 bayrischer Zentner = 117 Pfd. 10 Lot Würzb. Leichtgewicht.
1 „ „ = 109 Pfd. 25 „ „ Schwergewicht.

Nach Aktenstücke Beilage 786 entsprechen  $106\frac{7}{8}$  Pfund (Würzb. Leichtgewicht) = 100 Pfd. Nürnberger Handelsgewicht.

Der Zentner des Würzburger Schwergewichts entsprach dem Nürnberger Zentner (1 Nürnberger Zentner nach heutigem Gewicht rund 51 kg). Es war auscheinend in Würzburg üblich, schwerere Sachen oder solche, die man im großen einkaufte, in ganzen, halben, viertel- oder halben Viertelszentnern zu verlangen, um auf diese Art die Ware nach dem schwereren Frongewicht ausgewogen zu bekommen.

1 Würzburger Pfund Schwergewicht = 510 Gramm (Noback).
1 Würzburger Zentner Schwergewicht = rund 51 Kilogramm.

Das Würzburger Leichtgewicht, das leichte oder kurrente Pfund, entsprach dem alten Nürnberger Pfund Silbergewicht (1 Pfund = 2 Mark = 4 Vierling = 32 Lot).

Es wog

1 Würzburger Pfund Leichtgewicht = 477,138 Gramm.
---

Den Zentner von 100 schweren Pfund rechnete man in der Praxis zu 106,875 leichten Pfunden, während er genau gerechnet etwas mehr, nämlich 106,8865 leichte Pfund gegolten hätte.

Sonstige Maße.

1 Techer	= 10 Stück
1 Mandel	= 15 „
1 Stig	= 20 „
1 Schock	= 60 „
1 Stück oder 1 Rolle	= 180 „
1 Pfundt Nüß oder Eisen (vermutl. Nägel)	= 240 an der Zahl
1 Ballen Papier	= 10 Ries
1 Ries	= 20 Buch
1 Buch	= 25 Bogen

## SCHLUSSBETRACHTUNG

Da alle Preise und Löhne in diesem Band in der Währung der Zeit ausgedrückt sind, verbietet sich ein Gleichsetzen dieser Reihen mit denen früherer Untersuchungen, soweit diese auf Edelmetall oder in eine Währung der Gegenwart umgerechnet sind. Auch sonst ist eine Vergleichsmöglichkeit mit anderen Untersuchungen nicht ohne weiteres gegeben. Für jede Ware wurden hier, sobald die Qualität irgendwelche Abweichungen zeigte, die andere Preise bedingten oder vermuten ließen, besondere Reihen aufgestellt, und es wurde in den dazu gehörigen Erklärungen die Art der Ware genau zu präzisieren versucht. Ohne genaue Darlegung der Qualitäten, auf die sich die Preise beziehen, haben wir keinen Anhaltspunkt, ob es sich um homogene Waren und deshalb um homogene Preise handelt. Dies vorausgeschickt, ergibt sich folgendes :

In den untersuchten Orten Süddeutschlands wurde eine lange Welle der Preisabfolge festgestellt, die sich am deutlichsten bei den Nahrungsmitteln abhebt. Die Löhne, die zur Verfügung stehen, zeigen über lange Perioden eine andere tendenzielle Entwicklung als die Preise. Während im 16. Jahrhundert bis zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges der Lohn des Arbeitnehmers in seinem realen Wert zurückgeht, steigt der Reallohn im 17. Jahrhundert in der Epoche der größten Verarmung Deutschlands. Der Mangel an Arbeitskräften war in dieser Zeit so groß, daß das Gesetz von Angebot und Nachfrage, trotz aller Hemmungen durch Lohntaxen und Beschränkung der Freizügigkeit, zu dieser Lohnsteigerung führen mußte. Die Verbesserung des Reallohns während des Dreißigjährigen Krieges ist allerdings bei dem großen Mangel an Arbeitskräften in dieser Periode nur einem bescheidenen Teil der an sich schon stark verringerten Bevölkerung zustatten gekommen, sodaß der relative Anteil der Lohnsumme am Sozialprodukt nicht gestiegen zu sein braucht.

Schließlich wurde eine Korrelation der Preisentwicklung mit der Bevölkerungsbewegung über längere Perioden aufgezeigt, worin wahrscheinlich eine wesentliche Ursache für die säkulare Preistendenz in der Vergangenheit zu suchen sein dürfte.

DATEN AUS DER GESCHICHTE DER STADT<sup>1)</sup>

- 1403 Belagerung Münchens in den Wirren zwischen den bayrischen Herzögen. Wiederherstellung des Friedens ; Reform der Stadtverfassung.
- 1406 Neue schwarze Münze in Landshut.
- 1418, 22. IV. Große Feuersbrunst in München, 2 Stadtteile brennen ab.
- 1422 Die Stadt beteiligt sich an dem Krieg der Münchner Herzöge gegen Herzog Ludwig von Ingolstadt. Zerstörung seines Schlosses Bayerbrunn ; Eroberung von Friedberg bei Augsburg. Die Umgegend Münchens wird durch Herzog Ludwig verwüstet. Gauting, Pasing, Aubing, Gernaring gehen in Flammen auf.
- 1422, 19. IX. Niederlage Ludwigs bei Alling (westl. von München).
- 1425 Befestigung Münchens durch Mauern und Gräben.  
Erste urkundliche Nachricht von Kreuzern zu 3 $\frac{1}{2}$  Pfennigen.
- 1430 Rüstungen gegen die Hussiten.
- 1435 Neue schwarze Münze in München.
- 1437 Nasses, kaltes Jahr mit Mißwachs und Elend ; Preissteigerung, die auch noch anhält. Brot in Größe einer Nuß soll 1 Pfg. gekostet haben.
- 1438

<sup>1)</sup> Literatur:

- Doeberl, M., Entwicklungsgeschichte Bayerns.  
v. Freyberg, Pragmatische Geschichte der bayer. Gesetzgebung und Verwaltung.  
v. Hazzi, Betrachtungen über Teuerung und Not.  
Hopf, Geschichtstafeln zur bayr. Geschichte.  
Mayer, M., Bayerns Handel im Mittelalter und der Neuzeit.  
Muffat, K. A., Beiträge zur Geschichte des bayr. Münzwesens.  
Riezler, S., Geschichte Bayerns.  
Wolf, H., Urkundliche Chronik von München.  
Zschokke, Bairische Geschichten.

- 1444 Getreide-Ausfuhrverbote zur Abhilfe der Teuerung. Verbot des „Fürkaufs“<sup>1)</sup> von Getreide.
- 1445 Befestigung Münchens. Salzzoll in Höhe von 2 Pfg. pro Scheibe auf ewige Zeiten verliehen. Einführung des Münchner Maßes und Gewichts in ganz Bayern-München.
- 1453 Schnee bis Mitte Mai; Feld- und Baumfrüchte vernichtet.
- 1454 Münzordnung Herzog Albrechts bringt gegenüber 1435 eine neue Verschlechterung der Münze (440 Stück Pfg. auf die 6-lötige Mark). Besorgnis vor einer Teuerung: Einkauf von Getreide (850 Sch.) in Österreich.
- 1458 Verbot aller fremden Münzen mit Ausnahme der Dukaten und rhein. Goldgulden in Bayern.
- 1460 Münzverschlechterung (Schinderlinge): 560 Stück Pfg. auf die 1-lötige Landshuter Mark. Außerordentliche Teuerung.
- 1463 Allgemeines Ausfuhrverbot für Getreide. Hochwasser der Isar, der schwarze Tod in München.
- 1466, 24. V. Landgebot der Herzöge Sigmund und Albrecht, anlässlich der Teuerung, wegen des Fürkaufs von Getreide, Fleisch, Fischen, Schmalz. Erneuerung des Getreideausfuhrverbots in Oberbayern.
16. VII. Landgebot der Herzöge Sigmund und Albrecht, daß den Münchner Metzgern wegen der Teuerung Erleichterung im Viehkauf, Schlachten und Fleischverkauf gewährt werden solle.
- 1470 Neues Getreide-Ausfuhrverbot in Niederbayern.
- 1482 Merkliche Getreideteuerung, die auf die starke Ausfuhr des Vorjahrs zurückgeführt wird. Abgabe von Korn aus den städtischen Getreidekästen an die arme Bevölkerung.
- 1483 Neues Verbot des Getreideaufkaufs und der Ausfuhr. Getreideabgabe durch die Stadt an die Bürger.
- 1491, 21. II. Landgebot gegen den Getreideaufkauf wegen Teuerung.

<sup>1)</sup> Unter Fürkauf ist der Kauf unter Umgehung des vorgeschriebenen Marktes, bei Getreide z.B. der Schranne, zu verstehen. Im wesentlichen deckt sich der Begriff mit dem heutigen Vorkauf.

- 1504—1505 Landshuter Erbfolgekrieg.  
 1506 Bayern in der Hand Albrecht IV. vereinigt. Hausgesetz der Unteilbarkeit Bayerns. Primogenitur.
7. IX. Reform des bayrischen Münzwesens. Die ersten bayrischen Goldgulden auf rheinische Währung geprägt. Silbermünzen: Groschen zu 3 Kreuzer, Gröschel zu 2 Kreuzer, schwarze Pfennige und Heller (2 auf einen Pfennig).
- 1528, 29. IX. Mandat der Herzöge Wilhelm und Ludwig betr. die umlaufenden Weißpfennige und Heller. Gesetzliches Zahlungsmittel ist nur der bayrische (schwarze) und Augsburger Pfennig.
- 1530 München kauft größere Mengen niederbayrischen Getreides; Getreideausfuhrverbot. Einschränkung des Verbots gegenüber Tirol.
- 1532 Münzverein zwischen Bayern, Augsburg, Eichstätt und Neuburg.
- 1533 München kauft niederbayrisches Getreide; Getreideausfuhrverbot.
- 1534, 15. XII. Karl V. verleiht Bayern einen Ein-, Aus-, und Durchfuhrzoll auf Getreide, Wein, Pferde, Vieh, Tücher, Leinwand.
- 1546 Landsberg, Weilheim, Schongau müssen auf fürstlichen Befehl von der Stadt München für das dort liegende Kriegsvolk mit Getreide beliefert werden.
- 1548 Ausfuhrzoll „wegen des Viehs und Getreides, auch anderen Fürkaufs...“, bekannt unter dem Namen „Neuzoll“ (1 Pferd 1 fl., Ochsen 4 kr., Kuh 2 kr., Kalb 1 kr., Schaf 2 dn., Schwein 2—4 kr., vom Zentner Schmalz 15 kr., Ztr. Unschlitt 15 kr., Ztr. Öl 10 kr. Scheffel Getreide 10 kr.).
- 1554—1556 Reduktion der verschiedenen örtlichen Getreidemaße der fürstlichen Getreidekästen auf Münchner (für das Rentamt München) und Landshuter (für die Rentämter Burg hausen, Landshut, Straubing) Getreidemaß.
- 1555 Einführung des Wiener Gewichts in Bayern.
- 1564 Einführung der Taxis'schen Post in Bayern. Die Donau und alle andern Flüsse zugefroren. Mehlabgabe durch die Stadt an die arme Gemeinde „der lang werdenden und strengen khellten halb“.

- 1567 Große, langwährende Teuerung zwingt zur Bereitstellung von Mehl für die Bevölkerung. Einkauf von Korn in Landshut.
- 1569 Schlechte Krauternte.
- 1570—1571 Steter Regen, Reif, Erdmäuse verderben die Fluren. Hungersnot: Brot aus Baumrinden. Verbot, weißes und braunes Bier zu brauen.
- 1573 Weinaufschlag: Auf den Eimer 2 Pfg.
- 1574 Teuerung, Kornmangel zwingt zum Einkauf in Landshut.
- 1583, 10., 20. II. Der Gregorianische Kalender wird in Bayern eingeführt.
- 1590 Mißwachs im Kraut.
- 1598 Mißwachs; Mehlabgabe „von wegen der eingefallnen teuerung“.
13. III. Verbot des Fürkaufs auf den Märkten.
- 1600 Steigerung des Kornpreises über 7 fl., Abgabe von 546 Scheffel an die Bürgerschaft zu 5 fl.
- 1601 Mißwachs, Korn- und Mehlabgabe an die Bürgerschaft; Wiederholung des Verbots des Fürkaufs von Getreide und Vieh.
- 1606 Mißwachs im Kraut.
- 1607, 30. VI. Getreideabgabe an die Bürgerschaft „wegen aufschlag des getraids“.
- 1608 Harter Winter.
- 1609, 27. V. Verdopplung der bisher bestandenen Zollsätze von 1534, zunächst auf 16 Jahre, dann nochmals auf 30 Jahre (ohne den erwarteten fiskalischen Erfolg).
- 1612 Teuerung. Die Bürger erhalten Korn von den städtischen Getreidekästen; von den fürstlichen Kästen sämtliche Inländer zu verbilligtem Preis (1 fl. 30 kr.).
- 1614 Die Wintersaat verdirbt. Mehlabgabe an die armen Bürger; Getreidesperre, Aufkäufe in Österreich.
- 1615, IV. Aufhebung der Getreidesperre.
- 1616 Landrecht für Ober- und Niederbayern.
19. VII. Neue Getreidesperre, „da die Hitze den Feldern geschadet“. Großer Getreidemangel. Verbot der Ausfuhr von Hafer, Flachs, Hanf, Garn, Wolle und Schmalz.
- 1618—1648 Dreißigjähriger Krieg.
- 1620, 22. II. Erhöhung des Aufschlags auf die ausländischen Weine und auf Branntwein.

- 1621, 4. IX. Viehseuchen, Häutemangel ; Verbot der Ausfuhr von Rindvieh, Schafen und Schweinen, Schmalz und Wachs.
- 1622, 11. II. Tiefer Schnee verhindert die Beschickung der Münchner Schranne. Dauernde Kornabgabe von den städtischen Kästen, ebenso Mehlabgabe. Münzverschlechterung ; Neue Getreidesperre ; Devaluation aller Reichs- und Landesmünzen ; Höchsttaxe für Getreide : 11 fl. pro Scheffel.
4. III. Tagwerker-Ordnung für München (Sätze s. S. 61)
3. VIII. Verbot des Fürkaufs von Vieh.
14. VIII. Verbot der Hausschlachtungen.
20. IX. Mandat über die Bestandsaufnahme sämtlicher Getreidevorräte im ganzen Land.
23. IX. Einführung von Preistaxen. Herabsetzung der Preise im Verhältnis zum Münzwert. Klage über Mangel an Viktualien. Preistaxe für das Rentamt München (s. Freyberg II, S. 79). Einrichtung von Freibänken.
- 1623 Immer noch Getreidetaxen, Klöster und Stiftungen müssen ihre Vorräte an Getreide an die Schranken führen.
29. IV. Neue starke Devaluation auf den 4. Teil des Kurswertes der Münzen.
26. IX. Aufhebung der Getreidetaxe.
- 1624 Hausschlachtverbot wegen Mangel an Fleisch.
- 1625 Reif, der aber nur dem Weizen schadet. Für diesen Ausfuhrverbot.
- 1626 Wiederholter Reif verursacht großen Schaden. Besorgnis wegen einer Hungersnot. Getreidebestandsaufnahmen.
21. VIII. Brauer dürfen an inländischem Getreide nur ein Drittel verbrauen.
1627. IV. Die Zehnt- und Gültgetreidesperre gegen das Erzbistum wird erneuert.
- 1646 Getreidemangel ; Klöster und Stiftungen müssen ihre Vorräte abgeben.
- 1647 Ausfuhrverbot für Rinder und Schafe. Bayern von Franzosen und Schweden verwüetet. Getreidehöchstsätze : Weizen 18 fl., Korn 15 fl., Gerste 14 fl., Hafer 7 fl.
- 1649—1650 Mißernten, Hungersnot : Brot aus Disteln, Kleesamen und gedörrten Wurzeln ; Pest ; Straßenräuber und Wölfe.



- 1652, 15. X. Bestätigung des Privilegs von 1609 über die Verdopplung der Zölle.
- 1657 Verbot der Einfuhr ausländischen Getreides. Fürkäufe bleiben verboten.
- 1662 Hagelschläge. Ausfuhrsperre für Getreide.
- 1663 Im Frühjahr Aufhebung, im Herbst neue Verhängung der Sperre für Weizen und Korn.
- 1664, 3. V. Getreidesperre für sämtliche Getreidearten; Aufhebung noch im gleichen Jahr.
- 1669, 14. XII. Viehseuche.
- 1676 Anhaltendes Regenwetter verdirbt die Saaten. Im Sommer Hagel, große Not. Verbot des Verkaufs und der Ausfuhr von Schmalz, Unschlitt, Seife, Leinöl wegen spürbaren Mangels.
- 1683, 2. IX. Mandat über die Beschränkung der Ausfuhr von Korn und Hafer.
- 1685, 19. IV. Verbot des Aufkaufs und der Ausfuhr von Mast- und anderem Vieh.
- 1688, 9. X. Generale gegen allzu großen Haferaufkauf.
- 1690 Einführung der Stempeltaxe in Bayern.
- 1691, 10. III. Universal-Getreidesperre.
- 1692, 29. I. Bestandsaufnahme sämtlicher Getreidevorräte. Drohende Hungersnot, Getreidetaxen.
24. IX. Aufhebung der Getreidetaxe. Schafseuche bewirkt Mangel, daher Sperre für Schafe u. Lämmer.
- 1694 Große Getreideaufkäufe unter dem Vorwand, das Militär am Rhein zu versorgen, verursachen in Bayern eine Teuerung. Starke Schweineausfuhr bewirkt hohe Preise. Ausfuhrverbot.
- 1696, 28. IV. Erst im Frühjahr wird die Ausfuhr von Getreide wieder gestattet.
- 1698 Verbot der Schafausfuhr in größeren Mengen. Gute Ernte, trotzdem aber steigende Getreidepreise infolge Aufkaufs durch Fremde.
- 1699 Mißwachs; immer weiter steigende Preise. Getreidesperre.
- XI.
- 1701—1714 Spanischer Erbfolgekrieg.
- 1703 Kriegsgefahr behindert den Anbau der Felder.
- 1704 Bayern fast ganz von Österreichern besetzt.
- 1705—1714 Kaiserliche Administration Bayerns.
- 1705, 16. V. München von den Österreichern besetzt; Aufstand der bayrischen Bauern.
25. XII. Sendlinger Bauernschlacht.
- 1707, 14. XI. Getreidesperre.

- 1709, 14. VI. Getreide-Aufkauf ist Ausländern verboten. Getreidebestandsaufnahmen. Ausfuhrverbot für Schmalz.
- 1710—1711 Immer noch Getreidesperre. Viehseuche.
- 1712 Regen verdirbt die Saaten; große Not; ständig steigende Preise.
- 1713 Andauernde Not.
- 1714, 3. III. Friede zu Rastatt. Ergiebige Ernte, stark fallende Preise. Öffnung der Landesgrenzen zur Ausfuhr.
- 1719 Ausfuhrverbot für Schmalz. Futtermangel führt zu Milchknappheit.
- 1722 Zollpatent Max-Emmanuels: Transitverkehr vom Zoll ausgenommen.
- 1726, 11. IX. Generale über eine allgemeine Weizen- und Kornsperrre.
- 1727, 26. III. Wiederaufhebung dieser Sperre.
- 1728, 15. X. Generale über eine Ausfuhrsperrre für Gerste.  
30. X. Dasselbe für Hafer.
- 1729, 3. III. Aufhebung der Gerstensperre.  
13. IX. Neue Sperre für Gerste und Hafer.  
14. XII. Großer Brand in der Residenz in München.
- 1731, 25. V. Generalmandat über die allgemeine Einföhrung des Münchner Getreidemaßes.  
2. VI. Wegen Mißwachs, Landessperre für Weizen und Korn.
- 1732, 3.—6. III. Getreidesperre für Weizen, Korn und Gerste wieder aufgehoben.
- 1738 Viehseuche, Ausfuhrverbot für Unschlitt, Seife, Leinöl.
- 1739, 26. VIII. Gerstenausfuhr verboten.  
22. IX. Weizenausfuhr verboten.
- 1740—1748 Österreicherischer Erbfolgekrieg.
- 1742, 13. II. Die Österreicher ziehen in München ein.
- 1744, 12. X. Räumung Münchens durch die Österreicher.
- 1745, III. Österreicher erneut in Bayern eingedrungen.  
22. IV. Friede zu Füssen.  
4. X. Ausfuhrverbot für Weizen, Gerste und Hafer. Zuschlag von 30 kr. pro Scheffel auf den regulären Kornzoll.  
19. X. Getreidetaxe: Weizen 9—10 fl., Gerste 5 fl. 15 kr.—5 fl. 30 kr.
- 1746, 19. II. Aufhebung der Getreidetaxe.
- 1755 Viehseuche.
- 1756—1763 Siebenjähriger Krieg.

- 1757 Viehseuche in München.
- 1770—1772 Mißernte und große Teuerung ; Getreidesperren, Schafsperr.
- 1777 Bevölkerung der Stadt München : 37.800 Seelen.
- 1778—1779 Bayrischer Erbfolgekrieg. Besetzung von Niederbayern durch die Österreicher.
- 1784, I.—II. Strenge Kälte.
- 1791 München hört auf Festung zu sein, die Wälle werden abgetragen.
- 1792 Bayern schließt sich der ersten Koalition gegen Frankreich an.
- 1796, VIII. Moreau dringt in Bayern ein und kommt bis vor München.
7. IX. Bayern schließt Waffenstillstand mit Frankreich.
17. IX. Moreaus Rückzug über den Lech, die Donau und den Rhein.
- 1800, 30. VI. Moreau in Nymphenburg.
- XI. Moreaus Hauptquartier in München.
- 1800 Bevölkerung Münchens innerhalb des Burgfriedens 45.000.
- 1805, 24. VIII. Bayern schließt eine Allianz mit Frankreich.
9. IX. Die Österreicher gehen über den Inn
17. IX. und besetzen München.
- X. Bernadotte vereinigt sich mit den Bayern an der Donau, besetzt München.
24. X. Napoleon in München.
26. XII. Friede zu Pressburg.
- 1806, 1. I. Bayern Königreich.
3. III. Augsburg wird bayrisch.
- 1807, 8. VI. Aufhebung der Steuerfreiheiten, gleichmäßige Besteuerung aller Untertanen Bayerns.
- 1809, 9. IV. Die Österreicher gehen über den Inn und dringen in Bayern ein. Schlachten an der Donau und bei Landshut und Regensburg.
- 1812 30.000 Bayern mit Napoleon in Rußland.
- 1813 Bayrisches Heer unter Wrede am Inn.
8. X. Bayern tritt aus dem Rheinbund aus, verbündet sich mit den Österreichern.
- 1815 60.000 Bayern marschieren in Frankreich ein.
- 1816 Mißernte in Bayern.
- 1817 Große Teuerung bis zur Ernte im Juli. Erst als Folge dieser teuren Zeiten wird der Kartoffelanbau allgemein.
- 1817 München 60.000 Einwohner.

# BESCHREIBUNG DER KAMMER-RECHNUNGEN DER STADT MÜNCHEN

Außer einer Lücke für die Jahre 1440—1450 sind diese Rechnungen ab 1400 sämtlich erhalten. Die Bestände des 14. Jahrhunderts sind recht lückenhaft.

Die Rechnungen sind nach Etatskapiteln angelegt und innerhalb dieser chronologisch geführt. Außerdem sind sie in einen Einnahmen- und einen Ausgabenteil zerlegt.

Im Einnahmenteil sind hauptsächlich folgende Etatskapitel unterschieden: Zölle, Gebühren für die Benützung städtischer Einrichtungen (Salzstadel, Bleiche, Mangkeller, Hausgeld, Weinkeller, Weinkoster, Stadtwage, Marktmesser usw.), Zinsgelder, Steuern, Jahrmarktsgefälle, Bürgerrecht und Bußgelder, Leibgeding und Ewiggelder, Ungeld. Alle diese Einnahmen sind reine Geldbeträge und erlauben nie die Feststellung von Preisen. Preise bieten nur die Einnahmetitel: Unschlitt von den Fleischbänken, Verkauftes Getreide, seltener auch „Gemeine Dinge“ mit vereinzelt Angaben für Heu und Stroh und Strafgeldern, die vielfach in Ziegeln entrichtet werden.

Im Ausgabenteil werden in der Hauptsache folgende Titel unterschieden: Steuern, Rechnisse, Zinsen aus Leibgedingen und Ewiggeldern, Besoldungen für Beamte und Angestellte, Schenkung und Ehrung, Botenlöhne und Zehrgelder, Ratsgeschäfte, Bau-Ausgaben, Baumaterialien, Ausgaben für die Wehren und die Isarbrücke, Wagenpark und Pferde, Schützen, Pflaster.

Bei den Besoldungen sind nur Barbezüge eingetragen. Der Titel Schenkung und Ehrung liefert Weinpreise, der Titel Ratsgeschäfte: Preise für Papier und Wachs, Tuche, Handschuhe. Aus diesem Titel wird zum Ende des 15. Jahrhunderts ein Titel „Fronleichnamsausgaben“ abgespalten, der Preise für Leinwand, Handschuhe und Tuche liefert. Der Titel Baumaterialien enthält Kalk, Ziegel, Holz, Nägel; der Titel für den Wagenpark, Heu und Stroh. Im Titel, Schützen sind Tuchpreise zu finden. Handwerkerlöhne enthält der Titel Bau-Ausgaben, landwirtschaftliche Tagelöhne der Titel Wagenpark. Im 16. Jahrhundert findet sich ein Titel Getreidekauf, der, wie ein entsprechender Titel im Einnahmenteil, Getreidepreise verzeichnet.

Unter dem Titel, Amtleute ist eine ständig wachsende Anzahl Besoldeter aufgezeichnet, wie die Inhaber von Ämtern, die von Ratsmitgliedern verwaltet werden. Es ist anzunehmen, daß es sich hier nicht um Gehälter, sondern eher um Aufwandsentschädigungen handelt. (Bürgermeister, Pfändermeister, Oberbaumeister, Stadthauptmann u. a.) Andere Beamte erhalten

nur geringe feste Bezüge und sind im übrigen an den Erträgen ihrer Ämter beteiligt, z. B. Zöllner, Gebühreneinnehmer, Hilfspersonen des Marktes. Auch für den Rest der Besoldeten wird man nicht annehmen dürfen, daß sie nur die in dem Etatstitel aufgeführten festen Bezüge erhalten. Auch sie werden mehr oder weniger Einkünfte aus den direkten Erträgen der Ämter gehabt haben. Von Natural-Rechnissen ist nur wenig die Rede. Einige erhalten Getreide, andere Holz. Ferner finden sich Besoldungen für Stadtschreiber (in der früheren erweiterten Bedeutung als Stadtsyndikus), Kammerschreiber, Bürgerknecht, Kammerknecht, Stadtboten, Türmer, Pfeifer, Poet (= Schullehrer), Arzt, Hebammen, Stadtsöldner.

Die Einträge in den Kammerrechnungen sind keine direkten Buchungen, sie werden vielmehr erst nachträglich aus den Rechnungsbelegen übertragen. Von den 1770er Jahren ab enthalten sie fast nur noch die Endzahlen der aus den Hilfsbüchern übertragenen Summen.

Das Rechnungsjahr der Kammerrechnungen ist nicht identisch mit dem Kalenderjahr. Es schwankt mit dem Osterkalender und scheint mit dem Montag nach Invocavit zu beginnen. Vom Ende des 16. Jahrhunderts ab ist nicht mehr auf den Sonntag Invocavit verwiesen, sondern der Amtsantritt der Kämmerer wird in moderner Weise datiert. Er liegt nach wie vor um den 1. März.

Die einzelnen Einträge sind meist datiert. Anfänglich nach dem Heiligenkalender, später nach dem allgemeinen Kalender und folgen einander im zeitlichen Ablauf.

## BESCHREIBUNG DER RECHNUNGEN DES HEILIG-GEIST-SPITALS IN MÜNCHEN.

Die Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals München sind ab 1493/94 erhalten.

Es fehlen folgende Bände :

1496/97, 1497/98, 1499/1500, 1501/02, 1502/03, 1505/06, 1508/09, 1509/10, 1510/11, 1519/20, 1528/29, 1529/30, 1532/33, 1535/36, 1539/40, 1545, 1551, 1552, 1553, 1554, 1556, 1560, 1784/85, 1791/92.

Die Rechnungen unterscheiden einen Einnahmen- und einen Ausgabenteil. Beide sind in Etatskapitel untergeteilt.

Im Einnahmenteil finden sich folgende Titel: Zinsen aus Häusern und Äckern, verkaufte Pfründen, verkaufte Leibgedinge, Verkauf aus dem Hof (Hühner, Kleie, Heu, Unschlitt, Wolle, Häute, Schaffelle, Schindeln, Schmalz, Schmer) Anfall- und Strafgeelder von Hintersassen, Bierverkauf, Getreideverkauf,

Sammlungen aus Büchsen und Almosenstöcken, abgelöste Ewiggelder, kleiner Zehnten.

Der Ausgabenteil kennt Titel für: Küchenspeise (in der Hauptsache Brot und Fleisch, aber keine Einzelangaben, sondern als wöchentliche Gesamtausgaben verbucht, daher unbenützlich für die Gewinnung von Preisen), daneben „Essende Speise“ oder „Andere Viktualien“ (Erbsen, Brein Hühner, Fische: Heringe, Karpfen, Stockfische; Gewürze: Pfeffer, Ingwer, Safran, Nelken, Zimt, Muskat; Gänse, Rüben, Salz, Hopfen, Schmalz), Wein (und Essig) nur bis in den Dreissigjährigen Krieg. Später werden die Weinrechnisse meist in Geld abgelöst. Weide- und Schlachtvieh, Ochsen, Kühe, Schafe, Schweine. Zimmerleute, Maurer, Gemeine Arbeiter, (meist nur eine Summe der Ausgaben). Stein, Kalk, Holz, Eisen. Gekaufte Ewiggelder und Leibgedinge (Barausgaben), Pfarrer und Kapläne, Handwerksleute, Ehehaltenlohn, Findelkinder (sämtliche Barausgaben) „Gemeine Dinge“ (Eicheln, Stroh, Leinöl, Flachs, Leinwand, Zwilch, Papier, mitunter auch Reis, Gewürze, Fische, Brein, Krautköpfe); gestiftete Jahrtage; Ewiggelder in der Stadt und auf dem Land; gekauftes Getreide (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Brein, Erbsen).

Die Buchungen sind keine direkten Aufzeichnungen. Sie werden erst nachträglich von den Originalrechnungsbelegen durch den Spitalschreiber in die Bände übertragen. Konzeptbände scheinen nicht bestanden zu haben.

Das Rechnungsjahr der Spital-Rechnungen deckt sich nicht immer mit dem Kalenderjahr. Bis zum Jahrgang 1538/39 geht das Rechnungsjahr von Georgi (23. April) des einen Jahres bis Georgi des nächsten Jahres. Der Jahrgang 1539/40 fehlt. Ab 1541 decken sich Rechnungs- und Kalenderjahr bis zum Jahre 1777. Das Rechnungsjahr 1777 reicht bis 30. Juni 1778; von hier ab läuft das Rechnungsjahr bis 1796 vom 1. Juli des einen bis 30. Juni des folgenden Jahres. Ab 1. Januar 1796 decken sich Rechnungs- und Kalenderjahr wieder.

Die einzelnen Einträge sind meist datiert und zwar anfänglich nach dem Heiligenkalender, später nach dem allgemeinen Kalender. Die Einträge folgen einander im zeitlichen Ablauf, wodurch für undatierte Angaben mitunter eine mehr oder weniger genaue Fixierung möglich ist.

Von den größeren Titeln ist nur der für Weide- und Schlachtvieh, außer solchen Titeln, die reine Geldbeträge verbuchen, unausgenützt geblieben. Ausgaben für Holz sind nicht festgehalten worden, da die Mengen- und Artbezeichnungen zu ungenau waren.

# BESCHREIBUNG DER NEBENRECHNUNGEN DES HEILIG-GEIST-SPITALS MÜNCHEN

## I. *Ökonomie-Rechnungen*

Die Haushaltungsrechnungen der Ökonomie-Verwaltung sind in einer lückenlosen Reihe von Bänden für die Jahre 1807/08—1835/36 vorhanden. Das Rechnungsjahr reicht vom 1. Oktober eines Jahres bis zum 30. September des folgenden Jahres. Die Mehrzahl der Einträge ist undatiert.

Die Rechnungen stellen reingeschriebene Hauptrechnungen dar, deren Grundbücher, die Rechnungsmanuale, für einzelne Jahre erhalten sind.

Die Rechnungen enthalten im ersten Teil eine Zusammenstellung des Personenstandes des Heilig-Geist-Spitals, dann folgen die beiden Hauptabteilungen sämtlicher Einnahmen und Ausgaben. Beide Abteilungen sind in einzelne Etatskapitel untergeteilt, von denen nur wenige für die Gewinnung von Preisen in Betracht kamen.

Bei den Einnahmen bringt die Unterabteilung: Ertrag aus Realitäten in eigener Regie in einzelnen Titeln Preise für Holz, Getreide, Kraut, Kartoffeln, Rüben, Stroh und Heu. Die Preise für alle diese Gattungen sind sogenannte „Normal“-, das sind Anschlagspreise, die in irgend einer Weise, lediglich zum Zwecke der Verrechnung, an dem allgemeinen Preisniveau orientiert sind.

In der gleichen Unterabteilung dagegen bringen die Titel Milch, Viehhäute, Unschlitt, Schafwoile wirkliche Verkaufspreise. Die Milch wird von der Meisterin täglich an Nicht-Spitalsangehörige verkauft und monatlich verrechnet. Viehhäute von Ochsen und Kühen, Kalbfelle und Schaffelle werden an Rot- und Weißgerber in der Stadt und nach auswärts abgegeben. Unschlitt wird teils an Seifensieder, teils an die Stadtwage zum Verkauf an Bürger weitergegeben. Schafwolle nimmt ein Loder ab.

Bei den Ausgaben findet man Kalk, der entweder von auswärtigen Flößern, die ihn von Tölz, Lenggries usw. herbringen, oder vom Aufseher des städtischen Kalkofens gekauft wird.

Aus der Unterabteilung ‚Lasten der Foundation‘ lassen sich im Titel ‚Ausgaben auf die Küche‘ Preise für Bier, Erbsen, Fleisch Gänse, Karpfen, Reis, Salz, Schmalz, Mehl gewinnen.

## II. *Pfister-Rechnungen*

Die Rechnungen der Spitals-Bäckerei sind für die Jahre 1610, 1650, 1700, 1734, 1809/10—1824/25 erhalten. In dem zusammenhängenden Bestand des 19. Jahrhunderts liegen Lücken

in den Jahren 1810/11 und 1812/13 vor. Benutzt wurden die Bände von 1809/10 bis 1820/21.

Das Rechnungsjahr geht, wie bei den Ökonomie-Rechnungen, vom 1. Oktober eines Jahres bis zum 30. September des nächsten Jahres.

Die Rechnungen sind in einen Einnahmen- und einen Ausgabenteil gegliedert. Für unsere Zwecke kommt nur der Ausgabenteil in Betracht. In einzelnen Titeln werden die Ausgaben für Getreide (Weizen, Roggen), Salz, Hefe, Personal u. a. verrechnet.

Lediglich der Titel, Getreideausgaben, der hauptsächlich Preise für Weizen, in den Jahren 1815/16 auch Preise für Roggen, liefert, wurde benutzt.

### III. Bräu-Rechnungen

Die Rechnungen der Heilig-Geist-Spital-Brauerei liegen für das 19. Jahrhundert in Bänden für die Jahre 1800—1802, 1809/10—1831/32 vor.

Auch hier reicht das Rechnungsjahr vom 1. Oktober des einen Jahres bis zum 30. September des nächsten.

Der I. Teil der Rechnungen enthält die Sachrechnung, der II. Teil die Geldrechnung. Diese ist wieder nach Einnahmen und Ausgaben untergeteilt. Die Einnahmen betreffen den Bierverkauf. Die Ausgaben beziehen sich auf die verschiedenen Grundstoffe der Bierherstellung.

## BESCHREIBUNG DER MÜNCHNER ALLGEMEINEN SCHRANNEN-ORDNUNG VON 1771

Die Schranne soll der einzige Markt sein. Alle Winkelkäufe auf Wagen, in Häusern, Privatkästen usw. sind verboten. Die Beschickung der Schranne ist die ganze Woche über möglich, allgemein aber für den Vorabend des Schranntages bestimmt. Ungeputztes, nasses und gemischtes Getreide ist nicht schrankenmäßig.

Schrannezeit ist von Georgi bis Michaeli ab 5 Uhr früh, im Winter ab 7 Uhr. Bis 7 bzw. 9 Uhr im Winter dürfen nur die Einwohner des Schrankenortes kaufen. Ausgeschlossen sind a) alle, welche nicht am Schrankenort wohnen, b) Bräuer, Bäcker, Melber, Küchelbacher usw., c) deren Dienstboten oder Beauftragte. Sie alle dürfen sich auf der Schranne bis zur zweiten Zeit nicht sehen lassen. Von 8 Uhr bzw. im Winter von 9 Uhr ab dürfen die Bräuer, Bäcker, Melber usw. des Schrankenortes und alle Einwohner des Schrankenortes kaufen. Ausgeschlossen sind also Nichteinwohner. Von 9 Uhr bzw. im Winter von 10 Uhr ab bis zum Ende der Schranne dürfen sowohl



Einheimische aller Art als auch Fremde kaufen, sofern nicht eine Getreidesperre verhängt ist. Die Einheimischen haben ein Einstandsrecht.

Den sog. Minut- oder Stümpfel- oder Metzenkauf (Kauf in kleinen Mengen) hat die Schranneobrigkeit jedermann zu gestatten, insbesondere soll sie den armen Leuten hierbei behilflich sein. Kauf auf Muster ist verboten.

Abmessung : Das Einschütten hat ohne Rütteln und Stampfen des Maßes zu geschehen. Die Frucht wird ohne Verschütten oder Verstreuen an den Seiten ausgeglichen und eben abgestrichen.

Der Kornmesser muß in eigener Person arbeiten.

Schrannebuch : Der Käufer hat bei dem „Schrannebuch“ den Kauf gegen Empfang eines Zeichens anzusagen, dieses Zeichen gibt er dann seinem Kornmesser. Letzterer läßt ihn dann, und nicht eher, abfahren; er übernimmt das Zeichen des Käufers und gibt dieses nach beendigter Schranne dem Buchhalter.

Nicht verkaufte Getreide bleibt auf offener Schranne stehen. Es darf nicht in Häuser oder Lauben gebracht werden. Wird es auf der ersten Schranne nicht verkauft, so erhält der Sack einen Strich, auf der zweiten Schranne einen zweiten Strich und wird es auf der dritten Schranne nicht verkauft, so wird es am Ende der 3. Schranne ex officio verkauft.

Verkauf durch Getreidemesser ist statthaft, aber diese dürfen es nicht höher verkaufen als nach dem Mittelpreis der Schranne, in welcher laut Schrannebuch der Eigentümer sein Getreide eingesetzt hat.

Aus dieser Schranneordnung geht hervor, daß die Preise sowohl Klein- wie Großhandelspreise sind. Der Einwohner des Schranneortes, der nicht gewerbsmäßig mit Getreide handelte, durfte keine zu großen Mengen erwerben. Kleinsthandel ist sonst ausdrücklich geschützt. Über die Entstehung der Schranne-Mittelpreise sagt die Ordnung auch in der beigegebenen Instruktion für den Schrannebuchhalter nichts aus.

## DAS HEILIG-GEIST-SPITAL IN MÜNCHEN <sup>1)</sup>

Herzog Ludwig der Kehlheimer erbaut im Jahre 1204 bei der St. Katharinenkapelle in München ein Pilgerhaus und übergibt die Leitung desselben den Brüdern des Heiligen Geistes.

---

<sup>1)</sup> Adalbert Huhn. Geschichte des Spitals, der Kirche und der Pfarrei zum Heiligen Geist in München, München 1893.

Denkmäler des Münchner Stadtrechts, 1. Band 1158—1403, bearbeitet und herausgegeben von Pius Dirr.

An der Stelle dieses Pilgerhauses wird von Herzog Otto II., 1253, ein größeres Spital nebst Kirche gebaut. 1286 wird von Herzog Ludwig II. die Brau- und Schankgerechtsame für 30 Scheffel Gerste und Hafer im Jahr bestätigt. Ludwig der Bayer stiftet zu diesem Spital, 1323, den Forsthafer von 3 Höfen zu Ober- und Niedersendling.

1327 wird das Spital mit einem großen Teil der Stadt ein Raub der Flammen. Wieder aufgebaut, erhält es am 23. April 1328 eine uns überlieferte Spitalsordnung, die in Anlehnung an die frühere Ordnung und im Einverständnis mit dem Freisinger Domdekan, dem Dekan der Stadt München und dem Rat der Stadt von der „Meisterschaft“ des Spitals erlassen wird. Noch liegt die Leitung des Spitals in den Händen der Brüder des Heilig-Geist-Ordens. Diese verschwinden in den 30er Jahren des 14. Jahrhunderts, wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Streit zwischen Kaiser und Papst.

Dem Spital steht ein Meister vor. Ihm sind alle Insassen Gehorsam schuldig. Das Spital ist nur um der Siechen willen gestiftet, Gesunde können daher nur aus Gnade, und wenn sie ihre Habe dem Spital zu Eigentum übergeben, aufgenommen werden. Die Aufnahme von Gesunden darf nur geschehen, soweit es der verfügbare Raum, bzw. die Belegung mit Kranken gestattet. Müssen mehr Kranke aufgenommen werden, so können bereits aufgenommene Gesunde wieder entlassen werden. Die Einkünfte des eingebrachten Gutes dienen zur Besserung der Nahrung und des Unterhalts des Aufgenommenen; erst mit seinem Tode fällt sein Vermögen gänzlich an das Spital. Die Gesunden müssen dem Meister in der Wartung und Pflege der Kranken behilflich sein. Diese müssen nach ihrer Genesung noch 7 Tage im Spital behalten werden. Alle Insassen haben gewisse religiöse Pflichten.

Die Oberaufsicht über das Spital steht in geistlichen Dingen dem Domdekan in Freising zu, in weltlichen Dingen den verordneten Pflegern des Rats der Stadt München, unter Umständen dem gesamten Rat der Stadt.

Beim Spital in der Stadt befindet sich eine große Ökonomie, eine Brauerei, eine Bäckerei, 2 Mühlen, Schmiede usw. Außerdem unterhält das Spital in Sendling einen Sedelhof und in Hesselohle sowie in Forstkasten je eine Schweige mit ausgedehnten Wiesen zur Gewinnung von Milch und Milchprodukten. Die Spitalsökonomie, die Brauerei, die Bäckerei und die Ökonomie in Sendling führen eigene Rechnungen.

Von ungefähr 1500 an bildet das Gros der Insassen die sogenannten „armen Spitaler“, die in den „Siechstuben“, je einer für Männer und einer für Frauen, untergebracht sind. Soweit es sich dabei um Dauerinsassen handelt, dürften sie sich nur aus

alten, armen und kranken, bzw. nicht mehr erwerbsfähigen Bürgern rekrutieren. Dagegen werden vorübergehend auch fremde Kranke (Handwerksgesellen) aufgenommen. Für fremde „Kindtelbetterinnen“ besteht eine eigene Stube. Eine besondere Abteilung ist die der „Unsinnigen“, „Sinnlosen“ oder Geisteskranken. Sie werden vom „Schlögel“ und dessen Frau in der „Keiche“ versorgt. Eine „Rauchstube“ dient zur Aufnahme der mit ansteckenden Krankheiten behafteten. Findel- und Waisenkinder kommen in die Kinderstube.

Den Spitalsarmen steht die viel kleinere Gruppe der Pfründner gegenüber. Sie teilen sich in „mittlere“ und „reiche“ Pfründner; es sind Bürger und Bürgerinnen, die sich eingekauft haben. Sie genießen hinsichtlich der Unterbringung (in einzelnen Zimmern) und Verpflegung Vorteile gegenüber den Armen nach Maßgabe ihres eingebrachten Vermögens.

Die Zahl aller Spitalsinsassen beträgt im 17. und 18. Jahrhundert 2—300. 1602 werden 206—225 Arme in der Siechstube, der Rauchstube und der Keiche gezählt neben 15—17 mittleren Pfründnern. Im Jahre 1650 handelt es sich um 190 Spitalsarme (einschließlich Sinnlosen und Kindern), 22 mittlere und 11 reiche Pfründner, 28 Ehehalten im Spital und in der Ökonomie samt Hilfsbetrieben. 1700 sind es 169 arme Spitaler, 31 Sinnlose, 9 Kranke in der Rauchstube, 50 Kinder, 17—19 reiche und 41 mittlere Pfründner und zu deren Versorgung 32 Ehehalten. 1766 sind es 190 Arme, 34 mittlere und 8—9 reiche Pfründner, sowie rund 35 Ehehalten.

Die Spitalsinsassen erhalten außer der Unterkunft, volle Verpflegung, Kleidung, Krankenhilfe und Seelsorge. Für die letztere sorgt ein Spitalpfarrer mit einer Anzahl Gehilfen (zeitweise 7 Priester). Die ordentliche Verpflegung wird durch eine Reihe von milden Stiftungen zu besonderen Jahrtagen mit Weißbrot, Wein, Bier und Sonder-Fleischmahlzeiten bereichert. Recht häufig sind derartige Seelgerätstiftungen reicher Bürger im 16. Jahrhundert. Durch den Dreißigjährigen Krieg tritt eine Verarmung ein, die Reichnisse an das Spital werden zum Teil stark reduziert und erhöhen sich erst im Laufe des 18. Jahrhunderts wieder.

Nach der Säkularisation 1808 wurde der große städtische Viktualienmarkt in den Spitalhof verlegt. Dadurch wurde die Geschlossenheit des Spitals gesprengt und es erwies sich als notwendig, für die Spitaler ein neues, ungestörtes Unterkommen zu suchen. Dieses fand sich ab 1823 in dem Kloster zu St. Elisabeth vor dem Sendlinger Tor, dem heutigen allgemeinen Krankenhaus. Der Abbruch der Spitalsküche 1808 verursachte den Übergang von der vollen Naturalverpflegung zu teilweisen Geldrechnissen. Nur die 15 reichen Pfründner hatten neben

der Wohnung noch die volle Kost; die mittleren Pfründner erhielten täglich 1 Maß Bier, Brot und wöchentlich 42 Kreuzer, die Armen aber täglich  $\frac{1}{2}$  Maß Bier, wöchentlich 5 Laib Roggenbrot und 35 Kreuzer Kostzuschuß. Mit der Übersiedlung nach St. Elisabeth erwiesen sich weitere Änderungen als notwendig. Die Zahl der Insassen wurde auf 220 beschränkt. Erweiterungsbauten in den Jahren 1845—1848 ermöglichten eine Erhöhung der Verpflegten auf 380.

## DAS REICHE ALMOSEN IN MÜNCHEN <sup>1)</sup>

Das Reiche oder Goldene Almosen wurde im Jahre 1449 von dem Münchner Ratsherrn Martin Ridler gestiftet. 2 Höfe und eine Hube sollten mit ihrem Gült- und Zinsendienst in der angeschlagenen Höhe von  $16\frac{1}{2}$  Pfund Pfennig die Mittel für die Austeilung von Nahrungsmitteln an „sechs hawsarmen menschen, die purger hie sind und kind haben zu München“ liefern.

Die Auswahl der Pfründner liegt bei den 2 bis 3 Pflegern der Stiftung, von denen mindestens einer Ratsherr sein sollte. Diese haben auch 6 Anwärter zu bestimmen, die nach Erlöschen einer Pfründe aufrücken sollen. Ein Knecht oder Diener, der ebenfalls Bürger sein muß, wird zur Geschäftsführung bestellt. Er erhält für seine Mühewaltung jährlich 2 Pfund Pfennig aus zwei zu diesem Zweck ebenfalls gestifteten Ewiggeldern.

Ursprünglich sollten 6 Personen wöchentlich am Samstag für 6 Pfennig Roggenbrot und für 6 Pfennig Fleisch, in der Fastenzeit aber statt des Fleisches für 6 Pfennig Erbsen erhalten.

Zahlreiche zusätzliche Stiftungen hatten schon bald die Zahl der Pfründner erhöht. So reden die Rechnungen in den 90er Jahren des 15. Jahrhunderts von 45—50 „ganzen und halben Schüsseln“, worunter wir wohl ebensoviele ganze und halbe Pfründen zu verstehen haben. 1557 ist die Rede von „124 ganzen Pfründen und 28 halben“, 1609 von „2 ganzen Gaben und 231 halben Gaben“.

Verheerend scheint die Schwedenzeit auf die Fonds der Stiftung gewirkt zu haben. Im Jahre 1639 erhalten die Rechnisse „6 perschonon im ganzen“ und „71 der armen im halben almuesen“. Schon in den 40er Jahren des 17. Jahrhunderts errechnet sich aber aus den wöchentlich ausgeteilten Fleischmengen wieder eine höhere Anzahl von Pfründnern; 1643 : 100 Pfründner, 1647 : 120 Pfründner; 1660 : 140 Pfründner.

Die ursprüngliche Organisation scheint schon im 15. Jahr-

<sup>1)</sup> Rechnungen des Reichen Almosens, Stadtarchiv München. Westenrieder. Neue Beiträge, 2. Bd. München 1817.  
Anton Mayer. Die Domkirche zu U.L. Frauen in München.

hundert verlassen worden zu sein, indem neben Pfründnern mit vollem Genuß der Stiftung stets eine große Anzahl solcher mit nur halbem Genuß auftreten.

## DAS HOF-WAISENHAUS IN MÜNCHEN <sup>1)</sup>

Kurfürst Maximilian I. erbaute im Jahre 1615 das St. Josephs-haus am Sendlingertor zur Unterbringung von Kranken. Das Haus erwies sich bald als zu klein, weshalb das größere Joseph-Spital gebaut wurde. Das St. Joseph-Haus wurde nun im Jahre 1626 als „Hof-Waisenhaus“ eingerichtet.

Aufnahme fanden zunächst Waisenkinder von Hofbediensteten und von Bürgern, da ein bürgerliches Waisenhaus noch nicht bestand. Erst 1645 wurden die Bürgerkinder in dem bürgerlichen Waisenhaus am Unteranger untergebracht.

1744 befanden sich 62 Waisen im Haus anstatt der stiftungsmäßigen Zahl von 80 Kindern.

Die aufzunehmenden Waisen mußten unter 7 Jahre alt, ehelich geboren, körperlich gesund und zur Erlernung eines Handwerks tauglich sein. Die Dauer des Aufenthaltes war bis zum erreichten 16., höchstens 18. Lebensjahr begrenzt.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wechselte die Anschauung über die Zweckmäßigkeit des Anstaltsaufenthaltes für Waisenkinder. Sie wurden „zur Förderung ihres besseren Wachstums und nachhaltiger Gesundheit“ auf dem Lande untergebracht und für jedes jährlich 48—50 fl. Verpflegungszuschuß zuzüglich Schulgeld bezahlt. Die nicht zur Erziehung auf dem Lande geeigneten Kinder wurden in das städtische Waisenhaus überführt wo für sie ein täglicher Verpflegungsbeitrag von 16 Kreuzern bezahlt wurde.

1803 wurde das Hofwaisenhaus ganz aufgelöst.

## DAS BRUDERHAUS IN MÜNCHEN <sup>2)</sup>

Ein Stiftungsbrief ist nicht erhalten. Nach einer am Hause früher angebrachten Tafel ist das „Stadtbruderhaus“ — übereinstimmend mit anderen schriftlichen Überlieferungen — im Jahre 1480 gegründet worden. Es befand sich nahe der Stadtmauer an der Kreuzstraße und war an die Allerheiligen-, jetzt Kreuzkirche, angebaut.

---

<sup>1)</sup> Dr. Jakob Bauer. Grundzüge der Verfassung und Vermögensverwaltung der Stadtgemeinde München, München 1845.

Lothar Meilinger. Das Münchner Waisenhaus, eine Studie, München 1906.

<sup>2)</sup> J. von Bauer. Annalen der städt. allgemeinen Krankenhäuser zu München. München 1913.

Aufnahme fanden in dem Bruderhaus in erster Linie Kranke, seit der Kirmair'schen Pfründestiftung von 1548 auch 4 Pfründner. Die Familie von Weichs stiftete in dieser Zeit eine weitere Pfründe. Wie in das Heilig-Geist-Spital konnten sich auch hier Leute einkaufen. Im 16. und 17. Jahrhundert war dieses Krankenhaus Bürgern wie Fremden und zwar meist unbemittelten Leuten (Arbeitern, Handwerksgesellen, armen Weibern, Buben) geöffnet. Erst 1795 wird die Aufnahme auf Bürger beschränkt.

Es gab im 16. Jahrhundert nur ungefähr 20 Kranke und seit 1548 fünf dauernde Pfründner. Im Jahre 1616 war das Haus mit 42 Kranken belegt.

# AUGSBURG

## DATEN AUS DER GESCHICHTE AUGSBURGS BIS ZUM ENDE DES DREISSIGJÄHRIGEN KRIEGES <sup>1)</sup>

- |               |  |
|---------------|--|
| 1401          | Kaiser Rupprecht in Augsburg.<br>Der Pest sollen 4650 Erwachsene, die Kinder nicht gezählt, zum Opfer gefallen sein. |
| 1404          | Befestigung der Stadt mit Wall und Graben. Stroh und Schindeln als Dachmaterial verboten. Ziegel vorgeschrieben.     |
| 1406, 9. VII. | Lechüberschwemmung.  |
| 1407          | Großes Sterben.  |
| 1411          | Den Kaufleuten wird verboten, auswärtigen Webern Leinwand oder Tuch abzukaufen.                                      |
| 1414          | Kaiser Sigismund in Augsburg.  |
| 1416          | Nenningerstreit, Bayern sperrt die Zufuhr nach Augsburg.   |
| 1418          | Fortsetzung des Nenningerstreits : Bayern sperrt die Zufuhr und verbaut den Lech. Alle Lebensmittel sehr teuer.      |
| 4. X.         | Kaiser Sigismund in Augsburg. Privileg gegen die Verbauung des Lech.   |
| 1419          | Lossprechung vom Bann, trotzdem Aufrechterhaltung der bayrischen Sperre.   |
| 1420          | Pest. 16.000 Menschen sollen in Augsburg gestorben sein.   |
| Herbst        | Getreide, Hülsenfrüchte, Fleisch, Eier, Schmalz, Wein, Holz billiger.  |
| 1423          | Einkommen-Steuer : 2 Pfg. von einem Pfund Pfennig.   |

---

<sup>1)</sup> Literatur:

Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, herausgegeben durch die historische Kommission bei der Akademie der Wissenschaften (zu München).

Augsburg 2 Bd. v. F. Frensdorff.

4 „ v. Roth.

P. von Stetten, Geschichte der reichsfreien Stadt Augsburg. Frankfurt u. Leipzig 1758.

- 1424 Getreidepreise ungemein hoch. Zufuhr aus Nürnberg, Rothenburg usw. beendet die Teuerung. Steuer wird auf die Hälfte herabgesetzt.
- 1425 Münzstreitigkeiten wegen der neuen bischöflichen Münze.
- 1428 Hussiten-Steuer.
- 1429 Das gute Geld wird mit dem Zeichen der Stadt gestempelt.
- 1430, I. Große Feuersbrunst.  
Torzoll-Privileg: Vom Wagen 1 Pfg., vom Karren  $\frac{1}{2}$  Pfg. Achtjährige Teuerung im ganzen Oberland.  
Pest.
- 1431 Hussitenkrieg. Gemeiner Pfennig eingeführt.
- 1432 Erfrieren der Weinstöcke und Feldfrüchte.
- 1433 Hohe Getreidepreise. Der Rat kauft in benachbarten Klöstern Getreide auf Vorrat. Tagelöhner (Zimmerleute und Maurer) erhalten einen Lohntarif.
- 1434 Verbot, Baumwolle an fremde Weber zu verkaufen.
- 1435 Neue Pfennige. Münzrelation 1 Goldgulden = 2 Pfund 22 Pfg.
- 1437 Bayern sperrt die österreichische Getreidezufuhr. Teuerung. Der Geschlechter Sigmund Hofmaier gibt billiges Getreide ab.
- 1438 Fortdauer der Getreideteuerung.  
In Wien werden 2000 Schafe gekauft.  
Pest.
- 1439 Fleischpreis-Steigerung. Die Bürger dürfen hausschlachten und das Fleisch auf dem Markt verkaufen.
- 1441 Neue Bischöfliche Pfennige. Münzrelation: 1 Gulden = 160 Pfg.
- XI. Großer Frost, die Mühlen stillgelegt. Anschaffung eines städtischen Mehlvorrats. An Arme soll der Metzen Mehl um 4 Groschen abgegeben werden.
- 1443 König Friedrich in Augsburg.  
Ungeld von Barchent und anderem Leinenzeug.  
Zuerst alles wohlfeil, dann Teuerung besonders in Getreide.  
Winter sehr schneereich, strenge Kälte, Getreide teuer.



- 1446, Herbst Dauerregen.  
 1448, XI. Hagel.  
 Winter sehr trocken, Flüsse z. T. ausgetrocknet.
- 1450 Ungeld von allem Getreide wegen hoher Kosten im Krieg der Reichsstädte mit süddeutschen Fürsten.  
 Befehl, sich mit Lebensmitteln einzudecken.
- 1451 Neues Ungeld auf Tuch und Barchent.  
 1456 Sommer kalt und naß.  
 Zünfte erzwingen Aufhebung des Getreide- und Leinwand-Ungelds.
- 1458 Neue Bischöfliche Pfennige.  
 Bayrische Münze ist gleichwertig und darf kursieren.
- Herbst Trockenheit der Flüsse, allgemeine Teuerung, Krieg mit Bayern.  
 Zufuhrsperre.
- 1459 Geringe Kaiserliche und Bayrische Pfennige.  
 1460 Auf Getreide und andere Waren wird ein Ungeld gesetzt.
6. VII. Hochwasser des Lechs.  
 1462, I. Absage an Herzog Ludwig v. Bayern.  
 Kämpfe in der Umgegend von Augsburg.  
 Herzog Ludwig schädigt die Stadt durch Brände in der Umgegend, Belagerung Augsburgs, Verwüstung des Hinterlandes.  
 Belagerung wird aufgehoben, ungemeiner Schaden auf beiden Seiten.  
 Waffenstillstand zwischen Herzog Ludwig einerseits und Markgraf Albrecht und den Reichsstädten andererseits und Friede.
- Winter u. Sommer Trockenheit, niedriger Wasserstand.  
 Anfang des Krieges Lebensmittel billig, dann Teuerung besonders für Getreide, Hülsenfrüchte, Schmalz.  
 Nach Friedensschluß billig.  
 Pest. Großes Sterben.
- 1465 Münzverordnung: es gelten nur noch Bayrische und Bischöfliche Pfennige.  
 1466 Herabsetzung des Ungeldes.  
 Großes Sterben der Kinder.  
 1467 St. Ulrichskirche wird neu erbaut.  
 Neue Bischöfliche Heller. Münzrelation 460 Heller = 1 Goldgulden.

- 1468 Herzog Ludwig von Bayern sperrt sein Land gegen Augsburg. Heu, Getreide und Holz kann von jenseits des Lechs nicht mehr in die Stadt gebracht werden.  
Der Lech wird gesperrt.  
Die Wertach wird von Bayern verpfahlt.  
Zufuhrsperre durch Bayern für alles, außer Salz.
- 1472 Steuer wird erhöht (von 100 Goldgulden, 1 Goldgulden 2 Pfg., von Liegenschaften die Hälfte, mindestens 60 Pfennig).  
Veränderung der Steuer der Reichsstädte, jährlich statt 800 Pfund Heller 400 Goldgulden.
- 1473, XII. Pest.
- 1474, 29. IV. Großer Sturm zerstört die St. Ulrichskirche.  
XII. Abänderung der Maß : 1 Eimer = 76 Maß statt bisher 72.
- 1475 Wöchentliche gestaffelte Vermögensabgabe bis in die 48. Woche (4321 Steuerpflichtige gegliedert nach ihrem Vermögen).
- 1482 Getreidemangel in ganz Oberschwaben, Teuerung, Hungersnot (1 Schaff Roggen = 3 Gulden).
- 1483 Ab Juli alles wieder billig.  
Großes Sterben in Schwaben.
- 1484 Pest.
- Mai Große Überschwemmung.
- 1485 Große Überschwemmung (großer Schaden).
- 1488 Der Rat kauft einen Getreidevorrat.
- 1491, II. Große Kälte und Teuerung.  
Teuerung veranlaßt Verkauf des Brotes nach Gewicht.
- 1494 Großes Sterben.
- 1495 Seuche (Franzosenblattern) erstmals in Augsburg.
- 1496 Stadtgräben werden befestigt.
- 1497 Der gemeine Pfennig wird eingeführt.
- 1499 Neue Bischöfliche Münze : 210 Pfennige auf einen Goldgulden.
- 1500 Reichstag zu Augsburg.  
Nov. Große Kälte.  
Dez. Regen.  
Kopfsteuer neu festgesetzt, Vermögen über 400 Goldgulden müssen 1 Goldgulden, Arme und Dienstboten 1 Kreuzer bezahlen.

- 1500 Dez. Während des Reichstages billige Getreidepreise.
- 1501 Teuerung, verursacht durch Dauerregen und Hochwasser.  
Getreide sehr teuer, Rationierung und Festpreise.  
Getreidekauf in Regensburg und Passau.  
Anhaltende Teuerung und Ausbreitung der Seuche (Franzosenblattern).
- 1503, Sommer Dürre, drei Jahre hoher Preis für Getreide.  
Blattern.  
Großes Sterben.  
Augsburger Kaufleute rüsten Schiffe nach Ostindien aus und haben 175% Reingewinn.
- 1508 Nasser Sommer, großer Schaden.
- 1510 Großer Reichstag zu Augsburg.
- 1511 Pfingsten Festpreis für Fische.  
Hochwasser, großer Schaden.
- 1512 Feuersbrunst.
- 1513 Große Not bei den Webern, viele nehmen Kriegsdienst.  
Feuersbrunst.
- 1515 Hochwasser des Lechs verursacht großen Schaden.  
Handelsverbot Bayerns gegen Augsburg.  
Augsburger Kreuzer, Bayrische Pfennige und Heller dürfen nicht mehr ausgeführt werden.
- 1517 Teuerung. Im Spitalbackofen und in den städtischen Backöfen wird für die Bürgerschaft Brot gebacken und verkauft.
3. IX. Weinmarkt und Schrankenordnung.
- 1519 Ulrich, Georg und Jakob Fugger bauen die Fuggerei und stiften das Holzhaus für Kranke.  
Steuern, die über 1 rheinischen Goldgulden betragen, müssen in Gold bezahlt werden.
- 1521 Privileg der Stadt, Gold und Silbermünzen zu prägen.  
Großes Sterben.  
Gutes Erntejahr.
- IX. Pest. Über 3000 Menschen sollen gestorben sein.
- 1522 Hoher Getreidepreis.  
Die Stadt baut eine Münzstatt und prägt neue Münzen aus.
- 1525 Bauernaufstand in ganz Schwaben.  
Gute Ernte.

- 1526 Hungersnot auf dem Lande.  
 1527 Großer Fleischmangel, Erlaubnis für jedermann Fleisch einzuführen und auf dem offenem Fleischmarkt zu verkaufen.
- 1529 Getreide- und Holz-mangel.  
 Teuerung in Bayern und Schwaben, besonders für Getreide, Wein, Schmalz, Salz und Holz. Seuche, englischer Schweiß genannt. Über 3000 Menschen erkranken, 600 sterben.
- Juni  
 1530 Hochwasser, Dezember nochmals.  
 Blattern. Rote Ruhr.  
 Reichstag in Augsburg.
- 1531 Große Teuerung.  
 April Hochwasser.  
 Teuerung der meisten Lebensmittel, Hungersnot.
- 1532 Teuerung von Getreide und Fleisch.  
 Künstlich hochgetriebene Getreidepreise.
- 1533 Teuerung.  
 1534 Hungersnot, nasser Sommer.  
 Großer Schaden wegen Hochwasser.
- 1535 Großes Sterben.  
 1536 Wein- und Getreide-Überfluß.  
 1538 Es dürfen nur noch eiserne und messingne Gewichte gebraucht werden. Maß und Geschirr muß alle Vierteljahr geeicht werden.  
 Trockner Sommer.
- 1543, 24. II. Taler und Kronen werden verboten.  
 Mangel an Rindvieh.
- Nov. Holz-mangel, 150 Klafter werden vom Rat an die Armen verteilt.  
 Neuer Weinzoll in Bayern verteuert auch österreichische und welsche Weine.  
 Prediger-Gehälter 200—250 fl.  
 Große Holz-teuerung: 150 Klafter werden verteilt.
- 1545 Taler gelten 72 Kreuzer.  
 1546 Zolltax-Festlegung: 2 Pfennig vom Wagen, 1 Pfennig vom Karren. Brot- und Weinausfuhr wegen Kriegs-gefahr verboten.
- Okt. Zum Schmalkaldischen Krieg werden 50.000 fl. vorgeschossen.  
 Es soll die doppelte Steuer erhoben werden.  
 Kriegskosten Augsburgs 1.200.000—3.000.000 Gulden.

- 1547 Das von den geistlichen Gütern eingebrachte Getreide wird an die Zünfte verteilt (verkauft).  
Kaiserliche Besatzung in Augsburg.  
Ungeld-Erhöhung, (6 Jahre um die Hälfte höher). Goldbezahlung.  
Reichstag in Augsburg.  
Pest.  
Holzmangel.
- 1548 Hochwasser des Lech.  
Ungeld auf welsche Weine während der Dauer des Reichstags 2 kr. vom Eimer.
- IX. Billiges Getreide, die Proviantmeister haben den Befehl sich einzudecken.
22. XI. Strenge Kontrolle der Maße und Gewichte bei den Bäckern.
- 1549 Brot- und Fisch-Festpreise.  
VIII. Getreideteuerung.
- 1550, 25. VI. Reichstag zu Augsburg.
- 1551, 27. X. Getreidemangel, Brot in den Stadtbacköfen gebacken und verkauft.  
Moritz von Sachsen rückt vor Augsburg, das sich ergibt.
- 1552, Mai Brotmangel, Brot aus Stadtbacköfen.
- 1555 Reichstag in Augsburg.
- 1556 Professor am Gymnasium St. Anna mit 300 fl. jährlich Gehalt angestellt.
- 1559 Reichstag in Augsburg.
- XI. Zinsordnung (höchstens 5%).  
Neue Münze : Reichsgulden zu 60 Kreuzer.
13. IV. Ratsverordnung : auf jedes Schaff Fesen und Hafer wird  $\frac{1}{2}$  Metzen Aufmaß gegeben.
- 1562, Mai Getreidemangel. Brotteuerung, Stadtbacköfen.  
Seuche (Brechen).
- 1563 Pest, 2670 Personen gestorben.
- 1564, II. Fleischmangel.  
Nachlassen der Pest.
- April Pest nimmt wieder zu.
- Sept. Pest nimmt weiter zu.
- Dez. Es erfrieren viele Leute. An Pest und anderen Krankheiten sterben 2542 Personen.
- 1565 Fortdauernde Kälte tut der Pest Einhalt.
- 1566, 14. I. Reichstag zu Augsburg.
- 1567 Getreideteuerung.  
1. VIII. Großes Hagelwetter.

- 1569, I.—III. Teuerung, Getreidemangel, viele Bettler, der Rat läßt Brot backen. 1700 Personen erhalten Almosen.
- 1570 Teuerung wegen Getreidemangel, die Stadt läßt Brot backen, 4000 Leute erhalten Almosen, wöchentlich werden 36 Ztr. Schmalz, jedes Pfund um 2 Pfennig verbilligt, abgegeben.
- X. Bayern sperrt die Getreide- und Salzausfuhr. Salzscheibenpreis steigt auf 2 fl.
- 1571, I. Starker Schneefall verhindert Zufuhr nach Augsburg. Getreideteuerung. 1 Schaff Korn kostet 9—10 Goldgulden, Roggen  $8\frac{1}{2}$ , Gerste 6, Hafer 3 Goldgulden. 1 Ei kostet 3 Kreuzer.
- II. Die Teuerung nimmt von Tag zu Tag zu.
- XI. Pest.
- 1572, 26. II. Anhalten der Pest. In einer Woche sterben 70 Personen. Teuerung besonders von Getreide. In der Türkei aufgekauftes Getreide wird in Ungarn von Husaren weggenommen.
- VII. Gute Ernte, Nachlassen der Teuerung.
- IX. Pest stärker.
- 1573, X. Trotz günstiger Ernte infolge Ausfuhrverbots durch Bayern Teuerung.
- XII. Bayerisches Ausfuhrverbot wieder aufgehoben.
- 1575, VI. Getreideteuerung. Abgaben aus dem städtischen Kornkasten um 2 fl. verbilligt.
- Herbst Pest.
- 1577, VI. Großes Hagelwetter schädigt die Ernte.
- 1578 Pest in den Niederlanden bedingt Einfuhrverbot von Waren.
- 1579, I. Münzverruf sämtlicher fremder Pfennigsorten.
22. VIII. Verruf der bösen Heller und geringer 10 Kreuzer-Stücke.
- 1580, IV. Getreideteuerung. Handwerksmeister erhalten aus dem Getreidevorrat des Handwerks den Metzen Roggen zu 40 Kreuzer.
- 1582, 11. III. Verkauf von Heringen wegen vorgekommener Erkrankungen verboten.
- 1585 Pest.
- 1586, I. Pest läßt nach.
- V. Bayerische Getreidesperre gegen Augsburg, Getreide in Schwaben schlecht geraten, hoher Preis.
- X. Pest wieder stärker, 3136 Personen in diesem Jahr gestorben.

- 1587 Pest läßt wieder nach.  
IV. Großer Mangel auf dem Lande treibt viele Bettler in die Stadt.
- IX. Getreidemangel. Bäcker backen kein Brot mehr. Fremde Bäcker sollen Donnerstag, Freitag und Samstag in die Stadt hereingelassen werden.
- 1588 Salz- und Getreidesperre von Seiten Bayerns. Salz wird aus Tirol bezogen, die bayerische Niederlage Friedberg umgangen  
XII. Aufhebung der bayerischen Getreidesperre. Freie Salzzufuhr aus Bayern vertragsweise wieder erlangt.
- 1590, 17. V. Hoher Getreidepreis. Abgabe von Getreide aus städtischen Kornkästen.  
Reiche Ernte in Bayern und Schwaben.  
Viehseuche.
- 1592, VIII. Pest, deshalb bayerische Landsperre gegen Augsburg.
- 1593, Anfang Pest läßt nach.
- 1595 Große Kälte legt Mühlen still. Brotmangel.
- 1596, 16. V. Hoher Getreidepreis. Der Getreide-Fürkauf wird verboten.
- 1600, 1. VII. Wegen Fleischmangel wird den Wirten das Fleischessen zwischen den Mahlzeiten verboten.  
VIII. Pest.
- 1601, (II.) Getreide-Teuerung. Die Vorgeher der Weber geben den 2208 ausübenden Webermeistern je  $\frac{1}{2}$  Schaff Roggen zu 2 fl. ab., die 713 ärmeren Weber erhalten je 1 Gulden.  
Viehseuche.
8. X. Gute, gewichtige Dukaten sollen bei der Steuer für 2 Gulden angenommen werden.
- 1603 Ausfuhrverbot für Wolle.  
28. VI. Grundzinsen in Gold dürfen auch in anderen guten Münzsorten bezahlt werden (75 Kreuzer für 1 Goldgulden).
- 1605, I.—III. Große Kälte, viel Schnee, Lebensmittelmangel.
- 1607, X.—XII. Pest, 2048 Personen sterben.
- 1608 Pest läßt nach.  
19. VIII. Pfennige brauchen bei Bezahlung größerer Beträge nur bis zum Betrag von 1 Batzen angenommen werden.
- 1610 Bayerischer Zoll gegen Augsburg wird verdoppelt.
- 1615, I. Getreidepreis-Steigerung.

- 1615, 15. I. Vertrag zwischen Bayern und Augsburg über den Salzhandel. Auf der Grundlage eines Scheibenpreises zu Friedberg in Höhe von 2 fl. 22 Kreuzer wird den Augsburger Salzfertigern unter Übernahme sämtlicher Unkosten (Fuhrlohn, Ladegeld, Hochzoll, Pflasterzoll, Kleinzoll, Ungeld und Bischofszoll) eine Handelsspanne von 14 Kreuzern, die sich nach 3 Jahren auf 13 Kreuzer ermäßigen soll, zugestanden. Die Bewegungen des Friedberger Salzpreises dürfen nicht ausgeglichen werden.
- 1619 Italienisches und Tiroler Kriegsvolk marschiert an Augsburg vorbei nach Böhmen.
- 1620, 15. IX. Die Besoldung der Ratskonsulenten wird von 500 fl. in Münz auf 260 Goldgulden = 606 fl. in Münz erhöht.
- X. Ungeldserhöhung wegen erhöhter Kriegsausgaben. Von jedem Maß Bier, Land- oder Etschwein 1 Pfg. mehr als bisher.
- 1621 Münzkipperei und -Wipperei. Gegen Ende des Jahres gilt 1 guter Taler 10 fl. und mehr.
- 1622, Anfang III. Gute Taler gelten 15 Gulden.
- IX. Verbot, gute Taler höher als zu 10 Gulden, Dukaten höher als zu 15 Gulden zu nehmen.
- IX. Getreidepreise : Kern 55 fl., Roggen 45 fl. Bayerische Landsperrre gegen Augsburg. Städtische Getreideaufkäufe.
8. X. Münzdevaluation : Es soll künftig 1 Reichstaler 5 fl. gelten.
- 1623, 27. VI. Münz-Devaluations-Edikt : 1 Taler gilt künftig nur noch 1 fl. 30 Kreuzer, 1 Dukaten = 2 fl. 12 kr. Warenpreise müssen um  $\frac{3}{4}$  ermäßigt werden.
- VII. Besoldung der Ratskonsulenten auf 700 fl. in Münz erhöht. Ungeachtet der Münz-Devaluation bleibt der Getreidepreis wegen bayerischer Landsperrre und Mangel hoch.
- 1624, I. Zur Verminderung der Stadtschulden Erhöhung des Ungeldes um 3 Pfennig.
20. XI. Getreideaufschlag von 8 Kreuzern. Salzhandels-Vertrag mit Bayern : Handelsspanne der Augsburger Salzfertiger auf 17 Kreuzer festgesetzt bei Übernahme sämtlicher Unkosten und Zölle, von einem Scheibenpreis zu Friedberg in Höhe von 3 fl. 30 kr. ausgehend.



Bei künftigen Preissteigerungen sollen die Augsburger Händler wieder nur 13 kr. Spanne haben. Bei etwaigen Abschlägen verpflichtet sich der Kurfürst, sie schadlos zu halten.

- 1625 Große Armut. Es werden über 3000 hausarme Personen gezählt. Großer Getreidemangel, Teuerung.
10. VI. Getreidefürkauf im Umkreis von 7 Meilen verboten.
- VIII. Pest.
- 1626, I. Pest läßt nach ; Getreidemangel wegen geringerer Zufuhr.
- VI. Bayerische Getreidesperre. Auch Zufuhr aus Schwaben und Neuburg gering. Städtische Roggenabgabe zu 1 fl. 15 kr. der Metzen für arme Bürger. Kaiserliche und bayerische Truppen durchziehen die Gegend und zehren das Land aus.
- X. Pest.
- XII. Pest, innerhalb 8 Tage sterben über 100 Personen.
- 1628 Immer noch Pest. Bayerische und schwäbische Handelssperre wird aufgehoben.
- VII. Neuer Beginn der Seuche. Über 9000 Menschen sollen gestorben sein.
- III.—VII. Es müssen erst 15, dann 8 Kompanien Soldaten verpflegt werden (wöchentliche Kosten 8958 fl.)
- 1629, II. Bayerische Getreidesperre wegen Erlöschen der Pest aufgehoben.
- 1630 Verordnung gegen Geldkippererei.
- 1631 Ziegeltaxe.
- 1632, 19. IV. Abrücken der kaiserlichen Besatzung. Einrücken der Schweden; 4—5 Regimenter Garnison ; monatliche Kontribution 30.000 Taler.
7. V. Getreideverzeichnis.
18. V. Neue Akzise oder Ungeld zur Deckung der Kriegskosten und zwar für
- |                     |        |                   |
|---------------------|--------|-------------------|
| 1 Scheibe Salz      | 30 kr. |                   |
| 1 Eimer Wein        | 30 kr. |                   |
| 1 Maß Bier          | 2 Pfg. | über das frühere; |
| 1 Pfund Rindfleisch | 3 hl.  | „ „ „             |
| 1 Kalb              | 15 kr. |                   |
| 1 Schaf             | 10 kr. |                   |
| 1 Schwein           | 30 kr. |                   |
| 1 Schaff Roggen     | 12 kr. |                   |
| 1 „ Kern            | 12 kr. |                   |
| 1 „ Gerste          | 8 kr.  |                   |
| 1 „ Hafer           | 8 kr.  |                   |

- 1632, 27. V. Verbot des Vieh-Fürkaufs.  
Kriegshandlungen in Oberschwaben, Allgäu und Bayern.
7. VIII. Gestaffelte Kopfsteuer in Augsburg.
31. VIII. Monatliche Sondersteuer in Höhe von 6% des Vermögens.
- X. Die Bäcker weigern sich zu backen, da der für sie festgesetzte Getreidepreis von 7 fl. für 1 Schaff Roggen und 9 fl. für 1 Schaff Kern zu niedrig sei.  
Proviantamt läßt Brot backen.
23. X. Erbeutetes Vieh wird zu 1 Taler pro Stück verkauft. Fast alle Pferde sind den Bauern durch die Kriegsparteien weggenommen; Felder bleiben unbebaut liegen.
11. XI. Heimlicher Getreideverkauf in Bürgerhäusern. Alles Getreide muß auf die Schranne gebracht werden.
- 1633, IV. Mangel an Lebensmitteln wegen Unsicherheit der Straßen. 400 Stück erbeuteten Viehs werden billig verkauft.
- V. Getreide darf nur in der Schranne zu Höchstpreisen von 7 fl. für Roggen und 10 fl. für Kern gehandelt werden. Bestandsaufnahme von Getreide.
31. V. Die Bürger müssen ihre Getreidevorräte dem Proviantamt überlassen.
1. VIII. Die Horn'sche Armee bringt viel Vieh nach Augsburg.
10. IX. Streifzüge der Kroaten erschweren die Lebensmittelversorgung und bewirken Teuerung.
15. IX. Erhöhung des Ungeldes: Wein um 4 Pfg.; Bier um 2 Pfg.
- X. Getreidevisitation. Die Bürger müssen übriges Getreide dem Proviantamt überlassen.
- XII. Mangel an Pferden und Ochsen auf dem Land. Die Bauern müssen Heu- und Getreidewagen selbst in die Stadt ziehen.  
Im Laufe des Jahres sterben 3364 Personen, gegen nur 1075 Geburten.
- 1634  
I. Täglich überhandnehmende Teuerung.  
Getreidepreis für Bäcker auf 11 fl. für Roggen und 14 fl. für Kern auf 3 Monate festgesetzt. Die Verpflegung der schwedischen Besatzung kostet monatlich 18.000 fl. ohne das Brot (24.000 Pfund in 10 Tagen).

- Städtischer Getreideaufkauf am Rhein. In Heilbronn werden 1000 Schaff gekauft, die Fracht bis Augsburg kommt auf 9000 fl.
- II. 150 ungarische Ochsen und einige Fuder Wein kommen an.
- III. Horn in Oberschwaben.  
Pest in München, Sperre gegen Bayern.
8. IV. Fürkauf der Lebensmittel verboten.
13. VI. Wegen Proviantmangels Auflauf unter den schwedischen Soldaten.
17. VI. Das Horn'sche Heer kommt nach Augsburg und muß mit Brot versorgt werden.
- VII. Dukaten werden auf 2 fl. 54 kr. festgesetzt.
6. VIII. Die schwedische Armee kommt wieder nach Augsburg. Innerhalb 3 Tagen müssen 10.000 Pfund Brot geliefert werden.  
Brotmangel, Pest.
6. IX. Niederlage der Schweden bei Nördlingen.  
Verteidigungsmaßnahmen in Augsburg.  
Geldmangel bei der Stadtkammer. Städtische Anleihen bei der Bürgerschaft.
- XI. Großer Mangel an Lebensmitteln.  
Getreidevisitation.

Ende :

Es kosten :

1 Schaff Roggen	40 fl.	
1 Klafter Holz	10 fl.	
1 Vlg. Gsodhaber	20 Batzen	(280 Pfg.)
1 Pfund Kuhfleisch	5 "	( 70 " )
1 " Schweinefleisch	6 "	( 84 " )
1 " Kalb-	10 "	(140 " )
1 " Pferde-	3 "	( 42 " )
1 " Esels-	4 "	( 56 " )
1 " Schmalz	16 "	(224 " )
4 " Brotlaib	5 "	( 70 " )
1 Maß schlechtesten Wein	12 "	(168 " )
1 " Milch	3 "	( 42 " )
1 Ei	10 Kreuzer	( 35 " )
1 Vlg. Salz	6 Batzen	( 84 " )

Im Laufe des Jahres sterben 4664 Menschen, gegen nur 1054 Geburten.

1635, I.

- Die arme Bevölkerung muß von Hunden, Katzen, Mäusen, Pferden, gesottenem Leder, Brot mit Stroh untermischt, leben.
11. I. Getreidevisitation : Gestatteter Hausvorrat pro Person 3 Metzen.
- II. Getreidevisitation. Leichen werden gegessen.
- III. Hungersnot bewirkt Kapitulation der Stadt.

- 1635, 26. III. Die ersten bayerischen Bauern mit Lebensmitteln kommen in die Stadt.  
Neuer Aufschlag :
- |             |         |       |
|-------------|---------|-------|
| auf 1 Pfund | Schmalz | 2 kr. |
| 1 „         | Käse    | 2 kr. |
| 1 Zentner   | Reis    | 1 fl. |
| 1 „         | Baumöl  | 30 x. |
12. IV. Achtfache Steuer zur Aufbringung von 80.000fl. Blockade- und 300.000 fl. Strafgeldern für Kaiser und Bayern. (Der Betrag wird erst 1639 völlig bezahlt).
3. V. Neue vierfache Steuer für die evangelischen Bürger.
2. VIII. Milchtaxe.
24. IX. Volkszählung :
- |           |                      |        |                    |
|-----------|----------------------|--------|--------------------|
| 4.415     | Katholiken, darunter | 694    | Fremde             |
| 12.017    | Evangelische         | „      | 37 „               |
| insgesamt |                      | 16.432 | Bürger und Fremde. |
- (1612 wurden allein 16 932 Angehörige des Weberhandwerkes gezählt).  
2216 Wohnungen und Zimmer stehen leer.  
Im Laufe des Jahres werden 789 Geburten, 440 Hochzeiten, 790 Todesfälle gezählt.
- 1637, 25. VIII. Beschreibung aller Mannspersonen zwischen 16—60 Jahren : 1464 katholische und 2989 evangelische Bürger.  
Neue Aufschläge :
- |            |                            |              |
|------------|----------------------------|--------------|
| vom Schaff | Kern und Weizen            | 16 kr. mehr. |
| „          | „ Roggen, Gerste und Hafer | 8 kr. mehr.  |
| „          | Mietzen Erbsen             | 4 kr. mehr.  |
- Im Laufe des Jahres werden 80 Personen geboren, 823 sterben.
- 1638, VI. Salzakkord der Salzfertiger mit Bayern.  
Kriegskosten der Stadt vom 1. I. 1637—31. VII. 1638 = 111 997 fl.
- 1639, VI. Bier-Ungeld um 2 Pfg. erhöht.  
XII. Ungemein fruchtbares Jahr.  
Es werden 811 Geburten, 239 Hochzeiten, 674 Todesfälle gezählt.
- 1640 Winter-Einquartierung verursacht Erhöhung des Bier-Ungeldes um 2 Pfg.  
483 Geburten, 234 Hochzeiten, 586 Todesfälle.
- 1641 843 Geburten, 176 Hochzeiten, 587 Todesfälle.

- 1642 Getreidekipperei.  
892 Geburten, 246 Hochzeiten, 598 Todesfälle.
- 1643 Herabsetzung des jüngsten Getreide-Aufschlages :  
„Außer den gewöhnlichen Gebühren“ vom Schaff
- |                  |                      |
|------------------|----------------------|
| Kern und Weizen  | 6 Batzen (= 84 Pfg.) |
| Roggen           | 5 „ (= 70 Pfg.)      |
| Gerste und Hafer | 4 „ (= 56 Pfg.)      |
- 839 Geburten, 194 Hochzeiten, 638 Todesfälle.
- 1644 Getreide billig.  
821 Geburten, 189 Hochzeiten, 659 Todesfälle.
- 1645 VI, VII.  
VIII. Getreide billig.  
Beschreibung der Bürgerschaft :
- |              |                          |                       |
|--------------|--------------------------|-----------------------|
| katholische  | 6 170 Personen, darunter | 1619 wehrhafte Männer |
| evangelische | 13 790 „ „               | 3368 „ „              |
| insgesamt    | 19 960 „                 |                       |
- (Wehrfähiges Alter 15—60 Jahre)
- 4 848 Feuerstätten.  
Erhöhung des Bier-Ungeldes um 1 Pfg. ;  
auch Erhöhung des Getreide-Ungeldes.  
Bayerische Besatzung.  
Fruchtbares Jahr :
- |        |              |
|--------|--------------|
| Kern   | 4 fl. 10 kr. |
| Roggen | 2 fl. 15 kr. |
| Gerste | 4 fl. —      |
| Hafer  | 2 fl. —      |
- 904 Geburten, 171 Hochzeiten, 758 Todesfälle im Jahr.
- 1646, VIII/IX.  
20. IX. Anrücken der Franzosen und Schweden.  
5. X. Bewaffnung der wehrfähigen Fremden.  
11. X. Brotmangel wegen Abbrennen der Mühlen.  
Aufhebung der Belagerung.  
Getreidemangel ; bayerische Getreidesperre.  
XI. Immer noch Getreidemangel.  
XII. Immer noch Getreidemangel, dann Aufhebung der bayerischen Landsperrre für Getreide und Holz.  
1221 Geburten, 206 Hochzeiten, 747 bürgerliche Todesfälle, 741 fremde Todesfälle.
- 1647, I.  
5. II. Teuerung wegen Unsicherheit der Straßen.  
Ungeld auf Schweine.

1647, 28. II.

Vergleich wegen Getreidezufuhr aus Bayern.  
Wohlfeile Lebensmittel :

Kern	7 fl. 10 kr.
Roggen	4 fl. 50 kr.
Gerste	3 fl. 30 kr.
Hafer	2 fl. 15 kr.
Schmalz	8 kr.
Wein	14—16 kr.

944 Taufen ; 256 Hochzeiten ; 1338 Todesfälle (davon 424 Fremde.)

1648, 20. II.

Doppelter Getreide-Aufschlag :

Weizen und Kern	20 Batzen (= 280 Pfg.)
Roggen	16 „ (= 224 Pfg.)
Gerste und Hafer	8 „ (= 112 Pfg.)

Wein-Ungeld : Landwein 4 kr. mehr ; Etschwein 2 kr. mehr ; Bier-Ungeld : 1 Pfg. mehr.  
Leinwand-Ungeld : fremde 20 kr. ; einheimische Barchent 4 kr.

## BESCHREIBUNG DER AUGSBURGER HOSPITALRECHNUNGEN

Die Quelle umfaßt einen Bestand von Rechnungsbänden zwischen 1418—1806. Abgesehen vom 15. Jahrhundert, ist sie fast lückenlos. Es fehlen die Rechnungsbände 1419—1426, 1428—1432, 1434—1436, 1438—1443, 1446—1454, 1456—1457, 1461, 1463—1464, 1470—1471, 1497, 1577, 1740, 1746, 1759, 1760, 1761 ; 1801, 1802.

Die Rechnungsbände weisen einen Einnahmen- und einen Ausgabenteil auf. Mitunter sind beide Teile getrennt gebunden, gelegentlich fehlt einer der beiden Teile (1488). Die Buchungen sind nach Etatstiteln gegliedert. Diese Gliederung ändert sich im Laufe der Jahrhunderte nur wenig.

Im Einnahmenteil sind die wichtigsten Titel folgende :

„Receptio accidentium, vulgariter zuvaell“ ; später (1500) kurz „gemain zufäll“, (1600) „Einnemmen in gemain oder zufäll“, (1680) „Insgemein“.

Dieser Titel liefert Preise für verkauftes Heu, Stroh, Häute und Felle, die ab 1680 allmählich ebenfalls in eigenen Titeln verrechnet werden.

Es folgen die Gruppen der Zinsen und Gülten. Seit Mitte des 17. Jahrhunderts treten Titel für Schulden, Strafgelder, Ungeld auf. Dann schließen sich die Titel für verkauftes Getreide an und zwar für jede Getreidesorte ein eigener mit (im 18. Jahrhundert) sehr zahlreichen Einträgen. (Zu bemerken ist, daß die Gattung Erbsen keinen eigenen Verrechnungstitel aufweist. Erbsen werden meistens eingekauft und dann in dem allgemeinen Ausgabentitel verrechnet).

Der Ausgabenteil ist hauptsächlich in folgende Titel gegliedert :

„Distribucio communis, das gemain ausgeben“, oder kurz „gemains ausgeben“, (1600) „Ausgeben in gemain“, woraus Preise für zahlreiche Gattungen entnommen werden konnten (Erbsen, Flachs, Honig, Holländerkäse, Öl, Papier, Pfeffer, Reis, Stroh, Zucker und Zwilch). Seit Ende des 18. Jahrhunderts bestehen eigene Titel für Schreibmaterialien, für Leinöl und Kerzen, für Arzneien und Spezereien.

Der Titel „Fastengerät“ enthält Preise für Heringe, zeitweise auch für Honig.

Dann folgen Ausgabentitel für Schmalz, Salz, Fleisch, Milch, Bier, Wein (ohne Sortenangaben), Baumaterialien (Kalk, Steine; Bretter ohne Größenangaben), schließlich Titel für Löhne (Drescher, Recher, Schnitter und Binder, Tagwerker).

Die Ausgabentitel Handwerker enthalten Abrechnungen für Arbeiten und Lieferungen der Hafner, Seiler, Sattler, Glaser, Wagner, Schlosser und Schmiede. Nur die Buchungen für die beiden letzten Handwerker verzeichnen zeitweise Preise für Eisen. Bei den übrigen Eintragungen sind in der Regel nur die Endsummen der Abrechnungen dieser Handwerker verbucht.

Angegliedert sind dem Einnahmen- und Ausgabenteil Sachrechnungen über den Zugang von Getreide aus eigenem Bau und aus Zehntablieferung verpflichteter Hintersassen und über den Abgang aus den Getreidekästen des Spitals. Diese Sachrechnungen enthalten keine Preise.

1723—1756 fehlen Sachrechnungen in den Rechnungsbänden, weshalb diese ausdrücklich nur als „Geldrechnungen“ bezeichnet sind. Bei diesem Teilbestand handelt es sich aber durchweg um Hilfsbücher (Manuale) und es ist anzunehmen, daß die nichterhaltenen Hauptbücher (Reinschriften auf Grund der verschiedenen Grundbücher) ebenfalls Sachrechnungen enthalten haben.

Die Quelle ist im allgemeinen als nachträglich gefertigte Reinschrift zu betrachten, die aus den Manualen des Spitalmeisters hergestellt wurde. Während der Geschäftsvorfall sicher vielfach unmittelbar nach seiner Abwicklung in die Manuale eingetragen wurde, blieb die Anfertigung der Reinschriften einem späteren Zeitpunkt vorbehalten.

Das erste Blatt der Reinschrift enthält ab Mitte des 15. Jahrhunderts einen Rechnungsprüfungsvermerk, der beispielsweise im Rechnungsjahr 1491 folgendermaßen lautet :

„Zewissen, das erber und gaistlich her her Hans Emler meines geneidigen herren dechant kapplan anstatt meines geneidigen herren dechant, auch die fürsichtigen ersamen und waysen Hanns Langenmantel und Ludwig Hoser bald alt burgermaister der stat Augspurg und all drey pfleger zu dem hailigen gaist im spital zu Augspurg gerechnet und verrechnet mit dem erbern Jörgen Grey-

molt maister des gedachten spitals auff mittwoch nach Thome im 90. jare umb als einnehmen und ausgeben nach außweisung seines buchs und was das spital noch verhanden hat.“

Später ist dieser Vermerk kürzer. Er lautet 1520 :

„Auff monatg nach sant Veytstag den achtzehenden tag Junii anno 1520, hat der erber Martin Enngelberg, derzeit spittalmaister zum hailigen Gaist zu Augspurg von monatg nach sannt Veitstag des 1519 jars bis widerumb auff obgemelten monatg . . . Rechnung und anzaigen getan.“

Das Rechnungsjahr beginnt im 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts unregelmäßig im Frühjahr (April—Juni). Ab Mitte des 16. Jahrhunderts dauert das Rechnungsjahr von Georgi (April 24.) bis Georgi des nächsten Jahres. Es wird nach dem Kalenderjahr benannt, dem der größere Teil der Rechnungsjahres angehört.

Nur das letzte Rechnungsjahr 1806 fängt am 1. Oktober 1806 an und endet am. 30. September 1807.

Die Einträge innerhalb der einzelnen Etatstitel folgen chronologisch. Die Datierung geschieht bis ins 17. Jahrhundert nach dem Heiligenkalender, später nach Monatstagen.

Der Buchungstext verzeichnet die Empfänger der verkauften und die Lieferanten der eingekauften Waren, die in Frage kommenden Mengen und meistens auch die Preise für die Mengeneinheit.

## DAS HOSPITAL ZU AUGSBURG <sup>1)</sup>

- |      |  |
|------|--|
| 1252 | Stiftung des Hospitals durch die Familien Langenmantel vom Sparren und die Brüder Siegfried und Ulrich von Bannacker.  |
| 1359 | Das Spital war nach anfänglicher großer Blüte zurückgekommen und wird durch die sorgsame Verwaltung Hans Herwarts und Conrad Minners wieder empor gebracht.            |
| 1386 | Das Spital wird „durchaus gewölbt“.  |
| 1397 | Das Spital wird „mit den Renten und Gütern der Pfarrkirche zu Lützelburg bereichert“; es hat seither die Verpflichtung zur Unterhaltung des Pfarrvikars in Lützelburg. |
| 1402 | Das Spital kauft von Hans von Villenbach das Dorf Grimatsried  |
| 1410 | Wilhelm und Hans von Knöringen verkaufen dem Spital Mittelneufnach, wo es schon seit seiner Stiftung Besitzungen hatte.  |

<sup>1)</sup> Geschichte der freien Reichsstadt Augsburg von Paul von Stetten, Frankfurt und Leipzig, 1758. Von Seida und Landensberg: Historisch statistisch Beschreibung aller Kirchen-, Schul-, Erziehungs- und Wohltätigkeitsanstalten in Augsburg, 2. Band, Augsburg und Leipzig.



- 1437 Ein Teil des Dorfes Gabelbach wird von dem Spital gekauft.
- 1447 Lützelburg wird vom Hospital erkauft.
- 1448 Bürgermeister Konrad Vögelin stiftet dem Spital 2000 fl.
- 1493 Im Spital werden über 500 Arme unterhalten.
- 1537 Kelchsried kommt durch Kauf in den Besitz des Spitals.
- 1539 Der Rest des Dorfes Gabelbach wird von Hans Baumgartner gekauft.
- 1540 Die Kirche zum Heiligen Geist und der Spitalhof mit allem Zubehör vor dem Roten Tor werden abgebrochen und das Spital in das St. Margarethenkloster verlegt.  
Die Güter und Einkünfte der 4 leerstehenden Klöster zu St. Margarethen, St. Niklas, St. Martin und zur Horbruck werden dem Hospital und den Blatter- und Findelhäusern einverleibt.
- 1551 Vergleich mit Bischof Otto : Die Stiftungen bezahlen jährlich 1000 fl. Rente, die mit fl. 20.000.— abgelöst werden können, für die Übernahme der erwähnten Klöster.
- 1554 Wegen starker Zunahme der Bürgerschaft muß das Spital erweitert werden.
- 1681 Das Gut Leuta wird von den Hospitalpflegern gekauft.
- 1599 Die Jurisdiktion der Spitalpfleger erstreckt sich nur auf Frevel der Pfründner und Spitalinsassen im Spital, sowie auf Verbalinjurien des Gesindes. Rauf- und Schlaghändel stehen zur Aburteilung den Zucht- und Strafherren zu.
- 1625, 25. XI. Das alte Langhaus des Hospitals stürzt unversehens ein und begräbt unter seinen Trümmern 10 Weiber, von denen 3 tot und 7 schwer verletzt geborgen werden. Das ganze Spital wird von Grund auf neu erbaut. Die 300 Insassen werden inzwischen in den Eichstadel gelegt, in dem 2 Stuben eingerichtet werden. Der Spitalbau wird von Elias Holl erst nach 6 Jahren fertiggestellt.
- 1629 Der Domdekan verlangt Coadministration des Hospitals und erlangt diese für wichtige Angelegenheiten.  
Künftiger Unterhalt des Spitalpfarrers :  
1 Wohnhaus beim Spital, 50 fl. bar, 11 Schaff Roggen, 11 Schaff Haber, 4 Fuder Holz,

2 Fuder Reisig, dann noch Einkünfte aus anderen Stiftungen : (50 fl. in bar, 9 Schaff Roggen und 9 Schaff Hafer).

1636, 8. V.

Die Spitalpfleger müssen völlige Schließung des Spitals ankündigen, da teils wegen der vielfach entlaufenen Untertanen, teils wegen Nichtanbau der Felder keinerlei Einkünfte mehr eingehen. Die Stadt verpflichtet sich à conto ausstehender Zinsen wöchentlich 50 fl. zum Unterhalt der 60 Armen des Spitals zu bezahlen.

1643

Untersuchung des Geheimen Rats wegen schlechter Haushaltsführung im Spital. Die Schuldigen müssen den Schaden ersetzen.

1649

Nach dem Westfälischen Frieden müssen Spitalmeister und -Meisterin nebst ihrer Kongregation (Hospitalbrüder aus Sachsen) das Spital verlassen.

Der Spitalmeister ist von jetzt ab katholisch und erhält, wie der stets evangelische Spital-schreiber jährlich 200 fl. Der alte Spitalmeister wird beiden mit jährlich ebenfalls 200 fl. beigeordnet.

Die Zahl der Spitalinsassen wird auf 228 festgesetzt, den beiden Konfessionen je zur Hälfte angehörig.

1686

Die drei Dörfer Täfertingen, Neusäß und Hürblingen werden von der Hospitalstiftung gekauft.

1750

Bis zu diesem Zeitpunkt bestand Naturalverpflegung der Spitalinsassen, weshalb eigener Feldbau, eine Schweizerei, Viehmästung, Schlächterei, Bäckerei und Kellerei unterhalten werden.

Kostspielige Verwaltung und Mißbräuche veranlassen Übergang zu Geldrechnissen an die Insassen. Jeder Spitalinsasse erhält neben der Wohnung wöchentlich 25 Kreuzer.

1798

Erhöhung des Wochengeldes auf 36 Kreuzer. Außerdem erhält jeder Spitalinsasse wöchentlich 2 Laib Brot zu 4 Pfund, vierteljährlich 1 Gulden extra und an den 4 hohen Festtagen je 30 Kreuzer. Ebensoviel erhalten die Katholischen an Fronleichnam und die Evangelischen am Friedensfest. Holz, Licht, Arzt und Apotheke sind frei.

# WÜRZBURG

## DATEN AUS DER GESCHICHTE WÜRZBURGS<sup>1)</sup>

- |         |   |
|---------|---|
| 1303    | Bischof Mangold erobert Schweinfurt.  |
| 1305    | Große Armut. Der Rat entleiht von der Stadt Regensburg 100 Stück Tuch, um mit dem Verkaufserlös die verfallene Weingült zu zahlen.  |
| 1312    | Überschwemmung, Mißwachs, Teuerung und Pest. Viele Tausende wandern aus. An der Pest sterben 5000 Menschen.   |
| 1313    | Erhöhte Teuerung, Hungersnot, Getreide-einfuhr aus Sizilien.  |
| 1322    | Abt Heinrich von Fulda fällt mit einem Heer in das Würzburger Gebiet ein.   |
| 1328    | Bischof Wolfram stiftet einen Jahrmarkt oder eine Messe, die jeweils am 19. Oktober beginnen und 14 Tage dauern soll.   |
| 1332    | Reiche Weinernte.   |
| 1339    | Heuschrecken, Teuerung, Pest.   |
| 1346/47 | Weinstöcke und Trauben erfroren. Keine Weinernte.   |
| 1354    | Bischof Albrechts Fehde mit der Bürgerschaft. Er belagert die Stadt, zerstört Mühlen und Güter und läßt die Rebstöcke aushauen.   |
| 1356    | Pest. Die Bürgerschaft empört sich gegen Bischof Albrecht.  |
| 1363    | Pest  |
| 1373    | Bischof Gerhard erobert die Stadt und erhebt einen neuen Zoll als Strafe. Dieser betrug 2 Gulden für 1 Fuder Wein, 1 Turnos für 1 Malter Getreide, 4 Gulden für 1 Schiff mit Holz oder Kohlen oder Heu oder Stroh, 10 Gulden für 1 Hengst, 1 Gulden für 1 Rind oder 1 Bache, 1 Pfennig für 6 Eier, oder |

---

<sup>1)</sup> Literatur:  
 Würzburger Chronik von Magister Lorenz Fries, Würzburg 1848/49. Historischer Verein für Würzburg und Aschaffenburg, Würzburg, Faszikel 186.

- 4 Käse oder 1 Pfund Butter, 8 Gulden für  
1 Schiff mit Eisen oder Kaufmannswaren,  
3 Gulden für 1 Salzwagen.
- 1374 Bischof Gerhard von Würzburg, besetzt die  
Vorstadt und erstürmt die Schanzen.
- 1385 Getreidemißwachs und Hungersnot, Maß-  
nahmen des Bischofs zur Bekämpfung des  
Kornwuchers.
- 1386 Bischof Gerhard belagert den Reusenberg  
vergeblich. Reiche Weinernte. Der Preis eines  
Fuders Wein sinkt von 20 Gulden auf 1 Gulden.
- 1380—1418 Dauernde Fehden der Bischöfe mit den  
Bürgern.
- 1413 Die Maße aus Steuergründen verkleinert. Hef-  
tige Beschwerden der Bürger, vor allem wegen  
der Verringerung des Eimers um 4 Maß.  
Nach 5 Jahren werden die alten Eichungen  
wieder eingeführt.
- 1425—1426 Pest. Täglich sterben ca. 40 Menschen.
- 1428 Ein Heer des Bischofs vor Würzburg. Abzug  
der Truppen gegen Zahlung von 5000 Gulden  
an den Bischof.
- 1431 Teilnahme an den Hussitenkriegen.
- 1432 Aufruhr der Würzburger Bürgerschaft. Sie  
erobern die Neuenburg.
- 1434 Ausprägung von Silberpfennigen.
- 1435 Neue Kämpfe der Bürgerschaft gegen den  
Bischof.
- 1437 Die Getreidepreise steigen auf das Dreifache  
und gehen bis Martini unter den ursprünglichen  
Stand zurück. Fehde des Bischofs gegen die  
Stadt. An der Pest sterben 4000 Menschen.
- 1442 Der neugewählte deutsche König Friedrich  
kommt mit 1500 Pferden nach Würzburg.  
Eine Überschwemmung reißt die steinerne  
Brücke und einige Türme und Häuser ein.
- 1443 Klagen über den geringen Gehalt der Münzen.  
Münzabkommen zwischen dem Bischof von  
Bamberg, dem Markgrafen Albrecht von Bran-  
denburg und dem Bischof von Würzburg.
- 1444 Bischof Gottfried zerstört Werberg. Schloß  
und Stadt Jagsberg werden in einer Woche  
zweimal erobert und verloren. Gottfried ero-  
bert Hartheim.
- 1447 Bischof Gottfried errichtet eine allgemeine  
Zehntordnung für das Stift.

- 1448 Heißer Sommer. Getreidemangel. Vorzügliche Weinernte.
- 1453 Verbot, fremde Münzsorten innerhalb des Stifts anzunehmen. 11. VIII. neue Pfennige, von denen 37 auf 1 Lot gehen, d.i. eine etwas geringere Ausprägung, um zu verhindern, daß die Münzen ins Ausland abwandern.
- 1454 Bischof Gottfried schließt mit dem Bischof von Bamberg und den beiden Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg eine Münzvereinigung auf 10 Jahre.
- 1457 Das Malter Korn kostet 3 Pfund 16 Schillinge, das Fuder Wein 30—40 Gulden.
- 1460—1461 Kriege des Bischofs Johann mit dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg.
- 1462 Neuer Ausbruch der Feindseligkeiten.
- 1466 Fehde zwischen Bamberg und Würzburg, bis 11. IV.
- 1488 Bischof Rudolf erneuert die Maße und Gewichte in alter Größe.
- 1492 Stephan Zobel von Gibelstadt verheert die Umgegend, starke Wein- und Getreideteuerung.
- 1501 Hungerunruhen. Ein Malter Korn kostet 5 Ort und ein Malter Weizen 9 neue Pfunde.
- 1510 Gute Ernte. Ein Maß Wein kostet 3 Heller, ein Malter Korn 11 Schillinge.
- 1519 Bischof Konrad zieht mit einem gewaltigen Heer gegen den Herzog von Bayern.
- 1520 Weinstöcke und Nußbäume erfroren.
- 1525 Bauernkrieg. 14. Mai erster Angriff auf Würzburg.
- 1528 Hessenkrieg. Der Kriegszug gegen das Stift Würzburg wird vermieden, doch entstehen dem Stift 100,000 Gulden Kosten.
- 1540 Trockner Sommer. Heu, Grummet und Gemüse geraten sehr schlecht, dagegen gibt es viel Korn und vortrefflichen, starken Wein.
- 1542 Getreidesperre, Ausfuhrverbot.
- 1546 Ausbruch des Schmalkaldischen Krieges. Würzburg wird nicht direkt berührt.
- 1551 Fruchtsperre für alle Getreidearten.
- 1552 Markgraf Albrecht von Brandenburg zieht gegen Würzburg und Bamberg. Bischof Melchior muß eine Entschädigung von 55,000 Gulden zahlen.

- 1553 Krieg Würzburgs gegen den Markgrafen Albrecht von Brandenburg.
- 1559, 27. XI. Verschärfte Getreidesperre.
- 1561 Erneute Getreidesperre.
- 1570 Mißwachs, Getreideteuerung. Einrichtung eines Getreidemarktes. Getreidesperre in Franken.
- 1571 Erneute Getreidesperre.
- 1584 Getreidesperre verschärft.
- 1608 Truppen der Union besetzen Bamberg und Würzburg.
- 1620 Verschiedene Truppeneinzüge der Kaiserlichen und Unionstruppen.
- 1621 Getreideausfuhrverbot bewirkt sinkende Preise.
- 1631 Oktober. Gustav Adolf vor Würzburg. Die Stadt wird mit 80,000 Talern Kontribution belegt. 18. X. die Schweden erobern die Burg. Die folgende lange Besatzungszeit bringt großen Schaden.
- 1634, 14. X. Würzburg wird von den Kaiserlichen zurückerobert.
- 1635 Hungersnot. Getreideaufkäufe von auswärt. Diese Käufe werden schließlich von den Behörden für nichtig erklärt. Ausfuhrverbot.
- 1637, 26. X. Teuerung und Hungersnot durch die 1635 erwähnten Getreideaufkäufe, verstärktes Getreideausfuhrverbot.
- 1638 Wiederholung des Ausfuhrverbots, obwohl Hungersnot vorüber, doch fürchtet man ein Vordringen der kaiserlichen Truppen nach Franken und damit neue Aufkäufe.
- 1651 Geringe Ernte, starke Ausfuhr, Verschärfung des Ausfuhrverbots.
- 1673—1674 Truppeneinzüge der Franzosen und Kaiserlichen.
- 1676 Fruchtsperre wieder aufgehoben.
- 1681 Pest.
- 1690, 10. IX. Ausfuhrverbot für Mengen über 10 Malter Korn.
- 1692 Getreidesperre.
- 1693, 23. I. Getreide soll an die Untertanen direkt zum Verbacken abgegeben werden.
6. IV. Verschärfung der Fruchtsperre.
- 1694, 17. IX. Erneute Verschärfung der Fruchtsperre.
- 1698, 23. IX. Fruchtsperre.
- 1699, 1. V. Wiederholung der Fruchtsperre.
- 1701, 10. VI. Fruchtsperre.

- 1709, 19. VIII. Fruchtsperre.  
1713, 16. X. Fruchtsperre.  
1725, 14. IV. Fruchtsperre.  
1726, 16. VIII. Fruchtsperre.  
1739, 22. IX. Fruchtsperre.  
1740, 2. V. Fruchtsperre.  
20. V. Bedürftige Untertanen sollen mit Korn unterstützt werden.  
1741, 7. I. Kartoffeln sollen statt Korn vermahlen werden.  
25. II. Fruchtsperre.  
1741/42 Teuerung. Französische Truppen ziehen durch Würzburger Gebiet nach Böhmen.  
1732/35/42/44/45 Viehseuchen.  
1748, 29. X. Ausfuhrverbot für Weizen und Hafer.  
1749 Heuschreckenschwärme.  
3. X. Fruchtsperre.  
1753, 7. VIII. Fruchtsperre.  
1754, 27. III. Fruchtsperre.  
1756, 16. VI. Fruchtsperre.  
1757, 21. V. Getreidesperre.  
1759, 15. V. Viehsperre.  
1760, 22. II. Fruchtsperre.  
1761, 29. I. Fruchtsperre.  
1762 Durchzug Preußischer Truppen (Siebenjähriger Krieg).  
27. V. Vieh- und Getreidesperre.  
1770 18 der bisher geltenden Feiertage werden aufgehoben, um 18 Arbeitstage zu gewinnen. Mißwachs des Korn. Der Preis für 1 Malter Korn steigt von 4 Fl. 10 Batzen auf 6 Fl. 4 Batzen, für 1 Malter Weizen von 5 Fl. 6 Batzen auf 7 Fl. 3 Batzen. Fruchtsperre. Aus den herrschaftlichen Vorräten werden 1500 Zentner Mehl zu 2 $\frac{1}{2}$  Fl. fränkisch an die Bevölkerung verkauft. Bei Strafe der Konfiskation darf der Malter Weizen nicht teurer als 7 Gulden, der Roggen nicht teurer als 6 Fl. verkauft werden. Trotzdem kostete am 29.12. 1 Malter Weizen bereits 9 Fl. 4 Batzen, 1 Malter Roggen 8 Fl. 14 Batzen. Mehrere tausend Malter Getreide werden aus dem Ausland eingeführt.  
1772, 30. VI. Höchststand der Getreidepreise mit 11 Fl. 14 Batzen für Weizen und 9 Fl. 9 Batzen für Roggen.  
1789 Mißwachs des Weins durch 5 Jahre.

- 1789 Geringe Getreideernte. Errichtung von Frucht-  
magazinen.
- 1792 Stadt und Veste Würzburg werden gegen die  
herannahenden Franzosen in Verteidigungs-  
zustand gesetzt.
- 1796 Vor den herannahenden französischen Trup-  
pen verläßt Bischof Karl die Stadt. Die Öster-  
reicher ziehen sich vor dem überlegenen Feind  
aus der Stadt zurück. Am 24. VII. wird die  
Stadt von den Franzosen besetzt, am 1. IX.  
von den Österreichern zurückgewonnen.
- 1800, 30. XI. Würzburg ergibt sich neuerdings den Fran-  
zosen.
- 1801 Frieden von Lunéville. Bischof Karl kehrt  
nach Würzburg zurück.

## BESCHREIBUNG DER BAUAMTSRECHNUNGEN IN WÜRZBURG

Die Bauamtsrechnungen reichen von 1428 bis 1808. Am  
Anfang sind sie lückenhaft; es fehlen die Jahrgänge: 1429,  
1431—1450, 1453/54, 1457—61, 1466, 1467, 1469, 1472 und 1478.

Das Rechnungsjahr geht von Leonhardi bis Leonhardi.

Die Buchungen erfolgen getrennt nach Einnahmen und  
Ausgaben und innerhalb dieser Hauptgruppen nach offenbar  
feststehenden Etat-Kapiteln.

Die Einnahmen zerfallen in:

Rezeß des Vorjahres (= Übertrag).

Steuereinnahmen.

Neuer Brückenzins.

Alter versessener Brückenzins.

Einnahmen aus Fischverkäufen aus dem Graben desgl. aus  
dem Altwasser.

Einnahmen aus Verkäufen von Kalk, Ziegel, Bauholz und  
sonstige Einnahmen.

Die Ausgaben sind untergeteilt in solche:

Für Holz, Bretter und dergleichen,

für Eisen, Blei, Stahl und Nägel,

für Ziegel, Kalk und Backsteine,

zum Decken (Dachdecken),

für Fische in den Graben und Kosten der Fischhaltung,

für Bauten am Altwasser und Fischlohn.

Ausgaben für Zinsen, Handwerkerlöhne, Baumeister- und  
Stadtschreibergehalt.

Gemeine Ausgaben.



# BESCHREIBUNG DER BÜRGERSPITALSRECHNUNGEN IN WÜRZBURG

Die Bürgerspitalrechnungen beginnen 1448, und reichen bis 1909. Das 15. Jahrhundert ist sehr lückenhaft.

Das Rechnungsjahr geht von Cathedra Petri (II. 22.) bis Cathedra Petri.

Die Buchungen erfolgen getrennt nach Einnahmen und Ausgaben und innerhalb dieser Hauptgruppen wiederum getrennt nach Einnahmen bezw. Ausgaben, in barem Geld und Einnahmen bezw. Ausgaben an Sachgütern. Darüber hinaus ist die Rechnung weitgehend nach offenbar feststehenden Etatkapiteln untergegliedert. So zerfallen die Einnahmen in :

Zinsen und Gülden von Häusern, Äckern, Wiesen und Wein­gärten, fällig an Martini (XI, 11.).

Zinsen aus Darlehen und Häusern in Würzburg, fällig Jacobi (VII. 25.).

Handlohn.

Mit den Spitalspferden verdient (Fuhr­löhne).

Gelderlös aus Getreideverkäufen.

Desgl. aus Weinverkäufen.

Naturalrechnung : Ertrag der Feldbestellung in eigener Regie, Weinlieferung der Spitalhintersassen und Pächter.

Zinsen auf dem Lande.

Zinsen für Darlehen und Amortisationen.

Naturaleinnahmen auf dem Lande, getrennt nach Gattungen.

Gemeine Einnahmen in Geld für Getreide.

Die Ausgaben sind untergeteilt in solche :

für die Küche,

für Butter, Salz und Fleisch zum Einsalzen,

für Holz und Kohlen,

für Heringe, Öl, Wachs, Weihrauch, Hostien und Messsegelder,

für die Jahresgedächtnisse (Messen) für die Stifter,

für Zinsen, die auf dem Grundbesitz des Spitals lasten (Geld­zahlungen und Naturalleistungen),

für Gesindelohn,

für Handwerker,

für Weinbergsarbeiten in Würzburg,

für Hafer und Stroh für die Pferde,

für Bauholz,

für gemeine Ausgaben für des Spitals Notdurft,

Jahresverbrauch an Getreide und Wein.

Im Jahre 1512 beginnt eine primitive Datierung durch zusammengefaßte Posten in Vierteljahrs-Konten. Das erste Viertel-

jahr lief von Aschermittwoch bis Trinitatis, das zweite von Trinitatis bis Exaltationis Crucis (14. IX.), das dritte von Exaltationis Crucis bis Lucie (13. XII.), das vierte von Lucie bis Aschermittwoch des nächsten Jahres. In den Bürgerspital-Rechnungen ist was von Achermittwoch bis Trinitatis gekauft, bzw. verkauft wurde, unter (dem Datum) „Trinitatis“ registriert usw.

Seit dem Jahre 1639 werden verschiedene Warenleistungen, vor allem Hühner, Unschlitt, Wachs, Lammsböuche und Schweinsfüße — später auch Eier — die von Zinspflichtigen an das Bürgerspital bisher in natura abgeliefert worden waren, durch Geldleistungen ersetzt und von diesem Zeitpunkt an auch in Geld verbucht. Die Bewertung der einzelnen Abgaben richtet sich nach einer vom Fürstbischof aufgestellten Taxe. Maßgebend für 1639 und viele folgende Jahre ist das Fürstbischöfliche Mandat vom 15. April 1636.

## DAS BÜRGERSPITAL ZUM HEILIGEN GEIST IN WÜRZBURG

Der genaue Zeitpunkt der Gründung des Würzburger Bürgerspitals läßt sich nicht mehr feststellen. Indessen dürfte es im ersten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts gewesen sein, als Johann von Stern (auch Johannes de Ariete) den Entschluß faßte, sein Haus vor dem Hauger Tor „zu einem Spital der Aufenthalt der Kranken und Preßthaften zu verwenden“. Bestätigt wurde die Stiftung durch Bischof Gottfried 1319.

1340 wurde durch den Rat der Stadt Würzburg das in Verfall gekommene städtische Armenhaus zu Wellenrieth dem Bürgerspital überlassen. Während der Pestzeiten (1356 und 1380) fanden viele Kranke Aufnahme und Pflege. Das Spital war Armenhaus und Krankenhaus in einem.

Durch Zuwendungen von seiten der Bischöfe, der Stadt und der Bürgerschaft wuchs Grundbesitz und Vermögen des Spitals. Die Notjahre 1425 (Pest), 1435—1437 (Teuerung), 1528 (Krieg) und 1541 (Pest) stellten allerdings hohe Anforderung, denen man aber immer gerecht werden konnte.

1555 erwarb das Spital ein Haus in der Semmelgasse um 800 fl., 1567 die dem Spital nächstgelegene Mühle um 900 fl. Allerdings war man gezwungen, wiederholt Weinberge zu verkaufen, um Gelder für Neubauten (Kirche und Spital) zu erhalten. 1582 war mit einem neuen Anbau begonnen worden.

Über die Anzahl der im Spital untergebrachten Personen erfahren wir nur einmal Näheres, nämlich daß die Zahl der Oberpfündner zu Ende des Dreissigjährigen Krieges bis auf 8, die der Unter- oder Armenpfündner bis auf 20 herabgesunken sei. Daraus geht hervor, daß wie anderwärts, auch das Bürger-

spital einen Unterschied zwischen Pfründnern machte, die sich mit einer bestimmter Summe eingekauft hatten und andern, die dazu nicht in der Lage waren und die wohl z. T. ihren Unterhalt durch Arbeit abverdienen mußten.

Das Spital diente auch als Findelhaus, wie aus einer Notiz 1637 hervorgeht, und jedenfalls auch, wenn dies auch nicht ausdrücklich gesagt wird, als Waisenhaus. Seit 1743 wurden im Bürgerspital auch „Toll- und Wahnsinnige“ verwahrt, „ohnerrachtet diesseitige Stiftung nur für arme Kranke errichtet worden“ war. Aufgenommen wurden jedoch nur Bürger der Stadt, wenn auch der Begriff „Bürger“ wohl sehr weitherzig angewandt wurde. Um 1756 wurde der Unterschied zwischen Ober- u. Unterpfründnern aufgehoben und damit auch für alle Insassen ein einheitlicher Speisezettel festgesetzt. Es wird berichtet, daß im 17. Jahrhundert 86 Ober- und 352 untere oder arme Pfründner im Spital „ihre Nahrung und Unterstützung“ erhielten. Von 1700 bis 1756 sollen 40 Ober- und 111 Armenpfründner im Spital gewesen sein, von 1756 an (wohl bis 1819) im ganzen 318 männliche und weibliche Personen.

# ERKLÄRUNGEN ZU DEN PREISREIHEN

## MÜNCHEN

### KAMMERRECHNUNGEN

#### ROGGEN 1404—1773

Gesamtzahl der Einträge: 1912

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 145

Länge: 370 Jahre, besetzte Jahre: 284

Größere Lücken: 1407—1419, 1423—1438, 1440—1449

Die Stadt kaufte Roggen für städtische Bedienstete als Teil ihrer Entlohnung, hauptsächlich jedoch als Vorrat für Notzeiten.

Die Einträge von 1761—1773 stellen Barabfindungen für Dienstgetreide dar, die laut Quelle nach dem jeweiligen mittleren Schrankenpreis errechnet sind. (S. Beschreibung der Münchner Allgemeinen Schrankenordnung S. 175.)

Als Maß wird fast ausschließlich der Münchner Scheffel zu 6 Metzen oder 12 Viertel gebraucht. Nur 1421 und 1461 tritt daneben auch je ein Eintrag über „Säcke“ auf. In beiden Fällen unterscheiden sich die Preise nicht stark von den Scheffelpreisen. Es wurde daher, entsprechend den Untersuchungen bei Hafer, 1 Sack = 1 Scheffel gesetzt.

Über die Qualität des Roggens ist in der Mehrzahl der Fälle nichts ausgesagt. Die meisten Einträge lauten über „Roggen“ oder „Korn“, 1621 auch bloß „traidt“. „Altes“ Korn (Roggen) liegt im Preis 1491 und 1655 innerhalb der üblichen jährlichen Preisspannen. 1501 und 1566 erzielt „alter“ Roggen nur etwa 8 %—10 % weniger, als der nächst niedrigste Preis. Dagegen bringt 1566 einen Eintrag „gar allten“ Roggen, der wegen außerordentlicher Höhe des Preises ausgeschieden wurde. „Fertigs (= vorjähriges) traidt“, das „nit in die leng mer geblieben were“ ist 1640 rund 10 % billiger als der Jahresdurchschnittspreis, und Korn, das „nit lennger ligen mögen“ 1516 rund 12 %.

Die jährlichen Umsätze sind starken Schwankungen unterworfen. Besonders im 15. und 16. Jahrhundert stehen Jahre mit ganz geringen oder überhaupt ohne Umsätze solchen mit vielen hundert Scheffeln gegenüber. Dies hängt mit der städtischen Getreidepolitik zusammen; es sollte ständig ein großer Vorrat

von Getreide für Fälle der Not bereitgehalten werden. Im 17. und 18. Jahrhundert sind die jährlichen Umsätze nicht mehr so sprunghaft; es scheint, daß die Stadt nunmehr ihre Vorräte regelmässiger ergänzt.

Umsätze :

	Scheffel		Scheffel		Scheffel		Scheffel
1450	6	1550	310	1650	95	1750	100
1451	4	1551	860	1651	62	1751	—
1452	3	1552	8	1652	69	1752	59
1453	1713	1553	463	1653	72	1753	104
1454	2	1554	683	1654	84	1754	80
1455	1	1555	8	1655	69	1755	88
1456	1	1556	9	1656	76	1756	131
1457	2	1557	5	1657	70	1757	102
1458	734	1558	8	1658	132	1758	58
1459	4	1559	4	1659	81	1759	92

Die Mehrzahl der Einträge betrifft Einkäufe. Verkäufe sind manchmal höher im Preis als Einkäufe im gleichen Jahr. Ab 1640 kommen nur noch Einkäufe vor.

	Einkaufspreise in den.	Verkaufspreise in den.
1587	780—798	1050—1176
1591	651—1365	1260
1626	2310—2677	2520—3360

Umsätze großer Mengen neben kleinen Mengen zeigen nur geringe Preisunterschiede. Die Umsätze werden meist an der Schranne getätigt und verteilen sich über das ganze Jahr. Bevorzugt erscheinen im 15. Jahrhundert die Monate Oktober, Dezember, Februar, März. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts weisen Februar und August, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts September, Dezember und Mai die größten Umsätze auf.

Soweit die von der Quelle angegebenen Preise für 1 Scheffel nachprüfbar sind, stimmen sie im allgemeinen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Scheffelpreisen überein. Sie weichen in 2 Fällen um rund 1% und in je 1 Fall um 10% bzw. 20% ab.

Unkosten treten bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts in Gestalt von Messerlohn auf. Er beträgt für 1 Scheffel 1 Pfennig (aber 1547 : 7 Scheffel = 9 Pfg. Messerlohn) und macht stets weniger als 1% des Preises aus.

1717 wird ein „Leykhauff“ mit 2 fl. verrechnet. Akzise wird 1702—1706 in Höhe von 15 Kreuzern für einen Scheffel erhoben. Sie ist in den Preisen der Reihe nicht enthalten, da sie getrennt verrechnet wurde. Ihre Berücksichtigung ergäbe eine Preiserhöhung von 4%—6%.

Preisspannen sind innerhalb jedes Erntejahres zu verzeichnen. Sie liegen in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in 18 Fällen zwischen 1% und 20%, in 11 Fällen zwischen 20% und 30%,

in 4 Fällen zwischen 30% und 50%; 6 mal liegen sie zwischen 50% und 100% und einmal übersteigen sie 100%.

Von 1650—1675 sind 11 Preisspannen zwischen 1% und 20% zu verzeichnen, 7 zwischen 20% und 30%; 2 zwischen 30% und 50%, während sie in 5 Fällen über 50% liegen.

Von 1750—1773 haben wir 13 Preisspannen zwischen 1% und 20%, 2 zwischen 20% und 30%, 4 weitere zwischen 30% und 50% und schließlich 2 über 50%.

Über 50% betragen diese Preisspannen in folgenden Jahren:

	Minimum in den.	Maximum in den.		Minimum in den.	Maximum in den.
1465	120	230	1650	945	1680
1470	180	330	1655	560	892
1481	210	420	1656	577	892
1489	300	572	1658	385	630
1490	360	569	1673	385	630
1491	360	630	1752	892	1522
1493	220	480	1770	2940	4620

Wie bei Hafer wurden auch hier alle sogenannten „Rückkaufs“-Einträge, das sind Einträge über bare Abfindung von Naturalrechnissen, ausgeschieden, weil sie sich zum Teil vom wirklichen Marktpreis entfernen, zum Teil aber, ihre Fälligkeits- und Verrechnungsdaten soweit auseinanderfallen, daß die richtige Eingliederung erschwert ist.

Außerdem wurden ab 1517 sämtliche Einträge über Rechnisse an den „Schlegel“<sup>1)</sup> ausgeschieden, weil hier offenbar Sonderpreise bzw. Anschläge mit Abweichung von den Marktpreisen vorliegen.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Scheffel in den.
1458	1	auswärtiger Einkauf . . . . . 155
1501	1	„ . . . . . 525
1513	1	außergewöhnlicher Preis wegen verspäteter Abgeltung . . . . . 315
1529	2	auswärtiger Einkauf . . . . . 687
1532	1	„ . . . . . 616
1537	1	ungenauere Mengenangabe, außergewöhnlicher Preis . . . . . 600
1563	1	außergewöhnlicher Preis . . . . . 510
1566	1	andere Qualität „gar allten rockhen“ . . . . . 1440
1567	2	auswärtiger Einkaufspreis . . . . . 932
	2	andere Maßeinheit . . . . .
	1	„ Maßeinheit . . . . .
1573	1	auswärtiger Einkaufspreis . . . . . 992
1580	1	andere Maßeinheit . . . . .
1622	1	auswärtiger Einkaufspreis . . . . . 2940
1702	1	früherer Einkauf, späterer Zahlungstermin. . . . . 1365

<sup>1)</sup> Gefangenenwärter, s. Schmeller a. a. O. ebenso Grimms Wörterbuch.

Gesamtzahl der Einträge: 7092  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1845  
 Länge: 375 Jahre, besetzte Jahre: 355  
 Grössere Lücke: 1440—1448

Hafer wurde zu Futterzwecken für den städtischen Pferde-  
 stall gekauft. Ein kleinerer Teil der jährlich gekauften Mengen  
 diente zur Besoldung städtischer Beamter.

Das Jahr 1432 bringt einen Eintrag über „Saathafer“, dessen  
 Preis innerhalb der jährlichen Preisspanne liegt. „Alter Haber“  
 liegt 1457, 1466, 1498, 1555 und 1728 ebenfalls innerhalb der  
 Preisspannen.

Als Maß wird durchlaufend der Haferscheffel für „leichte“  
 Frucht = 7 Metzen = 14 Viertel verwendet. Daneben er-  
 scheinen von 1404—1435 Einträge mit der Maßbezeichnung  
 „Säcke“. Legen schon die Einträge von 1404 die Vermutung  
 nahe, daß ein „Sack“ gleichbedeutend mit einem „Scheffel“  
 ist, so wird dies durch die Einträge von 1408, 11. XI,  
 erhärtet bei denen einmal der „Scheffel, zu 84 Pfg., das  
 andere Mal der „Sack“ zu 83,7 Pfg. verrechnet wird. Weitere  
 Einträge mit gleichen Preisen für Sack und Scheffel finden  
 sich 1425, 2. VI und 17. VI, 1426 22. VI, und 22. VII, 1428  
 17. VII und 24. VII, 1431, 17. XI und 24. XI. In der nachste-  
 henden Tabelle wurden für 12 Jahre, in denen Scheffelpreise  
 neben Sackpreisen vorkommen, Jahresdurchschnittspreise unter  
 der Annahme 1 Sack = 1 Scheffel errechnet und ferner Jahres-  
 durchschnittspreise, bei denen die Einträge mit der Maßbezeich-  
 nung „Säcke“ unberücksichtigt blieben. Der Durchschnittspreis  
 für alle 12 Jahre beträgt im ersten Fall (Scheffel und Säcke)  
 74,54 Pfg., im zweiten Fall (Scheffel ohne Säcke) 74,4 Pfg.

Das Ergebnis scheint die Annahme von einem festen Ver-  
 hältnis: 1 Sack = 1 Scheffel zu rechtfertigen.

	Durchschnittspreise für	
	Scheffel und Säcke	Scheffel ohne Säcke
1404	70,65	70
1406	65,05	65,05
1407	81,89	90,06
1408	81,8	81,75
1409	63,87	62,3
1411	78,65	72,38
1412	62,54	58,28
1413	62,63	63,42
1414	83,25	90
1415	82,75	78,6
1416	90,8	89,96
1417	70,7	71
	894,58: 12 = 74,54	892,80: 12 = 74,4

Die jährlichen Umsätze betragen zu Beginn der Reihe unter

100 Scheffel. Sie steigen dann aber sehr rasch auf mehrere hundert Scheffel im Jahr und halten sich auf dieser Höhe bis ans Ende der Reihe :

	Scheffel	Scheffel	Scheffel	Scheffel			
1450	406	1550	527	1650	231	1750	409
1451	368	1551	439	1651	149	1751	189
1452	264	1552	357	1652	231	1752	289
1453	263	1553	650	1653	219	1753	180
1454	316	1554	384	1654	216	1754	384
1455	185	1555	330	1655	219	1755	270
1456	265	1556	320	1656	189	1756	418
1457	234	1557	615	1657	303	1757	350
1458	257	1558	378	1658	329	1758	290
1459	228	1559	550	1659	319	1759	505

Die Einträge betreffen fast ausschließlich Einkäufe, wenigstens läßt der Wortlaut der Quelle dies vermuten. Verkäufe kommen nur 1569, 1570, 1571, 1622 und 1624 vor.

Die Einkäufe werden, wie aus zahlreichen Einträgen hervorgeht, „an der schranken“ getätigt; 1451, 1453 und 1455 ist dies in einzelnen Fällen ausdrücklich vermerkt. Ein Eintrag von 1561 spricht auch vom Einkauf „an den gemainen wochenmerckten“.

Größere und kleinere Mengen nebeneinander im gleichen Jahre zeigen keine Preisunterschiede, die sich durch den Mengenunterschied erklären liessen.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Bevorzugt sind über die ganze Dauer der Reihe die Herbst- und Wintermonate.

Die von der Quelle angegebenen Preise für den Scheffel stimmen, wie an Hand von Stichproben festgestellt wurde, meist mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Scheffelpreisen überein.

Als Unkosten treten besonders Messerlöhne hervor, die immer mit 1 Pfennig verrechnet werden (1431, 1432, 1453, 1556, 1565). Ob sie in den meisten Fällen in den Preisen enthalten sind oder nicht, läßt sich nicht erkennen. Die gleichbleibende Höhe des Messerlohns verringert aber mit der Zeit seinen Anteil an der Höhe des Preises. Er beträgt im ganzen 15. Jahrhundert nicht viel mehr als 1%, seit Anfang des 16. Jahrhunderts aber nur noch  $\frac{1}{2}\%$ .

„Leibkauf“ oder „Leykhauf“ wird 1622 und 1717 verrechnet. Im ersten Fall bedeutet dieses Aufgeld einen Preisunterschied von rund 3%, im letzteren Falle von 8—9%. 1552 werden 6 Sch. „in kauff“ gegeben, was 1,6% des Scheffelpreises ausmacht.

1702—1706 wird eine Akzise in Höhe von 15 Kreuzern für einen Scheffel erhoben. Sie ist durchweg nicht im Preis enthalten, da sie getrennt verrechnet wurde. Ihre Berücksichtigung ergäbe eine Preiserhöhung von 8—9%.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres wurden stichproben-



weise jeweils für die ersten 25 Jahre des Jahrhunderts untersucht. Dabei ergab sich, daß sie im 15. Jahrhundert in 10 Fällen bis zu 30% reichen, in weiteren 5 Fällen zwischen 30% und 50%, in 8 Fällen zwischen 50% und 100% und einmal über 100% liegen. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts reichen die Preisspannen in 13 Fällen bis zu 20%, sie betragen in einem Fall 45% und in 2 weiteren 50% und 65%. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts zählen wir 17 Fälle mit Preisspannen bis zu 30%, 4 Spannen liegen zwischen 30% und 50%, 1 Spanne beträgt 58% und 1 (1622) 300%. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts schließlich haben wir in 13 Fällen Preisspannen bis zu 30%, in 10 Fällen Spannen zwischen 30% und 50%, 1 über 50% und 1 über 100%.

Preisspannen über 50% :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1399	46	72,5	1420	34,7	72,1
1400	45,2	70	1504	160	241
1401	48,2	74,6	1520	105	173
1404	57	96	1621	630	997
1407	62,5	100	1622	1260	5040
1413	51,7	84,7	1712	875	1522
1415	70	110	1713	700	1470
1418	58,4	105	1715	700	1102

Ausgeschieden wurden alle sogenannten Rückkaufseinträge (s. Roggen S. 213). Ferner wurden ausgeschieden:

Einträge		Preis für 1 Scheffel in den.
1427	1 „Galfen“ . . . . .	51,82
1430	1 außerordentlicher Preis . . . . .	33,5
1432	1 „ „ „ „ . . . . .	46
1439	1 außerordentl. Preis . . . . .	215,2
1459	1 „alte münß“ . . . . .	92
	1 aussergewöhnlicher Preis . . . . .	16,6
1460	1 „ „ „ „ . . . . .	16
1662	1 früherer Einkauf . . . . .	735
1698	1 „alter Haber“ . . . . .	682,5
1713	1 „altes guett“ . . . . .	1260
1714	1 „alter Haber“ . . . . .	840
1728	2 „ „ . . . . .	840 u. 875

Die Tabellen beginnen 1400. Frühere Einträge : 1399, 17 Einträge ; Durchschnittspreis 54,2 den. für 1 Scheffel.

### HEU 1400—1439. München-Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 69  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 13  
 Länge: 40 Jahre, besetzte Jahre: 17  
 Größere Lücke: 1407—1416

Die Heupreise sind nur mit Vorbehalt untereinander vergleichbar. Innerhalb eines Jahres ergeben sich große Preisschwankungen, die zum Teil wohl auf Qualitätsunterschiede zurückzuführen

sind, so ein Eintrag 1432 über „allt hay“, und Einträge über „angerhay“ (1434, 1437, 23. II., 1439, 21. V., 1440, 19. II., 14. V.). Hierzu treten Maßverschiedenheiten. Das „Fuder“ in der Bedeutung ‚Wagenladung‘ ist an sich schon eine ungenaue Mengenbezeichnung. Weiter kommen aber Einträge über „fuderl“ und „klayne fuder“ (1433, 1434) vor. Ferner tritt zu Ende der Reihe die Bezeichnung „stat wagen fuder“ (1437, 23. II., 1440, 19. II.) auf, die offenbar besagen will, daß hier größere Fuder in Frage kommen. Daneben haben wir (1439, 21. V.) die Maßbezeichnung „ain übergros fuder“, (1439, 24. VI.) „große fuder“, (1440, 14. V.) „ain mer fuder“.

Der jährliche Verbrauch unterliegt Schwankungen zwischen 1 Fuder (1417), 3 Fuder (1400, 1405, 1430) und 19 Fuder (1435).

Es handelt sich immer um Einkäufe, die vielfach bei Angehörigen der Geschlechter getätigt werden.

Die Umsätze liegen vorzugsweise im April, Mai, Juni, Juli. Unkosten werden nie verrechnet.

Nach Ausschaltung der Einträge mit außergewöhnlichen Preisen ergeben sich immer noch starke Jahresspannen. In nachfolgender Aufstellung liegen die Preisspannen einmal unter 20%, zweimal unter 30%, zweimal zwischen 50% und 60% und in 7 Fällen über 60% :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1400	68,5	130	1431	100	277
1405	95	150	1432	151	296
1406	93,5	120	1433	180	300
1419	100	194	1434	120	210
1424	195	240	1435	105	160
1430	180	210	1437	180	360

Ausgeschieden wurden :

Einträge	Preis in den.
1431 1 ungenaues Maß . . . . .	300
1432 2 „Altheu“ . . . . .	540
1433 1 „fuder“ (vermutl. ‚kleine‘) . . . . .	375
1433 1 „fuder“ (= kleine Fuder) . . . . .	125
1434 1 ohne Bezeichnung . . . . .	120
1434 1 andere Qualität . . . . .	160
1434 1 kleineres Maß . . . . .	180
1434 1 vermutl. anderes Maß . . . . .	120
1436 1 anderes Maß: „der stat wägen fuder gar wohl geladen“	360
1438 1 anderes Maß: „ain übergros fuder angerhäws“ . .	300
1439 1 anderes Maß: „ain mer fuder gar ains guten anders hays“ . . . . .	420
	660

Der Preis 1438 über 300 den. wurde in Klammern gesetzt, da er sich auf „große fuder“ bezieht.

## Preise für 1 Fuder Heu in den :

	Preis für 1 Fuder in den.		Preis für 1 Fuder in den.		Preis für 1 Fuder in den.
1400	99 <sup>2</sup>	1426	190 <sup>1</sup>	1435	133 <sup>13</sup>
1405	113 <sup>3</sup>	1430	195 <sup>2</sup>	1436	225 <sup>1*</sup>
1406	106 <sup>2</sup>	1431	194 <sup>5*</sup>	1437	251 <sup>5</sup>
1417	220 <sup>1</sup>	1432	209 <sup>4*</sup>	1438	<300> <sup>1*</sup>
1419	162 <sup>7</sup>	1433	250 <sup>4*</sup>	1439	342 <sup>1*</sup>
1424	217 <sup>2</sup>	1434	210 <sup>2*</sup>		

**STROH a) in Schober** 1399—1820. München-Kammerrechnungen ergänzt durch Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals

Gesamtzahl der Einträge: 1264

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 19

Länge: 422 Jahre, besetzte Jahre: 335

Größere Lücken: 1403—1408, 1411—1416, 1440—1448, 1572—1579, 1586—1594, 1777—1794

Stroh benötigt die Stadt für ihren Fuhrpark zu Futter und Streu (1522, 1529 und 1531).

Über Qualität und Strohart sagt die Quelle meist nichts aus. Die überwiegende Mehrzahl der Einträge lautet über „Stroh“ schlechthin. Roggenstroh weist 1600 einen Mittelpreis zwischen zwei anderen Einträgen von Strohpreisen auf; ebenso 1761 und einmal 1766, während es 1765 und einmal 1766 je den höchsten Preis des Jahres erreicht. Die Einträge über Roggenstroh 1600 und 1620 stehen für sich allein.

1712 stehen „altes“ und „neues“ Stroh einander gegenüber. Das erstere zeigt den niedersten Preis des Jahres, (etwa 40% billiger als „neues“ Stroh).

Die Mehrzahl der Preise ist auf „Schober“ = 60 Garben abgestellt. Daneben erscheinen auch Einträge über „Fuder“ = Wagenladungen. Ein festes Verhältnis zwischen Fuder und Schober läßt sich lange Zeit hindurch nicht erkennen. Es gehen in verschiedenen Jahren von 3 bis zu 10 Schober auf 1 Fuder. Erst ab 1624 setzt sich für rund 25 Jahre ein Verhältnis von 1 : 24, für Fuder : Schober durch. Später ist dieses Verhältnis wieder aufgegeben. Eine Trennung der auf die Einheit Schober lautenden Preise von den Fuderpreisen war daher erforderlich. Dabei ist zu beachten, daß in einer Reihe von Fällen, offenbar infolge Schreiberversehens „Fuder“ für „Schober“ steht (1427, 4. VII. 1481, 11. II. 1492, 1. XII. 1493, 27. IV. 1505, s. d., 25. VII, 24. VIII. 1506 s. d. 8. VII. 1509, s. d.).

Der jährliche Umsatz schwankt zu Beginn der Reihe um durchschnittlich 20 Schober, in der Mitte des 15. Jahrhunderts sind es 100—200 Schober, zu Beginn und Mitte des 16. Jahrhunderts werden durchschnittlich 200 Schober im Jahr umgesetzt. In der Mitte des 17. Jahrhunderts ist der Verbrauch auf 50—70 Schober im Jahr gesunken. Er steigt zu Beginn des 18. Jahrhun-

derts wieder auf mehr als 100 Schober, um in der Mitte des 18. Jahrhunderts um 100 Schober zu schwanken :

Schober		Schober		Schober		Schober	
1399	34,5	1500	98	1600	395	1700	92
1400	15	1501	121	1601	129	1701	119
1401	11	1502	151	1602	—	1702	203
1402	9	1503	34	1603	295	1703	—
1409	5	1504	—	1604	—	1704	137
1410	18	1505	108	1605	287	1705	190
1417	8	1506	458	1606	161	1706	142
1418	20	1507	307	1607	150	1707	124
1419	17	1508	431	1608	—	1708	113
1420	44	1509	412	1609	68	1709	120

Alle Umsätze betreffen Einkäufe. Neben Einträgen von nur wenigen Schobern stehen Mengen von mehreren Wagenladungen. Preisunterschiede zwischen größeren und kleineren Mengen sind nicht festzustellen.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Bevorzugt werden insbesondere die Wintermonate November—Februar und Mai/Juni. 1704—1758 liegen die Umsätze fast immer im Dezember; alle Einkäufe werden zum 31. Dezember verbucht.

Die von der Quelle meist angegebenen Preise für den Schober stimmen nicht immer mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Schoberpreisen überein. So wurden bis 1521 insgesamt 50 Abweichungen gezählt, von denen 14 bis zu 2% des Schoberpreises reichen, während weitere 14 bis zu 5%, 7 bis zu 10%, 8 bis zu 20%, 2 bis zu 30%, 1 bis 35%, 1 bis 40% und 3 über 80% reichen. Die Erklärung für die kleineren Abweichungen des angegebenen Schoberpreises von dem aus dem Gesamtpreis errechneten Preis dürfte in der Übung zu suchen sein, kleine Pfennigbeträge über den genauen Kaufpreis hinaus zuzugeben. Derartige Spesen wurden zwischen 1461 und 1477 in 20 Fällen festgestellt, von denen 14 Preisverschiebungen bis höchstens 2%, 5 solche bis zu 3% und 1 um 4,5% bewirkten.

An sonstigen Unkosten ist die Quelle arm, da nur 1571 von „Fuhrlohn und Zehrung“ als im Preise inbegriffen, und 1761 und 1762 von „Zollgeld“ auch im Preise inbegriffen, die Rede ist, ohne daß die absolute Höhe dieser Auslagen angegeben wäre. Ein „Leihkauf“ in Höhe von 1/2 fl. bewirkt 1616 bei einem Umsatz von 115 Schobern eine Preiserhöhung von lediglich 1,5%.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind sehr verschiedenen groß. Im 16. Jahrhundert liegen sie einmal unter 10%, 7mal zwischen 10% und 20%, 7mal zwischen 20% und 30%, 25mal zwischen 30% und 50%, 11mal zwischen 50% und 75% und in den nachstehenden 13 Fällen liegen sie 6mal zwischen 75% und 100%, während sie 7mal über 100% bis zu 225% betragen :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1420	5,4	11,6	1459	12	23
1431	5,4	12,5	1469	12	39
1435	12,5	28	1476	10	18
1450	10	18	1477	9,5	28
1452	8	15,3	1484	13	26
1455	8,5	21	1492	13	25
1457	11	25			

Von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts liegen die Preisspannen in 4 Fällen unter 10%, in 8 Fällen zwischen 10% und 20%, 7mal zwischen 20% und 30%, 6mal zwischen 30% und 50%, 1mal zwischen 50% und 100% und in den nachstehenden 4 Fällen über 100% :

	Min.	Max.		Min.	Max.
1551	28	70	1645	157	388 „grosse Schöber“
1644	157	388 „grosse Schöber“	1647	113	315 „ „

Im 18. Jahrhundert zählen wir 4 Fällen mit Preisspannen bis zu 10%, 3 bis zu 20%, 8 bis zu 30%, 6 bis zu 50%, 5 bis zu 100%, während die Preisspannen in den nachfolgenden 8 Fällen 100% übersteigen :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1762	525	1260	1767	285	1155
1763	525	1102	1769	630	1260
1764	536	1155	1770	840	1680
1766	525	1050	1771	756	1939

Der Preisbruch im Jahre 1644 erklärt sich vermutlich daraus, daß von dieser Zeit an vorwiegend nur große Schober gekauft wurden, während man vor dieser Zeit den Strohbedarf vermutlich in kleinen Schobern deckte. Die Ursache der über 100%igen Preiserhöhung von 1644 kann auch durch eine allgemeine Änderung des Schobermasses bedingt sein. Diese Annahme erscheint deshalb wahrscheinlich, weil nur noch bis 1647, neben den Preisen für den „neuen“ großen Schober, noch um über 50% niedrigere Preise für den früheren kleinen Schober vorkommen. Nach 1647 verschwinden die kleinen Schoberpreise völlig.

Ausgeschieden wurden :

Einträge		Preis für die Einheit in den.
1464	1 fraglicher Preis . . . . .	18
„	1 „ „ „ . . . . .	17
1468	1 „Schäub“ „ . . . . .	4
1492	1 fraglich ob Fuder oder Schober . . . . .	34
1533	1 Fuder und Schober ineinandergerechnet . . . . .	38,5
1560	1 „Schäb“ . . . . .	6
1561	1 „Weizenschäb“ . . . . .	6
1644	2 Fuder und Schober ineinandergerechnet . . . . .	157
	1 vermutlich kleine Schober . . . . .	157
1645	4 „ „ „ . . . . .	157
1647	3 „ „ „ . . . . .	113
1697	1 extremer Preis . . . . .	924
1712	1 altes Stroh . . . . .	315

Die Tabellen beginnen 1400. Frühere Einträge: 1399, 3 Einträge zu 7,63 den. für 1 Schober.

Aus den Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals wurden die Preise der nachstehenden Jahre übernommen. Auf Roggenstroh beziehen sich die Einträge 1562, 1569, 1585, 1697, 1796 bis 1820, auf Gerstenstroh die der Jahre 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1775, 1776, 1795.

**STROH b) in Fuder** 1429-1799. München-Kammerrechnungen fortgesetzt durch Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals

Gesamtzahl der Einträge: 322

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 11

Länge: 371 Jahre, besetzte Jahre: 122

Größere Lücken: 1430—1484, 1506—1516, 1573—1579, 1582—1595, 1597—1604, 1650—1657, 1706—1712, 1718—1795

Die Reihe wurde durch gesonderte Behandlung aller über „Fuder“ lautenden Einträge der Strohpreistabellen gewonnen (siehe Erklärungen zu Schoberpreisen). Es handelt sich um eine andere Verrechnungsart: hier nach Wagenladungen, dort nach einer Menge von je 60 Garben. 1529 wird „Futterstroh“ und 1531 „Hafer- und Weizenrittstroh (= Wirrstroh) zum Turnier“ verrechnet.

Qualitätsangaben oder Bemerkungen über die jeweils in Frage kommende Strohart fehlen fast durchweg. Meist lautet der Eintrag kurzerhand über „Stroh“. „Haferstroh“ wird 1433 und 1527, das eine Mal billiger, das zweite Mal teurer als „Stroh“-Einträge desselben Jahres verrechnet. Teurer ist 1433 ein gemischter Eintrag von „Hafer- und Gerstenstroh“. „Roggenstroh“ kommt nur 1484 vor, ohne Vergleichsmöglichkeit für den dafür verrechneten Preis.

Die Vergleichbarkeit der Preise dieser Reihe leidet unter der Unbestimmtheit der Größe eines „Fuders“. So trägt 1625 ein Eintrag die Bezeichnung „Stathausfueder“, womit wahrscheinlich, da der Preis höher ist als in einem anderen Fall des gleichen Jahres, eine bestimmte Größe des Fuders gekennzeichnet werden soll. Ausgesprochen „große“ Fuder werden 1635, 1637, 1640 und 1644 verrechnet. 1526 weist ein „großes“ Fuder einen so hohen Preis auf, daß der Eintrag ausgeschieden wurde. Schließlich werden in einer Reihe von Jahren „Füderl“ = kleine Fuder verzeichnet (1662, 1667, 1687), deren Preise näher bei denen der Schober (im ersten Jahr sogar unter dem Schoberpreis) als bei denen der Fuder liegen und die daher ebenfalls ausgeschieden wurden.

Der jährliche Verbrauch ist sehr verschieden. In der Zeit einer häufigeren und regelmäßigen Verwendung des Fuders als Rechnungseinheit d. i. ab 1486, werden umgesetzt:

	Fuder		Fuder		Fuder
1486	31	1490	54	1493	30
1487	44	1491	38,5	1494	36
1488	45	1492	6	1495	30
1489	52				

Sämtliche Umsätze betreffen Einkäufe. Es handelt sich fast immer um gleichgrosse Mengen.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Bevorzugt werden die Monate Dezember—Februar und Mai.

Die von der Quelle angegebenen Fuderpreise stimmen nicht immer mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Fuderpreisen überein. Von 1486—1490 zählen wir 13 Fälle von Abweichungen, die nur in 4 Fällen bis höchstens 2% gehen. In den übrigen Fällen reichen sie von 4,6—26%. Eine Erklärung für diese Erscheinung bietet die Quelle nicht. Möglicherweise wurden bei den Kaufabschlüssen besondere Aufgelder gegeben, die nicht ausdrücklich erwähnt sind.

Für gewöhnlich kommen allerdings als Unkosten nur kleine Pfennigbeträge (1—3 Pfg.) anscheinend als Zugaben in Frage, die immer nur einen Bruchteil von 1% des angegebenen Preises ausmachen.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind verschieden und zum Teil recht hoch. Es kommt darin die Verschiedenheit der Grösse einer Wagenladung zum Ausdruck. Nur in 4 Fällen liegen die Preisspannen unter 10%, in drei weiteren Fällen zwischen 10% und 20%, in 6 Fällen zwischen 20% und 30%; 9mal zwischen 30% und 50%, 12mal zwischen 50% und 100% und in den nachstehenden 13 Fällen 7mal zwischen 100% und 200%, und 6mal über 200% :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1488	81	242	1612	630 Fuderl	1890
1493	42	116	1615	560 "	2520
1494	50	139	1625	3780 "	4200
1526	114	420 (große)	1634	255,5 "	1260 (große)
1530	84	175	1636	420 "	2100
1531	152,2	420	1637	605,5 "	3150 "
1559	222	720			

Ausgeschieden wurden :

Einträge		Preis für 1 Fuder in den.
1526	1 andere Maßeinheit . . . . .	
1527	1 „Haferstroh“ . . . . .	420
1531	1 „Hafer- und Weizenritterstroh zum Turnier“ . . . . .	420
1535	1 fraglicher Preis . . . . .	21
1559	1 „ „ . . . . .	720
1615	1 Fuderl . . . . .	560
1633	1 „ . . . . .	665
1635	1 „ . . . . .	315
1636	1 „ . . . . .	420
1637	1 „ . . . . .	605
1642	1 „ . . . . .	392

Die Preise von 1637 und 1640 wurden durch spitzwinklige Klammern gekennzeichnet, da sie sich auf große Fuder beziehen.

Die Tabellen beginnen 1485. 1429 kommt ein Eintrag mit einem Preis von 52,5 den. für das Fuder vor.

Die Reihe wurde durch die Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals ergänzt. Die Preise von 1645, 1646, 1648, 1649, 1696 und 1700 beziehen sich auf Roggenstroh, die von 1520, 1524, 1525, 1541, 1568, 1569, 1570, 1572, 1580, 1581, 1634 und ab 1658 (mit Ausnahme von 1696 und 1700) auf Gerstenstroh.

## MEHL 1459—1649. München-Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 145

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 191 Jahre, besetzte Jahre: 52

Größere Lücken: 1460—1590, 1508—1515, 1524—1528, 1530—1539, 1588—1595, 1602—1612, 1614—1619, 1626—1647

Das Verhältnis von Scheffel zu Metzen wechselt fünfmal. Bis zum Jahre 1563 wird stets nach dem Verhältnis 1 Scheffel = 6 Metzen gerechnet, wie unmittelbar aus den Einträgen 1558, 20. VIII. : „den metzen per 12 kr. oder das schäffl per 18 patzen“ und 1564, 27. II. : „den metzen per 5 patzen und das schäffl per 2 fl.“ außerdem aber aus den Preisen der Jahre 1530, s. d. ; 1546, 17. III. ; 1. XI. ; 1550, 3. II. ; 1552, 19. XI. errechnet werden kann. Dieses Verhältnis wird bereits einmal 1551, 5. II. durch den Eintrag : „das schäffl per 18 ß oder der metz per 22 kr.“ durchbrochen. Endgültig wird das Verhältnis von 1 Scheffel = 7 Metzen ab 1565 gebraucht, wie aus Einträgen, wie 1566, 16. III. : „siben gestrichen metzen für 1 schäffl gerechnet“ unmittelbar entnommen werden kann. Ebenso für zahlreiche Einträge des Rechnungsjahres 1567, dann 1569, 8. VIII. ; 1570, 30. III. ; 1571, 29. II. und 23. IV. ; 1573, 18. VII. ; 1575, 23. I. ; 1580, 21. VI. und 8. VII.

In den Jahren 1587, 22. VIII. und 1597, 14. II., sowie 1600, 26. VIII. im Vergleich mit 1601, 5. VII. und 1602, 28. I. errechnet sich aus den angegebenen Metzen-bezw. Scheffelpreisen wieder das frühere Verhältnis von 1 Scheffel = 6 Metzen.

Von 1622 ab errechnet sich schließlich ein Verhältnis von 1 Scheffel = 8 Metzen, was unmittelbar aus dem Eintrag 1622, 13. XII. : „64 Schäffl, das schäffl per 8 metzen gerechnet“ hervorgeht und auch aus den Einträgen von 1623, 31. I. und 1649, 10. VII., 7. VIII. und 21. VIII. errechnet werden kann.

Dazwischen scheint 1623/24 wieder das Verhältnis von 1 Scheffel = 7 Metzen vorzuliegen ; denn die in diesen Jahren angegebenen Scheffelpreise lassen sich bequem durch 7 ohne Rest teilen, während die Teilung durch 8 ungerade Brüche



ergibt. Da aber kein unmittelbarer Hinweis auf dieses Verhältnis aus der Quelle zu erhalten ist, wurden die in Frage kommenden 3 Einträge ausgeschieden.

Der Wechsel des Verhältnisses von Scheffel zu Metzen erklärt sich wahrscheinlich damit, daß bei Mehl, wie auch bei leichtem Getreide, ursprünglich der Scheffel zu 6 Metzen gehäuft gerechnet wurde. Um diese Übung in ein festes Verhältnis überzuführen, mag man dann dazu übergegangen sein, einen 7. Metzen für den Scheffelinhalt zuzuzählen und nun alle Metzen „gestrichen“ zu messen. Die Gründe des Übergangs zu dem Verhältnis 1 : 8 sind nicht klar.

Mehl wird von der Stadt in Notjahren an die Bürgerschaft oder auch an einzelne der Stadt nahestehende Personen (städt. Arbeiter und Beamte) abgegeben. Die Qualität ist aus der Quelle meist nicht zu ersehen. Es ist jedoch anzunehmen, daß es sich um gewöhnliches Brotmehl handelt, das als „rockhen mel“ 1540, 1546, 1548, 1549, 1550, 1559 und 1579 auftritt.

Der jährliche Verbrauch ist außerordentlich starken Schwankungen unterworfen, was mit der Meherversorgung durch die Stadt zusammenhängt:

Metzen		Metzen		Metzen		Metzen	
1459	163	1504	4692	1565	219	1572	390
1491	12	1507	231	1566	10611	1574	783
1492	1428	1516	602	1569	2614	1579	1714
1497/98	144	1517	144	1570	1875	1583	14
1503	924	1518	1478	1571	310	1585	1730

Es handelt sich immer um Verkäufe. Kleinere Mengen neben den üblichen großen zeigen keine Unterschiede im Preis.

Die Verkaufszeiten verteilen sich auf alle Monate des Jahres.

Die von der Quelle angegebenen Preise für den Metzen oder Scheffel stimmen im allgemeinen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Einheitspreisen überein. Abweichungen zeigen sich in den Jahren: 1552, 30. VII.: Hier ergibt die Nachrechnung einen Metzenpreis von 121 Pfg., was einen Unterschied gegenüber den angegebenen 105 Pfg. von rund 15% ausmacht. Der Preis wurde berichtigt.

1560, 3. II.: Hier sind im Gesamtpreis noch weitere Mengen verrechnet, die nicht gesondert angegeben sind. Der in der Quelle genannte Metzenpreis von 84 Pfg. wurde unverändert benützt.

1564, 21. II.: Hier ergibt die Nachprüfung eine geringfügige Abweichung von weniger als 2%.

Über Unkosten enthält die Quelle keine Angaben.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres liegen in vier Fällen unter 10%, in 5 Fällen zwischen 10% und 20% und in den nachfolgenden 9 Fällen bei 20% und darüber:

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1503	70	105	1585	87,5	120
1517	42	52,5	1597	140	175
1548	35	42	1622	262	1050
1553	60	80	1623	225	300
1566	77	120			

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Scheffel in den.
1623	1	wahrscheinlich geändertes Maßverhältnis	
		Scheffel: Metzen . . . . .	1575
1624	1	„ . . . . .	2100
	1	„ . . . . .	1575

### PFERDE Wagenpferde 1400—1485. München-Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 76

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 86 Jahre, besetzte Jahre: 45

Größere Lücken: 1421—1427, 1433—1437, 1439—1448

Die Wagenpferde wurden von der Stadt gekauft.

Die Reihe ist wenig schlüssig, da die Preise für Pferde nach dem Alter und der Arbeitstauglichkeit der Pferde schwanken, ohne dass die Quelle diese Qualitätsunterschiede erkennen lässt.

### WEIN a) Neckarwein 1540—1646. München-Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 150

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 21

Länge: 107 Jahre, besetzte Jahre: 69

Größere Lücken: 1546—1557, 1562—1566

Neckarwein wird neben anderen Weinsorten vom Rat der Stadt zu „Schankungen und Ehrungen“ durchreisender Standespersonen oder bei Hochzeiten von vornehmen Bürgern benötigt und von Fall zu Fall bei einheimischen Weinschenken gekauft.

Qualitätsangaben fehlen meistens in der Quelle. Die Einträge lauten in der Mehrzahl der Fälle auf „Neckarwein“ schlechthin. In einigen Jahren wird jedoch weißer und roter Neckarwein, zum Teil nebeneinander, verschenkt. Hierbei ist zu bemerken, daß 1590 und 1604 weißer Wein rund 20% teurer ist als roter während in den Jahren 1608, 1609 und 1613/6 roter 10%, bzw. 12,5%, und 16% teurer ist als weißer. Alter Neckarwein kommt 1604 und 1605 je einmal vor. Er erzielt beide Male den höchsten Preis des Jahres.

Der jährliche Verbrauch schwankt zu Beginn der Reihe zwischen 20—40 Maß. Seit dem 17. Jahrhundert wird gelegentlich ein häufig wiederkehrendes Weinreichtnis von mehreren Eimern an die Barfüßer Mönche ausdrücklich als Neckarwein bezeichnet, wodurch sich der Jahresumsatz auf mehrere hundert Maß erhöht:

	Maß		Maß		Maß		Maß
1558	32	1568	32	1620	713	1625	11
1559	16	1569	24	1621	—	1626	310
1560	28	1570	20	1622	13	1627	251
1561	32	1571	16	1623	240	1628	14
1567	16	1572	40	1624	268	1629	10

Alle Einträge betreffen Einkäufe. Die seit 1608 vorkommenden Eimer-Umsätze weisen bis auf einen Fall (1627) stets niedrigere Preise auf, als die Massumsätze:

	Maßpreis bei Eimer-Umsatz	Maßpreis bei Maß-Umsatz	Unterschied in %
1608	38,5	42—49	8 %—21 %
1611	35	42	16 %
1613	33—35	42	16 %—21 %
1619	41	52,5	21 %
1620	38,5	52	26 %
1624	52,5	70	25 %
1626	63	70	10 %
1627	84!	79!	6 %!
1630	42	70	40 %
1631	42	70	40 %
1639	45,5	63—70	27 %—35 %

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Sie sind am häufigsten im Juli und August, weil in diesen Monaten die regelmäßig wiederkehrende Spende fällig wird. Die Eimer-Umsätze liegen dagegen in den Monaten Januar—Mai und bevorzugt in den Monaten März und April.

Die Eimerpreise sind in der Reihe auf Maßpreise zurückgeführt. (Wegen des Verhältnisses Maß zu Eimer s. Maße und Gewichte.) Unkosten kommen nicht zu Verrechnung.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind sehr verschieden. Auch wenn man die oben gekennzeichneten Eimer-Umsätze außer Betracht läßt, ergeben sich 8 Preisspannen bis zu 10%, 11 bis zu 20%, 1 Fall mit 21%, 4 Fälle mit Spannen bis zu 40% und im Jahre des Währungsverfalls 1622 eine Spanne von 100%. Die 5 letzten Fälle sind:

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1570	21	27	1604	35 roter	46 alter
1592	38	50	1622	84	168
1599	30 roter	42			

In den Fällen der regelmäßig wiederkehrenden Leistungen, tragen viele Einträge lediglich die Bezeichnung „Wein“ und sind hier nicht mitgenommen.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Maß in den.
1590	1 ungewöhnlicher Preis . . . . .	59,5
1599	1 roter Neckarwein. . . . .	30
	1 „ „ „ . . . . .	35
	1 vermutlich „roter Neckarwein . . . . .	30
	1 „ „ „ . . . . .	35
1604	1 roter „Neckarwein. . . . .	35

Die übrigen Sterne beziehen sich auf Eimerpreise, die wegen Preisdifferenzen ausgeschieden wurden.

Die eingeklammerten Preise 1614, 1623, 1632 und 1646 sind aus Eimerpreisen errechnet.

Die Tabellen beginnen 1550. Frühere Einträge :

1540	1	Eintrag zu 10 den. für 1 Maß	1543	1	Eintrag zu 15 den. für 1 Maß
1541	1	„ „ 10 „ „ 1 „	1545	1	„ „ 12 „ „ 1 „

## WEIN b) Rainfal 1464—1648. München-Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 269

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 7

Länge: 185 Jahre, besetzte Jahre: 121

Größere Lücken: 1495—1505, 1507—1518, 1546—1550

„Rainfal“ oder „Rainfl“, auch bloß „Raifl“ ist Wein von Rivoglio in Istrien, vinum rifolium, ein Süßwein, den der Rat zu Weingeschenken für durchreisende Standespersonen, Patrizierhochzeiten und andere außerordentliche Anlässe neben anderen Weinsorten brauchte.

Die Preise der Reihe lauten bis 1474 in der Quelle fast immer auf Kannen, ab 1528 ständig auf Maß. Alle Kannenpreise wurden auf Maßpreise zurückgeführt. 1 Kanne = 2 Maß = 4 Trinken.

Die Qualitätsbezeichnung lautet einheitlich auf „Rainfal“. Nur 1479 wird „roter“ Rainfal vermerkt.

Der jährliche Verbrauch schwankt zwischen 4 Maß und 70 Maß. Er sinkt am Ende der Reihe auf jährlich meist nur noch 1 Maß, die sich als wiederkehrende Leistung erhalten hat :

	Maß		Maß		Maß		Maß
1464	8	1472	22	1551	8	1633	1
1465	16	1473	8	1552	40	1634	1
1466	4	1540	56	1553	30	1637	1
1467	12	1541	68	1554	48	1638	1
1468	8	1542	16	1555	16	1639	1
1469	38	1544	36	1630	2	1640	1
1470	22	1545	16	1632	1	1641	1
1471	12						

Alle Einträge sind Einkäufe meist gleicher Mengen. Die im Dezember gebrauchte einzelne Maß weist fast immer einen etwas höheren Preis auf als die sonstigen Einkäufe von wenigstens 4 Maß. Auffallend ist, daß die fäßchenweisen Einkäufe 1661, 1617 und 1618 keinen Unterschied gegenüber einzelnen Maßpreisen zeigen, während die fäßchenweisen Bezüge 1604, 1608 und 1615 um 23%, bzw. 33% bzw. 7,6% billiger sind als die maßweisen Bezüge der gleichen Jahre.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Die Monate Dezember, Januar und Februar werden indessen stark bevorzugt. Im Dezember zum 2. Weihnachtsfeiertag (Stephanus) erhält der Pfarrer vom Heilig-Geist 1 Maß Rainfal zu einer Messe.

Unkosten kommen nicht zur Verrechnung.

Preisspannen innerhalb eines Jahres :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1491	24	28	1589	70	84
1564	42	49	1590	70	84
1568	42	49	1597	63	77
1571	56	63	1600	70	84
1574	56	63	1604	70	91
1575	56	63	1608	56	91
1587	63	70			

Ausgeschieden wurden :

Einträge		Preis für 1 Maß in den.
1467	1 unsicherer Preis . . . . .	32,6
1544	1 außergewöhnlicher Preis . . . . .	17
1556	1 andere Maßbezeichnung „trinken“ (dieses sonst = ½ Maß, hier anscheinend = 1 Maß) . . . . .	68
1604	1 eimerweiser Umsatz mit 30 % Unterschied des Maß- preises . . . . .	70
1608	1 „lägel“weiser Umsatz mit 62 % Unterschied des Maßpreises . . . . .	56
1615	1 „lägel“weiser Umsatz . . . . .	84
1636	1 andere Maßbezeichnung „Viertel“ (sonst ¼ Eimer, hier anscheinend 2 Maß) . . . . .	—

Der Preis von 1478 ist vermutlich ein Preis pro Kanne.

### WEIN c) Muskatel-Malvasier 1452—1640. München-Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 231

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 189 Jahre, besetzte Jahre: 105

Größere Lücken: 1453—1458, 1475—1482, 1485—1490, 1494—1515, 1540—1548, 1632—1637

„Muskateller“ und „Malvasier“ bezeichnen für gewöhnlich verschiedene Weine. „Muskatellerweine“ oder „Muskatweine“ nennt man mehrere Arten von Rot- und Weißweinen aus der Muskatellertraube, die schon den alten Römern unter dem Namen uva Apiana bekannt war. Die meisten Muskatellerweine sind Süßweine.

„Malvasier“ ist ebenfalls ein Süßwein, der ursprünglich auf Monemvasia (ital. Napoli di Malvasia), einer Insel am Peloponnes, gewonnen wurde. Monemvasia war im Mittelalter ein Stapelplatz des Levantehandels und Umschlagplatz für griechische Weine.

Eine Verwischung beider Sorten tritt in der Quelle offensichtlich zu Tage. Bis 1518 ist in der Quelle nur von „Mal-

vasier“ die Rede. 1522 tritt zum ersten Mal im gleichen Jahr daneben auch „Muskateller“ auf und zwar zu nahezu gleichem Preis. Von 1523—1531 ist dann weiterhin nur von „Malvasier“ die Rede, der von 1534—1556 ausschließlich vom „Muskateller“ abgelöst wird. 1558 bringt wieder beide Sorten nebeneinander ohne ersichtlichen Preisunterschied. Von 1569—1571 lauten die Einträge weiter über „Muskateller“, dann folgt 1572 mit Einträgen in beiden Bezeichnungen. 1573—1574 und 1576—1585 folgen wieder Einträge über „Muskateller“, 1575 unterbrochen von Einträgen mit beiden Bezeichnungen, die auch 1586, 1587, 1589, 1590, 1592, 1597, 1598 und 1600 vorliegen, während 1588, 1591, 1593, 1594 die Einträge von „Malvasier“, 1595 und 1596 von „Muskateller“ reden. Ab 1601 lauten dann wieder sämtliche Einträge bis 1640 auf „Malvasier“.

Die Annahme, daß es sich trotz verschiedner Bezeichnung um eine und dieselbe Sorte Süßwein handelt, wird durch folgenden Umstand nahezu sicher: Die Mehrzahl der Einträge über „Malvasier“ oder „Muskateller“ bezieht sich stets auf die gleiche Spende, die alljährlich zum Jakobi Jahrmarkt (25. Juli) auf Grund alten Brauches einer Nürnberger Abordnung von Handelsherren, als Gegengabe für deren herkömmliche Schenkungen, gereicht wurde. Die konservative Einstellung des Mittelalters läßt kaum zu, daß an Stelle einer früher gereichten Sorte, später eine andere gegeben wird, es sei denn, daß der Ersatz völlig gleichwertig gewesen wäre. Entscheidend ist aber, daß einige Jahre Einträge mit der Doppelbezeichnung „Muskatell-Malvasier“ aufweisen. So werden 1525 „zwo kannen musscatel malfasier per 42 dn.“ gegeben, ebenso lauten die entsprechenden Einträge 1532, 1533 und 1534 über „mußkhatell malfasier“, „muschkatel malfasier“ und nochmal „Muscatel malfasier“. In diesen Bezeichnungen scheint der Schlüssel für die beiden verschiedenen Bezeichnungen zu liegen. Da „Muskateller“ u. a. auch von Samos kommt, wird er via Malvasia nach Europa verschifft und erhält so leicht den Namen „Malvasier“.

Vergleicht man die Preise beim Vorkommen beider Bezeichnungen in gleichen Jahren miteinander, so findet man kaum Unterschiede:

	Muskateller	Malvasier		Muskateller	Malvasier
1522	42,8	42	1589	84	98
1558	46—56	56	1590	84—98	91
1572	84—91	84	1592	91—98	98
1575	77—84	70—84	1597	98	98
1586	84	84	1598	98	91—105
1587	91	91	1600	98	98

Der Verbrauch schwankt zu Beginn der Reihe zwischen 1 und 13 Maß; in der Mitte des 16. Jahrhunderts ist der Verbrauch auf

meist über 20 Maß gestiegen, und hält sich auf dieser Höhe bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts. Seit dem 30-jährigen Krieg sinkt der Verbrauch auf etwa 5 Maß im Jahr :

	Maß		Maß		Maß		Maß
1452	1	1550	8	1600	23	1620	9
1459	1½	1551	8	1601	19	1622	8
1464	4	1552	46	1602	30	1625	3
1465	2	1553	31	1603	22	1626	4
1470	2	1554	72	1604	28	1627	6
1473	8	1555	23	1605	14	1628	4
1474	12	1556	25	1606	20	1629	5
1483	2	1558	32	1607	11	1630	5
1484	13	1559	16	1608	33	1631	5
1490	2	1560	21	1609	45	1638	2
						1640	3

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Sie liegen im Juli und August am dichtesten, weil in diese Zeit das regelmäßig wiederkehrende Reichenis fällt.

Unkosten werden nie verrechnet.

Die im 15. Jahrhundert vorkommenden Kannenpreise sind auf Maßpreise umgerechnet worden.

Trotz einer zu beobachtenden Neigung der Preise, die einmal erreichte Höhe über längere Zeit hindurch zu halten, kommen doch häufig Preisspannen innerhalb eines Jahres vor. Sie bewegen sich jedoch in verhältnismäßig engen Grenzen.

Das fast durchweg verwendete Maß ist die Münchener Maß = 1,069 Liter. Ein Eintrag (1459) lautet auf „Trinken“; weitere Einträge 1464, 1465, 1470, 1473, 1474, 1491, 1493, 1519, 1525, 1528 und 1534 sind nach „Kannen“ gemessen. Das Verhältnis dieser Maße untereinander ist: 1 Kanne = 2 Maß = 4 Trinken.

#### WEIN d) Welschwein 1399—1588. München-Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 120

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge der Reihe: 190 Jahre, besetzte Jahre: 56

Größere Lücken: 1403—1413, 1420—1424, 1435—1457, 1494—1499, 1521—1530, 1546—1551, 1566—1576, 1579—1587

Bei dieser Reihe war die Frage, ob sie nicht durch die Reihe Traminer ergänzt werden könnte.

„Traminer“ aus dem im Etschtal, Südtirol, gelegenen Ort Tramin stammend, ist zweifellos ein „Welschwein“.

Gegen die Zusammenlegung spricht, daß in einem und demselben Jahr, in einigen Fällen sogar im selben Eintrag nebeneinander beide Bezeichnungen auftreten. Es ist kaum anzunehmen, daß der Schreiber ohne Grund in den Bezeichnungen gewechselt hat.

## Preise für :

Welschwein		Traminer	Welschwein		Traminer	Welschwein		Traminer
1467	14	14,75—15	1520	14	16	1542	16	16—18
1473	10	12	1531	18	18	1543	18	20
1475	12	12	1534	14	16	1545	18	18
1482	14	13	1535	16	18		20	
1485	14	12	1536	18	16—18	1552	24	28
1488	12—14	12	1538	16—18	18		22	
1503	12—14	12	1540	16—18	16	1556	20	18
1504	14	14	1541	18	16	1588	42	38

„Welschwein“ ist nach bayrischem Sprachgebrauch Südtiroler Wein verschiedener Herkunft. Dieser Wein wird, wie alle von der Münchner Stadtkammer gebrauchten Weine, zu Geschenken bei besonderen Anlässen verwendet.

Qualitätsbezeichnungen treten in der Mehrzahl der Fälle nicht auf. „Alter“ und „neuer“ Welschwein werden 1431 und 1433 jeweils in einem Eintrag gemeinsam ausgewiesen; die Preise weichen von der üblichen Preislage nicht ab. „Roter und Welschwein“ wird 1433 ebenfalls ohne Preisunterschied verrechnet. 1483 bringt einige Einträge über „roten“ und „weißen“ Welschwein, wovon der erstere rund 14% billiger als der letztere ist.

Der erfaßbare Verbrauch deckt sich nicht mit dem tatsächlichen, da sicher noch zahlreiche unbezeichnete Einträge, die in der Reihe nicht berücksichtigt wurden, als Welschweine anzusprechen sind. Der erfaßte Verbrauch schwankt meist zwischen 20 und 40 Maß im Jahr, erreicht aber in einzelnen Fällen auch über 100 Maß:

Maß		Maß		Maß		Maß	
1470	51	1479	120	1531	20	1540	32
1471	4	1482	32	1534	16	1541	20
1473	16	1483	150	1535	36	1542	20
1475	24	1484	135	1536	36	1543	12
1478	40	1485	42	1538	38	1545	16

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Häufiger treten Einträge in den Monaten Januar—März und Oktober/November auf.

Unkosten kommen nicht vor, da die Einkäufe im kleinen und am Platze getätigt werden.

Preisspannen innerhalb eines Jahres sind selten.

Soweit die Quelle andere Maßeinheiten (Trinken und Kannen) verwendet, sind diese auf Maßpreise umgerechnet.

Ab 1540 wird ausschließlich die Maß zu 1,069 Liter als Maßeinheit gebraucht. Bis zu diesem Zeitpunkt herrscht die „Kanne“ = 2 Maß vor. In den Jahren 1410—1415 wird das „Trinken“ in Größe von  $\frac{1}{2}$  Maß von der Quelle als Einheit verwendet.

Ausgeschieden wurde 1 Eintrag (1432, 13. X.) mit einem ungeklärten Maßpreis von 7 Pfennig gegenüber sonst 14—16 Pfennig.



## WEIN e) Traminer 1467—1646. München-Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 139

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge der Reihe: 180 Jahre, besetzte Jahre: 75

Größere Lücken: 1489—1502, 1505—1518, 1524—1529, 1599—1610, 1612—1628, 1630—1634

„Traminer“ ist ein Südtiroler Wein, also eine Sorte Welschwein, benannt nach dem im Etschtal gelegenen Ort Tramin. Er wird von der Stadtkammer, wie alle übrigen Weine, zu Geschenkzwecken benötigt.

Über die Qualität des Weines ist in der Mehrzahl der Fälle nichts ausgesagt. Die Eintragungen lauten in der Regel lediglich auf „Traminer“. Nur in den Jahren 1534 und 1535 erscheint neben „rohem“ auch „gemachter“ Traminer und zwar in beiden Jahren ohne jeden Preisunterschied. Ebenso verhalten sich die Einträge über „rohen“ Traminer 1536 und 1537 gegenüber den lediglich auf „Traminer“ lautenden Einträgen. Man wird sich unter „rohem“ wohl reinen Naturwein, unter „gemachtem“ dagegen irgendwie gepflegten, unter Umständen gewürzten oder gesüßten Wein vorzustellen haben.

In Verbindung mit anderen Weinsorten, aber ebenfalls ohne irgendwelche Preisunterschiede, kommt Traminer 1477 zusammen mit „Hepfwein“, 1530 zusammen mit „Wippacher“ und 1531 zusammen mit „Welchwein“ vor. In allen diesen Fällen zeigt sich im Preis kein Unterschied gegenüber auf „Traminer“ lautenden Einträgen.

Der jährliche Verbrauch schwankt stark :

	Maß		Maß		Maß		Maß
1467	68	1488	63	1574	33	1637	138
1472	16	1494	8	1575	8	1638	153
1473	62	1567	8	1576	8	1640	135
1474	10	1568	8	1578	5	1641	150
1475	16	1569	24	1598	4	1642	120
1477	16	1570	2	1629	252	1644	120
1482	271	1571	8	1635	128	1645	125
1485	12	1572	16				

Der Preis des Großeinkaufs 1482 hebt sich von den Preisen der Kleinbezüge der benachbarten Jahre nicht ab.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Bevorzugt sind die Monate Mai—Juli und Februar.

Die von der Quelle stets angegebenen Preise für die Maßeinheit stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen überein. Kleine Abweichungen von 1,3% und 0,5% ergeben sich lediglich bei den Großeinkäufen 1638 und 1645.

Unkosten kommen in keinem Fall in Frage, da stets am Platze bei einheimischen Weinhändlern eingekauft wird.

## Preisspannen innerhalb eines Jahres :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1467	14,75	15	1558	20	24
1535	16	18	1562	20	24
1536	16	18	1564	21	28
1542	16	18	1566	20	24
1545	18	20	1574	30	38,5
1552	22	24	1579	32	34
1555	20	24	1580	32	35

Bis 1532 ist die von der Quelle benutzte Maßeinheit ausschließlich die „Kanne“, die 2 Maß hält. Die Einträge der letzten 10 Jahre betreffen Großeinkäufe von mehreren „Eimern“. Aus dem Eintrag 1637 mit einem angegebenen Maßpreis von 49 Pfg. ergibt sich das Verhältnis Eimer : Maß = 1 : 60. Der letzte Eintrag des Jahres 1646 bringt noch Maße, die in München sonst nicht gebräuchlich sind, nämlich „Irn“ und „Pazein“. Es handelt sich hierbei um Tiroler Weinmaße, die unter sich im Verhältnis 1 : 12 stehen<sup>1)</sup> (72 bayerische Maß = 1 „Irn“ und 6 Maß = 1 „Pazein“). Der unter Zugrundelegung dieser Verhältnisse errechnete Maßpreis ist bedeutend niedriger (rund 48%) als der Preis des Vorjahres.

Auszuscheiden ist nur ein Preis 1637 mit 70 den., der wohl auf einem Schreibfehler beruht.

## BUCHENHOLZ 1527—1649. München-Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 156  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1  
 Länge: 123 Jahre, besetzte Jahre: 92  
 Größere Lücken: 1550—1556, 1592—1602

Die Reihe ist durch gesonderte Behandlung aller Einträge, die Umsätze zu Marktpreisen vermuten ließen, entstanden. Hierzu gehören zu Beginn der Reihe Verkäufe mit der Bemerkung : „allenthalben in die Stadt verkauft“ (1528, 1529, 1532, 1533), dann vor allem sämtliche Einkäufe, meistens an der Lände von Bauern und Flößern.

Es handelt sich durchweg um Brennholz.

Die Qualität „Buchenholz“ und „Buchenbrennholz“ ist zwar nicht immer ausdrücklich bezeichnet, wurde aber angenommen, soweit die Preishöhe dies gestattete. Für die Jahre ab 1620 wurde an Hand der Quelle festgestellt, daß es sich tatsächlich in allen Fällen um Buchenholz handelt.

Die Umsätze betragen meist mehrere hundert Klafter im Jahr. In den ersten Jahren der Reihe (1527—1534) überwiegen Verkäufe, nach 1534 kommen nur noch Einkäufe vor. In den wenigen Jahren des gemeinsamen Vorkommens von Verkaufs-

<sup>1)</sup> Schmeller a. a. O.

preisen neben Einkaufspreisen (1528, 1529, 1532, 1533, 1534), liegen erstere um 6% und einmal 14% höher als letztere.

Die Einträge der Quelle stellen Abrechnungen zum Schluß des Rechnungsjahres dar und sind meist undatiert.

Unkosten verrechnet die Quelle nicht.

Die Preisspannen innerhalb einzelner Jahre sind bei den Einträgen des 16. Jahrhunderts durch die Verschiedenheit der Ein- und Verkaufspreise bedingt. Sie liegen 1528 bei 14%, in den übrigen Fällen bei 6%. Die Preisspannen des 17. Jahrhunderts sind dagegen Schwankungen unterworfen. Wenn man von den außerordentlichen Spannen der Jahre des Währungsverfalls 1622, 1623 absieht (100% bzw. 220%), so bewegen sie sich zwischen 4% und 25%, wie nachfolgende Zusammenstellung zeigt :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1528	98 EK	112 VK	1629	525	577,5
1529	105 EK	112 VK	1631	472,5	525
1532	105 EK	112 VK	1632	420	525
1533	105 EK	112 VK	1633	525	630
1534	105 EK	112 VK	1634	490	525
			1635	472,5	525
1612	360	420	1636	504	525
1620	390	420	1637	525	630
1622	420	840	1639	577,5	630
1623	525	1680	1641	525	630
1624	575,5	630	1644	504	525
1626	577	630	1646	483	504

Ausgeschieden wurde ein Eintrag 1606 (s. d.) über „Fichten-Triftholz“ zu 280 Pfg.

Die undatierten Einträge nach 1603 sind nicht zurückdatiert, weil von dieser Zeit an das Rechnungsjahr, in dem die Einträge aufgeführt sind, mit dem Jahr, in dem sie abgerechnet wurden, zusammenfällt.

Von 1499 bis 1567 kommen Holzpreise vor, die nach der Quelle Ablösungen von Holzrechnissen darstellen. Die Stadtkammer bezahlt jeweils zu den Quatern bis 1511 „für ain halbe claffter holz“ dem „Züchtiger“<sup>1)</sup> 2 Schillinge, was einen Klafterpreis von 120 Pfennigen bedeutet. Ab 1512 erhalten der „Schlegel“ und ein bzw. später zwei Türmer jährlich ebenfalls 2 Klafter Holz, zum Klafterpreise von 120 Pfg. bei einmaliger Abrechnung offenbar zum Schluß der Jahresrechnung. Um welche Art Holz es sich bei diesen Rechnissen handelt, konnte aus der Quelle nicht festgestellt werden.

Ein Vergleich mit der Reihe der wirklichen Marktpreise für Buchenholz ergibt, daß die Ablösungsbeträge bis 1538 über den Marktpreisen liegen, die nur 98 bzw. 105 und 112 Pfg. betragen. Von 1538 bis 1556 haben die Marktpreise anscheinend den

<sup>1)</sup> Scharfrichter.

Ablösungspreis, der immer 120 den. beträgt, eingeholt, und liegen ab 1557 über diesem.

Der jährliche Umsatz betrug 2, ab 1513 erst 4 später bis 6 Klafter Holz.

1552 und 1553 werden den Hebammen Geldbeträge an Stelle von Holz verrechnet und dabei das Holz zum Preise von 180 Pfg. für den Klafter angeschlagen, ebenso dem „Nachrichter“ 1553, und für 3 Klafter 1554. Das 4. Klafter des Jahres 1554 und die Rechnisse 1555 und 1556 erhält der „Nachrichter“ zum Klafterpreise von 210 Pfg. Eine Begründung für diese höheren Anschläge gibt die Quelle nicht [1557 Einkaufspreis 150 Pfg.].

## WACHS 1400—1749. München-Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 347

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 350 Jahre, besetzte Jahre: 308

Größere Lücken: 1404—1412, 1414—1418, 1440—1448

Da die Reihe Preise für das Pfund angibt, war es notwendig, der Gewichtsänderung um die Mitte des 16. Jahrhunderts Rechnung zu tragen und alle Preise vor 1555 auf das schwerere neue Gewicht umzurechnen.

Infolge dieser Gewichtsänderung kauft die Kammer, statt der stets zum gleichen Zweck benötigten Menge von jährlich 32 Pfund Wachs, ab 1554 (24. V.) nur noch 27 Pfund. Nimmt man für das neue „schwere“ (Wiener) Pfund ein Gewicht von rund 560 g an, so wäre nach diesem Verhältnis das ‚alte‘ Pfund 472,5 g schwer gewesen. Dies Ergebnis stimmt nur annähernd mit dem angenommenen Gewicht von rund 482 g überein. Die Rechnung ist aber deswegen nicht ganz schlüssig, weil eine gewisse absolute Mengenminderung, wie sie auch später einige Male eintritt, vorgenommen worden sein kann. (27,5 Pfund würden dem errechneten alten Gewicht von 32 Pfund zu rund 482 g fast genau entsprechen.)

Die Stadt benötigte Wachs beim Umgang (Prozession) an Fronleichnam, zur Verzierung von Stangen, und zu Windlichtern.

Über die Qualität ist in der Quelle anfänglich nichts ausgesagt. 1591 tritt zum ersten Male, und ab 1605—1619 fortlaufend die Bezeichnung „Metwachs“ auf, die aber keinen Preisunterschied gegenüber den lediglich mit „Wachs“ bezeichneten Einträgen bedingt. Ab 1665 bis zum Ende der Reihe wird ausschließlich die Bezeichnung „gelbs wax“, ebenfalls ohne Preisunterschied gegenüber den vorausgehenden Einträgen, verwandt.

Der jährliche Verbrauch ist wegen des im wesentlichen gleichbleibenden Verwendungszweckes für längere Zeiträume gleich. Bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts werden jährlich

32 Pfund, nach der Gewichtsänderung zunächst 27 Pfd. dann 25 Pfund bis 1594 gebraucht. Von da ab beträgt die Hauptmenge bis 1630 noch 24 Pfund, wozu noch Zusatzmengen von 6—16 Pfund kommen. Seit den 30er Jahren des 17. Jahrhunderts werden nur noch 10—12 Pfund und ab 1731 zwischen 13—17 Pfund jährlich gebraucht.

Es handelt sich meist um Einkäufe größerer Mengen. Gleichzeitig vorkommende kleinere Mengen zeigen keine Preisunterschiede.

Die Einkäufe liegen überwiegend im Mai und Juni wegen des Bedarfs zur Fronleichnamsprozession.

Alle Preise dieser Reihe verstehen sich ohne „Macherlohn“. Preisspannen innerhalb eines Jahres :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1428	24	25	1532	36	38,5
1429	23	29,5	1534	35,6	38,5
1431	23	24	1540	34	35
1435	24	25	1541	31,5	35
1439	31	34	1566	59,5	63
1466	32	34	1617	123,5	133
1483	31	32	1636	140	154
1490	36	38			

Preise aus den Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals : Die Abweichungen gegenüber den Preisen der Kammerrechnungen betragen nicht mehr als 10%.

Preise für 1 Pfund Wachs in den. (H.G.Sp.) :

	Preis für 1 Pfund in den.		Preis für 1 Pfund in den.		Preis für 1 Pfund in den.
1492	40,0 <sup>1</sup>	1511	44,6 <sup>2</sup>	1516	48,7 <sup>1</sup>
1493	40,2 <sup>4</sup>	1512	40,6 <sup>2</sup>	1517	51,0 <sup>1</sup>
1494	39,5 <sup>4</sup>	1513	42,9 <sup>1</sup>	1523	50,7 <sup>2</sup>
1502	40,6 <sup>1</sup>	1514	44,6 <sup>4</sup>	1524	40,6 <sup>1</sup>
1505	41,7 <sup>1</sup>	1515	42,5 <sup>2</sup>	1525	44,7 <sup>2</sup>
1507	40,6 <sup>1</sup>				

Obwohl diese Einträge vor 1555 aufhören, dem Jahr, in dem das neue Pfundgewicht in München eingeführt wurde, wurden sie der Vergleichbarkeit wegen auf das neue Pfund umgerechnet.

Wachs wird vom Spital zu sakralen Zwecken benötigt. Über die Qualität macht die Quelle keine Angaben.

Der jährliche Verbrauch schwankt zwischen 3 und 51 Pfund.

Es handelt sich immer um Einkäufe in Mengen von meist 10—15 Pfund.

Kleinere Mengen neben größeren zeigen nicht eindeutig höhere Preise. Für die Umsätze werden die Monate Januar bis April bevorzugt.

Unkosten werden nicht verrechnet.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres liegen zwischen 5% und 11,5% :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1493	38	42	1514	37	40
1494	39	41	1515	34	38
1511	37	40	1523	42	45,5

**UNSCHLITT** 1399—1820. München-Kammerrechnungen ergänzt durch Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals

Gesamtzahl der Einträge: 1335

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2

Länge: 422 Jahre, besetzte Jahre: 356

Größere Lücken: 1440—1448, 1777—1786, 1794—1805

Auf die Gewichtsänderung in München um die Mitte des 16. Jahrhunderts wird auch in der Reihe der Unschlittpreise aus den Kammerrechnungen durch verschiedene Einträge verwiesen. Darüber hinaus ermöglichen 2 Einträge der Rechnungsjahre 1554 und 1555 eine Berechnung des „alten“ Münchner Gewichtspfundes. Der Eintrag 1555, 16. II. betrifft das Unschlitt-Reichnis der Stadt an die Gotteshäuser und Klöster, nämlich „allenthalben des geringen oder alten gewichts 17 centen 14 lb., des schwären und newen gewichts 14 ct. 72 lb. . . .“

Ähnlich lautet der Eintrag von 1556, 6. II. :

„allenthalben des schwern und newen gewichts 17 ct. 14 lb. (in der Vorlage durchgestrichen und dafür gesetzt :) 14 ct. 72 lb.“

Nimmt man das neue Gewicht nach den verschiedenen Zeugnissen in der Schwere des Wiener Gewichts von rund 560 g, so ergibt sich aus den obigen Verhältnissen für das „alte“ Münchner Pfund ein Gewicht von 480,93 g, was mit den Angaben der Literatur gut zusammenstimmt.

Auch 1556, 1557, 1558 und 1559 finden sich noch Bemerkungen, daß es sich um „neues schweres“ Gewicht handelt, ohne nochmals das Verhältnis zu verraten.

Die überwiegende Mehrzahl der Unschlitt-Einträge in den Kammer-Rechnungen bezieht sich auf Verkäufe von Unschlitt, der als Natural-Zins, für die Überlassung von Fleischbänken, von den Münchner Metzgern an die Stadt geliefert wurde.

Rund die Hälfte der gesamten Menge gibt die Stadt an Kirchen und Klöster als Geschenk, und an städtische Ämter und den städtischen Wagenpark weiter. Der Rest wird verkauft und vom städtischen Wagmeister verrechnet.

Gelegentliche Einkäufe (immer mit der Bemerkung: „zu ainem Vorrat“) erfolgen bis 1491 fast immer zum gleichen Preise wie die Verkäufe des Wagmeisters. Von 1491 ab weichen aber die Einkaufspreise, wie die Preise gelegentlicher Sonder-

verkäufe, dauernd von den vom Wagmeister verrechneten Beträgen ab. Es scheint, daß es den Metzgern (der sog. „unteren“ Fleischbank) in dieser Zeit gelang, für ihre Naturalangabe einen stets gleichbleibenden Anschlagspreis in Geld durchzusetzen, der ihnen die Möglichkeit gab, nach Belieben in Ware oder Geld zu leisten. Diesen Vorteil genießen die Metzger der seit 1548 in Erscheinung tretenden sog. „oberen Bank“ nicht. Ihr Naturalzins, bzw. der Erlös aus demselben, wird von Anfang an in gleicher Höhe wie tatsächliche Ein- und Verkäufe ausgewiesen. 1570 verschwindet die Vorzugsbehandlung der Metzger der „unteren Bank“ wieder. Auch hier werden jetzt nur noch Marktpreise verrechnet.

Die Reihe umfaßt alle Einträge bis 1491. Von da ab erscheinen in der Reihe zunächst nur noch die wirklichen Ein- und Verkäufe, dann ab 1548 die Verkaufserlöse aus den Naturalzinsen der „oberen“ und ab 1571 der „oberen“ und „unteren“ Fleischbank. (Die Bezeichnungen „untere“ und „obere“ Fleischbank sind räumlich zu verstehen.)

Die jährlichen Umsätze betragen einige tausend Pfund im Jahr:

	Pfund „alt“		Pfund „alt“		Pfund „neu“
1399	614	1499	4369,5	1599	3986
1400	2755	1500	4229	1600	3949
1401	3711	1501	4472,5	1601	3804
1404	1006	1502	4297,5	1602	4218
1405	6710	1503	14448	1603	4583
1406	2314	1504	4297	1604	4454
1407	2398,5	1505	4297	1605	4334
1408	2239	1506	4421	1606	4789
1409	350	1507	4521	1607	4942
1410	1057	1508	4421	1608	4539

Die Verkäufe überwiegen gegenüber nur gelegentlichen Einkäufen. Letztere unterscheiden sich im Preis von den Verkäufen nicht oder nur wenig. Kleine Mengen lassen neben größeren, wenn überhaupt, so nur ganz geringe Preisunterschiede erkennen (z. B. 1423, 1451, 1459).

Als Käufer für den vom Wagmeister verkauften Unschlitt sind öfters „Melbler“ also Mehlhändler, die sich auch mit dem Verkauf anderer Lebensmittel befassen, genannt.

Die Daten der Eintragungen dürften in den wenigsten Fällen mit den wirklichen Umsatzdaten zusammenfallen. Vielmehr sind sie meist Abrechnungsdaten zum Ende des Rechnungsjahres der Stadtkammer. Da das neue Rechnungsjahr in der Fastenzeit beginnt, erfolgen die Abrechnungen in der Regel im Januar und Februar.

Unkosten werden nie verrechnet.

Die Preise sind, wahrscheinlich auf Grund einer städtischen Taxe, für längere Zeiträume gleich. Preisspannen innerhalb

eines Jahres sind verhältnismäßig selten und nicht sehr groß. In 10 Fällen liegen sie unter 10% der Preise, in 13 Fällen zwischen 10% und 16,66% und in den nachstehenden 5 Fällen bei 20% und mehr :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1481	5 „prannt“	6 „guts“	1621	21	28
1483	5	6	1622	28	42
1493	5	6			

Ausgeschieden wurden :

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1481	1 andere Qualität: „prannt“	5
1525	1 „ „ „altes“	6,5

Die Tabellen beginnen 1400. 1399 kommt ein Eintrag zu 4,02 den. für 1 Pfund vor.

Preise für die abgelösten Zinsen der „unteren Fleischbank“ :

1491—1553	1 Eintrag pro Jahr	5,8 den. f. 1 Pfund
1554—1562	1 „ „ „	8 „ „ „
1563	2 „ „ „	9,25 „ „ „
1564—1570	1 „ „ „	10,5 „ „ „

Die jährlichen Umsätze bzw. Ablösungen betragen bis 1512 über 4000 Pfd., sie sinken dann unter 4000 Pfd. und ab 1536 unter 3000 Pfd. :

Pfund „alt“	Pfund „alt“	Pfund „neu“	Pfund „neu“
1491 4191	1496 4188	1561 2267	1566 2276
1492 4302	1497 4363	1562 2679	1567 2111
1493 4113	1498 4267	1563 2742	1568 2131
1494 43646	1499 4369	1564 2955	1569 1676
1495 4291	1500 4229	1565 2955	1570 2011

Die Reihe wird ab 1600 durch die Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals fortgesetzt, obwohl auch nach dieser Zeit noch Einträge in den Kammerrechnungen vorkommen ; doch wurden die Quellen bereits ab 1600 gewechselt, weil die Preise der Heilig-Geist-Spital-Rechnungen fluktuieren, und dadurch besser den Marktpreis wiederzugeben scheinen als die der Kammerrechnungen, die oft viele Jahre hinter einander gleich sind. Die Preise der Kammerrechnungen und des Heilig-Geist-Spitals liegen nicht durchweg auf der gleichen Höhe. Zum Vergleich :

Kammerrechnungen	Heilig-Geist-Spital	Kammerrechnungen	Heilig-Geist-Spital
1630 24,5	28	1635 28	31,5
1631 21	26,2	1636 28	—
1632 21	24,5	1637 28	28
1633 21	28	1638 28	29,8
1634 24,5	—	1639 28	29,7



Soweit schon vor 1600 Preise aus den Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals verwandt wurden, sind sie in Klammern gestellt worden, während ab 1600, wenn die Leitquelle das Heilig-Geist-Spital ist, die eingefügten Preise der Kammerrechnungen in Klammern gestellt wurden.

Über die Qualität sagt die Quelle (des H. G. Sp.) in der Mehrzahl der Fälle nichts aus. „Schlechts“ und „schens“ Unschlitt erscheinen beide 1651 und zwar zum gleichen Preis. Das „schwarz“ Unschlitt 1654 und 1730 scheint etwas billiger gewesen zu sein. „Gelassenes“ und „ausgelassenes“ Unschlitt kommen 1697, 1699, 1714 und 1768 vor, das „unausgelassene“, 1712 und 1713, scheint etwas billiger zu sein. Ohne feststellbare Preisunterschiede kommen ferner noch vor „neues“ (1718), „altes“ (1720) und „rohes“ (gleichbedeutend mit unausgelassenem (1792)).

Der jährliche Umsatz schwankt zu Beginn der Reihe zwischen einigen hundert und über 1000 Pfund. Er steigt bis auf rund 4000 Pfund am Ende des 17. Jahrhunderts, hält sich bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts etwas darunter, um am Ende der Reihe wieder auf einige 100 Pfund im Jahr zu sinken. Umsätze für einige Jahrzehnte :

	Pfund „alt“		Pfund „neu“		Pfund		Pfund
1530	791	1680	3697	1730	600	1769	400
1531	804	1681	639	1731	200	1770	149
1533	839	1682	1707	1732	200	1772	50
1534	1269	1683	6924	1733	3045	1774	2590
1536	1130	1684	1050	1734	3282	1776	97
1537	847	1685	1394	1735	2825	1787	514
1538	684	1686	4424	1736	3007	1788	276
1541	910	1687	2676	1737	1910	1792	364
1542	598	1688	4533	1738	440	1793	950
1543	758	1689	1809	1739	4684		

Es handelt sich fast ausschließlich um Verkäufe im Großen.

Die Einkäufe 1633, 1635, 1639 sind etwas teurer als gleichzeitige Verkäufe, jedoch lassen diese wenigen Beispiele keinerlei Schlüsse allgemeiner Art zu.

Kleinere Mengen zeigen öfters überhaupt keine, meist keine wesentlichen Preisunterschiede gegenüber größeren Mengen.

Die Umsätze liegen fast ausschließlich in den Monaten Dezember bis März.

Preisspannen innerhalb eines Jahres sind häufig zu verzeichnen. In 60 Fällen liegen sie unter 20%, davon in 35 Fällen unter 10%. Nur achtmal betragen sie 20% und mehr (bis zu 84,6% im Jahre 1621 : Währungsverfall.).

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1589	14	17,5	1650	28	35
1621	22,7	42	1657	17,5	21
1622	42	63	1706	25,2	35
1644	24,5	29,7	1774	33,6	42

Gesamtzahl der Einträge: 405

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 20

Länge: 175 Jahre, besetzte Jahre: 110

Größere Lücken: 1483—1522, 1525—1537, 1631—1639

„Englische Tuche“ wurde in zwei Reihen, Englische Tuche und Scharlach, getrennt.

Englisches Tuch wird von Anfang der Reihe an, und ab 1554 fast ausschließlich, auch als „lündisches, lindisches“ (von ‚Lunden‘ = London<sup>1)</sup>) Tuch bezeichnet. Ab 1587 tritt es fast stets als „scepptuech, schefftuech“ (Schiff Tuch) auf. Es kommt in verschiedenen Farben vor. Die überwiegende Mehrzahl der Einträge bezieht sich auf rotes und schwarzes Tuch, seltener sind andere Farben, wie gelb, grün, weiß und schwarz. Nur zu Beginn der Reihe ergeben sich für die verschiedenen Farben gelegentliche Preisunterschiede von einigen Prozenten.

Größere Preisunterschiede bedingt der verschiedene Bearbeitungszustand des gehandelten Tuches. Während die Tuche für gewöhnlich vom Münchner Gewandschneider bearbeitet, „genetzt und geschoren“, geliefert werden, kommen doch auch gelegentlich Bezüge von Tuch „ungenetzt und ungeschoren“ in Frage, die zwischen 10% und 30% billiger sind als die ersteren. Alle Einträge über Tuche „ungenetzt und ungeschoren“ wurden ausgeschieden.

Ein ähnlicher Preisunterschied liegt bei den nicht näher bezeichneten Einträgen 1540, 26. VI. 175 Pfg. gegenüber 210 Pfg. und 1552, s. d. 203 Pfg. gegenüber 240 Pfg., vor und 1576 und 1579 (315 : 345, bzw. 315 : 360), und 1580 (300 : 360). Alle diese Einträge wurden ausgeschieden.

1540, 1541, 1543, 1548, 1550 kommen insgesamt 7 Einträge über „rotes Kölnisches“ Tuch zu gleichen Preisen wie englisches Tuch vor, und der Eintrag 1549, s. d. über 102 Ellen spricht von „roth kölnisch oder englisch“. „Kölnisch“ dürfte hier zur Bezeichnung des deutschen Umschlagplatzes stehen. Diese Einträge wurden in der Reihe mitgenommen.

Die von der Stadtkammer eingekauften Tuche wurden stets zu den jährlich wiederkehrenden gleichen Zwecken verwendet: Einmal erhielten Söldner, Stadtpfeifer, Türmer regelmäßig zu Fronleichnam neue Röcke aus rotem (seltener blauem) Tuch, zu denen jeweils 4 Ellen gebraucht wurden.

Zum Ausputz dieser Röcke brauchte man die geringen Mengen verschiedenfarbigen Tuches (weiß, gelb, schwarz, grün).

Dann erhielten die Stadtschützen bis 1630 jährlich schwarze Sommer- und rote Winterhosen, zusammen 100 Paar, wofür man jeweils eine Elle Tuch benötigte. Ab 1644 erhielten die

<sup>1)</sup> Schmeller a. a. O.

Schützen nur noch 62 Ellen (schwarz) englisch „schöptuech“. Seit 1655 erhielten die „Pixenmeister“ nicht mehr Tuch von der Stadtkammer, sondern eine Summe Geldes in Höhe der bisherigen Beschaffungskosten.

Eine dritte Verwendungsart liegt für den sogenannten „Scharlach“ vor (s. dort).

Die nachstehenden Ziffern zeigen die Bewegung des jährlichen Verbrauchs :

	Ellen		Ellen		Ellen		Ellen
1545	107	1550	124	1628	173	1642	2
1546	107	1551	133	1629	187	1644	62
1547	142	1552	125	1630	197	1645	62
1548	130	1553	137	1640	2	1646	35
1549	126	1554	102	1641	5	1647	62

Es handelt sich immer um Einkäufe, die bei Münchner Gewandschneidern, meist Mitgliedern des Rates, getätigt werden. Gelegentliche Bezüge von nur wenigen Ellen zeigen keine Preisunterschiede gegenüber größeren Mengen.

Die Einkaufszeiten liegen entsprechend der Verwendung im Mai und Juli.

Unkosten werden nicht verrechnet. Da die Einkäufe beim Tuchhändler am Platz besorgt werden, dürften die Unkosten bereits in den verrechneten Preisen enthalten sein.

Die Preise sind für längere Zeiträume gleich. Preisspannen innerhalb eines Jahres ergeben sich insbesondere bei den Qualitätsunterschieden von „genetztem“ und „ungenetztem“ Tuch. In den übrigen Fällen sind sie nur gering : In 8 Fällen liegen die Preisspannen unter 5 %, in den nachfolgenden 6 Fällen über 5 % bis zu 10,8 % :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1540	196	210	1563	315	336
1550	245	260	1565	330	360
1554	240	266	1570	315	346,5

Ausgeschieden wurden :

	Einträge		Preis für 1 Elle in den.
1539	1	vermutlich „ungenetzt“	175
1551	1	„	203
1561	1	„	240
1562	2	„	240
1563	1	„	300
1564	2	„	246
1566	1	„	240
1567	1	„	240
1568	2	„	283
1575	1	„	300
1576	2	„	315
1579	3	„	315
1585	1	„	300
1595	1	roth Englisch kermasin feintuech.	760

Die Tabellen beginnen 1523. Im Jahre 1482 kommt 1 Eintrag zu 215 den. für 1 Elle vor.

Gesamtzahl der Einträge: 93  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
Länge: 164 Jahre, besetzte Jahre: 89  
Größere Lücken: 1632—1656

Die Reihe ist durch gesonderte Behandlung aller Einträge ab 1591 über Tucheinäufe zum „Scharlachrennen“ entstanden, soweit sie sich nicht ausdrücklich auf „englische“, „lündische“ oder „scepptuche“ beziehen.

Am Jahrmarkt um Jakobi (25. VII, Jakobidult) wurde ein Pferderennen veranstaltet, zu dem der Landesfürst und die Stadt München gemeinsam Preise ausgesetzt hatten. Einer dieser Preise war ein Stück „Scharlach“. (Das Rennen hieß daher auch Scharlachrennen.) Ursprünglich war vermutlich diese Tuchsorte verwendet worden. Aber bis 1591 wurden laut Quelle immer nur 26 Ellen „roth lyndisch“ gekauft. Diese Einträge wurden daher bei der Reihe „Englische Tuche“ a) eingereiht.

1592 tritt erstmals die Bezeichnung „roth scharlach thuech“ mit einem bedeutendem Preisunterschied gegenüber den Einträgen über „scepptuch“ auf. Ein Eintrag 1591, der auf „rot englisch tuch“ lautet, weist die gleiche Preislage auf wie Scharlachtuch. Nach dem Eintrag 1595, über „roth englisch kermasin feinthuech“, tritt dann wieder eine Unterbrechung ein, indem die folgenden Jahre bis 1601 wiederum nur von „rot scepptuch“ reden und billigere Preise aufweisen. Geringe, zum Teil nur in einem Aufgeld begründete Preisunterschiede gegenüber „englischem Tuch“ zeigen die Einträge über „karmasinfarb pargamast“ (1602), „rosinfarb tuech“ (1603, 1604), „rosinfarb floret“ (1605, 1606, 1607, 1612, 1613), „scharlach“ (1608, 1609, 1610, 1611), „roter scharlach“ (1614—1620). Dagegen liegen die Preise für „roten scharlach“ ab 1623 um 9% und ab 1625 um 12,5% höher als die übrigen Preise für englische Tuche.

Von 1663—1682 ist gleichzeitig mit dem Auftreten der Bezeichnung „hoch neckherfarbes tuech“ eine Preiserhöhung festzustellen, die 1670 und 1671 wieder um die Hälfte abgebaut wird.

Daß auch diese Qualitätsbezeichnung nichts anderes als „scharlach“ meint, beweisen die zwischen den Einträgen liegenden preisgleichen Einträge über „scharlach farbe tuch“ (1669) und „scharlach“ (1679). „Scharlach“ setzt sich in gleicher Preishöhe 1684 fort. Alle diese Einträge wurden in der Reihe verwendet.

Der jährliche Verbrauch beträgt bis 1662, 26 Ellen, dann bis 1713 nur noch 20 Ellen, 1715 nur 18 Ellen und ab 1717 noch 15 Ellen bis zum Schluß der Reihe. Seit 1692 wird das Rennen, auf Grund eines kurfürstlichen Mandats nur noch jedes 2. Jahr

abgehalten, weshalb das Rechnis auch nur jedes 2. Jahr fällig wird.

Es handelt sich stets um Einkäufe bei Münchner Tuchhändlern.

Die von der Quelle angegebenen Ellenpreise lassen sich bis 1631 fast nie auf ihre Richtigkeit hin prüfen, da die Gesamtpreise in einer Sammelbuchung aller Ausgaben für das Rennen untergehen. 1595 und ab 1657 stimmen die angegebenen Ellenpreise mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Ellenpreisen überein.

Unkosten treten von 1603—1620 auf, also in der Zeit der Preisgleichheit mit den übrigen englischen Tuchen. Es werden in diesen Jahren jeweils 1 fl. 30 kr. „auf den kauf“ verbucht. Dieses Aufgeld bedeutet eine rund 2,5%ige Preiserhöhung, die in den Ellenpreisen nicht berücksichtigt ist.

**LEINWAND (Golsch)** 1438—1758. München-Kammerrechnungen ergänzt durch Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals

Gesamtzahl der Einträge: 202

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 31

Länge: 321 Jahre, besetzte Jahre: 166

Größere Lücken: 1601—1633, 1643—1655, 1657—1661, 1663—1686, 1691—1699, 1701—1712, 1716—1722, 1734—1738, 1740—1757

Die Leinwandpreise der Kammerrechnungen mußten in verschiedene Sorten eingereiht werden. Alle Preise von „Leinwand“ und deren verschiedenfarbige Arten ohne genauere Angaben über Qualität wurden ausgeschieden, da sie sich nicht unter einander vergleichen lassen.

Unter „Golsch“ versteht man nach Schulte<sup>1)</sup> in Oberschwaben eine grobe aus 12er Geschirr gewirkte Leinwand. Nübling stellt in „Ulms Baumwollweberei im Mittelalter“<sup>2)</sup>, ebenfalls Golschen als eine Leinwandart im Gegensatz zu Barchent dar. Die späteren glatten Stücke aus gesottenem Leinengarn wurden erst im 16. Jahrhundert eingeführt. Auch Schmeller<sup>3)</sup> nennt den Golsch eine „gewöhnlich weiß und rot oder blau gewürfelte Leinwandart“. Demgegenüber weist Heimpel<sup>4)</sup> auf einen Bedeutungswandel hin, wonach im Jahre 1500 dort Golschen ein Gewebe mit Baumwolle darstellt. Die letztere Bedeutung mag allerdings vereinzelt sein; wir betrachten den Golsch, obwohl die Mehrzahl der Preise dem 16. Jahrhundert angehört, durchlaufend als Leinwandart.

Verwendet wurde diese grobe Leinwand stets zur Anfertigung

<sup>1)</sup> Schulte, Die grosse Ravensburger Handelsgesellschaft, Bd. II. S. 73, Stuttgart 1923.

<sup>2)</sup> S. 135. Anm. 5: „textores lini, d. h. die Verfertiger von Leinwand oder Golschen, in der früheren Zeit eines Gewirkes aus rohem ungesottenem Garn“.

<sup>3)</sup> Bayerisches Wörterbuch, Sp. 893.

<sup>4)</sup> Heimpel, Das Gewerbe der Stadt Regensburg im Mittelalter, S. 129 f.

von Kappen für die Kerzenträger bei der Fronleichnamsp procession.

Da die Zahl dieser Kerzenträger anscheinend immer dieselbe bleibt, ist auch der jährliche Verbrauch gleichbleibend 4 Ellen.

Es handelt sich stets um Einkäufe.

Der Zeitpunkt des Einkaufs ist, entsprechend dem Verwendungszweck, immer im Juni.

Unkosten werden von der Quelle in Gestalt von „Macherlohn“ meist getrennt verrechnet. Nur in den beiden Jahren 1539 und 1540 sind in der Quelle diese „Macherlöhne“ in Höhe von 2 Pfg. in den Golschenpreisen enthalten. Die Preise dieser beiden Jahre sind entsprechend vermindert worden.

Preisspannen innerhalb eines Jahres kommen nur in 2 Fällen vor, da sonst für jedes Jahr nur 1 Eintrag vorliegt. In diesen beiden Jahren betragen die Preisspannen 8% bzw. 14% :

	Minimum	Maximum
1475	12	13
1483	14	16 „zu Tischtüchern“

Wahrscheinlich erklären sich diese Preisunterschiede durch verschiedene Qualitäten.

Ausgeschieden wurden :

Einträge		Preis für 1 Elle in den.
1456	1 andere Sorte: „Schäter“	20
1475	1 „ „ „welsche Leinwand“	10
1478	1 „ „ „Leinwand“	15,6
1479	1 „ „ „	19
1480	2 „ „ „	14,5
1489	1 „ „ „	10,5
1493	1 „ „ „	18
1528	1 „ „ „ grüne	28
1535	1 „ „ „	17,5
1540	1 „ „ „	35
1581	2 „ „ „ schwarze	42
1583	1 „ „ „ „ Kemptner	63
1583	1 „ „ „ weiße	63
1586	1 „ „ „ „ breite Hausleinw.	42
1587	1 „ „ „ „ „	28
1587	1 „ „ „ und anderes Maß: „gute“	787
1588	1 „ „ „ „Leinwand“	56
1591	1 „ „ „ kleine weiße Kemptner	75,6
1591	1 „ „ „ blaue	56
1592	1 „ „ „ weiße und schwarze	42
1609	1 „ „ „ blaue	54
1609	1 „ „ „ „	70
1611	2 „ „ „ „	56
1611	3 „ „ „ weiße	60
1611	1 „ „ „ gelbe	56

Ergänzt wurde die Reihe durch die Reihe grobe Leinwand der Heilig-Geist-Spital-Rechnungen und zwar durch den Preis von 1600 und die Preise ab 1634.

Die Reihe des Heilig-Geist-Spitals ist durch Aussonderung bestimmter Einträge aus der allgemeinen Leinwand-Reihe entstanden. Zunächst kamen hierfür alle Einträge mit der Bezeichnung „grobe leinwath“ in Betracht, deren Verwendungszweck nicht angegeben wird. Die ähnliche Preislage veranlaßte ferner die Einträge über „strosack leinwath“ (1702, 1713, 1715) und zwei weitere Einträge mit der bloßen Bezeichnung „leinwath“ (1739, 1741) in diese Reihe aufzunehmen. Da in Oberschwaben die grobe Leinwand mit Golschen bezeichnet wird, wurden auch die beiden Einträge 1513 mit dieser Bezeichnung hier eingereiht. Unbedingt zuverlässig ist die Einreihung nicht, zumal die Golschen-Reihe der Kammerrechnungen München höhere Preise zeigt, als die Reihe für „Grobe Leinwand“.

Der jährliche Verbrauch des Spitals schwankt sehr stark. Er hält sich meistens zwischen 30 und 60 Ellen, steigt aber in einzelnen Jahren auf 100 bis 200, 1642 sogar auf 468 Ellen.

Es handelt sich durchweg um Einkäufe, die als Großbezug anzusprechen sind.

Die Einkäufe liegen überwiegend in der zweiten Hälfte des Jahres (Juli-November).

Unkosten verrechnet die Quelle nicht.

Preisspannen sind in den drei Jahren, die je zwei Einträge aufweisen, festzustellen :

	Minimum		Maximum	
1513	17,5	„Golschen“	21	„Golschen“
1640	28	„ungebleichte“	38,5	
1725	26,25	„schlechtere“	28	

Ausgeschieden wurde :

Eintrag		Preis für 1 Elle in den.
1640	1 andere Qualität „grobe, ungebleichte“ . . . . .	28

Der Preis von 1758 bezieht sich auf „grobe handtücher“.

**BARCHENT a) verschiedene Sorten** 1427—1750. München-Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 312  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 13  
 Länge: 324 Jahre, besetzte Jahre: 202  
 Größere Lücken: 1429—1450, 1452—1463, 1470—1474, 1632—1656, 1728—1749

Barchent, Gewebe aus leinener Kette mit baumwollnem Schuß, wurde von der Münchner Stadtkammer ausschließlich als Siegespreis für das Pferderennen auf dem Jakobi-Jahrmarkt sowie für das Hauptschießen der Armbrustschützen angeschafft. Beide Veranstaltungen werden im 17. Jahrhundert zusammengelegt und leben heute noch in dem sog. „Oktoberfest“ fort. An den

Kosten der Preise für das Rennen beteiligte sich der Landesherr zur Hälfte.

Nicht für diesen Verwendungszweck bestimmt und durch Sortenbezeichnungen unterschieden, müssen von vornherein die Einträge 1424, 1428 und 1467 ausscheiden.

Bis 1533 fehlt eine Herkunfts- oder Sortenbezeichnung. Die Quelle redet lediglich von „parchant“. Von 1533 ab begegnet zuerst „Augsburger“, dann von 1540 ab „weißer Augsburger“ Barchent. Vom 1535 ab kommt daneben auch „Ulmer“ bzw. ab 1536 „weißer Ulmer“ Barchent vor, der wesentlich teurer ist und infolgedessen getrennt tabelliert wird. Dieser „weiße Ulmer“ Barchent verschwindet 1593. Da ähnlich starke Preisunterschiede vor dem Auftreten der Herkunfts- und Sortenbezeichnung nicht festzustellen sind und sich die „Barchent“-Preise an die Preise für „Augsburger“ bzw. „weißen Augsburger“ Barchent gut angliedern, wurden diese Preise gemeinsam tabelliert.

Von 1599 ab verzeichnet die Quelle nur noch „weißen Barchent“ ohne Herkunftsbezeichnung. Auch die Preise für diesen „weißen Barchent“ schließen sich gut an die Preise des „weißen Augsburger Barchents“ an, weshalb die Tabelle „Barchent“, und „Augsburger“, bzw. „weißer Augsburger“ durch die Preise des „weißen Barchent“ fortgesetzt wird. Der gleichbleibende Verwendungszweck und die Tatsache, daß in München Barchent als Handelsware nicht hergestellt wurde, läßt überdies den Schluß zu, daß es sich tatsächlich stets um Augsburger Barchent gehandelt hat.

Die durch die Jahrhunderte hindurch gleichbleibende Verwendung erklärt auch das Gleichbleiben der eingekauften Barchentmengen. Es handelt sich nur um Einkäufe, auch für die Zeit, in der Angaben über die Art der Preise fehlen.

Die Einträge beziehen sich auf Stücknotizen. Nach Meder<sup>1)</sup> ebenso nach Nübling<sup>2)</sup>, betrug die Länge eines Stücks = 24 Ellen. Dem gegenüber sagt Schmeller: „22 eln ist ein parchet“ und „18 eln ist ein parchant“. Auch die oben ausgeschiedenen Ellenpreise ergeben im Vergleich mit den jeweils benachbarten Stückpreisen geringere und schwankende Stücklängen.

Trotz des stückweisen Bezugs wird man nicht von Großeinkauf reden dürfen. Nach Nübling sowohl wie nach Schulte<sup>3)</sup> werden Großumsätze in Ballen zu 42 (45) St. getätigt.

Der für das Jakobi-Rennen gebrauchte Barchent muß jeweils vor Ende Juli eingekauft worden sein; jedoch wird er häufig erst im August verrechnet.

<sup>1)</sup> L. Meder. Handelsbuch, Nürnberg 1558.

<sup>2)</sup> E. Nübling. Ulms Handel und Gewerbe in Mittelalter. Ulm 1900.

<sup>3)</sup> Schulte a. a. O.



Die vor 1451 liegenden Einträge sind keine Käufe für Rennen oder Schießen.

Über Unkosten finden sich in der Quelle keine Angaben. Der Grund dafür ist, daß die geringen Mengen bei einem Münchner Tuchhändler erstanden werden.

Ausgeschieden wurden:

Einträge			Preis für 1 Stück in den.
1424	1	andere Sorte „roher Barchent“ . . . . .	270
1428	1	„ „ „ „ „ „ „ „ . . . . .	237
1540	1	„ Maßbezeichnung „Elle“ . . . . .	28
1571	1	„ Sorte „leibfarbener“ Barchent . . . . .	840
1581	2	„ Maßbezeichnung „Elle“ . . . . .	42
1583	1	fraglichen Preis für „weißen Augsburger“ . . . . .	420
1584	1	andere Maßbezeichnung „Elle“ . . . . .	42
1591	1	„ Maß- „und Sortenbezeichnung“: „Elle“ und „schwarzer Barchent“ . . . . .	63
1610	1	„ Sorte „3 sigler parchet“ . . . . .	910
	2	„ Maß- und Sortenbezeichnung: „Elle“ und „grün“ bzw. „rot getruckh- ten parchet“ . . . . .	56
1611	1	ohne Bezeichnung . . . . .	840
1706—13	5	Sammelbuchungen. . . . .	

In den letzten 5 Fällen sind neben den gewöhnlichen 2 Stück Barchent im Preis auch noch 2 Stück Band mit offenbar schwankendem Einzelpreis mitenthalten. Der gleichzeitig als Preis ausgesetzte Scharlach, wie die übrigen Preise für das Rennen, weisen keine Steigerung in dieser Zeit auf. Vermutlich liegen die Barchentpreise auch in diesen Jahren nicht wesentlich höher als in den Jahren vor und nach den Sammelbuchungen.

Der Preis von 1597 und vermutlich auch der Preis von 1598, bezeichnet eine andere Sorte, nämlich „Mailänder Barchent“, der sich aber im Preis nicht von den übrigen Einträgen unterscheidet. Dagegen scheint der Preis von 1750, der sich auf „weißer Siglparchet“ bezieht, eine teurere Sorte zu bezeichnen.

Die Tabellen beginnen 1451. 1427 liegt 1 Eintrag zu 281 den. für 1 Stück vor.

## **BARCHENT b) Ulmer 1535—1593. München-Kammerrechnungen**

Gesamtzahl der Einträge: 49  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3  
Länge: 59 Jahre, besetzte Jahre: 45  
Größere Lücke: 1559—1569

S. die Erklärungen zu Barchent a) verschiedene Sorten.

Auch dieser Ulmer Barchent wurde als Siegespreis beim Pferderennen während des Jakobi-Jahrmarkts ausgesetzt, anscheinend für ein besonderes Rennen. Er kommt erstmals 1535 vor und verschwindet 1593 wieder. Da qualitativ besser, wurde der Ulmer (weiße) Barchent auch höher bezahlt als der Augsburger. Welche von den drei Marken (Ochse, Löwe oder Traube) hier

vorliegt, kann nicht bestimmt werden. Wir dürfen aber annehmen, daß die Qualität für die ganze Zeit dieselbe ist.

Jährlich wird nur ein Stück gebraucht.

Es handelt sich stets um Einkäufe und zwar in München. Der Lieferant ist ein Münchener Tuchhändler. Man wird aus den gleichen Gründen wie beim Augsburger Barchent diese Einkäufe als Kleinbezug ansehen müssen.

Da der Barchent stets für das zeitlich festliegende Rennen benötigt wird, finden sich die Einkäufe immer im Juli und August. Die regelmäßigen Einträge sind 1561—1569 unterbrochen. Die Quelle bietet für diese Lücke keine Erklärung.

Es kommen keine Unkosten vor.

Ausgeschieden wurden :

Einträge		Preis für 1 Stück in den.
1467	1	schwarzer Ulmer Barchent . . . . . 450
1581	2	andre Maßbezeichnung „Elle“ und andere Sorte „schwarzer“ Barchent. . . . . 56 u. 59,5

Preise für 1 Stück Ulmer Barchent in den. :

Preis für 1 Stück in den.		Preis für 1 Stück in den.		Preis für 1 Stück in den.	
1535	540 <sup>1</sup>	1550	609 <sup>1</sup>	1578	693 <sup>1</sup>
1536	525 <sup>1</sup>	1551	577 <sup>1</sup>	1580	700 <sup>2</sup>
1537	560 <sup>1</sup>	1552	595 <sup>1</sup>	1581	742 <sup>1*</sup>
1538	525 <sup>1</sup>	1553	546 <sup>1</sup>	1582	740 <sup>1</sup>
1539	510 <sup>1</sup>	1554	560 <sup>1</sup>	1583	770 <sup>1</sup>
1540	504 <sup>1</sup>	1555	577 <sup>1</sup>	1584	770 <sup>1</sup>
1541	525 <sup>1</sup>	1556	577 <sup>1</sup>	1585	826 <sup>1</sup>
1542	525 <sup>1</sup>	1557	577 <sup>1</sup>	1586	756 <sup>1</sup>
1543	560 <sup>1</sup>	1558	630 <sup>1</sup>	1587	700 <sup>1</sup>
1544	560 <sup>1</sup>	1570	651 <sup>2</sup>	1588	714 <sup>1</sup>
1545	560 <sup>1</sup>	1572	735 <sup>1</sup>	1589	700 <sup>1</sup>
1546	546 <sup>1</sup>	1573	840 <sup>1</sup>	1590	700 <sup>1</sup>
1547	577 <sup>1</sup>	1574	819 <sup>1</sup>	1591	756 <sup>1</sup>
1548	682 <sup>1</sup>	1575	770 <sup>2</sup>	1592	868 <sup>1</sup>
1549	592 <sup>1</sup>	1577	770 <sup>2</sup>	1593	861 <sup>1</sup>

**HANDSCHUHE a) bessere 1413—1630. München-Kammerrchnungen**

Gesamtzahl der Einträge: 208

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 8

Länge: 218 Jahre, besetzte Jahre: 178

Größere Lücken: 1414—1423, 1440—1448, 1614—1626

Handschuhe kaufte die Stadtkammer für die „kertzentrager“ an Fronleichnam, die sich aus „burgermaister, kamerern und allen der stat amtbläuten“ zusammensetzen. Der ganze Personenkreis erhält offenbar bis zum Jahre 1559 ein und dieselbe Qualität. Erst von diesem Jahre ab werden jährlich zwei oder mehr Qualitäten angeschafft, eine bessere „den herren“ (1565 ff.), „als dechant, pfarrer, khirchenbrobst, himeltrager, herrn burgermaister, chamerer“ (1574, 1575), eine schlechtere Qualität für

die „werchleute“ (1561 ff.) nämlich „Ober- und unterzimmermaister, ober- und untermaurer, pflastermaister, prunnmaister und wassermaister“ (1571) und für die vier „(fuhr-)knechte auß der stat hauß“ (1582).

Die geringere Qualität wird erstmals 1588, dann 1591 und ab 1594 fast immer als „gescherte handschuch“ bezeichnet, was darauf hinweist, daß es sich um gewalkte Stoffhandschuhe handelt. Ob dem gegenüber die bessere Qualität aus Leder hergestellt war, läßt sich nicht feststellen. Nur 2 Einträge des Jahres 1579 mit wesentlich höheren Preisen sprechen ausdrücklich von Lederhandschuhen und wurden ausgeschieden.

Der jährliche Verbrauch der besseren Sorte Handschuhe ist infolge des gleichbleibenden Verwendungszweckes auf lange Zeit hinaus der gleiche. Bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts handelt es sich stets um 27—30 Paar. Die Menge nimmt dann zu und beträgt bis zum Ende des 16. Jahrhunderts 30—50 Paar und von da ab 50—80 Paar.

Es handelt sich immer um Einkäufe, die entweder bei einem Beutler, häufiger beim Hofbeutler, getätigt werden.

Die Einkäufe betreffen stets gleichartige Mengen von einigen Dutzend Paaren. Preisunterschiede gelegentlicher kleiner Mengen dürften sich mit Qualitätsunterschieden erklären.

Die Einkaufszeiten liegen entsprechend dem Verwendungszweck immer kurz vor Fronleichnam, also zwischen Ende Mai und Mitte Juni.

Die von der Quelle mit nur wenigen Ausnahmen immer angegebenen Preise für das Paar stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen bis auf 2 Fälle überein. In den Jahren 1511 und 1512 werden jeweils 27 Paar zum Gesamtpreis von 364 Pfg. und zum Einzelpreis von 14 Pfg. verrechnet. Der angegebene und seit 1464 gleichbleibende Einzelpreis ist aber nur der 26. Teil des Gesamtpreises. Es liegt also in den beiden Jahren eine Nichtberechnung von je 1 Paar Handschuhen vor, woraus sich eine Preisminderung von 3,7%, also von 14 Pfg. auf 13,48 Pfg., ergibt. Die Preise beider Jahre wurden in der Reihe entsprechend berichtigt.

Unkosten verrechnet die Quelle nie.

Die Preise bleiben für längere Zeiträume gleich. Preisspannen innerhalb eines Jahres kommen erst ab 1564 vor und dürften dann ausnahmslos durch Qualitätsunterschiede bedingt sein. Sie liegen in 8 Fällen unter 20%, in weiteren 6 Fällen zwischen 20% und 30% und in den nachfolgenden 8 Fällen zwischen 40% und 150%.

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum	
1573	35	49		1580	49	98
1574	35	49		1589	52,5	87,5
1576	38,5	56		1590	52,5	87,5
1579	56	140	„auß wildhäuten“	1596	52,5	84

Ausgeschieden wurden ausser den in der Preisspannentabelle genannten Einträgen :

Einträge		Preis für 1 Paar in den.
1460	1	Qualitätsunterschied: „Nürnberger Geschenk“ . . . . 24
1461	1	„ . . . . 24
1579	1	„ „aus Wildhäuten“ . . . . 119

**HANDSCHUHE b) schlechtere** 1559—1630. München-Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 60  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
Länge: 72 Jahre, besetzte Jahre: 57  
Größere Lücke: 1614—1626

Die Reihe erfaßt nur die ab 1559 auftretende schlechtere Qualität für die „werchleute“. Sie wird erstmals 1588, dann 1591 und häufiger ab 1594 als „gescherte“, 1602, 1608 und 1611 als „schlechtere“, in den Jahren 1610, 1612 und 1628 als „schlechte gescherte“, 1613 als „schlechte“ und 1627 als „schlechteste“ bezeichnet.

Auch diese Handschuhe werden von der Stadt zu Fronleichnam für die Werkleute und Fuhrknechte verwandt.

Der jährliche Verbrauch beträgt in den Jahren 1560—1572 7—9 Paar, dann 5—8 Paar und ab 1582, 12—17 Paar.

Die billigere Sorte wird mit der teureren meist in einem Sammelposten verbucht. Eine stichprobenweise Nachprüfung ergibt Übereinstimmung der von der Quelle angegebenen Preise für das Paar mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen.

Unkosten werden nicht verrechnet.

Die Preise bleiben für lange Zeiträume unverändert. Preisspannen innerhalb eines Jahres kommen nur einmal, 1593 mit 20% (35 den. und 42 den.) vor.

**KALK** 1401—1799. München-Kammerrechnungen ergänzt durch Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals

Gesamtzahl der Einträge: 700  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 38  
Länge: 399 Jahre, besetzte Jahre: 237  
Größere Lücken: 1403—1412, 1438—1448, 1658—1681, 1683—1747, 1760—1765

Über die Qualität macht die Quelle keine Angaben. Der überwiegende Bezug von Münchner Hafnern und Kalkbrennern läßt vermuten, daß es sich um gebrannten, ungelöschten Kalk handelt.

Der jährliche Verbrauch von Kalk schwankt stark: Bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts werden jährlich rund 20 Mutt, dann 50—100 Mutt, in einzelnen Jahren (1550, 1551) bis zu 200 Mutt verbraucht. Verbrauch im 15. Jahrhundert:

	Mutt		Mutt		Mutt		Mutt
1413	4	1422	27,5	1482	95	1487	47
1414	2	1423	16	1483	9,5	1488	91,5
1417	5	1427	31	1484	36	1489	47
1418	1	1428	8,5	1485	109	1490	77,5
1419	3	1481	142,5	1486	61		

Es handelt sich stets um Einkäufe, meist bei ortsansässigen Händlern. Die gelegentlichen Einkäufe von Kalk in Fässern werden bei Flößern aus Tölz getätigt.

Anfänglich liegt meist Bezug im Kleinen vor, seit den 80er Jahren des 15. Jahrhunderts überwiegt der Großbezug. Kleinere Mengen neben größeren im gleichen Jahre unterscheiden sich oft im Preis nicht von einander. 1527, 1528 und 1532 werden für kleinere Mengen 240 Pfg. bezahlt, während für die größeren nur 210 Pfg. gebucht werden. Dagegen wird aber 1481 für 1 Mutt 150 Pfg. bezahlt, während für 34 Mutt, 13 Mutt und 49 Mutt in denselben Monaten der höhere Preis von 180 Pfg. angelegt wird. Ähnlich verhält es sich bei dem Einkauf von nur 1 Mutt 1498 zu 170 Pfg., während die benachbarten Preise für größere Mengen auf 180 Pfg. lauten. Aus Mengenunterschieden lassen sich also keine allgemein gültigen Schlüsse für Preisunterschiede ziehen.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Viele Einträge sind undatiert. Häufig wird nur das Datum der Abrechnung mit dem Lieferanten und zwar zum Schluß der Rechnung (Januar/Februar) eingetragen. Die Monate März bis Juni und September bis November werden in dem Zeitraum bis 1473 bevorzugt.

Unkosten in Gestalt von Trinkgeldern, wie sie in den Jahren 1519—1527 ausdrücklich erwähnt werden, sind in den Muttpreisen nicht enthalten. Die dadurch entstehenden Abweichungen liegen stets unter 1% der Preise.

Die Kalkpreise sind in vielen Jahren gleich.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind häufig recht erheblich. In 22 Fällen liegen Preisspannen unter 10% vor; in weiteren 20 Fällen liegen die Preisspannen zwischen 10% und 20% und in den unten verzeichneten 10 Fällen liegen sie zwischen 20 und 50%.

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1454	120	150	1482	150	200
1459	144	180	1483	160	200
1461	120	160	1550	240	300
1476	190	252	1551	240	300
1481	150	200	1559	240	360

Die durchgängig verwendete Maßeinheit ist das Mutt zu 4 Scheffeln oder 24 Metzen. Nur selten werden Preise auf die kleineren Einheiten Scheffel oder Metzen bezogen. Wenn im gleichen Jahre auch Muttpreise überliefert waren, so wurden die auf die kleineren Einheiten bezogenen Preise ausgeschieden.

Ausgeschieden werden mußten auch die im 15. Jahrhundert gelegentlich vorkommenden Preise für „Fäßchen“, deren Größe nicht bekannt ist.

Ausgeschieden wurden :

Einträge			Preis in den.
1418	3	„Fäßchen“ . . . . .	24,5
1419	1	„ . . . . .	24
1428	1	unbestimmtes Maß . . . . .	36
1462	1	„Fäßchen“ . . . . .	13,5
1465	1	„ . . . . .	25
1466	2	„ . . . . .	15
1469	3	„ . . . . .	17
1470	3	„ . . . . .	16,3
1473	4	„ . . . . .	18,7
1474	3	„ . . . . .	19,3
1475	2	„ . . . . .	21,5
1477	1	„ . . . . .	14
1482	1	„Scheffel“ . . . . .	37,5
1483	1	„Fäßchen“ . . . . .	21
1485	2	„ . . . . .	17,2
1486	1	„Scheffel“ . . . . .	52,5
1488	1	außerordentlicher Preis . . . . . für 1 Mutt	80
1491	1	„falscher“ . . . . . „ „ „	136
1493	1	falscher Preis (statt 133 Pfg.) . . . . . „ „ „	180
1503	1	„Fäßchen“ . . . . .	19,5
1506	1	fraglicher Preis . . . . . für 1 Mutt	195
1529	1	„Metzen“ . . . . .	20
1552	1	falscher Preis (statt 240 Pfg.) . . . . . für 1 Mutt	120

Die Reihe wurde ab 1573 durch die Kalk-Preisreihe der Heilig-Geist-Spital-Rechnungen (1493—1799) fortgesetzt, mit der sie fast in allen gleich besetzten Jahren übereinstimmt. Nur 1520 und 1529 liegen die Preise des Heilig-Geist-Spitals um 10% höher als die Preise der Kammerrechnungen.

Der Preisunterschied erklärt sich vielleicht daraus, daß die in dem Heilig-Geist-Spital verzeichneten Preise sich auf kleinere Mengen beziehen als die Preise bei den Kammerrechnungen.

Über die Qualität macht auch diese Quelle keine Aussagen. Es muß sich um gebrannten Kalk handeln, da er häufig vom Kalkbrenner bezogen wird und für das „ansetzen“ fast stets besondere Beträge, unmittelbar hinter den Einträgen über den Einkauf, ausgewiesen werden.

Der jährliche Verbrauch ist je nach dem Umfang der Bau-tätigkeit Schwankungen unterworfen. Obwohl auch grössere und kleinere Mengen in einzelnen Jahren vorkommen, werden meistens 10—20 Mutt gekauft :

Mutt	Mutt	Mutt	Mutt
1520 51	1526 1,5	1537 11	1545 8
1521 5,5	1527 6	1540 20	1546 2
1522 13	1529 8,5	1541 7,5	1548 25
1523 10	1531 3	1542 14,5	1549 4
1524 2	1536 24,5	1543 19,5	1550 16
1525 3,5			

Es handelt sich stets um Einkäufe, die fast immer beim Münchner Händler, in einem Falle (Bezug von „Fäßchen“), bei einem Tölzer Händler, getätigt werden.

Die Bezüge richten sich anscheinend ganz nach dem Bedarf. Man wird sie im allgemeinen nicht als Großbezüge ansehen dürfen. Nur 1566 kommt ein Großbezug von 108,5 Mutt für einen Neubau neben Bezügen in üblicher Höhe von 2 und 14 Mutt vor. Ein Preisunterschied besteht in diesem Falle nicht.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Besonders häufig sind sie naturgemäß in den Frühjahrsmonaten.

Unkosten verrechnet die Quelle nicht. Die Ausgaben für das „Ansetzen“ des Kalks werden immer getrennt verrechnet.

Die Preise sind mitunter für längere Zeiträume völlig gleich. Soweit Preisspannen innerhalb eines Jahres in Frage kommen, ergeben sich große Verschiedenheiten. Nach der folgenden Aufstellung bewegen sich die Preisspannen zwischen 2% und rund 60%, wenn man von den Preisschwankungen 1623 absieht:

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1511	230	240	1751	682	735
1512	210	240	1755	577	682
1515	230	235	1759	672	682
1516	225	230	1768	735	840
1562	240	360	1770	735	787,5
1623	1102,5	2520	1771	735	1050
1624	840	1050	1773	735	787
1636	945	1050	1776	787	1092
1637	945	1225	1786	840	1050
			1787	892	945
			1790	1050	1155
			1797	1050	1344
			1798	1050	1701

Ausgeschieden wurde ein Eintrag 1637 zu 945 den. für 1 Mutt.

**ZIEGEL a) Mauersteine** 1434—1772. München-Kammerrechnungen ergänzt durch Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals

Gesamtzahl der Einträge: 407

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 12

Länge: 339 Jahre, besetzte Jahre: 226

Größere Lücken: 1437—1460, 1463—1487, 1494—1506, 1508—1512, 1557—1563

Verwendung fanden die Mauersteine zu allen möglichen städtischen Bauten. Über die Qualität finden sich nur wenige Angaben: Meist lauten die Einträge auf „mauersteine“, einmal 1601 auf „gemeine Mauersteine“, in den Jahren ab 1757 öfters auf „Ziegelsteine“.

Als andere Sorte aber ohne jeden Preisunterschied treten ab 1621 die „Guggeissel“ (laut Schmeller, Ziegelsteine von halber

Breite) auf, die vielfach, und in den Jahren 1684—1757 fortlaufend, mit den Mauersteinen zusammen in einem Eintrag verbucht sind.

Die Preise von 1566, 1572, 1574 und 1578 beziehen sich auf die Abgeltung von Strafen durch Kauf von Ziegelsteinen. Sie wurden in rechtwinklige Klammern gesetzt. In den Jahren, in denen andere Preise vorhanden waren, wurden die Strafpreise ausgeschieden.

Die Umsätze im Jahr betragen zu Beginn der Reihe meist mehrere 10 000 Stück. Dagegen sind die zur Abgeltung der Strafen abgegebenen Mengen meist nur wenige 1000 Stück. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts werden wieder mehrere 10 000 Stück, ab Mitte des 17. Jahrhunderts, mit Schwankungen bis über 80 000 Stück, jährlich durchschnittlich 20 000 Stück umgesetzt. Seit den 40er Jahren des 18. Jahrhunderts beträgt der Verbrauch wieder mehrere 10 000 Stück. Umsätze :

	Stück		Stück		Stück		Stück
1434	21400	1600	15150	1650	20000	1751	56250
1436	17000	1602	25000	1651	25965	1752	34250
1534	44750	1603	74000	1652	22000	1753	55500
1535	48250	1604	7000	1653	28350	1754	60350
1536	36850	1605	72000	1654	18725	1755	39546
1543	55858	1606	13000	1655	12500	1756	86400
1544	10250	1608	84550	1656	17000	1757	68750
1546	7300	1609	70000	1658	20000	1758	167500
1547	9663			1663	82086	1759	25750
1548	14400						

Es handelt sich überwiegend um Großumsätze. Kleinere Mengen neben größeren in den gleichen Jahren zeigen keine Preisunterschiede.

Mit Ausnahme des Zeitraums von 1566—1594, in dem nur Verkäufe, teils von Strafziegeln, vorkommen, beziehen sich alle Einträge auf Einkäufe; diese dürften den vollen städtischen Bedarf erfassen.

Verkaufspreise und Einkaufspreise unterscheiden sich nicht.

Die Umsätze sind bis Mitte des 16. Jahrhunderts vielfach undatiert. Wenn Daten angegeben sind, verteilen sie sich auf alle Monate des Jahres. Bevorzugt werden die Wintermonate Dezember bis März. Von 1681—1732 fallen die Abrechnungsdaten immer auf den 31. Dezember.

Lieferant ist der städtische Ziegelmeister, zeitweise die Verwalter des städtischen Ziegelhandels.

Unkosten werden, von den Strafziegel-Posten abgesehen, nie verrechnet. 1758 und 1759 lassen Einträge erkennen, daß die Preise sich ohne Fuhrkosten verstehen. Dagegen enthalten die Preise der Strafziegel immer auch Fuhrkosten, wodurch sich Preisunterschiede von 16,6% und 33,3% ergeben.



Die Preisspannen innerhalb eines Jahres bewegen sich zwischen 5,7% und 100% :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum	
1434	195	206		1634	1260	1680
1568	540	630	Strafziegel	1641	1260	1400
1592	630	840	„	1648	1260	1470
1594	315	„ungeprente“	630			

Ausgeschieden wurden 9 Einträge für Strafpreise in den Jahren 1568—1586 zu je 630 den. für 1000 Stück. Ferner 1587 und 1592 je ein StrafpPreis zu 840 den. 1594 wurde 1 Eintrag über „ungeprente“ Steine zu 315 den. ausgeschieden.

Die Tabellen beginnen 1461. Frühere Einträge :

1434	3	Einträge zu	198	den. für	1000	Stück
1436	1	„	210	„	1000	„

Die Reihe der Kammerrechnungen wird durch die Preise der Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals ergänzt. Diese wurden in spitzwinklige Klammern gesetzt.

In dieser Quelle (H. G. Sp.) sind alle Einträge über „Mauerstein“, „Ziegelstein“ (1531, 1602, 1759, 1765), „Mauerziegel“ (1637), und „Gogeißel“, zusammengefaßt. Wie bei der Reihe der Kammerrechnungen unterscheiden sich ‚Mauersteine‘ und ‚Gugeisel‘, bis auf einen Fall, 1662, im Preise nicht von einander und können, da sie dieselbe Art darstellen, zusammen tabelliert werden.

Die Preise von „Mauersteinen“ und „Preis“ 1507—1542, sind auch hier wie in den Kammerrechnungen gleich, dann sind die Preise für Mauersteine höher, ab 1635 gleichen sie sich wieder an. Ab 1660 sind die Einträge von „Tachzeug“ fast stets mit denen der „Mauersteine“ im Preise gleich.

Der Verbrauch im Jahre schwankt um einige tausend Stück bei gelegentlichen Steigerungen bis zu 30 000 Stück.

1492	1000	1517	4500	1602	22000	1701	3150
1493	3150	1518	5000	1608	500	1720	2000
1494	7300	1593	5000	1609	1500	1725	10400
1495	1000	1595	3000	1611	500	1748	600
1507	15000	1597	1000	1694	300	1759	17450
1513	26500	1598	4000	1695	2000	1765	2300
1515	30500	1599	1000	1699	3060	1768	3150
1516	22000	1601	1000				

Es handelt sich durchweg um Einkäufe im Großen. Preisunterschiede zwischen größeren und kleineren Mengen sind nicht feststellbar.

Die Umsätze verteilen sich auf alle Monate des Jahres. Besonders hoch sind sie in den Monaten Mai—September.

Unkosten werden nur in den seltensten Fällen verrechnet.

Die „Fuhrlöhne“, die 1495, 9. VIII., 1587, 15. XII. und 1726, 14, VI. verrechnet werden, sind in den Preisen für das Tausend nicht berücksichtigt, da offenbar alle übrigen Einträge Preise ohne Unkosten darstellen.

Es ergeben sich in einzelnen Jahren Preisspannen, die teilweise aus Qualitätsunterschieden zu erklären sein dürften :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1579	360	540	1663	1365	2100
1609	787	892	1687	1365	1380
1626	1150	1155	1701	1358	1395
1660	1330	1365	1725	1260	1575
1662	1365	2100	1770	1470	1890

**ZIEGEL b) Hacken** 1431—1771. München-Kammerrechnungen ergänzt durch Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals

Gesamtzahl der Einträge: 233

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 9

Länge: 341 Jahre, besetzte Jahre: 186

Größere Lücken: 1434—1512, 1557—1564, 1664—1671, 1673—1680, 1772—1770

„Hacken“ sind nach Schmeller „Dachhacken, eine Art Dachziegel mit hackenförmiger Erhöhung“. Sie werden fast immer zusammen mit „Preis“ worunter ein „Ziegel, Backstein als Einfassung einer Mauer oder eines Daches“ zu verstehen ist, genannt und verwendet.

Beide Sorten zeigen bis 1640 unterschiedliche Preise und sind daher, wie eine dritte Sorte Dachziegel, die „Dachplatten“, in getrennten Reihen behandelt worden.

Gleichzeitig mit der Angleichung der Preise für „Hacken“ und „Preis“ 1640 treten Einträge mit der Bezeichnung „Dachzeug“ auf, in gleicher Preislage wie die beiden genannten Sorten. Ab 1681 lauten die Einträge nur noch auf „Dachzeug“.

Der Vorgang der Preisangleichung und die Tatsache des Verschwindens der Bezeichnungen „Hacken“ und „Preis“ legen die Vermutung nahe, daß unter „Dachzeug“ nichts anderes zu verstehen ist, als jene früher getrennt behandelten Sorten. Gegen diese Annahme könnten lediglich die beiden Einträge 1761, 4. VII. sprechen, die für „Dachpreis“ und „Hacken“ zwar gleiche Preise, aber höhere als für „Dachzeug“ der vorangehenden Jahre und des gleichen Jahres (24. VII.) ausweisen. Indessen zeigt die entsprechende Reihe der Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals 1771, 10. VIII. für „Hacken und Preis“ wieder den gleichen Preis wie für „Dachzeug“ 1768.

Es wurde daher die Reihe der „Hacken“ Preise, wie auch die Reihe für „Preis“ von 1681 ab mit den Preisen für „Dachzeug“ fortgesetzt.

Ein Vergleich der getrennt behandelten Reihen der Preise für

„Hacken“, „Preis“ und „Dachplatten“ zeigt zum Schluß eine gewisse Angleichung der Preise :

	Datum	„Hacken“	„Preis“	„Dachplatten“
1533	s.d.	330	240	390
1534	s.d.	330	240	390
1535	s.d.	310	240	390
1536	s.d.	330	240	390
1544	s.d.	370	300	—
1545	s.d.	—	300	450
1546	s.d.	440	300	—
1547	s.d.	370	300	—
1549	s.d.	370	300	450
1550	s.d.	370	300	—
1551	5. II.	370	300	450
1594	21. III.	640	570	—
1595	27. II.	—	570	660
1597	15. II.	640	570	660
1600	9. II.	640	570	660
1607	14. II.	850	735	840
1610	28. VIII.	850	735	840
1611-21		850	735	840
1627	2. I.	1207	1102	1207
1627	31. XII.	1207	1102	1155
1631	4. I.	1137	997	1085

Alle Einträge der Reihe betreffen Einkäufe der Stadt bei dem städtischen Ziegelmeister, zeitweise bei den Verwaltern des Ziegelhandels.

Der städtische Bedarf beträgt meist mehrere tausend Stück bis zu 15000 Stück im Jahr. Seit dem Auftreten der Bezeichnung „Dachzeug“ 1681 kommen beträchtlich größere Mengen vor. In diesen Mengen sind wahrscheinlich auch die bisher getrennt verrechneten „Preis“ enthalten. Einen Überblick gewährt die folgende Aufstellung :

Stück	Stück	Stück	Stück	Stück			
1526	7950	1535	4550	1632	500	1729	24000
1527	11600	1536	3400	1635	1000	1730	24000
1528	13500	1626	13500	1636	2000	1731	37000
1529	8100	1627	15000	1637	2000	1732	15000
1530	9600	1628	12000	1726	41000	1733	86000
1532	4550	1629	2625	1727	33750	1734	22500
1533	8600	1630	15000	1728	22500	1735	34000
1534	5800	1631	8250				

Die Umsätze liegen meist in den Monaten Dezember bis Februar. Von 1681—1732 sind alle Einträge zum 31. XII. verbucht, was auf eine Abrechnung der Ziegelmeister zu diesem Zeitpunkt schließen läßt.

Die Preise sind für längere Zeiträume gleich, sodaß sich eine stufenweise Preissteigerung ergibt. Trotzdem kommen in einigen Jahren Preisspannen vor :

Minimum	Maximum	Minimum	Maximum		
1551	360	370	1635	1680	1732
1603	640	745	1636	1417,5	1680
1617	840	850	1754	1260	1470
1631	1085	1137	1760	1470	1890

Ausgeschieden wurden :

Einträge		Preis für 1000 Stück in den.
1526	1 „Ausschußhacken“	210
1527	1 „	210
1528	2 „	210
1530	1 „	210
1543	1 „	210
1545	1 „	210
1547	1 „	210
1594	1 „	315

Die Reihe beginnt 1526. Früher kommen aus den Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals folgende Preise vor :

1431	1	Eintrag über 300	den.	für	1000	Stück
1432	1	„ „ 300	„	„	1000	„
1433	2	„ „ 190	„	„	1000	„
1434	1	„ „ 360	„	„	1000	„

Die Preise in rechtwinkligen Klammern sind aus den Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals. Sie zeigen dieselben Verhältnisse, wie die der Kammerrechnungen. Bis 1598 ist der Unterschied der Preise von „Hacken“ und „Preis“ fast durchweg 70 Pfg. Nach diesem Zeitpunkt läßt sich ein festes Verhältnis nicht mehr nachweisen. 1624 und ab 1635 sind die Preise für beide Sorten gleich :

	Hacken	Preis	Dach- platten		Hacken	Preis	Dach- platten
1513—1530	310	240	—	1608	852	735	850
1540—1548	370	300	—	1612	850	735	840
1556	430	360	—		845	735	
1565	700	630	—	1613	850	735	—
1569—1584	550	480	—	1616	848	787	—
1585	640	510	570	1617	850	735	—
1588—1590	640	510	660	1618—1619	850	735	—
1590	640	555	660	1624	1050	1050	—
1598	640	570	—	1635	1680	1680	—
1604	797	735	—				

Der jährliche Verbrauch schwankt :

Stück		Stück		Stück		Stück	
1513	2500	1519	1000	1617	2000	1625	500
1515	3000	1524	3000	1618	1400	1629	1500
1516	300	1525	5800	1619	300	1726	2500
1517	2000	1613	1000	1624	1000	1771	2750
1518	2000	1616	200				

Mit Ausnahme zweier Verkäufe 1659 handelt es sich immer um Einkäufe. Die beiden Verkaufseinträge zeigen ebensowenig Preisunterschiede wie die gelegentlichen Einkäufe kleinerer Mengen neben größeren.

Die Umsätze verteilen sich auf alle Monate des Jahres, jedoch werden die Monate Mai—August und Oktober bevorzugt.

Die Preise sind über längere Zeiträume hin gleich. Preis-

spannen innerhalb eines Jahres ergeben sich nur in folgenden Fällen :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1543	370	380	1613	840	850
1604	745	850	1617	848	850
1608	850	854			

**ZIEGEL c) Preis** 1432—1761. München-Kammerrechnungen ergänzt durch Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals

Gesamtzahl der Einträge: 238

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 330 Jahre, besetzte Jahre: 188

Größere Lücken: 1437—1506, 1508—1512, 1664—1680

In diese Reihe sind alle Einträge mit der Bezeichnung „Preis“ aufgenommen. Man versteht darunter „Backsteine als Einfassung einer Mauer oder eines Daches“. Seit 1640 gleicht sich der bis dahin niedrigere Preis an den für „Hacken“ an. Die Reihe wird ab 1681 durch die mit „Dachzeug“ bezeichneten Einträge fortgesetzt, (s. Erklärungen zu Ziegel, b) Hacken).

Der Verbrauch ist durchweg größer als der an Hacken. Alle Einträge der Reihe beziehen sich auf Einkäufe bei dem städtischen Ziegelmeister bzw. bei den Verwaltern des Ziegelhandels.

Der Verbrauch schwankt, wie nachfolgende Aufstellung zeigt :

	Stück		Stück		Stück		Stück
1526	10600	1535	15550	1632	1000	1729	24000
1527	16200	1536	9750	1635	8000	1730	24000
1528	12000	1626	20000	1636	2000	1731	37000
1529	14750	1627	25000	1637	8000	1732	15000
1530	4400	1628	10000	1726	41000	1733	86000
1532	13900	1629	2000	1727	33750	1734	22500
1533	2650	1630	17000	1728	22500	1735	34000
1534	1000	1631	2600				

Die Einkaufszeiten sind die gleichen wie die für „Hacken“.

Da die Preislage für längere Zeiträume gleich bleibt und meist nur ein Eintrag im Jahr vorliegt, kommen Preisspannen innerhalb eines Jahres nur in den nachfolgenden Jahren vor :

	Minimum		Maximum
1432	165	größere Menge	290 kleine Menge
1628	997		1032
1631	980		1085
1641	1260	„Dachzeug“	1400 „Preis“

Die Tabellen beginnen 1526. Frühere Einträge :

	Einträge	Preis für 1000 Stück in den.
1432	2	227
1435	1	210
1436	1	210

Die Preise in Klammern sind aus den Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals. Sie stimmen, vor allem in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, mit den Preisen der Kammerrechnungen gut überein.

**ZIEGEL d) Dachplatten** 1532—1771. Kammerrechnungen fortgesetzt durch Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals

Gesamtzahl der Einträge: 80

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 240 Jahre, besetzte Jahre: 64

Größere Lücken: 1536—1543, 1551—1593, 1702—1724, 1726—1767

Ein Vergleich dieser Reihe mit den getrennt behandelten Arten von Dachziegeln zeigt zunächst höhere Preise als für „Hacken“. Der Preisunterschied verringert sich im Laufe des 16. Jahrhunderts immer mehr und führt sogar dazu, daß in den Jahren 1605, 1606, 1610, 1611, 1614, 1621, 1625, 1627, 1630 die Preise für „Dachplatten“ niedriger sind als die für „Hacken“. 1641, 1643, 1644, 1647, 1649, 1650, 1652 liegen die Preise für „Dachplatten“ wieder höher, und 1617, 1626, 1636, 1648, 1654, 1655, 1656, 1658 gleich hoch wie die Preise für „Hacken“ bzw. „Dachzeug“ (Vergl. Ziegel, b) Hacken.).

Dies legt die Vermutung nahe, daß „Dachplatte“ in der Quelle nicht immer dieselbe Ziegelart bezeichnet.

Der jährliche Verbrauch der Stadt nimmt von einigen tausend Stück zu Beginn der Reihe auf 300—500 Stück im 17. Jahrhundert ab:

	Stück		Stück		Stück		Stück
1532	6200	1548	500	1648	500	1654	300
1533	3800	1550	1600	1649	200	1655	300
1534	4000	1644	1000	1650	500	1656	500
1535	5400	1646	500	1652	300	1658	200
1544	2300						

Alle Einträge der Reihe betreffen Einkäufe bei den städtischen Ziegelmeistern. Die jeweils eingekauften Mengen sind ziemlich gleich groß, sodaß sich Unterschiede für Klein- oder Großbezüge nicht feststellen lassen.

Fast alle Einträge sind in den Monaten Januar, Februar und Dezember verbucht, aber es ist zu vermuten, daß es sich hierbei um Abrechnungsdaten handelt, die nicht mit dem wirklichen Zeitpunkt der Umsätze zusammenfallen müssen.

Die Preise ab 1660 sind aus den Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals übernommen. Von diesem Zeitpunkt an benützt diese Quelle die Bezeichnung „Tachzeug“ für Dachziegel.

## Jährlicher Verbrauch :

	Stück		Stück		Stück		Stück
1507	1500	1519	1500	1613	1000	1625	2000
1513	4000	1524	600	1615	1000	1701	2300
1515	3500	1525	6500	1616	200	1725	2500
1516	400	1608	3500	1617	4500	1768	3675
1517	2000	1611	2000	1618	1000	1771	2750
1518	1000	1612	3800	1619	400		

Es handelt sich nur um Einkäufe ziemlich gleicher Mengen.

Die Käufe verteilen sich auf alle Monate des Jahres. Bevorzugt sind jedoch die Sommermonate Mai—Oktober und insbesondere Juni und August.

Die Preise sind für längere Zeiträume gleich. Preisspannen innerhalb eines Jahres kommen nur in einem Falle vor :

1590      Minimum 555      Maximum 570

## NÄGEL a) Bretternägel 1399—1569. München-Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 386

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 50

Länge: 171 Jahre, besetzte Jahre: 131

Größere Lücken: 1400—1413, 1440—1449

Bei den Tabellen der Nagelpreise wurden die drei vorkommenden Sorten Bretternägel, Halbnägel und Scharnägel getrennt behandelt.

Die Qualitätsbezeichnungen der Quelle wechseln ab. Am häufigsten ist die Bezeichnung „preternägel“. Wenn daneben gleichzeitig Einträge über „nagel“ schlechthin aber mit gleicher Preishöhe vorkamen, wurden auch diese in die Reihe aufgenommen (1399, 1418, 1419, 1434, 1457, 1461). Die 1414, 1434, 1436 vorkommende Bezeichnung „latten- und bretternägel“, ohne Preisunterschiede zu den „Bretternägeln“, veranlaßte auch die Einträge über lediglich „Lattennägel“ der Jahre 1426, 1430, 1434 aufzunehmen. Ein Preisunterschied ist nur 1426 zu verzeichnen. Ein Eintrag über „lange Bretternägel“ 1473 wurde ebenfalls aufgenommen. Von 1538 ab erscheint häufig die Bezeichnung „ganze Nägel“ zu gleichen Preisen, wie die gleichzeitig vorkommenden Bretternägel oder die 1550, 1552, 1559, 1562, 1565, 1566 auftretenden „ganzen Bretternägel“.

Der jährliche Verbrauch beträgt zu Beginn der Reihe einige 1000 Stück, gegen Ende der Reihe bis zu 40 000 Stück :

	Stück		Stück		Stück		Stück
1420	3000	1429	6000	1487	44600	1543	15000
1422	1500	1430	3300	1488	4000	1544	32000
1423	3400	1480	19000	1489	10500	1545	16000
1425	2400	1481	12600	1490	6000	1546	22000
1426	1200	1482	4000	1540	24000	1547	24000
1427	3425	1483	25200	1541	16000	1549	40000
1428	2600	1485	9000	1542	40000		

Es handelt sich durchgehend um Einkäufe und zwar immer um Großbezug. Ein Einkauf 1487 über 44 600 Stück weist mit 160 Pfg. pro 1000 Stück gegenüber 200 Pfg., für 4000 Stück einen um 25% niedrigeren Preis auf. Es kommen aber auch größere Preisspannen bei annähernd gleichen Mengen vor.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind sehr unterschiedlich. In 28 Fällen liegen sie unter 10%, in 21 Fällen zwischen 10 und 20%, und in den folgenden 15 Fällen erreichen sie 20% und mehr :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1438	177	220	1498	205	330
1457	150	180	1502	200	240
1461	140	214	1506	240	300
1462	160	210	1516	165	240
1463	180	220	1517	175	240
1464	180	240	1526	195	240
1476	200	482	1562	217	262
1478	150	200			

Ausgeschieden wurden :

		Preis für 1000 Stück in den.			Preis für 1000 Stück in den.
1429	lange Nägel . . .	98 <sup>1</sup>	1499	halbe Bretternägel .	200 <sup>1</sup>
1434	hölzerne " . . .	75 <sup>1</sup>	1502	" " " " .	140 <sup>1</sup>
1461	lange " . . .	300 <sup>1</sup>	1505	große Bretternägel .	285 <sup>1</sup>
	kleine " . . .	45 <sup>1</sup>	1506	Bandnägel . . .	140 <sup>1</sup>
	Dach " . . .	30 <sup>1</sup>	1507	" " " " .	150 <sup>1</sup>
1462	kleine " . . .	80 <sup>1</sup>	1508	Heller " " " " .	500 <sup>1</sup>
	Zinn " . . .	180 <sup>1</sup>	1509	" " " " " " .	500 <sup>2</sup>
	lange " . . .	300 <sup>1</sup>	1510	Band " " " " .	180 <sup>1</sup>
1464	Tafel " . . .	200 <sup>1</sup>	1512	gemeine " " " " .	100 <sup>1</sup>
1471	Nägel . . .	100 <sup>1</sup>	1515	Heller " " " " .	500 <sup>1</sup>
	kleine Nägel . . .	150 <sup>1</sup>		Band " " " " .	160 <sup>1</sup>
1472	Brunnen " . . .	626 <sup>1</sup>	1516	" " " " " " .	180 <sup>1</sup>
1473	" " " " " " .	90 <sup>1</sup>		halbe Bretternägel .	165 <sup>1</sup>
	verzinnte kurze Nägel	600 <sup>1</sup>	1517	" " " " " " .	175 <sup>1</sup>
1474	Bodennägel . . .	330 <sup>1</sup>	1543	große Bretternägel .	262 <sup>1</sup>
1475	Brunnen " . . .	130 <sup>1</sup>	1552	Bodennägel . . .	270 <sup>1</sup>
1476	lange " . . .	450 <sup>1</sup>	1553	" " " " " " .	261 <sup>2</sup>
	" " " " " " .	482 <sup>1</sup>	1555	" " " " " " .	280 <sup>1</sup>
	große Messingnägel .	4000 <sup>2</sup>		" " " " " " .	266 <sup>1</sup>
	kleine " " .	1200 <sup>2</sup>	1557	" " " " " " .	280 <sup>1</sup>
1481	Tafel " " .	160 <sup>1</sup>	1559	" " " " " " .	270 <sup>1</sup>
1485	große " " .	900 <sup>1</sup>	1560	" " " " " " .	270 <sup>1</sup>
	Band " " .	180 <sup>1</sup>			

Die Tabellen beginnen 1414 ; 1399 liegen 3 Einträge zu 142 den. für 1000 Stück vor.



**NÄGEL b) Scharnägel 1423—1568. München-Kammerrechnungen**

Gesamtzahl der Einträge: 171  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 14  
 Länge: 146 Jahre, besetzte Jahre: 82  
 Größere Lücken: 1438—1454, 1560—1564

Der „Scharnägel“ ist ein Dach- oder Schindelnägel, der zum Befestigen der Schindeln an der „Schar“ (der Dachlatte) dient.

In die Reihe wurden Einträge mit folgenden Qualitätsbezeichnungen aufgenommen: „Scharnägel“, „Dachnägel“ (1461), „Schindelnägel“ (1491, 1492), „kleine Scharnägel“ in gleicher Preishöhe wie die übrigen Einträge 1518, 1529, 1540, 1541, 1545, 1547, 1553, „Scharnägel für Fichtenschindel“ (1530), sowie 1461 und 1462 auch „kleine Nägel“, soweit sie gleiche Preise wie die Scharnägel aufweisen.

Der jährliche Verbrauch schwankt zu Beginn der Reihe zwischen 3000 und 10 000 Stück, hundert Jahre später erreicht er in einzelnen Jahren 50 000 und über 100 000 Stück:

	Stück		Stück		Stück		Stück
1423	5000	1437	6000	1525	30000	1530	2550
1428	10500	1455	15000	1526	2000	1531	500
1429	3000	1456	16400	1527	48000	1532	36500
1432	6000	1523	2000	1528	25900	1533	30000
1433	3000	1524	15100	1529	113000		

Es handelt sich durchweg um Einkäufe, die als Großbezug anzusprechen sind.

Die Zeit der Umsätze ist oft nicht erkennbar, da viele Einträge undatiert sind. Im übrigen ergibt sich eine Verteilung der Umsätze über das ganze Jahr; bevorzugte Monate sind Juni bis September.

Die von der Quelle immer angegebenen Preise für die Einheit stimmen bis auf einen Fall stets mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen überein. 1537 ergibt die Berechnung nur einen 1000-Stückpreis von 47 Pfg. gegenüber den angegebenen 56 Pfg. Der Preis wurde berichtigt. Eine Erklärung für diesen Unterschied bietet die Quelle nicht.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind sehr verschieden. Sie bewegen sich laut folgender Zusammenstellung zwischen 5% und 55%:

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1465	45	50	1499	52	55
1471	40	62	1500	42	50
1472	40	42	1503	43	44
1474	40	45	1508	70	88
1477	42	44	1517	45	52
1480	40	42	1530	52	63
1494	45	50	1555	63	70
1496	45	55			

Der Preis von 1565 bezieht sich auf „große Scharnägel“, vermutlich auch die Preise von 1566 und 1568.

Ausgeschieden wurden :

Einträge			Preis für 1000 St. in den.
1479	1	vermutlich andere Sorte	60
1508	1		88
1518	1	„große Scharnägel“	70
1522	1		70
1529	1	„Lerchenschindel“	70
1530	1		70
1534	2	„ „	70
1540	1	„große Scharnägel“	84
1541	1		84
1545	1	„ „	84
1547	1	„ „	63
	1	vermutlich „große“	84
1553	1	„große Scharnägel“	84

### NÄGEL c) Halbnägel 1483—1568. München-Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 49  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
Länge: 86 Jahre, besetzte Jahre: 40  
Größere Lücke: 1486—1491

„Halbnägel“ sind anscheinend „halbe Bretternägel“; letztere Bezeichnung kommt 1499 vor.

Der jährliche Verbrauch steigt von 200—500 Stück zu Beginn der Reihe auf einige tausend Stück in den 20er Jahren des 16. Jahrhunderts und erreicht in den 50er Jahren meist über 10 000 Stück :

Stück		Stück		Stück		Stück	
1483	450	1498	400	1529	8100	1551	12000
1484	200	1499	400	1530	2500	1554	12000
1485	500	1523	3000	1531	1200	1555	5700
1492	200	1524	1000	1532	8950	1556	1000
1495	350	1527	1700	1549	6000	1557	12500
1497	350	1528	1400	1550	13000	1560	12000

Es handelt sich immer um Einkäufe größerer Mengen. Nur 1506 und 1522 werden Mengen unter 100 Stück eingekauft. Aber während der Einkauf 1506 mit 210 Pfg. für das Tausend einen wesentlich höheren Preis zeigt als die benachbarten Einträge größerer Mengen (1505 : 180 Pfg., 1510 : 160 Pfg.), ist im zweiten Fall, 1522, kein Preisunterschied festzustellen. Der gleiche Preis von 160 Pfg. wird auch 1516—1518 für größere Mengen bezahlt, 1523 und 1524 werden für größere Mengen sogar höhere Preise (168 und 175,5 Pfg.) verrechnet.

Die Zeit der Umzätze läßt sich meistens nicht angeben, da die Einträge vielfach undatiert sind. Soweit Daten vorkommen, ist der Juli bevorzugt.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres bewegen sich zwischen 2% und 7%, wie die folgende Zusammenstellung zeigt :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1483	17	18	1555	168	180
1524	168	175	1566	196,8	210
1549	175	178			

Preise für 1000 Stück Halbnägel in den :

1483	175 <sup>2</sup>	1515	160 <sup>1</sup>	1530	172 <sup>1</sup>	1550	161 <sup>1</sup>
1484	180 <sup>1</sup>	1516	160 <sup>2</sup>	1531	160 <sup>1</sup>	1551	148 <sup>1</sup>
1485	160 <sup>2</sup>	1517	131 <sup>1</sup>	1532	160 <sup>1</sup>	1552	175 <sup>1</sup>
1492	180 <sup>1</sup>	1518	160 <sup>1</sup>	1534	160 <sup>1</sup>	1555	174 <sup>2</sup>
1497	180 <sup>1</sup>	1522	160 <sup>1</sup>	1538	195 <sup>1</sup>	1556	175 <sup>1</sup>
1498	200 <sup>1</sup>	1523	168 <sup>1</sup>	1539	157 <sup>1</sup>	1557	175 <sup>2</sup>
1501	180 <sup>1</sup>	1524	171 <sup>2</sup>	1544	175 <sup>1</sup>	1560	175 <sup>1</sup>
1505	180 <sup>1</sup>	1527	160 <sup>1</sup>	1546	175 <sup>1</sup>	1563	192 <sup>1</sup>
1506	210 <sup>1</sup>	1528	160 <sup>1</sup>	1547	175 <sup>1</sup>	1566	203 <sup>2</sup>
1511	160 <sup>1</sup>	1529	160 <sup>1</sup>	1549	176 <sup>2</sup>	1568	290 <sup>1</sup>

### HUFEISEN 1430—1580. München-Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 143

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 151 Jahre, besetzte Jahre: 130

Größere Lücke: 1439—1448

Einträge wie „Item 5 lb. 5 B 6 den. haben wir zalt für 339 hüfeysen, die er der stat das jar iren rossen angeslagen hat, ye umb 1 eysen 4 den. Actum errichtag vor Bartholomei 1436 dem smid.“ (1436, 21. VIII.) oder „Item 7 lb. 30 den. haben wir abgerait und zalt dem Spitaler smid für 380 eysen wagenpfaerden, newn pfaerden, die er der stat das jar den rossen angeslagen hat, pis auf die zeyt der rechnung der kammer . . . . und ye ain rozeysen ward im gerait für 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> den.“ (1439, 14. V.) zeigen deutlich, daß sich die Preise für die Hufeisen einschließlich der Beschlagsarbeit verstehen.

Der Verbrauch innerhalb eines Jahres steigt von rund 300 Stück zu Beginn der Reihe auf rund 400 Stück in den 80er Jahren des 15. Jahrhunderts und erreicht seit Mitte des 16. Jahrhunderts 600—700 Stück.

Es handelt sich immer um Einkäufe.

Die Abrechnungsdaten in der Quelle fallen mit den Beschaffungsdaten nicht zusammen. Letztere verteilen sich über das ganze Jahr. Die Abrechnung findet meist zum Schluß des Rechnungsjahres der Stadtkammer statt (Februar und später Dezember).

Die Preise bleiben über längere Zeiträume hinweg gleich.

Kleinere Mengen zeigen neben den Hauptabrechnungsposten keine Preisunterschiede.

Die von der Quelle stets angegebenen Preise für das Stück stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Stückpreisen überein. Abweichungen ergeben sich nur in den wenigen Fällen, in denen Unkosten in Gestalt von Aufgeldern verrechnet werden. Diese Aufgelder — 1466, 1467 und 1470 zu 4 B = 120 Pfg. auf den Gesamtpreis und 1468 und 1469 zu 3 B = 90 Pfg. auf den Gesamtpreis — bedeuten Preisunterschiede bis zu 7% der angegebenen Preise, sodaß sich der Preis :

1466	auf	6,39 Pfg.	erhöht	(statt	6 Pfg.)
1467	„	6,43 Pfg.	„	(	„ 6 Pfg.)
1468	„	6,29 Pfg.	„	(	„ 6 Pfg.)
1469	„	6,26 Pfg.	„	(	„ 6 Pfg.)
1470	„	6,3 Pfg.	„	(	„ 6 Pfg.)

**PAPIER** 1399—1650. München-Kammerrechnungen ergänzt durch Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals

Gesamtzahl der Einträge: 127

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 15

Länge: 252 Jahre, besetzte Jahre: 95

Größere Lücken: 1401—1422, 1440—1448, 1531—1546, 1550—1558, 1560—1569, 1571—1577, 1600—1621, 1623—1638

Bis 1436 ausschließlich und später noch gelegentlich ist die Mengeneinheit „Buch“, während ab 1449 „Ries“ als Mengeneinheit vorherrscht. Aus der Literatur erfahren wir, daß in früherer Zeit 1 Ries = 20 Buch gewesen ist. Rechnet man die „Buchpreise“ nach diesem Verhältnis auf „Ries“ um, so ergeben sich durchweg höhere Preise, als sonst gleichzeitig für Ries-Einträge ausgewiesen sind. So betragen die Unterschiede 1489 und 1491 rund 14%, 1520 und 1522 rund 4,5% und 1525 rund 7,5%. Anscheinend waren kleine Papiermengen teurer als größere.

Die in Ries umgerechneten Buchpreise wurden in runde Klammern gestellt.

Der jährliche Verbrauch beträgt zu Beginn der Reihe meist 1—2 Buch, später 1—2 Ries.

Es handelt sich durchweg um Einkäufe gleicher Mengen.

Sie verteilen sich, soweit erkenntlich, über das ganze Jahr.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres dürften auch in den Fällen, in denen kein Beleg vorliegt, meist auf Qualitätsunterschiede zurückgehen :

Minimum	Maximum	Minimum	Maximum
1399 260	280	1484 280	„clain pappir“ 420
1435 240	300	1486 240	280
1466 208	210	1504 210	300
1480 240	280		„Raffelsburger“

Ausgeschieden wurden :

Einträge		Preis für 1 Ries in den.
1436	1	„Venedigisch“ . . . . . 260
1477	1	„ . . . . . 180
1484	1	„mittelpappir“ . . . . . 420
1495	1	vermutlich andere Sorte . . . . . 148
1502	1	Raffelsburger . . . . . 270
1503	1	„ . . . . . 300
1504	1	„ . . . . . 300
1507	1	„ . . . . . 270
1513	1	vermutlich andere Sorte . . . . . 150

Die Tabellen beginnen 1400 ; 1399 liegt ein Eintrag zu 366 den. für 1 Ries vor.

Aus den Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals sind die Preise von 1506, 1521, 1523 und ab 1531 übernommen. Die drei erstgenannten Einträge wurden in Klammern gesetzt.

Als Qualitätsbezeichnung ist 1549 nur „papier“ angegeben, dessen Preis mit dem „Landtsperger schreibpapier“ und später häufig mit „Schreibpapier“ übereinstimmt. Auch das in den Jahren 1578, 1582, 1599 vorkommende „Canntzley papier“ weist keine Preisunterschiede auf. Dagegen mußte die offenbar bessere Sorte „Schlangpapier“ 1644 ausgeschieden werden, ebenso die Einträge über „starnizl papier“ 1582, 1587, 1588, 1595, da es sich hier um Tüten- oder Einwickelpapier handelt, das bedeutend billiger ist.

Der jährliche Verbrauch beträgt zu Anfang des 16. Jahrhunderts durchschnittlich 1 Ries, von gelegentlichen größeren Anschaffungen abgesehen ; um die Mitte des 17. Jahrhunderts ist der Bedarf auf ungefähr 5 Ries im Jahr gestiegen.

Es handelt sich nur um Einkäufe, die meist in gleich grossen Mengen getätigt werden. Großbezüge 1559, 1570, 1578 weisen niedrigere Preise auf als die benachbarten Einträge kleinerer Mengen.

Als Herkunftsort erscheint 1559, 1570, 1578, 1621, 1639, 1641, 1643 Landsberg (am Lech), wo frühzeitig eine Papiermühle war.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Bevorzugt wird der Monat April, in dem das Rechnungsjahr beginnt.

Die von der Quelle stets angegebenen Preise für das Ries stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen überein, bis auf die Fälle, in denen von Unkosten, insbesondere bei größeren Bezügen von auswärts, die Rede ist. So werden 1559, 6. VIII. „30 kr. für die fuer“ von Landsberg verrechnet, was eine Erhöhung um 5% ausmacht. 1570, s.d. „24 kr. uncossten und fuerlon“ ebenfalls von Landsberg bedeuten eine Erhöhung um 4%.

Dagegen konnte beim Eintrag 1644, 16. VI. „21 Pfg., trinkgeld“

unberücksichtigt bleiben, da der Preisunterschied nur 1,25 % ausmacht.

Eine einzige Preisspanne findet sich 1506, Minimum 210, Maximum 240.

Ausgeschieden wurden :

Einträge		Preis für 1 Ries in den.
1582	1 „starnizl papier“ . . . . .	84
1587	1 „gstarnizl „ . . . . .	84
1588	1 „ „ . . . . .	105
1595	1 „schwarz gstarnizl papier“ . . . . .	84
1644	1 „Schlangenpapier“ . . . . .	420

## MÜNCHEN

### HEILIG-GEIST-SPITAL

#### WEIZEN 1495—1805

Gesamtzahl der Einträge: 575

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 10

Länge: 311 Jahre, besetzte Jahre: 202

Größere Lücken: 1496—1506, 1532—1536, 1550—1560, 1668—1674

Weizen und Korn (Roggen) werden in der Quelle stets zusammen verrechnet. Der Grund ist, daß Kern (Dinkel, triticum spelta), ein weizenähnliches Getreide, in weiten Gegenden Süddeutschlands, besonders Schwabens, den Weizen als Brotgetreide vollständig vertrat, sodass die geringen Weizenumsätze der Einfachheit halber mit Roggen zusammen verrechnet wurden. Bei der Bearbeitung wurden beide Gattungen getrennt. Auszuscheiden waren noch die Einträge über „Fesen“, den unenthülsten Kern. Seine Preise sind mit Ausnahme des Eintrags von 1738, alle ungefähr um die Hälfte niedriger als die Weizenpreise.

Es handelt sich fast stets um den Verkauf überschüssigen Getreides. Seinen Bedarf deckte das Spital wahrscheinlich durch Eigenbau und besonders durch Gülten. Verkauft wird an der Schranne, oder direkt an die Bäcker und Melber der Stadt, in Teuerungszeiten wohl auch an einzelne, dem Spital durch Dienstleistungen nahestehende Personen. Von 1675—1738 gehen die größeren Verkäufe ziemlich regelmäßig an das kurfürstliche Weißbrauhaus. Die verhältnismäßig seltenen Einkäufe dienen meist der Beschaffung von Saatgut oder zur Eindeckung bei schlechten Ernteaussichten.

Qualitätsunterschiede werden ganz selten vermerkt. Meist lauten die Einträge auf „waizen“ schlechthin. Gelegentliche Unterscheidungen sind „samwaizen“ also Saatgut, „Sommer-“ und „Winterweizen“, ohne wesentliche Preisunterschiede.

Die Höhe der Verkäufe ist sehr verschieden und schwankt zwischen 1 und 200 Scheffel. Die eingekauften Mengen bewegen sich zwischen 20 und 200 Scheffel im Jahr.

Preisunterschiede für Groß- oder Kleinumsätze sind nicht zu erkennen.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Häufiger sind sie in den Monaten vor der neuen Ernte. Die in der Quelle fast immer angegebenen Preise für die Mengeneinheit stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Einige kleine Abweichungen erklären sich damit, daß die Quelle die Preise ausschließlich Unkosten angibt. Unkosten kommen nur in den Einträgen 1593, 28. IX., 1608, 3. V., 1678, 17. IX., als Meßgeld in Höhe von 2 Pfg. bezw. 1 Pfg., oder 1 kr. für den Scheffel vor, was in allen Fällen nur Bruchteile eines Prozents des Preises ausmacht und deshalb unberücksichtigt bleiben konnte. Streicherlohn kommt in den Einträgen 1770, 3. XI und 1. XII. in Höhe von 3 kr. für den Scheffel vor. Auch diese Unkosten liegen unter 1% der jeweiligen Preise. Ein Aufgeld beim Eintrag 1593, 12. VI. und 2 Abzüge bei den Einträgen 1613, 18. XII. und 1619, 6. VIII., liegen ebenfalls unter 1% der Preise.

Preisspannen innerhalb eines Jahres betragen bis zu 50%. 1713 und 1770 sind die Preisunterschiede noch grösser.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Scheffel in den.
1514	1 „fesen“ . . . . .	146
1516	1 „ . . . . .	204
1542	1 „ . . . . .	210
1643	1 Qualitätsunterschied: „weilns garschlecht gewesen“	1050
1713	1 Qualitätsunterschied: „schlechter waizen“ . . . . .	3150
1738	1 „Fesen“ . . . . .	2170
1798	1 Qualitätsunterschied: „so schon vom Wurm angegriffen“ . . . . .	4882
1805	1 „schlechte Qualität . . . . .	5376
	1 „ . . . . .	5334
	1 „schlechten weitz“ . . . . .	4872

Die Tabellen beginnen 1500. 1495 kommt ein Eintrag zu 320 den. für 1 Scheffel vor.

Die Preise in Klammern sind den Kammerrechnungen entnommen. — Vgl. Weizenreihe der Schranzenzettel München (1689—1820).

### ROGGEN 1493—1800. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 1595

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 29

Länge: 308 Jahre, besetzte Jahre: 189

Größere Lücken: 1495—1502, 1504—1509, 1551—1555, 1674—1679,  
1726—1738, 1745—1749, 1773—1779, 1789—1794

Nach Gerste ist Roggen die bestbesetzte Getreidereihe des Spitals.

Die Quelle redet bald von Korn, bald von Roggen, folgt also

dem allgemeinen Sprachgebrauch, immer das am häufigsten angebaute Getreide mit „Korn“ zu bezeichnen.

Der Eigenbau des Spitals, sowie dessen jährliche Roggennahmen aus Gülten sind unbekannt, sodaß aus den Einträgen die Höhe des Verbrauchs nicht entnommen werden kann.

Qualitätsunterschiede sind nur verhältnismäßig selten erkennbar. Meist redet die Quelle nur von „korn“ bzw. „roggen“. Die Einträge über den meist gekauften „samroggen“, also Saatgut, haben in der Regel, aber durchaus nicht immer, höhere Preise. Die Preisunterschiede sind nicht allzu bedeutend. Ganz selten ist die Bezeichnung „Sommerroggen“, dessen Preise kaum verschieden von den übrigen Roggenpreisen sind. Die Bezeichnung „Dienstroggen“ weist auf eine Verpflichtung für den betreffenden Verkauf hin; die Preise unterscheiden sich nicht von anderen. Dasselbe gilt für die Einträge mit der Bezeichnung „Gültroggen“. Die seltenen Bezeichnungen „neuer“ und „alter“ Roggen betreffen Qualitätsunterschiede.

Bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts überwiegen die Verkäufe. Ab 1633 überwiegen dagegen die Einkäufe, die häufig Saatgut betreffen. Die umgesetzten Mengen schwanken zwischen 5 und 100 Scheffel im Jahr.

In den Jahren mit gleichzeitigen Ein- und Verkäufen sind die Einkaufspreise häufig niedriger.

Die Umsätze werden an der Schranne, aber auch direkt getätigt.

Grosse und kleine Mengen unterscheiden sich nicht im Preis. Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Im 16. Jahrhundert liegen die meisten in den Monaten September—Dezember und Februar—Juni. Mitte des 17. Jahrhunderts werden sie meist in den Monaten September—Januar getätigt.

Die in der Quelle fast stets angegebenen Preise für die Mengeneinheit stimmen meist mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen überein. Manchmal ergeben sich geringfügige Abweichungen, wahrscheinlich, weil die Quelle Unkosten bei der Preisangabe keine Beachtung schenkt.

Unkosten sind selten ausdrücklich verrechnet. 1581, 1585, 1587, 1603, 1615, 1688, 1742 handelt es sich um Meßgelder in Höhe von 1 Pfg. bis  $\frac{1}{2}$  Kreuzer für den Scheffel, d. i.  $\frac{1}{10}$ — $\frac{1}{5}$  % der jeweiligen Preise. Die Vernachlässigung dieser Unkosten ist also unerheblich. Ein „Aufgeld“ im Jahre 1656 beträgt annähernd  $1\frac{1}{2}$  % des Preises, ein „Leikauf“ des Jahres 1740, 1 %, ein anderer des Jahres 1758 rund  $\frac{1}{2}$  % des Preises. Die Nichtberücksichtigung dieser Spesen ist also ebenfalls nicht erheblich.

Preisspannen innerhalb eines Jahres:



	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1546	270	495		1634	1470 2940
1566	840	1627		1636	1207 2142
1597	780	1260		1640	577 1050
1614	1260	2100		1645	490 1050
1621	1207	2940		1648	1015 3150
1622	1260	8820 (Währungsverfall!)		1649	1050 3587
1623	1470	2415		1657	532 903
1625	1470	3780		1770	3465 5460
1626	1470	2520			

Vgl. die Roggenreihe der Kammerrechnungen München (1404—1773), ferner die der Schranzenzettel München (1689—1820). Mit beiden Reihen deckt sich die vorliegende Reihe nicht vollständig. Ihre Preise sind bald höher, bald niedriger als die der beiden anderen Reihen.

Ausgeschieden wurden :

	Einträge		Preis für 1 Scheffel in den.
1567	3	fraglicher Preis (Anschläge)	810
1592	1	„	331
1602	1	andere Qualität „Saatroggen“	1023
1614	1	vermutlich bessere Qualität	2100
1622	1	„ schon stabilisierter Geldwert	1623
1626	10	Vorzugspreise wegen allgemeiner Teuerung	1659
1639	1	außerordentlicher Preis (Kauf vom Priester des Spitals)	420
1649	1	Anschlagspreis	1050
1662	1	außerordentlicher Preis, bezieht sich auf das Vorjahr	2100
1713	1	„alter Roggen“	3780
1797	8	außerordentliche Anschlagspreise, undatiert	2940

Die Reihe beginnt 1500. Frühere Einträge :

	Einträge	Preis für 1 Scheffel in den.
1493	4	319
1494	3	325

### GERSTE 1493—1820. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 3349

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 197

Länge: 328 Jahre, besetzte Jahre: 185

Größere Lücken: 1496—1505, 1522—1529, 1652—1658, 1762—1770, 1773—1794

Die Einträge lauten bis 1600 meist „Gerste“; von 1600—1636 meist „Bräugerste“, und von dann ab wieder „Gerste“. Sämtliche Einträge, die auf „Schweine-“, „After-“, „hintere“, und „Abschöpferste“ lauten, sind ausgeschieden worden, da in den allermeisten Fällen der Qualitätsunterschied durch den Preis offenkundig gemacht wurde. Auch in den wenigen Fällen, in denen der Preisunterschied nicht so auffallend war, wurde um der Einheitlichkeit willen, die Ausscheidung vorgenommen. Bei „Bräugerste“ handelt es sich stets um eine gleichmässig

gute Qualität. Mit Ausnahme von 1558 gibt die Quelle bis 1582 nicht an, wozu die Gerste gebraucht wird. Die Annahme, dass sie verfüttert wird, scheidet aus, da hierzu eine geringere Qualität verwendet wurde, die durch die Bezeichnung „Schweinegerste“ gekennzeichnet ist. Neben der Verwendung in der Spitalküche, die durch gelegentliche Einträge „Speisgerste“ beglaubigt ist, kommt in erster Linie die Vermahlung in Frage. Dafür sprechen die zeitweise ausschließlich mit „Bräugerste“ bezeichneten Einträge.

Der Umsatz ist verschieden hoch, je nachdem es sich um Einkäufe oder Verkäufe handelt. Verkauft werden wahrscheinlich nur überschüssige Mengen, die meist nicht sehr groß sind, immerhin aber im Jahre bis zu 70 Scheffel und darüber betragen. Mit dem Aufschwung des Bierkonsums (s. Erklärungen zu Bier) hat das Spital ganz offensichtlich einen zusätzlichen Bedarf an Gerste, der durch Einkäufe von durchschnittlich ungefähr 100 Scheffel im Jahr gedeckt wird. Ab 1674 verzeichnet die Quelle wieder überwiegend Verkäufe, die kaum mehr als durchschnittlich 50 Scheffel betragen.

In den verhältnismäßig seltenen Fällen, in denen Verkäufe neben Einkäufen vorkommen, liegen die Einkaufspreise meist niedriger als die Verkaufspreise. Zum Teil läßt sich dies damit erklären, daß es sich nach dem Wortlaut der Einträge bei den Verkäufen häufig um Saatgerste, also um eine bestimmt erstklassige Qualität, handelt, für die ein höherer Preis zu bezahlen war.

Größere und kleinere Mengen im selben Jahr zeigen keine Preisunterschiede, die aus den unterschiedlichen Mengen zu erklären wären. Bis 1610 weisen hin und wieder Einträge darauf hin, daß es sich um Umsätze an der Schranne handelt. Ab 1541 bis in die 80er Jahre des 16. Jahrhunderts lautet der Titel, unter dem die Gerstenkäufe in den Spitalrechnungen verrechnet wurden: „Ausgeben umb traidt under der schrannen“. Später fehlen Hinweise, daß wir es mit Schrankenumsätzen zu tun haben; die Einträge nennen nur noch die Namen der jeweiligen Käufer, bzw. Verkäufer. Man wird indessen mit der Annahme nicht fehlgehen, daß es sich in der Regel um Umsätze an der Schranne handelt. Auszunehmen sind aber die Fälle, die keine wirklichen Umsätze darstellen, sondern die Getreidegülden betreffen, die Gültbauern aus irgendwelchen Gründen in Geld angeschlagen werden.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr.

Die Quelle nennt fast immer den Preis für die Einheit. Geringfügige Unterschiede zwischen dem angegebenen Preis für die Einheit und dem errechneten Preis dürften ihren Grund in gelegentlich verrechneten Unkosten haben. In einem Falle

jedoch beträgt die Abweichung des Quellenpreises für die Einheit gegenüber dem errechneten Preis 26%. Eine Begründung für diesen Unterschied konnte nicht gefunden werden. Vermutlich liegt hier ein Schreibfehler der Quelle vor.

Die Ernteaussichten sind anscheinend schon sehr früh für die Preisbildung maßgebend.

Unkosten werden nur selten verrechnet. Es handelt sich dabei meist um Meßgeld in Höhe von 1 Pfg. pro Scheffel, das unberücksichtigt bleiben konnte, da es stets nur einen Bruchteil von 1% des Preises ausmacht. Die selten vorkommenden Aufgelder mußten dagegen berücksichtigt werden, da sie über 2% liegen.

Preisspannen innerhalb eines Jahres :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1588	525	1260		1623	1400
1590	630	1470		1634	1522
1591	480	997,5		1648	1050
1597	600	1260		1649	1622
1622	1622,5	6720 (Währungsverfall)		1660	577
					2257,5
					3307
					2520
					3004
					1015

Ausgeschieden wurden :

Einträge		Preis für 1 Scheffel in den.
1494	1	„alte Gerste“ . . . . . 195
1530	2	„poser und ermuckter gersten“ . . . . . 420
1572	1	außerordentlicher Preis bei geringer Menge . . . . . 1008
1588	3	„für die schwein zu einer mastung“ . . . . . 467
1596	8	„schweinegersten“ . . . . . 455
1598	1	„schöne Gerste“ . . . . . 1470
1617	8	„schweingersten“ . . . . . 700
1618	5	„ . . . . . 513
1619	1	„ . . . . . 787
1620	1	„ . . . . . 735
1625	1	„aftergersten“ . . . . . 945
1632	15	„schweinegersten“ . . . . . 672
1633	2	„ . . . . . 780
1637	1	„so gar schlecht“ . . . . . 700
1641	1	außerordentlicher Preis, Ablösung aus frühere Jahren 630
1643	1	„schweingersten“ . . . . . 462
1653	1	„welche sehr schlecht“ . . . . . 560
1654	1	„schlechte“ . . . . . 525
1655	1	„so zum preuwesen untauglich“ . . . . . 588
1656	1	„schlechte“ . . . . . 420
1657	1	„ . . . . . 420
1659	2	„ und „aftergersten“ . . . . . 507
1663	1	„affter gar schlechte gerste“ . . . . . 560
1686	1	„zum preuwerck untaugliche“ . . . . . 682
1687	1	„ . . . . . 682
1688	1	„ . . . . . 682
1689	2	„ . . . . . 997
1690	1	„ . . . . . 980
1695	4	„schlechte“ . . . . . 978
1696	13	„ . . . . . 575
1697	2	„ und „hindere“ . . . . . 472
1706	2	„ . . . . . 577
1716	1	„schlechte gersten“ . . . . . 1155
1724	2	„ . . . . . 525

Ausgeschieden wurden :

Einträge			Preis für 1 Scheffel in den
1725	1	„so zum Preuen untauglich“	577
1734	2	„ „ „	525
1748	1	„hintere“	735
1749	3	„	787
1750	2	„	840
1751	6	„	735
1752	5	„	630
1753	3	„	589
1754	11	„so zum Preuwesen untauglich“	638
1755	11	„ „ „	863
1757	15	„ „ „ „ „Abschöpf“ und „hintere Gersten“	918
1758	4	„hintere“	945
1759	13	„ und „Abschöpfergersten“	735
1760	2	„	735
1761	5	„	514
1762	4	„ und „mittlere Gersten“	1032
1763	5	„ „ „Abschöpfergersten“	1131
1764	6	„	980
1765	6	„	997
1796	1	„ und „Abschöpfergersten“	210
1799	1	„geringe Gersten“	1680

Zum Verbrauen „untaugliche“ Gerste wurde nicht in allen Fällen ausgeschieden, sondern nur dann, wenn der Preisunterschied dies rechtfertigte. Nicht ausgeschieden wurden z. B. die Einträge 1724, 1726, 1727, 1729, 1730, 1731, 1737, 1738, 1739.

Vgl. ab 1689 die Münchner Schrannenzettel. Die Preise beider Reihen stimmen nicht genau überein, sondern zeigen z. T. beträchtliche Spannen. Oft sind die Preise der Spitalrechnungen niedriger als die der Schrannenzettel, weniger häufig ist der umgekehrte Fall.

Die Tabellen beginnen 1506. Frühere Einträge :

1493	1	Eintrag zu 160	den. für 1 Scheffel
1494	1	„ „ 160*	„ „ 1 „
1495	1	„ „ 167	„ „ 1 „

#### HAFER 1493—1799. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 1223

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 9

Länge: 307 Jahre, besetzte Jahre: 200

Größere Lücken: 1497—1502, 1507—1511, 1515—1524, 1714—1723, 1735—1740, 1769—1777

Verwendet wird der vom Heilig-Geist-Spital gekaufte Hafer zum Verfüttern, z. B. 1573, 1634, 1635, 1636. Saatgut verkauft das Spital 1540, 1565, 1568, 1573, 1613, 1615, 1622, 1624, 1625, 1626, 1634. Einem Bierbrauer wird 1574 Hafer abgegeben, während er 1579 zu Mehl weiterverarbeitet wird „gsott hebern mel zu machen“.

Diese Preise unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den überwiegend vorkommenden Einträgen ohne jede Verwendungsangabe. Auch Vogt-, 1533, 1549, 1622 ; Gült-, 1573, 1582, 1627, 1630, 1638, 1645, 1648 ; Dienst- und Zehendhafer 1614, 1615, 1621, 1622, 1625, 1629, 1630, 1802, 1803, weisen gegenüber den unbezeichneten Hafereinträgen keine wesentlichen Preisunterschiede auf. „Schaurhaber“ (= vom Hagel getroffener Hafer) ist 1538 etwa 10% billiger ; „schwarzer“ Hafer, 1585, liegt im Preise innerhalb der Preisspanne des Jahres ; „schlechter“ Hafer 1695 weist einen um 7% geringeren Preis auf als der billigste Hafer. „Neuer“ Hafer ist 1713 fast 70% billiger als „alter“, aber nur rund 15% billiger als der niedrigste Preis für Hafer ohne Bezeichnung.

Die Umsätze in den einzelnen Jahren schwanken stark. Zu Beginn der Reihe liegen sie meist zwischen 40—100 Scheffel. Gegen Mitte des 16. Jahrhunderts sinken sie auf rund 60 Scheffel im Jahr, um zu Beginn des 17. Jahrhunderts wieder auf über 100 Scheffel anzusteigen. Von da ab verringern sie sich wieder, und betragen um die Mitte des 17. Jahrhunderts durchschnittlich 25—30 Scheffel, zu Beginn des 18. Jahrhunderts durchschnittlich 20 Scheffel :

	Scheffel		Scheffel		Scheffel		Scheffel
1493	255	1529	32	1614	88	1707	24
1495	42	1530	3	1615	184	1708	34
1496	42	1600	74	1617	98	1709	10
1503	101	1604	518	1619	113	1711	57
1506	104	1609	419	1700	20	1712	19½
1512	110	1611	377	1701	16	1713	14½
1514	103	1612	12	1702	2	1724	10
1525	28	1613	162				

1529—1634 ; 1675—1702 ; 1783—1805 handelt es sich nur um Verkäufe. 1634—1641 werden ausschließlich Einkäufe verzeichnet. Bis 1670 überwiegen Einkaufspreise. In den Jahren gemeinsamen Vorkommens von Verkaufs- und Einkaufspreisen sind Preisunterschiede nicht zu finden (Einzigste Ausnahme 1540 E.K. 651 und 670 gegenüber V.K. 240—285.).

Preisunterschiede aus Mengenverschiedenheiten lassen sich nicht feststellen.

Zahlreiche Einträge weisen mit den Bemerkungen „under der schranken“ und „an der schranken“ verkauft, einigemale auch „ab Kasten“, auf den Ort des Umschlages hin.

Anschlagspreise für nicht in natura geliefertes Gültgetreide unterscheiden sich nicht von den Marktpreisen.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Im 16. Jahrhundert fallen die meisten in die Monate Juni, Juli, Dezember und März. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts finden sich die

meisten Umsätze im Oktober, dann Juli/August und Dezember.

Soweit die Quelle Scheffelpreise angibt, stimmen diese mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen für den Scheffel überein. Einzige Ausnahme: 1631 angegebener Scheffelpreis 840 Pfg., errechneter Preis 420 Pfg. (Es handelt sich hier um die Verbuchung von 2 Scheffeln, wobei der Schreiber wohl versehentlich den Gesamtpreis als Scheffelpreis genommen hat.).

Unkosten werden selten verrechnet und erreichen dann meistens nicht 2%. 1503 und 1506 werden kleine Pfennigbeträge bei über 100 Scheffel Umsatz zugegeben. Meßgeld wird 1512 und 1573 in Höhe von rund 1 Pfg. pro Scheffel verrechnet, was lediglich einen Bruchteil von 1% ausmacht. 1538 werden „28 den. vir das aufmass“ gegeben, dessen Menge unbekannt bleibt. Der Scheffelpreis verändert sich dadurch um 2,5%. 1584 und 1593 werden Mengenzugaben von 2 und 1 Scheffel gemacht, was rund 1% Preisunterschied bedingt; 1601 werden 30 Kreuzer, 1634, 12 Kreuzer Aufgeld gegeben, wodurch der Scheffelpreis sich in einen Fall um rund 1%, im anderen Fall um 1,6% erhöht. Der Nachlaß von 30 Kreuzern im Jahre 1623 ergibt einen Preisunterschied von 3,8%.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind außerordentlich verschieden. Im 16. Jahrhundert liegen sie in 10 Fällen unter 10% in 9 Fällen zwischen 10 und 20%, dreimal zwischen 20 und 30%, in 20 Fällen zwischen 30% und 50%, und in den nachstehenden 11 Fällen zehnmal zwischen 50% und 100% und übersteigen zweimal 100% :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1541	120	670	1570	450	840
1543	184	300	1575	405	780
1545	145	300	1579	410	630
1546	196	315	1580	420	660
1549	210	330	1590	420	780
1569	390	690			

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts liegen die meisten Preisspannen unterhalb 20%. Sie erreichen in 12 Fällen höchstens 10%, in weiteren 7 höchstens 20%, liegen in 2 Fällen zwischen 20 und 30%, in 5 Fällen zwischen 30% und 50% und übersteigen 50% nur in den beiden nachfolgenden Jahren :

	Minimum	Maximum
1662	448	735
1688	525	840

Zu beachten ist, daß der Münchner Hafer-Scheffel zu 7 Metzen, jedoch das sogenannte „schwere“ Getreidescheffel noch zu 6 Metzen gerechnet wird.

Im Jahre 1574 wird durch die Bemerkung: „1 metz habenen

oder ein Strych haben“ eine seltene Bezeichnung für den Metzen belegt.

Ausgeschieden wurden:

Einträge			Preis für 1 Scheffel in den.
1540	2	aussergewöhnliche Preise. . . . .	651 und 670
1541	2	verspätete Zahlung mit Schuldennachlaß . . .	120
1622	1	Vorzugspreis . . . . .	1260
1631	1	fraglicher Preis . . . . .	420
1640	2	Anschlagpreis . . . . .	630
1662	1	früherer Kauf, nach dem damaligen Wert . .	630

Die Tabellen beginnen 1503. Frühere Einträge:

1493	3 Einträge	132 den. für 1 Scheffel
1495	1 Eintrag	125 „ „ 1 „
1496	1 „	158 „ „ 1 „

S. Haferreihe der Kammerrechnungen (1404—1773) und der Schranzenzettel (1689—1820).

### ERBSEN 1538—1820. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 1319

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 283 Jahre, besetzte Jahre: 262

Größere Lücke: 1773—1778

Erbsen werden dauernd zu den am Montag und Freitag morgens gereichten „Arbessuppen“ gebraucht, sowie zu dem sog. „Fitzumb“ am Freitagabend. In der Fastenzeit ist der Verbrauch stets höher.

Über die Qualität wird im allgemeinen nichts ausgesagt. Nur einmal 1545 ist die Rede von „gerendelten“ also irgendwie verarbeiteten, vermutlich geschälten Erbsen, einmal 1555 von „welsch arbes“ und schließlich einmal 1576 von „schen arbes“. Im ersten und letzten Fall unterscheidet sich die bezeichnete Qualität auch im Preise. Alle übrigen Einträge lauten nur auf „arbes“. Es handelt sich um einheimische Erzeugnisse, die laut zahlreichen Einträgen bis zu den 70er Jahren des 16. Jahrhunderts an der Münchner Schranne gehandelt werden. Auch für die Käufe nach dieser Zeit dürfen wir wahrscheinlich ohne Bedenken Umsätze an der Schranne annehmen.

Der jährliche Verbrauch schwankt bis über die Mitte des 18. Jahrhunderts um 10—15 Scheffel, um dann allerdings auf nur noch 2—5 Scheffel zu sinken. Damit dürfte auch der Gesamtjahresbedarf des Spitals gedeckt sein. Eigenproduktion, wenn sie überhaupt bestand, kann nur von untergeordneter Bedeutung gewesen sein.

Es handelt sich stets um Einkäufe in Mengen von 1—5 Scheffel, sodaß ein Unterschied von Groß- oder Kleinbezug im Preise nicht feststellbar ist.

Die Mehrzahl der Umsätze erfolgt in den Monaten Oktober—Januar. Sie fehlen zwischen April und Juli fast ganz. Diese Verteilung ist einerseits durch die Ernte, anderseits durch den erhöhten Bedarf in der Fastenzeit bedingt.

Die in der Quelle regelmäßig angegebenen Preise für die Mengeneinheit stimmen in den meisten Fällen mit den errechneten Preisen überein. Nur wenige Einträge zeigen geringfügige Abweichungen, die sich aus der Nichtberücksichtigung der vereinzelt auftretenden Schrannenspesen erklären.

Von den Schrannenspesen wird das Meßgeld bis zum Ende des 17. Jahrhunderts, pro Scheffel = 1 Pfennig, verhältnismäßig häufig erwähnt. Da es aber von der Quelle ungleichmäßig behandelt wird, und einmal zu dem angegebenen Preis pro Einheit zuzuschlagen, ein anderes Mal in diesem enthalten ist, und da ferner die Mehrzahl der Einträge nicht erkennen lässt, ob sie sich einschließend oder ausschließend Meßgeld verstehen, konnte es nicht berücksichtigt werden. Die Fehlergrenze liegt dabei weit unter 1%. Ebenso konnte das ganz selten erwähnte Faßgeld in Höhe von 1 kr. und der erstmals am 28. 1. 1770 genannte Streicherlohn in Höhe von 1/2 kr. keine Berücksichtigung finden. Auch durch diese Vernachlässigungen steigt die Fehlergrenze nicht wesentlich.

Die Preisspannen sind zum Teil recht beträchtlich :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1550	630	1260	1644	1050	2100
1622	3150	10395	1743	1680	4095
1623	2352	5600	1747	1470	3202
1634	2388	5040	1769	1995	3937

#### HOPFEN a) in Scheffel 1493—1650. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 449

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 36

Länge: 158 Jahre, besetzte Jahre: 92

Größere Lücken: 1494—1502, 1504—1511, 1525—1537, 1550—1555

Das Spital kaufte Hopfen zum Brauen.

Bis 1562 gibt die Quelle keine Qualitäts- oder Herkunftsbezeichnung für die gekauften Hopfenmengen an. Von da ab sind solche Bezeichnungen die Regel. Hauptlieferant ist Mittelfranken, in weitaus erster Linie Spalt, dann Kipfenberg, Kinding, Langenzenn und Greding. Seit 1580 häufen sich daneben Einträge mit böhmischen Herkunftsbezeichnungen, entweder allgemein „hopfen aus Behaim“ oder insbesondere solcher aus Saaz und Glatau. Je ein bis zweimal erscheinen Deggendorf und Straubing in Niederbayern, Cham in der Oberpfalz, Glaucha in Sachsen dann Thüringen und Hessen als Herkunftsorte bzw. -länder. Oberbayern ist mit Erding, Bernried, Berg, Wolfratshausen, sowie mit der allgemeinen Bezeichnung „Landhopfen“ öfters vertreten.



Alle diese Hopfensorten unterscheiden sich im Preis. Der beste Hopfen stammt aus Böhmen. Der mittelfränkische kommt ihm an Qualität zwar nicht gleich, aber gegenüber dem oberbayerischen oder Landhopfen doch nahe. Der „Landhopfer“ ist keine mit den beiden ersten vergleichbare Qualität. Seine Preise liegen zum Teil bedeutend niedriger und wurden, soweit dies der Fall ist, ausgeschieden. Ebenso wurden die mit „Hopfen“ schlechthin bezeichneten Einträge ab 1591 behandelt, bei denen es sich ebenfalls um billige, heimische Erzeugnisse handelt.

Neben dem Hohlmaß treten ab 1588 auch Einträge mit Pfund- bzw. Zentnerpreisen auf. Ab 1618 werden diese Einträge so häufig, daß sich eine gesonderte Reihe für Zentnerpreise als notwendig erwies. Pfund bzw. Zentnerpreise vor diesem Zeitpunkt wurden ausgeschieden.

Der Verbrauch schwankt :

	Verbrauch in			Verbrauch in	
	Scheffeln	Pfunden		Scheffeln	Pfunden
1493	4	—	1625	46	725
1543	8	—	1635	39	349
1604	50	—	1645	—	1133
1605	122	1004	1659	—	1780
1615	78	—	1669	—	1817

Da es sich, mit Ausnahme von 3 Einträgen, nur um Einkäufe handelt, entfällt ein Vergleich von Einkaufs- und Verkaufspreisen. Meist werden mehrere Scheffel, bzw. mehrere Zentner eingekauft. Größere und kleinere Mengen desselben Jahres lassen keine Preisunterschiede erkennen.

Die Umsätze liegen meist in den Monaten Oktober bis Februar.

Die Quelle gibt stets Preise für die Mengeneinheit an, die mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen übereinstimmen. Gelegentliche kleine Abweichungen erklären sich mit der Außerachtlassung von Unkosten in den von der Quelle angegebenen Preisen.

Als Spesen treten insbesondere Meßgelder in Höhe von 1—2 Pfennig für den Scheffel auf, was meist nur einen Bruchteil von 1% der Preise bedeutet. Die Vernachlässigung dieser Spesen ist nicht erheblich.

Unkosten erscheinen mit der Bezeichnung „Unkost“ 1542 und 1544 mit  $1\frac{1}{2}\%$  bzw.  $1\frac{1}{4}\%$  der Preise; als „Aufgelder“ erreichen sie 1563, 1594, 1606 und 1633, 1% bis  $2\frac{1}{2}\%$  der Preise; als „Leikauf“ 1608 weniger als 1%, 1622 ungefähr 4%. Nur der Eintrag von 1595 zeigt mit Aufgeld und gleichzeitiger Dreingabe einen Preisunterschied von 12,85%.

Das bis 1618 vorherrschende Hohlmaß ist das für leichtes Getreide, 1 Scheffel = 7 Metzen = 14 Viertel.

Später überwiegen die Pfundeinträge. Das Verhältnis von Zentnern zu Pfund ist nach einigen Angaben der Quelle 1 : 100.

Ausgeschieden wurden :

Einträge		Preis für 1 Scheffel in den.
1573	1	Qualitätsunterschied: „alter“ Hopfen . . . . . 105
1576	1	„ „ „ „ . . . . . 180
1577	5	„ „ „ „ . . . . . 210
1578	2	„ „ „ „ . . . . . 210
1584	1	außerordentlicher Preis für „Spalter“ . . . . . 240
1591	1	Qualitätsunterschied . . . . . 196
1603	1	„ „ „ „ . . . . . 630
1605	1	guter Behaimischer Hopfen . . . . . 96
1608	1	Qualitätsunterschied . . . . . 840
1615	1	„ „ „ „ . . . . . 262
1618	1	„ „ „ „ „Hopfen von Starnberg“ . . . . . 315
1623	1	„ „ „ „ „Landhopfen“ . . . . . 294
1624	5	„ „ „ „ . . . . . 420
1625	1	„ „ „ „ . . . . . 472
1626	1	„ „ „ „ . . . . . 490
1627	1	„ „ „ „ . . . . . 546
1628	1	„ „ „ „ . . . . . 735
1629	3	„ „ „ „ . . . . . 985
1635	1	„ „ „ „ . . . . . 1890
1636	1	„ „ „ „ . . . . . 560
1639	1	„ „ „ „ „etwas geringern hopfen“ . . . . . 630
1642	1	„ „ „ „ „alten Glatauer“ . . . . . 21000
1646	1	„ „ „ „ „Landhopfen“ . . . . . 572
1648	1	„ „ „ „ . . . . . 840

Die Tabellen beginnen 1503.

1493 kommt ein Eintrag zu 105 den. für 1 Scheffel vor.

b) Preise für 1 Zentner Hopfen in den. :

1588	4550 <sup>1</sup>	1608	6553 <sup>1</sup>	1630	13793 <sup>1</sup>	1642	27142 <sup>8</sup>
1589	4587 <sup>1</sup>	1618	4830 <sup>3</sup>	1631	9581 <sup>4</sup>	1643	11970 <sup>5</sup>
1592	7000 <sup>1</sup>	1619	7770 <sup>1</sup>	1632	17521 <sup>8</sup>	1644	7287 <sup>6</sup>
1593	5250 <sup>1</sup>	1620	13650 <sup>1</sup>	1633	14224 <sup>6</sup>	1645	7665 <sup>4</sup>
1594	4665 <sup>1</sup>	1621	10500 <sup>4</sup>	1634	6300 <sup>1</sup>	1646	7140 <sup>4</sup>
1595	6342 <sup>3</sup>	1622	13912 <sup>4</sup>	1635	3230 <sup>3</sup>	1647	16380 <sup>5</sup>
1596	3047 <sup>2</sup>	1623	5145 <sup>2</sup>	1636	7927 <sup>4</sup>	1648	5063 <sup>5</sup>
1602	4952 <sup>3</sup>	1624	4698 <sup>4</sup>	1637	4725 <sup>5</sup>	1649	4620 <sup>3</sup>
1603	5878 <sup>1</sup>	1625	4095 <sup>2</sup>	1638	5250 <sup>1</sup>	1650	4305 <sup>2</sup>
1605	4431 <sup>3</sup>	1626	4935 <sup>4</sup>	1639	7035 <sup>5</sup>	1651	4725 <sup>4</sup>
1606	6300 <sup>1</sup>	1627	19411 <sup>3</sup>	1640	6678 <sup>5</sup>	1659	6825 <sup>2</sup>
1607	4830 <sup>1</sup>	1629	7930 <sup>1</sup>	1641	12455 <sup>6</sup>	1669	9660 <sup>2</sup>

**REIS** 1525—1820. München-Heilig-Geist-Spital, ergänzt durch Bruderhaus- und Hofwaisenhaus-Rechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 214

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 296 Jahre, besetzte Jahre: 137

Größere Lücken: 1550—1555, 1616—1627, 1629—1647, 1649—1661, 1673—1680, 1719—1731, 1770—1784, 1787—1800, 1809—1813

Reis wird anfänglich nur den „reichen Pfründnern“ an bestimmten Tagen der Woche und in der Fastenzeit gereicht. Nach der Mitte des 17. Jahrhunderts findet er auch für die armen

Spitalinsassen und zwar zuerst Samstags, später an Mittwoch und Samstag, als Milchreis Verwendung. Er ersetzt, wie auch aus dem Eintrag 1628, 7. X. zu ersehen ist, den früher ausschließlich verwendeten Brein.

Als Qualitätsbezeichnungen treten zunächst nur „lautter reiß“ (1561) und „schöner reiß“ (1666, 1667 ff.) auf. Preisunterschiede gegenüber den mit lediglich „reiß“ bezeichneten Einträgen sind nicht feststellbar. 1668, 1669, 1672, 1758, 1759, 1760 ist von „Maylendtischen“ bzw. „Meiländer“ Reis die Rede. Da auch die zwischen und nach diesen Zeitpunkten liegenden Einträge fast durchweg von denselben Händlern aus dem Engadin reden, darf man wohl annehmen, daß auch weiterhin Reis über Mailand bezogen wurde.

Der Verbrauch beträgt in den ersten Jahren der Reihe meist unter 50 Pfund; er schwankt ab 1537 bis um die Mitte des 17. Jahrhunderts zwischen 100 und 400 Pfund, (Ausnahme: 1604—1615 nur 25 Pfund); ab 1666 schwankt er im Jahr zwischen 500 und 1000 Pfund, ab 1737 zwischen 1400 und 2000 Pfund.

Es handelt sich durchweg um Einkäufe und Großbezug. Nur einmal, 1571, wird auch eine ganz kleine Menge eingekauft, deren Preishöhe indessen keine Schlüsse über das Verhältnis von Groß- zu Kleinbezugspreisen erlaubt.

Die Umsätze werden im 16. Jahrhundert ausschließlich beim heimischen Krämer, ab Mitte des 17. Jahrhunderts dagegen mit Vorliebe bei den aus dem Engadin stammenden Händlern getätigt. Diese besuchen die beiden Jahrmärkte um den 6. Januar (Gebnachtsdult) und den 25. Juli (Jakobidult). Die Quelle verrechnet daher die Einkäufe überwiegend in den Monaten Januar und Juli/August.

Unkosten entfallen; sämtliche Einkäufe werden am Platze ausgeführt.

Die Preispannen innerhalb eines Jahres betragen bis zu 60%. Ab 1739 schwanken sie nur noch zwischen 5% und 8%:

	Minimum		Maximum	
1530	800	Sommerpreis	952	Februarpreis
1537	520	„	630	Märzpreis
1541	600	Januarpreis	660	„
1546	682	Sommerpreis	600	Februarpreis
1567	945	„	1050	Sommerpreis
1574	1109	„	1465	Februarpreis
1592	1575	Maipreis	2100	Dezemberpreis
1734	1680	Januarpreis	2625	Augustpreis
1737	1785	„	1837	„
1738	1785	„	2100	Oktoberpreis
1739	1837	Augustpreis	1942	Januarpreis
1740	2152	Septemberpreis	2257	„
1744	1837	Julipreis	1995	„
1746	1890	Oktoberpreis	2047	Augustpreis u. Januarpreis
1765	2520	Augustpreis	2730	Januarpreis

Auszuscheiden war nur ein Preis 1574 zu 1155 Pfg., der eine Dreingabe nicht berücksichtigt.

Reis wird nach Gewicht gehandelt. Die Mengenangaben der Quelle beziehen sich teils auf Pfunde, teils auf Zentner, die Preisangaben für die Einheit fast immer auf Zentner. Der Änderung des Münchner Gewichtspfundes um die Mitte des 16. Jahrhunderts wurde dadurch Rechnung getragen, daß sämtliche Preise bis 1555 auf „neue Pfunde“ umgerechnet wurden.

Die Reihe wurde durch die Preise des Bruderhauses und des Hofwaisenhauses für die Jahre 1662/63 und 1681—1718 ergänzt.

Die Preise der Bruderhausrechnungen und Hofwaisenhausrechnungen sind auf Pfund abgestellt. Die Durchschnittspreise wurden zur Ermöglichung des Vergleichs mit den Preisen der Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals auf Zentner (100 : 1) umgerechnet.

Über die Qualität wird in diesen Quellen nichts ausgesagt.

Der jährliche Verbrauch des Bruderhauses beträgt 100—270 Pfund. Das Hofwaisenhaus verbraucht wesentlich weniger, anfangs 6—12 Pfund, ab 1712 : 18—20 Pfund, in den Jahren 1717 und 1718 jeweils 75 Pfund und im Jahre 1747 : 100 Pfund.

Es handelt sich immer um Einkäufe, meist in gleichgroßen Mengen.

Die Einkäufe liegen überwiegend im Januar ; der nächsthäufig vorkommende Monat ist August.

Die Quellen geben nur in 5 Fällen Preise für die Mengeneinheit an. Diese Preise stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Nur 1662 ergibt sich eine geringfügige Abweichung von 0,9 Pfg. bei einem Preis von 1890 Pfg.

Unkosten kommen nicht zu Verrechnung.

#### **KERN** 1495—1678. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 174

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 184 Jahre, besetzte Jahre: 78

Größere Lücken: 1495—1502, 1594—1603, 1626—1630, 1632—1643, 1654—1668, 1673—1677

Kern (Dinkel, *triticum spelta*) wurde früher häufig anstelle von Weizen gebaut. Ab 1678 kommen keine Einträge mehr vor. Es handelt sich, bis auf wenige Ausnahmen, immer um Verkäufe und wahrscheinlich um Kern, der als Gült in den Besitz des Spitals kommt.

Qualitätsunterschiede lassen sich bis auf einen Fall „schlechten“ Kerns nicht feststellen.

Die Umsätze betragen 10—20 Scheffel im Jahr.

Die Preise der Verkäufe unterscheiden sich nicht von den

wenigen Einkaufspreisen. Größere und kleinere Umsätze zeigen ebenfalls keine Preisunterschiede. Die Umsätze werden, laut zahlreichen Anmerkungen, an der Schranne vor der neuen Ernte, in den Monaten März bis August getätigt.

Die stets von der Quelle angegebenen Preise für die Mengeneinheit stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen überein. Eine Ausnahme macht der Eintrag 1546, 9. IV. mit einem Preisunterschied von 5 Pfg., was bei dem Scheffelpreis von 740 Pfg. noch nicht 1% ausmacht.

Unkosten werden nicht verrechnet.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind nicht erheblich.

Die Maßeinheit ist der Münchener Scheffel mit der Unterteilung: 1 Scheffel = 6 Metzen = 12 Viertel = 48 Vierling.

Ausgeschieden wurde ein Eintrag des Erntejahres 1641 für „schlechten khern“ zum Preise von 1190 Pfg. für den Scheffel.

Die Reihe beginnt 1502. 1495 bringt einen Eintrag zu 395 den. für 1 Scheffel.

## **BREIN** 1530—1779. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 714

Ausgeschiedene Einträge: 8

Länge: 250 Jahre, besetzte Jahre: 230

Größere Lücke: 1771—1778

Von den verschiedenen Bedeutungen der Bezeichnung „Brein“ im bayerischen Sprachgebiet kommt der von Hirse (*panicum miliaceum*) für die Verwendung im Spitalshaushalt die größte Wahrscheinlichkeit zu. Die einmal (1592) vorkommende Bezeichnung „Nürnberger hürß“ kann diese Annahme umso mehr unterstützen, als die andere hier in Betracht kommende Bedeutung von Hafergrütze durch die gleichzeitigen Einträge über „Gesotthaber“ ausscheidet.

Hirsebrei wurde allen Spitalsinsassen jeden Mittwoch Morgen zu Kraut gereicht. Außerdem gab es vorzugsweise an Kirchweih einen Kirchtagsbrein, der anscheinend aus der besten Qualität gekocht wurde.

Verschiedene Qualitätsbezeichnungen treten neben „prein“ schlechthin auf. So insbesondere „schön prein“, der aber nicht unbedingt höhere Preise als die gewöhnliche Qualität erzielt. Dagegen ist der „guette (Kirchtag-) prein“ meist teurer und muß wegen zu großen Preisunterschieds zweimal (1579, 1580) ausgeschieden werden. Als Herkunftsbezeichnungen, die vielleicht auch einen Qualitätsunterschied bedingen, treten öfters Einträge mit „Nürnberger prein“, einmal mit „Oesterreicher prein“ auf. Indessen lassen sich auch hier meist keine großen Preisunterschiede feststellen. Ab 1651 bis 1779 ist (mit

einer Unterbrechung in den Jahren 1750—1761) die übliche Bezeichnung „gelber prein“, der durchweg aus den Bezirksämtern Schrobenhausen, Pfaffenhofen a.d. Ilm, und Mainburg stammt.

Die Reihe enthält nur Einkaufspreise. Jährlich werden durchschnittlich 20—30 Metzen gekauft.

Kleinere Mengen weisen gegenüber größeren keine Preisunterschiede auf.

Im 16. Jahrhundert verteilen sich die Einkaufszeiten noch über das ganze Jahr. Bevorzugte Monate sind September und Oktober. Die Frühjahrsmonate bis zum Beginn der neuen Ernte weisen ständig zurückgehende Umsätze auf. Im 17. Jahrhundert ist der Oktober der überwiegend bevorzugte Monat, neben dem nur noch im September Umsätze getätigt werden. Alle anderen Monate scheiden so gut wie ganz aus.

Die Quelle gibt fast immer die Preise für die Mengeneinheit an. Diese Preise stimmen meist mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen für die Mengeneinheit überein. Soweit Abweichungen festzustellen sind, bewegen sie sich in engen Grenzen. Sie entstehen durch Nichtberücksichtigung etwaiger Unkosten bei dem von der Quelle genannten Preis. Als Unkosten kommen vor allem Meßgelder in Höhe von 1 Kreuzer für den Metzen in Betracht. Sie erreichen in den seltensten Fällen 1% des Preises. Daneben kommen auch Fuhrlohne in Frage (vorzugsweise für die Beschaffung des Breins aus Nürnberg), die im Preise für die Mengeneinheit nicht immer enthalten sind. Mangels genügender Deutlichkeit der Quellentexte lassen sich diese Preise nicht durchweg berichtigen, weshalb die Reihe nicht als ganz einheitlich bezeichnet werden kann.

Die Preispannen betragen in vielen Jahren bis über 50%.

Maßeinheit ist der Metzen, auf den die von der Quelle angegebenen Preise für die Mengeneinheit stets bezogen sind. Es handelt sich um das übliche Münchner Getreidehohlmaß,

1 Scheffel = 6 Metzen = 12 Viertel = 48 Vierling = 192 Dreißigerl.

Ausgeschieden wurden :

Einträge		Preis für 1 Scheffel in den.
1549	1	außerordentlicher Preis für „Niernberger prein“ . . . . . 162
1556	1	auswärtiger Preis; „Niernberger prein“ . . . . . 126
1576	1	außerordentlicher Preis, unverständliche Angabe der Quelle . . . . . 168
1579	1	Qualitätsunterschied: „guetter kirchtag prein“ . . . . . 870
1580	1	außerordentlicher Preis bei „unklarer“ Mengenangabe der Quelle . . . . . 615
1592	1	außerordentlicher Preis: „Nürnberger hürß“ . . . . . 280
1602	1	andere Sorte: „sampirein zum aussäen“ mit großem Preisunterschied . . . . . 274
		210

Gesamtzahl der Einträge: 100

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 4

Länge: 146 Jahre, besetzte Jahre: 51

Größere Lücken: 1494—1505, 1537—1542, 1550—1557, 1565—1577,  
1579—1583, 1589—1595, 1614—1626

Kleie wurde als Schweine- und Hühnerfutter verwendet. Die Qualität der verwendeten Kleie läßt sich in vielen Fällen nicht feststellen, da die Quelle meist nur von „Kleie“ redet. In 11 Jahren tritt die Bezeichnung „Weizen-Kleie“ auf, in 6 Jahren handelt es sich um „Roggen-Kleie“. Preisunterschiede zwischen beiden Sorten lassen sich im allgemeinen nicht feststellen.

Lediglich das Jahr 1627 weist für Roggen-Kleie höhere Preise auf als für die gleichzeitig gekaufte Weizenkleie. In weiteren 5 Jahren handelt es sich um „gemischte“ oder „Weizen- und Roggen-Kleie“.

Die Preise der Reihe sind also nicht ganz einheitlich, was sich auch in den zum Teil beträchtlichen Preisspannen innerhalb desselben Jahres ausdrückt.

Der erfaßte Verbrauch im Jahr schwankt. Die Quelle macht in vielen Fällen nur unbestimmte Angaben über Menge und Preis der erstandenen Kleie. Soweit Verkäufe von Kleie in Frage kommen, betragen diese 1—6 Scheffel im Jahr :

	Scheffel		Scheffel		Scheffel		Scheffel
1493	36 EK	1518	8 EK	1595	1 VK	1601	3 VK
1506	36 EK	1520	5 EK	1597	1,5 VK	1602	1,5 VK
1511	34 EK	1526	24 EK	1598	1,25 VK	1603	2 VK
1512	16 EK	1527	5 EK	1599	1 VK	1604	4,25 VK
1513	8 EK			1600	4,5 VK	1605	5,5 VK

Einkaufs- und Verkaufspreise kommen nur zweimal nebeneinander im gleichen Jahr vor. 1561 liegen die Verkaufspreise zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Einkaufspreis des Jahres ; 1564 sind die Verkaufspreise ungefähr 20% niedriger als der Einkaufspreis. Allgemein gültige Schlüsse lassen sich daraus nicht ziehen.

Die häufig bei Bäckern getätigten Einkäufe beziehen sich meist auf größere Mengen von mehreren Scheffeln. Die Verkäufe betragen dagegen oft nur wenige Metzen. Nebeneinander kommen größere und kleinere Mengen nur 1605 vor, hier erzielt die kleinere Menge (2 Metzen) einen rund 11% höheren Preis als die größere (30 Metzen).

Die Umsätze liegen meist im Dezember.

Unkosten werden nur 1544, 26. X. in Gestalt eines Aufgeldes in Höhe von 4 Batzen, was rund 2,5% des Preises ausmacht, und 1564, 3. XII. als Dreingabe von 10 Metzen, mit einem Preisunterschied von rund 5%, verrechnet. In letzterem Falle wurde der Preis von 189 Pfg. auf 179 Pfg. berichtigt.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind recht unterschiedlich, worin sich vermutlich die wechselnde Qualität der Kleie ausdrückt. In den 4 Fällen, in denen die Preisspannen 100% übersteigen, wurden die Einträge ausgeschieden. In den restlichen Fällen bewegen sich die Preisspannen zwischen 10% und rund 90%.

Das verwendete Maß ist das Münchner Getreidehohlmaß :  
1 Mutt = 4 Scheffel = 24 Metzen.

Ausgeschieden wurden :

	Einträge		Preis für 1 Scheffel in den.
1527	1	außerordentlicher Preis . . . . .	57 Pfg.
1543	2	„ „ . . . . .	52 „
1561	1	„ „ . . . . .	240 „

Die Tabellen beginnen 1500. 1493 kommen 5 Einträge zu 60,5 den. für 1 Scheffel vor.

### HÜHNER, Hennen 1555—1651. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 156  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 5  
Länge: 97 Jahre, besetzte Jahre: 53  
Größere Lücken: 1601—1608, 1613—1633

Aus der Tabelle der Hühnerpreise wurden zwei Preisreihen aufgestellt, eine für „Hühner“ und eine zweite für „Hennen“. Bei den „Hühnern“ handelt es sich meistens um junge Brathühner, manchmal auch junge Hühner zur Aufzucht, während die Hennen als Suppenhennen ausgewachsene, alte Tiere darstellen.

Hühner benötigte das Spital als ‚Brathühner‘ zu den Mahlzeiten am St. Johannstag und an Jakobi. Bis 1571 erhielten alle Spitalinsassen an diesen Tagen ein halbes gebratenes Huhn. Das Reichnis wurde aber für die armen Spitaler im Jahre 1571 in ein Geldreichnis in Höhe von 2—2½ Kreuzern umgewandelt. Die sogenannten „reichen Pfründner“, der Pfarrer und die beiden Hochherren des Spitals, erhielten weiterhin diese Mahlzeit. Zu Anfang des 17. Jahrhunderts wird sie entweder auch für diese Personen eingestellt, oder die Hühner werden aus eigenen Beständen genommen, jedenfalls treten keine derartigen Einträge mehr auf. Mitunter werden auch junge Hühner zur Aufzucht erworben.

Über die Qualität der Hühner läßt sich nur feststellen, daß sie jung waren und „vor der zeit (der Verwendung) einkauft“ werden (1574, 1575, 1577), „damit dieselben größer waxsen“ (1575, 1577). Die zur Aufzucht gekauften Hühner unterscheiden sich nur in einem Falle (1595) im Preise von den übrigen Hühnern. Dieser Eintrag wurde ausgeschieden.

Der jährliche Verbrauch beträgt während der Zeit des allge-



meinen Reichnisses 150—200 Stück. Nach der teilweisen Ablösung der Mahlzeit werden noch 30—35 Stück gebraucht.

Die Mehrzahl der Einträge sind Einkäufe. Die wenigen getrennt vorkommenden Verkäufe lassen keinen Schluß auf das Verhältnis von Einkaufs- zu Verkaufspreisen zu.

Es handelt sich um Einzelbezüge („zainitzen nacheinander kauft“, „aintziger weys nacheinander einkhaufft“) auf den Münchner Wochenmärkten.

Der Zeitpunkt der Umsätze ist durch die Verwendung bedingt. Die Einträge der Quelle stellen Gesamtabrechnungen, meist zu Ende Juli, dar.

Unkosten verrechnet die Quelle nie.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres betragen in vielen Fällen über 50% bis zu 112% (1562). Darin drücken sich vermutlich Qualitätsunterschiede aus, bedingt durch Alter und Gewicht der einzelnen Hühner. Im allgemeinen ist festzustellen, daß die relativen Preisspannen zu Beginn der Reihe größer sind als gegen Schluß:

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1556	8	10	1568	12	16
1557	8	12	1569	10	17,5
1558	10	15	1588	12,2	14
1560	8	13	1591	10,5	14
1561	8	15	1593	14	17,5
1562	8	17	1594	15,7	17,5
1564	10	15	1596	15,7	17,5
1565	10	16	1597	14	15,7
1566	10,5	15	1598	14	17,5
1567	13	15,7	1600	21	24,5

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Stück in den.
1588	1 „koppaun“	140
1595	1 „junge henndl zum aufziehen“	25
1641	1 vermutlich geringere Sorte	24,5
1646	1 „ „ „	28
1647	1 „ „ „	28

Die Preise ab 1634 beziehen sich auf Hennen. In den Jahren 1588—1609 läßt sich ein Vergleich mit Hühnerpreisen durchführen, der für Hennen ungefähr die doppelte Preishöhe ergibt.

	Hühner Preis für 1 Stück in den.	Hennen Preis für 1 Stück in den.		Hühner Preis für 1 Stück in den.	Hennen Preis für 1 Stück in den.
1588	13,1	35	1597	14,8	35
1592	14	28,7	1598	16,1	42
1593	16,6	35	1599	14,5	50,9
1595	15,3	42	1609	42	84
1596	16,6	42			

Hennen benötigte das Spital „in die Suppen“ zu Fastnacht und für die Kirchtage zu Pfingsten und Michaelis für „reiche Pfründner“ und Spitalherren.

Die Qualität der Hennen ist nur einmal mit „alt henn“

bezeichnet. Dieser Eintrag wurde ausgeschieden. Sonst dürfte es sich eben um ausgewachsene Hennen handeln.

Der jährliche Verbrauch beträgt 8—12 Stück. In den 40er Jahren des 17. Jahrhunderts ist er mitunter größer und geht bis zu 22 Stück.

Es handelt sich um Einkäufe auf dem Markt.

Die Umsätze liegen meist in den Monaten Januar/Februar, Mai/Juni und September/Oktober.

Im allgemeinen sind die Herbstpreise niedriger als die Frühjahrspreise.

**GÄNSE a) verschiedene Sorten 1557—1818. München-Heilig-Geist-Spital**

Gesamtzahl der Einträge: 469

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2

Länge: 262 Jahre, besetzte Jahre: 162

Größere Lücke: 1706—1782

Gänse werden vom Spital zu Martini benötigt. Sämtliche Spitalinsassen erhalten an diesem Tag einen Gänsebraten und zwar „... den armen jedem ayn viertl ainer gans“ (Einträge der Quelle von 1569, 1570, 1571; ebenso ‚Buch der Stiftungen und Mahlzeiten 1515—1689‘). Die Gänse waren, wie sich aus anderen Einträgen ergibt, mit Birnen gefüllt; jeder erhält zu seinem Viertel 2 Birnen.

Außerdem benötigt das Spital zum gleichen Zeitpunkt Gänse, die es einer Reihe von Personen (Hochherren, Pfarrer, Priester, Rats- und Kammerknecht, Wagmeister, Schmied und Bäder, Wagenknecht des Herzogs) lebendig verehrt.

Schließlich werden meist auch junge Gänse bezogen, die „in den pfeffer“ gelegt werden.

Bratgänse, junge Gänse und lebendige Gänse werden sehr häufig miteinander verrechnet. Die Preisunterschiede gehen aus den nachfolgenden Serien für junge Gänse und lebendige Gänse, verglichen mit der Hauptreihe, hervor.

**b) Preise für lebendige Gänse, 1 Stück in den.**

1565	31,5 <sup>1</sup>	1584	31,5 <sup>1</sup>	1599	42,0 <sup>1</sup>	1620	84,0 <sup>1</sup>
1566	38,5 <sup>2</sup>	1585	31,5 <sup>1</sup>	1600	45,0 <sup>1</sup>	1621	84,0 <sup>1</sup>
1567	36,7 <sup>1</sup>	1586	42,0 <sup>1</sup>	1601	50,7 <sup>1</sup>	1622	84,0 <sup>1</sup>
1568	42,0 <sup>1</sup>	1587	40,2 <sup>2</sup>	1610	84,0 <sup>1</sup>	1623	84,0 <sup>1</sup>
1569	40,2 <sup>1</sup>	1589	40,5 <sup>2</sup>	1611	84,0 <sup>1</sup>	1624	84,0 <sup>1</sup>
1571	39,0 <sup>2</sup>	1590	38,5 <sup>1</sup>	1612	84,0 <sup>1</sup>	1625	84,0 <sup>1</sup>
1572	38,5 <sup>1</sup>	1592	44,6 <sup>2</sup>	1613	84,0 <sup>1</sup>	1626	84,0 <sup>1</sup>
1574	40,2 <sup>1</sup>	1593	42,0 <sup>1</sup>	1614	84,0 <sup>1</sup>	1627	84,0 <sup>1</sup>
1575	45,5 <sup>1</sup>	1594	42,0 <sup>1</sup>	1615	84,0 <sup>1</sup>	1628	84,0 <sup>1</sup>
1576	38,5 <sup>1</sup>	1595	42,0 <sup>1</sup>	1616	84,0 <sup>1</sup>	1629	84,0 <sup>1</sup>
1577	31,5 <sup>1</sup>	1596	45,5 <sup>2</sup>	1617	84,0 <sup>1</sup>	1630	84,0 <sup>1</sup>
1578	35,0 <sup>1</sup>	1597	43,7 <sup>2</sup>	1618	84,0 <sup>1</sup>	1636	140,0 <sup>1</sup>
1580	38,5 <sup>1</sup>	1598	42,0 <sup>1</sup>	1619	84,0 <sup>1</sup>	1637	140,0 <sup>1</sup>
1583	35,0 <sup>1</sup>						

c) Preise für junge Gänse, 1 Stück in den.

1558	10,5 <sup>1</sup>	1589	10,5 <sup>1</sup>	1790	35,0 <sup>1</sup>	1808	63,0 <sup>1</sup>
1561	10,5 <sup>1</sup>	1598	12,2 <sup>2</sup>	1791	38,5 <sup>1</sup>	1809	63,0 <sup>1</sup>
1565	10,5 <sup>1</sup>	1599	21,0 <sup>1</sup>	1792	49,0 <sup>1</sup>	1810	59,5 <sup>1</sup>
1566	10,0 <sup>1</sup>	1601	17,5 <sup>1</sup>	1799	56,0 <sup>1</sup>	1813	56,0 <sup>1</sup>
1570	14,0 <sup>1</sup>	1602	14,0 <sup>1</sup>	1801	115,0 <sup>1</sup>	1814	63,0 <sup>1</sup>
1576	9,6 <sup>2</sup>	1603	12,2 <sup>1</sup>	1802	63,0 <sup>1</sup>	1815	63,0 <sup>1</sup>
1577	10,5 <sup>1</sup>	1604	14,0 <sup>1</sup>	1804	56,0 <sup>1</sup>	1816	63,0 <sup>1</sup>
1580	10,5 <sup>1</sup>	1605	14,0 <sup>1</sup>	1805	56,0 <sup>1</sup>	1817	73,5 <sup>1</sup>
1587	11,3 <sup>2</sup>	1633	35,0 <sup>1</sup>	1806	70,0 <sup>1</sup>	1818	63,0 <sup>1</sup>
1588	8,7 <sup>2</sup>						

Meist lassen sich Qualitätsunterschiede nur aus den Preisschwankungen ersehen. Ab 1663 bis 1677 beziehen sich die Einträge auf „gemeßte“, 1657 und 1658 z. T. auch auf „gebutzte“ Gänse. Im übrigen weisen die Einträge zur Unterscheidung der jungen Gänse meist noch das Beiwort „alte“ auf. Diese Unterscheidungsmerkmale wurden in der Tabelle nicht beachtet, weil die Preisunterschiede zu gering sind.

Der Verbrauch ist bis zum 3. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts ziemlich gleichmässig 80—100 Stück. Von da ab bis zur Mitte der 50er Jahre des 17. Jahrhunderts werden nur noch 2—11 Gänse jährlich eingekauft und zwar nur für die „reichen Pfründner“ des Spitals. Von 1654 bis 1663 ist der jährliche Bedarf wieder gleich hoch wie in der Zeit vor 1630, sinkt dann bis 1775 auf die Hälfte, um von da bis 1691 wieder rund 80 Stück zu erreichen. Ab 1693 bis 1705 werden 16—17 Gänse eingekauft. Nach dem Wiederauftreten der Einträge (1782) handelt es sich meist nur noch um Mengen unter 10 Stück.

Wir haben es durchgängig mit Einkäufen zu tun, die vermutlich auf dem Markt erfolgen. Klein- oder Großbezugspreise lassen sich nicht unterscheiden. Es ist nicht anzunehmen, daß jeweils die ganze eingekaufte Menge von einem Lieferanten stammt, vermutlich sind an der Lieferung mehrere Personen beteiligt.

Die Einkäufe erfolgen stets, dem Verwendungszweck entsprechend, auf Martini und werden immer kurze Zeit vorher oder nachher abgerechnet.

Die von der Quelle angegebenen Preise für das einzelne Stück lassen sich meist nicht nachrechnen, da selten angegeben wird, wieviel Stück auf den Gesamtpreis entfallen. Soweit es verglichen werden konnte, stimmt der angegebene Preis für das Stück mit dem aus dem Gesamtpreis errechneten überein.

Unkosten erscheinen in der Quelle nicht, sind auch nicht zu vermuten, da es sich immer um Käufe am Platz handelt.

## Preisspannen innerhalb eines Jahres :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum	
1557	28	38	„alt und jung gens“	1605	28	42
1561	31	42		1610	35	56
1572	28	59	„alt und jung gens“	1611	35	56
1576	35	49		1612	31	56
1577	31	42		1613	45	63
1580	33	38		1615	38	63
1587	45	49		1616	35	70
1588	31	35		1617	35	70
1589	31	42		1618	35	70
1598	31	42		1619	42	70
1599	28	42		1621	45	98
1601	31	49		1622	168	196
1602	31	49		1623	66	105
1603	35	42		1633	105	126
1604	35	42		1795	122	168

Ausgeschieden wurden :

	Einträge	Preis für 1 Stück in den.
1592	1	52
1599	1	56

## BUTTER (Butterschmalz) 1565—1771. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 625

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 207 Jahre, besetzte Jahre: 99

Größere Lücken: 1570—1603, 1627—1634, 1636—1652, 1669—1678, 1744—1749

Im bayrischen Oberland wird noch heute der Ausdruck „Butterschmalz“ für Butter zum Unterschied zum „gelassenen“ Schmalz (Rindschmalz) gebraucht. Ebenso ist nach Schmeller<sup>1)</sup>, „Schmalz „oberländisch“ = Butter, auch so lange sie nicht zur Aufbewahrung geschmolzen ist“. („ain knollen smaltz bei 14 lb. in ainem rurat puttermilch“) „Wo der Oberländer die ungeschmolzene Butter ausdrücklich von der geschmolzenen unterscheiden will, nennt er jene Butterschmalz oder Schmalzbuttern, dies aber gelassenes, liechtes etc. Schmalz“. Auf diesen Sprachgebrauch läßt sich auch für die Zeit unserer Quelle indirekt schließen. Um ein Beispiel zu erwähnen, so wird bei den vierteljährlichen Butterverkäufen der Spitalmeisterin 1703, 1704, 1717 in verschiedenen Vierteljahre beim gleichen Vorgang abwechselnd „Butter“ und „Butterschmalz“ verbucht.

Qualitätsbezeichnungen finden sich bis auf 2 Ausnahmen nicht. 1653 ist von „frischer Butter“ und 1655 von „frisch Butterschmalz“ die Rede.

Der jährliche Umsatz steigt von einigen wenigen Pfund zu Beginn der Reihe auf einige hundert Pfund am Ende des 17. Jahr-

<sup>1)</sup> Schmeller a. a. O.

hundreds, um vom 2. Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts ab wieder langsam auf durchschnittlich 50 Pfund im Jahr zu sinken.

	Pfund		Pfund		Pfund		Pfund
1604	6	1617	1	1696	359	1733	62
1609	19	1618	1	1697	884	1734	152
1610	7	1690	385	1698	315	1735	133
1611	9	1691	924	1699	480	1736	98
1612	12	1692	497	1730	50	1737	33
1613	9	1693	734	1731	32	1738	40
1614	11	1694	677	1732	42	1739	36
1616	2	1695	364				

Es handelt sich fast nur um Verkäufe. Kleinere Mengen neben größeren weisen keine Preisunterschiede auf. Wahrscheinlich stellen die großen Posten Sammelbuchungen dar.

Die wenigen Einkäufe sind in den Jahren 1735 und 1737 im Preis niedriger als die gleichzeitigen Verkäufe, dagegen liegt der Einkauf von 1741, 20. V. mit 42 Pfg. zwischen den Verkaufspreisen des Jahres (35—49 Pfg.).

Die Umsätze verteilen sich über alle Monate des Jahres, besonders bevorzugt sind jedoch die Quatember-Monate. („Quatembermonate“ sind die Monate, in welche die Quatember fallen, jene kirchlichen Bußtage, nach denen im Mittelalter und bis in die Neuzeit häufig datiert wurde, und die auch Zins- und Abrechnungstermine waren. „Quatember“ sind die Tage Mittwoch bis Samstag vor Reminiscere, nach Pfingsten, nach Kreuzerhöhung (14. IX.) und nach Lucia (13. XII.).)

Die von der Quelle stets angegebenen Preise für das Pfund stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Pfundpreisen überein.

Unkosten kommen nicht zur Verrechnung.

Die Preispannen innerhalb eines Jahres sind sehr verschieden. Sie liegen in 8 Fällen unter 10%, in 10 Fällen zwischen 10% und 20%, in 32 Fällen reichen sie von 20% bis 35% und in den unten aufgeführten 16 Fällen erreichen sie 40% und mehr.

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1621	42	63	1721	35	49
1622	70	154	1724	35	49
1698	35	49	1725	35	49
1705	35	56	1729	35	49
1709	35	52,5	1730	35	49
1715	35	49	1734	35	49
1717	35	49	1735	31,5	49
1720	35	52,5	1740	35	49

Die Änderung des Gewichtspfundes um die Mitte des 16. Jahrhunderts ist durch folgenden Eintrag gekennzeichnet :

1566, 6. VI. „ . . . . umb sex große khnollen putter, die haben gewegen 110 lb. Wiennisch, so wir auf unsers genedigen fürsten khuchel gen Augspurg verkauft ain lb. per 16. den.“

Die Tabellen beginnen 1604. Frühere Einträge :

	Einträge	Preis für 1 Pfund in den.
1565	2	16
1566	1	14
1569	1	15,7

**SCHMALZ a) ausgelassenes Schmalz (Rindschmalz) 1494—1820.**  
München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 1375

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2

Länge: 327 Jahre, besetzte Jahre: 204

Größere Lücken: 1528—1540, 1546—1555, 1572—1576, 1578—1591,  
1595—1600, 1623—1627, 1672—1679, 1777—1781

„Gelassenes“, „eingelassenes“ oder „ausgelassenes“ Schmalz ist die Bezeichnung für das sogenannte „Rindschmalz“ im Gegensatz zum „Butterschmalz“. Die Bezeichnung „rintschmalz“ kommt in der Quelle selbst nur einmal vor, bei einem Eintrag 1606, 26. VII. mit gleichem Preis wie drei Monate später „ausgelassenes“ Schmalz.

Die Einträge mit der Bezeichnung „schmalz“ schlechthin wurden ebenfalls als Rindschmalz behandelt. Hierfür waren insbesondere die Einträge 1562, 1563, 1564 usw. im Zusammenhang mit dem Eintrag 1621, 19. V. maßgebend. Nach diesen Einträgen wird an den fürstlichen Hof Butter (Butterschmalz) abgegeben und diese „altem gebrauch nach mit ausgelassenem schmalzt“ zurückerstattet (1621).

Ferner konnte festgestellt werden, daß Lieferanten und Herkunftsorte von eingekauftem „schmalz“ sich mit dem Personenkreis, der in anderen Jahren „ausgelassenes schmalz“ lieferte, deckten. Unmittelbar gewonnenes tierisches Fett wird in der Quelle immer mit „Schmer“ und „Schweineschmalz“ bezeichnet.

Auf die Änderung des Gewichtspfundes in München nach der Mitte des 16. Jahrhunderts verweist der Eintrag 1569, 22. V. mit dem Wortlaut: „lutters schmalzt 227 $\frac{1}{2}$  lb. Wienisch ain lb. per 6 kr.“

Die jährlichen Umsätze betreffen bis 1622 fast ausschließlich Verkäufe, während von da ab fast nur noch Einkäufe in Frage kommen.

Die Größe der Umsätze schwankt. Die Verkaufsmengen sinken von anfänglich rund 1000—2000 Pfund im Jahr bis auf wenige Pfund zu Beginn des 3. Jahrzehnts des 17. Jahrhunderts. Umgekehrt steigen die Mengen von einigen hundert bis 1600 Pfund zu Beginn der regelmäßigen Einkäufe bis auf rund 3000 Pfund jährlich im 3. Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts.

	Verkauf in Pfd.		Verkauf in Pfd.		Einkauf in Pfd.		Einkauf in Pfd.
1494	917	1604	662	1632	1252	1720	3357
1495	822	1605	120	1633	1439	1721	3042
1503	1540	1606	598	1638	702	1722	3907
1505	1719	1608	2262	1641	97,2	1723	3794
1506	536	1609	214	1642	210	1724	3003
1507	139	1610	200	1643	105	1725	2289
1511	786	1617	7	1645	456	1726	2996
1512	854	1619	35	1646	159	1727	1334
1513	3201	1620	15,5			1728	2236
1514	1340	1621	25,5			1729	3408
		1622	2				

Es handelt sich fast immer um Großbezug. Kleinere Mengen sind neben gleichzeitigen größeren nicht immer teurer.

Die Umsätze verteilen sich auf alle Monate des Jahres. Bevorzugt werden die Monate September bis März.

Herkunftsorte sind ober- und niederbayrische Plätze der näheren und weiteren Umgebung von München.

Die von der Quelle immer angegebenen Preise für das Pfund stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Pfundpreisen überein. Kleine Abweichungen ergeben sich für die seltenen (14) Einträge mit Bemerkungen über Unkosten. Als solche kommen Aufgelder in Höhe von 15—30 Kreuzern in Betracht, die Preisunterschiede von 0,2% bis 1,3% bedingen, und deren Vernachlässigung nicht ins Gewicht fällt. Ebenso liegen die Dinge bei der Mehrzahl der verrechneten „Waggelder“, in Höhe von 6—32 Kreuzer, die 0,5%—0,85% der Preise ausmachen.

Größere Preisunterschiede ergeben sich lediglich bei dem Eintrag 1595, 29. I., dessen angegebener Preis von 21 Pfg. von dem errechneten von 18,3 Pfg. so stark abweicht, daß eine Abänderung geboten erschien; sowie beim Eintrag 1638, 18. X.: „mitsamt 2 fl. 6 Kr. waggelt und fuehr“, wodurch sich ein um 8,4% höherer Preis von 37,9 Pfg. statt 35 Pfg. errechnet.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind sehr verschieden. In 41 Fällen liegen sie unter 10%, in 40 Fällen zwischen 10% und 20%; in weiteren 16 Fällen zwischen 20% und 30% und in den nachfolgenden 12 Fällen betragen sie 30% und mehr:

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1569	15,7	21	1705	31,5	42
1696	35	45,5	1709	36,7	49
1699	24,5	47,2	1714	45,5	59,5
1700	24,5 „schlecht“	38,5	1735	37,6	49
1703	35	45,5	1738	31,5	45,5
1704	40,2	52,5	1744	43,7	59,5

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1700	1 „schlecht gelassenes Schmalz“	31,5
1703	1 „ „ „	35

Die Tabellen beginnen 1503. Frühere Einträge :

	Einträge	Preise für 1 Pfund in den.	
		altes	neues
1494	1	7	8,12
1495	1	8	9,12

**SCHMALZ b) Schmer und Schweineschmalz 1520—1744. München-Heilig-Geist-Spital**

Gesamtzahl der Einträge: 173

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 225 Jahre, besetzte Jahre: 125

Größere Lücken: 1524—1531, 1533—1540, 1574—1578, 1598—1603

Die Reihe ist durch gesonderte Behandlung sämtlicher auf „schmer“ und „Schweineschmalz“ lautender Einträge der Schmalzpreistabelle entstanden.

Unter „Schmer“ sind tierische Fette zu verstehen. Nähere Bezeichnungen, um welche tierischen Fette es sich handelt, fehlen. Nur der Eintrag 1636, s. d., mit dem Wortlaut : „schmer, so . . . von den abgeschlachten schwein verkhaufft worden“ gibt einmal Aufschluß. Da außerdem 1696 zwei Einträge über „schmer“ und „schweines schmalz“, und die Einträge 1697 und 1698 völlig oder annähernd gleiche Preise für Schmer und Schweineschmalz verbuchen, war zu vermuten, daß es sich auch bei den nicht näher bezeichneten Schmereinträgen um Schweineschmalz handelt.

Die vor Mitte des 16. Jahrhunderts liegenden Preise, die sich auf das bis dahin in Geltung befindliche Gewichtspfund beziehen, sind auf das neu eingeführte schwerere (Wiener) Pfundgewicht umgerechnet worden.

Die Einträge über „Schweineschmalz“ sind öfters mit Erklärungen versehen, die auf eine geringere Qualität schließen lassen. So ist 1605, 21. III. von „schweinen prant schmalz under die wagenschmirben“ die Rede, ebenso 1635, 12. V. von „schweinen schmalz zum schuechen schmirn“, 1701, 29. XII. von „schlechts schweineschmalz“. Die beiden ersten Einträge mit bis zu 50% Preisunterschied wurden ausgeschieden.

Ein Vergleich dieser Reihe mit der für Rindschmalz und der für Butter ergibt fast immer niedrigere Preise für Schmer, mit Ausnahmen zwischen 1566—1635.

Der jährliche Umsatz ist meist mehrere hundert Pfund :

	Pfund		Pfund		Pfund		Pfund
1541	422	1566	782	1652	300	1729	509
1544	322	1569	801	1653	279	1730	317
1548	395	1641	382	1654	325	1735	14
1549	207	1643	313	1655	923	1736	1588
1550	330	1644	529	1721	370	1737	467
1555	471	1645	166	1722	396	1739	352
1558	968	1648	463	1727	1050	1744	100
1562	745	1651	396				



Es handelt sich immer um Verkäufe im großen an bürgerliche Melber.

„Melb“ ist die alte bayrische Form für Mehl, der „Melbler“ oder auch „Melber“ also eigentlich der Mehlhändler. Unter Melber ist nach Schlicht-Hörle<sup>1)</sup> zu verstehen, ein „Händler von Mehl, Erbsen, Gerste, Gries, Breun und dergleichen, was man mit dem Namen „ausgezogene Khuchenspeiß“ bezeichnet, in Käse, Schmalz, Eier, Butter, Schmer, Unschlittkerzen Haar, Federn, Zinnkraut, Flederwisch . . .“

Gelegentliche Kleinverkäufe neben großen Mengen lassen 1579, 1623, 1667, 1668 höhere Preise erkennen. Die Preisunterschiede bewegen sich zwischen 6,6% und 30,4%. Dagegen erzielt die kleine Menge 1670, 29. II. gegenüber der größeren desselben Datums einen niedrigeren Preis.

Die Umsätze verteilen sich über alle Monate des Jahres. Bevorzugt werden Dezember, Februar und März.

Die von der Quelle stets angegebenen Preise für das Pfund stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Pfundpreisen fast immer überein. Kleine Abweichungen ergeben sich bei den Einträgen mit Unkosten. Als solche kommen in Betracht: Aufgelder bezw. „leikhauf“ in Höhe von 1 fl. bis 3 fl. in den Kalenderjahren 1579, 1623, 1625, 1688, 1709 mit rund 2% der Preise. Eine Zugabe von 5 Pfund 1640 bedeutet einen Preisunterschied von 1%.

Der Preis von 1639, 30. V. mit „2 fl. auf den khauff“ wurde wegen eines Preisunterschiedes von 3,7% auf 32,6 Pfg. berichtigt.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres gehen bis 38%. In 7 Fällen liegen sie unter 10%, in den nachfolgend aufgeführten 16 Fällen liegen sie zwischen 14 und 38% :

	Minimum		Maximum
1579	23,6		28 kleinere Menge
1593	28		33,6
1634	35	„schweine prant schm.“	40,9 „schmer aus Schweinen“
1667	29,4		35 kleinere Menge
1668	27,3		35
1696	30,4		42
1698	28	„Schweinen Schmalz“	35 „Schweinen Schmalz“
1700	35		43,7 „Schmer“
1701	31,5	„schlechts Schweineschmalz“	42 „Schmer“
1703	30,4		39,9
1704	35	„Schweinschmalz“	42 „Schweinen-schmalz“
1707	22	„Schmer“	28 „Schweineschmalz“
1709	31,5		36,7
1711	36,7	„Schweinschmalz“	42 „Schmer“
1713	35	„Schweinschmalz“	43 „Schmer“
1739	35,7		42

1700 wurde ein Preis für „schlecht gelassenes Schmer“ zu 24,5 den. für das Pfund ausgeschieden.

<sup>1)</sup> Schlicht-Hörle, Die Gewerbebefugnisse in München, 1845, Bd. II, S. 63.

Der Preis von 1604 wurde in Klammern gestellt, weil er eine geringere Qualität, nämlich „schweinen prant schmalz unter die Wagenschmiere“ bezeichnet, ebenso wurde der Preis von 1727, der sich auf „altes Schmer“ bezieht, gekennzeichnet.

## **HERINGE a) in Tonnen 1524—1627. München-Heilig-Geist-Spital**

Gesamtzahl der Einträge: 102

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 104 Jahre, besetzte Jahre: 70

Größere Lücke: 1533—1537

Heringe wurden als Fastenspeise gegeben. Die „reichen“ Pfründner erhalten in der Fastenzeit Montag, Mittwoch und Freitag, sämtliche Spitalsinsassen am Karfreitag, Heringsmahlzeiten.

Die Reihe enthält überwiegend Tonnenpreise. Vereinzelt kommen Stückpreise vor. Das Verhältnis von „Stück“ zu „Tonnen“ schwankt.

Als Qualitätsbezeichnungen treten neben vielen Einträgen über „häring“ schlechthin, bis 1600 zunächst „sonische“ oder „schonisch häring“, gleichzeitig aber auch, und ab 1600 ausschließlich „Reinisch häring“ auf. Die erstere Bezeichnung weist auf das Heringsfang- und Handelsgebiet Schonen, also Südschweden hin. Der rheinische Hering ist der in den rheinischen Handelsplätzen, vor allem Köln, in neue Fässer umgepackte Hering, meist holländischer oder flämischer Herkunft. Diese Fässer trugen das Brandzeichen der betreffenden Stadt, sodaß die Heringe gelegentlich auch als Brandheringe bezeichnet werden. Zur Unterscheidung der nach den Fangzeiten sich ergebenden Güteunterschiede wurden in jeder Stadt verschiedene Brandzeichen verwandt.

Preisunterschiede zwischen beiden Sorten lassen sich nicht feststellen, da sie mit Ausnahme von 1565 nicht gleichzeitig vorkommen; hier sind die „sonyschen“ Heringe erheblich teurer als die „Rheinischen“ (3570 : 2625).

Es handelt sich durchweg um Einkäufe, die immer in die Zeit von Februar bis März fallen. In der Mehrzahl der Fälle wird genau 1 Tonne eingekauft. Soweit nur halbe Tonnen gekauft werden, stimmen die Gesamtpreise mit den angegebenen Tonnenpreisen überein.

Die Einkäufe erfolgen meist beim ortsansässigen Krämer zu Preisen, in denen sämtliche Unkosten bis München bereits enthalten sind. Dies ist auch beim Einkauf von 1538, der in Nürnberg erfolgt, der Fall. Dagegen verstehen sich die Preise für die beiden Nürnberger Einkäufe 1578 und 1579 ausschließlich sämtlicher Unkosten (Fuhrlohne, Wag- und Ladegelder in

Nürnberg), die aber, da diese Transportunkosten sich auch noch auf andere Waren verteilen, nicht für die Heringe allein berechnet werden können. Die beiden Preise von 1578 und 1579 wurden daher in Klammern gesetzt.

b) Preise für Heringe, 1 Stück in den. :

1562	3,60 <sup>1</sup>	1593	3,36 <sup>2</sup>	1615	5,25 <sup>1</sup>
1563	2,50 <sup>1</sup>	1599	3,50 <sup>1</sup>	1618	4,10 <sup>1</sup>
1565	2,80 <sup>1</sup>	1600	4,20 <sup>1</sup>	1623	10,50 <sup>1</sup>
1567	3,50 <sup>1</sup>	1601	5,00 <sup>1</sup>	1624	8,92 <sup>1</sup>
1568	3,15 <sup>1</sup>	1602	4,20 <sup>1</sup>	1635	14,70 <sup>1</sup>
1569	2,52 <sup>2</sup>	1607	4,37 <sup>1</sup>	1637	9,62 <sup>2</sup>
1575	3,12 <sup>1</sup>	1611	3,78 <sup>1</sup>	1656	6,19 <sup>1</sup>
1586	3,15 <sup>1</sup>	1612	4,90 <sup>1</sup>	1657	5,25 <sup>1</sup>
1587	3,50 <sup>1</sup>	1614	3,94 <sup>1</sup>		

**LACHS** 1527—1620. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 76

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 6

Länge: 94 Jahre, besetzte Jahre: 66

Größere Lücken: 0

Lachs wurde als Fastenspeise verwandt.

Neben „lax“ schlechthin, tritt besonders häufig die Bezeichnung „Wyger, Wükker, Weikher, Wickher, Wixner lax“ auf, zeitweise auch „rotter lax“. Alle diese Bezeichnungen dürften dieselbe Qualität betreffen; jedenfalls lassen sich Preisunterschiede nicht feststellen.

Der Verbrauch ist bis 1603 meist  $\frac{1}{2}$  Tonne im Jahr, von da ab nur noch  $\frac{1}{4}$  Tonne.

Es handelt sich ausschließlich um Einkaufspreise. Die Einkaufszeit liegt in den Monaten Februar/März.

In den meisten Fällen wird der Bedarf am Platze gedeckt; die verrechneten Preise schließen dann Unkosten aus. In einigen Jahren (1542, 1556, 1558, 1578, 1579) erfolgt der Einkauf jedoch in Nürnberg, sodass zu den ausgewiesenen Preisen Unkosten zugeschlagen werden müssen. Diese Unkosten sind aber nur 1542 mit 11,5%, 1556 mit 5%, und 1578 mit 6% bekannt. Sie wurden der Einheitlichkeit wegen nicht berücksichtigt.

Die Quelle gibt stets Preise für die Mengeneinheit an, die abgesehen von der Nichtberücksichtigung zusätzlicher Unkosten, mit den aus den Gesamtpreisen errechneten übereinstimmen.

Von 1527—1537 sind die Preise für die Mengeneinheit auf Pfund bezogen. Diese Preise wurden, um der Änderung des Münchner Gewichtspfundes um die Mitte des 16. Jahrhunderts Rechnung zu tragen, auch auf dieses „neue Pfund“ umgerechnet. Von 1541—1620 beziehen sich die Preise für die Mengeneinheit

auf Tonnen. Da das Verhältnis von Tonne : Pfund nicht bekannt ist, sind die in diesem Zeitraum vorkommenden Pfundpreise ausgeschieden worden :

Einträge			Preis für 1 Pfund in den.
1557	1	andere Maßeinheit: „Pfund“	17,5
1563	1	„ „ „	28
1565	1	„ „ „	23,3
1568	1	„ „ „	24,5
1575	1	„ „ „	30
1607	1	„ „ „	42

### KARPFEN 1538—1634. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 105

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 97 Jahre, besetzte Jahre: 72

Größere Lücke: 1628—1633

Karpfen werden zu einer gespendeten Mahlzeit an Mariae Verkündigung (24. März), und zwar ursprünglich (bis 1569) für alle Spitalinsassen, gebraucht. Zwischen 1570 und 1572 wurde eine Neuregelung dieser Spende getroffen. Nunmehr erhielten nur noch die „reichen“ Pfründner und die Spitalgeistlichen Karpfen, die übrigen Verpflegten aber ein Rechnis von 2 Kreuzern. Als Grund für die getroffene Neuregelung wird im Rechnisbuch des Spitals angegeben, daß Karpfen schwer zu bekommen seien. Ab Ende des 16. Jahrhunderts erhalten „Reiche Pfründner“ und Geistliche noch eine zweite Karpfenmahlzeit am Weihnachtsabend. Dies wirkt sich im Verbrauch entsprechend aus. Bis 1569 werden durchschnittlich 120 Pfund im Jahre benötigt. Von da ab schwankt der Bedarf anfänglich um 15 Pfund, seit Ende des 16. Jahrhunderts um 25 Pfund und sinkt im 2. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts auf rund 10 Pfund.

Es handelt sich stets um Einkäufe beim ortsansässigen Fischer; Unkosten entfallen daher.

Die Einkaufszeiten sind, entsprechend dem Verwendungszweck, in erster Linie der März später auch Dezember.

Die Frühjahrseinkäufe weisen öfters höhere Preise auf.

Oft fehlen Angaben über die Höhe des Gesamtpreises, weil dieser in Sammelbuchungen untergegangen ist.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres schwanken zwischen 5% und 20%.

	Minimum		Maximum	
1587	21	Frühjahrspreis	24,5	Dezemberpreis
1597	24,5	Dezemberpreis	28	Frühjahrspreis
1603	28	„	30	„
1606	24,5	„	31,5	„
1609	30	„	31,5	„

Sämtliche Preise bis 1555 wurden auf „neue Pfunde“ umgerechnet.

Gesamtzahl der Einträge: 85  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1  
 Länge: 108 Jahre, besetzte Jahre: 74  
 Größere Lücke: 1628—1636

Qualitätsunterscheidungen liegen offenbar bei Einträgen mit den Bezeichnungen „khinigs loben“ und „mitl loben“, einmal auch „gemin loben“ vor. Jedoch sind Preisunterschiede nicht immer klar zu fassen, da die verschiedenen Qualitäten nie ein und demselben Jahre angehören. Nur das Jahr 1549 weist neben „Khinigs“ loben zum Preis von 53,6 Pfg. „gemin loben“ zu 42 Pfg. auf. 1581 kosten „mitl loben“ 35 und 38,5 Pfg., 1582 „khindsloben“ 42 Pfg. 1615 kosten „khinigsloben“, ebenso 1616 „stockfisch“ 52,5 Pfg., in den beiden folgenden Jahren „mitl loben“ 45,5 Pfg.

Der jährliche Verbrauch beträgt 90—120 Stück oder „Scheit“.

Es handelt sich durchweg um Einkäufe, und zwar um Großbezug. Nur 1562 und 1612 werden 6 bzw. 3 einzelne Stücke gekauft, mit Preisunterschieden von 40% im ersten Fall und 8% im zweiten. Allgemeine Schlüsse über das Verhältnis zwischen Groß- und Kleinbezugspreisen lassen sich hieraus nicht ziehen.

Die Einkaufszeiten liegen in den Monaten Februar/März.

Die stets angegebenen Preise für die Mengeneinheit lassen sich häufig nicht nachprüfen, da die entsprechenden Gesamtpreise in Sammelbuchungen untergegangen sind. Im übrigen stimmen sie mit den errechneten Preisen überein.

Fast sämtliche Preise enthalten alle Unkosten bis München, da die Fische meist beim Orts-Krämer eingekauft wurden. Nur 1574—1579 wird der Bedarf in Nürnberg eingedeckt, weshalb zu den angegebenen Preisen noch Unkosten kommen.

Die Höhe dieser Unkosten ist indessen nur für 1576 und 1579 angegeben (9,3% und 12,4%); sie wurden in diesen Jahren den Preisen zugeschlagen. Durch Zuschlag von rund 10% zu den Preisen der Jahre 1574, 1575 und 1577 könnten auch diese annäherungsweise vergleichbar gemacht werden. Es wurde unterlassen, weil Angaben über die wirklich entstandenen Unkosten fehlen.

Preisspannen innerhalb eines Jahres lassen sich nur für die nachstehenden Jahre ermitteln :

	Minimum	Maximum
1562	37,3 „khiniß loben“	52,5 „Stockvisch“ (Kleinpreis)
1580	38,5 „mitl loben“	42 „stockvisch“
1581	35 „ „	38,5 „mitl loben“
1600	40,2 „stockfisch“	42 „stockfisch“
1602	42 „ „	52,5 „ „
1612	45,5 „ „	49 „ „

Bis 1619 einschließlich werden die Einkäufe stückweise

(1 Stuck = 180 Stück ; 1 Schock = 60 Stück) verrechnet. Von 1621 ab sind die Einträge jedoch auf Pfundpreise gestellt. Ein Vergleich beider Reihen ist nur bedingt möglich, da nur ein Eintrag von 1576 Angaben über das Verhältnis Stück : Pfund macht. Es heißt dort: „zway schockh mitl loben.... wegen 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Ct.“, woraus sich in diesem Falle ein Durchschnitts-Stückgewicht von 1,875 Pfund errechnet.

Ausgeschieden wurde ein Eintrag des Jahres 1661, bei dem es sich um einen Verarbeitungspreis, und nicht um den Preis für die Mengeneinheit selbst handelt.

### KRAUT a) in Stück 1525—1820. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 191

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 5

Länge: 296 Jahre, besetzte Jahre: 106

Größere Lücken: 1526—1548, 1572—1584, 1591—1596, 1598—1602, 1607—1622, 1626—1633, 1636—1645, 1647—1654, 1668—1676, 1753—1775

Kraut, genauer Kopfkohl, *brassica capitata*, oder wie die Quelle öfters bezeichnet „Kabiß kröpf“ ist ein bevorzugtes Nahrungsmittel im Spital, wie überhaupt in Bayern bis ins 19. Jahrhundert hinein.

Über die Qualität macht die Quelle nur gelegentlich Angaben. Meist ist nur von „Krepf“ oder „Krautkrepf“ oder „Kabiß kröpf“ die Rede. Von 1562—1571 wird durchgehend zwischen „Zettl Kröpf“ und „Aufsetz Kröpf“ unterschieden. Die ersteren werden zu Sauerkraut verarbeitet („zetteln“ = schneiden) und sind teurer als die letzteren, bei denen es sich wohl um Kraut handelt, das im Keller überwintert wird.

Der jährliche Umsatz war infolge von Eigenbau starken Schwankungen unterworfen. Eingekauft wird nur der Zuschußbedarf, verkauft wird der Überschuß, der nicht aufgebraucht werden kann. In einzelnen Erntejahren handelt es sich um folgende Mengen :

Stück		Stück		Stück		Stück	
1590	34588 EK	1604	900 VK	1701	3475 EK	1707	1500 EK
1597	100 VK	1606	5186 EK	1704	6200 EK	1710	2650 VK
1603	300 VK	1623	1350 EK	1706	700 VK	1711	1350 EK

Die Verkaufsmengen sind fast durchweg geringer als die Einkaufsmengen.

Das Verhältnis von Einkaufs- zu Verkaufspreisen läßt sich nicht eindeutig feststellen. Es scheint, daß die Einkaufspreise höher liegen als die Verkaufspreise, wohl weil Käufe hauptsächlich bei schlechter Ernte vorkommen.

Der Zeitpunkt der Umsätze ist nicht immer feststellbar, da neben vielen undatierten Einträgen Abrechnungsdaten zum

31. Dezember vorkommen. Im übrigen liegen die Umsätze hauptsächlich in den Monaten Oktober bis Dezember.

Unkosten treten nur in dem Mißjahr 1590 auf, in dem Kraut von auswärts bezogen werden muß. Für den ersten Einkauf von 2200 Stück zum Hundertpreis von 262 Pfg. und von 3600 Stück zum Hundertpreis von 280 Pfg. werden für „Zörung mit 4 Pferden auf 2 mahl 5 fl. 6 kr.“ gesondert verrechnet. Für den zweiten Einkauf von 4200 Stück zum Hundertpreis von 224 Pfg. werden „auf 2 mal mit 4 pferden verzört 5 fl. 46 Kr.“. Im ersten Fall liessen sich die Unkosten nicht auf die angegebenen Preise umlegen. Im zweiten Fall wurden die Unkosten berücksichtigt und der Einstandspreis auf 252 Pfg. berichtigt. Die 1564, 31. XII. und 1565, 31. XII. erwähnten 12 ß bzw. 4 ß für „Dorschen“ stellen wohl Sonderbeträge für die an Bauern verkauften Strünke dar <sup>1)</sup>.

In den Preisspannen innerhalb eines Jahres kommen Größen- und Qualitätsunterschiede zum Ausdruck. Die Preisspannen sind sehr verschieden. Sie liegen in 14 Fällen unter 50%, in 16 Fällen zwischen 50% und 100% und in 6 Fällen über 100%. Die Jahre mit Preisspannen von 50% und mehr sind folgende :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1562	70 „aufsetz kröpf“	105 „Zetl kröpf“		1634	210
1563	70 „ „	105 „ „		1646	105
1564	90 „ „	180 „ „		1711	126
1565/6/7/8	120 „ „	180 „ „		1722	105 „kleinere“
1569	150 „ „	210 „ „		1727	157
1570	120 „ „	180 „ „		1733	115
1571	120 „ „	210 „ „		1736	140
1590	210 „ „	330 „ „		1746	206
1606	140	224		1799	735
1623	224	472			392
					210
					196
					210
					350
					210
					238
					332
					1680

Ausgeschieden wurden :

Einträge		Preis für 100 Stück in den.
1590	1 extremer Preis . . . . .	224
1623	1 „Schönkröpf“ . . . . .	472,5
1693	1 „schöne Krautkröpf“ . . . . .	525
1716	1 „schlechtere Kr.“ . . . . .	175
1722	1 „kleinere „ „ . . . . .	105
1820	1 geringere Sorte . . . . .	315

<sup>1)</sup> Ob es sich hier um Strünke oder Erdkohlraben handelt, für die heute vielfach der Ausdruck „Dotschen“ oder „Dorschen“ gebraucht wird, ist nicht klar, doch scheint der Wortlaut der Einträge für die Bedeutung „Strünke“ zu sprechen: „9 fl. 4 Sch. 21 den. eingenommen und par empfangen umb khabes und rüben khrautt, nemlich 14 emer gabessen und ryebenkhraut, ain emer per 24 kr., 200 zettlkhrepf d. ct. per 6 Sch. und 150 aufsetzkhrepf d. ct. per 3 Sch. den. Mer darbey 12 Sch. umb die thorschen im Weyngassel den pauren von Perlach, dass khrautt den hochheren und anderen verkhaufft disses 64 jars“ . . . . 1565 heißt es: „Mer darbey umb die dorschen 4 Sch., dises jar den hochhern und andern verkhaufft . . .“ Würde es sich um die Bodenkohlraben, die damals viel gebraucht wurden, handeln, so wären diese wohl nach genauem Maß und Stückzahl verrechnet. Dagegen braucht für Abfälle, die an Bauern zu Futterzwecken verkauft worden sind, nur der absolute Erlös eingesetzt zu werden. Bauern werden auch kaum als Käufer von Dorschen in Betracht kommen.

Die Tabellen beginnen 1550. Frühere Einträge :

	Einträge	Preis für 100 Stück in den.
1525	2	60
1549	1	105

30 nicht auf Stück sondern auf Eimer lautende Einträge wurden gesondert behandelt, da ein bestimmtes Verhältnis der beiden Maße nicht festgestellt werden konnte.

Preise für 1 Eimer Kraut in den. :

1555	63,0 <sup>1</sup>	1562	93,5 <sup>2</sup>	1567	94,5 <sup>2</sup>	1571	94,5 <sup>2</sup>
1557	59,5 <sup>2</sup>	1563	94,5 <sup>2</sup>	1568	94,5 <sup>2</sup>	1585	84,0 <sup>1</sup>
1558	105,0 <sup>1</sup>	1564	84,0 <sup>1</sup>	1569	112,0 <sup>2</sup>	1597	165,0 <sup>2</sup>
1559	105,0 <sup>1</sup>	1565	94,5 <sup>2</sup>	1570	105,0 <sup>2</sup>	1604	126,0 <sup>1</sup>
1561	80,5 <sup>2</sup>	1566	94,5 <sup>2</sup>				

Es handelt sich hier um geschnittenes Kraut (zu Sauerkraut).

Der jährliche Umsatz weist schwankende Mengen von 10—28 Eimer, durchschnittlich 17 Eimer, auf. In den letzten 3 Jahren der Reihe beträgt die Menge nur noch 1—3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Eimer.

Alle Umsätze betreffen Verkäufe.

Der Zeitpunkt der Umsätze ist unbekannt, da in der Quelle nur die Daten der Abrechnung am Ende des Rechnungsjahres vorliegen.

Nur in 4 Fällen ließen sich die von der Quelle stets angegebenen Preise für den Eimer nachrechnen, und hier stimmen sie mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen für den Eimer überein. In den übrigen Fällen ist eine Nachprüfung nicht möglich, da in den Gesamtpreisen auch Beträge für stückweise Umsätze enthalten sind.

Unkosten werden nie ausgewiesen.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres bewegen sich, laut folgender Aufstellung, zwischen 12,5% und 33,3% :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1557	56	63	1565/6/7/8	84	105
1761	70	91	1569	105	119
1762	84	105	1570	90	120
1763	84	105	1571	84	105

Der Eimer ist wahrscheinlich mit dem Flüssigkeitshohlmaß : 1 Eimer = 60 Maß, bzw. 64 Maß, identisch (s. Maße und Gewichte in München).



**RÜBEN a) bayrische 1562—1731. München-Heilig-Geist-Spital**

Gesamtzahl der Einträge: 119

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 170 Jahre, besetzte Jahre: 62

Größere Lücken: 1620—1629, 1633—1637, 1643—1650, 1654—1660, 1662—1693, 1696—1724

Die „Bayrischen“ Rüben sind Steckrüben, *brassica napus*. Sie sind gleich den „weißen Rüben“ und Kraut ein bevorzugtes Nahrungsmittel der bayrischen Bevölkerung bis zum 19. Jahrhundert. Sie werden „überkuchel“ oder „von der hand“ verzehrt, womit offenbar ausgedrückt werden soll, daß sie nicht, wie die „weißen“ Rüben vorzugsweise im Winter, sondern frisch verbraucht werden.

Qualitätsbezeichnungen kommen in der Quelle selten vor. Es ist meist von „bayrisch rueben“ schlechthin die Rede. Einmal, im Jahre 1571, heißt es „bayrische rueben oder lanng rieben“. „Nasse“ (1619) und „halbtrockene“ (1629) bayrische Rüben werden als billigere Sorten den „trucken bayrisch rieben“ (1619, 1629) gegenübergestellt. Es wäre möglich, daß die in vielen Jahren vorkommenden nebeneinander erscheinenden höheren und niederen Preise allein durch diese Qualitätsunterschiede bedingt sind. Die Quelle gibt aber keinen weiteren Aufschluß.

Der jährliche Bezug ist sehr schwankend, da offenbar nur der jeweilige Zuschußbedarf zum Eigenerzeugnis hinzugekauft wird. Im 16. Jahrhundert handelt es sich meist um mehrere 100 Eimer, seit Beginn des 17. Jahrhunderts nur noch um rund 50 Eimer im Jahr :

	Eimer	Eimer	Eimer	Eimer	Eimer	
1562	158	1570	111	1574	213	
1567	193	1571	405	1575	157	
1568	350	1572	160	1600	8	
1569	544	1573	167	1602	12	
					1604	40
					1605	85
					1606	63

Es handelt sich nur um Einkäufe von gleichgrossen Mengen. Die Umsätze liegen in den Monaten Oktober bis Dezember. 1629 werden Unkosten in Gestalt von „10 kr. auf den kauf“ verrechnet, was 2% des angegebenen Preises ausmacht.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind groß. Es dürften sich darin Qualitätsunterschiede, wie z. B. zwischen jungen und alten Rüben ausdrücken, die aber nur in 2 Jahren vermerkt werden : In 10 Fällen gehen die Preisspannen bis zu 20%, in 13 Fällen bewegen sie sich zwischen 20 und 39% und in den folgenden 8 Fällen liegen sie zwischen 50 und 100% :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1582	7	10,5	1616	17,5	28
1604	21	31,5	1619	21	35 „naß“
1605	12,2	21,8	1631	21	42
1612	42	70	1653	28	42

Als Maß wird anscheinend das Getreidehohlmaß 1 Metzen = 2 Viertel benützt.

Die Preislage für „bayrische“ Rüben ist stets höher als die für „weiße“ Rüben.

## RÜBEN b) weisse 1562—1728. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 460

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2

Länge: 167 Jahre, besetzte Jahre: 96

Größere Lücken: 1596—1602, 1621—1628, 1694—1700, 1702—1707, 1712—1724

Weißer Rüben sind identisch mit Mairüben, *brassica rapa*.

Sie werden fast immer „zue rieben khraut eingehackht“ und bilden mit Kraut zusammen ein bevorzugtes Nahrungsmittel.

Qualitätsunterschiede macht die Quelle nicht. Sie redet zuerst nur von „scheyblige rieben“; ab 1579 und ausschließlich ab 1614 verwendet die Quelle die Bezeichnung „weiß rieben“, daneben in den Jahren 1582, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1590, 1605, 1614 „weiß scheidlig rieben“.

Die jährlichen Einkäufe steigen von durchschnittlich einigen hundert Vierteln zu Beginn der Reihe, auf 1500—4000 Viertel in den 30er Jahren des 17. Jahrhunderts, fallen dann in den 40er Jahren zunächst stark, um ab 1649 wieder einige hundert Viertel zu erreichen. Der Grund für diese Schwankungen ist wohl darin zu suchen, daß es sich um Zuschußbedarf zum Eigenerzeugnis handelt.

Die gekauften Mengen betragen:

	Viertel		Viertel		Viertel		Viertel
1566	313	1572	179	1634	1229	1643	40
1567	465	1629	4200	1635	1820	1644	50
1468	533	1630	2930	1640	25	1647	36
1569	1525	1631	1537	1641	31	1649	460
1570	564	1632	1660	1642	123	1651	1348
1571	317	1633	278				

Bis auf 2 Fälle 1603 und 1638 handelt es sich stets um Einkäufe. Die Verkaufspreise der beiden genannten Jahre unterscheiden sich nicht von den Einkaufspreisen.

Die Umsätze werden immer in größeren Mengen getätigt.

Der Zeitpunkt der Umsätze ist fast ausschließlich der Oktober und gelegentlich September, November und Dezember.

Unkosten werden in Gestalt von „6 kr. auf den kauf“ nur 1612 verrechnet; das ist weniger als 2%.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres liegen nur 6 mal unter 20%. In 23 Fällen schwanken sie von 20% bis zu 150%:

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1566	7	12	1633	17,5	26,2
1582	7	10,5	1634	21	52,5
1609	7	10,5	1635	10,5	24,5
1610	7	15,7	1636	7	11,3
1611	8,7	12,2	1637	11,3	21
1612	14	21	1639	7	12,2
1614	10,5	21	1653	10,5	19,2
1618	4,3	7	1663	10,5	17,5
1620	8,7	13,5	1665	10,5	21
1629	8,7	14	1666	7	14
1630	7	10,5	1684	8,7	14
1632	14	24,5			

Ausgeschieden wurden :

	Einträge		Preis für 1 Viertel in den.
1569	1	anderes Maß: „Eimer“ . . . . .	66,5 (Eimerpreis)
1634	1	außergewöhnlicher Preis . . . . .	52,5

Als Maß dient anscheinend das Getreidehohlmaß 1 Metzen = 2 Viertel.

Die Preise für weisse Rüben liegen immer unter denen für bayrische Rüben.

### FEIGEN 1524—1562. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 26  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
 Länge: 39 Jahre, besetzte Jahre: 24  
 Größere Lücken: 0

Feigen werden mit Mandeln und Weinbeeren zusammen zu einer Fastenspeise benötigt und in der Fastenzeit von dem jeweiligen Wagmeister erstanden.

Über die Qualität läßt sich mangels irgendwelcher Angaben der Quelle nichts aussagen.

Der jährliche Verbrauch ist infolge der gleichbleibenden Verwendung stets ungefähr 150 Pfund.

Wir haben es ausschließlich mit Einkäufen und zwar Großbezügen zu tun. Die Preise sind durchweg Zentnerpreise. Lieferant ist der jeweilige Wagmeister.

Die Einkäufe werden meist in den Monaten Februar und März vorgenommen, bzw. abgerechnet.

Die Reihe umfaßt nur wenige Jahre, weil später der Feigeneinkauf in einer Sammelbuchung mit anderen Spezereien zusammen verrechnet wird. Nur in 9 Fällen sind die Ausgaben für Feigen ausdrücklich verrechnet; in 8 Fällen stimmen die Preise für die Einheit mit den errechneten Preisen überein. 1554 ergibt sich eine Differenz zwischen angegebenenem und errechnetem Preis von ungefähr 4%.

Von Unkosten ist nie die Rede.

Da die Preise dieser Reihe sich auf das Gewichtspfund als Maßeinheit beziehen, war es notwendig, der um die Mitte des

16. Jahrhunderts eintretenden Änderung desselben Rechnung zu tragen. Es wurden daher alle vor 1555 liegenden Preise auch auf „neue Pfunde“ umgerechnet.

Preise für Feigen, 100 Pfund in den. :

1524	812 <sup>1</sup>	1532	1096 <sup>1</sup>	1542	1218 <sup>1</sup>	1554	1705 <sup>1</sup>
1525	928 <sup>1</sup>	1534	974 <sup>1</sup>	1543	1218 <sup>1</sup>	1556	1400 <sup>1</sup>
1526	928 <sup>1</sup>	1537	1035 <sup>1</sup>	1545	1157 <sup>1</sup>	1557	1470 <sup>1</sup>
1527	1131 <sup>2</sup>	1538	1157 <sup>1</sup>	1546	1096 <sup>1</sup>	1558	1365 <sup>1</sup>
1530	974 <sup>1</sup>	1540	1218 <sup>1</sup>	1548	1218 <sup>1</sup>	1560	1470 <sup>1</sup>
1531	1035 <sup>1</sup>	1541	974 <sup>1</sup>	1549	1055 <sup>1</sup>	1562	1470 <sup>1</sup>

### MANDELN 1524—1617. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 81

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 94 Jahre, besetzte Jahre: 70

Größere Lücken: 0

Mandeln werden zu Fastenspeisen gebraucht.

Sehr häufig ist die Bezeichnung „Ambrosin“, „Amprosi“ Mandeln. Nach Nübling<sup>1)</sup> sind „Ambrosia“ Mandeln aus Neapel und Sizilien. Preisunterschiede gegenüber den mit lediglich „mandel“ bezeichneten Einträgen lassen sich nicht erkennen.

Der Verbrauch steigt von durchschnittlich 15 Pfund im Jahr zu Beginn der Reihe auf durchschnittlich 25 Pfund in den Jahren 1546—1572, um dann zwischen 10 und 15 Pfund zu schwanken.

Es handelt sich immer um Einkäufe, die meist in den Monaten Februar und März beim ortsansässigen Krämer erfolgen.

Die innerhalb des Jahres benötigte Menge wird gewöhnlich auf einmal erstanden. Gelegentliche Zukäufe kleinerer Mengen weisen manchmal Preisunterschiede auf. In zwei Fällen betragen sie 10—12% ; in einem Falle (1568) ist die kleinere Menge sogar billiger.

Die Quelle gibt immer die Preise für die Mengeneinheit an. Nachprüfung ist in der Mehrzahl der Fälle nicht möglich, da der Gesamtpreis in einer Sammelbuchung enthalten ist. Im übrigen stimmen die angegebenen Preise für die Mengeneinheit mit den errechneten Preisen überein, mit Ausnahme des Eintrags 1555, 13. III. mit einer Abweichung von weniger als 10%. Wahrscheinlich ist hier die Zentnerpreisangabe verschrieben (23 fl. statt 25 fl.).

Unkosten entstehen nicht ; die Einkäufe erfolgen am Platze.

Preisspannen lassen sich nur in wenigen Jahren feststellen. Sie betragen in 3 Fällen rund 12%, in einem Falle 15%.

Der Änderung des Münchner Gewichtspfundes um die Mitte des 16. Jahrhunderts wurde Rechnung getragen und sämtliche Preise bis 1555 auf „neue Pfunde“ umgerechnet.

<sup>1)</sup> Nübling, a. a. O.

## EICHELN 1503—1630. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 347

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 128 Jahre, besetzte Jahre: 44

Größere Lücken: 1513—1519, 1526—1530, 1534—1554, 1558—1566,  
1570—1574

Eicheln kaufte das Heilig-Geist-Spital zur Schweinemast. Qualitätsunterschiede sind nicht festzustellen.

Der Verbrauch schwankt stark. Möglicherweise handelt es sich um Zuschußbedarf zu anderen Futtermitteln.

Die Umsätze sind fast ausschließlich Einkäufe, die laut Eintragungen 1567 und 1568 an der Schranne in München getätigt werden. Ob man diese Bezüge als Groß- oder Kleinbezüge ansprechen will, steht dahin. Das Maß folgt dem Hafermaß, also 1 Scheffel = 7 Metzen = 14 Viertel, wie Einträge der Erntejahre 1533 und 1569 beweisen.

Die Einkaufszeiten liegen in den Herbst- und Wintermonaten.

Es handelt sich offenbar stets um Nettopreise. Jedenfalls sagt die Quelle über Unkosten nie etwas aus. Nur 1598 wird ein Eintrag über einen Großeinkauf von 100 Scheffel mit der Bemerkung „aber mit unsern fuern hollen müessen“ verzeichnet. Man könnte hieraus schließen, daß sonst die freie Zufuhr üblich war. 1612 und 1614 ist von einem Meßgeld in Höhe von 1 Pfennig pro Scheffel die Rede. Dieses geringe Meßgeld ist in dem Scheffelpreis nicht enthalten. Die Preise innerhalb der Erntejahre sind starken Schwankungen unterworfen und verdoppeln sich in einzelnen Jahren.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Scheffel in den.
1533	1 fraglicher Preis . . . . .	255
1597	1 ungewöhnlicher Preis . . . . .	210
1616	1 „ „ . . . . .	318

## WEINBEEREN 1524—1616. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 84

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 93 Jahre, besetzte Jahre: 70

Größere Lücken: 0

Weinbeeren werden zu Fastenspeisen verwendet.

Ob die Bezeichnungen „klain“ bzw. „schwarze“ Weinbeeren neben dem gewöhnlichen „weiner“ Qualitätsunterschiede kennzeichnen sollen, ist fraglich. Jedenfalls lassen sich Preisunterschiede nicht feststellen. Auch die 1611 und 1615 verwendete Bezeichnung „frisch weinpör“ bedingt keinen Preisunterschied. Dagegen wurde der Eintrag 1525, zu 28 den. das Pfund,

mit der Bezeichnung „zybenden“ (Zibeben ?) wegen eines Preisunterschieds von 30—40% ausgeschieden.

Bis 1578 beträgt der jährliche Verbrauch mindestens 25 Pfund. Seit 1579 schwankt er zwischen 10 und 16 Pfund im Jahr.

Es handelt sich nur um Einkäufe und zwar meist im Großen. Soweit auch kleinere Mengen von wenigen Pfunden oder Bruchteile eines Pfundes (1547) eingekauft werden, ergeben sich mitunter Preisunterschiede bis zu 15%.

Der bevorzugte Einkaufsmonat ist der März. Es wird immer beim Krämer am Platze eingekauft; Unkosten entfallen daher.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres betragen in vier Fällen 4% bis 11%, in einem Falle (1557) rund 17%.

Weinbeeren werden nach Gewicht gekauft. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts ändert sich das Münchner Gewichtspfund. Es wurden daher sämtliche Preise bis zum Jahre 1555 auf „neue Pfunde“ umgerechnet, um vergleichbare Reihen zu erhalten.

**ZIMT** 1524—1718. München-Heilig-Geist-Spital 1524—1583, ergänzt durch Rechnungen des Bruderhauses 1661—1664, Rechnungen des Hofwaisenhauses 1679—1718.

Gesamtzahl der Einträge: 88

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2

Länge: 195 Jahre, besetzte Jahre: 63

Größere Lücken: 1584—1660, 1665—1678, 1703—1709, 1711—1715

Die Bezeichnung „zimmt“ ist selten. Meist heisst es „kurtz“ bzw. „lang rören“. Die letzteren sind teurer als die ersteren. Auszuscheiden war der Eintrag über „rerl stupp“ 1531 zu 896 den., weil es sich hier um gestoßenen Zimt handelt, der auch nur in kleinen Mengen (Lot) eingekauft wird.

Zimt wurde als Gewürz zur Fastenspeise und zu den Weihnachts-Lebkuchen gebraucht.

Der Verbrauch ist in den ersten 3 Jahren der Reihe 11 Pfund, dann aber nur noch durchschnittlich 4—5 Pfund im Jahr.

Es handelt sich stets um Einkäufe mit geringen Mengenunterschieden.

Einkaufszeit sind meist die Monate Juli/August (Jakobidult) und Dezember. Alle Einkäufe werden beim ortsansässigen Krämer besorgt, weshalb Unkosten entfallen.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres erklären sich, soweit sie beträchtlich sind, laut nachfolgender Aufstellung mit dem Preisunterschied zwischen kurzem und langem Zimt:

	Minimum	Maximum
1525	360 „lang rören“	367 „rören“ (lange ?)
1530	183 „kurtz „	288 „lang rören“
1555	157 „ „	210 „ „

Preisbrüche sind 1561/1562 und 1566/1567 festzustellen. Die beiden Preise von 1562 beziehen sich auf „rerl stupp“. Sämtliche Preise bis zum Jahre 1555 wurden auf „neue Pfunde“ umgerechnet.

Die Reihe wurde durch die Rechnungen des Bruderhauses und des Hofwaisenhauses ergänzt.

Während die Rechnungen des Bruderhauses von „khurtzen“, „langem“ oder „langem und khurzem“ Zimt und „zimethrinden“, also in jedem Fall von ganzem Zimt reden, tragen die Einträge der Hofwaisenhaus-Rechnungen bis auf zwei Fälle von „Zimetstupp“ immer nur die Bezeichnung „Zimet“. Die Preise für „Zimetstupp“ (1679, 1681) unterscheiden sich nicht von denen für „Zimet“, sodaß wir annehmen können, daß es sich bei dieser Quelle stets um gestoßenen Zimt handelt. Da zwischen den Preisen der beiden Quellen eine Lücke von 15 Jahren klafft, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob sich die niedrigeren Preise der ersten Quelle durch eine unverarbeitete Qualität erklären, oder ob die Mengenunterschiede eine ausschlaggebende Rolle spielen.

Der jährliche Verbrauch beträgt im Bruderhaus zwischen 5 Pfund und 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Pfund, während das Hofwaisenhaus jährlich nur 2—4 Lot, also nur ganz geringfügige Mengen verbraucht.

Die Umsätze liegen überwiegend in den Monaten Januar und Februar, was mit der Verwendung für die süßen Fastenspeisen zusammenhängen dürfte. Die nächst häufigen Einkaufszeiten liegen in den Monaten Juli und August. Anfang Januar und Ende Juli—Anfang August finden Jahrmärkte statt, auf denen meistens fremde Gewürze eingekauft werden.

Sämtliche auf Pfund lautende Preise sind errechnet. Sie stimmen mit den in der Quelle angegebenen Pfundpreisen mit Ausnahme des ersten Eintrags überein.

Unkosten werden in den Quellen nicht verzeichnet.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres erreichen in 2 Fällen knapp 10%, in drei Fällen 16,6% und einmal (1698) 77,7%. Wie die nachstehende Zusammenstellung zeigt, sind die Sommerpreise (mit einer Ausnahme im Jahre 1692) niedriger als die Januar/Februar-Preise :

	Minimum	Maximum
1681	840 Septemberpreis	896 Januarpreis
1685	785 Augustpreis	840 Februarpreis
1689	672 Julipreis	784 Januarpreis
1692	672 Januarpreis	784 Maipreis
1698	1008 Julipreis	1792 Januarpreis

Ausgeschieden wurde der Eintrag 1699, 11. I. mit einem außergewöhnlichem Preis über 1792 Pfg.

**NELKEN** 1524—1719. München-Heilig-Geist-Spital 1524—1589 ergänzt durch Bruderhausrechnungen 1661, Hofwaisenhausrechnungen 1679—1719

Gesamtzahl der Einträge: 95  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1  
 Länge: 196 Jahre, besetzte Jahre: 73  
 Größere Lücken: 1590—1660, 1662—1678

Gewürznelken werden für die Weihnachtslebkuchen gebraucht.

Der jährliche Verbrauch schwankt zwischen 2—4 Pfund.

Es handelt sich stets um Einkäufe, die meist in den Monaten Juli/August (Jakobidult) und Dezember beim ortsansässigen Krämer getätigt werden.

Der ganze Bedarf wird meist in einem einzigen Einkauf gedeckt. Nur einmal kommen größere und kleinere Mengen nebeneinander im gleichen Jahre vor. Der Haupteinkauf 1563 bezieht sich auf 4 Pfund, daneben, wie auch 1562, werden noch 4 Lot zu einem wesentlich höheren Preise erstanden. Es bleibt fraglich, ob dieser Preisunterschied lediglich in dem Mengenunterschied begründet ist, oder ob hier nicht auch ein Qualitätsunterschied vorliegt. Zur Kennzeichnung wurde der Preis von 1562 zu 672 den. in Klammern gesetzt, der von 1563 zu 616 den. wurde ausgeschieden.

Sämtliche Preise bis zum Jahre 1555 wurden auf „neue Pfunde“ umgerechnet.

Die Reihe wurde durch die Rechnungen des Bruderhauses und des Hofwaisenhauses fortgesetzt.

Die Mehrzahl der Einträge lautet auf „nägl gewürz“, ohne Qualitätsbezeichnung. Der Eintrag aus den Bruderhaus-Rechnungen trägt die Bezeichnung „fein negelein“. Ob hier ein Unterschied gegenüber den übrigen Einträgen vorliegt, ließ sich nicht feststellen, da der Eintrag zeitlich getrennt steht. Außerdem findet sich nur noch im Jahre 1686 „nägl-stupp“, also gestoßenes Nelkengewürz, das anscheinend teurer ist. Vielleicht beziehen sich die wenigen Einträge mit höheren Preisen ebenfalls auf gestoßenes Gewürz.

Der jährliche Verbrauch beträgt 1—2 Lot.

Preisspannen innerhalb eines Jahres kommen nur viermal vor:

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1686	784	896	„näglstupp“	1710	784
1702	672	784		1718	784
					1680
					1120

Ausgeschieden wurde der Eintrag 1710 über 1680 Pfg. für das Pfund wegen seiner außergewöhnlichen Höhe.



**MUSKAT** 1524—1719. München-Heilig-Geist-Spital 1524—1589 Muskatnuss, Bruderhausrechnungen 1661—1662 Muskatblüte, Hofwaisenhausrechnungen 1679—1719 Muskatblüte

Gesamtzahl der Einträge: 101  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 6  
 Länge: 196 Jahre, besetzte Jahre: 66  
 Größere Lücken: 1590—1660, 1663—1678

Muskatnuß wird vornehmlich als Gewürz für die Weihnachtslebkuchen gebraucht.

Die in der Quelle auftretenden Bezeichnungen „nuss“, „muscatnuß“ und „muscat“ dürften alle für dieselbe Qualität gelten. Dagegen bezeichnen die beiden Einträge über „muscat plie“ (1547, 1562) nicht Muskatnuß, sondern die unter dem Namen Muskatblüte oder Macis gehandelten fleischroten Samenmäntel der Muskatnuß. Beide Einträge, die auch im Preis sehr stark abweichen, wurden ausgeschieden. Zweifelhaft ist ferner die Bedeutung von „rumpff von nuss“ (1566) und „rumpf nus“ (1575). Im ersten Falle ist ein großer Preisunterschied festzustellen; im zweiten Falle schließt sich der Preis gut an den des folgenden Jahres an.

Der Verbrauch beträgt durchschnittlich 2 Pfund im Jahr, gegen Ende der Reihe nur noch 1 Pfund.

Die Umsätze stellen durchweg Einkäufe dar und zwar in annähernd gleichen Mengen, sodaß über das Verhältnis von Groß- zu Kleinbezugspreisen nichts ausgesagt werden kann.

Einkaufsmonate sind häufig Juli-August (Jakobidult) oder Dezember. Der Bedarf wird beim ortsansässigen Krämer oder auf der Messe erstanden.

Unkosten entfallen, da die Ware immer am Platze eingekauft wird.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1527	1 „muscat nus gut und poß“ . . . . .	160
1547	1 andere Sorte: „muscat plie“ . . . . .	784
1562	1 „ „ „ „ „ „ . . . . .	896
1566	1 „rumpf von nuß“ . . . . .	168
1575	1 „rumpf nus“ . . . . .	315

Sämtliche Preise bis 1555 wurden auf „neue Pfunde“ umgerechnet.

Die Reihe wurde durch die Preise der Bruderhaus- und Hofwaisenhausrechnungen fortgesetzt.

Nur die beiden Einträge aus den Bruderhausrechnungen in den Jahren 1661 und 1662 tragen ein Qualitätsmerkmal mit der Bezeichnung: „fein muscatplie“. Wie sich diese Einträge zu den übrigen verhalten, läßt sich nicht feststellen, da von 1662 bis

1679 keine Preise vorhanden sind. Alle übrigen Einträge lauten nur über „mußcatplie“.

Die Jahre mit mehreren Einträgen zeigen Preisverschiedenheiten, ohne daß Angaben über Qualitätsunterschiede vorliegen.

Preisspannen innerhalb eines Jahres :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1681	49	52,5	1695	49	52,5
1692	42	56	1706	49	56

Einträge der Jahre 1698 und 1706 lassen vermuten, daß die Mengenangabe falsch ist, da diese Preise nur die Hälfte der üblichen Preise betragen. Der Eintrag 1706 wurde ausgeschieden; der von 1698 durch Klammer kenntlich gemacht.

**SAFRAN** 1525—1719. München-Heilig-Geist-Spital 1525—1638 fortgesetzt durch Bruderhausrechnungen. 1661, Hofwaisenhausrechnungen 1679—1719

Gesamtzahl der Einträge: 100

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 195 Jahre, besetzte Jahre: 101

Größere Lücken: 1550—1555, 1621—1634, 1639—1660, 1662—1678

Safran wird besonders zur Fastenspeise und zu den Weihnachtslebkuchen gebraucht.

Neben „safran“ schlechthin und „geribenem“ Safran ist die Bezeichnung (geriebener) „zimet“ oder „zima“ Safran häufig. Nach Schulte<sup>1)</sup> wurden in Aquila die zwei Sorten „zima“ und „stima“ unterschieden. Ein Eintrag von 1543, 25. VII. lautet auf „saffran vom Adler“. Der „zimet“ oder „zima“ Safran der Quelle dürfte damit eindeutig bestimmt sein. ‚Zima‘ ist beste Qualität. Preisunterschiede gegenüber den nicht näher bezeichneten Einträgen lassen sich nicht feststellen. Auch der 1530, 7.VIII. genannte „lant saffran“, unterscheidet sich nicht. Dagegen fällt der 1564, 22. XI. verrechnete „geribne Merockhin saffran“ mit rund 30% niedrigerem Preis auf. Vielleicht handelt es sich hier um ‚Marachin‘ (Marockin), der in Albigeois erzeugt wurde.

Der Verbrauch beträgt im Jahr durchschnittlich 1 Pfund.

Einkaufszeiten sind die Monate Juli/August, November/Dezember und März, entsprechend den Zeiten der Hauptverwendung.

Die Einkäufe erfolgen beim Krämer am Ort, und zwar wird meist der ganze Jahresbedarf auf einmal gekauft. Kleinere Mengen zeigen manchmal keine, manchmal nur geringe (unter 10%) Preisunterschiede gegenüber größeren Mengen desselben oder benachbarter Jahre. Eindeutige Schlüsse auf Qualitäts- oder Mengenunterschiede lassen sich nicht ziehen.

<sup>1)</sup> Schulte, a. a. O., S. 151, 154.

Unkosten entfallen, da am Platze eingekauft wird.  
 Preisspannen innerhalb eines Jahres :

	Minimum		Maximum
1530	840	„saffran“	1207 „lant saffran“
1542	630	„ vom Adler“	892 „geribnen saffran“
1543	630	„	840
1549	1260	„zimet saffran“	1575 „saffran“
1559	1260	„geribnen zyma s.“	1470
1562	1470	„geribnen s.“	2016 „geribnen s.“ Lotpreis
1564	1260	„ Merockhin s.“	1680 „saffran“
1572	1470	„ zimet s.“	1680 „ Lotpreis
1575	2100	„gemalnen saffran“	2520
1579	2100	„geribnen (zima) s.“	2310 „geribnen s.“

Der Eintrag von 1558, XI., mit 630 Pfg. für das Pfund bezieht sich auf „zyma geribnen saffra“.

Die Preise bis 1555 wurden auf „neue Pfunde“ umgerechnet.

Die Reihe wurde durch die Rechnungen des Bruderhauses und Hofwaisenhauses fortgesetzt.

Nur der Eintrag aus den Bruderhausrechnungen 1661 über „Wienerischen Saffran“ bezeichnet die Qualität bzw. Herkunft. Alle übrigen Einträge lauten lediglich über „Saffran“. Der Eintrag 1661 weist einen bedeutend höheren Preis auf als die späteren aus den Hofwaisenhausrechnungen. Vielleicht liegt hier eine Qualitätsverschiedenheit vor, doch fehlen Preise in den benachbarten Jahren, aus denen sich Bestimmtes schließen ließe.

Der jährliche Verbrauch des Bruderhauses ist höher als der des Hofwaisenhauses.

Preisspannen innerhalb eines Jahres kommen nur in vier Fällen vor. Sie bewegen sich zwischen 6,6% und 15% :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1681	3136	3360	1712	4480	5152
1685	3584	4032	1718	3360	3584

**INGWER** 1524—1712. München-Heilig-Geist-Spital 1524—1620 fortgesetzt durch Bruderhausrechnungen 1661, Hofwaisenhausrechnungen 1681—1712

Gesamtzahl der Einträge: 79

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 189 Jahre, besetzte Jahre: 67

Größere Lücken: 1592—1599, 1621—1660, 1662—1680, 1693—1711

Ingwer wird insbesondere als Gewürz zu den Weihnachtslebkuchen benützt.

Neben Ingwer schlechthin kommt gelegentlich „weisser“ (1532, 1541, 1575, 1578) und „roter“ Ingwer (1571, 1579, 1581) vor. Preisunterschiede lassen sich im allgemeinen nicht erkennen, weil jährlich meist nur ein Eintrag verbucht ist. Lediglich der

Eintrag von 1541 läßt vermuten, daß „weisser“ Ingwer eine bessere Qualität ist als der gewöhnlich gekaufte. Im übrigen kommen hauptsächlich zwei Herkunfts- oder Qualitätsbezeichnungen vor, nämlich „Imber Belledin“ und „Imber Buli bezw. de Bully“<sup>1)</sup>. Auch für diese Sorten lassen sich aus dem gleichen Grund Preisunterschiede nur für 1559 feststellen; hier kostet der „Imber Buli“ mit 140 Pfg. um 35 Pfg. mehr als der gleichzeitig eingekaufte „Imber Belledoni“. Schließlich tritt ab 1590 bezw. 1600 die Bezeichnung „gestoßener Immer“ und „Imberstupp“, was dasselbe bedeutet, auf. Ob die vorhergehenden Einträge sich ebenfalls auf „gestoßenen“ Ingwer beziehen, läßt sich nicht ermitteln, ist aber wahrscheinlich.

Die jährlich eingekauften Mengen schwanken bis ins 8. Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts um ungefähr 8 Pfund. Seit Beginn des 17. Jahrhunderts beträgt der jährliche Einkauf in der Regel nur noch 2 Pfund. Die Mengen unterscheiden sich nicht so stark, daß über Groß- oder Kleinbezug etwas ausgesagt werden könnte.

Die Einkäufe liegen anfänglich überwiegend um die Zeit der Jahrmärkte (Jakobidult), auf denen auch andere Gewürze erstanden werden. Später liegen sie vorwiegend im Dezember und werden beim ortsansässigen Krämer besorgt. Die seit Beginn des 17. Jahrhunderts im März vorkommenden Einkäufe lassen auf eine Verwendung zu Fastenspeisen schließen.

Die Reihe bringt nur die von der Quelle angegebenen Preise für die Mengeneinheit; sie lassen sich nicht nachprüfen, weil der verrechnete Gesamtbetrag eine Sammelbuchung für verschiedene Gewürze darstellt.

Unkosten entfallen, da sämtliche Einkäufe am Platze vorgenommen werden.

Alle vor 1555 liegenden Preise wurden auf „neue Pfunde umgerechnet.

---

Die Reihe wurde durch die Rechnungen des Bruderhauses und Hofwaisenhauses fortgesetzt.

Der Eintrag 1661 aus den Bruderhausrechnungen spricht von „gemalten Imber“. Die Einträge aus den Hofwaisenhaus-Rechnungen reden nur von „Imber“ oder „Imer“. In welcher Form dieser Ingwer gekauft wurde, entzieht sich also unserer Kenntnis, jedoch spricht die Vermutung ebenfalls für gemahlene Ingwer.

Das Bruderhaus verbraucht anscheinend auch von diesem Gewürz größere Mengen als das Hofwaisenhaus. Der Eintrag 1661 lautet auf 1 Pfund, während die übrigen Mengen nur Bruchteile eines Pfundes, meist 4 Lot, betreffen.

<sup>1)</sup> Nübling, a. a. O., S. 161: Buli = Apulien.

Mengeneinheit war das Pfund zu 32 Lot. Alle Pfundpreise sind aus dem Gesamtpreis errechnet. Zwischen 1681 und 1685 verdoppelt sich der Pfundpreis von 56 Pfg. auf 112 Pfennig. Der Preis 1712 wurde seiner außergewöhnlichen Höhe wegen in Klammern gesetzt.

**PFEFFER** 1524—1719. München-Heilig-Geist-Spital 1524—1638 ergänzt durch Bruderhausrechnungen 1661—1663, Hofwaisenhausrechnungen 1679—1719

Gesamtzahl der Einträge: 120

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 196 Jahre, besetzte Jahre: 101

Größere Lücken: 1621—1634, 1639—1660, 1664—1678

In der Mehrzahl der Fälle wird die Qualität nicht näher bezeichnet. Die Einträge lauten dann auf „pfeffer“ oder „piper“ (1538, 1562, 1564). Einmal im Jahre 1567 wird der Herkunftsort mit „de Gauro“ angegeben. „Gantzer pfeffer“, der 1569, 1570, 1571, 1589 und 1638 verrechnet wird, ist anscheinend einige Prozent billiger als „gestoßen pfeffer“ (1590, 1592) und „pfefferstupp“ (1593, 1597, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1610, 1611, 1613, 1616, 1617, 1618, 1635). Eine eindeutige Unterscheidung läßt sich nicht treffen.

Der jährliche Verbrauch schwankt zu Beginn der Reihe zwischen 3 und 11 Pfund. Ab Mitte des 16. Jahrhunderts beträgt er 2—3 Pfd. :

	alte Pfund		alte Pfund		neue Pfund		neue Pfund
1524	4	1531	9	1613	2	1618	2,5
1525	11	1532	8	1614	2	1620	2,5
1527	5,5	1533	4	1616	3	1635	1
1530	11	1534	3	1617	2,5	1636	1

Es handelt sich ausnahmslos um Einkäufe, die vielfach auf dem Juli-Jahrmarkt bei ortsansässigen oder fremden Krämern in gleichgrossen Mengen vorgenommen werden. Die übrigen Einkaufszeiten verteilen sich auf alle Monate des Jahres.

Da die Pfeffereinkäufe fast immer zusammen mit den Einkäufen anderer Gewürze und Spezereien getätigt werden und in Sammelbuchungen verrechnet sind, lassen sich die von der Quelle immer angegebenen Preise für das Pfund in der Mehrzahl der Fälle auf ihre Richtigkeit nicht prüfen. Nur in 6 Fällen sind die Gesamtpreise angegeben. In diesen Fällen stimmen die vorliegenden Preise für das Pfund mit den errechneten Preisen überein.

Unkosten werden von der Quelle nie verrechnet, da am Platze eingekauft wird.

Preisspannen innerhalb eines Jahres lassen sich nur in 8 Jahren

feststellen. Sie liegen, laut nachstehender Zusammenstellung, viermal unter 10%, zweimal zwischen 10% und 20% und zweimal um 20% und 23% :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1525	105	126	1568	168	175 „gantzer pfeffer“
1527	115	126	1572	168	196
1530	122	126	1575	196	210
1564	175	196	1576	182	224

Die Reihe wurde durch die Preise der Rechnungen des Bruderhauses und des Hofwaisenhauses für die Zeit von 1661 bis 1719 fortgesetzt.

Über die Qualität gibt die Quelle keine Auskunft.

Preisspannen innerhalb eines Jahres sind in den folgenden 5 Fällen feststellbar :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1681	80,5	84	1695	122,5	126
1684	77	84	1697	133	154
1686	77	84			

### HONIG 1493—1732. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 611

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 240 Jahre, besetzte Jahre: 190

Größere Lücke: 1495—1502

Honig benötigt das Heilig-Geist-Spital hauptsächlich für die Weihnachtslebkuchen.

Es handelt sich immer um einheimische Erzeugnisse. Als Herkunftsbezeichnung tritt bis 1622 nur Tölz in Oberbayern auf. Später liegen die Herkunftsorte in der näheren Umgebung von München. Nur wenige Einträge lassen Qualitätsunterscheidungen erkennen, so 1566, 1569, 1573, 1574 ferner 1578 „Jungfrauen-Honig“ und 1567 und 1568 die Bezeichnungen „guetts honig“. Preisunterschiede gegenüber dem gewöhnlichen Honig lassen sich nicht immer feststellen, in einigen Fällen betragen sie rund 6%. Da sich die üblichen Preisschwankungen in ähnlicher Höhe bewegen, wurden die vorgenannten Einträge nicht ausgeschieden.

Der Verbrauch schwankt um die Mitte des 16. Jahrhunderts zwischen 80 und 120 Maß; um die Mitte des 17. Jahrhunderts ist er bedeutend zurückgegangen und liegt zwischen 10 und 40 Maß.

Es handelt sich fast nur um Einkaufspreise. Die wenigen Verkaufspreise weisen gegenüber den Einkaufspreisen keinen Preisunterschied auf. Auch größere und kleinere Mengen desselben Jahres lassen keine Preisunterschiede erkennen.

Die Umsätze liegen überwiegend in den Monaten September-Dezember, seit den 20er Jahren des 17. Jahrhunderts auch im Frühjahr. In den meisten Fällen scheint beim Erzeuger, also

ohne Vermittlung des Handels, eingekauft worden zu sein.  
Unkosten werden nie verrechnet.

Von der Mitte des 16. Jahrhunderts ab sind Preisspannen innerhalb des Jahres, die in einzelnen Fällen bis zu 60% erreichen, die Regel.

Der Honig wird nach „Maß“ verkauft. Ab 1567 begegnen wir verschiedenen Einträgen mit der Angabe: „ayn emer oder 64 maß honyg“. Es dürfte sich um den bayerischen Visiereimer handeln, der um 4 Maß größer war als der Schenkeimer zu 60 Maß. Ob der letztere noch zu Anfang des 16. Jahrhunderts für Honig in Gebrauch war, läßt sich, mangels entsprechender Bemerkungen der Quelle, nicht feststellen.

Die Tabellen beginnen 1503. Frühere Einträge:

1493	1	Eintrag zu 28 den. für 1 Maß
1494	1	„ „ 28 „ „ 1 „

### **SALZ a) in Scheiben 1561—1820. München-Heilig-Geist-Spital**

Gesamtzahl der Einträge: 1508

Anzahl der ausgeschiedenen Einträge: 127

Länge: 260 Jahre, besetzte Jahre: 242

Größere Lücke: 1564—1573

In dieser Reihe wurden ab 1574 die Einträge zusammengefaßt, die auf „Salzscheiben“ lauten (s. Erklärungen zu Salz b) in Galfen). Ab 1779 kommen für wenige Jahre Einträge über „Salzstöcke“ mit Preisen von rund  $\frac{1}{3}$  der Scheibenpreise vor. Diese Einträge wurden ausgeschieden, ebenso die ab 1778 ebenfalls nur für kurze Zeit auftretenden Einträge über „fäßl salz“. Nicht ganz decken sich die Preise der ab 1792 ausschließlich vorkommenden „Salzsäcke“ mit den Scheibenpreisen. Sie wurden deshalb in der Reihe durch einen Querstrich abgesondert.

Die „Salzscheibe“ ist die Handelsform des bayerischen Salzes, die für den Fernhandel fast ausschließlich in Betracht kommt. Sie ist ein flacher Kegel (daher „Scheibe“), wiegt etwa  $1\frac{1}{2}$  Ztr. und wurde strohunterlegt und -umwickelt verfrachtet. Eine Scheibe hatte  $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$  Metzen. Schwankungen ergaben sich durch Schrumpfung und Abbröckeln während des Transportes.

Die bis 1573 gekauften Scheiben werden in München von Salzgroßhändlern erstanden. Von da ab bis 1599 erfolgt der Einkauf, wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Errichtung des landesherrlichen Salzmonopols, am Produktionsort Reichenhall. Dieser Einkauf in Reichenhall bedingt bedeutende Preisunterschiede gegenüber früher und später, wenn die Scheiben in München beim fürstlichen Salzfaktor erstanden werden.

Einmal, 1589, kommt das Salz von der Niederlage Wasserburg am Inn, und 1622 und 1743 von Rosenheim.

Die Mehrzahl der Einträge lautet auf „reichsalt“, das heißt „reiches“ Salz aus der bayerischen Saline Reichenhall. „Reich“

wird es genannt, weil es besonders gehaltvoll und besser als das aus der Salzburger Saline Hallein stammende Salz (= „armes“ Salz) sein soll. Nur 1610, 13. II., findet sich ein Eintrag über „hällingisch arm salz“, der für die Reihe verwendet wurde.

Der jährliche Verbrauch beträgt bis gegen Ende der Reihe durchschnittlich 50 Scheiben. Von 1785 bis 1792 ist der Verbrauch nur noch 13—22 Scheiben und ab 1793, 24—29 Säcke:

Scheiben		Scheiben		Scheiben		Scheiben	
1573	50	1582	50	1760	48	1790	14
1574	50	1753	54	1761	48	1791	17
1575	50	1754	54	1762	48	1792	17
1576	50	1755	48	1785	22		Säcke
1577	50	1756	54	1786	13	1793	24
1578	44	1757	48	1787	18	1794	29
1579	46	1758	48	1788	21	1796	29
1580	25	1759	54	1789	16	1797	24
1581	50						

Bis auf 2 Einträge handelt es sich immer um Einkäufe und zwar Großbezug. Der Verkauf 1590, 22. XII. bezieht sich auf 2 Scheiben und weist einen etwas höheren Preis auf als die benachbarten Einkäufe. Ebenso hat der Verkauf 1593, 28. IX. einen höheren Preis.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Besonders häufig liegen sie in den Monaten Dezember—Februar, was mit den Straßenverhältnissen zusammenhängt. Ab 1777 sind die Einträge undatiert.

Die von der Quelle stets angegebenen Preise für die Scheibe zeigen meistens geringe Abweichungen gegenüber den aus den Gesamtpreisen errechneten Scheibenpreisen. Diese Abweichungen sind durch die in den Einheitspreisen der Quelle nicht enthaltenen Trinkgelder bedingt. Da diese Unkosten immer in gleicher Höhe von 2 Kreuzer für die Schreibe bleiben, betragen sie meist weniger als 1% der Preise und wurden nicht berücksichtigt. Dagegen sind die Unkosten des Bezugs, Fuhrlohne und Zehrgelder in Reichenhall, in den Jahren 1573—1599, in den errechneten Scheibenpreisen enthalten.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind recht unterschiedlich. In 29 Fällen liegen sie unter 10% der Preise. In weiteren 7 Fällen betragen sie 10—20%, nochmal in 7 Fällen gehen sie bis 50% und in den restlichen 3 Fällen sind sie noch höher:

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1573	254	280	1627	630	735
	110	125	1637	448	532
1580	133	149	1679	518	623
1588	159	259	1704	686	997
1591	168	205	1706	728	997
1593	239	321	1722	728	938
1600	322	406	1724	833	938
1621	448	1260	1742	875	980
1622	630	2100			



Ein Preisbruch liegt 1573 vor; von da an kauft das Spital unter Umgehung des Handels, dessen Aufschlag sehr hoch war, in Reichenhall ein.

Ausgeschieden wurden :

Einträge			Preis für 1 Scheibe in den.
1588	1	Preis in Wasserburg . . . . .	220
1593	1	außergewöhnlicher Verkaufspreis . . . . .	490
1631	1	„ „ Preis . . . . .	315
1637	1	„ „ „ lt. Text . . . . .	448
1779	23	anderes „Maß: „Salzstock“ . . . . .	336
1780	30	„ „ „ . . . . .	336
1781	27	„ „ „ . . . . .	337
1782	10	„ „ „ . . . . .	350
1783	15	„ „ „ . . . . .	326
1785	1	„ „ „ . . . . .	420
1777	1	„ „ „ „Fäsel“ . . . . .	1060
1790	2	„ „ „ . . . . .	1058
1791	2	„ „ „ . . . . .	1067
1792	2	„ „ „ . . . . .	1088
1800	3	„ „ „ Faß . . . . .	4410
1805	2	„ „ „ Fäble . . . . .	1512
1819	1	„ „ „ Zentner . . . . .	1162
„	1	„ „ „ . . . . .	1386
„	1	„ „ „ . . . . .	1160
„	1	„ „ „ . . . . .	1155

Der Preis von 1820 bezieht sich auf Zentner.

b) Preise für 1 Galfe Salz in den. :

1530	122 <sup>1</sup>	1556	173 <sup>3</sup>	1562	205 <sup>6</sup>	1568	197 <sup>4</sup>
1538	150 <sup>1</sup>	1557	185 <sup>7</sup>	1563	199 <sup>7</sup>	1569	204 <sup>6</sup>
1541	145 <sup>1</sup>	1558	184 <sup>6</sup>	1564	199 <sup>6</sup>	1570	228 <sup>5</sup>
1542	135 <sup>1</sup>	1559	193 <sup>3</sup>	1565	186 <sup>5</sup>	1571	244 <sup>6</sup>
1543	150 <sup>1</sup>	1560	178 <sup>2</sup>	1566	188 <sup>7</sup>	1572	236 <sup>5</sup>
1550	166 <sup>4</sup>	1561	193 <sup>8</sup>	1567	204 <sup>8</sup>	1573	273 <sup>1</sup>
1555	185 <sup>3</sup>						

Die Reihe der Salzpreise gibt bis 1573 fast alle Einträge in dem alten Salzmaß, in „Galfen“ und „Wurf“ an. Nur neun Einträge erscheinen in den sonst üblichen Scheiben, die von dem genannten Zeitpunkt ab bis zum Ende des 18. Jahrhunderts auch in der Quelle ausschließlich auftreten.

Über die Qualität oder die Herkunft sagt die Quelle im allgemeinen nichts aus. Nur 1566 und 1571 tritt das Salz als „reychs saltz“ in Erscheinung, d. h. als Salz vom „reichen Hall“ (Reichenhall). Es ist anzunehmen, daß sich alle anderen Einträge ebenfalls auf dieses „reiche“ Salz beziehen, das in Bayern als Landesprodukt meist gekauft wurde.

Das ‚Galfensalz‘ gilt als etwas geringere Qualität; nur das beste Salz wird in Scheibenform gehandelt.

Die Größe des alten Salzmaßes „Galfe“ war bisher unbekannt. Mit Hilfe der Zollregister kann der Nachweis geliefert werden, daß 1 Galfe = 2 Metzen ist, belegt durch die Ein-

träge: 1566, 2. VIII. „10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> galffa oder 21 metzen saltz“; 8. XI. „21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> metzen oder 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> galffa <sup>1</sup>/<sub>2</sub> metzsaltz“; 1570, 21. III. „16 metzen oder 8 galffa“; 1571, 10. IV. „7 metzen oder 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> galffa“.

Das Verhältnis der Galfe zum Untermaß „Wurf“ mit 1 Galfe = 6 Wurf ließ sich aus zahlreichen Einträgen errechnen (z. B. 1538, 4. VIII.; 1555, 27. I. und 14. X.; 1558, 5. III.; 1561, 9. XII. usw.).

Legt man das Verhältnis von 4 Scheiben = 5 Galfen, das aus Zollregistern der Stadt München stammt, einer Umrechnung des Galfensalzes in Scheiben zugrunde, so ergeben sich in den Jahren gleichzeitigen Vorkommens von Scheiben und Galfen durchweg höhere Preise für das Galfensalz, obwohl es für schlechter angesehen wurde. Die Unterschiede betragen:

1561	16,8 %		1570	25 % und 4,16 %
1563	27,5 % und 23,7 %		1572	29 %.

Die Quelle bietet für diese Erscheinung keine Begründung. Möglich ist, daß der Bezug von Galfensalz bei Salzsäumern wegen der höheren Unkosten teurere Preise bedingt, als der Einkauf von Scheiben bei am Orte ansässigen Salzgroßhändlern; möglich ist aber auch, daß das Verhältnis von 4 Scheiben zu 5 Galfen zu dieser Zeit nicht mehr zutraf.

Der jährliche Verbrauch steigt von 4—8 Galfen zu Beginn der Reihe auf durchschnittlich 50 Galfen ab 1557.

Es handelt sich stets um Einkäufe bei Säumern.

Die gekauften Mengen sind immer gleich gross. Kleinere Mengen neben größeren kommen nicht vor.

Die von der Quelle angegebenen Preise für die Galfe stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen überein. Geringfügige Abweichungen ergeben sich nur in den Fällen, in denen Unkosten verrechnet sind:

1569, 19. XI. eine Dreingabe von 1 Wurf = fast 2% des Preises.

1570, 20. VI. ein Nachlaß von 6 Kreuzern, ebenfalls weniger als 2%.

1573, 29. VIII. ein Aufgeld von 4 Kreuzern = rund 1%.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind unterschiedlich: in 6 Fällen liegen sie unter 10%, in 7 Fällen zwischen 10% und 15%, in weiteren 3 Fällen zwischen 15% und 20% und in 2 Fällen über 20%:

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1555	180	195	1564	187	210
1556	170	180	1565	175	195
1557	170	190	1566	180	205
1558	174	200	1567	196	217
1559	189	195	1568	182	213
1560	176	180	1569	168	217
1561	183	210	1570	210	245
1562	190	220	1571	238	266
1563	195	202	1572	224	273

Gesamtzahl der Einträge: 363

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 258 Jahre, besetzte Jahre: 190

Größere Lücke: 1767—1808

Die Brau- und Schankgerechsamkeit des Heilig-Geist-Spitals in München wird bereits 1286 urkundlich bestätigt. Da aber das Bier in Oberdeutschland das ganze Mittelalter hindurch nur eine geringe Rolle spielte, so weisen auch die Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals erst seit der Mitte des 16. Jahrhunderts fortlaufende und stetig steigende Einnahmen aus dem Bierverkauf auf. Bis 1582 werden diese Einnahmen unter dem allgemeinen Titel „Gemeines Einnehmen“ verbucht. Sie sind zunächst nicht besonders hoch. Zweimal im Jahre werden die von dem Bräumeister in die dafür geschaffene Büchse gelegten Gelder ausgezahlt. Eine Detailabrechnung wird dabei nicht vorgenommen. Die bis zu diesem Zeitpunkt getätigten Verkäufe haben reinen Gelegenheitscharakter, der Eigenverbrauch spielt die größere, ausschlaggebende Rolle. Nur die wenigen eimerweisen Abgaben, die wahrscheinlich aus besonderem Entgegenkommen, z. B. an Ratspersonen abgegeben werden, sind ausdrücklich verrechnet. Wegen des ständig wachsenden Bierausschanks (1581, Gesamterlös über 207 fl.) werden, ab 1582 die Einnahmen aus dem Bierverkauf unter einem eigenen Titel „Was umb verkhaufftes pier dits 82 jars eingenomen“ verbucht. In der Abrechnungsweise ändert sich aber, trotz der bis zum Jahre 1601 auf über 1909 Gulden steigenden Gesamteinnahme aus diesem Titel, noch nichts. Erst ab 1602 ist der Bräumeister gehalten, ganz genau nach fertiggestellten Suden, den Eigenverbrauch des Spitals und den Verkauf in die Stadt abzurechnen; schon in diesem Jahre beträgt die Einnahme über 3678 Gulden.

Zunächst treten die Verkäufe nur unter der Marke „pier“ auf. 1569 begegnet zum erstenmal die Bezeichnung „mertzen pier“, 1582 bringt die Bezeichnung „wynnterpier“, 1583 die Bezeichnung „schenkhpier“. Daneben wird auch immer wieder die einfache Bezeichnung „pier“ für jede dieser Arten gebraucht. Welche Sorte im Einzelfall gemeint ist, kann nur aus der Höhe des jeweils verrechneten Preises geschlossen werden. Offenkundig ist der Preisunterschied zwischen Märzen- und Schenk- bier; ersteres ist stets das teurere, weil stärkere Bier; für die beiden Sorten gelten die Bezeichnungen „Sommer-“ und „Winterbier“, wie aus den Abrechnungen des Bräumeisters zu ersehen ist. Nach diesen Abrechnungen hält der Sud ‚Märzen-‘ oder ‚Sommerbier‘ 14 Eimer, der Sud ‚Winter-‘ oder ‚Schenk- bier‘ 20 Eimer. Hinter dem Märzenbier wird noch ein ‚Nach- bier‘ in Mengen von 5 Eimern pro Sud gebraut, das ebenfalls

als „Schenkbiere“ zum regulären Preis zum Ausstoß kommt. Die geschilderte Sortenunterscheidung macht es notwendig, 2 getrennte Preisreihen aufzustellen: Märzenbier und Winterbier. Die nicht näher bezeichneten „pierre“-Einträge wurden derjenigen Preisreihe zugeteilt, in die sie ihrer Preishöhe nach vermutlich gehören. Diejenigen „pierre“-Einträge, die einen höheren Preis als das Winterbier, oder die den gleichen Preis wie das Sommerbier aufweisen, wurden in die Reihe Märzenbier aufgenommen. Umgekehrt wurden „pierre“-Einträge mit niedrigeren Preisen als „Märzenbier“ und gleichen oder niedrigeren Preisen als das daneben auftretende Winterbier in die Reihe „Winterbier“ eingereiht. Da die Bierpreise meist durch mehrere Jahre hindurch gleichbleiben, und sich die genannten Sortenbezeichnungen immer wiederholen, kann diese Zuordnung ohne weiteres gerechtfertigt werden. Zur Kennzeichnung jedoch wurden unbezeichnete Einträge in den beiden Preisreihen mit Stern versehen.

Die Abrechnungen der Bräumeister erfolgen stets nach Eimer und Maß. Da ein Ausstoß des Bieres im Kleinen vorliegt, war eine Reduktion der Preise auf Maß angebracht. Dabei ergibt sich eine Schwierigkeit. Besonders anfänglich, werden oft nur Eimer Mengen verrechnet, die auf Grund gelegentlich gemischter Mengenangaben (Eimer und Maß) mit 60 Maß aufgelöst wurden. Bis 1596 ist dieses Verhältnis eindeutig. 1601 bringt nun aber einen Eintrag, nach dem „jeder emer zue 64 maß und per 2 fl. 8 kr. oder die maß per 2 kr. gerechnet“ wird, ein Verhältnis, das von da an bestehen bleibt. Die Frage, welche Maß (Schenkmaß à 60 auf 1 Eimer, oder Visiermaß à 64 auf 1 Eimer) in der Zeit zwischen 1596 und 1601 verwandt wurde, konnte nicht gelöst werden. Die Quelle gibt in diesen Jahren nur die Preise für die Maß an.

Auch bei der Währung ist eine Veränderung festzustellen. Vereinzelt schon zu Beginn des 17. Jahrhunderts, häufiger vom 2. Jahrzehnt ab und ausschließlich vom 5. Jahrzehnt ab wird in „weißen“ Pfennigen gerechnet, die nur  $\frac{7}{8}$  des bis dahin in Geltung gewesenen „schwarzen“ Pfennigs darstellen. Es hängt dies mit der Einführung eines neuen Rechnungsgulden zu 60 Kreuzern à 4 Pfennig zusammen. Um jedoch die Vergleichbarkeit des gesammten Zahlenmaterials zu gewährleisten, wurden sämtliche Einträge, die auf „weiße“ Pfennige lauten, nach dem obengenannten Verhältnis in schwarze Pfennige umgerechnet.

Die Abrechnungen der Bräumeister erfolgen seit den 20er Jahren des 17. Jahrhunderts für größere Zeiträume, meist Januar—September und September—Dezember. Von den 50er Jahren des 17. Jahrhunderts ab wird nur noch einmal im Jahr für das ganze Kalenderjahr abgerechnet. Die jeweiligen Preise für Sommerbier

und Schankbier beziehen sich also auf die ganze Abrechnungsperiode, ohne daß aus den Quellen ersichtlich wäre, in welchen Monaten im einzelnen die verschiedenen Sorten ausgeschenkt wurden. Um Erntejahrespreise zu erhalten, mußten daher die Einträge des Kalenderjahres sowohl auf das vor dem 1. August liegende Erntejahr bezogen werden, als auch auf das nach dem 1. August liegende. Es wurde deshalb das Mittel z. B. aus den Preisen der Kalenderjahre 1684 und 1685 zur Errechnung des Erntejahresdurchschnittspreises von 1684 und ebenso das Mittel aus den Kalenderjahren 1685 und 1686 zur Errechnung des Erntejahresdurchschnittspreises von 1685 gezogen.

Der Verbrauch steigt während des 16. Jahrhunderts stark an und nimmt auch während des 17. Jahrhunderts fast dauernd zu, sodaß jährlich mehrere hundert Eimer umgesetzt werden.

Es handelt sich immer um Verkaufspreise und zwar um Kleinverkauf.

Die Umsätze verteilen sich auf das ganze Jahr.

Unkosten kommen nicht in Betracht.

Die jährlichen Preisspannen betragen, soweit sie überhaupt vorkommen, nicht mehr als 15%. Sie beruhen auf amtlicher Festsetzung des Bierpreises für die verschiedenen Jahreszeiten.

## **BIER b) Winterbier 1524—1820. München-Heilig-Geist-Spital**

Gesamtzahl der Einträge: 474

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 297 Jahre, besetzte Jahre: 195

Größere Lücken: 1540—1580, 1767—1806

Über die Tabellierung und Sortentrennung s. die Erklärungen zu Märzenbier.

Das Winterbier ist von geringerer Qualität als das Sommer- oder Märzenbier. Ein Sud hält 20 Eimer, während der Sud Märzenbier nur 14 Eimer hält. Auch das hinter dem Märzenbier in Menge von 5 Eimern pro Sud gesottene „Nachbier“ wird als „Schenk-“ oder „Winterbier“ verkauft.

Der Verbrauch nimmt dauernd zu und steigt bis über 1800 Eimer im Jahr.

Es handelt sich stets um Verkäufe und zwar um Kleinverkäufe, obwohl der Braumeister bei seiner ein- bis zweimaligen jährlichen Abrechnung viele hundert Eimer abrechnet.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Die Dichte der Umsätze in den einzelnen Monaten läßt sich nicht angeben, da stets in Sammelbuchungen abgerechnet wird.

Unkosten kommen nicht in Frage.

Die Preisspannen im Jahre betragen wie beim Märzenbier bis zu 15%.

Gesamtzahl der Einträge: 323  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 14  
 Länge: 283 Jahre, besetzte Jahre: 210  
 Größere Lücke: 1494—1502

Die seit 1582 vorkommenden Preise für das Pfund wurden unter Zugrundelegung des Verhältnisses 1 : 100 in Zentnerpreise umgewandelt. Da die Reihe bereits vor der Mitte des 16. Jahrhunderts Preise hat, wurde der Gewichtsänderung Rechnung getragen. Es wurden alle Preise vor dem Jahre 1555 auf das von da ab gültige schwerere Gewicht umgerechnet.

Auf die Gewichtsänderung weist ein Eintrag 1566, 2. XI. bei der Verrechnung des Dienstöls eines Hintersassen hin: 41 Pfund Öl, „so er über den centen des geringen gewycht unspracht und gedient“.

Öl wird vom Spital teils „in die kirchen (und Spital) ze pren-“, teils „in die wagenschmirben“ verbraucht. Preisunterschiede für die beiden Verwendungsarten lassen sich im allgemeinen nicht feststellen. Weniger häufig kommt die Verwendung „in die Ölfarbe“ in Betracht (1513, 1556, 1585, 1618). Hier sind zum Teil Preise zu verzeichnen, die einen Qualitätsunterschied vermuten lassen. Da diese Unterschiede aber nicht in allen Fällen auftreten, wurden auch diese Einträge für die Reihe benutzt.

Öl ist in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle „Leinöl“. Daneben kommt mit gleichem Verwendungszweck und Preis in den Jahren 1525, 1530, 1532, 1537, 1538, 1541, 1542, 1543, 1544, 1546, 1547 auch „hannif öl“ (Hanföl) und 1591, 1630, 1764 „piechel öhl“ (Öl aus Bucheckern) vor.

Der Verbrauch, der allerdings nicht den ganzen Bedarf des Spitals umfaßt, zeigt gegen Ende des 16. Jahrhunderts eine Abnahme von anfänglich mehreren hundert Pfund auf unter hundert Pfund. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts steigt der Bedarf wieder, um sich bis zum Schluß der Reihe auf etwa 300 bis 500 Pfund zu halten.

	Pfund		Pfund		Pfund		Pfund
1493	422	1602	9	1668	195	1712	390
1503	504	1606	9	1669	168	1714	221
1506	400	1608	8	1670	387	1715	307
1507	396	1609	87	1671	106	1718	339
1511	353	1611	109	1672	205	1720	355
1512	394	1613	70	1673	221	1721	271
1513	353	1614	62	1674	165	1722	502
1599	110	1666	208	1675	232	1723	345
1600	11	1667	265	1710	321	1725	551

Verkaufspreise kommen nur 1563, 1570 und 1639 vor. 1563 ist der Verkaufspreis von dem gleichzeitig vorkommenden Einkaufspreis nicht verschieden. In den beiden andern Jahren sind die Verkaufspreise etwas höher. In allen übrigen Fällen handelt

es sich um Einkäufe und zwar meist um Großbezug. Kleinere Mengen, bei denen es sich häufig um Überschußmengen des von einem Lehensbauern zu liefernden Dienstöles handelt, werden meistens mit höheren Preisen verrechnet als die gleichzeitigen oder benachbarten Einträge über größere Mengen.

Die Umsätze verteilen sich auf alle Monate des Jahres. Bevorzugt werden bis gegen Mitte des 17. Jahrhunderts Oktober-Januar, ab Mitte des 17. Jahrhunderts Januar-März.

Von Unkosten redet die Quelle nur in drei Fällen: 1506, 13. XII. werden auf eine Menge von 400 Pfund 2 Pfund zugegeben, was einen Preisunterschied von 0,5% bedingt. 1739, 20. VI. und 1741, 18. X. handelt es sich um „Waggeld“ in Höhe von 36 Kr. und 35 Kr., was bei 460 und 439 Pfund nicht mehr als 1% der verrechneten Preise ausmacht. Diese Unkosten konnten vernachlässigt werden; zumal sie bei den übrigen Einträgen nicht angegeben sind.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind recht verschieden. In der Mehrzahl der Fälle (45) liegen sie unter 20%, davon in 28 Fällen unter 10%; in den nachfolgenden 18 Fällen liegen sie je 6mal zwischen 20—30%, 30—40%, und über 40%:

	Minimum	Maximum
1513	720	1000 kleine Menge z. Farbe
1525	600	780
1537	1000 „in die farbe“	1312 zum Brennen
1547	850	1029 Hanföl
1550	1207	1400
1556	699	952 „in die farbe“
1561	1365	1750
1582	1050	2450
1584	1200	1470
1586	1470	2200 kleine Menge
1592	1995	3000 ebenso
1622	3500	8400 Währungsverfall
1686	1680	2100
1687	1732	2100
1693	2800	3360
1750	2100 „unlauthers“ Leinöl	2940
1765	3990	5600
1770	3570	4830

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Ztr. in den.
1655	1	Qualitätsunterschied: „Gartseher öhl“ . . . . 5880
1656	1	„ „ „paumöhl“ . . . . 5670
1657	1	„ „ „ „ . . . . 6286
1658	1	„ „ „ „ . . . . 5108
1659	1	„ „ „ „ . . . . 5658
1662	1	„ „ „ „ . . . . 5250
1663	2	„ „ „ „ . . . . 4900
1664	2	„ „ „ „ . . . . 5075
1667	1	„ „ „ „ . . . . 5250
1677	1	„ „ „ „ . . . . 6300
1750	1	„unlauthers leinöhl“ . . . . 2100
1765	1	„paumöhl“ . . . . 7350

Die Tabellen beginnen 1503. 1493 kommt ein Eintrag zu 650 den. für 1 Zentner altes Gewicht vor. Das entspricht 754 den. für 1 Zentner neues Gewicht.

### WOLLE 1554—1820. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 200

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 267 Jahre, besetzte Jahre: 159

Größere Lücken: 1565—1579, 1631—1638, 1750—1773, 1778—1794

Die vom Spital verkaufte Wolle stammt, wie aus den Einträgen im 16. Jahrhundert zu erkennen ist, zum Teil aus der spitalseigenen Schäferei zu Fröttmaning bei München, zum Teil auch von geschlachteten Schafen bzw. von Fellen.

Als Qualitätsbezeichnung kommt neben einfach „woll“ und „Schaffwoll“ ab 1589 insbesondere „lendische woll“ = Wolle von inländischen Schafen vor. Diese „lendische“ Wolle ist 1589, 1590, 1591, 1592 billiger als „woll“ und „schafwoll“, gleicht sich aber in den späteren Einträgen im Preis ganz an. „Grobe lendische Woll“ (1625) und „schlechte schafwoll“ (1644) erzielen geringere Preise. „(gemeine) Landtwohl“ und „gemaine Schaffwoll“ 1716—1723 lassen keine sicheren Preisunterschiede erkennen. „Lemer wol“ (1582) und „lämpel woll“ (1589) erzielen Preise in Höhe der „lendischen“ Wolle. Alle diese Qualitäten wurden in die Reihe aufgenommen. Der Änderung des Münchner Pfundgewichts um 1555 wurde durch Umrechnen des Eintrags von 1554 auf das neue Pfund Rechnung getragen.

Der jährliche Umsatz schwankt. Bis Ende des 16. Jahrhunderts werden jährlich meist mehrere 100 Pfund abgegeben. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts sind es nur noch durchschnittlich 50 Pfund im Jahr, seit dem 8. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts wieder meist mehrere 100 Pfund bis 1776. Die letzten Jahre der Reihe zeigen Mengen von rund 50 Pfund im Jahr.

	Pfund		Pfund		Pfund		Pfund
1554	104	1605	47	1615	30,5	1710	525
1556	150	1609	36	1616	28,5	1711	262
1557	144	1610	55,5	1705	303	1712	197
1559	159	1611	65	1706	305	1713	168
1562	405	1612	63,5	1707	330	1714	400
1563	83	1614	38	1708	262	1715	457
1564	66						

Mit Ausnahme eines Einkaufs 1583, 7. VI. handelt es sich ausschließlich um Verkäufe, und zwar meist im großen, an Loderer (Lodenmacher), Hutmacher und (mit den Fellen) an Weißgerber. Verkäufe von wenigen Pfunden sind mit Ausnahme eines Verkaufs (1700) stets billiger als die größeren Mengen des gleichen Jahres. 1589, 1590, 1591 und 1592 handelt es sich dabei um Verkäufe „lendischer“ Wolle.



Als Zeitpunkt der Umsätze werden bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts Juni—August bevorzugt, von da ab September—Dezember.

Die von der Quelle immer angegebenen Preise für das Pfund stimmen in der Mehrzahl der Fälle mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen überein. In einigen Fällen ergeben sich unbedeutende Abweichungen von Bruchteilen eines Pfennigs.

Unkosten werden nur in wenigen Jahren verrechnet. 1582, 1583, 1587, 1588 und 1591 kommen Zugaben von wenigen Pfund, (in den drei letzten Jahren von je 2 Pfund) auf den Zentner in Betracht. Diese Zugaben bedingen nur 1587 und 1591 größere Preisunterschiede als 2%, nämlich :

1587, 16. XII. 5,75 % weniger, also 33,6 Pfg. statt 35,7 Pfg.  
 1591, 16. VIII. 2,3 % „ „ 36,9 Pfg. „ 37,8 Pfg.

1701, 1729 und 1730 kommen Aufgelder in Höhe von 2 fl. und 1 fl. auf die ganze Summe in Betracht. Diese betragen :

1701, 8. X. 3,2 % des ursprünglichen Preises von 54,6 Pfg. ergibt 56,3 Pfg.  
 1729, 31. XII. 2,6 % „ „ „ „ 39,9 Pfg. ergibt 40,9 Pfg.

Im letzten Jahre 1730, 29. X. macht 1 fl. „Leykhauff“ 1,3% des Preises aus.

Die tabellierten Preise wurden, soweit sich auf Grund der Anmerkungen der Quelle Korrekturen vornehmen ließen, ohne Unkosten und Zugaben berechnet.

Preisspannen innerhalb eines Jahres liegen zwischen 4% und 50% :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1562	19	22	1599	31	35
1582	25	38	1603	38	42
1589	24	37	1604	38	42
1591	28	37	1700	50	52
1592	24	28	1710	37	39
1594	28	30			

Ein Preisbruch ist für 1671 und 1672 zu verzeichnen, diese Preise sind bis zu 50% niedriger als die der vorausgehenden Jahre.

## FLACHS 1503—1817. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 730  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 43  
 Länge: 315 Jahre, besetzte Jahre: 237  
 Größere Lücke: 1546—1555

Flachs, in der Quelle fast stets mit „har“ bezeichnet, wird vom Spital zum Verspinnen angekauft. Sämtliche Einträge finden sich in dem Sammeltitel „Um gemeine Dinge zur Notdurft in den Hof“.

Die Bestimmung der Qualitäten ermöglicht die Quelle nicht

einwandfrei. Meistens ist lediglich von „har“ oder „flax“ die Rede, nur in wenigen Fällen von „ungehecheltem“ Haar (1564, 1570, 1572, 1577, 1578, 1579, 1593, 1625), in zwei Fällen von „lauerem haar“ (1604, 1608) und einmal 1612 von „gehächletem harr“. Der Vergleich der Preise für diese bezeichneten Qualitäten mit den Preisen für „har“ schlechthin, ergibt (mit Ausnahme des Eintrags von 1612) keine wesentlichen Unterschiede. Man wird daher annehmen dürfen, daß die Qualität immer ungehechelter Flachs oder aber ein zur direkten Weiterverarbeitung noch nicht bearbeitetes Vorprodukt war. Der Flachs wird nie vom Händler erstanden, sondern immer direkt vom Erzeuger.

Auch die Herkunft läßt keinen Schluß auf einheitliche Qualität zu. Der Flachs stammt immer aus der näheren und weiteren Umgebung von München, aber neben den häufiger genannten Einkaufsplätzen Aibling, Rosenheim, Grafing, Ebersberg, sämtliche südöstlich von München, in einer Entfernung von 20—50 km, redet die Quelle auch einige Male von Au bei Freising, 50 km nördlich von München. In der Hauptsache scheint allerdings das Alpenvorland westlich des Inns Lieferant gewesen zu sein. Sehr häufig bringen die Bauern den Flachs direkt nach München, um ihn hier, mit oder ohne Inanspruchnahme des Marktes, an das Spital zu verkaufen.

Der jährliche Verbrauch schwankt zwischen 50 und 500 Pfund. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts erhöht sich diese Menge in einzelnen Jahren auf 600 Pfund und darüber. Ob damit der tatsächliche Gesamtjahresbedarf des Spitals erfaßt ist, muß dahingestellt bleiben. Es ist möglich, daß das Spital auch Eigenbau hatte. Es handelt sich stets um Einkäufe, die z. T. in Mengen von über 100 Pfund getätigt werden. Besonders bei den Einkäufen auf den oben genannten Märkten, Aibling, Rosenheim, Grafing, Ebersberg handelt es sich um Großbezug. Daneben werden aber auch ständig kleine Mengen, z. T. unter 20 Pfund, unmittelbar von den Bauern gekauft.

Groß- und Kleinbezug weisen zwar mitunter Preisunterschiede auf, aber diese dürften kaum auf die verschiedenen Bezugsarten zurückzuführen sein, sondern sind wohl eher aus der wechselnden Qualität des Flachses (mehr oder weniger sorgfältige Bearbeitung des Rohprodukts durch die Bauern) zu erklären.

Die Umsätze erfolgen überwiegend zwischen November und Februar. Die Märkte in Aibling und Rosenheim finden im November und Dezember statt.

Die von der Quelle regelmäßig angegebenen Preise für die Mengeneinheit weichen in einzelnen Fällen geringfügig von dem aus dem Gesamtpreis errechneten Preis ab. Eine größere Differenz von 13 % ist lediglich für den Eintrag vom 28. I. 1597 festzustellen. Die Abweichungen dürften sich im einzelnen aus

der Nichtbeachtung der im Gesamtpreis enthaltenen Unkosten erklären.

Unkosten sind in der Quelle insbesondere bei Einkäufen auf auswärtigen Märkten erwähnt. Sie gliedern sich in diesen Fällen fast immer in Zehrgelder für den Einkäufer (Spitalmeister), Waggelder am Marktort und Fuhrlohne bis München. Im 16. Jahrhundert kommen mitunter auch Unkosten beim Einkauf auf dem Münchner Markt in Gestalt von Aufgeldern und vereinzelt Waggeldern in Frage. Diese Unkosten sind in der Quelle selbst sehr verschieden behandelt. In den meisten Fällen sind sie in den von der Quelle genannten Preisen für die Mengeneinheit nicht enthalten, so bei den Einträgen: 1602, 3. XII. und 1604, 12. I. Beim Eintrag 1603, 2. XII. dagegen sind die Unkosten in dem von der Quelle angegebenen Preis für die Einheit bereits enthalten, ebenso 1606. Die Nichtberücksichtigung der Unkosten bedeutet beispielsweise 1602 eine Differenz zwischen angegebenem und errechnetem Preis von rund 2 Pfg., 1604 eine solche von rund 1,7 Pfg. Mit dem Aufhören der Einkäufe auf auswärtigen Märkten entfallen ab Mitte des 17. Jahrhunderts auch Unkosten.

Erhebliche Preisspannen von 50—80% treten fast in jedem Jahr auf. So werden z. B. 1636, 31. XII. 7 Einkäufe mit verschiedenen Preisen von 29,75 Pfg. bis 49 Pfg. verrechnet.

Auszuscheiden waren sämtliche Einträge mit der Bezeichnung „Werch“, da dies ein Abfallprodukt beim Hecheln des Flachses darstellt und weder mit dem ungehechelten Rohprodukt noch mit dem gehechelten Flachs vergleichbar ist. Dieses ‚Werch‘ scheint, nach verschiedenen Einträgen zu urteilen, überwiegend zur Herstellung von Dochtgarn gebraucht worden zu sein. Sein Preis liegt meist unter der Hälfte des Preises für Flachs. Auszuscheiden waren ferner einige Einträge über „Hanf“.

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1507	2	„Werch“ . . . . .	2,25
1512	1	„ . . . . .	3,25
1537	1	„guetten har“ . . . . .	21
1557	1	„Werch“ . . . . .	7
1559	1	„ . . . . .	7
1561	2	„ . . . . .	7
1562	2	„ . . . . .	7
1563	1	„ . . . . .	7
1564	1	„ . . . . .	3,5
1565	1	„ . . . . .	7
1566	1	„ . . . . .	5,25
1568	1	„ . . . . .	7
1580	1	„schön haar“ . . . . .	24,5
1584	1	„Werch“ . . . . .	10,5
	2	„hanf“ . . . . .	16,2

Ausgeschieden wurde:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1585	1	„Werch“ . . . . . 10,5
1586	1	„ . . . . . 9
1588	6	„ . . . . . 9,96
1589	2	„ . . . . . 7,5
1597	1	„ . . . . . 9,5
1598	2	„ . . . . . 7,87
1599	1	„ . . . . . 8,75
1600	4	„ . . . . . 9,81
1659	2	„ . . . . . 9,62
1662	1	„ . . . . . 15,7
1683	1	„guter Hanf“ . . . . . 28
1684	1	„ . . . . . 29,7
1713	1	„Haar“ . . . . . 14
1746	1	„Reinhanf“ . . . . . 52,5
1773	2	„Hanf“ . . . . . 17,5

**LEINWAND 1493—1758. München-Heilig-Geist-Spital**

Gesamtzahl der Einträge: 93

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 17

Länge: 266 Jahre, besetzte Jahre: 69

Größere Lücken: 1494—1519, 1521—1541, 1545—1553, 1577—1584, 1586—1597, 1601—1610, 1612—1628, 1655—1669, 1673—1679, 1681—1685, 1703—1709, 1732—1738, 1742—1748

Trotz Aussonderung sämtlicher Einträge über „grobe“ Leinwand, (s. Golsch, K. R. und Federrit H. G. Sp., für welche besondere Reihen aufgestellt wurden) ist die Reihe noch immer nicht völlig einheitlich. Sie weist zum Teil erhebliche Preisunterschiede auf, die zweifellos auf Qualitätsunterschiede und verschiedene Webbreiten zurückzuführen sind.

Für die Reihe verwendet wurden alle Einträge über „leinbat“ schlechthin, „leinwat haustuch prait“ (1542, 1544), „rupfen leinwat“ (1558), „gebleichte“ oder „weisse“ Leinwand (1652, 1654, 1647), „zeug“, soweit es nicht mit Farbenbezeichnung und Preisunterschied vorkommt, und schließlich „saubere“ (1688, 1737, 1751) und „feine“ (1729, 1730, 1731, 1749, 1750, 1754) Leinwand, „schöne“ Leinwand (1701—1731) und „cölnische“ Leinwand (1739—1754). Die letzteren beiden Qualitäten sind am ehesten mit der „feinen“ und „sauberen“ Leinwand vergleichbar. Leinwand der in dieser Reihe erfaßten Art wurde in Mengen von durchschnittlich 60 Ellen im Jahre, meist wohl stückweise, eingekauft.

Es handelt sich, bis auf 2 Ausnahmen (1690, 1758), stets um Einkäufe, die als Großeinkäufe zu kennzeichnen sind. Mengenunterschiede als Bestimmungsgründe für Preisunterschiede kommen nicht in Betracht.

Die Umsätze liegen überwiegend im Juli, August und Dezember.

Unkosten erwähnt die Quelle nur in drei Fällen: 1543 ein Trinkgeld von 14 Pfg. auf 48½ Ellen, was bei einem Ellenpreis

von 26 Pfg. rund 1% ausmacht. Im gleichen Jahr ein Aufgeld von 7 Pfg. bei 16½ Ellen, oder rund 2% des Ellenpreises. Ebenfalls rund 2% macht ein weiteres Aufgeld 1557 aus.

Preisspannen innerhalb eines Jahres :

	Minimum		Maximum
1542	24,5	„hausduech prait“	27
1543	17,5		26
1554	17,5		25 „haustuech prait“
1555	21		24,5
1558	14		21 „rupfen Leinwat“
1561	14,8		24,5
1642	70	„ungebleichte“	84 „ungebleichte“
1686	52,5	„mittlere“	70 „mittlere“
1690	56		70
1751	70	„Cöllnisch“	87,5 „Cöllnisch“

Als Maß wird immer die Münchner Elle verwendet. Einzelne Einträge über ganze Stücke lassen verschiedene Längen erkennen, was wiederum auf verschiedene Herkunft oder Qualität hinweist.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Elle in den.
1542	2 „Rupfen“ . . . . .	17,2
	2 „plab ziehen“ . . . . .	40,6
1557	2 „Rosenhaimer mittler“ . . . . .	18
1642	1 „ungebleichte“ . . . . .	84
1646	1 „zu ainem Chorrock“ . . . . .	119
1670	1 „graub doppelten zeug“ . . . . .	77
1672	1 „grien zeug zu fürhengeng“ . . . . .	25,6
1686	1 „mittler“ . . . . .	70
1701	1 vermutlich geringere Qualität . . . . .	56
1713	1 „strosackleinwath“ . . . . .	26,2
1715	1 „ . . . . .	31,5
1725	1 „schlechtere leinwath“ . . . . .	26,2
1739	1 „leinwath“ . . . . .	26,2
	1 „ . . . . .	49
1740	1 „cöllnisch“, vermutl. geringere Qualität . . . . .	49
1741	1 vermutlich geringere Qualität . . . . .	24,2
1751	1 „cöllnisch“ . . . . .	87,5

Der Preis von:

bezieht sich auf:

1572	„hanüfen unplaichte leinwat“
1576	„klayne leynbat“
1611	„grien zeug“
1639	„silberfarben zeug“
1642	„ungeplaichte leinwath“
1643	„silberfarben zeug“
1644	„plau und weißen zeug“
1686	„mittlere leinwath“
1697	„grauen zeug“
1698	„kölnisch“

Die Tabellen beginnen 1520. 1493 liegt 1 Eintrag zu 17,5 den. für 1 Elle vor.

Preise für 1 Elle Mittler in den. :

1439	18,0 <sup>1</sup>	1480	21,5 <sup>2</sup>	1524	24,5 <sup>1</sup>	1556	42,0 <sup>1</sup>
1456	17,7 <sup>1</sup>	1491	20,0 <sup>1</sup>	1533	31,5 <sup>1</sup>	1558	40,8 <sup>2</sup>
1466	28,0 <sup>1</sup>	1494	22,0 <sup>1</sup>	1536	30,0 <sup>1</sup>	1560	42,0 <sup>1</sup>
1475	26,0 <sup>1</sup>	1497	28,0 <sup>1</sup>	1540	42,0 <sup>1</sup>	1562	42,0 <sup>1</sup>
1479	21,0 <sup>1</sup>						

Aus Mittler wurden zumeist Kittel gefertigt, so z. B. in den Jahren 1534, 1536, 1556, 1557, 1558, 1560, 1562. Der in den zuletzt genannten 4 Jahren verwendete Mittler wird als „Mühdorfer“ bezeichnet. Dies ist insbesondere deshalb von Bedeutung, weil der Eintrag von 1560 von „Mühdorfer Zwilling“, redet, ebenfalls für Kittel, und in den Jahren 1528, 1542, 1562, 1563 zum gleichen Zweck ein „mittler Zwilch“ verarbeitet wird, der in drei Fällen dieselben Preise aufweist wie „Mittler“. Demnach war „Mittler“ wohl eine Art Zwilch.

Zu Polstern wird „Mittler“ 1456, 1466, 1479, zu Handtüchern 1480 und 1490, zu Tischtüchern 1494 und 1497 gekauft. Zu Zelten und Planen findet der „Mittler“ 1439, 1475 und 1480 Verwendung.

**LEINWAND FEDERRID** 1525—1740. München-Heilig-Geist-Spital ergänzt durch Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 93

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2

Länge: 216 Jahre, besetzte Jahre: 67

Größere Lücken: 1483—1524, 1531—1537, 1543—1551, 1553—1558, 1570—1593, 1600—1608, 1610—1641, 1645—1653, 1662—1667, 1732—1736

Nach Schmeller<sup>1)</sup> ist der Federrid eine „Art geköperter, oft blau gestreifter Leinwand“. „Federid idem quod Zwilch“; „Federit, Trilch, mit drey Tritten oder Schämlein gewebet, tela trilix, quae tam densa est, ut pennas contentas inhibeat“. Es besteht also eine gewisse Verwandtschaft mit dem Zwilch. Auch sind die Verwendungsarten dieselben.

Eine Besonderheit der Reihe ist das gelegentliche Vorkommen von Stückpreisen an Stelle der üblichen Ellenpreise. Häufig fehlen dabei Angaben, wie lang das betreffende Stück war. Um diese Einträge dennoch für die Reihe verwerten zu können, wurden die Stücke in Ellen umgerechnet und zwar in den 60er Jahren des 16. Jahrhunderts zu 28 oder 29 Ellen, entsprechend den dort vorkommenden Ellenpreisen, später durchweg zu 30 Ellen. Die bei dieser Annahme mögliche Fehlergrenze liegt bei 2—3%.

Über die Qualität macht die Quelle meist keine Angaben, indem sie nur von „federrith“ spricht. Soweit sich Preisunterschiede aus Angaben, wie „grober“ (1542), „etwas schmöllern“

<sup>1)</sup> Schmeller a. a. O.

(1656), „guethen böth f.“ (1661) und „gueten“ Federrid ergeben, wurden die betreffenden Einträge ausgeschieden.

In der Mehrzahl der Fälle werden 2 Stück, also rund 60 Ellen im Jahr gekauft. Zu Beginn der Reihe sind es durchschnittlich nur 30 Ellen. Einzelne Jahre (1644, 1655, 1656, 1669, 1671, 1675, 1694, 1725) weisen einen Bedarf von 100 bis zu 200 Ellen auf.

Es handelt sich immer um Einkäufe, die als Großbezüge anzusprechen sind. Gelegentlicher ellenweiser Einkauf läßt keinen Preisunterschied erkennen.

Die Einkaufszeiten fallen meist in die 2. Hälfte des Jahres. Bevorzugt sind Juli und August.

Unkosten werden nur in einem Falle verrechnet, und zwar mit einem Aufgeld von 5 Kreuzer bei einem Einkauf von 60 Ellen zu 63 Pfg. (1700), was knapp 1% des Preises ausmacht.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind in einigen Fällen recht beträchtlich, liegen aber für gewöhnlich nur zwischen 3% und 10% :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1562	51,7	52,5	1687	48,1	49
1566	42	52,5	1704	63	64,7
1644	84	98	1707	63	64,7
1654	38,5	63	1719	77	84
1658	56	59,5	1725	73,5	80,5
1669	36,2	41	1740	70	77
1675	28,3	38,5			

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Elle in den.
1656	1 „etwas schmöllern“	36,2
1676	1 gueten „federrith“	67,5

Der Preis von 1661 bezieht sich auf „gueten bött-federrith“.

Die Reihe wird durch die Preise der Kammerrechnungen ergänzt, diese wurden in rechtwinklige Klammern gestellt. Vor Beginn der Tabellen, 1525, liegt ein Preis aus den Kammerrechnungen zu 30 den. für 1 Elle vor.

**ZWILCH a) teure Sorte** 1431—1799. München-Heilig-Geist-Spital, ergänzt durch Kammerrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 346  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 7  
Länge: 369 Jahre, besetzte Jahre: 215  
Größere Lücken: 1437—1451, 1473—1489

Zwilch wird anscheinend in den verschiedensten Qualitäten und Breiten, meist ohne nähere Bezeichnung in der Quelle, verrechnet. Die Mehrzahl der Einträge lautet lediglich auf Zwilch, daneben häufig auf „sackzwilch“ oder „zwilch zu secken“. Nur einmal (1594) wird als Verwendungszweck „zu ainem

rockhl“ und einmal (1602) „zu pöttziechen, disch- und hant-tuechern“ angegeben, beide Einträge sind billiger als die benachbarten unbezeichneten Einträge.

Der Zwilch kommt überwiegend aus Ortschaften des heutigen Bezirksamts Ebersberg in der Nachbarschaft Münchens.

„Schmaler“ Zwilch wird einmal, 1554, zu bedeutend niedrigerem Preis eingekauft und deshalb aus der Reihe ausgeschieden.

„Gueter zwillich“ und „gueter sackhzwillich“ (1582, 1601, 1628, 1630, 1632) unterscheiden sich im Preise von den unbezeichneten Einträgen nicht so wesentlich, daß sie ausgeschieden werden mußten. Dagegen wurde der Eintrag von 1604 über „gueten zwilch“ wegen größeren Preisunterschiedes weggelassen.

1644 tritt die Unterscheidung von „gebleichtem“ und „ungebleichtem“ Zwilch auf. Die Sterne 1661, 1682, 1683, 1690 beziehen sich auf Einträge von gebleichtem Zwilch; die Sterne 1644, 1649, 1657, 1662, 1664, 1669, 1670, 1675, 1677, 1678, 1680, 1681, 1685, 1686, 1722, 1723, 1724 auf ungebleichten Zwilch.

Mit dem Versiegen der Preise für „gebleichten“ und „ungebleichten“ Zwilch lassen die Einträge deutlich zwei Preislagen in jedem Jahr erkennen, ohne daß diese näher gekennzeichnet wären. Das einzige Unterscheidungsmerkmal bildet die Preishöhe. Welcher der beiden Reihen der einzelne Preis zugewiesen wurde, hing von seiner Höhe ab. Selbstverständlich konnten auf diese Weise nicht alle Qualitätsunterschiede auf einen Nenner gebracht werden. Die Preise der teuren Sorte liegen ab 1725 anfänglich um rund 50% höher als die der billigen; später verringert sich die Spanne bis auf 10 Prozent.

Der Verbrauch ist starken Schwankungen unterworfen. Oft folgen auf Jahre mit grossen solche mit geringen Einkäufen.

	Ellen		Ellen		Ellen		Ellen
1507	35	1518	84	1566	111	1614	153
1511	100	1520	98	1568	30	1615	84
1512	53	1521	34,5	1569	30	1616	151
1514	119	1561	48	1570	126	1617	207
1515	36	1563	47	1611	63	1618	60
1516	64,5	1564	66	1612	76,5	1619	185
1517	30	1565	92	1613	36	1620	165

Es handelt sich durchweg um Einkäufe und Großbezug. Meist wird von Bauern aus der Umgebung Münchens eingekauft. Seltener sind Bezüge von ortsansässigen Händlern.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. In dem Zeitraum bis 1599 werden die Monate Februar und April, in dem Zeitraum von 1600—1690 Januar, September, November und Dezember bevorzugt.

Die von der Quelle stets angegebenen Preise für die Mengeneinheit zeigen zum Teil geringe Abweichungen von den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen. Diese dürften



sich aus der Nichtberücksichtigung von Unkosten erklären.

An Unkosten kommen in erster Linie Aufgelder vor, die 1555, 1580, 1583, 1584, 1607, 1617, 1630 und 1637 höchstens bis zu 2% der Preise ausmachen. In einem Falle, 1547, betragen sie 4 Kreuzer „in kauff“ bei 32 Ellen zu 17 Pfg. Daneben kommen 1556, 1570, 1582 und 1595 Dreingaben von 1/2 bis 3 Ellen in Betracht, die 2—2,8%, im letzten Jahr sogar 7% der Preise ausmachen. Ein Meßgeld 1588 beträgt rund 1,1% des Preises.

Die jährlichen Preisspannen sind z. T. beträchtlich. In ihnen kommen vermutlich Qualitätsunterschiede zum Ausdruck. Besonders groß sind sie 1520, 1526, 1527.

Minimum Maximum			Minimum Maximum		
1511	13	15	1558	35	52,5
1514	15,5	17,5		16,5	27,5
1515	33,2	45,5	1565	21	28
1516	12,5	14	1566	21	26,2
1517	49	54,2	1570	20	22
1519	42	56	1583	30	35
1520	57,7	63	1584	24,5	31,5
	15	38,5	1585	28	31,5
1522	63	126	1594	26,8	„zu ainem rockhl“ 38,5
1523	52,5	56	1596	31,5	45,5
	17,5	21	1597	28	35
1526	10	21	1599	24,5	35
1527	8,5	41	1602	31,5	43,7
1532	49	52,5	1608	24,5	42
1538	66,5	71,7	1609	31,5	38,5
1541	50	77	1610	35	42
1542	24,5	28	1614	38,5	43,7
1546	42	49			

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Elle in den.
1520	1	anderer Herkunftsort: „Kempner Zwilch“ . . . . . 38,5
1526	1	außergewöhnlich niedriger Preis . . . . . 10
1527	1	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ . . . . . 8,5
	1	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ . . . . . 41
1554	1	„schmaler zwilch“ . . . . . 14
1564	1	vermischte Sorten: „leinbat u. zwilch“ . . . . . 17,5
1604	1	„gueter zwilch“ . . . . . 47,2

Der Preis von 1663 bezieht sich auf „geplaicht und ungeplaicht saagzwilch“, der von 1673 auf „hanefen saggzwilch, der von 1694 auf „geplaichten hanefen zwilch“.

Die Reihe wurde durch die Preise der Kammerrechnungen ergänzt; diese Preise sind in Klammern gestellt.

Preise für Zwilch b) billigere Sorte, 1 Elle in den. :

1725	33,2 <sup>3</sup>	1733	28,5 <sup>3</sup>	1740	35,5 <sup>5</sup>	1753	35,0 <sup>2</sup>
1727	28,8 <sup>2</sup>	1734	31,5 <sup>1</sup>	1741	31,5 <sup>1</sup>	1759	38,5 <sup>2</sup>
1728	34,1 <sup>3</sup>	1735	27,1 <sup>2</sup>	1743	35,0 <sup>1</sup>	1760	36,7 <sup>2</sup>
1729	32,3 <sup>2</sup>	1736	31,5 <sup>4</sup>	1744	36,7 <sup>1</sup>	1761	35,0 <sup>1</sup>
1730	26,2 <sup>1</sup>	1737	35,0 <sup>3</sup>	1746	38,5 <sup>1</sup>	1766	38,5 <sup>2</sup>
1731	28,0 <sup>2</sup>	1739	29,7 <sup>1</sup>	1750	38,5 <sup>1</sup>	1774	38,5 <sup>1</sup>
1732	31,5 <sup>2</sup>						

Das Verhältnis der Preise von gebleichtem und ungebleichtem Zwilch ist aus der Gegenüberstellung folgender Jahre ersichtlich :

	ungebleichter Zwilch	gebleichter Zwilch		ungebleichter Zwilch	gebleichter Zwilch
	Preis für 1 Elle in den.			Preis für 1 Elle in den.	
1644	52,5	70,0	1677	31,5	42,0
1649	45,5	70,0	1678	31,5	42,0
1657	38,5	52,5	1680	35,0	42,5
1660	37,6	50,7	1681	42,0	45,5
1664	42,0	49,0	1685	42,0	45,5
1665	46,3	48,1	1686	48,1	50,7
1669	45,5	49,0	1687	41,1	49,0
1675	31,5	40,2	1689	43,7	47,2

## HÄUTE a) verschiedene Häute 1493—1820. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 324

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 14

Länge: 328 Jahre, besetzte Jahre: 234

Größere Lücken: 1495—1505, 1518—1532, 1607—1625, 1777—1794

Es handelt sich um Durchschnittspreise aus meist drei verschiedenen, nicht näher bezeichneten Qualitäten. Die Vergleichbarkeit der Preise dieser Reihe leidet durch den Umstand, daß die Mengen, mit denen die einzelnen Sorten in der verrechneten Gesamtmenge enthalten sind, zu den verschiedenen Zeiten verschieden groß sind. So sind in den jährlichen Gesamtmengen im Durchschnitt enthalten :

Jahrzehnt	Ochsenhäute	Kuh- oder Schmalhäute	„gefallne“ Häute	„Gefallne“ = Roßhäute
1668—1677	23	124	8	—
1678—1687	25	121	4	—
1714—1723	16	166	—	3
1733—1742	59	115	—	—

In einzelnen Jahren sind die Unterschiede noch größer.

Der Absatz umfaßt in der Mehrzahl der Fälle ungefähr 150 Stück im Jahr.

Als Zeitpunkt der Umsätze ist nur das Verrechnungsdatum am Ende des Jahres (31. XII.) angegeben.

Die Quelle gibt stets die Preise für das Stück an, d. i. den Durchschnittspreis für die verschiedenen Quantitäten. Diese Stückpreise stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein.

Unkosten werden nicht verrechnet.

Die Preise vor 1629 betreffen Kuhhäute, ebenso die ab 1629, die in Klammern stehen.

Es handelt sich auch hier um Stückpreise ohne Angabe von Maß oder Gewicht. Nach den Bemerkungen der Quelle sind es

Durchschnittspreise, die am Ende des Rechnungsjahres für alle im Laufe des Jahres dem Lederer gelieferten Kuhhäute, kleine und große gemischt, angeschlagen werden. Die Marktlage für Häute wird dabei ebenso in Rechnung gezogen (1567, 1670, 1672, 1683), wie die Größe und Beschaffenheit der gelieferten Häute (1657, 1658).

Die Preise beziehen sich auf rohe Häute, wie sie dem geschlachteten Vieh abgezogen werden. Nur die Preise von 1632, 1634, 1635 betreffen verarbeitete Häute. Häute von gefallnem Vieh („gefalne heut“), deren Preise meist nur halb so hoch sind, und von denen immer 2 für eine gerechnet werden, wurden aus der Reihe ausgeschieden. Ebenso wurde mit Einträgen wie „grosse“ und „alte“ Häute verfahren. Die mit „Schmalhäute“ bezeichneten Einträge dagegen, wurden alle mitgenommen, da sie ungefähr dieselbe Preislage haben.

Der jährliche Absatz beträgt über 100 Stück. Er verteilt sich zwar über das ganze Jahr, wird aber in der Regel erst am Ende des Rechnungsjahres (31. XII.) in einem Posten verrechnet.

Unkosten sind als „Aufgelder“ 1588, 1589, 1590, 1591, 1593, 1595, 1599 weder in den Gesamtpreisen noch in den Stückpreisen enthalten. Auch die Dreingaben 1533, 1542, 1592, 1596 sind in den Stückpreisen nicht enthalten. Die Nichtberücksichtigung der Aufgelder macht 2—4% der Preise aus.

In einigen Fällen hat es den Anschein, als ob kleinere Mengen höhere Preise erzielten. Preisspannen innerhalb eines Jahres:

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum	
1544	200	210		1652	630	735
1555	227	240 (nur 2 Stück)		1724	682	735
1558	231	266 ( „ 1 „ )		1739	528	735 „grosse“
1564	262	315 ( „ 1 „ )		1761	945	1050
1601	390	420		1772	997	„küeh- 1155 „Schmall- häuth“ häut“
1626	525	630				

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Stück in den.
1533	1 „gefalne Haut“	105
1534	1 „ „	105
1536	1 „ „	105
1537	1 „ „	105
1560	1 „gros khüe heut“	300
1565	1 „von Traumsteiner küen“	360
1632	2 verarbeitete (gegerbte)	577
1634	1 „ „	630
1635	1 „ „	630
	1 außergewöhnlicher Preis	315
1800	1 „kleinere, weil solche von den Schaben angegriffen“	496
1805	1 schlechtes hautl	636
1818	1 Jungrind	1309

Die Tabellen beginnen 1506. Frühere Preise :

1493	3 Einträge zu	117 den. für 1 Stück
1494	2 „ „	142 „ „ 1 „

b) Preise für Ochsenhäute; 1 Stück in den.:

1533	360 <sup>2</sup>	1630	1575 <sup>1</sup>	1739	630 <sup>1</sup>	1755	813 <sup>3</sup>
1579	695 <sup>2</sup>	1632	1522 <sup>2</sup>	1744	1575 <sup>1</sup>	1756	735 <sup>1</sup>
1581	688 <sup>2</sup>	1634	1575 <sup>1</sup>	1746	1233 <sup>1</sup>	1758	1050 <sup>1</sup>
1582	630 <sup>1</sup>	1635	1575 <sup>1</sup>	1747	1233 <sup>1</sup>	1775	1890 <sup>1</sup>
1583	630 <sup>1</sup>	1638	840 <sup>1</sup>	1748	1417 <sup>2</sup>	1803	1470 <sup>1</sup>
1585	630 <sup>1</sup>	1651	1155 <sup>2</sup>	1749	1155 <sup>1</sup>	1811	2875 <sup>2</sup>
1591	420 <sup>1</sup>	1653	1417 <sup>1</sup>	1750	1155 <sup>1</sup>	1812	2293 <sup>1</sup>
1593	479 <sup>1</sup>	1654	1260 <sup>1</sup>	1751	945 <sup>1</sup>	1813	2401 <sup>2</sup>
1600	735 <sup>1</sup>	1657	840 <sup>1</sup>	1752	892 <sup>1</sup>	1814	2058 <sup>1</sup>
1626	1680 <sup>1</sup>	1663	1050 <sup>1</sup>	1753	840 <sup>1</sup>	1818	2151 <sup>2</sup>
1628	761 <sup>2</sup>	1664	1155 <sup>1</sup>	1754	892 <sup>2</sup>	1819	2261 <sup>1</sup>

Es handelt sich um rohe Häute von geschlachtetem Vieh des Spitals, mit den Bezeichnungen „Stier-“, „Oxen-Wals“ „böhm. Waldochsen-“ „Steuer oxen-“ (Steyrische) Häute. Die Preise von 1626—1635, mit Ausnahme von 1628, beziehen sich auf verarbeitete Ochsenhäute. Ein Vergleich dieser Reihe mit der für Kuhhäute ergibt bis doppelt so hohe Preise für Ochsenhäute; gemischte Häute sind stets 20—30% niedriger.

**KALBFELLE** 1493—1820. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 326

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 4

Länge: 328 Jahre, besetzte Jahre: 215

Größere Lücken: 1495—1505, 1518—1523, 1643—1676, 1777—1794

Über Qualität und Qualitätsunterschiede schweigt sich die Quelle im allgemeinen aus. Es handelt sich, wie aus gelegentlichen Einträgen, z. B. 1807 und 1820 „einem Weißgerber“, und aus der Art der Abrechnungen ersichtlich wird, stets um rohe, unverarbeitete Felle, wie sie den geschlachteten Kälbern abgezogen werden. Die Jahre 1629 und 1695 bringen dagegen Einträge über „gearbeitete“ Felle mit höheren Preisen, und ebenso dürften sich die beiden Einträge von 1634 und 1635 über gekaufte Kalbfelle „zum schuechmachen“ auf gegerbte Felle beziehen. Die vier genannten Einträge wurden ausgeschieden.

Der jährliche Absatz beträgt durchschnittlich 70 Stück. Er wird dem „Lederer“ meist in einem Posten zum 31. Dezember abgerechnet.

Kleinere Mengen neben dieser Hauptabrechnung weisen keine Preisunterschiede auf.

Es handelt sich bis auf einige Ausnahmen immer um Verkäufe.

Der Absatz verteilt sich über das ganze Jahr.

Unkosten werden nicht verrechnet.

Preisspannen innerhalb eines Jahres sind nicht zu verzeichnen, vielmehr ist eine auffallende Stetigkeit der Preise, sogar über längere Zeiträume, zu beobachten.

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Stück in den.
1629	1	„gearbeite kalbfell“ . . . . .	119
1634	1	Einkauf vermutlich andere Qualität. . . . .	140
1635	1	„ „ „ „ „ „ . . . . .	140
1695	1	„gearbeite kalbfell“ . . . . .	168

Die Tabellen beginnen 1506. Frühere Einträge :

1493	2 Einträge	15,5 den. für 1 Stück.
1494	3 „	16,8 „ „ 1 „

### SCHAFFELLE a) lendische 1531—1800. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 174

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 270 Jahre, besetzte Jahre: 160

Größere Lücken: 1543—1548, 1566—1580, 1592—1596, 1622—1629,  
1642—1656, 1759—1764, 1778—1795

Bis 1599 werden in der Quelle lediglich „schaf fhel“ ohne weitere Unterscheidungsmerkmale verrechnet. Der ab 1581 verrechnete Preis von 52,5 Pfg. für das Stück setzt sich in den ersten Jahren des Auftretens der Einträge über „lendische“ Schaffelle fort, woraus geschlossen wurde, daß auch die vorausgehenden Einträge lendische Schaffelle betreffen. Dies erscheint gerechtfertigt, wenn man bedenkt, daß die besondere Kennzeichnung „lendische“ d. i. inländische Felle nur dann notwendig ist, wenn daneben auch Felle von Schafen aus anderen Ländern vorkommen. Tatsächlich tritt die Bezeichnung „lendisch“ im wesentlichen nur in dem Zeitraum auf, in dem die Quelle daneben auch noch von „flämischen“ Fellen redet.

Schon 1619 und regelmäßig ab 1657 kommen „geschorene“ Schaffelle vor, die sich im Preis von den seit 1658 vorkommenden „rauen“ oder (seit 1697) „ungeschorenen“ Fellen abheben. Dagegen schließen sie sich im Preise gut an die früheren „lendischen“ Felle an.

Ein Vergleich der getrennt behandelten Reihen von Schaffellen ergibt für flämische und ungeschorene Felle durchweg 30—50% höhere Preise als für „geschorene“.

Der Preis von	bezieht sich auf:
1630	„Schaffelle vom Lederer“
1633	vermutlich verarbeitete Felle
1677	„geschorne grosse Schaffelle“
1767	„Schaf- und Lämpfelle.“

Der jährliche Umsatz beträgt meist mehrere hundert Stück. Bis 1561 werden jährlich rund 200 Stück abgerechnet. Es folgen niedrigere Umsätze von 50 und weniger Stück im Jahr bis 1657. Von da ab zeigt sich eine dauernde Steigerung: bis 1683 etwa 100—150 Stück; bis Ende des 17. Jahrhunderts 200—300 Stück; in den beiden ersten Jahrzehnten des 18. Jahr-

hundreds 300—400 Stück ; ab 1720, 400—600 Stück. 1776 tritt ein Rückgang auf meist weniger als 20 Stück im Jahre ein. Ob diese Erscheinung mit einem teilweisen Verzicht auf Schafffleisch im Spitalshaushalt zu erklären ist, muß dahingestellt bleiben, scheint aber wahrscheinlich.

Es handelt sich bis auf die Einträge der Jahre 1630—1635 immer um Verkäufe, und zwar ausnahmslos an den Weißkircher (Weißgerber).

Der Zeitpunkt der Umsätze ist nicht bekannt. Die Abgaben werden meist zum Jahresende in einem Posten verrechnet, verteilen sich aber wahrscheinlich über das ganze Jahr. Dem Abnehmer werden Durchschnittspreise für „Schaffel clain und groß ininander“ in Rechnung gestellt, womit sich die Stetigkeit der Preise und das Fehlen von Preisspannen für kleinere und größere Felle desselben Jahres erklären dürften.

Die von der Quelle stets angegebenen Stückpreise stimmen bis auf gelegentliche kleinere Abweichungen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Diese Abweichungen sind durch die Nichtberücksichtigung der Dreingaben bedingt. Meist wurde auf je 30 Felle, oder einen „stich“ (1584 ff.) 1 Fell dreingegeben. Angefangene 30-Stück Mengen werden dabei häufig nicht berücksichtigt (1533, 1534, 1542), sodaß die Abweichung bis zu 3% des Preises beträgt.

Der 1753 verrechnete „Leykhauff“ „sambt 10 Gulden“ auf 570 Stück zu 126 Pfg. macht rund 5% des Preises aus, die außer den 126 Pfg. pro Stück zu zahlen waren.

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Stück in den.
1615	1	andere Qualität: „leze“ Felle . . . . .	31
1695	1	„gearbeithe“ Felle . . . . .	115
1749	1	„schaadhafte“ „ . . . . .	42

Die Preise in spitzwinkligen Klammern aus den Jahren 1664, 1665, 1668, 1669, 1673, 1676, 1682, 1748, 1751, 1752, 1753 beziehen sich auf ungeschorene lendische Schaffelle.

Es wurde angenommen, daß auch die „ungeschorenen“ Schaffelle sogenannte „lendische“, also inländische seien, da andere Herkunftsbezeichnungen fehlen.

Die gleichzeitig auftretende Bezeichnung „geschorene“ Schaffelle neben „rauchen“ = rauhen Fellen (1658—1682) (1672 : „rauche und geschorne schaffehl ininander“) legt nahe, in den rauhen „ungeschorene“ Felle zu sehen, wie die Bezeichnung allgemein ab 1697 lautet.

Die Umsätze steigen von durchschnittlich 60 Stück zu Beginn

der Reihe auf rund 200 Stück in den Jahren um 1670, gehen von Ende des 17. Jahrhunderts bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts auf rund 100 Stück zurück, um ab 1748 meist über 300 (gelegentlich bis 570) Stück zu betragen.

Es handelt sich durchweg um Verkaufspreise. Kleinere Mengen kommen neben den in einem Posten verrechneten Jahresumsätzen nicht vor.

---

Die Preise der Jahre 1672, 1678, 1698, 1699 und von 1700—1715 in spitzwinkligen Klammern betreffen gemischte lendische Schaffelle.

Ein Vergleich mit den Preisen für „geschorene“ Schaffelle ergibt in den ersten Jahren Preisunterschiede von rund 15% zu den benachbarten Preisen. Später scheint eine Angleichung vorzuliegen, denn es werden 1702 „ungearbeithe schaffehl“ zum gleichen Preise verrechnet; auch der auf den letzten „gemischten“ Preis folgende Eintrag für „geschorene“ Schaffelle (1716) weist die gleiche Höhe von 78,7 Pfg. auf.

Es ist wohl anzunehmen, daß die „geschorenen“ Felle in diesen Sammelbuchungen die überwiegende Mehrzahl ausmachten.

Der Umsatz schwankt zwischen 200 und rund 400 Fellen im Jahr.

Es handelt sich auch hier stets um Verkäufe, deren Verteilung über das Jahr unbekannt ist. Sie werden dem Weißgerber zum Jahresende zu Durchschnittspreisen in Rechnung gestellt.

---

b) Die Quelle führt ferner folgende Preise für flämische Schaffelle auf, 1 Stück in den.:

1533	42,0 <sup>1</sup>	1601	90 <sup>1</sup>	1604	90 <sup>1</sup>	1610	90 <sup>1</sup>
1599	90,0 <sup>1</sup>	1602	90 <sup>1</sup>	1608	90 <sup>1</sup>	1613	91 <sup>1</sup>
1600	52,5 <sup>1</sup>	1603	90 <sup>1</sup>	1609	90 <sup>1</sup>		

Flämische Schafe wurden nach Bayern zur Gewinnung besserer Wolle eingeführt.

Der Vergleich dieser Preise mit denen für „geschorene lendische“ Schaffelle ergibt Unterschiede bis zum Doppelten im Jahre 1533; rund 73% in den Jahren 1599—1602, und 50% in den folgenden Jahren. Möglicherweise kommt in diesem Rückgang des Preisunterschieds die fortschreitende Kreuzung mit heimischen Schafen zum Ausdruck.

Der jährliche Umsatz beträgt im ersten Jahr der Reihe noch 236 Stück, in dem Zeitraum von 1599—1613 dagegen nur noch 30—50 Stück im Jahr.

Es handelt sich immer um Verkäufe.

**LAMMFELLE** 1537—1776. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 73

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 240 Jahre, besetzte Jahre: 72

Größere Lücken: 1543—1597, 1617—1660, 1725—1751, 1753—1775

Über die Qualität der Lammfelle schweigt die Quelle bei der Mehrzahl der Einträge. Ein Eintrag von 1599 bezieht sich auf „groß und khleine lampfell“ zu einem von den benachbarten nicht verschiedenen Preis. Es dürfte sich demnach um Durchschnittspreise handeln, was sich auch aus der Verrechnung zum Jahresende schließen läßt. Die Einträge 1674, 1680, 1681, 1690, 1691 und 1692 sprechen von „ungearbeithe“, die der Jahre 1696—1701 von „rauchen“ Lammfellen. Ein Eintrag 1656 mußte ausgeschieden werden, da er sich auf „gearbeithe lambfehl“ also wohl gegerbte Felle bezieht (52,5 Pfg.).

Der Absatz schwankt zwischen 5 und 40 Fellen im Jahr, durchschnittlich werden etwa 20 Felle, gegen Ende der Reihe nur ungefähr 5 Felle abgesetzt.

Die Umsätze verteilen sich vermutlich über das ganze Jahr. Der zum Jahresende verbuchte Eintrag stellt die Abrechnung über alle Jahreslieferungen zu einem Durchschnittspreis dar.

Es handelt sich nur um Verkäufe.

Unkosten, auch in Gestalt von Zugaben, werden nicht verrechnet.

Die Tabellen beginnen 1600. Frühere Einträge :

1537	1	Eintrag zu	14	den.	für	1	Stück
1542	1	„	10,5	„	„	1	„
1598	1	„	35	„	„	1	„
1599	1	„	35	„	„	1	„

**SCHARSCHINDELN a) fichtene** 1502—1790. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 203

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 25

Länge: 289 Jahre, besetzte Jahre: 114

Größere Lücken: 1526—1534, 1551—1559, 1568—1575, 1582—1586, 1605—1613, 1615—1622, 1699—1703, 1739—1745, 1771—1785

Nach Schmeller sind zwei Arten von Schindeln zu unterscheiden: Scharschindeln, die mit Nägeln (Scharnägeln) auf den Dachlatten befestigt werden, und Legschindeln, welche nur aufgelegt und durch Stangen, Bretter oder Steine befestigt werden. Die letzteren kommen vorzugsweise auf dem Lande in Betracht.

Bei den Scharschindeln sind zu unterscheiden :

a) Fichtenschindel in einer Länge von 18—20 Zoll = 43,74—48,6 cm.

b) Lerchenschindel in einer Länge von 14—15 Zoll = 34—36,45 cm.



In die vorliegende Reihe sind alle Einträge mit den Qualitätsbezeichnungen „Schindeln“ schlechthin aufgenommen, soweit Preisunterschiede nicht die Zuordnung zur Reihe Lerchenschindel erforderten, ferner „feichte(ne) Schindel“ „feichtene Schar- schindel“, und „dennen schint“ (1567). Ausgeschieden wurden die Einträge über „ferchen Scharschintel“.

Der jährliche Verbrauch an Schindeln steigt im 16. Jahrhundert von durchschnittlich rund 50 Haufen im Jahr auf 100—200 Haufen am Ende des 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Seit den 30er Jahren des 17. Jahrhunderts beträgt er stets mehrere hundert bis zu 1000 Haufen und mehr.

Verbrauch:

	Haufen		Haufen		Büschel
1630	329	1671	932	1750	200
1635	69	1672	652	1751	400
1638	980	1673	785	1752	1487
1640	572	1674	645	1756	1100
1641	877	1675	100	1757	1500
1644	1751	1676	1516	1758	1414
1645	411	1678	627	1759	1500
		1681	731	1760	2600

Mit Ausnahme weniger Verkäufe (1628, 1635, 1648, 1675, 1733) handelt es sich immer um Einkäufe und zwar um Großbezug.

Die Verkaufspreise unterscheiden sich nicht von den Einkaufspreisen.

Die Umsätze verteilen sich auf die Monate März bis Oktober, wobei die Sommermonate Juni bis August bevorzugt werden.

Herkunftsort ist bis über die Mitte des 17. Jahrhunderts hinaus meist Mittenwald, von dann ab meist Garmisch.

Die von der Quelle stets angegebenen Preise für den Haufen bzw. Büschel stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Abweichungen ergeben sich, wenn Dreingaben zu berücksichtigen sind:

- 1542, 16. III. „ain hauffen in khauf“ = 4 % weniger, also 50,5 Pfg. statt 52,6 Pfg.  
 1546, 12. IV. „4 in kauff“ = 7 % weniger, also 32,4 statt 35 Pfg.  
 1713, 26. VI. „50 Pischl eingab“ = ebenfalls 7 % weniger, also 6,51 Pfg. statt 7 Pfg.

oder Aufgelder:

- 1638, 21. IV. mit „3 fl. auf den khauf“ = 4 % mehr, also 18,1 Pfg. statt 17,4 Pfg.  
 1669, 20. IV. mit „45 kr. auf den khauf“ = 2 % mehr, also 8,9 statt 8,7.  
 1696, 21. V. Das Aufgeld von 1 fl. auf 1062 Haufen ist im Preis von 7,8 Pfg. berücksichtigt.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind unterschiedlich. In 9 Fällen liegen sie unter 9 %, in 11 Fällen zwischen 10 %

und 20 % und in den nachfolgenden 4 Fällen zwischen 25 % und 62,5 % :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1644	10,5	14		1681	7 8,75
1673	7	8,75		1747	7 11,37

Bis 1704 ist der „Haufen“ die ausschließlich vorkommende Maßbezeichnung. Nach dem Eintrag 1568, 31. VII. „200 püschel veychten schintl, den hauffen per 6 kr. = 10 fl.“, sowie nach einer Anzahl ähnlicher Einträge bei Lerchenschindeln ergibt sich das Verhältnis 1 Haufen = 2 Büschel. Ab 1704 lauten die meisten Einträge nur noch auf „Büschel“, die zu den gleichen Preisen verrechnet werden, wie die Haufen-Einträge der vorangehenden Jahre. Dagegen weisen die weiterhin vorkommenden Einträge mit der Mengenbezeichnung „Haufen“ nunmehr Preise auf, die bis über das 10-fache der Büschelpreise betragen. Es scheint demnach ein Bedeutungswandel der Maßbezeichnung Haufen eingetreten zu sein. Da dieser Vorgang nicht ganz klar ist, wurden diese Einträge ausgeschieden.

Die Verwendung der Bezeichnungen „Haufen“ und „Büschel“ wurde auch in den Holzbüchern des Stadtarchivs München festgestellt. Auch dort weisen die Preise für „Haufen“-Einträge ab 1704 keinen Unterschied gegenüber den „Büschel“-Einträgen auf. Im Jahre 1719 wird dort folgendermaßen addiert :

		„1000 Pischl feichtene Schinteln	
		182 Lerchene Pischl	
		1000 Hauffen feichtene hauffen scharschüntel	
Summa	182 Lerchene	{	Hauffen“.
	2000 Feichtene		

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Haufen in den.
1581	1	Legschindel ?	150
1609	1	„	315
1693	1	„ferchene Scharschindel“	11,3
1695	1	„	10,5
1724	4	„Hauffen“	73,5
1727	1	„	77
1731	2	„	68,5
1732	1	„	66,5
1733	1	„	66,5
1734	1	„	64,7
1736	1	„	70
1737	1	„	68,2
1738	1	„	67,3
1740	2	„	66,5
1747	1	„	84
1753	1	„	77
1761	1	außergewöhnlicher Preis	49
1765	1	„ferchene Schindeln“	10,5
1768	1	„	10,5
1770	1	„	10,5

Die Preisreihe der Schindeln unterscheidet sich von anderen Warengattungen dadurch, daß sie im Verlauf der Jahrhunderte

sinkende Preise zeigt. Darin drückt sich vermutlich der Übergang zur Ziegeldeckung der Dächer aus.

## SCHARSCHINDELN b) Ierchene 1520—1788. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 63

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 269 Jahre, besetzte Jahre: 53

Größere Lücken: 1533—1540, 1551—1556, 1561—1566, 1606—1625, 1628—1634, 1636—1641, 1670—1676, 1687—1700, 1702—1713, 1715—1787

Qualitätsbezeichnung ist meistens nur „Ierchen schindel“; 1628, 1677, 1681, 1683, 1686, 1693 findet sich die Bezeichnung; „Ierchen scharschindel“. 1571 bringt zwei unterschiedliche Längenangaben; „Ierchenschintl die gemayn leng“ zu 33,25 Pfg. und „der lanngen und zwen wehrch schuech lang . . .“ zu 70 Pfg. Da der Preis der letzteren aus dem Rahmen fällt, wurde dieser Eintrag ausgeschieden.

1532 wurde ein Eintrag über „schintl“ ohne nähere Bezeichnung dieser Reihe zugewiesen, da der Preis von 80,5 Pfg. gleich dem vorangehenden Eintrag von „Ierchen schintl“ ist.

Die jährlichen Umsätze liegen zu Beginn der Reihe zwischen 20 und 30 Haufen; sie nehmen dann zu und erreichen in der Mitte des 17. Jahrhunderts mehrere hundert Haufen:

	Haufen		Haufen		Haufen
1520	32,5	1550	28	1648	380
1521	12,5	1557	54	1649	252
1524	2,5	1561	44	1652	137
1526	36	1643	300	1654	280
1541	19	1644	353	1655	30
1545	5	1646	633		

Es handelt sich meistens um Einkäufe. Nur 1524, 1600, 1602, 1635, 1655 kommen auch Verkäufe vor, die 1602 und 1635 12—25% teurer sind. Kleine Mengen kommen neben großen gleichzeitig nicht vor.

Herkunftsort ist bis über die Mitte des 17. Jahrhunderts vorzugsweise Mittenwald, von da ab meist Garmisch.

Die Umsätze liegen zwischen April und Oktober, am grössten sind sie von Mai bis August.

Die von der Quelle stets angegebenen Preise für den Haufen stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Nur in den 4 Fällen, in denen von Unkosten die Rede ist, ergeben sich Abweichungen:

- 1541, 29. X. „1 hauffen in kauf“ bedeutet einen Preisunterschied von 5%, also 66,3 Pfg. statt 70 Pfg.  
 1588, 28. VII. „30 kr. am khauf aufgehebt“ verringert den Preis um 4% auf 20,2 Pfg. statt 21 Pfg.  
 1664, 20. X. „2 fl. leykhauf“ bedeuten 3,5% mehr, also 21,7 Pfg. statt 21 Pfg.  
 1702, 12. V. „1 fl. 30 kr. auf Kauf“ bedeuten 3% mehr, also 21,6 statt 21 Pfg.

Die Preise 1541 und 1588 (Erntejahr 1587) wurden berichtigt, sodaß hier nur Preise ohne Unkosten erfaßt wurden. Bei den Preisen von 1664 und 1702 (Erntejahr 1701) sind die Kosten für den „leykauf“ schon in der Quelle abgezogen.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres bewegen sich zwischen 8% und 33,3% :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1587	19,2	24,5	1681	21	28
1595	17,5	21	1683	21	22,7
1605	15,7	17,5			

Als Maßeinheit wird bis 1702 der Haufen verwendet, der nach den Quellenbemerkungen 1567, 1576, 1583, 1587 = 2 Büscheln ist.

Seit 1707 werden vorzugsweise „Büschel“ notiert, die keinen Preisunterschied gegenüber den bisherigen Haufen-Einträgen erkennen lassen.

1571 ist von einem andern Maß die Rede: „lerchenschintel der lanngen und zwen wehrch schuech lang“ (70 den), der ungewöhnlich hohe Preis wurde ausgeschieden.

#### b) Preise für Scharschindeln (lerchene), 1 Haufen in den :

1520	105,0 <sup>1</sup>	1576	21,0 <sup>1</sup>	1605	16,6 <sup>2</sup>	1661	28,0 <sup>1</sup>
1521	105,0 <sup>1</sup>	1580	19,2 <sup>1</sup>	1626	21,0 <sup>1</sup>	1664	21,0 <sup>1</sup>
1524	105,0 <sup>1</sup>	1583	22,7 <sup>1</sup>	1627	24,5 <sup>1</sup>	1668	28,0 <sup>1</sup>
1526	80,5 <sup>1</sup>	1584	17,5 <sup>1</sup>	1635	17,5 <sup>1</sup>	1669	22,7 <sup>1</sup>
1527	70,0 <sup>1</sup>	1587	20,1 <sup>3*</sup>	1642	35,0 <sup>1</sup>	1677	24,5 <sup>1</sup>
1532	80,5 <sup>1</sup>	1588	21,0 <sup>1</sup>	1644	28,0 <sup>1</sup>	1681	24,5 <sup>2</sup>
1541	66,3 <sup>1*</sup>	1592	17,5 <sup>1</sup>	1646	39,5 <sup>1</sup>	1683	21,8 <sup>2</sup>
1545	56,0 <sup>1</sup>	1593	21,0 <sup>1</sup>	1648	28,0 <sup>1</sup>	1686	26,2 <sup>1</sup>
1550	73,5 <sup>1</sup>	1595	19,2 <sup>4</sup>	1649	24,5 <sup>1</sup>	1701	21,0 <sup>1</sup>
1557	50,5 <sup>1</sup>	1600	21,0 <sup>1</sup>	1652	24,5 <sup>1</sup>		
1560	42,0 <sup>1</sup>	1601	19,2 <sup>1</sup>	1654	28,0 <sup>1</sup>		1 Büschel
1567	42,0 <sup>1</sup>	1602	28,0 <sup>1</sup>	1655	35,0 <sup>2</sup>	1714	56,0 <sup>1</sup>
1570	33,2 <sup>1</sup>	1603	21,0 <sup>1</sup>	1658	24,5 <sup>1</sup>	1788	42,0 <sup>1</sup>
1571	33,2 <sup>1*</sup>	1604	17,5 <sup>1</sup>	1659	29,7 <sup>1</sup>		

#### EISEN a) in Pfunden 1502—1626. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 151

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 20

Länge: 125 Jahre, besetzte Jahre: 68

Größere Lücken: 1504—1511, 1537—1542, 1602—1607

Das Eisen wurde in vorgearbeitetem, handelsüblichem Zustand für den Schmied des Spitals gekauft.

Die meisten Einträge sind auf Pfundpreise abgestellt. Die vor 1554 vorkommenden „alten Pfundpreise“, wurden auf „neue Pfunde“ umgerechnet.

Neben den Einträgen mit Preisen für das Pfund Eisen begegnen auch solche für den „poschen“, „puschen“ (das Büschel).

Da das Verhältnis zwischen Pfund und Bündel nicht klar ist, wurden getrennte Reihen aufgestellt.

Vielfach reden die Einträge nur von „eysen“. Seit 1515 kommt daneben dauernd die Bezeichnung „Diesser“ oder „Diessener“ Eisen, oder „Eisen von Diessen“ vor, was wohl weniger eine Qualitäts- als eine Herkunftsunterscheidung ist. Diessen liegt etwa 30 km. südwestlich von München am Süden des Ammersees. Hier müssen entweder Eisenhämmer gewesen sein, die das aus Steiermark eingeführte Eisen weiter bearbeiteten (Härten), oder Diessen war lediglich der Bezugsort. Da keine geschichtliche Nachricht von einem derartigen Gewerbe oder Handel in Diessen in der Literatur vorliegt, sei bemerkt, daß das im Eintrag 1598, 22. XI. genannte „Wangen bei Diessen“ sich mit dem heutigen „Wengen“ in unmittelbarer Nähe von Diessen deckt. Auch die gelegentlich vorkommenden geringen Fuhrlohne lassen darauf schließen, daß Diessen in der näheren Umgebung von München zu suchen ist.

Eine weitere Herkunfts-, wenn nicht Qualitätsbezeichnung tritt seit 1574 immer häufiger auf, als „Leumisch, Leuisch, Leuwisch, Lomisch, Loimisch, Loibisch, Lobisch“ Eisen. Mit diesen Adjektiven wird auf Leoben in Steiermark verwiesen, von wo das meiste in Südbayern gebrauchte Eisen eingeführt wurde. Ein Zollbüchlein der Stadt München von 1427 verzeichnet bereits Eisenwaren aus Leoben.

„Fränkisches“, genauer wohl oberpfälzisches (Amberg) Eisen wird nur einmal, 1582, erwähnt.

Als Qualitätsmerkmale treten Bezeichnungen auf, wie „Stangen-, Stab-, Flach-, Schienen-, Flammeneisen“<sup>1)</sup>. Diese Unterscheidungen der Quelle wurden jedoch für die Berechnung der Durchschnittspreise nicht berücksichtigt, da die einzelnen Sorten nicht genau bestimmt werden können, und es sich im großen und ganzen immer um eine zur Verarbeitung zu Radschienen und zu ähnlichen Zwecken taugliche Qualität gehandelt haben muß.

Der Verbrauch ist erheblichen Schwankungen unterworfen. Auf Jahre mit großem Verbrauch folgen solche mit geringeren Mengen :

	Pfunden	Bündel		Pfunden	Bündel		Pfunden	Bündel
1502	341		1543	1175		1582	117	1
1503	715		1550	1074		1591	1340	4
1512	317	1	1560	315		1600	400	
1521	1482	3	1561	482	2	1610	418	
1522	0		1562	449		1620	859	
1523	0		1563	517	2	1625	1007	
1533	1048		1574	216		1626	209	

<sup>1)</sup> Zu den oben aufgeführten Qualitätsmerkmalen s. Beck, Geschichte des Eisens, II, S. 478 und S. 628 ff.

Es handelt sich stets um Einkäufe. In vielen Jahren zeigen kleine Mengen Preisunterschiede gegenüber den im gleichen Jahr erstandenen größeren Mengen. Es steht aber nicht fest, ob es sich bei den kleineren Mengen nicht um besseres, also an sich teureres Eisen handelt, denn die Bezeichnungen für die gekauften Sorten sind fast immer verschieden.

Die Einkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr. Die meisten Umsätze liegen zwischen September und Dezember.

Unkosten sind nur bei den Einträgen von 1558, 3. IV. und 6. VI., 1561, 22. VI. und 25. XII. vermerkt und zwar in Gestalt von Fuhrlöhnen von Diessen nach München. In den übrigen Fällen ist über die Fuhrlohne nichts ausgesagt. Wie festgestellt wurde, sind sie auch nicht in den Gesamtpreisen enthalten. In den obigen Fällen machen sie ungefähr 2% des Preises aus.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres betragen meistens bis zu 25%, in einigen Fällen bis 50%.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1507	1 Stahl . . . . .	4
1511	2 „ . . . . .	4
1512	2 „ . . . . .	4
1513	2 „ . . . . .	4
1514	1 „ . . . . .	4
1515	2 „ . . . . .	4
1516	2 „ . . . . .	4
1517	1 „ . . . . .	4
1518	1 „ . . . . .	4
1519	1 „ . . . . .	4
1521	1 „ „kintlstahl“ . . . . .	8
1524	1 „ . . . . .	4
1575	1 „ „kernstahl“ . . . . .	28
1579	1 „ „khintelst“ . . . . .	10,5
1588	1 „ . . . . .	10

### EISEN b) in Büscheln 1512—1624. München-Heilig-Geist-Spital

Gesamtzahl der Einträge: 89

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 113 Jahre, besetzte Jahre: 51

Größere Lücken: 1527—1543, 1549—1553, 1592—1611, 1615—1620

Anfänglich redet die Quelle nur von „eysen“. 1558—1563 heißt es „flacheysen“, 1567 „stanngeisen“. Ab 1574 wird dabei meist der Zusatz „Leumisch, Leuisch, Leuwisch“ usw. verwendet. Einige Male (1580, 1581, 1583, 1588, 1612, 1613, 1622, 1624) sind die Einträge durch die Bezeichnung „Radschien“- oder bloß „Schieneisen“ gekennzeichnet. Mit Ausnahme dieser letzten Sorten, deren Preise in den ersten 4 Fällen 1580, 1581, 1583 nur 892 den. betragen, dürfte es sich immer um die gleiche

Qualität handeln. Die Qualitätsunterschiede wurden bei der Errechnung der Durchschnittspreise nicht berücksichtigt.

Der Verbrauch beträgt mehrere Büschel im Jahr.

Es handelt sich stets um Einkäufe und zwar meist in Mengen von 1—2 Büscheln. Über Preisunterschiede zwischen Groß- und Kleinbezug läßt sich nichts aussagen.

Der Zeitpunkt der Umsätze liegt meist zwischen September und Dezember.

Unkosten werden nie verrechnet.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres betragen nie mehr als 25 %; meist sind sie kleiner.

Die Quelle redet nur zweimal von der Größe bzw. dem Gewicht der „Poschen“. Der Eintrag 1598, 22. XI. verrechnet „2 poschen eissen lt. der zettl 109 lb. 1 lb. per 11 dn.“ und der Eintrag von 1599, 5. IX. besagt, „ain poschen eisen wigt 150 lb“. Der Unterschied in den angegebenen Mengen ist so groß, daß für die Feststellung der Größe des Büschels nichts gewonnen ist. Auch die Angaben bei Beck <sup>1)</sup>, „die pürd oder puschn, so hundert fünf und zwaintzig pfundt wigt“ helfen nicht weiter. Nach Beck <sup>2)</sup>, handelt es sich dabei um Wiener Gewicht. Das Gewicht des Büschels läßt sich also nicht eindeutig festlegen. Die Einträge beziehen sich auf einen Bund, meist von Stangen-eisen, das vor- aber nicht ausgearbeitet ist.

Beck macht Unterschiede zwischen „Stangen“- und „Flammen-eisen“ und dem etwas teureren „Schieneneisen“ andererseits. In unserer Quelle ist dagegen „Schieneneisen“ in der Hälfte der Fälle billiger als das „Stangeneisen“, in den anderen Fällen wird es, soweit erkennbar, zu gleichen Preisen verrechnet.

## MÜNCHEN

### SCHRANNENZETTEL

#### **WEIZEN** 1689—1820

Gesamtzahl der Einträge: 1196

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 132 Jahre, besetzte Jahre: 124

Größere Lücke: 1780—1786

Die Reihe stellt einen Teil der amtlich festgestellten Preise der Schrannenumsätze dar. Neben einem „oberen“ und einem „unteren“ wurde von der Schrannenverwaltung noch ein „mittlerer Schrannenpreis“ als arithmetisches Mittel sämtlicher Preise des betreffenden Schrannentages festgestellt. Dieser „mittlere Schrannenpreis“ wurde für die Durchschnittspreisberechnung verwendet.

<sup>1)</sup> Beck. a. a. O. II. S. 628

<sup>2)</sup> Beck. „ II. „ 608

Wöchentlich wurden zwei Schranen abgehalten, am Dienstag und am Samstag. Hauptschranentag war der Samstag. Die Dienstags-Schranne weist in der Regel nur geringe Umsätze auf.

Für die Berechnung der hier gegebenen Durchschnittspreise wurden die „mittleren Schranpreise“ des ersten Schranentages jeden Monats herangezogen. Der Jahresdurchschnittspreis ist also das Mittel aus den „mittleren Schranpreisen“ der jeweils ersten Schranen der 12 Monate.

Die Eigenart der festgehaltenen Preise ermöglicht keine Qualitätsunterscheidungen.

Die in einem Posten zusammengefaßten Tagesumsätze betragen meist mehrere 100 Scheffel. Preisunterschiede für größere und kleinere Mengen lassen sich nicht feststellen.

Die erfaßten Jahresumsätze betragen zu Ende des 17. Jahrhunderts ungefähr 3000—5000 Scheffel. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts sind sie auf 6000—16000 Scheffel gestiegen. Die wirklichen Jahresumsätze sind aber nach dem oben Ausgeführten 4- bis 9mal so groß.

Die Preise enthalten weder Unkosten noch Aufschläge. Die ab Oktober 1702 eingeführte Akzise in Höhe von 15 Kreuzer für den Scheffel ist in den Preisen nicht enthalten.

Die Quelle gibt die Preise in der Gulden/Kreuzer-Währung wieder. Sie wurden sämtlich in Rechnungspfennige der Münchner Währung umgewandelt (s. Währung in München).

#### **ROGGEN** 1689—1820. München-Schranenzettel

Gesamtzahl der Einträge: 1186  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
Länge: 132 Jahre, besetzte Jahre: 124  
Größere Lücke: 1780—1786

##### S. Schranenzettel, Weizen.

Die in einem Posten zusammengefaßten Tagesumsätze betragen meist mehr als 100 Scheffel. Die erfaßten Jahresumsätze betragen zu Ende des 17. Jahrhunderts etwa 3—5000 Scheffel, zu Anfang des 19. Jahrhunderts 5—9000 Scheffel.

#### **GERSTE** 1689—1820. München-Schranenzettel

Gesamtzahl der Einträge: 1186  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
Länge: 132 Jahre, besetzte Jahre: 124  
Größere Lücke: 1780—1786

##### S. Schranenzettel, Weizen.

Die in einem Posten zusammengefaßten Tagesumsätze betragen meist einige 100 Scheffel. Die erfaßten Jahresumsätze betragen zu Anfang des 18. Jahrhunderts ungefähr 4000 Scheffel, zu Anfang des 19. Jahrhunderts 6—20000 Scheffel.



Gesamtzahl der Einträge: 1080  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
Länge: 132 Jahre, besetzte Jahre: 124  
Größere Lücke: 1780—1786

**S. Schrannenzettel, Weizen.**

Die in einem Posten zusammengefaßten Tagesumsätze betragen meist mehr als 100 Scheffel. Die erfaßten Jahresumsätze betragen zu Ende des 17. Jahrhunderts etwa 1000—1500 Scheffel, zu Anfang des 19. Jahrhunderts 6—9000 Scheffel.

**MÜNCHEN**

**VERSCHIEDENE QUELLEN**

**FLEISCH a) Rindfleisch** 1492—1820.

Reiche Almosen 1492—1575, 1625—1661, 1664;  
Bruderhausrechnungen 1601—1624, 1662—1663, 1667—1699;  
Hofwaisenhausrechnungen 1700—1799;  
Oekonomierechnungen des Heilig-Geist-Spitals 1800—1820

Gesamtzahl der Einträge: 2795  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 58  
Länge: 329 Jahre, besetzte Jahre: 159  
Größere Lücken: 1498—1507, 1514—1556, 1559—1566, 1576—1600, 1631—1637, 1648—1652, 1668—1692, 1707—1716, 1781—1793

**Reiche Almosen:**

Die Rechnungen zwischen 1576 und 1624 enthalten zum Teil keine Mengenangaben. Soweit möglich, wurden in diesen Jahren die Bruderhaus-Rechnungen herangezogen.

Die Preise vor der Mitte des 16. Jahrhunderts beziehen sich auf „alte“ Pfunde. Alle Preise vor 1554 wurden auf „neue“ (Wiener) Pfunde umgerechnet. (s. Maße und Gewichte München).

Von 1505 bis 1513 lauten die gekauften Gesamtmengen nicht mehr auf „Pfunde“ sondern auf „Truhen“. Die gelegentlich angegebenen Pfundpreise (1508, 1509, 1510, 1512) ergeben für die „Truhe“ ein Gewicht von 3 Pfund. Der Eintrag 1513, 23. IV. : „1 lb. 21 dn . . . für 36 gantz und 15 (halb) truhen ze 3 dn (sc. das Pfund), hat man 2 lb. auf ain gantz und 1 lb. auf ain halbs geben“ bringt für die „Truhe“ ein Gewicht von 2 Pfund, ein Verhältnis, das auch den Einträgen des Kalenderjahres 1513 zugrunde gelegt wurde.

Von 1557—1576 lauten die Einträge über die Gesamtmengen auf „Pfründen“, deren Größe offenbar je nach dem Pfundpreis

für das eingekaufte Fleisch wechselt. Liegt der Pfundpreis höher als 6 Pfg. so hat eine „Pfründe“ nur 2 Pfund, anderfalls aber 2½ Pfund. Um Fehler zu vermeiden, wurden ab 1567 die von der Quelle angegebenen Pfundpreise statt des aus dem Gesamtpreis errechneten Preises für das Pfund in die Reihe übernommen.

Die verwendeten Pfundpreise aus der Quelle zeigen nur geringfügige Abweichungen von den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen. Ab 1625 sind wieder alle Pfundpreise aus dem Gesamtpreis errechnet.

Ab 1638 verrechnet die Quelle die Einkäufe in sogenannten „weissen“ Pfennigen, von denen 8 auf 7 der alten „schwarzen“ Pfennige gehen. Um einen unmittelbaren Vergleich der Preise vor diesem Zeitpunkt mit denen nach 1638 zu ermöglichen, wurden alle Preise auf „schwarze“ Pfennige umgerechnet.

Die Quelle bringt in der Mehrzahl der Fälle keine Qualitätsbezeichnungen; bis 1568 und ab 1625 lauten alle Einträge kurzweg auf „fleisch“, zwischen 1568 und 1577 auf „ryndfleisch“. Die 1569, 1570, 1573, 1574, 1575 vorkommenden Einträge über „oxenfleisch“, sowie die im Preise gleich hohen Einträge 1571 und 1572 über Rindfleisch wurden ausgeschieden, da hier bessere Qualitäten vorliegen.

Der jährliche Verbrauch beträgt ab 1625 rund 4000 Pfund. Es handelt sich immer um Einkäufe im Großen.

Unkosten werden nicht verrechnet.

Preispannen innerhalb eines Jahres kommen häufig vor.

In 20 Fällen liegen sie unter 20%. In den folgenden Fällen liegen sie zwischen 20% und 30% und in drei Fällen über 30%:

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1492	2,04	2,5	1627	8,26	11,7
1493—1511	2	2,5	1628	8,97	11,3
1558	5,75	7	1638	8,75	14
1567	5,5	7	1639	10,5	14
1572	5,5	7	1641	10,5	13,1
1576	5	6			

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1569	8 „oxenfleisch“ . . . . .	8
1570	17 „ . . . . .	8
1571	1 vermutlich Ochsenfleisch . . . . .	8
1572	2 „ „ „ . . . . .	8
1573	3 „ „ „ . . . . .	8
	8 „oxenfleisch“ . . . . .	8
1574	3 „ . . . . .	8
1575	3 „ . . . . .	8

### Hofwaisenhausrechnungen :

Die Einträge der Quelle stellen in der Mehrzahl der Fälle vierteljährliche Abrechnungen mit den liefernden Metzgern dar. Die Einzelbezüge lassen sich nicht feststellen, und die errechneten Pfundpreise sind Durchschnittspreise, die die Preisschwankungen innerhalb des Vierteljahres nicht wiedergeben.

Die Mehrzahl der Einträge lautet über Rindfleisch oder „altes“ Fleisch. Ausgeschieden wurden die Preise für Fleisch von „jungen rindl zum selchen“ (= räuchern) 1717, 1718, 1723, 1726, da der niedrige Preis hier durch eine andere Qualität bedingt ist. Die Preise von 1730, 1731, und 1732 wurden aus dem gleichen Grund in eckige Klammern gestellt. Dagegen wurden die Einträge über Ochsenfleisch nicht ausgeschieden, weil in der Mehrzahl dieser Fälle keine Preisunterschiede feststellbar sind. Die Preise für „Ochsenfleisch“ 1778 und „Stierfleisch“ 1780 zeigen rund 80% bzw. 60% niedrigere Preise und legen die Vermutung nahe, daß es sich hier um ‚Lebendgewicht‘ handelt. Diese Einträge wurden durch Stern gekennzeichnet.

Die jährlichen Käufe betragen zu Beginn der Reihe nur rund 50 Pfund. Ab 1717 handelt es sich um jährlich 3—4000 Pfund, in einzelnen Jahren um bis zu 5000 Pfund und darüber. Ab 1780 werden jährlich geringere Mengen gekauft.

### Käufe im Jahr :

	Pfund		Pfund		Pfund		Pfund
1693	135	1700	25	1722	3795	1757	4304
1694	30	1718	2736	1739	3218	1770	7147
1695	84	1719	3175	1749	3485	1771	1989
1697	46	1720	3152	1750	3869	1772	5355
1698	30	1721	3900	1756	5240	1773	9032
1699	70						

Es handelt sich immer um Einkäufe.

Unkosten kommen nur einmal, in dem Eintrag 1748, 1. VII. vor : „Yber abbruch 35 kr.“ Dieser Abzug macht nur  $\frac{1}{2}\%$  des Preises aus. Gelegentlich feststellbare Unterschiede zwischen errechnetem und angegebenem Preis dürften ebenfalls auf derartige, nicht näher bezeichnete Abzüge zurückzuführen sein.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres liegen vielfach unter 1% und betragen in anderen Fällen nur wenige Prozent. In den folgenden 10 Fällen betragen sie 10% und mehr :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1693	12,2	14	1749	18,6	20,8
1695	12,2	14,8	1770	24,5	41,0
1718	15,7	18,3	1795	29,7	35
1720	18,3	21,8	1797	35	38
1723	18,2	27,2	1799	35	42

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1717	1	„rindl“ . . . . . 12,2
1718	1	„fleisch zum selchen von einem jungen rindl“ . . . . . 12,2
1723	1	Rindfleisch zum aufselchen. . . . . 10,5
1726	1	. . . . . 12,2
1770	1	außergewöhnlicher Preis . . . . . 41,0
1797	8	ungarisches Ochsenfleisch . . . . . 33,8

**FLEISCH b) Kalbfleisch** 1576—1820. München-Bruderhausrechnungen  
1576—1666, Hofwaisenhausrechnungen 1679—  
1799, Oekonomierechnungen des Heilig-Geist-  
Spitals 1800—1820

Gesamtzahl der Einträge: 3156

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 59

Länge: 245 Jahre, besetzte Jahre: 139

Größere Lücken: 1577—1600, 1625—1652, 1654—1660, 1667—1678,  
1774—1793

### Bruderhausrechnungen :

Als Qualitätsbezeichnungen verwendet die Quelle bis 1606 den Ausdruck „khlains fleisch“, im Gegensatz zum „grossen“ = Rindfleisch, dann „jungs fleisch“ (Gegensatz : „alts“ = Rindfleisch) und ab 1619 zum Teil auch „Kalbfleisch“.

1665 schließt das Bruderhaus mit einem Metzger aus Starnberg einen Vertrag, wonach dieser ganze Kälber zu einem um 2 Pfg. niedrigeren Preis liefert, als der jeweilige Münchner Fleischpreis beträgt. Das Fell muß ihm wieder zurückgegeben werden. Die Preise dieser Einträge sind mit den übrigen Einkaufspreisen nicht vergleichbar und wurden daher ausgeschieden.

Es handelt sich sonst um Einkäufe gleich grosser Mengen bei Münchner Metzgern.

Die Einkäufe verteilen sich über das ganze Jahr, wie aus den wöchentlichen Abrechnungen mit den Lieferanten zu ersehen ist.

Die Preise für das Pfund liegen infolge der amtlichen Taxen für längere Zeiträume fest.

Die von der Quelle angegebenen Pfundpreise sind ab 1654 in „weissen“ Pfennigen, von denen 8 Stück auf 7 alte „schwarze“ Pfennige gehen, angegeben. Die errechneten Pfundpreise sind sämtlich in „schwarzer Münze“ ausgedrückt.

Unkosten werden nicht verrechnet.

Preisspannen innerhalb eines Jahres liegen in acht Fällen unter 20% und in den folgenden Fällen um 20% und darüber :

Minimum		Maximum			
1576	5	6	1621	10,5	17,5
1606	7	8,7	1622	14	52,5
1608	7	8,7	1624	8,7	12,2
1618	8,7	10,5	1666	8,7	10,5

Ausgeschieden wurden:			Preis für
	Einträge		1 Pfund in den.
1665	24	ganze „Kölber“ . . . . .	9,01
1666	31	„ „ . . . . .	9,62

**Hofwaisenhausrechnungen :**

Nur einmal, 1681, kommt in der Quelle die Qualitätsbezeichnung „Kalbfleisch“ vor. Alle übrigen Einträge lauten auf „junges Fleisch“ (im Gegensatz zum „alten“ oder Rindfleisch).

Die in den Jahren 1719, 1720, 1721, 1722 auftretenden Einträge über „jungs fleisch zum selchen“ = räuchern, wurden ausgeschieden, da der durchweg niedrigere Preis einen Qualitätsunterschied vermuten läßt.

Es scheint, daß der Verbrauch gegen Ende der Reihe zunimmt.

Es handelt sich stets um Einkäufe bei Münchner Metzgern, die immer in gleich grossen Mengen erfolgen.

Die Einkäufe verteilen sich über das ganze Jahr.

Alle Pfundpreise sind aus dem Gesamtpreis errechnet. Die Preise in den Tabellen weichen von den in der Quelle angegebenen Preisen insofern ab, als sich diese auf „weiße“ Pfennige beziehen, während jene in „schwarzen“ Pfennigen ausgedrückt sind.

Unkosten werden nicht verrechnet.

Preisspannen innerhalb eines Jahres treten zahlreich auf: 23mal liegen sie unter 10%, 11mal zwischen 10% und 20% und in den folgenden Fällen erreichen sie 20% und mehr :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1692	13,1	15,7	1799	28	38,5
1747	17,5	21	1800	38,5	52,5
1770	20,1	24,5	1801	35	45,5
1795	22,7	28	1802	28	42

**Ausgeschieden wurden:**

	Einträge		Preis für
			1 Pfund in den.
1719	1	„jungs fleisch zum selchen“ . . . . .	12,2
1720	1	„ „ „ „ . . . . .	12,2
1721	1	„ „ „ „ . . . . .	12,2
1722	1	„ „ „ „ . . . . .	12,2

**FLEISCH c) Schweinefleisch** 1694—1820. München-Hofwaisenhaus-Rechnungen 1694—1773, Oekonomie-rechnungen des Heilig-Geist-Spitals 1809—1820

Gesamtzahl der Einträge: 58

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 127 Jahre, besetzte Jahre: 56

Größere Lücken: 1699—1706, 1717—1723, 1741—1746, 1774—1808

**Hofwaisenhaus-Rechnungen :**

Nur bis 1716 kommen Schweinefleischbezüge beim Metzger vor. Ab 1724 werden ständig ganze Schweine gekauft. Die

angegebenen Mengen und Preise beziehen sich offenbar auf das Schlachtgewicht. Nur in den beiden Fällen 1724 und 1725 scheinen sich die Preise auf das Lebendgewicht zu beziehen, denn hier kommen noch besondere zusätzliche Unkosten in Frage, wie folgender Eintrag erkennen läßt: 1724, 29. XI.: „6 Schweindl zusammen 2 Centner 48 Pfd. wögent erkhaufft und vir iedes Pfund 10 Pfg. bezalt, so in Gelt betraget 10 fl. 20 kr., von ieder 5 kr. Schau- und Treiberlohn 30 kr., dann Schlachterlohn von ieder 12 kr., 1 fl. 12 kr.“

Die gleichen Unkosten werden 1725 verrechnet. Dagegen werden in allen andern Jahren keine besonderen Unkosten mehr ausgewiesen. Die beiden genannten Einträge, die auch einen 50% bzw. 25% niedrigeren Preis zeigen, wurden durch Klammern kenntlich gemacht.

Besondere Qualitätsbezeichnungen gibt die Quelle nicht. Verwendet wurde das eingekaufte Schweinefleisch „in den Rauch“ (1693, 1697, 1710, 1714, 1715) oder, was dasselbe bedeutet, „zum aufselchen“ (1694, 1698, 1725, 1727, 1734, 1764) um später „zu den Knödeln“ (1697) gegeben zu werden.

Der Verbrauch beträgt bis 1716 rund 30 Pfund (gelegentlich jedoch bis 100 Pfund) im Jahr, während ab 1724 immer größere Mengen von durchschnittlich 300—350 Pfund eingekauft werden. Der Mengenunterschied dürfte sich so erklären, daß früher nur der Zusatzbedarf zu dem aus eigener Schweineaufzucht gewonnenen Fleisch eingekauft wurde, während man ab 1724 dazu überging, den ganzen Bedarf außerhalb der Anstalt zu decken.

Der Einkauf wurde meist „auf der Schießhütten“, wo sich ein Teil der Schweineställe der Münchner Bäcker befand, getätigt. Die Bäcker befaßten sich, wie fast in allen Städten, auch mit Schweinezucht.

Der Zeitpunkt der Einkäufe liegt immer Ende November bis Mitte Dezember.

Die Tabellen beginnen 1707. Frühere Einträge:

1694	2	Einträge	zu	18,4	den.	für	1	Pfund
1697	1	„	„	17,5	„	„	1	„
1698	1	„	„	14,2	„	„	1	„

**FLEISCH d) Schafffleisch** 1620—1820. München-Bruderhaus-Rechnungen 1620—1666, Oekonomie-Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals 1808—1820

Gesamtzahl der Einträge: 118

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 15

Länge: 201 Jahre, besetzte Jahre: 23

Größere Lücken: 1625—1653, 1655—1661, 1667—1807

Die Qualitätsbezeichnungen der Quelle lauten auf „schaffes Fleisch“ oder „Schafffleisch“. 1663 und 1666 liegen Einträge

über „Lamb“- bzw. „lemeres“ Fleisch vor, die wegen bedeutend höherer Preislage ausgeschieden wurden.

1665 schließt das Bruderhaus mit einem Metzger in Starnberg einen Vertrag, nach dem dieser ganze Schafe zu einem Preise liefern wird, der stets 1 Pfg. unter dem Münchner Satz für Schafffleisch liegt; das Schaffell muß ihm zurückgegeben werden. Die Preise der im Jahre 1666 auf Grund dieses Vertrages zur Verrechnung kommenden Schafe sind mit den übrigen Preisen nicht vergleichbar und mußten daher ausgeschieden werden.

Es handelt sich immer um Einkäufe, die mit Ausnahme zweier Einträge, 1666, stets bei Münchner Metzgern besorgt werden.

Unkosten werden nicht verrechnet.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres bewegen sich zwischen rund 9% und 40% :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1622	17,5	24,5	1662	8,75	10,5
1623	14	17,5	1663	9,63	10,5
1624	10,5	12,2	1666	9,65	10,5

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1663	2	„Lamb“- bzw. „lemeres Fleisch“	13,1
1666	12	vermutlich Lebendgewicht	7,9
	1	„Lambfleisch“	12

Preise für 1 Pfund Schafffleisch in den. :

1620	8,7 <sup>1</sup>	1663	10,2 <sup>7*</sup>	1810	31,5 <sup>1</sup>	1816	35,0 <sup>1</sup>
1622	23,8 <sup>10</sup>	1664	10,5 <sup>6</sup>	1811	31,5 <sup>1</sup>	1817	41,1 <sup>4</sup>
1623	14,3 <sup>11</sup>	1665	11,3 <sup>5</sup>	1812	31,5 <sup>1</sup>	1818	28,0 <sup>1</sup>
1624	10,7 <sup>7</sup>	1666	10,4 <sup>24*</sup>	1813	31,5 <sup>1</sup>	1819	24,5 <sup>1</sup>
1654	8,7 <sup>11</sup>	1808	31,5 <sup>1</sup>	1814	31,5 <sup>1</sup>	1820	24,5 <sup>1</sup>
1662	10,0 <sup>21</sup>	1809	38,5 <sup>1</sup>	1815	35,0 <sup>1</sup>		

**ZUCKER a) Küchenzucker** 1661—1717. München-Bruderhausrechnungen 1661—1662, Hofwaisenhausrechnungen 1679—1717

Gesamtzahl der Einträge: 29

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 57 Jahre, besetzte Jahre: 24

Größere Lücke: 1663—1678

Das Bruderhaus verrechnet 1661 „fein Canari Zuckher“ zu teurerem Preis als „Canari Zuckher“ im Jahre 1662. In beiden Fällen handelt es sich um Zucker von den Kanarischen Inseln. Der Preisunterschied ist indessen nicht größer als der zwischen den vom Hofwaisenhaus verbuchten Qualitäten: „Khuchelzucker“ (= Küchenzucker) in den Jahren 1679 ff. und „Zuggerhuet“ 1680, 1686, 1692, 1694, 1695.

Der jährliche Verbrauch des Bruderhauses schwankt zwischen 6½ Pfund und 11 Pfund ; der des Hofwaisenhauses ist kleiner und schwankt zwischen 1—3 Pfund im Jahr.

Es handelt sich immer um Einkäufe gleich grosser Mengen, vorzugsweise in den Jahrmarktsmonaten Januar und Februar, sowie Juli/August.

Die von der Quelle angegebenen Preise für das Pfund stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Pfundpreisen überein.

Unkosten werden nicht verrechnet.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres beruhen vermutlich auf Qualitätsunterschieden. Sie liegen zwischen 8% und 14% :

	Minimum		Maximum
1680	84	„Khuchel-Zucker“	91 „Zuggerhuet“
1681	84	„ „	93,3 „Khuchel-Zucker“
1693	73,6	„ „	84 „ „

Preise für 1 Pfund Zucker in den. :

1661	84,0 <sup>1</sup>	1686	84,0 <sup>1</sup>	1695	137 <sup>1</sup>	1702	122 <sup>1</sup>
1662	77,0 <sup>1</sup>	1689	98,0 <sup>1</sup>	1696	133 <sup>1</sup>	1707	122 <sup>1</sup>
1679	84,0 <sup>1</sup>	1691	84,0 <sup>1</sup>	1697	114 <sup>1</sup>	1708	119 <sup>1</sup>
1680	87,5 <sup>2</sup>	1692	84,0 <sup>1</sup>	1698	105 <sup>1</sup>	1709	140 <sup>1</sup>
1681	88,2 <sup>3</sup>	1693	78,8 <sup>2</sup>	1699	112 <sup>1</sup>	1714	122 <sup>1</sup>
1683	84,0 <sup>2</sup>	1694	112,0 <sup>1</sup>	1700	105 <sup>1</sup>	1717	112 <sup>1</sup>

b) Kandiszucker aus den Rechnungen des Hofwaisenhauses, 1 Pfund in den. :

1683	91 <sup>1</sup>	1686	84 <sup>2</sup>	1693	112 <sup>1</sup>	1695	157 <sup>1</sup>
1684	91 <sup>1</sup>	1689	84 <sup>1</sup>	1694	91 <sup>1</sup>	1697	98 <sup>1</sup>
1685	91 <sup>1</sup>	1691	91 <sup>1</sup>				

Die Qualitätsbezeichnung ist „Zugger-Gandel“, d.i. mehrmals gesottener, geläuterter Zucker (Kandis-Zucker).

Der jährliche Verbrauch beträgt immer 1 Pfund.



# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN

### WEIZEN 1668—1820

Gesamtzahl der Einträge: 215 aus den Hospitalrechnungen

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 10

Länge der Reihe: 153 Jahre, besetzte Jahre: 94

Größere Lücken: 1669—1673, 1706—1716, 1718—1729, 1740—1744

Die Qualität der lediglich mit „waitzen“ bezeichneten Einträge ist, wie aus den starken Preisspannen hervorgeht, nicht einheitlich. Sicher gute Qualität ist „Saamwaizen“ (1683) und solcher zum Verbrauen (1681, 1683, 1684, 1685, 1687, 1692, 1698), wogegen der 1693 „zu der Prewstatt“ verkaufte, wie der von 1695 „zu der Prewstatt zu Defertingen zum Brandtwein brenen“ abgegebene, schlechtere Qualität ist. „Alter“ Weizen (1692) ist gute Qualität; „schlechter“ (1694) und „Giltweizen“ (1701) sind rund 9% billiger; „beregneten Sommerweizen“ erzielt ebenfalls nur einen niederen Preis.

„Zehend-Weizen“ kommt seit Ende des 17. Jahrhunderts häufig vor. Er scheint 1690, 1702 von guter Qualität zu sein; in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts wird er als „schlechter“, „ungleich“, „zähe“, „kugelig und mager“, „beregnet“, „brandig“ oder „unsauber“, „mager“, „trefzig“ verrechnet. In diesen Jahren wurden deshalb die Preise der Intelligenzblätter verwendet.

Zu Beginn der Reihe werden jährlich 20—50 Schaff, dann durchschnittlich 100 Schaff umgesetzt. Seit Beginn des 18. Jahrhunderts kommen nur noch gelegentlich größere Mengen vor; besonders große Einkäufe finden sich 1730 und 1731, sonst aber nur geringe Verkaufsmengen von meist weniger als 1 Schaff.

Mit Ausnahme der Einkäufe 1704 und 1730, 1731, handelt es sich stets um Verkäufe.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Stark bevorzugt werden im 17. Jahrhundert die Monate Januar bis Mai; im 18. Jahrhundert weisen November bis Februar und Mai die meisten Umsätze auf.

Soweit von der Quelle Preise für das Schaff angegeben sind, stimmen sie mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Eine geringfügige Ausnahme ergibt sich einmal durch Unkosten in Gestalt von Meßgeld 1683, mit einer 0,7%igen Preiserhöhung.

Preisspannen innerhalb eines Jahres liegen in 5 Fällen unter 10 %, in 6 Fällen reichen sie bis 20 %, 5mal bis zu 30 %, 8mal bis 50 % und 6mal liegen sie über 50 %.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Schaff in den.
1668	1	vermutlich geringere Qualität . . . . . 525
1677	1	„ „ „ „ „ „ . . . . . 525
1681	1	„Afferweizen“ „ „ „ „ „ „ . . . . . 996
1688	1	„brandiger Weizen“ . . . . . 1120
1690	1	„Zehendt-Afferwaizen“ . . . . . 629
1694	2	„schlechter Weizen“ . . . . . 1575
1695	1	fraglicher Preis . . . . . 1400
1696	1	„Afferweizen“ . . . . . 632
	1	„ „ . . . . . 751

In dem Preis von 1683, 19. IX. ist das Meßgeld enthalten.

Die vorliegenden Preise der Hospitalrechnungen wurden von 1745—1820 durch die Preise aus den Intelligenzblättern fortgesetzt. Ein Vergleich der Preise der beiden Quellen 1754—1799 zeigt, daß in den 25 Jahren, in denen für beide Quellen Preise desselben Monats vorliegen, in 2 Fällen die Preise übereinstimmen, in 9 Fällen die Preise der Intelligenzblätter um weniger als 10 %, in 10 Fällen die Preise der Intelligenzblätter um mehr als 10 %, in 4 Fällen die Preise der Intelligenzblätter um mehr als 20 % höher lagen als die des Hospitals. Wir haben es bei den Intelligenzblättern mit Preisen einer mittleren Qualität Weizen zu tun. Die vielen Bemerkungen der Rechnungen des Hospitals deuten dagegen darauf hin, daß in dieser Zeit meist eine mindere Qualität verkauft wurde.

Die „Augsburger Intelligenzblätter“ enthalten wöchentlich Angaben über den „Mitler Getreidkauf“ für sämtliche in Betracht kommenden 5 Getreidearten: Weizen, Kern, Roggen, Gerste und Hafer.

Es ist nicht ohne weiteres ersichtlich, wie dieser „Mittelpreis“ zu verstehen ist. Wahrscheinlich handelt es sich um einen amtlich festgestellten mittleren Preis auf Grund der an der Schranne umgesetzten Getreidemengen. Daß es sich um „Schranken-Mittelpreise“ handelt, geht unmittelbar aus der so lautenden Überschrift der betreffenden Notizen ab 1805 hervor. Ab 1818 sind jeweils drei Preise für jede Getreideart verzeichnet: Neben einem „höchsten“ und einem „mindesten“ auch ein „wahrer mittlerer Preis“. Dieser „wahre mittlere Preis“ dürfte der Durchschnittspreis aus allen Umsätzen sein. Von ihnen wurde jeder erste Preis im Monat festgehalten. Die sogenannten „höchsten“ und „mindesten“ Preise werden wohl kaum die absolut höchsten und niedrigsten Preise, sondern ebenfalls Durchschnittspreise

darstellen und zwar wohl sämtlicher über bzw. unter dem arithmetischen Mittel liegender Preise.

Bei Weizen kann es sich nur um geringfügige Umsätze handeln. Dies ist aus den in den 90er Jahren in der Quelle verzeichneten Schrankenumsätzen ersichtlich. Die Stelle des Weizens vertrat in weitgehendem Maße der Kern.

### ROGGEN 1427—1820. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 12050 aus den Hospitalrechnungen.  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 285  
 Länge: 394 Jahre, besetzte Jahre: 355  
 Größere Lücken: 1438—1442, 1445—1454

Über die Qualität des verkauften Roggens ist meist nichts ausgesagt. Auch wenn die Quelle den Roggen näher bezeichnet, lassen sich nicht immer Preisunterschiede von Sorte zu Sorte feststellen. Dies gilt insbesondere für die zahlreichen Einträge von „Gült“- und „Zehend“-Roggen.

Auch „alter“ Roggen (1573, 1593, 1614, 1615, 1754, 1755 usw.) und im Gegensatz dazu „neuer“ Roggen, oder 1785 „alter und neuer ineinander“, schließlich „alter zerfressener“ (1762) oder „alter wurmgessener“ (1778, 1780, 1781, 1782, 1785, 1792, 1793) „wurmstichiger“ (1605), „wurmgefressener“ (1788, 1792, 1797, 1803), „hagel- und wetterschlächtiger“ (1609, 1789, 1792). „sam korn“ oder „sawm roggen“ (1535, 1577) und „guter“ Roggen 1697, 1698 zeigen nicht in allen Fällen größere Preisunterschiede.

Die ab 1704 vorkommenden Einträge von „Besoldungsroggen“, Dienstroggen (1719) und ab 1727 bis 1745 „Leibgedingsroggen“ sind als Einkäufe gebucht, dürften aber in Wirklichkeit Auszahlungen nach dem jeweiligen Wert des Roggens darstellen.

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts sind die Umsätze, von einzelnen Jahren abgesehen, klein. Sie steigen aber schon in der Mitte des 16. Jahrhunderts auf mehrere 100 Schaff im Jahr, und halten sich das 17. und 18. Jahrhundert auf dieser Höhe.

	Schaff		Schaff		Schaff		Schaff
1500	11	1600	297	1700	350	1795	483
1501	23	1601	230	1701	253	1796	163
1502	29	1602	148	1702	37	1797	271
1503	2	1603	383	1703	102	1798	191
1504	—	1604	438	1704	463	1799	82
1505	6	1605	635	1705	43	1800	65
1506	—	1606	466	1706	62	1801	—
1507	312	1607	98	1707	24	1802	13
1508	108	1608	231	1708	246	1803	100
1509	46	1609	256	1709	520	1804	238
						1805	102

Die Mehrzahl der Umsätze betrifft Verkäufe. Größere Posten werden manchmal vor Beginn der neuen Ernte an die Bäcker

der Stadt abgegeben. Preisunterschiede zwischen Abgaben größerer und kleinerer Mengen im gleichen Jahr sind nicht festzustellen.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Sie häufen sich in den Monaten vor Beginn der neuen Ernte. Im 18. Jahrhundert werden Januar und Februar, dann April und Juni bevorzugt.

1698 werden Verkäufe ausdrücklich als „in der Schranne“ getätigt bezeichnet. „Anschlagspreise“ dürften im allgemeinen die Einträge über „Gülten“ und „Zehenden“ darstellen; sie werden mitunter wegen Mißwachs ermäßigt.

Die von der Quelle stets angegebenen Preise für das Schaff stimmen, mit nur wenigen Ausnahmen, mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen überein. Kleinere Abweichungen bis zu 2% wurden 1460 und 1578 festgestellt und in weiteren 4 Fällen ergeben sich Unterschiede bis zu 5%. Eine größere Abweichung zeigen die Einträge 1443, 15. V. und 1729, 19. XI.

	von der Quelle angegebener Schaffpreis	aus dem Gesamtpreis errechneter Schaffpreis		von der Quelle angegebener Schaffpreis	aus dem Gesamtpreis errechneter Schaffpreis
1443	270	224	1480	144	151
1457	224	228	1489	288	279
1460	196	192	1578	540	529
1479	224	232	1729	976	1116

Eine Erklärung für diese Abweichungen bietet die Quelle nur 1457; hier wird auf eine verkaufte Menge von 18 Schaff eine Zugabe von 3 Metzen gemacht. Unkosten sind mit einem Nachlaß von „2 gross“ im gleichen Jahre verzeichnet.

Dreingaben — 1566 von 1 Schaff bei 170 Schaff und 1656 von 2 Schaff auf 100 Schaff — machen  $\frac{1}{2}\%$  bis 2% des Preises aus. Preisnachlässe kommen vor: 1635 „und 38 kr. in kauf“ und 1637: „20 kr. in kauf“, in beiden Fällen rund 1% des Preises.

1650, s.d. ist von einem „umbgelt“ in Höhe von 48 kr. für das Schaff die Rede. Der Preis steigt hierdurch um 15%. Ein Meßgeld 1715, 29. IV. in Höhe von 20 kr. bei 10 Schaff verursacht eine Preissteigerung von weniger als 1%, und ein „Aufschlag“ von 10 Kreuzern, 1763, bedeutet nicht ganz 2% des Preises.

Bezüglich des Maßes ist zu bemerken, daß 1427 Schöffel zu 2 Schaff vorkommen. 1474 und 1476 kommt je einmal die Bezeichnung „gestrichenes“ (Maß) vor. Im erstgenannten Jahr folgt dem betreffenden Eintrag ein zweiter mit der Bezeichnung „herrenmaß“. Der Preis für den Eintrag mit „gestrichen“ Maß stellt sich auf 136 Pfg., der für „herrenmaß“ auf 153 Pfg. Im zugehörigen Manual werden nun aber im zweiten Fall, statt der 2 Schaff Herrenmaß des Hauptbuches, 2 Schaff

2 Metzen verrechnet und für diese ergibt sich derselbe Preis von 136 Pfg. wie für „gestrichenes“ Maß. Daraus ist zu folgern, daß beim Herrenmaß jeweils 1 Metzen auf das Schaff aufgeschüttet wird.

Ausgeschieden wurden:

	Preis für 1 Scheffel in den.		Preis für 1 Scheffel in den.		
1560	„dem hüerte“ . . . . .	420 <sup>1</sup>	1697	„Roggen für vorjährige Schuld“ . . . . .	1155 <sup>1</sup>
1584	„zu Mittelneufnach“, vermutlich Gefälligkeitspreis . . . . .	630 <sup>1</sup>	1698	„verrechnet Gerichtsvogt zu Gabelbach“ . . . . .	787 <sup>1</sup>
1585	„zu Mittelneufnach“, vermutlich Gefälligkeitspreis . . . . .	720 <sup>1</sup>	1701	„zu Fridtberg“ . . . . .	1365 <sup>1</sup>
1587	„dem Spitalsdiener“ . . . . .	840 <sup>1</sup>	1702	„alter schlechter“ . . . . .	840 <sup>1</sup>
1591	Metzenpreise . . . . .	734 <sup>2</sup>	1703	„Zehendafter“ . . . . .	1050 <sup>5</sup>
	zu Mittelneufnach . . . . .	735 <sup>2</sup>	1701	„vom Obervogt von Mittelneufnach“ . . . . .	1470 <sup>1</sup>
1593	„alten roggen“ . . . . .	525 <sup>1</sup>	1702	„vom Obervogt von Mittelneufnach“ . . . . .	1567 <sup>1</sup>
	„hinderstölligen“ . . . . .	840 <sup>1</sup>	1703	„dem königl. französ. Commissariat“ . . . . .	1575 <sup>3</sup>
1596	„ . . . . .	892 <sup>1</sup>	1717	„lt. Vogtsrechnung zu Gabelbach“ . . . . .	1382 <sup>1</sup>
1598	„ . . . . .	1050 <sup>1</sup>	1721	„lt. Vogtsrechnung zu Gabelbach“ . . . . .	858 <sup>1</sup>
1598	„ . . . . .	770 <sup>1</sup>	1725	„Gült“ . . . . .	735 <sup>1</sup>
1598	„ . . . . .	682 <sup>1</sup>		„Zehendroggen“ . . . . .	420 <sup>2</sup>
1605	„wurbstichigen roggen“ . . . . .	682 <sup>2</sup>		„etwas besser“ . . . . .	595 <sup>1</sup>
	„dem Spitalspflieger“ . . . . .	892 <sup>2</sup>	1727	„Zehendroggen“ . . . . .	840 <sup>1</sup>
1606	„Zehendroggen“ . . . . .	1050 <sup>1</sup>	1732	„Affter-Roggen“ . . . . .	336 <sup>2</sup>
	„dem Spitalspflieger“ . . . . .	682 <sup>2</sup>	1734	„schwachen Roggen“ . . . . .	486 <sup>1</sup>
1608	„ . . . . .	945 <sup>1</sup>	1735	„ . . . . .	525 <sup>1</sup>
1609	„ . . . . .	945 <sup>3</sup>	1736	„Affter roggen“ . . . . .	530 <sup>1</sup>
	„hagelschlächtigen“ . . . . .	840 <sup>1</sup>	1737	„Affterroggen“ . . . . .	735 <sup>1</sup>
1611	„dem Spitalspflieger“ . . . . .	945 <sup>1</sup>	1738	„schwache Zehendroggen“ . . . . .	840 <sup>1</sup>
	„gült“ . . . . .	945 <sup>1</sup>		„Affter-Roggen“ . . . . .	840 <sup>1</sup>
	„dem Spitalspflieger“ . . . . .	945 <sup>3</sup>	1739	„ . . . . .	1050 <sup>1</sup>
1612	„ . . . . .	1155 <sup>2</sup>	1742	„Roggen-Mühlgült“ . . . . .	1942 <sup>1</sup>
1614	„ausgenommen roggen“ . . . . .	1155 <sup>2</sup>	1743	„Roggen zur Oesterreichischen Armee geliefert“ . . . . .	2467 <sup>1</sup>
	„alten roggen“ . . . . .	1260 <sup>1</sup>	1748	Gült, seit 1735 schuldig . . . . .	1680 <sup>1</sup>
1615	„dem Spitalspflieger“ . . . . .	1680 <sup>1</sup>	1749	„ . . . . .	1575 <sup>1</sup>
	„alten roggen“ . . . . .	1260 <sup>2</sup>		„alten schlechten“ . . . . .	1470 <sup>4</sup>
1621	„dem Spitalspflieger“ . . . . .	2100 <sup>2</sup>	1752	„von schlechtest verdien Zehendfrüchten“ . . . . .	910 <sup>1</sup>
1622	„dem holzhierter“ . . . . .	3150 <sup>1</sup>	1754	„alten Wurm gefressenen“ . . . . .	903 <sup>1</sup>
1623	Ausnahmepreis . . . . .	682 <sup>1</sup>		„so sehr unsauber“ . . . . .	845 <sup>1</sup>
	„dem Spitalspflieger“ . . . . .	1680 <sup>1</sup>		„alten Roggengültrest“ . . . . .	1260 <sup>6</sup>
1626	„den Untertanen zu Gabelbach“ . . . . .	1680 <sup>1</sup>	1756	„Gültroggen“ . . . . .	1155 <sup>1</sup>
1646	„zu Mittelneufnach“ . . . . .	420 <sup>1</sup>		„1755er Gültrest“ . . . . .	1984 <sup>1</sup>
1649	vermutlich früherer Kauf . . . . .	1050 <sup>1</sup>		„verrechnet mit Obervogt zu Mitteln“ . . . . .	2037 <sup>1</sup>
1651	„ . . . . .	2992 <sup>1</sup>	1757	„Gültrest“ . . . . .	1701 <sup>2</sup>
	„zu Mittelneufnach“ . . . . .	702 <sup>1</sup>		„ferndiger Zehendrest“ . . . . .	1890 <sup>1</sup>
1658	„zue Mittelneufnach“ . . . . .	630 <sup>1</sup>		Gültrest . . . . .	1666 <sup>4</sup>
1659	„ . . . . .	413 <sup>1</sup>	1758	„leichtes von dortig beschädigtem Feld“ . . . . .	1008 <sup>1</sup>
1662	Schuld aus 1661 . . . . .	1050 <sup>1</sup>	1761	„alten“ . . . . .	1260 <sup>20</sup>
1674	Schuld aus 1673 . . . . .	840 <sup>1</sup>			
1687	„verrechnet Herr Obervogt“ . . . . .	577 <sup>1</sup>			
1692	„Zehendafter“ . . . . .	1260 <sup>1</sup>			
1693	„ . . . . .	1260 <sup>1</sup>			
1694	„ . . . . .	945 <sup>2</sup>			
1697	„ . . . . .	420 <sup>1</sup>			

	Preis für 1 Scheffel in den.		Preis für 1 Scheffel in den.
1762	„alten“ „schlechtern“ 1680 <sup>2</sup>	1777	1776er Gültrest . . . 1470 <sup>4</sup>
	„1761er Gültrest“ . . . 1414 <sup>1</sup>		. . . 2310 <sup>1</sup>
	„alten zerfressenen und beregneten“ . . . 1785 <sup>2</sup>	1778	„alten, weil er Wurm gefressen“ . . . 1407 <sup>1</sup>
	„alten zerfressenen“ . . . 1767 <sup>1</sup>		„alten, weil er Wurm gefressen“ . . . 1470 <sup>1</sup>
	„ „ . . . 1743 <sup>2</sup>	1780	1779er Gültrest . . . 1162 <sup>1</sup>
	„ „ . . . 1757 <sup>2</sup>		„ferndigen Wurm ge- fressenen“ . . . 1050 <sup>1</sup>
	„ „ . . . 1739 <sup>1</sup>		„alten Wurm gefres- senen“ . . . 1260 <sup>1</sup>
	„ „ . . . 1750 <sup>5</sup>		„alten“ . . . 1480 <sup>1</sup>
	„ zerfressenen“ . . . 1816 <sup>2</sup>		. . . 1375 <sup>1</sup>
1763	„alt unsauber mit Gersten vermischt“ 1344 <sup>1</sup>	1781	1780er Gültrest . . . 1288 <sup>2</sup>
1764	ungewöhnlicher Preis . 1344 <sup>1</sup>		„würmigen“ . . . 1561 <sup>1</sup>
	„1763er Gültrest“ . . . 1680 <sup>1</sup>	1782	„alt würmigen“ . . . 1816 <sup>1</sup>
1765	ungewöhnlicher Preis . 2208 <sup>1</sup>	1789	„wetterschlägigen“ . . . 1732 <sup>3</sup>
1766	Gültrest . . . 1435 <sup>2</sup>	1790	„1789er Gült“ . . . 2604 <sup>1</sup>
1767	1766er Gültrest . . . 1435 <sup>5</sup>	1792	„alten wurmgefresse- nen“ . . . 1834 <sup>1</sup>
	1767er Zehendrest . . . 1834 <sup>1</sup>		„wetterschlägigen“ . . . 1627 <sup>1</sup>
1768	1767er „ . . . 1834 <sup>1</sup>		„wurmgefressene“ . . . 1890 <sup>1</sup>
	„ . . . 2247 <sup>1</sup>	1796	1795er Gült . . . 3885 <sup>1</sup>
1773	verrechnet mit Ober- vogt v. M. . . . 3234 <sup>1</sup>	1797	1796er Gült . . . 3220 <sup>2</sup>
1774	„Dennenreiß als mit Spreu und Unkraut vermischt“ . . . 840 <sup>1</sup>	1798	„Vogt in Mitteln“ . . . 2992 <sup>2</sup>
1776	1774er Gültrest . . . 1316 <sup>1</sup>		

Ergänzt wurde die Reihe ab 1800 durch die Intelligenzblätter, weil die Preise der Hospitalrechnungen von 1800—1806 meist „Gülten“ sind.

Die Roggenpreise der Intelligenzblätter zeigen, wie eine Nachprüfung der in beiden Quellen gemeinsam besetzten Jahre 1745—1800 ergab, dasselbe Niveau wie die Preise der Hospitalrechnungen.

#### GERSTE 1417—1820. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 2505 aus den Hospitalrechnungen

Zahl der unterschiedlichen Einträge: 25

Länge der Reihe: 404 Jahre, besetzte Jahre: 356

Größere Lücken: 1418—1432, 1438—1442, 1446—1454

Die Gerste des Spitals stammt aus Eigenbau, der 1689, 1739 und 1743 ausdrücklich erwähnt wird, oder aus Zehnt- und Gültlieferungen.

Als Saatgut wird sie vom Spital 1698, 1699, 1704, 1706, 1738, gekauft, 1736 verkauft. Verarbeitung zu Rollgerste („zum rändeln“) betreffen Einkäufe 1683, 1689, 1693, 1694, 1701, 1702, 1711, zur Schweinemästung 1683, 1694, 1695, 1701, 1702, 1703. Ab 1684 werden fast jährlich größere Posten zum Verbrauen abgegeben.

Bis 1568 kommt lediglich die Bezeichnung „Gerste“ vor.

Von diesem Jahre ab sind Einträge von „Gültgersten“, ab 1572 solche von „Zehendgersten“ zu verzeichnen. Häufiger treten die beiden Bezeichnungen erst im 18. Jahrhundert auf. „Zehendgerste“ wird ab 1744 fast in jedem Jahr an einen Brauhäuspächter verkauft, muß also gute Qualität sein. 1739 ist ausnahmsweise ein Eintrag von „Zehendgersten“ in der Preislage der schlechten „Aftergerste“ zu verzeichnen. Als „gute“ Gerste werden Einträge 1594, 1660, 1714, 1715 ff. ohne wesentliche Preisunterschiede bezeichnet. „Schlechte“ Gerste 1628, 1664, 1668, 1670, 1711, 1736 ist etwas billiger als Gerste ohne Bezeichnung. „Schmeckende“ Gerste 1587, 1593, 1594, 1595 ist 3%—20% unter den billigsten Einkäufen des betreffenden Jahres. „Besoldungsgerste“ 1704, 1705, 1713 zeigt keinerlei Preisunterschiede. „Ausgewaxene“ weist 1718 den gleichen Preis auf, wie „Gerste“ schlechthin. „Alter“ Gerste 1722, 1823 steht „neue“ 1722 mit 10% niedrigerem Preis gegenüber. „Aftergerste“ wird im 17. Jahrhundert ohne größere Preisunterschiede gehandelt; erst im 18. Jahrhundert sind sie beträchtlich.

Die jährlichen Umsätze sind im 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts gering. Sie steigen dann auf rund 100 Schaff im Jahr, und erreichen zu Beginn des 18. Jahrhunderts durchschnittlich 200 Schaff, in einzelnen Jahren bis über 500 Schaff.

Es handelt sich fast durchweg um Verkäufe. Kleine Mengen werden ohne erkenntlichen Preisunterschied neben großen umgesetzt. Bei den Großverkäufen an den Brauhäuspächter wird die abgenommene Gerste nach einem Mittelpreis bezahlt, der aus dem Durchschnitt von drei Schranken vor Martini und von drei nach Martini gewonnen wird.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Eine Häufung ist zum Abschluß des Rechnungsjahres (April/Mai) und zum Schluß des Erntejahres (Juni/Juli) festzustellen.

Unkosten sind verhältnismäßig selten. Messerlöhne werden 1500, 1694 und 1701 ausgewiesen. Sie liegen zwischen 0,3% und 1% des Preises. Dreingaben bei größeren Verkäufen sind häufig. Sie sind offenbar ziemlich willkürlich und betragen rund 4 Metzen bei 50—60 Schaff oder 1 Schaff auf 100 Schaff. 1601 wird 1 Schaff auf 80 Schaff dreingegeben, 1605 und 1606 2 Schaff auf 100 bzw. 80 Schaff. Dagegen beträgt 1551 die Zugabe bei 99 Schaff nur 4 Metzen, aber 1554 bei 93 Schaff 1 Schaff und 1556 bei 95 Schaff, 2 Schaff 3 Metzen. Durch diese Zugaben sind die in der Reihe enthaltenen Schaffpreise um 0,5% bis 2,5% verändert. Preisspannen im Jahr sind die Regel. Sie bewegen sich in der Mehrzahl der Fälle zwischen 20% und 50%.

Ausgeschieden wurden alle Einträge über „Aftergerste“, „Zehendaftergerste“, „Abschöpfergerste“, „schwache“ sowie „alte“ Gerste, letztere 1731 und 1732. Preise für Aftergerste

wurden 1660, 1663, 1681, 1684—1690, 1694—1698, 1707—1744 ausgeschieden. Es handelt sich um ungefähr 2000 Einträge. (Sie wurden in der Gesamtzahl der Einträge und in der Zahl der ausgeschiedenen Einträge nicht mitgezählt.)

Ausgeschieden wurden ferner:

Einträge		Preis für 1 Schaff in den.
1477	1 unsicherer Preis große Differenz zwischen errechnetem und angegebenen Einheitspreis . . . . .	198
1478	1 ungewöhnlicher Preis . . . . .	288
1587	5 „schmeckende gersten“ . . . . .	450
1588	3 „ausgelichen gersten“ . . . . .	480
1593	4 „schmeckende gersten“ . . . . .	735
1594	1 „ „ „ . . . . .	814
1595	1 „ „ „ . . . . .	577
1628	1 „schlechte für die Schweine“ . . . . .	1680
1652	5 fraglicher Preis . . . . .	1913
1664	1 „schlechten“ . . . . .	616
1702	1 „vor die Schweine“ . . . . .	840
1744	1 „schwache Gerste“ . . . . .	455

Ergänzt wurden die Hospitalrechnungen von 1745—1820 durch die Intelligenzblätter. Die Hospitalrechnungen liefern zwar Preise bis 1806, jedoch setzen sich diese zum größten Teil aus Gülden und Preisen für geringere Qualitäten zusammen.

Die Intelligenzblätter zeigen im Vergleich mit den Preisen der Hospitalrechnungen für die Jahre 1745—1800 Preisdifferenzen bis zu 2%.

#### **HAFER** 1417—1820. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: etwa 20000  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 24  
Länge: 404 Jahre, besetzte Jahre: 364  
Größere Lücken: 1418—1431, 1446—1454

Hafer aus dem Eigenbau des Spitals, sowie aus Gült- und Zehendbezügen wird jährlich in großen Mengen abgegeben. Der einzelne Eintrag umfaßt meist mehrere Schaff. Jedes Jahr ist mit zahlreichen Einträgen besetzt, besonders im 18. Jahrhundert häufen sich die Umsätze derart, daß meist mehr als 100 einzelne Einträge im Jahr verrechnet sind.

Die zahlreichen Einträge von „Gülthaber“ unterscheiden sich im Preis ebensowenig von den gewöhnlichen „Haber“-Einträgen, wie die weniger häufigen „Zehendhaber“-Einträge.

„Welscher“ Hafer zeigt 1479, 1536 und 1537 keinen Preisunterschied, 1543, 1544 und 1551 ist er 10%—20% teurer als gewöhnlicher Hafer. „Alter“ Hafer (1587, 1614, 1616, 1617, 1755, 1756, 1763, 1791) und im Gegensatz hierzu „neuer“ Hafer liegen innerhalb der auch sonst üblichen Preisspannen. „Verndiger“ (= vorjähriger Hafer) ist immer etwas billiger als „alter“. Saatgut, das mit Bezeichnungen wie „sawmhaver“ (1579) und



dann öfters im 18. Jahrhundert „zum saamen“, „saamhaber“ „zum säen“ auftritt, unterscheidet sich im Preis ebenfalls nicht wesentlich von den übrigen Hafer-Einträgen.

„Besoldungshafer“ 1703, 1704, 1705, 1708, 1713, 1714, 1718, 1719, sowie „Lohnhaber“ 1716 zeigen ebenfalls keine Preisunterschiede. Hier handelt es sich stets um Barauszahlung an Stelle von Getreide. Dasselbe gilt für die Käufe vom Spitalpfleger, Spitalmeister und Spitalschreiber im 17. Jahrhundert (1599, 1606, 1607, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1617, 1620, 1622, 1624, 1640, 1641, 1646). Die Preise für diese Käufe liegen durchschnittlich 5%—10% über den niedrigsten Preisen des betreffenden Jahres. „Verdorbenere“ Hafer 1565 ist rund 10% billiger, „unsauberes Dennenreuß“ (= zusammengekehrter Hafer von der Tenne) ist rund 30% billiger; „Futterhafer“ 1767 weist eine mittlere Preislage auf. Dagegen sind der „After-Hafer“ 1743 und „verwitterter“ Hafer 1802 rund 50% billiger.

Die jährlichen Umsätze sind starken Schwankungen unterworfen:

	Schaff		Schaff		Schaff		Schaff
1500	54	1508	82	1606	500	1703	293
1501	167	1509	93	1607	432	1704	161
1502	202	1600	129	1608	444	1705	111
1503	207	1601	216	1609	342	1706	85
1504	158	1602	506	1700	236	1707	22
1505	416	1503	493	1701	97	1708	240
1506	129	1604	328	1702	100	1709	378
1507	212	1605	407				

Es handelt sich fast immer um Verkäufe ab Spitalkasten in Augsburg oder in spitalischen Gerichtsorten. Die Abgaben von den letzteren werden in der Regel als Sammelbuchungen verrechnet. Einkäufe sind selten. Sie betreffen meist Besoldungen sowie einige Male wirkliche Einkäufe an der Schranne.

Größere Mengen 1437, 1467 und 1476 sind ohne Preisunterschiede gegenüber kleineren.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Erntejahr. Sie steigen zumeist im April und Mai, wachsen aber auch in den Herbstmonaten an.

Von der Quelle angegebene Preise für das Schaff stimmen mit den für das Schaff errechneten Preisen, abgesehen von folgenden Ausnahmen im 15. Jahrhundert, überein.

	angegebener Preis	errechneter Preis	Unterschied in %
1445 9. IV.	92	96	4
1457 V.	112	107	4
1475 9. V.	104	101	3
1479 IV.	104	101	3
1483 s. d.	80	70	12
1485 25. III.	78	64	17

Unkosten werden selten erwähnt, da es sich fast immer um

Verkäufe handelt. Bei dem Einkauf an der Schranne 1704 ist von „Meßgeld“ in Höhe von 24 Kreuzer bei über 10 Schaff die Rede, was weniger als 1% des Preises ausmacht; 1761 und 1762 findet sich ein sonst nicht vorkommender „Aufschlag“ in Höhe von 10 Kreuzer für das Schaff, in beiden Fällen rund 5% des Verkaufspreises.

Preisspannen innerhalb des Erntejahres sind die Regel. Sie bewegen sich in den meisten Fällen zwischen 20% und 50%.

Auch bei Hafer kommt 1433 das später nicht mehr auftretende „Schöffel“-Maß zu 2 Schaff vor.

1481, 8. IV. sind „Herrnschaff“ vermerkt. Der Ausdruck kommt nur einmal vor und läßt keinen Unterschied gegenüber den übrigen Einträgen erkennen. Um eine Einheitlichkeit der Preise zu erreichen, sind alle auf „gestrichenes“ Maß lautenden Einträge (1548, 1550, 1589 und 1639) in verrichenes Maß, das mit dem üblichen Schrankenmaß identisch ist, umgewandelt worden.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Schaff in den.
1437	1	außergewöhnlicher Preis . . . . . 336
1493	1	ungenaueres Maß . . . . . 210
1564	1	ungewöhnlicher „Metzenpreis“ . . . . . 336
1586	1	ungewöhnlicher Preis . . . . . 700
1617	1	zu Mittelneufach . . . . . 735
1621	1	„ . . . . . 577
1622	2	den Untertanen . . . . . 1470
1623	4	„ . . . . . 840
1624	2	dem Spitalmeister . . . . . 560
1633	1	zu Mitteln . . . . . 420
1686	1	vermutlich Schreibfehler . . . . . 700
1748	1	„seit anno 1735 schuldig“ . . . . . 962
1765	3	„unsauberes Dennenreuss“ . . . . . 630
1766	1	1765er Gültrest . . . . . 938
1773	2	verrechnet mit Obervogt zu Mitteln . . . . . 1232
1779	1	1777er Gült . . . . . 894

Die Preise der Hospitalrechnungen wurden durch die Preise der Intelligenzblätter in den Jahren 1800—1820 ergänzt.

Ein Vergleich der vor dieser Zeit schon vorhandenen Preiszeichnungen in den Intelligenzblättern zeigt, daß das Preisniveau der beiden Quellen gut übereinstimmt.

#### ERBSEN 1418—1806. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 1112

Ausgeschiedene Einträge: 31

Länge der Reihe: 389 Jahre, besetzte Jahre: 272

Größere Lücken: 1419—1426, 1438—1443, 1445—1454, 1507—1513, 1554—1558, 1660—1667.

Erbsen kauft das Spital als Zuschußbedarf für die Küche und als Saatgut.

Die Einträge lauten meist über „Erbis“ oder „Erbais“. Als

„guete Erbes“ tritt ein Eintrag 1706, ohne Preisunterschied gegenüber „Erbes“ im gleichen Jahr auf.

„Erbis zum samen“, zum säen werden 1501, 1523, 1527, 1563, 1567, 1576, 1578, 1581, 1586, 1653, und 1671 verrechnet. Auch hier sind nicht immer Preisunterschiede festzustellen. „Gut sam erbis“ 1566 und 1593 weisen keine höheren Preise auf als die benachbarten Einträge. Ab 1622 erscheint häufig die Bezeichnung „weisse erbes“, 1623 „sonder scen weise gutte erbiss“, 1641 „weisse guete zum samen“ ohne erkennbare Preisunterschiede. Grüne Erbsen 1697, 1715, 1716, 1718, und „grüne erbiss zum ausseen“ 1659 sind eine bessere Sorte. 1698 kommt ein Eintrag über „Zisererbis“ vor, mit 66 % igem Preisunterschied gegenüber „Erbes“ schlechthin. „Ulmer Erbes“ liegen 1716 innerhalb der Preise für Erbsen ohne Bezeichnung, dagegen sind sie, 1741 um nahezu 40 % teurer. „Gülterbsen“ 1719, zeigen keinen Preisunterschied. 12 Einträge über „alte verdorbene“ Erbsen 1706 sind 33 % billiger als die benachbarten Einträge „guter“ Erbsen des gleichen Jahres.

Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts überwiegen die Einkäufe. Ab 1753 kommen indessen nur noch Verkäufe vor, und zwar meist von „Gült“- und „Zehenderbsen“, die, wie die Quelle ausdrücklich vermerkt, von geringerer Qualität sind. Jetzt sind auch die Umsätze wesentlich kleiner.

Die jährlichen Umsätze sind starken Schwankungen unterworfen :

	Metzen		Metzen		Metzen		Metzen
1501	42	1600	118	1739	271	1753	81,75
1502	30	1601	20	1741	83	1754	4,125
1503	34	1602	6	1742	144	1755	4,25
1504	11	1603	69	1743	113	1756	2
1505	21	1604	55	1744	16	1757	0,375
1506	60	1605	30	1747	51,5	1758	5,5
1515	42	1606	17	1748	145	1761	3
1516	46	1607	51	1750	143	1764	3,25
1517	107	1608	120	1751	20	1765	4
1518	58	1609	15	1752	163	1766	5,5

Ein- wie Verkäufe werden meist metzenweise getätigt, auch wenn die umgesetzte Menge 1 Schaff übersteigt. Die Einträge 1694 und 1752 lassen erkennen, daß die Einkäufe an der Schranne vorgenommen wurden. 1716 und 1741 werden die notwendigen Mengen von auswärts, Bissingen bzw. Ulm, bezogen.

Die Umsätze werden vorwiegend in den Wintermonaten Oktober bis März getätigt. Im 16. und 17. Jahrhundert weist auch der Juli gesteigerte Umsätze auf.

1458 ergibt sich bei einem Einheitspreis von  $4\frac{1}{2}$  Gr. = 36 Pfg. und einem errechneten Preis von nur 29,3 Pfg. eine Abweichung von 18 %, 1481, 9. III. ist der errechnete Metzenpreis 78 Pfg. gegenüber den von der Quelle genannten 76 Pfg. 1482, 29. IX.,

übersteigt der errechnete Preis den angegebenen von 52 Pfg. um rund 6%. Kleinere Abweichungen unter 2% zwischen errechneten und von der Quelle angegebenen Preisen sind in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts nicht selten. Vielleicht kommen darin nicht erwähnte Unkosten zum Ausdruck. Größere Abweichungen zwischen angegebenem und errechnetem Preis sind zu verzeichnen:

	angegebener Preis		errechneter Preis	Unterschied
1506	280		316	13 %
1517	672		690	2 %
1518	420		484	15 %
	350		382	9 %
1520	426	vermutlich Schreibfehler	476	
	504		560	11 %
1523	192	„ „	392	
1532	756		879	16 %
1539	604		784	29 %
	560		548	-2 %
1541	896		1392	55 %
1621	1512		1576	4 %
1668	1120		1062	-5 %
1689	1904		1800	-6 %

Unkosten sind selten verbucht. 1427 ist vermerkt „der vierling chumpt darein“. Diese Dreingabe bedeutet eine rund 2%ige Preisminderung. „Messgeld“ kommt 1538, 1585, 1621, 1627, 1691 und 1709 vor. Es schwankt zwischen 0,3% und 1,2% des Schaffpreises. 1669, 1683 und 1684 ist seine Höhe nicht angegeben. Ein Nachlaß 1527, „3 kr. herabzelaßen“, ist nur 0,3%. 1752 bedeutet ein Aufgeld von „30 kr. in den Kauff“ zuzüglich „Schrandkosten 38 kr“ eine Preiserhöhung von 1,5%.

Preisspannen treten fast regelmäßig auf, wenn mehrere Umsätze im gleichen Erntejahr verzeichnet sind.

Das Maß ist das gewöhnliche Getreidehohlmaß 1 Schaff = 8 Metzen = 32 Viertel.

Der Eintrag 1678 bringt mit der Bezeichnung „2 Schaff 6 Meß“ einen sonst nicht üblichen Ausdruck für den Metzen.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Scheffel in den.
1484	1	fraglicher Preis . . . . . 96
1565	1	außergewöhnlicher (V.K.)-Preis . . . . . 560
1566	1	„ „ . . . . . 560
1572	1	„ „ . . . . . 840
1586	1	„ „ . . . . . 840
1589	1	„ „ . . . . . 1344
1597	2	„ „ . . . . . 1088
1610	1	„ „ . . . . . 1456
1688	3	„ „ . . . . . 1120
1690	1	„aftererbes“ . . . . . 392
1698	1	„zisererbes“ . . . . . 2800
1706	12	„verdorrter alter“ . . . . . 840
1718	2	„gruen erbes“ . . . . . 1232
1741	1	„von Ulm“ . . . . . 3729
	1	„ „ . . . . . 3024
1754	1	„gülderbes, schwarz und zum kochen untauglich“ . 1120

Der Preis von 1587 ist ein Verkaufspreis, der etwas niedriger liegt als die Preise der anschließenden Jahre.

Verkäufe liegen ferner 1514, 32, 33, 34, 70, 78, 79, 96 und 1687 vor.

## HEU a) in Fuder 1433—1717. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 121

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 285 Jahre, besetzte Jahre: 71

Grössere Lücken: 1437—1442, 1444—1458, 1478—1485, 1520—1528,  
1531—1535, 1553—1559, 1561—1565, 1574—1585, 1599—1605,  
1617—1621, 1623—1627, 1637—1646, 1649—1654, 1656—1673,  
1676—1680, 1690—1716.

Heu wird bis 1622 ausschließlich nach Fuder (Wagenladungen) gekauft. Von da ab häufig nach Zentner.

1587, 11. I. lautet ein Eintrag auf „gar guett hew“. 1667, 24. VI. wird „ferndiges“ (= vorjähriges) „hew“ gekauft; „Alt heu“ wird 1738, 1739 und 1742 mit Preisunterschieden von 10%—25% gekauft. „Verdorbenes“ Heu 1740, 3. III. ist über 50% billiger als ein Eintrag im Januar des gleichen Jahres. „Altes Bodenheu“, 1744, 19. XII, weist einen Preisunterschied von ca. 80% auf, für „schwarzes“ Heu ist 1745 kein Preisunterschied feststellbar. „Pferdtheu“ 1750, 27. V., ist 80% billiger.

Der jährliche Umsatz schwankt zwischen einigen 20 und 300 Zentnern. In einigen Jahren geht er bis 1000 Ztr. Ab 1734 finden sich nur Verkäufe.

Im 15. Jahrhundert sind die Verkäufe für die Preisentwicklung maßgebender, da die Einkäufe auch Barablösungen an Stelle von verfallenen Naturalrechnissen darstellen können. Diese Vermutung beruht auf den Bemerkungen: „... dem official“ in den Jahren 1433, 1443, 1459 und 1465, wobei einmal ein Preis von 210 Pfg. statt sonst 240 Pfg. verrechnet ist; ebenso sind die Bemerkungen: „dem frümesser“, 1443, „dem stat-schreiber“, 1465, 1473, zu werten.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Besonders hoch sind sie November bis Januar und im 18. Jahrhundert zwischen Januar und Mai.

Unkosten als „Leikauff“ sind 1545 und 1616 mit rund 2% des Preises berücksichtigt. „Zerung“ und „Unkosten“ sind 1546 und 1547 mit rund 5% bzw. 6% und 6,5% in den Preisen enthalten. Für „Zoll“ werden 1623, 14. XI., 18 Pfg., verrechnet, was weniger als 1% des Preises ausmacht und nicht berücksichtigt ist. Ab 1684 werden bis 1688 und von 1727—1731 „Waggelder“ verrechnet, meist mit  $\frac{1}{2}$ %, nur 1729, 12. II. erreichen sie  $2\frac{1}{2}$ %.

Bei den Preisspannen innerhalb eines Erntejahres, die häufig

und ziemlich groß sind, ist zu berücksichtigen, daß die Größe des „Fuders“ nicht feststeht.

Ausgeschieden wurden:

Einträge			Preis für die Einheit in den.
1501	1	„ain fuederlin“ . . . . .	176
1545	1	„heu am markt kauft“ . . . . .	295
1638	1	„füderlein“ . . . . .	630
			Preis für 1 Zentner in den.
1739	1	„verdorbene Heu“ . . . . .	87
1744	1	„altes Bodenheu“ . . . . .	105
1749	1	„Pferdtheu“ . . . . .	154

Die Tabellen reichen von 1459—1699. Frühere und spätere Einträge :

1433	1	Eintrag zu	240	den. für 1 Fuder
1436	1	„ „	378	„ „ 1 „
1443	2	Einträge „	255	„ „ 1 „
1717	2	„ „	2625	„ „ 1 „

Preis für b) Heu in Zentner :

1622	700 <sup>1</sup>	1707	126 <sup>1</sup>	1724	133 <sup>10</sup>	1736	138 <sup>14</sup>
1623	210 <sup>6</sup>	1708	112 <sup>1</sup>	1725	127 <sup>13</sup>	1738	148 <sup>2</sup>
1632	105 <sup>1</sup>	1710	154 <sup>1</sup>	1726	132 <sup>10</sup>	1739	120 <sup>12*</sup>
1662	126 <sup>1</sup>	1711	140 <sup>2</sup>	1727	130 <sup>3</sup>	1742	134 <sup>3</sup>
1666	105 <sup>1</sup>	1712	105 <sup>1</sup>	1728	142 <sup>8</sup>	1743	189 <sup>1</sup>
1684	208 <sup>11</sup>	1714	113 <sup>3</sup>	1729	157 <sup>1</sup>	1744	159 <sup>5*</sup>
1685	177 <sup>10</sup>	1715	127 <sup>13</sup>	1730	132 <sup>6</sup>	1746	210 <sup>1</sup>
1686	91 <sup>5</sup>	1716	164 <sup>14</sup>	1731	95 <sup>12</sup>	1747	210 <sup>1</sup>
1687	129 <sup>13</sup>	1717	152 <sup>4</sup>	1732	91 <sup>1</sup>	1748	157 <sup>1</sup>
1689	184 <sup>3</sup>	1720	98 <sup>1</sup>	1734	122 <sup>9</sup>	1749	196 <sup>5*</sup>
1690	91 <sup>1</sup>	1721	105 <sup>1</sup>	1735	126 <sup>16</sup>	1751	168 <sup>1</sup>
1704	108 <sup>11</sup>	1723	145 <sup>8</sup>				

Preis für c) Ohmt und Grummet :

1478	420 <sup>1</sup>	1648	2100 <sup>1</sup>	1735	126 <sup>16</sup>	1744	205 <sup>17</sup>
1481	384 <sup>1</sup>	1656	1680 <sup>1</sup>	1736	126 <sup>36</sup>	1745	157 <sup>6</sup>
1596	1785 <sup>1</sup>	1674	70 <sup>1</sup>	1737	119 <sup>19</sup>	1748	151 <sup>12</sup>
1597	1155 <sup>1</sup>	1704	121 <sup>3</sup>	1738	126 <sup>37</sup>	1749	158 <sup>9</sup>
1599	1470 <sup>1</sup>	1711	140 <sup>3</sup>	1739	172 <sup>27</sup>	1750	160 <sup>40</sup>
1603	1260 <sup>1</sup>	1725	120 <sup>2</sup>	1741	158 <sup>17</sup>	1751	148 <sup>38</sup>
1608	1050 <sup>1</sup>	1729	140 <sup>1</sup>	1742	157 <sup>19</sup>	1752	157 <sup>13</sup>
1609	1050 <sup>1</sup>	1734	126 <sup>1</sup>	1743	155 <sup>15</sup>	1753	140 <sup>1</sup>
1614	1050 <sup>1</sup>						

Ohmt und Grummet ist Heu aus dem 2. oder 3. Grasschnitt.

Die Reihe enthält Ein- und Verkaufspreise. Bis 1656 lauten die Einträge auf Fuder und dann auf Zentner.

**STROH a) Roggenstroh 1555—1806.** Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 2512

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 43

Länge der Reihe: 252 Jahre, besetzte Jahre: 148

Größere Lücken: 1556—1562, 1575—1581, 1632—1640, 1646—1651, 1658—1663, 1692—1700, 1711—1715.

1 Schober hat 60 Garben oder Schaub oder ab 1732 = 60 Bündel. Das Gewicht der einzelnen Garben ist bis 1761 aus der Quelle nicht zu entnehmen, scheint aber geschwankt zu haben.

1761—1765	hat eine Garbe	11—12	Pfund
1769	„ „ „	12—15	„
1770	„ „ „	15—16	„
1776—1795	„ „ „	17—18	„

Nach 1795 sind keine Angaben über die Größe des „Schaubs“ (= der Garbe) erhalten. In den 90er Jahren des 18. Jahrhunderts zeigt sich wie bei den übrigen Strohsorten eine Angleichung der Größen von „Schaub“ und „Bündel“, die dazu führt, daß ab 1793 gleiche Preise für beide Maßeinheiten, die nebeneinander vorkommen, verrechnet werden.

1739, 1743, 1748, 1749 finden sich Einträge, in denen von Schobern aus Täferlingen, bzw. aus dem dortigen Zehendstadel die Rede ist, oder wie 1750, 7. III. „vom hiesigen Stadel in der Täferlinger Grösse“. Die Preise für diese Einträge betragen stets ein Vielfaches der gewöhnlichen Preise. Die Erklärung bietet ein Eintrag 1775, aus dem zu entnehmen ist, daß „draussen (bei den einzelnen Landämtern) die teils doppelten Schober eine andere Rechnung verursachen“.

Seit 1664 sind Einträge, die lediglich auf „Stroh“ lauten, aufgenommen, deren Identität mit Roggenstroh aus dem gleichzeitigen preisgleichen Vorkommen von „Roggenstroh“-Einträgen geschlossen wurde (1666, 1677, 1701/2, 1721, 1731, 1732, 1733). In einigen anderen Jahren, (so insbesondere 1707, 1708, 1716) stimmen die beiden Preise schlecht überein. „Rüth Buschlen“ (= Bündel aus Wirrstroh)<sup>1)</sup> treten 1732, 1737, 1739, 1747 auf. Sie sind teurer als die Garben dieser Jahre, weil um diese Zeit Bündel noch größer sind als die Garben. Der sehr häufigen Qualitätsbezeichnung „altes Stroh“ steht die Bezeichnung „neues Stroh“ gegenüber. „Ferndiges“ Stroh 1784 und 1785 ist gleichbedeutend mit altem bzw. vorjährigem Stroh. Als „gut“ wird Stroh 1641 ausdrücklich bezeichnet; es wird in diesem Jahr wie auch 1645 „zum deckhen“, also für Strohdächer verwendet. „Schlechtes“ Stroh, 1779, ist 37,5% billiger als gewöhnliches, „Stadelgenist“ (= Abfall) 1776, 1777, 1780—1783, 1786 und 1791, 30% bis 44% billiger. „Mausbiss“ wird 1766 und 1771, 1786 und 1792 als Grund für Preisnachlässe angegeben.

<sup>1)</sup> Schmeller a. a. O. II, S. 189.

Um die Mitte des 16. Jahrhunderts werden im Jahr durchschnittlich 30 Schober umgesetzt. 100 Jahre später liegt der jährliche Umsatz meist unter 10 Schobern. Im 18. Jahrhundert sind die Umsätze wieder größer.

Es handelt sich, mit Ausnahme der Einträge 1570—1575 und 1716, stets um Verkäufe; um für die neue Ernte Platz zu schaffen, werden 1766 und 1792 Verkäufe abgeschlossen.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr.

Preisspannen innerhalb eines Jahres sind zahlreich. Sie reichen in 6 Fällen bis zu 10%, in 16 Fällen bis zu 20%, in 18 Fällen bis zu 30%, in weiteren 19 Fällen bis zu 50% und überschreiten 50% in 29 Fällen.

Ausgeschieden wurden:

Einträge			Preis für die Einheit in den.
1592	1	füderlin . . . . .	196
1597	1	fuder . . . . .	196
1668	1	fraglicher Preis . . . . .	42
1696	1	„allerlay stroh“ . . . . .	210
1704	1	andere Qualität . . . . .	840
1714	1	Fuder . . . . .	630
1718	1	„ . . . . .	630
	1	Bund . . . . .	840
1720	1	Fuder . . . . .	735
1721	1	„ . . . . .	735
1722	1	„ . . . . .	735
1728	1	„ . . . . .	735
1731	1	vermutlich Täfertinger Grösse . . . . .	1050
1732	2	„ „ „ . . . . .	1050
1734	1	„ „ „ . . . . .	1050
1735	5	„ „ „ . . . . .	1050
	1	Zehendstroh . . . . .	945
1738	1	vermutlich Täfertinger Grösse . . . . .	1785
1739	1	„ „ „ . . . . .	2100
1743	1	„ „ „ . . . . .	1470
1748	1	Täfertinger Grösse . . . . .	1260
1749	1	„ „ . . . . .	1470
	3	„ „ . . . . .	1680
1752	1	„Zehend von nasser Ernte“ . . . . .	182
1776	1	„Stadelgenist“ . . . . .	735
1777	1	„ . . . . .	840
1779	1	„als schlecht“ . . . . .	525
1780	1	„Stadelgenist“ . . . . .	840
1781	1	„ . . . . .	840
1782	1	„von Stadelgenist“ . . . . .	945
1783	1	„kleinere vom Genist“ . . . . .	840
	1	„Stadelgenist als klein“ . . . . .	630
1786	1	„Stadelgenist“ . . . . .	840
1791	3	„vom Stadelgenist“ . . . . .	420

Bei den hohen Preisen von 1701, 1702 sowie bei den Preisen von 1703, 1707 und 1708 ist es fraglich, ob es sich um Roggenstroh handelt.

Dem Preise von 1736 liegt vielleicht der Schober in Täfertinger Grösse zugrunde.



**STROH b) Gerstenstroh 1563—1806. Augsburg-Hospitalrechnungen**

Gesamtzahl der Einträge: 714

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 21

Länge: 244 Jahre, besetzte Jahre: 89

Größere Lücken: 1571—1587, 1615—1619, 1623—1630, 1632—1709, 1711—1720, 1722—1727.

Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts werden die verkaufte Mengen Gerstenstroh meist nach Schobern = 60 Garben verrechnet. Daneben kommt Verrechnung nach „Fudern“ und „Füderlein“ vor. Da deren Verhältnis zu Schobern nicht bekannt ist, wurden sie ausgeschieden. Seit 1755 werden dagegen alle Einträge der Quelle nur noch nach „Büscheln“ verrechnet. Die Preise wurden auf Schober umgerechnet.

Über die Größe bzw. das Gewicht einer Garbe oder des gleichbedeutenden „Schaubs“ verlautet nichts. 1620 und 1622 beziehen sich die Einträge auf „Gersten- und Vesenstroh“, wobei im ersten Fall kein Preisunterschied gegenüber reinen Gerstenstroh-Einträgen zu erkennen ist (1622 liegt kein Vergleichseintrag vor).

Über die Größe der „Büschel“ ist bis 1761 nichts ausgesagt. Von da ab sind in der Quelle Gewichtsangaben mit wechselnder Schwere des Büschels enthalten :

1761—1762	14—16 Pfund	1767—1768	15—16 Pfund
1763	12        "	1769	13—14       "
1764	11—12       "	1770—1791	17—18       "
1765	14—16       "	1792—1795	16—17       "
1766	14—17       "		

1757 wird das Stroh als „feucht eingekommen, dahero angegrauet“, 1764 „weil es meuchtelet“ (= modrig), 1766 und 1792 als durch „Mausbiss“ bzw. als „von Mäusen zerfressen“ bezeichnet. „Altem“ Stroh 1787, steht „neues“ 1788 und 1789 gegenüber.

Die jährlichen Umsätze bewegen sich zwischen 1 und 7 Schober. 1741 werden 29½ Schober verrechnet.

Alle Umsätze betreffen Verkäufe, meist während der Herbst- und Wintermonate.

Unkosten treten nur in einem Falle auf : 1767, 15. VII. werden „19 Bischel in Kauf gebn“, wodurch sich der angegebene Schober-Büschelpreis von 420 Pfg. auf 406 Pfg. ermäßigt.

Preisspannen innerhalb eines Jahres :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1597	84	140	1732	525	1680
1598	114	140	1754	420	630

Die außerordentliche Preissteigerung 1732 erklärt sich vielleicht mit der Verrechnung von Schobern in „Täfertinger Größe“.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für die Einheit in den.
1592	1 Fuder . . . . .	308
1593	2 " . . . . .	297
1595	1 " . . . . .	70
1596	1 Fuderlein . . . . .	189
1597	1 " . . . . .	280
1666	1 Fuder . . . . .	630
1704	5 " . . . . .	1050
1749	1 Täfertinger Größe . . . . .	840
1750	1 Büschelpreis vor 1755 . . . . .	315
1752	1 " " . . . . .	315
1753	2 " " . . . . .	630
1754	5 " " . . . . .	588
1792	1 1791er Stroh „verlegen und von Mäusen zerfressen“ .	630

### STROH c) Haferstroh 1499—1807. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 666

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 5

Länge: 309 Jahre, besetzte Jahre: 94

Größere Lücken: 1500—1526, 1533—1554, 1556—1562, 1571—1582, 1614—1619, 1621—1628, 1630—1645, 1647—1655, 1659—1709, 1711—1720, 1722—1742.

1527—1570 ist 1 Schober 60 Garben oder „Schäube“. Die Bedeutung des Fuders als Wagenladung läßt Größe und Gewicht der Beladung des jeweiligen Wagens durchaus offen. Eine ungefähre Unterscheidung ist nur durch die Bezeichnung „Fuderlein“, also ‚kleine Wagenladung‘ für eine Reihe von Einträgen gegeben. „Büschel“ kommen als Maßeinheit zuerst 1750 vor. 1 Schober hat 60 Büschel. Ab 1754 wird ausschließlich nach Büscheln gerechnet. Ab 1761 macht die Quelle Angaben über das Gewicht der einzelnen Büschel, das sich im Laufe der Jahre, wie folgt, ändert: 1761—1765 = 14—16 Pfund, 1766—1769 = 14—17 Pfund, 1770—1795 = 17—18 Pfund. 1765 spricht die Quelle davon, daß die „Trescher solche wider Befehl höchstens nur 12 pfündig, mithin unverkäuflich gemacht“ hätten.

Die Einträge wurden mit wechselnden Maßeinheiten tabelliert. So stellen die Quelleneinträge von :

1527—1570 Schoberpreise dar mit Ausnahme des Eintrags von 1564, der sich auf einen Fuderpreis bezieht.

1583—1658 Fuderpreise, mit Ausnahme von 1629 und 1657, die Schoberpreise sind. Der Preis von 1617 bezieht sich entweder auf ein anderes Maß oder es liegt wohl ein Schreibfehler vor.

1710—1748 Schoberpreise.

1750—1807 Schoberpreise (aus Büschelpreisen der Quelle umgerechnet).

Mit Ausnahme der Einträge von 1499, 1564 und 1646, die Einkäufe betreffen, handelt es sich immer um Verkäufe. Die jährlichen Umsätze schwanken zwischen 1—10 Fuder. 1592 werden 24 Fuder umgesetzt ; nach 1750 mehrere 100 Büschel.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Bevorzugt

werden März und April, ab 1750 die Herbst- und Wintermonate.

Unkosten werden bei Fudereinträgen nie verrechnet. Bei Büschelpreisen treten sie nur einmal 1767, 15. VII. mit einer Dreingabe von „10 Bischel im Kauf“ auf, was einen Preis von 406 Pfg. statt der angegebenen 420 Pfg. ergibt.

Preisspannen innerhalb eines Jahres erklären sich wohl mit der wechselnden Größe des Fuders. Die Unterschiede reichen bis 50%.

1770, 1771, 1773, 1778, 1783, 1786, 1788, 1789, 1791 werden Preisnachlässe damit begründet, das es „feucht eingekommen“ und daher „meuchtele“ (= moderig) oder „angraut“ sei.

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Schober in den.
1622	1	andere Maßeinheit „Karren“ . . . . .	126
1778	3	„ganz mistiges“ . . . . .	525
1794	1	Verrechnungspreis . . . . .	630

Die Tabellen beginnen 1555. Frühere Einträge :

	Eintrag	den. für 1 Fuder
1499	1   Eintrag 240	den. für 1 Fuder
1527	1 „ 63	„ „ 1 Schober
1528	1 „ 61	„ „ 1 „
1529	2 „ 61	„ „ 1 „
1531	2 „ 70	„ „ 1 „
1532	1 „ 70	„ „ 1 „

#### STROH d) Fesenstroh 1563—1805. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 393

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 243 Jahre, besetzte Jahre: 102

Größere Lücken: 1615—1619, 1623—1627, 1635—1656, 1658—1667, 1678—1700, 1702—1709, 1711—1720, 1726—1732.

Wie alle Strohsorten, so wird auch Fesenstroh seit Mitte des 18. Jahrhunderts nicht mehr ausschließlich nach dem althergebrachten Schober zu 60 Garben oder Schaub, sondern daneben auch nach Büscheln gehandelt. Da bei Fesenstroh ab 1754 die Büschel, wie die Schobereinträge zahlreich sind, wurden von diesem Zeitpunkt an zwei Reihen aufgestellt.

Bei der vorliegenden Reihe wurde als Einheit der Schober = 60 Schaub oder Garben verwendet. Bis 1761 ist aus der Quelle über die Schwere des Schaub's nichts zu erfahren. Dann wird erstmals für den Schaub ein Gewicht von 10—11 Pfund genannt. Dieses Gewicht wird bis einschließlich 1766 vermerkt. Von 1767—1769 ist das Gewicht eines Schaub's 10—12 Pfund; 1770 = 13—14 Pfund; 1772—1774 = 13—15 Pfund; 1775 = 12—15 Pfund; 1776—1795 wieder 13—15 Pfund.

Ein Eintrag 1749 zu 1470 Pfg. auf „Täfertinger Schober“ lautend, die ein mehrfaches der gewöhnlichen Schober betragen, wurde ausgeschieden.

1620 und 1622 wird Fesenstroh zusammen mit Gerstenstroh verrechnet, wobei im ersten Fall kein Preisunterschied zu erkennen ist. Häufiger sind ab Mitte des 18. Jahrhunderts Vermerke wie „altes“ und „neues“ Stroh, wobei das „neue“ gewöhnlich höhere Preise erzielt, weil das alte oft durch „Mausbiss“ angefressen ist (1761, 1763, 1764, 1766, 1778, 1785, 1791, 1794). 1786 wird „neues“ Stroh als „feucht“, „angegraut“ und „beregnet mistig“ neben „besserem“ verrechnet. 1791 erscheint „mürbes“ und „kurzes“ Stroh.

Die jährlichen Umsätze betreffen Mengen von 1—10 Schober. Ab Mitte des 18. Jahrhunderts sind sie wesentlich höher.

Alle Umsätze betreffen meist schoberweise Verkäufe. Um für die neue Ernte Platz zu schaffen, wurde Stroh 1766, 1785, 1786 zu billigeren Preisen abgegeben. Auswärtige Käufer zahlen 1789 höhere Preise.

Die Umsätze verteilen sich im 16., 17. und 18. Jahrhundert über das ganze Jahr. Indessen werden die Umsätze, wahrscheinlich wegen des Rechnungsabschlusses, meist im April, verrechnet. Im 18. Jahrhundert zeigen September bis April gesteigerte Umsätze.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres reichen in 2 Fällen bis zu 10%, in 11 Fällen bis 20%, in weiteren 8 Fällen bis 50%, in 8 Fällen übersteigen sie 50%.

#### Preise für Fesenstroh in Büscheln in den. :

1754	641 <sup>9</sup>	1767	539 <sup>22</sup>	1780	735 <sup>19</sup>	1792	973 <sup>11</sup>
1755	446 <sup>12</sup>	1768	630 <sup>10</sup>	1781	840 <sup>16</sup>	1793	1295 <sup>12</sup>
1756	840 <sup>6</sup>	1769	945 <sup>10</sup>	1782	1680 <sup>13</sup>	1794	1298 <sup>11</sup>
1757	735 <sup>6</sup>	1770	1918 <sup>22</sup>	1783	1050 <sup>3</sup>	1795	1853 <sup>14</sup>
1758	945 <sup>13</sup>	1772	727 <sup>14</sup>	1784	1260 <sup>14</sup>	1796	945 <sup>2</sup>
1760	630 <sup>1</sup>	1773	630 <sup>16</sup>	1785	1350 <sup>21</sup>	1797	1166 <sup>9</sup>
1761	822 <sup>12</sup>	1774	649 <sup>27</sup>	1786	800 <sup>21</sup>	1798	1680 <sup>1</sup>
1762	945 <sup>10</sup>	1775	911 <sup>22</sup>	1787	848 <sup>25</sup>	1799	1680 <sup>11</sup>
1763	1050 <sup>14</sup>	1776	918 <sup>12</sup>	1788	1054 <sup>22</sup>	1800	1680 <sup>14</sup>
1764	906 <sup>19</sup>	1777	1050 <sup>15</sup>	1789	945 <sup>26</sup>	1803	1680 <sup>11</sup>
1765	945 <sup>6</sup>	1778	1050 <sup>8</sup>	1790	1260 <sup>15</sup>	1804	1680 <sup>11</sup>
1766	774 <sup>12</sup>	1779	735 <sup>22</sup>	1791	999 <sup>23</sup>	1805	1680 <sup>1</sup>

Das Gewicht der Büschel wechselt. Bis 1761 ist nichts darüber ausgesagt.

#### Gewicht der Büschel :

1761—1766	14—16 Pfund	1774	15—17 Pfund
1767—1769	14—17 „	1775	18—20 „
1770—1773	17—18 „	1776—1795	15—17 „

1747 und 1749 treten „Rüth“ oder „Ritt“-Büschel (= „Wirrstroh“) ohne Preisunterschiede auf. Angefressenes Stroh („Mausgefressen“, „verfressen“, „wegen Mausbiss“) 1764 und 1766. Büschel aus „Genist“ und „Strohgenist“ (= Abfall)

sind 1767, 1770, 1786 verzeichnet. 1788, 1789 und 1793 kommen Büschel aus „Dennenreuss“ (= Abfall von der Tenne) vor. Im nassen Jahre 1786 kommt „angegrautes“ und „moderigtes“ Stroh zum Verkauf; 1791 „kurzes und mürbes“; „neues“ 1779 und 1780.

Alle Umsätze betreffen Verkäufe in Mengen von meist 20—30 Büscheln. Daneben kommen auch wenige Büschel ohne Preisunterschied gegen größere Mengen vor. Gelegentliche größere Abgaben (1764, 1766, 1789) zum Zwecke der Platzbeschaffung für die neue Ernte zeigen ermäßigte Preise.

Die Umsätze liegen hauptsächlich in den Herbst- und Wintermonaten, Oktober—April.

Die von der Quelle angegeben Büschelpreise stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen überein. Als Preiseinheit wurde nicht der „Büschel“ sondern der „Schober Büschel“, also jeweils 60 Büschel verwendet.

Preisspannen innerhalb eines Jahres reichen in 7 Fällen bis zu 20%, in 3 Fällen bis zu 30%, 5mal bis zu 50%, und liegen 9mal darüber.

## REIS 1593—1752. Augsburg-Hostpitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 59

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 160 Jahre, besetzte Jahre: 50

Größere Lücken: 1634—1656, 1667—1673, 1680—1749.

Der jährliche Verbrauch beträgt um 50 Pfund, ab Mitte des 17. Jahrhunderts schwanken die gekauften Mengen stärker.

Es handelt sich meist um Einkäufe gleich großer Mengen, die stets im März oder April verrechnet werden.

Preisspannen im Jahr (zwischen 2%—11%) kommen nur in 5 Fällen in Betracht. Im übrigen zeigen die Reispreise die Neigung, stabil zu bleiben.

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1657	11,5 (100 Pfd.)	12,6 (25 Pfd.)	1665	12,60	14
1662	12,6	13,6	1666	14	14,3
1664	12,6	14			

## KERN 1417—1820. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 4596 aus den Hospitalrechnungen

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 11

Länge: 404 Jahre, besetzte Jahre: 356

Größere Lücken: 1419—1425, 1446—1454

Kern ist enthülster Fesen. Er vertrat im Schwäbischen die Stelle von Weizen. Das Spital gibt überschüssige Mengen des aus Eigenbau, sowie aus Gült- und Zehntablieferungen ge-

wonnenen Getreides ab und kauft bei Bedarf gelegentlich hinzu.

Die überwiegende Anzahl der Einträge lautet schlechthin über „kern“. Dagegen stehen 1463 „newem“ Kern zu 168 Pfg. Einträge mit „altem und newem“ Kern zu 192 und 197 Pfg. gegenüber. Der „alte“ Kern wird also höher bezahlt. Die Mischung ist 12,5%—15% teurer als neuer. Ebenso verhält es sich 1464. 1475 ist neuer Kern rund 6% billiger als alter. Auch 1481 und 1483 wird gelegentlich neuer Kern verkauft, in diesen Jahren liegen keine Vergleichseinträge über alten vor, und im letztgenannten Jahre auch einmal guter Kern, ohne Preisunterschied gegenüber den übrigen unbezeichneten Einträgen.

1693, 1708, 1714, 1715, 1716, 1720, 1721, 1724, 1728 und 1732 tritt Kern als „Besoldungskern“, 1727—1745 als „Leibgedingskern“ auf. Diese Einträge sind als Einkäufe verbucht, stellen aber schwerlich wirkliche Käufe dar; es wird sich vielmehr um Barleistungen an Stelle von Rechnissen bzw. im letzteren Fall um eine auf der Basis des jeweiligen Kernpreises abgeschlossene Leibrente (vitalitium) handeln. Die verrechneten Preise scheinen an Marktpreisen orientiert zu sein, jedenfalls fallen sie nicht aus dem Rahmen.

Die Mehrzahl der Einträge spricht von „Kern“ schlechthin. 1571 tritt „Gült“-Kern, 1573 „Zehendkern“ auf. Auch „hagelschlächtiger“ Gültkern 1604, 1607 und 1609 weist keine Preisunterschiede auf. Ebenso verhält sich „hagelschlächtiger“ Kern 1621. „Alter verdorbener“ Kern ist 1683 um 15% billiger als der niedrigste Preis des Jahres, „schwarzbrandiger“ ist 10% billiger. „Afterkern“ ist 1684 und 1686 um 6% und 25% billiger.

Die jährlichen Umsätze bewegen sich zu Beginn der Reihe zwischen 40 Schaff und 150 Schaff, zwischen 1490—1500 dagegen um 200 Schaff. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts liegen sie zwischen 50 und 120 Schaff, ähnlich auch zu Beginn des 17. Jahrhunderts, während sie 100 Jahre später nur wenige Schaff im Jahre betragen.

Die Mehrzahl der Einträge betrifft Verkäufe, wobei kleine und große Mengen keine Preisunterschiede erkennen lassen. In den Teuerungsjahren um 1692 werden große Mengen gekauft.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Sie liegen im 16. und 17. Jahrhundert überwiegend in den Monaten April—Juni. Im 18. Jahrhundert weisen die Wintermonate Dezember—Februar, sowie der Juni die meisten Umsätze auf.

Die von der Quelle angegebenen Preise für die Mengeneinheit beziehen sich zuerst auf Scheffel, dann auf Schaff. Ab 1482 sind sie oft in Münchner Schillingen zu 30 Pfennigen ausgedrückt. Werden diese Preise auf das Schaff bezogen, so stimmen sie

bis auf drei Ausnahmen stets mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen überein: Die Ausnahmen sind

1457 wird angegeben: „umb 7 gros 6 lib“ . . . . .	= 416 Pfg.
der errechnete Preis ist nur. . . . .	= 352 Pfg.
Unterschied . . . . .	64 Pfg.

Dieser Unterschied kommt wahrscheinlich durch ein Schreibversehen in der Quelle, denn der Preis von 352 Pfg. ist (in der Sprache der Quelle ausgedrückt) „on 1 gros 6 lib“. Im zweiten Fall sind 1484 „29 gros“ = 232 Pfg. angegeben, während der errechnete Preis sich auf nur 226 Pfg. stellt. Hier macht der Unterschied nur 2,5% aus. Im dritten Fall ist der von der Quelle angegebene Preis (1487) „32 gros“ = 256, der errechnete Preis aber 288 Pfg.

Ab 1500 stimmen die von der Quelle angegebenen Schaffpreise mit den errechneten Preisen überein. Abweichungen durch Unkosten wurden nur 1691, 1693, 1694, 1695, 1725 und 1739 festgestellt. In den beiden letzten Fällen beträgt die Abweichung je 11%. Unkosten kommen bis Mitte des 17. Jahrhunderts als Dreingaben bei größeren Umsätzen vor, bedingen aber im allgemeinen keinen höheren Preisunterschied als 1%. 1504 wird 1 Schaff bei 7 Schaff zugegeben, und 1725 und 1739 jeweils bei 4 Metzen  $\frac{1}{2}$  Metzen.

1417, 1418, 1426 und 1427 gibt die Quelle die umgesetzten Mengen in Schöffeln an, für die 1426 und 1427 das Verhältnis 1 Schöffel = 2 Schaff = 16 Metzen erkennbar ist.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Schaff in den.
1427	1	unbestimmte Währungsangabe . . . . . 168 oder 210
1457	1	„ . . . . . 332 „ 420
1465	1	vermutlich nur Teilbetrag . . . . . 167,8
1467	2	unbestimmte Währungsangabe . . . . . 168 oder 210
1573	1	„alts schaff“ . . . . . 840
1620	1	„Gült“ . . . . . 3360
1683	2	„alten verdorbenen“ . . . . . 602
1684	1	„alter, so den schweinen ans getränk gebrochen worden“ . . . . . 630
1686	1	„Afterkern“ . . . . . 630

Der Preis von 1754 ist ein Gültrest.

Die Hospitalrechnungen liefern Preise bis 1794. Da dieses Material in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts sich nur aus Gülten und Gültresten zusammensetzt, außerdem pro Jahr nur 1 Eintrag ergibt, wird die Reihe ab 1755 durch die Intelligenzblätter fortgesetzt. Ein Vergleich der in beiden Quellen gemeinsam besetzten Jahre 1745—1754 ergibt, daß die Preise des Hospitals und die der Intelligenzblätter gut übereinstimmen.

Gesamtzahl der Einträge: 5001

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 195

Länge: 391 Jahre, besetzte Jahre: 341

Größere Lücken: 1419—1425, 1438—1443, 1446—1453

Fesen (*triticum spelta*) oder Dinkel ist Kern, der noch nicht enthülst ist. Er vertrat im schwäbischen Gebiet den Weizen. Das Spital gibt überschüssige Mengen alljährlich in verschiedenen Posten ab. Besonders im 18. Jahrhundert häufen sich die Einzelabgaben.

1478 und 1479 werden qualitative Unterschiede bemerkt, und zwar 1479, 9. VI. je ein Eintrag „vesen der argen“ zu 80 Pfg. und „vesen der gutten“ zu 128 Pfg., also mit einem Preisunterschied von 60%, und im Erntejahr 1479 „alte vesen“ mit dem höchsten Preis des Jahres von 140 Pfg., „gutte“ und „newe“ Fesen mit Preisen zwischen 112 Pfg. und 128 Pfg. „Allt vesen“ ist 1528 um 60% teurer als ein unbezeichneter Eintrag, dagegen ist 1699 kein Preisunterschied erkennbar. Saatgut („sawmvesen“, „zu ainem sawmen“, „zum saamen“) zeigt 1566 keinen Preisunterschied, ist 1567 etwas billiger und 1704 um rund 12% billiger als unbezeichnete Einträge. „Neuem Vesen“, 1614, 1755, 1756, 1758, 1769, 1775, steht „alter“ 1755, 1756, 1769, 1775, 1785 gegenüber. Der letztere ist fast regelmäßig etwas teurer. „Heurigem“ Fesen steht „ferndiger“ — (vorjähriger) 1756 gegenüber, der letztere ist billiger als ersterer. „Guter“ Fesen ist, besonders ab Mitte des 18. Jahrhunderts, zu deutlicher Kennzeichnung gegenüber „Aftervesen“ vermerkt. „Schlechter“ Fesen weist 1665 einen 10%igen, 1666 einen 20%igen Preisunterschied auf, dagegen nicht 1669, 1670 und 1671. „Zehendvesen“ kommt im 16. Jahrhundert nur einmal (1581) ohne Preisunterschied vor. Seit dem 3. Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts ist diese Bezeichnung häufig. Auch „Zehendvesen“ wird mit Beiwörtern wie „guter“ (1723), „geringerer“ (1764), „wetterschlägig“ (1766) versehen, jedoch ist nur in letzterem Falle ein größerer Preisunterschied feststellbar. „Besoldungsfesen“ 1716 und 1719 zeigen keinen Preisunterschied. „Schwacher“ Fesen 1741 ist dagegen billiger als die schlechte Qualität „Aftervesen“. Auch „nasse“ Fesen, „so nur zum Brandtweinbrennen tauglich“ 1744 und 1748, und „Sackzehendvesen“ (1771, 1772, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1784, 1785) sind billiger. „Brandiger“ Fesen (1783 und 1785) ist ungefähr 10% billiger, auch „beregnetter“ Fesen (1761, 1764, 1765, 1768, 1774, 1775, 1776, 1779), „Tennenreuss“ = von der Tenne aufgekehrter Fesen, (1758, 1764, 1766, 1777, 1788, 1789, 1793) und „magerer“ (1768, 1774) zeigen nur geringe Preisunterschiede.

In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts werden jährlich



durchschnittlich 30—50 Schaff umgesetzt, in der zweiten Hälfte jährlich mehrere 100 Schaff und ebenso im 16. und noch zu Beginn des 17. Jahrhunderts, häufig in großen Posten. Ab Mitte des 17. Jahrhunderts sinkt der Umsatz :

	Schaff		Schaff		Schaff		Schaff
1500	305	1600	516	1700	78	1795	191
1501	430	1601	536	1701	40	1796	101
1502	199	1602	35	1702	43	1797	148
1503	185	1603	440	1703	6	1798	116
1504	133	1604	1093	1704	22	1799	71
1505	380	1605	27	1705	18	1800	115
1506	437	1606	487	1707	122	1801	—
1507	302	1607	—	1708	536	1802	1
1508	501	1608	552	1709	129	1803	127
1509	309	1609	776	1710	294	1804	148
1510	436	1610	93			1805	44

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Steigerungen sind immer in den Monaten Juni und Juli, also kurz vor Einbringung der neuen Ernte, zu beobachten.

Es handelt sich immer um Verkäufe. Die Quelle enthält vielfach Sammelbuchungen, in denen alle während des Rechnungsjahres an bestimmte Empfänger (Bäcker) abgegebenen Mengen auf einmal gebucht sind. Auch im 17. Jahrhundert kommen fast in jedem Jahr noch einzelne Großverkäufe in Frage, die sich von Verkäufen kleiner Mengen im Preis nicht unterscheiden. Ab Mitte des 18. Jahrhunderts sind die einzelnen Umsätze ziemlich gleich groß.

Die von der Quelle fast immer angegebenen Schaffpreise stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Kleine Abweichungen ergeben sich durch Nichtberücksichtigung von Unkosten. Dreingaben von fast immer 1 Schaff auf 100 Schaff sind häufig. Auch die Knechte erhalten beim Verkauf großer Mengen eine Ehrung von 4 Metzen bis 1 Schaff auf die ganze Menge.

Die jährlichen Preisspannen reichen bis zu 50%.

1418, 1427 und 1432 tritt als Maßeinheit 1 Schöffel = 2 Schaff auf.

Während bei den Umsätzen kleinerer Mengen die Quelle nie einen Hinweis auf das gebrauchte Getreidemaß macht, verzeichnen (insbesondere im 16. Jahrhundert) die Einträge für Großabgaben ein „Aufmass“, das fast durchweg  $\frac{1}{2}$  Metzen auf 1 Schaff ausmacht, und durch welches das „verrichte Schaff“ oder auch „Schrandtmass“ in „gestrichene“ Schaff verwandelt wird.

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Schaff in den.
1603	1	„dem Spitalpfleger“ . . . . .	525
1614	1	„zu Mittelneufnach“ . . . . .	682
1627	1	„dem Spitalpfleger“ . . . . .	1050
1703	1	„dem Hospitalpfleger“ . . . . .	526
1734	1	„vermöge Rechn. Obervogt von Mitteln.“ . . . .	378
1738	1	„ „ „ „ „ „ . . . . .	640

## Einträge

Preis für  
1 Schaff in den.

1741	1	„lt. Rechn. Obervogt von Mitteln.“	840
1752	1	„Amter Mittelneufnach“	456
1766	1	„auswärtigen Zend als leicht“	700
1766	1	„auswärtige zum Teil wetterschlächtige“	787
	1	„verrechnet mit Obervogt v. M.“	840
1767	1	„auswärt. Zehendvesen weil sie ungleich und leicht“	924
	1	„1766 er Zehendrest“	916
		„auswärtigen Zehend als mager“	997
	1	„leichter“	1075
1769	1	„auswärtigen Zehend auf Prob“	840
1770	1	„drausiger Zehendrest“	1764
1803	4	„Obervogt in drausiger Mitteln“	1428
	2	„schwach und unrein“	1092
	3	„Sackzehnt unrein und riechend“	840
	1	„wurmicht und übelriechend vom Jahrgang 1799“	1050
1804	1	„drausiger vom Jahrgang 1803“	1312
	1	„Zehente vom Schauer bechädigt“	1260
	1	„schwache Sackzehend“	1050
1805	1	aussergewöhnlicher Preis	2016

Außerdem wurden sämtliche Einträge für Afterfesen und Einträge für sonstige minderwertige Qualitäten, wie schlechte oder schwache oder nasse oder Sackzehnt Fesen, soweit sie größere Preisunterschiede zeigen, ferner sämtliche ab 1772 vorkommenden Abgaben an die Köchin, Gangmutter, Stubenmutter und andere Spitalangestellte ausgeschieden.

Sämtliche Einträge von 1694 beziehen sich auf Afterfesen. Der Preis von 1802 enthält in der Quelle die Anmerkung „unrein“.

Die Tabellen beginnen 1454. Frühere Einträge :

Einträge	Preise für 1 Schaff in den.	Einträge	Preise für 1 Schaff in den.
1417	1	1436	3
1418	3	1437	3
1426	1	1444	1
1427	3	1445	3
1432	1		

### SCHÖNMEHL 1745—1820. Augsburg-Intelligenzblätter

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 76 Jahre, besetzte Jahre: 55

Größere Lücken: 1762—1782.

In einem „Beckenanschlag“ bzw. „Hucker- und anderen des Mehlerkaufs Berechtigten Anschlag“ enthalten die „Augsburger Intelligenzblätter wöchentliche Preisangaben für verschiedenen Mehlsorten.

Die Tabellen enthalten für jeden Monat jeweils den ersten verzeichneten Preis, jährlich also 12 Preise für „Schönmehl“, oder, wie es seit 1. IV. 1807 lautet: „schönes Nachmehl“, oder ab 9. I. 1811 „Schön- oder Mittelmehl“, ab 8. I. 1819 wieder kurzweg „Schönmehl“.

„Schönmehl“ steht im Preis zwischen dem nahezu doppelt so teuren „extra feinen Mundmehl“ und dem etwa 25% billigeren „guten Nachmehl“.

Ab 1811 sind Preise für „feines Mundmehl“, „Schön- oder Mittelmehl“, „gutes Nachmehl“ und „Roggenmehl“ in den Intelligenzblättern verzeichnet. Aus dieser Gliederung wird man schließen dürfen, daß es sich bei Schönmehl um Weizenmehl, bzw. Mehl aus Kern handelt.

In München lautete die Vorschrift<sup>1)</sup> :

„Die Bäckern haben aus jedem Scheffel Weizen dreierlei Mehl und nicht mehr zu machen : aus dem besten die Semmel, aus dem mittleren die Wecken und Reckl, und vom Nachmehl zweierlei Laibl zu backen, keineswegs aber unter das andere zu mischen und jede Gattung Mehl gerecht und unverfälscht zu lassen . . . .“

Die Verhältnisse dürften in Augsburg ähnlich gewesen sein. Die Preise beziehen sich auf den Augsburger Vierling =

6,415 Liter.

Vom 12. XII. 1810 ab beziehen sich die in den Intelligenzblättern angegebenen Mehltaxen (= behördlich festgesetzte Höchstpreise) auf bayerisches Maß. Von nun an ist die Maßeinheit das bayerische (Münchener) Viertel = 18,528 Liter (s. Metrologie). Der Augsburger Vierling verhält sich zum Münchener Viertel wie 1 : 2,888.

## **FLEISCH a) Rindfleisch 1418—1819. Augsburg-Hospitalrechnungen**

Gesamtzahl der Einträge: 6404 aus den Hospitalrechnungen

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2

Länge: 402 Jahre, besetzte Jahre: 308

Größere Lücken: 1419—1425, 1438—1442, 1446—1454, 1584—1590, 1754—1790

Die Mehrzahl der Einträge lauten auf „flesch“ oder „rintflaisch“. Ab 1478 ist Rindfleisch immer als solches bezeichnet. Gelegentliche Einträge über „Ochsenfleisch“ zeigen keinerlei oder nur geringe Preisunterschiede.

Die Fleischeinkäufe umfassen nicht den ganzen Spitalbedarf, denn es wird ständig noch lebendes Vieh zur Schlachtung hinzugekauft.

In einem Eintrag sind unterschiedliche Mengen von wenigen Pfunden, oder einigen 100 Pfunden und gegen Ende der Reihe von 2—3000 Pfund verzeichnet.

Es dürfte sich immer um Kleinbezugspreise handeln. Verkaufspreise sind häufig etwas niedriger als Einkaufspreise. Ein Teil der Einkäufe 1668—1679 und 1704—1712 bezieht

<sup>1)</sup> Joh. Schwarz: „Das Handwerk der Bäcker in München“ 1899 (S. 204).

sich auf ein Rechnis von wöchentlich 20—30 Pfund für die Spitalmeister und den Spitalschreiber, die von einem „bestellten Rindmetzger“ bezogen werden. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um eine besonders gute Sorte Fleisch. Zwischen 1679 und 1702 werden diese Rechnisse durch Barzahlungen abgelöst. Nach 1712 hören sie ganz auf. Auch die übrigen Einkäufe werden bei Metzgern getätigt, während die Verkäufe aus Schlachtungen des Spitals herrühren. 1733—1735 liefert der Pächter des Bräuhauses zu Täferlingen Fleisch zu billigeren Preisen, die aber nicht aus dem Rahmen der üblichen Preisschwankungen herausfallen.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr; nur die Fastenzeit weist keine Umsätze auf. Winterpreise sind teurer als Sommerpreise. Die von der Quelle angegebenen Pfundpreise stimmen nicht immer völlig mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Pfundpreisen überein. Größere Preisunterschiede sind in folgenden Fällen festzustellen:

	angegebener Preis	errechneter Preis		angegebener Preis	errechneter Preis
1458 (24. VII.)	2	2,16	1485 (10. VI.)	2	2,06
1459 (29. IX.)	1,75	1,9	1486 (7. VIII.)	2,5	2,38
1474 (12. VIII.)	1,87	2,46	1487 (18. V.)	2,25	2,52
(12. II.)	2	2,05	1489 (17. I.)	2,25	2,18
1478 (13. II.)	2,25	2,44	1522 (19. IV.)	3	5,1
1480 (20. I.)	2,5	2,56	1537 (19. IV.)	5	4,59

Unkosten kommen nur 1457, 1482 und 1485 in Gestalt von Aufgeldern in Frage. Sie bedingen in vier Fällen des Jahres 1457 eine Preiserhöhung von 4%—8%. In den beiden Fällen des Jahres 1482 beträgt die Preiserhöhung 1,3% und 1,5%, während sie 1483, 11,5% und 1% ausmacht.

1507, 12. VII. werden „allwegen uff 4 Pfd. ain heller mer“ gegeben, wodurch sich der Pfundpreis von 2,5 auf 2,62 Pfg., also um 5% erhöht.

Preisspannen innerhalb des Jahres treten fast regelmäßig auf. Sie bewegen sich in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zwischen 20% und 50%, später liegen sie in der Regel unter 20%. Größere Preisspannen:

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1622	28	63	Kipperzeit	1663—70	10,5	Verkauf	15	Einkauf
1623	21	105	„	1674	10,5	„	15	„
1624	14	22,7	„	1675	8,75	„	15	„
1625	14	17	„	1677	10,5	„	15,7	„
1642	10,5	18	„	1680	10,5	„	14	„
1661	10,5	14	„	1724	14	Einkauf	18,5	„
1662	8,75	14	„	1730	15,7	„	19,2	„
				1732	15,7	„	19,2	„

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1474	1 unbestimmte Gesamtmenge . . . . .	3,70
1521	1 außergewöhnlicher Preis . . . . .	5,1

Die Reihe enthält nur Einkaufspreise bis auf die Jahre 1638 und 1679—1702, die Ablösungen als Verkaufspreise verbuchen, außerdem finden sich für die nachstehenden Jahre noch Verkaufspreise neben Einkaufspreisen.

Verkaufspreise für 1 Pfund in den.:

1504	2,67 <sup>3</sup>	1629	16,0 <sup>2</sup>	1673	10,4 <sup>35</sup>	1708	15,7 <sup>21</sup>
1594	8,0 <sup>1</sup>	1633	24,2 <sup>7</sup>	1674	10,5 <sup>40</sup>	1709	16,1 <sup>12</sup>
1596	9,0 <sup>1</sup>	1634	29,7 <sup>2</sup>	1675	10,4 <sup>29</sup>	1710	17,5 <sup>5</sup>
1604	12,0 <sup>1</sup>	1663	10,5 <sup>25</sup>	1676	12,2 <sup>51</sup>	1711	17,5 <sup>16</sup>
1621	28,0 <sup>3</sup>	1664	10,5 <sup>14</sup>	1677	12,1 <sup>27</sup>	1712	19,0 <sup>33</sup>
1622	63,0 <sup>1</sup>	1667	10,5 <sup>27</sup>	1678	12,2 <sup>22</sup>	1713	20,1 <sup>39</sup>
1623	21,0 <sup>4</sup>	1668	10,5 <sup>16</sup>	1703	21,0 <sup>1</sup>	1714	21,0 <sup>2</sup>
1624	15,0 <sup>6</sup>	1669	10,5 <sup>42</sup>	1704	17,5 <sup>6</sup>	1715	21,0 <sup>1</sup>
1625	17,0 <sup>1</sup>	1670	10,5 <sup>26</sup>	1705	16,6 <sup>1</sup>	1716	21,0 <sup>1</sup>
1626	16,0 <sup>2</sup>	1671	9,9 <sup>38</sup>	1706	15,9 <sup>5</sup>	1721	19,2 <sup>1</sup>
1628	16,0 <sup>6</sup>	1672	10,5 <sup>31</sup>	1707	15,7 <sup>7</sup>		

Ergänzt wurde die Reihe von 1791—1819 durch die Preise der Intelligenzblätter für „schmales Ochsenfleisch“. Es handelt sich hier um Taxen, die für 4—6 Monate gelten. Das Preisniveau der beiden Quellen ist nur in 2 Jahren vergleichbar (1747 und 1748). Die Preise der Intelligenzblätter liegen 1747 um  $\frac{1}{2}\%$  und 1748 um 6% höher als die Preise der Hospitalrechnungen.

#### FLEISCH b) Kalbfleisch 1507—1820. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 922 aus den Hospitalrechnungen

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 314 Jahre, besetzte Jahre: 139

Größere Lücken: 1528—1533, 1542—1549, 1551—1562, 1564—1576, 1584—1589, 1625—1632, 1653—1659, 1717—1746, 1753—1790

Kalbfleisch wurde hauptsächlich für die Kranken verwendet. Überschüssige Mengen wurden verkauft.

Die jährlich gekauften Mengen schwanken zwischen 4 und 350 Pfund. Diese Schwankungen sind wahrscheinlich mit Hauschlachtungen zu erklären, zu denen die gekauften Mengen nur den Zuschußbedarf darstellen.

Bis 1590 kommen nur Einkäufe vor, dann überwiegen die Verkäufe. Bei Ein- und Verkäufen im gleichen Jahr zeigen die ersteren zum Teil höhere Preise. Ab 1648 handelt es sich nur noch um Verkäufe.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Von 1648 an weist jeder Monat Verkaufseinträge auf.

Die jährlichen Preisspannen liegen in neun Fällen zwischen 5% und 20%, in 7 Fällen reichen sie von 25%—66,6%.

Die Preise der Hospitalrechnungen wurden von 1747—1820 durch die der Intelligenzblätter ergänzt.

**FLEISCH c) Schweinefleisch 1459—1820. Augsburg-Hospitalrechnungen**

Gesamtzahl der Einträge: 173 aus den Hospitalrechnungen

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 362 Jahre, besetzte Jahre: 92

Größere Lücken: 1461—1466, 1468—1476, 1480—1486, 1499—1506, 1508—1527, 1530—1547, 1557—1574, 1576—1594, 1596—1644, 1646—1663, 1706—1710, 1722—1741, 1750—1790

Einkäufe kommen bis 1669 und ab 1713 vor, die Mengen schwanken stark; 216 Pfd. 1645; 3 Pfd. 1669. Ab 1715 handelt es sich jährlich um 300—400 Pfd.

Ein- und Verkäufe treten nur einmal (1713) nebeneinander und ohne Preisunterschied auf. Es handelt sich stets um Kleinbezugspreise.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Bevorzugt sind die Wintermonate, von denen der Januar die meisten aufweist.

Die jährlichen Preisspannen liegen zwischen 15% und 75%.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1460	1 unbestimmt ob Schweinefleisch . . . . .	2
1529	1 Speck . . . . .	6
1715	1 außergewöhnlicher Preis . . . . .	37

Die Preise der Hospitalrechnungen wurden 1747 und 1748, und 1791—1820 durch die der Intelligenzblätter ergänzt.

**HENNEN 1505—1583. Augsburg-Hospitalrechnungen**

Gesamtzahl der Einträge: 41

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 79 Jahre, besetzte Jahre: 23

Größere Lücken: 1506—1514, 1527—1535, 1548—1552, 1555—1578

Diese Reihe setzt sich zu 60% aus Einkaufspreisen zusammen.

Preise für Hennen, 1 Stück in den.:

1505	10,0 <sup>1</sup>	1525	14,0 <sup>1</sup>	1542	53,6 <sup>4</sup>	1553	17,5 <sup>1</sup>
1515	10,0 <sup>1</sup>	1526	8,0 <sup>1</sup>	1543	24,3 <sup>4</sup>	1554	45,5 <sup>1</sup>
1516	10,5 <sup>2</sup>	1536	14,0 <sup>1</sup>	1544	28,0 <sup>3</sup>	1579	28,0 <sup>1</sup>
1519	10,0 <sup>2</sup>	1539	29,4 <sup>6</sup>	1545	23,7 <sup>2</sup>	1580	28,0 <sup>1</sup>
1520	10,0 <sup>1</sup>	1540	25,6 <sup>1</sup>	1546	35,0 <sup>1</sup>	1583	28,0 <sup>1</sup>
1524	10,0 <sup>1</sup>	1541	37,9 <sup>3</sup>	1547	42,0 <sup>1</sup>		

**HÜHNER 1505—1591. Augsburg-Hospitalrechnungen**

Gesamtzahl der Einträge: 30

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 87 Jahre, besetzte Jahre: 30

Größere Lücken: 1508—1517, 1519—1547, 1555—1560

Die Reihe weist vorwiegend Einkaufspreise auf.

Preise für Hühner, 1 Stück in den.:

1505	7,0 <sup>1</sup>	1566	29,7 <sup>1</sup>	1578	28,0 <sup>1</sup>	1585	31,5 <sup>1</sup>
1507	7,0 <sup>1</sup>	1567	21,6 <sup>1</sup>	1579	29,7 <sup>1</sup>	1586	28,0 <sup>1</sup>
1518	6,6 <sup>1</sup>	1568	28,0 <sup>1</sup>	1580	31,5 <sup>1</sup>	1587	35,0 <sup>1</sup>
1548	21,0 <sup>1</sup>	1569	24,5 <sup>1</sup>	1581	28,0 <sup>1</sup>	1588	35,0 <sup>1</sup>
1549	19,8 <sup>1</sup>	1570	21,0 <sup>1</sup>	1582	28,0 <sup>1</sup>	1589	28,0 <sup>1</sup>
1554	24,5 <sup>1</sup>	1571	42,0 <sup>1</sup>	1583	24,5 <sup>1</sup>	1590	42,0 <sup>1</sup>
1561	24,5 <sup>1</sup>	1572	28,0 <sup>1</sup>	1584	28,0 <sup>1</sup>	1591	42,0 <sup>1</sup>
1565	38,5 <sup>1</sup>	1573	31,5 <sup>1</sup>				

# KÄSE (holländischer) 1580—1800. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 221  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2  
 Länge: 221 Jahre, besetzte Jahre: 185  
 Größere Lücken: 1725—1729, 1744—1753

Holländischen oder Edamer Käse kauft das Spital für Neujahrsrechnisse an die beiden Hospitalpfleger und den Domdekan.

Die Qualitätsbezeichnung ist von 1580—1657, dann von 1670—1720 und von 1763—1800 ausschließlich „Hollender Käs“ und 1658, 1622—1664, 1665, 1666 und von 1754—1762 „Edamer“ Käse.

Ein Eintrag 1644 über „Schweizer keeß“ zeigt einen 50% niedrigeren Preis und ein Eintrag von 1665 über „Parmesan keeß“ einen rund 40% höheren. Der jährliche Verbrauch beträgt zuerst 3, zeitweise 2 und ab 1659, nachdem das Reichnis der Hospitalpfleger abgelöst ist, nur noch einen Laib Käse. Das Gewicht der Käselaipe ist von Jahr zu Jahr verschieden. In den ersten 70 Jahren der Reihe werden jährlich 20—30 Pfund gekauft, von 1646—1658 jährlich 45—60 Pfund. Dann werden anscheinend die einzelnen Käselaipe kleiner; nun schwankt der Verbrauch um 15 Pfund, Anfang des 18. Jahrhunderts um 12 Pfund, um ab Mitte des 18. Jahrhunderts von zunächst 18½ Pfund auf 9—10 Pfund zu sinken.

Es handelt sich ausschließlich um Einkäufe beim Krämer.

Verrechnet sind die Bezüge entweder im Dezember oder Januar. Preisbrüche sind nur in der Kipperzeit festzustellen.

Preisspannen sind selten, da jährlich meist nur ein Eintrag vorliegt. Sie bewegen sich in den nachstehenden Fällen zwischen 6,6% und 20% :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1612	31,5	37	1620	35	42
1613	31,5	35	1629	52,5	56
1614	31,5	35	1647	52,5	63
1615	31,5	35			

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1644	1 „Schweizer keeß“	28
1665	1 „Parmesan keeß“	70

Von 1716—1720 bleibt sowohl die jährlich gebuchte Menge mit 12¾ Pfund, wie auch der hierfür verrechnete Preis von 41,5 Pfg. gleich. (Diese Preise wurden durch Stern gekennzeichnet.) Da sonst selten in auf einander folgenden Jahren die gleiche Menge Käse für den Laib verrechnet wird, ist anzunehmen, daß das Reichnis in diesen Jahren abgelöst war. 1724 beginnen wieder Einträge über tatsächliche Einkäufe.

**MILCH 1443—1745. Augsburg-Hospitalrechnungen**

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 303 Jahre, besetzte Jahre: 205

Größere Lücken: 1446—1453, 1463—1468, 1646—1656, 1670—1711

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Ab 1712 wurde immer nur der erste Eintrag des Rechnungsjahres erfaßt (Ende April oder Anfang Mai), da sich der Preis nicht mehr ändert.

Es handelt sich um Einkäufe im Kleinbezug. Gelegentlich verbuchte geringere Mengen weisen gegenüber größeren keine Preisunterschiede auf.

Die von der Quelle angegebenen Preise für die Maßeinheit stimmen in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Dabei ist zu beachten, daß die Quelle sehr häufig Preise für je 2 Maß angibt und zwar immer dann, wenn sich der Maßpreis nicht in ganzen Hellern (= 1/2 Pfg.) ausdrücken läßt. Die Quelle sagt dann häufig: „x maß millich zu 5 hl.“, dabei ist zu ergänzen: „für 2 Maß“.

Abweichungen der angegebenen von den errechneten Preisen kommen 1474, 1478, 1482 und 1487, mit 12 %, 2 % 50 % und 12 % Unterschied vor.

Im allgemeinen sind die Preise recht beständig. Die Hauptpreislagen für 1 Mass sind:

	Pfg.		Pfg.
1500—1525	1,5	1600—1626	3,5
1530—1548	2	1626—1669	5
1549—1570	2,5	ab 1712	7
1571—1599	3		

Preisspannen innerhalb eines Jahres in Höhe von 20 %—40 % kommen trotzdem vor und zwar sind die Frühjahrspreise häufig niedriger als die Sommerpreise.

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1499	1,25 V.	1,5 VII.	1570	2,5 V.	3,5 VII.
1500	1,25 V.	1,5 VII.	1622	2,57 VII.	2,75 V.
1501	1,25 IV.	1,5 VII.	1624	2,64 V.	2,75 s. d.
1502	1,25 II.	1,5 III.	1625	3,5 IV.	5 I.
1505	1,25 V.	1,5 VI.	1626	3,5 IV.	5 VIII.
1507	1,25 V.	1,5 IX.	1631	3,5 IX.	5 V.
1518	1,75 VI.	2 IX.	1633	3,5 VII.	7 III.
1527	1,5 XI.	2,5 XI.	1645	3,5 VII.	5 X.
1528	1,5 VIII.	2 X.	1658	5 VII.	7 V.
1549	2 VIII.	2,5 XI.	1714	7 XII.	7,87 III.

Die Reihe beginnt 1454. Frühere Einträge:

	Einträge	Preis für 1 Maß in den.
1443	2	1,25
1444	3	1,25
1445	1	1,25



**SCHMALZ** 1418—1753. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 3163

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2

Länge der Reihe: 336 Jahre, besetzte Jahre: 305

Größere Lücken: 1419—1425, 1438—1442, 1446—1554

„Schmalz“ bedeutet auch in Augsburg ausgelassenes Fett aus Butter oder tierischem, in der Hauptsache Rinderfett. Die Quelle bringt einmal 1590 „guet Rinderschmalz“ 1604 und 1634 „Oberländisch Schmalz“, 1631, 1632 „Algewisch“, 1631 „Schmalz von Fiessen“ (Füssen), 1721 „Schmalz von Betmess (Pöttmess) in Bayern“, „gesotten Schmalz“ (1629, 1749—1754), „aller weiss und ein Wünterschmalz“ (1640). Die bis 1666 dauernd vorkommende Bezeichnung „lautter Schmalz“ dürfte dasselbe besagen, wie „geläutertes“, also ausgelassenes Butterschmalz. Schlechthin „Schmalz“ ist die Bezeichnung in den Jahren 1616—1631, 1661—1749. Nur ein einziges Mal (1689) ist ein Verkaufseintrag über „Schweineschmalz“ zu verzeichnen.

Der jährliche Verbrauch schwankt :

	Pfund		Pfund		Pfund
1500	5080	1650	2061	1743	3804
1501	9933	1651	2342	1744	4598
1502	4795	1652	3053	1745	2334
1503	5829	1653	3255	1746	1373
1504	6050	1654	3207	1747	4826
1505	6060	1655	2286	1748	2446
1506	7518	1656	1900	1749	3535
1507	3719	1657	3612	1750	4559
1508	5171	1658	2951	1751	3127
1509	10622	1659	3264	1752	2601

Die Mehrzahl der Einträge betrifft Einkäufe im Großen. Die Preise sind stets auf Pfunde abgestellt. Verkäufe kommen in 30 Jahren mit 63 Einträgen vor. Sie sind von den Einkaufspreisen nicht verschieden. Einzige Ausnahme: 1633, 5 Pfd. zu 10 fl., also 1 Pfund 2 fl. = 420 Pfg. bei einem Jahresdurchschnittspreis von 77,9 Pfg. Für diesen auffallend hohen Preis findet sich keine Erklärung.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Im 16. Jahrhundert wird der Mai bevorzugt, im 17. und 18. Jahrhundert der September, dann folgen Januar und April.

Die von der Quelle angegebenen Pfund- und Zentnerpreise stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten gut überein. Nur Abweichungen von Bruchteilen eines Prozents sind öfters vorhanden. Abweichungen wurden 1507, 10. II. = 4,5%. 1507, 30. IV. = 3% und 1533, 24. I. = 7% festgestellt. In den Pfundpreisen des 17. und 18. Jahrhunderts sind Abweichungen des angegebenen Pfundpreises von dem aus dem Gesamtpreis errechneten in den Jahren: 1696, 1698, 1699, 1701, 1726 berücksichtigt. Die Abweichungen bewegen sich in diesen Fällen zwischen 2% und 32%.

Unkosten sind in der Gestalt von Trinkgeldern nur bis 1520

feststellbar. Das Trinkgeld bewegt sich zwischen 1—3 Kreuzer für die meist mehrere 100 Pfd. große Lieferung. 1512 macht ein Trinkgeld einen Preisunterschied von 1,5% aus, 1520 ein solches von 8 Kreuzern einen Preisunterschied von rund 2%. Mengenzugaben sind 1427 zweimal erwähnt; Preisnachlässe kommen 1481 und 1492 in Betracht; 1473 und 1474 ist die Rede von Wagegeldern. Aufgelder werden 1523 in Höhe von 5 kr. oder 1,6% gegeben; 1527 in Höhe von 12 Kreuzern oder 1,4% des Pfundpreises. Dann sind noch 1692 bei 2 Einträgen, einmal „1 Thaler in specie“, das andere Mal „30 Kreuzer in Kauff“ angegeben, was ebenfalls nur 1,2% bzw. 1,4% des jeweiligen Pfundpreises ausmacht. In allen Fällen verursachen diese Spesen nur geringfügige Änderungen des angegebenen Preises.

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1633	1	außergewöhnlicher Preis	420
1742	1	„ „	14,2

Die Tabellen beginnen 1455. Frühere Einträge:

Einträge	Preis für 1 Pfund in den.	Einträge	Preis für 1 Pfund in den.
1418	6	1437	9
1426	2	1443	4
1427	6	1444	6
1432	3	1445	5
1433	8		

### SCHMER 1500—1715. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 226

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 216 Jahre, besetzte Jahre: 139

Größere Lücken: 1505—1509, 1650—1656, 1668—1673, 1708—1714

Schmer ist tierisches Fett. Die meistgebrauchte Bezeichnung ist gewöhnlich „schmer“ daneben 1563 „lautter schmer“; ab 1573—1593, 1613, 1616 „schmerlaib“; 1649 „gueten alten schmer“; 1536 „schmirbe“, 1540 „schmir“.

Der jährliche Umsatz nimmt von der Mitte des 16. Jahrhunderts an dauernd, wenn auch langsam ab; Anfang des 17. Jahrhunderts beträgt er noch 200—300 Pfund, Mitte des Jahrhunderts noch 50—100 Pfund, Anfang des 18. Jahrhunderts meist unter 50 Pfund.

Pfund	Pfund	Pfund			
1500	239	1600	261	1700	13
1501	308	1602	187	1701	3
1503	51	1604	273	1702	30
1504	49	1605	148	1703	265
1510	104	1607	275	1704	32
1512	1114	1608	181	1706	11
1514	302	1609	202	1707	31
1515	170	1610	168	1715	40
1516	345	1611	197		
1518	199	1612	153		

Es handelt sich stets um Verkäufe. Kleine Mengen zeigen neben großen in den gleichen Jahren teils niedrigere, teils gleiche, teils auch höhere Preise.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Die Monate März/April werden bevorzugt.

Die von der Quelle angegebenen Pfundpreise stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Nur 1660 ist eine Abweichung von 16% zu verzeichnen.

Unkosten in Form von Dreingaben (1530, 1600) machen 1%, in Gestalt eines Nachlasses am Preis (1539) 0,4% aus.

Preisspannen reichen in 12 Fällen bis 10%, in weiteren 14 Fällen bis 20% und übersteigen in 4 Fällen 20%.

### **HERINGE a) in Tonnen 1467—1562. Augsburg-Hospitalrechnungen**

Gesamtzahl der Einträge: 101

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 96 Jahre, besetzte Jahre: 65

Größere Lücke: 1550—1561

Heringe sind Fastenspeise; sie werden meist tonnenweise bezogen. Daneben kommen auch häufig stückweise Einkäufe vor. Ein festes Verhältnis zwischen Tonne und Stück läßt sich aus der Quelle nicht entnehmen.

Qualitätsbezeichnungen treten mit „schaenisch“, „schonisch“ (= von Schonen) 1548 und 1562, mit „raenisch“ 1548 und 1550 auf. Alle übrigen Einträge lauten nur auf „häring“. 1548 sind „schaenische“ Heringe teurer als die „raenischen“.

Es handelt sich fast immer um Einkäufe. Ein Verkauf 1517, 27. III., zeigt den gleichen Preis wie der einen Monat frühere Einkauf. Dagegen weist der 1517 verbuchte Verkauf mit 1260 Pfg. gegenüber einem Einkaufspreis von 1436 Pfg. im gleichen Jahr einen um 12,25% niedrigeren Preis auf. Der Grund ist wohl, daß es sich um „fert (also im Vorjahr) überbeliben“ Heringe handelt.

Die Einkäufe liegen meist in den Monaten Februar, März, da die Heringe als Fastenspeise gebraucht werden.

An Unkosten werden 1512 und 1513 Beschauelder in Höhe von 4 Pfg. pro Tonne oder  $\frac{1}{3}\%$  des Preises erhoben.

Die in ihrer Höhe unbestimmten Unkosten der Einkäufe in Nürnberg 1516—1522 und 1531 sind in den Tonnenpreisen enthalten.

Ab 1532 werden keine Unkosten mehr verrechnet, da die Einkäufe beim ortsansässigen Krämer gemacht werden.

Die Preisspannen im Jahre schwanken zwischen 2% und 43%.

Heringe b) in Stück.

Die Mengenangaben für stückweisen Bezug lauten in der Quelle bis 1467 immer auf „Viertel“ (25 Stück).

Die Tabellen beginnen 1455. Frühere Einträge:

1418	2	Einträge zu	1,46	den.	für	1	Stück
1433	3	„	1,28	„	„	1	„
1444	4	„	1,57	„	„	1	„

#### KARPFEN 1539—1744. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: um 480 (Zahl der Reichnisse nicht feststellbar).

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 10

Länge: 206 Jahre, besetzte Jahre: 186

Größere Lücken: 0

Die Reihe der Karpfenpreise zeigt zu Beginn der 30er Jahre des 17. Jahrhunderts einen Bruch, der mit dem Zeitpunkt zusammenfällt, von dem an keine großen Mengen mehr für die gesamten Spitalsinsassen gekauft, sondern meist nur noch gleichbleibende Reichnisse an beamtete Personen des Spitals verbucht werden. Bezüglich dieser Reichnisse besteht die Vermutung, daß sie abgelöst sind, da die dafür verrechneten Beträge eine auffallende Stetigkeit zeigen. Auch ist z. B. 1683 vermerkt: „Item beeden Herrn Pfarrern iedem 2 Pfd Karpfen oder 16 Kreuzer“, oder ab 1686 verschiedentlich: „1½ Pfund Karpfen oder 12 Kreuzer“. Die Preise dieser Reichnisse sind von den daneben gelegentlich noch vorkommenden Verkaufspreisen verschieden. Der Preisunterschied ist während längerer Zeit 33,3%, verschwindet aber zu Ende des 17. Jahrhunderts und zu Beginn des 18. Jahrhunderts (1695, 1706, 1712).

Die meisten Einträge lauten über „Karpfen“. 1559, 1573, 1583 sind „gut gros Karpfen“, 1571 „gar gut“ Karpfen ohne Preisunterschiede gegenüber den benachbarten „Karpfen“-Einträgen verrechnet. „Grosse“ Karpfen 1658 sind sogar etwas billiger, „Karpfen Sezlinge“ sind 1574, 1582, 1597 ohne Preisunterschied, 1578 und 1598 billiger, 1580 teurer verbucht. Demgegenüber sind „kleine“ Karpfen (1589, 1590, 1603, 1659) und „Karpflin“ oder „Kärpfeln“ (1664, 1665) immer billiger. „Schlechte“ Karpfen 1689 sind 37,5% billiger. Karpfen, „so gar nit gewachsen“ 1571, zeigen einen 56%igen Preisunterschied.

Der jährliche Verbrauch beträgt zu Beginn der Reihe an 200 Pfund, er steigt bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts auf 400—500 Pfund und bleibt seit etwa den 30er Jahren des 17. Jahrhunderts dauernd 48 Pfund.

Es überwiegen die Einkäufe. In einzelnen Jahren stehen daneben auch Verkäufe von einigen 100 Pfund. Größere und kleinere Mengen unterscheiden sich im Preis nicht.

Da Karpfen nur als Fastenspeise verwendet wurden, sind

die Umsätze meistens zwischen Februar und April zu finden.  
 Von der Quelle angegebene Pfundpreise stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein.

Die Berücksichtigung eines Trinkgelds, 1568, 20. IV., macht 0,10% aus.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1571	1	„so gar nit gewachsen“ . . . . . 7,6
1589	1	„kleine Kerpfen“ . . . . . 13,6
1590	1	„ . . . . . 10,5
1592	1	„ . . . . . 13,6
1603	1	„ . . . . . 10,5
1659	1	„ . . . . . 17,5
1664	1	„ . . . . . 17,5
1668	1	karpflin . . . . . 17,5
1689	1	„kleine Kerpfen“ . . . . . 17,5
1689	1	„schlechte Kerpfen“ . . . . . 17,5
1714	1	„aus dem Mittelneufnacher Weyher“ . . . . . 18,9

Die Tabellen beginnen 1550. Frühere Einträge:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.	Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1539	2	10,2	1544	1	12,0
1540	1	12,0	1545	3	12,1
1541	1	12,0	1547	1	14,0
1542	1	12,0	1548	1	17,5
1543	1	12,0			

### STOCKFISCHE a) 1539—1636 ;

### b) 1612—1666. Augsburg-Hospitalrechnungen

Die Reihe wurde untergeteilt in: a) Scheit und b) Pfund, weil sich das Verhältnis der beiden Maße zueinander nicht feststellen läßt.

Gesamtzahl der Einträge: a) 26, b) 38

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: a) 98 Jahre, b) 55 Jahre

Besetzte Jahre: a) 25, b) 37

Größere Lücken: a) 1540—1591, 1619—1635, b) 1634—1641

Beide Reihen bestehen nur aus Einkaufspreisen.

Preise für Stockfische a) in Scheit:

1539	21,0 <sup>1</sup>	1600	35,0 <sup>1</sup>	1606	35,0 <sup>1</sup>	1613	35,0 <sup>1</sup>
1592	23,3 <sup>1</sup>	1601	26,2 <sup>1</sup>	1607	42,0 <sup>1</sup>	1614	35,0 <sup>1</sup>
1593	23,3 <sup>1</sup>	1602	35,0 <sup>1</sup>	1608	42,0 <sup>1</sup>	1616	42,0 <sup>1</sup>
1594	23,3 <sup>1</sup>	1603	26,2 <sup>1</sup>	1609	42,0 <sup>1</sup>	1617	42,0 <sup>1</sup>
1595	23,3 <sup>1</sup>	1604	30,0 <sup>1</sup>	1610	42,0 <sup>1</sup>	1618	42,0 <sup>1</sup>
1596	21,0 <sup>1</sup>	1605	30,6 <sup>2</sup>	1611	42,0 <sup>1</sup>	1636	182,0 <sup>1</sup>
1598	21,0 <sup>1</sup>						

Preise für Stockfische b) in Pfund:

1612	21,0 <sup>1</sup>	1626	35,0 <sup>1</sup>	1648	31,5 <sup>1</sup>	1658	24,5 <sup>1</sup>
1613	21,0 <sup>1</sup>	1631	42,0 <sup>1</sup>	1649	28,0 <sup>1</sup>	1659	24,5 <sup>1</sup>
1615	21,0 <sup>1</sup>	1632	60,2 <sup>2</sup>	1650	31,5 <sup>1</sup>	1660	24,5 <sup>1</sup>
1619	24,1 <sup>1</sup>	1633	58,8 <sup>1</sup>	1651	28,0 <sup>1</sup>	1661	24,5 <sup>1</sup>
1620	31,5 <sup>1</sup>	1642	35,0 <sup>1</sup>	1652	28,0 <sup>1</sup>	1662	24,5 <sup>1</sup>
1621	63,0 <sup>1</sup>	1644	38,5 <sup>1</sup>	1653	28,0 <sup>1</sup>	1663	24,5 <sup>1</sup>
1622	84,0 <sup>1</sup>	1645	35,0 <sup>1</sup>	1654	24,5 <sup>1</sup>	1664	24,5 <sup>1</sup>
1623	31,5 <sup>1</sup>	1646	35,0 <sup>1</sup>	1656	24,5 <sup>1</sup>	1665	24,5 <sup>1</sup>
1624	31,5 <sup>1</sup>	1647	35,0 <sup>1</sup>	1657	24,5 <sup>1</sup>	1666	24,5 <sup>1</sup>
1625	35,0 <sup>1</sup>						

## RÜBEN 1459—1552. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 69

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 94 Jahre, besetzte Jahre: 26

Größere Lücken: 1460—1465, 1467—1473, 1491—1503, 1512—1530

Die Mehrzahl der Einträge lautet über „Rüben“ schlechthin. Es ist aber zweifelhaft, ob darunter immer ein und dieselbe Sorte zu verstehen ist. Nach der Preislage möchte man annehmen, daß gelegentlich unbezeichnete Einträge (1458, 1466, 1481, 1489, 1490) eine bessere und teurere Sorte sind. Vermutlich handelt es sich dabei um die 1454, 1462 und 1483, ausdrücklich genannten „pairisch rueb“. Die 3 letzten Preise wurden ausgeschieden.

Es sind meist Einkäufe. Nur 1484, 1487 und 1488 kommen auch Verkäufe größerer Mengen (200, 60 und 150 Metzen) vor.

Die Umsätze liegen in den Monaten August—November.

Die vor der Quelle angegebenen Metzenpreise stimmen in einigen Fällen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten nicht ganz überein. So sind 1474 Abweichungen von 8% und 4% zu verzeichnen. Im ersten Falle wird die Metzenpreisangabe der Quelle (6,5 den.) auf einem Schreibversehen beruhen, da das Manual den aus dem Gesamtpreis errechneten Preis von 6 Pfg. angibt. 1484 liegt eine Abweichung von rund 20%, 1487 je eine solche von rund 17% und 13,5% vor.

Preise für Rüben. 1 Metze in den.:

1459	7,33 <sup>a</sup>	1487	4,14 <sup>e</sup>	1509	8,7 <sup>z</sup>	1539	10,6 <sup>13</sup>
1466	8,00 <sup>1</sup>	1488	4,17 <sup>z</sup>	1511	10,5 <sup>1</sup>	1541	7,0 <sup>1</sup>
1474	4,77 <sup>z</sup>	1489	7,00 <sup>1</sup>	1531	10,5 <sup>1</sup>	1544	14,6 <sup>z</sup>
1479	7,05 <sup>1</sup>	1490	10,25 <sup>z</sup>	1532	16,0 <sup>z</sup>	1549	10,0 <sup>1</sup>
1481	8,00 <sup>1</sup>	1504	8,17 <sup>z</sup>	1535	8,0 <sup>1</sup>	1551	10,5 <sup>1</sup>
1484	2,80 <sup>1</sup>	1506	8,00 <sup>z</sup>	1538	13,3 <sup>7</sup>	1552	14,0 <sup>1</sup>
1485	5,00 <sup>z</sup>						

## ZUCKER 1597—1711. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 69

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2

Länge: 115 Jahre, besetzte Jahre: 55

Größere Lücken: 1615—1620, 1625—1630, 1639—1658, 1672—1679

„Gestossener“ Zucker (1597, 1598, 1600) schließt sich im Preise gut an „weissen“ Zucker (1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1631, 1632) an, der die gleiche Qualität wie die nur auf „Zucker“ lautenden Einträgen vorstellen dürfte. „Kochzucker“ kommt nur 1621 vor, „Canari“ und „fein-Canari“-Zucker 1624 und 1638, „Weisser Canari“ Zucker 1632. Ob die ab 1659 wesentlich billigeren Einträge über „Hutzucker“ die Reihe richtig ergänzen, ist fraglich, zumal eine Lücke von 21 Jahren diese Einträge von den vorangehenden trennt.

Der jährliche Verbrauch beträgt zu Beginn der Reihe zuerst

immer nur  $\frac{1}{2}$  Pfund, er steigt zu Anfang des 17. Jahrhunderts auf 2 Pfund. Seit den 20er Jahren des 17. Jahrhunderts schwankt er zwischen 5—10 Pfund, in den 80er Jahren tritt eine weitere Steigerung ein.

Alle Umsätze betreffen Einkäufe unter dem Titel „Fastenspeise“; es sind Kleinbezüge von ungefähr gleicher Größe.

Preisspannen innerhalb eines Jahres kommen nur in den folgenden Fällen vor:

	Minimum	Maximum
1663	70	77
1694	94,5	98
1707	78,8	84

Die Preise von 1632 und 2 ausgeschiedene Einträge zu 210 den. von 1638 bezeichnen vermutlich eine bessere Sorte.

Die Tabellen beginnen 1600. Frühere Einträge:

	Preis für 1 Pfund in den.
1597	98 <sup>1</sup>
1598	98 <sup>1</sup>

Preise für 1 Pfund „rotten Zucker“ in den.:

1597	84 <sup>1</sup>	1603	112 <sup>1</sup>	1611	105 <sup>1</sup>	1622	119 <sup>1</sup>
1598	84 <sup>1</sup>	1604	112 <sup>1</sup>	1612	112 <sup>1</sup>	1624	112 <sup>1</sup>
1600	98 <sup>2</sup>	1605	112 <sup>1</sup>	1613	112 <sup>1</sup>	1631	196 <sup>1</sup>
1601	112 <sup>1</sup>	1609	112 <sup>1</sup>	1621	532 <sup>1</sup>	1632	196 <sup>1</sup>
1602	112 <sup>1</sup>	1610	112 <sup>1</sup>				

## PFEFFER 1418—1800. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 332

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 383 Jahre, besetzte Jahre: 193

Größere Lücken: 1419—1426, 1428—1432, 1438—1443, 1446—1457, 1459—1500, 1502—1533, 1536—1597, 1744—1753

Die Mehrzahl der Einträge betrifft Rechnisse an den Domdechanten und zeitweise an die beiden Hospitalpfeleger.

Der Eintrag von 1501 spricht von „ungestossenem“, die Einträge 1620—1630; 1635, 1636, 1641, 1648, 1649, 1655, 1656, von „ganzem Pfeffer“. „Gestossener“ Pfeffer kommt nur ganz vereinzelt vor: 1641 ist er rund 6% billiger, 1655 ebenso teuer wie gleichzeitig vorkommender „ganzer“ Pfeffer; aber 1657 ist er 25% teurer als „ganzer“ Pfeffer des Vorjahres und 7% teurer als „Pfeffer“ der folgenden Jahre.

Der jährliche Verbrauch beträgt 2—3 Pfund. Nur in einzelnen Jahren steigt er auf über 10 Pfund. Seit Beschränkung des Rechnisses auf den Domdechanten um 1720 ist der Bedarf im Jahr nur noch 1 Pfund.

Es handelt sich meist um Einkäufe bis zu 3 Pfund. 1433 ist ein Kauf nach Lot rund 80% teurer. 1679 weist eine Menge

von 7 Pfund gegenüber einer solchen von 1—4 Pfund einen 21% niedrigeren Preis auf. Die Umsätze liegen fast ausschließlich im Dezember und Januar. Ende des 18. Jahrhunderts werden sie erst zu Ende des Rechnungsjahres im April oder Mai verrechnet. Im 15. Jahrhundert sind die Pfeffereinträge in Sammelbuchungen enthalten.

Preisspannen innerhalb eines Jahres sind nicht selten. In 10 Fällen liegen sie unter 10%, in weiteren 9 Fällen unter 15%, in 11 Fällen reichen sie bis 20% und in 5 Fällen übersteigen sie diese Spanne.

Von 1714—1745 lautet der jährliche Eintrag vom 29. September immer auf 196 Pfg. für 1 Pfund. Auch das zum 1. Januar verrechnete Reichnis von 1 Pfund zeigt bis 1720 einen gleichbleibenden Preis von 196 Pfg. Diese Stetigkeit läßt vermuten, daß die Reichnisse in diesem Zeitraum abgelöst wurden. Unterstützt wird diese Vermutung durch die Tatsache, daß das Januar-Reichnis ab 1724 wieder mit wechselnden Preisen eingekauft wird. Die Barablösungen zwischen 1714—1723 sind in der Tabelle durch Querstriche kenntlich gemacht. Zwischen 1724 und 1745 wurden sie ausgeschieden, da in dieser Zeit wieder echte Preise vorliegen.

Die Tabellen beginnen 1600. Frühere Einträge :

Einträge	Preis für 1 Pfund in den.	Einträge	Preis für 1 Pfund in den.		
1418	1	90	1458	1	96
1427	1	75	1501	1	140
1433	2	74	1534	1	140
1437	1	75	1535	1	140
1444	1	48	1598	1	252
1445	1	48	1599	1	280

1800 liegt 1 Eintrag zu 294 den. für 1 Pfund vor.

### SAFRAN 1418—1471. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 18

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 54 Jahre, besetzte Jahre: 9

Größere Lücken: 1419—1426, 1428—1432, 1438—1443, 1446—1454, 1459—1470

Der jährliche Verbrauch schwankt zwischen 4 Lot und 11 Lot. Die Umsätze liegen meist in den Fastenmonaten Februar und März.

Die Preisspannen im Jahre bewegen sich zwischen 2% und 33%.

Preise für Safran ; 1 Lot in den. :

1418	33,0 <sup>2</sup>	1437	26,2 <sup>2</sup>	1445	30,0 <sup>2</sup>	1458	40,6 <sup>3</sup>
1427	22,2 <sup>2</sup>	1444	28,0 <sup>2</sup>	1455	28,3 <sup>2</sup>	1471	25,0 <sup>1</sup>
1433	34,5 <sup>2</sup>						



Gesamtzahl der Einträge: 492

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 4

Länge: 311 Jahre, besetzte Jahre: 194

Größere Lücken: 1427—1431, 1438—1443, 1456—1464, 1466—1471, 1634—1638, 1675—1679, 1682—1693, 1730—1735

Honig wird in erster Linie zu Fastenspeisen und zur Weinachtsbäckerei gekauft.

Die Mehrzahl der Einträge lautet über „honig“ (honingk, hönig, hunk, hünc) schlechthin. „Gut honig“ und „gar gut honig“ ist 1565, 1569, 1570, 1587, 1589, 1653 zum Teil mit etwa 10 % höheren Preisen verzeichnet. „Rosenhonig“ der Einträge 1567, 14. VI. und 1568, 20. VI. ist ca. 14 % teurer als gewöhnlicher Honig, während „Junckhfrau honig“ 1593 und 1594 nicht teurer ist als die benachbarten Einträge ohne Bezeichnung.

Der jährliche Verbrauch schwankt stark. Er bewegt sich in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zwischen 5 und 40 Maß, schwankt vom Ende der 60er Jahre an zwischen 100 Maß und 150 Maß, geht 1638 auf meist weniger als 10 Maß und von Beginn des 18. Jahrhunderts an auf 1—4 Maß im Jahr zurück.

Es handelt sich nur um Einkäufe. Mengen von wenigen Maß neben größeren weisen keine Preisunterschiede auf.

Die 1576, 1618, 1619, 1621, 1622, 1632 verrechneten Maßgelder liegen meist um  $\frac{1}{2}$  % und erreichen nur einmal 1 % des Preises (1618, 14. IX.). Aufgelder werden unter der Bezeichnung „in kauf geben“ 1566, 1591 und 1611 mit rund 2 %, 1 %, und 3 % des jeweiligen Maßpreises verrechnet.

Ungeld wird ab 1624 in steigender Höhe erhoben. Meist ist es getrennt verbucht und daher nicht in den Maßpreisen der Quelle enthalten. Im einzelnen handelt es sich um folgende Daten :

		Ungeld in % des Preises	Preis incl. Ungeld
1624	„von jeder maß 5 dn. umbgelt“ . . .	5 %—5,5 %	95 120 106 110
1625	„à 4 dn. umbgelt“ . . . . .	5 %—4 %	88 91,5 98,5
1628	„Umbgelt alhie von 39 alhieiger eicht- maß 9 dn.“ . . . . .	5 %	181
1639	„10 dn. von der mass umbgelt“ . . .	18 %	66
1641	„12 kr. umbgelt“ . . . . .	15 %	80,5
1644	„sambt 15 kr. 3 hl. umbgelt . . .“ . . .	14 %	73
1657	„umbgelt von jeder maß 10 dn.“ . . .	10 %	101
1708	„sambt dem Ungeldt“ . . . . .	—	136

Alle diese Preise wurden berichtet, verstehen sich also incl. Ungeld. Sie sind durch Stern gekennzeichnet.

Die Preisspannen innerhalb des Jahres reichen in 15 Fällen



hundert ist der Hauptbezugsort Friedberg, bei Augsburg (1623—1625, 1629, 1669—1692, 1694—1702, 1705—1720, 1723). Soweit kein Bezugsort angegeben ist, ist Kauf am Ort bei Salzhändlern, (Salzferck 1543, 1544, 1545, Salzfertiger 1712, Zunftmeister 1540) oder am Salzstadel (1693, 1716) anzunehmen. Ein Eintrag, 1668, 6. XI., bezieht sich auf „arem saltz“, d. i. Salz aus Hallein im Salzburgischen.

Der jährliche Verbrauch ist im 15. Jahrhundert 30—40 Scheiben, zu Beginn des 16. Jahrhunderts zwischen 20—70 Scheiben; dann bis Ende des Jahrhunderts durchschnittlich 50 Scheiben; zu Beginn des 17. Jahrhunderts sind es rund 70 Scheiben, von den 30er Jahren ab 20—30 Scheiben. Auch zu Beginn und in der Mitte des 18. Jahrhunderts werden jährlich 20—30 Scheiben verrechnet.

Die überwiegende Mehrzahl der Einträge sind Einkäufe, und zwar Großbezüge. Verkäufe kommen nur vereinzelt vor (1621, 1622, 1625, 1629, 1681, 1717, 1718, 1720). Hierbei handelt es sich um einzelne Scheiben, die an Spitalpfleger unter dem Einstandspreis (1717, 1718 und 1720), an den Spitalschweizer und einmal (1622) in einer Menge von 8 Stück nach Ulm abgegeben werden.

Die Umsätze verteilen sich zwar über das ganze Jahr, jedoch weisen im 16. Jahrhundert Mai—Juli die größten Umsatzziffern auf. Im 17. und 18. Jahrhundert werden Januar/Februar, Mai und Juni bevorzugt.

Die von der Quelle angegebenen Scheibenpreise stimmen nur im 15. Jahrhundert nicht immer mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Kleinere Abweichungen sind 1459, 1482, 1483 und 1488 (0,7%—1,8%) zu verzeichnen. Über 2% betragen die Abweichungen in folgenden Fällen:

angegebener Preis	errechneter Preis	Unterschied in %	angegebener Preis	errechneter Preis	Unterschied in %		
1463	112	129	+ 15,1	1486	148	142	— 4
1478	126	130	+ 3,1	1488	142	137	— 3,5
1484	148	140	— 5,4	1489	150	146	— 2,6
1485	152	138	— 9,2				

Unkosten werden 1461 mit dem Eintrag: „Item 13 ß 1 dn. geben mer zu überschätz“ ausgewiesen. Für die Scheibe macht dies 5% des Preises aus.

Die in den Einträgen seit 1508, bei Einkäufen aus München erwähnten, aber nicht näher bezeichneten Unkosten in Gestalt von Fuhrlohnen, Zöllen, Zehrgeldern und sonstigen Spesen sind in den Scheibenpreisen enthalten. 1529 werden diese Unkosten zu 58 Kreuzern verrechnet, was 16 Pfennig für 1 Scheibe oder 8,5% des Preises ausmacht. 1535 werden für „Zehrung und Zoll“ 12 fl. 14 kr. 3 den, d. i. 44 Pfg. für eine Scheibe oder 25% des Preises ausgegeben.

## Die Unkosten des jeweiligen Scheibenpreises betragen :

1621,	18. II.	3 %	des Preises	1635,	22. VI.	33 %	des Preises
1621,	16. VI.	6 %	„ „	1638,	9. VI.	5 %	„ „
1631,	14. X.	7,5%	„ „				

Die Unkosten für die Einkäufe in Friedberg in Höhe von durchweg 2,5 % sind in den Scheibenpreisen enthalten. Unkosten sind, wie aus den Einträgen der Jahre 1673, 1680, 1683, 1689, 1704, 1706, 1717 zu entnehmen ist, immer auf 11 Scheiben abgestellt, auch wenn weniger gekauft werden. Bei diesen Bezügen ist außerdem zu beachten, daß auf je 10 Scheiben 1 Scheibe zugegeben wird. Alle über mehr als 10 Scheiben lautenden Einträge von Einkäufen in Friedberg wurden berichtigt.

Zu erwähnen ist noch das 1633 erstmals, und ab 1638 fortlaufend bis 1668 auftretende Ladegeld in Höhe von durchweg 3 Kreuzer für die Scheibe. Die Preise in den Tabellen sind ohne Ladegeld zu verstehen. Unbedeutendere Spesen sind ein „plahengeld“ von 1 Pfg. 1529, ( $\frac{1}{2}$  %) ferner Aufgelder ; 1530 „1 kr. in kauf“ bei 3 Scheiben =  $\frac{1}{2}$  % ; 1542 „8 kr. in kauff“ bei 52 Scheiben = 0,25 % ; 1543 „30 kr. in den kauff“ bei 66 Scheiben = 0,7 % des Preises. Ein Trinkgeld in Höhe von 5 Kreuzern bei 50 Scheiben 1540 macht rund 2 % des Preises aus ; kleine Fuhrlohne von 1 Pfg. für die Scheibe bedeuten rund  $\frac{1}{2}$  % der Preise von 1551 und 1553. Der 1690, 30. V. vermerkte Aufschlag von 16 Kreuzern auf die Scheibe ist nicht als Steuer oder Abgabe, sondern als Preissteigerung aufzufassen.

Preisspannen innerhalb des Jahres sind im 16. Jahrhundert besonders häufig, solange der bayrische Salzhandel noch nicht herzogliches Monopol war. Seit diesem Zeitpunkt (1587) ergeben sie sich insbesondere dann, wenn in einem Jahr gleichzeitig am Ort und bei einer auswärtigen Salzniederlage eingekauft wird. Die jährlichen Schwankungen gehen nur selten über 30 % des Preises hinaus und sind dann in der Hauptsache durch außerordentliche Verhältnisse (Kipper- und Wipperzeit, Schwedenzeit) bedingt.

In 70	Fällen reichen die Preisspannen bis	10 %
„ 29	„ „ „ „	20 %
„ 7	„ „ „ „	30 %
„ 16	„ liegen sie „darüber	

## Die Tabellen beginnen 1457. Frühere Einträge :

1433	1 Eintrag	zu 127	den. für 1 Scheibe
1443	2 Einträge	„ 121	„ „ 1 „
1444	2 „	„ 126	„ „ 1 „
1445	1 Eintrag	„ 124	„ „ 1 „

b) Preise für 1 Metzen Salz in den. :

1417	33,4 <sup>1</sup>	1458	38,6 <sup>1</sup>	1493	54,1 <sup>3</sup>	1503	62,6 <sup>4</sup>
1427	35,0 <sup>1</sup>	1466	37,5 <sup>1</sup>	1494	55,0 <sup>1</sup>	1504	87,1 <sup>14</sup>
1432	39,0 <sup>3</sup>	1481	45,0 <sup>1</sup>	1495	57,0 <sup>3</sup>	1505	63,1 <sup>7</sup>
1433	39,0 <sup>4</sup>	1487	48,2 <sup>2</sup>	1496	63,5 <sup>2</sup>	1506	59,4 <sup>8</sup>
1436	56,0 <sup>1</sup>	1488	52,0 <sup>1</sup>	1498	58,2 <sup>7</sup>	1507	59,0 <sup>9</sup>
1437	54,3 <sup>3</sup>	1489	52,0 <sup>1</sup>	1499	59,2 <sup>5</sup>	1508	65,0 <sup>6</sup>
1443	41,7 <sup>2</sup>	1490	54,9 <sup>4</sup>	1500	69,6 <sup>10</sup>	1509	60,0 <sup>1</sup>
1444	40,3 <sup>7</sup>	1491	59,6 <sup>3</sup>	1501	69,0 <sup>8</sup>	1633	315,0 <sup>6</sup>
1445	42,1 <sup>9</sup>	1492	55,2 <sup>2</sup>	1502	61,1 <sup>10</sup>	1634	315,0 <sup>1</sup>
1455	38,0 <sup>2</sup>						

Als Relation der bis 1509, und vereinzelt 1633 und 1634 als Maß gebrauchten Metzen zu den später ausschließlich vorkommenden Scheiben wird man das in München festgestellte Verhältnis von  $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$  Metzen zu einer Scheibe anwenden dürfen.

Daß es sich um Reichenhaller Salz handelt, mag aus den Bemerkungen 1417 und 1444 hervorgehen, wonach das Salz aus der Niederlage für bayrisches (Reichenhaller) Salz in Friedberg (vor Augsburg) bezogen wird. 1444 ist als Lieferant auch ein „gast von Baiern“ angegeben.

Der jährliche Verbrauch schwankt und ist für eine Reihe von Jahren deshalb nicht genau anzugeben, weil noch Zusatzmengen von Scheibensalz bezogen werden.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Der Mai weist im 16. Jahrhundert gesteigerte Umsätze auf.

Die von der Quelle angegebenen Metzenpreise stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein.

Ausnahmen: angegebener errechneter				Ausnahmen: angegebener errechneter			
		Preis	Preis			Preis	Preis
1487	23. VIII.	50	48,4	1498	7. X.	60	57,4
1493	17. II.	58	55,2	1500	21. VIII.	58	82,8
1493	21. VI.	54	55,3	1507	18. VI.	44	55,5
1494	13. XI.	54	55				

An Unkosten werden erwähnt :

- 1445, 23. III. „umb den halben metzen 19 den und 5 den ze messerlohn.“
- 1495, 16. X. messerlohn ohne Angabe der Höhe
- 1496, 6. V. „zue 55 den. und 28 den. den Knechten und zoll“
- 1497, 27. I. „zue 63 den. und zoll und ladgelt“
- 1503, 5. VIII. „5 pfennig ze messen für 14 metzen 3 viertel“

Soweit sich aus diesen Angaben die Unkosten ermitteln ließen, wurden sie vom angegebenen Preise abgezogen, um einheitliche Preise zu erhalten.

Die Preisspannen innerhalb des Jahres bewegen sich zwischen 10% und 70% :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1433	33,2	42	1501	52,5	76
1437	50	58	1502	48	64
1445	38	50	1503	60	66,5
1490	52,5	58,8	1504	66	112
1491	57	64	1505	60	70
1498	56	64	1506	55,5	64
1499	56	64	1507	54	64
1500	64	82,8	1508	60	68

**BIER a) weisses 1432—1819. Augsburg-Hospitalrechnungen**

Gesamtzahl der Einträge: 2623 aus den Hospitalrechnungen

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 7

Länge: 388 Jahre, besetzte Jahre: 180

Größere Lücken: 1434—1442, 1446—1475, 1538—1550, 1554—1579, 1581—1588, 1590—1639, 1725—1737, 1744—1790

Qualitätsunterschiede bestehen im 15. Jahrhundert in einigen Jahren zwischen Sommer- und Winterbier. Winterbier ist teurer. So kostet 1485/86 im Dezember und Januar das Viertel 8 Pfg., ab April 1486 nur noch 7 Pfg. Jedoch stellt sich der Preis in den Monaten April—Juni 1487 auf 8 Pfg., von Juli bis November 1488 auf 7 Pfg., und im November/Dezember wieder auf 8 Pfg. und 1489 sinkt der Bierpreis von Januar bis 19. Februar auf 7 Pfg. und steigt von April bis Juni wieder auf 8 Pfg.

Über die Qualität ist im ganzen 16. Jahrhundert nichts ausgesagt. Alle Einträge betreffen schlechthin „Bier“. Erst 1641 tritt die Unterscheidung von „weiss Bier“ und „braun Bier“ auf. Da „braun Bier“ nur zu 2 Terminen im Jahr ausgeschenkt wird (Fastnacht und Martini), ist anzunehmen, daß es sich bei den Einträgen über „Bier“ um „weisses“ handelt. Außerdem ist „braun Bier“ stets 20—30% teurer während für „Bier“ und „weiss Bier“ gleiche Preise verrechnet werden. Das Jahr 1641, mit dem in der Quelle die Bezeichnung „braunes Bier“ beginnt, wurde in den Tabellen durch einen Halbstrich gekennzeichnet.

Über den Übergang vom braunen, obergärigen Bier zu untergärigem Bier, s. S. 43, Preise in Augsburg. Im übrigen dürfte die Qualität einheitlich gewesen sein, ausgenommen die Einträge 1551, 1552 und 1553, bei denen es sich ausdrücklich um „pier zu der tinten“ handelt. Vermutlich bezeichnen auch die Preise von 1580 und 1589, bei denen diese Quellennotiz fehlt, dieselbe Sorte.

Es handelt sich stets um Einkäufe im Kleinen. Sie werden zunächst nach Vierteln und ab 1538 nach Maß verrechnet.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Unkosten kommen nicht vor.

Die Preisspannen innerhalb des Jahres reichen in 8 Fällen bis 10%, in 22 Fällen bis 20%; 1501, 1504, 1511, 1704 betragen sie 33%; 1644 = 42%; 1646 = 53%; 1684 = 60%.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für die Einheit in den.
1503	5 „Eimer“	35
1505	1 „	35
1706	1 umgerechneter Preis	8

## Die Tabellen beginnen 1476. Frühere Einträge :

	Einträge	Preis für 1 Viertel in den.		Einträge	Preis für 1 Viertel in den.
1432	5	9,80	1444	39	7,93
1433	9	7,62	1445	31	7,57
1443	11	8,00			

Die Preise der Hospitalrechnungen wurden von 1791 bis 1819 durch die der Intelligenzblätter ergänzt.

Bei den Einträgen der Intelligenzblätter wurde monatlich nur ein Preis und zwar jeweils der erste festgehalten. In Betracht kommen braunes und weißes Bier. Es wurde der Preis herausgezogen, die für den Verkauf „in der Stadt“ (ab 1815 heisst es, „in den Wirtshäusern“) festgesetzt war.

Die Preise sind bis 1795 das Jahr über ziemlich konstant. Ab 1797 dagegen ist deutlich ein Sommerpreis und ein niedrigerer Winterpreis festzustellen. Diese Bezeichnung beginnt aber ausdrücklich erst 1820, (ein „Sommerpreis“ von 4 Kreuzern 2 Pfg. im Juni und ein „Winterpreis“ von 4 Kreuzern 1 Pfg. im Februar 1821).

Der letzte Eintrag der Tabellen bringt einen Preis „inclusive städtischem Aufschlag“ von 2 Pfg. In allen übrigen Fällen scheint er in dem Preis nicht enthalten zu sein.

### **BIER b) braunes** 1500—1820. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 363 aus den Hospitalrechnungen

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 321 Jahre, besetzte Jahre: 150

Größere Lücken: 1506—1510, 1537—1640, 1750—1790

Der jährliche Verbrauch nimmt bis 1712 von 80—90 Maß jährlich auf 300—350 Maß zu. Ab 1713—1745 beträgt der Verbrauch nahezu das Doppelte, 660—690 Maß. In den drei letzten Jahren der Reihe sinkt er wieder.

Es handelt sich immer um Einkäufe.

Die Umsätze fallen in die Monate Februar und November.

Preisspannen innerhalb eines Jahres sind selten und liegen meist unter 15%. Nur 1687 und 1693 betragen sie 28,5% bzw. 23,8%, in zwei weiteren Jahren (1702/3) 20%.

Die Maßeinheit ist bis 1537 das Viertel, von da ab die Maß.

Die Preise der Hospitalrechnungen wurden von 1791—1820 mit den Preisen der Intelligenzblätter fortgesetzt.

S. auch weißes Bier.

## **KERZEN** 1505—1807. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 87

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 303 Jahre, besetzte Jahre: 72

Größere Lücken: 1537—1554, 1556—1573, 1583—1762

Über die Qualität wird nichts ausgesagt. Nur 1555 werden „unslit kerzen“ verrechnet. Da für Wachskerzen die Bezeichnung „Lichter“ üblich ist und diese ein zu wertvolles Material zur Beleuchtung „unter dem Tor“ darstellen würden, ist anzunehmen, daß es sich stets um Unschlittkerzen handelt.

Kerzen werden ab Mitte des 18. Jahrhunderts nur noch für den Spital-Torwart gebraucht.

Der Verbrauch beträgt bis 1536 jährlich 300—400 Pfund; Mitte des 16. Jahrhunderts nur noch 10—30 Pfund und seit 1756 jährlich 12 Pfund.

Es handelt sich zuerst um Groß- im 18. Jahrhundert um Kleinbezug. 1636 kosten 4 Pfund je 10 Pfg., während bei größeren Mengen (83 Pfd. und 325 Pfund) je 9,5 Pfg. für 1 Pfund verrechnet werden.

Die Umsätze liegen im 16. Jahrhundert in den ersten 7 Monaten des Jahres, vor allem in den Monaten März und April. Im 18. Jahrhundert werden die gebrauchten Mengen in den Monaten September und Oktober verrechnet.

Die von der Quelle angegebenen Pfundpreise stimmen bis auf einen Fall (1788), bei dem gegenüber dem angegebenen Preis von = 59,5 Pfg. ein Preis von 64,75 Pfg. verrechnet wird, stets mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres bewegen sich zwischen 5% und 14%.

## **WACHS** 1418—1498. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 42

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 81 Jahre, besetzte Jahre: 36

Größere Lücken: 1419—1426, 1428—1431, 1438—1443, 1446—1454

Wachs wurde wie 1437 und 1467 ausdrücklich angegeben wird „zu einer kertzen“ bzw. „wachsen kertzen“ verwandt.

Alle Einträge betreffen Einkäufe.

Der jährliche Verbrauch schwankt zu Beginn der Reihe zwischen  $\frac{1}{2}$  Pfund und  $8\frac{1}{2}$  Pfund. Seit den 70er Jahren des 15. Jahrhunderts beträgt er bis zum Ende der Reihe immer 6 Pfund.

Die Umsätze liegen meist im Januar.

Die Quelle gibt nur in 3 Jahren (1444, 1458, 1489) Pfundpreise an, die mit den aus den Gesamtpreisen errechneten übereinstimmen.



Ausgeschieden wurde (1485) 1 Eintrag zu 48 den., der auf gelbes Wachs lautet. Der hohe Preis mag auch mit der kleinen Menge ( $\frac{1}{2}$  Pfund) zusammenhängen.

Preise für 1 Pfund Wachs in den.:

1418	21,0 <sup>1</sup>	1464	36,9 <sup>1</sup>	1479	29,3 <sup>1</sup>	1489	37,0 <sup>1</sup>
1427	22,7 <sup>2</sup>	1465	32,0 <sup>1</sup>	1480	29,3 <sup>1</sup>	1490	36,0 <sup>1</sup>
1432	26,0 <sup>1</sup>	1466	31,0 <sup>1</sup>	1481	30,0 <sup>1</sup>	1491	35,0 <sup>1</sup>
1433	20,0 <sup>1</sup>	1467	36,0 <sup>1</sup>	1482	28,0 <sup>1</sup>	1492	36,0 <sup>1</sup>
1437	22,0 <sup>1</sup>	1469	32,0 <sup>1</sup>	1483	36,0 <sup>1</sup>	1493	42,5 <sup>2</sup>
1444	27,0 <sup>1</sup>	1472	36,9 <sup>1</sup>	1484	32,0 <sup>1</sup>	1494	41,0 <sup>2</sup>
1455	27,0 <sup>1</sup>	1474	33,0 <sup>1</sup>	1485	34 <sup>*1</sup>	1495	41,0 <sup>2</sup>
1458	30,0 <sup>1</sup>	1476	32,0 <sup>1</sup>	1486	37,0 <sup>1</sup>	1496	38,0 <sup>1</sup>
1462	31,3 <sup>1</sup>	1478	28,2 <sup>1</sup>	1487	36,0 <sup>1</sup>	1498	37,5 <sup>2</sup>

## UNSCHLITT 1427—1810. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 1017 aus den Hospitalrechnungen

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 27

Länge: 384 Jahre, besetzte Jahre: 244

Größere Lücken: 1428—1432, 1434—1463, 1510—1518, 1754—1790

Unschlitt wurde zur Herstellung von Kerzen gebraucht. Während des 16. Jahrhunderts konnte das Spital mehrere 100 Pfund im Jahr abgeben.

Die Qualität muß dauernd ziemlich gleichartig gewesen sein. Lediglich die Einträge über „brand unslitt“ (in 23 Jahren, mit insgesamt 26 Einträgen) dürften eine andere Qualität darstellen. Im 15. Jahrhundert wurden jährlich zwischen 30 und 400 Pfund verkauft. Die Verkäufe des 16. Jahrhunderts betreffen anfänglich 100—250 Pfund, gegen Ende des Jahrhunderts rund 2000 Pfund im Jahr. Die Einkäufe betragen zu Beginn des 17. Jahrhunderts durchschnittlich 500 Pfund, zu Beginn des 18. Jahrhunderts durchschnittlich 600 Pfund im Jahr.

Die Verkäufe des 15. und 16. Jahrhunderts werden meist im Großen getätigt. Kleinere Mengen zeigen keine höheren Preise. Seit Beginn des 17. Jahrhunderts überwiegen die Einkäufe während Verkäufe nur noch in einzelnen Jahren vorkommen. Ob noch Eigenproduktion dazukam, konnte nicht festgestellt werden. Zwischen Einkaufs- und Verkaufspreisen ist kein Unterschied.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Besonders viele Verrechnungen zeigen im 15. und 16. Jahrhundert die Monate September und Januar bis April; im 17. und 18. Jahrhundert alle Herbst- und Wintermonate.

Die von der Quelle angegebenen Preise für das Pfund stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Eine Ausnahme wurde lediglich 1537, 4. III. mit einem errechneten Preis von 8 Pfg. gegenüber dem angegebenen von 12 Pfg. festgestellt.

Gewichtsnachlässe von je 1 Pfund treten 1535, 1543, 1552,

von 2 Pfund 1547 auf, was stets weniger als 2% des Preises ausmacht. „6 kreuzer für fuhrlohn“ 1497 und Waggelder, 1607 und 1617 bewirken Preisunterschiede von Bruchteilen eines Prozents. „Aufschlaggeld“ wird 1653, 1656 und 1658 in Höhe von 4,5% des Preises verrechnet. Es ist in dem Pfundpreis der Tabelle bereits berücksichtigt. Ebenfalls berücksichtigte Unkosten in Höhe von 3%—4% weisen die Jahre 1662, 1699, 1707, 1708 auf. Es ist anzunehmen, daß auch die Unkosten 1709 und 1713 sich in ähnlichen Grenzen bewegen. „Stadelkosten“ werden 1716, 1718, 1719, 1720 ohne Angabe ihrer Höhe ausgewiesen. 1744, 1747, 1748, 1749 und 1751 betragen diese Stadelkosten für je 100 Pfund 7 Kreuzer, was 0,6—0,8% des Preises ausmacht.

Der stets billigere „brand unslitt“ zeigt gegen „unslitt“ Preisspannen von 14—42%. Sieht man von diesen Fällen ab, so ergeben sich nur in den nachfolgenden Jahren Preisspannen von über 20%.

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1620	23,6	30	1697	21	29,4
1651	31,5	44,1	1702	24,5	32,5
1656	17,0	21	1707	21	25,6
1681	19,9	27,3	1722	21,8	27,5
1687	21	28,3	1725	17,5	23,6
1693	31,5	50,7			

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1528—30	3 „brand unslitt“	7
1532—35	3 „ „	6,5
1535—38	2 „ „	7
1539—41	3 „ „	6
1543—50	6 „ „	7
1554	1 „ „	10
1556	1 „ „	8,5
1564	1 Sonderpreis	10,5
1571—74	2 „brandt unslitt“	12,5
1587—88	2 „ „	12
1689	1 „ausgelassen“	27,3
1692	1 „brandt inslit“	24,5
1694	1 „schlecht brandt inslit“	28,5

Der Preis von 1647 bezieht sich auf „ausgelassenes inslit“. Die Tabellen beginnen 1464. Frühere Einträge :

1427	1 Eintrag zu 4 den. für 1 Pfund
1433	1 „ „ 4,5 „ „ 1 „

Die Reihe wurde von 1791 bis 1810 durch die Preise der Intelligenzblätter für ausgelassenen Unschlitt ergänzt.

Gesamtzahl der Einträge: 687

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 8

Länge: 390 Jahre, besetzte Jahre: 295

Größere Lücken: 1419—1432, 1434—1442, 1446—1454, 1463—1471,  
1522—1526, 1628—1632, 1742—1753

Leinöl wird vom Spital „zu prennen“ (1443, 1509, 1531), „zum nachtlicht“ (1541, 1543, 1564, 1767), „in die amplen“ (1444, 1480, 1482, 1483, 1484, 1550, 1618, 1619, 1637, 1772, 1775, 1778, 1787) gebraucht. Neben dieser fast ausschließlichen Verwendung ist 1533 „zu der ur“ und 1679 „zum kütt“ vermerkt. Auch der Gebrauch zur „wagenschmirben“, wie er mit 13 % und rund 36 % niedrigeren Preisen 1479 und 1480 belegt ist, dürfte als Ausnahme anzusehen sein.

Die Mehrzahl der Einträge bezeichnet die Qualität nicht näher. 1431 und 1443 tritt „hanföl“ auf und scheint etwas billiger zu sein als die nur mit „öl“ bezeichneten Einträge. Der jährliche Verbrauch schwankt zu Beginn des 15. Jahrhunderts. Seit den 70er Jahren des 15. Jahrhunderts beträgt er 200—400 Pfund. Im 16. Jahrhundert schwankt er zwischen rund 300 und 600 Pfund. Seit 1630 bis 1675 ist ein Rückgang auf 100—200 Pfund, dann wieder bis 1807 eine Zunahme auf 200—400 Pfund zu verzeichnen.

Es handelt sich stets um Einkäufe im Großen. Dementsprechend gibt die Quelle auch meist Zentnerpreise an. Die Einkäufe werden beim Ölmüller, später beim Seiler abgeschlossen.

Die Umsätze verteilen sich übers ganze Jahr, jedoch sind Oktober bis Januar bevorzugt.

Die von der Quelle angegebenen Pfund- und Zentnerpreise stimmen fast immer mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Abweichungen finden sich 1633 in Höhe von rund 3 % und 1653 von 40 %.

Trinkgelder in Höhe von jeweils 6 Kreuzer kommen in den Jahren 1507, 1515, 1520 und 1521 vor. Die dadurch bedingten Preisunterschiede liegen um 1 %.

Seit Beginn des 18. Jahrhunderts läßt sich eine Stetigkeit der Preise beobachten. Gründe für diese Beständigkeit des zuvor häufig wechselnden Preises gibt die Quelle nicht an.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres liegen im 15. Jahrhundert 6 mal unter 20 % und 7mal zwischen 20 und 55 %. Vom 16. bis zum 19. Jahrhundert liegen sie in 46 Fällen unter 10 %, in 42 Fällen zwischen 10 und 20 %, in 15 Fällen zwischen 20 und 30 %, in 10 Fällen zwischen 30 und 50 % und in 9 Fällen über 50 %.

Ausgeschieden wurden:

Einträge			Preis für 1 Pfund in den.
1480	1	zu einer wagenschmirben . . . . .	4,5
1540	4	vermutlich andere Qualität . . . . .	24
1564	1	andere Qualität „baumoell“ . . . . .	28
1576	1	außerordentlich niedriger Preis . . . . .	9
1631	1	andere Sorte: „pomöhl“ . . . . .	91

Der Preis von 1725 enthält in der Quelle nur die Bezeichnung „Oel“. Vermutlich handelt es sich hier um eine besonders gute Qualität oder um eine andere Sorte, da die vor und nach 1725 vorkommenden Preise niedriger sind.

Die Tabellen beginnen 1455. Frühere Einträge :

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.	Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1418	1	6	1443	2	6,5
1433	2	4,5	1444	5	6,8

### FLACHS 1502—1806. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 349

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 5

Länge: 305 Jahre, besetzte Jahre: 205

Größere Lücken: 1518—1522, 1530—1534, 1631—1638, 1732—1776, 1747—1754

Flachs wird im Spital versponnen. Die verhältnismäßig geringen Mengen, insbesondere zu Beginn der Reihe, legen die Vermutung nahe, daß es sich nur um Zuschußbedarf zur Eigenerzeugung oder um Gültflachs handelt.

Die überwiegende Mehrzahl der Einträge lautet auf „Flachs“. Eine bessere Qualität scheint im „zwyern flachs“ (1564, 1565) vorzuliegen. „Guetter flachs“ kommt einmal (1592) ohne wesentlichen Preisunterschied, ein zweites Mal (1724) mit rund 40% höherem Preis vor. Der im Jahre 1593 auftretende „haußflachs“ zeigt keinen Preisunterschied gegenüber den folgenden lediglich auf „flachs“ lautenden Einträgen.

Die Ablieferungen von „Zehendflax“ (1531, 1533) und ab 1755 von „Gültflachs“, sind, wie teils aus den Preisen zu schließen, teils aus den beigegebenen Bemerkungen direkt zu entnehmen ist, fast stets von geringerer Qualität. Die Verkaufspreise ab 1755 sind daher mit den vorangehenden Einkäufen nicht vergleichbar. (Ausnahme 1713).

Der jährliche Verbrauch beträgt in den ersten Jahren der Reihe 15—20 Pfund. Seit den 30er Jahren des 16. Jahrhunderts betragen die Einkäufe rund 50 Pfund, steigen aber in einzelnen Jahren auf 150—200 Pfund. Seit 1570 schwankt der jährliche Verbrauch meist um 100 Pfund. Seit 1600 werden häufig 40 Pfund zweimal im Jahr gekauft, während ab 1630 wieder nur noch 30—50 Pfund verbucht sind. Zwischen 1670 und 1700 werden in man-

chen Jahren Posten von mehreren 100 Pfund auswärts (Aichach) erstanden. Ab 1703 sinkt der jährliche Verbrauch zunächst auf rund 50 Pfund, ab 1750 auf 10—30 Pfund.

An Gültflachs werden bis 1806 fast ständig 17 Pfund verkauft.

Alle Einträge bis auf die über Zehendflachs und Gültflachs 1531, 1533, 1713 und ab 1755 betreffen Einkäufe, die wohl meist als Kleinbezüge, in den Fällen des Einkaufs auf auswärtigen Märkten (1668—1700) als Großbezüge anzusprechen sind. Die Großeinkäufe zeigen (20—50%) billigere Preise.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr, häufiger liegen sie im November und Dezember.

Gültflachs wird meist im November und Dezember verkauft.

1507, 20. X. ist die Dreingabe, „ $\frac{1}{2}$  ort rheinisch darein“ beim Preise von 8 Pfg. für das Pfd. nicht berücksichtigt. Der Preis wäre sonst 8.27 Pfg. Ein ebenfalls nicht berücksichtigtes Aufgeld von „4 kr. in kauf“ 1566, 24. III. macht rund 1% aus. Das Aufgeld von „6 kr. in kauf“ 1699, 14. II. ist im Preise von 46 Pfg. für das Pfund berücksichtigt. Rund  $1\frac{1}{2}$ % bedeutet das im Preis nicht berücksichtigte Trinkgeld 1574, 21. II.

Die Zölle, Zehrungskosten, Waggelder und sonstigen Unkosten für die auf auswärtigen Märkten eingekauften Mengen sind bis auf einen Fall nie einzeln in ihrer Höhe angegeben. Die errechneten Preise für das Pfund enthalten diese Unkosten 1668, 27. X.; 1671, 27. X.; 1690, 9. XI.; 1692, 28. X.; 1694, 27. X.; 1696, 27. X.; 1700, 29. X. Dagegen sind zum Eintrag 1677, 20. XI. 54 kr. Zehrung, Zoll und Waggeld gesondert verrechnet und nicht im Preis enthalten.

Preisspannen innerhalb eines Jahres sind zahlreich. In der Hälfte der Fälle liegen sie nicht höher als 20%, in weiteren 12 Fällen betragen sie 20—30%; in 8 Fällen steigen sie bis auf 50% und in 6 Fällen auf über 50%.

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1531	1	„Büschel“ . . . . .	2
1533	1	„Zehendflax“ . . . . .	2
1642	1	„schlechten Flax“ . . . . .	21
1694	1	„Bayrischen gewichts“ . . . . .	(23,1) <sup>1)</sup>
1730	1	„ „ . . . . .	(31,5)

Die Preise von 1641 und 1730 beziehen sich auf ungehechel-ten Flachs.

<sup>1)</sup> Das Jahr 1694, 27. X. bringt einen Eintrag, bei dem die Menge auf „Bayrisches“ Gewicht bezogen ist, da der Einkaufsort Aichach bayrisch ist. Die Umrechnung dieses bayrischen Gewichts in Augsburger Gewicht ergäbe den auffallend niedrigen Preis von nur 19,5 Pfg.

**ZWILCH** 1500—1803. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 486

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2

Länge: 304 Jahre, besetzte Jahre: 185

Größere Lücken: 1532—1536, 1752—1781, 1791—1795

Viele Einträge lauten lediglich auf „Zwilch“. Die Qualität muß nach den starken Preisspannen innerhalb der einzelnen Jahre jedoch verschieden gewesen sein. Soweit die Verwendung oder eine Qualitätsbezeichnung wie „zwilch zu den secken“, „sackzwilch“, „zwilch zu korensecken“, „zu strohsecken“ angegeben ist, werden für die einzelnen Qualitäten ganz verschiedene Preise genannt. Eine billigere Qualität ist nur für die zu Strohsäcken verwendete Sorte mit Sicherheit festzustellen. Sehr häufig ist die Verwendung für Laugtücher. 1571 und 1572 wird „gar guter Zwilch“ zu gleichen Preisen gekauft wie 1574 „guter, starker“, der 23% teurer ist als guter Zwilch im gleichen Jahre. 1630 ist „guter“ 16,6% teurer als Sackzwilch. „Hänfin Zwilch“ wird 1618 zweimal zu gleichem Preis wie Zwilch schlechthin ausgewiesen.

Der jährliche Verbrauch steigt von durchschnittlich 50 Ellen zu Anfang des 16. Jahrhunderts auf 50—100 Ellen zu Beginn des 17. Jahrhunderts. In einzelnen Jahren werden bis zu 320 Ellen gebraucht. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts ist der Verbrauch durchschnittlich 200 Ellen. Von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum Ende der Reihe ist wieder ein Rückgang auf durchschnittlich 100 Ellen im Jahr zu verzeichnen.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Im 17. und 18. Jahrhundert läßt sich eine stärkere Bevorzugung der Wintermonate feststellen.

Die von der Quelle angegebenen Ellenpreise stimmen fast immer mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Kleinere Abweichungen in Höhe eines Bruchteils von 1% ergeben sich 1700, 1701, 1702, 1729. Größere Abweichungen sind bei den Einträgen 1613, 12. X. mit 42 Pfg. statt nur 35 Pfg. und 1620, 27. II. mit 33,3 Pfg. statt nur 28 Pfg. festzustellen.

Unkosten werden nur ein einziges Mal als Trinkgeld in Höhe von 6 Kreuzern oder 0,9% des Preises verrechnet (1652).

Preisspannen liegen in 21 Fällen unter 10%, in 14 Fällen erreichen sie bis zu 20%, in 15 Fällen bis zu 30%. In den nachstehenden 30 Fällen übersteigen sie 7mal 100% :

	Minimum		Maximum	
1502	6	„zu secken“	12	„zu secken“
1551	17,5	„zwilch“	24,5	„sackzwilch“
1567	10,5	„zu secken“	24,5	„braiten“
1568	10,5	„guten zu secken“	24,5	„
1575	14	„zu strosecken“	24,5	„zu den söckhen“
1586	10,5	„zu laugtüchern“	28	„
1595	21	„	30	„zu söckhen“

	Minimum		Maximum
1597	16	„zwilch“	35 „braiten“
1600	13	„zu korensäckhen“	17,5
1603	19	„zu strosöckhen“	35 „zu kornsäcken“
1607	21	„zu söckhen“	38,5 „2 Ellen brait“
1609	22,7		38,5
1613	21	„zu laugtüchern“	42 „zu laugtüchern“
1614	12,2	„4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Viertel breit zu söckhen“	36,7 „zu söckhen“
1616	22,7	„zu taffeltüchern“	38,5 „2 Ellen brait“
1617	22,7	„zu mehlsöcken“	35 „zu laugtüchern“
			49 „über 8 Viertel brait“
1619	24,5		45,5 „2 Ellenbrait“
1625	14		31,5
1638	21		35 „guetten“
1659	28		38,5
1662	22,7		42
1664	24,5		44,7
1683	14		22,2
1706	17,5		24,5
1729	15,7	zu Säcken	21
1730	15,7		21
1733	10,5	zu Säcken	21 zu Säcken
1734	14	zu Strohsäcken	21
1735	13,1		21,87

Stücknotizen finden sich dreimal. 1572 mißt ein Stück 52 Ellen, 1575, 66,5 Ellen und 62 Ellen.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Elle in den.
1716	1 außergewöhnlicher Preis . . . . .	126
1740	1 „Trilch“ . . . . .	15,7

Das Maß des Eintrags von 1515 ist die Münchner Elle.

Die Einträge von 1799 beziehen sich auf „Trilch“, zeigen aber keine Preisunterschiede gegenüber „Zwilch“.

## HÄUTE a) Kuhhäute und gemischte Häute 1433—1715. Augsburg-Hospitalrechnungen

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 6

Gesamtzahl der Einträge: 260

Länge: 283 Jahre, besetzte Jahre: 142

Größere Lücken: 1438—1443, 1447—1457, 1460—1475, 1480—1488, 1490—1501, 1616—1620, 1642—1658, 1710—1714

Die Tabelle enthält Preise für Kuhhäute, sowie untrennbare Preise für Ochsen-, Kuh- und Stierhäute. Letztere sind in Klammern gesetzt. Das Spital verkaufte die Häute des geschlachteten Viehs. Die Qualität ist verschieden. Es ist anzunehmen, daß die Einträge von „kueheyt“, „schmalhewt“ und vielfach nur „hewt“ wie 1518, 1519, 1615, 1632, 1641, 1670, 1674, 1677 ebenso wie „klain und groß in ainander“, oder wie 1597, „guett und best aninander“ verschiedene Qualitäten und Größen, die zusammen verrechnet sind, enthalten. Ebenso sind zu werten Einträge wie „gemaine heut“ (1558, 1559, 1624), „gefallene und gemetzgete küehäutt“ (1598) „khüe- und kalbelheut“ (1608, 1622), „khüe und kalbsheut aninander“ (1621),

„gute und ringe alte khieheut“ (1629), „khue- und junckvichheutlin“ (1633). „Klain schmalheut“ (1535), sind beträchtlich billiger; „Kleine küeheut“ (1627) zeigen keinen, „ringe küeheut“ (1625) keinen wesentlichen Preisunterschied, „gefallene“ sind 1599 billiger, nicht aber 1622.

Der jährliche Umsatz ist verschieden. Im 15. Jahrhundert beträgt er 12—20 Stück, bis 1570 durchschnittlich 50 Stück, aber 120 Stück, wenn Einträge über gemischte Häute vorliegen; von 1570 ab sinkt der Umsatz von zunächst durchschnittlich 15 Stück auf 3—5 Stück.

In der Regel handelt es sich um Verkäufe an einen Rotgerber. Die Preise werden meist erst am Ende des Rechnungsjahres nach Art und Güte der gelieferten Häute festgesetzt. Einige Einkäufe, die ausgeschieden wurden, betreffen verarbeitete Häute.

Die Verrechnung erfolgt im 16. Jahrhundert meist im März, im 17. Jahrhundert verteilen sich die Umsätze auf das ganze Jahr.

Dreingaben sind in der Regel nicht berücksichtigt, weil sie sich sowohl auf Kuh- als auf Ochsenhäute ohne Unterscheidungsmöglichkeit beziehen. (Ausnahme 1539: 240 Pfg. = durch Dreingabe verbilligter Preis statt 254 Pfg.)

Dreingaben von 1—4 Häuten auf die gesamte Jahresmenge kommen vor. 1547 bedeutet dies eine Preisermäßigung von rund 6,5%. 1632 werden auf „46 groß und kleine schmalheut ze ainem taller, 3 taller in kauff“ gegeben. In diesen beiden Fällen wurde die Dreingabe im Preis nicht berücksichtigt, weil sie in anderen Fällen, in denen sie auch zu vermuten ist, nicht berücksichtigt werden konnte, weil sie nicht ausdrücklich in der Quelle steht.

Nimmt man die meist als Dreingabe verwendeten „gefallenen“ Häute, (gemischte Häute) also solche von „gefallenem“ Vieh, für vollwertig, so wirken sich die Dreingaben folgendermaßen aus: z. B. 1563, auf 125 Häute „4 heut in den Kauf gegeben“ = 3%.

In den zahlreichen und grossen Preisspannen innerhalb eines Jahres kommt zum Ausdruck, daß die Reihe nicht immer einheitliche, vergleichbare Preise enthält. Nur in 9 Fällen liegen die Preisspannen unter 20%, in weiteren 5 Fällen reichen sie bis 30% und in den nachstehenden 13 Fällen bis 150%:

	Minimum		Maximum	
1521	150		255	
1533	195		280	
1535	84	„klain schmalheut“	210	„heut“
1622	1260	„Heut“	3150	„Küe- und Kalbelheut“
1625	504	„gefallne“	787	„Küehaut“
1670	630	„Heute“	997	„Heute“
1671	490	„	735	„
1673	420	„	643	„
1674	640	„	945	„
1675	735	„	1050	„
1676	525	„	1155	„
1678	630	„schlechte“	1050	„
1683	630	„Küehaut“	1050	„Küehaut“



Ausgeschieden wurden:		Preis für 1 Stück in den.
Einträge		
1535	1 „kln schmalheut“	84
1598	1 „gefallene Kuehaut“	420
1615	1 „jerige heuttlin“	210
1672	1 „rodt gearbeitet“	840
1698	1 Kalbelhaut	630
1715	1 „Gerbte Kuehaut“	630

Der Preis von 1446 bezieht sich vermutlich auf verarbeitete Häute, der von 1534 auf „schmal gewirkt heut“, der von 1599 auf „gefallene“ Haut.

## HÄUTE b) Ochsenhäute 1437—1711. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 102

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 275 Jahre, besetzte Jahre: 64

Größere Lücken: 1438—1478, 1492—1533, 1539—1557, 1564—1570, 1592—1599, 1609—1614, 1616—1621, 1629—1661, 1689—1710

Als Qualitätsbezeichnung wird im 15. Jahrhundert Stierhaut, im 16. Jahrhundert und wieder seit 1670 die Bezeichnung „Ochsenheut“ häufig erwähnt. Daneben kommen vor, 1560 „heut von birgochsen“, 1576 „ungarische ochsenheut“, 1584 und 1585 „ungarische und Waldochsenheut“, 1586 und 1681 „Waldochsenheut“, 1590 „Waldheut und bürgheut, so nit gar lederhaft gewesen“, 1623 „groß und klein ochsenheut ininander“. Wesentliche Preisunterschiede zwischen den bezeichneten Sorten sind nicht festzustellen.

Im 17. Jahrhundert wird bis in die 70er Jahre die Bezeichnung „Stierheut“ oft gebraucht. In Zeiten gleichzeitigen Vorkommens dieses Ausdrucks neben Ochsenhäuten weisen die letzteren in einzelnen Jahren (1574, 1586, 1587) bis zu 200% höhere Preise auf.

Jährlich werden im 15. Jahrhundert 12—16, im 16. Jahrhundert 50—80 Stück, seit Beginn des 17. Jahrhunderts meist nur noch wenige Stück umgesetzt.

Bis auf eine Ausnahme (1688) handelt es sich immer um Verkäufe, meist an den gleichen Rotgerber.

Im 16. Jahrhundert werden fast alle Umsätze im März und April abgerechnet. Im 17. Jahrhundert verteilen sie sich über das Jahr, doch sind Mai und Juni bevorzugt.

Soweit von der Quelle angegeben, stimmen die Stückpreise mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Nicht berücksichtigt sind dabei Dreingaben von 1—2 Stück zwischen 1563 und 1590. 1580 werden auf 66 Stück Ochsenhäute „zwue ochsenhaut in kauf“ gelassen, was eine rund 3%ige Preisminde- rung bedeutet.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres liegen in 5 Fällen

unter 20%, in einem Fall um 30%, in weiteren 3 Fällen reichen sie bis 40% und in den nachstehenden Fällen übersteigen sie 40% :

	Minimum	Maximum
1624	690 gemaine stierheut ineinander	1050 „stierheutlein“
1667	735 „stierhawt“	1050 „stierhawt“
1669	735 „	1050 „
1670	630 „	997 „oxenhauth“
1673	490 „	1050
1677	630	1050

1613 wurde 1 Eintrag wegen des außergewöhnlichen Preises von 140 den. ausgeschieden.

### KALBFELLE 1444—1721. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 205

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 13

Länge: 278 Jahre, besetzte Jahre: 126

Größere Lücken: 1447—1457, 1460—1479, 1508—1513, 1552—1558, 1658—1669, 1674—1685, 1687—1697, 1699—1705, 1707—1720

Die Felle der im Spital geschlachteten Kälber werden verkauft und meist gemeinsam mit Kuhhäuten unter dem Einnahmetitel „Gemaine Zufäll“ verrechnet.

Über die Qualität der Felle ist meist nichts angegeben. Die Mehrzahl der Einträge lautet über Kalbfelle schlechthin, die vermutlich, wie 1629 und 1632 „klein und gross“ oder 1629 „gute und schlechte“, ineinander verrechnet werden. Bearbeitete, „gewürckhte“ Kalbfelle, wurden 1531 und 1533 zu 33% höheren Preisen eingekauft. Ebenso fallen einzelne „grosse Felle“ oder „jährige Kalbshäute“ mit ihren Preisen aus dem Rahmen der übrigen Preise (1600, 1601, 1603, 1610, 1612, 1616, 1618, 1620, 1621), ebenso die „ferndigen Kälberfehl“ 1698.

Es handelt sich bis auf die zwei genannten Ausnahmen stets um Verkäufe. Die Preise sind oft für viele Jahre konstant. Soweit dies nicht zutrifft, wird der Preis anscheinend bei der jährlichen Abrechnung nach der Güte der gelieferten Felle pauschal festgelegt.

Die jährlichen Umsätze schwanken bis in die 30er Jahre des 17. Jahrhunderts zwischen 30—50 Stück; von diesem Zeitpunkt ab beträgt der Umsatz nur noch einige Stück.

Die Verkaufsdaten decken sich nicht mit den Verrechnungsdaten. Letztere fallen häufig in die Monate Februar—April.

Bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts werden die Kalbfelle meist zusammen mit den verkauften Häuten abgerechnet. Unkosten werden nicht erwähnt.

Die Preisspannen liegen zwischen 6% und 50%.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Stück in den.
1531	1	verarbeitet . . . . . 28
1533	1	„gewurckhte“ . . . . . 28
1600	1	„ain jätigs kalbsheutlin“ . . . . . 84
1601	1	desgl. . . . . 168
1603	1	„ain jätigs kalbfehle“ . . . . . 105
1610	1	„ain gross kalbfehl“ . . . . . 105
1612	1	vermutlich desgl. . . . . 105
1616	1	„kalbhütlein“ . . . . . 210
1618	1	„kalbfehl, so 6 Pfd. gewogen“ . . . . . 126
1620	1	„kalbheutlein von 3/4 jar“ . . . . . 280
1621	1	„kalbheutlein“ . . . . . 252
1626	3	Vorzugspreise für den Spitalschreiber . . . . . 52,5
1698	1	„ferndige Kälberfehl“ . . . . . 210

Zu dem Eintrag von 1638 ist vermerkt: „dem Spitalmeister“.

### KALK a) in Fass 1426—1762. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 201

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 337 Jahre, besetzte Jahre: 79

Größere Lücken: 1428—1432, 1437—1444, 1446—1456, 1490—1498,  
1501—1506, 1527—1540, 1542—1556, 1575—1584, 1586—1597,  
1599—1603, 1606—1657, 1672—1689, 1692—1720, 1722—1742

Bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts wird Kalk bald nach Fässern (Bonzen), bald nach Metzen gemessen. Ein festes Verhältnis zwischen den verschiedenen Mengeneinheiten läßt sich nicht feststellen. Der Eintrag des Jahres 1557: „22 kalchvass haben 98 metzen“ ergibt ein Verhältnis von 1 : 4,45; Einträge von 1565: „4 kalchvass und um 14 metzen kalch so darinn gewesen“, 1573: „39 kalchfass haben 137 metzen“, und 1574: „13 kalchvass halten 46 metzen“ ergeben ein Verhältnis von rund 1 : 3,5; der Eintrag von 1571: „4 kalchfass halten 13 Metzen“ zeigt ein Verhältnis von 1 : 3,25. Für die auf „Bonzen“ lautenden Einträge 1665, 1666, 1671, 1690 und 1691 ist das Verhältnis zu Metzen meist 1 : 6.

Über die Qualität ist meist nichts ausgesagt. Es dürfte sich um gebrannten Kalk handeln. 1658 findet sich ein Eintrag mit „des bessten“, ein weiterer mit „schlechters“; der Preisunterschied ist rund 6%.

Der jährliche Verbrauch zeigt eine Steigerung von 1—9 Faß zu Beginn der Reihe auf 15—20 Faß 100 Jahre später und auf 30—50 Faß (außer den in Metzen aufgeführten Mengen) in der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Alle Umsätze betreffen Einkäufe (Großbezüge). Sie werden teils beim Kalkbrenner, teils beim Kalkmesser, teils bei Flößern „auf dem bach“ getätigt. Die bei Flößern gekauften Mengen zeigen rund 10% niedrigere Preise.

Die Umsätze liegen zwischen Mai und August.

Die von der Quelle angegebenen Preise für das Faß stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Abweichungen ergeben sich in folgenden Fällen bei der Berücksichtigung von Unkosten :

Meßgelder: 1445 pro Faß 2 Pfg. (2,5%)	}	Fuhrlohne: 1481 pro Faß 5 Pfg. (6%)
1519 " " 1 " (1,5%)		1482 " " 4 " (5%)
1522 " " 1 " "	}	Ladelöhne: 1541 " " 5 " (5%)
1604 " " 2 " (2%)		Ohne Bezeichnung: 1666 " " 31,5 " (10%)
Fuhrlohne: 1445 " " 6 " (7%)	}	
1459 " " 6 " (8%)		

Sämtliche Preise dieser Reihe verstehen sich, soweit die Quelle Angaben darüber macht, einschließlich Unkosten.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres liegen in 14 Fällen unter 10%, in 8 Fällen zwischen 8 und 25% und betragen einmal, im Jahre 1500, rund 100%.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für die Einheit in den.
1624	1 „Fässle“	154
1627	2 „	56
1629	2 „	65

Die Tabellen beginnen 1457. Frühere Einträge :

	Preis für 1 Faß in den.		Preis für 1 Faß in den.
1426	75,0 <sup>1</sup>	1436	111,0 <sup>1</sup>
1427	67,5 <sup>1</sup>	1445	91,5 <sup>4</sup>
1433	75,0 <sup>1</sup>		

#### KALK b) in Metzen 1483—1806. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 312

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 324 Jahre, besetzte Jahre: 119

Größere Lücken: 1491—1505, 1507—1522, 1524—1556, 1575—1594, 1598—1604, 1606—1617, 1628—1635, 1684—1689, 1692—1696, 1716—1723, 1728—1740

In die Reihe der Metzenpreise wurde nach dem 1605 angegebenen Verhältnis : „ain truchen, so 12 metzen gewesen“, auch die auf „Truhen“ lautenden Einträge 1618, 1620 und 1627 aufgenommen. Die danach errechneten Metzenpreise stimmen mit den übrigen Metzenpreisen dieser Jahre überein. Auch „Fässle“ ließen sich nach den Angaben von 1639 : „3 fesslen oder 6 mezzen“, 1643 : „15 kalchfesslin zue 2 metzen“, 1645 : „11 fesslin, so 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> metzen“, mit zwei Metzen in die Reihe aufnehmen. Schließlich wurden die Einträge über „Bonzen“ 1665, 1671 und 1690, entsprechend dem 1666 und 1690 gegebenen Verhältnis : „36 metzen in 6 buntzen“ und „6 metzen in einem bonzen“, ebenfalls in Metzen umgewandelt.

Die Einträge 1622 mit „reschen kalch ab dem kalchofen“

und 1672, 1727 und 1790 über „ungelöschten“ Kalk, ohne wesentlichen Preisunterschied gegenüber den benachbarten nicht näher bezeichneten Einträgen, rechtfertigen die Vermutung, daß es sich im allgemeinen um gebrannten, ungelöschten Kalk handelt. Ein Eintrag (1690) spricht von „kalchmehl“, Einträge von 1679, 1682, 1683 und 1747 von „kalch zum kütt“.

Der Verbrauch ist starken Schwankungen unterworfen :

	Metzen		Metzen		Metzen		Metzen
1506	45	1572	24	1638	1	1649	41
1523	7,5	1573	185	1639	30	1650	20
1557	98	1574	46	1641	39	1651	6
1565	48	1584	36	1643	46,5	1652	134
1569	24	1595	278	1645	25,5	1656	4,5
1571	37						

Alle Umsätze betreffen Einkäufe beim Kalkmesser oder Kalkbrenner. Die Umsätze verteilen sich auf das ganze Jahr. Bevorzugt werden April—August und September.

Die von der Quelle angegebenen Preise für „Metzen“ stimmen im allgemeinen mit den errechneten überein, bis auf eine Abweichung 1486, 3. VI. : 1 Metzen errechnet sich mit 12 Pfg., statt der von der Quelle angegebenen 18 Pfg.

Kleine Abweichungen ergeben sich nur aus der Berücksichtigung von Meßgeldern, Trinkgeldern, Ladegeld und Fuhrlohn. 1483 beträgt eine Fuhrlohnverrechnung 0,34 Pfg. pro Metzen. Ein Trinkgeld von 6 Kreuzer, 1595, bedeutet 1,5%.

Meßgelder :

1620	„6 kr. messgelt“	auf 21	Metzen = 0,5 %
1641	„8 kr. messgelt“	auf 15	Metzen = 3 %
1643	„9 kr. messgelt“	auf 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Metzen = 9 %
1659	„3 kr. messgelt“	auf 6	Metzen = 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> %

1645, 1656, 1659, 1669, 1680, 1713 und 1714 ist das nicht näher bezeichnete Meßgeld im Preis schon enthalten.

Ladegeld und Meßgeld von je 12 Kreuzer, 1649, bedeuten 7% des Preises ; der Fuhrlohn 1624 („von jedem fässle 4 kr. hereinzefiern“) 10%, der von 1804 in Höhe von 1 fl. auf 30 Metzen 8%.

Alle Preise der Tabelle verstehen sich mit Unkosten.

Vor 1757 sind Preisschwankungen innerhalb des Jahres häufig. Sie betragen in 21 Fällen nicht über 10%, in weiteren 4 Fällen (1643, 1650, 1676, 1763) bis 16%. In 7 Fällen liegen sie über 40%.

Ausgeschieden wurden:

Eintrag	außergewöhnlicher Preis	Preis für 1 Metzen in den.
1671	1	101,
1682	1	26,2
1806	1	42

## ZIEGEL a) Mauersteine 1500—1807. Augsburg-Hostpitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 170

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 308 Jahre, besetzte Jahre: 80

Größere Lücken: 1525—1543, 1572—1578, 1590—1603, 1626—1645, 1647—1656, 1658—1665, 1667—1678, 1681—1689, 1698—1705, 1707—1714, 1716—1762, 1799—1806

Die Qualität ist mit den Bezeichnungen „Maurstein“ oder nur „Stein“ meist nicht näher gekennzeichnet. „Ausgesuchte“ Mauersteine sind 1587 rund 36%, 1764 und 1765 7% und 1766 rund 3% teurer. „Ganze“ Mauersteine sind teils billiger (1608), teils gleich teuer (1690), teils teurer (1604). „Alte“ Mauersteine 1666 und 1706 sind teurer als die benachbarten Einträge. Mauersteine von halber Größe, kommen unter der Bezeichnung „guckeiss“, „guckeisslen“ 1558 und 1583 mit 25%—37% Preisunterschied vor.

Der Verbrauch wechselt, je nachdem ob das Hospital Neubauten ausführen läßt oder nur Ausbesserungen vornimmt. Im 18. Jahrhundert ist der Verbrauch höher als in den vorangehenden Jahrhunderten.

	Stück		Stück		Stück		Stück
1500	600	1516	1700	1619	450	1766	5750
1503	5325	1517	700	1620	600	1767	1275
1506	1100	1519	600	1624	1500	1768	7900
1507	400	1604	200	1625	800	1772	1500
1509	400	1608	3100	1763	4800	1775	600
1510	300	1609	300	1764	4900	1776	500
1511	400	1614	150	1765	950	1777	900

Die Umsätze betreffen stets Einkäufe im Großen. Sie verteilen sich über das ganze Jahr. Die Sommermonate werden bevorzugt.

Die von der Quelle angegebenen 100-Stück-Preise stimmen im 16. und 17. Jahrhundert mit den errechneten überein. Ausnahme, 1504, 27. III. : Hier errechnet sich gegenüber einem 100-Stückpreis von „9 s mr“ (Münchner Währung) = 270 Pfg. ein Preis von 47,46 Pfg. Der Einheitspreis der Quelle dürfte auf einem Schreibversehen beruhen.

Unkosten treten erstmals 1697 mit „1 kr. vom hundert Zehlgelt“ auf, was bei einem Preis von 154 Pfg. pro 100 Stück etwas über 2% ausmacht. Im 18. Jahrhundert sind Trinkgelder häufig in den Preis eingerechnet. Sie betragen stets einen Kreuzer für 100 Stück und machen etwas über 1% des Preises aus. (1764, 1. XII.; 1765, 27. IV., 17. V. 28. IX.; 1767, 23. VII.) Trinkgelder kommen 1766, 21. VIII.; 1782, 20. II. ohne Angabe der Höhe vor; 1768, 23. VII. werden 51 Kreuzer Fuhrlohn für 375 Stück bei einem 100-Stück-Preis von 301 Pfg. abgezogen.

Preisspannen innerhalb eines Jahres kommen 10mal bis zu 10%, 5mal bis zu 20% und 3mal über 20% vor.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 100 St. in den.
1558	1 „Guckeiss“ . . . . .	48
1567	1 vermutlich „Guckeiss“ . . . . .	52,5
1583	1 „Guckheisslen“ . . . . .	52,5

Preise für b) Hacken, 100 Stück in den. :

1500	35,0 <sup>1</sup>	1523	35,0 <sup>1</sup>	1558	59,1 <sup>2</sup>	1624	147 <sup>1</sup>
1501	35,0 <sup>2</sup>	1524	35,0 <sup>1</sup>	1567	49,0 <sup>1</sup>	1652	140 <sup>1</sup>
1510	33,5 <sup>2</sup>	1540	38,5 <sup>1</sup>	1570	56,0 <sup>1</sup>	1654	145 <sup>1</sup>
1516	35,0 <sup>2</sup>	1544	49,2 <sup>2</sup>	1583	56,0 <sup>1</sup>	1663	105 <sup>1</sup>
1519	35,0 <sup>4</sup>	1545	46,6 <sup>1</sup>	1595	94,5 <sup>3</sup>	1666	210 <sup>1</sup>
1520	35,0 <sup>1</sup>	1549	56,0 <sup>2</sup>	1598	87,5 <sup>1</sup>	1671	154 <sup>1</sup>
1522	35,0 <sup>1</sup>	1554	56,0 <sup>1</sup>	1607	80,5 <sup>1</sup>		

„Hacken“ sind Dachziegel mit hackenförmiger Erhöhung. Sie werden bis weit ins 17. Jahrhundert hinein zusammen mit „Preiß“ (Mönch und Nonne) verwendet, bis sie von der „Dachplatte“ abgelöst werden.

Über die Qualität der „haggen“, „haugen“, „hacken“, „hauken“, ist nichts ausgesagt.

Der jährliche Verbrauch beläuft sich auf einige 100 Stück ; in einzelnen Jahren steigt er bis auf mehrere 1000.

Alle Umsätze der Reihe betreffen Einkäufe und liegen vorwiegend zwischen Mai und Oktober.

Preise für c) Preiß, 100 Stück in den. :

1500	26,0 <sup>2</sup>	1523	30,0 <sup>2</sup>	1583	49,0 <sup>1</sup>	1649	112,0 <sup>1</sup>
1501	26,0 <sup>2</sup>	1540	35,0 <sup>1</sup>	1595	87,5 <sup>2</sup>	1652	112,0 <sup>1</sup>
1506	28,0 <sup>1</sup>	1541	42,0 <sup>2</sup>	1598	87,5 <sup>1</sup>	1654	105,0 <sup>1</sup>
1514	26,0 <sup>1</sup>	1544	42,0 <sup>1</sup>	1607	80,5 <sup>1</sup>	1660	112,0 <sup>1</sup>
1516	30,0 <sup>2</sup>	1549	49,0 <sup>2</sup>	1612	84,0 <sup>1</sup>	1663	105,0 <sup>1</sup>
1519	30,0 <sup>5</sup>	1554	49,0 <sup>1</sup>	1624	112,0 <sup>1</sup>	1671	126,0 <sup>1</sup>
1521	30,0 <sup>1</sup>	1558	49,0 <sup>3</sup>	1645	105,0 <sup>1</sup>	1675	84,0 <sup>1</sup>
1522	30,0 <sup>1</sup>						

Preisspannen innerhalb eines Jahres sind nur 1541 mit Minimum 38,5 Maximum 45,5 zu verzeichnen.

Preise für d) Dachplatten, 100 Stück in den. :

1764	284 <sup>7</sup>	1772	323 <sup>1</sup>	1780	264 <sup>3</sup>	1786	287 <sup>11</sup>
1766	273 <sup>2</sup>	1774	270 <sup>4</sup>	1781	271 <sup>4</sup>	1787	287 <sup>6</sup>
1767	248 <sup>2</sup>	1775	271 <sup>2</sup>	1782	271 <sup>9</sup>	1788	308 <sup>10</sup>
1768	250 <sup>1</sup>	1776	248 <sup>2</sup>	1783	271 <sup>5</sup>	1789	285 <sup>9</sup>
1770	256 <sup>4</sup>	1778	271 <sup>2</sup>	1784	274 <sup>5</sup>	1792	287 <sup>8</sup>
1771	330 <sup>1</sup>	1779	268 <sup>3</sup>	1785	287 <sup>4</sup>	1798	374 <sup>1</sup>

Dachplatten werden erst von der Mitte des 18. Jahrhunderts ab als Ersatz für die bis dahin gebrauchten Dachziegel, „Hacken“ und „Preiß“, verwendet. Die Quelle redet zuerst nur von „Blatten“, ab 1770 von „Dachblatten“. Qualitätsunterscheidungen werden nur in einem Falle, 1770, mit der Bezeichnung „alte bewährte Dachblatten“ gemacht, die nur wenig billiger sind als neue.

Es handelt sich stets um Einkäufe im Großen, meist beim Stadtziegler.

Die von der Quelle angegebenen Hundertpreise stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen bis auf die Unkosten überein. Diese werden als „Trinkgelder“ in Höhe von einem halben Kreuzer für 100 Stück, was stets weniger als 1% des Preises ausmacht, verrechnet; 1767 ist das Trinkgeld nicht im Gesamtpreis enthalten. 1770, 31. VIII. wird ein „Abschlag 24 kr. vor Bruch“, der nicht ganz 2% des Hundertpreises ausmacht, verrechnet.

#### EISEN 1500—1525. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 43  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
 Länge: 26 Jahre, besetzte Jahre: 23  
 Größere Lücken: 0

Die Reihe enthält nur Einkaufspreise. Der Eintrag von 1507 bezieht sich auf „Pflugeysen“.

Preise für 1 Pfund Eisen in den.:

1500	3,50 <sup>2</sup>	1507	<5> <sup>1</sup>	1514	3,50 <sup>1</sup>	1520	3,50 <sup>1</sup>
1501	3,50 <sup>6</sup>	1508	3,50 <sup>3</sup>	1515	3,50 <sup>1</sup>	1521	3,50 <sup>1</sup>
1503	3,53 <sup>5</sup>	1510	3,50 <sup>1</sup>	1516	3,50 <sup>1</sup>	1522	3,50 <sup>1</sup>
1504	4,00 <sup>1</sup>	1511	3,50 <sup>1</sup>	1517	3,50 <sup>1</sup>	1523	3,50 <sup>1</sup>
1505	3,54 <sup>6</sup>	1512	3,50 <sup>1</sup>	1518	3,50 <sup>1</sup>	1525	4,00 <sup>1</sup>
1506	3,50 <sup>4</sup>	1513	3,50 <sup>1</sup>	1519	3,50 <sup>1</sup>		

#### PAPIER a) Schreibpapier 1418—1795. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 255  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 27  
 Länge: 378 Jahre, besetzte Jahre: 149  
 Größere Lücken: 1419—1431, 1446—1454, 1459—1464, 1478—1486, 1493—1500, 1533—1562, 1597—1606, 1608—1622, 1714—1721, 1725—1735, 1737—1755, 1763—1777

Anfänglich lauten die Einträge nur über „papeyr, papir“, 1546 erstmals „papier zu schreiben“, ab 1563 immer häufiger „schreibpapier“, oft mit Beiworten „gemain“ (1575), „guett“ (1567, 1630, 1637, 1640, 1642, 1646, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1656, 1660, 1661, 1666, 1669, 1676, 1689) oder „schlecht“ (1665). Nur im letzten Fall zeigt sich ein Preisunterschied von ca. 20%, während die Einträge über „gutes“ Schreibpapier nicht immer eine teurere Qualität bezeichnen. 1573,



1580, 1581, 1594, 1625, 1626, 1628, 1631, 1641 wird „Adlerpapier“ verrechnet. 1628 kommt es gleichzeitig mit „Schreibpapier“ zu gleichem Preis vor. „Schreibpapier“ 1630 und „Adlerpapier“ 1631 zeigen dieselben Preise. Bezeichnete Herkunftsorte sind Ravensburg 1492, 1545, 1621, 1622. Ronsperg 1631, 1647; Kempten 1639, 1647, 1651, liefert eine anscheinend etwas billigere Qualität. Papier von Schrezheim wird 1706 und 1708 erwähnt. Als Augsburger Papier sind alle Einträge anzusehen, die keinen bestimmten Herkunftsort angeben, denn sie beziehen sich im 16. und 17. Jahrhundert auf Einkäufe beim ortsansässigen „Papierer“ = Papiermacher, erst im 18. Jahrhundert auf solche beim Papierhändler.

Das seit 1659 auftretende „Cancleipapier“ scheint in der Qualität sehr wenig von „Schreibpapier“ verschieden gewesen zu sein. 1659 wird es ungefähr zum gleichen Preis verrechnet. 1661 ist es ca. 3% teurer; 1664 steht sein Preis zwischen zwei Schreibpapierpreisen. Ab 1756 kommt überhaupt nur noch „Canzleypapier“ vor. Der jährliche Verbrauch schwankt zu Beginn der Reihe, bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts, zwischen 1 und 8 Buch, von 1558—1577 wird stets 1 Ries = 20 Buch, dann werden wieder verschieden grosse Mengen eingekauft.

Bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts wurde meist 1 Ries im Jahr gekauft. Seit den 1560er Jahren steigt der jährliche Verbrauch auf 4—8 Ries. In dieser Höhe hält er sich auch noch 100 Jahre später. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts geht der Bedarf etwas zurück, um von 1780 an ziemlich gleichbleibend 4 Ries zu betragen.

Es handelt sich stets um Einkäufe und zwar meist riesweise, also um Großbezug. Vereinzelt kleine Bezüge von Buch (1665, 1688, 1695) weisen 11%—40% höhere Preise auf als gleichzeitige Einkäufe in Ries.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Zu Beginn der Jahresrechnung im April und Mai häufen sie sich, was mit der Neuanlage der Rechnungen zusammenhängt.

Die von der Quelle angegebenen Preise für das Ries stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Kleine Abweichungen ergeben sich in wenigen Fällen durch Trägerlohn (1580, 1583, 1584) in Höhe von 6 bzw. 8 Kreuzer auf 7 bzw. 8 Ries. Der Preisunterschied beträgt 1%—1,5%. Nur 1581 ist ein größerer Unterschied von 12,5% zu verzeichnen. Die Preise der Tabelle verstehen sich einschließlich Trägerlohn. Ein Fuhrlohn in unbestimmter Höhe ist 1708 vermerkt.

Seit Mitte des 18. Jahrhunderts bleiben die Preise über verschiedene Jahre hin gleich; vermutlich als Folge eines Lieferungsvertrages mit dem Papierhändler. Im übrigen sind Preisspannen nicht selten. In 10 Fällen gehen sie bis 10%, in 12 Fällen bis 20%, und in 9 Fällen bis 40%.

Ausgeschieden wurden:			Preis für 1 Ries in den.
Einträge			
1531	1	außergewöhnlicher Preis . . . . .	411
1545	1	„Regalpapier“ . . . . .	560
1551	1	„ . . . . .	525
1552	1	„ . . . . .	840
1564	1	„ . . . . .	700
1569	1	„schilt papier“ . . . . .	448
1571	1	„Regalpapier“ . . . . .	700
1591	1	„schiltlin papier“ . . . . .	210
	1	„Regalpapier“ . . . . .	770
1621	1	„Ravensburger“ . . . . .	630
1622	1	„ . . . . .	630
1634	1	„Regalpapier“ . . . . .	1400
1652	1	„Makulatur“ . . . . .	126
1655	1	„einschlag graw papier“ . . . . .	112
1656	1	vermutlich schlechteres . . . . .	294
1658	1	„schlecht papier“ . . . . .	252
	1	„gantz Regal“ . . . . .	1155
1659	1	„Postpapier“ . . . . .	490
	1	„graw papier“ . . . . .	175
1661	1	„weiss fließpapier“ . . . . .	210
	1	„Packh papier“ . . . . .	161
	1	„Postpapier“ . . . . .	472
	1	„Regal“ . . . . .	864
1665	1	„schlecht schreibpapier“ . . . . .	280
1666	1	„Postpapier“ . . . . .	378
1673	1	vermutlich schlechteres Papier . . . . .	224
1680	1	„ . . . . .	252

Preise für b) Konzeptpapier, 1 Ries in den. :

1628	210 <sup>2</sup>	1666	273 <sup>2</sup>	1702	252 <sup>1</sup>	1781	367 <sup>1</sup>
1636	280 <sup>1</sup>	1669	231 <sup>1</sup>	1703	280 <sup>1</sup>	1782	367 <sup>1</sup>
1638	231 <sup>1</sup>	1670	238 <sup>1</sup>	1705	252 <sup>1</sup>	1783	367 <sup>2</sup>
1643	231 <sup>1</sup>	1672	224 <sup>1</sup>	1706	252 <sup>1</sup>	1784	367 <sup>2</sup>
1645	280 <sup>1</sup>	1673	210 <sup>1</sup>	1707	252 <sup>1</sup>	1785	367 <sup>2</sup>
1648	315 <sup>1</sup>	1674	210 <sup>2</sup>	1708	252 <sup>4</sup>	1786	367 <sup>2</sup>
1649	315 <sup>1</sup>	1675	210 <sup>1</sup>	1709	252 <sup>2</sup>	1788	385 <sup>1</sup>
1654	252 <sup>1</sup>	1677	224 <sup>1</sup>	1711	252 <sup>2</sup>	1789	385 <sup>1</sup>
1655	252 <sup>1</sup>	1678	224 <sup>1</sup>	1712	252 <sup>2</sup>	1790	385 <sup>2</sup>
1658	252 <sup>1</sup>	1680	280 <sup>2</sup>	1715	308 <sup>1</sup>	1791	385 <sup>1</sup>
1659	294 <sup>1</sup>	1681	252 <sup>1</sup>	1751	294 <sup>1</sup>	1792	385 <sup>1</sup>
1660	238 <sup>1</sup>	1683	280 <sup>1</sup>	1762	385 <sup>1</sup>	1793	385 <sup>1</sup>
1661	238 <sup>1</sup>	1694	289* <sup>1</sup>	1779	367 <sup>2</sup>	1794	385 <sup>1</sup>
1662	231 <sup>1</sup>	1696	294 <sup>1</sup>	1780	367 <sup>1</sup>	1795	385 <sup>1</sup>
1665	231 <sup>2</sup>	1698	266 <sup>1</sup>				

In diese Reihe wurden auch die beiden Preise für Kopierpapier (1662 und 1665) aufgenommen, welche die gleiche Preishöhe haben.

Außer „Copierpapier“ schlechthin kommen als Bezeichnungen vor: „gemin Copier-“ (1654), „schlechters Copier-“ und „guet Copier“ (1666). „Kaufbeurer Papier“ des Jahres 1649 zeigt den gleichen Preis wie „Kaufbeurer Copierpapier“ 1645 und wurde deshalb in die Reihe eingestellt. Ebenso verhält es sich mit den Einträgen „Schreibpapier“, 1643, 29. VIII. bei gleichem Preis

wie 1638 „Copierpapier“, und 1655, 8. IX. mit gleichem Preis wie „gemin Copier-“ 1654. Auch „schlecht papier“, 1659, 22. IV. wurde, da es den gleichen Preis hat, hier eingereiht.

Der jährliche Verbrauch schwankt zu Beginn der Reihe zwischen 1—6 Ries; sinkt jedoch seit Beginn des 18. Jahrhunderts auf 1—2 Ries.

Es handelt sich immer um Einkäufe gleich grosser Mengen beim Papiermacher- oder -händler am Ort. Außer Augsburg finden sich als Herkunftsorte: 1646 und 1650 Kaufbeuren, 1694 Schrezheim, 1698 Kempten.

Die Umsätze verteilen sich über das ganze Jahr. Bevorzugt sind die Monate April und Mai als Anfangsmonate des Rechnungsjahres.

Die von der Quelle angegebenen Riespreise stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein. Ab 1779 liegen Sammelbuchungen für verschiedene Papiersorten vor.

Unkosten werden nur 1694, als Fuhrlohn für Papier von Schrezheim, in Höhe von 16 Kreuzer bei 6 Ries verrechnet, was den Preis um rund 3% erhöht.

Die Preise zeigen seit Beginn des 18. Jahrhunderts die Neigung auf gleicher Höhe zu bleiben. So liegt von 1705—1712, von 1779—1786 und von 1788—1795 jeweils nur eine Preislage vor.

Eine Preisspanne findet sich 1666 mit einem Minimum von 252 den. und einem Maximum von 294 den. (guet Copier).

Ausgeschieden wurde ein Kauf aus Schretzheim 1694 in Höhe von 280 den., in dem die Transportkosten bis Augsburg nicht enthalten sind.

### **PAPIER c) Median-Schreibpapier** 1552—1793. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 69

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 242 Jahre, besetzte Jahre: 60

Größere Lücken: 1531—1568, 1571—1590, 1592—1625, 1692—1697, 1699—1705, 1710—1718, 1726—1755, 1763—1778

Die Mehrzahl der Einträge lautet auf „Median Papier“, das 1638, 1687, 1782 als „Median Schreibpapier“ näher bezeichnet wird. Als „groß Median“ erscheint ein Eintrag 1659; als „klein Median“ vier Einträge: 1626, 1637, 1637, 1648. Da jeder dieser Einträge in den betreffenden Jahren allein steht, sind Preisunterschiede gegenüber der größeren Sorte nicht festzustellen. Ebenso verhält es sich mit den als „guett Median“ bezeichneten Einträgen 1630, 1632, 1649. „Weiß Median“ 1719 hebt sich im Preise ebenfalls nicht ab. Ausgeschieden wurde 1 Eintrag von 1687 über „Venetianisch Ries“, mit nahezu doppelt so hohem Preis.

Der jährliche Verbrauch beträgt  $\frac{1}{2}$ —1 Ries. Es handelt sich stets um Einkäufe. Bei buchweisem Kleinbezug dürfte die Preislage etwas höher sein, wie aus den Einträgen 1645 gegenüber denen der benachbarten Jahre und 1658 mit einem Preisunterschied von 11% hervorgeht.

Die Umsätze verteilen sich zwar übers ganze Jahr, sind aber im April und Mai besonders häufig.

Unkosten kommen nur einmal vor, und zwar bei dem ausgeschiedenen Eintrag 1687, als „Porto“ in Höhe von 2 fl. 12 kr. auf 1 „Venetianisch Reiß Schreibpapier Median“ zu 4 fl. 41 kr.

Seit Ende des 17. Jahrhunderts zeigen die Preise die Neigung konstant zu bleiben. Preisspannen kommen nur in 3 Fällen mit 11%—14% vor :

	Minimum	Maximum
1658	945	1050
1665	840	945
1707	735	840

Die Tabellen beginnen 1626. Frühere Einträge :

	Einträge	Preis für 1 Ries in den.		Einträge	Preis für 1 Ries in den.
1552	1	560	1570	1	700
1569	1	630	1591	1	490

# WÜRZBURG

## BAUAMTSRECHNUNGEN

**HEU** 1724—1802.

Gesamtzahl der Einträge: 276  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
Länge: 79 Jahre, besetzte Jahre: 59  
Größere Lücken: 1725—1732, 1734—1740

Es handelt sich durchgehend um Einkaufs- und Großbezugspreise.

Im Jahr wurden ungefähr 80 Zentner gekauft.

Die Kauftermine verteilen sich über das ganze Jahr.

An Unkosten ist nur das „Weggeld“ verzeichnet, das höchstens 1% des Preises ausmacht. Es wurde in der Regel vom Käufer bezahlt und ist stets im Preise enthalten.

Die Preise zeigen außerordentliche Schwankungen, die nicht so sehr auf den Ernteausfall, wie hauptsächlich auf verschiedene Qualitäten, wie Heu, Grummet und Streu zurückzuführen sind. Die Quelle macht aber keine entsprechenden Angaben; sie sagt nur in einigen Fällen, daß es sich um „altes Heu“ handelt. Häufig kommen Preise vor, die noch niedriger sind als die für altes Heu, zu denen die Quelle aber nichts bemerkt.

Die nicht datierten Preise wurden mit Stern versehen.

1802 liegen 3 Einträge zu einem Durchschnittspreis von 218 den. für 1 Zentner vor.

**SCHMER** 1429—1746. Würzburg-Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 52  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3  
Länge: 318 Jahre, besetzte Jahre: 36  
Größere Lücken: 1430—1477, 1479—1491, 1509—1514, 1517—1526,  
1531—1549, 1552—1558, 1560—1564, 1577—1587, 1596—1642,  
1644—1649, 1651—1689, 1691—1745

„Smerb“ oder „schmer“ (einmal auch „Schmier“) war in Würzburg wahrscheinlich minderwertiges Fett, das zum „Schmieren“ bzw. zum Einfetten von Pferdehufen, Pferdegeschirr, der Feuerspritze usw. gebraucht wurde. Mitunter handelte es sich um ranzig gewordene Butter oder um verdorbenes Schmalz oder Schweinefett. (s. auch Schmalz, Schmer, München, H. G. Sp.)

Einkäufe von Schmer sind nicht regelmäßig verbucht, und es scheint mitunter, als ob der Bauamtsschreiber bei den Buchungen solcher unwichtiger Posten ziemlich willkürlich verfahren sei.

Für das 17. Jahrhundert liegen nur 3 Einträge vor, für das 18. Jahrhundert nur noch einer.

In der Regel lauten die Einkäufe über 1—3 Pfund. Nur bei dem einzigen Verkauf der Reihe 1478 und außerdem 1505 werden größere Mengen verbucht. Es handelt sich in diesen beiden Fällen, wie ausdrücklich gesagt wird, um Butter.

Die Einkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres betragen bis 25 %.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1505	1 verdorbene Butter . . . . .	6,5
1572	1 außergewöhnlicher Preis . . . . .	18
1575	1 „ „ . . . . .	24

Preise für 1 Pfund Schmer in den. :

1429	3 <sup>1</sup>	1508	8 <sup>1</sup>	1565	16 <sup>1</sup>	1591	24 <sup>1</sup>
1478	<6> <sup>1</sup>	1515	8 <sup>2</sup>	1568	18 <sup>2</sup>	1592	24 <sup>3</sup>
1492	8 <sup>1</sup>	1516	7 <sup>1</sup>	1570	24 <sup>1</sup>	1593	24 <sup>3</sup>
1493	9 <sup>2</sup>	1527	9 <sup>1</sup>	1572	26 <sup>2*</sup>	1594	24 <sup>1</sup>
1494	8 <sup>1</sup>	1529	10 <sup>1</sup>	1573	30 <sup>1</sup>	1595	24 <sup>1</sup>
1497	7 <sup>1</sup>	1530	12 <sup>2</sup>	1574	36 <sup>4</sup>	1643	33 <sup>1</sup>
1499	7 <sup>2</sup>	1550	14 <sup>1</sup>	1575	36 <sup>1*</sup>	1650	28 <sup>1</sup>
1505	8 <sup>1*</sup>	1551	14 <sup>1</sup>	1576	24 <sup>1</sup>	1690	22 <sup>1</sup>
1507	8 <sup>1</sup>	1559	16 <sup>1</sup>	1588	28 <sup>1</sup>	1746	33 <sup>1</sup>

**HOLZKOHLEN** 1429—1575. Würzburg-Bauamtsrechnungen, ergänzt durch Rechnungen des Bürgerspitals

Gesamtzahl der Einträge: 97

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2

Länge: 147 Jahre, besetzte Jahre: 26 mit Einkaufspreisen

15 „ Verkaufspreisen

Größere Lücke: 1496—1502

Die 1429 verkauften Holzkohlen sind aus Lindenholz, die von 1469 aus Föhrenholz gebrannt; beide dienen zur Pulverherstellung. Die 1495 anlässlich einer Hochzeit gekauften Holzkohlen wurden vielleicht zu Räucherzwecken gebraucht, die an Schmiede und Schlosser verkauften zum Löten. Bei den 1540 an einen Zuckermacher verkauften Holzkohlen läßt sich an Verwendung zu Destillation oder zum Filtrieren denken. 1552 kaufte das Barfüßerkloster Holzkohlen zu einem Feuerwerk.

Als Heizmaterial kommt Holzkohle nicht in Betracht; dafür sind die Preise zu hoch und die jährlich umgesetzten Mengen zu unbedeutend. Geheizt wurde fast nur mit Holz.

Bis 1555 hat die Stadt den größten Teil der gekauften Kohlen wieder weiterverkauft, vor allem an Schmiede, Schlosser, Plattner, Sporer, Uhrmacher.

Als Herkunftsorte werden gelegentlich, wenn es sich um weiter entfernte Orte handelt, Prozelten, Erlach, Gemünden, Lohr genannt.

Das Bauamt kaufte jährlich im Durchschnitt 25 Körbe Holzkohlen. Einkäufe im großen wurden 1548, 1549, 1550,

1551, 1570 (gewöhnlich 1 Fuder im Jahr), 1573 und 1575 (je 2 und 3 Fuder) getätigt.

Bis 1553 kommen Ein- und Verkaufspreise nebeneinander vor. Verkaufspreise sind anscheinend 5—30% höher als die Einkaufspreise. Von 1555 an verzeichnet die Quelle nur noch Einkaufspreise.

Die Einträge sind meist undatiert, die datierten verteilen sich ziemlich gleichmäßig über das ganze Jahr.

Der Preis für die Einheit weicht nur in einem Fall (1557) um etwa 3% von dem aus der Gesamtsumme errechneten Preise ab.

An Spesen ist nur Traglohn angeführt. Andere Unkosten sind wohl auch kaum entstanden.

Alle Einkaufspreise sind mit Traglohn zu verstehen. Teils gibt die Quelle die Preise selbst mit Traglohn an, teils nennt sie die Höhe des Traglohns. Da dieser konstant ist und fast durchweg 3 den. für 1 Korb beträgt (nur in wenigen Jahren 4 den.), ließen sich auch einige Einträge, von denen mit einiger Sicherheit anzunehmen war, daß sie ohne Traglohn gemeint sind, berichtigen. Diese Einträge wurden durch Stern gekennzeichnet. Sämtliche Verkaufspreise der Reihe sind ohne Traglohn, da dieser stets vom Käufer bezahlt wurde.

Die Preisspanne beträgt bei Einkaufspreisen in einigen Jahren 5%, in einigen Jahren 20%, in keinem Falle mehr. Die höchsten Verkaufspreise liegen bis zu 50% über dem niedrigsten des gleichen Jahres.

Ein Preisbruch ist für Einkaufs- wie für Verkaufspreise von 1551 bzw. 1552 auf 1553 festzustellen. Hier handelt es sich nicht um Qualitätsunterschiede, sondern um eine Preissteigerung, die auch bei anderen Waren zu bemerken ist und die mit den Auswirkungen des Schmalkaldischen Krieges im Zusammenhang stehen dürfte.

Ausgeschieden wurde ein Verkaufspreis 1546 für „kleine kohlen und gemulb an den Stadtschmied“ (30 den.). Ferner ein Preis 1567, von dem man weder weiß, ob er mit oder ohne Traglohn zu verstehen ist, noch ob es sich um einen Ein- oder Verkaufspreis handelt.

#### Preise aus den Rechnungen des Bürgerspitals : (1494—1631).

Gesamtzahl der Einträge: 34

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 138 Jahre, besetzte Jahre: 24

Größere Lücken: 1516—1570, 1584—1615

Die jährlich bezogene Menge schwankt zwischen 2 und 3 Körben. Nur 1498—1503 werden bis zu 19 Körbe gekauft. Die wenigen vorkommenden Daten weisen auf Einkäufe in den Sommermonaten hin.

Nur in zwei Fällen wird der Preis für die Einheit angegeben ;

beide Male weicht er von dem aus dem Gesamtpreis errechneten um eine Kleinigkeit ab (1501 um 1%, 1572 um 1/2%). Hier dürfte wohl ein Trinkgeld hinzugekommen sein.

Traglöhne sind gewöhnlich im Gesamtpreis enthalten. Der Preis vom 15. V. 1582, der sich ohne Traglohn versteht, wurde berichtet. Die Preise, welche keine genaue Angabe über Bezahlung von Traglohn haben, wurden durch Stern gekennzeichnet; wahrscheinlich ist der Traglohn hier bereits eingerechnet (1494, 1495, 1515 und ab 1623).

Die Preise von 1494—1503, 1576 und 1616 sind undatiert. 1622 wurde ein Preis ausgeschaltet, da nicht ersichtlich ist, ob er mit oder ohne Unkosten zu verstehen ist.

Preise für 1 Korb Holzkohlen in den. :

Bauamtsrechnungen			Bürger- spital	Bauamtsrechnungen			Bürger- spital
Einkaufs- preise	Verkaufs- preise	Einkaufs- preise	Einkaufs- preise	Einkaufs- preise	Verkaufs- preise	Einkaufs- preise	Einkaufs- preise
1429	17,0 <sup>1</sup>	31,0 <sup>1</sup>		1559	66,0 <sup>4*</sup>		
1469	24,0 <sup>1</sup>			1560	68,5 <sup>2*</sup>		
1480		31,0 <sup>2</sup>		1562	64,5 <sup>2*</sup>		
1490		30,0 <sup>5</sup>		1563	63,0 <sup>1</sup>		
1493		24,5 <sup>7</sup>		1564	67,5 <sup>2*</sup>		
1494		30,0 <sup>5</sup>	27,0 <sup>1*</sup>	1565	74,0 <sup>2*</sup>		
1495		36,0 <sup>8</sup>	36,0 <sup>1*</sup>	1566	66,0 <sup>1</sup>		
1496			25,0 <sup>1*</sup>	1567	68,5 <sup>2*</sup>		
1497			50,0 <sup>1*</sup>	1568	84,3 <sup>3*</sup>		
1498			21,5 <sup>2*</sup>	1569	67,0 <sup>1*</sup>		
1499			22,0 <sup>1*</sup>	1570	74,5 <sup>2*</sup>		
1500			26,0 <sup>3*</sup>	1571	72,0 <sup>1</sup>		
1501			24,0 <sup>2*</sup>	1572			78,0 <sup>1</sup>
1502			33,6 <sup>3*</sup>	1573	73,5 <sup>1</sup>		
1503	24,0 <sup>1</sup>		36,0 <sup>2*</sup>	1575	63,0 <sup>1</sup>		
1515			24,0 <sup>1*</sup>	1576			66,0 <sup>1*</sup>
1531		42,0 <sup>1</sup>		1581			67,0 <sup>1</sup>
1532	45,0 <sup>1</sup>			1583			75,0 <sup>1</sup>
1540	37,0 <sup>1*</sup>	42,0 <sup>1</sup>		1616			142,0 <sup>1*</sup>
1546		49,8 <sup>5</sup>		1622			205,0 <sup>1*</sup>
1548	42,0 <sup>1</sup>	54,0 <sup>2</sup>		1623			157,0 <sup>1*</sup>
1549	56,3 <sup>3</sup>	54,0 <sup>1</sup>		1625			105,0 <sup>1*</sup>
1550	53,0 <sup>2*</sup>	55,5 <sup>4</sup>		1627			140,0 <sup>1*</sup>
1551	45,0 <sup>1</sup>	55,0 <sup>2</sup>		1628			112,0 <sup>1*</sup>
1552		58,2 <sup>7</sup>		1629			95,0 <sup>1*</sup>
1553	75,0 <sup>2*</sup>	84,0 <sup>2</sup>		1630			133,5 <sup>2*</sup>
1555	75 0 <sup>1*</sup>			1631			126,5 <sup>2</sup>
1557	73 0 <sup>2*</sup>						

**BRENNHOLZ a) ohne Bezeichnung in Reif 1455—1708. Würzburg-Bauamtsrechnungen**

Gesamtzahl der Einträge: 182

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 254 Jahre, besetzte Jahre: 68

Größere Lücken: 1456—1521, 1533—1539, 1575—1603, 1624—1628, 1636—1667, 1683—1687

Die Brennholzpreise wurden aufgeteilt in: Brennholz ohne Bezeichnung, gemischtes Holz, Eichenholz, Buchenholz und Birkenholz.



Die Einträge bis 1722 führen in der Quelle keine Sortenbezeichnung.

Wie die folgende Tabelle zeigt, hat sich das Verhältnis zwischen den Maßen Reif und Karren dauernd geändert. Außerdem treten Einträge auf, die auf Kister-Karren und Waldreif lauten.

Verhältnis von Reif zu Karren :

1699	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Reif	=	5	Karren	1	Karren	=	1,5	Reif
1700	30	"	rund	20	"	1	"	=	1,5	"
1700	5	"	=	3	"	1	"	=	1,67	"
1703	14	"	rund	7	"	1	"	=	2,0	"
1703	11	"	rund	5	"	1	"	=	2,2	"
1703	13	"	rund	7	"	1	"	=	1,86	"

Die Quelle enthält oft Barablösungen. So sind z. B. die Einträge von 1604—1616 ein Teil der Besoldung des Zimmermanns. Diese Preise wurden in Klammern gesetzt. In den anderen Fällen macht die Quelle keine Angaben; aber die Konstanz, mit der sich einige Preise durch Jahre fortsetzen, deutet darauf hin, daß es sich auch in diesen Fällen um Naturalablösungen gehandelt haben wird.

Es geht nicht aus allen Einträgen deutlich hervor, ob sie sich ein- oder ausschließlich Unkosten verstehen. (Fuhrlohn und Unterkauf). Zur Durchschnittsberechnung wurden nur diejenigen Einträge herangezogen, bei denen die Höhe der Unkosten feststeht; sie wurden dem Preise zugeschlagen.

Im Jahr wurden ungefähr 100 Reif gekauft.

Die Einkäufe fallen zum überwiegenden Teil in die Wintermonate.

1682 wurde ein auf Waldreif lautender Eintrag zu 201 den. ausgeschaltet. Ein Preis, 1701, der sich auf „Aspenholz“ zu 135 den. bezieht, wurde ausgeschieden, außerdem 1703 ein außergewöhnlicher Preis zu 93 den.

Alle übrigen durch Stern gekennzeichneten Einträge sind in der Quelle undatiert.

Die Tabellen beginnen 1522; 1455 liegt 1 Eintrag zu 19 den. für einen Reif vor.

Aus den Rechnungen des Bürgerspitals liegen folgende Preise für 1 Klafter Brennholz in den. vor :

1494	16 <sup>1*</sup>	1501	18 <sup>1*</sup>	1513	14 <sup>4</sup>	1547	24 <sup>1</sup>
1495	17 <sup>1*</sup>	1503	14 <sup>1*</sup>	1514	14 <sup>3</sup>	1581	24 <sup>2</sup>
1499	15 <sup>1*</sup>	1510	14 <sup>2*</sup>	1515	14 <sup>4</sup>	1582	21 <sup>4</sup>
1500	15 <sup>1*</sup>	1511	14 <sup>5</sup>	1516	14 <sup>3</sup>		

Die hier verzeichneten Preise sind Einkaufspreise. In einem Eintrag sind öfters 100—300 Klafter enthalten.

Die Käufe erfolgten vorwiegend im November und Dezember.

Die Preise innerhalb eines Jahres sind immer konstant.

Die in der Quelle undatierten Einträge wurden mit Stern versehen.

Daß Brennholzkäufe nur für eine kurze Reihe von Jahren vermerkt werden, mag daher kommen, daß das Spital wohl Brennholz aus eigenen Wäldern gewann und nur während einiger Jahre seinen Bedarf kaufte oder ergänzte.

**BRENNHOLZ b) ohne Bezeichnung in Karren 1617—1799, ab 1731 Eichenholz.** Würzburg-Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 763  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 20  
 Länge: 183 Jahre, besetzte Jahre: 127  
 Größere Lücken: 1631—1642, 1644—1653

Die Quelle gibt nur Einkaufspreise.

Im Jahr wurden ungefähr 200—300 Karren, vorwiegend in den Monaten Mai, Juni, Oktober, November, Dezember gekauft.

Über Unkosten, s. die Erklärungen zu Brennholz in Reif.

Die großen Preisunterschiede innerhalb des Jahres sind zum Teil durch Sortenunterschiede bedingt.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Karren in den.
1665	1 Tannenholz . . . . .	56
1668	1 Scheitholz . . . . .	107
1683	2 außergewöhnliche Preise . . . . .	173
1684	1 " " . . . . .	164
1687	1 Aspenholz . . . . .	112
1689	2 Verkaufspreise . . . . .	173
1701	1 Aspenholz . . . . .	135
1704	6 Kister Karren . . . . .	108
1705	1 " " . . . . .	121
1706	4 " " . . . . .	119

Alle übrigen mit Stern versehenen Einträge sind undatiert.

Die Tabellen wurden ab 1731 durch die Preise für Eichenholz fortgesetzt.

Die Reihe enthält nur Einkaufspreise.

Ein Eintrag 1522 zu 60 den. bezieht sich auf Reif und wurde ausgeschieden.

Der jährliche Einkauf an Eichenholz betrug 30—100 Karren.

**BRENNHOLZ c) gemischtes Holz 1682—1798.** Würzburg-Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 243  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
 Länge: 117 Jahre, besetzte Jahre: 89  
 Größere Lücken: 0

In dieser Tabelle wurden nicht nur die in der Quelle mit gemischtem Holz bezeichneten Einträge zusammengefaßt, sondern auch alle Einträge, bei denen in einem Eintrag zwei Sorten enthalten sind.

Der jährliche Bezug an gemischtem Brennholz, das zu allen Zeiten des Jahres gekauft wurde, erreicht 50—100 Karren.

Die mit Stern bezeichneten Einträge sind undatiert.

**BRENNHOLZ d) Buchenholz** 1531—1801. Würzburg-Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 210  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2  
 Länge: 271 Jahre, besetzte Jahre: 82  
 Größere Lücken: 1532—1689, 1694—1700

Die Reihe enthält nur Einkaufspreise. Im Jahr wurden ungefähr 10—30 Karren Buchenholz gekauft.

1756 wurde ein Eintrag ausgeschieden. Der ungewöhnlich hohe Preis von 588 den. beruht vermutlich auf einem Schreibfehler. Undatierte Einträge wurden durch Stern gekennzeichnet.

Die Tabellen reichen von 1700—1800. Frühere und spätere Einträge :

1531	1 Eintrag	73,5 den.	für 1 Reif
1690	1 "	201 "	" " 1 Karren
1693	1 "	216 "	" " 1 "
1801	1 "	705 "	" " 1 "

**BRENNHOLZ e) Birkenholz** 1717—1801. Würzburg-Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 43  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
 Länge: 85 Jahre, besetzte Jahre: 33  
 Größere Lücken: 1720—1725, 1729—1737, 1748—1759, 1766—1777

Die Quelle gibt nur Einkaufspreise.

Im Jahr wurden ungefähr 1—3 Klafter gekauft.

Undatierte Einträge wurden mit Stern versehen.

**d) Preise für 1 Karren Birkenholz in den. :**

1717	190 <sup>1</sup>	1744	358 <sup>1</sup>	1782	448 <sup>2</sup>	1793	605 <sup>1*</sup>
1718	193 <sup>2</sup>	1745	386 <sup>1</sup>	1783	482 <sup>2</sup>	1794	744 <sup>2*</sup>
1719	224 <sup>1</sup>	1747	336 <sup>1</sup>	1785	560 <sup>2*</sup>	1795	873 <sup>1</sup>
1726	201 <sup>1</sup>	1760	448 <sup>1</sup>	1788	471 <sup>1*</sup>	1796	879 <sup>1</sup>
1727	225 <sup>3</sup>	1763	493 <sup>3</sup>	1789	560 <sup>1*</sup>	1797	672 <sup>1</sup>
1728	218 <sup>2</sup>	1765	471 <sup>1</sup>	1790	537 <sup>1*</sup>	1799	672 <sup>1</sup>
1738	269 <sup>1</sup>	1778	403 <sup>1</sup>	1791	515 <sup>1*</sup>	1800	538 <sup>1</sup>
1739	310 <sup>1</sup>	1781	403 <sup>1</sup>	1792	515 <sup>1*</sup>	1801	538 <sup>1</sup>
1743	358 <sup>1</sup>						

**KERZEN** 1455—1732. Würzburg-Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 142  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1  
 Länge: 278 Jahre, besetzte Jahre: 84  
 Größere Lücken: 1456—1476, 1482—1495, 1522—1540, 1542—1547, 1556—1560, 1578—1586, 1632—1642, 1644—1649, 1651—1679, 1682—1686, 1690—1709, 1712—1731

Kerzen wurden vom Bauamt nur gelegentlich verwendet. Infolge von Sammelbuchungen waren in vielen Jahren die Preise nicht zu erfassen.

1455 werden Kerzen zur Beleuchtung einer Gruft gebraucht, während der einzige große Einkauf 1554 für die städtische Mühle bestimmt war. Einmal (1574) wurden die Kerzen das Jahr über zur Beleuchtung des Stalles verwendet. 1594 ist von „gemeinen Lichtern“ die Rede, also von einer billigen Art für den täglichen Gebrauch. Hiermit stimmt überein, daß 1689 Lichter und Unschlitt zusammen verbucht werden, ohne daß der dafür genannte Preis aus dem Rahmen fällt. Es kann daher angenommen werden, daß es sich immer um Unschlittlichter handelt. Der Verbrauch beträgt bis 1572 jährlich nur 1—4 Pfund. Von dann ab ist eine Steigerung des Verbrauchs auf 10—30 Pfund zu beobachten.

Die Reihe gibt stets Einkaufspreise für Kleinbezug.

Die Mehrzahl der Einkäufe erfolgt entweder im August/September, Dezember/Januar oder März/April.

Die Unschlittpreise unterlagen als Nebenerzeugnis der gewerblichen Schlachtung wie die Fleischpreise der obrigkeitlichen Festsetzung. In der Regel stimmen die in der Quelle genannten Preise für das Pfund mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein; nur in einigen Fällen läßt sich beobachten, daß die Quelle die tatsächlich gezahlten Preise für das Pfund auf ganze Zahlen nach oben oder unten abrundet. Beispielsweise 1571, 29. IX. das Pfund zu 12 den., obwohl die Nachrechnung 12,33 ergibt. Die Preisspannen innerhalb des Jahres bewegen sich zwischen 5—15 Prozent.

Ausgeschieden wurde 1 Eintrag: 1554 (29. IX.) 210 Pfund zu 10 Denaren für 1 Pfund. In Klammern gesetzt wurde der unverhältnismäßig niedrige Preis 1622. Seine geringe Höhe befremdet umso mehr, als er in den Höhepunkt der Inflation fällt. Vielleicht wurden die Kerzen mit gutem vollwertigem Geld bezahlt.

Die übrigen mit Stern versehenen Preise sind undatiert.

Die Reihe Lichter des Würzburger Spitals weist häufig etwa 10 Prozent teurere Preise als die der Bauamtsrechnungen auf.

## **BAUMÖL** 1517—1707. Würzburg-Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 68

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 191 Jahre, besetzte Jahre: 60

Größere Lücken: 1526—1539, 1541—1548, 1552—1588, 1595—1609, 1641—1647, 1652—1661, 1670—1677

Baumöl wurde vom Bauamt zum Schmieren der großen Uhr auf dem Grafeneckartsturm, in einigen Fällen auch für tiermedizinische Zwecke gebraucht. Das Oel wurde bei einem Würzburger Krämer gekauft.

Fast stets handelt es sich um Einkaufspreise und Kleinbezug

von jeweils  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  oder 1 Pfund. Nur selten werden mehrere Pfund auf einmal bezogen.

Der größte Teil der Einträge ist undatiert, die datierten verteilen sich über das ganze Jahr. Seit 1630 wurde Baumöl meist im Juli gekauft.

Die Preise für Baumöl sind für eine ganze Reihe von Jahren auffallend gleich. Die plötzliche Preissteigerung 1629, die sich 1631 wiederholt, hängt wohl mit dem Kriege zusammen.

Ausgeschieden wurden:			Preis für 1 Pfund in den.
	Einträge		
1483	1	nur als „Öl“ bezeichnet . . . . .	8
1496	1	„ „ „ „ . . . . .	9
1530	1	„ „ „ „ . . . . .	12

### SCHUHE 1488—1801. Würzburg-Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 32  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
 Länge: 314 Jahre, besetzte Jahre: 31  
 Größere Lücken: 1489—1617, 1634—1650, 1654—1659, 1665—1788

Die Einträge betreffen einen Teil der Lohnzahlungen an städtische Arbeiter. Da die Arten der Schuhe verschieden waren, so ist die Preisreihe nicht einheitlich. Die Schuhe aus den Jahren 1618—1632 waren für den „Oberbauern“, die von 1651—1653 für den Baufuhrknecht, die von 1660—1664 für den Bauknecht und die von 1789—1801 für den Stadtbaudiener.

In einem Eintrag ist immer nur 1 Paar Schuhe verzeichnet.

Die durch Stern gekennzeichneten Preise sind undatiert.

Der Preis von 1633 wurde in Klammern gesetzt, da aus der Quelle nicht klar wird, ob er sich auf ein ganzes Paar Schuhe bezieht.

Preise für 1 Paar Schuhe in den. :

1488	120 <sup>1</sup>	1626	336 <sup>1*</sup>	1651	504 <sup>1</sup>	1789	224 <sup>1*</sup>
1618	504 <sup>1*</sup>	1627	336 <sup>1*</sup>	1652	504 <sup>1</sup>	1790	224 <sup>1*</sup>
1619	504 <sup>1*</sup>	1628	336 <sup>1*</sup>	1653	504 <sup>1</sup>	1791	224 <sup>1*</sup>
1621	504 <sup>1</sup>	1629	369 <sup>1</sup>	1660	168 <sup>1*</sup>	1792	224 <sup>1*</sup>
1622	504 <sup>2</sup>	1630	504 <sup>1*</sup>	1661	168 <sup>1*</sup>	1797	336 <sup>1*</sup>
1623	504 <sup>1*</sup>	1631	504 <sup>1*</sup>	1662	168 <sup>1*</sup>	1800	336 <sup>1*</sup>
1624	504 <sup>1*</sup>	1632	504 <sup>1*</sup>	1663	168 <sup>1*</sup>	1801	369 <sup>1*</sup>
1625	403 <sup>1*</sup>	1633	<358> <sup>1*</sup>	1664	168 <sup>1*</sup>		

### KALK 1427—1801. Würzburg-Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 920  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 30  
 Länge: 375 Jahre, besetzte Jahre: 286  
 Größere Lücken: 1533—1539, 1556—1561, 1578—1586

Vermutlich handelt es sich stets um ungelöschten Kalk. In den wenigen Fällen, in denen die Quelle gelöschten Kalk

verbucht, ist dieser wesentlich billiger. Ungelöschter Kalk wird im Eintrag vom 9. III. 1640, als „ganzer Kalk“ bezeichnet.

Der Kalk scheint in der Regel vom Würzburger Stadtziegler gekauft worden zu sein. Wenn Kalk von auswärts bezogen wird, sind die Preise gewöhnlich die gleichen wie für in Würzburg gekauften. An Bezugsorten nennt die Quelle: Sand, Ochsenfurt, Kühberg, Eibelstadt, zweimal das Kloster Oberzell, am häufigsten aber Rimpar.

Bisweilen gab das Bauamt einige Malter an Privatleute oder an ein Kloster ab. Die jährlich gekaufte Menge schwankt entsprechend der Bautätigkeit des Stadtbauamts. In einigen Jahren werden kaum 20, in anderen hingegen 1000 und mehr Malter Kalk gekauft. Im Durchschnitt werden bis etwa 1510 jährlich 500 bis 1000 Malter Kalk gekauft. 1516 werden über 1800 Malter gekauft. Dann gehen die Einkäufe auffallend zurück; gegen Mitte des 16. Jahrhunderts betragen sie jährlich nur noch etwa 100 bis 200 Malter. Nicht unmöglich ist indessen, daß das Stadtbauamt neben den verbuchten Einkäufen Kalk verwandte, der nicht in seinen Büchern, sondern in denen der Stadt verbucht wurde. Daß Kalk auch auf Vorrat gekauft wurde, sagt die Quelle ausdrücklich.

Die meisten Einträge beziehen sich auf Käufe. Die gelegentlich vorkommenden Verkaufspreise sind in der Regel gleich hoch wie die Einkaufspreise, sodaß es sich wohl um Lieferung an bevorzugte Personen, teilweise unter Selbstkostenpreis (Unkosten wurden nicht eingerechnet), handeln dürfte.

Es liegt immer Großbezug vor.

Die meist datierten Einträge fallen nahezu ausnahmslos in die Zeit zwischen März und Oktober.

Den Preis für 1 Malter nennt die Quelle bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts nur selten; von da an aber fast regelmäßig. In einigen Fällen zeigen die aus dem Gesamtpreis errechneten Malterpreise kleine Abweichungen nach oben und unten; sie dürften auf Trinkgelder oder einen geringen Preisnachlaß zurückgehen.

An Unkosten nennt die Quelle gewöhnlich Meßgeld. Es betrug zwischen 1570 und 1622 stets 0,5 den. für 1 Malter. Von 1622—1628 errechnet es sich mit 8 den. für 1 Karren, d. i. für den Malter 1,33 den. Von 1635 an, jedoch nur gelegentlich erwähnt, betrug der Meßlohn pro Malter wieder wie früher 0,5 den. Wenn der Meßlohn im Preis für die Einheit nicht enthalten war, wurde dies berichtigt und die berichtigten Einträge durch Stern gekennzeichnet.

1572 beträgt der Fuhrlohn für Kalk, der aus Ochsenfurt

gebracht wurde — die größte Entfernung, aus der Kalk je zugeführt wird — pro Malter 4 den., das sind 13% des Nettopreises. Gelegentlich wird auch Traggeld erwähnt.

Die Preisspannen innerhalb der einzelnen Jahre betragen in der Regel weniger als 10%. Die Preise sind oft viele Jahre hindurch ziemlich gleich.

Ausgeschieden wurden:

Einträge			Preis für 1 Malter in den.
1428	1	außergewöhnlicher Preis . . . . .	7
1452	1	„zum tünchen“ wohl bessere Qualität . . . . .	15
1471	1	Qualitätsunterschied . . . . .	7
1503	1	außergewöhnlicher Preis . . . . .	8
1540	1	„ . . . . .	7
1601	1	hoher Preis durch hohen Fuhrlohn . . . . .	30
1612	1	„zum Armenhaus,“ anscheinend Vorzugspreis . . . . .	30
1618	1	außergewöhnlicher Preis . . . . .	45,5
1619	1	„ . . . . .	43
1624	1	„ . . . . .	53,5
	1	„ . . . . . (gekauft in Rimpar) . . . . .	45
	1	„ . . . . .	50,5
1637	1	„ . . . . .	58
1639	1	gelöschter Kalk . . . . .	33,5
1660	1	„ . . . . .	33,5
1662	1	„ . . . . .	33,5
1665	1	„ . . . . .	33,5
1666	1	„ . . . . .	33,5
1668	1	Gesamtsumme zu niedrig . . . . .	37,3
1671	1	außergewöhnlicher Preis . . . . .	54
1672	1	„ . . . . .	22,5
1673	1	„ . . . . .	32,5
	1	„ . . . . .	28
1675	1	„ . . . . .	56
1688	1	„ . . . . .	17
1692	1	gelöschter Kalk . . . . .	7
1695	1	außergewöhnlicher Preis . . . . .	33,5
1696	1	gelöschter Kalk . . . . .	17
1701	1	„ . . . . .	17
1736	1	außergewöhnlicher Preis . . . . .	90,5

Die Reihe reicht von 1450—1800. Frühere und spätere Einträge :

Einträge		Preis für 1 Malter in den.	Einträge		Preis für 1 Malter in den.
1427	1	10	1800	3	67
1428	1	10	1801	4	67

**ZIEGEL a) Backsteine, Ober- und Unterziegel 1428—1801. Würzburg-Bauamtsrechnungen**

Gesamtzahl der Einträge: 583

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 46

Länge: 374 Jahre, besetzte Jahre: 211

Größere Lücken: 1429—1449, 1533—1539, 1554—1561, 1578—1588, 1617—1622, 1637—1647, 1709—1715, 1770—1776

Die Preise für Backsteine, Ober- und Unterziegel sind von 1428—1564 gleich hoch. Sie wurden deshalb zusammen tabelliert.

Die nach 1565 abweichenden Preise der wenigen Einträge für Oberziegel wurden ausgeschieden.

Von 1723 an kosten Breitziegel, für die eine gesonderte Reihe besteht, ebensoviel wie Backsteine. Deshalb wurde von diesem Jahr an nur die Tabelle für Backsteine fortgesetzt, und die Preise für Breitziegel in diese aufgenommen.

Von 1796 an mußte nochmals für die letzten Jahre eine Trennung der Preise von Backsteinen und Ziegeln vorgenommen werden, da die beiden Arten von diesem Jahre an im Preise differieren. Die Preise für Ziegel wurden in die Tabelle der ausgeschiedenen Einträge aufgenommen.

Die nur 1721 vorkommenden Preise für Bodensteine sind genau so hoch wie die Preise für die übrigen Ziegelarten. Sie wurden in rechtwinklige Klammern gesetzt.

Die Quelle vermerkt dann und wann schlechte oder ungewöhnliche Qualitäten (z. B. alte Ziegel).

Der Verbrauch des Stadtbauamts an Ziegeln ist, je nachdem ob die Stadt in dem betreffenden Jahr viel oder wenig baute, recht verschieden. Die jährlich gekaufte Menge schwankt zwischen 500 und 20000 Stück.

In der Hauptsache nennt die Quelle Einkaufspreise, sie gibt aber auch gelegentlich Preise für verkaufte Ziegel an. (Letztere wurden ausgeschieden.) Es zeigt sich dabei, daß das Bauamt die Ziegel an Private mit einem Nutzen von etwa 20% weiter verkaufte. Das Bauamt selbst bezog seinen Ziegelbedarf im großen von verschiedenen, stets namentlich aufgeführten Zieglern, zum allergrößten Teil jedenfalls aus der Würzburger Ziegelhütte. Fälle, in denen vom „Ziegler“ oder der „Zieglerin“ zu Ochsenfurt oder von einem „fremden Ziegler“ oder von einer „Frau aus Heidingsfeld“ (heute Vorort von Würzburg) etwas gekauft wird, gehören zu den Ausnahmen.

Wie es scheint, verrechnete das Bauamt die vom Stadtziegler bezogenen Steine unmittelbar mit diesem. Ebenso verrechnet das Bauamt seine Verkäufe.

Die Ziegelpreise zeigen eine auffallende Konstanz.

Kleinere und größere Mengen, die im gleichen Jahr gekauft wurden, zeigen keine Preisunterschiede.

Die Einkaufs- und Verkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr. Am stärksten sind die Monate März bis Dezember, am schwächsten Januar und Februar vertreten.

Die Quelle nennt in der Regel den Preis für die Einheit, meist für das Hundert. Dabei zeigt sich in einigen Fällen, daß dieser angegebene Preis um einige Denare höher oder niedriger ist als der aus dem Gesamtpreis errechnete.



Ausgeschieden wurden:			Preis für 1000 Stück in den.
Einträge			
1482	2	Verkaufspreise . . . . .	406
1483	3	„ . . . . .	422
1486	1	„ . . . . .	420
1526	1	ungewöhnlicher Preis . . . . .	363
1547	1	Verkaufspreis . . . . .	600
1565	1	„Oberziegel“, ungewöhnliche Sorte . . . . .	720
1568	1	„ . . . . .	780
1570	1	„ . . . . .	720
1572	2	„ . . . . .	750
1574	1	„ . . . . .	900
1588	1	„ungebrannte Ziegel“ . . . . .	420
1589	1	„doppelt gebackene Steine“ . . . . .	960
1590	1	„Falzziegel“ . . . . .	900
1592	2	vermutlich Vorzugspreise . . . . .	620
1598	1	„Falzziegel“ . . . . .	990
1600	1	„ . . . . .	560
1605	1	Vorzugspreis . . . . .	1120
1612	1	möglicherweise Schreibfehler . . . . .	1270
1628	1	ungenauere Sortenbezeichnung . . . . .	1120
1670	1	möglicherweise Gefälligkeitspreis . . . . .	1008
1684	1	alte Ziegel . . . . .	840
1702	1	ungewöhnlicher Preis, vielleicht alte Ziegel . . . . .	670
1751	1	kleine Backsteine, ungewöhnliche Sorte . . . . .	900
1771	1	ungewöhnlicher Preis, andere Währung . . . . .	450
1796	2	Ziegel, anderer Preis als für Backsteine . . . . .	2015
1797	1	„ „ „ „ „ „ . . . . .	2015
1798	4	„ „ „ „ „ „ . . . . .	2142
1799	3	„ „ „ „ „ „ . . . . .	2015
1800	2	„ „ „ „ „ „ . . . . .	2015
1801	5	„ „ „ „ „ „ . . . . .	2015

Die Preise in spitzwinkligen Klammern beziehen sich auf alte Ziegel.

Die Reihe reicht von 1450=1799. Frühere und spätere Einträge :

	Einträge	Preis für 1000 Stück in den.
1428	1	300
1800	2	1680
1801	3	1680

b) Preise für 1000 Stück Hohlziegel in den. :

1592	840 <sup>1</sup>	1623	1120 <sup>2</sup>	1651	1120 <sup>1</sup>	1700	705 <sup>2</sup>
1594	840 <sup>1</sup>	1629	1216 <sup>1</sup>	1659	1120 <sup>2</sup>	1701	970 <sup>1</sup>
1598	840 <sup>1</sup>	1631	<1195> <sup>1</sup>	1660	1344 <sup>1</sup>	1703	<670> <sup>1</sup>
1610	960 <sup>1</sup>	1638	840 <sup>1</sup>	1682	1008 <sup>2</sup>	1704	780 <sup>1</sup>
1615	960 <sup>1</sup>	1649	1005 <sup>2</sup>	1687	880 <sup>1</sup>	1708	640 <sup>1</sup>
1620	<673> <sup>1</sup>						

In verschiedenen Jahren stimmen die Preise für Hohlziegel mit denen für „Preisziegel“ überein, so 1591 und 1592. Der Hohlziegelpreis von 1682 und der für Preisziegel von 1684 sind nur um 2 Promille verschieden. In manchen Jahren stimmen die Hohlziegelpreise auch mit den Backstein- bzw. Ober- und Unterziegelpreisen überein.

Die meist in einem Posten zusammengefaßten Einkäufe betragen im Jahr zwischen 200 und 500 Stück.

Ein Eintrag 1758 wurde ausgeschieden, da bei der Umrechnung des von der Quelle in rheinischen Kreuzern angegebenen Preises für die Einheit in Würzburger Denar sich ein ganz unwahrscheinlicher Preis herausstellte (181 den. für 1000 Stück). In Klammern gesetzt ist der Preis für alte Hohlziegel von 1620 und der Preis von 1703, der sich auf einen Posten bezieht, den das Bauamt einem Schuster abkaufte.

Der Preis von 1631 bezieht sich auf einen Verkauf alter Ziegel.

c) Preise für 1000 Stück Breitziegel in den. :

1577	1080 <sup>2</sup>	1605	900 <sup>1</sup>	1652	720 <sup>1</sup>	1674	1064 <sup>2</sup>
1587	900 <sup>1</sup>	1607	960 <sup>1</sup>	1660	1320 <sup>1</sup>	1675	1120 <sup>1</sup>
1592	900 <sup>2</sup>	1611	1020 <sup>2</sup>	1661	1440 <sup>1</sup>	1680	1120 <sup>1</sup>
1593	900 <sup>2</sup>	1614	1020 <sup>2</sup>	1662	1344 <sup>1</sup>	1688	896 <sup>1</sup>
1594	900 <sup>1</sup>	1616	1020 <sup>1</sup>	1664	1232 <sup>2</sup>	1689	1012 <sup>3</sup>
1595	900 <sup>1</sup>	1620	1020 <sup>1</sup>	1668	1230 <sup>1</sup>	1690	1038 <sup>4</sup>
1596	900 <sup>1</sup>	1622	3360 <sup>1</sup>	1669	1354 <sup>1</sup>	1691	1008 <sup>2</sup>
1597	900 <sup>3</sup>	1649	1100 <sup>2</sup>	1670	1140 <sup>1</sup>	1692	1008 <sup>1</sup>
1603	960 <sup>3</sup>	1651	1340 <sup>1</sup>	1673	1120 <sup>1</sup>	1693	1064 <sup>2</sup>
1604	930 <sup>2</sup>						

Bei dieser Sorte handelt es sich, wie aus der Bemerkung zum Eintrag, 1681 s. d., hervorgeht, um Dachplatten. Eine Landesverordnung 1770 verlangt, daß die Dachziegel in Würzburg 15,5 Zoll lang, 8 Zoll breit und 0,75 Zoll dick, „auch wohl gebrannt und von allen Seiten wohl gereinigt“ sein sollen.

Breitziegel bzw. Dachplatten kauft das Bauamt jährlich etwa 500—2000 Stück.

Bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges sind Breitziegel gewöhnlich 8—20% teurer als Backsteine, bzw. Ober- und Unterziegel. 1649 sind hingegen letztere um 10% teurer. 1650—1652 sind die Preise beider Sorten ziemlich gleich. Dann sind für einige Jahre Breitziegel wieder teurer, 1668 sind die Preise beider Gattungen dieselben; 1670 sind Breitziegel wiederum 20% billiger als Backsteine. Möglicherweise geht die auffallend unregelmäßige Preisbildung darauf zurück, daß sich die einzelnen Sorten nicht reinlich unterscheiden lassen; vielleicht auch darauf, daß die Quelle ungenau verbucht.

d) Preise für 1000 Stück Preisziegel in den. :

1571	780 <sup>1</sup>	1593	720 <sup>2</sup>	1598	720 <sup>2</sup>	1615	900 <sup>1</sup>
1589	560 <sup>1</sup>	1594	750 <sup>2</sup>	1602	840 <sup>1</sup>	1658	1320 <sup>1</sup>
1590	855 <sup>3</sup>	1595	780 <sup>1</sup>	1604	810 <sup>1</sup>	1674	1008 <sup>1</sup>
1591	840 <sup>1</sup>	1596	<672> <sup>1</sup>	1610	900 <sup>1</sup>	1684	1010 <sup>1</sup>
1592	<660> <sup>1</sup>	1597	780 <sup>1</sup>	1612	900 <sup>1</sup>		

Unter „Preis“ versteht die Quelle Dachplatten, die ungefähr 10% billiger waren als „Breitziegel“. Die Preise für „Preis“ liegen ziemlich in derselben Höhe wie diejenigen für Backsteine.

Unter der ausdrücklichen Bezeichnung „Preis“ kaufte das Bauamt in den wenigen Jahren, für die Einträge vorliegen, 100—500 Stück.

Der Eintrag 1592 betrifft „alte Preisziegel“, der von 1596 einen Kauf bei einem fremden Ziegler, dem man die Ziegel wohl, weil sie billig waren, abkaufte.

### **BRETTER a) 14 schuhige Bretter** 1474—1782. Würzburg-Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 241

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 33

Länge: 309 Jahre, besetzte Jahre: 128

Größere Lücken: 1476—1480, 1532—1540, 1554—1561, 1567—1576,  
1578—1586, 1623—1627, 1640—1660, 1664—1670, 1677—1681,  
1712—1716, 1741—1746, 1762—1773, 1775—1780

Die Quelle gibt Einträge, die sich auf die verschiedensten Sorten beziehen, die je nach ihrer Länge und Dicke stark differierende Preise aufweisen. Es wurden nur die Sorten, die über eine längere Reihe von Jahren vorkommen, verfolgt: a) 14 schuhige Bretter, b) 20 schuhige Bretter, c) Stubenbretter und kurze Bretter.

Es sind vorwiegend Einkaufspreise.

Im Jahr sind ungefähr 5—20 Schock verzeichnet. In einem Eintrag sind in den meisten Fällen einige Schock (zu 60 Stück) zusammengefaßt. Die größeren Einkäufe lassen pro Einheit keinen Unterschied im Preise gegenüber den kleineren Mengen erkennen.

Die datierten Einträge verteilen sich über das ganze Jahr.

Sämtliche Unkosten dürften, auch wenn dies nicht ausdrücklich bemerkt wird, im Preise enthalten sein. Bei der Beförderung auf dem Main werden an Unkosten Ladegeld, Transportkosten, Trinkgelder und gelegentlich auch Zölle zu zahlen gewesen sein. Das gilt auch für die übrigen Brettersorten. Die Preisspannen innerhalb eines Jahres betragen meistens nicht mehr als 15%.

Preise für Doppelbretter wurden in den Jahren, in denen andere Preise vorkommen, ausgeschieden. In den Jahren, in denen nur ein Preis für Doppelbretter vorliegt, wurde dieser durch Klammern kenntlich gemacht.

Der Preis von 1682 bezieht sich auf „16 schuhige Bretter“.

Ausgeschieden wurden:			Preis für 1 Schock in den.
Einträge			
1483	1	Föhrenholz . . . . .	360
1502	2	Vorzugspreise . . . . .	225
1504	1	Schreibfehler . . . . .	9
1506	2	9 schuhige Eichenbretter . . . . .	495
1545	1	Fichtenbretter . . . . .	540
1590	1	Eichenbretter . . . . .	714
1597	1	Vorzugspreis . . . . .	588
1598	3	Verkaufspreise . . . . .	680
1617	1	3 Zoll dicke Bretter . . . . .	1344
1690	1	Doppelbretter . . . . .	896
1691	1	ungewöhnlicher Preis . . . . .	269
1698	1	Doppelbretter . . . . .	1008
1702	2	„ . . . . .	806
1705	2	„ . . . . .	806
1717	1	„ . . . . .	1008
	1	Ausschußqualität . . . . .	336
1724	1	Doppelbretter . . . . .	806
1725	1	„ . . . . .	851
1726	1	„ . . . . .	807
1727	1	„ . . . . .	806
1728	1	„ . . . . .	986
1729	1	„ . . . . .	942
1731	1	„ . . . . .	1008
1732	1	„ . . . . .	1209
1733	1	„ . . . . .	806
1781	1	„ . . . . .	1504
1782	1	„ . . . . .	1814

Die Einträge mit Stern zwischen 1511 und 1541, ferner 1550 und 1551 wurden auf neue Pfund, Würzburger Währung, umgerechnet. Die übrigen Sterne beziehen sich auf undatierte Einträge. Undatierte Einträge liegen auch in den bereits mit Stern bezeichneten Jahren 1590, 1617, 1702, 1717, 1781 vor.

Der Eintrag von 1501 ist vermutlich eine Ablösung.

b) Preise für 1 Schock kurze Bretter in den. :

1429	245 <sup>6*</sup>	1475	120 <sup>3*</sup>	1487	150 <sup>1</sup>	1501	120 <sup>2</sup>
1430	180 <sup>1*</sup>	1476	132 <sup>1</sup>	1488	148 <sup>7*</sup>	1503	138 <sup>2*</sup>
1450	213 <sup>2*</sup>	1477	122 <sup>3</sup>	1489	155 <sup>3</sup>	1504	127 <sup>2</sup>
1455	180 <sup>1</sup>	1481	155 <sup>5</sup>	1490	180 <sup>3*</sup>	1505	172 <sup>2</sup>
1464	170 <sup>1*</sup>	1482	153 <sup>6</sup>	1492	138 <sup>1</sup>	1506	187 <sup>2</sup>
1465	171 <sup>2*</sup>	1483	150 <sup>1</sup>	1494	152 <sup>4*</sup>	1507	165 <sup>1*</sup>
1471	130 <sup>2*</sup>	1484	156 <sup>5</sup>	1495	164 <sup>2</sup>	1508	165 <sup>1</sup>
1472	130 <sup>1*</sup>	1485	155 <sup>3</sup>	1497	165 <sup>2</sup>	1509	168 <sup>2</sup>
1473	129 <sup>5*</sup>	1486	152 <sup>9</sup>	1500	132 <sup>3</sup>	1511	170 <sup>2*</sup>
1474	128 <sup>3</sup>						

Es sind hier Ein- und Verkaufspreise verzeichnet. Die Einkaufspreise zeigen in manchen Jahren Preisunterschiede gegenüber den Verkaufspreisen.

In den einzelnen Einträgen sind größere und kleinere Mengen enthalten, die aber für die Einheit keine abweichenden Preise zeigen.

Jährlich wurden ungefähr 5—20 Schock Bretter gekauft. Die Preise innerhalb eines Jahres sind ziemlich konstant. Soweit Preisunterschiede vorkommen, sind sie wohl meistens durch Qualitätsunterschiede bedingt.

Ausgeschieden wurden:			Preis für 1 Schock in den.
	Einträge		
1488	1	Einkaufspreis . . . . .	120
1490	2	alte Bretter . . . . .	90
	1	„boese bretter“ . . . . .	72
1494	1	Vorzugspreis . . . . .	90
1503	1	„ . . . . .	144
1507	1	ungewöhnlicher Preis . . . . .	210
1511	1	vermutlich alte Pfunde . . . . .	240
1575	1	ungewöhnlicher Preis . . . . .	180

Bei den übrigen mit Stern versehenen Preisen ist lediglich zu vermuten, daß sie sich ebenfalls auf kurze Bretter beziehen.

c) Preise für 1 Schock Stubenbretter in den. :

1450	1340 <sup>1</sup>	1487	1320 <sup>1</sup>	1490	1320 <sup>1</sup>	1504	1485 <sup>1</sup>
1481	1155 <sup>1</sup>	1488	1320 <sup>1</sup>	1503	1326 <sup>1</sup>	1505	1800 <sup>1</sup>

Die Reihe enthält Ein- und Verkaufspreise.

In einem Eintrag ist meistens 1 Schock Bretter verzeichnet.

**BRETTEN d) 20 schuhige Bretter 1450—1706.** Würzburg-Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 69

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 4

Länge: 257 Jahre, besetzte Jahre: 53

Größere Lücken: 1451—1468, 1489—1493, 1497—1501, 1525—1548, 1554—1559, 1563—1572, 1578—1586, 1597—1602, 1612—1616, 1626—1636, 1638—1642, 1646—1662, 1664—1671, 1678—1697, 1699—1705

Zu Beginn der Reihe, bis etwa 1500, überwiegen die Verkäufe, später jedoch die Einkäufe.

Es handelt sich meistens um Großbezug von 1—5 Schock im Jahr.

Die Kauftermine fallen vorwiegend in die ersten Monate des Kalenderjahres.

Die in Klammern gesetzten Preise 1591 und 1592 sind außergewöhnlich hoch; sie beziehen sich auf „dicke Bretter“.

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Schock in den.
1469	1	eichene Bretter . . . . .	330
1494	1	„ „ zur Orgel . . . . .	2160
1502	1	„ „ . . . . .	1080
1593	1	vermutlich Schreibfehler . . . . .	2352

Die Preise von 1625 und 1706 sind undatiert.

# EISEN 1490—1757. Würzburg-Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 90

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 13

Länge: 268 Jahre, besetzte Jahre: 51

Größere Lücken: 1494—1502, 1508—1516, 1518—1522, 1533—1540, 1542—1550, 1573—1588, 1614—1618, 1624—1628, 1630—1642, 1644—1652, 1654—1668, 1670—1693, 1695—1700, 1707—1756

Die Reihe bringt Eisen in handelsüblicher Form, das soweit verarbeitet ist, daß es für Bauarbeiten von den Handwerkern fertig zugerichtet werden kann. Die am häufigsten auftretende Sorte, Stabeisen, ist durch die Beifügung eines Sterns kenntlich gemacht worden. Der Umsatz bewegt sich zwischen 30 Pfund und 40 Zentner im Jahr.

In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um Einkaufspreise. Der Preisunterschied zwischen Ein- und Verkauf 1593 ist etwa 5 Prozent. Die Bezugszeiten verteilen sich auf alle Monate des Jahres.

Die aus dem Gesamtpreis errechneten Preise für den Zentner stimmen mit den entsprechenden Angaben der Quelle, mit Ausnahme von 1503 (6% Abweichung), überein.

Über die Herkunft sagt die Quelle nur in 3 Fällen etwas aus; 1554 und ebenso bei einem Eintrag 1563 handelt es sich um Eisen aus Suhl (Thüringen), während ein anderer Eintrag 1563 von einem Einkauf in Nürnberg spricht. Die mit dem Bezug verbundenen Unkosten im Eintrag von 1563 betragen 9% des Einkaufspreises. Für die Durchschnittsberechnung wurde in diesem Falle der Fuhrlohn mit herangezogen, obwohl offen bleibt, ob auch bei allen anderen Einträgen der Quelle die entstandenen Unkosten miterfaßt wurden.

Alle Einträge beziehen sich auf 1 Zentner Handlungsgewicht (100 Pfund) nach Würzburger Maß.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Zentner in den.
1506	1 Stahl . . . . .	600
1523	1 drei Eisenschwellen . . . . .	420
1563	1 Flacheisen . . . . .	372
	1 Schuheisen . . . . .	840
	1 Eisen für die Schlagbrücke (in Nürnberg gekauft)	826
1564	1 Schuheisen . . . . .	840
1572	1 Stahl . . . . .	1200
1592	2 " . . . . .	1200
1605	1 Herdplatte . . . . .	420
1608	1 " . . . . .	420
1609	1 2 Eisenplatten . . . . .	420
1619	1 Eisen zum Geschütz . . . . .	1344

Die Sterne in den Jahren 1490, 1492, 1493, 1506, 1532, 1541, 1559, 1560, 1563, 1589, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1601, 1602, 1605 beziehen sich auf Stabeisen. Die sonst mit Stern bezeichneten Einträge sind undatiert.

Die Tabellen reichen von 1503—1750. Frühere und spätere Einträge :

1490	1	Eintrag zu	250*	den. für	1	Zentner
1492	1	" "	250*	" "	1	"
1493	1	" "	300*	" "	1	"
1757	1	" "	906	" "	1	"

## ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZU NÄGELN

Das Bauamt kaufte Nägel der verschiedensten Sorten. Die Quelle nennt, außer der allgemeinen Bezeichnung Nägel, im besonderen Lattennägel, Schloßnägel, Schiffnägel, Zaunnägel, Halbnägel, kleine Nägel, Bretternägel, Speernägel (Sperrnägel), Treppennägel, Schrottnägel, Glasernägel, Bodennägel, Tornägel, Schienennägel, Brückennägel, Leistennägel, Schalnägel. Von einem großen Teil gab es wiederum große, mittlere und kleine Sorten.

Das Bauamt kaufte die Nägel mitunter auf den großen Jahresmessen, in der Regel aber von fahrenden Nagelschmieden, später Nagelhändlern und Eisenkrämern.

Man unterschied in früherer Zeit aus Blech geschnittene, gegossene, aus Draht hergestellte und endlich geschmiedete Nägel. Zu letzteren gehören die vom Spital gekauften Schiffnägel und Leistennägel, die man hauptsächlich beim Schiff-, Brücken- und Mühlenbau verwendete. Sie hatten eine Länge von 5—12 Zoll, waren quadratisch oder flach und hatten einen mit 4 oder 8 Abdachungsflächen versehenen pyramidenförmigen Kopf. Auch die sehr häufig gekauften Lattennägel waren geschmiedete Nägel, ebenso die Bretternägel<sup>1)</sup>.

Nach Schedel (Warenlexikon, 1830) wurden Latten- und Bretternägel, und zwar halbe und ganze, hauptsächlich von Zimmerleuten; Leisten-, Faß- und Halbnägel von Tischlern; Schiffnägel von Sattlern verwendet. Bretternägel wogen das 1000 rund 2,5 bis 3 Pfund.

In einigen Fällen nennt die Quelle auch den Herkunftsort. Allerdings brauchen sich diese Angaben nicht auf den Erzeugungsort der Nägel zu beziehen, sie können ebensogut der Heimatort des Nagelverkäufers sein. Letzteres dürfte z. B. wahrscheinlich bei „dem von framerspach“ der Fall sein. Dies war jedenfalls ein Fuhrmann aus dem bekannten Fuhrmannsort.

Beim „Nagelmann von Eysenberg“ kann es sich um einen Selbsthersteller handeln.

Der größte Teil der Nägel, von denen wir die Herkunft kennen, stammt aus Suhl. Im großen wurden Nägel (seit 1594) häufig nach Faß oder Fäßlein bezogen. 1 Fäßlein Nägel hielt

<sup>1)</sup> Hauke, Lehrbuch der allgemeinen Warenkunde. Wien 1854. S. 298 f., ferner Schick, Warenkunde, Leipzig 1857.

etwa 5000 Latten- oder Bretternägel. „Fäblein“ war kein normiertes Maß, denn manche hielten 6000, andere nur 2800, ja oft nur 600 Stück. Besonders Schiennägel wurden in kleinen Fäßchen verpackt. Häufig wurden Nägel auch nach dem Hundert gekauft.

Auffallend ist der billige Preis der auf Messen gekauften Nägel. Bei großen Mengen war im allgemeinen der Hundertpreis wesentlich billiger als bei kleinen Mengen (z. B. Halbnägel 1503, 26. III. und 5. XI. s. d. Lattennägel 1506, 24. V., Suhler Nägel 1530, 28. IV. und 29. XI. u. a. m.).

## NÄGEL a) Bretter- und Lattennägel 1477—1794. Würzburg-Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 110

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 34

Länge: 318 Jahre, besetzte Jahre: 57

Größere Lücken: 1488—1492, 1520—1527, 1530—1548, 1552—1559, 1563—1568, 1579—1587, 1606—1610, 1618—1627, 1629—1634, 1656—1683, 1686—1699, 1701—1750, 1755—1793

Die Einträge für Latten- und Bretternägel wurden bis 1551 zusammen tabelliert, da sie bis dahin keine Preisunterschiede aufweisen. Nach 1551 sind die Preise für Lattennägel durchweg höher als die für Bretternägel. Da es sich nur um wenige Einträge handelt, wurden erstere ausgeschieden (s. unten).

Die Preise 1512 und 1517, die sich auf große Lattennägel beziehen, wurden durch Klammern gekennzeichnet, ebenso die Preise für „grosse Bretternägel“ 1600, 1603, 1617, 1639. Der Preis von 1700, in dem Latten- und Bretternägel ineinander verrechnet sind, wurde ebenfalls eingeklammert.

Es handelt sich immer um Einkäufe, mit Ausnahme von 1591.

Der jährliche Verbrauch beträgt 2000—4000 Stück.

In einem Eintrag sind meist rund 1000 Stück verbucht.

Die Einkäufe erfolgten zu allen Zeiten des Jahres. Eine Häufung der Umsätze ist in den Monaten März und Oktober zu beobachten (Messen).

Die Preise verstehen sich einschließlich Unkosten (Zähler- und Trägerlohn).

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 100 Stück in den.
1501	1 „auf der Messe gekauft“ . . . . .	8
1505	1 ungewöhnlicher Preis . . . . .	5
1507	1 „auf der Messe gekauft“ . . . . .	10
1528	2 große Lattennägel . . . . .	18
1529	1 vermutlich große Lattennägel . . . . .	18
1549	1 große Lattennägel . . . . .	28
1560	1 „ „ . . . . .	24
1562	1 „ „ . . . . .	24
1572	1 „ „ . . . . .	28
1577	1 „ „ . . . . .	22,5



Ausgeschieden wurden:

Einträge			Preis für 100 Stück in den.
1578	1	große Lattennägel	22
1589	1	" "	21
1591	2	" "	22,3
1593	3	" "	21
1594	1	" "	21
1595	1	" "	21
1596	2	" "	21
1597	1	" "	24
1598	1	" "	24
1603	1	" "	24
1604	1	" Bretternägel	28
1605	1	" "	28
	1	" Lattennägel	24
1611	1	Latten- und Bretternägel	28
1616	1	große Bretternägel	24
1641	1	Latten- und Bretternägel	28
1646	1	Lattennägel	33
1650	1	"	42
1684	1	"	22,5

Die übrigen mit Stern versehenen Einträge sind undatiert.

b) Preise für 100 Stück Halbnägel in den. :

1455	10,00 <sup>3</sup>	1477	8,00 <sup>1</sup>	1501	7,00 <sup>1</sup>	1516	8,00 <sup>1</sup>
1462	11,20 <sup>2</sup>	1480	7,00 <sup>1*</sup>	1502	7,00 <sup>2</sup>	1526	10,00 <sup>1</sup>
1465	8,10 <sup>1</sup>	1481	6,00 <sup>1</sup>	1503	6,00 <sup>2</sup>	1528	12,25 <sup>3</sup>
1467	7,50 <sup>1</sup>	1482	5,20 <sup>1</sup>	1505	8,00 <sup>1</sup>	1549	16,00 <sup>1</sup>
1469	7,50 <sup>1</sup>	1493	7,00 <sup>1*</sup>	1506	6,60 <sup>1</sup>	1552	13,00 <sup>1</sup>
1473	6,00 <sup>1*</sup>	1496	6,45 <sup>2</sup>	1507	8,00 <sup>2</sup>	1560	12,00 <sup>1</sup>
1474	7,17 <sup>6</sup>	1497	8,00 <sup>1</sup>	1511	8,00 <sup>1</sup>	1622	17,00 <sup>1*</sup>

Die Quelle enthält fast ausschließlich Einkaufspreise von 1000 Stück und mehr. In manchen Jahren sind es jedoch nur 100, in anderen Jahren wieder 10000 Stück.

Als Unkosten verbucht die Quelle Zähler- und Trägerlohn. Der Zählerlohn beträgt nicht mehr als 2%. Die Preise 1462 und 1465 verstehen sich mit Unkosten. Aus der Quelle geht hervor, daß sich alle Preise von 1465 an einschließlich Zähler- und Trägerlohn verstehen. Nur bei den Preisen des Jahres 1455 steht nicht fest, ob sie Unkosten enthalten oder nicht.

Die niedrigsten und höchsten Preise eines Jahres differieren bisweilen bis zu 45%.

Die Sterne beziehen sich auf undatierte Einträge.

c) Preise für 100 Stück Schiennägel in den. :

1561	72,0 <sup>1</sup>	1588	96,0 <sup>1</sup>	1597	90,0 <sup>1*</sup>	1615	168,0 <sup>1</sup>
1566	67,0 <sup>1</sup>	1589	<96,0> <sup>1</sup>	1600	<134,0> <sup>1*</sup>	1617	162,5 <sup>2</sup>
1569	84,0 <sup>1</sup>	1590	90,0 <sup>1</sup>	1602	<134,0> <sup>1</sup>	1623	<201,0> <sup>1*</sup>
1571	84,0 <sup>1</sup>	1591	90,0 <sup>2</sup>	1604	120,0 <sup>1</sup>	1637	169,0 <sup>1</sup>
1574	<96,0> <sup>4</sup>	1595	87,0 <sup>2</sup>	1605	140,0 <sup>1</sup>	1707	<212,0> <sup>1*</sup>
1575	96,0 <sup>1</sup>	1596	<96,0> <sup>1</sup>	1607	139,0 <sup>1</sup>		

Im Jahr wurden ungefähr 200—400 Stück gekauft.

Die Einkäufe erfolgten meistens im März.

Die Preise verstehen sich einschließlich Zähler- und Trägerlohn.

Undatierte Einträge wurden mit Stern bezeichnet.

Der Preis 1574 ist in Klammern gesetzt, da er sich aus Preisangaben für große und für kleine Schiennägel zusammensetzt. Ebenso der Preis von 1589, der sich ausdrücklich auf „große Schiennägel“ bezieht, und ferner der Preis von 1596 für „grobe Schiennägel“. Jedenfalls bezieht sich auch der Preis von 1600, bestimmt die von 1602, 1623 und 1707 auf grobe Schiennägel.

---

d) Preise für 100 Stück Schiffsnägel in den. :

1477	15,0 <sup>1</sup>	1493	15,0 <sup>1*</sup>	1497	22,1 <sup>2</sup>	1526	<14,0> <sup>1</sup>
1482	11,0 <sup>1</sup>	1494	15,0 <sup>1*</sup>	1506	<28,0> <sup>1</sup>	1557	36,0 <sup>1</sup>
1487	12,0 <sup>1*</sup>	1496	15,0 <sup>1</sup>	1507	<14,0> <sup>1</sup>		

Die Preise betreffen Einkäufe.

In einem Eintrag sind meistens 400 Stück angegeben.

Mit Stern versehene Preise sind undatiert.

Der Preis 1506 bezieht sich vermutlich auf Schiffsnägel aus Kupfer; die Quelle vermerkt: „für den Knopf auf dem Sander-turm gekauft.“

Die Preise von 1507 und 1526 beziehen sich auf kleine Schiffsnägel.

---

e) Preise für 100 Stück Leistennägel in den. :

1587	60 <sup>1</sup>	1592	54 <sup>2*</sup>	1603	<70> <sup>1</sup>	1685	157 <sup>1</sup>
1589	60 <sup>1</sup>	1593	56 <sup>1</sup>	1637	<134> <sup>1</sup>	1687	<200> <sup>1</sup>
1590	60 <sup>1</sup>						

Es wurden im Jahr ungefähr 400 Stück, meistens in den Wintermonaten gekauft.

Die Preise sind einschließlich Unkosten notiert.

Die Preise von 1603, 1637 und 1687 beziehen sich auf große Leistennägel.

# WÜRZBURG

## BÜRGERSPITAL

**WEIZEN** 1494—1799

Gesamtzahl der Einträge: 714  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 66  
Länge: 306 Jahre, besetzte Jahre: 239  
Größere Lücken: 1504—1510, 1553—1557

Das Spital nahm aus Weizen- wie aus Roggenverkäufen alljährlich ansehnliche Beträge ein. Es baute auch selbst Weizen, wie gelegentliche Einkäufe von Saatgut verraten. Den weit größeren Teil aber erhielt es als Naturalabgabe von zinspflichtigen Bauern geliefert. Was nach Abzug des Eigenverbrauchs übrig blieb, wurde verkauft.

Die Quelle vermerkt Qualitätsmängel genau; die Bezeichnungen „brandiger“ oder „vom Wurm gestochener Weizen“ kommen öfters vor. Soweit solche Preise für minderwertigen Weizen nicht ausgeschieden wurden, nämlich in den Fällen, in denen sie die einzige Angabe für ein Erntejahr waren, wurden sie in spitzwinklige Klammern gesetzt. Manchmal gibt die Quelle auch an, ob es sich um Weizen neuer oder vorjähriger Ernte handelt.

Weizen wurde an Spitalbeamte, städtische Beamte und an Handwerker verkauft, welche für das Spital arbeiteten. In allen diesen Fällen sind vielleicht geringe Preisvergünstigungen anzunehmen. Manches Malter wurde auch an Würzburger oder auswärtige Private, Müller, Bäcker und Bierbrauer, möglicherweise auch an Haarpudermacher verkauft.

Die jährlich abgegebenen Mengen schwanken stark, je nach Ausfall der eigenen Ernte und je nach Anlieferung der Gültbauern, welche in Jahren schlechter Ernte vorzogen, ihren Verpflichtungen in Geld anstatt in Weizen nachzukommen. Die alljährlich vom Spital verkaufte Menge beträgt durchschnittlich 30 Scheffel. Es kommen aber sowohl Verkäufe von jährlich nur 1 Scheffel als auch von über 100 Scheffel vor.

Bei den Einkaufspreisen handelt es sich nur zum Teil um tatsächliche Einkäufe (Saatgut) oder um die Weizenlieferung eines zinspflichtigen Bauern. Das Spital verbuchte den Weizen, den es statt Geld erhielt, folgerichtig als Einkauf. Einkaufspreise und Verkaufspreise sind in vielen Jahren, in denen beide vorkommen, gleich hoch, was auf eine großzügige Preisfestsetzung des Spitals gegenüber den zinspflichtigen Bauern schließen läßt.

Die Regel ist Verkauf im Großen. Ein durch die Menge

bedingter Preisunterschied ist nicht festzustellen. Die Einträge sind häufig undatiert. Die Mehrzahl der Verkäufe scheint jedoch in die Frühjahrsmonate gefallen zu sein. Anscheinend verkaufte also das Spital seine Überschüsse erst dann, wenn sich die noch vorhandenen Vorräte für den Eigenbedarf als zu groß erwiesen. Verkäufe in den Frühjahrsmonaten erzielten zudem oft bessere Preise als Verkäufe kurz nach der Ernte. Doch wurde manchmal auch in den unmittelbar auf die Ernte folgenden Monaten Juli und August, wahrscheinlich dann, wenn die Ernte überreich ausgefallen war, verkauft. Daß es sich dabei um alten Weizen handelte, ist kaum anzunehmen, wenn die verkauften Posten nicht ausdrücklich als „firn“ oder „alt“ bezeichnet werden.

Preise für die Einheit werden häufig genannt. Sie stimmen mit den aus den Gesamtpreisen errechneten Preisen überein. Geringe Abweichungen in einigen Fällen erklären sich aus Nachlässen am Gesamtpreis oder aus der Zahlung kleiner Trinkgelder. Bei den von der Quelle genannten Preisen für die Einheit handelt es sich um Nettopreise ohne irgendwelche Spesen.

Die Spanne zwischen niedrigstem und höchstem Preis eines Erntejahrs beträgt für gewöhnlich nicht über 25%. Nur in einigen Jahren (1575, 1634, 1660) betragen die Schwankungen 100—120%.

Preisbrüche kommen häufig vor. Der Preisbruch 1499 auf 1500 ist nur durch eine Reihe schlechter Erntejahre zu erklären, da sich der erhöhte Preis bis 1503 fortsetzt. Die beiden aus dem Rahmen fallenden Preise von 1516 sind durch eine Mißernte bedingt. Für die Zeit von 1528—1537 fehlen Preisangaben, wohl weil das Spital infolge ungenügender Ernten nichts verkaufen konnte; die gleiche Erscheinung begegnet noch öfter. Einen starken Preisanstieg bringen die Jahre 1569 auf 1570 und 1573 auf 1574 wegen schlechter Ernten ebenso die Kalenderjahre 1586, 1600, 1610, 1620, 1627, 1661, 1694 und 1724. Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts sind die Preise ausgeglichener.

Die Natural- und Geldablösungspreise wurden ausgeschieden, wenn für das gleiche Jahr echte Preise zur Verfügung standen, von denen sie sich stark unterschieden. Waren dagegen für ein Erntejahr nur Ablösungspreise gegeben, so wurden diese verwandt und durch Stern gekennzeichnet. Der Preis von 1736 wurde in Klammern gesetzt, weil er ursprünglich auf Lauber Maß lautete (15,5 Malter Würzburger Maß = 14 Malter Lauber Maß), ein anderer auf Lauber Maß lautender Preis vom 11. VII. 1731 wurde ausgeschieden, da für dasselbe Jahr noch ein Preis auf Würzburger Maß zur Verfügung stand. Im allgemeinen darf

man annehmen, daß Weizen nach dem Würzburger Stadtgemäß ausgemessen wurde.

Ausgeschieden wurden:

Einträge			Preis für 1 Malter in den.
1495	1	kleine Menge . . . . .	198
1576	1	schlechtere Qualität „schwarzer Weizen“ . . . . .	378
1584	1	Saatweizen . . . . .	840
1591	2	andere Qualität . . . . .	336
1610	1	„ . . . . .	1197
1660	1	ungewöhnlicher Preis für alten Weizen . . . . .	252
1726	2	vorjähriger Weizen . . . . .	807
1730	1	anderes (Lauber) Maß . . . . .	807
1758	2	brandiger Weizen . . . . .	812
1761	1	schlechtere Qualität . . . . .	1098
1767	2	brandiger Weizen . . . . .	862
1768	1	„ . . . . .	912
1775	1	schlechtere Qualität . . . . .	762
1777	1	„ . . . . .	717
1779	1	alter „Weizen . . . . .	694
1781	1	schlechtere Qualität . . . . .	739

In allen übrigen Jahren, die mit Stern versehen sind, wurden Ablösungspreise ausgeschaltet.

Die Tabellen beginnen 1500. Frühere Einträge :

Einträge		Preis für 1 Malter in den.	Einträge		Preis für 1 Malter in den.
1494	1	169	1498	1	168
1495	2	157*	1499	1	144
1497	1	180			

Die Lücken der Jahre 1531, 1533, 1534 und 1535 sind aus den Rechnungen des Kastenamts ausgefüllt.

Die sonst vorliegenden Preise des Kastenamts unterscheiden sich von denen des Bürgerspitals meist beträchtlich.

	Bürgerspital	Kastenamt
	Preis in den. für einen Malter:	
1538	395 V. K.	360 V. K.
1544	330 V. K.	300 V. K.
1570	714 V. K.	966 E. K.
1571	679 V. K.	864 E. K.
1673	660	358
1674	655	740
1675	643	499
1677	409	378
1680	581 V. K.	355 E. K.

In Jahren, in denen das Korn billig war, kauft das Kastenamt, in teuren Jahren verkauft es. Es hatte die Aufgabe durch seine Vorräte in Zeiten des Mangels die Versorgung der städtischen Bevölkerung sicherzustellen.

Einkaufspreise wechseln mit Verkaufspreisen. Letztere sind in einigen Fällen um 15—40% höher als erstere.

Große und kleine Mengen zeigen hinsichtlich des Preises für die Einheit keinen Unterschied.

Die umgesetzten Mengen sind verschieden gross. Eingekauft wird gewöhnlich in kleineren Posten von 2—30 Malter; nur 1533 werden einmal rund 350 Malter innerhalb von 14 Tagen eingekauft, aber wohl nur deshalb, weil zuvor fast 1000 Malter in einem Posten abgegeben worden waren. Bei Verkäufen werden dagegen öfters größere Mengen auf einmal verbucht (1531, 1533, 1538).

Die Verkäufe fallen hauptsächlich in die Frühjahrsmonate, und in die Zeit kurz vor der neuen Ernte; die Einkäufe in die Herbstmonate, also in die Zeit, in der das Getreide neuer Ernte vielfach am billigsten war. Nur ein einziges Mal werden größere Einkäufe im Mai und Juni getätigt; das Kastenamt wollte seine erschöpften Vorräte möglichst rasch nachfüllen.

Über Unkosten wird nichts gesagt. Es läßt sich nicht feststellen, ob das Kastenamt überhaupt Meßgeld zu zahlen brauchte oder ob dies vom Schreiber des Kastenamtes etwa in einem besonderen Register verrechnet wurde.

Preisspannen innerhalb eines Erntejahres betragen für Einkäufe bis zu 15%.

**ROGGEN** 1463—1800. Würzburg-Bürgerspital, ergänzt durch Bauamts-Rechnungen und Kastenamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 2463

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 38

Länge: 338 Jahre, besetzte Jahre: 300

Größere Lücke: 1505—1509

Über Roggenanbau und Art der Umsätze, s. Weizen B. Sp. Soweit Einkaufspreise vorkommen, handelt es sich in der Regel um Gültlieferungen von Korn, die unter Ausgaben verbucht, und somit zu Einkäufen wurden. Sie zeigen gegenüber den Verkaufspreisen keinen Unterschied. Die Quelle erwähnt gelegentlich, daß es sich in einem bestimmten Fall um „virnes“, das ist vorjähriges Korn, handelt.

Der Eigenverbrauch an Roggen läßt sich nicht feststellen. Die verkaufte Menge schwankt, je nach Ausfall der Ernte, zwischen einem und mehreren hundert Maltern im Jahr. Verkäufe unter 1 Malter kommen nur ganz selten vor.

Der Preis für die Einheit zeigt bei Groß- oder Kleinbezug keinen durch die verschiedene Menge bedingten Unterschied.

Die Preise für die Einheit, welche die Quelle gewöhnlich angibt, stimmen in den meisten Fällen mit den aus den Gesamt-

preisen errechneten überein. Geringfügige Abweichungen erklären sich aus kleinen Preisnachlässen oder aus der Zahlung von Trinkgeldern.

Die von der Quelle angegebenen Preise für die Einheit sind Nettopreise. Soweit zu den Einträgen bemerkt wird „auf fürstlichen Befehl“ oder „zufolge fürstlichen Anschlags“ dürfte es sich um Lieferungen zu obrigkeitlich vorgeschriebenem Preis handeln.

Unkosten verbucht die Quelle in keinem Fall. Meßgeld kommt nicht in Betracht, da dieses vom Käufer gezahlt wurde. Eine Würzburgische Landesverordnung von 1746 setzt das Meßgeld für ein Malter Korn auf 2 Denare fest. Zoll und Aufschlaggeld, die in Jahren der Teuerung auf die Ausfuhr von Getreide gelegt wurden, gingen ebenfalls zu Lasten des Käufers. Akzise kommt für gewöhnlich nicht in Betracht. Sie war in manchen Fällen vom Verkäufer zu erlegen, jedoch nur „von allem, was durch die Mühl gehet“, also für Getreide, das vermahlen wurde. Das Spital scheint für sein verkauftes Getreide keine Akzise bezahlt zu haben.

In den meisten Fällen beträgt die Preisspanne innerhalb eines Jahres etwa 20%. Große Preisspannen lassen sich für eine Reihe von Jahren feststellen :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1499	102	204	1609	420	1008
1500	120	264	1614	588	1176
1516	160	300	1619	378	672
1518	120	216	1621	672	1680
1538	216	420	1622	1448	2448
1541	144	336	1623	672	1050
1559	240	420	1634	840	2016
1570	384	882	1708	329	605
1572	504	840	1727	358	705
1577	252	420	1753	672	1053
1579	228	768	1773	605	1008

Manchem ungewöhnlichen Preis mag ein vom üblichen abweichendes Maß zugrundeliegen, ohne daß dies der Schreiber der Quelle zu bemerken für nötig erachtete.

Ausgeschieden wurden die Preise für „firnes“ (vorjähriges) Korn, ebenso alle Preise für als minderwertig bezeichnetes Korn; außerdem alle Einträge, denen Lieferungen zu Vorzugspreisen zugrundeliegen. In Wegfall kamen auch alle Preisangaben, die sich auf ein von der Regel abweichendes fremdes Maltermaß beziehen. Hingegen wurden Ablösungspreise mitgenommen, da sie sich von den tatsächlich bezahlten Preisen des jeweiligen Jahres in der Regel nur wenig unterscheiden.

Ein Vergleich der Roggenpreise des Bürgerspitals mit den Reihen der Bauamts- bzw. Kastenamtsrechnungen ergibt fol-

gendes : Der Roggenpreis des Jahres 1525 ist für Bürgerspital und Kastenamt genau gleich (120 den.), 1526 ist jedoch derjenige des Kastenamts um 10% höher als der des Bürgerspitals. 1528 liegt der Kastenamtspreis 15% über dem gleichzeitigen Preis des Bürgerspitals. 1538 dagegen ist der Gültpreis des Bürgerspitals fast 30% höher als der Verkaufspreis des Kastenamts, 1541 beträgt der Verkaufspreis des Bürgerspitals das Doppelte des Einkaufspreises beim Kastenamt. 1553 ist der Verkaufspreis des Bürgerspitals um 50% höher als der des Bauamts, 1589 dagegen nur etwa 8%. 1569—1571 verkauft jedoch das Bürgerspital sein Korn 10—20% billiger als das Kastenamt.

Die Preise von 1597 sind für Bürgerspital und Bauamt dieselben, obwohl wir es bei letzterem mit einem Gültpreis zu tun haben.

1627—1630 liegen die Preise des Bürgerspitals rund 20% über denen des Bauamts. Letzteres verbucht auffallenderweise stets nur in den Jahren Preise, in denen der Roggenpreis niedrig war. Möglicherweise handelt es sich in diesen Fällen um Naturlöhne, welche nur dann in natura, also in Roggen, ausbezahlt wurden, wenn dieser billig war. 1648 ist das Bürgerspitalkorn 2% teurer als das des Bauamts, ebenso 1652. Die besonders billigen Jahre, die beim Bauamt bereits 1653 zum Ausdruck kommen, machten sich in den Reihen des Bürgerspitals erst ab 1654 bemerkbar.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Ein- und Verkaufspreise des Bürgerspitals häufig höher sind als die Preise, welche die beiden anderen Quellen liefern.

Es zeigt sich beim Roggen dieselbe Erscheinung wie beim Hafer. Preisbewegungen kommen in den Durchschnittspreisen des Bürgerspitals gewöhnlich erst ein Jahr später zur Geltung als in den beiden anderen Roggenreihen; wohl darum, weil das Bürgerspital aus der gleichen Ernte erst ein Jahr später verkaufte, aus der Bauamt und Kastenamt schon im Vorjahre kauften.

Eine Rolle spielt für das Würzburger Getreideausfuhrgebiet die Beeinflussung der Preisbildung durch die Obrigkeit. Höchstpreisfestsetzungen, Aufschlagelder und Getreideausfuhrverbote waren, vor allem im 18. Jahrhundert, nicht selten.

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Malter in den.
1565	1	vorjähriges Korn . . . . .	294
1575	1	Ablösungspreis . . . . .	336
1585	2	vorjähriges Korn . . . . .	483
1590	1	Vorzugspreis ?; (dem Spitalkellermeister) . . . . .	588
1592	1	vorjähriges Korn . . . . .	462
1593	1	wohl anderes Maß; (aus Laub) . . . . .	462
1603	1	früherer Kauf . . . . .	651



Einträge		Preis für 1 Malter in den.
1622	1	schlechtes Korn . . . . . 1848
1636	1	unbestimmtes Maltermaß . . . . . 672
1640	1	möglicherweise Vorzugspreis (Gärtner) . . . . . 400
1651	1	schlechtes Korn (altes, angelaufenes) . . . . . 358
1652	2	„ „ . . . . . 358
1657	2	Ablösungspreis . . . . . 151
1658	2	„ „ . . . . . 151
1659	1	vorjähriges Korn . . . . . 190
1660	1	Geldablösung . . . . . 336
1663	1	„ . . . . . 179
1674	2	„ . . . . . 504
1696	2	Korn, anstelle eines Geldguthabens . . . . . 426
1702	1	rückständiges Gültkorn . . . . . 504
1726	2	vorjähriges Korn . . . . . 672
1759	1	Gült . . . . . 470
1760	1	schlechtes Korn (alt, angestochen) . . . . . 627

Die übrigen Sterne beziehen sich auf Ablösungspreise. 1800 liegen 5 Einträge zu einem Durchschnittspreis von 863 den. für 1 Malter vor.

Die Preise von 1463—1493 sind aus den Rechnungen des Bauamts.

Das Stadtbauamt brauchte Roggen hauptsächlich zu Lohnzahlungen. Arbeiter, Fischer, Bäcker, Dachdecker, Maurer, Baumeister usw. erhielten jährlich 1—2 Malter Korn als einen Teil ihrer Löhne bzw. Dienstbezüge. In anderen Fällen scheint diese Leistung in Naturalien durch Geld abgegolten worden zu sein. Gelegentlich wird Korn auch als „Verehrung“ gegeben. Daneben werden jährlich einige Malter Korn (wohl nicht beste Qualität) einem Bäcker geliefert, der daraus Brot für die Fische im Stadtgraben zu backen hat.

Wie das Stadtbauamt bei den Naturlöhnen den Roggen verrechnete, ob zum jeweiligen Marktpreis oder nicht, ist unbekannt.

Der Verkaufspreis des Bauamts von 1554 entspricht so ziemlich den Verkaufspreisen des Bürgerspitals im gleichen Jahr. Am 15. I. 1590 gleicht das Bauamt dem Dachdecker sein Jahresgehalt durch 1 Malter Korn ab, das mit 546 den. angesetzt wird. Genau so hoch ist der Preis, den das Bürgerspital am 10. I. 1590 (Ablösungspreis) verrechnet. In späteren Jahren jedoch liegt der vom Bauamt für „Dienstkorn“ festgesetzte Preis stets erheblich unter den vom Bürgerspital verbuchten gleichzeitigen Verkaufspreisen.

Das Bauamt zeigt bei der Festlegung des Kornpreises das Bestreben, mit möglichst gleichbleibenden Preisen rechnen zu können. 1627—1631 verbucht das Bauamt das Malter Dienstkorn zu 3 Gulden. Denselben Preis zahlt das Bürgerspital am

7. VIII. 1628, s. d. 1631 und dreimal im Laufe des Jahres 1632. Auch 1649 finden wir in beiden Serien den Preis von 3 fl. für 1 Malter Korn. Ähnlich ist es 1653 und 1654. Es scheint, als ob das Bauamt das „Dienstkorn“ jeweils zum niedrigsten Jahrespreis berechnete. Die aus den Bauamtsrechnungen erzielten Preisdurchschnitte für Korn wird man also wohl nicht als typisch für Würzburg betrachten dürfen.

Die vom Bauamt abgegebenen Mengen sind meist sehr klein, gewöhnlich 1—2 Malter im Jahr. Nur 1554 und 1649 werden einmal 170 Malter, das andere Mal 220 Malter von der Stadt über das Bauamt verkauft. Wahrscheinlich hängt dies irgendwie mit Teuerungsmaßnahmen zusammen. Das Bauamt hätte in diesem Fall die Rolle gespielt, die in anderen Jahren dem Kastenamt zufiel, Getreide aus Vorräten zur Versorgung der Bevölkerung abzugeben.

Die Quelle bringt nur Verkaufspreise. Meist sind es Ablösungspreise, die unter Ausgaben verbucht werden.

Ein großer Teil der Einträge ist undatiert. Die datierten Einträge verteilen sich über das ganze Jahr. Soweit es sich um „Dienstkorn“ handelt, dürften die Umsätze im ersten und letzten Jahresmonat stattgefunden haben.

Die Quelle nennt jährlich gewöhnlich nur einen Preis. Wenn für ein Jahr mehrere Angaben vorliegen, ist die Preisspanne in der Regel klein; sie steigt nur in einigen Jahren bis zu 30% an.

Ausgeschieden wurde ein Eintrag 1481 zu 84 den. für 1 Malter, der sich auf „schlechteres Korn“, vermutlich zur Fischfütterung bezieht. Ferner je ein Preis 1463, 1471 und 1479, die keine echten Preise sind.

---

Die Preise von 1531, 1533, 1536 und 1537 sind aus den Rechnungen des Kastenamts. (s. vergleichende Tabelle am Schlusse der Erklärungen zu Roggen.)

Diese Quelle bringt Ein- und Verkaufspreise, die wohl nicht immer den Marktpreisen entsprochen haben, da vor allem bei den Verkaufspreisen die Vermutung besteht, daß das Kastenamt zuweilen unter dem Marktpreis Korn abgab.

Die jährlich gekauften Mengen sind sehr verschieden. In Zeiten, in denen die Vorräte des Kastenamts zur Neige gehen, oder in Zeiten des Mangels kauft bzw. verkauft das Amt gelegentlich bis zu 1800 Malter in einem Jahr; in einigen Jahren dagegen nur wenige Malter.

Meßgeld wurde in geringer Höhe bezahlt und stillschweigend dem Gesamtpreis zugerechnet. Andere Spesen kommen kaum in Betracht.

Die Preisspanne innerhalb eines Erntejahres ist gewöhnlich gering (bis 10%).

### Roggenpreise des

Bürgerspitals Bauamts Kastenamts (in den. für 1 Malter).			Bürgerspitals Bauamts Kastenamts (in den. für 1 Malter).		
1525	120	120	1614	872	756
1526	120	132	1626	1050	504
1528	126	144	1627	592	504
1541	234	120	1629	588	504
1569	353	396	1630	442	504
1570	705	861	1648	514	504
1571	690	835	1652	258	252
1572	607	546	1653	247	179
1589	588	546	1673	274	274
1591	882	336	1674	672	526
1592	393	420	1675	660	717
1593	490	420	1676	482	482
1594	579	504	1677	221	221
1595	623	420	1678	246	246
1597	546	546	1680	466	336

**HAFER** 1429—1800. Würzburg-Bürgerspital, ergänzt durch Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 866

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 84

Länge: 372 Jahre, besetzte Jahre: 246

Größere Lücken: 1430—1461, 1472—1493, 1504—1509, 1726—1730

Die Quelle gibt nur in wenigen Fällen an, wozu die in manchen Jahren immerhin beträchtlichen Hafermengen gekauft wurden. Der meiste Hafer dürfte zur Fütterung der Spitalpferde verbraucht worden sein. Einmal wird als Verwendungszweck Saatgut genannt. Wahrscheinlich wurde auch ein geringer Teil zur Bereitung von Hafermehl und Hafergrütze für die Küche gebraucht.

Die Quelle macht nur selten Qualitätsangaben. Als Bezugsorte kommen hauptsächlich Dörfer oder Marktflecken aus der Umgebung Würzburgs in Betracht, von denen Schweinfurt bezw. Ochsenfurt am weitesten entfernt sind. Doch wurde in Zeiten des Mangels auch Hafer aus Bamberg eingeführt. Die Fälle, in denen Hafer auf dem Würzburger Kornmarkt eingekauft wurde, scheint der Spitalrechner immer besonders bezeichnet zu haben.

Eigenbau des Spitals ist anzunehmen; weitaus die größte Rolle spielten jedoch die Gültlieferungen zinspflichtiger Bauern. Verschiedentlich wurden seit etwa 1700 frühere Geldabgaben in Naturalleistungen, hauptsächlich Haferlieferungen, umgewandelt, sodaß das Spital dazu übergehen konnte, Hafer in kleinen Mengen zu verkaufen.

Solange das Spital Hafer zukaufte (1494—1703), schwanken

die Mengen (in manchen Jahren nur 2—6, in anderen dagegen 60—80 Malter) je nach Ausfall der eigenen Ernte und der Ablieferung der zinspflichtigen Bauern, die bei schlechter Ernte vorzogen, in Geld statt in Hafer zu bezahlen.

Bei Ein- und Verkäufen ist Großbezug das Vorherrschende. Manchmal, wenn Preise für kleine und große Umsätze genannt werden, sind diese gleich.

Die Ein- und Verkäufe sind zum großen Teil undatiert; die datierten verteilen sich auf das ganze Jahr.

Preise für die Einheit nennt die Quelle ziemlich häufig. Geringe Abweichungen des von der Quelle genannten Preises für die Einheit gegenüber dem aus dem Gesamtpreis errechneten kommen mitunter vor, wahrscheinlich ergeben sie sich aus Abgaben (Meßgeld, Unterkauf), Trinkgeld oder kleinen Preisnachlässen.

Unkosten sind fast nie verbucht, sie dürften stets im Gesamtpreis enthalten sein. Nach einem Eintrag der Kastenamtsrechnungen (1534) betrug der Meßlohn für 1 Malter Hafer nur 1 Denar. 1679 wurden der gleichen Quelle zufolge 4 Denare Meßgeld für ein Malter Hafer bezahlt.

Gewöhnlich liegt der höchste Preis eines Erntejahres etwa 20—30% über dem Mindestpreis. Preisspannen betragen nur in wenigen Jahren mehr als 100%.

Ein Vergleich der Haferpreise des Bürgerspitals mit denen des Bauamts und Kastenamts ergibt folgendes:

Von 1524—1528 stimmen die Verkaufspreise des Kastenamts mit den Einkaufspreisen des Bürgerspitals gut überein. (Die Abweichungen betragen 1—2%.) 1526 liegt der Einkaufspreis des Bürgerspitals rund 7% über dem Verkaufspreis des Kastenamts. 1538 liegt der Einkaufspreis des Bürgerspitals rund 5% über, 1539 rund 5% unter dem entsprechenden Preis des Kastenamts. 1541 und 1569 liegen die Kastenamtspreise 2—3% über, 1544 hingegen 10% unter dem Bürgerspitalspreis.

Die sich in den Rechnungen des Bürgerspitals erst 1571 auswirkende starke Preiserhöhung kommt in den Rechnungen des Kastenamts bereits 1570 zur Geltung. Wahrscheinlich hatte das Bürgerspital noch Vorräte und schob den Einkauf des teuren 1570er Hafers solange wie möglich hinaus (s. S. 454).

1647 liegt der (Gült-)Preis des Spitals fast 20% unter dem des Kastenamts, hingegen deckt sich der Preis des Bürgerspitals von 1648 fast genau mit demjenigen des Kastenamts von 1647. Der Preis des Bürgerspitals von 1694 (Gültpreis) liegt rund 10% über dem gleichzeitigen Preis des Bauamts.

Von 1742—1749 sind die Haferpreise der Bürgerspitalrechnungen um 1—10% niedriger als die gleichzeitigen Preise des

Bauamts (mit Ausnahme 1743, Bauamtspreis 3% niedriger als Bürgerspitalspreis).

Der Bauamtspreis von 1754 ist fast 80% höher als der Bürgerspitalspreis dieses Jahres. Bis 1761 stimmen die Preise beider Serien dann wieder mit geringen Abweichungen überein. 1762 hingegen geht der Bauamtspreis gegenüber dem Vorjahr um 20% zurück, während der des Bürgerspitals gegenüber dem Vorjahr um rund 50% ansteigt. In allen folgenden Jahren ist jedoch die Preisbewegung der beiden Reihen gleichlaufend, mit Ausnahme vom Jahre 1796, in welchem der Bürgerspitalspreis fast 50% höher ist als der des Bauamts.

Soweit man kleinere Preisbrüche feststellen zu können glaubt, ist Vorsicht geboten, da es sich um verschiedenes Maß (Maße benachbarter Orte), verschiedene Güte, vor allem aber bei einem Teil der Jahrespreise um Ablösungs- und auch um Vorzugspreise handeln kann. Gült- und Geldablösungspreise sind für alle Jahre, in welchen keine anderen Preise vorhanden sind, mitgenommen worden. Auch wurden die Gültpreise in den Jahren, in denen sie nicht abweichen, zur Berechnung der Durchschnitte herangezogen.

Die stärksten Preisspannen der Reihe ergaben sich für nachstehende Erntejahre :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1556	252	504	1612	420	1008
1575	420	864	1737	201	459
1579	227	546	1756	548	840
1589	360	756	1758	515	907

Wie aus den Bemerkungen zum Eintrag vom 6. III. 1590 hervorgeht, verwendet die Quelle kein einheitliches Maltermaß. Je nach Herkunft des Hafers verbucht sie große oder kleine Hafermalter. Das große Hafermalter hält 12, das kleine 8 Metzen. Das Bürgerspital selbst rechnet stets nach dem großen Malter. Der Spitalrechner hat aber nicht alle Käufe nach kleinem Maß in die Einheit des großen Malters umgerechnet. Dies scheint bei den Einträgen vom 6. III. 1590, s. d. und 1596 der Fall zu sein, obwohl es von letzterem ausdrücklich heißt, daß er sich auf große Malter beziehe.

Ausgeschieden wurden, soweit möglich, alle entbehrlichen stipulierten Preise und jene, welchen ein fremdes Maß zugrunde liegt.

Außerdem wurden ausgeschieden :

Einträge		Preis für 1 Malter in den.
1517	1	Geldablösung . . . . . 89
1549	1	einem Gültbauern abgekauft . . . . . 288
1556	1	in Schweinfurt gekauft . . . . . 373
1557	1	„ . . . . . 200
1559	1	„Ochsenfurter Hafermaß . . . . . 252
1562	1	in Bamberg gekauft . . . . . 350

1565	1	Geldablösung	256
1566	1	Ochsenfurter Maltermaß	256
1568	1	ungewöhnlicher Preis	380
1572	1	in Schweinfurt gekauft	804
1574	1	Geldablösung	567
1579	1	ungewöhnlicher Preis	546
1581	1	ungewöhnlicher Bezugsort (wahrscheinlich anderes Maß)	396
1586	1	Geldablösung	504
1587	1	"	303
1589	1	anderes Maß	504
1595	1	"	630
1599	1	Geldablösung	804
1600	1	vorjähriger Hafer	504
1602	3	vermutlich Vorzugspreise	504
1612	1	Gülthaber	1008
	1	ungewöhnlicher Preis	420
1616	1	vorjähriger Hafer	1008
1634	1	großes Maß	1881
1634	1	Tauschgeschäft	2016
1649	1	Geldablösung	537
1650	1	"	402
1652	3	"	387
1658	2	"	226
1660	1	vielleicht kleineres Maß	291
1678	1	großes Maß	448
1703	1	"	504
1705	1	Gülthaber	672
1738	1	wahrscheinlich Taxpreis	201

Die Reihe beginnt 1462. 1800 liegt 1 Eintrag zu 1960 den. für 1 Malter vor; Ferner 1429 ein Eintrag aus den Bauamtsrechnungen zu 120 den.

Die Preise in rechtwinkligen Klammern sind aus den Bauamts- und Kastenamtsrechnungen übernommen, und zwar sind aus dem Kastenamt die Preise von 1524, 1531, 32, 33, 34, 35 und 1679, die übrigen aus den Bauamtsrechnungen.

Im Durchschnitt kaufte das Bauamt jährlich 30—50 Malter. Diese Mengen dürften dem Gesamtbedarf entsprechen.

Die Quelle bringt nur Einkaufspreise; in der Regel liegt Großbezug vor. Auf die Preise scheint es keinen Einfluß zu haben, ob große oder kleine Mengen gekauft werden.

Die Einkaufszeiten verteilen sich ziemlich gleichmäßig über das ganze Jahr.

Die Quelle nennt fast in allen Fällen den Preis für die Einheit. Gewöhnlich ist der Gesamtpreis um ein paar Denare niedriger; dies erklärt sich aus geringfügigen Preisnachlässen. In einigen Fällen, in denen ein paar Denare mehr gezahlt werden, ist an die Einbeziehung von Meßgeld, Traglohn oder Trinkgeld in den Gesamtpreis zu denken.

Die von der Quelle genannten Einheitspreise sind reine Nettopreise. Zu ihnen kam stets der Meßlohn, dessen Bezahlung allerdings nur in wenigen Einträgen vermerkt wird. 1464—1472 betrug er pro Malter 1 Denar.

Unterkauf, d. i. Vermittlergebühr, findet sich, ohne Angabe der Höhe, gelegentlich verbucht. Die Unkosten wurden jedenfalls stillschweigend dem Gesamtpreis zugerechnet.

Solange das Bauamt den Hafer metzenweise kauft, sind die Preise für 1 Metze auffallend gleich (1463—1470). Sobald aber nach dem Malter gekauft wird, beginnen Preisschwankungen; die Preisspanne innerhalb eines Erntejahres ist selten größer als 10—20%. Nur 1792 liegt der höchste Preis des Erntejahres um mehr als 100% über dem Mindestpreis.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Malter in den.
1463	1	ungewöhnlicher Preis . . . . . 211
1790	1	anderes Maß . . . . . 1050

An Unkosten, welche dem Kastenamt beim Einkauf von Hafer entstanden sein könnten, kommt nur Meßgeld in Frage. Ausdrücklich wird dessen Bezahlung aber nur 1679 erwähnt; es betrug 4 den. für 1 Malter, genau 1% des Malterpreises. Wir werden es auch für die Einkäufe der übrigen Jahre in ungefähr gleicher Höhe annehmen dürfen.

### ERBSEN 1498—1590. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 53

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2

Länge: 93 Jahre, besetzte Jahre: 32

Größere Lücken: 1504—1514, 1520—1525, 1528—1537, 1576—1581

Die Quelle gibt vorwiegend Einkaufspreise im Kleinbezug. In einem Eintrag sind meistens mehrere Metzen verbucht. Die jährlichen Einkäufe betragen in manchen Jahren nur 2 Metzen, in anderen dagegen 10—20 Metzen.

Viele Preise sind undatiert. Die datierten Einträge liegen meist im Dezember und Mai und beziehen sich größtenteils auf den Abrechnungstermin.

Alle Preise für die Einheit, mit Ausnahme des Eintrags von 1515, stimmen mit den aus dem Gesamtpreis errechneten überein. Bei dem Eintrag von 1515 beträgt der aus dem Gesamtpreis errechnete Preis 23 den., während der Preis der Quelle 24 den. ist.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres betragen 10—30%.

Der Eintrag von 1503 bezieht sich auf Saaterbsen.

Der Verkaufspreis von 1575 ist ungewöhnlich hoch und

wurde in Klammern gestellt. Vermutlich liegt hier ein Schreib- oder Rechenfehler vor.

Auch der Preis von 1590 wurde durch Klammern gekennzeichnet, da er sich auf Verkäufe zu „Bergtheim“ bezieht.

1559 lautet der Quellenhinweis „Gültererbsen“.

1572 wurde ein Preis zu 156 den. und 1573 ein Preis zu 126 den., beide über Einkäufe in Schweinfurt, ausgeschieden. Das Schweinfurter Maltermaß scheint größer gewesen zu sein als das Würzburger.

Preise für 1 Metze Erbsen in den. :

1498	28,0 <sup>2</sup>	1538	48,0 <sup>1</sup>	1557	44,0 <sup>4</sup>	1573	*
1503	<40,0> <sup>1</sup>	1539	60,0 <sup>1</sup>	1559	48,0 <sup>1</sup>	1575	<168,0> <sup>1</sup>
1515	23,0 <sup>1</sup>	1540	72,0 <sup>1</sup>	1561	74,6 <sup>3</sup>	1582	60,5 <sup>2</sup>
1516	36,0 <sup>1</sup>	1542	26,5 <sup>1</sup>	1562	81,0 <sup>4</sup>	1584	84,0 <sup>1</sup>
1517	41,0 <sup>1</sup>	1545	37,5 <sup>1</sup>	1563	46,0 <sup>3</sup>	1585	91,0 <sup>2</sup>
1518	40,0 <sup>1</sup>	1549	32,2 <sup>2</sup>	1565	48,0 <sup>1</sup>	1586	88,0 <sup>1</sup>
1519	41,0 <sup>1</sup>	1553	57,0 <sup>2</sup>	1569	48,0 <sup>1</sup>	1587	40,0 <sup>1</sup>
1526	24,0 <sup>1</sup>	1555	59,0 <sup>4</sup>	1572	*	1590	<65,5> <sup>2</sup>
1527	27,0 <sup>1</sup>	1556	36,0 <sup>1</sup>				

### LINSEN 1539—1591. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 26

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 4

Länge: 53 Jahre, besetzte Jahre: 17

Größere Lücken: 1546—1550, 1566—1568, 1574—1582

Die Reihe enthält meistens Einkaufspreise. Die wenigen Verkaufspreise liegen etwas höher als die Einkaufspreise, jedoch kann diese Steigerung der allgemeinen Preisbewegung in diesen Jahren entsprechen und muß nicht unbedingt auf den Unterschied zwischen Ein- und Verkaufspreisen zurückgehen.

Die Einkäufe betragen in manchen Jahren nur 3—5 Metzen, in anderen dagegen 20 Metzen. Sie erfolgen meist im Mai und Dezember.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres betragen höchstens 20%.

1557 wurde ein ungewöhnlicher Preis (130 den.) ausgeschaltet, der vielleicht auf einem Schreibfehler beruht. 1571 wurde ein Preis für „schwarze Linsen“ (vermutlich eine schlechtere Sorte) ausgeschaltet. Die Preise von 1572 (zu 156 den.) und 1573 (zu 96 den.), die sich auf Käufe in Schweinfurt beziehen, wurden ebenfalls ausgeschieden. Das Maltermaß in Schweinfurt scheint größer gewesen zu sein als das Würzburger.

Der Eintrag von 1583 bezieht sich laut Quelle auf „Saatlinsen“.

Preise für 1 Metze Linsen in den. :

1539	28,0 <sup>1</sup>	1554	78,0 <sup>1*</sup>	1569	43,0 <sup>2</sup>	1583	86,0 <sup>1</sup>
1542	30,0 <sup>1</sup>	1555	58,6 <sup>3*</sup>	1570	57,0 <sup>2</sup>	1585	72,0 <sup>1</sup>
1545	36,0 <sup>1</sup>	1557	48,0 <sup>1*</sup>	1571	64,0 <sup>1*</sup>	1589	56,0 <sup>1</sup>
1551	24,0 <sup>1</sup>	1558	48,0 <sup>1</sup>	1572	*	1591	63,0 <sup>1</sup>
1552	48,0 <sup>1</sup>	1563	45,0 <sup>2</sup>	1573	*		



**STROH** 1484—1796. Würzburg-Bürgerspital, ergänzt durch Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 433

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 69

Länge: 313 Jahre, besetzte Jahre: 175

Größere Lücken: 1512—1520, 1526—1540, 1542—1549, 1569—1575, 1707—1711

Die Quelle verzeichnet von 1495—1728 vorwiegend Einkaufspreise, und von 1728 an fast ausschließlich Verkaufspreise.

Es handelt sich um Umsätze im Großen.

Die durchschnittlich im Jahr umgesetzte Menge schwankt zwischen 2—40 Schober.

Die Quelle enthält viele undatierte Einträge. Die meisten datierten Umsätze finden sich im Februar und März, und in manchen Jahren zwischen Oktober und Dezember.

Die Preise für die Einheit zeigen nur Abweichungen von weniger als 1% von den aus dem Gesamtpreis errechneten Preisen.

In einigen Jahren kommen Preisunterschiede von 100% und mehr vor. Infolge der häufig fehlenden Sortenbezeichnung, der Verrechnung von zwei verschiedenen Sorten in einem Eintrag und der Verschiedenartigkeit der bezeichneten Sorten, sowie der häufig fehlenden Datierung der Einträge war es nicht möglich, lückenlose Preisreihen für die verschiedenen Strohsorten aufzustellen und anhand derselben, die jahreszeitlichen Preisschwankungen zu erkennen.

1644, 1650, 1667, 1669, 1671, 1672, 1677, 1684, 1686, 1688, 1689, 1690, 1703 wurden Preise, die sich auf Ablösungen beziehen, ausgeschieden, ebenso ein Preis von 1795, der sich auf Zentner bezog. Sämtliche anderen Sterne betreffen undatierte Einträge.

---

Die Preise in Klammern sind aus den Bauamtsrechnungen übernommen, und zwar beziehen sich die in rechtwinkligen Klammern auf Großhandelspreise, die in runden Klammern auf Kleinhandelspreise. Letztere waren in Schütt gebucht und wurden nach dem Verhältnis, 1 Schober = 60 Schütt, umgerechnet.

Um welche Sorten es sich bei den Einkäufen handelt, sagen die Bauamtsrechnungen nicht. Es ist anzunehmen, daß sowohl Weizen-, Roggen- wie Haferstroh gekauft wurde. Gelegentlich führt die Quelle auch Wickenstroh und Linsenstroh auf. Ein Teil fand Verwendung für Futterzwecke, ein anderer für Streu.

Im Kleinbezug wurden im Jahr ungefähr 30 Schütt gekauft, im Großbezug rund 2 Schober. Da es sich um neugedroschenes Stroh handelt, liegen die Einkaufszeiten der datierten Einträge meistens zwischen Oktober und Dezember.

Gesamtzahl der Einträge: 437

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 12

Länge: 263 Jahre, besetzte Jahre: 168

Größere Lücken: 1562—1575, 1577—1587, 1589—1601, 1605—1628



Carolina Reis oder Caroliner Reis, den die Quelle später häufig erwähnt, stammt aus Südkarolina und war die beste unter den nordamerikanischen Reissorten. Dieser Reis ist von schöner weißer Farbe, durchscheinend, hart, seine Körner sind länger und schmaler als die des italienischen Reis.

Von dem in Oberitalien (Haupterzeugungsgebiet für Reis in Europa) angebauten Reis (schönes weißes Aussehen, stärkere und rundere, aber nicht so lange Körner wie beim Caroliner Reis) unterschied man vier Sorten: Ostigianer, Mantuaner, Veroneser und als geringste Sorte, Mailänder Reis. Bei dem vom Würzburger Bürgerspital gekauften Mailänder Reis wird es sich um die billigste damals erhältliche Sorte gehandelt haben.

Bis 1709 macht die Quelle keine Angaben über Qualität und Sorte. Da die Preise aber lange Jahre hindurch konstant sind, kann man annehmen, daß wenigstens bis 1709 jährlich dieselbe Sorte und Qualität gekauft wurde. Von 1709 an erscheint gelegentlich in der Quelle die Bezeichnung „Mayländischer Reis“. Aus der Konstanz, mit der sich die Preise, die mit „Mayländischer Reis“ bezeichnet sind, fortsetzen, könnte man annehmen, daß es sich auch bei den anderen unbezeichneten Einträgen um „Mayländischen Reis“ handelt. Von 1742 an wird auch „Caroliner Reis“ genannt. Von 1749 an wechseln Preise für Mayländischen und Carolinischen Reis ab. Die Einträge für beide Qualitäten zeigen keinerlei Preisunterschiede, die den Schluß zuließen, daß eine der beiden Sorten billiger oder teurer war als die andere. Nur in der Zeit von 1757—1763 ist Caroliner Reis durchgängig teurer als Mayländischer Reis, während sich die Preise für beide Sorten nach dieser Zeit angleichen. Caroliner und Mayländischer Reis wurden beide zusammen tabelliert. Die Vermutung, daß bei Mayländischem Reis im selben Jahre jeweils 2 Qualitäten zu verschiedenem Preis gekauft wurden, hat eine gewisse Wahrscheinlichkeit, da sich über eine Reihe von Jahren 2 verschiedene Preise im Jahr verfolgen lassen. Auch bei dem Caroliner Reis fällt auf, daß in einzelnen Jahren 2 differierende Preise vorliegen.

Die Quelle gibt nur Einkaufspreise.

Der Reis wurde meistens in Posten von 2—14 Pfund bezogen. Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurden durchschnittlich 8—40 Pfund im Jahr gekauft. Die Einkäufe wurden vorwiegend zwischen Februar und März getätigt (Fastenspeise).

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres betragen bis zu 25 %.

Die von 1788 an im Quellenmaterial in rheinischen Kreuzern verzeichneten Preise wurden auf Würzburger Denare umgerechnet, wobei die Relation 1 kr. rh. = 2,23 den. zugrunde gelegt wurde. Ferner wurden die in alten Denaren angegebenen Preise in neue Denare umgewandelt (3 alte Denare = 2 neue Denare).

Ausgeschieden wurden:			Preis für 1 Pfund in den.
	Einträge		
1695	1	vermutlich frischer Reis . . . . .	20
1698	1	„ „ „ . . . . .	21
1699	1	„ „ „ . . . . .	20
1789	1	„ andere Qualität . . . . .	16,7

Alle übrigen mit Stern versehenen Einträge sind undatiert. 1800 liegt 1 Eintrag zu 28 den. für 1 Pfund vor.

### HIRSE 1497—1798. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 346  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 4  
 Länge: 302 Jahre, besetzte Jahre: 129  
 Größere Lücken: 1501—1513, 1517—1537, 1559—1568, 1578—1628,  
 1742—1749, 1756—1763, 1776—1782, 1786—1795

Als Hauskost spielt Hirse im Bürgerspital durch Jahrhunderte hindurch eine nicht unbedeutende Rolle.

Es gibt drei Arten von Hirse: Rispenhirse, Kolbenhirse und Bluthirse. Hier dürfte Rispenhirse, die deutsche Sorte, gemeint sein. Diese Hirse wurde vorzugsweise in Schlesien, Mähren, Böhmen und Innerösterreich gebaut. Man bereitete aus ihr hauptsächlich Suppen und Brei.

Die von der Quelle gelegentlich unterschiedene „gute“ Hirse kostet in der Regel gleich viel wie die „gewöhnliche“ Hirse. Auch „frische“ Hirse wird zum üblichen Preis gekauft. Hingegen scheint sich einmal ein höherer Preis durch die Bezeichnung „feine Nürnberger Hirse“ zu erklären.

Als Herkunftsorte werden Nürnberg, Bamberg und das benachbarte Laub genannt, dessen Müller anscheinend einigemal Hirse an das Bürgerspital zu Vorzugspreisen lieferte. Wo nichts anderes gesagt wird, ist an Einkauf auf dem Würzburger Wochenmarkt zu denken.

Die Bezeichnung „Nürnberger“ oder „Bamberger“ Hirse braucht nicht in allen Fällen zu besagen, daß die Sendung eigens für das Spital auf dessen Rechnung aus Nürnberg oder Bamberg hergeführt worden wäre, sondern es kann ebensogut am Würzburger Wochenmarkt oder von einem Würzburger Händler gekauft worden sein.

Von 1498—1578 verbucht die Quelle die Einkäufe von Hirse nach Metzen und Viertel. Der jährliche Verbrauch ist bis Mitte

des 16. Jahrhunderts 2—8 Viertel, gegen Ende des 16. Jahrhunderts 15—24 Viertel.

Von 1629 an verbucht die Quelle alle Hirsekäufe nach Pfund. Da das Verhältnis von Viertel und Metzen zu Pfund und Zentner nicht bekannt ist, sind die Preise vor 1629 mit den folgenden nicht vergleichbar.

Der Verbrauch von Hirse bleibt jahrzehntelang mit jährlich etwa 100—200 Pfund ziemlich gleich.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts ist eine geringe Erhöhung der Einkaufsmenge festzustellen, die sich im Laufe des 18. Jahrhunderts weiter steigert (jährlich 1200—1600 Pfund), besonders, seit Hirse, etwa um 1728, viel billiger wird. Von 1737 an geht der Verbrauch oder doch zum mindesten der Einkauf von Hirse stark zurück, und um die Mitte des Jahrhunderts kauft das Spital jährlich nur noch wenige Pfund. Verstärkter Eigenbau ist in diesem Ausmaße wohl kaum anzunehmen; eher ist zu vermuten, daß Hirse durch ein anderes Nahrungsmittel vom Küchensettel verdrängt wurde.

Die Quelle verbucht nur Einkaufspreise. Das Spital kauft Hirse in der Regel halbzentnerweise, also im großen. Wenn in manchen Jahren daneben kleine Mengen, wenige Pfund, gekauft werden, unterscheidet sich der Preis für die Einheit nicht von dem des Großbezugs.

Die Einkaufszeiten verteilen sich gleichmäßig über das ganze Jahr.

Die große Lücke von 1578—1628 erklärt sich aus den summarischen Buchungen der Quelle.

Bis um die Mitte des 16. Jahrhunderts kommt es vor, daß Hirse in Bamberg gekauft und auf Rechnung des Spitals nach Würzburg geführt wurde. Hier dürfte der Fuhrlohn stets im Gesamtpreis inbegriffen sein. Bei der nach Pfund gekauften Hirse, also seit etwa 1630, ist Zufuhr von auswärts im Auftrage des Spitals kaum anzunehmen. Daß beim Einkauf Spesen entstanden wären, wird in keinem Fall erwähnt. Doch scheint Waggeld für alle Käufe von  $\frac{1}{2}$  Ztr. an im Gesamtpreis enthalten.

Die meist durch Qualitätsunterschiede bedingten Preisspannen innerhalb eines Erntejahres betragen 20—30%. Für eine Reihe von Jahren sind aber die Preise sehr ähnlich. An Taxpreise ist jedoch nicht zu denken.

Von 1797 an bringt die Quelle alle Preise in rheinischen Kreuzern. Zum Zwecke der Vergleichbarkeit mit den vorausgehenden Preisen wurden alle diese Angaben in Würzburger Denare nach dem Verhältnis: 1 kr. rh. = 2,23 Würzburger Denare umgerechnet.

Der Eintrag 1693, bei dem angegeben ist, daß die Hirse „für die Küche“ bestimmt sei, wurde wegen seiner ungewöhnlichen

Höhe (20 den.) ausgeschieden. Ob diese Hirse anders verwandt wurde als üblich, kann nicht festgestellt werden.

Ferner wurde je ein Eintrag der Erntejahre 1700, 1710, 1712 ausgeschieden, nach denen Hirse vom Lauber Müller bezogen wurde. Der ungewöhnlich niedrige Pfundpreis von stets 5 den. läßt entweder einen Vorzugspreis oder aber ein abweichendes Maß (Lauber Maß) vermuten.

Die Reihe beginnt 1500. Für das Jahr 1497 liegt ein Eintrag zu 14 den. für das Viertel vor.

### HAFERMEHL 1510—1725. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 91

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 12

Länge: 216 Jahre, besetzte Jahre: 42

Größere Lücken: 1518—1562, 1566—1629, 1631—1642, 1646—1658, 1669—1675, 1678—1693, 1717—1723

Hafermehl wurde in der Spitalküche zu Mus verwendet.

Die jährlich gekaufte Menge schwankt zwischen einem Viertel und 5—9 Metzen (20—36 Viertel). Die Käufe dürften allerdings nur zusätzlichen Bedarf darstellen; denn es ist anzunehmen, daß daneben eigener Hafer zu Hafermehl vermahlen wurde. Eine Zunahme der Einkäufe läßt sich für die letzten Jahre des 17. und die ersten Jahre des 18. Jahrhunderts beobachten.

Mit dem Zeitpunkt, an dem das Spital dazu übergehen konnte, Hafer zu verkaufen (zu Beginn des 18. Jahrhunderts), hören die Einkäufe von Hafermehl ganz auf; nun wurde ausschließlich aus eigenem Hafer Mehl bereitet.

Die Quelle verzeichnet für Hafermehl nur Einkaufspreise im Kleinbezug, auch in den Fällen, in denen größere Mengen verbucht werden; hier handelt es sich um summarische Buchungen über Einkäufe verschiedener Tage.

Die Einkaufszeiten verteilen sich ziemlich gleichmäßig über das ganze Jahr; zahlreiche Einträge sind undatiert.

Die Spanne zwischen Mindest- und Höchstpreis eines Erntejahres beträgt, soweit feststellbar, gewöhnlich zwischen 15 und 30%.

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Viertel in den.
1511	1	Griesmehl . . . . .	8
1515	2	Schönmehl . . . . .	7 und 8
	1	Weizenmehl . . . . .	15
1516	1	Gerstenmehl . . . . .	14
	1	Schönmehl . . . . .	8
1563	1	Roggenmehl . . . . .	16
	2	Weizenmehl . . . . .	21
1650	1	Hafermehl (kleine Menge) . . . . .	6
1657	1	Weizenmehl . . . . .	11
1698	1	„von einem fremden Müller“ (vielleicht Gefälligkeitspreis) . . . . .	18

Die Preise von 1510 und 1663 beziehen sich ihrer Höhe nach vermutlich auf Hafermehl. Die Quelle enthält hierüber keine Angaben.

Aus den Bauamtsrechnungen liegt für 1649 ein Eintrag zu 504 den. für 1 Malter vor.

Preise für 1 Viertel Hafermehl in den. :

1510	7,0 <sup>1*</sup>	1657	*	1696	42,0 <sup>1</sup>	1707	23,0 <sup>2</sup>
1511	*	1659	17,0 <sup>1</sup>	1697	18,1 <sup>3</sup>	1709	27,0 <sup>1</sup>
1514	8,0 <sup>1</sup>	1660	14,0 <sup>2</sup>	1698	24,4 <sup>5*</sup>	1710	28,0 <sup>2</sup>
1515	8,0 <sup>2*</sup>	1661	17,0 <sup>1</sup>	1699	33,5 <sup>1</sup>	1711	27,0 <sup>1</sup>
1516	8,2 <sup>4*</sup>	1663	25,0 <sup>1*</sup>	1700	21,0 <sup>1</sup>	1712	37,1 <sup>3</sup>
1517	11,0 <sup>1</sup>	1665	17,0 <sup>2</sup>	1701	16,0 <sup>2</sup>	1713	36,3 <sup>3</sup>
1563	11,0 <sup>1*</sup>	1666	17,0 <sup>1</sup>	1702	24,0 <sup>5</sup>	1714	25,0 <sup>1</sup>
1565	16,0 <sup>4</sup>	1668	17,0 <sup>2</sup>	1703	21,0 <sup>2</sup>	1715	26,0 <sup>1</sup>
1630	30,5 <sup>2</sup>	1676	16,5 <sup>1</sup>	1704	22,3 <sup>4</sup>	1716	20,0 <sup>1</sup>
1643	14,0 <sup>1</sup>	1677	18,2 <sup>2</sup>	1705	23,0 <sup>2</sup>	1724	26,0 <sup>1</sup>
1645	14,0 <sup>1</sup>	1694	40,0 <sup>3</sup>	1706	21,0 <sup>1</sup>	1725	28,0 <sup>1</sup>
1650	*						

#### KÜHE 1500—1613. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 47

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 5

Länge: 114 Jahre, besetzte Jahre: 25

Größere Lücken: 1501—1516, 1528—1541, 1543—1554, 1556—1574

Für die Berechnung der Jahresdurchschnittspreise wurden in der Regel die Einträge für Schlacht- und Einstellkühe verwertet. Die niedrigeren Preise für Kälberkühe fanden keine Berücksichtigung. Obwohl aus dem Rahmen fallende Daten ausgeschieden wurden, ist beim Vergleich der Durchschnittspreise Vorsicht geboten; es sei denn, man darf annehmen, daß das Spital alljährlich annähernd gleichwertiges Vieh (nach Qualität und Alter) gekauft hatte.

Die Zahl der im Jahr gekauften Tiere schwankt zwischen 1 und 6 Stück.

Soweit aus den wenigen datierten Einträgen der Quelle Schlüsse gezogen werden dürfen, fällt der größte Teil der Einkäufe in die Sommermonate.

Viehkäufe des Spitals waren nicht regelmäßig. In einer Reihe von Jahren wurde kein Vieh gekauft. Die Lücken von 1528—1541 und 1556—1575 erklären sich durch Sammelbuchungen.

Unkosten (Triebgelder, Weinkauf u. a.) dürften stillschweigend zum Gesamtpreis geschlagen worden sein. Nur bei Pferden finden sich derartige Nebenspesen gewöhnlich eigens verbucht. In zwei Fällen wird auch Zoll erwähnt, ohne daß der Betrag angegeben wäre (1518).

Ausgeschieden wurden:

Preis für  
1 Stück in den.

Einträge

1521	1	ungewöhnlicher Preis	273
1589	1	„ „	1388
1594	1	„ „	1260
1608	1	Kälberkuh	1512
1611	1	„	1554

Preise für Kühe, 1 Stück in den. :

1500	714 <sup>1</sup>	1526	882 <sup>2</sup>	1589	1869 <sup>2*</sup>	1606	2170 <sup>1</sup>
1517	481 <sup>2</sup>	1527	903 <sup>2</sup>	1594	2016 <sup>1*</sup>	1607	2772 <sup>1</sup>
1519	624 <sup>3</sup>	1542	1108 <sup>1</sup>	1598	2184 <sup>1</sup>	1608	2016 <sup>1*</sup>
1520	600 <sup>1</sup>	1555	1456 <sup>1</sup>	1599	1770	1610	1974 <sup>2</sup>
1521	518 <sup>4*</sup>	1575	1512 <sup>1</sup>	1600	1890 <sup>1</sup>	1611	2842 <sup>3*</sup>
1522	504 <sup>1</sup>	1579	1680 <sup>1</sup>	1605	2688 <sup>1</sup>	1613	3486 <sup>2</sup>
1523	562 <sup>3</sup>	1584	1680 <sup>1</sup>				

### SCHWEINE a) Mastschweine 1494—1591. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 29

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 98 Jahre, besetzte Jahre: 24

Größere Lücken: 1500—1514, 1517—1524, 1527—1547, 1554—1562, 1585—1590

Wie bei allen lebenden Tieren lassen die Gewichts- und Altersunterschiede in dieser Reihe die Aufstellung völlig homogener Preise nicht zu. Bei den spärlichen Angaben über Alter und Größe der Tiere sind Preise nur bedingt vergleichbar.

Es wurde eine Reihe für Mastschweine und eine für junge Schweine aufgestellt.

Die extremen Preise von 1515, 1549, 1563 und 1575 wurden in Klammern gesetzt.

Der Preis von 1553 kommt aus den Rechnungen des Bauamts.

Preise für Mastschweine, 1 Stück in den. :

1494	313,0 <sup>1</sup>	1548	588,0 <sup>1</sup>	1568	504,0 <sup>1</sup>	1578	420,0 <sup>1</sup>
1499	336,0 <sup>1</sup>	1549	<63,0> <sup>1</sup>	1569	569,5 <sup>2</sup>	1579	662,5 <sup>2</sup>
1515	<97,0> <sup>1</sup>	1553	546,0 <sup>2</sup>	1572	351,5 <sup>1</sup>	1580	638,0 <sup>2</sup>
1516	240,0 <sup>1</sup>	1563	<1428,0> <sup>1</sup>	1573	840,0 <sup>1</sup>	1582	588,0 <sup>1</sup>
1525	343,0 <sup>1</sup>	1564	483,0 <sup>2</sup>	1575	<2016,0> <sup>1</sup>	1584	567,0 <sup>1</sup>
1526	355,0 <sup>1</sup>	1567	504,0 <sup>1</sup>	1576	452,0 <sup>1</sup>	1591	420,0 <sup>1</sup>

### SCHWEINE b) junge Schweine 1498—1578. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 22

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 85 Jahre, besetzte Jahre: 13

Größere Lücken: 1503—1514, 1516—1527, 1529—1537, 1540—1548, 1550—1555, 1565—1577

(S. die Erklärungen zu Mastschweinen.)

Der Preisbruch zwischen 1560 und 1564 ist darauf zurückzuführen, daß die vor 1564 gekauften Tiere Spanferkel, die später gekauften Tiere aber wohl älter sind.

Preise für junge Schweine, 1 Stück in den. :

1498	25,0 <sup>1</sup>	1538	49,2 <sup>4</sup>	1556	33,0 <sup>2</sup>	1560	26,0 <sup>1</sup>
1502	19,0 <sup>1</sup>	1539	45,5 <sup>2</sup>	1557	36,0 <sup>1</sup>	1564	189,0 <sup>5</sup>
1515	21,0 <sup>1</sup>	1549	21,0 <sup>1</sup>	1559	34,0 <sup>1</sup>	1578	189,0 <sup>1</sup>
1528	30,0 <sup>1</sup>						

**FLEISCH a) Rindfleisch** 1494—1800. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 939

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 7

Länge: 307 Jahre, besetzte Jahre: 235

Größere Lücken: 1503—1509, 1516—1556

Die Einträge von 1684—1717 beziehen sich mit Ausnahme der Preise von 1691, 1692, 1711 und 1715 auf „Fleisch“ und „allerlei Fleisch“, also wohl Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch und Schweinefleisch. Da diese Preise für die verschiedenen Fleischsorten keine nennenswerten Unterschiede gegenüber den vorausgehenden, dazwischenliegenden (1684—1717) und nachfolgenden Rindfleischpreisen aufweisen, da sie vor allem auch mit den für einzelne Jahre des oben genannten Zeitraums bekannten Taxpreisen für Rindfleisch (Ochsenfleisch) ziemlich gut übereinstimmen (Abweichungen gewöhnlich + oder — 5%), wurden sie in die Reihe „Rindfleisch“ übernommen.

Fleisch war trotz der zahlreichen Fasttage (alle Freitage und Samstage, die 4 Quatember, die 40tägige Fasten vor Ostern) für die Ernährung der Spitalinsassen von großer Bedeutung. Wir können annehmen, daß es sich in der Regel um Siedfleisch handelt, das gekocht oder für den späteren Bedarf eingesalzen (eingepökelt) wurde. Zweimal wird „Lendenbraten“ genannt, zweimal „Ochsenfleisch“. Die Rindfleischpreise stimmen in den Jahren 1566, 1658, 1660, 1661, 1715, 1745 genau mit den für diese Jahre aufgestellten Taxpreisen für Ochsenfleisch überein. 1661, 1662, 1672, 1674, 1681, 1688, 1706, 1710, 1720, 1725, 1730, 1735, 1750 und 1785 liegt der Durchschnittspreis für Rindfleisch dieser Reihe 5—10% unter dem Taxpreis für Ochsenfleisch; 1666, 1669, 1683, 1688, 1704, 1707, 1740, 1760 und 1772 um 2½ bis 8%, 1795 fast 30%, über dem Taxpreis.

Es dürfte sich immer um geschlachtetes, ausgehauenes Fleisch von der Würzburger Metzgerbank (Verkaufsstelle der Würzburger Metzgerzünfte) handeln. Der Kauf nach Lebendgewicht dürfte eine seltene Ausnahme sein. Fleisch vom Lande (1648 ff.) ist um 2 den. billiger, was mit der Taxordnung übereinstimmt. (Landesverordnungen III, 347.)

Das Spital kaufte große Mengen Fleisch, besonders Rindfleisch. Daneben ist jedenfalls auch eine bescheidene Eigenschlachtung anzunehmen. Mitte des 16. Jahrhunderts werden



jährlich etwa 2—3000 Pfund gekauft, Mitte des 18. Jahrhunderts jährlich etwa 8000 Pfund Rindfleisch. Diese starke Zunahme dürfte sich in erster Linie aus der Zunahme der Zahl der Spitalinsassen erklären, zum anderen aber auch aus der früher nicht üblichen Gepflogenheit der Quelle, die Eigenschlachtung mit in die Ausgaben aufzunehmen.

Die Quelle verzeichnet nur Einkaufspreise; in der Regel handelt es sich um Großbezug von gewöhnlich 100 Pfund auf einmal. Die großen Mengen erklären sich aus der Summierung der Einkäufe verschiedener Tage. Dann und wann wurden allerdings auch ganz geringe Mengen von nur wenigen Pfund gekauft; gegenüber den Einkäufen im Großen weisen sie schon infolge der Taxordnungen keine Preisunterschiede auf.

Die Zeitangaben der Quelle beziehen sich nicht auf den Tag des Einkaufs, sondern auf den (anfänglich durch die quartalsweise Anlage der Bücher bedingten) Termin, an welchem über eine Reihe von Einkäufen abgerechnet wurde. In späterer Zeit fallen Einkaufs- und Zahlungstermin allerdings fast zusammen. Nur durch die Gepflogenheit quartalsweise oder monatlich abzurechnen, dürfte es zu erklären sein, daß auch mitten in der Fastenzeit Beträge für große Mengen Fleisch bezahlt und verbucht werden, die zum Teil wahrscheinlich auf Käufe vor Weihnachten zurückgehen. Das Spital kaufte in der Woche mit Ausnahme der Fastenzeiten, die sehr streng gehalten wurden, ein- bis zweimal Rindfleisch ein.

Die wenigen Lücken erklären sich teilweise durch ungenügende Angaben der Quelle (so bis Mitte des 16. Jahrhunderts), teilweise wohl auch durch vermehrte Eigenschlachtung in Teuerungs- und Kriegsjahren.

Zumeist nennt die Quelle den Preis für 1 Pfund.

Die von der Mitte des 16. Jahrhunderts an bei allen Fleischsorten vorkommenden Pfundpreise in alten Denaren wurden nach dem Verhältnis: 2 neue den. = 3 alte den. in neue Denare umgerechnet.

In einem Fall, in dem das Spital ein junges Rind zum Einsalzen kaufte, mußte Waggeld gezahlt werden.

Die Taxe für Rindfleisch wurde gewöhnlich zu Ostern und an Burchardi (14. Oktober) neu festgesetzt. Seit 1774 richtet sich der Würzburger Rindfleischpreis nach dem Bamberger.

Eine Änderung der Taxe, die durch den Oberrat (städt. Körperschaft) festgesetzt wurde, suchte man so lange wie möglich zu verhindern. Wenn am gleichen Tag verschiedene Preise bezahlt wurden, handelt es sich um Qualitätsunterschiede. Dies ist vor allem dann anzunehmen, wenn keine Verrechnung über einen längeren Zeitraum, sondern nur der Einkauf eines bestimmten Tages vorliegt.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1557	1	wahrscheinlich Schreibfehler . . . . . 6
1603	1	ungewöhnlicher Preis, wahrscheinlich Schreibfehler . 7
1648	2	anderer Bezugsort . . . . . 8,25
1651	3	von einem „Freibänker“ . . . . . 9

Die Reihe reicht von 1557—1799. Frühere und spätere Einträge :

1494	1	2,5	den.	für 1 Pfund	1510	1	3,00	den.	für 1 Pfund
1499	5	2,7	„	„ 1 „	1511	1	4,00	„	„ 1 „
1501	1	3,32	„	„ 1 „	1515	3	3,33	„	„ 1 „
1502	2	2,24	„	„ 1 „	1800	4	20,2	„	„ 1 „

### FLEISCH b) Kalbfleisch 1557—1800. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 663

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 244 Jahre, besetzte Jahre: 192

Größere Lücken: 1685—1690, 1695—1699, 1701—1707

Im allgemeinen gilt hier das gleiche wie für Rindfleisch.

Kalbfleisch, gelegentlich auch als „Bratfleisch“ bezeichnet, spielte im Haushalt des Bürgerspitals eine große Rolle. Es wurde stets in Würzburg gekauft, nur einmal wird es vom Land bezogen.

Wie für Rindfleisch, läßt sich auch für Kalbfleisch im Laufe der Jahrzehnte eine Zunahme des Verbrauchs beobachten. Die tabellierten Mengen dürften annähernd dem Gesamtverbrauch entsprechen, da das Spital zwar selbst, jedoch nur gelegentlich schlachtete. Später wird auch eigengeschlachtetes Fleisch wie gekauftes als „Ausgabe“ verbucht. Das Spital verbrauchte im Jahr durchschnittlich 1000 Pfund Kalbfleisch, um 1750 rund 2000 Pfund, zum Schluß wieder rund 1000 Pfund.

Die Einkaufs- bzw. Abrechnungszeiten verteilen sich über das ganze Jahr; es überwiegen aber die ersten Monate des Jahres.

Die Kalbfleischtaxe wurde in Würzburg vor der Fastenzeit zu Lichtmeß (2. Februar) festgelegt. An Ostern wurde der Tarif nochmals nachgeprüft.

Ein Vergleich der Durchschnittspreise der Tabelle mit den für verschiedene Jahre bekannten Taxpreisen ergibt folgendes (wobei zu berücksichtigen ist, daß die Tabellen mit Erntejahren, die Taxpreise aber mit Kalenderjahren rechnen): Genau stimmen die Preisangaben der vorliegenden Quelle mit den Taxpreisen in den Jahren 1566, 1658, 1660, 1672, 1674, 1740, 1760, 1772 überein. Die Durchschnittspreise sind höher: 1662 um 5%, 1720 um 6%, 1725, 1730, 1735 um 5%, 1745 um 10%, 1755 um 2%, 1794 um 1,5%. Die Durchschnittspreise sind niedriger als die Taxpreise: 1668 um 15%, 1715, 1750 um 2%.

Der Preis von 1684 wurde eingeklammert, da er sich auf

verschiedene Sorten Fleisch bezieht. Er ist 10—15 % niedriger als die Kalbfleischpreise des gleichen Jahres.

Ausgeschieden wurde ein Preis 1597, der sich auf gekaufte „Lunge und Leber“ (Pfd. 3 den.) bezieht.

Über Umrechnung der alten in neue Denare, s. Erklärungen zu Rindfleisch.

1800 liegen 3 Einträge zu einem Durchschnittspreis von 19,3 den. für 1 Pfund vor.

### **FLEISCH c) Hammelfleisch 1494—1800. Würzburg-Bürgerspital**

Gesamtzahl der Einträge: 471

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 30

Länge: 307 Jahre, besetzte Jahre: 179

Größere Lücken: 1504—1512, 1514—1538, 1541—1556, 1667—1676, 1679—1683, 1685—1690, 1695—1710

In der Regel dürfte es sich um Fleisch aus Würzburg handeln. In einem der beiden Fälle, in denen Hammelfleisch vom Lande bezogen wurde, ist der Preis pro Pfund um rund 2 den. niedriger als der vorausgehende Stadtpreis.

Vom Anfang bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts läßt sich eine starke Zunahme des Hammelfleischverbrauchs feststellen (von durchschnittlich 200 Pfund im Jahr auf 1000—1500 Pfund); ab 1580 ist ein Rückgang zu verzeichnen, ab 1617 steigt der Verbrauch stark und erreicht bald wieder den Durchschnitt von jährlich 1000 Pfund. Er erhöht sich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts auf jährlich etwa 1500 Pfund.

Die Quelle bringt nur Einkaufspreise. Großbezug von mehreren Zentnern (wobei es sich in manchen Fällen wohl um die Zusammenziehung verschiedener Einkäufe aus mehreren Wochen handelt) tritt neben Kleinbezug von wenigen Pfund auf. Groß- und Kleinbezugspreise sind, da hier Taxen bestehen, in der Regel gleich hoch; in einigen Jahren, in denen Kleinbezugspreise niedriger sind, dürften wohl Qualitätsunterschiede die Ursache sein.

Die Einkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr. Der weitaus größte Teil fällt jedoch in die Monate September (beginnender Hammelstich an Bartholomäi, 24. August), November und Dezember.

Das zwischen 1670—1720 gekaufte Hammelfleisch ist wohl in den Buchungen für „allerlei Fleisch“, die in dieser Zeit auftreten (vergl. Rindfleisch), enthalten.

Die Taxe für Hammel- und Lammfleisch wurde jährlich an Bartholomäi festgelegt. Zu Burchardi (14. X.) erfolgte, wenn nötig, eine Änderung des Tarifs.

Beim Vergleich der Durchschnittspreise ist zu berücksichtigen, daß sich das Kalenderjahr der Taxpreise nur für 5 Monate mit dem Erntejahr der Tabellen deckt.

Die vorhandenen Taxpreise stimmen mit den Durchschnittspreisen 1541 (Erntejahr 1540), 1566, 1715 völlig überein. Die Durchschnittspreise 1662, 1668, 1725, 1730, 1740, 1755, 1760 sind um 5% niedriger als die Taxpreise; 1772 um 7%, 1735 um 10%, 1785 um 15%.

Nur in einem Fall, 1790, ist der Durchschnittspreis höher (+,7%) als der für das gleiche Jahr überlieferte Taxpreis.

Über Umrechnung von Angaben in alter Währung s. Erklärung zu Rindfleisch.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1740	1 „Lammfleisch“	16
1741	1 „	16
1742	5 „	14,6
1743	3 „	13,6
1744	3 „	14,5
1745	6 „	14,1
1746	3 „	14
1747	2 „	16
1748	1 „	16
1749	1 „	16
1750	1 „	16
1751	1 „	16
1756	1 ungewöhnlicher Preis	13
1761	1 „	18

Der Preis von 1684 bezieht sich auf allerlei Sorten Fleisch. 1800 liegen 3 Einträge zu einem Durchschnittspreis von 18,3 den. für 1 Pfund vor.

#### FLEISCH d) Schweinefleisch 1515—1792. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 168

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 278 Jahre, besetzte Jahre: 96

Größere Lücken: 1516—1556, 1563—1568, 1586—1596, 1604—1616, 1625—1629, 1631—1635, 1661—1672, 1685—1709, 1780—1791

Bei Schweinefleisch ist Eigenschlachtung anzunehmen. Das in der Würzburger „Metzge“ gekaufte Schweinefleisch stellt nur zusätzlichen Bedarf dar. Die gekaufte Menge schwankt entsprechend dem Stande der Eigenzucht.

Um die Mitte des 16. Jahrhunderts kauft das Spital in manchen Jahren 800—1000 Pfund Schweinefleisch. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts sind es im Jahr oft nur noch 20, selten mehr als 100 Pfund.

In manchen Jahren kauft das Spital nur wenige Pfund, in manchen mehrere Zentner. An einen allgemeinen Rückgang des Verzehrs von Schweinefleisch ist kaum zu denken. Dagegen beklagt eine Würzburgische Landesverordnung, 1781, die starke Einfuhr von ausländischen Schweinen und schlägt Maßnahmen zur Förderung der inländischen Schweinezucht vor.

Die Quelle nennt lediglich Einkaufspreise. Gewöhnlich werden 40—60 Pfund auf einmal gekauft. Größere Mengen erklären sich in den meisten Fällen aus Zusammenziehung mehrerer Einkaufsposten, über die gemeinsam abgerechnet wurde.

Die Mehrzahl der Einkäufe fällt in die Herbst- und Wintermonate. Abgesehen von der Fastenzeit fehlen auch (mit Ausnahme des Juni) Einträge während der Sommermonate vollkommen.

Für die schwache Besetzung der Zeit von 1685—1720 ist wohl der Umstand verantwortlich, daß Schweinefleisch auch unter „allerlei“ Fleischsorten enthalten sein wird.

In normalen Zeiten sind die Preise für Schweinefleisch infolge der Taxpolitik von Bischof und Stadt außerordentlich gleichmäßig. Der Schweinefleischtarif wurde gewöhnlich zu Ostern festgesetzt und an Burchardi (14. X.) nachgeprüft und gegebenenfalls geändert.

Bei Schweinefleisch verbucht der Spitalrechner die Eigenschlachtung nie als Ausgabe, wie dies beispielsweise in späterer Zeit bei Rindfleisch üblich war.

Beim Vergleich der Taxpreise mit den Durchschnittspreisen (s. S. 471 ff.) stimmen die Jahre 1557—1562, 1658, 1715, 1720, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760 ziemlich genau überein.

Niedriger sind die Preise der Quelle gegenüber den Taxpreisen 1660 um 8%, 1673 um 15%, 1725 um 5—10%, 1772 um 5%.

In keinem Fall sind die Preise der Quelle höher als die Taxpreise der betreffenden Jahre.

Da in fast allen Jahren, in welchen Schweinefleischpreise und Wurstpreise vorliegen, beide ungefähr gleich hoch sind, lassen sich in den Jahren, in denen Preise in einer Serie fehlen, Schlüsse auf die Preishöhe aus der anderen Serie ziehen.

Der Preis von 1684 wurde eingeklammert, da er sich auf verschiedene Sorten Fleisch bezieht.

Ausgeschieden wurde ein Eintrag des Jahres 1595 (10 den.), der sich auf Schweinefleisch, Lebendgewicht, bezieht.

Über Umrechnung der alten Denarwährung s. die Erklärungen zu Rindfleisch.

Die Reihe beginnt 1557; 1515 liegt ein Eintrag zu 3 den. für 1 Pfund vor.

## **FLEISCH e) Schinken und Speck 1558—1799. Würzburg-Bürgerspital**

Gesamtzahl der Einträge: 94

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 242 Jahre, besetzte Jahre: 70

Größere Lücken: 1559—1578, 1593—1600, 1602—1614, 1616—1621, 1623—1638, 1641—1699, 1703—1718, 1720—1728

Schinken wird im Spital wahrscheinlich nur an Ostern auf die allgemeine Tafel gekommen sein. Er dürfte meist aus eigener

Schlachtung herrühren. Für das Rechnungsmahl, das lange Zeit im Juni oder Juli stattfand, scheint indessen Schinken regelmäßig gekauft worden zu sein.

Speck, der vom Spital stets nur in ganz geringen Mengen gekauft wird, dürfte weniger als Hauptmahlzeit, sondern eher als Beilage in Frage gekommen sein.

Die Preise für Schinken und Speck decken sich ziemlich.

Einmal kommt Westfälischer Schinken vor. Die Quelle unterscheidet häufig zwischen dürrerem und grünem Speck. Dürrer Speck war anscheinend um 10% teurer als grüner Speck.

In den Jahren, in denen Schinken gekauft wird, sind es zwischen 10—40, in der Regel etwas über 20 Pfund. Von Speck hingegen werden, mit einer einzigen Ausnahme (1558), jährlich nur etwa 3—10 Pfund gekauft.

Die Quelle nennt nur Einkaufspreise. Für Schinken kann man in allen Fällen Großbezug, für Speck dagegen Kleinbezug annehmen.

Die Einkäufe von Schinken fallen, soweit datiert, fast sämtlich in die Zeit April bis Juni, die meisten in die letzten Mai- oder die ersten Junitage. Auffallend sind die häufigen Einträge am 1. VI oder 1. VII zwischen 1774 und 1799 und zwar in den Jahren, in denen immer am 1. VII bezahlt wird.

Speck wird, soviel man aus den wenigen datierten Einträgen schließen darf, gewöhnlich im September gekauft; seltener sind Einträge in den Monaten März bis Mai. Die kleinen Käufe werden wohl zusätzlichen Bedarf darstellen, wenn Speck aus der neuen eigenen Herbstschlachtung noch nicht zur Verfügung stand.

Bis 1740 weist die Reihe nur gelegentlich Einträge auf, was sich sicherlich aus genügender Eigenschlachtung erklärt. Von der Mitte des 18. Jahrhunderts an vermochte dann wohl die Eigenerzeugung nicht mehr Schritt mit dem wachsenden Bedarf zu halten, sodaß man Schinken und Speck dazukaufte. Die gleiche Erscheinung, nur setzt sie hier 2 Jahrzehnte früher ein, zeigt sich auch bei Schweinefleisch.

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1745	1	„dürres“ (geräuchertes) Schweinefleisch . . . . .	30
1745	1	„dürrer“ (geräucherter) Speck . . . . .	33,5
1753	1	„dürres“ (geräuchertes) Schweinefleisch . . . . .	22

Die in Klammern gesetzten Preise von 1588, 1590, 1592 sind aus den Rechnungen des Bauamts.

**WURST** 1581—1794. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 165

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 214 Jahre, besetzte Jahre: 80

Größere Lücken: 1583—1597, 1599—1690, 1694—1699, 1701—1714

Die Quelle nennt häufig, aber nicht immer, die Wurstsorten. Im einzelnen führt sie auf: Leberwürste, Bratwürste, Cervelatwurst, Rotwürste (Blutwürste). Rot- und Leberwürste scheinen den Spitalinsassen öfters zusammen mit Kraut vorgesetzt worden zu sein. Wir dürfen annehmen, daß es sich in allen nicht näher bezeichneten Fällen um Blut-, bzw. Rot- und Leberwürste handelt, die „ineinander“ abgewogen und verrechnet wurden.

Es werden im Jahr 30—100 Pfd. gekauft; es dürfte sich in den meisten Fällen um zusätzlichen Bedarf handeln.

Die Quelle nennt nur Einkaufspreise. Gewöhnlich werden auf einmal 15 Pfund gekauft. Wenn die Quelle größere Mengen in einen Posten zusammenfaßt, handelt es sich gewöhnlich um Einkäufe verschiedener Tage, die auf einmal bezahlt wurden (deswegen sind diese Mengen meist das Doppelte oder dreifache der üblichen).

Die Einkäufe fallen in der Hauptsache in die ersten und letzten Monate des Jahres, in die auch der Hauptteil der Schweineschlachtungen fällt. Die fast jährlich im Juni erfolgenden Einkäufe können mit dem Rechnungsmahl zusammenhängen. Es handelt sich durchweg um Taxpreise. Der Preis schwankt in der Regel innerhalb eines Jahres bis zu 10%. Mehr als 20% ändert sich die Taxe innerhalb eines Jahres nicht.

Wahrscheinlich wurde die Wursttaxe zusammen mit dem Schweinefleischartif zu Ostern und Burchardi festgesetzt.

Ausgeschieden wurden die aus dem Rahmen fallenden 3 Einträge für die weit teurere Cervelatwurst (90 und 89 den.) 1696, 1698, 1701.

Die Tabellen beginnen 1700. Frühere Einträge :

1581	1 Eintrag	zu	6 den.	für	1 Pfund
1582	2 Einträge	„	6 „	„	1 „
1598	1 Eintrag	„	8 „	„	1 „
1691	1 „	„	9 „	„	1 „
1692	1 „	„	10 „	„	1 „
1693	1 „	„	10 „	„	1 „

**HÜHNER (junge Hühner)** 1510—1781. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 264

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 272 Jahre, besetzte Jahre: 126

Größere Lücken: 1520—1525, 1527—1538, 1540—1545, 1578—1586, 1598—1611, 1613—1628, 1630—1639, 1669—1675, 1678—1693, 1715—1723

Jährlich wurden durchschnittlich 20—40 junge Hühner gekauft.

Die häufigsten Kauftermine sind Mai, Juni und November.

Die Quelle nennt nur dreimal Preise für die Einheit; diese stimmen mit den aus dem Gesamtpreis errechneten Preisen überein.

Preise für „Hühner“ wurden in obiger Reihe in rechtwinklige Klammern gestellt. Außerdem kommen noch Preise für Hühner, Hähne und Hennen in folgenden Jahren vor: (1 Stück in den.).

1514	7,0 <sup>1</sup>	1563	13,5 <sup>2</sup>	1694	16,0 <sup>1</sup>	1762	22,5 <sup>5</sup>
1516	8,0 <sup>1</sup>	1573	18,0 <sup>1</sup>	1698	28,5 <sup>2</sup>	1763	33,5 <sup>1</sup>
1518	8,0 <sup>1</sup>	1594	20,0 <sup>1</sup>	1735	19,5 <sup>1</sup>	1769	54,0 <sup>1</sup>
1526	9,0 <sup>1</sup>	1662	11,0 <sup>1</sup>	1754	13,5 <sup>2</sup>	1779	42,0 <sup>1</sup>
1548	9,0 <sup>1</sup>	1664	14,0 <sup>1</sup>				

Die vielen andern Sorten, Fastnachtshühner, indianische Hühner, Rebhühner und Feldhühner sind nicht berücksichtigt worden, da sie nur gelegentlich vorkommen.

Es handelt sich immer um Einkaufspreise.

Im Jahr sind ungefähr 5—20 Stück verzeichnet.

In den meisten Fällen sind die Einträge undatiert. Sonst kommen als Kauftermine Mai, Juni, Juli und November vor.

Die Quelle nennt nur einmal einen Preis für die Einheit, 1726, 24. V. Dieser stimmt mit dem aus dem Gesamtpreis errechneten überein.

## GÄNSE 1495—1793. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 231

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 24

Länge: 299 Jahre, besetzte Jahre: 115

Größere Lücken: 1496—1509, 1515—1547, 1552—1558, 1578—1587, 1607—1615, 1617—1628, 1630—1643, 1645—1649, 1669—1676, 1678—1689

Gansbraten gab es im Spital nur bei besonderen Anlässen, vor allem bei der Bewirtung von Ratsmitgliedern. Auch wurde den Spitalinsassen anscheinend an Martini der seltene Genuß gewährt. Standespersonen bekamen ab und zu vom Spital eine Gans als „Verehrung“.

1549—1551 und 1617—1660 scheint das Spital Gänse eigener Aufzucht verkauft zu haben. Nach 1660 finden sich nur noch Einkaufspreise.

Über den jährlichen Verbrauch läßt sich nichts Bestimmtes aussagen. Vermutlich hielt das Spital während der Periode ausschließlicher Einkäufe auch noch selbst Gänse. Gekauft wurde pro Jahr im Durchschnitt 1 Dutzend Gänse, in der Regel stückweise. Die meisten Einträge fallen in die letzten Monate des Jahres. Bei den im Frühjahr und Sommer gekauften Tieren



handelt es sich um solche zur Aufzucht oder zur Mast für Martini.

Die Einkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr.

Bei den Preisen für Gänse spielen Alters- und Größenunterschiede eine Rolle.

Preisspannen :

	Minimum	Maximum		Minimum	Maximum
1551	24	84	1741	36	112
1574	42	60	1760	67,5	112
1701	42	62	1763	67,5	112
1704	50	101	1768	50	90
1706	51	91	1769	33	112
1715	42	108	1779	62	117
1729	42	62	1783	45	84
1740	33,5	112	1785	96	132

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Stück in den.
1573	1 vielleicht Paar . . . . .	72
1647	1 ungewöhnlicher Preis . . . . .	100
1676	1 " " . . . . .	87
1704	1 " " . . . . .	101
1711	1 Fettgänse . . . . .	112
1715	1 ungewöhnlicher Preis . . . . .	108
1731	1 " " . . . . .	100
1737	1 " " . . . . .	168
1739	1 " " . . . . .	101
1740	1 " " . . . . .	112
1741	2 " " . . . . .	112
1755	1 " " . . . . .	168
1760	2 " " . . . . .	101 112
1763	1 " " . . . . .	112
1770	3 " " . . . . .	81
1779	1 " " . . . . .	117
1785	2 " " . . . . .	120 132
1786	2 " " . . . . .	112
1788	1 " " . . . . .	114

Die Tabellen beginnen 1551. Frühere Einträge :

1495	1	Eintrag	20	den. für	1	Stück	1514	1	Eintrag	14	den. für	1	Stück
1510	1	"	18	"	"	1	1548	1	"	24	"	"	1
1512	1	"	24	"	"	1	1549	1	"	42	"	"	1

Die Preise für junge Gänse wurden in Klammern gestellt. Außerdem kommen noch Einträge für junge Gänse in folgenden Jahren vor, in denen auch Preise für Gänse vorliegen.

Preise für 1 junge Gans in den. :

1570	41,00 <sup>1</sup>	1714	48,00 <sup>1</sup>	1735	36,75 <sup>2</sup>	1740	33,50 <sup>1</sup>
1575	37,67 <sup>3</sup>	1725	45,50 <sup>2</sup>	1736	48,00 <sup>2</sup>	1741	39,50 <sup>2</sup>
1576	33,00 <sup>1</sup>	1726	40,00 <sup>3</sup>	1737	50,50 <sup>2</sup>	1747	36,00 <sup>1</sup>
1658	29,75 <sup>2</sup>	1728	33,50 <sup>1</sup>	1738	36,75 <sup>2</sup>	1748	54,50 <sup>2</sup>
1664	42,00 <sup>1</sup>	1729	42,00 <sup>1</sup>	1739	33,50 <sup>1</sup>	1753	46,00 <sup>2</sup>
1713	36,00 <sup>1</sup>	1730	44,00 <sup>2</sup>				

# HASEN 1551—1799. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 295

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 22

Länge: 249 Jahre, besetzte Jahre: 101

Größere Lücken: 1552—1566, 1577—1593, 1599—1643, 1648—1693, 1705—1709, 1717—1722

Vermutlich bekamen die Spitalinsassen zu den Mahlzeiten für gewöhnlich kein Wildpret. Diese Gerichte kamen wohl nur anlässlich größerer Festessen, wie sie das Spital z. B. alljährlich am Tage der Rechnungsabklärung gab, auf den Tisch.

Größen- und Gewichtsunterschiede spielen bei Hasen eine Rolle. Die Quelle selbst unterscheidet „Hasen“ und „junge Hasen“ oder „Häslein“. Einmal ist auch die Rede von „Herbsthasen“.

Die tabellierten Mengen dürften den Gesamtverbrauch nicht restlos erfassen, da Hasen wahrscheinlich daneben auch als Abgabe oder Geschenk ins Spital kamen. In manchen Jahren kaufte das Spital stückweise 20 Hasen, gewöhnlich aber sind es weniger.

In allen Fällen, mit einer Ausnahme, liegen Einkaufspreise vor.

Der größere Teil der datierten Einträge fällt in den Herbst und Dezember.

Eine Art Unkosten war das Schußgeld. Es was üblich dem Jäger das Fell des geschossenen Tieres als „Schußgeld“ zu lassen.

Die niedrigeren Preise für junge Hasen und Häslein wurden ausgeschieden; ebenso auch alle Einträge, von denen man annehmen konnte, daß sie für junge Tiere galten.

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Stück in den.
1575	1	junger Hase	36
	1	„kleines lebendes Häslein“	14
1665	1	junges Häslein	33
1666	1	junger Hase	45
1694	1	„Häslein“	60
1728	1	„Häslein“	28
1730	1	„	30
1732	1	„	48
1735	1	„	30
	1	junger Hase	36
1737	1	vermutlich junger Hase	38
1759	1	„	39
1762	2	„junges Häslein“	38,5
1763	1	„	40
1770	1	„	41
1773	1	„	22
1776	1	„	34
1779	1	„	36
1781	1	„	34
1790	2	„	41,5

## **TAUBEN** 1560—1796. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 79

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 237 Jahre, besetzte Jahre: 56

Größere Lücken: 1564—1568, 1575—1628, 1630—1646, 1648—1660,  
1668—1693, 1701—1707, 1715—1720, 1771—1777, 1785—1795

Entsprechend der Unterscheidung der Quelle wurden „Tauben“ und „junge Tauben“ getrennt tabelliert.

Die jährlich gekaufte Menge schwankt zwischen 5 und 10 Stück.

Es handelt sich immer um Einkaufspreise und Kleinbezug. Größere Mengen (Okt. 1698 und s. d. 1701 zu 6 den.) scheinen billiger gewesen zu sein. Letzterer Eintrag wurde ausgeschaltet.

Der überwiegende Teil der datierten Einträge liegt zwischen Juni und September.

Die zahlreichen Lücken der Reihe erklären sich z. T. aus Sammelbuchungen.

Die jährlichen Preisspannen betragen 10 bis 20%.

Die Preise in rechteckigen Klammern, mit Ausnahme von 1778 (junge Tauben), und die Preise ab 1750 beziehen sich auf „Tauben“, während sich alle andern auf „junge Tauben“ beziehen. Die Preisunterschiede zwischen den beiden Sorten sind nicht erheblich.

## **ENTEN** 1617—1788. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 19

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 172 Jahre, besetzte Jahre: 14

Größere Lücken: 1620—1645, 1649—1660, 1662—1697, 1699—1715,  
1717—1739, 1752—1787

Enten wurden vom Spital vermutlich nur für hohe Gäste gekauft, z. B. für Angehörige des Rats bei der jährlichen Rechnungsabklärung. Der Jahresverbrauch an Enten ist etwa 2—4 Stück.

Die gelegentlich verkauften Enten stammen entweder aus dem eigenen Geflügelhof oder wurden von einem dem Spital zinspflichtigen Bauern geliefert.

Bis 1660 wechseln Einkaufspreise mit Verkaufspreisen ab. Letztere kommen nach 1660 nicht mehr vor.

Man wird annehmen dürfen, daß die Mehrzahl der undatierten Ein- und Verkäufe in die letzten Jahresmonate fällt. Bei den im Frühjahr oder Sommer gekauften Tieren handelt es sich wohl um solche zur Mast.

Der Eintrag vom 6. VIII. 1749 zu 12 den. bezieht sich vermutlich auf „junge Enten“.

Preise für Enten : 1 Stück in den. :

1617	33,00 <sup>1</sup>	Dezember	1741	33,50 <sup>1</sup>	Oktober
1619	42,00 <sup>1</sup>	Oktober	1742	44,00 <sup>1</sup>	"
		{ sine dato 54 den.	1744	42,00 <sup>1</sup>	Juni
1646	51,33 <sup>3</sup>	{ Juli 50 "	1745	34,00 <sup>1</sup>	September
		{ Juli 50 "	1748	28,00 <sup>1</sup>	Juli
1661	28,00 <sup>1</sup>	September	1749	*	
1698	28,00 <sup>1</sup>	August	1751	33,00 <sup>1</sup>	September
1716	40,00 <sup>1</sup>	sine dato	1788	39,00 <sup>1</sup>	März
		{ Oktober 28 den.			
1740	28,00 <sup>3</sup>	{ Januar 28 "			
		{ Mai 28 "			

**ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZU KÄSE**

Käse wurde im Bürgerspital verhältnismäßig wenig gegessen, die Zahl der gekauften Sorten ist aber trotzdem groß.

Bei der Mehrzahl der nicht näher bezeichneten Einträge handelt es sich wohl um gewöhnlichen Speisekäse, wie er von den Bauern der Umgebung bereitet und auf den Würzburger Markt gebracht wurde. Als in späterer Zeit, dank vermehrter Viehhaltung des Spitals, jedenfalls auch die Eigenerzeugung von Käse zunahm, fielen die Käufe von gewöhnlichem Speisekäse (unbezeichnete Sorte) mehr und mehr weg. Dieser Speisekäse war wahrscheinlich aus Kuhmilch hergestellt. Die Quelle bezeichnet ihn entweder als „Kuhkeess“ oder als Speisekäse, wohl auch als „keesla“. Andere Sorten, welche ausnahmsweise gekauft wurden, wie z. B. Schafkäse, werden in der Regel ausdrücklich genannt.

Vielfach werden aber vom Spital auch ausländische Käse gekauft, meist bei irgendeinem Würzburger Krämer. Ausnahmsweise kauft das Spital auch fremden Kärnern und Fuhrleuten Käse ab.

„Thüringische Käslein“ sind vermutlich kleine Handkäse in der Art der Harzer Käse. Möglicherweise sind die mehrfach erwähnten „dürrnischen Käslein“ das gleiche. Nach dem Würzburger Dialekt ist dies durchaus möglich. Der Preis für beide Bezeichnungen ist derselbe. Unter den ausländischen Käsen wird der holländische am meisten genannt. Vermutlich handelt es sich um eine Art des kugelförmigen Edamerkäses, wie er bei Edam, Alkmaar und Hoorn bereitet wurde. Es gab zwei Sorten „Edamer“, einen mit weißer Rinde und einen mit roter Rinde. Ersterer hatte pro Kugel ein Gewicht von 16—20 Pfund, letzterer von 6—9 Pfund. Die B.Sp. Rechnungen nennen in mehreren Fällen ausdrücklich „Edamerkäse“ und zwar in Jahren, in denen die Bezeichnung „holländischer“ nicht vorkommt. Gewöhnlich ist Edamer Käse um etwa 30% teurer als holländischer. Man unterschied beim holländischen Käse drei Sorten : den Süßmilchkäse, den grünen Käse und den Edamer-

käse. Es wurden aber auch Danziger, Ostfriesische, Holsteinische und Mecklenburgische Käse als holländische Käse gehandelt. Die Quelle scheint aber genau nach der Herkunft unterschieden zu haben, denn neben dem holländischen nennt sie auch „Frieskäse“.

Im Preis und jedenfalls auch an Qualität kam dem holländischen Käse der Emden, d. i. ostfriesischer Käse, sehr nahe. Die Rechnungen des Bürgerspitals verbuchen oft Käufe von „Frieskäse“, wahrscheinlich nur ein anderer Name für „Emden“ Käse. Bei dem ostfriesischen Erzeugnis handelt es sich zum großen Teil um Schaf- und Ziegenkäse, doch dürfte es sich bei den Käufen des Bürgerspitals meist um Kuhmilchkäse handeln. Der vom Spital selten gekaufte „Lindtburger“ wird aus den Niederlanden gekommen sein. Dieser Limburger war in ganz Europa begehrt und wurde durch Limburger Fuhrleute bis nach Österreich gebracht.

Parmesankäse, ein Hartkäse, wurde aus der Gegend um Mailand nach Deutschland eingeführt. In der Art der heutigen Markenkäse war schon im 18. Jahrhundert jeder Käselaub mit dem Regierungsstempel versehen. Der nach Deutschland ausgeführte Parmesankäse stammte zum großen Teil aus Valsasina und der Gegend östlich von Mailand. Er ist in der Regel doppelt so teuer wie Holländer oder Schweizer Käse.

Der Schweizer Käse war um 10% teurer als der Holländer Käse und ungefähr ebenso teuer wie „Limburger“.

#### **KÄSE a) ohne Bezeichnung 1555—1733. Würzburg-Bürgerspital**

Gesamtzahl der Einträge: 83

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2

Länge: 179 Jahre, besetzte Jahre: 46

Größere Lücken: 1560—1564, 1576—1580, 1604—1609, 1611—1620, 1622—1649, 1651—1684, 1706—1723

In dieser Reihe wurden alle Einträge zusammengefaßt, die in der Quelle nicht näher bezeichnet sind. Die Einträge, 1610, 7. IX. über 52 Pfund, 1 lb zu 5,5 den., „speisekäse“, und 1611, s. d. 268 Pfund, 1 lb. zu 6,5 den., „allerlei gemeine Speisekeess“, wurden ausgeschieden. Die Preise der beiden übrigen im gleichen Jahr vorkommenden unbezeichneten Einträge stellen sich auf 8,5 und 6 den. Die Preise innerhalb der Jahre zeigen nur geringe Veränderungen.

Die Reihe enthält stets Einkaufspreise.

Wir haben es mit Großbezug zu tun. Nur in den Jahren 1650, 1697, 1698 und 1699 liegen Preise für kleinere Mengen vor, die alle etwas höher sind als die übrigen Preise. Sie wurden in spitzwinklige Klammern gesetzt. Der in kleinen Mengen bezogene Käse ist vielleicht eine bessere Qualität oder eine andere Sorte.

Die Durchschnittspreise für holländischen Käse sind in den nachstehenden Jahren ähnlich wie die Preise für den hier tabellierten „Käse ohne Bezeichnung“. Sie betragen 1647, 24 den. und 1651, 23 den. und 22 den., während „Käse ohne Bezeichnung“ 1650, 22 den. kostet. Die beiden Preise für kleinere Mengen von 1698 (20 den. und 24 den.) wurden ausgeschieden, da mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, daß sie sich auf „holländischen Käse“ beziehen.

Bis zum 16. Jahrhundert wurden jährlich 200—400 Pfund Käse bezogen. Von dieser Zeit an bis zum Schluß beträgt der jährliche Einkauf nur noch 21 Pfund. Dies ist entweder auf einen Rückgang des Verbrauchs zurückzuführen, oder auf die Tatsache, daß ab 1733 der größte Teil des Käses im Spital hergestellt wurde. Die Einfuhr von ausländischem Käse kann nicht der Grund des verminderten Verbrauchs an „unbezeichnetem“ Käse sein, da von ersterem höchstens 50 Pfund im Jahre in Betracht kommen.

Die Einkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr.

Die höchsten und niedrigsten Preise des Jahres liegen bis zu 50% auseinander.

#### **KÄSE b) Holländer Käse 1581—1799. Würzburg-Bürgerspital**

Gesamtzahl der Einträge: 175

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 219 Jahre, besetzte Jahre: 104

Größere Lücken: 1583—1594, 1596—1601, 1608—1630, 1632—1638, 1654—1675, 1689—1695

Zu Beginn der Serie wurden in einem Posten gewöhnlich 5—10 Pfund Holländer Käse bezogen. Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts nur noch Mengen von  $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$  Pfund; gegen Mitte des 18. Jahrhunderts werden die ursprünglichen Einkaufsmengen wieder erreicht.

Der durchschnittliche Jahresbezug an holländischem Käse betrug bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts ungefähr 10—15 Pfund, ging dann bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts etwas zurück, um dann den früheren Stand wieder zu erreichen und zu übersteigen.

Es handelt sich ausschließlich um Einkaufspreise.

Die Einkäufe verteilen sich über das ganze Jahr, es überwiegen jedoch die ersten Monate des Kalenderquartals, insbesondere seit Ende des 17. Jahrhunderts.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahrs betragen höchstens 20%, in den meisten Fällen jedoch weniger.

Die Tabellen beginnen 1602. Frühere Einträge :

1581	1	Eintrag	zu	17	den.	für	1	Pfund
1582	1	„	„	16	„	„	1	„
1595	2	Einträge	„	15	„	„	1	„

Die Preise in rechtwinkligen Klammern beziehen sich 1708—1723, 1726, 1730, 1732, 1734, 1736, 1737, 1738, 1749 auf Embter Käse.

Embter Käse wurde meistens in größeren Mengen bezogen. Nur zwischen 1708—1715 kommen auch Einkäufe über nur  $\frac{1}{2}$  Pfund vor; gewöhnlich wurden 10—20 Pfund auf einmal gekauft. Zwei Jahre, in denen nebeneinander größere und kleinere Mengen verbucht sind, lassen Preisunterschiede für Groß- und Kleinbezug erkennen. (1708 = 6%, 1714 = 10% Unterschied gegenüber der kleineren Menge). Da die nach 1714 vorkommenden Preise alle auf größere Einkäufe lauten und sich nicht erheblich von den früheren Preisen für kleinere Mengen unterscheiden, so läßt sich für die Preise von 1708 und 1714 nicht mit Gewißheit sagen, ob sich die dort festgestellten Preisdivergenzen nur aus den relativ kleineren Mengen erklären.

Eine Häufung der Käufe ist in den Monaten Februar—April zu beobachten.

Die Quelle nennt nur in 3 Fällen Preise für die Einheit. Diese zeigen gegenüber den aus dem Gesamtpreis errechneten Preisen nur Abweichungen von weniger als 1%.

Die Preisspannen innerhalb eines Jahres sind nicht größer als 10%.

Die Preise in rechtwinkligen Klammern in den Jahren 1683, 1700, 1704 und 1707 beziehen sich auf Edamer Käse.

#### Preise für 1 Pfund Limburger Käse in den :

1687	28,00 <sup>1</sup>	1729	28,50 <sup>1</sup>	1751	32,00 <sup>1</sup>	1777	36,00 <sup>1</sup>
1688	33,50 <sup>1</sup>	1732	24,00 <sup>2</sup>	1762	45,00 <sup>1</sup>	1789	35,68 <sup>1</sup>
1709	33,50 <sup>1</sup>	1741	30,00 <sup>1</sup>	1768	32,00 <sup>1</sup>	1791	35,68 <sup>1</sup>
1710	32,00 <sup>1</sup>	1746	34,50 <sup>1</sup>	1775	36,25 <sup>2</sup>		

Die Mengen betragen zwischen 1 und 2 Pfund.

#### Preise für 1 Pfund Frieskäse in den. :

1682	15,5 <sup>2</sup>	1691	14,0 <sup>2</sup>	1697	17,0 <sup>1</sup>	1709	17,0 <sup>1</sup>
1683	14,0 <sup>1</sup>	1692	14,0 <sup>1</sup>	1704	17,0 <sup>2</sup>	1710	17,0 <sup>1</sup>
1686	14,0 <sup>1</sup>	1693	18,0 <sup>1</sup>	1705	17,0 <sup>2</sup>	1711	17,0 <sup>1</sup>
1688	14,0 <sup>1</sup>	1695	17,0 <sup>1</sup>	1706	17,0 <sup>2</sup>	1712	15,5 <sup>1</sup>

Frieskäse wurde immer in größeren Mengen, vorwiegend im Februar—März bezogen. Das Spital bekam im Jahr ungefähr 8—18 Pfund geliefert.

#### KÄSE c) Parmesankäse 1681—1798. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 43

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 118 Jahre, besetzte Jahre: 34

Größere Lücken: 1696—1725, 1727—1731, 1737—1746, 1763—1767

In einem Eintrag sind gewöhnlich 1—2 Pfund verrechnet.

Die Einkäufe verteilen sich über das ganze Jahr, jedoch überwiegen die Sommermonate.

Die von 1700 an in der Quelle in rheinischen Kreuzern verzeichneten Preise sind auf die Würzburger Denarwährung umgerechnet worden (1 kr.rh. zu 2,23 den.).

Die Preise innerhalb eines Jahres zeigen Unterschiede von weniger als 1%.

Ein Preis zu 9 kr.rh. = 20,07 den., 1788, wurde ausgeschieden, weil hier vermutlich ein Schreibfehler vorliegt; anscheinend wurde der Preis für  $\frac{1}{4}$  Pfund, statt für 1 Pfund angegeben.

#### KÄSE d) Schweizerkäse 1748—1800. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 21

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 53 Jahre, besetzte Jahre: 17

Größere Lücken: 1764—1773, 1783—1793

Es handelt sich um Einkaufspreise von  $\frac{1}{4}$  bis 2 Pfund jährlich. Die Einkaufstermine in den einzelnen Jahren sind verschieden. Die von 1788 an in der Quelle in rheinischen Kreuzern verzeichneten Preise wurden in Denar-Preise umgewandelt.

Preise für 1 Pfund Schweizerkäse in den.:

1748	33,5 <sup>1</sup>	1756	28,5 <sup>1</sup>	1761	33,5 <sup>1</sup>	1782	36,5 <sup>1</sup>
1752	32,0 <sup>1</sup>	1758	30,3 <sup>5</sup>	1763	36,0 <sup>1</sup>	1794	62,4 <sup>1</sup>
1753	32,0 <sup>1</sup>	1759	33,5 <sup>1</sup>	1774	36,5 <sup>1</sup>	1798	80,2 <sup>1</sup>
1754	32,0 <sup>1</sup>	1760	33,5 <sup>1</sup>	1777	36,0 <sup>1</sup>	1800	71,3 <sup>1</sup>
1755	32,0 <sup>1</sup>						

#### BUTTERSCHMALZ 1494—1779. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 622

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 16

Länge: 286 Jahre, besetzte Jahre: 208

Größere Lücken: 1504—1509, 1517—1537, 1539—1546, 1548—1553, 1660—1670

Zwischen Butter und Schmalz macht die Quelle weder in der Bezeichnung noch im Preis einen genauen Unterschied; deshalb wurde für Butter und Schmalz (ausgelassene Butter) eine gemeinsame Tabelle geführt. Was der Spitalrechner in der Hauptrechnung als „Butter“ verbucht, bezeichnet der zugehörige Belegzettel nicht selten als „Schmalz“ und umgekehrt. Noch heute unterscheidet die Landbevölkerung um Würzburg die beiden Gattungen nicht klar (Schmalzbrot statt Butterbrot).

Die Fälle, bei denen es sich um Einkäufe von frischer Butter handelt (stets nur Posten von  $\frac{1}{2}$ —2 Pfund), werden von der Quelle besonders vermerkt. Da solch kleine Mengen vor 1721 überhaupt nie verbucht sind, ist auch der Bezug von frischer Butter vor diesem Jahr nicht anzunehmen. Jedenfalls wurde die in geringer Menge für die Verpflegung der Angestellten und Insassen des Spitals benötigte frische Butter aus selbsterzeugter Milch gewonnen.



Butterschmalz scheint das von der Spitalküche hauptsächlich verwendete Fett gewesen zu sein. Wahrscheinlich wurden die Käufe für gewöhnlich auf dem Würzburger Markt getätigt. Fälle, in denen Fuhrlohn mit verbucht wird, weil Butter bezw. Schmalz auf Kosten des Spitals vom Land oder aus Bamberg und Nürnberg gekauft wurde, gehören zu den Ausnahmen.

Seit 1495 werden jährlich etwa 400—500 Pfund „Schmalz“ eingekauft.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts nehmen die Einkäufe von Butter und Schmalz stark zu (auf jährlich 800—1200 Pfd.). Diese Zunahme läßt sich für die gleiche Zeit auch bei anderen Waren, z. B. Fleisch, beobachten. Hier dürften verschiedene Umstände zusammenwirken: Erhöhung der Zahl der Spitalinsassen, vielleicht auch Rückgang der eigenen Viehhaltung des Spitals und Geschmackswandlung (Butterschmalz statt Rübenöl oder Schweinefett).

Mit geringen Ausnahmen bringt die Quelle nur Einkaufspreise (1547, 1554, 1557, nur Verkaufspreise). Gekauft wurde fast stets im Großen ( $\frac{1}{2}$  Ztr. und mehr). 1560 ist eine kleine Menge etwas teurer; doch sind die Belege dafür, daß die Preise für die Einheit bei Groß- und Kleinbezug gleich waren, zahlreicher (1576, 1585, 1608 u.a.).

Die Einkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr, der größte Teil fällt aber in die letzten Monate des Jahres. Mehr als in den übrigen Monaten wird auch im März gekauft (Fastenspeisen) ebenso in den Monaten Juni bis August (günstigere Sommerpreise).

Die Reihe ist fast lückenlos. Die wenigen Angaben während des Zeitraums 1516—1547 dürften ihre Ursache in genügender Eigenerzeugung haben, denn gerade in diesen Zeitpunkt fallen auch die sonst nie auftretenden Verkaufspreise. Dasselbe gilt wahrscheinlich auch für die Zeit von 1659—1672.

An Unkosten kommt Waglohn vor, der in allen Fällen vom Käufer (bei Großbezug) entrichtet werden mußte und der wohl stets im Gesamtpreis mitenthalten ist. 1685 errechnet er sich pro Pfund mit 0,16, 1686 mit 0,22 den., 1691 mit 0,27 den.; er betrug also etwa 1% des Preises für die Einheit. Unterkauf scheint nur in den wenigen Fällen gezahlt worden zu sein, in denen dies von der Quelle ausdrücklich vermerkt wird. Er betrug etwa  $\frac{1}{2}$ —1% der Rechnungssumme.

Die Schiffsfracht für 702 Pfund Butter von Bamberg bis Würzburg kostet 1748, 2 fl. 2 lib. 7 den., d. i. 0,57 den. für das Pfund, oder 2% des Einkaufspreises. 1692 stellte sich die Fracht von Nürnberg bis Würzburg für 1 Pfund auf genau 1 den., das sind 5% des Einkaufspreises.

Es ist anzunehmen, daß sämtliche entstandenen Unkosten

jeweils im Gesamtpreis enthalten sind, da sie sonst nirgends verbucht werden.

Der Frühjahrs- und Sommerpreis ist gewöhnlich 20—30% billiger als der Herbst- und Winterpreis; doch sind Belege für diese saisonbedingte Preisbewegung nur für wenige Jahre vorhanden.

Ausgeschieden wurden:

Einträge			Preis für 1 Pfund in den.
1610	1	vielleicht Schreibfehler. . . . .	34,5
1622	1	„samt Fäblein“ . . . . .	155
1712	1	frische Butter . . . . .	20
1720	1	„ . . . . .	22
1721	2	„ . . . . .	18
1728	2	„ . . . . .	23
1731	1	„ . . . . .	24
1732	5	„ . . . . .	23,6
1736	1	„ . . . . .	24
1738	1	„ . . . . .	22

### EIER 1538—1738. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 19

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 201 Jahre, besetzte Jahre: 14

Größere Lücken: 1539—1567, 1571—1575, 1577—1688, 1590—1629, 1631—1654, 1658—1695, 1699—1720, 1727—1732

Die Zahl der jährlich gekauften Eier bewegt sich zwischen 30—400 Stück.

1657 wurde ein Preis zu 66 den., der eine Ablösung darstellt, ausgeschaltet.

Die in Klammern gesetzten Preise (1429, 1481) stammen aus den Bauamtsrechnungen.

Monatspreise für 100 Eier in den. :

	Monate der Erntejahre						sine dato [16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ] [22] 60
	Jan.	Febr.	März	April	Sept.	Dez.	
1429							60
1481							60
1538							60
1568					63		
1570				55			
1576							66
1589		60		60			
1630	171					200 { 200 }	
1655	120						
1657							
1696							100 { 100 }
1698							120
1721							86
1725				87			
1726				100			
1733			86				
1738		150					

## ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZU FISCHEN

Die Rechnungen des Bürgerspitals kennen eine Unzahl von Fischarten, sowohl Süßwasserfische wie Seefische. An ersteren begegnen uns im Laufe der Jahre : Karpfen, Hechte (grüne und gesalzene), Stör, Lachs, Salm (Rheinsalm), der 400—600 % teurer ist als Lachs, Barben, Rheinfische, Mainfische, Orphen, Aal (grün und geräuchert), Forellen, Weißfische, Rotaugen.

Bei den verzeichneten Sorten handelt es sich lediglich um eine Auswahl der in den Rechnungen am häufigsten vorkommenden Gattungen. Manche sind nicht erfaßt worden, wie Neunaugen, Renken, Welse, Platteise oder Schollen, Langfische, Dorsche ; an Seefischen kommen hauptsächlich Stockfische und Heringe vor. Daneben nennt die Quelle gelegentlich auch noch andere Seefische, welche nicht in die Tabellen aufgenommen wurden : Sardellen, Makrelen, Laberdan (mit Seewasser gesalzener Kabeljau) und Seeaal. Häufig kauft das Spital Flußkrebse und gelegentlich Austern für das Rechnungsmahl.

### HERINGE a) in Tonnen 1494—1773. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 253

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 280 Jahre, besetzte Jahre: 148

Größere Lücken: 1504—1513, 1517—1525, 1527—1537, 1557—1563, 1582—1585, 1632—1636, 1732—1736, 1739—1744, 1746—1772

Der Hering war eine beliebte Fastenspeise. Wohl wurden vom Spital neben Heringen auch andere Seefische tonnenweise bezogen, doch spielen sie im Vergleich zum Verbrauch von Heringen nur eine untergeordnete Rolle.

Bei den nach Tonnen gehandelten Heringen unterscheidet die Quelle verschiedene Qualitäten ; und zwar neben der zumeist einfach als „Hering“ bezeichneten Sorte entweder nach dem Herkunftsort, Schonische, Rheinische, Rotterdamer, Kölnische (wohl gleichbedeutend mit Rheinischen Heringen) und Holländische oder nach der Verpackungsart, Brandheringe, Kreuzbrandheringe und Zirkelheringe. Als Herkunftsort der Kreuzbrandheringe wird zweimal Rotterdam, einmal Holland und einmal Köln genannt. Daneben kennt die Quelle als Qualitätsbezeichnung noch Vollheringe, das sind große Fische bester Qualität mit Roggen oder Milch.

Letzten Endes dürften alle Heringe, auch die Kölnischen und Rheinischen aus Holland, wahrscheinlich aus Rotterdam gekommen sein. Der Zirkelhering hat seinen Namen von dem in Holland „Zirkeln“ genannten Probieren, das 8 bis 10 Tage nach der Einpökelung vor sich ging und wobei ein Ring (Zirkel) auf die als gut befundene Tonne gebrannt wurde. Ebenso rührt die Bezeichnung

„Brand“ und „Kreuzbrand“ vom Einbrennen des Wappens jener holländischen Städte her, in denen die Heringe verpackt wurden.

Brandheringe wurden später gefangen und dichter gepackt als Vollheringe.

Eine genaue Zuweisung zu einzelnen Sorten ist auf Grund der Angaben der Quelle, die gewöhnlich nur „Hering“ verbucht, in der Regel nicht möglich. Schwedische Heringe durften nach 1766 in Würzburg, angeblich wegen allzuschlechter Qualität, nicht mehr verkauft werden. Ob sie vor diesem Jahr für Würzburg größere Bedeutung hatten, ist fraglich.

Viele Jahre (vor allem im 16. Jahrhundert) kauft das Spital jährlich regelmäßig 1 Tonne. Diese enthielt, wenn es holländische Ware war, 1000—1200 Stück, manchmal wohl auch etwas mehr<sup>1)</sup>. Einmal, 1540, bemerkt die Quelle ausdrücklich, daß 1300 Stück in der Tonne gewesen seien.

Seit etwa 1600 werden jährlich 2—3 Tonnen gekauft; mit Beginn des 30jährigen Krieges geht aber der Verbrauch stark zurück; nun wird jährlich wieder 1 Tonne, manchmal noch weniger gekauft.

Das Spital kaufte Heringe auch nach Stück; in manchen Jahren nur stückweise. Der Gesamtverbrauch an Heringen dürfte (die Tonne zu 1100 Stück angenommen) etwa 1200—1400 Stück im Jahr betragen haben.

Die Quelle verzeichnet nur Einkaufspreise; beim Kauf nach Tonnen liegt Großbezug vor. Die Einkäufe (in Tonnen) fallen in die Monate November bis März.

Angaben über Unkosten macht die Quelle so gut wie nicht. Der 1548 genannte Fuhrlohn von 6 den. stellt nur ein Trinkgeld für das Zuführen der Tonne zum Spital dar. In der Regel kaufte das Spital seine Heringe jedoch von einem bestimmten Krämer, der sie scheinbar frei Haus lieferte. Ab und zu mag wohl auch ein Kauf auf dem Markt oder in der Stadtwage abgeschlossen worden sein, wofür dann Unterkauf gezahlt werden mußte. (1502 z. B. 4 den. für eine Tonne.)

Das Waggeld mußte sicherlich bei jedem Kauf entrichtet werden. Aber nur in einem einzigen Fall (1625) werden 2 Kreuzer Waggeld für  $\frac{1}{2}$  Tonne verbucht; das sind für 1 Tonne 11,2 den. Wahrscheinlich wurde das Waggeld und gegebenen Falles der geringe Fuhrlohn in allen übrigen Fällen stillschweigend zum Gesamtpreis geschlagen. Auf Grund dieser Annahme wurden von allen Preisen bis 1625, bei denen gesagt ist, daß sie sich mit „Unkosten“ verstehen, je 6 den. abgezogen. Diese Preise wurden mit einem Stern bezeichnet. In der Mehrzahl der Fälle ist eine Berichtigung wegen ungenügender Angaben

<sup>1)</sup> Schedel, Warenlexikon a. a. O.

nicht möglich; ein hierdurch entstandener Fehler würde nicht ganz 1% des Preises ausmachen.

Soweit sich in den wenigen Jahren, welche mehrere Preisangaben haben, eine Preisspanne beobachten läßt, beträgt sie bis zu 25%.

Ein Vergleich der Heringspreise mit denen anderer Seefische ergibt, daß der Preis für 1 Tonne Lachs 15 bis 60% über dem gleichzeitigen Preis für 1 Tonne Heringe liegt. Für 1 Tonne Stör ist der Preis gegenüber der Tonne Hering 40—45% höher.

### HERINGE b) in Stück 1538—1739. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 114

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 10

Länge: 202 Jahre, besetzte Jahre: 62

Größere Lücken: 1539—1559, 1567—1577, 1587—1591, 1596—1604, 1606—1616, 1664—1669, 1676—1680, 1692—1696, 1701—1707

Die Reihe hat bis auf die Jahre 1538, 1632, 1635 nur Einkaufspreise.

Die im Jahr gekauften Mengen sind sehr verschieden.

Es wurden gekauft:

	Stück		Stück		Stück		Stück
1560	422	1565	3	1700	100	1709	50
1563	606	1566	250	1708	116	1710	308
1564	34						

Die Quelle bringt Preise für Heringe, Brandheringe und Kreuzbrandheringe. Die Preise für Brandheringe und Kreuzbrandheringe unterscheiden sich bis 1699 kaum von den Preisen für Heringe. Sie wurden in Klammern gesetzt.

Ab 1701 wird die Reihe mit den Preisen für Brandheringe und Kreuzbrandheringe fortgesetzt, da diese am häufigsten vorkommen. Die von dieser Zeit an nur gelegentlich auftretenden Preise für Heringe wurden in Klammern gesetzt. Ab 1701 wurden die Preise für Heringe, wenn sie von denen für Brandheringe abwichen, ausgeschieden.

Die Kauftermine fallen vorwiegend in die Monate Februar und März, seltener in den Oktober und November.

Der aus dem Rahmen fallende Preis von 1635 erklärt sich aus der in diesem Jahre herrschenden Hungersnot.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Stück in den.
1561	1 Großhandelspreis	1,5
1563	1 Verkaufspreis	2
1566	1 abweichender Preis für Brandheringe	1,5
1586	1 ungewöhnlicher Preis	2,5
1595	1	4
1640	1	2
1682	1 Kölnische Brandheringe	1,5
1685	1 vermutlich	1,5
1732	2 Heringe ohne Bezeichnung	2,5

Die Tabellen beginnen 1560. 1538 liegt 1 Eintrag zu 1,25 den. für 1 Stück vor.

### LACHSE 1560—1767. Würzburg-Bürgerspital;

Gesamtzahl der Einträge: 80

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2

Länge: 208 Jahre, besetzte Jahre: 60

Größere Lücken: 1564—1588, 1596—1601, 1621—1628, 1631—1640, 1648—1652, 1666—1675, 1696—1703, 1711—1716, 1722—1729, 1735—1740, 1747—1766

Die Preise sind für Einkäufe und Kleinbezug.

Bei dem vom Bürgerspital bezogenen Lachs wird es sich um Rhein-, Weser- oder Elblachs handeln. Rheinlachs ist die beste Qualität. Die Bürgerspital-Rechnungen scheinen zwischen Lachs und Salm nicht genau zu unterscheiden. Salm wird nur selten gekauft und kostet stets ein Vielfaches von Lachs. Es kann sich bei letzteren auch um getrockneten, gesalzenen oder geräucherten Lachs handeln, wie er von Hamburg, Lübeck, Bremen, Elbing usw. in großen Mengen nach ganz Deutschland geführt wurde.

Die jährlichen Einkäufe betragen ungefähr 5—20 Pfund.

Nur in wenigen Jahren kommen mehrere Einträge vor; höchste und niederste Preise im Jahr sind bis zu 50% verschieden.

1562 wurde ein Preis von 14 den. für „schlechten Lachs“ ausgeschaltet und 1642 ein Preis von 6 den., dessen Höhe vermutlich auf einem Schreibfehler beruht.

1767 liegen 3 Einträge zu einem Durchschnittspreis von 29,8 den. vor.

### KARPFEN 1480—1799. Würzburg-Bürgerspital ergänzt durch Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 623

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 13

Länge: 320 Jahre, besetzte Jahre: 197

Größere Lücken: 1483—1489, 1506—1513, 1518—1524, 1531—1548, 1553—1560, 1575—1582, 1584—1591, 1631—1639, 1754—1759

Karpfen aus dem Stadtgraben wurden den Spitalinsassen, vor allem an Fasttagen, vorgesetzt.

Jährlich wurden etwa 200—400 Pfund Karpfen verbraucht.

Die Quelle verzeichnet nur Einkaufspreise. Großbezug von gewöhnlich 1 Zentner wechselt mit Kleinbezug von wenigen Pfunden ab. Groß- und Kleinbezug zeigen hinsichtlich des Preises keinen Unterschied.

Karpfen wurden fast das ganze Jahr über gekauft, doch fällt die Mehrzahl der Einkaufsdaten in die Winter- und Frühjahrsmonate, vorwiegend in die Fastenzeit.

Die Preisspanne innerhalb eines Jahres beträgt bis zu 20%.

Ausgeschieden wurden:

		Preis für 1 Pfund in den.
1653	fraglicher Preis . . . . .	28
1659	ungewöhnlicher Preis . . . . .	6,5
1662	„ „ . . . . .	6
1667	„ „ . . . . .	8
1677	Verkaufspreis . . . . .	8
1684	„ „ . . . . .	10
1685	ungewöhnlicher Preis . . . . .	10
1686	Verkaufspreis . . . . .	10
1687	anderer Bezugsort . . . . .	10
1700	Verkaufspreis . . . . .	12
1703	„ . . . . .	12
1705	„ . . . . .	13,5

Aus den Bauamtsrechnungen sind die Preise bis 1549, ausserdem die von 1551 und 1565 übernommen.

Die Reihe enthält vorwiegend Verkaufspreise. In manchen Jahren erreichen die Verkäufe bis zu 100 Pfund.

Die Umsatztermine fallen in die Zeit September—April.

Die in alten Denaren verzeichneten Preise wurden in neue Denare umgewandelt, wobei 1 neuer Denar zu 1,5 alte Denare gerechnet wurde.

Der Preis von 1505 bezieht sich auf „große Karpfen“, vermutlich auch der Preis von 1503.

### STOCKFISCHE a) verschiedene Sorten 1569—1800. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 355

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 232 Jahre, besetzte Jahre: 137

Größere Lücken: 1715—1724, 1739—1747, 1749—1787

Stockfische wurden im Spital hauptsächlich in der Fastenzeit gegessen. Sie wurden meist über Amsterdam, Bremen, Hamburg, Lübeck und Stettin nach Deutschland gebracht. Das Bürgerspital bezog viel Stockfische über Köln unter der Bezeichnung „Kölnischer Fisch“. Gelegentlich wird Bremen als Herkunftsort angegeben. Welche Bewandnis es mit den 1748 genannten „Closter Stockfischen“ hat, lässt sich nicht feststellen. Stockfische wurden nicht als ganze Fische, sondern bereits in Stücke zerteilt, in den Handel gebracht. Man kaufte sie entweder nach Pfund oder nach Zentnern. Auch Käufe nach Rollen kommen vor. Eine Rolle Bremer Stockfische wog 606 Pfund; eine andere ohne Herkunftsbezeichnung 662 Pfund. In Lübeck hatte eine Rolle Stockfische 180 Stück.

Da die Preise für Kölnische Stockfische in vielen Jahren höher liegen als die Preise für die nur mit Stockfische bezeichneten Einträge wurden sie gesondert tabelliert. Die mit Bremer Stockfische bezeichneten Einträge weisen kaum Preis-

unterschiede gegenüber „Stockfischen“ auf, und wurden daher mit diesen tabelliert.

Die Fische wurden in der Mehrzahl der Fälle von einem Würzburger Krämer oder auf dem Markt gekauft, selten von fremden Fuhrleuten.

Über die Qualität wird nur wenig gesagt. Ab und zu wird allerdings erwähnt, daß es sich um neue oder um feine Kölner Stockfische handelt. Seit Ende des 18. Jahrhunderts scheinen nur noch feine, neue Stockfische gekauft worden zu sein.

Im Jahr wurden einige 100 Pfund Stockfische bezogen.

Die Kauftermine verteilen sich über das ganze Jahr.

Nur in zwei Fällen werden in der Quelle Unkosten erwähnt. (1661, s. d. Fuhrlohn und 1667, s. d. Waggeld). In beiden Jahren betragen die Unkosten weniger als 1% des Preises.

Die Preise zeigen innerhalb der Jahre Unterschiede von 40—50%. Vermutlich handelt es sich um qualitativ verschiedene Posten. Auch die Preisentwicklung im Verlauf der Serie zeigt Abweichungen gegenüber der bei anderen Waren in Würzburg beobachteten Bewegung. Hingegen scheinen sich die Preise für Kölnische Stockfische immer auf die gleiche Qualität zu beziehen.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1650	1	vermutlich Schreibfehler . . . . . 5,5
1652	1	ungewöhnlicher Preis . . . . . 30
1653	1	„ „ . . . . . 5

Die von 1788 an in der Quelle vorkommenden Preise in rheinischen Kreuzern wurden auf die Würzburger Denarwährung umgerechnet (1 kr. rh. = 2,23 den.).

1800 liegt 1 Eintrag zu 57,9 den. für 1 Pfund vor.

**STOCKFISCHE b) Kölnische Stockfische** 1682—1798. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 385  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
 Länge: 117 Jahre, besetzte Jahre: 92  
 Größere Lücken: 1691—1697, 1789—1796

Kölnische Stockfische wurden in großen Posten bezogen. Gegen Mitte des 18. Jahrhunderts nimmt der Verbrauch stark zu und beträgt ungefähr 600—700 Pfund im Jahr. Gegen Schluß der Serie geht er wieder auf ungefähr 200—300 Pfund zurück.

Die Einkaufszeiten liegen zwischen September und April.

Die Preise sind innerhalb eines Jahres ziemlich gleich und zeigen im Verlauf der Jahre nur allmähliche Veränderungen.



**BÜCKLINGE** 1560—1741. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 113

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 5

Länge: 182 Jahre, besetzte Jahre: 56

Größere Lücken: 1564—1588, 1623—1643, 1647—1673, 1676—1680, 1683—1697, 1707—1711

Es handelt sich mit Ausnahme der Käufe von 1590—1682 fast immer um Kleinbezug. Bis 1590 wurden jährlich nur einige Stück gekauft. Von dieser Zeit an sind für das Jahr durchschnittlich 100 Stück und mehr angegeben. Nach 1682 finden wir jährlich wieder nur 20—25 Stück verzeichnet.

Die Einkäufe liegen vorwiegend im Februar-März. Seltener begegnen wir Einträgen im Oktober und November.

Ausgeschieden wurden außergewöhnliche Preise der Jahre 1713, 1737, 1740. Ferner:

1712	1	Eintrag „süsse Bücklinge“	zu 8	den.	für 1 Stück
1735	1	„ „neue „	„ 5,5	„	„ 1 „

**GEDÖRRTE ZWETSCHEN** 1574—1729. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 75

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 4

Länge: 156 Jahre, besetzte Jahre: 50

Größere Lücken: 1578—1583, 1589—1593, 1622—1626, 1630—1634, 1636—1642, 1644—1652, 1654—1676, 1678—1689, 1707—1713

Zwetschen wurden im Spital als Mus oder als Kompott zu Mehlspeisen gegeben.

Gekauft wurden entweder frische Zwetschen (Preise in Klammern gesetzt), oder man bezog gedörrte Zwetschen, die meist 50—100% teurer waren als frische Zwetschen.

Als Herkunftsort der gedörrten Zwetschen nennt die Quelle zweimal Nürnberg und Bamberg. Sonst wurden sie am Platz gekauft.

Zeitweise (1630 bis etwa 1690) wurden anscheinend andere getrocknete Obstsorten anstelle der früher gekauften Dörrzwetschen verwendet. Mit Ausnahme der Zeit von 1630—1690 betrug die jährlichen Einkäufe zwischen  $\frac{1}{2}$  und 2 Zentner.

Ein großer Teil der Einkäufe fällt in die ersten Monate des Jahres, ein weiterer Teil in die Herbstmonate.

Da Spesen, auch für die auswärts gekauften Zwetschen, nicht verbucht werden, ist anzunehmen, daß allenfalls entstandene Unkosten stillschweigend zum Gesamtpreis geschlagen wurden, also im Preise enthalten sind.

Die Preisspannen im Jahr betragen, soweit die wenigen Angaben einen Schluß erlauben, etwa 5—10%.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1680	1	geschälte Zwetschen. . . . . 28
1681	1	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 28
1720	1	ungewöhnlicher „ Preis . . . . . 16
	1	wahrscheinlich frische Zwetschen . . . . . 4,75

Preise für 1 Pfund gedörrte Zwetschen in den. :

1574	9,0 <sup>1</sup>	1610	12,5 <sup>1</sup>	1653	8,0 <sup>1</sup>	1705	5,0 <sup>1</sup>
1577	7,0 <sup>1</sup>	1611	10,0 <sup>1</sup>	1677	7,0 <sup>3</sup>	1706	<3,5> <sup>1</sup>
1584	8,0 <sup>1</sup>	1612	9,5 <sup>1</sup>	1680	*	1714	7,8 <sup>3</sup>
1588	6,0 <sup>1</sup>	1614	11,0 <sup>1</sup>	1681	*	1715	8,0 <sup>2</sup>
1594	7,0 <sup>1</sup>	1615	9,5 <sup>1</sup>	1690	5,0 <sup>1</sup>	1716	8,0 <sup>1</sup>
1598	8,5 <sup>1</sup>	1617	12,5 <sup>1</sup>	1691	6,0 <sup>1</sup>	1717	7,2 <sup>4</sup>
1600	13,2 <sup>2</sup>	1619	12,5 <sup>2</sup>	1694	8,0 <sup>2</sup>	1719	11,0 <sup>1</sup>
1601	9,0 <sup>1</sup>	1620	12,0 <sup>2</sup>	1695	7,2 <sup>2</sup>	1720	8,0 <sup>1*</sup>
1602	9,2 <sup>4</sup>	1621	12,0 <sup>1</sup>	1696	6,0 <sup>1</sup>	1721	8,0 <sup>1</sup>
1603	8,5 <sup>1</sup>	1627	10,5 <sup>1</sup>	1697	7,0 <sup>1</sup>	1723	<4,2> <sup>2</sup>
1604	10,2 <sup>2</sup>	1629	12,0 <sup>1</sup>	1701	8,7 <sup>2</sup>	1724	6,0 <sup>2</sup>
1605	8,5 <sup>1</sup>	1635	22,5 <sup>1</sup>	1703	8,0 <sup>1</sup>	1726	<4,0> <sup>2</sup>
1606	9,0 <sup>1</sup>	1643	9,0 <sup>1</sup>	1704	<4,5> <sup>1</sup>	1729	<4,2> <sup>1</sup>

ZITRONEN 1630—1670. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 47

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 4

Länge: 41 Jahre, besetzte Jahre: 22

Größere Lücke: 1631—1642

Über Qualität und Herkunft sagt die Quelle nichts ; es wird lediglich manchmal hervorgehoben, daß es sich um große Früchte handelt.

Bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts werden Zitronen selten und nur stückweise gekauft. Erst seit etwa 1657 beträgt der Verbrauch 10, manchmal 20 Stück im Jahr.

Weitaus der größte Teil der Zitronen wird im Juni gekauft. Die zahlreichen Lücken bis 1655 erklären sich nicht ausschließlich aus geringerem Verbrauch, sondern zum Teil aus der summarischen Buchungsart.

Die Preise innerhalb eines Erntejahres sind außerordentlich konstant. Nur in wenigen Fällen läßt sich eine Preisspanne von etwa 10% feststellen.

Bei 5 Einträgen zu 8,5 den. dürfte es sich um eine billigere Sorte handeln, die von umherziehenden Gewürzkrämern verkauft wurde. Daß diese Gewürzkrämer Zitronen billiger lieferten als die Würzburger Händler, ist durch manches obrigkeitliche Mandat belegt.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Stück in den.
1656	1 vermutlich billigere Qualität . . . . .	8,5
1657	1 „ „ „ „ „ „ . . . . .	8,5
1659	1 „frucht zitrone undt bamrantzen“ . . . . .	13
1661	1 vermutlich billigere Qualität . . . . .	8,5

Preise für 1 Zitrone in den. :

1630	17,0 <sup>1</sup>	1655	11,0 <sup>1</sup>	1661	11,03 <sup>3*</sup>	1666	15,5 <sup>2</sup>
1643	12,0 <sup>1</sup>	1656	10,0 <sup>2*</sup>	1662	11,0 <sup>5</sup>	1667	11,0 <sup>1</sup>
1645	12,0 <sup>1</sup>	1657	11,0 <sup>4*</sup>	1663	<8,5> <sup>1</sup>	1668	<8,5> <sup>1</sup>
1647	12,0 <sup>1</sup>	1658	13,0 <sup>2</sup>	1664	14,0 <sup>3</sup>	1669	10,2 <sup>5</sup>
1650	11,0 <sup>1</sup>	1659	11,0 <sup>2*</sup>	1665	17,0 <sup>2</sup>	1670	11,0 <sup>1</sup>
1652	11,0 <sup>1</sup>	1660	11,0 <sup>2</sup>				

**MANDELN a) gute und gemeine Mandeln** 1629—1799. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 185

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 10

Länge: 171 Jahre, besetzte Jahre: 123

Größere Lücken: 1631—1637, 1714—1719

Die zahlreichen Mandelsorten wurden in den folgenden 3 Tabellen zusammengefaßt: gute und gemeine Mandeln, „Ambrosin und Venedische“ und geröstete Mandeln und Zimtmandeln.

Die Preise der ersten Reihe sind in der Quelle von 1629—1678 „gute Mandeln“; von 1681—1720 = „gemeine Mandeln“; von 1722—1734 = „rauhe und rohe Mandeln“; von 1735—1757 = „feine Mandeln“; von 1759—1799 = „große Mandeln“ benannt.

Die Quelle braucht die Bezeichnung „gute Mandeln“ gewöhnlich im Gegensatz zu „gemeinen Mandeln“.

Eine genaue Trennung zwischen den Preisen dieser Reihe und der für „Gemeine Mandeln“ war nicht immer möglich, da in manchen Jahren Qualitätsbezeichnungen völlig fehlen und die Preise für gute Mandeln denen für gemeine Mandeln manchmal sehr nahe kommen.

Der Preis von 1669 wurde in spitzwinklige Klammern gesetzt, weil von den 3 Einträgen, aus denen der Durchschnittspreis berechnet wurde, nur ein einziger mit „gute Mandeln“, die beiden übrigen hingegen nicht bezeichnet sind.

Die Preise in rechtwinkligen Klammern von 1630 und 1677 beziehen sich auf gemeine Mandeln, die von 1703 und 1709 auf gute Mandeln.

---

Möglicherweise ist unter den ab 1735 genannten feinen Mandeln, wenn man aus der Preishöhe schließen darf, ebenfalls die früher mit gemeine Mandeln bezeichnete Sorte zu verstehen. Ab 1759 wurde die Tabelle mit den Einträgen für große Mandeln weitergeführt.

Die gemeinen oder „Communmandeln“ wurden aus Italien, hauptsächlich aus Apulien und Sizilien eingeführt. Sie sind ziemlich dick und rund und sind qualitativ nicht so gut wie Ambrosinmandeln.

Die Gesamtumsätze des Spitals betragen in manchen Jahren bis zu 20 Pfund, in der Regel aber 2—7 Pfd.

Der Verbrauch an Mandeln geht bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts immer mehr zurück. Zwischen 1720 und 1750 ist auf kurze Zeit wieder eine Zunahme zu verzeichnen. Es ist allerdings möglich, daß über die erfaßten Einträge hinaus seit Mitte des 18. Jahrhunderts noch weitere Käufe von Mandeln in Sammelposten enthalten sind.

Die Einkäufe wurden, wie es scheint, zu allen Jahreszeiten getätigt; März/April und November sind wohl im Zusammenhang mit der Oster- und Weihnachtsbäckerei bevorzugt.

Das völlige Fehlen der Mandelpreise vor 1629 erklärt sich aus der summarischen Buchungsmethode der Quelle und dem Fehlen irgendwelcher Belege.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1684	1 glatte Mandeln . . . . .	56
1688	1 Kochmandeln . . . . .	45
1695	1 glatte Mandeln . . . . .	65
1713	1 „ „ . . . . .	57
1720	1 feine Mandeln . . . . .	48
1737	1 große Mandeln . . . . .	78
1745	1 ungewöhnlicher Preis . . . . .	33,5
1746	1 „ „ . . . . .	36,5
1749	1 kleine „ Mandeln „ . . . . .	33,5
1750	1 große Mandeln . . . . .	56

Die Preiskurven der verschiedenen Mandelsorten verlaufen in den einzelnen Phasen ziemlich parallel.

**MANDELN b) Ambrosin und Venedische Mandeln 1629—1709 geröstete Mandeln 1702—1735. Würzburg-Bürgerhospital**

Gesamtzahl der Einträge: 148  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
Länge: 107 Jahre, besetzte Jahre: 80  
Größere Lücken: 0

Ambrosinmandeln lieferte Italien; sie sind lang und dick und teurer als gemeine Mandeln.

Die Quelle spricht von „Ambrosin“- und „venedischen“ Mandeln; es dürfte sich, dem Preis nach zu schließen, um ein und dieselbe Sorte handeln. „Venedisch“ gibt den Bezugsort an.

In den Bauamtsrechnungen findet sich 1505 ein Eintrag über Mandeln aus Venedig zu 30 den. für das Pfund.

**Geröstete Mandeln:**

Der Preis von 1702 zu 112 den. bezieht sich vermutlich auf eine feinere Sorte.

Jährlich wurde etwa 1 Pfund gekauft.

**MANDELN c) Zimtmandeln 1670—1736. Würzburg-Bürgerhospital**

Gesamtzahl der Einträge: 85  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2  
Länge: 67 Jahre, besetzte Jahre: 59  
Größere Lücken: 0

**S. Erklärungen zu gemeinen Mandeln.**

Die vor 1693 und nach 1707 auftretenden Preise sind jeden-

falls für eine geringere Qualität als die ab 1693 notierten „feinen Zimtmandeln“. In den Tabellen wurde diese deutliche Qualitätsverschiebung durch Querstriche kenntlich gemacht.

Der Preis von 1690 wurde in Klammern gesetzt, weil er sich vermutlich auf „feine Zimtmandeln“ bezieht. Zwei andere, ebenfalls aus dem Rahmen fallende Preise (wesentlich teurer) für 1691 und 1692 zu 135 den. wurden ausgeschieden.

Jährlich wurden etwa 2 Pfund gekauft. Die Preise für Zimtmandeln halten sich während mehrerer Jahrzehnte auf derselben Höhe.

Vermutlich handelt es sich bei dem Preisbruch der Jahre 1726 und 1727 nicht um einen Preissturz, sondern um eine andere Qualität.

## **ROSINEN** 1629—1799. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 192

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 171 Jahre, besetzte Jahre: 131

Größere Lücken: 0

Die Quelle unterscheidet, neben Rosinen und Weinbeeren, auch große und kleine Rosinen und große und kleine Weinbeeren. Manchmal kaufte das Spital auch eine Mischung der verschiedenen Sorten. Die Preise der verschiedenen Arten sind oft gleich. Wahrscheinlich ist, daß ein Unterschied zwischen Rosinen und großen Weinbeeren besonders vor 1720 nicht gemacht wurde. Große Weinbeeren waren jedenfalls Rosinen.

Die billigen (kleinen) Rosinen und die billigen (kleinen) Weinbeeren waren wohl Korinthen.

Es wurden 2 Reihen aufgestellt und zwar :

1. Rosinen, in denen die Preisangaben der Quelle für Rosinen, große Rosinen und große Weinbeeren zusammengefaßt sind, und

2. Weinbeeren, welche alle Preise für Weinbeeren, kleine Weinbeeren und kleine Rosinen enthält.

Es gibt verschiedene Jahre, in denen man, dem Preis nach zu schließen, eine Angabe für große Weinbeeren bzw. Rosinen in die Reihe der (kleinen) Weinbeeren aufnehmen könnte und umgekehrt, wenn die Angabe der Quelle dem nicht ausdrücklich widersprechen würde. Derartige Preise wurden in Klammern gesetzt. Ferner wurden die Preise von 1694, 1695 und 1703 der Gattung Rosinen eingeklammert, die, wie es scheint, einer besonders guten Sorte angehören; sie werden in einem Fall als „Traubenrosinen“ bezeichnet.

Nimmt man an, daß die Quelle stets ganz richtig und genau zwischen großen und kleinen Rosinen bzw. Weinbeeren unter-

schied, so wurde die billige Sorte Weinbeeren zwischen 1655—1659 zum ersten Mal gekauft. Anfangs schwankte das Spital noch zwischen den beiden Qualitäten, entschied sich dann aber 1659 für die billige. Von etwa 1680 an treten die billige und die teure Qualität wieder nebeneinander auf. Von 1690 an gleichen sich dann die Preisunterschiede der zwei Sorten immer mehr an.

Die teuren Weinbeeren, deren Preis dem für Rosinen sehr nahekommt, wurden in die Tabelle Rosinen unter entsprechender Kennzeichnung aufgenommen.

In einigen Fällen nennt die Quelle venedische Rosinen, das sind entweder italienische Calabreser oder die früher viel gehandelten Smyrna-Rosinen. Letztere kamen über Venedig nach Deutschland.

Rosinen und Weinbeeren wurden jährlich insgesamt 2 bis 5 Pfund verbraucht. Eine Zunahme des Verbrauchs im Lauf der Zeit ist festzustellen.

Die Einkäufe liegen hauptsächlich im März und April, häufig auch im November und Dezember, den Zeiten der Oster- und Weihnachtsbäckerei und in der Fastenzeit.

Die Preise sind im allgemeinen sehr konstant. Preisunterschiede innerhalb eines Jahres sind selten. In der Mehrzahl der Fälle scheinen sie durch Sortenunterschiede bedingt.

Nicht tabelliert wurden sämtliche Preise für gemischte Rosinen („große und kleine Rosinen“ in einem Posten verbucht); ferner je 1 Eintrag von 1657 (37 den.) und 1713 (32 den.), die nur als „Rosinen“ und „Weinbeer“ bezeichnet sind. Ausgeschieden wurde der Eintrag „Weinbeer“ von 1732 (67 den.), da es sich vermutlich um einen Schreibfehler handelt.

## **WEINBEEREN** 1505—1791. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 149

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 287 Jahre, besetzte Jahre: 93

Größere Lücken: 1506—1546, 1548—1555, 1557—1628, 1644—1649, 1718—1722, 1759—1790

Die billigen Weinbeeren und Rosinen der Quelle scheinen Korinthen zu sein. Diese wurden früher in der Regel über Triest und Hamburg bezogen. Über Herkunft oder Qualität sagt die Quelle jedoch nichts. Von 1655 bis etwa 1690 treten billige und teure Weinbeeren neben einander auf.

Ausgeschieden wurde ein Eintrag 1643 für „kleine Rosinen“ (22,5 den.). Hier handelt es sich jedenfalls um die später (ab 1655) noch öfter vorkommende billigere Weinbeerensorte, deren Kauf 1643 noch eine Ausnahme war. Ab 1657 bedeutet umgekehrt der Kauf der teureren Sorte die Ausnahme.

## Die Tabellen beginnen 1629. Frühere Einträge :

1505	1 Eintrag	16 den.	für 1 Pfund (B. A. R.)
1547	2 Einträge	20 „ „	1 „
1556	1 Eintrag	24 „ „	1 „

## LIMONEN 1630—1669. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 66  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2  
 Länge: 40 Jahre, besetzte Jahre: 32  
 Größere Lücken: 0

Es dürfte sich um Limonen handeln, die aus Spanien und Italien nach Deutschland gebracht wurden.

Die von der Quelle angegebenen Limonenpreise sind wesentlich niedriger als die für Zitronen. Qualitätsunterschiede kommen weniger in Betracht als vielleicht Größenunterschiede; die Quelle erklärt selbst gelegentlich den höheren Preis durch den Zusatz: große Limonen.

Wir haben es mit Einkaufspreisen und Kleinbezug zu tun. Es scheint, daß es im Grosshandel üblich war, Limonen nach dem Hundert zu verkaufen. Das Spital bezog aber meist nur stückweise, gewöhnlich 15—30 Stück im Jahr.

Der größte Teil der Umsätze fällt in die Sommermonate Juni und August.

Limonen kosten in der Regel den dritten bis vierten Teil der Zitronen.

Ausgeschieden wurden: 1656, 2 Einträge zu 5 und 5,5 den. für 1 Stück.

Preise für 1 Limone in den.:

1630	6,00 <sup>1</sup>	1646	3,00 <sup>2</sup>	1655	3,50 <sup>2</sup>	1663	3,00 <sup>1</sup>
1635	6,00 <sup>1</sup>	1647	4,00 <sup>1</sup>	1656	4,81 <sup>**</sup>	1664	3,00 <sup>1</sup>
1637	5,00 <sup>1</sup>	1648	4,00 <sup>1</sup>	1657	3,83 <sup>3</sup>	1665	3,00 <sup>1</sup>
1641	4,50 <sup>2</sup>	1649	3,00 <sup>2</sup>	1658	4,00 <sup>4</sup>	1666	3,00 <sup>4</sup>
1642	4,50 <sup>2</sup>	1650	3,00 <sup>2</sup>	1659	3,50 <sup>3</sup>	1667	3,00 <sup>1</sup>
1643	4,40 <sup>5</sup>	1651	3,50 <sup>2</sup>	1660	4,00 <sup>2</sup>	1668	3,50 <sup>1</sup>
1644	4,00 <sup>1</sup>	1652	5,00 <sup>1</sup>	1661	3,00 <sup>3</sup>	1669	3,33 <sup>1</sup>
1645	5,75 <sup>6</sup>	1654	3,00 <sup>1</sup>	1662	3,00 <sup>1</sup>		

## ZUCKER a) Hutzucker 1510—1800. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 119  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 60  
 Länge: 291 Jahre, besetzte Jahre: 46  
 Größere Lücken: 1511—1546, 1548—1560, 1562—1642, 1682—1688,  
 1698—1702, 1704—1718, 1722—1726, 1730—1774

Es wurden 3 verschiedene Tabellen angelegt: a) Hutzucker, b) Canarizucker; c) Raffinadezucker.

Alle anderen, nur gelegentlich vorkommenden Sorten, wurden ausgeschieden.

Zucker fand nur in kleinen Mengen Verwendung, vielleicht

für Arzneizwecke oder zur Bereitung besonderer Backwaren. Im allgemeinen wurde mit Honig und Syrup gesüßt.

Die Quelle unterscheidet feinen und mittleren Hutzucker. Wegen der Spärlichkeit der Angaben läßt sich eine genaue Trennung nicht durchführen. Die Preisschwankungen dürften häufig auf Qualitätsunterschiede zurückzuführen sein.

Die jährlich gekaufte Menge von Zucker aller Art beträgt in den Jahren 1630—1660: 1—5 Pfund; von 1660 an jährlich etwa 5—10 Pfund; eine weitere Steigerung bringt die Zeit nach 1740, Jahresverbrauch etwa 10—15 Pfund, vielleicht im Zusammenhang mit der Einführung des Kaffees.

Die Quelle bringt nur Einkaufspreise. In allen Fällen liegt Kleinbezug vor.

Die Einkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr. Gewisse Steigerungen lassen sich in den Frühjahrsmonaten (Fastenzeit, Osterbäckerei), im Sommer (Kilianimesse) und vor Weihnachten (Backwerk) beobachten.

Die nicht näher bezeichneten Preise von 1510, 1547 und 1561 wurden in Klammern gesetzt. Das Fehlen von sonstigen Preisen zwischen 1510—1561 erklärt sich aus den summarischen Buchungen der Quelle und dem Fehlen von Belegen für die Zeit vor 1630. In Klammern gesetzt wurden ferner die Preise von 1660, 1681, 1775 und 1776, die sich auf „feinen Hutzucker“ beziehen.

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1645	1	Candiszucker . . . . .	135
1650	1	Confektzucker . . . . .	101
1656	2	Candiszucker . . . . .	134
1657	2	„ . . . . .	134
1658	1	„ (weißer) . . . . .	134
	1	„ (roter) . . . . .	112
1660	3	„ (weißer) . . . . .	112
	1	Confektzucker . . . . .	56
1665	1	Candiszucker (weißer) . . . . .	112
1667	2	Confektzucker . . . . .	56
1668	1	„ . . . . .	56
1671	1	Metallzucker . . . . .	56
1675	1	„ . . . . .	50
	1	Confektzucker . . . . .	56
1676	2	„ . . . . .	56
1677	2	Meliszucker . . . . .	45
1679	1	gefärbter Bisamzucker . . . . .	168
	2	„Poirbratt“ Zucker . . . . .	67
	1	Confektzucker . . . . .	56
1680	2	Meliszucker . . . . .	45
1681	2	Confektzucker . . . . .	56
	1	Meliszucker . . . . .	45
1682	1	Confektzucker . . . . .	56
1683	1	Meliszucker . . . . .	61
1686	1	„ . . . . .	45
1687	1	gefärbter Bisamzucker . . . . .	179
1689	1	„Poier“ Zucker . . . . .	56



Einträge			Preis für 1 Pfund in den.
1693	1	feiner Meliszucker. . . . .	51
1698	1	Streuzucker . . . . .	195
1701	1	weißer feiner Candiszucker. . . . .	98
1703	1	„ Candiszucker . . . . .	114
1705	1	feiner Meliszucker . . . . .	64
1716	1	Kochzucker . . . . .	56
1718	1	„ . . . . .	50,5
1720	1	Sortenangabe ungenau	
1746	1	Meliszucker . . . . .	52
1763	1	„ . . . . .	67
1767	1	„Zucker in die Küche“ . . . . .	54
1772	1	Meliszucker . . . . .	51
1783	1	„ . . . . .	58
1787	1	„ . . . . .	54
1788	1	„ , feiner . . . . .	67,2
1791	1	„ . . . . .	100
1792	1	Zucker ohne Sortenbezeichnung. . . . .	126
1793	1	„ . . . . .	128
1797	1	feiner „Meliszucker.“ . . . . .	156
1798	1	„ „ . . . . .	168
	1	„ „ . . . . .	179
1800	1	Meliszucker . . . . .	134

Die obige Tabelle zeigt, daß vor allem in den frühen Jahren die Preise für einzelne Sorten oft konstant waren. Daraus kann man vielleicht schließen, daß diese Preiskonstanz auch für die Zuckersorten der Reihe zutrifft. Die Preisunterschiede, die sich in den Tabellen ergeben, wären dann in erster Linie auf Qualitätsunterschiede zurückzuführen.

Die Tabellen beginnen 1600. Frühere Einträge :

	Einträge	Preis für 1 Pfund in den.
1510	1	<24>
1547	1	<48>
1561	1	<56>

## ZUCKER b) Canarizucker 1629—1800. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 121

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 172 Jahre, besetzte Jahre: 69

Größere Lücken: 1655—1688, 1694—1702, 1745—1756, 1785—1793, 1795—1798

Ob sich hinter der Bezeichnung Canarizucker eine Herkunftsangabe (Kanarische Inseln) verbirgt oder ob es sich um eine bloße Sortenbezeichnung handelt, läßt sich nicht entscheiden. Auch Canarizucker wurde anscheinend in Hutform in den Handel gebracht, wofür allerdings nur der Eintrag von 1646 einen Anhaltspunkt gibt.

Bei dem vom Spital gekauften Canarizucker scheint es sich um verschiedene Qualitäten zu handeln. Die Preise sind daher nur bedingt vergleichbar.

Jährlich wurde etwa 2—5 Pfund Canarizucker gekauft. Von 1630—1650 verwendete das Spital soweit es überhaupt Zucker verwendet, nur diese Sorte. Das Gleiche gilt für die Zeit von 1720—1745.

Mit Ausnahme des Eintrags vom 10. II. 1780 stimmen die von der Quelle angegebenen Preise für die Einheit mit den aus den Gesamtpreisen errechneten überein.

Ausgeschieden wurde der Eintrag vom 6. XI. 1635, bei dem es sich vermutlich um eine bessere Qualität handelt (135 den.), ferner der Eintrag vom 28. II. 1644, weil hier die Bezahlung eines fast zwei Jahre früher gekauften Postens vorliegt (103 den.), und der Eintrag vom 31. III. 1644, der wohl einer geringeren Qualität (67 den.) angehört.

Die Preise von 1760, 1761 und 1763 beziehen sich vermutlich auf eine andere Qualität.

1800 liegt 1 Eintrag zu 134 den. für 1 Pfund vor.

### ZUCKER c) Raffinadezucker 1669—1799. $\frac{8}{16}$ Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 201  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 13  
 Länge: 131 Jahre, besetzte Jahre: 91  
 Größere Lücken: 1707—1711, 1724—1741

Raffinadezucker ist die reinste und schönste Bearbeitung des Zuckers. Er tritt in den Rechnungen des Bürgerspitals erstmals im Jahre 1669 auf und wird von diesem Zeitpunkt an fast jährlich gekauft. Möglicherweise ist hier, im Gegensatz zu den sonst gekauften Sorten, an gestoßenen Zucker zu denken. Die Quelle unterscheidet zwischen „Raffinadezucker“ und „feinem Raffinadezucker“. Die in der Regel etwas höheren Preise für letzteren wurden in Klammern gesetzt.

Von 1788 an rechnet die Quelle nach rheinischen Kreuzern. Diese wurden nach der Relation: 1 rheinischer Kreuzer = 2,23 Würzburger Denare, umgerechnet.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1695	1 „feiner Refinatzucker“ . . . . .	67
1697	1 „ „ „ . . . . .	67
	1 „ „ „ . . . . .	63
1698	1 „ „ „ . . . . .	67
1701	3 „ „ „ . . . . .	72,3
1790	1 feinsten „ „ . . . . .	89,2
1791	2 „feiner kleiner Refinatzucker“ . . . . .	123
1792	1 feinsten „ „ . . . . .	122
1795	1 „ „ „ . . . . .	128
1799	1 „ordinärer“ „ . . . . .	115

## ZIMT a) teure Sorte 1634—1797. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 139  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 5  
Länge: 164 Jahre, besetzte Jahre: 107  
Größere Lücken: 1646—1651, 1727—1732

Über die Herkunft des Zimts macht die Quelle keine Angaben.

Ganzer Zimt ist nicht in allen Fällen teurer als gestoßener. Einmal wird ein höherer Preis für ganzen und einmal für gestoßenen Zimt gezahlt. Die Preise wurden in 2 Serien, einer teuren und einer billigen Sorte, tabelliert.

Der Jahresverbrauch an Zimt aller Art betrug selten mehr als  $\frac{1}{4}$  Pfund.

Wie auch bei anderen Würzburger Preisreihen für Gewürze zeigen in einigen Fällen die Preise kleinerer Mengen Unterschiede gegenüber größeren. Um die Homogenität der Preise wenigstens innerhalb eines Jahres zu wahren, wurden die Preise für kleinere Mengen, soweit sie stark von den übrigen abweichen, ausgeschaltet.

Die Einkäufe fallen hauptsächlich in die Monate Februar und März (Fastenzeit), Juli und August (Rechnungsmahl), November und Dezember (Weihnachtsgebäck).

Im allgemeinen verändern sich die Preise wenig. In einigen Fällen, in denen man die gleiche Qualität annehmen darf, kommen Preisunterschiede bis zu 10% vor.

Die von 1788 an in den Quellenausügen enthaltenen Preise in rheinischen Kreuzern wurden in Würzburger Denare (1 kr. rh. = 2,23 Würzburger Denare) umgerechnet.

Der Preis von 1638 bezieht sich laut Quelle auf „ausgebissenen“ Zimt.

Ausgeschieden wurden:			Preis für 1 Pfund in den.
	Einträge		
1641	1	kleinere Menge . . . . .	560
1652	1	größere Menge . . . . .	336
1656	1	ungewöhnlicher Preis . . . . .	320
1701	1	Bisam Zimt . . . . .	201
1726	1	vermutlich geringere Qualität . . . . .	256

## ZIMT b) billige Sorte 1555—1799. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 80  
Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
Länge: 245 Jahre, besetzte Jahre: 55  
Größere Lücken: 1556—1628, 1637—1643, 1659—1672, 1691—1704,  
1707—1713, 1717—1721, 1735—1739, 1764—1785, 1792—1796

Die Tabellen beginnen 1629. 1555 kommt ein Eintrag zu 256 den. für 1 Pfund vor.

**NELKEN 1547—1784. Würzburg-Bürgerspital**

Gesamtzahl der Einträge: 316

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 14

Länge: 238 Jahre, besetzte Jahre: 136

Größere Lücken: 1548—1555, 1559—1590, 1592—1621, 1623—1628

Die Quelle unterscheidet zwischen ganzen und gestoßenen Nelken; wahrscheinlich waren beide Sorten ziemlich gleich im Preis.

Bis 1731 betrug der Gesamtverbrauch des Spitals jährlich etwa 1—2 Pfund, erreichte aber in manchen Jahren noch kein halbes Pfund. Im Laufe des 18. Jahrhunderts ist eine weitere Abnahme des Verbrauchs feststellbar.

Die Einkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr, doch ist eine gelegentliche Bevorzugung der Monate März und Dezember, in späterer Zeit auch der Sommermonate Juni—August nicht zu verkennen.

Das fast völlige Fehlen von Nelkenpreisen vor 1630 erklärt sich aus der Eigenart der Quelle, die bis zu diesem Jahr Gewürze als Sammelposten verbucht.

Die Preisspanne beträgt in den meisten Jahren nur wenige Prozent; gelegentlich kommen jedoch plötzliche Preissteigerungen von 30, 40, 50 und mehr Prozent vor.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1641	1 ungewöhnlicher Preis (kleine Menge)	544
1643	1 " " " "	480
1644	2 " " " "	480
1646	1 " " " "	536
1656	1 " " " "	360
1657	2 " " " "	360
1671	1 " " " "	717
1672	1 " " " "	717
1674	1 " " (grosse Menge)	604
1675	1 " " " "	538
1676	1 " " " "	538
1757	1 anscheinend Schreibfehler	448

Die Tabellen beginnen 1622. Frühere Einträge:

1505	1 Eintrag zu 256 den. für 1 Pfund aus den Bauamtsrechnungen	
1547	1 " " 252 " " 1 " " }	aus den Rechnungen des Bürgerspitals
1556	1 " " 320 " " 1 " " }	
1558	1 " " 320 " " 1 " " }	
1591	1 " " 440 " " 1 " " }	

**MUSKATNÜSSE 1629—1798. Würzburg-Bürgerspital**

Gesamtzahl der Einträge: 269

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 4

Länge: 170 Jahre, besetzte Jahre: 150

Größere Lücken: 0

Über Qualität und Herkunft macht die Quelle keine Angaben. Nur zweimal (1698 und 1798) ist von feinen Muskat-

nüssen die Rede, was sich nicht auf die Güte zu beziehen braucht, sondern ebenso gut feingemahlen bedeuten kann.

Der Verbrauch des Spitals betrug im Jahre zwischen  $\frac{1}{2}$  und 1 Pfund.

Die Einkaufszeiten verteilen sich ziemlich gleichmäßig über das ganze Jahr.

Nur in zwei Fällen nennt die Quelle den Einheitspreis. In einem dieser Fälle weicht er von dem aus dem Gesamtpreis errechneten Preis um ungefähr 5% ab.

Die Preisspanne beträgt im Jahr gewöhnlich nur wenige Prozent.

Ausgeschieden wurden:

	Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1656	1	kleine Menge . . . . .	272
1670	1	„ . . . . .	358
1757	1	vermutlich Schreibfehler . . . . .	291
1785	1	„ . . . . .	1724

Der Preis von 1698 über feine Muskatnüsse wurde in Klammern gesetzt.

1785 tritt ein Preisbruch auf, ohne daß der Grund ersichtlich ist.

In den Bauamtsrechnungen kommt 1505, 1 Eintrag zu 160 den. für das Pfund vor.

### SAFRAN 1555—1786. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 188

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 9

Länge: 232 Jahre, besetzte Jahre: 115

Größere Lücken: 1557—1590, 1592—1629, 1762—1769

Die Quelle unterscheidet ganzen Safran und gestoßenen Safran. Das häufig auftretende Beiwort „fein“ bezeichnet wahrscheinlich die Körnung (= fein gemahlen) nicht die Qualität. Als Herkunftsort wird einigemale „Zenia“ oder „Zinna“ und ein paarmal Österreich genannt. In Österreich wurde früher Safran um Melk, St. Pölten und Krems gebaut.

Die erfaßten Mengen gekauften Safrans stellen den Gesamtverbrauch des Spitals dar. Dieser betrug jährlich 1—4 Lot, nur in Ausnahmefällen etwas mehr.

Als Einkaufszeiten treten zeitweise die Monate März und April stärker hervor.

Das fast völlige Fehlen von Safranpreisen vor 1630 erklärt sich aus der summarischen Buchungsmethode der Hauptrechnung.

In vielen Fällen wird verschiedene Qualität die Ursache kleiner Preisunterschiede sein. Österreichischer Safran war (nach Schedel) 25—30% teurer als französischer und 100% teurer als türkischer.

Ausgeschieden wurden:			Preis für 1 Lot in den.
Einträge			
1638	1	kleinere Menge . . . . .	89
1668	1	„ „ . . . . .	67
1670	1	„ „ . . . . .	56
1671	1	„ „ . . . . .	56
1720	1	österr. Safran . . . . .	112
1721	1	„ „ . . . . .	134
1722	1	feiner Safran . . . . .	114
1725	1	kleinere Menge . . . . .	110
1747	1	ungewöhnlicher Preis. . . . .	51

Die Reihe beginnt 1630. Frühere Einträge :

1505	1	Eintrag zu 32 den. für 1 Lot	Bauamtsrechnungen
1555	1	„ „ 42 „ „ 1 „	} Rechnungen des Bürgerspitals
1556	1	„ „ 36 „ „ 1 „	
1591	1	„ „ 67 „ „ 1 „	

**INGWER** 1547—1799. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 299  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
 Länge: 253 Jahre, besetzte Jahre: 131  
 Größere Lücken: 1548—1555, 1559—1628, 1684—1702

Ingwer kam vorzugsweise aus Ost- und Westindien und fand als Gewürz und zu medizinischen Zwecken Verwendung. Man unterschied im allgemeinen 2 Gattungen, den weißen oder geschälten und den schwarzen oder gewöhnlichen Ingwer; ersterer ist teurer.

Die Quelle dagegen unterscheidet ganzen Ingwer und gestoßenen oder gemahlten Ingwer. Bis 1646 ist ganzer Ingwer in der Regel teurer als gestoßener; ab 1646 haben beide Arten meist den gleichen Preis. Ob es sich hier um weißen oder schwarzen Ingwer handelt, ist nicht ersichtlich.

Die jährlich gekaufte Menge von gestoßenem Ingwer schwankt zwischen 2 und 5 Pfund; sie stellt keinesfalls den Gesamtverbrauch dar, denn die Quelle verbucht über die reinen Ingweleinträge hinaus oft jährlich mehrere Pfund „Ingwer und Pfeffer“ in einem Posten.

Die Einkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr, doch zeigen sich für Ingwerkäufe bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts Häufungen im März, Juli und November.

Unkosten sind nicht entstanden.

Die Preisspanne innerhalb eines Jahres beträgt gewöhnlich etwa 20%.

Ab 1789 nennt die Quelle alle Preise in rheinischen Kreuzern. Diese wurden nach der Relation, 1 kr. rh. = 2,23 Würzburger Denare, umgerechnet.

Die Tabellen beginnen 1629. Frühere Einträge :

1505	1	Eintrag	96 den. für 1 Pfund	Bauamtsrechnungen
1547	1	„	120 „ „ 1 „	} Rechnungen des Bürgerspitals
1556	1	„	128 „ „ 1 „	
1558	1	„	130 „ „ 1 „	

Die Rechnungen des Bürgerspitals führen folgende Preise für ganzen Ingwer auf, von dem jährlich  $\frac{1}{2}$  bis 1 Pfund im Hospital verbraucht wurde. (1 Pfund in den.):

1634	90,0 <sup>1</sup>	1643	93,0 <sup>2</sup>	1652	56,0 <sup>1</sup>	1665	39,2 <sup>2</sup>
1635	93,0 <sup>2</sup>	1645	96,0 <sup>1</sup>	1653	67,0 <sup>1</sup>	1666	45,0 <sup>2</sup>
1636	90,0 <sup>2</sup>	1646	90,0 <sup>1</sup>	1654	61,5 <sup>2</sup>	1667	45,0 <sup>1</sup>
1638	89,0 <sup>1</sup>	1647	67,0 <sup>1</sup>	1655	61,0 <sup>2</sup>	1668	45,0 <sup>1</sup>
1639	89,0 <sup>1</sup>	1649	56,0 <sup>1</sup>	1656	45,0 <sup>2</sup>	1669	45,0 <sup>1</sup>
1640	94,0 <sup>3</sup>	1650	61,5 <sup>2</sup>	1660	33,5 <sup>1</sup>	1677	33,5 <sup>1</sup>
1641	96,0 <sup>1</sup>	1651	61,5 <sup>2</sup>	1663	33,5 <sup>1</sup>	1680	45,0 <sup>1</sup>
1642	96,0 <sup>1</sup>						

### PFEFFER 1629—1799. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 462  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 15  
 Länge: 171 Jahre, besetzte Jahre: 161  
 Größere Lücken: 0

Die Quelle unterscheidet zwischen gestoßenem und ganzem Pfeffer. Da beide Sorten nur gelegentlich Preisunterschiede aufweisen, läßt sich eine gemeinsame Tabellierung rechtfertigen.

Es kommen nur Einkäufe in verhältnismäßig kleinen Mengen vor. Die jährlich verbuchten Einkäufe von 2—5 Pfund stellen keineswegs den Gesamtjahresverbrauch der Spitalküche dar. Oft sind daneben noch mehrere Pfund „Pfeffer und Ingwer“ summarisch verbucht.

Die Einkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr; doch sind die Sommermonate am schwächsten besetzt.

Wie alle Gewürzpreise waren auch die für Pfeffer erst ab 1630 erfaßbar, weil erst von diesem Jahr an vorhandene Belege die Sammelposten der Hauptrechnung aufschließen.

Die Preisspanne innerhalb eines Erntejahres ist in der Regel gering.

Da die aus Kleinbezügen errechneten Preise wesentlich teurer sind als die aus größeren Käufen, wurden alle Preise für  $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{16}$  Pfund ausgeschieden.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Pfund in den.
1635	1 kleine Menge . . . . .	152
1636	1 „ „ . . . . .	136
1641	1 „ „ . . . . .	120
1642	1 früherer Einkauf . . . . .	104
1643	1 kleine Menge . . . . .	134
1644	1 „ „ . . . . .	104
1650	2 „ „ . . . . .	90
1651	1 „ „ . . . . .	90
1652	1 „ „ . . . . .	90
1654	1 „ „ . . . . .	90
1656	1 „ „ . . . . .	67
1683	1 „ „ . . . . .	67
1685	1 spanischer Pfeffer . . . . .	179
1687	1 ungewöhnlicher Preis . . . . .	78,5

## **SALZ a) in Metzen 1494—1785. Würzburg-Bürgerspital**

Gesamtzahl der Einträge: 291

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 2

Länge: 292 Jahre, besetzte Jahre: 129

Größere Lücken: 1505—1509, 1515—1519, 1528—1537, 1539—1553,  
1568—1577, 1621—1633, 1635—1647, 1649—1669, 1673—1684,  
1686—1695, 1697—1702, 1768—1784

Über die Qualität des gekauften Salzes sagt die Quelle nichts. Nur einmal wird bemerkt, daß es sich um „Bruchsalz“ handelt.

In Würzburg wurde Salz verschiedener Herkunft vertrieben, Sächsisch Haller und Hessisch Allendörfer Salz, kurbayrisches Salz aus Regensburg, Orber, Schwäbisch Haller, Nauheimer Salz. Ein Teil des Salzes wurde von fahrenden Salzkännern an das Spital verkauft. Bei einem Teil des Salzes, vor allem bei dem meisten nach 1768 gekauften und bei sämtlichen Käufen nach Zentner, dürfte es sich um ein Erzeugnis der Kissinger Saline handeln. Durch Verordnung vom 11. III. 1768 verbot der Bischof die Einfuhr eines Teiles des bisher nach Würzburg gebrachten „ausländischen“ Salzes. Dies geschah zur Erhaltung und Förderung der bischöflichen Saline zu Kissingen, die seit etwa 1765 wieder in verstärktem Maße die Salzgewinnung aufgenommen hatte.

Eine Zusammenfassung der verschiedenen Tabellen nach Metzen, nach Scheiben und nach Zentner dürfte ungefähr dem Gesamtverbrauch entsprechen.

Es ist kaum anzunehmen, daß das Spital, wie dies allerdings gerade im Salzhandel üblich war, öfters Stich- oder Tauschgeschäfte von Wein oder Getreide gegen Salz gemacht hat. Nur in einem einzigen Fall (1635) tauscht das Spital Salz gegen Hafer ein. Für die Feststellung der Salzpreise mußten solche Geschäfte ausscheiden, da bei ihnen von beiden Seiten meist höhere Preise eingesetzt wurden als den Marktpreisen entsprach.

Die im Jahr gekauften Mengen schwanken zwischen 5 und 30 Metzen, wozu noch Käufe von jährlich etwa 5—10 Scheiben kommen.

Von 1768 an hört der scheibenweise Bezug von Salz ganz auf, jedenfalls im Zusammenhang mit dem von nun an ausschließlichen Bezug von „inländischem“ Kissinger Salz nach Zentner und Pfund. Gekauft wurden in der Zeit nach 1768 jährlich 10—20 Zentner. Seit 1788 wurde wieder vorwiegend Salz nach Metzen und Maß eingekauft, im Jahresdurchschnitt etwa 60 Metzen.

Die Quelle verbucht nur Einkaufspreise und immer Großbezug. Ein durch die Einkaufsmenge bedingter Preisunterschied ist auf Grund der Einträge nicht festzustellen.

Die Einkaufszeiten erfahren wir nur für einen Teil der Einträge. Sie verteilen sich über das ganze Jahr, doch scheinen Herbst- und Wintermonate zu überwiegen.



Die häufig genannten Preise für die Einheit sind reine Nettopreise. Sie zeigen in früheren Jahren gegenüber den aus dem Gesamtpreis errechneten Preisen geringfügige Abweichungen. Das dürfte damit zusammenhängen, daß man Meßgelder, Unterkaufgebühren, Traggelder, Trinkgelder usw. wegen ihrer unbedeutenden Höhe stillschweigend dem Gesamtpreis zurechnete.

Erst 1787 werden Unterkauf und Meßgeld, beide ungefähr in derselben Höhe (je etwas über 1% des Kaufpreises), erwähnt. 1767 zahlt man für 1 Metze 4 den. Meßgeld (etwas mehr als 1% des Preises), 1790 dagegen nur 1 den.; so auch 1793.

Die Preise sind ziemlich konstant. Nur in wenigen Fällen beträgt der Unterschied zwischen Mindest- und Höchstpreis eines Jahres mehr als 20%.

Mancher aus dem Rahmen fallende Preis dürfte sich durch einen Qualitätsunterschied erklären.

Ausgeschieden wurden ein Eintrag 1504 zu 48 den. für 1 Metze, bei dem es sich vermutlich um einen Schreib- oder Rechenfehler handelt. Außerdem kam ein ungewöhnlicher Preis 1757 (89,5 den.) in Wegfall.

Die Tabellen beginnen 1500. Frühere Preise :

1494	1	Eintrag zu	36	den. für 1 Metze
1496	1	" "	26	" " 1 "
1498	1	" "	< 7 >	" " 1 "
1499	1	" "	33	" " 1 "

Die starke Abweichung von den üblichen Preisen im Jahr 1498 beruht vermutlich auf einer Verwechslung von „Metze“ und „Mäblein“.

Aus den Bauamtsrechnungen liegen folgende Preise für Salz in Metzen vor :

	Einträge	Preis für 1 Metze in den.		Einträge	Preis für 1 Metze in den.
1480	1	20	1699	1	176
1654	1	176	1756	1	312
1661	1	180	1791	1	101

### SALZ b) in Scheiben und Zentner 1496—1791. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 321

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 11

Länge: 296 Jahre, besetzte Jahre: 157

Größere Lücken: 1502—1513, 1520—1537, 1561—1565, 1708—1718,  
1720—1747, 1750—1764

(S. auch Salz in Metzen.)

Die Quelle unterscheidet „reiche“ und „arme“ Scheiben; erstere sind stets teurer. Für den überwiegenden Teil der Einträge fehlt jedoch jede nähere Bezeichnung; man darf wohl

von einer Normalscheibe ausgehen, sodaß mit „reich“ eine das gewöhnliche Maß übersteigende, dagegen mit „arm“ eine das übliche Maß nicht erreichende Salzscheibe bezeichnet ist. Verschiedentlich erwähnt wird auch die „Regensburger Scheibe“, womit aber nur die Herkunft und nicht ein abweichendes Maß gemeint sein dürfte.

Scheibensalz scheint meist aus Regensburg gekommen zu sein ; einige Male werden auch „Nürnberg“ und „Bayern“ angegeben. Das Spital kaufte diese Salzscheiben in der Regel von Fuhrleuten.

Der Jahresverbrauch schwankt je nachdem, ob daneben auch Salz nach Metzen gekauft wird. Er beträgt pro Jahr durchschnittlich 10 Scheiben. Die Quelle nennt nur Einkaufspreise ; es handelt sich um Abnahme im Großen.

Die Einkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr. Gut vertreten ist der Monat September, „wo die Wege noch gut sind und auch die Zeit zum Fleisch- und Krauteinsalzen bevorsteht“ (Landesverordnungen III, 184 aus dem Jahre 1779).

Die Reihe bricht 1769 ab. Sicherlich hängt dies mit dem Verbot des Kaufs von „ausländischem“ Salz in Würzburg zusammen. Von 1769 an bezieht das Spital hauptsächlich „inländisches“, d. i. Kissinger Salz.

Die Quelle bringt Einträge mit und ohne Fuhrlohn und solche ohne nähere Bezeichnung. Um eine gewisse Einheitlichkeit herzustellen, wurden, soweit möglich, alle Preisangaben „mit Fuhrlohn“ auf Preise ohne Fuhrlohn zurückgeführt. Für die Ermittlung des Fuhrlohns wurde dabei der Text der Einträge vom 24.V.1548 zugrundegelegt, aus denen sich für die Scheibe Salz ein Fuhrlohn von 4 den. errechnet.

Keinesfalls kann es sich hier um Transportkosten vom Bezugsort bis Würzburg handeln, sondern wohl nur um eine Art Trinkgeld für das Zuführen der Scheibe von der Würzburger Stadtwege ins Spital. Sämtliche für die Anfuhr vom Bezugsort bis Würzburg entstandenen Spesen hatte der Verkäufer bereits in den Verkaufspreis einbezogen.

Für die Zeit von 1518—1625 wurde bei der Berichtigung der Preise der Fuhrlohn pro Scheibe mit 4 den. angenommen, von 1625—1663 mit 4,5 den. (Eintrag vom 24.V.1625), von 1663 an mit 8 den. (Eintrag von 1663 s. d.). Es handelt sich hier um verschieden hohe Trinkgelder ; z. B. ist der „Schieblohn“ von 1656 doppelt so hoch wie der Fuhrlohn von 1663. Der Fuhr- oder Schieblohn betrug zwischen 1,5 und 2% des Scheibenpreises ; er stieg im Laufe der Zeit im selben Maße wie der Preis für die Scheibe Salz. Die berichtigten Preise wurden durch Sterne gekennzeichnet.

An sonstigen Spesen wird gelegentlich Unterkauf erwähnt ; 1625 und 1637 betrug er pro Scheibe 2 den.

Die Preisspanne innerhalb eines Jahres beträgt nur in Ausnahmefällen bis zu 20%. In der Regel ist sie unbedeutend.

Der Preis von 1587 fällt aus unbekanntem Gründen aus dem Rahmen.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Scheibe in den.
1499	1	„arme“ Scheibe . . . . . 150
1594	1	„Regensburger Scheibe“ . . . . . 378
1596	2	„ „ . . . . . 429
1598	2	„ „ . . . . . 440
1599	2	ungewöhnlicher Preis . . . . . 434
1601	1	„Regensburger Scheibe“ . . . . . 510
1635	1	ungewöhnlicher Preis . . . . . 1027
1646	1	„bayerisch Salz“ . . . . . 834

Die Tabellen beginnen 1500. Frühere Preise :

1496	2	Einträge zu	179	den.	für	1	Scheibe
1497	1	Eintrag	176	„	„	1	„
1498	1	„	165	„	„	1	„
1499	1	„	187	„	„	1	„

Ab 1765 setzt sich die Scheibenreihe in Zentnern fort. Nur der Preis von 1767 bezieht sich auf Scheiben; er wurde in Klammern gesetzt.

Den Fuhrlohn von Kissingen bis Würzburg schlägt eine Landesverordnung vom 26. VI. 1797 mit 30 kr. rh. an; eine Verordnung von 1779 berechnet die Stunde Fahrzeit je Zentner Salz entsprechend den Wegverhältnissen mit 2—3 kr. rh.

Der durch Verordnung vom 19. VIII. 1779 festgesetzte Zentnerpreis der Würzburger Salzniederlage (Kissinger Salz) stimmt genau mit dem am 21. IV. 1780 von der Quelle verbuchten Preis (3 fl. rh.) überein.

Die Einkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr. Es konnte mit einem Vierteljahr Ziel bezahlt werden; ob und wie weit dies beansprucht wurde, ist nicht ersichtlich.

### BIER a) in Mass 1538—1794. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 38

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 257 Jahre, besetzte Jahre: 33

Größere Lücken: 1539—1573, 1575—1580, 1582—1589, 1616—1624, 1631—1711, 1713—1727, 1730—1739, 1743—1756, 1766—1771, 1777—1793

Es handelt sich um Taxpreise. Möglicherweise beziehen sich die beiden billigen Preise von 1591 und 1592 auf Dünnbier. Zuweilen kam es auch vor, daß Bier, wenn ein Sud nicht ganz gelungen war, billiger ausgeschenkt wurde. Qualitätsangaben fehlen, nur je einmal wird gesagt, daß es sich um Weißbier, um Bier zur Suppe, und um Bier für Kranke gehandelt habe.

Die meisten Einkäufe wurden zwischen März und Juni getätigt.

Ausgaben für Hopfen sind in den Rechnungen des Bürgerspitals nie verbucht; auch sonst kommen keine Angaben vor, die auf Hausbrau schließen lassen. Es ist also wohl anzunehmen, daß die verbuchten Einkäufe den Gesamtbedarf des Spitals für die erfaßten Jahre darstellen. Die Spitalsinsassen und -bediensteten erhielten in der Regel kein Bier, sondern Wein, der vom Bürgerspital in eigenen Weinbergen gebaut wurde.

Preise für 1 Maß Bier in den.:

1538	6,0 <sup>1</sup>	1602	10,0 <sup>1</sup>	1630	12,0 <sup>1</sup>	1762	9,0 <sup>1</sup>
1574	9,0 <sup>1</sup>	1603	8,0 <sup>1</sup>	1712	8,0 <sup>1</sup>	1763	10,3 <sup>3</sup>
1581	9,0 <sup>1</sup>	1604	8,0 <sup>1</sup>	1728	8,0 <sup>2</sup>	1764	9,0 <sup>1</sup>
1590	8,0 <sup>1</sup>	1609	7,0 <sup>1</sup>	1729	8,0 <sup>1</sup>	1765	11,0 <sup>1</sup>
1591	4,0 <sup>1</sup>	1614	9,0 <sup>1</sup>	1740	8,1 <sup>2</sup>	1772	10,0 <sup>1</sup>
1592	4,0 <sup>1</sup>	1615	7,0 <sup>1</sup>	1742	8,0 <sup>1</sup>	1773	8,0 <sup>1</sup>
1594	8,5 <sup>1</sup>	1625	11,0 <sup>1</sup>	1757	7,0 <sup>1</sup>	1776	8,0 <sup>1</sup>
1596	10,0 <sup>1</sup>	1626	17,0 <sup>1</sup>	1758	9,0 <sup>2</sup>	1794	11,0 <sup>1</sup>
1599	8,0 <sup>1</sup>						

Preise für 1 Eimer Bier in den.:

1571	336 <sup>1</sup>	1604	480 <sup>2</sup>	1610	420 <sup>2</sup>	1617	420 <sup>1</sup>
1574	336 <sup>1</sup>	1608	387 <sup>1</sup>	1613	443 <sup>1</sup>	1626	504 <sup>1</sup>
1576	268 <sup>1</sup>	1609	504 <sup>2</sup>	1614	560 <sup>1</sup>	1628	[768] <sup>1</sup>
1602	421 <sup>4</sup>						

Bier im Großbezug, d. i. in Eimern, wurde z. T. in Würzburg selbst vom „Bierschenken“, „am Main“ zum Teil auch von auswärts aus Bamberg und Herzogenaurach bezogen.

Im Jahr wurden ungefähr 3—5 Eimer gekauft.

Da das Verhältnis Tonne : Eimer nicht bekannt ist, konnten die Angaben der Jahre 1542—1545 nicht verwertet werden.

Nach dem Eintrag von 1610 dürfte ein Eimer etwa 64 Maß enthalten haben. Dies kann aber nicht mit Bestimmtheit als allgemein gültig angesehen werden.

Der Preis von 1628 wurde aus den Bauamtsrechnungen übernommen.

**WEIN** 1495—1562. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 40

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 68 Jahre, besetzte Jahre: 21

Größere Lücken: 1502—1509, 1524—1540, 1550—1554, 1556—1560

Preise für Wein kommen in den Rechnungen des Bürgerspitals nur selten vor. Bei dem umfangreichen Weinbergbesitz des Spitals mußte nur selten zugekauft werden, aber es gehörte auch zu den Ausnahmen, wenn das Spital Wein verkaufte.

Bei sämtlichen Einkäufen handelt es sich um zusätzlichen

Bedarf; ebenso stellen die Verkäufe Gelegenheitsabgaben dar. In der Regel treten Einkaufs- und Verkaufspreise im gleichen Jahr nicht nebeneinander auf; entweder wird zum Ausgleich gekauft oder verkauft. Nur die Jahre 1512 und 1515 machen eine Ausnahme; mengenmäßig überwiegen die Verkäufe bei weitem.

In sämtlichen Fällen dürfte es sich sowohl bei den Einkäufen wie bei den Verkäufen um Würzburger Gewächs handeln. Daß einheitliche Qualität vorliegt, ist kaum anzunehmen, doch scheint es, als ob man — wenigstens den Rechnungen nach zu schließen — die feinen Unterschiede in Bezug auf Lage und Wachstum früher noch nicht gemacht hat. Die Quelle spricht im allgemeinen stets nur von „Wein“. Gelegentlich erfahren wir, daß es sich um Trinkwein, um Schrotwein, um Rotwein oder neuen Wein handelt, oder daß er für Knechte oder Arbeiter bzw. für die Geschworenen bestimmt war, denen man zu Weihnachten einige Eimer verehrte.

Die Einträge sind größtenteils undatiert; soweit datiert, kommt für die Umsätze meist die Zeit vor der neuen Ernte in Betracht. Aber auch im Frühjahr wird vom Spital manchmal Wein verkauft.

In der Regel nennt die Quelle neben Menge und Gesamtpreis — soweit es sich um Kleinbezug handelt — auch den Preis für 1 Viertel Wein. Die angegebenen Preise stimmen fast immer mit den errechneten überein. Dann und wann wird freilich der Gesamtpreis um einen kleinen Preisnachlaß vermindert oder durch das Dazukommen einiger Denare Trinkgeld erhöht.

Unkosten werden nie aufgeführt und sind, abgesehen von gelegentlichen Trinkgeldern, wohl auch kaum entstanden.

1496 und 1512 treten Preisspannen bis zu 100% innerhalb der Jahre auf. Diese Spannen sind weniger durch qualitative Unterschiede als durch den Preisunterschied zwischen Groß- und Kleinbezug bedingt. 1561 wird ein Eimer Wein nach alter Denarwährung gekauft. Der Preis von 2 den., der sich hier für 1 Maß errechnet, fällt, wenn auch benachbarte zum Vergleich geeignete Preisangaben fehlen, derart aus dem Rahmen, daß er ausgeschlossen wurde.

Weinpreise des Bürgerspitals für 1 Maß in den.:

1495	3,75 <sup>4</sup>	1511	4,00 <sup>4</sup>	1519	5,00 <sup>1</sup>	1546	6,00 <sup>1</sup>
1496	2,00 <sup>3</sup>	1512	4,67 <sup>3</sup>	1520	3,00 <sup>1</sup>	1549	6,37 <sup>4</sup>
1498	3,50 <sup>2</sup>	1513	5,00 <sup>1</sup>	1521	3,50 <sup>1</sup>	1555	6,00 <sup>1</sup>
1499	3,00 <sup>3</sup>	1514	4,00 <sup>2</sup>	1523	2,00 <sup>1</sup>	1561	*
1501	3,00 <sup>1</sup>	1515	4,00 <sup>1</sup>	1541	4,00 <sup>1</sup>	1562	8,00 <sup>1</sup>
1510	3,00 <sup>3</sup>						

Weinpreise der Bauamtsrechnungen für 1 Maß in den.  
Kleinhandelspreise, Einkaufspreise :

1429	2,00 <sup>1</sup>	1506	2,00 <sup>3</sup>	1519	3,50 <sup>4</sup>	1559	6,00 <sup>1</sup>
1455	4,75 <sup>4</sup>	1507	2,00 <sup>1</sup>	1520	4,00 <sup>2</sup>	1562	4,00 <sup>1</sup>
1456	4,00 <sup>1</sup>	1508	2,00 <sup>2</sup>	1523	3,00 <sup>1</sup>	1563	6,00 <sup>1</sup>
1463	4,50 <sup>2</sup>	1510	2,00 <sup>2</sup>	1525	5,00 <sup>1</sup>	1567	6,00 <sup>1</sup>
1464	3,00 <sup>10</sup>	1511	3,00 <sup>1</sup>	1526	4,00 <sup>1</sup>	1618	11,00 <sup>1</sup>
1469	5,00 <sup>1</sup>	1512	3,00 <sup>1</sup>	1528	2,50 <sup>1</sup>	1639	8,00 <sup>1</sup>
1474	2,00 <sup>1</sup>	1515	2,25 <sup>2</sup>	1540	2,50 <sup>2</sup>	1672	12,40 <sup>5</sup>
1476	2,00 <sup>1</sup>	1516	4,00 <sup>1</sup>	1549	5,00 <sup>7</sup>	1689	8,17 <sup>3</sup>
1481	4,00 <sup>2</sup>	1517	6,00 <sup>1</sup>	1552	6,00 <sup>1</sup>	1709	8,00 <sup>1</sup>
1505	2,17 <sup>6</sup>	1518	3,00 <sup>5</sup>	1553	3,00 <sup>5</sup>		

Großhandelspreise, Verkaufspreise für 1 Maß in den. :

1463	1,95 <sup>1</sup>	1482	1,75 <sup>1</sup>	1496	1,87 <sup>1</sup>	1574	3,28 <sup>1</sup>
1464	1,87 <sup>1</sup>	1488	2,00 <sup>1</sup>	1500	2,00 <sup>1</sup>	1649	7,87 <sup>1</sup>
1473	1,41 <sup>1</sup>	1490	4,00 <sup>1</sup>	1558	5,47 <sup>2</sup>	1672	7,22 <sup>6</sup>
1475	0,78 <sup>1</sup>	1491	4,00 <sup>1</sup>	1559	5,08 <sup>4</sup>	1691	15,75 <sup>1</sup>
1477	1,75 <sup>1</sup>	1493	2,62 <sup>1</sup>	1562	5,33 <sup>3</sup>	1692	7,71 <sup>3</sup>
1478	1,72 <sup>1</sup>	1494	4,00 <sup>1</sup>	1563	4,16 <sup>1</sup>	1693	5,59 <sup>3</sup>
1481	1,50 <sup>1</sup>						

Alle Eimerpreise sind im Verhältnis von 64 : 1 auf Maß umgerechnet.

Die Einkaufspreise des Bürgerspitals von 1510 sind 50% höher als die des Stadtbauamts im gleichen Jahr (dem einzigen Jahr, in dem in beiden Quellen Einkaufspreise vorliegen), obwohl beide Institute den Wein, dessen Qualität wohl ziemlich gleich gewesen sein dürfte, für Arbeiter bezw. Knechte kauften.

**LICHTER** 1494—1724. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 114

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 231 Jahre, besetzte Jahre: 57

Größere Lücken: 1504—1509, 1527—1536, 1542—1552, 1554—1562, 1564—1576, 1580—1584, 1591—1598, 1607—1628, 1645—1650, 1656—1674, 1677—1712, 1714—1719

Die lückenhafte Besetzung der Reihe erklärt sich aus den häufigen Sammelbuchungen der Quelle, bei denen nur gelegentlich Pfundpreise für die Lichter gegeben werden.

Der Zweck, zu dem die Lichter im Bürgerspital verwandt wurden, ist nur gelegentlich angegeben. So heißt es 1579, daß sie für die Kirche bestimmt seien. Ebenso ist bei der Mehrzahl der Einträge, die sich auf grünes Licht beziehen, vermerkt, daß sie für den Gottesdienst in der Weihnachtsnacht seien. Man wird also nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß die Lichter fast ausschließlich für kirchliche Zwecke benötigt wurden; bei der Beleuchtung der Hospitalräume wurde wohl Kienspan verwandt.

Es handelt sich zweifellos um Unschlittlichter; das beweisen die Zusätze zu den Einträgen 1577 und 1634. Auch die Angabe des Eintrags 1579, daß es sich um „gemeine Licht“ handelt, besagt das Gleiche. In zwei Fällen ist in der Quelle ausdrücklich von „Wachskerzen“ die Rede, die 1630 (87 den.) rund 160 Prozent und 1675 (78 den.) sogar mehr als 300 Prozent teurer sind als die Preise für Lichter, und die ausgeschaltet wurden. Durch höhere Preise hebt sich deutlich die Reihe von Einträgen ab, von denen die Mehrzahl ausdrücklich als „grünes Lichte“ bezeichnet ist. Es handelt sich wohl um besonders gefärbte Unschlittlichter. Lediglich 1585 und 1603 liegen gleichzeitig auch Einträge für gemeine Lichter vor, die zeigen, daß in diesen Jahren die grünen Lichter 25, beziehungsweise 35 Prozent teurer sind. Die Einträge für grünes Licht sind getrennt aufgeführt. 1631 und 1644 ist je ein Eintrag ohne nähere Bezeichnung, seiner Höhe nach, dieser Sorte zugerechnet.

Der jährliche Verbrauch beträgt bis 1538 zwischen 100 und 300 Pfund, die teilweise in einem Eintrag erscheinen, während sie in anderen Jahren auf Einträge von 15—60 Pfund verteilt sind. Von Mitte 1541 ab handelt es sich fast ausschließlich nur noch um kleine Mengen von wenigen Pfunden, wobei zu beachten ist, daß in manchen Fällen die Pfundpreisangaben aus Sammelbuchungen der Quelle sind. Schlüsse über die Größe und Veränderung des Verbrauchs sind daher auf Grund dieser Angaben nicht möglich. Es handelt sich ausschließlich um Einkaufspreise, die als Kleinbezugspreise anzusprechen sind.

Der überwiegende Teil der Einträge ist in der Quelle undatiert. Von den datierten Einträgen liegt die Mehrzahl in den Wintermonaten.

Unschlitt scheint als Nebenerzeugnis der gewerblichen Schlachtung ebenso wie Fleisch, der obrigkeitlichen Taxfestsetzung unterworfen gewesen zu sein, was die lange gleichbleibenden Preise erklärt.

Die innerhalb der einzelnen Jahre zu beobachtenden Preisspannen bewegen sich zwischen 5—10%.

Die Kerzen der Bauamtsrechnungen (s. diese) sind im allgemeinen etwa 10% billiger als die Lichter des Bürgerospitals.

Zum Eintrag 1577 ist in der Quelle bemerkt, daß das Licht „aus Mangel“ vom Metzger bezogen wurde. Im gleichen Jahre kosten Kerzen, die das Bauamt bezieht, 8 Prozent mehr für das Pfund.

Alle Einträge, die in der Quelle undatiert sind, wurden mit Stern versehen.

Preise für 1 Pfund Lichter in den. :

1494	5,50 <sup>1*</sup>	1518	6,00 <sup>1*</sup>	1578	13,50 <sup>1*</sup>	1635	48,00 <sup>1</sup>
1495	5,75 <sup>2*</sup>	1519	6,50 <sup>1*</sup>	1579	18,00 <sup>1*</sup>	1636	33,50 <sup>1</sup>
1496	5,50 <sup>1*</sup>	1520	7,17 <sup>3*</sup>	1585	16,00 <sup>1*</sup>	1637	33,50 <sup>1*</sup>
1497	5,50 <sup>1*</sup>	1521	6,75 <sup>2*</sup>	1587	16,00 <sup>1*</sup>	1639	36,50 <sup>2*</sup>
1498	5,50 <sup>1*</sup>	1522	6,75 <sup>2*</sup>	1589	16,00 <sup>3</sup>	1644	23,00 <sup>2</sup>
1499	5,25 <sup>2*</sup>	1523	6,50 <sup>3*</sup>	1590	16,00 <sup>1*</sup>	1651	25,80 <sup>4</sup>
1500	5,50 <sup>2*</sup>	1525	6,50 <sup>3*</sup>	1599	15,00 <sup>1</sup>	1652	25,10 <sup>3</sup>
1503	6,50 <sup>1*</sup>	1526	7,50 <sup>2*</sup>	1600	18,00 <sup>1</sup>	1655	18,00 <sup>1</sup>
1510	6,06 <sup>8*</sup>	1537	8,00 <sup>1*</sup>	1603	21,00 <sup>3</sup>	1675	*
1511	6,00 <sup>1</sup>	1538	8,50 <sup>2*</sup>	1605	20,00 <sup>1*</sup>	1676	21,00 <sup>1*</sup>
1512	6,13 <sup>4</sup>	1540	9,00 <sup>1</sup>	1606	22,00 <sup>1*</sup>	1713	28,00 <sup>1*</sup>
1513	5,92 <sup>4</sup>	1541	9,00 <sup>1</sup>	1629	33,00 <sup>1</sup>	1720	21,50 <sup>2*</sup>
1514	5,83 <sup>3</sup>	1553	10,00 <sup>3*</sup>	1630	*	1721	22,50 <sup>2</sup>
1515	6,75 <sup>6</sup>	1563	11,00 <sup>1</sup>	1631	28,00 <sup>5</sup>	1724	20,00 <sup>1</sup>
1516	6,75 <sup>5</sup>	1577	[12,00] <sup>1*</sup>	1634	30,70 <sup>2</sup>		

Preise für 1 Pfund grünes Licht in den. :

1564	16 <sup>1</sup>	1603	29 <sup>2</sup>	1625	34 <sup>1</sup>	1630	34 <sup>1*</sup>
1570	18 <sup>1</sup>	1610	28 <sup>1</sup>	1626	20 <sup>1</sup>	1631	36 <sup>1*</sup>
1571	18 <sup>1</sup>	1624	33 <sup>1</sup>	1627	45 <sup>1*</sup>	1644	45 <sup>1*</sup>
1585	20 <sup>1</sup>						

**WACHS** 1450—1800. Würzburg-Bürgerspital, ergänzt durch Bauamtsrechnungen

Gesamtzahl der Einträge: 310

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 9

Länge: 351 Jahre, besetzte Jahre: 159

Größere Lücken: 1451—1493, 1504—1509, 1528—1537, 1558—1563, 1572—1577, 1626—1637, 1661—1668, 1680—1695, 1698—1725, 1727—1733

Wachs wurde in der Spitalkirche zur Beleuchtung der Altäre und bei kirchlichen Festen auch zur Illuminierung der Weihnatskrippe, des heiligen Grabes, des Fegefeuers usw. benötigt. Auch bei Begräbnissen, bei denen man mit brennenden Lichtern vor und hinter dem Sarge herging, wurden Kerzen gebraucht.

Das vom Spital unter Ausgaben verbuchte Wachs ist von verschiedener Art und Herkunft. Größtenteils handelt es sich um rohes Wachs, das jedenfalls im Spital selbst zu Kerzen verarbeitet wurde, zum Teil aber auch um fertige Wachslichter. Letztere waren, wie es scheint, bis 1518 dem Rohmaterial im Preise gleich.

In zwei Fällen (1611 und 1619) wird „Macherlohn“ für Kerzen ausdrücklich mitbezahlt; dieser ist in den Preisen enthalten. Der Preisunterschied zwischen Wachs und Kerzen ist, soweit ein solcher sich überhaupt feststellen läßt, sehr gering. Überdies hat es den Anschein, als ob die Quelle die Bezeichnungen „Wachslichte“ und „Wachs“ oft ungenau nimmt. Aus



diesen Gründen wurden die Wachslichteinträge 1611 und 1619 in diese Reihe mit aufgenommen, jedoch durch spitzwinklige Klammern kenntlich gemacht.

Öfters wird Wachs auch anstelle von Geld oder statt Zins von einem zinspflichtigen Bauern an das Spital abgeliefert. Für die Verrechnung dürfte der jeweilige Marktpreis maßgebend gewesen sein.

Die Quelle unterscheidet gelbes Wachs und weißes Wachs. Ersteres, die vom Spital bevorzugte Qualität, stammt aus alten Bienenstöcken und war die billigste Wachssorte. Weißes Wachs ist gebleichtes Wachs und teurer. „Ganzes“ Wachs war etwa 12% billiger als „fein gesponnenes Wachs“ (1676). Das gegen Ende des 17. Jahrhunderts öfters gekaufte sehr teure „feine spanische Wachs“ wurde vermutlich zum Siegeln verwendet.

Wahrscheinlich wurde das vom Spital gekaufte Wachs von einem Wachskieher am Platz bezogen. Einmal erfahren wir jedoch, daß man Wachs aus Nürnberg holte und einmal, daß es auf dem Würzburger Markt gekauft wurde. In beiden Fällen handelt es sich offenbar um Ausnahmen.

Daß das Spital auch eine eigene Imkerei hatte und daraus Wachs gewann, ist wohl anzunehmen. Die gekaufte Menge dürfte also meistens nur zusätzlicher Bedarf sein. Die große Verschiedenheit der jährlich gekauften Menge (2—30 Pfund), ist hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben, daß in manchen Jahren über den Bedarf hinaus Wachs auf Vorrat gekauft wurde; sie ist sicherlich aber auch von der Menge des selbstgewonnenen Wachses abhängig.

Die Wachseinkäufe gehen seit der Mitte des 17. Jahrhunderts zurück. Von dieser Zeit an wurde mehr Wachs als früher von zinspflichtigen Bauern an das Spital geliefert, jedoch vom Spitalrechner stets in Sammelposten verbucht.

Die Quelle bringt fast nur Einkaufspreise. Die beiden einzigen Verkaufspreise decken sich mit den gleichzeitigen Einkaufspreisen. Hier könnte es sich um den Verkauf von selbstgewonnenem Wachs handeln. In der Regel liegt Bezug im Kleinen vor. Ein Unterschied des Preises für die Einheit beim Bezug von größeren oder kleineren Mengen ist nicht feststellbar.

Die Einkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr, doch fällt der größte Teil der datierten Einträge in die letzten und ersten Monate des Jahres.

Die Preise sind im allgemeinen ziemlich gleich; bisweilen treten innerhalb desselben Jahres Schwankungen bis zu 10% auf.

Mit den Wachspreisen der Bauamtsrechnungen stimmen diejenigen des Bürgerspitals in den Jahren 1552 (32 den.)

und 1738 (112 den.) genau überein. 1735 ist das vom Bürgerspital gekaufte Wachs um 10% billiger als dasjenige des Bauamts, ebenso 1774. 1770 bekommt das Bürgerspital das Wachs 20% wohlfeiler als das Bauamt. Der Preisunterschied erklärt sich daraus, daß das Bauamt in der Regel das teurere weiße Wachs, das Bürgerspital dagegen das billigere gelbe Wachs kauft.

Ausgeschieden wurden:

Einträge			Preis für 1 Pfund in den.
1610	1	vielleicht mit „Macherlohn“ . . . . .	101
1654	1	vermutlich Ablösungspreis . . . . .	67
1655	2	Ablösungspreis . . . . .	67
1671	1	spanisches Wachs . . . . .	358
1674	2	„ „ . . . . .	358
1675	1	klein gesponnenes Wachs . . . . .	89
1676	1	spanisches Wachs . . . . .	358

Die Preise von 1641, 1642, 1657 und 1658 sind Ablösungen.

Die Tabellen reichen von 1500—1799. Frühere und spätere Einträge :

1450	1 Eintrag	24	den.	für	1 Pfund
1494	2 Einträge	29,75	„	„	1 „
1495	2	30	„	„	1 „
1496	3	28	„	„	1 „
1497	3	28	„	„	1 „
1498	4	26,75	„	„	1 „
1499	3	28,67	„	„	1 „
1800	1 Eintrag	179	„	„	1 „

Die Preise in rechtwinkligen Klammern und ab 1740 sind den Bauamtsrechnungen entnommen.

Wachs und Wachslichter kaufte das Bauamt für kirchliche Zwecke, hauptsächlich zur Altarbeleuchtung. Da die Preise für Wachs und Wachskerzen stets gleich hoch sind, wurden sie zusammen tabelliert.

Jährlich wurden zusammen etwa 30 Pfund verbraucht.

Bei sämtlichen Angaben der Quelle handelt es sich um Einkaufspreise. Ob die im Jahr gewöhnlich in einem Posten verbuchte Menge auf einmal gekauft oder nur auf einmal verrechnet wurde, läßt sich nicht sagen. Das Bauamt wurde, wie es scheint, zu einem möglichst gleichbleibenden Preis beliefert, gleichviel welche Menge es gerade benötigte.

Von etwa 1740 an hatte das Bauamt anscheinend für die Beleuchtung einer bestimmten Kirche zu sorgen; denn es werden jährlich durchgehend einmal 25 und einmal 4 Pfd. Wachs gekauft.

Gesamtzahl der Einträge: 112

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 293 Jahre, besetzte Jahre: 100

Größere Lücken: 1503—1525, 1527—1545, 1550—1556, 1580—1593,  
1603—1607, 1609—1618, 1660—1675, 1687—1692, 1728—1749,  
1757—1770, 1793—1799

Der größte Teil des Unschlitts wurde im Spital zur Bereitung von Lichtern verwendet, ein kleiner Teil wohl auch für Wagenschmiere.

Über die Qualität macht die Quelle im allgemeinen keine Angaben; sie unterscheidet nur gelegentlich zwischen ausgelassenem und nicht ausgelassenem Unschlitt; ersterer ist 50% teurer. Die Mehrzahl der Preise dürfte sich auf nicht ausgelassenen Unschlitt beziehen. Vermutlich handelt es sich bei den höheren Preisen 1639, 1655, 1714, 1721, 1772, 1782, 1785, 1788 um ausgelassenen Unschlitt.

Da man, wenn auch in manchen Jahren nur geringe, Eigenschlachtung des Spitals annehmen muß, dürfte es sich bei den von der Quelle verbuchten Einkäufen nur um zusätzlichen Bedarf handeln. In der Zeit von 1500 bis 1561 schwankt die jährlich gekaufte Menge zwischen 1 und 2 Zentnern, steigt dann an, überschreitet aber nur in wenigen Fällen 3 Zentner. Im 17. Jahrhundert beträgt der Jahreseinkauf wieder 1—2 Zentner. Von 1714 an hört der Bezug von Unschlitt im großen auf und es werden von nun an jährlich nur noch wenige Pfund gekauft. Zweifellos hängt das mit vermehrter Eigenschlachtung zusammen, die für das 18. Jahrhundert durch die Rindfleisch-einträge belegt wird. Es könnte aber z. T. auch eine Abnahme des Verbrauchs an Unschlitt vorliegen.

Die Quelle bringt nur Einkaufspreise. Bei dem einzigen Verkaufspreis scheint es sich um eine Gefälligkeitsabgabe von 1 Pfund zu handeln. Großbezug wechselt mit Kleinbezug, doch ist ein prinzipieller Preisunterschied zwischen großen und kleinen Mengen nicht festzustellen. Die Preise für die am 11. III. 1560 und 14. IX. 1560 gekauften kleinen Mengen sind für je 1 Pfund um  $\frac{1}{2}$  den. höher.

Die wenigen datierten Einträge lassen einen Schluß auf die Zeit des Einkaufs nicht zu, zumal zu Beginn der Reihe nicht der Tag des Einkaufs, sondern der der Abrechnung angegeben wird. Vermutlich wurde Unschlitt hauptsächlich in den Monaten September—Dezember gekauft.

Für Unschlitt, als Nebenprodukt von Fleisch, bestanden Taxen.

An Unkosten kommt nur Waggeld, eventuell noch Träger- und Fuhrlohn von der Stadtwaage bis zum Spital in Betracht; über die Höhe erfahren wir nichts. Sie dürften am Preis, dem sie jedenfalls stillschweigend zugerechnet wurden, nur wenige Denare für den Zentner ausgemacht haben.

Die Preise scheinen während des Jahres Schwankungen kaum unterworfen gewesen zu sein. In einigen Fällen beträgt die Preisspanne im Jahr 10—20%. Wenn die Quelle verschiedene Preise für ein und dasselbe Jahr nennt (1638), ist an Qualitätsunterschiede zu denken.

Die Preise, die sich auf ausgelassenen Unschlitt beziehen, wurden in spitzwinklige Klammern gesetzt (1713, 1720); in rechtwinkligen Klammern stehen die Preise von 1559 und 1560 und der Verkaufspreis von 1594.

Ein Preisbruch scheint 1676 vorzuliegen. Allerdings fehlen die direkt vorausgehenden und nachfolgenden Jahre. Eine fallende Preisrichtung macht sich schon 1655 bemerkbar. 1681 haben die Preise wieder den früheren Stand.

Ausgeschieden wurde der Eintrag von 1638 zu 23 den. für 1 Pfund, der Unschlitt „zum Mühlgang“, also als Schmiermittel, verbucht.

Die Tabellen beginnen 1557. Frühere Einträge:

1500	1	Eintrag	6	den.	für	1	Pfund
1501	2	Einträge	6	„	„	1	„
1502	1	Eintrag	6	„	„	1	„
1526	1	„	7	„	„	1	„
1546	1	„	9,5	„	„	1	„
1549	1	„	9,5	„	„	1	„

Preise aus den Bauamtsrechnungen:

	Einträge	1 Pfund in den.		Einträge	1 Pfund in den.
1477	1	5	1568	1	12
1507	1	3	1592	1	14
1512	1	6	1593	3	14
1551	2	10	1594	2	14

**WAGENSCHMIERE** 1495—1618. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 23

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 124 Jahre, besetzte Jahre: 16

Größere Lücken: 1496—1515, 1531—1537, 1542—1548, 1550—1569, 1571—1575, 1580—1615

Wagenschmiere kaufte das Spital für sein Fuhrwerk. Kleinere Mengen wurden wohl am Platze gekauft; bei größeren ist an Bezug von auswärts (Nürnberg) zu denken.

Der jährliche Verbrauch betrug seit 1520 rund 200 Pfund; in früheren Jahren bedeutend weniger.

Bis 1520 wird Wagenschmiere nur im Kleinen gekauft, späterhin scheint faßweiser Bezug die Regel zu sein; doch sind die Preise bei Kleinbezug wie Großbezug die gleichen.

Die zahlreichen Lücken erklären sich daraus, daß ein großer

Einkauf den Bedarf mehrerer Jahre gedeckt haben wird, und daß die Quelle kleine Mengen häufig in ungegliederten Sammelposten verbucht.

Vermutlich handelt es sich bei der von auswärts bezogenen Wagenschmiere um reine Nettopreise, zu denen noch Fuhrlohn und andere Spesen in unbekannter Höhe gekommen sein dürften.

Im Preis von 1616 sind die Kosten für die Verpackung (Faß) mit enthalten. Es ist allerdings möglich, daß auch sonst bei Großbezug die Verpackung im Preise einbegriffen war, ohne daß es ausdrücklich erwähnt wurde.

Preise für 1 Pfund Wagenschmiere in den. :

1495	4,00 <sup>1</sup>	1523	5,00 <sup>1</sup>	1538	6,00 <sup>1</sup>	1576	8,50 <sup>1</sup>
1516	5,00 <sup>3</sup>	1526	5,25 <sup>2</sup>	1541	7,50 <sup>1</sup>	1579	9,00 <sup>1</sup>
1517	5,00 <sup>2</sup>	1527	5,00 <sup>1</sup>	1549	7,00 <sup>1</sup>	1616	<18,50> <sup>1</sup>
1522	5,00 <sup>1</sup>	1530	6,00 <sup>4</sup>	1570	10,00 <sup>1</sup>	1618	17,00 <sup>1</sup>

### FLACHS 1494—1709. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 42

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 216 Jahre, besetzte Jahre: 30

Größere Lücken: 1502—1516, 1520—1548, 1551—1555, 1567—1575, 1577—1581, 1601—1623, 1629—1644, 1650—1664, 1666—1708

Es handelt sich immer um Einkaufspreise. Nur 1519 kommt ein Verkaufspreis vor, der um 100% höher liegt als der Einkaufspreis desselben Jahres; er wurde ausgeschieden.

Meistens wurde Flachs im großen bezogen. Gelegentlich vorkommende kleine Mengen zeigen keine Preisunterschiede gegenüber Großbezug.

Die jährlich gekauften Mengen schwanken zwischen 3 und 200 Pfund.

In den meisten Fällen gibt die Quelle undatierte Preise. Jedoch lassen die wenigen datierten Einträge annehmen, daß Flachs meistens in den Wintermonaten, in denen er versponnen, auch gekauft wurde.

Nur bei dem Eintrag von 1497 wird erwähnt, daß die Unkosten (Waglohn) im Preise enthalten sind; bei allen übrigen Einträgen fehlen Hinweise.

Die undatierten Einträge wurden durch Sterne gekennzeichnet.

Preise für 1 Pfund Flachs in den. :

1494	5,50 <sup>**</sup>	1549	13,5 <sup>1</sup>	1590	16,0 <sup>2</sup>	1627	18,5 <sup>1</sup>
1496	5,00 <sup>**</sup>	1554	18,0 <sup>1*</sup>	1591	19,0 <sup>1*</sup>	1628	22,5 <sup>1</sup>
1497	<6,00> <sup>1*</sup>	1555	18,0 <sup>1</sup>	1594	14,5 <sup>1</sup>	1645	22,5 <sup>1*</sup>
1498	5,50 <sup>**</sup>	1560	19,0 <sup>1</sup>	1596	15,5 <sup>2</sup>	1648	22,5 <sup>1*</sup>
1499	7,00 <sup>1*</sup>	1566	16,5 <sup>1</sup>	1599	17,0 <sup>1*</sup>	1649	22,2 <sup>2*</sup>
1501	6,00 <sup>1*</sup>	1576	19,0 <sup>1</sup>	1600	19,0 <sup>1*</sup>	1665	24,0 <sup>1*</sup>
1517	7,00 <sup>1*</sup>	1582	15,5 <sup>4</sup>	1624	28,0 <sup>2</sup>	1709	23,5 <sup>1*</sup>
1519	6,00 <sup>1*</sup>	1587	17,0 <sup>2</sup>				

**LEINWAND a) für Hemden 1513—1653. Würzburg-Bürgerspital**

Gesamtzahl der Einträge: 23

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 141 Jahre, besetzte Jahre: 16

Größere Lücken: 1518—1537, 1541—1548, 1550—1555, 1557—1583, 1591—1599, 1601—1612, 1617—1623, 1625—1650

Die wenigen Angaben, welche die Quelle macht, genügen nicht zur Bestimmung von Qualität und Breite der gekauften Leinwand.

Die Einkaufsmengen sind verschieden groß, bald sind es nur wenige Ellen (wohl zum Ausbessern), bald über 200 Ellen. Bei den verbuchten Käufen kann es sich nur um zusätzlichen Bezug von Leinwand handeln. Die Leinwand für Wäsche der Spitalinsassen ist entweder in irgendeinem Sammelposten enthalten oder wurde im Hause selbst hergestellt.

Die Einkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr. Größere Einkäufe wurden wohl auf Messen und Jahrmärkten getätigt.

**a) Preise für 1 Elle Leinwand zu Hemden :**

1513	10,2 <sup>2</sup>	1540	21,0 <sup>2</sup>	1586	19,0 <sup>1</sup>	1616	25,5 <sup>1</sup>
1517	10,0 <sup>1</sup>	1549	30,0 <sup>1</sup>	1590	19,0 <sup>1</sup>	1624	24,0 <sup>1</sup>
1538	14,0 <sup>6</sup>	1556	18,0 <sup>1</sup>	1600	19,0 <sup>1</sup>	1651	16,5 <sup>1</sup>
1539	12,0 <sup>1</sup>	1584	16,0 <sup>1</sup>	1613	21,0 <sup>1</sup>	1653	24,5 <sup>2</sup>

**LEINWAND b) schwarze Leinwand 1539—1657. Würzburg-Bürgerspital**

Gesamtzahl der Einträge: 25

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0

Länge: 119 Jahre, besetzte Jahre: 20

Größere Lücken: 1540—1549, 1551—1560, 1562—1577, 1579—1591, 1596—1606, 1613—1634

Schwarze Leinwand wurde vom Spital nur selten gekauft. Sie fand hauptsächlich zu Halsröcken, Hemden, Schürzen und zum Ausbessern und Füttern von Frauen- und Männerkleidern Verwendung.

Es wurden im Jahr 5—20 Ellen gekauft.

**b) Preise für 1 Elle schwarze Leinwand.**

1539	18,0 <sup>1</sup>	1595	30,0 <sup>1</sup>	1639	24,0 <sup>1</sup>	1651	33,5 <sup>1</sup>
1550	16,0 <sup>1</sup>	1607	24,0 <sup>1</sup>	1640	25,5 <sup>2</sup>	1653	24,7 <sup>4</sup>
1561	20,0 <sup>1</sup>	1608	24,0 <sup>1</sup>	1641	24,5 <sup>1</sup>	1654	29,5 <sup>2</sup>
1578	20,0 <sup>1</sup>	1612	22,0 <sup>1</sup>	1645	22,5 <sup>1</sup>	1656	22,5 <sup>1</sup>
1592	22,0 <sup>1</sup>	1635	22,0 <sup>1</sup>	1646	25,0 <sup>1</sup>	1657	22,5 <sup>1</sup>

**ZWILCH (Sackzwilch) 1465—1743. Würzburg-Bürgerspital, ergänzt durch Bauamtsrechnungen**

Gesamtzahl der Einträge: 75

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 18

Länge: 279 Jahre, besetzte Jahre: 46

Größere Lücken: 1470—1500, 1502—1506, 1522—1526, 1528—1549, 1572—1577, 1579—1585, 1602—1624, 1636—1644, 1655—1661, 1668—1707, 1709—1742

Zwilch, Sackzwilch oder Sackdrell, ist die billigste Zwilchsorte; sie ist ungebleicht, grob und drei- oder vierbindig

geköpert. Bettzwilch von gleichem Körper, stets sehr dicht und fest gearbeitet, ist gewöhnlich blau oder rot gestreift.

Der größte Teil des vom Spitalpfleger gekauften Zwilchs wurde zu Getreidesäcken verwendet. Auch in den Fällen, in denen die Quelle keine näheren Angaben macht, dürften wir es in der Regel mit Sackzwilch zu tun haben. Man darf wohl annehmen, daß es sich um Stücke von annähernd gleicher Breite und Güte gehandelt hat.

Gekauft wurden im Jahr nur wenige Ellen. Nur in einigen Jahren werden über 40 Ellen Zwilch gekauft, die dann wohl zur Neuanfertigung von Säcken dienen. Tatsächlich wird der Verbrauch an Zwilch im Spital wohl größer gewesen sein, als die gekauften Mengen ausweisen, da ein großer Teil des Bedarfs wahrscheinlich in Sammelposten enthalten ist.

Es handelt sich um Einkaufspreise und Kleinbezug. In den Ausnahmefällen, in denen größere Mengen auf einmal gekauft werden, zeigen die Einheitspreise keinen Unterschied gegenüber kleinen Mengen.

Die Einkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr. Es ist anzunehmen, daß größere Mengen auf den Jahrmärkten gekauft wurden (Kiliani), daher das Überwiegen der Julidaten.

Ausgeschieden wurden:

Einträge			Preis für 1 Elle in den.
1515	1	vermutlich andere Sorte . . . . .	12
1539	1	zu Bettüberzügen. . . . .	16
1540	2	„ zur Wagenblache . . . . .	14,5
1549	1	weisser Zwilch . . . . .	19
1585	1	zu Gesindebetten . . . . .	18
1599	1	roher Zwilch . . . . .	19
1630	1	„ ungewöhnlicher Preis . . . . .	18
1633	1	vermutlich bessere Qualität . . . . .	28
1651	1	ungebleichter Bettzwilch . . . . .	32
1658	2	schwarzer Zwilch . . . . .	29
1670	1		22,5
1676	1		18

Die Tabellen beginnen 1501. Frühere Einträge :

1465	1	Eintrag zu 8 den. für 1 Elle
1469	1	„ „ 8 „ „ 1 „

Die Reihe wurde durch die Einträge der Bauamtsrechnungen ergänzt, die in Klammern gesetzt wurden. Die Rechnungen des Bauamts haben nur 11 besetzte Jahre.

Die vom Bauamt in manchen Jahren gekaufte Menge schwankt zwischen 1,5 und 136 Ellen, je nach dem, ob Zwilch für die Ausbesserung alter oder für die Anfertigung neuer Säcke benötigt wurde.

Großbezug wechselt mit Kleinbezug. Die Einkaufszeiten sind über das ganze Jahr verteilt, doch sind die Sommermonate am stärksten vertreten.

In einem Fall nennt die Quelle den Preis für die Einheit und zwar für 1 Schock Ellen. Der verbuchte Gesamtpreis ist hier (1512) um 8 den. höher, als dem angegebenen Preise für die Einheit entsprechen würde. Es kann sich bei diesen 8 den. um ein Trinkgeld, Meßgeld oder um Unterkauf handeln.

Ausgeschieden wurden 2 Einträge 1507 zu 12 bzw. 25 den. für Zwilch zu Bettüberzügen (bessere Qualität).

## OCHSENHÄUTE 1500—1799. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 148

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 300 Jahre, besetzte Jahre: 97

Größere Lücken: 1501—1511, 1513—1518, 1527—1537, 1540—1547, 1566—1570, 1600—1604, 1625—1632, 1634—1641, 1647—1657, 1670—1675, 1685—1691, 1711—1715, 1717—1721, 1733—1737, 1740—1752, 1756—1764, 1771—1798

Die Ochsenhäute, welche das Bürgerspital verkaufte, sind sicherlich bei Eigenschlachtungen im Spital angefallen. Sie wurden in ungegerbtem Zustand an irgendeinen Würzburger Gerber verkauft. Sehr selten werden gegerbte Häute verkauft.

Die nach Stück verzeichneten Häute weisen im Gewicht große Unterschiede auf und sind daher schwer vergleichbar. Wie groß die Unterschiede sind, zeigen die Gewichtsangaben 1724—1732 :

1724	67 Pfund		1729	92 Pfund		1732	53 Pfund
1726	115 „		1730	81 „			

Auch die Qualität der einzelnen Häute spielt bei dem Preis eine Rolle, doch finden sich in der Quelle selten Qualitätsangaben.

Der Spitalschreiber bedient sich bei der Verbuchung der Verkäufe verschiedener Bezeichnungen, teils um die Sorte festzuhalten, teils aber auch, um zu notieren, von welchem Tier aus dem Stall des Spitals die Haut stammt. So sind die Bezeichnungen „Zieh- und Fahrochsenhaut“, „Pflügerochsenhaut“, schwarze Ochsenhaut“ zu verstehen. Hingegen sind die Angaben „Ungarische Ochsenhaut“, „Polnische Ochsenhaut“, „Fasel- und Wald-Ochsenhaut“ als Sortenbezeichnungen aufzufassen. Es war nicht so, daß diese Häute aus Ungarn oder Polen gekommen wären, sondern bei dem geschlachteten Tier, von dem die Haut stammte, handelt es sich um einen ungarischen oder polnischen Ochsen usw. Ungarische und polnische Ochsenhäute waren die besten. Hingegen dürfte es sich bei Fasel-



und Wald-Ochsenhäuten um die Felle einheimischer Tiere handeln.

Im Jahr wurden 1—6 Häute verkauft. Einmal, 1527, wird eine gegerbte Haut vom Spital für die Herstellung eines Pferdegeschirres gekauft.

Viele Einträge sind undatiert. Die datierten liegen gewöhnlich zwischen Dezember und März.

Nur gelegentlich nennt die Quelle „gearbeitete“ Häute; diese Preise wurden in Klammern gesetzt.

Die undatierten Preise wurden durch Stern gekennzeichnet.

Ausgeschieden wurden:

Einträge		Preis für 1 Stück in den.
1618	1	verarbeitete Ochsenhaut . . . . . 1176
1724	1	„2jähriges Stierhäutlein“ . . . . . 290
1724	1	„ „ . . . . . 285

### KUHHÄUTE 1512—1773. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 70

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 262 Jahre, besetzte Jahre: 54

Größere Lücken: 1513—1518, 1521—1525, 1527—1537, 1540—1547,  
1566—1588, 1590—1595, 1600—1604, 1611—1617, 1619—1655,  
1657—1665, 1667—1676, 1685—1709, 1711—1715, 1717—1724,  
1745—1751

Seit 1725 gibt die Quelle für die einzelnen Häute das Gewicht und den Preis für ein Pfund an. 1 Pfund rohe Haut wurde vom Gerber im Zeitraum von 1725 bis 1797 fast unverändert mit 10—12 den. bezahlt. Das Gewicht einer Haut betrug gewöhnlich 40—43 Pfund und überschritt nur selten 60 Pfund.

Große Preisunterschiede innerhalb eines Jahres und von Jahr zu Jahr sind vermutlich aus Gewichtsunterschieden zu erklären.

Die Quelle gibt nur Verkaufspreise.

Ein Eintrag bezieht sich fast immer nur auf 1 Stück.

Die Quelle gibt viele undatierte Preise, die durch Stern gekennzeichnet sind.

1596 wurde ein Preis zu 196 den., der sich auf „schlechte Kuhhäute“ bezieht, ausgeschieden.

### KALBFELLE 1495—1799. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 161

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 3

Länge: 305 Jahre, besetzte Jahre: 115

Größere Lücken: 1496—1510, 1513—1537, 1539—1546, 1567—1571,  
1583—1589, 1591—1598, 1601—1606, 1621—1631, 1633—1665,  
1674—1679, 1685—1694, 1777—1793

Die Quelle gibt mit nur wenigen Ausnahmen Verkaufspreise. Im Jahr wurden 2—8 Stück verkauft.

Die Einträge liegen hauptsächlich um Ende März. Vermutlich ist dies der Zahlungstermin, während die wirklichen Verkäufe zu anderen Zeiten erfolgten.

Die Preise zeigen in den einzelnen Jahren erhebliche Spannen. So sind Preisunterschiede bis zum doppelten und höher nicht ungewöhnlich. Sie sind vor allem auf die Größe und die Beschaffenheit der Häute zurückzuführen.

1572 wurde ein Preis zu 64 den., der sich vermutlich auf gegerbte Häute bezieht, ausgeschaltet; im Jahr 1615 ein Preis zu 154 den. der sich anscheinend auch auf bereits bearbeitete Felle bezieht und 1617 ein Preis zu 177 den. für „Felle zu Kleidern“.

Die undatierten Einträge wurden durch Stern gekennzeichnet. In Klammern gesetzt werden die Preise von 1666, 1670 und 1672, die sich wahrscheinlich auf gegerbte Felle beziehen.

Die Tabellen beginnen 1511; 1495 liegt ein undatierter Eintrag zu 21 den. vor.

### **SCHUHE a) für den Spitalmeister 1512—1573. Würzburg-Bürgerhospital**

Gesamtzahl der Einträge: 58

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 14

Länge: 62 Jahre, besetzte Jahre: 27

Größere Lücken: 1516—1537, 1559—1561

Es wurden von den Schuhpreisen der Quelle nur die für die Schuhe des Spitalmeisters festgehalten. Bei den strengen Kleidervorschriften des Mittelalters waren die Schuhe für die einzelnen Stände verschieden. Doch sind auch die Schuhe, die für den Spitalmeister jährlich gekauft wurden, nicht immer von gleicher Art und Güte. So sind beispielsweise 1549 „hohe Schuhe“ um 6 den. teurer als die im gleichen Jahr ebenfalls für den Spitalmeister gekauften anderen Schuhe. Da in mehreren Jahren zu beobachten ist, daß der Spitalmeister vermutlich Schuhe verschiedener Art bekommen hat, so wurden nicht nur die Preise für „hohe Schuhe“ ausgeschaltet, sondern überhaupt alle Preise, von denen vermutet wurde, daß sie sich auf eine teurere Art beziehen. Bei der Konstanz der Preise dürfte sich dieses Vorgehen rechtfertigen. Die Preise der Jahre, in denen vermutlich nur teure Schuhe gekauft wurden, wurden in Klammern gesetzt.

Die Einträge liegen, soweit sie datiert sind, zu Beginn und Ende der Kalenderquartale, was vielleicht auf Ablösungen, die vierteljährlich verrechnet wurden, schließen läßt.

Ausgeschieden wurden:			Preis für 1 Paar in den.
Einträge			
1512	1	Schuhe für die Spitalmeisterin mitverrechnet . .	19
1513	1	hohe Schuhe . . . . .	24
1548	2	" "	48
1551	2	" "	48
1555	2	" "	48
	1	feine "	52
1557	1	" "	53
	1	bessere Art Schuhe . . . . .	45
1558	1	feine "	60
1562	1	vermutlich bessere Schuhe . . . . .	52
1563	1	" " "	54

Die übrigen Sterne beziehen sich auf undatierte Einträge. Undatiert sind auch Einträge 1548, 1551, 1555, 1557, 1558, 1562, 1563.

a) Preise für 1 Paar Schuhe für den Spitalmeister in den.:

1512	22,0 <sup>2*</sup>	1545	42,0 <sup>1</sup>	1554	<51,0> <sup>3*</sup>	1566	42,0 <sup>1</sup>
1513	22,0 <sup>3*</sup>	1547	42,0 <sup>1</sup>	1555	42,6 <sup>3*</sup>	1567	48,0 <sup>1</sup>
1514	22,0 <sup>4</sup>	1548	42,0 <sup>1*</sup>	1556	42,0 <sup>2</sup>	1568	48,0 <sup>1*</sup>
1515	22,0 <sup>2</sup>	1549	42,0 <sup>3*</sup>	1557	42,0 <sup>1*</sup>	1570	48,0 <sup>2</sup>
1538	<48,0> <sup>1*</sup>	1550	<48,0> <sup>2*</sup>	1558	<48,0> <sup>1*</sup>	1571	48,0 <sup>1</sup>
1539	30,0 <sup>1*</sup>	1551	42,0 <sup>1*</sup>	1562	42,0 <sup>1*</sup>	1573	48,0 <sup>2</sup>
1544	42,0 <sup>1</sup>	1552	<48,0> <sup>1*</sup>	1563	<53,0> <sup>1*</sup>		

**SCHUHE b) für die Spitalmeisterin 1511—1575. Würzburg-Bürgerspital**

Gesamtzahl der Einträge: 35  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
 Länge: 65 Jahre, besetzte Jahre: 25  
 Größere Lücken: 1516—1538, 1540—1546

Die Spitalmeisterin erhielt im Jahr gewöhnlich 1 Paar Schuhe. Die Daten der Einträge sind vermutlich die Verrechnungstermine.

Die nicht datierten Einträge wurden durch Stern gekennzeichnet. (S. Schuhe für den Spitalmeister.)

b) Preise für 1 Paar Schuhe für die Spitalmeisterin in den.:

1511	16 <sup>1</sup>	1549	30 <sup>5</sup>	1557	30 <sup>1*</sup>	1567	39 <sup>2</sup>
1512	16 <sup>1</sup>	1550	28 <sup>1*</sup>	1558	36 <sup>1*</sup>	1570	36 <sup>2</sup>
1514	16 <sup>1*</sup>	1552	42 <sup>1*</sup>	1559	33 <sup>1*</sup>	1571	36 <sup>1</sup>
1515	26 <sup>1</sup>	1554	36 <sup>1*</sup>	1561	33 <sup>2</sup>	1572	42 <sup>1</sup>
1539	24 <sup>1*</sup>	1555	36 <sup>1*</sup>	1562	31 <sup>2</sup>	1573	39 <sup>2</sup>
1547	30 <sup>1</sup>	1556	33 <sup>2*</sup>	1563	34 <sup>1</sup>	1575	39 <sup>1</sup>
1548	26 <sup>1*</sup>						

**SEIFE 1513—1715. Würzburg-Bürgerspital**

Gesamtzahl der Einträge: 51  
 Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 0  
 Länge: 203 Jahre, besetzte Jahre: 34  
 Größere Lücken: 1519—1547, 1550—1577, 1579—1583, 1585—1590,  
 1592—1597, 1599—1604, 1609—1626, 1642—1648, 1662—1707

Über die Qualität der gekauften Seife macht die Quelle verschiedene Angaben. Gelegentlich unterscheidet sie zwischen

guter und schlechter Seife, ein Unterschied, der sich auch im Preise auswirkt; sie erwähnt ferner Waschseife und Seife vom Apotheker.

In einem Posten sind meistens mehrere Pfund verbucht. Während zu Beginn der Reihe der jährliche Einkauf an Seife nur 1—3 Pfund ausmacht, steigt er bis zu Beginn des 18. Jahrhunderts auf ungefähr 20 Pfund.

Die Käufe erfolgten zu allen Zeiten des Jahres.

Der Preis von 1632 bezieht sich laut Quelle auf Leipziger Seife, die billiger ist als die sonst gekauften Sorten. Der Preis von 1661 trägt in der Quelle den Vermerk „schlechte Seife“. Der Preis von 1514 und 1584 scheint sich auf eine bessere Qualität zu beziehen und ist vermutlich mit den übrigen Preisen dieser Reihe nicht vergleichbar. Die undatierten Angaben wurden durch Stern kenntlich gemacht.

Soweit Preisspannen im Jahr vorkommen, betragen sie bis 25%.

Preise für 1 Pfund Seife in den.:

1513	11,7 <sup>3</sup>	1584	<28,0> <sup>1*</sup>	1632	<24,0> <sup>1</sup>	1651	31,0 <sup>1</sup>
1514	<20,0> <sup>1</sup>	1591	22,0 <sup>1*</sup>	1634	32,0 <sup>1</sup>	1652	29,0 <sup>1*</sup>
1515	12,0 <sup>3</sup>	1598	32,0 <sup>1*</sup>	1635	33,2 <sup>2</sup>	1654	28,0 <sup>2</sup>
1516	11,0 <sup>6</sup>	1605	32,0 <sup>1*</sup>	1636	33,5 <sup>1</sup>	1657	26,0 <sup>2</sup>
1517	14,0 <sup>3*</sup>	1608	36,0 <sup>1</sup>	1638	31,0 <sup>1*</sup>	1661	<17,0> <sup>1</sup>
1518	12,0 <sup>1*</sup>	1627	45,0 <sup>1*</sup>	1641	29,0 <sup>1</sup>	1708	20,0 <sup>1*</sup>
1548	16,0 <sup>1</sup>	1629	31,0 <sup>2</sup>	1649	27,0 <sup>1</sup>	1710	21,0 <sup>1*</sup>
1549	16,0 <sup>1*</sup>	1630	31,0 <sup>1*</sup>	1650	27,0 <sup>2</sup>	1715	17,0 <sup>1*</sup>
1578	24,5 <sup>2</sup>	1631	39,0 <sup>1</sup>				

### STÄRKE a) weisse Stärke 1641—1799. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 136

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 1

Länge: 159 Jahre, besetzte Jahre: 91

Größere Lücken: 1645—1659, 1736—1745, 1763—1767, 1774—1790

Es dürfte sich in der Regel um Weizenstärke handeln. Möglich wäre jedoch, daß etwa ab Mitte des 18. Jahrhunderts auch Kartoffelstärke bezogen wurde. Der auffallend niedrige Preis des Jahres 1696 für blaue Stärke kann sich auf Spelz- oder Gerstenstärke beziehen, die wesentlich billiger waren als Weizenstärke.

Von 1693 an bezog das Spital eine Zeit lang eine bessere Qualität, welche die Quelle gelegentlich als „feine weiße Stärke“ angibt. Allerdings wurde dazwischen, wie man aus den Preisen schließen kann, wieder die frühere, gewöhnliche Qualität gekauft. Zur Unterscheidung wurden daher alle jene Preise, die sich auf „feine weiße Stärke“, also auf die bessere Qualität beziehen, in Klammern gesetzt.

Der Preisbruch 1690/1693 hängt nicht mit einer allgemeinen Teuerung zusammen; denn für andere Warengattungen und auch

für „blaue Stärke“ ist während dieser Zeit eine Preissteigerung nicht feststellbar.

Daß die Quelle dann und wann auch die billige Stärke „feine weiße Stärke“ nennt, liegt z. T. an dem mechanischen Abschreiben der einzelnen Rechnungsjahrgänge von den vorhergehenden, z. T. an dem im 18. Jahrhundert aufkommenden Brauch, auch billige Sorten mit hochtönenden Namen zu belegen, die früher nur der besten Sorte zukamen. Diese Erscheinung läßt sich bei vielen Warengattungen feststellen. Ob die Preise für die „schöne Stärke“ von 1641—1644 durch bessere Qualität oder aber durch Teuerung im Krieg bedingt sind, läßt sich nicht entscheiden.

Seit 1770 ist ein Anziehen der Preise für weiße Stärke zu beobachten. Leipziger Stärke (wohl keine Sorten-, sondern jedenfalls eine Herkunftsbezeichnung), die bisher 18 den. kostete, wird nun zu 22,5 und 24,5 den. gekauft. Bei den sich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts immer mehr steigenden Preisen scheint es sich um eine Preiserhöhung, nicht um eine Qualitätsverschiebung zu handeln. Bessere Stärke ist höchstens 1795 anzunehmen.

Im Jahr wurden vom Spital durchschnittlich 1—2 Pfund gekauft. In einem Eintrag sind meist 1 Pfund oder Bruchteile eines Pfundes verrechnet.

Die Einkaufszeiten verteilen sich über das ganze Jahr.

Die Preise sind im allgemeinen innerhalb der Jahre und viele Jahre hindurch konstant.

Ausgeschieden wurde 1747 ein Eintrag zu 34 den., bei dem es sich vermutlich um einen Schreibfehler handelt.

Die Tabellen beginnen 1660. Frühere Einträge :

1641	1	Eintrag	zu	30	den.	für	1	Pfund
1642	1	„	„	30	„	„	1	„
1643	3	Einträge	„	25,3	„	„	1	„
1644	2	„	„	24	„	„	1	„

## STÄRKE b) blaue Stärke 1638—1759. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 89

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 5

Länge: 122 Jahre, besetzte Jahre: 65

Größere Lücken: 1645—1655, 1726—1745

In einem Posten wurden gewöhnlich Bruchteile eines Pfunds, im Jahr durchschnittlich 1 Pfund gekauft.

Die Kaufzeiten verteilen sich über das ganze Jahr.

Die Preise sind außerordentlich konstant. Der Preis von 1656 bezieht sich auf „gute blaue Stärke“, der von 1694 und 1753 auf „feine blaue Stärke“. Diese 3 Preise für eine teurere Sorte wurden in Klammern gesetzt.

Dagegen ist es wenig wahrscheinlich, daß der hohe Preis von 1667 auf einen Qualitätsunterschied zurückgeht, da der Preis für weiße Stärke im gleichen Jahr auch eine Steigerung zeigt.

Ausgeschieden wurden:

		Preis für 1 Pfund in den.
1640	ungewöhnlicher Preis . . . . .	144
	„ „ . . . . .	152
1641	„ „ . . . . .	144
1644	„ „ . . . . .	144
1751	„,feine blaue Stärke“ . . . . .	57

Preise für 1 Pfund blaue Stärke in den. :

1638	28,0 <sup>1</sup>	1674	56,0 <sup>1</sup>	1698	45,0 <sup>1</sup>	1718	45,0 <sup>1</sup>
1639	30,0 <sup>2</sup>	1676	48,6 <sup>3</sup>	1699	45,0 <sup>1</sup>	1720	45,0 <sup>1</sup>
1640	28,0 <sup>1*</sup>	1677	45,0 <sup>1</sup>	1700	57,0 <sup>1</sup>	1722	45,0 <sup>1</sup>
1641	*	1678	45,0 <sup>2</sup>	1701	57,0 <sup>1</sup>	1723	45,0 <sup>2</sup>
1644	*	1679	45,0 <sup>1</sup>	1702	57,0 <sup>1</sup>	1725	45,0 <sup>1</sup>
1656	<67,0> <sup>1</sup>	1681	45,0 <sup>1</sup>	1705	45,0 <sup>2</sup>	1746	49,0 <sup>1</sup>
1659	56,0 <sup>1</sup>	1682	45,0 <sup>1</sup>	1706	39,5 <sup>1</sup>	1747	45,0 <sup>1*</sup>
1660	56,0 <sup>2</sup>	1683	45,0 <sup>4</sup>	1707	45,0 <sup>1</sup>	1748	49,0 <sup>1</sup>
1661	56,0 <sup>1</sup>	1684	45,0 <sup>1</sup>	1709	45,0 <sup>1</sup>	1749	45,0 <sup>1</sup>
1665	56,0 <sup>1</sup>	1687	45,0 <sup>1</sup>	1710	45,0 <sup>1</sup>	1751	45,0 <sup>1</sup>
1666	45,0 <sup>1</sup>	1688	45,0 <sup>1</sup>	1711	45,0 <sup>1</sup>	1753	<53,0> <sup>1</sup>
1667	67,0 <sup>1</sup>	1689	45,0 <sup>1</sup>	1712	45,0 <sup>2</sup>	1754	45,0 <sup>1</sup>
1668	56,0 <sup>1</sup>	1690	45,0 <sup>1</sup>	1713	45,0 <sup>3</sup>	1755	45,0 <sup>1</sup>
1669	56,0 <sup>1</sup>	1693	45,0 <sup>1</sup>	1714	45,0 <sup>3</sup>	1756	45,0 <sup>1</sup>
1670	56,0 <sup>1</sup>	1694	<57,0> <sup>1</sup>	1715	45,0 <sup>3</sup>	1758	49,0 <sup>1</sup>
1671	56,0 <sup>1</sup>	1696	33,5 <sup>1</sup>	1716	45,0 <sup>3</sup>	1759	57,0 <sup>1</sup>
1673	56,0 <sup>1</sup>	1697	48,0 <sup>1</sup>	1717	45,0 <sup>1</sup>		

**PAPIER a) einfaches Papier 1494—1787. Würzburg-Bürgerspital**

Gesamtzahl der Einträge: 197

Zahl der ausgeschiedenen Einträge: 29

Länge: 297 Jahre, besetzte Jahre: 113

Größere Lücken: 1501—1509, 1527—1537, 1558—1563, 1566—1591, 1593—1623, 1625—1629, 1635—1639, 1641—1655, 1677—1686, 1766—1772, 1774—1779

Die Quelle gibt Einträge für die verschiedensten Papierarten und -Formate, die sich im Preis deutlich unterscheiden. Die Preise für bestimmte Sorten ändern sich durch viele Jahrzehnte nicht. So kostet Schlangpapier (1697) 268 den. Dieser Preis hält sich fast ununterbrochen bis 1712. Noch deutlicher geht die Konstanz der Papierpreise aus den Konzeptpapier-Einträgen hervor. Der Preis von 1671 zu 224 den. ist noch 1758 anzutreffen. Von 1671 an sind in der Serie nur die Preise für Konzeptpapier festgehalten. Es scheint, daß hier 2 Preisklassen handelsüblich waren und zwar eine zu 224 den. und eine zu 201 den. Von 1697 an wurde die Reihe mit den Einträgen für Schlangpapier fortgesetzt. 1703 betrifft Konzeptpapier. Ab 1713 schließen sich wieder die Preise für Konzeptpapier an.

Von 1761 an haben wir zunächst „Bischofskonzeptpapier“.

Der Preis von 1765 bezieht sich auf „Schwanenkonzeptpapier“, der von 1773 auf „Bischofskanzleipapier“, 1784 betrifft „Konzeptpapier“.

Papier wurde meistens in kleinen Mengen gekauft, wenigstens bis zum Ausgang des 17. Jahrhunderts. Im Laufe des 18. Jahrhunderts nimmt der Papierverbrauch dauernd bis auf 5—10 Ries im Jahr zu (in dieser Summe sind alle Papiersorten, die die Quelle angibt, zusammengefaßt), während zu Beginn der Reihe die jährlich gekauften Mengen nur einige Buch ausmachen.

Papier wurde vorwiegend im Winterhalbjahr gekauft.

Ausgeschieden wurden Einträge über Konzeptpapier, Schlangpapier, Bischofskonzeptpapier, wenn sie vereinzelt in einer Folge von Jahren vorkamen, die in der Hauptsache von einer anderen Sorte besetzt waren, ferner Kanzlei- und Rechnungspapier, Makulaturpapier, Papier ohne Bezeichnung, feines Schlänglein-Papier. Außerdem

Einträge		Preis für 1 Ries in den.
1510	1	vermutlich geringere Qualität . . . . . 140
1514	1	„ „ „ . . . . . 120
	1	„ „ „ . . . . . 133
1515	1	„ „ „ . . . . . 120
1517	1	„ „ „ . . . . . 136
1538	1	„ bessere „ . . . . . 200
	1	„ „ „ . . . . . 220
1539	1	„ „ „ . . . . . 220
1541	2	„ „ „ . . . . . 220
1596	1	„gros papier“ . . . . . 80
1671	1	vermutlich andere Sorte oder Größe . . . . . 202
1702	1	„ „ „ „ „ . . . . . 201
1725	1	ungewöhnlicher Preis . . . . . 146

Der Preis von 1787 bezieht sich vermutlich auf Konzeptpapier.

Die Einträge bis 1596 sind in der Quelle in Buch verzeichnet, und wurden, nach dem Verhältnis 1 Ries = 20 Buch, in Ries umgerechnet.

Die Tabellen beginnen 1500. Frühere Einträge :

1494 1 Eintrag zu 165 den. für 1 Ries  
1495 1 „ „ 165 „ „ 1 „

Tabellen s. S. 538.

### PAPIER b) feines Papier 1511—1799. Würzburg-Bürgerspital

Gesamtzahl der Einträge: 315

Länge: 289 Jahre, besetzte Jahre: 134

Größere Lücken: 1514—1537, 1550—1557, 1578—1583, 1586—1596, 1598—1620, 1625—1629, 1635—1655

Nachdem die Teilung in einfaches und feines Papier vorgenommen war (einfaches Papier = Packpapier und Konzeptpapier, feines Papier = verschiedene Arten Schreibpapier),

blieben für letztere Klasse noch 44 Sorten. Da in den untersuchten Jahrhunderten bei Fertigwaren selten eine derartige Fülle von Qualitätsunterschieden beobachtet wurde, erschien es richtig, jeden einzelnen Einheitspreis für den Eintrag, nach Sorten geordnet, in historischer Reihenfolge zu bringen.

Alle Einträge, die in der Quelle in Buch notiert waren, also die Einträge bis 1569, sowie die in Klammern gesetzten, wurden, nach dem Verhältnis 1 Ries = 20 Buch, in Ries umgerechnet.

Es handelt sich bei dieser Reihe, wenigstens zu Beginn der Serie, um Kleinbezugspreise.

Der jährliche Verbrauch beträgt zu Anfang des 16. Jahrhunderts einige Buch, steigt dann an und erreicht gegen Schluß des 18. Jahrhunderts einige Ries.

Die Einkäufe liegen vorwiegend im Winterhalbjahr.

Feines Papier nach Sorten geordnet für 1 Ries in den.:

	ohne Bez.	Ravensberger	Gengerpapier		ohne Bez.	Ravensberger	Gengerpapier	Einhornpapier	großes Papier
1511	240			1570			231		
1512	240	240		1571			230		
1513	240			1572			231		
1516	200			1574	252		252	231	
1517	200			1575	294				
1538	240			1576	(280)				
	200			1577	(294)				
	280			1584	280				
	220			1585					252
1539	220			1597		252	280		
	240			1622	1680				
	280			1624	270				
1540	240			1625	(480)				
1541	220			1630	252				
	240			1632	303				
1542	240			1633	(450)				
1545	240				302				
	200			1634	314				
1546	240			1638		Real-Schreibpapier (1560)	gutes Hochkron-leonisch Schreibpapier	872	
1548	240			1656	336				
1549	240			1661	265 <sup>1)</sup>				
1558	280				246				
1559	280			1662	390				
1560	280				314 <sup>1)</sup>				
1569		231		1663	269				
				1665	302				
				1666	302 <sup>1)</sup>				

<sup>1)</sup> gutes Schreibpapier.



	Feinstes Papier	Bischofshut- Papier	Bischoff- hauben	Median- Papier	Narrenkap- pen-Papier	Churen- Papier	Thurenn- Papier	feines Thurn- Papier	feines X. K. Papier	Uohren- Kappen- Papier	feines 3 Kugelpapier
1667	291			672							
1670		336			280	269					
1671	336 <sup>1)</sup>	269									
1672	336 <sup>2)</sup>	336									
1673		280									
		336									
		280									
		269									
1674		269									
1676	336 <sup>1)</sup>	269									
1677		269									
1678							269				
1680	269 <sup>2)</sup>										
1681		269 <sup>2)</sup>									
1682			336								
1683		269									
1685		280									
		336									
1686		280									
1687		269									
		336									
1688		336									
1689		336									
				Einhorn 280 Papier		Schretzer- 280 Adler- Papier					
							327	336			
							336				
1690	327 <sup>1)</sup>										
	336 <sup>2)</sup>										
1691	340 <sup>2)</sup>	336			302 <sup>2)</sup>						336
1692	336 <sup>2)</sup>	340 <sup>2)</sup>									
	314 <sup>2)</sup>										
1693	336 <sup>2)</sup>	336									
1694	336 <sup>2)</sup>	336 <sup>2)</sup>						340 <sup>2)</sup>	400		
1696	336 <sup>2)</sup>	336 <sup>2)</sup>			336				336		
1697	336 <sup>2)</sup>	336			336				336		
1698	336 <sup>2)</sup>	336							358		
1699	336 <sup>2)</sup>	336							358		
1700		336 <sup>2)</sup>							336		
1701		336 <sup>2)</sup>							358		
1702											
1703	336 <sup>2)</sup>				358				358		
1705					358				336		
1706									358		
1707					336				358		
1708									358		
1709									358		
1710		403							358		
1711					336				403		
1712					336				403		
1713					358				403		
1714					358				403		
1715					358						
1716					358						
1717		336			358						
1718		336			358						
1719	Feinstes Kanzleipapier				358						
						Adler- Kanzlei- Papier					
						336					
1720	336	336			358						336
1721											336
1723	336										
1726	336	336									
1727		336									
1729		336									
1730	336										
1731		336									
1732	336										

<sup>1)</sup> gutes

<sup>2)</sup> feines

<sup>3)</sup> feines großes

	feines Bischofs-Papier	rotes Deckel- Bischofs-Papier	Meckenhäuser Bischofs-Papier	Mittelfeines Kanzlei-Papier	feines Kanzlei-Papier	Median Papier	Fichten- Kanzlei-Papier	Narrenkappen- Papier	Großes blaues Papier	Eichenbaum- Papier	feines holländ. Post-Papier	Papier zum Schreiben
1733												
1734							336					
1736					336 <sup>7)</sup>		336					
1739					336		336					
1740			403									
1741			403				336			336		
1742	403 <sup>1)</sup>											
1743	403											
1744					336	896						
1745	403		380 <sup>10)</sup>									
1746	448 <sup>2)</sup>		358 <sup>10)</sup>									
1747								336 <sup>3)</sup>		Türkisch Papier		
1749								358		568		
1750		336	470				feines Fichten- baum-Papier					
1751		336	470									
1752	403	336	470			896						
1753		313		268								
1754					403		448					
1755	406							Ravensberger Fichten-Papier				
1756	403 <sup>2)</sup>			268			446		448			
1757			470									
1758	380 <sup>2)</sup>		470	268				403	feines Lilien Papier	großes Postpapier		
1759			470						448			
1760			470									
1761			537									
1762							448 <sup>2)</sup>					
1764							604					
1765			636 <sup>3)</sup>		537 <sup>5)</sup>		625					
1766					537 <sup>2)</sup>							
1767												
1768												
1769										896		
1770							672					
1771											1568	
1772						1120 <sup>4)</sup>						
1773	403					1120 <sup>3)</sup>						
1776						1076 <sup>6)</sup>						
1780										Regal		
1781												
1783										1792	1628 <sup>8)</sup>	
1786											Holl. Pro Patria	
1790											1344	605
1791												605
1792												605
1793							605					605
1794							672					605
1796							646 <sup>3)</sup>					605
1799												

<sup>1)</sup> extra  
<sup>2)</sup> großes  
<sup>3)</sup> feines  
<sup>4)</sup> großes feines  
<sup>5)</sup> Schwanenkanzleipapier

<sup>6)</sup> Schreibmedian  
<sup>7)</sup> Adlerkanzlei  
<sup>8)</sup> geschnittenes  
<sup>9)</sup> Rechnungspapier  
<sup>10)</sup> Feuerbacher Bischofskanzleipapier.

Preise für Papier, a) einfaches Papier, 1 Ries in den.:

1494	165 <sup>1*</sup>	1667	291 <sup>1</sup>	1723	201 <sup>1</sup>
1495	165 <sup>1*</sup>	1668	*	1724	201 <sup>1</sup>
1500	165 <sup>1*</sup>	1670	269 <sup>1</sup>	1725	201 <sup>1*</sup>
1510	160 <sup>2*</sup>	1671	224 <sup>1*</sup>	1726	224 <sup>1</sup>
1514	160 <sup>4*</sup>	1672	224 <sup>1</sup>	1729	201 <sup>1</sup>
1515	159 <sup>7*</sup>	1673	202 <sup>1</sup>	1730	224 <sup>1</sup>
1516	160 <sup>5</sup>	1674	201 <sup>1</sup>	1731	224 <sup>1</sup>
1517	160 <sup>4*</sup>	1676	201 <sup>2</sup>	1732	224 <sup>1</sup>
1518	138 <sup>1*</sup>	1687	224 <sup>2</sup>	1733	201 <sup>1</sup>
1519	138 <sup>1*</sup>	1688	224 <sup>3</sup>	1734	201 <sup>2</sup>
1521	138 <sup>1*</sup>	1689	224 <sup>2</sup>	1736	201 <sup>2</sup>
1523	138 <sup>1*</sup>	1690	224 <sup>2</sup>	1739	212 <sup>1</sup>
1526	144 <sup>1*</sup>	1691	224 <sup>2</sup>	1740	224 <sup>1</sup>
1538	160 <sup>2*</sup>	1693	234 <sup>4*</sup>	1741	224 <sup>1</sup>
1539	160 <sup>3*</sup>	1694	224 <sup>3</sup>	1742	224 <sup>2</sup>
1541	160 <sup>2*</sup>	1696	224 <sup>1</sup>	1743	224 <sup>1</sup>
1542	160 <sup>1*</sup>	1697	268 <sup>2*</sup>	1744	224 <sup>1</sup>
1543	160 <sup>1</sup>	1698	268 <sup>3*</sup>	1745	224 <sup>1</sup>
1544	160 <sup>2</sup>	1699	268 <sup>2</sup>	1746	224 <sup>1</sup>
1545	200 <sup>1</sup>	1700	246 <sup>1</sup>	1747	224 <sup>1</sup>
1547	160 <sup>1</sup>	1701	252 <sup>1</sup>	1751	257 <sup>2</sup>
1548	160 <sup>1</sup>	1702	252 <sup>2*</sup>	1752	224 <sup>1</sup>
1549	200 <sup>1</sup>	1703	201 <sup>1*</sup>	1753	224 <sup>1</sup>
1552	160 <sup>1*</sup>	1705	268 <sup>1</sup>	1755	201 <sup>1</sup>
1555	144 <sup>1*</sup>	1706	263 <sup>2</sup>	1756	224 <sup>1</sup>
1556	150 <sup>1*</sup>	1707	268 <sup>2</sup>	1757	223 <sup>2*</sup>
1557	162 <sup>1*</sup>	1708	268 <sup>1</sup>	1758	268 <sup>2</sup>
1564	192 <sup>2</sup>	1709	268 <sup>2</sup>	1761	268 <sup>1</sup>
1565	192 <sup>1</sup>	1710	268 <sup>2</sup>	1764	268 <sup>2</sup>
1592	160 <sup>1</sup>	1711	268 <sup>1</sup>	1765	291 <sup>1</sup>
1596	*	1712	268 <sup>2</sup>	1773	403 <sup>1</sup>
1624	270 <sup>1</sup>	1713	224 <sup>1*</sup>	1780	288 <sup>1</sup>
1630	252 <sup>1</sup>	1714	224 <sup>2</sup>	1781	229 <sup>1</sup>
1632	303 <sup>1</sup>	1716	224 <sup>2</sup>	1783	234 <sup>1</sup>
1633	302 <sup>1</sup>	1717	224 <sup>1</sup>	1784	201 <sup>1</sup>
1634	314 <sup>1</sup>	1718	224 <sup>1</sup>	1787	212 <sup>1</sup>
1640	224 <sup>1</sup>	1719	224 <sup>1</sup>	1790	*
1656	224 <sup>1</sup>	1721	201 <sup>1</sup>	1796	*
1661	201 <sup>1</sup>	1722	201 <sup>1</sup>	1797	*
1663	269 <sup>1</sup>				

# PREISREIHEN

Die Zeichenerklärung zu den Tabellen  
S. 539–706 befindet sich auf S. 99 nicht S. 101

## MÜNCHEN

## KAMMERRECHNUNGEN

(Erklärungen s. S. 211 bis S. 233)

Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel	Stroh		Wein					
			a) in Schober den. für 1 Schober	b) in Fuder den. für 1 Fuder	a) Neckar- wein den. für 1 Mass	b) Rainfal den. für 1 Mass	c) Muskatel- Malvasier den. für 1 Mass	d) Welsch- wein den. für 1 Mass	e) Traminer den. für 1 Mass	
1400		54 <sup>22</sup>	7,11 <sup>4</sup>							
01		52 <sup>6</sup>	7,94 <sup>2</sup>							
02		45 <sup>9</sup>	6,00 <sup>1</sup>						8,0 <sup>1</sup>	
03		70 <sup>1</sup>								
04	232 <sup>2</sup>	56 <sup>2</sup>								
05										
06	180 <sup>1</sup>	65 <sup>2</sup>								
07		81 <sup>8</sup>								
08		81 <sup>4</sup>								
09		63 <sup>2</sup>	9,40 <sup>1</sup>							
1410		74 <sup>2</sup>	10,00 <sup>1</sup>							
11		78 <sup>13</sup>								
12		62 <sup>5</sup>								
13		62 <sup>6</sup>								
14		83 <sup>4</sup>							10,0 <sup>3</sup>	
15		82 <sup>8</sup>							12,0 <sup>1</sup>	
16		90 <sup>6</sup>								
17		70 <sup>12</sup>	15,00 <sup>1</sup>							
18		73 <sup>8</sup>	10,39 <sup>4</sup>							
19		77 <sup>5</sup>	9,70 <sup>3</sup>						8,0 <sup>1</sup>	
1420	102 <sup>1</sup>	55 <sup>5</sup>	9,21 <sup>5</sup>							
21	140 <sup>1</sup>	77 <sup>3</sup>	9,40 <sup>2</sup>							
22	160 <sup>1</sup>	71 <sup>3</sup>	13,00 <sup>4</sup>							
23		77 <sup>9</sup>	10,00 <sup>3</sup>							
24		79 <sup>9</sup>	9,50 <sup>4</sup>							
25		65 <sup>11</sup>	7,37 <sup>3</sup>						12,5 <sup>2</sup>	
26		74 <sup>10</sup>	7,00 <sup>1</sup>						11,2 <sup>1</sup>	
27		63 <sup>13*</sup>	8,75 <sup>2</sup>						10,0 <sup>1</sup>	
28		62 <sup>7</sup>	9,50 <sup>4</sup>						14,0 <sup>5</sup>	
29		63 <sup>11</sup>	9,53 <sup>2</sup>							
1430		72 <sup>7*</sup>	6,98 <sup>7</sup>							
31		80 <sup>28</sup>	8,95 <sup>11</sup>						14,4 <sup>5</sup>	
32		162 <sup>24*</sup>	17,25 <sup>10</sup>						*	
33		94 <sup>19</sup>	11,38 <sup>6</sup>						13,7 <sup>2</sup>	
34		129 <sup>18</sup>	17,70 <sup>5</sup>						11,8 <sup>1</sup>	
35		105 <sup>22</sup>	17,35 <sup>4</sup>							
36		142 <sup>13</sup>	15,11 <sup>4</sup>							
37		142 <sup>17</sup>	16,96 <sup>5</sup>							
38	133 <sup>1</sup>	147 <sup>19</sup>	12,33 <sup>7</sup>							
39		108 <sup>18*</sup>	11,69 <sup>9</sup>							
1440										
41										
42										
43										
44										
45										
46										
47										
48										
49		82 <sup>2</sup>	20,00 <sup>2</sup>							

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

## KAMMERRECHNUNGEN

(Erklärungen s. S. 211 bis S. 233)

Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel	Stroh		Mehl den. für 1 Metze	Wein				
			a) in Schober den. für 1 Schober	b) in Fuder den. für 1 Fuder		a) Neckar- wein den. für 1 Mass	b) Reinfal den. für 1 Mass	c) Muskatel- Malvasier den. für 1 Mass	d) Weisch- wein den. für 1 Mass	e) Traminer den. für 1 Mass
1450	148 5	81 <sup>10</sup>	11,9 <sup>14</sup>							
51	154 4	81 <sup>10</sup>	10,8 <sup>15</sup>							
52	210 1	100 5	11,3 <sup>10</sup>					26 1		
53	272 <sup>10</sup>	110 4	12,9 <sup>13</sup>							
54	146 2	76 <sup>10</sup>	12,5 <sup>12</sup>							
55	226 1	86 4	16,6 8							
56	236 1	92 <sup>13</sup>	15,4 <sup>15</sup>							
57	224 2	90 9	16,2 <sup>12</sup>							
58	192 <sup>10*</sup>	111 8	17,5 8						10,0 1	
59	209 3	117 6*	15,7 <sup>11</sup>		72,0 1			28 1		
1460	240 3	112 5*	14,2 9							
61	209 6	104 5	13,5 9							
62	157 8	87 <sup>16</sup>	16,0 <sup>18</sup>							
63	138 5	87 1	14,1 <sup>12</sup>							
64	124 8	108 5	16,1 <sup>13*</sup>				30 2	28 1	12,0 3	
65	177 5	111 6	15,5 <sup>14</sup>				22 5	28 1	12,5 7	
66	221 6	126 2	18,4 9				22 1		14,0 1	
67	240 8	90 7	12,3 9				22 4*		14,0 3	14,8 2
68	248 6	101 4	13,2 7*				22 2		14,0 2	
69	325 4	135 7	26,0 9				22 6		12,0 5	
1470	234 8	121 6	16,5 7				22 3	22 1	14,0 4	
71	192 5	132 4	14,2 <sup>10</sup>				22 2		12,0 1	
72	163 2	111 4	11,6 7				22 2			12,0 1
73	184 7	134 4	13,2 9				20 2	32 2	10,0 1	12,0 3
74	150 5	107 1	12,1 <sup>17</sup>				24 1	32 1		12,0 3
75	140 1	99 2	14,7 <sup>10</sup>						12,0 2	12,0 1
76	140 1	117 1	14,4 9							
77	294 2	134 1	21,7 <sup>15</sup>							14,0 1
78	218 6	99 1	18,7 7				<44>1		13,0 2	
79	235 6	105 1	15,2 8						12,0 3	
1480	193 6	104 6	13,9 <sup>11</sup>							
81	275 5	105 1	12,5 9							
82	388 6	123 3	14,1 7							13,0 1
83	162 4		14,7 8				23 2	22 1	14,0 1	
84	158 4	120 3	19,5 <sup>10</sup>					32 1	11,0 <sup>13</sup>	
85	204 1	115 2	23,7 8	146 1					14,0 3	12,0 1
86	208 1	135 1	21,0 1	140 7						
87	186 1	110 3		112 <sup>10</sup>						
88	185 1	149 1		112 8			24 2		13,0 2	12,0 1
89	373 4			106 8						
1490	485 <sup>15</sup>		17,0 1	107 <sup>10</sup>						
91	520 8	159 1		110 <sup>10</sup>	90,8 1		26 3	38 2	18,0 1	
92	330 2		19,6 <sup>10*</sup>	104 3	40,0 1					
93	340 4	135 3	16,6 3	91 <sup>11</sup>	50,0 1		24 2	32 2	14,0 2	
94	220 1	152 2		98 <sup>12</sup>			24 1			
95	211 3	131 3		87 9						
96	390 1	160 5	15,0 1	108 <sup>10</sup>	40,0 1					
97	445 4	164 5	21,0 7	126 6	42,0 2					
98	269 2	176 5	21,4 7	167 4	42,0 2					
99		128 1	18,0 6	202 2						

Zeichenerklärung s. S. 101

# MÜNCHEN

## KAMMERRECHNUNGEN

(Erklärungen s. S. 211 bis S. 233)

Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel	Stroh		Mehl den. für 1 Metze	Wein					
			a) in Schober den. für 1 Schober	b) in Fuder den. für 1 Fuder		a) Neckar- wein den. für 1 Mass	b) Reinfal den. für 1 Mass	c) Muskatel- Malvasier den. für 1 Mass	d) Welsch- wein den. für 1 Mass	e) Traminer den. für 1 Mass	
1500	365 2	214 1	15,7 8	110 3						14,0 1	
01	560 <sup>14*</sup>	225 1	19,1 8	132 2							
02	661 7	230 1	21,7 <sup>11</sup>	139 3							
03	328 5	175 2	20,8 7	179 5	87,8 2					14,0 2	12,0 1
04	354 3	190 3	21,0 1	174 9	60,0 1					14,0 1	14,0 1
05	276 6	160 1	14,8 5	155 4							
06		102 2	14,5 6				23,0 2				
07		121 2	14,0 3		31,6 1						
08	240 1	132 4	14,0 4							13,5 1	
09		125 2	17,3 5								
1510	178 4		14,0 3								
11	268 4	155 3	14,0 3							14,0 1	
12	310 3	133 3	14,0 3								
13	236 5*		14,0 2								
14	192 4	126 2	14,0 4								
15	262 4	125 1	15,9 7					49,3 1		14,0 2	
16	346 3	183 1	18,2 5		60,0 1			48,3 1			
17	394 6	152 4	21,0 2	192 3	48,0 2			49,3 1			
18	285 1	116 3	19,2 2	210 1	35,0 1			40,0 1			
19	212 1	138 2	18,0 4				24,0 1	42,0 1			14,0 3
1520	216 1	133 3	21,0 2	[180] <sup>2</sup>						14,0 1	16,0 1
21	255 3	127 1	14,0 3								
22	258 5	190 2	14,8 4					42,0 2			
23	271 1	166 3	24,5 5		42,0 2		23,7 1	42,4 1			14,0 1
24	239 3*	171 4	31,5 4	[259] <sup>1</sup>				42,0 1			
25	225 2	130 1	32,6 3	[139] <sup>4</sup>			24,0 1	42,0 2			
26	220 3	137 5	21,0 2	116 1*				42,0 1			
27	270 1	215 1	24,5 1	115 2*				42,0 1			
28	345 1	302 2	28,0 1	127 3			24,0 1	42,0 2			
29	420 2*	285 1		138 3	98,0 1			42,0 1			
1530	765 3			145 6				42,0 1			18,0 2
31	710 8	239 5		168 6*				42,0 1		18,0 1	18,0 2
32	517 2*	298 3	49,0 1	107 2				42,0 1		18,0 1	16,0 1
33	745 4	308 5	52,0 1*	166 3			24,0 1	38,5 2			
34	766 5	215 4		165 2				42,0 2			16,0 2
35	291 <sup>11</sup>	210 1		210 1*						14,0 1	16,0 3
36	236 5	161 3		189 2						16,0 2	17,7 3
37	240 1*	163 3	21,0 1	225 1			24,0 1			18,0 1	17,3 3
38	300 3		24,5 1	235 1						17,5 3	18,0 1
39	630 1	250 6	22,7 2				26,0 1	42,0 1			18,0 1
1540	720 1	270 2	40,1 7		84,0 3					17,3 3	16,0 2
41	286 7	180 4	28,0 1	[242] <sup>1</sup>			26,0 7			18,0 1	16,0 2
42		171 4	24,5 3				28,0 1			16,0 1	17,5 4
43		218 4	29,7 2							18,0 1	20,0 2
44		276 5	24,5 1								20,0 1
45	510 2	287 2	28,0 2		63,0 1		28,0 1*			18,0 1	19,3 4
46	439 <sup>15</sup>	242 4	28,0 1	219 3	63,0 1		27,0 2				
47	271 1	283 6	29,0 2								20,0 1
48	303 3	247 4	31,5 2		38,5 3						20,0 3
49	536 4	239 3	43,7 4	270 1	70,0 1			44,0 1			20,0 2

Zeichenerklärung s. S. 101



**MÜNCHEN**  
**KAMMERRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 211 bis S. 233)

Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel	Stroh		Mehl den. für 1 Metze	Wein					
			a) in Schober den. für 1 Schober	b) in Fuder den. für 1 Fuder		o) Neckar- wein den. für 1 Mass	b) Rainfal den. für 1 Mass	c) Muskatel Malvasier den. für 1 Mass	d) Welsch- wein den. für 1 Mass	e) Traminer den. für 1 Mass	
1550	705 2	255 2	37,6 4	144 1	77,0 1						
51	795 4	322 4	63,5 5	315 1	21,0 1						22,0 1
52	525 4	324 3	42,0 4	271 5	105,0 1			32,0 1			22,5 4
53	346 7	260 11	42,0 2		70,0 2			32,0 5		28,0 1	20,0 1
54	330 3	247 2	42,0 3	271 1				32,4 4			20,0 6
55	315 3	275 11	42,7 5					32,0 6	47,1 9		22,0 2
56	431 4	311 7	79,1 6		62,0 5			33,0 3	48,0 3		20,0 5
57	355 3	265 5	70,0 2		42,0 1			32,4 7*	46,0 4	18,0 1	
58	392 4	289 8	60,0 2		42,0 1	14,0 3	35,2 5		51,2 6		21,5 4
59	471 1	344 13	47,2 2	268 2*	84,0 1	14,0 1			56,0 2	22,0 1	
1560	725 4	323 8	73,5 3*	322 2	84,0 1	17,0 2	40,0 1		55,3 3		24,0 1
61	625 5	334 14	80,0 2*	297 2		18,0 1	40,0 2		52,5 2		24,0 1
62	414 8	292 2	[52,5] 1				42,0 1		57,3 3		22,0 2
63	407 5*	337 3			68,3 3		42,0 4		64,1 4		20,0 2
64	465 6	357 4	50,7 2				43,8 5		60,2 5		24,3 3
65	450 1	363 6	35,0 1	232 5	70,0 1		42,0 3		63,0 2	28,0 1	28,0 1
66	1027 4*	347 4			110,0 16		44,0 4		63,0 5		20,5 2
67	915 8*	469 12	70,0 1	[210] 1		18,0 1	44,0 3		63,0 6		24,0 1
68				[120] 1		17,0 2	45,0 3		63,0 3		24,0 1
69	1346 8	456 3	[105,0] 2	210 1	101,0 10	24,0 1	43,0 5		63,0 5		28,0 3
1570	1721 31	704 20		[385] 1	210,0 4	24,0 2	49,0 2		67,6 3		34,0 1
71	1855 8	710 4	196,4 1		174,0 2	26,0 1	59,5 2		77,0 2		35,0 1
72	1155 2	566 6		[480] 1	140,0 1	25,0 2	63,0 1		85,1 3		35,0 2
73	1140 8*	603 5					63,0 1		84,0 1		
74	1276 3	570 4			147,0 2		60,6 3		84,0 4		35,3 4
75	682 7	401 4					59,6 4		78,7 4		30,0 2
76	547 3	365 4					56,0 2		87,5 2		28,0 1
77	570 1	271 5				32,0 1			84,0 1	28,0 1	
78		320 4				30,0 2	63,0 4		84,0 1	30,6 3	28,0 1
79	1050 2	536 13			140,0 2	24,0 1	63,0 1		84,0 4		33,0 2
1580	910 3*	386 6	[91,0] 1	[1015] 1		30,0 1	63,0 3		84,0 3		33,0 2
81	559 8		[70,0] 2	[261] 1					84,0 1		
82	640 8	422 11	[84,0] 1			27,6 4	63,0 2		84,0 1		
83	630 1	435 5	[84,0] 1		90,0 1		63,0 3		84,0 3		
84	675 3	380 11	[98,0] 1			23,3 4	63,0 3		84,0 3		28,0 1
85	660 1	427 4	[77,0] 2		100,0 6		63,0 1		84,0 2		
86		577 2				27,2 5	63,0 6		84,0 2		30,0 1
87	1014 6	444 3			140,0 2		66,5 2		91,0 2		
88		335 8				45,0 2	84,0 2		91,0 1	38,0 1	42,0 1
89		465 2				48,0 3	79,3 4		93,3 3		
1590	1365 1	638 10				49,2 4*	72,4 5		92,1 6		
91	972 4	401 3					84,0 1		98,0 1		
92		405 6					48,1 8		70,0 4		
93		465 2					49,0 1		70,0 2		42,0 1
94		525 2					47,0 3		70,0 3		42,0 1
95	606 2	442 3	150,5 2			46,3 3	73,5 2		98,0 2		
96	615 2	371 3	81,6 3	420 1	52,0 2		70,0 1		91,0 1		
97		502 4	70,0 1		157,0 2		46,0 1		70,0 2		
98	1155 2	420 1	168,0 1				42,6 4		84,0 2		46,0 1
99		396 5	99,7 4				41,5 3*		84,0 3		

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

KAMMERRECHNUNGEN  
(Erklärungen s. S. 211 bis S. 233)

Entre- jahr	Roggen den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel	Stroh		Mehl den. für 1 Metze	Wein				
			a) in Schober den. für 1 Schober	b) in Fuder den. für 1 Fuder		a) Neckar- wein den. für 1 Mass	b) Rainfal den. für 1 Mass	c) Muskatel- Malvasier den. für 1 Mass	d) Welsch- wein den. für 1 Mass	e) Traminer den. für 1 Mass
1600	1225 4	645 6	126 4		140 4	42,0 1	77,0 2	98 2		
01		540 2	117 3		140 2		70,0 1	98 1		
02	907 4	570 3				46,0 3	88,6 3	101 2		
03	731 7	577 4	115 4			45,0 2	91,0 1	105 2		
04		600 1				42,0 4*	87,5 2*	102 3		
05		537 6	120 6	1680 1		40,0 2	86,3 3	98 2		
06	1260 1	575 3	126 3	1540 1		38,5 1	91,0 1	105 1		
07		555 3	140 3	1890 1		41,0 2	91,0 2	105 2		
08		525 6				45,0 5*	86,3 3*	105 4		
09		527 4	133 2	525 1		50,0 3	87,0 4	108 4		
1610		722 5	154 2			400 1	91,0 1	112 1		
11	1102 1	666 2	140 1	1890 1		42,0 4*	91,0 2	112 2		49,0 1
12	1260 2	633 5	140 1	2100 1		42,0 1*	91,0 1	112 1		
13	929 4	510 2	112 3	2520 1	157 1	45,5 2*	91,0 1	112 1		
14		570 1	189 1	2520 1		< 35,0 > 1	91,0 1			
15		630 2	182 1	2520 1*		48,0 2*	91,0 1*	112 2		
16	1118 3	896 8	182 1	2520 2		48,0 1*	91,0 2	126 1		
17	803 4	562 6	94 2			48,0 1	91,0 2	126 1		
18	666 4	570 8	91 1	2100 1		48,0 1	91,0 2	126 1		
19		600 5				52,5 1*	92,7 2			
1620		585 4	126 1	2730 2	126 1	52,0 1*	91,0 1	140 1		
21	3255 2	861 5	182 1		105 1		126,0 1			
22	2520 20*	2995 26	315 2	5040 1	582 27	126,0 2	210,0 1	168 1		
23	1351 14	1206 8	245 2		*	< 63,0 > 1				
24	2135 3	789 11	287 3	3990 2	*	70,0 1*	126,0 1			
25	1781 5	548 4		3150 1	315 1	63,0 1	126,0 1	168 1		
26	2793 7	945 5	154 3			70,0 1*	140,0 1	168 1		
27		723 4	189 3			79,0 1*	140,0 1	168 1		
28		777 6	168 3			105,0 1	140,0 1	168 1		
29		777 13	168 3			108,5 1	140,0 1	168 1		59,5 1
1630	1055 5	752 12	182 3	3780 1		70,0 1*	140,0 2	168 1		
31	737 5	538 5	137 2			70,0 1*		168 1		
32		518 6	167 4			< 63,0 > 1	126,0 1			
33	2189 13	630 2	138 6	*			140,0 1			
34	2100 1	1271 21	140 3	[1011] 9			140,0 1			
35		1303 30		1260 1*						56,0 1
36		1078 42	142 4	2100 1*			126,0 1*			
37	1031 24	852 48	131 5	< 3150 > 5*		91,0 1	126,0 1			49,0 1*
38	845 44	653 60	140 5	2100 1		84,0 1	126,0 1	168 1		45,5 1
39	603 1	445 106	140 4			66,5 2*	140,0 1	126 1		
1640	516 13	438 43	119 5	< 2835 > 1		77,0 1	126,0 1	140 1		49,0 1
41		997 1	140 1	2052 2*		84,0 1	140,0 1			47,2 1
42		580 73	168 3			98,0 1	140,0 1			45,5 1
43		440 83	154 4				140,0 1			
44	683 67	388 61	388 1				140,0 1			49,0 1
45	516 23	535 19	366 2*	[1653] 3			140,0 1			56,0 1
46		575 89	530 5	[1573] 1		< 52,5 > 1	140,0 1			< 29,0 > 1
47		446 70	315 1				140,0 1			
48	2282 3	980 8	367 1	[ 835 ] 4	335 6		140,0 1			
49	3358 10	1139 35	420 1	[1470] 1	315 2					

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**KAMMERRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 211 bis S. 223)

Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel	Stroh		Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel	Stroh	
			a) in Schober den. für 1 Schober	b) in Fuder den. für 1 Fuder				a) in Schober den. für 1 Schober	b) in Fuder den. für 1 Fuder
1650	1164 <sup>25</sup>	689 <sup>54</sup>	350 <sup>4</sup>		1700	1678 <sup>9</sup>	753 <sup>51</sup>	442 <sup>3</sup>	2100 <sup>1</sup>
51	907 <sup>12</sup>	539 <sup>34</sup>	367 <sup>2</sup>		01	1833 <sup>8</sup>	987 <sup>23</sup>	603 <sup>5</sup>	
52	841 <sup>22</sup>	545 <sup>65</sup>	385 <sup>5</sup>		02	1249 <sup>26*</sup>	1004 <sup>82</sup>	490 <sup>4</sup>	2100 <sup>1</sup>
53	679 <sup>13</sup>	510 <sup>35</sup>	498 <sup>3</sup>		03	947 <sup>3</sup>	907 <sup>45</sup>		
54	625 <sup>21</sup>	378 <sup>48</sup>	463 <sup>4</sup>		04	989 <sup>89</sup>	971 <sup>53</sup>	420 <sup>1</sup>	
55	589 <sup>12</sup>	338 <sup>39</sup>	364 <sup>5</sup>		05	853 <sup>6</sup>	608 <sup>16</sup>	280 <sup>1</sup>	2520 <sup>1</sup>
56	796 <sup>7</sup>	414 <sup>28</sup>	367 <sup>4</sup>		06	691 <sup>2</sup>	617 <sup>18</sup>	210 <sup>1</sup>	
57	748 <sup>7</sup>	373 <sup>29</sup>	420 <sup>3</sup>		07		664 <sup>27</sup>	262 <sup>1</sup>	
58	476 <sup>15</sup>	378 <sup>23</sup>	367 <sup>1</sup>	1155 <sup>2</sup>	08	991 <sup>19</sup>	575 <sup>33</sup>	280 <sup>1</sup>	
59	593 <sup>3</sup>	324 <sup>26</sup>	393 <sup>3</sup>	1260 <sup>1</sup>	09	1155 <sup>1</sup>	663 <sup>38</sup>	341 <sup>2</sup>	
1660	1254 <sup>3</sup>	389 <sup>11</sup>	393 <sup>3</sup>	1260 <sup>1</sup>	10	1516 <sup>6</sup>	744 <sup>14</sup>	315 <sup>2</sup>	
61	1303 <sup>11</sup>	713 <sup>29</sup>	484 <sup>4</sup>		11	1580 <sup>5</sup>	928 <sup>38</sup>	350 <sup>2</sup>	
62	1386 <sup>18</sup>	551 <sup>56*</sup>	348 <sup>5</sup>	1470 <sup>2</sup>	12	2494 <sup>17</sup>	1150 <sup>27</sup>	560 <sup>3*</sup>	
63	1313 <sup>11</sup>	497 <sup>43</sup>	350 <sup>3</sup>	1155 <sup>4</sup>	13	1579 <sup>19</sup>	909 <sup>22*</sup>	372 <sup>4</sup>	1470 <sup>1</sup>
64	1025 <sup>12</sup>	683 <sup>66</sup>	367 <sup>2</sup>	1120 <sup>3</sup>	14	1131 <sup>13</sup>	721 <sup>29*</sup>	393 <sup>2</sup>	1470 <sup>1</sup>
65	933 <sup>13</sup>	619 <sup>36</sup>	445 <sup>5</sup>	1470 <sup>1</sup>	15	1282 <sup>10</sup>	850 <sup>39</sup>	466 <sup>3</sup>	
66	678 <sup>15</sup>	462 <sup>45</sup>	455 <sup>2</sup>		16	1470 <sup>1</sup>	983 <sup>49</sup>	520 <sup>4</sup>	
67	462 <sup>5</sup>	333 <sup>25</sup>	350 <sup>4</sup>		17	1260 <sup>5</sup>	681 <sup>17</sup>	551 <sup>2</sup>	2520 <sup>1</sup>
68	554 <sup>13</sup>	323 <sup>38</sup>	322 <sup>6</sup>	1260 <sup>2</sup>	18	959 <sup>9</sup>	695 <sup>22</sup>	542 <sup>2</sup>	
69	501 <sup>11</sup>	383 <sup>37</sup>	350 <sup>4</sup>	1365 <sup>1</sup>	19	1082 <sup>8</sup>	789 <sup>17</sup>	542 <sup>2</sup>	
1670	470 <sup>15</sup>	403 <sup>33</sup>	315 <sup>6</sup>	1260 <sup>1</sup>	20	1255 <sup>17</sup>	798 <sup>15</sup>	472 <sup>2</sup>	
71	478 <sup>7</sup>	309 <sup>23</sup>	315 <sup>4</sup>	1260 <sup>1</sup>	21	1041 <sup>6</sup>	674 <sup>27</sup>	462 <sup>5</sup>	
72	420 <sup>13</sup>	283 <sup>34</sup>	273 <sup>7</sup>	1050 <sup>2</sup>	22	1016 <sup>10</sup>	564 <sup>29</sup>	361 <sup>3</sup>	
73	542 <sup>3</sup>	357 <sup>34</sup>	259 <sup>5</sup>	1050 <sup>1</sup>	23	1033 <sup>9</sup>	565 <sup>27</sup>	390 <sup>3</sup>	
74	1246 <sup>8</sup>	518 <sup>33</sup>	290 <sup>7</sup>		24	1207 <sup>3</sup>	783 <sup>13</sup>	455 <sup>4</sup>	
75	1462 <sup>8</sup>	617 <sup>26</sup>	357 <sup>10</sup>		25	1128 <sup>2</sup>	680 <sup>12</sup>	478 <sup>3</sup>	
76	1065 <sup>6</sup>	559 <sup>35</sup>	354 <sup>3</sup>	1680 <sup>1</sup>	26	1155 <sup>1</sup>	735 <sup>14</sup>	490 <sup>1</sup>	
77	805 <sup>10</sup>	574 <sup>26</sup>	511 <sup>13</sup>		27	1155 <sup>2</sup>	649 <sup>7</sup>	507 <sup>2</sup>	
78	786 <sup>6</sup>	581 <sup>47</sup>	399 <sup>7</sup>	1470 <sup>1</sup>	28	1160 <sup>3</sup>	875 <sup>16*</sup>	525 <sup>1</sup>	
79	1458 <sup>9</sup>	642 <sup>32</sup>	560 <sup>3</sup>	1680 <sup>1</sup>	29	1141 <sup>12</sup>	851 <sup>17</sup>	525 <sup>1</sup>	
1680	1279 <sup>9</sup>	560 <sup>18</sup>	352 <sup>7</sup>	1750 <sup>1</sup>	30	1152 <sup>7</sup>	628 <sup>19</sup>		
81	1027 <sup>18</sup>	637 <sup>40</sup>	467 <sup>7</sup>	1890 <sup>1</sup>	31	1610 <sup>1</sup>	517 <sup>11</sup>	525 <sup>1</sup>	
82	643 <sup>15</sup>	498 <sup>8</sup>	329 <sup>5</sup>		32	973 <sup>7</sup>	511 <sup>9</sup>	525 <sup>1</sup>	
83	742 <sup>3</sup>	510 <sup>19</sup>	378 <sup>5</sup>	1260 <sup>1</sup>	33	925 <sup>12</sup>	599 <sup>16</sup>	525 <sup>1</sup>	
84	820 <sup>5</sup>	724 <sup>10</sup>	478 <sup>3</sup>	1260 <sup>1</sup>	34	940 <sup>4</sup>	633 <sup>16</sup>	525 <sup>1</sup>	
85	757 <sup>4</sup>	428 <sup>7</sup>	484 <sup>7</sup>		35	1248 <sup>3</sup>	787 <sup>15</sup>	525 <sup>1</sup>	
86	700 <sup>6</sup>	452 <sup>9</sup>	396 <sup>5</sup>	2940 <sup>1</sup>	36		798 <sup>18</sup>	525 <sup>1</sup>	
87	849 <sup>4</sup>	636 <sup>18</sup>	630 <sup>4</sup>	1470 <sup>1</sup>	37	1890 <sup>1</sup>	815 <sup>5</sup>	525 <sup>1</sup>	
88	1108 <sup>3</sup>	606 <sup>10</sup>	525 <sup>3</sup>	1785 <sup>2</sup>	38	1627 <sup>2</sup>	894 <sup>12</sup>	525 <sup>1</sup>	
89			472 <sup>3</sup>		39	1803 <sup>16</sup>	1029 <sup>27</sup>	525 <sup>1</sup>	
1690		587 <sup>5</sup>	472 <sup>3</sup>		40	2887 <sup>2</sup>	1241 <sup>18</sup>	630 <sup>1</sup>	
91	1155 <sup>1</sup>	971 <sup>2</sup>	367 <sup>3</sup>		41	2625 <sup>2</sup>	866 <sup>18</sup>	840 <sup>1</sup>	
92	2450 <sup>6</sup>	880 <sup>9</sup>	630 <sup>4</sup>	1575 <sup>1</sup>	42		1061 <sup>15</sup>	840 <sup>1</sup>	
93	2389 <sup>6</sup>	974 <sup>9</sup>	420 <sup>1</sup>		43	1660 <sup>8</sup>	1163 <sup>12</sup>	840 <sup>1</sup>	
94	1608 <sup>15</sup>	1071 <sup>39</sup>	420 <sup>2</sup>		44	1114 <sup>3</sup>	1024 <sup>10</sup>	630 <sup>1</sup>	
95	1092 <sup>8</sup>	856 <sup>23</sup>	420 <sup>3</sup>		45	1388 <sup>3</sup>	935 <sup>16</sup>	577 <sup>1</sup>	
96	875 <sup>3</sup>	547 <sup>17</sup>	315 <sup>5</sup>	1680 <sup>1</sup>	46	1508 <sup>5</sup>	1012 <sup>19</sup>	840 <sup>1</sup>	
97	980 <sup>3</sup>	691 <sup>2</sup>	[541] <sup>14*</sup>	2310 <sup>1</sup>	47	1093 <sup>5</sup>	858 <sup>17</sup>	630 <sup>1</sup>	
98	1421 <sup>8</sup>	682 <sup>33*</sup>	525 <sup>3</sup>		48	1190 <sup>3</sup>	975 <sup>27</sup>	630 <sup>1</sup>	
99	2257 <sup>5</sup>	973 <sup>9</sup>	568 <sup>4</sup>		49	1458 <sup>3</sup>	830 <sup>27</sup>	630 <sup>1</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

## KAMMERRECHNUNGEN

(Erklärungen s. S. 211 bis S. 223)

Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel	Stroh		Ernte- jahr	Stroh	
			a) in Schober den. für 1 Schober	b) in Fuder den. für 1 Fuder		a) in Schober den. für 1 Schober	b) in Fuder den. für 1 Fuder
1750	1470 <sup>1</sup>	773 <sup>22</sup>	630 <sup>1</sup>		1800		
51		752 <sup>8</sup>	525 <sup>2</sup>		01		
52	1268 <sup>5</sup>	768 <sup>13</sup>	525 <sup>1</sup>		02	1995 <sup>2</sup>	
53	1127 <sup>6</sup>	797 <sup>7</sup>	630 <sup>1</sup>		03		
54	1063 <sup>4</sup>	751 <sup>30</sup>	630 <sup>1</sup>		04	2520 <sup>3</sup>	
55	1514 <sup>8</sup>	824 <sup>27</sup>	630 <sup>1</sup>		05	2520 <sup>2</sup>	
56	1745 <sup>12</sup>	1082 <sup>31</sup>	630 <sup>1</sup>		06		
57	1683 <sup>1</sup>	884 <sup>11</sup>	630 <sup>1</sup>		07	2415 <sup>4</sup>	
58	2620 <sup>6</sup>	881 <sup>25</sup>	1181 <sup>4</sup>		08	2345 <sup>6</sup>	
59	1653 <sup>4</sup>	828 <sup>27</sup>	892 <sup>1</sup>		09	2520 <sup>7</sup>	
1760	1190 <sup>3</sup>	840 <sup>50</sup>	846 <sup>4</sup>		1810	2520 <sup>9</sup>	
61	1395 <sup>3</sup>	801 <sup>40</sup>	849 <sup>3</sup>		11	2520 <sup>7</sup>	
62	1794 <sup>4</sup>	962 <sup>58</sup>	1017 <sup>4</sup>		12	2520 <sup>1</sup>	
63	1706 <sup>4</sup>	882 <sup>29</sup>	813 <sup>2</sup>		13	2520 <sup>1</sup>	
64	1771 <sup>4</sup>	1080 <sup>48</sup>	707 <sup>5</sup>		14	2730 <sup>2</sup>	
65	1732 <sup>4</sup>	1149 <sup>56</sup>	1365 <sup>3</sup>		15	2439 <sup>3</sup>	
66	1470 <sup>4</sup>	1052 <sup>35</sup>	706 <sup>7</sup>		16	2730 <sup>2</sup>	
67	1980 <sup>4</sup>	1179 <sup>30</sup>	732 <sup>6</sup>		17	2345 <sup>6</sup>	
68	1885 <sup>4</sup>	1111 <sup>19</sup>	962 <sup>6</sup>		18	2520 <sup>2</sup>	
69	1920 <sup>4</sup>	1060 <sup>39</sup>	1011 <sup>8</sup>		19	2520 <sup>3</sup>	
1770	4042 <sup>4</sup>	1403 <sup>46</sup>	1137 <sup>6</sup>		1820	2520 <sup>3</sup>	
71	5223 <sup>4</sup>	1569 <sup>50</sup>	1174 <sup>9</sup>		21		
72	3727 <sup>4</sup>	1574 <sup>43</sup>	829 <sup>5</sup>		22		
73	1968 <sup>2</sup>	787 <sup>7</sup>			23		
74					24		
75			[1260] <sup>1</sup>		25		
76			[ 717] <sup>7</sup>		26		
77					27		
78					28		
79					29		
1780					1830		
81					31		
82					32		
83					33		
84					34		
85					35		
86					36		
87					37		
88					38		
89					39		
1790					1840		
91					41		
92					42		
93					43		
94					44		
95			[1260] <sup>2</sup>		45		
96			[1260] <sup>1</sup>	1680 <sup>1</sup>	46		
97				1680 <sup>1</sup>	47		
98			[1820] <sup>1</sup>	1890 <sup>2</sup>	48		
99			[1890] <sup>1</sup>	1995 <sup>1</sup>	49		

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**KAMMERRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 225 bis S. 251)

Ernte- jahr	Pferde Wagen- pferde den. für 1 Stück	Wachs den. für 1 Pfund	Unschlitt <sup>1)</sup> den. für 1 Pfund	Lein- wand Golsch <sup>1)</sup> den. für 1 Elle	Barohent a) ver- schiedene Sorten den. für 1 Stück	Handschuhe	
						a) bessere den. für 1 Paar	b) schlech- tere den. für 1 Paar
1400	1080 <sup>1</sup>	31,3 <sup>1</sup>	4,00 <sup>1</sup>				
01			4,06 <sup>1</sup>				
02							
03		30,1 <sup>2</sup>					
04	2340 <sup>1</sup>		4,64 <sup>1</sup>				
05	2400 <sup>1</sup>		4,64 <sup>1</sup>				
06			5,68 <sup>2</sup>				
07	3228 <sup>2</sup>		5,80 <sup>1</sup>				
08	1566 <sup>1</sup>		5,80 <sup>1</sup>				
09			5,80 <sup>2</sup>				
1410	2776 <sup>1</sup>		5,80 <sup>1</sup>				
11			5,80 <sup>2</sup>				
12	2672 <sup>1</sup>						
13		35,9 <sup>1</sup>	5,29 <sup>2</sup>			10 <sup>1</sup>	
14			5,56 <sup>2</sup>				
15	2250 <sup>1</sup>		5,56 <sup>1</sup>				
16			5,57 <sup>1</sup>				
17	1890 <sup>1</sup>		5,78 <sup>1</sup>				
18			5,57 <sup>1</sup>				
19		27,8 <sup>1</sup>	5,20 <sup>2</sup>				
1420	2070 <sup>2</sup>	27,8 <sup>2</sup>	4,35 <sup>1</sup>				
21			4,26 <sup>1</sup>				
22			4,18 <sup>1</sup>				
23			4,47 <sup>1</sup>				
24		26,6 <sup>1*</sup>				10 <sup>1</sup>	
25			4,64 <sup>1</sup>				
26		29,0 <sup>1</sup>	4,52 <sup>1</sup>			10 <sup>1</sup>	
27			4,52 <sup>1</sup>			10 <sup>1</sup>	
28	1740 <sup>1</sup>	28,4 <sup>2</sup>	4,31 <sup>2</sup>			10 <sup>1</sup>	
29	1735 <sup>1</sup>	28,4 <sup>3*</sup>	4,30 <sup>1</sup>				
1430	1752 <sup>2</sup>	32,1 <sup>1*</sup>	4,56 <sup>1</sup>				
31	1812 <sup>1</sup>	27,4 <sup>3</sup>				10 <sup>1</sup>	
32	1818 <sup>2</sup>	25,5 <sup>1</sup>	4,64 <sup>1</sup>			11 <sup>1</sup>	
33		25,5 <sup>1</sup>	4,58 <sup>2</sup>			11 <sup>1</sup>	
34			4,64 <sup>1</sup>			11 <sup>1</sup>	
35		28,4 <sup>2</sup>				10 <sup>1</sup>	
36		26,6 <sup>1</sup>	5,51 <sup>2</sup>			13 <sup>1</sup>	
37		27,8 <sup>1</sup>	5,80 <sup>1</sup>			15 <sup>1</sup>	
38	2610 <sup>1</sup>	37,1 <sup>1</sup>	5,80 <sup>1</sup>	13 <sup>1</sup>		14 <sup>1</sup>	
39		37,7 <sup>2</sup>	5,22 <sup>1</sup>	13 <sup>1</sup>		15 <sup>1</sup>	
1440							
41							
42							
43							
44							
45							
46							
47							
48							
49	3818 <sup>2</sup>	35,9 <sup>1</sup>	5,30 <sup>1</sup>	12 <sup>1</sup>		15 <sup>1</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

<sup>1)</sup> Diese Serie wurde durch andre Quellen ergänzt, s. Erklärungen

## MÜNCHEN

KAMMERRECHNUNGEN  
(Erklärungen s. S. 225 bis S. 251)

Ernte- jahr	Pferde Wagen- pferde den. für 1 Stück	Wachs den. für 1 Pfund	Unschlitt den. für 1 Pfund	Lein- wand Golsch den. für 1 Elle	Barchent a) ver- schiedene Sorten den. für 1 Stück	Handschuhe	
						a) bessere den. für 1 Paar	b) schlech- tere den. für 1 Paar
1450	3569 ²	33,6 ¹	5,33 ²	13 ¹		15 ¹	
51		32,4 ¹	5,31 ²		228 ¹	15 ¹	
52		31,3 ¹	5,22 ¹				
53	1897 ²	32,4 ¹	5,22 ¹	13 ¹		14 ¹	
54		34,4 ¹*	5,22 ¹	12 ¹		14 ¹	
55	2866 ³	35,9 ¹	4,64 ¹	12 ¹		14 ¹	
56	3187 ²	37,1 ¹	4,64 ²	13 ¹*		14 ¹	
57	2472 ³	35,9 ¹	5,22 ¹	12 ¹		14 ¹	
58	3870 ²	38,2 ¹	5,22 ¹	12 ²		14 ¹	
59	2730 ²	37,1 ¹	5,92 ²	12 ¹		14 ¹	
1460	3723 ²	38,2 ¹	5,80 ¹	12 ¹		13 ¹*	
61	2775 ¹	35,9 ¹	5,80 ²	11 ¹		14 ¹*	
62	6656 ¹	37,1 ¹	5,22 ¹			13 ¹	
63	2996 ¹	39,4 ¹	5,80 ¹	12 ¹		13 ¹	
64		38,2 ²	5,80 ¹		240 ¹	14 ¹	
65	1680 ²	37,1 ¹	5,80 ¹	12 ¹	236 ²	14 ¹	
66	3502 ²	38,2 ²	5,80 ¹	12 ²			
67			5,80 ¹	12 ¹	210 ¹	14 ¹	
68	2310 ¹	38,8 ¹	5,80 ¹	13 ¹		14 ¹	
69	4540 ³	37,1 ¹	5,80 ¹	13 ¹	267 ²	14 ¹	
1470	4050 ¹	40,6 ¹	5,80 ²	13 ¹		14 ¹	
71		41,7 ¹	5,74 ¹	13 ¹		14 ¹	
72	3780 ²	40,6 ¹	5,80 ¹	13 ¹		14 ¹	
73		38,2 ¹	5,80 ¹	14 ¹		14 ¹	
74	3525 ²	39,4 ¹	5,22 ¹	12 ¹		14 ¹	
75	4905 ²	37,1 ¹	5,22 ¹	12 ²*	310 ¹	14 ¹	
76	2593 ³	35,9 ¹	5,80 ²	13 ¹		14 ¹	
77	4198 ⁴	35,9 ¹	5,80 ²	14 ²	274 ¹	14 ¹	
78	3608 ⁴	35,9 ¹	5,80 ¹	14 ¹*	280 ¹	14 ¹	
79	4200 ¹	35,9 ²		14 ¹*	301 ¹	14 ¹	
1480	3832 ¹	35,9 ¹	6,38 ²	14 ¹*	310 ¹	14 ¹	
81	4410 ¹	35,9 ¹	6,96 ¹*	14 ¹		14 ¹	
82	2419 ¹	37,1 ¹	6,38 ¹	14 ¹	305 ¹	14 ¹	
83	2730 ¹	36,7 ³	6,38 ²	15 ²		14 ¹	
84		37,1 ¹	5,80 ¹	16 ¹		14 ¹	
85	4804 ²	41,7 ¹	5,80 ¹	16 ¹	330 ²	14 ¹	
86		40,6 ¹	5,80 ¹	16 ¹	340 ¹	14 ¹	
87		27,8 ¹	6,09 ²	15 ¹	330 ¹	14 ¹	
88		41,7 ¹	5,80 ²	15 ¹	325 ¹	14 ¹	
89		42,9 ¹	5,80 ²	15 ¹*	300 ¹	14 ¹	
1490		42,9 ²	5,80 ¹	15 ¹	280 ¹	14 ¹	
91		45,2 ¹	6,96 ¹	14 ¹	285 ¹	14 ²	
92		44,0 ¹		14 ¹	300 ¹	14 ¹	
93		49,8 ¹	6,38 ²	14 ¹*	300 ³	14 ¹	
94		44,0 ¹		14 ¹	300 ¹	14 ¹	
95		44,0 ¹		14 ¹	300 ²	14 ¹	
96		41,7 ¹	[6,96]¹	14 ¹	300 ²	14 ¹	
97		37,1 ¹	6,96 ¹	14 ¹	300 ²	14 ¹	
98		40,6 ¹		17 ¹	310 ²	14 ¹	
99		41,7 ¹		17 ¹	300 ²	14 ¹	

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**KAMMERRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 233 bis S. 251)

Ernte- jahr	Buchen- holz den. für 1 Klafter	Wachs den. für 1 Pfund	Unschlitt den. für 1 Pfund	Engl. Tuch		Lein- wand Golsch den. für 1 Elle	Barchent a) ver- schiedene Sorten den. für 1 Stück	Handschuhe	
				a) ohne Bezeichn. den. für 1 Elle	b) Schar- lach den. für 1 Elle			a) bessere den. für 1 Paar	b) schlech- tere den. für 1 Paar
1500		41,7 <sup>1</sup>				17 <sup>1</sup>	331 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
01		40,6 <sup>1</sup>	6,96 <sup>1</sup>			14 <sup>1</sup>	325 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
02		37,1 <sup>1</sup>				15 <sup>1</sup>	310 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
03		37,1 <sup>1</sup>	6,96 <sup>1</sup>			16 <sup>1</sup>	315 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
04		41,7 <sup>1</sup>				18 <sup>1</sup>	345 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
05		40,6 <sup>1</sup>				17 <sup>1</sup>	330 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
06		37,1 <sup>1</sup>				14 <sup>1</sup>	347 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
07		39,4 <sup>1</sup>	7,54 <sup>1</sup>			17 <sup>1</sup>	367 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
08		40,6 <sup>1</sup>				11 <sup>1</sup>	375 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
09		40,6 <sup>1</sup>	7,54 <sup>1</sup>			11 <sup>1</sup>	390 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
1510		40,6 <sup>1</sup>	6,96 <sup>1</sup>			16 <sup>1</sup>	390 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
11		40,6 <sup>1</sup>	7,54 <sup>1</sup>			14 <sup>1</sup>	387 <sup>2</sup>	13,4 <sup>1*</sup>	
12		40,6 <sup>1</sup>	[ 6,96 ] <sup>1</sup>			14 <sup>1</sup>	352 <sup>2</sup>	13,4 <sup>1*</sup>	
13		45,2 <sup>1</sup>				16 <sup>1</sup>	390 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
14		41,7 <sup>1</sup>	[ 7,13 ] <sup>2</sup>			17 <sup>1</sup>	357 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
15		46,4 <sup>1</sup>	[ 8,12 ] <sup>1</sup>			17 <sup>1</sup>	421 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
16		45,2 <sup>1</sup>	8,12 <sup>1</sup>			17 <sup>1</sup>	325 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
17		48,7 <sup>1</sup>	7,54 <sup>2</sup>			16 <sup>1</sup>	325 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
18		48,7 <sup>1</sup>	7,31 <sup>1</sup>			16 <sup>1</sup>	315 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
19		60,9 <sup>1</sup>	7,34 <sup>1</sup>			14 <sup>1</sup>	315 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
1520		56,8 <sup>1</sup>	8,70 <sup>1</sup>			16 <sup>1</sup>	322 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
21		56,8 <sup>1</sup>	8,12 <sup>1</sup>				343 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
22		52,7 <sup>1</sup>				16 <sup>2</sup>	367 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
23		56,8 <sup>1</sup>	8,12 <sup>1</sup>	192 <sup>1</sup>		16 <sup>1</sup>	399 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
24		40,6 <sup>1</sup>	7,54 <sup>1</sup>	203 <sup>1</sup>		17 <sup>1</sup>	367 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
25		42,6 <sup>1</sup>	8,41 <sup>2*</sup>			17 <sup>1</sup>	388 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
26		37,1 <sup>1</sup>	8,41 <sup>2</sup>			17 <sup>1</sup>	315 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
27	112 <sup>1</sup>	38,2 <sup>1</sup>				17 <sup>1</sup>	297 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
28	102 <sup>3</sup>	36,5 <sup>1</sup>	9,28 <sup>1</sup>			17 <sup>1*</sup>	365 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
29	105 <sup>3</sup>	40,6 <sup>1</sup>				17 <sup>1</sup>	352 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
1530	105 <sup>2</sup>	40,6 <sup>1</sup>	[ 9,28 ] <sup>1</sup>			17 <sup>1</sup>	388 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	
31	108 <sup>2</sup>	40,6 <sup>1</sup>	[ 9,28 ] <sup>1</sup>			19 <sup>1</sup>	391 <sup>2</sup>	16,0 <sup>1</sup>	
32	105 <sup>1</sup>	43,2 <sup>2</sup>				24 <sup>1</sup>	434 <sup>2</sup>	16,0 <sup>1</sup>	
33	112 <sup>2</sup>	41,7 <sup>1</sup>	[ 9,28 ] <sup>1</sup>			31 <sup>1</sup>	420 <sup>1</sup>	16,0 <sup>1</sup>	
34	108 <sup>2</sup>	42,9 <sup>2</sup>	[ 9,28 ] <sup>1</sup>			28 <sup>1</sup>	473 <sup>4</sup>	16,0 <sup>1</sup>	
35	105 <sup>1</sup>	48,7 <sup>1</sup>	10,40 <sup>2</sup>			28 <sup>1*</sup>	462 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	
36	105 <sup>1</sup>	42,6 <sup>2</sup>	10,40 <sup>1</sup>			28 <sup>1</sup>	472 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>	
37		40,6 <sup>1</sup>	10,40 <sup>1</sup>			28 <sup>1</sup>	472 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	
38	105 <sup>1</sup>	40,6 <sup>1</sup>	10,40 <sup>3</sup>	210 <sup>1</sup>		28 <sup>1</sup>	462 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	
39		40,6 <sup>1</sup>	10,40 <sup>1</sup>	210 <sup>1*</sup>		28 <sup>1*</sup>	455 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	
1540		40,2 <sup>2</sup>	9,28 <sup>1</sup>	205 <sup>5</sup>		28 <sup>1*</sup>	434 <sup>3*</sup>	21,0 <sup>1</sup>	
41	120 <sup>1</sup>	38,5 <sup>2</sup>	9,60 <sup>3</sup>	203 <sup>2</sup>			455 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	
42		40,6 <sup>1</sup>	10,40 <sup>1</sup>	216 <sup>2</sup>		31 <sup>1</sup>	444 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	
43		40,6 <sup>1</sup>	[ 9,28 ] <sup>1</sup>	217 <sup>1</sup>		28 <sup>1</sup>	472 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	
44		40,6 <sup>1</sup>	[ 9,28 ] <sup>1</sup>	212 <sup>2</sup>		28 <sup>1</sup>	472 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	
45		40,6 <sup>1</sup>	10,40 <sup>2</sup>	210 <sup>2</sup>		28 <sup>1</sup>	472 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	
46	120 <sup>1</sup>	40,6 <sup>1</sup>	10,40 <sup>1</sup>	216 <sup>2</sup>		28 <sup>1</sup>	448 <sup>2</sup>	24,0 <sup>1</sup>	
47		44,6 <sup>1</sup>	10,40 <sup>2</sup>	234 <sup>4</sup>		28 <sup>1</sup>	507 <sup>2</sup>	24,0 <sup>1</sup>	
48		44,6 <sup>1</sup>	10,80 <sup>3</sup>	236 <sup>3</sup>		31 <sup>1</sup>	577 <sup>2</sup>	24,0 <sup>1</sup>	
49	120 <sup>1</sup>	44,6 <sup>1</sup>	11,00 <sup>2</sup>	260 <sup>1</sup>		31 <sup>1</sup>	504 <sup>2</sup>	24,0 <sup>1</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**KAMMERRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 233 bis S. 251)

Ernte- jahr	Buchen- holz den. für 1 Klafter	Wachs den. für 1 Pfund	Unschlitt den. für 1 Pfund	Engl. Tuch		Lein- wand Golsch den. für 1 Elle	Barchent a) ver- schiedene Sorten den. für 1 Stück	Handschuhe	
				a) ohne Bezeichn. den. für 1 Elle	b) Schar- lach den. für 1 Elle			a) bessere den. für 1 Paar	b) schlech- tere den. für 1 Paar
1550		46,4 <sup>1</sup>	11,6 <sup>3</sup>	250 <sup>3</sup>		35,0 <sup>1</sup>	504 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
51		44,6 <sup>1</sup>	11,6 <sup>1</sup>	240 <sup>1*</sup>		35,0 <sup>1</sup>		28,0 <sup>1</sup>	
52		44,6 <sup>1</sup>	11,6 <sup>2</sup>	252 <sup>2</sup>		35,0 <sup>1</sup>	420 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
53		60,9 <sup>1</sup>	12,1 <sup>3</sup>	266 <sup>2</sup>		35,0 <sup>1</sup>	448 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
54		52,5 <sup>1</sup>	12,4 <sup>2</sup>	257 <sup>3</sup>		35,0 <sup>1</sup>	490 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
55		56,0 <sup>1</sup>	11,5 <sup>1</sup>	218 <sup>3</sup>		35,0 <sup>1</sup>	490 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
56		52,5 <sup>1</sup>	11,5 <sup>3</sup>	226 <sup>3</sup>		38,5 <sup>1</sup>	490 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
57	150 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	11,5 <sup>2</sup>	226 <sup>4</sup>		35,0 <sup>1</sup>	490 <sup>3</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
58		52,5 <sup>2</sup>	11,5 <sup>1</sup>	240 <sup>6</sup>		35,0 <sup>1</sup>	525 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
59	150 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	11,5 <sup>1</sup>	240 <sup>5</sup>		31,5 <sup>1</sup>	525 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>
1560	150 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>	11,5 <sup>1</sup>	237 <sup>5</sup>		31,5 <sup>1</sup>	595 <sup>3</sup>	35,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>
61	150 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>	11,5 <sup>2</sup>	268 <sup>4*</sup>		31,5 <sup>1</sup>	560 <sup>2</sup>	35,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>
62	150 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>	11,6 <sup>3</sup>	278 <sup>4*</sup>		31,5 <sup>1</sup>	525 <sup>3</sup>		28,0 <sup>1</sup>
63	150 <sup>2</sup>	56,0 <sup>1</sup>	12,2 <sup>5</sup>	325 <sup>2*</sup>		31,5 <sup>1</sup>	525 <sup>2</sup>	35,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>
64	150 <sup>2</sup>	59,5 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	315 <sup>3*</sup>		38,5 <sup>1</sup>	525 <sup>2</sup>	38,0 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>
65	150 <sup>2</sup>	61,2 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	345 <sup>2</sup>					28,0 <sup>1</sup>
66			[14,0] <sup>1</sup>	302 <sup>5*</sup>		42,0 <sup>2</sup>	504 <sup>2</sup>	35,0 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>
67	150 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	325 <sup>4*</sup>		42,0 <sup>1</sup>	514 <sup>2</sup>	35,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>
68	150 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	300 <sup>3*</sup>		42,0 <sup>1</sup>	514 <sup>2</sup>	35,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>
69	180 <sup>4</sup>	63,0 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	350 <sup>3</sup>		42,0 <sup>1</sup>	525 <sup>1</sup>	38,5 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>
1570		63,0 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	330 <sup>7</sup>		42,0 <sup>1</sup>	585 <sup>4</sup>	38,5 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>
71	180 <sup>2</sup>	63,0 <sup>1</sup>	14,0 <sup>2</sup>	315 <sup>3</sup>		52,5 <sup>1</sup>	630 <sup>1*</sup>	49,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>
72	180 <sup>2</sup>	84,0 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	315 <sup>4</sup>		52,5 <sup>1</sup>	630 <sup>2</sup>	45,5 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>
73	180 <sup>2</sup>	70,0 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	319 <sup>4</sup>		35,0 <sup>1</sup>	619 <sup>2</sup>	42,0 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>
74	180 <sup>2</sup>	70,0 <sup>1</sup>	15,0 <sup>4</sup>	326 <sup>3</sup>		35,0 <sup>1</sup>	602 <sup>2</sup>	42,0 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>
75	180 <sup>2</sup>	80,5 <sup>1</sup>	16,0 <sup>3</sup>	342 <sup>5*</sup>		42,0 <sup>1</sup>	590 <sup>3</sup>	47,8 <sup>3</sup>	28,0 <sup>1</sup>
76	180 <sup>2</sup>	77,0 <sup>1</sup>	16,0 <sup>2</sup>	345 <sup>3*</sup>		42,0 <sup>1</sup>	581 <sup>1</sup>	47,8 <sup>3</sup>	
77	180 <sup>2</sup>	70,0 <sup>1</sup>	16,0 <sup>2</sup>	311 <sup>5</sup>		42,0 <sup>1</sup>	576 <sup>3</sup>	47,2 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>
78	180 <sup>2</sup>	73,5 <sup>1</sup>	16,0 <sup>2</sup>	300 <sup>4</sup>		42,0 <sup>1</sup>	546 <sup>1</sup>		28,0 <sup>1</sup>
79	180 <sup>2</sup>	73,5 <sup>1</sup>	16,0 <sup>3</sup>	360 <sup>3*</sup>		42,0 <sup>1</sup>	588 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1*</sup>	28,0 <sup>1</sup>
1580	180 <sup>2</sup>	73,5 <sup>1</sup>	16,0 <sup>2</sup>	367 <sup>5</sup>		42,0 <sup>1</sup>	581 <sup>3</sup>	52,5 <sup>2*</sup>	28,0 <sup>1</sup>
81	180 <sup>2</sup>	84,0 <sup>1</sup>	16,0 <sup>2</sup>	367 <sup>4</sup>		42,0 <sup>1*</sup>	588 <sup>2*</sup>	50,7 <sup>3</sup>	26,2 <sup>1</sup>
82	180 <sup>2</sup>	80,5 <sup>1</sup>	16,0 <sup>2</sup>	367 <sup>3</sup>		42,0 <sup>1</sup>	560 <sup>2</sup>	49,0 <sup>3</sup>	28,0 <sup>2</sup>
83	200 <sup>5</sup>	84,0 <sup>1</sup>	16,0 <sup>2</sup>	367 <sup>3</sup>		42,0 <sup>1*</sup>	616 <sup>1*</sup>	52,5 <sup>2</sup>	35,0 <sup>1</sup>
84	252 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>	16,0 <sup>2</sup>	367 <sup>4</sup>		42,0 <sup>1</sup>	623 <sup>2*</sup>	52,5 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>
85		80,5 <sup>1</sup>	16,0 <sup>2</sup>	360 <sup>4*</sup>		42,0 <sup>1</sup>	682 <sup>2</sup>	56,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>
86	180 <sup>2</sup>	77,0 <sup>1</sup>	16,0 <sup>2</sup>	367 <sup>4</sup>		42,0 <sup>1*</sup>	686 <sup>2</sup>	56,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>
87	201 <sup>2</sup>	77,0 <sup>1</sup>	17,0 <sup>2</sup>	367 <sup>3</sup>		42,0 <sup>1*</sup>	560 <sup>2</sup>	56,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>
88	201 <sup>2</sup>	77,0 <sup>1</sup>	17,0 <sup>2</sup>	367 <sup>3</sup>		42,0 <sup>1*</sup>	577 <sup>2</sup>	56,0 <sup>1</sup>	35,0 <sup>2</sup>
89	201 <sup>2</sup>	77,0 <sup>1</sup>	16,6 <sup>3</sup>	367 <sup>3</sup>		42,0 <sup>1</sup>	572 <sup>2</sup>	52,5 <sup>1*</sup>	31,5 <sup>1</sup>
1590	201 <sup>2</sup>	70,0 <sup>1</sup>	16,0 <sup>1</sup>	390 <sup>4</sup>		42,0 <sup>1</sup>	577 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1*</sup>	35,0 <sup>1</sup>
91	201 <sup>2</sup>	77,0 <sup>3</sup>	16,0 <sup>1</sup>	390 <sup>4</sup>	630 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1*</sup>	623 <sup>2*</sup>	52,5 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>
92		77,0 <sup>1</sup>	16,0 <sup>1</sup>	450 <sup>4</sup>	630 <sup>2</sup>	42,0 <sup>1*</sup>	686 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1*</sup>	
93		80,5 <sup>1</sup>	16,0 <sup>1</sup>	450 <sup>4</sup>	630 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>	714 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	38,5 <sup>2</sup>
94		84,0 <sup>1</sup>	16,0 <sup>1</sup>	450 <sup>7</sup>	840 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>	700 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>
95		94,5 <sup>1</sup>	16,0 <sup>1</sup>	450 <sup>7*</sup>		42,0 <sup>1</sup>	693 <sup>2</sup>	52,5 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>
96		105,0 <sup>2</sup>	16,0 <sup>1</sup>	444 <sup>5</sup>	441 <sup>1</sup>		637 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>
97		105,0 <sup>1</sup>	16,0 <sup>1</sup>	399 <sup>4</sup>	399 <sup>1</sup>		<630> <sup>1</sup>		28,0 <sup>1</sup>
98		105,0 <sup>1</sup>	16,0 <sup>1</sup>	399 <sup>4</sup>	462 <sup>1</sup>		<630> <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>
99		105,0 <sup>1</sup>	16,0 <sup>1</sup>	420 <sup>5</sup>	420 <sup>1</sup>		630 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101



**MÜNCHEN**  
**KAMMERRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 233 bis S. 251)

Ernte- jahr	Buchen- holz den. für 1 Klafter	Wachs den. für 1 Pfund	Unschlitt den. für 1 Pfund	Engl. Tuch		Lein- wand Golsch den. für 1 Elle	Barchent a) ver- schiedene Sorten den. für 1 Stück	Handschuhe	
				a) ohne Bezeichn. den. für 1 Elle	b) Schar- lach den. für 1 Elle			a) bessere den. für 1 Paar	b) schlech- tere den. für 1 Paar
1600		105 <sup>1</sup>	[16,0] <sup>1</sup>	420 <sup>6</sup>		<17,5> <sup>1</sup>	682 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>
01		112 <sup>1</sup>	19,5 <sup>2</sup>	420 <sup>5</sup>	441 <sup>1</sup>		682 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>
02		105 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>	450 <sup>5</sup>	455 <sup>1</sup>		682 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>
03	360 <sup>1</sup>		21,7 <sup>4</sup>	450 <sup>8</sup>	455 <sup>1</sup>		682 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>
04	360 <sup>1</sup>	112 <sup>1</sup>	[19,5] <sup>1</sup>	453 <sup>5</sup>			682 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>
05	360 <sup>1</sup>	112 <sup>1</sup>	21,5 <sup>3</sup>	455 <sup>4</sup>	455 <sup>2</sup>		682 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>
06	360 <sup>1*</sup>	112 <sup>1</sup>	[19,5] <sup>1</sup>	455 <sup>6</sup>	455 <sup>1</sup>		682 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>
07	360 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>	21,5 <sup>2</sup>	455 <sup>3</sup>	455 <sup>1</sup>		682 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>
08	360 <sup>1</sup>	126 <sup>1</sup>	21,5 <sup>2</sup>	455 <sup>5</sup>	455 <sup>1</sup>		682 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>
09	360 <sup>1</sup>	126 <sup>2</sup>	21,5 <sup>1</sup>	455 <sup>5</sup>	455 <sup>1</sup>	*	682 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>
1610	360 <sup>1</sup>	140 <sup>1</sup>	[19,5] <sup>1</sup>	455 <sup>3</sup>	455 <sup>1</sup>		682 <sup>1*</sup>	63,0 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>
11	360 <sup>1</sup>	140 <sup>2</sup>	21,5 <sup>1</sup>	455 <sup>5</sup>	455 <sup>1</sup>	*	682 <sup>1*</sup>	63,0 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>
12	390 <sup>2</sup>	140 <sup>1</sup>	22,7 <sup>1</sup>	455 <sup>6</sup>			682 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>
13	360 <sup>1</sup>	133 <sup>1</sup>	[21,0] <sup>1</sup>	455 <sup>5</sup>			682 <sup>1</sup>	63,0 <sup>2</sup>	28 <sup>1</sup>
14	360 <sup>1</sup>	126 <sup>2</sup>	22,7 <sup>4</sup>	455 <sup>5</sup>			682 <sup>1</sup>		
15	420 <sup>1</sup>	126 <sup>2</sup>	[21,0] <sup>1</sup>	490 <sup>5</sup>	455 <sup>1</sup>		682 <sup>1</sup>		
16	360 <sup>1</sup>	126 <sup>2</sup>	22,7 <sup>1</sup>	490 <sup>4</sup>	490 <sup>1</sup>		735 <sup>1</sup>		
17	360 <sup>1</sup>	128 <sup>2</sup>	22,7 <sup>1</sup>	490 <sup>5</sup>	490 <sup>1</sup>		770 <sup>1</sup>		
18	420 <sup>1</sup>		22,7 <sup>1</sup>		504 <sup>1</sup>		787 <sup>1</sup>		
19	420 <sup>1</sup>	140 <sup>3</sup>	22,7 <sup>1</sup>	516 <sup>10</sup>	525 <sup>1</sup>				
1620	405 <sup>2</sup>	168 <sup>1</sup>	22,7 <sup>1</sup>	682 <sup>4</sup>	682 <sup>1</sup>		897 <sup>2</sup>		
21	390 <sup>1</sup>	630 <sup>1</sup>	30,1 <sup>4</sup>	682 <sup>1</sup>	2625 <sup>1</sup>		3390 <sup>1</sup>		
22	616 <sup>4</sup>	157 <sup>1</sup>	48,5 <sup>5</sup>	577 <sup>4</sup>					
23	1065 <sup>7</sup>	168 <sup>1</sup>	45,5 <sup>1</sup>	577 <sup>4</sup>	630 <sup>1</sup>		756 <sup>1</sup>		
24	602 <sup>2</sup>	147 <sup>1</sup>	42,0 <sup>2</sup>	560 <sup>5</sup>	630 <sup>1</sup>		840 <sup>1</sup>		
25	577 <sup>1</sup>	154 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	560 <sup>4</sup>	630 <sup>1</sup>		700 <sup>1</sup>		
26	603 <sup>2</sup>	154 <sup>1</sup>	[24,5] <sup>1</sup>	560 <sup>4</sup>	630 <sup>1</sup>		682 <sup>1</sup>		
27	577 <sup>1</sup>	140 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>	560 <sup>5</sup>	630 <sup>1</sup>		735 <sup>1</sup>	80,5 <sup>2</sup>	49 <sup>1</sup>
28	525 <sup>1</sup>	140 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	560 <sup>5</sup>	630 <sup>1</sup>		700 <sup>1</sup>	84,0 <sup>2</sup>	49 <sup>1</sup>
29	551 <sup>2</sup>	140 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>	555 <sup>5</sup>	630 <sup>1</sup>		700 <sup>1</sup>	84,0 <sup>2</sup>	49 <sup>1</sup>
1630	577 <sup>1</sup>	154 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>	560 <sup>5</sup>	630 <sup>1</sup>		656 <sup>1</sup>	84,0 <sup>2</sup>	49 <sup>1</sup>
31	498 <sup>2</sup>		26,2 <sup>2</sup>		630 <sup>1</sup>		682 <sup>1</sup>		
32	477 <sup>2</sup>		24,5 <sup>1</sup>						
33	577 <sup>3</sup>		28,0 <sup>3</sup>						
34	507 <sup>2</sup>	140 <sup>1</sup>	[24,5] <sup>5</sup>			17,5 <sup>1</sup>			
35	495 <sup>3</sup>	154 <sup>1</sup>	31,5 <sup>3</sup>						
36	514 <sup>2</sup>	147 <sup>2</sup>	[28,0] <sup>1</sup>			31,5 <sup>1</sup>			
37	577 <sup>2</sup>	140 <sup>1</sup>	28,0 <sup>4</sup>						
38	630 <sup>1</sup>		29,8 <sup>4</sup>						
39	603 <sup>2</sup>	168 <sup>1</sup>	29,7 <sup>10</sup>			50,7 <sup>1</sup>			
1640	525 <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	560 <sup>1</sup>		38,5 <sup>1*</sup>			
41	577 <sup>2</sup>	154 <sup>1</sup>	[28,0] <sup>1</sup>	568 <sup>3</sup>		49,0 <sup>1</sup>			
42	630 <sup>1</sup>	154 <sup>1</sup>	31,5 <sup>2</sup>	560 <sup>1</sup>		31,0 <sup>1</sup>			
43	462 <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>	27,4 <sup>3</sup>						
44	514 <sup>2</sup>	161 <sup>1</sup>	[21,0] <sup>1</sup>	560 <sup>1</sup>					
45	490 <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>	22,3 <sup>13</sup>	560 <sup>1</sup>					
46	493 <sup>2</sup>	161 <sup>1</sup>	22,7 <sup>1</sup>	560 <sup>1</sup>					
47	490 <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>	22,7 <sup>3</sup>	560 <sup>1</sup>					
48	490 <sup>1</sup>	154 <sup>1</sup>	29,1 <sup>7</sup>	560 <sup>1</sup>					
49	525 <sup>1</sup>	154 <sup>1</sup>	[35,0] <sup>1</sup>						

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

## KAMMERRECHNUNGEN

(Erklärungen s. S. 235 bis S. 249)

Ernte- jahr	Wachs den. für 1 Pfund	Unschlitt den. für 1 Pfund	Engl. Tuch		Lein- wand Golsch den. für 1 Elle	Barchent a) ver- schiedene Sorten den. für 1 Stück	Ernte- jahr	Wachs den. für 1 Pfund	Unschlitt den. für 1 Pfund	Lein- wand Golsch den. für 1 Elle
			a) ohne Bezeichn. den. für 1 Elle	b) Schar- lach den. für 1 Elle						
1650	154 <sup>1</sup>	30,3 <sup>14</sup>	560 <sup>1</sup>				1700	196 <sup>1</sup>	29,9 <sup>4</sup>	26,2 <sup>1</sup>
51	154 <sup>1</sup>	28,5 <sup>5</sup>	560 <sup>2</sup>				01	196 <sup>1</sup>	29,4 <sup>1</sup>	
52	154 <sup>1</sup>	28,0 <sup>8</sup>	560 <sup>1</sup>				02	196 <sup>1</sup>	31,5 <sup>24</sup>	
53	154 <sup>1</sup>	23,6 <sup>4</sup>	560 <sup>1</sup>				03	196 <sup>1</sup>	33,2 <sup>5</sup>	
54	154 <sup>1</sup>	21,5 <sup>20</sup>	560 <sup>1</sup>				04	196 <sup>1</sup>	35,0 <sup>16</sup>	
55	154 <sup>1</sup>	21,0 <sup>20</sup>	560 <sup>1</sup>				05	196 <sup>1</sup>		
56	154 <sup>1</sup>	21,0 <sup>11</sup>	560 <sup>1</sup>		42 <sup>1</sup>		06	182 <sup>1</sup>	31,1 <sup>9</sup>	
57	154 <sup>1</sup>	19,2 <sup>11</sup>		630 <sup>1</sup>		892 <sup>1</sup>	07	168 <sup>1</sup>	27,0 <sup>5</sup>	
58	147 <sup>1</sup>	16,1 <sup>30</sup>		630 <sup>1</sup>		892 <sup>1</sup>	08	168 <sup>1</sup>	28,5 <sup>14</sup>	
59	147 <sup>1</sup>	19,0 <sup>22</sup>		630 <sup>2</sup>		892 <sup>2</sup>	09	168 <sup>1</sup>	28,0 <sup>8</sup>	
1660	147 <sup>1</sup>	21,8 <sup>22</sup>		630 <sup>1</sup>		892 <sup>1</sup>	1710	168 <sup>1</sup>	29,7 <sup>7</sup>	
61	154 <sup>1</sup>	24,5 <sup>16</sup>		630 <sup>1</sup>		892 <sup>1</sup>	11	137 <sup>1</sup>	29,9 <sup>3</sup>	
62	154 <sup>1</sup>	24,5 <sup>19</sup>			28 <sup>1</sup>		12	168 <sup>1</sup>	28,3 <sup>10</sup>	
63	154 <sup>1</sup>	25,3 <sup>30</sup>			840 <sup>1</sup>	892 <sup>1</sup>	13	168 <sup>1</sup>	28,8 <sup>5</sup>	26,2 <sup>1</sup>
64	154 <sup>1</sup>	26,2 <sup>19</sup>			840 <sup>1</sup>	892 <sup>1</sup>	14	182 <sup>1</sup>	30,4 <sup>8</sup>	
65	154 <sup>1</sup>	26,2 <sup>12</sup>			840 <sup>1</sup>	892 <sup>1</sup>	15	168 <sup>1</sup>	33,7 <sup>12</sup>	31,5 <sup>1</sup>
66	154 <sup>1</sup>	26,2 <sup>12</sup>					16	168 <sup>1</sup>	35,0 <sup>10</sup>	
67	154 <sup>1</sup>	26,2 <sup>10</sup>					17	168 <sup>1</sup>	35,0 <sup>3</sup>	
68	154 <sup>1</sup>	26,2 <sup>1</sup>					18	168 <sup>1</sup>	31,9 <sup>8</sup>	
69	154 <sup>1</sup>	24,5 <sup>4</sup>		840 <sup>1</sup>		840 <sup>1</sup>	19	182 <sup>1</sup>	31,5 <sup>5</sup>	
1670	147 <sup>1</sup>	21,0 <sup>2</sup>		787 <sup>1</sup>		840 <sup>1</sup>	1720	182 <sup>1</sup>	30,6 <sup>11</sup>	
71	147 <sup>1</sup>	16,8 <sup>3</sup>		735 <sup>1</sup>		840 <sup>1</sup>	21	168 <sup>1</sup>	29,1 <sup>4</sup>	
72	147 <sup>1</sup>	17,5 <sup>3</sup>		735 <sup>1</sup>		840 <sup>1</sup>	22	168 <sup>1</sup>	31,5 <sup>2</sup>	
73	140 <sup>1</sup>	19,2 <sup>28</sup>		735 <sup>1</sup>		840 <sup>1</sup>	23	168 <sup>1</sup>	28,0 <sup>2</sup>	31,5 <sup>1</sup>
74	140 <sup>1</sup>	20,4 <sup>9</sup>		735 <sup>1</sup>		840 <sup>1</sup>	24	168 <sup>1</sup>	23,9 <sup>4</sup>	
75	140 <sup>1</sup>	24,8 <sup>2</sup>		735 <sup>1</sup>		770 <sup>1</sup>	25	168 <sup>1</sup>	25,7 <sup>7</sup>	28,0 <sup>1</sup>
76	140 <sup>1</sup>	25,4 <sup>11</sup>		735 <sup>1</sup>		787 <sup>1</sup>	26	182 <sup>1</sup>		31,5 <sup>1</sup>
77	147 <sup>1</sup>	24,5 <sup>7</sup>		735 <sup>2</sup>		784 <sup>1</sup>	27	168 <sup>1</sup>	24,8 <sup>10</sup>	
78	147 <sup>1</sup>	25,6 <sup>10</sup>				784 <sup>1</sup>	28	168 <sup>1</sup>	24,6 <sup>5</sup>	42,0 <sup>1</sup>
79	140 <sup>1</sup>	24,5 <sup>3</sup>		735 <sup>1</sup>		787 <sup>1</sup>	29	168 <sup>1</sup>	27,4 <sup>3</sup>	
1680	147 <sup>1</sup>	25,0 <sup>24</sup>					1730	168 <sup>1</sup>	27,3 <sup>3</sup>	35,0 <sup>1</sup>
81	140 <sup>1</sup>	28,0 <sup>9</sup>					31	168 <sup>1</sup>	25,2 <sup>1</sup>	26,2 <sup>1</sup>
82	140 <sup>1</sup>	25,0 <sup>17</sup>		735 <sup>1</sup>		770 <sup>1</sup>	32	168 <sup>1</sup>	25,2 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>
83	140 <sup>1</sup>	24,0 <sup>18</sup>					33	168 <sup>1</sup>	24,1 <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>
84	140 <sup>1</sup>	24,5 <sup>7</sup>		735 <sup>1</sup>		770 <sup>1</sup>	34	168 <sup>1</sup>	23,8 <sup>2</sup>	
85	140 <sup>1</sup>	26,2 <sup>17</sup>		735 <sup>1</sup>		735 <sup>1</sup>	35	168 <sup>1</sup>		
86	140 <sup>1</sup>	25,3 <sup>5</sup>		735 <sup>1</sup>		735 <sup>1</sup>	36	168 <sup>1</sup>	35,7 <sup>3</sup>	
87	140 <sup>1</sup>	24,3 <sup>25</sup>		735 <sup>2</sup>	49 <sup>1</sup>	735 <sup>1</sup>	37	168 <sup>1</sup>	33,6 <sup>1</sup>	
88	140 <sup>1</sup>	25,1 <sup>15</sup>					38	168 <sup>1</sup>	31,5 <sup>2</sup>	
89	140 <sup>1</sup>	24,5 <sup>13</sup>		735 <sup>1</sup>		735 <sup>1</sup>	39	168 <sup>1</sup>	30,4 <sup>1</sup>	26,2 <sup>1</sup>
1690	140 <sup>1</sup>	26,2 <sup>24</sup>		735 <sup>1</sup>	21 <sup>1</sup>	735 <sup>1</sup>	1740	168 <sup>1</sup>		
91	147 <sup>1</sup>	26,2 <sup>14</sup>		735 <sup>1</sup>		735 <sup>1</sup>	41		38,8 <sup>3</sup>	
92	140 <sup>1</sup>	25,6 <sup>8</sup>					42		37,8 <sup>1</sup>	
93	154 <sup>1</sup>	33,8 <sup>47</sup>		735 <sup>1</sup>		892 <sup>1</sup>	43		37,8 <sup>1</sup>	
94	168 <sup>1</sup>	35,0 <sup>20</sup>					44	210 <sup>1</sup>	37,8 <sup>1</sup>	
95	168 <sup>1</sup>	33,2 <sup>41</sup>		735 <sup>1</sup>		945 <sup>1</sup>	45	210 <sup>1</sup>	34,0 <sup>3</sup>	
96	168 <sup>1</sup>	32,3 <sup>13</sup>					46	210 <sup>1</sup>	36,9 <sup>3</sup>	
97	168 <sup>1</sup>	30,4 <sup>4</sup>		997 <sup>1</sup>		945 <sup>1</sup>	47	210 <sup>1</sup>	35,1 <sup>2</sup>	
98	182 <sup>1</sup>	31,5 <sup>4</sup>					48	210 <sup>1</sup>	36,5 <sup>4</sup>	
99	182 <sup>1</sup>	31,3 <sup>8</sup>		735 <sup>1</sup>		945 <sup>1</sup>	49	210 <sup>1</sup>	36,7 <sup>1</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

KAMMERRECHNUNGEN  
(Erklärungen s. S. 237 bis S. 249)

Ernte- jahr	Engl. Tuch		Barchent a) ver- schiedene Sorten den. für 1 Stück	Ernte- jahr	Unschlitt den. für 1 Pfund	Engl. Tuch		Lein- wand Golsch den. für 1 Elle	Barchent a) ver- schiedene Sorten den. für 1 Stück
	a) ohne Bezeichn. den. für 1 Elle	b) Schar- lach den. für 1 Elle				a) ohne Bezeichn. den. für 1 Elle	b) Schar- lach den. für 1 Elle		
1700				1750	29,4 <sup>1</sup>		945 <sup>1</sup>		[945] <sup>1</sup>
01		735 <sup>1</sup>	840 <sup>1</sup>	51	28,6 <sup>2</sup>				
02		735 <sup>1</sup>	840 <sup>1</sup>	52	29,2 <sup>4</sup>		945 <sup>1</sup>		
03				53	32,5 <sup>2</sup>				
04				54	30,4 <sup>1</sup>		945 <sup>1</sup>		
05				55	30,4 <sup>3</sup>				
06		735 <sup>1</sup>	1286 <sup>1</sup>	56	31,5 <sup>1</sup>				
07		735 <sup>1</sup>	1417 <sup>1</sup>	57	29,2 <sup>3</sup>				
08				58	34,3 <sup>2</sup>			<17,5> <sup>1</sup>	
09				59	39,9 <sup>2</sup>				
1710		735 <sup>1</sup>	1312 <sup>1</sup>	1760	38,9 <sup>1</sup>				
11				61	39,9 <sup>1</sup>				
12		672 <sup>1</sup>	1627 <sup>1</sup>	62	42,0 <sup>2</sup>				
13		682 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	63	45,5 <sup>1</sup>				
14				64					
15		805 <sup>1</sup>	813 <sup>1</sup>	65	40,4 <sup>2</sup>				
16				66	37,8 <sup>1</sup>				
17		1050 <sup>1</sup>	892 <sup>1</sup>	67	32,5 <sup>1</sup>				
18				68	35,7 <sup>2</sup>				
19				69	38,8 <sup>1</sup>				
1720		1050 <sup>1</sup>	787 <sup>1</sup>	1770	52,5 <sup>1</sup>				
21		1050 <sup>1</sup>	787 <sup>1</sup>	71					
22				72	52,5 <sup>1</sup>				
23				73					
24		1050 <sup>1</sup>	787 <sup>1</sup>	74	37,8 <sup>2</sup>				
25				75					
26		1050 <sup>1</sup>	787 <sup>1</sup>	76	34,6 <sup>1</sup>				
27		1050 <sup>1</sup>	787 <sup>1</sup>	77					
28				78					
29		1050 <sup>1</sup>		79					
1730				1780					
31				81					
32		1050 <sup>1</sup>		82					
33				83					
34		1092 <sup>1</sup>		84					
35				85					
36		1092 <sup>1</sup>		86					
37				87	35,7 <sup>1</sup>				
38		1102 <sup>1</sup>		88	36,7 <sup>1</sup>				
39				89					
1740				1790					
41				91					
42				92	42,0 <sup>1</sup>				
43				93	50,4 <sup>1</sup>				
44				94					
45				95					
46		1102 <sup>1</sup>		96					
47				97					
48		1102 <sup>1</sup>		98					
49				99					

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

## KAMMERRECHNUNGEN

(Erklärungen s. S. 237 bis S. 269)

Ernte- jahr	Unschlitt den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Kalk <sup>1)</sup> den. für 1 Mutt	Nägel		Hufeisen den. für 1 Stück	Papier den. für 1 Ries
				a) Bretter- nägel den. für 1000 Stück	b) Schar- nägel den. für 1000 Stück		
1800		1400					
01		01	120,0 <sup>1</sup>				(280) <sup>1</sup>
02		02	121,0 <sup>2</sup>				
03		03					
04		04					
05		05					
06	54,5 <sup>1</sup>	06					
07		07					
08	59,5 <sup>3</sup>	08					
09	59,8 <sup>2</sup>	09					
1810	53,8 <sup>3</sup>	1410					
11	42,0 <sup>1</sup>	11					
12	48,3 <sup>1</sup>	12					
13	54,6 <sup>1</sup>	13	140,0 <sup>2</sup>				
14	65,1 <sup>1</sup>	14	160,0 <sup>1</sup>	132 <sup>1</sup>			
15	69,3 <sup>2</sup>	15					
16	86,1 <sup>2</sup>	16					
17	60,9 <sup>1</sup>	17	120,0 <sup>1</sup>	132 <sup>1</sup>			
18	53,6 <sup>2</sup>	18	120,0 <sup>2*</sup>	146 <sup>1</sup>			
19	44,8 <sup>3</sup>	19	120,0 <sup>1*</sup>	142 <sup>2</sup>			
1820	42,0 <sup>1</sup>	1420		142 <sup>4</sup>			
21		21					
22		22	102,0 <sup>2</sup>	110 <sup>1</sup>			
23		23	100,0 <sup>2</sup>	155 <sup>2</sup>	48 <sup>1</sup>		(260) <sup>1</sup>
24		24					(260) <sup>2</sup>
25		25		147 <sup>1</sup>			
26		26	105,0 <sup>1</sup>	160 <sup>1</sup>			
27		27	97,4 <sup>3</sup>	151 <sup>3</sup>			
28		28	110,0 <sup>3*</sup>	150 <sup>2</sup>	28 <sup>2</sup>		
29		29		150 <sup>2*</sup>	28 <sup>1</sup>		(240) <sup>1</sup>
1830		1430		150 <sup>3</sup>		4,0 <sup>1</sup>	(240) <sup>1</sup>
31		31	105,0 <sup>2</sup>	140 <sup>2</sup>		4,0 <sup>1</sup>	(240) <sup>1</sup>
32		32		149 <sup>3</sup>	25 <sup>1</sup>	4,0 <sup>1</sup>	(240) <sup>1</sup>
33		33		150 <sup>5</sup>	28 <sup>1</sup>		(260) <sup>3</sup>
34		34	131,0 <sup>2</sup>	150 <sup>11*</sup>			(240) <sup>2</sup>
35		35	113,0 <sup>4</sup>	153 <sup>6</sup>		4,0 <sup>2</sup>	(255) <sup>4</sup>
36		36	117,0 <sup>3</sup>	165 <sup>4</sup>		4,0 <sup>1</sup>	(240) <sup>1*</sup>
37		37	120,0 <sup>1</sup>	180 <sup>3</sup>	40 <sup>2</sup>	4,0 <sup>1</sup>	
38		38		198 <sup>2</sup>		4,5 <sup>1</sup>	(290) <sup>1</sup>
39		39		180 <sup>1</sup>			(332) <sup>1</sup>
1840		1440					
41		41					
42		42					
43		43					
44		44					
45		45					
46		46					
47		47					
48		48					
49		49	120,0 <sup>2</sup>				220 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

\*) Diese Serie wurde durch andre Quellen ergänzt, s. Erklärungen.

**MÜNCHEN**  
**KAMMERRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 251 bis S. 269)

Ernte- jahr	Kalk den. für 1 Mutt	Ziegel <sup>1)</sup>				Nägel		Hufeisen den. für 1 Stück	Papier <sup>1)</sup> den. für 1 Ries
		a) Mauer- steine den. für 1000 Stück	b) Hacken den. für 1000 Stück	c) Preis den. für 1000 Stück	d) Dach- platten den. für 1000 Stück	a) Brett- nägel den. für 1000 Stück	b) Schar- nägel den. für 1000 Stück		
1450	118 7					180 1			205 1
51	118 6					180 1		5,00 2	(240) 1
52	130 1					180 1		5,00 1	
53	150 5					180 1			210 1
54	136 5					185 2		5,00 2	220 1
55	120 4					180 3	40,0 2	5,00 2	220 1
56	130 3					180 1	15,0 1		210 2
57	123 3					165 2		5,00 2	220 1
58	120 2					180 5			
59	162 2					180 1		5,50 2	
1460	145 2							6,00 1	220 1
61	141 7	210 1				190 13 *	40,0 3		
62	134 9 *	210 1				200 6 *	40,0 2	6,00 1	220 1
63	141 6					192 5	45,0 1		
64	145 1					214 11 *	48,0 1	6,00 1	200 1
65	155 2 *					195 8	47,5 2	6,00 1	
66	151 3 *							6,39 1	209 2
67	135 1					165 1		6,43 1	210 1
68							45,0 1	6,29 1	210 1
69	127 2 *					221 6		6,26 1	
1470	165 1 *					212 5	45,0 1	6,30 1	240 1
71	162 13					*	51,0 2	6,50 1	
72	169 4					190 3 *	40,0 6	6,50 1	210 1
73	184 10 *					201 3 *	40,0 2	6,50 1	210 1
74	185 6 *					200 2 *	42,0 2	6,50 1	
75	198 10 *					199 4 *		6,50 1	240 1
76	206 7					205 2		7,00 1	260 1
77	185 8 *						43,0 2	7,00 2	*
78	190 3					166 3 *		7,00 1	250 1
79	190 2					195 2	42,0 1 *	7,00 1	250 1
1480	178 5					210 2	40,7 3	7,00 2	(260) 2
81	181 7					205 2 *	42,0 1	7,00 2	225 1
82	175 4 *					210 1	45,0 2	7,00 1	247 2
83	180 2 *					206 3		7,00 1	240 1
84	198 8					210 1	45,0 5	7,00 1	(280) 1 *
85	195 6 *					*	45,0 2	7,00 1	
86	223 3 *						45,0 3	7,00 1	250 1
87	217 2					160 1	45,0 1	7,00 1	245 1
88	210 2 *	240 1				200 1	45,0 5	7,00 1	
89	200 2	240 2				215 2	45,0 2	7,00 1	210 1
1490	200 2 *					215 2		7,00 1	210 1
91	200 2					210 1	45,0 1	7,00 1	210 2
92	187 4	300 1				216 5	45,0 1	7,00 2	210 1
93	171 4 *	300 1				213 3	45,0 2	7,00 1	210 1
94	175 2					213 3	46,2 4	7,00 1	
95	177 4					210 3		7,00 1	240 1 *
96	180 3					210 4	50,0 2	7,00 1	
97	182 7					225 1		7,00 1	
98	175 2					258 3	48,3 3		210 1
1499	187 4					232 2 *	53,7 2	7,00 1	

Zeichenerklärung s. S. 101

<sup>1)</sup> Diese Serie wurde durch andre Quellen ergänzt, s. Erklärungen.

KAMMERRECHNUNGEN  
 (Erklärungen s. S. 251 bis S. 269)

Ernte- jahr	Kalk den. für 1 Mutt	Ziegel				Nägel		Hufeisen den. für 1 Stück	Papier den. für 1 Ries
		a) Mauer- steine den. für 1000 Stück	b) Hacken den. für 1000 Stück	c) Preis den. für 1000 Stück	d) Dach- platten den. für 1000 Stück	a) Bretter- nägel den. für 1000 Stück	b) Schar- nägel den. für 1000 Stück		
1500	177 6					222 4	44,8 5*	7,0 1	287 2
01	185 2					232 <sup>10</sup>	44,0 3	7,0 1	180 1
02	186 3					223 5*	44,0 8	7,0 1	*
03	180 2*					230 3	43,0 1	7,0 1	*
04	195 2					225 1		7,0 1	210 1*
05	191 3					240 2*	45,6 3	7,0 1	220 1
06	202 4*					240 4*	52,5 4		[180] <sup>1</sup>
07	206 5	<240> <sup>3</sup>		[240] <sup>1</sup>		250 6*	54,1 2	7,0 1	(213) <sup>2*</sup>
08	230 3					242 4*	63,0 2*	7,0 1	
09	227 6					240 2*		7,0 1	195 1
1510	230 5					240 3*		7,0 1	195 1
11	230 5					228 5	52,5 1	7,0 2	
12	226 6					233 5*	60,0 1	7,0 1	232 1
13	210 1	<240> <sup>2</sup>	[310] <sup>2</sup>	[240] <sup>2</sup>		240 2	52,5 1	7,0 1	*
14	210 1					236 3	52,5 2	7,0 1	210 1
15		<240> <sup>3</sup>	[310] <sup>3</sup>	[240] <sup>2</sup>		240 1*		7,0 1	
16	210 1	<240> <sup>3</sup>	[310] <sup>1</sup>	[240] <sup>1</sup>		236 3*	53,5 1	7,0 1	200 1
17	210 1	<240> <sup>2</sup>	[310] <sup>1</sup>	[240] <sup>1</sup>		240 2*	52,5 1	7,0 1	
18	210 1	<240> <sup>2</sup>	[310] <sup>1</sup>	[240] <sup>1</sup>		191 1	49,0 2*	7,0 1	230 1
19	210 1	<240> <sup>1</sup>	[310] <sup>1</sup>	[240] <sup>1</sup>		225 2	52,5 2	7,0 1	
1520	210 1					240 1	52,5 2	7,0 1	(240) <sup>1</sup>
21	210 1					210 1		7,0 1	[196] <sup>1</sup>
22	210 1					225 2	52,5 1*	7,0 1	(240) <sup>1</sup>
23	210 1					210 2	52,5 1	7,0 1	[195] <sup>1</sup>
24	210 1	<240> <sup>1</sup>	[310] <sup>2</sup>	[240] <sup>1</sup>		220 3	94,4 1	7,0 1	195 1
25	210 1	<240> <sup>1</sup>	[310] <sup>1</sup>	[240] <sup>1</sup>		230 3	52,5 2	7,0 1	210 1
26	210 1	270 1	310 1*	240 1		217 2	52,5 1	7,0 1	
27	225 2	240 1	310 1*	240 1		206 3	52,5 1	7,5 1	195 1
28	225 2	240 2	310 1*	240 1		210 2	52,5 2	7,5 1	
29	210 1*	240 1	310 1	240 1		225 2	52,5 1*	7,5 1	
1530	210 1	240 1	330 1*	240 1		196 1	52,5 1*	7,5 1	195 1
31	210 1	<240> <sup>2</sup>	[300] <sup>1</sup>	240 1		225 2	57,7 2	7,5 1	
32	225 2	240 1	330 2	240 1	390 1	235 2		7,5 1	
33	240 1	240 1	330 1	240 1	390 1	210 2	52,5 2	7,5 1	
34	240 1	240 1	310 1	240 1	390 1	262 2	*	8,0 1	
35	240 1	240 1	330 1	240 1	390 1		52,5 1	8,0 1	
36	240 1	240 1	310 1	240 1		245 1		8,0 1	
37	240 1	240 1				240 1	47,0 1*	8,0 1	
38	240 1					270 1		8,5 1	
39	240 1					210 2		9,0 1	
1540	240 1	<300> <sup>2</sup>	[370] <sup>1</sup>	[300] <sup>1</sup>		210 2	50,0 1*	11,0 2	
41	240 1			[300] <sup>2</sup>		210 1	*	10,0 1	
42	240 2	<300> <sup>3</sup>	[370] <sup>1</sup>			210 3	56,0 1	12,0 1	
43		300 1	370 1*	300 1		210 1*		12,0 1	
44	240 1			300 1	450 2	225 2		12,0 1	
45	240 1	<300> <sup>1</sup>	440 1*	300 1		210 1	56,0 1*	12,0 1	
46	240 1	300 1	370 1	300 1		210 2		12,0 1	
47	240 1	300 1	342 1*	300 1		210 1	56,0 2*	12,0 1	(196) <sup>1</sup>
48	240 1	300 1	370 1	300 2	450 1		56,0 1	12,0 1	
49	240 1	300 1	370 1	300 1		224 4	63,0 1	12,0 1	(210) <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**KAMMERRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 251 bis S. 269)

Ernte- jahr	Kalk den. für 1 Mutt	Ziegel				Nägel		Hufeisen den. für 1 Stück	Papier den. für 1 Ries
		a) Mauer- steine den. für 1000 Stück	b) Hacken den. für 1000 Stück	c) Preis den. für 1000 Stück	d) Dach- platten den. für 1000 Stück	a) Bretter- nägel den. für 1000 Stück	b) Schar- nägel den. für 1000 Stück		
1550	277 4	300 2	370 1	300 1	450 1	201 2	63,0 1	12 1	
51	285 4	300 2	365 2	300 1				12 1	
52	300 4*	300 1	370 1	300 1		232 2*		12 1	
53	300 6	300 2	370 1	300 2		223 1*	68,0 1*	12 1	
54	300 7	300 2				229 1		12 1	
55	326 9	300 1	370 1	300 1		217 2*	66,5 2	12 1	
56	360 3	360 1	[430] 1	[360] 1		223 1	70,0 2	12 1	
57	360 10					223 3*	65,0 2	12 1	
58	360 10					223 1			
59	336 5					227 1*	63,0 2	12 1	220 1*
1560	360 1					223 1*		12 1	
61	360 1		*	[420] 1		217 1		12 1	
62	360 1					247 3		14 1	
63	360 2			[420] 1				14 1	
64		420 1						14 1	
65	360 1	540 1	[700] 1	[630] 1		275 1	<84,0> 1	14 1	
66	420 1	[630] 2				258 3	<91,0> 2	14 1	
67	420 1					249 1		14 1	
68	420 1	540 4**				262 1	<90,0> 1	14 1	
69	420 1	540 1	[550] 1	[480] 2		264 2		14 1	
1570	420 1	540 2*	[550] 1	[480] 3				14 1	218 2*
71	420 1	540 2		[480] 1				14 1	
72	420 1	[630] 1		[480] 2				14 1	
73	420 2	540 2	[550] 1					14 1	
74	420 2	[630] 2	[550] 1	[480] 1				14 1	
75	420 2	540 3*	[550] 1	[480] 1				14 1	
76	420 2	540 1*	[550] 1	[480] 1				14 1	
77								14 1	
78	420 4	[630] 2	[550] 1					14 1	233 2
79	420 2	450 2*	[550] 2	[480] 2				14 1	
1580			[550] 1					14 1	
81	420 2	540 1*		[480] 1					210 1*
82		540 1	[550] 1	[480] 1					210 1
83	420 3	540 2	[550] 1						
84	420 2	540 3	[550] 2	[480] 3					
85	420 1	426 1	[640] 2	[510] 1					210 1
86	420 1	630 2*		[570] 2					210 1
87	420 2	630 1							210 1*
88	420 2	630 6*	630 1	[570] 3					210 2*
89	420 2								210 1
1590	420 2	630 1		[565] 3					210 1
91	420 2	630 1	530 1	570 1					
92	420 2	700 4*		570 1					210 1
93	420 2	630 1	640 2	570 2					210 1
94	420 2	630 2*	*	570 1	660 1				210 1
95	420 2		640 1	570 1					210 1
96	420 2	630 1	640 1	570 1	660 2				
97	420 2	630 1	640 2	570 2					
98	420 2	630 1	[640] 1						
99	420 2	630 1	640 1	570 2	660 1				210 1

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

KAMMERRECHNUNGEN  
(Erklärungen s. S. 251 bis S. 269)

Ernte- jahr	Kalk den. für 1 Mutt	Ziegel				Papier den. für 1 Ries	Ernte- jahr	Kalk den. für 1 Mutt	Papier den. für 1 Ries
		a) Mauer- steine den. für 1000 Stück	b) Hacken den. für 1000 Stück	c) Preis den. für 1000 Stück	d) Dach- platten den. für 1000 Stück				
1600		630 1	640 1	570 1			1650	945 2	315 1
01	435 4	630 1	640 1	570 2			51		
02		< 630 > 2	640 2	570 2			52	525 1	
03	450 4	682 2	710 3	640 3			53	945 1	
04	450 3	735 1	< 797 > 3	[ 735 ] 3	765 1		54	945 1	
05	450 2	787 2	850 1	735 1	840 1		55		
06			850 2	735 2	840 1		56	945 1	
07	450 8	787 2					57		
08	480 5	787 2	850 1	735 1			58		
09	480 1	787 2		735 1	850 1		59		
1610			850 1	735 1	840 1		1660		
11	540 4	787 1	850 1	735 1	840 1		61		
12	540 4	787 1	850 1	735 1			62		
13		787 1	850 2	735 1	840 1		63		
14	540 6	787 2	850 1	735 2			64		
15		787 2	850 2	735 2			65		
16	540 1	787 2	850 2	735 2			66		
17	540 10	787 3	845 2	735 1	840 2		67		
18	540 5	787 2	850 2	735 2			68		
19	540 2	787 1	850 3	735 3			69		
1620	540 3	787 1	850 1	735 1			1670		
21		787 2	850 2	735 2	840 1		71		
22	1050 3	945 4	997 2	945 2		1470 1	72		
23	1811 2	1260 6	1312 2	1207 1	1260 1		73		
24	945 2	1260 3	1312 1	1207 2	1260 1		74		
25	840 5	1050 3	1102 1	997 1	1050 1		75		
26	840 4	1155 4	1207 2	1102 2	1207 1		76		
27	787 9	1155 2	1207 1	1102 1	1155 1		77		
28		1085 2	1137 2	1015 2			78		
29	787 8	1085 1	1137 1				79		
1630	787 3	1085 4	1137 2	997 2	1085 1		1680		
31		1085 4	1111 2	1032 1			81		
32	787 1	1085 2	1140 1	1032 1			82	945 2	
33	787 1	< 1540 > 1					83		
34		1365 4			1260 1		84		
35	892 3	1680 2	1706 2	1627 3			85		
36	997 2	1680 4	1548 2	1627 1	1680 1		86		
37	945 6*	1365 2	1417 2	1312 2			87		
38							88		
39						420 1	89		
1640	945 4	1260 6	1260 1	1260 2	1680 1		1690		
41	945 3	1330 4	1400 1	1330 2	1680 1	336 1	91		
42		1400 3	1260 1	1353 3			92		
43	945 2	1260 7	1260 3	1260 2	1680 1	336 1	93		
44	945 1	1260 4	1260 2	1260 2	1680 1	315 1*	94		
45		1260 4	1260 1	1260 1		360 1	95		
46	945 2	1260 3	1260 2	1260 1	1750 1		96		
47		1260 6	1260 1	1260 1		315 1	97		
48	945 1	1330 4	1260 1	1260 1	1260 1		98		
49	945 1	1470 3	1470 1	1470 1	2520 1		99		



**MÜNCHEN**  
**KAMMERRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 251 bis S. 262)

Ernte- jahr	Ziegel				Ernte- jahr	Kalk den. für 1 Mutt	Ziegel			
	a) Mauer- steine den. für 1000 Stück	b) Hacken den. für 1000 Stück	c) Preis den. für 1000 Stück	d) Dach- platten den. für 1000 Stück			a) Mauer- steine den. für 1000 Stück	b) Hacken den. für 1000 Stück	c) Preis den. für 1000 Stück	d) Dach- platten den. für 1000 Stück
1650	1470 <sup>2</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	2520 <sup>1</sup>	1700		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
51	1330 <sup>3</sup>	1330 <sup>1</sup>	1330 <sup>1</sup>		01		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1395 <sup>1</sup>
52	1330 <sup>2</sup>	1330 <sup>1</sup>	1330 <sup>1</sup>	3000 <sup>1</sup>	02		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
53	1330 <sup>4</sup>	1330 <sup>1</sup>	1330 <sup>1</sup>		03		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
54	1330 <sup>2</sup>	1330 <sup>1</sup>	1330 <sup>1</sup>	1330 <sup>1</sup>	04		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
55	1430 <sup>3</sup>	1330 <sup>1</sup>	1330 <sup>1</sup>	1330 <sup>1</sup>	05		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
56	1330 <sup>4</sup>	1330 <sup>1</sup>	1330 <sup>1</sup>	1330 <sup>1</sup>	06		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
57	<1454> <sup>1</sup>				07		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
58	1330 <sup>1</sup>	1330 <sup>1</sup>	1330 <sup>1</sup>	1330 <sup>1</sup>	08		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
59		[1330] <sup>3</sup>			09		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
1660	<1347> <sup>5</sup>	[1330] <sup>1</sup>		1330 <sup>1</sup>	1710		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
61	<1365> <sup>1</sup>			1365 <sup>1</sup>	11		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
62	1365 <sup>1</sup>			1365 <sup>2</sup>	12		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
63	1365 <sup>3</sup>	1365 <sup>1</sup>	1330 <sup>1</sup>	1365 <sup>3</sup>	13		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
64	<1365> <sup>2</sup>				14		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
65					15		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
66				1365 <sup>2</sup>	16		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
67	<1365> <sup>2</sup>				17		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
68	<1365> <sup>1</sup>				18		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
69					19		1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	
1670	<1365> <sup>3</sup>				1720		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
71	<1365> <sup>2</sup>			1372 <sup>1</sup>	21		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
72	<1365> <sup>2</sup>	[2100] <sup>1</sup>			22		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
73	<1365> <sup>6</sup>			1365 <sup>1</sup>	23		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
74				1365 <sup>4</sup>	24		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
75				1372 <sup>1</sup>	25		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>
76					26		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
77	<1365> <sup>1</sup>				27		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
78	<1365> <sup>2</sup>			1365 <sup>1</sup>	28		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
79				1365 <sup>2</sup>	29		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
1680				1365 <sup>1</sup>	1730		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
81	1365 <sup>2</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>4</sup>	31		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
82	1365 <sup>2</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>		32		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
83	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1360 <sup>1</sup>	33		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
84	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>		34		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
85	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>		35		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
86	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1376 <sup>1</sup>	36		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
87	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1380 <sup>1</sup>	37		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
88	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	38		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
89	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>		39		1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	
1690	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1376 <sup>1</sup>	1740		1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	
91	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>		41		1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	
92	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>		42					
93	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>2</sup>		43		1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	
94	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>		44		1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	
95	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	45					
96	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>		46					
97	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>		47					
98	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>		48	682 <sup>1</sup>	<1470> <sup>1</sup>			
99	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>1</sup>	1365 <sup>3</sup>	49	672 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**KAMMERRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 251 bis S. 262)

Ernte- jahr	Kalk den. für 1 Mutt	Ziegel			
		a) Mauer- steine den. für 1000 Stück	b) Hacken den. für 1000 Stück	c) Preis den. für 1000 Stück	d) Dach- platten den. für 1000 Stück
1750	682 <sup>2</sup>				
51	700 <sup>3</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	
52	665 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	
53	682 <sup>2</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	
54			1365 <sup>2</sup>	1365 <sup>2</sup>	
55	603 <sup>7</sup>	1470 <sup>2</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	
56	682 <sup>4</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	
57	630 <sup>2</sup>	1470 <sup>2</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	
58		1470 <sup>5</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	
59	677 <sup>4</sup>	1470 <sup>1</sup>			
1760		1470 <sup>3</sup>	1680 <sup>2</sup>	1680 <sup>2</sup>	
61		1470 <sup>3</sup>	1470 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>	
62		1470 <sup>3</sup>			
63		1575 <sup>1</sup>			
64		1575 <sup>1</sup>			
65		1575 <sup>1</sup>			
66	918 <sup>2</sup>				
67	735 <sup>1</sup>				
68	787 <sup>5</sup>	<1680> <sup>3</sup>			1680 <sup>1</sup>
69					
1770	761 <sup>4</sup>	<1680> <sup>2</sup>			
71	892 <sup>3</sup>	<1680> <sup>2</sup>	[1680] <sup>2</sup>		1680 <sup>2</sup>
72	787 <sup>1</sup>	<1680> <sup>1</sup>			
73	787 <sup>1</sup>				
74	761 <sup>3</sup>				
75					
76	939 <sup>4</sup>				
77					
78					
79					
1780					
81	787 <sup>1</sup>				
82	735 <sup>1</sup>				
83					
84	1081 <sup>1</sup>				
85	945 <sup>1</sup>				
86	945 <sup>1</sup>				
87	918 <sup>2</sup>				
88	859 <sup>1</sup>				
89	1050 <sup>2</sup>				
1790	1102 <sup>3</sup>				
91	945 <sup>1</sup>				
92					
93					
94					
95	997 <sup>1</sup>				
96	1050 <sup>1</sup>				
97	1162 <sup>3</sup>				
98	1365 <sup>3</sup>				
99	1470 <sup>3</sup>				

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

HEILIG-GEIST-SPITAL  
(Erklärungen s. S. 269 bis S. 287)

Ernte- jahr	Weizen den. für 1 Scheffel	Roggen den. für 1 Scheffel	Gerste den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel	Erbsen den. für 1 Scheffel	Hopfen a) in Scheffel den. für 1 Scheffel	Reis den. für 1 Zentner	Kern den. für 1 Scheffel	Brein den. für 1 Metze	Kleie den. für 1 Scheffel
1500										
01										
02								667 <sup>2</sup>		
03		600 <sup>1</sup>		171 <sup>1</sup>		52,5 <sup>1</sup>				
04										
05										
06			155 <sup>1</sup>	104 <sup>1</sup>				365 <sup>1</sup>		60,0 <sup>2</sup>
07	270 <sup>1</sup>		140 <sup>1</sup>					315 <sup>1</sup>		
08										
09										
1510	295 <sup>2</sup>	224 <sup>4</sup>						339 <sup>5</sup>		
11	385 <sup>1</sup>	306 <sup>2</sup>						415 <sup>1</sup>		63,1 <sup>2</sup>
12	293 <sup>1</sup>		250 <sup>1</sup>	138 <sup>4</sup>		217,0 <sup>2</sup>		332 <sup>2</sup>		63,7 <sup>2</sup>
13			170 <sup>1</sup>					315 <sup>2</sup>		52,5 <sup>1</sup>
14	245 <sup>1*</sup>		165 <sup>1</sup>	122 <sup>2</sup>				342 <sup>8</sup>		
15	330 <sup>1</sup>	290 <sup>1</sup>	225 <sup>1</sup>			107,2 <sup>2</sup>		350 <sup>1</sup>		
16	450 <sup>1*</sup>	434 <sup>1</sup>				97,0 <sup>1</sup>		520 <sup>1</sup>		
17						91,0 <sup>1</sup>				
18								437 <sup>4</sup>		60,0 <sup>1</sup>
19										
1520	360 <sup>2</sup>	317 <sup>2</sup>	270 <sup>1</sup>			139,0 <sup>2</sup>		430 <sup>7</sup>		60,3 <sup>1</sup>
21	315 <sup>1</sup>		196 <sup>1</sup>					390 <sup>1</sup>		
22										
23	315 <sup>1</sup>	259 <sup>1</sup>						350 <sup>4</sup>		
24	307 <sup>1</sup>	270 <sup>1</sup>				345,0 <sup>2</sup>		405 <sup>1</sup>		74,7 <sup>1</sup>
25	290 <sup>1</sup>			129 <sup>2</sup>			812 <sup>1</sup>	290 <sup>1</sup>		
26		255 <sup>2</sup>					1044 <sup>1</sup>	404 <sup>3</sup>		60,0 <sup>1</sup>
27	332 <sup>1</sup>						1160 <sup>1</sup>			132,0 <sup>2*</sup>
28										
29				420 <sup>1</sup>						
1530	1123 <sup>1</sup>		480 <sup>1*</sup>	270 <sup>1</sup>			1016 <sup>2</sup>	935 <sup>5</sup>	240 <sup>1</sup>	105,0 <sup>1</sup>
31	705 <sup>2</sup>	630 <sup>1</sup>	420 <sup>4</sup>	210 <sup>1</sup>				705 <sup>2</sup>	192 <sup>1</sup>	
32				382 <sup>2</sup>			730 <sup>1</sup>	690 <sup>1</sup>		
33		630 <sup>1</sup>	750 <sup>1</sup>	275 <sup>3</sup>				930 <sup>2</sup>	382 <sup>4</sup>	130,0 <sup>5</sup>
34		682 <sup>4</sup>		321 <sup>3</sup>			696 <sup>1</sup>			
35								474 <sup>5</sup>		
36			188 <sup>5</sup>					416 <sup>5</sup>	178 <sup>1</sup>	81,2 <sup>2</sup>
37	450 <sup>1</sup>	245 <sup>2</sup>		220 <sup>2</sup>			667 <sup>2</sup>	482 <sup>2</sup>	244 <sup>1</sup>	
38			336 <sup>7</sup>	255 <sup>2</sup>	997 <sup>1</sup>	200,0 <sup>1</sup>	756 <sup>1</sup>		181	
39										
1540	720 <sup>1</sup>	632 <sup>4</sup>		266 <sup>4*</sup>			801 <sup>2</sup>	775 <sup>5</sup>	304 <sup>1</sup>	
41	450 <sup>1</sup>		264 <sup>8</sup>	185 <sup>4*</sup>	656 <sup>4</sup>	91,0 <sup>1</sup>	730 <sup>2</sup>	480 <sup>5</sup>		
42	*	368 <sup>8</sup>	360 <sup>1</sup>	198 <sup>6</sup>	840 <sup>1</sup>	217,0 <sup>2</sup>	852 <sup>2</sup>	577 <sup>4</sup>	226 <sup>2</sup>	
43	675 <sup>2</sup>	577 <sup>10</sup>	486 <sup>2</sup>	230 <sup>19</sup>	927 <sup>3</sup>		730 <sup>1</sup>	658 <sup>4</sup>	353 <sup>4</sup>	110,0 <sup>4*</sup>
44	570 <sup>1</sup>	630 <sup>2</sup>	360 <sup>1</sup>	252 <sup>7</sup>	623 <sup>2</sup>	360,0 <sup>1</sup>		645 <sup>2</sup>	321 <sup>4</sup>	91,0 <sup>8</sup>
45	706 <sup>5</sup>	501 <sup>4</sup>		275 <sup>9</sup>	590 <sup>2</sup>			688 <sup>3</sup>		
46	615 <sup>3</sup>	390 <sup>9</sup>	240 <sup>1</sup>	249 <sup>8</sup>	461 <sup>2</sup>	200,0 <sup>1</sup>	727 <sup>3</sup>	539 <sup>4</sup>	252 <sup>3</sup>	
47		416 <sup>1</sup>	276 <sup>1</sup>	249 <sup>7</sup>	420 <sup>1</sup>	237,0 <sup>2</sup>		470 <sup>3</sup>	315 <sup>2</sup>	
48	517 <sup>6</sup>	290 <sup>1</sup>	360 <sup>1</sup>	258 <sup>8</sup>	691 <sup>1</sup>	255,0 <sup>1</sup>	974 <sup>1</sup>		210 <sup>1</sup>	
49	546 <sup>1</sup>	508 <sup>5</sup>	429 <sup>4</sup>	245 <sup>12</sup>	630 <sup>2</sup>	412,0 <sup>2</sup>	656 <sup>2</sup>	630 <sup>1</sup>	420 <sup>2*</sup>	112,0 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

## HEILIG-GEIST-SPITAL

(Erklärungen s. S. 269 bis S. 287)

Ernte- jahr	Weizen den. für 1 Scheffel	Roggen den. für 1 Scheffel	Gerste den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel	Erbsen den. für 1 Scheffel	Hopfen a) in Scheffel den. für 1 Scheffel	Reis den. für 1 Zentner	Kern den. für 1 Scheffel	Brein den. für 1 Metze	Kleie den. für 1 Scheffel
1550		562 <sup>2</sup>		277 <sup>7</sup>	816 <sup>5</sup>				345 <sup>2</sup>	
51										
52										
53										
54			270 <sup>1</sup>	240 <sup>1</sup>				420 <sup>1</sup>	178 <sup>2</sup>	
55				247 <sup>1</sup>	840 <sup>1</sup>				392 <sup>1</sup>	
56		450 <sup>1</sup>		420 <sup>2</sup>		315 <sup>1</sup>	761 <sup>2</sup>	602 <sup>4</sup>	222 <sup>8*</sup>	
57			420 <sup>1</sup>	315 <sup>2</sup>	652 <sup>3</sup>	150 <sup>1</sup>	787 <sup>1</sup>	540 <sup>1</sup>	243 <sup>12</sup>	
58			315 <sup>1</sup>	341 <sup>6</sup>	868 <sup>2</sup>	156 <sup>4</sup>		780 <sup>2</sup>	239 <sup>5</sup>	110 <sup>5</sup>
59		765 <sup>1</sup>		315 <sup>1</sup>	750 <sup>3</sup>	240 <sup>1</sup>			255 <sup>2</sup>	126 <sup>1</sup>
1560		480 <sup>2</sup>	456 <sup>2</sup>	360 <sup>1</sup>	645 <sup>1</sup>				240 <sup>1</sup>	
61	720 <sup>1</sup>	516 <sup>5</sup>	491 <sup>7</sup>	360 <sup>2</sup>	570 <sup>1</sup>	336 <sup>1</sup>	1050 <sup>1</sup>	890 <sup>3</sup>	224 <sup>8</sup>	124 <sup>3*</sup>
62		450 <sup>2</sup>		350 <sup>5</sup>	652 <sup>2</sup>	210 <sup>1</sup>		1080 <sup>1</sup>	240 <sup>4</sup>	
63		520 <sup>3</sup>	475 <sup>6</sup>	393 <sup>9</sup>	720 <sup>2</sup>	508 <sup>9</sup>	1050 <sup>1</sup>		344 <sup>4</sup>	126 <sup>7</sup>
64	620 <sup>3</sup>	540 <sup>4</sup>	480 <sup>1</sup>	375 <sup>2</sup>	623 <sup>3</sup>	357 <sup>4</sup>		660 <sup>2</sup>	257 <sup>5</sup>	168 <sup>3</sup>
65	[607] <sup>1</sup>	540 <sup>1</sup>		405 <sup>2</sup>	865 <sup>3</sup>	395 <sup>6</sup>			316 <sup>9</sup>	
66	1428 <sup>7</sup>	1273 <sup>8</sup>		476 <sup>18</sup>	748 <sup>3</sup>	320 <sup>3</sup>	1050 <sup>2</sup>	1255 <sup>5</sup>	365 <sup>3</sup>	
67	1050 <sup>1</sup>	840 <sup>1*</sup>	730 <sup>3</sup>	450 <sup>4</sup>	910 <sup>3</sup>	391 <sup>4</sup>	1023 <sup>3</sup>		410 <sup>6</sup>	
68	1070 <sup>3</sup>		465 <sup>2</sup>	414 <sup>7</sup>	860 <sup>3</sup>	235 <sup>5</sup>	1050 <sup>2</sup>		408 <sup>10</sup>	
69	1155 <sup>2</sup>	1102 <sup>4</sup>	780 <sup>2</sup>	562 <sup>14</sup>	765 <sup>2</sup>	340 <sup>3</sup>		1110 <sup>1</sup>	510 <sup>8</sup>	
1570	[1890] <sup>1</sup>	1365 <sup>2</sup>	1470 <sup>2</sup>	621 <sup>10</sup>	1722 <sup>5</sup>	182 <sup>2</sup>	1365 <sup>1</sup>		526 <sup>5</sup>	
71	[2572] <sup>1</sup>	2047 <sup>3</sup>	1417 <sup>1</sup>	612 <sup>6</sup>	1680 <sup>3</sup>		1575 <sup>3</sup>	2205 <sup>3</sup>	540 <sup>9</sup>	
72		755 <sup>3</sup>	735 <sup>2*</sup>	566 <sup>4</sup>	1038 <sup>6</sup>		1260 <sup>1</sup>	2205 <sup>1</sup>	401 <sup>9</sup>	
73		1028 <sup>7</sup>	922 <sup>10</sup>	579 <sup>15</sup>	1429 <sup>8</sup>	182 <sup>1*</sup>		1890 <sup>1</sup>	593 <sup>7</sup>	
74	1365 <sup>1</sup>	1269 <sup>5</sup>	971 <sup>3</sup>	623 <sup>14</sup>	1333 <sup>5</sup>	210 <sup>1</sup>	1238 <sup>2*</sup>	2030 <sup>2</sup>	507 <sup>8</sup>	
75		876 <sup>3</sup>	630 <sup>2</sup>	560 <sup>5</sup>	875 <sup>5</sup>				463 <sup>8</sup>	
76		627 <sup>2</sup>		412 <sup>11</sup>	805 <sup>3</sup>	359 <sup>3*</sup>			510 <sup>2*</sup>	
77		600 <sup>1</sup>		510 <sup>1</sup>	653 <sup>5</sup>	*	1050 <sup>1</sup>	870 <sup>1</sup>	398 <sup>7</sup>	
78	910 <sup>1</sup>	592 <sup>4</sup>	510 <sup>2</sup>	371 <sup>5</sup>	645 <sup>2</sup>	472 <sup>2</sup>	1260 <sup>1</sup>	887 <sup>5</sup>	351 <sup>7</sup>	141 <sup>2</sup>
79	1385 <sup>5</sup>	1143 <sup>6</sup>	1084 <sup>13</sup>	569 <sup>14</sup>	908 <sup>6</sup>	1629 <sup>3</sup>	1260 <sup>2</sup>	1377 <sup>4</sup>	480 <sup>3*</sup>	
1580	1050 <sup>1</sup>	1085 <sup>2</sup>	945 <sup>2</sup>	540 <sup>2</sup>	840 <sup>4</sup>	595 <sup>3</sup>	1260 <sup>1</sup>		434 <sup>6*</sup>	
81	840 <sup>1</sup>	558 <sup>9</sup>	540 <sup>1</sup>	315 <sup>1</sup>	675 <sup>2</sup>	425 <sup>7</sup>	1260 <sup>1</sup>		489 <sup>5</sup>	
82	945 <sup>4</sup>	630 <sup>5</sup>	630 <sup>3</sup>	478 <sup>9</sup>	859 <sup>4</sup>	304 <sup>6</sup>	1155 <sup>1</sup>		360 <sup>3</sup>	
83	997 <sup>1</sup>	630 <sup>4</sup>	466 <sup>7</sup>	460 <sup>4</sup>	1176 <sup>4</sup>	1284 <sup>7</sup>	1207 <sup>1</sup>	945 <sup>1</sup>	368 <sup>4</sup>	
84	980 <sup>3</sup>	637 <sup>3</sup>		426 <sup>7</sup>	1106 <sup>4</sup>	525 <sup>1*</sup>	1207 <sup>1</sup>		310 <sup>4</sup>	147 <sup>2</sup>
85	1417 <sup>2</sup>	843 <sup>12</sup>	787 <sup>4</sup>	392 <sup>8</sup>	1267 <sup>5</sup>	600 <sup>6</sup>	1260 <sup>1</sup>	1417 <sup>1</sup>	562 <sup>4</sup>	136 <sup>2</sup>
86	1417 <sup>2</sup>	892 <sup>2</sup>	735 <sup>1</sup>	492 <sup>5</sup>	1269 <sup>8</sup>	394 <sup>3</sup>	2100 <sup>1</sup>		540 <sup>8</sup>	
87		774 <sup>7</sup>	630 <sup>3</sup>		993 <sup>4</sup>	1068 <sup>3</sup>	2100 <sup>1</sup>		538 <sup>5</sup>	168 <sup>3</sup>
88		840 <sup>3</sup>	728 <sup>6*</sup>	472 <sup>6</sup>	1080 <sup>6</sup>			1575 <sup>1</sup>	545 <sup>9</sup>	196 <sup>1</sup>
89	1470 <sup>1</sup>	1575 <sup>3</sup>	1050 <sup>1</sup>	736 <sup>6</sup>	1506 <sup>5</sup>			1509 <sup>2</sup>	628 <sup>7</sup>	
1590		1338 <sup>3</sup>	941 <sup>4</sup>	600 <sup>4</sup>	1706 <sup>2</sup>	787 <sup>2</sup>	2100 <sup>1</sup>		637 <sup>4</sup>	
91	2030 <sup>1</sup>	789 <sup>3</sup>	658 <sup>9</sup>	365 <sup>5</sup>	1138 <sup>7</sup>	458 <sup>3*</sup>		1470 <sup>1</sup>	565 <sup>7</sup>	
92	1470 <sup>1</sup>	888 <sup>12*</sup>			1045 <sup>4</sup>	794 <sup>3</sup>	1837 <sup>2</sup>		616 <sup>8*</sup>	
93	1316 <sup>4</sup>	1262 <sup>3</sup>		540 <sup>5</sup>	1050 <sup>3</sup>	539 <sup>1</sup>	2100 <sup>1</sup>	1260 <sup>1</sup>	634 <sup>10</sup>	
94	1470 <sup>1</sup>	1346 <sup>5</sup>		567 <sup>4</sup>	1209 <sup>11</sup>				608 <sup>9</sup>	
95		818 <sup>13</sup>	622 <sup>3</sup>		992 <sup>6</sup>	1029 <sup>7</sup>			585 <sup>6</sup>	168 <sup>1</sup>
96	1379 <sup>1</sup>	630 <sup>1</sup>	480 <sup>1*</sup>	492 <sup>21</sup>	812 <sup>8</sup>	546 <sup>5</sup>			729 <sup>10</sup>	
97	1400 <sup>1</sup>	982 <sup>4</sup>	812 <sup>22</sup>	623 <sup>10</sup>	847 <sup>7</sup>	732 <sup>4</sup>	2205 <sup>1</sup>		563 <sup>13</sup>	210 <sup>1</sup>
98	1806 <sup>2</sup>	1470 <sup>1</sup>	*	542 <sup>1</sup>	1248 <sup>8</sup>	416 <sup>4</sup>			663 <sup>6</sup>	210 <sup>1</sup>
99	1344 <sup>1</sup>	1260 <sup>1</sup>	779 <sup>4</sup>	522 <sup>14</sup>	1145 <sup>10</sup>	380 <sup>5</sup>			554 <sup>4</sup>	210 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

## HEILIG-GEIST-SPITAL

(Erklärungen s. S. 269 bis S. 287)

Ernte- jahr	Weizen den. für 1 Scheffel	Roggen den. für 1 Scheffel	Gerste den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel	Erbsen den. für 1 Scheffel	Hopfen a) in Scheffel den. für 1 Scheffel	Reis den. für 1 Zentner	Kern den. für 1 Scheffel	Brein den. für 1 Metze	Kleie den. für 1 Scheffel
1600	2000 3	1207 1	1103 19	958 3	1700 9	518 1	1785 1		660 5	210 1
01	1653 2	1308 8	923 54	787 18	1432 8	528 2			772 3	252 1
02		883 26*	772 43		1365 8	1680 3	1050 1		678 6*	252 1
03		900 3	654 22		1607 7	1232 2*	1890 1		483 10	210 1
04	1417 1		692 48	630 17	1475 8	883 2	1890 1	1400 1	434 4	210 1
05		865 2	724 40		1200 6	708 6*	1622 1		405 1	199 2
06		875 1	741 7		1107 2				778 1	189 1
07	1238 6	1027 3	853 15		1012 5				615 2	
08	1470 1	1102 1	812 14		986 7	1400 6	2310 1	1312 1	651 10	189 1
09	1470 1		921 7	708 5	1161 5	790 5	2100 1		669 7	210 1
1610	1551 3	1172 2			1666 5	526 6	2100 1	1548 2	553 7	231 1
11	1977 3	1535 3	973 23	787 4	1502 10			2047 1	405 6	
12	1890 1	1391 3	1057 55	630 2	1582 10	867 7			590 4	230 1
13	1236 17	924 14	1024 25	656 4	1177 8	371 7	2100 1		645 4	210 4
14	2010 6	1732 5*	1132 27	640 5	1387 13	858 8		2362 1	661 4	
15	1516 2	1238 3	1166 14	682 2	1413 3	566 7*	2100 1		595 4	
16		932 5	1349 15		2355 9	535 3			570 1	
17	1602 2		808 102*	892 2	1557 4	1113 3		1522 1	600 1	
18	1405 2		743 124*		1526 5	861 4*			616 3	
19	1312 2		878 85*	577 4	1609 10	1007 4		1260 1	660 1	
1620	1417 3	1123 2	870 85*	577 1	1621 4	2520 3		1470 1	710 2	
21	1417 1*	1942 3	1246 34	1470 8	2411 6	997 1		1365 1	632 5	
22	4200 1*	2614 52*	3853 29	2146 31*	7346 8	1120 3			2205 2	
23	2325 12	1772 31	2022 62	1037 17	3767 6	577 3*		2730 1	1411 4	
24	2861 2	2021 4	1254 63	1050 1	2100 2	647 2*		2660 1	1233 4	
25	2703 2	2047 15	1272 36*	939 24	1794 9	612 3*		2093 1	799 3	
26	3150 3	2373 11*	1942 10	1009 12	2597 7	*			903 1	
27	2345 4	1543 5	1307 37	824 6	1974 6	686 1*			807 5	351 3
28	2152 4	1417 1	1431 44	770 1	2064 7	2335 3*	3809 1		1391 4	210 1
29	2068 5	1575 1	1440 14	890 7	2016 8	1230 3*			756 6	
1630	1693 3		1076 33	815 6	1277 4	1120 2			568 2	257 3
31	1295 3	1050 2	763 45	682 2*	1276 4	1032 2		1260 1	357 5	231 1
32	2580 4	906 3	951 80*		1564 5	1417 1			525 1	231 1
33	2730 1	1432 7	1309 62*		2196 8					
34	2835 1	2094 23	2077 34	1344 24	3484 8	525 1			1540 1	390 2
35	3780 1	2563 19	2172 26	1294 25	2951 7	857 2*			1116 2	504 1
36	2576 8	1702 35	1326 67	984 54	2476 11	603 2*			763 6	504 1
37	1962 8	1097 16	1032 71*	796 33	1960 12	446 2			709 5	
38	1680 10	818 11	919 41	640 31	1867 8	647 2			577 2	252 1
39	1155 2	822 2*	788 48	497 13	1575 3	735 1*			837 3	
1640	1260 2	787 7	704 22	393 2*	1548 6	735 1			1010 3	
41	1400 7	1155 5	977 73*	651 15	1617 6	945 1		*	810 3	
42	1260 3	1109 39	832 91	590 5	1522 6	*			1020 6	
43	1601 5*	832 17	753 59*	402 3	1456 5				682 4	
44	945 3	652 11	705 86		1522 8	840 1		700 6	497 4	
45	945 1	650 5	837 62	630 1	1073 10			735 1	533 2	
46	1680 1	1028 22	1040 90	606 11	1610 4	*		1050 1	619 5	
47	1884 8	1470 1	694 69		1139 8				638 2	
48	2520 1	1668 24	1869 46	840 4	2345 3	840 1*	3360 1		1058 4	
49	3251 1*	3095 34*	2378 96	1056 31	3031 10				831 3	

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
(Erklärungen s. S. 269 bis S. 285)

Ernte- jahr	Weizen den. für 1 Scheffel	Roggen den. für 1 Scheffel	Gerste den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel	Erbsen den. für 1 Scheffel	Hopfen a) in Scheffel den. für 1 Scheffel	Reis den. für 1 Zentner	Kern den. für 1 Scheffel	Brein den. für 1 Metze
1650	1653 <sup>2</sup>	1263 <sup>18</sup>	977 <sup>48</sup>	706 <sup>11</sup>	1768 <sup>9</sup>	472 <sup>1</sup>		1050 <sup>1</sup>	612 <sup>3</sup>
51	1275 <sup>2</sup>	823 <sup>20</sup>	655 <sup>27</sup>	463 <sup>8</sup>	1186 <sup>7</sup>				501 <sup>3</sup>
52		861 <sup>9</sup>	*	525 <sup>1</sup>	1085 <sup>3</sup>			857 <sup>2</sup>	480 <sup>3</sup>
53	1125 <sup>7</sup>	667 <sup>11</sup>	*	500 <sup>3</sup>	1382 <sup>5</sup>				420 <sup>2</sup>
54		614 <sup>5</sup>	*	370 <sup>5</sup>	1335 <sup>3</sup>				420 <sup>1</sup>
55	1050 <sup>1</sup>	520 <sup>25</sup>	*	323 <sup>3</sup>	1063 <sup>5</sup>				507 <sup>3</sup>
56		814 <sup>19</sup>	*		1073 <sup>6</sup>				498 <sup>2</sup>
57	892 <sup>1</sup>	715 <sup>35</sup>	*		1057 <sup>5</sup>				551 <sup>3</sup>
58	735 <sup>1</sup>	481 <sup>55</sup>		420 <sup>3</sup>	918 <sup>12</sup>				516 <sup>5</sup>
59	945 <sup>1</sup>	600 <sup>33</sup>	626 <sup>29*</sup>	314 <sup>25</sup>	863 <sup>3</sup>				532 <sup>2</sup>
1660		823 <sup>6</sup>	805 <sup>71</sup>	378 <sup>1</sup>	1015 <sup>5</sup>				343 <sup>2</sup>
61	2047 <sup>1</sup>	1585 <sup>32</sup>			1487 <sup>2</sup>				677 <sup>2</sup>
62		1528 <sup>34*</sup>	1470 <sup>1</sup>	572 <sup>6*</sup>	1400 <sup>11</sup>		[1890] <sup>1</sup>		840 <sup>2</sup>
63	1786 <sup>2</sup>	1309 <sup>26</sup>	1365 <sup>1*</sup>	504 <sup>4</sup>	1435 <sup>3</sup>		[1890] <sup>2</sup>		770 <sup>3</sup>
64	1421 <sup>6</sup>	1145 <sup>29</sup>	1050 <sup>1</sup>		1120 <sup>2</sup>				542 <sup>3</sup>
65	1323 <sup>1</sup>	1068 <sup>7</sup>		607 <sup>14</sup>	1260 <sup>6</sup>				427 <sup>3</sup>
66		702 <sup>4</sup>		437 <sup>2</sup>	1194 <sup>4</sup>		1365 <sup>1</sup>		325 <sup>2</sup>
67	1066 <sup>35</sup>	510 <sup>44</sup>	630 <sup>2</sup>	337 <sup>41</sup>	914 <sup>10</sup>		1470 <sup>3</sup>		350 <sup>2</sup>
68		560 <sup>20</sup>		295 <sup>6</sup>	1006 <sup>2</sup>		1575 <sup>1</sup>		315 <sup>1</sup>
69		504 <sup>28</sup>	717 <sup>30</sup>	309 <sup>3</sup>	974 <sup>6</sup>		1522 <sup>2</sup>		315 <sup>1</sup>
1670			551 <sup>29</sup>	325 <sup>2</sup>	731 <sup>7</sup>		1522 <sup>1</sup>	735 <sup>1</sup>	280 <sup>3</sup>
71		516 <sup>4</sup>			799 <sup>4</sup>		1365 <sup>1</sup>	700 <sup>1</sup>	294 <sup>1</sup>
72		420 <sup>1</sup>			711 <sup>7</sup>		1312 <sup>1</sup>	630 <sup>1</sup>	287 <sup>2</sup>
73		495 <sup>2</sup>			787 <sup>6</sup>				307 <sup>3</sup>
74			1015 <sup>1</sup>		945 <sup>4</sup>				504 <sup>1</sup>
75	1470 <sup>1</sup>		1130 <sup>3</sup>	644 <sup>3</sup>	1295 <sup>3</sup>				910 <sup>2</sup>
76	1312 <sup>1</sup>			577 <sup>1</sup>	1327 <sup>5</sup>				519 <sup>2</sup>
77	1260 <sup>1</sup>			676 <sup>15</sup>	1073 <sup>5</sup>				490 <sup>1</sup>
78	1575 <sup>1</sup>			700 <sup>2</sup>	918 <sup>6</sup>			1190 <sup>1</sup>	315 <sup>1</sup>
79	1802 <sup>4</sup>		1102 <sup>44</sup>	641 <sup>4</sup>	1452 <sup>6</sup>				420 <sup>1</sup>
1680	1575 <sup>1</sup>	1243 <sup>6</sup>	985 <sup>9</sup>	596 <sup>2</sup>	1316 <sup>7</sup>				434 <sup>1</sup>
81	1548 <sup>2</sup>	985 <sup>29</sup>	966 <sup>1</sup>		1260 <sup>7</sup>		[2100] <sup>2</sup>		420 <sup>1</sup>
82				420 <sup>1</sup>	866 <sup>9</sup>		[1750] <sup>3</sup>		420 <sup>1</sup>
83	1085 <sup>1</sup>		651 <sup>11</sup>		892 <sup>4</sup>		[2100] <sup>1</sup>		301 <sup>1</sup>
84	1207 <sup>1</sup>			735 <sup>1</sup>	1470 <sup>2</sup>		[1925] <sup>2</sup>		364 <sup>1</sup>
85	1120 <sup>1</sup>	861 <sup>1</sup>	588 <sup>7</sup>	539 <sup>4</sup>	1228 <sup>9</sup>		[2100] <sup>1</sup>		528 <sup>2</sup>
86	1155 <sup>1</sup>		824 <sup>3*</sup>	587 <sup>17</sup>	1028 <sup>6</sup>		[1925] <sup>1</sup>		385 <sup>1</sup>
87	1102 <sup>1</sup>		*	653 <sup>5</sup>	918 <sup>7</sup>				329 <sup>1</sup>
88	1470 <sup>1</sup>	1050 <sup>2</sup>	940 <sup>7*</sup>	698 <sup>8</sup>	1207 <sup>1</sup>				322 <sup>1</sup>
89	1541 <sup>10</sup>		*	645 <sup>2</sup>	1347 <sup>3</sup>				563 <sup>1</sup>
1690	1662 <sup>6</sup>	1050 <sup>1</sup>	1077 <sup>3*</sup>	662 <sup>4</sup>	1160 <sup>5</sup>				472 <sup>1</sup>
91	2031 <sup>9</sup>	1452 <sup>2</sup>	1050 <sup>2</sup>	724 <sup>4</sup>	1397 <sup>5</sup>		[1750] <sup>1</sup>		560 <sup>1</sup>
92		2536 <sup>49</sup>			2362 <sup>9</sup>		[3150] <sup>1</sup>		840 <sup>1</sup>
93				1050 <sup>1</sup>	2200 <sup>8</sup>		[2800] <sup>1</sup>		700 <sup>1</sup>
94	2520 <sup>4</sup>	1942 <sup>18</sup>		1085 <sup>3</sup>	1789 <sup>8</sup>		[2625] <sup>1</sup>		910 <sup>1</sup>
95	1563 <sup>3</sup>		*	788 <sup>13</sup>	1610 <sup>7</sup>		[2858] <sup>3</sup>		630 <sup>1</sup>
96	1260 <sup>11</sup>	1017 <sup>5</sup>	704 <sup>3*</sup>	525 <sup>1</sup>	1216 <sup>9</sup>		[2625] <sup>1</sup>		560 <sup>1</sup>
97	1470 <sup>2</sup>	1052 <sup>9</sup>	840 <sup>1*</sup>	623 <sup>17</sup>	1155 <sup>4</sup>		[2100] <sup>1</sup>		525 <sup>1</sup>
98	2251 <sup>5</sup>		1350 <sup>16</sup>	682 <sup>1</sup>	1347 <sup>5</sup>				805 <sup>1</sup>
99	3296 <sup>6</sup>	2415 <sup>3</sup>		971 <sup>4</sup>	2520 <sup>1</sup>		[2450] <sup>1</sup>		784 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
(Erklärungen s. S. 269 bis S. 285)

Ernte- jahr	Weizen den. für 1 Scheffel	Roggen den. für 1 Scheffel	Gerste den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel	Erbsen den. für 1 Scheffel	Reis den. für 1 Zentner	Brein den. für 1 Scheffel	Ernte- jahr	Weizen den. für 1 Scheffel	Roggen den. für 1 Scheffel
1700	2520 <sup>1</sup>		1369 <sup>5</sup>	735 <sup>1</sup>	1747 <sup>8</sup>	[2100] <sup>1</sup>	682 <sup>1</sup>	1750		1194 <sup>5</sup>
01	2296 <sup>3</sup>	1767 <sup>2</sup>		875 <sup>3</sup>	1889 <sup>7</sup>	[2100] <sup>1</sup>	630 <sup>1</sup>	51	1820 <sup>2</sup>	
02	1575 <sup>2</sup>	1365 <sup>2</sup>	1365 <sup>1</sup>	1050 <sup>1</sup>	1592 <sup>3</sup>	[2362] <sup>2</sup>	609 <sup>1</sup>	52		
03	1732 <sup>1</sup>	1338 <sup>2</sup>	1102 <sup>2</sup>		1430 <sup>6</sup>		504 <sup>1</sup>	53	1785 <sup>1</sup>	945 <sup>1</sup>
04	1811 <sup>2</sup>	1050 <sup>1</sup>	1260 <sup>1</sup>		1540 <sup>4</sup>		630 <sup>1</sup>	54	1575 <sup>3</sup>	983 <sup>13</sup>
05	1128 <sup>2</sup>	840 <sup>1</sup>	945 <sup>1</sup>		1330 <sup>4</sup>		840 <sup>1</sup>	55	1890 <sup>1</sup>	
06			735 <sup>1*</sup>		1134 <sup>11</sup>	[2275] <sup>2</sup>	560 <sup>1</sup>	56		
07	1207 <sup>5</sup>		717 <sup>5</sup>	682 <sup>1</sup>	1225 <sup>1</sup>		525 <sup>1</sup>	57		1785 <sup>3</sup>
08	1347 <sup>3</sup>			565 <sup>5</sup>	1627 <sup>1</sup>		420 <sup>1</sup>	58	3150 <sup>3</sup>	2449 <sup>27</sup>
09				525 <sup>1</sup>	1575 <sup>5</sup>		514 <sup>1</sup>	59		1243 <sup>9</sup>
1710	1785 <sup>1</sup>	1155 <sup>1</sup>			1599 <sup>5</sup>	[2450] <sup>1</sup>	525 <sup>1</sup>	1760		1063 <sup>4</sup>
11	2030 <sup>3</sup>			968 <sup>4</sup>	1820 <sup>6</sup>	[2275] <sup>1</sup>	630 <sup>1</sup>	61	2100 <sup>2</sup>	
12	5250 <sup>1</sup>	2980 <sup>13</sup>	2835 <sup>1</sup>	906 <sup>10</sup>	2187 <sup>3</sup>	[2275] <sup>1</sup>	595 <sup>1</sup>	62	2100 <sup>1</sup>	
13	2177 <sup>6*</sup>	1527 <sup>8*</sup>	1868 <sup>2</sup>	1275 <sup>7</sup>	1680 <sup>3</sup>	[2450] <sup>1</sup>	735 <sup>1</sup>	63	2415 <sup>1</sup>	
14	1575 <sup>1</sup>		936 <sup>2</sup>		1615 <sup>3</sup>	[2187] <sup>2</sup>	525 <sup>1</sup>	64		
15	1790 <sup>1</sup>		1067 <sup>6</sup>		1636 <sup>4</sup>	[2800] <sup>1</sup>	504 <sup>1</sup>	65	2100 <sup>1</sup>	1680 <sup>1</sup>
16	1995 <sup>1</sup>		*		1890 <sup>4</sup>		853 <sup>2</sup>	66		1415 <sup>21</sup>
17	1718 <sup>7</sup>	1250 <sup>1</sup>	945 <sup>2</sup>		1653 <sup>4</sup>	[1925] <sup>2</sup>	525 <sup>2</sup>	67		2205 <sup>1</sup>
18	1627 <sup>3</sup>	813 <sup>2</sup>			1343 <sup>5</sup>	[2100] <sup>2</sup>	507 <sup>2</sup>	68	2598 <sup>2</sup>	
19	2205 <sup>1</sup>	1050 <sup>2</sup>	945 <sup>3</sup>		1985 <sup>7</sup>		441 <sup>2</sup>	69		
1720	1995 <sup>1</sup>		904 <sup>3</sup>		2194 <sup>7</sup>		455 <sup>1</sup>	1770	4971 <sup>19</sup>	4525 <sup>7</sup>
21	1808 <sup>3</sup>	1050 <sup>1</sup>	778 <sup>4</sup>		1635 <sup>11</sup>		507 <sup>1</sup>	71	4780 <sup>24</sup>	5138 <sup>15</sup>
22	1260 <sup>1</sup>				1398 <sup>6</sup>		488 <sup>2</sup>	72	4698 <sup>5</sup>	4092 <sup>13</sup>
23					1382 <sup>4</sup>		472 <sup>1</sup>	73		
24	1890 <sup>1</sup>	945 <sup>1</sup>	678 <sup>11*</sup>	630 <sup>1</sup>	1680 <sup>7</sup>		472 <sup>1</sup>	74		
25		945 <sup>1</sup>	647 <sup>4*</sup>	630 <sup>2</sup>	1646 <sup>7</sup>		700 <sup>1</sup>	75		
26			1050 <sup>1</sup>		2592 <sup>7</sup>		581 <sup>1</sup>	76		
27			752 <sup>3</sup>	630 <sup>1</sup>	1916 <sup>7</sup>		415 <sup>2</sup>	77		
28	1732 <sup>1</sup>		691 <sup>4</sup>	630 <sup>1</sup>	2861 <sup>4</sup>		437 <sup>1</sup>	78	1785 <sup>1</sup>	
29	1575 <sup>1</sup>		927 <sup>3</sup>	630 <sup>1</sup>	2037 <sup>6</sup>		411 <sup>1</sup>	79	2100 <sup>1</sup>	
1730	1732 <sup>1</sup>		805 <sup>3</sup>	630 <sup>1</sup>	1666 <sup>5</sup>		390 <sup>1</sup>	1780	2205 <sup>1</sup>	735 <sup>1</sup>
31	1732 <sup>1</sup>		700 <sup>1</sup>		1578 <sup>5</sup>		472 <sup>1</sup>	81	2310 <sup>1</sup>	1680 <sup>1</sup>
32	1355 <sup>1</sup>		892 <sup>3</sup>		1174 <sup>3</sup>	1627 <sup>1</sup>	411 <sup>2</sup>	82	1890 <sup>1</sup>	1260 <sup>1</sup>
33	1365 <sup>1</sup>			630 <sup>2</sup>	1288 <sup>9</sup>		428 <sup>2</sup>	83		
34	1207 <sup>1</sup>		*	647 <sup>1</sup>	1382 <sup>7</sup>	2152 <sup>2</sup>	420 <sup>1</sup>	84	1890 <sup>1</sup>	1470 <sup>1</sup>
35	1522 <sup>1</sup>				1683 <sup>9</sup>	2100 <sup>1</sup>	770 <sup>1</sup>	85	2520 <sup>1</sup>	1680 <sup>1</sup>
36	1890 <sup>1</sup>				2050 <sup>6</sup>	2152 <sup>1</sup>	709 <sup>3</sup>	86	2520 <sup>1</sup>	1890 <sup>1</sup>
37	1837 <sup>1</sup>		962 <sup>3</sup>		1966 <sup>10</sup>	1811 <sup>3</sup>	770 <sup>1</sup>	87	2520 <sup>1</sup>	
38	1995 <sup>1*</sup>				2038 <sup>4</sup>	1942 <sup>2</sup>	665 <sup>1</sup>	88	2625 <sup>2</sup>	1680 <sup>1</sup>
39	2467 <sup>2</sup>	1365 <sup>1</sup>	1260 <sup>2</sup>		3081 <sup>7</sup>	1890 <sup>2</sup>	647 <sup>1</sup>	89	2520 <sup>1</sup>	
1740	2900 <sup>4</sup>	3307 <sup>3</sup>			3342 <sup>6</sup>	2205 <sup>3</sup>	840 <sup>1</sup>	1790	2520 <sup>1</sup>	
41	3412 <sup>1</sup>	2860 <sup>17</sup>	2047 <sup>5</sup>	1207 <sup>2</sup>	3135 <sup>6</sup>	2073 <sup>2</sup>		91		
42		2139 <sup>25</sup>		1515 <sup>9</sup>	3064 <sup>11</sup>	2100 <sup>5</sup>		92		
43		1443 <sup>4</sup>	1470 <sup>1</sup>	1235 <sup>14</sup>	2790 <sup>12</sup>	1995 <sup>2</sup>	1032 <sup>1</sup>	93	2520 <sup>1</sup>	
44	2572 <sup>4</sup>	1225 <sup>3</sup>		840 <sup>1</sup>	1860 <sup>7</sup>	1903 <sup>5</sup>	816 <sup>3</sup>	94		
45					2182 <sup>11</sup>	1942 <sup>1</sup>	735 <sup>1</sup>	95	2835 <sup>2</sup>	3310 <sup>1</sup>
46					3071 <sup>8</sup>	1995 <sup>3</sup>	791 <sup>2</sup>	96	2677 <sup>1</sup>	2389 <sup>6</sup>
47					2196 <sup>7</sup>	2082 <sup>3</sup>	481 <sup>1</sup>	97	2940 <sup>1</sup>	*
48	2231 <sup>2</sup>		1260 <sup>2*</sup>	892 <sup>1</sup>	1948 <sup>8</sup>	1995 <sup>2</sup>	443 <sup>1</sup>	98	*	3055 <sup>32</sup>
49			*		1808 <sup>5</sup>	2100 <sup>2</sup>	595 <sup>1</sup>	99		3290 <sup>17</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
 (Erklärungen s. S. 269 bis S. 285)

Ernte-jahr	Gerste den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel	Erbsen den. für 1 Scheffel	Reis den. für 1 Zentner	Brein den. für 1 Metze	Ernte-jahr	Weizen den. für 1 Scheffel	Roggen den. für 1 Scheffel	Gerste den. für 1 Scheffel	Erbsen den. für 1 Scheffel
1750	1150 <sup>2*</sup>	700 <sup>4</sup>	1842 <sup>7</sup>	2152 <sup>1</sup>	717 <sup>2</sup>	1800		2577 <sup>3</sup>	2065 <sup>2</sup>	3745 <sup>1</sup>
51	*	560 <sup>1</sup>	1712 <sup>5</sup>	2100 <sup>3</sup>	643 <sup>1</sup>	01			3045 <sup>3</sup>	3753 <sup>2</sup>
52	*	700 <sup>1</sup>	1930 <sup>4</sup>	2100 <sup>2</sup>	665 <sup>3</sup>	02			3560 <sup>8</sup>	4882 <sup>1</sup>
53	*		2468 <sup>8</sup>	2100 <sup>2</sup>	600 <sup>3</sup>	03	5617 <sup>2</sup>		3025 <sup>7</sup>	3858 <sup>4</sup>
54	*	630 <sup>2</sup>	1983 <sup>6</sup>	1995 <sup>2</sup>	554 <sup>3</sup>	04	9450 <sup>1</sup>		3654 <sup>1</sup>	4305 <sup>3</sup>
55	1417 <sup>1*</sup>	840 <sup>1</sup>	1942 <sup>5</sup>	2152 <sup>2</sup>	554 <sup>2</sup>	05	6300 <sup>1*</sup>		3885 <sup>3</sup>	5092 <sup>5</sup>
56			2240 <sup>6</sup>	2205 <sup>1</sup>	630 <sup>1</sup>	06			3427 <sup>6</sup>	
57	*	840 <sup>2</sup>	2205 <sup>3</sup>	2362 <sup>2</sup>	485 <sup>4</sup>	07				
58	*		2231 <sup>3</sup>	2336 <sup>2</sup>	910 <sup>2</sup>	08				3832 <sup>2</sup>
59	1312 <sup>1*</sup>	525 <sup>1</sup>	2030 <sup>4</sup>	2318 <sup>2</sup>	726 <sup>2</sup>	09				3879 <sup>2</sup>
1760	1233 <sup>2*</sup>		1688 <sup>4</sup>	2262 <sup>3</sup>	691 <sup>2</sup>	1810			2053 <sup>30</sup>	2730 <sup>2</sup>
61	892 <sup>1*</sup>		1955 <sup>8</sup>	2100 <sup>1</sup>	603 <sup>2</sup>	11			2325 <sup>31</sup>	3395 <sup>3</sup>
62	*		2362 <sup>2</sup>	1995 <sup>1</sup>	787 <sup>1</sup>	12				3654 <sup>4</sup>
63	*	857 <sup>4</sup>	2205 <sup>7</sup>		700 <sup>1</sup>	13				4042 <sup>2</sup>
64	*		2478 <sup>6</sup>	2415 <sup>2</sup>	691 <sup>2</sup>	14				3764 <sup>4</sup>
65	*		2104 <sup>4</sup>	2625 <sup>2</sup>	697 <sup>3</sup>	15				
66			2126 <sup>5</sup>	2703 <sup>2</sup>	685 <sup>1</sup>	16			2341 <sup>5</sup>	
67			2564 <sup>4</sup>	2383 <sup>2</sup>	718 <sup>4</sup>	17			7160 <sup>10</sup>	9345 <sup>4</sup>
68		1092 <sup>13</sup>	2520 <sup>6</sup>	2842 <sup>3</sup>	840 <sup>1</sup>	18			5715 <sup>28</sup>	7260 <sup>7</sup>
69			2712 <sup>10</sup>	2992 <sup>2</sup>	991 <sup>8</sup>	19			1967 <sup>15</sup>	2782 <sup>2</sup>
1770			4016 <sup>4</sup>		1193 <sup>2</sup>	1820			1258 <sup>16</sup>	3160 <sup>2</sup>
71	2527 <sup>5</sup>		5230 <sup>11</sup>			21			1265 <sup>28</sup>	2068 <sup>2</sup>
72	3657 <sup>4</sup>		4200 <sup>5</sup>			22				
73						23				
74						24				
75						25				
76						26				
77						27				
78		630 <sup>1</sup>				28				
79		630 <sup>1</sup>	1752 <sup>9</sup>		598 <sup>2</sup>	29				
1780		735 <sup>1</sup>	2597 <sup>7</sup>			1830				
81		1050 <sup>1</sup>	2984 <sup>3</sup>			31				
82		840 <sup>1</sup>	1754 <sup>6</sup>			32				
83						33				
84		840 <sup>1</sup>	2598 <sup>2</sup>			34				
85		840 <sup>1</sup>	4133 <sup>2</sup>	3850 <sup>1</sup>		35				
86		840 <sup>1</sup>	2677 <sup>2</sup>	3360 <sup>2</sup>		36				
87		840 <sup>1</sup>	2520 <sup>1</sup>			37				
88		840 <sup>1</sup>				38				
89		1050 <sup>1</sup>	2808 <sup>3</sup>			39				
1790		1260 <sup>1</sup>				1840				
91		1225 <sup>1</sup>	3235 <sup>2</sup>			41				
92						42				
93			3675 <sup>2</sup>			43				
94						44				
95	1872 <sup>2</sup>	1610 <sup>3</sup>	3836 <sup>2</sup>			45				
96	2310 <sup>1*</sup>	1890 <sup>1</sup>	3780 <sup>1</sup>			46				
97	2485 <sup>2</sup>	1974 <sup>7</sup>	3343 <sup>4</sup>			47				
98	2520 <sup>1</sup>	1575 <sup>1</sup>	3885 <sup>2</sup>			48				
99	2340 <sup>3*</sup>	1890 <sup>1</sup>	3885 <sup>1</sup>			49				

Zeichenerklärung s. S. 101



**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
(Erklärungen s. S. 281 bis S. 301)

Ernte- jahr	Reis den. für 1 Zentner	Ernte- jahr	Schmalz		Heringe a) in Tonnen den. für 1 Tonne	Lachs den. für 1 Pfund	Karpfen den. für 1 Pfund	Stock- fische den. für 1 Stück	Ernte- jahr	Hühner Hennen den. für 1 Stück
			a) ausge- lassenes Schmalz (Rindsch.) den. für 1 Pfund	b) Schmer und Schweine- schmalz den. für 1 Pfund						
1800		1500						1550		
01	5670 <sup>1</sup>	01						51		
02	5250 <sup>1</sup>	02						52		
03	5250 <sup>1</sup>	03	8,7 <sup>1</sup>					53		
04		04						54		
05	4684 <sup>2</sup>	05	8,7 <sup>1</sup>					55	9,0 <sup>1</sup>	
06		06	8,1 <sup>1</sup>					56	9,1 <sup>4</sup>	
07		07	8,1 <sup>1</sup>					57	10,1 <sup>3</sup>	
08	7000 <sup>1</sup>	08						58	12,2 <sup>7</sup>	
09		09						59		
1810		1510						1560	10,2 <sup>3</sup>	
11		11	8,7 <sup>3</sup>					61	11,5 <sup>7</sup>	
12		12	8,9 <sup>2</sup>					62	12,1 <sup>9</sup>	
13		13	8,1 <sup>3</sup>					63		
14	6300 <sup>1</sup>	14	8,9 <sup>2</sup>					64	12,9 <sup>9</sup>	
15	6300 <sup>1</sup>	15						65	12,9 <sup>6</sup>	
16	7000 <sup>1</sup>	16						66	12,7 <sup>3</sup>	
17		17	9,2 <sup>2</sup>					67	14,2 <sup>3</sup>	
18	4725 <sup>2</sup>	18						68	14,2 <sup>4</sup>	
19	4200 <sup>1</sup>	19	8,1 <sup>1</sup>					69	12,5 <sup>4</sup>	
1820	4200 <sup>1</sup>	1520	8,1 <sup>1</sup>	7,25 <sup>1</sup>				1570		
		21	8,7 <sup>2</sup>	6,96 <sup>1</sup>				71		
		22						72	14,0 <sup>1</sup>	
		23		6,94 <sup>3</sup>				73	19,0 <sup>1</sup>	
		24	10,4 <sup>2</sup>		1785 <sup>1</sup>			74	14,0 <sup>6</sup>	
		25						75	13,5 <sup>4</sup>	
		26						76	15,7 <sup>1</sup>	
		27	10,4 <sup>1</sup>		1732 <sup>1</sup>	15,0 <sup>2</sup>		77	14,8 <sup>4</sup>	
		28						78	14,3 <sup>2</sup>	
		29						79		
		1530			1942 <sup>1</sup>	16,2 <sup>1</sup>	23,3 <sup>1</sup>	1580	14,0 <sup>1</sup>	
		31			1942 <sup>1</sup>	17,4 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>	81	14,0 <sup>1</sup>	
		32		17,40 <sup>1</sup>	1942 <sup>1</sup>			82		
		33						83		
		34				15,0 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>	84	14,8 <sup>2</sup>	
		35						85	15,7 <sup>1</sup>	
		36						86	10,5 <sup>1</sup>	
		37				15,0 <sup>2</sup>	17,5 <sup>1</sup>	87	13,1 <sup>4</sup>	
		38			2189 <sup>2</sup>		16,2 <sup>1</sup>	88	13,1 <sup>2*</sup>	
		39					19,2 <sup>1</sup>	89		
		1540				1 Tonne		1590	19,2 <sup>1</sup>	
		41	12,1 <sup>1</sup>	12,10 <sup>1</sup>	1890 <sup>1</sup>	2730 <sup>1</sup>	16,2 <sup>1</sup>	91	12,2 <sup>2</sup>	
		42			2520 <sup>1</sup>	2730 <sup>1</sup>	20,3 <sup>1</sup>	92	14,0 <sup>2</sup>	
		43			2625 <sup>1</sup>	3570 <sup>1</sup>	24,0 <sup>1</sup>	93	16,6 <sup>3</sup>	
		44		17,40 <sup>1</sup>			24,0 <sup>1</sup>	94		
		45	12,1 <sup>1</sup>		2940 <sup>1</sup>	3150 <sup>1</sup>	16,2 <sup>1</sup>	95	15,3 <sup>2*</sup>	
		46			3150 <sup>1</sup>	3570 <sup>1</sup>	18,5 <sup>1</sup>	96	16,6 <sup>2</sup>	
		47					21,0 <sup>1</sup>	97	14,8 <sup>2</sup>	
		48		13,90 <sup>1</sup>	2940 <sup>1</sup>	3360 <sup>1</sup>	22,0 <sup>1</sup>	98	16,1 <sup>2</sup>	
		49		15,00 <sup>1</sup>	2845 <sup>1</sup>	3150 <sup>1</sup>	18,5 <sup>1</sup>	99	14,5 <sup>2</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

# MÜNCHEN

## HEILIG-GEIST-SPITAL

(Erklärungen s. S. 287 bis S. 303)

Ernte- jahr	Gänse a) ver- schiedene Sorten den. für 1 Stück	Schmalz		Heringe a) in Tonnen den. für 1 Tonne	Lachs den. für 1 Tonne	Karpfen den. für 1 Pfund	Stock- fische den. für 1 Stück	Kraut a) in Stück den. für 100 Stück	Ernte- jahr	Hühner Hennen den. für 1 Stück	Gänse a) ver- schiedene Sorten den. für 1 Stück
		a) ausge- lassenes Schmalz (Rindsch.) den. für 1 Pfund	b) Schmer und Schweine- schmalz den. für 1 Pfund								
1550			15,0 <sup>1</sup>					84 <sup>2</sup>	1600	22,7 <sup>2</sup>	40,2 <sup>2</sup>
51									01		40,2 <sup>2</sup>
52									02		40,2 <sup>2</sup>
53									03		38,5 <sup>2</sup>
54				2940 <sup>1</sup>	3360 <sup>1</sup>	20,8 <sup>1</sup>	32,6 <sup>1</sup>		04		38,5 <sup>5</sup>
55			16,0 <sup>1</sup>					94 <sup>2</sup>	05		35,0 <sup>5</sup>
56		17,0 <sup>1</sup>			3150 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	32,6 <sup>1</sup>		06		41,1 <sup>4</sup>
57	31,9 <sup>4</sup>			2730 <sup>1</sup>	3990 <sup>1*</sup>	18,0 <sup>1</sup>	33,8 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>	07		
58	33,2 <sup>5</sup>		13,0 <sup>1</sup>	2625 <sup>1</sup>	3465 <sup>2</sup>	18,0 <sup>1</sup>	25,6 <sup>1</sup>		08		41,4 <sup>6</sup>
59	36,7 <sup>4</sup>					20,0 <sup>1</sup>		155 <sup>1</sup>	09	42,0 <sup>1</sup>	43,4 <sup>5</sup>
1560				3150 <sup>1</sup>	3780 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>		1610	21,0 <sup>2</sup>	35,5 <sup>2</sup>
61	36,7 <sup>4</sup>	17,5 <sup>1</sup>		3360 <sup>1</sup>	3780 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>	37,3 <sup>1</sup>	165 <sup>2</sup>	11	28,0 <sup>1</sup>	45,5 <sup>2</sup>
62	34,6 <sup>5</sup>	17,5 <sup>2</sup>	16,0 <sup>1</sup>	3360 <sup>1</sup>	3780 <sup>1</sup>	20,0 <sup>1</sup>	44,9 <sup>2</sup>	87 <sup>2</sup>	12	25,6 <sup>3</sup>	43,7 <sup>2</sup>
63	42,2 <sup>7</sup>	16,0 <sup>3</sup>		3570 <sup>2</sup>	*	14,0 <sup>1</sup>	39,6 <sup>1</sup>	87 <sup>2</sup>	13		54,2 <sup>2</sup>
64	36,4 <sup>5</sup>	16,0 <sup>1</sup>		2940 <sup>1</sup>	5880 <sup>1</sup>	22,7 <sup>1</sup>	32,6 <sup>1</sup>	135 <sup>2</sup>	14		56,0 <sup>2</sup>
65	40,2 <sup>4</sup>	18,5 <sup>3</sup>		3097 <sup>2</sup>	4830 <sup>1*</sup>	24,5 <sup>1</sup>	34,0 <sup>2</sup>	150 <sup>2</sup>	15		50,4 <sup>2</sup>
66	37,9 <sup>3</sup>	20,0 <sup>2</sup>	22,7 <sup>1</sup>	3150 <sup>1</sup>	4830 <sup>1</sup>	22,7 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>	150 <sup>2</sup>	16		54,8 <sup>3</sup>
67	50,7 <sup>4</sup>	19,5 <sup>2</sup>		3150 <sup>1</sup>	5880 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>	150 <sup>2</sup>	17		50,7 <sup>6</sup>
68	52,5 <sup>3</sup>	20,3 <sup>3</sup>		3465 <sup>1</sup>	5250 <sup>1*</sup>		39,6 <sup>1</sup>	150 <sup>2</sup>	18		51,1 <sup>5</sup>
69	40,5 <sup>5</sup>	20,5 <sup>2</sup>	28,5 <sup>1</sup>	3150 <sup>1</sup>	5460 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	39,6 <sup>1</sup>	180 <sup>2</sup>	19		58,3 <sup>3</sup>
1570	46,6 <sup>3</sup>	21,7 <sup>2</sup>	31,5 <sup>1</sup>	3780 <sup>1</sup>	5040 <sup>1</sup>		40,8 <sup>1</sup>	150 <sup>2</sup>	1620		59,3 <sup>1</sup>
71	40,0 <sup>7</sup>	18,0 <sup>1</sup>		3202 <sup>1</sup>	5460 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	20,1 <sup>1</sup>	165 <sup>2</sup>	21		68,6 <sup>5</sup>
72	41,8 <sup>9</sup>			5040 <sup>1</sup>	5460 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	39,6 <sup>1</sup>		22		177,0 <sup>3</sup>
73			36,0 <sup>1</sup>	5040 <sup>1</sup>	5040 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	38,5 <sup>1</sup>		23		85,7 <sup>2</sup>
74	48,5 <sup>4</sup>			3465 <sup>1</sup>	5040 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>		24		83,1 <sup>3</sup>
75	41,9 <sup>5</sup>			3150 <sup>1</sup>	*	25,0 <sup>1</sup>	23,3 <sup>1</sup>		25		63,0 <sup>1</sup>
76	41,5 <sup>5</sup>			3255 <sup>1</sup>	4830 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	30,6 <sup>1</sup>		26		63,0 <sup>2</sup>
77	35,0 <sup>4</sup>	21,0 <sup>1</sup>		2782 <sup>1</sup>	5040 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	16,3 <sup>1</sup>		27		96,2 <sup>3</sup>
78	47,2 <sup>4</sup>			<3150> <sup>1</sup>	5040 <sup>1</sup>				28		79,3 <sup>3</sup>
79	37,4 <sup>5</sup>		25,8 <sup>2</sup>	<3570> <sup>1</sup>	4830 <sup>1</sup>	26,2 <sup>1</sup>	32,7 <sup>1</sup>		29		82,2 <sup>2</sup>
1580	35,8 <sup>2</sup>		24,5 <sup>1</sup>	4200 <sup>1</sup>	5880 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	40,2 <sup>2</sup>		1630		81,6 <sup>3</sup>
81				4200 <sup>1</sup>	5880 <sup>1</sup>	17,5 <sup>1</sup>	36,7 <sup>2</sup>		31		66,5 <sup>2</sup>
82	38,5 <sup>4</sup>				5040 <sup>1</sup>		42,0 <sup>1</sup>		32		210,0 <sup>1</sup>
83	44,6 <sup>2</sup>			3780 <sup>1</sup>	5460 <sup>1</sup>	17,5 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>		33		115,0 <sup>2</sup>
84	41,1 <sup>4</sup>		28,0 <sup>1</sup>	4200 <sup>1</sup>	5460 <sup>1</sup>	22,7 <sup>2</sup>	40,8 <sup>1</sup>		34	133,0 <sup>1</sup>	
85	41,1 <sup>4</sup>		24,5 <sup>2</sup>	4200 <sup>1</sup>	5880 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	40,8 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	35		
86	44,8 <sup>5</sup>			4200 <sup>1</sup>	5880 <sup>1</sup>		42,0 <sup>1</sup>		36		
87	47,2 <sup>2</sup>		31,5 <sup>2</sup>	4200 <sup>1</sup>	5460 <sup>1</sup>	23,3 <sup>5</sup>	39,6 <sup>1</sup>		37		
88	33,2 <sup>2</sup>			4200 <sup>1</sup>	5460 <sup>1</sup>		39,6 <sup>1</sup>		38		126,0 <sup>2</sup>
89	37,3 <sup>3</sup>		29,4 <sup>1</sup>			24,5 <sup>1</sup>	39,6 <sup>1</sup>		39	69,0 <sup>1</sup>	107,0 <sup>1</sup>
1590	29,7 <sup>3</sup>			2730 <sup>1</sup>		24,5 <sup>2</sup>	38,5 <sup>1</sup>	273 <sup>9*</sup>	1640	42,0 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>
91	36,7 <sup>4</sup>		17,5 <sup>1</sup>			17,5 <sup>1</sup>			41	70,0 <sup>1*</sup>	105,0 <sup>1</sup>
92	36,7 <sup>4*</sup>	21,2 <sup>4</sup>		3780 <sup>1</sup>	5460 <sup>1</sup>	24,5 <sup>3</sup>	38,5 <sup>1</sup>		42		63,0 <sup>1</sup>
93	37,4 <sup>5</sup>	23,8 <sup>3</sup>	30,8 <sup>2</sup>	4305 <sup>2</sup>	5460 <sup>2</sup>	24,5 <sup>1</sup>	38,5 <sup>3</sup>		43	52,5 <sup>4</sup>	87,5 <sup>2</sup>
94	36,7 <sup>4</sup>	19,6 <sup>2*</sup>	32,0 <sup>1</sup>	3788 <sup>1</sup>	5880 <sup>1</sup>	24,5 <sup>2</sup>	42,0 <sup>1</sup>		44	43,7 <sup>2</sup>	84,0 <sup>1</sup>
95	40,2 <sup>2</sup>					24,5 <sup>3</sup>			45	36,7 <sup>2</sup>	56,0 <sup>1</sup>
96	38,5 <sup>3</sup>					31,5 <sup>1</sup>			46	*	84,0 <sup>1</sup>
97	35,0 <sup>3</sup>		35,0 <sup>2</sup>	3990 <sup>1</sup>	5880 <sup>1</sup>	25,6 <sup>4</sup>	42,0 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>	47	64,7 <sup>2*</sup>	112,0 <sup>1</sup>
98	36,7 <sup>4</sup>					24,5 <sup>2</sup>			48	61,2 <sup>2</sup>	133,0 <sup>1</sup>
99	35,0 <sup>5*</sup>					28,0 <sup>3</sup>			49	70,0 <sup>3</sup>	154,0 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

HEILIG-GEIST-SPITAL  
(Erklärungen s. S. 287 bis S. 303)

Ernte- jahr	Butter Butter- schmalz den. für 1 Pfund	Schmalz		Heringe a) in Tonnen den. für 1 Tonne	Lachs den. für 1 Tonne	Karpfen den. für 1 Pfund	Stock- fische den. für 1 Stück	Kraut a) in Stück den. für 100 Stück	Ernte- jahr	Hühner Hennen den. für 1 Stück	Gänse a) ver- schieden Sorten den. für 1 Stück
		a) ausge- lassenes Schmalz (Rindsch.) den. für 1 Pfund	b) Schmer und Schweine- schmalz den. für 1 Pfund								
1600				3885 1	6772 2	28,0 3	41,1 2		1650	71,0 3	126,0 1
01		32,0 5		4200 2	7770 1	28,0 3	49,0 1		51	42,0 1	133,0 2
02				3700 1	7980 1	31,5 1	47,2 2		52		119,0 1
03		31,5 1		3780 1	7560 1	29,0 2	63,0 1	105 1	53		198,0 1
04	28,0 1	29,0 4	<21,0> 1*	4620 1	8400 1	31,5 2	33,2 1	112 1	54		84,0 2
05		26,2 1			8400 1	28,0 2	32,6 1		55		65,6 1
06		26,2 7				24,5 1		186 5	56		61,2 1
07				4515 1	7560 1*	31,5 1	45,4 1		57		61,2 2
08		28,3 3		4620 1	7612 1	30,7 2	45,4 1		58		64,1 2
09	28,0 1	31,5 1	31,5 1	4830 1	7560 1	30,7 2	45,4 1		59		63,0 1
1610	28,0 2	31,5 1		4830 1	6720 1	29,8 4	42,0 1		1660		63,0 2
11	28,0 1	31,5 3	37,8 1	4620 1	9240 1	30,0 1	42,0 1		61		70,0 1
12	31,5 1	32,8 7	35,0 1	4620 1	9240 2	33,2 2	47,2 2		62		68,2 2
13	28,0 1			4620 2	7980 1	31,5 1	52,5 1		63		70,0 2
14	28,0 1	30,0 2	35,0 1	4620 1	7560 1	35,0 2	52,5 1		64		70,0 2
15				4620 1		35,0 2	52,5 1		65		70,0 2
16	29,7 1		35,1 1	5040 1	8400 1	35,0 1	52,5 1		66		70,0 2
17	28,0 2	30,0 1		5250 1	8400 1	35,0 1	45,5 1		67		70,0 2
18	28,0 1		33,6 1	7350 1	9240 1		45,5 1		68		70,0 2
19	31,5 2	37,2 2				35,0 1			69		70,0 2
1620	34,6 5	35,0 1	33,6 1	6720 1	9240 1		42,0 1		1670		70,0 2
21	42,0 2	75,2 2							71		70,0 2
22	102,6 3	140,0 1	52,5 1						72		70,0 2
23	40,8 4		54,2 2	7560 1		52,5 1	42,0 1	252 2*	73		70,0 2
24	38,5 2		42,0 1	6048 1			39,9 1	252 1	74		70,0 2
25	38,5 3					45,5 1		140 1	75		77,0 2
26	35,0 2		39,9 1			49,0 1			76		
27				7728 1		49,0 1	42,0 1		77		54,2 1
28		28,0 1							78		52,5 1
29			54,6 1						79		52,5 1
1630									1680		52,5 2
31									81		54,5 1
32		52,3 2	42,0 1						82		49,0 1
33		51,2 2							83		50,7 1
34			41,6 2*			70,0 2		317 8	84		45,5 1
35	35,0 1	26,2 1	40,9 1					280 1	85		54,2 1
36									86		56,0 1
37		<10,5> 1	32,5 1				49,0 1		87		52,5 1
38		37,9 11*	32,6 1*						88		52,5 1
39			31,0 1						89		52,5 1
1640			30,4 1						1690		54,2 1
41		24,1 1	34,6 1						91		57,2 1
42		35,0 1							92		
43		36,7 1	33,6 1						93		70,0 1
44			30,9 1						94		66,5 1
45		36,6 4	31,5 1						95		80,5 1
46		38,6 10						136 5	96		77,0 1
47									97		70,0 1
48		42,0 2	35,1 2						98		64,5 1
49		36,7 1							99		62,1 1

Zeichenerklärung s. S. 101

# MÜNCHEN

## HEILIG-GEIST-SPITAL

(Erklärungen s. S. 289 bis S. 303)

Ernte- jahr	Butter Butter- schmalz den. für 1 Pfund	Schmalz		Kraut a) in Stück den. für 100 Stück	Ernte- jahr	Gänse a) ver- schiedene Sorten den. für 1 Stück	Butter Butter- schmalz den. für 1 Pfund	Schmalz		Kraut a) in Stück den. für 100 Stück
		a) ausge- lassenes Schmalz (Rindsch.) den. für 1 Pfund	b) Schmer und Schweine- schmalz den. für 1 Pfund					a) ausge- lassenes Schmalz (Rindsch.) den. für 1 Pfund	b) Schmer und Schweine- schmalz den. für 1 Pfund	
1650		29,9 <sup>5</sup>			1700		38,5 <sup>11</sup>	35,0 <sup>11*</sup>	40,5 <sup>4*</sup>	
51		31,5 <sup>1</sup>	38,5 <sup>1</sup>		01	77,0 <sup>1</sup>	38,5 <sup>10</sup>	35,2 <sup>6</sup>	38,5 <sup>6</sup>	229 <sup>4</sup>
52		32,1 <sup>5</sup>	29,4 <sup>1</sup>		02	73,5 <sup>1</sup>	38,5 <sup>8</sup>	41,8 <sup>18</sup>		
53	35,0 <sup>1</sup>	31,3 <sup>7</sup>	25,2 <sup>1</sup>		03	70,0 <sup>1</sup>	44,3 <sup>7</sup>	43,7 <sup>7*</sup>	35,0 <sup>5</sup>	
54		28,8 <sup>5</sup>	23,1 <sup>1</sup>		04	87,5 <sup>1</sup>	42,0 <sup>4</sup>	46,5 <sup>7</sup>	39,0 <sup>4</sup>	245 <sup>3</sup>
55	28,0 <sup>5</sup>	24,5 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	05	73,5 <sup>1</sup>	46,4 <sup>20</sup>	37,1 <sup>15</sup>	31,5 <sup>1</sup>	
56	25,3 <sup>2</sup>	22,7 <sup>1</sup>	19,4 <sup>1</sup>		06		39,5 <sup>11</sup>	33,5 <sup>13</sup>		133 <sup>2</sup>
57	21,0 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	19,9 <sup>2</sup>	140 <sup>1</sup>	07		39,2 <sup>5</sup>	38,5 <sup>10</sup>	24,0 <sup>3</sup>	189 <sup>1</sup>
58	28,0 <sup>3</sup>	25,3 <sup>2</sup>	23,1 <sup>1</sup>	140 <sup>1</sup>	08		38,5 <sup>11</sup>	36,0 <sup>16</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
59	24,5 <sup>1</sup>	27,1 <sup>6</sup>	25,7 <sup>2</sup>		09		43,1 <sup>18</sup>	42,3 <sup>28</sup>	34,1 <sup>2</sup>	
1660		28,0 <sup>1</sup>	26,2 <sup>1</sup>		1710		39,9 <sup>10</sup>	38,8 <sup>13</sup>	37,8 <sup>1</sup>	175 <sup>1</sup>
61	31,5 <sup>2</sup>	28,8 <sup>4</sup>	28,3 <sup>1</sup>		11		39,4 <sup>13</sup>	40,2 <sup>17</sup>	39,3 <sup>2</sup>	161 <sup>2</sup>
62			25,2 <sup>1</sup>	154 <sup>1</sup>	12		39,8 <sup>10</sup>	36,7 <sup>14</sup>	43,0 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>
63			31,5 <sup>1</sup>		13		39,1 <sup>13</sup>	40,5 <sup>19</sup>	38,5 <sup>2</sup>	
64	33,8 <sup>20</sup>	33,2 <sup>1</sup>	33,6 <sup>1</sup>		14		38,5 <sup>8</sup>	49,8 <sup>14</sup>	42,0 <sup>1</sup>	175 <sup>1</sup>
65			35,3 <sup>2</sup>		15		41,7 <sup>13</sup>	42,0 <sup>17</sup>	36,7 <sup>3</sup>	157 <sup>2</sup>
66	35,0 <sup>11</sup>	33,2 <sup>3</sup>	33,6 <sup>1</sup>	140 <sup>1</sup>	16		41,4 <sup>8</sup>	44,6 <sup>18</sup>	37,2 <sup>2</sup>	210 <sup>2*</sup>
67	35,0 <sup>4</sup>	31,0 <sup>2</sup>	32,2 <sup>2</sup>	140 <sup>1</sup>	17		42,7 <sup>10</sup>	41,4 <sup>16</sup>	37,8 <sup>1</sup>	157 <sup>1</sup>
68	35,0 <sup>1</sup>	30,6 <sup>3</sup>	31,1 <sup>2</sup>		18		38,5 <sup>8</sup>	40,2 <sup>12</sup>		
69		26,2 <sup>3</sup>	24,8 <sup>2</sup>		19		42,0 <sup>9</sup>	40,9 <sup>13</sup>	31,5 <sup>1</sup>	
1670		24,5 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>		1720		47,0 <sup>12</sup>	35,8 <sup>17</sup>		
71		24,5 <sup>1</sup>	18,9 <sup>1</sup>		21		39,9 <sup>12</sup>	37,0 <sup>12</sup>	26,2 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>
72			18,9 <sup>1</sup>		22		42,0 <sup>9</sup>	35,5 <sup>17</sup>	27,1 <sup>1</sup>	168 <sup>2*</sup>
73			18,9 <sup>1</sup>		23			40,3 <sup>20</sup>		105 <sup>1</sup>
74			25,2 <sup>1</sup>		24		40,7 <sup>15</sup>	36,7 <sup>9</sup>		
75			30,4 <sup>1</sup>		25		40,2 <sup>14</sup>	37,9 <sup>14</sup>		
76			31,5 <sup>1</sup>		26		38,5 <sup>8</sup>	35,5 <sup>10</sup>		
77			31,5 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>	27		40,2 <sup>12</sup>	32,3 <sup>6</sup>	<27,3> <sup>1</sup>	253 <sup>2</sup>
78			29,4 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>	28		36,5 <sup>10</sup>	34,1 <sup>7</sup>		
79	29,5 <sup>16</sup>		32,5 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>	29		42,8 <sup>10</sup>	36,6 <sup>12</sup>	32,5 <sup>1</sup>	154 <sup>2</sup>
1680	33,5 <sup>13</sup>	32,1 <sup>18</sup>	35,7 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>	1730		40,5 <sup>11</sup>	36,1 <sup>9</sup>		280 <sup>1</sup>
81	31,5 <sup>1</sup>	30,6 <sup>7</sup>	31,5 <sup>1</sup>		31		38,5 <sup>8</sup>	33,5 <sup>13</sup>	31,5 <sup>1</sup>	
82	31,9 <sup>4</sup>	28,5 <sup>4</sup>	29,4 <sup>1</sup>	140 <sup>1</sup>	32		37,5 <sup>7</sup>	31,5 <sup>5</sup>		
83	27,1 <sup>2</sup>	27,3 <sup>5</sup>	26,2 <sup>1</sup>	119 <sup>1</sup>	33		37,3 <sup>6</sup>	31,0 <sup>6</sup>		155 <sup>4</sup>
84	35,0 <sup>5</sup>	31,5 <sup>1</sup>	23,1 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>	34		43,4 <sup>11</sup>	39,0 <sup>18</sup>		
85	34,1 <sup>2</sup>	34,1 <sup>4</sup>			35		35,2 <sup>9</sup>	40,9 <sup>7</sup>	28,0 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>
86	35,0 <sup>1</sup>	29,5 <sup>13</sup>	23,1 <sup>2</sup>	105 <sup>1</sup>	36		36,7 <sup>10</sup>	40,3 <sup>22</sup>	31,5 <sup>1</sup>	193 <sup>16</sup>
87	32,3 <sup>2</sup>	28,8 <sup>6</sup>		126 <sup>1</sup>	37		33,2 <sup>1</sup>	36,6 <sup>9</sup>	32,5 <sup>1</sup>	245 <sup>3</sup>
88	31,5 <sup>7</sup>	35,0 <sup>4</sup>	25,2 <sup>1</sup>		38		35,1 <sup>8</sup>	39,5 <sup>21</sup>		197 <sup>8</sup>
89	33,2 <sup>5</sup>	34,2 <sup>10</sup>	26,2 <sup>1</sup>		39		38,5 <sup>8</sup>	44,8 <sup>20</sup>	38,8 <sup>2</sup>	
1690	30,6 <sup>2</sup>	31,5 <sup>2</sup>	31,5 <sup>1</sup>		1740		39,6 <sup>7</sup>	48,2 <sup>18</sup>		525 <sup>1</sup>
91	33,4 <sup>6</sup>		32,5 <sup>1</sup>		41		41,0 <sup>7</sup>	49,3 <sup>12</sup>		367 <sup>1</sup>
92	36,4 <sup>3</sup>	37,0 <sup>5</sup>	34,6 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>	42		35,0 <sup>4</sup>	45,0 <sup>10</sup>		
93	38,9 <sup>4</sup>	39,5 <sup>12</sup>	42,0 <sup>1</sup>	446 <sup>2*</sup>	43		35,0 <sup>1</sup>	48,3 <sup>14</sup>		203 <sup>5</sup>
94	38,0 <sup>8</sup>	37,9 <sup>5</sup>	52,5 <sup>1</sup>		44			51,0 <sup>17</sup>	50,4 <sup>1</sup>	
95	41,1 <sup>6</sup>	43,7 <sup>6</sup>	43,0 <sup>1</sup>	420 <sup>1</sup>	45			49,1 <sup>19</sup>		182 <sup>1</sup>
96	40,2 <sup>1</sup>	41,7 <sup>8</sup>	38,1 <sup>3</sup>	292 <sup>1</sup>	46			55,1 <sup>17</sup>		276 <sup>8</sup>
97	38,2 <sup>12</sup>	39,1 <sup>19</sup>	27,3 <sup>2</sup>	210 <sup>1</sup>	47			48,4 <sup>15</sup>		
98	43,2 <sup>16</sup>	41,2 <sup>20</sup>	32,2 <sup>3</sup>		48			40,6 <sup>13</sup>		
99	37,8 <sup>8</sup>	38,1 <sup>13</sup>	46,2 <sup>2</sup>		49			38,0 <sup>6</sup>		315 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
(Erklärungen s. S. 289 bis S. 303)

Ernte- jahr	Gänse a) ver- schiedene Sorten den. für 1 Stück	Butter Butter- schmalz den. für 1 Pfund	Schmalz		Kraut a) in Stück den. für 100 Stück	Ernte- jahr	Gänse a) ver- schiedene Sorten den. für 1 Stück	Schmalz	
			a) ausge- lassenes Schmalz (Rindsch.) den. für 1 Pfund	b) Schmer und Schweine- schmalz den. für 1 Pfund				a) ausge- lassenes Schmalz (Rindsch.) den. für 1 Pfund	b) Schmer und Schweine- schmalz den. für 1 Pfund
1750			42,0 <sup>15</sup>		157 <sup>1</sup>	1800		115,5 <sup>2</sup>	
51			46,3 <sup>9</sup>			01	210 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>	
52			45,5 <sup>6</sup>		315 <sup>1</sup>	02	168 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>	
53			47,2 <sup>6</sup>			03		84,0 <sup>1</sup>	
54			41,4 <sup>9</sup>			04	196 <sup>1</sup>		
55			39,3 <sup>5</sup>			05	210 <sup>1</sup>	111,8 <sup>2</sup>	
56			42,0 <sup>13</sup>			06	231 <sup>1</sup>		
57			42,0 <sup>8</sup>			07		70,0 <sup>3</sup>	
58			43,7 <sup>9</sup>			08	231 <sup>1</sup>	87,5 <sup>4</sup>	
59			45,5 <sup>8</sup>			09	252 <sup>1</sup>	98,0 <sup>3</sup>	
1760			45,5 <sup>11</sup>			1810	219 <sup>1</sup>	87,3 <sup>6</sup>	
61			47,7 <sup>11</sup>			11		80,4 <sup>5</sup>	
62			53,0 <sup>13</sup>			12		84,0 <sup>2</sup>	
63			53,9 <sup>10</sup>			13	220 <sup>1</sup>	83,3 <sup>6</sup>	
64			50,4 <sup>11</sup>			14	252 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>	
65			51,6 <sup>10</sup>			15	252 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>	
66			54,2 <sup>12</sup>			16	252 <sup>1</sup>	103,6 <sup>7</sup>	
67			56,3 <sup>15</sup>			17	294 <sup>1</sup>	108,7 <sup>6</sup>	
68		49 <sup>1</sup>	54,4 <sup>12</sup>			18	280 <sup>1</sup>	70,7 <sup>5</sup>	
69			56,5 <sup>9</sup>			19		62,4 <sup>3</sup>	
1770			58,0 <sup>11</sup>			1820		60,3 <sup>4</sup>	
71		52 <sup>1</sup>	57,7 <sup>5</sup>						
72			54,2 <sup>9</sup>						
73			49,4 <sup>10</sup>						
74			49,2 <sup>8</sup>						
75			46,8 <sup>7</sup>						
76			48,5 <sup>10</sup>		194 <sup>2</sup>				
77									
78									
79									
1780					140 <sup>1</sup>				
81									
82			55,1 <sup>2</sup>						
83	108 <sup>1</sup>				175 <sup>1</sup>				
84									
85	147 <sup>1</sup>								
86	168 <sup>1</sup>								
87	105 <sup>1</sup>		52,1 <sup>1</sup>		223 <sup>1</sup>				
88	140 <sup>1</sup>								
89					385 <sup>1</sup>				
1790	140 <sup>1</sup>				245 <sup>1</sup>				
91	133 <sup>1</sup>				350 <sup>1</sup>				
92	178 <sup>1</sup>		59,5 <sup>1</sup>						
93			58,9 <sup>3</sup>		262 <sup>1</sup>				
94									
95	145 <sup>2</sup>		68,2 <sup>4</sup>						
96					1155 <sup>1</sup>				
97	175 <sup>2</sup>		70,0 <sup>1</sup>						
98			87,5 <sup>1</sup>		892 <sup>1</sup>				
99									

Zeichenerklärung s. S. 101

# MÜNCHEN

## HEILIG-GEIST-SPITAL

(Erklärungen s. S. 301 bis S. 316)

Ernte-jahr	Kraut a) in Stück den. für 100 Stück	Ernte-jahr	Mandeln den. für 1 Pfund	Eicheln den. für 1 Scheffel	Wein- beeren den. für 1 Pfund	Zimt <sup>1)</sup> den. für 1 Pfund	Nelken <sup>1)</sup> den. für 1 Pfund	Muskat <sup>1)</sup> den. für 1 Pfund	Safran <sup>1)</sup> den. für 1 Pfund	Ingwer <sup>1)</sup> den. für 1 Pfund
1800	1087 <sup>6</sup>	1500								
01	1023 <sup>2</sup>	01								
02		02								
03	420 <sup>1</sup>	03		81 <sup>2</sup>						
04		04								
05	761 <sup>1</sup>	05								
06		06								
07		07		63 <sup>1</sup>						
08	630 <sup>3</sup>	08								
09	735 <sup>2</sup>	09								
1810	840 <sup>1</sup>	1510								
11	945 <sup>1</sup>	11								
12	945 <sup>1</sup>	12		57 <sup>2</sup>						
13	945 <sup>1</sup>	13								
14	945 <sup>1</sup>	14								
15	945 <sup>1</sup>	15								
16	945 <sup>1</sup>	16								
17	1260 <sup>1</sup>	17								
18	630 <sup>1</sup>	18								
19	546 <sup>3</sup>	19								
1820	420 <sup>3*</sup>	1520		105 <sup>1</sup>						
		21		84 <sup>1</sup>						
		22								
		23								
		24	23,2 <sup>1</sup>		23,2 <sup>1</sup>	208 <sup>1</sup>	487 <sup>1</sup>	487 <sup>1</sup>		162 <sup>1</sup>
		25	24,3 <sup>1</sup>	70 <sup>2</sup>	24,3 <sup>1*</sup>	421 <sup>2</sup>	395 <sup>2</sup>	313 <sup>2</sup>	1185 <sup>2</sup>	133 <sup>2</sup>
		26	23,2 <sup>1</sup>		23,2 <sup>1</sup>					
		27	24,3 <sup>1</sup>		23,2 <sup>1</sup>	278 <sup>1</sup>	487 <sup>1</sup>	*	1322 <sup>2</sup>	121 <sup>1</sup>
		28								
		29								
		1530	28,4 <sup>1</sup>		20,3 <sup>1</sup>	274 <sup>2</sup>	487 <sup>1</sup>	243 <sup>1</sup>	1187 <sup>2</sup>	81 <sup>1</sup>
		31	30,4 <sup>1</sup>	127 <sup>2</sup>	17,4 <sup>1</sup>	334 <sup>1*</sup>	417 <sup>1</sup>	208 <sup>1</sup>	1039 <sup>1</sup>	97 <sup>1</sup>
		32				389 <sup>1</sup>	389 <sup>1</sup>	243 <sup>1</sup>	1096 <sup>1</sup>	113 <sup>1</sup>
		33	32,4 <sup>1</sup>	205 <sup>3*</sup>	24,3 <sup>1</sup>	365 <sup>1</sup>	304 <sup>1</sup>	243 <sup>1</sup>		154 <sup>1</sup>
		34	21,9 <sup>1</sup>		21,9 <sup>1</sup>				1339 <sup>1</sup>	
		35				313 <sup>1</sup>	365 <sup>1</sup>	162 <sup>1</sup>		146 <sup>1</sup>
		36							1705 <sup>1</sup>	
		37	22,0 <sup>1</sup>			292 <sup>1</sup>	292 <sup>1</sup>		1319 <sup>1</sup>	194 <sup>1</sup>
		38	24,3 <sup>1</sup>		44,6 <sup>1</sup>	341 <sup>1</sup>	426 <sup>1</sup>	182 <sup>1</sup>		259 <sup>1</sup>
		39								
		1540	27,0 <sup>1</sup>		44,6 <sup>1</sup>	304 <sup>1</sup>	406 <sup>1</sup>		852 <sup>1</sup>	194 <sup>1</sup>
		41	25,7 <sup>2</sup>		19,8 <sup>2</sup>	243 <sup>1</sup>	389 <sup>1</sup>	226 <sup>2</sup>	852 <sup>1</sup>	207 <sup>2</sup>
		42	36,5 <sup>1</sup>		14,5 <sup>1</sup>	194 <sup>1</sup>		194 <sup>1</sup>	852 <sup>2</sup>	203 <sup>1</sup>
		43			20,3 <sup>1</sup>	243 <sup>1</sup>	365 <sup>1</sup>	389 <sup>1</sup>	852 <sup>2</sup>	129 <sup>1</sup>
		44								
		45	30,4 <sup>1</sup>		16,2 <sup>1</sup>				974 <sup>1</sup>	
		46	29,2 <sup>1</sup>		18,2 <sup>1</sup>	146 <sup>1</sup>	304 <sup>1</sup>		974 <sup>2</sup>	81 <sup>1</sup>
		47			24,3 <sup>1</sup>	182 <sup>2</sup>	304 <sup>1</sup>	487 <sup>1*</sup>	974 <sup>1</sup>	121 <sup>1</sup>
		48	29,2 <sup>1</sup>		24,3 <sup>1</sup>					
		49	28,4 <sup>1</sup>		17,0 <sup>1</sup>	243 <sup>1</sup>	304 <sup>1</sup>	365 <sup>1</sup>	1644 <sup>2</sup>	146 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

<sup>1)</sup> Diese Serie wurde durch eine andere Quelle ergänzt, s. Erklärungen.

**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
(Erklärungen s. S. 304 bis S. 316)

Ernte- jahr	Rüben		Mandeln den. für 1 Pfund	Eicheln den. für 1 Scheffel	Wein- beeren den. für 1 Pfund	Zimt den. für 1 Pfund	Nelken den. für 1 Pfund	Muskat den. für 1 Pfund	Safran den. für 1 Pfund	Ingwer den. für 1 Pfund
	a) bayrische den. für 1 Viertel	b) weisse den. für 1 Viertel								
1550						243 1	304 1	243 1		162 1
51										
52										
53										
54			56,0 1		26,8 1					
55				150 2		183 2	294 1	266 1		155 1
56			56,0 1		21,0 1				1470 1	
57			39,9 2	175 1	22,7 2	196 1	301 1	315 1	1260 1	157 1
58			35,0 1		21,0 1	390 1	315 1	367 1	< 630 > 1	122 1
59						371 2	336 1	420 1	1365 2	122 2
1560			42,0 1		21,0 1				1792 1	
61						105 1	658 1	315 1	1890 1	105 1
62	7,0 1	5,00 1	47,5 2		20,6 4	896 2*	[672] 1	252 1*	1629 6	122 2
63			50,4 1		21,0 1	1050 1	490 1*	262 1	1625 3	105 1
64			42,0 1		21,0 2	1207 3	538 3	315 2	1400 3	126 2
65			44,1 1		18,9 1			420 2	1242 3	140 1
66		9,87 4	39,9 1		21,0 2	1050 2	630 1	420 1*		
67	9,6 2	11,25 3	46,5 2	210 1	23,8 2	315 1	420 1		1260 1	147 1
68	14,0 1	6,87 4	45,5 2		21,0 2	224 2	459 2	393 2	1312 1	245 1
69	13,5 2	9,75 4*	42,0 2	284 14	21,0 2				1505 1	
1570	17,5 1	6,25 2	49,0 2		35,0 2	315 1	525 1	420 2	1540 1	420 1
71	12,2 3	7,50 2	42,0 1		42,0 1	238 1	525 1	420 1	1540 1	280 1
72	14,0 1	12,25 3	46,2 1		33,6 1	250 2	498 2	393 2	1575 2	204 2
73	14,8 3	12,03 4	46,2 1		33,6 1				1995 1	
74	9,6 2	6,50 2	77,0 1		33,6 1				2310 1	
75	9,5 3	3,50 1	63,0 1	303 5	35,0 1	259 2	630 1	*	2310 4	143 2
76	12,2 1	7,00 1	84,0 1		35,0 1	238 1	735 2	315 1	1960 1	126 1
77	8,7 1	2,43 2	46,2 1		25,2 1				2100 1	
78	11,8 2	7,87 2	42,0 1	338 4	33,6 1	252 1	945 2	630 1		126 1
79	13,1 2	7,00 1	70,0 1		31,5 1	210 2	840 2	420 2	2170 3	126 1
1580	10,0 1	4,59 1	63,0 1	220 3	31,5 1					
81	8,7 1	4,81 2	63,0 1	173 3	31,5 1	238 1	735 1	420 1	1890 1	140 1
82	8,7 2	8,75 2	59,5 1	196 1	31,5 1	280 1	630 1		1680 1	140 1
83	13,5 1	9,62 2	63,0 1		31,5 2	577 1	630 1	392 1	1680 1	140 1
84	12,2 2	5,12 2	59,5 1		31,5 1		420 1	420 1		
85	13,5 2	7,87 2	45,5 1	201 5	31,5 1		525 1	420 1		126 1
86	14,8 2	9,25 3	56,0 1		26,2 1		472 1	420 1	1785 1	119 1
87	20,1 2	12,25 3	56,0 1		28,0 1		525 1	364 1	1785 1	112 1
88	19,2 2	7,65 4	56,0 1		28,0 1					
89				448 4			315 1	336 2	2520 2	98 1
1590		15,75 2	56,0 1	311 4	28,0 1					
91										168 1
92			84,0 1	325 6	31,5 1				2940 1	
93	14,0 1	21,00 1	59,5 2		28,0 1				2940 2	
94	23,6 3			255 13					2940 1	
95		28,00 1								
96										
97			112,0 1	429 20*	31,5 1				2940 1	
98	19,2 1			213 4						
99										

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

## HEILIG-GEIST-SPITAL

(Erklärungen s. S. 304 bis S. 316)

Ernte- jahr	Rüben		Mandeln den. für 1 Pfund	Eicheln den. für 1 Scheffel	Wein- beeren den. für 1 Pfund	Safran für den 1 Pfund	Ingwer den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Rüben	
	a) bayrische den. für 1 Viertel	b) weisse den. für 1 Viertel							a) bayrische den. für 1 Viertel	b) weisse den. für 1 Viertel
1600	26,2 <sup>1</sup>		52,5 <sup>2</sup>	561 <sup>15</sup>	31,5 <sup>2</sup>	2730 <sup>2</sup>	168 <sup>1</sup>	1650		7,43 <sup>2</sup>
01			56,0 <sup>1</sup>		35,0 <sup>1</sup>	2730 <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>	51	35 <sup>3</sup>	10,50 <sup>3</sup>
02	21,0 <sup>1</sup>		98,0 <sup>2</sup>	417 <sup>19</sup>	33,2 <sup>2</sup>	2730 <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>	52		9,62 <sup>2</sup>
03		7,00 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>		28,0 <sup>1</sup>	2730 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	53	35 <sup>2</sup>	13,80 <sup>8</sup>
04	24,5 <sup>3</sup>		52,5 <sup>1</sup>	385 <sup>4</sup>	28,0 <sup>1</sup>	2730 <sup>2</sup>	84 <sup>1</sup>	54		6,25 <sup>1</sup>
05	16,8 <sup>3</sup>	5,83 <sup>5</sup>	59,5 <sup>1</sup>	231 <sup>6</sup>	28,0 <sup>1</sup>	2730 <sup>1</sup>		55		10,50 <sup>1</sup>
06	25,1 <sup>2</sup>	11,90 <sup>3</sup>						56		7,00 <sup>1</sup>
07			94,5 <sup>1</sup>		35,0 <sup>1</sup>	2730 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	57		
08	37,0 <sup>4</sup>	12,00 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>	469 <sup>17</sup>	49,0 <sup>1</sup>	2730 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	58		
09	30,0 <sup>1</sup>	7,87 <sup>4</sup>	119,0 <sup>1</sup>	538 <sup>12</sup>	27,3 <sup>1</sup>	2730 <sup>1</sup>		59		
1610	38,5 <sup>3</sup>	9,87 <sup>8</sup>	126,0 <sup>1</sup>		25,2 <sup>1</sup>	2730 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	1660		8,75 <sup>1</sup>
11	57,7 <sup>3</sup>	10,99 <sup>7</sup>	98,0 <sup>1</sup>	252 <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	3360 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	61	35 <sup>1</sup>	
12	56,0 <sup>2</sup>	16,00 <sup>13</sup>	70,0 <sup>1</sup>	516 <sup>14</sup>	35,0 <sup>1</sup>	3360 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	62		10,50 <sup>1</sup>
13	29,7 <sup>2</sup>	16,70 <sup>14</sup>	70,0 <sup>1</sup>	387 <sup>18</sup>	31,5 <sup>1</sup>	3570 <sup>3</sup>		63		14,00 <sup>3</sup>
14	31,6 <sup>3</sup>	15,50 <sup>21</sup>	98,0 <sup>1</sup>	672 <sup>9</sup>	31,5 <sup>1</sup>	3780 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	64		16,60 <sup>2</sup>
15	31,5 <sup>1</sup>	9,42 <sup>13</sup>	98,0 <sup>1</sup>	424 <sup>31</sup>	31,5 <sup>1</sup>			65		15,70 <sup>6</sup>
16	24,5 <sup>3</sup>	8,92 <sup>31</sup>	94,5 <sup>1</sup>	653 <sup>17*</sup>	38,5 <sup>1</sup>	2730 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	66		10,50 <sup>3</sup>
17	22,7 <sup>2</sup>	5,24 <sup>19</sup>	91,0 <sup>1</sup>			2730 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	67		
18	21,0 <sup>2</sup>	5,98 <sup>12</sup>		469 <sup>12</sup>		2625 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	68		
19	32,7 <sup>9</sup>	16,40 <sup>33</sup>						69		
1620		10,40 <sup>67</sup>		538 <sup>25</sup>		2730 <sup>1</sup>	112 <sup>1</sup>	1670		8,75 <sup>1</sup>
21								71		
22				1680 <sup>2</sup>				72		
23								73		7,00 <sup>1</sup>
24				245 <sup>1</sup>				74		
25								75		
26				518 <sup>16</sup>				76		14,00 <sup>1</sup>
27								77		
28				661 <sup>5</sup>				78		10,50 <sup>1</sup>
29		11,23 <sup>7</sup>		702 <sup>8</sup>				79		12,50 <sup>4</sup>
1630	27,1 <sup>3</sup>	8,75 <sup>2</sup>		468 <sup>8</sup>				1680		
31	31,5 <sup>2</sup>	6,12 <sup>3</sup>						81		10,50 <sup>1</sup>
32	28,0 <sup>1</sup>	17,30 <sup>8</sup>						82		8,70 <sup>1</sup>
33		21,40 <sup>7</sup>						83		7,30 <sup>2</sup>
34		22,70 <sup>5*</sup>						84		11,30 <sup>2</sup>
35		19,20 <sup>7</sup>				4200 <sup>1</sup>		85		
36		9,15 <sup>8</sup>						86		
37		13,40 <sup>14</sup>				3584 <sup>1</sup>		87		
38	37,6 <sup>2</sup>	16,90 <sup>6</sup>				3360 <sup>1</sup>		88		8,75 <sup>1</sup>
39		9,62 <sup>3</sup>						89		14,00 <sup>1</sup>
1640	42,0 <sup>1</sup>	12,20 <sup>1</sup>						1690		14,00 <sup>1</sup>
41	36,7 <sup>2</sup>	14,00 <sup>1</sup>						91		10,50 <sup>1</sup>
42	38,5 <sup>1</sup>	14,00 <sup>1</sup>						92		17,50 <sup>1</sup>
43		14,00 <sup>1</sup>						93		12,20 <sup>1</sup>
44		14,00 <sup>1</sup>						94	35 <sup>2</sup>	
45								95	35 <sup>1</sup>	
46								96		
47		10,50 <sup>1</sup>						97		
48								98		
49		21,00 <sup>11</sup>						99		

Zeichenerklärung s. S. 101



**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
 (Erklärungen s. S. 304 bis S. 316)

Ernte- jahr	Zimt den. für 1 Pfund	Nelken den. für 1 Pfund	Muskat den. für 1 Lot	Safran den. für 1 Pfund	Ingwer den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Rüben		Zimt den. für 1 Pfund	Nelken den. für 1 Pfund
							a) bayrische den. für 1 Viertel	b) weisse den. für 1 Viertel		
1650						1700			784 <sup>1</sup>	896 <sup>1</sup>
51						01		17,5 <sup>1</sup>		1008 <sup>1</sup>
52						02			784 <sup>1</sup>	728 <sup>2</sup>
53						03				784 <sup>1</sup>
54						04				
55						05				
56						06				896 <sup>1</sup>
57						07				
58						08		8,7 <sup>1</sup>		784 <sup>1</sup>
59						09				896 <sup>1</sup>
1660						1710			1120 <sup>1</sup>	784 <sup>1*</sup>
61	631 <sup>1</sup>	812 <sup>1</sup>	29,7 <sup>1</sup>	5040 <sup>2</sup>	56 <sup>1</sup>	11		20,1 <sup>3</sup>		
62	656 <sup>3</sup>		30,6 <sup>8</sup>			12				896 <sup>1</sup>
63	590 <sup>1</sup>					13				1008 <sup>1</sup>
64	525 <sup>1</sup>					14				728 <sup>1</sup>
65						15				1120 <sup>1</sup>
66						16			1120 <sup>1</sup>	
67						17			784 <sup>1</sup>	840 <sup>1</sup>
68						18			784 <sup>1</sup>	952 <sup>2</sup>
69						19				1120 <sup>1</sup>
1670						1720				
71						21				
72						22				
73						23				
74						24				
75						25	52,5 <sup>1</sup>	15,7 <sup>1</sup>		
76						26	52,5 <sup>1</sup>	15,7 <sup>1</sup>		
77						27	35,0 <sup>1</sup>	12,2 <sup>1</sup>		
78						28	49,0 <sup>1</sup>	15,7 <sup>2</sup>		
79	784 <sup>1</sup>	896 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	3360 <sup>1</sup>		29	42,0 <sup>1</sup>			
1680	784 <sup>1</sup>	1045 <sup>1</sup>	52,5 <sup>2</sup>	3584 <sup>1</sup>		1730	42,0 <sup>1</sup>			
81	877 <sup>3</sup>	896 <sup>3</sup>	50,7 <sup>2</sup>	3285 <sup>3</sup>	56 <sup>1</sup>	31	42,0 <sup>1</sup>			
82	840 <sup>1</sup>	896 <sup>2</sup>	45,5 <sup>2</sup>	3360 <sup>1</sup>		32				
83	840 <sup>2</sup>	896 <sup>2</sup>	42,0 <sup>2</sup>	3360 <sup>1</sup>		33				
84	840 <sup>1</sup>	896 <sup>2</sup>	42,0 <sup>2</sup>	3136 <sup>2</sup>		34				
85	812 <sup>2</sup>	784 <sup>1</sup>	42,0 <sup>2</sup>	3808 <sup>2</sup>	112 <sup>1</sup>	35				
86	784 <sup>1</sup>	821 <sup>3</sup>	49,0 <sup>2</sup>	4032 <sup>3</sup>	112 <sup>1</sup>	36				
87	1344 <sup>1</sup>					37				
88						38				
89	728 <sup>2</sup>	896 <sup>2</sup>	42,0 <sup>2</sup>	5376 <sup>2</sup>	112 <sup>1</sup>	39				
1690						1740				
91	784 <sup>1</sup>	840 <sup>1</sup>	52,5 <sup>2</sup>	4704 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	41				
92	728 <sup>2</sup>	896 <sup>2</sup>	49,0 <sup>2</sup>	5376 <sup>1</sup>	112 <sup>1</sup>	42				
93	784 <sup>1</sup>	672 <sup>1</sup>	56,0 <sup>2</sup>	5040 <sup>1</sup>		43				
94				4928 <sup>1</sup>		44				
95			50,7 <sup>2</sup>	5040 <sup>1</sup>		45				
96						46				
97			77,0 <sup>1</sup>	3584 <sup>1</sup>		47				
98	1008 <sup>1*</sup>	896 <sup>2</sup>	<35,0> <sup>1</sup>	3808 <sup>1</sup>		48				
99		896 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>			49				

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
(Erklärungen s. S. 312 bis S. 331)

Ernte- jahr	Muskat den. für 1 Lot	Safran den. für 1 Pfund	Ingwer den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Pfeffer den. für 1 Pfund	Honig den. für 1 Mass	Bier		Oel den. für 1 Zentner	Flachs den. für 1 Pfund
							a) Märzen- bier den. für 1 Mass	b) Winter- bier den. für 1 Mass		
1700	70 <sup>1</sup>	3584 <sup>1</sup>		1500						
01		4032 <sup>1</sup>		01						
02	49 <sup>1</sup>	2688 <sup>1</sup>		02						
03		2688 <sup>1</sup>		03		25 <sup>1</sup>		1078 <sup>2</sup>	7,54 <sup>3</sup>	
04				04						
05				05						
06	52,5 <sup>2*</sup>	3136 <sup>2</sup>		06		24 <sup>1</sup>		568 <sup>1</sup>	6,18 <sup>4</sup>	
07				07		24 <sup>1</sup>		539 <sup>2</sup>	7,83 <sup>5*</sup>	
08		4032 <sup>1</sup>		08						
09		3920 <sup>1</sup>		09						
1710	29,7 <sup>1</sup>	4480 <sup>1</sup>		1510						
11				11		28 <sup>2</sup>		1157 <sup>1</sup>	6,38 <sup>2</sup>	
12	28,0 <sup>2</sup>	4816 <sup>2</sup>	<784> <sup>1</sup>	12		24 <sup>1</sup>		1004 <sup>3</sup>	6,76 <sup>7*</sup>	
13		2464 <sup>1</sup>		13		24 <sup>1</sup>		1013 <sup>3</sup>	5,22 <sup>6</sup>	
14	56,5 <sup>1</sup>	4032 <sup>1</sup>		14		24 <sup>1</sup>		730 <sup>2</sup>	6,02 <sup>8</sup>	
15		2688 <sup>1</sup>		15		24 <sup>1</sup>		739 <sup>2</sup>	6,29 <sup>4</sup>	
16	42,0 <sup>1</sup>			16		24 <sup>1</sup>		704 <sup>1</sup>	6,38 <sup>4</sup>	
17	42,5 <sup>1</sup>	3584 <sup>1</sup>		17		24 <sup>1</sup>		759 <sup>1</sup>	8,99 <sup>5</sup>	
18	38,5 <sup>2</sup>	3472 <sup>2</sup>		18		24 <sup>1</sup>		632 <sup>1</sup>	4,86 <sup>5</sup>	
19	40,0 <sup>1</sup>	3808 <sup>1</sup>		19					6,96 <sup>1</sup>	
1720				1520		24 <sup>1</sup>		799 <sup>1</sup>	5,80 <sup>2</sup>	
21				21		24 <sup>1</sup>			7,45 <sup>3</sup>	
22				22				870 <sup>1</sup>		
23				23		24 <sup>1</sup>			7,25 <sup>4</sup>	
24				24	154 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>		1,16 <sup>3*</sup>	904 <sup>1</sup>	9,57 <sup>5</sup>
25				25	132 <sup>3</sup>	24 <sup>1</sup>			765 <sup>4</sup>	9,86 <sup>1</sup>
26				26		28 <sup>1</sup>			704 <sup>2</sup>	9,71 <sup>4</sup>
27				27	140 <sup>2</sup>	28 <sup>1</sup>		1,05 <sup>3*</sup>	1160 <sup>1</sup>	7,25 <sup>3</sup>
28				28					5,94 <sup>4</sup>	
29				29						
1730				1530	144 <sup>2</sup>			1,47 <sup>5</sup>	904 <sup>1</sup>	
31				31	146 <sup>1</sup>	35 <sup>1</sup>		1,75 <sup>2</sup>		
32				32	154 <sup>1</sup>			1,75 <sup>1</sup>	887 <sup>1</sup>	
33				33	154 <sup>1</sup>			1,75 <sup>3</sup>	974 <sup>1</sup>	9,86 <sup>4</sup>
34				34	154 <sup>1</sup>				1184 <sup>1</sup>	
35				35	146 <sup>1</sup>					
36				36		31 <sup>1</sup>				
37				37	146 <sup>1</sup>	35 <sup>1</sup>			1309 <sup>4</sup>	10,4 <sup>2*</sup>
38				38	129 <sup>1</sup>	35 <sup>1</sup>		1,75 <sup>1</sup>	1252 <sup>2</sup>	
39				39						
1740				1540	138 <sup>2</sup>	31 <sup>1</sup>				
41				41	154 <sup>1</sup>	35 <sup>1</sup>		765 <sup>1</sup>	17,00 <sup>1</sup>	
42				42	162 <sup>1</sup>			826 <sup>2</sup>		
43				43	138 <sup>1</sup>	35 <sup>1</sup>		835 <sup>2</sup>	12,10 <sup>1</sup>	
44				44		35 <sup>1</sup>		771 <sup>1</sup>	12,10 <sup>1</sup>	
45				45				675 <sup>2</sup>	10,40 <sup>1</sup>	
46				46	154 <sup>1</sup>	35 <sup>1</sup>		684 <sup>3</sup>		
47				47	162 <sup>1</sup>	35 <sup>1</sup>		1089 <sup>2</sup>		
48				48				1400 <sup>1</sup>		
49				49	162 <sup>1</sup>	35 <sup>1</sup>		1508 <sup>1</sup>		

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
 (Erklärungen s. S. 316 bis S. 334)

Ernte- jahr	Leinwand den. für 1 Elle	Federrid Leinwand den. für 1 Elle	Ernte- jahr	Pfeffer den. für 1 Pfund	Honig den. für 1 Mass	Salz a) in Scheiben den. für 1 Scheibe	Bier		Oel den. für 1 Zentner	Wolle den. für 1 Pfund
							a) Märzen- bier den. für 1 Mass	b) Winter- bier den. für 1 Mass		
1500			1550	162 <sup>1</sup>	35,0 <sup>2</sup>				1628 <sup>2</sup>	
01			51							
02			52							
03			53							
04			54							20,3 <sup>1</sup>
05			55	157 <sup>1</sup>	35,0 <sup>2</sup>				787 <sup>1</sup>	
06			56		35,0 <sup>1</sup>				825 <sup>2</sup>	19,0 <sup>1</sup>
07			57	157 <sup>1</sup>	35,0 <sup>2</sup>				812 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>
08			58	161 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>					
09			59	168 <sup>1</sup>	38,0 <sup>2</sup>				1292 <sup>4</sup>	23,1 <sup>1</sup>
1510			1560		42,0 <sup>1</sup>				1470 <sup>1</sup>	
11			61	189 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>	196 <sup>1</sup>			1557 <sup>2</sup>	
12			62	161 <sup>1</sup>	57,0 <sup>5</sup>				1138 <sup>3</sup>	20,7 <sup>2</sup>
13			63	175 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	199 <sup>2</sup>	3,50 <sup>1</sup>		997 <sup>2</sup>	23,1 <sup>1</sup>
14			64	185 <sup>2</sup>	57,1 <sup>3</sup>		3,50 <sup>1</sup>		945 <sup>2</sup>	23,6 <sup>1</sup>
15			65	182 <sup>1</sup>	52,5 <sup>2</sup>		3,50 <sup>1</sup>		945 <sup>1</sup>	
16			66		55,4 <sup>4</sup>		3,50 <sup>2</sup>		1393 <sup>3</sup>	
17			67	182 <sup>1</sup>	53,6 <sup>3</sup>				1330 <sup>1</sup>	
18			68	171 <sup>2</sup>	54,2 <sup>3</sup>				1400 <sup>2</sup>	
19			69		56,0 <sup>2</sup>		3,50 <sup>3</sup>		1907 <sup>2</sup>	
1520	26,2 <sup>1</sup>		1570	210 <sup>1</sup>	57,0 <sup>3</sup>		3,50 <sup>1</sup>		1828 <sup>2</sup>	
21			71	210 <sup>1</sup>	52,5 <sup>2</sup>		3,50 <sup>1</sup>		1680 <sup>1</sup>	
22			72	182 <sup>2</sup>	52,5 <sup>3</sup>				1260 <sup>1</sup>	
23			73		54,2 <sup>2</sup>		3,50 <sup>2</sup>			
24			74	182 <sup>1</sup>	53,6 <sup>3</sup>	105 <sup>1</sup>			1487 <sup>2</sup>	
25		34,0 <sup>1</sup>	75	108 <sup>2</sup>	53,6 <sup>3</sup>	106 <sup>1</sup>	3,50 <sup>1</sup>		1540 <sup>1</sup>	
26			76	203 <sup>2</sup>	56,0 <sup>1</sup>	108 <sup>1</sup>			1554 <sup>1</sup>	
27			77		56,0 <sup>3</sup>	110 <sup>1</sup>				
28			78	189 <sup>1</sup>	57,1 <sup>3</sup>	110 <sup>1</sup>			1351 <sup>2</sup>	
29			79	168 <sup>1</sup>	70,0 <sup>2</sup>	133 <sup>1</sup>	3,50 <sup>2</sup>		1312 <sup>2</sup>	
1530		[35,0] <sup>1</sup>	1580		78,1 <sup>3</sup>	149 <sup>1</sup>	4,00 <sup>1</sup>		1260 <sup>2</sup>	37,8 <sup>1</sup>
31			81	168 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>	130 <sup>1</sup>	5,00 <sup>3</sup>	4,00 <sup>1</sup>	1120 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>
32			82	168 <sup>1</sup>	66,9 <sup>5</sup>	141 <sup>1</sup>			1242 <sup>3</sup>	34,0 <sup>4</sup>
33			83	210 <sup>1</sup>	56,8 <sup>5</sup>	126 <sup>1</sup>	5,00 <sup>3</sup>	4,00 <sup>6</sup>	1487 <sup>2</sup>	35,7 <sup>1</sup>
34			84	252 <sup>1</sup>	55,1 <sup>5</sup>	135 <sup>1</sup>	4,50 <sup>1</sup>	4,00 <sup>1</sup>	1362 <sup>3</sup>	
35			85	280 <sup>1</sup>	56,5 <sup>3</sup>	207 <sup>1</sup>			1898 <sup>2</sup>	36,6 <sup>1</sup>
36			86	280 <sup>1</sup>	52,5 <sup>3</sup>	259 <sup>1</sup>	4,75 <sup>2</sup>	4,00 <sup>1</sup>	1834 <sup>3</sup>	35,9 <sup>1</sup>
37			87	252 <sup>1</sup>	56,0 <sup>3</sup>	124 <sup>1</sup>	5,25 <sup>1</sup>	4,37 <sup>1</sup>	1400 <sup>1</sup>	35,7 <sup>1</sup>
38		[52,5] <sup>1</sup>	88		59,5 <sup>1</sup>	190 <sup>5*</sup>	5,25 <sup>2</sup>	4,37 <sup>2</sup>	1344 <sup>2</sup>	35,7 <sup>1</sup>
39			89	224 <sup>1</sup>	76,1 <sup>5</sup>	185 <sup>2</sup>	7,00 <sup>2</sup>		1895 <sup>2</sup>	30,4 <sup>4</sup>
1540			1590	238 <sup>1</sup>	56,0 <sup>3</sup>	210 <sup>1</sup>			2450 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>
41			91	238 <sup>1</sup>	77,0 <sup>3</sup>	287 <sup>2</sup>			2181 <sup>3</sup>	34,5 <sup>3</sup>
42	25,7 <sup>1*</sup>	26,2 <sup>1</sup>	92		172 <sup>1</sup>	172 <sup>1</sup>		4,00 <sup>1</sup>	2637 <sup>2</sup>	26,2 <sup>2</sup>
43	21,8 <sup>3</sup>		93	224 <sup>1</sup>	79,1 <sup>5</sup>	239 <sup>1*</sup>			1417 <sup>1</sup>	
44	25,0 <sup>1</sup>		94		80,5 <sup>3</sup>	252 <sup>1</sup>	6,50 <sup>1</sup>	5,25 <sup>1</sup>	1137 <sup>2</sup>	29,0 <sup>2</sup>
45			95		81,3 <sup>6</sup>	267 <sup>1</sup>	5,75 <sup>6</sup>	4,50 <sup>4</sup>	1258 <sup>1</sup>	
46			96		98,0 <sup>2</sup>			4,00 <sup>1</sup>	1330 <sup>1</sup>	35,0 <sup>2</sup>
47			97	280 <sup>1</sup>	92,1 <sup>3</sup>	274 <sup>2</sup>	5,00 <sup>2</sup>	4,37 <sup>1</sup>	1242 <sup>2</sup>	35,0 <sup>1</sup>
48			98		80,5 <sup>2</sup>	217 <sup>1</sup>				35,0 <sup>3</sup>
49			99		56,0 <sup>2</sup>	320 <sup>1</sup>			1263 <sup>2</sup>	33,8 <sup>3</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

## HEILIG-GEIST-SPITAL

(Erklärungen s. S. 316 bis S. 334)

Ernte- jahr	Flachs den. für 1 Pfund	Leinwand den. für 1 Elle	Federrid Leinwand den. für 1 Elle	Ernte- jahr	Pfeffer den. für 1 Pfund	Honig den. für 1 Mass	Salz a) in Scheiben den. für 1 Scheibe	Bier		Oel den. für 1 Zentner
								a) Märzen- bier den. für 1 Mass	b) Winter- bier den. für 1 Mass	
1550				1600	315 <sup>1</sup>	105,0 <sup>1</sup>	378 <sup>4</sup>			1750 <sup>1</sup>
51				01	336 <sup>1</sup>	99,7 <sup>5</sup>	357 <sup>7</sup>	7,00 <sup>1</sup>	6,21 <sup>5</sup>	
52			[43,7] <sup>1</sup>	02	336 <sup>1</sup>	91,0 <sup>1</sup>	364 <sup>4</sup>	7,00 <sup>1</sup>	5,25 <sup>1</sup>	2100 <sup>1</sup>
53				03	140 <sup>1</sup>	101,5 <sup>2</sup>	364 <sup>2</sup>	7,00 <sup>1</sup>	5,00 <sup>2</sup>	
54		17,8 <sup>3</sup>		04	140 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>	364 <sup>2</sup>	6,00 <sup>2</sup>	5,50 <sup>2</sup>	
55		23,6 <sup>3</sup>		05		85,7 <sup>1</sup>	364 <sup>2</sup>	6,12 <sup>2</sup>	5,50 <sup>3</sup>	
56	14,3 <sup>3*</sup>			06		101,5 <sup>1</sup>			5,25 <sup>1</sup>	1750 <sup>1</sup>
57	15,0 <sup>1*</sup>	16,0 <sup>1*</sup>		07	154 <sup>1</sup>	84,0 <sup>2</sup>	364 <sup>2</sup>	7,00 <sup>1</sup>	5,25 <sup>1</sup>	
58	14,4 <sup>5</sup>	16,2 <sup>4</sup>		08	154 <sup>1</sup>		364 <sup>1</sup>	7,00 <sup>1</sup>	5,25 <sup>1</sup>	1750 <sup>1</sup>
59	11,6 <sup>3*</sup>		[56,0] <sup>1</sup>	09		98,0 <sup>1</sup>		7,00 <sup>1</sup>	5,25 <sup>1</sup>	1750 <sup>1</sup>
1560				1610	140 <sup>1</sup>	87,5 <sup>3</sup>	354 <sup>4</sup>	7,00 <sup>1</sup>	5,25 <sup>1</sup>	
61	13,4 <sup>4*</sup>	19,6 <sup>2</sup>		11	154 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>	392 <sup>1</sup>	7,00 <sup>1</sup>	5,25 <sup>1</sup>	1673 <sup>2</sup>
62	8,0 <sup>1*</sup>	24,5 <sup>1</sup>	53,0 <sup>2</sup>	12	154 <sup>1</sup>	87,5 <sup>1</sup>	378 <sup>4</sup>	7,00 <sup>1</sup>	6,00 <sup>1</sup>	
63	11,0 <sup>1*</sup>		[38,5] <sup>1</sup>	13	154 <sup>1</sup>	80,5 <sup>1</sup>	364 <sup>2</sup>	7,00 <sup>1</sup>	6,00 <sup>1</sup>	2467 <sup>1</sup>
64	9,3 <sup>3*</sup>	38,5 <sup>1</sup>	51,2 <sup>1</sup>	14	168 <sup>1</sup>	80,5 <sup>1</sup>	392 <sup>3</sup>	7,00 <sup>1</sup>	6,00 <sup>1</sup>	2607 <sup>2</sup>
65	12,2 <sup>1*</sup>			15		73,5 <sup>1</sup>	392 <sup>3</sup>	7,58 <sup>3</sup>		2677 <sup>1</sup>
66	10,5 <sup>2*</sup>	19,2 <sup>2</sup>	47,2 <sup>2</sup>	16	210 <sup>1</sup>	77,0 <sup>1</sup>	392 <sup>2</sup>			3500 <sup>1</sup>
67	13,5 <sup>2</sup>	19,2 <sup>1</sup>		17	210 <sup>1</sup>	80,5 <sup>3</sup>	392 <sup>2</sup>	8,75 <sup>1</sup>	6,33 <sup>3</sup>	1942 <sup>1</sup>
68	17,5 <sup>1*</sup>	21,0 <sup>1</sup>		18	196 <sup>1</sup>	84,0 <sup>2</sup>	392 <sup>2</sup>		5,83 <sup>3</sup>	2493 <sup>2</sup>
69	17,5 <sup>2</sup>		55,0 <sup>1</sup>	19		78,7 <sup>2</sup>	392 <sup>2</sup>	7,00 <sup>1</sup>	6,33 <sup>3</sup>	
1570				1620	210 <sup>1</sup>	87,5 <sup>2</sup>	392 <sup>1</sup>		7,00 <sup>1</sup>	1785 <sup>2</sup>
71	12,0 <sup>3</sup>			21		142,2 <sup>8</sup>	768 <sup>5</sup>	10,50 <sup>1</sup>	7,87 <sup>4</sup>	
72		24,5 <sup>1*</sup>		22		210,0 <sup>1</sup>	1707 <sup>3</sup>	9,92 <sup>3</sup>	17,06 <sup>4</sup>	5950 <sup>1</sup>
73	14,0 <sup>3</sup>			23		128,3 <sup>3</sup>	892 <sup>2</sup>	12,25 <sup>1</sup>	9,92 <sup>3</sup>	2730 <sup>1</sup>
74	15,5 <sup>2</sup>			24		93,3 <sup>3</sup>	630 <sup>8</sup>	10,50 <sup>1</sup>	7,00 <sup>2</sup>	
75	15,0 <sup>2</sup>			25		109,2 <sup>7</sup>	630 <sup>5</sup>	8,75 <sup>1</sup>	7,00 <sup>2</sup>	
76	17,0 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1*</sup>		26		102,3 <sup>5</sup>	630 <sup>4</sup>	12,25 <sup>1</sup>	9,94 <sup>4</sup>	2950 <sup>1</sup>
77	16,0 <sup>2</sup>			27		105,0 <sup>4</sup>	682 <sup>5</sup>	10,50 <sup>1*</sup>	7,58 <sup>3*</sup>	
78	17,2 <sup>2</sup>			28		126,0 <sup>4</sup>	630 <sup>4</sup>	10,50 <sup>1*</sup>	8,75 <sup>1*</sup>	3377 <sup>2</sup>
79	14,9 <sup>1</sup>			29		104,1 <sup>8</sup>	630 <sup>4</sup>	9,62 <sup>2</sup>	7,69 <sup>4*</sup>	3202 <sup>1</sup>
1580	13,1 <sup>2*</sup>			1630		84,0 <sup>5</sup>	588 <sup>2</sup>	7,87 <sup>2</sup>	6,56 <sup>6*</sup>	2152 <sup>2</sup>
81	18,0 <sup>2</sup>			31		64,7 <sup>2</sup>	532 <sup>4*</sup>	7,75 <sup>1</sup>	5,47 <sup>4*</sup>	2047 <sup>1</sup>
82	22,0 <sup>1</sup>			32		94,8 <sup>6</sup>	532 <sup>5</sup>	8,75 <sup>2*</sup>	7,70 <sup>5</sup>	2187 <sup>2</sup>
83	21,4 <sup>4</sup>			33		84,0 <sup>1</sup>	546 <sup>5</sup>	10,79 <sup>3</sup>	8,97 <sup>4*</sup>	
84	22,0 <sup>2*</sup>			34		84,0 <sup>2</sup>	546 <sup>6</sup>	12,96 <sup>3</sup>	10,72 <sup>4*</sup>	1225 <sup>1</sup>
85	19,9 <sup>5*</sup>	21,0 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	35	189 <sup>1</sup>		560 <sup>4</sup>	15,29 <sup>3</sup>	11,59 <sup>4*</sup>	2835 <sup>1</sup>
86	20,1 <sup>2*</sup>			36	168 <sup>1</sup>		532 <sup>5</sup>	14,43 <sup>2</sup>	9,92 <sup>3*</sup>	
87	21,2 <sup>5</sup>			37	210 <sup>1</sup>	78,7 <sup>10</sup>	490 <sup>6*</sup>	10,21 <sup>3*</sup>	8,17 <sup>4*</sup>	3290 <sup>1</sup>
88	21,0 <sup>2*</sup>			38	203 <sup>1</sup>	61,5 <sup>2</sup>	513 <sup>10</sup>	8,75 <sup>1*</sup>	7,58 <sup>4*</sup>	3150 <sup>2</sup>
89	18,8 <sup>2*</sup>			39		64,7 <sup>5</sup>	511 <sup>7</sup>	8,75 <sup>1</sup>	7,43 <sup>5*</sup>	3060 <sup>1</sup>
1590	16,0 <sup>5</sup>			1640		71,7 <sup>6</sup>	511 <sup>8</sup>	7,87 <sup>2*</sup>	6,12 <sup>2*</sup>	2590 <sup>1</sup>
91	24,5 <sup>1</sup>			41		77,0 <sup>2</sup>	511 <sup>6</sup>	8,31 <sup>4*</sup>	6,99 <sup>3*</sup>	3500 <sup>1</sup>
92	17,6 <sup>3</sup>			42		79,8 <sup>6</sup>	511 <sup>8</sup>	10,50 <sup>1*</sup>	8,75 <sup>2*</sup>	
93	20,0 <sup>1</sup>			43		77,4 <sup>12</sup>	511 <sup>7</sup>	8,31 <sup>1*</sup>	7,21 <sup>4*</sup>	2100 <sup>2</sup>
94	19,3 <sup>4</sup>		66,5 <sup>1</sup>	44		66,5 <sup>8</sup>	511 <sup>6</sup>	8,31 <sup>2*</sup>	6,12 <sup>2*</sup>	
95	19,5 <sup>5</sup>			45		77,0 <sup>1</sup>	511 <sup>6</sup>	7,87 <sup>2*</sup>	7,00 <sup>2*</sup>	
96	19,1 <sup>8</sup>			46		69,1 <sup>4</sup>	511 <sup>5</sup>	8,74 <sup>3*</sup>	7,29 <sup>4*</sup>	2300 <sup>1</sup>
97	17,8 <sup>5*</sup>			47		77,0 <sup>5</sup>	511 <sup>5</sup>	9,18 <sup>3*</sup>	7,29 <sup>4*</sup>	3430 <sup>1</sup>
98	21,5 <sup>7*</sup>	52,5 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	48		81,9 <sup>7</sup>	553 <sup>4</sup>	10,50 <sup>4*</sup>	8,46 <sup>3*</sup>	4550 <sup>1</sup>
99	23,3 <sup>3*</sup>	28,0 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	49		92,7 <sup>2</sup>	553 <sup>6</sup>	12,83 <sup>3</sup>	10,93 <sup>3*</sup>	2975 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

MÜNCHEN  
HEILIG-GEIST-SPITAL  
(Erklärungen s. S. 316 bis S. 334)

Ernte- jahr	Wolle den. für 1 Pfund	Flachs den. für 1 Pfund	Leinwand den. für 1 Elle	Federrid Leinwand den. für 1 Elle	Ernte- jahr	Pfeffer den. für 1 Pfund	Honig den. für 1 Mass	Salz a) in Scheiben den. für 1 Scheibe	Bier		
									a) Märzen- bier den. für 1 Mass	b) Winter- bier den. für 1 Mass	
1600	35,0 2	24,7 1*	17,5 1		1650		70,0 2	553 7	8,32 3*	7,00 4*	
01	35,0 2	24,5 1			51		89,5 9	553 7	7,00 1*	6,12 2*	
02	38,5 1	23,0 1			52		70,0 3	553 7	7,00 2*	6,12 2*	
03	40,2 3	24,1 3			53		77,0 6	553 7	7,00 2*	6,12 2*	
04	40,2 3	21,0 2			54		65,9 4	553 6	7,00 2*	5,83 3*	
05					55		62,1 9	518 9	7,00 2*	5,68 4*	
06		25,2 2			56		63,0 6	518 7	7,17 3*	6,01 4*	
07		19,2 2			57		74,8 7	518 7	7,46 3*	6,45 4*	
08		21,8 2			58		82,2 3	518 7	7,43 2*	6,56 2*	
09	35,0 2	18,8 4		[ 84 ] <sup>1</sup>	59		89,0 9	518 6	7,00 2*	6,12 2*	
1610	38,5 2	22,5 2			1660		67,3 6	518 7	8,44 3*	6,99 3*	
11	42,0 2		52,5 3*		61	98 2	63,0 6	518 6	9,97 5*	7,43 4*	
12	42,0 2	35,0 4			62		62,1 5	553 7	10,06 4*	7,43 4*	
13		17,5 1			63	105 1	99,7 4	518 7	8,31 2*	7,65 4*	
14	45,5 1				64		84,0 6	535 6	7,87 2*	7,00 2*	
15	42,0 2				65		91,0 <sup>11</sup>	518 7	7,87 2*	6,85 3*	
16	45,5 2				66		77,0 7	518 6	7,87 2*	6,56 4*	
17	45,5 1	29,9 2			67		70,0 4	518 7	7,43 2*	6,20 3*	
18		25,1 2			68		70,0 1	518 7	7,00 2*	6,12 2*	
19	45,5 1				69		56,0 <sup>11</sup>	518 7	7,43 2*	6,41 3*	
1620	45,5 2				1670		54,0 2	518 8	7,43 2*	6,41 3*	
21					71		59,5 1	518 7	7,43 2*	6,41 3*	
22	56,0 1	55,9 2			72			518 7	7,87 2*	6,56 4*	
23		29,3 2			73		77,0 2	623 8	7,87 2*	6,56 4*	
24	49,0 1	25,5 1			74		88,3 7	623 8	8,31 2*	6,99 3*	
25	45,5 1	17,5 1			75		73,5 <sup>12</sup>	623 7	9,04 3*	7,87 2*	
26	35,0 1	35,0 1			76		70,0 3	623 8	9,18 4*	7,87 2*	
27	38,5 1	36,7 4			77			623 7	9,64 3*	7,87 2*	
28	42,0 1	29,1 3			78		70,0 6	623 8	8,75 2*	7,87 2*	
29	42,0 1	31,5 3	56,0 1		79	84 1	66,5 4	570 8	8,75 2*	7,87 2*	
1630	42,0 1	40,2 2			1680		87 1	66,5 8	500 9	8,75 2*	7,87 2*
31		30,6 2			81	82 3	68,2 3	500 5	8,56 3	7,43 2*	
32		27,1 5			82	77 2	70,0 1	494 <sup>12</sup>	8,16 3	7,00 2*	
33		42,0 1			83	77 1	62,1 5	518 8	8,31 2	7,43 2*	
34			63,0 1		84	80 2	56,0 4	518 8	8,46 3	7,72 3	
35					85	84 1		518 8	8,75 2	7,52 5*	
36		41,0 7			86	80 2	70,0 3	518 8	8,31 2	7,32 4*	
37		37,9 3			87	84 1	70,0 5	518 8	7,87 2	7,00 2*	
38					88		68,2 5	518 8	8,16 3	7,00 2*	
39	56,0 1	30,3 3	77,0 2*		89	98 1	59,5 1	518 8	9,62 1	8,09 4*	
1640	52,5 1	34,4 6	28,0 1		1690		66,5 4	518 6	9,62 2	8,75 2*	
41		28,8 4	35,0 1		91	168 1	71,7 3	623 9	10,06 2	9,18 2*	
42		23,6 5	77,0 2*		92	98 1		640 6	10,50 2	9,62 1*	
43		20,1 4	70,0 1*	105 1	93	154 1	100,6 9	623 8	10,50 2	9,18 2*	
44	45,5 1	31,5 2	24,5 1*	91 2	94		84,0 2	633 8	10,06 2*	9,04 3*	
45		35,0 3			95	124 2	98,0 3	633 8	9,18 2*	9,31 2*	
46		35,0 1	59,5 1*		96		112,0 5	633 9	8,75 1*	7,87 2*	
47		36,1 3	63,0 1		97	143 2	122,5 5	633 7	8,75 1*	7,87 2*	
48	50,7 1	32,3 4	73,5 1		98	133 1	103,5 <sup>12</sup>	633 7	10,06 2*	8,31 2*	
49		36,7 3			99	91 1	92,7 3	633 8	10,31 3*	8,75 2*	

Zeichenerklärung s. S. 101

MÜNCHEN  
HEILIG-GEIST-SPITAL  
(Erklärungen s. S. 316 bis S. 334)

Ernte- jahr	Oel den. für 1 Zentner	Wolle den. für 1 Pfund	Flachs den. für 1 Pfund	Leinwand den. für 1 Elle	Federrid Leinwand den. für 1 Elle	Ernte- jahr	Pfeffer den. für 1 Pfund	Honig den. für 1 Mass	Salz a) in Scheiben den. für 1 Scheibe
1650	2362 <sup>1</sup>		31,4 <sup>7</sup>			1700	105 <sup>1</sup>	90,3 <sup>7</sup>	633 <sup>9</sup>
51	1837 <sup>1</sup>	49,0 <sup>1</sup>	21,7 <sup>4</sup>			01	154 <sup>1</sup>	86,3 <sup>6</sup>	633 <sup>8</sup>
52	1540 <sup>1</sup>		29,7 <sup>1</sup>	49,0 <sup>1</sup>		02	133 <sup>1</sup>	84,0 <sup>3</sup>	633 <sup>9</sup>
53	1680 <sup>1</sup>	45,5 <sup>1</sup>	28,8 <sup>2</sup>			03			633 <sup>6</sup>
54	1837 <sup>1</sup>		30,6 <sup>5</sup>	63,0 <sup>1</sup>	53,9 <sup>4</sup>	04	154 <sup>1</sup>	98,0 <sup>8</sup>	789 <sup>12</sup>
55	1554 <sup>1*</sup>	35,0 <sup>1</sup>	27,1 <sup>4</sup>		82,5 <sup>1</sup>	05		86,3 <sup>4</sup>	997 <sup>7</sup>
56	1344 <sup>1*</sup>	35,0 <sup>1</sup>	24,0 <sup>5</sup>		59,5 <sup>1*</sup>	06	112 <sup>1</sup>	77,0 <sup>2</sup>	862 <sup>10</sup>
57	1155 <sup>1*</sup>	31,5 <sup>1</sup>	24,9 <sup>5</sup>			07	154 <sup>1</sup>	91,0 <sup>3</sup>	728 <sup>18</sup>
58	1540 <sup>1*</sup>	33,2 <sup>2</sup>	29,6 <sup>6</sup>		57,7 <sup>2</sup>	08		79,3 <sup>3</sup>	728 <sup>8</sup>
59	*		27,1 <sup>4*</sup>			09		87,5 <sup>5</sup>	728 <sup>8</sup>
1660	1750 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	21,7 <sup>2</sup>			1710		77,0 <sup>5</sup>	728 <sup>8</sup>
61	3255 <sup>1</sup>	33,2 <sup>1</sup>	22,7 <sup>1</sup>		66,5 <sup>1*</sup>	11		82,2 <sup>6</sup>	728 <sup>8</sup>
62	*	31,5 <sup>1</sup>	34,1 <sup>1*</sup>			12	140 <sup>1</sup>	82,8 <sup>4</sup>	728 <sup>8</sup>
63	2730 <sup>1*</sup>		23,3 <sup>6</sup>			13	210 <sup>1</sup>	140,0 <sup>1</sup>	728 <sup>8</sup>
64	3535 <sup>2*</sup>					14	164 <sup>1</sup>	112,0 <sup>1</sup>	728 <sup>9</sup>
65	2100 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>				15			728 <sup>8</sup>
66	1767 <sup>2</sup>	38,5 <sup>1</sup>	28,2 <sup>3</sup>			16			728 <sup>8</sup>
67	1540 <sup>2*</sup>	42,0 <sup>1</sup>	24,5 <sup>2</sup>			17	126 <sup>1</sup>		728 <sup>8</sup>
68	1176 <sup>1</sup>	42,0 <sup>3</sup>	22,7 <sup>6</sup>		50,7 <sup>1</sup>	18	119 <sup>2</sup>		728 <sup>9</sup>
69	1400 <sup>1</sup>				38,6 <sup>2</sup>	19	140 <sup>1</sup>		728 <sup>9</sup>
1670	1306 <sup>4</sup>	42,0 <sup>1</sup>		38,5 <sup>1*</sup>	45,2 <sup>1</sup>	1720		84,0 <sup>1</sup>	728 <sup>8</sup>
71	1344 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>	17,5 <sup>1</sup>	38,5 <sup>1</sup>		21			833 <sup>8</sup>
72	1447 <sup>2</sup>	22,7 <sup>1</sup>	21,0 <sup>4</sup>	38,5 <sup>1*</sup>		22		84,0 <sup>1</sup>	938 <sup>9</sup>
73	1680 <sup>1</sup>	29,7 <sup>1</sup>	21,0 <sup>2</sup>			23			933 <sup>9</sup>
74	1715 <sup>1</sup>		17,5 <sup>5</sup>			24		91,0 <sup>1</sup>	885 <sup>9</sup>
75	1715 <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	17,5 <sup>5</sup>		31,9 <sup>3</sup>	25			883 <sup>9</sup>
76	1648 <sup>2</sup>		21,0 <sup>1</sup>		28,0 <sup>1</sup>	26		119,0 <sup>1</sup>	833 <sup>8</sup>
77	1470 <sup>1*</sup>	42,0 <sup>1</sup>	21,8 <sup>2</sup>			27			833 <sup>9</sup>
78	1255 <sup>2</sup>	39,9 <sup>1</sup>	20,1 <sup>2</sup>			28			833 <sup>9</sup>
79		38,5 <sup>1</sup>				29		77,0 <sup>1</sup>	871 <sup>8</sup>
1680				56,0 <sup>1</sup>		1730			875 <sup>9</sup>
81	1738 <sup>3</sup>	42,0 <sup>1</sup>			52,5 <sup>1</sup>	31			875 <sup>10</sup>
82	1706 <sup>2</sup>	42,0 <sup>1</sup>	22,7 <sup>2</sup>			32		66,0 <sup>1</sup>	875 <sup>10</sup>
83	1592 <sup>1</sup>	38,5 <sup>2</sup>	21,0 <sup>2*</sup>			33			875 <sup>8</sup>
84	1790 <sup>1</sup>	40,9 <sup>1</sup>	20,1 <sup>2*</sup>			34			875 <sup>8</sup>
85	1636 <sup>2</sup>	39,9 <sup>1</sup>	21,9 <sup>7</sup>		45,5 <sup>1</sup>	35			875 <sup>9</sup>
86	1890 <sup>2</sup>		25,0 <sup>3</sup>	59,5 <sup>3*</sup>		36			875 <sup>8</sup>
87	1916 <sup>2</sup>	39,9 <sup>1</sup>	24,4 <sup>2</sup>		48,5 <sup>2</sup>	37			875 <sup>9</sup>
88	1750 <sup>1</sup>	38,5 <sup>1</sup>	21,4 <sup>4</sup>	73,5 <sup>1</sup>	50,7 <sup>1</sup>	38			875 <sup>9</sup>
89	1743 <sup>1</sup>	37,8 <sup>1</sup>	20,7 <sup>4</sup>		54,2 <sup>1</sup>	39			875 <sup>7</sup>
1690	1890 <sup>1</sup>	39,9 <sup>1</sup>	21,0 <sup>2</sup>	59,5 <sup>3</sup>	41,8 <sup>2</sup>	1740			875 <sup>7</sup>
91	2919 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>			42,0 <sup>1</sup>	41			892 <sup>7</sup>
92	3045 <sup>1</sup>		21,7 <sup>1</sup>		49,0 <sup>1</sup>	42			927 <sup>5</sup>
93	3080 <sup>2</sup>	59,5 <sup>1</sup>				43			964 <sup>11</sup>
94	2857 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	27,1 <sup>2</sup>		59,5 <sup>2</sup>	44			980 <sup>6</sup>
95	2992 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	23,3 <sup>3</sup>	54,8 <sup>1</sup>	71,7 <sup>1</sup>	45			910 <sup>10</sup>
96	1890 <sup>1</sup>	73,5 <sup>1</sup>			66,5 <sup>1</sup>	46			1225 <sup>4</sup>
97	1995 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	22,7 <sup>4</sup>	28,0 <sup>1*</sup>		47			875 <sup>11</sup>
98	2100 <sup>1</sup>	67,2 <sup>1</sup>	24,2 <sup>5</sup>	45,5 <sup>1*</sup>	70,0 <sup>2</sup>	48			875 <sup>8</sup>
99	2310 <sup>1</sup>	67,2 <sup>1</sup>			63,0 <sup>1</sup>	49			875 <sup>8</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
(Erklärungen s. S. 318 bis S. 334)

Ernte-jahr	Bier		Oel den. für 1 Zentner	Wolle den. für 1 Pfund	Flachs den. für 1 Pfund	Leinwand den. für 1 Elle	Federrid Leinwand den. für 1 Elle	Ernte-jahr	Salz a) in Scheiben den. für 1 Scheibe
	a) Märzen- bier den. für 1 Mass	b) Winter- bier den. für 1 Mass							
1700	10,50 **	9,18 2		51,4 2	28,8 2		63,0 1	1750	875 8
01	10,50 **	9,33 **		54,6 1	28,8 4	< 91,0 > 1*	63,0 1	51	875 8
02	10,06 **	9,04 3	2520 1	58,8 1	24,5 2	< 35,0 > 1		52	875 8
03	9,62 2	8,75 **	2940 1	50,4 1	28,0 3		63,0 2	53	875 9
04	9,62 2	8,75 **	2520 1	50,4 1			63,8 4	54	875 9
05	10,50 1*	9,18 4*	1942 1	52,5 1	28,8 4		72,6 1	55	875 8
06	10,50 1*	9,04 **		52,5 1			63,0 1	56	875 9
07	9,62 1	8,75 **	2625 1	39,9 1	42,0 2		64,7 2	57	875 8
08	9,62 1	8,75 **	2205 1	37,8 1	34,1 2		64,7 2	58	875 8
09	10,50 1*	9,62 **		37,8 1	29,9 7		63,0 2	59	875 9
1710	10,50 **	9,62 **	1995 1	39,9 1	22,7 3	63,0 1	70,0 1	1760	875 8
11	10,50 **	9,62 **		44,1 1	26,2 2		66,5 1	61	875 8
12	10,79 **	9,62 **	2205 1	42,0 1			49,0 1	62	875 9
13	10,79 **	9,62 **		43,7 1	25,6 5*	105,0 1*	68,2 2	63	875 10
14	10,50 1*	9,33 **	3150 1	58,8 1	29,7 2		66,5 1	64	889 10
15	9,62 2	8,75 **	2800 1	65,6 1	29,7 3	105,0 1*	79,0 2	65	882 9
16	10,50 1*	9,33 **		63,0 1	28,8 2			66	882 9
17	10,50 1*	9,62 **		64,7 1		98,0 1	77,0 1	67	908 9
18		9,62 **	1942 1	56,0 1	37,1 4		77,0 1	68	934 11
19		9,62 **		52,5 1	26,2 1	98,0 1	80,5 2	69	934 10
1720		9,33 **	2170 1	46,2 1	42,0 1			1770	934 10
21	9,62 1*	8,75 **	2677 1	42,0 1	28,0 1	98,0 1		71	947 10
22	8,75 **	7,87 1*	2310 1	36,7 1	33,2 3			72	1002 9
23	8,75 **	7,87 1*	2520 1	37,8 1	35,2 4			73	1050 8
24	9,62 1*	8,75 **		46,2 1	31,5 5			74	971 9
25	9,18 **	8,31 2*	2100 2	46,2 1	35,1 7	98,0 1*	77,0 2	75	971 7
26	10,50 1*	9,04 **		50,4 1	37,1 4	84,0 1		76	945 **
27	10,50 1*	9,04 **	1785 1	44,1 1	31,3 4	87,5 1		77	
28	9,62 1*	8,75 **	2047 2		31,1 5	70,0 1	70,0 1	78	945 10
29	9,18 **	8,31 2*	1729 2	39,9 1		70,0 1		79	945 **
1730	8,75 **	7,87 **	1680 1	40,9 3	35,7 5	70,0 1		1780	*
31	9,18 2	8,31 2*	1785 2		34,1 5	84,0 1	59,5 1	81	945 1*
32	9,62 1	8,75 **	2100 1		34,3 7			82	945 **
33		8,75 **	2362 1	42,0 1	41,4 4			83	*
34		8,75 **	2415 1	45,5 1	33,2 1			84	1002 6
35	9,62 1	8,75 **	3202 2	50,4 1				85	1058 11*
36	9,62 2	8,75 **	3605 2	56,7 1	38,5 1			86	1318 5
37	10,50 1*	9,33 **	3395 2		35,0 3		95,4 1	87	1063 6
38	10,79 **	9,62 1*	2152 1	54,6 1	36,1 3		91,0 1	88	1072 8
39	11,37 1*	10,50 **		53,5 1	39,3 5	61,2 1*	53,8 1	89	964 3
1740	11,81 **	10,50 **	2950 1	55,6 1	35,2 4	70,0 1*	73,5 2	1790	1082 1*
41	11,66 **	10,50 **	3570 1	60,9 1	38,5 4	< 45,5 > 1*		91	1091 6*
42	11,37 **	10,50 **		60,9 1	28,0 3			92	980 11*
43	11,37 **	10,50 **						93	
44	11,37 1*	9,62 **		63,0 2	42,8 2			94	1015 9
45	10,50 1*	9,18 4*	2310 1		42,0 1			95	1050 12
46	10,50 **	9,18 4*		60,9 1	52,5 1*			96	1050 9
47	10,50 1*	9,18 4*			49,0 4			97	1050 6
48	10,50 1*	9,18 4*	2537 2	46,2 1	33,2 2			98	1165 11
49	10,93 **	9,62 **	3150 1	44,1 1	43,7 2	77,0 1		99	1146 6

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

## HEILIG-GEIST-SPITAL

(Erklärungen s. S. 318 bis S. 333)

Ernte- jahr	Bier		Oel den. für 1 Zentner	Wolle den. für 1 Pfund	Flachs den. für 1 Pfund	Leinwand den. für 1 Elle	Ernte- jahr	Salz a) in Scheiben den. für 1 Scheibe	Bier	
	a) Märzen- bier den. für 1 Mass	b) Winter- bier den. für 1 Mass							a) Märzen- bier den. für 1 Mass	b) Winter- bier den. für 1 Mass
1750	11,3 **	10,5 **	2940 1*		40,8 3	70,0 1	1800	1165 2*		
51	11,3 2*	10,5 2*	3780 1		50,7 3	75,6 5*	01	1165 9		
52	10,9 2*	10,0 2*			52,5 1		02	1281 10		
53	10,9 2*	10,0 2*	2467 1		56,0 1	52,5 1	03	1281 7		
54	10,9 2*	9,6 2*	1907 3		47,2 2	80,5 1	04	1281 8		
55	10,7 3*	9,3 3*	1785 1		36,7 1		05	1281 6*		
56	11,0 3*	10,0 3*			37,6 2		06	1512 4		
57	11,8 2*	10,5 2*	2100 1		39,3 2		07	1627 3		13,5 4
58	11,9 3*	10,5 2*	2625 1		26,2 2	35,0 1	08	1627 4		
59	11,6 3*	10,5 2*	3010 1		42,0 3		09	1627 4	15,7 3	12,6 2
1760	11,3 2*	10,5 2*	2450 1		49,0 1		1810	1627 1	18,3 2	14,2 7
61	11,3 2*	10,5 2*	2397 1		45,5 1		11	1627 2	17,5 1	14,8 1
62	11,1 2*	10,9 2*			47,2 2		12	1627 2	15,7 2	14,4 2
63	12,2 2*	11,3 2*	3587 2		38,5 2		13	1627 2	16,6 1	14,0 1
64	12,2 2*	11,3 2*	4725 1		52,5 2		14	1627 2	16,6 2	14,0 1
65	12,2 2*	11,3 2*	4795 3*		45,5 4		15	1627 2	18,3 2	15,1 3
66	11,8 2*	10,9 2*			42,0 1		16	1669 1	20,1 1	17,5 1
67			3202 2		42,0 1		17	1734 7	25,3 2	24,7 4
68			2730 1		43,4 4		18	1711 6	22,7 2	13,5 2
69			3360 1		43,0 5		19	1680 **	14,0 1	12,6 2
1770			4200 2				1820	<1173> 3	17,0 2	13,5 2
71			4900 1							
72			5144 2							
73			4935 2		17,5 2*					
74			3472 1	81,9 1	31,7 3					
75			2887 1							
76				84,0 1						
77				94,5 1						
78					37,3 3					
79					77,0 1					
1780					38,5 1					
81					73,5 2					
82					56,0 2					
83										
84					39,9 1					
85					63,0 1					
86					59,5 2					
87					49,0 1					
88					56,0 1					
89					68,2 2					
1790					42,0 1					
91					39,9 1					
92					31,5 1					
93					63,0 2					
94										
95				105,0 1	63,0 1					
96				105,0 2	63,0 1					
97				105,0 2	56,0 3					
98										
99				105,0 1	87,5 1					

Zeichenerklärung s. S. 101



**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
(Erklärungen s. S. 327 bis S. 340)

Ernte- jahr	Wolle den. für 1 Pfund	Flachs den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Zwisch den. für 1 Elle	Ernte- jahr	Zwisch den. für 1 Elle	Ernte- jahr	Zwisch den. für 1 Elle	Häute a) ver- schiedene den. für 1 Stück	Kalbfelle den. für 1 Stück
1800	105 <sup>1</sup>	54,6 <sup>2</sup>	1400		1450		1500	[16,7] <sup>3</sup>		
01	105 <sup>1</sup>	59,5 <sup>1</sup>	01		51		01	[15,7] <sup>2</sup>		
02	105 <sup>1</sup>		02		52	[14,1] <sup>1</sup>	02	[14,5] <sup>3</sup>		
03	105 <sup>1</sup>	77,8 <sup>2</sup>	03		53	[14,0] <sup>2</sup>	03	[15,1] <sup>3</sup>		
04	140 <sup>1</sup>		04		54		04			
05	164 <sup>1</sup>		05		55		05			
06	161 <sup>1</sup>		06		56		06		170 <sup>1</sup>	18,0 <sup>1</sup>
07			07		57		07	17,5 <sup>1</sup>	180 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>
08	150 <sup>1</sup>	77,0 <sup>1</sup>	08		58	[14,4] <sup>1</sup>	08			
09	150 <sup>1</sup>		09		59		09			
1810	122 <sup>1</sup>		1410		1460		1510			
11	105 <sup>1</sup>		11		61	[11,0] <sup>1</sup>	11	14,0 <sup>2</sup>	120 <sup>1</sup>	17,5 <sup>1</sup>
12	87 <sup>1</sup>		12		62	[14,9] <sup>1</sup>	12	16,0 <sup>1</sup>	130 <sup>1</sup>	17,0 <sup>1</sup>
13	98 <sup>1</sup>	98,0 <sup>1</sup>	13		63		13		135 <sup>1</sup>	17,0 <sup>1</sup>
14	98 <sup>1</sup>		14		64	[17,5] <sup>1</sup>	14	16,5 <sup>2</sup>	155 <sup>1</sup>	17,0 <sup>1</sup>
15	98 <sup>1</sup>	67,3 <sup>4</sup>	15		65		15	15,0 <sup>1</sup>	165 <sup>1</sup>	
16	98 <sup>1</sup>	73,5 <sup>2</sup>	16		66	[18,0] <sup>1</sup>	16	13,2 <sup>2</sup>	145 <sup>1</sup>	17,0 <sup>1</sup>
17	98 <sup>1</sup>	105,0 <sup>1</sup>	17		67		17	17,5 <sup>1</sup>	135 <sup>1</sup>	17,5 <sup>1</sup>
18	110 <sup>2</sup>		18		68		18			
19	84 <sup>1</sup>		19		69		19			
1820	84 <sup>1</sup>		1420		1470	[13,0] <sup>1</sup>	1520	15,3 <sup>3*</sup>		
			21		71		21	16,7 <sup>2*</sup>		
			22		72	[20,0] <sup>1</sup>	22			
			23		73		23	18,6 <sup>3</sup>		
			24		74		24	[26,2] <sup>2</sup>		17,5 <sup>1</sup>
			25		75		25	21,0 <sup>1</sup>		17,5 <sup>1</sup>
			26		76		26	16,6 <sup>3**</sup>		
			27		77		27	21,0 <sup>1*</sup>		17,5 <sup>1</sup>
			28		78		28	[25,6] <sup>3</sup>		
			29		79		29	[18,2] <sup>2</sup>		
			1430		1480		1530			18,0 <sup>1</sup>
			31	[11] <sup>1</sup>	81		31			19,0 <sup>1</sup>
			32		82		32			
			33		83		33	16,0 <sup>1</sup>	210 <sup>1*</sup>	21,0 <sup>1</sup>
			34		84		34		210 <sup>1*</sup>	21,0 <sup>1</sup>
			35		85		35	[25,6] <sup>3</sup>		
			36	[13] <sup>1</sup>	86		36	[28,0] <sup>1</sup>	195 <sup>1*</sup>	21,0 <sup>1</sup>
			37		87		37		195 <sup>1*</sup>	24,5 <sup>1</sup>
			38		88		38		195 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>
			39		89		39			
			1440		1490	[11,3] <sup>3</sup>	1540			
			41		91	[11,7] <sup>2</sup>	41	[38,5] <sup>1</sup>	180 <sup>2</sup>	24,5 <sup>2</sup>
			42		92		42	27,1 <sup>3</sup>	180 <sup>2</sup>	24,5 <sup>2</sup>
			43		93		43	21,0 <sup>1</sup>	192 <sup>2</sup>	24,5 <sup>2</sup>
			44		94		44	[35,0] <sup>2</sup>	200 <sup>1</sup>	24,5 <sup>2</sup>
			45		95		45	[21,0] <sup>1</sup>	200 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>
			46		96		46	19,0 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>
			47		97		47	17,0 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>
			48		98		48	[24,0] <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>
			49		99		49	[26,7] <sup>2</sup>	215 <sup>2</sup>	24,5 <sup>2</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
 (Erklärungen s. S. 334 bis S. 350)

Ernte- jahr	Schaffelle a) Len- dische den. für 1 Stück	Schar- schindeln a) fichtene den. für 1 Haufen	Eisen		Ernte- jahr	Zwilo- den. für 1 Elle	Häute a) ver- schidene den. für 1 Stück	Kalbfelle den. für 1 Stück	Schaffelle a) Len- dische für den 1 Stück	Schar- schindeln a) fichtene den. für 1 Haufen
			a) in Pfund den. für 1 Pfund	b) in Büschel den. für 1 Büschel						
1500					1550	[22,8] <sup>2</sup>	220 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	33,8 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>
01					51					
02		40,0 <sup>4</sup>	3,94 <sup>1</sup>		52	[42,0] <sup>1</sup>				
03		40,0 <sup>1</sup>	3,83 <sup>1</sup>		53	[38,5] <sup>1</sup>				
04					54	24,5 <sup>1*</sup>				
05					55	28,0 <sup>1</sup>	233 <sup>2</sup>	28,0 <sup>2</sup>	31,5 <sup>1</sup>	
06		42,0 <sup>1</sup>			56	16,0 <sup>1</sup>				
07		45,0 <sup>1</sup>	*		57		245 <sup>1</sup>		35,0 <sup>2</sup>	
08					58	23,3 <sup>5</sup>	253 <sup>3</sup>	28,0 <sup>2</sup>	34,4 <sup>2</sup>	
09					59		240 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	37,3 <sup>1</sup>	
1510		42,0 <sup>1</sup>			1560	[42,0] <sup>1</sup>	*			42,0 <sup>1</sup>
11		42,0 <sup>2</sup>	*		61	26,2 <sup>1</sup>	240 <sup>1</sup>	35,0 <sup>2</sup>	33,2 <sup>1</sup>	
12		49,0 <sup>1</sup>	3,77 <sup>2*</sup>	475 <sup>1</sup>	62	[38,5] <sup>2</sup>	291 <sup>3</sup>		33,2 <sup>1</sup>	42,0 <sup>2</sup>
13		42,0 <sup>2</sup>	*	470 <sup>1</sup>	63	22,7 <sup>1</sup>		35,0 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	
14		42,0 <sup>3</sup>	4,06 <sup>1*</sup>	480 <sup>1</sup>	64	*	288 <sup>2</sup>	35,0 <sup>3</sup>	38,7 <sup>1</sup>	
15		40,0 <sup>1</sup>	4,06 <sup>1*</sup>	480 <sup>1</sup>	65	23,6 <sup>4</sup>	266 <sup>2*</sup>	35,0 <sup>2</sup>	40,6 <sup>1</sup>	
16		39,0 <sup>6</sup>	*	480 <sup>4</sup>	66	22,3 <sup>4</sup>				
17		39,2 <sup>2</sup>	3,83 <sup>1*</sup>	480 <sup>2</sup>	67		245 <sup>2</sup>	35,0 <sup>3</sup>		23,5 <sup>6</sup>
18		40,0 <sup>1</sup>	3,65 <sup>1*</sup>	480 <sup>1</sup>	68	17,5 <sup>1</sup>	250 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>		
19		39,6 <sup>5</sup>	*	480 <sup>1</sup>	69	16,0 <sup>1</sup>				
1520			4,06 <sup>1</sup>		1570	21,0 <sup>5</sup>	240 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>		
21		38,5 <sup>1</sup>	*	480 <sup>1</sup>	71		240 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>		
22					72		246 <sup>2</sup>	42,0 <sup>2</sup>		
23		42,0 <sup>2</sup>		480 <sup>1</sup>	73	22,7 <sup>1</sup>	252 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>		
24			3,94 <sup>1*</sup>	480 <sup>1</sup>	74		280 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>		
25		42,0 <sup>1</sup>		480 <sup>1</sup>	75	26,2 <sup>1</sup>				
26			4,06 <sup>1</sup>	493 <sup>3</sup>	76		360 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>		21,0 <sup>1</sup>
27					77		315 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>		
28					78		345 <sup>2</sup>	52,5 <sup>2</sup>		
29					79	31,5 <sup>1</sup>	360 <sup>2</sup>	52,5 <sup>2</sup>		
1530					1580	28,0 <sup>1</sup>	300 <sup>2</sup>	52,5 <sup>1</sup>		
31	31,5 <sup>3</sup>		8,12 <sup>1</sup>		81	24,5 <sup>2</sup>	360 <sup>2</sup>	52,5 <sup>2</sup>	52,5 <sup>1</sup>	*
32					82	32,3 <sup>2</sup>	315 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	
33	21,0 <sup>1</sup>		4,93 <sup>1</sup>		83	31,4 <sup>5</sup>	330 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	
34					84	25,3 <sup>2</sup>	360 <sup>2</sup>	52,5 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	
35		38,5 <sup>1</sup>			85	30,3 <sup>3</sup>	360 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	
36			4,93 <sup>2</sup>		86	28,8 <sup>2</sup>	360 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	51,0 <sup>1</sup>	
37	38,5 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>			87	23,8 <sup>2</sup>	330 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>
38					88	28,0 <sup>2</sup>	360 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	
39					89	29,7 <sup>2</sup>	360 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	
1540					1590	30,0 <sup>1</sup>	330 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	
41	16,6 <sup>2</sup>	50,5 <sup>1*</sup>			91		360 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	52,5 <sup>2</sup>	15,7 <sup>1</sup>
42	21,0 <sup>1</sup>	38,5 <sup>1</sup>			92	38,5 <sup>1</sup>	360 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>		
43		38,5 <sup>1</sup>	5,80 <sup>1</sup>		93	35,0 <sup>1</sup>	360 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>		
44				637 <sup>1</sup>	94	31,7 <sup>4</sup>	390 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>		
45		32,4 <sup>1*</sup>		651 <sup>2</sup>	95	36,0 <sup>2</sup>	360 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>		17,5 <sup>1</sup>
46				639 <sup>3</sup>	96	37,3 <sup>3</sup>	420 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>		15,7 <sup>1</sup>
47		34,6 <sup>2</sup>			97	29,7 <sup>3</sup>	390 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	
48			5,80 <sup>1</sup>	658 <sup>2</sup>	98	32,3 <sup>2</sup>	390 <sup>1</sup>	52,5 <sup>6</sup>	52,5 <sup>1</sup>	
49	35,0 <sup>1</sup>		6,09 <sup>2</sup>		99	29,1 <sup>3</sup>	420 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	15,7 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
(Erklärungen s. S. 334 bis S. 350)

Ernte- jahr	Eisen		Ernte- jahr	Zwileh den. für 1 Elle	Häute a) ver- schiedene den. für 1 Stück	Kalbfelle den. für 1 Stück	Schaffelle a) Len- dische den. für 1 Stück	Lamm- felle den. für 1 Stück	Schar- schindeln a) fichtene den. für 1 Häuten
	a) in Pfund den. für 1 Pfund	b) in Büschel den. für 1 Büschel							
1550			1600	31,5 <sup>1</sup>	435 <sup>1</sup>		52,5 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	
51			01	36,7 <sup>2</sup>	405 <sup>2</sup>	52,5 <sup>2</sup>	52,5 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	
52			02	36,3 <sup>4</sup>	450 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	
53			03	40,2 <sup>2</sup>	525 <sup>1</sup>	70,0 <sup>3</sup>	60,0 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	19,2 <sup>3</sup>
54	6,00 <sup>1</sup>	665 <sup>1</sup>	04	42,0 <sup>2*</sup>	472 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>	60,0 <sup>1</sup>	38,5 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>
55			05	38,5 <sup>2</sup>	525 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>	60,0 <sup>1</sup>	38,5 <sup>1</sup>	
56	6,00 <sup>1</sup>	672 <sup>1</sup>	06		525 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>	60,0 <sup>1</sup>	38,5 <sup>1</sup>	
57	6,17 <sup>3</sup>	682 <sup>1</sup>	07	40,2 <sup>1</sup>					
58		682 <sup>2</sup>	08	35,0 <sup>3</sup>		70,0 <sup>1</sup>	60,0 <sup>1</sup>	38,5 <sup>1</sup>	
59			09	36,1 <sup>3</sup>		70,0 <sup>1</sup>			*
1560	6,50 <sup>2</sup>		1610	38,5 <sup>3</sup>		84,0 <sup>1</sup>	60,0 <sup>1</sup>		
61	6,87 <sup>4</sup>	756 <sup>2</sup>	11	35,0 <sup>2</sup>		84,0 <sup>1</sup>		35,0 <sup>1</sup>	
62	6,90 <sup>2</sup>	836 <sup>3</sup>	12	38,2 <sup>2</sup>				35,0 <sup>1</sup>	
63	8,33 <sup>4</sup>	997 <sup>1</sup>	13	33,2 <sup>2</sup>		84,0 <sup>2</sup>	60,0 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	
64	7,00 <sup>1</sup>		14	41,5 <sup>4</sup>		84,0 <sup>3</sup>	63,0 <sup>1</sup>		27,0 <sup>1</sup>
65	7,50 <sup>2</sup>	892 <sup>1</sup>	15	39,3 <sup>3</sup>			63,0 <sup>1*</sup>	36,7 <sup>1</sup>	
66	7,17 <sup>5</sup>	886 <sup>1</sup>	16	49,0 <sup>3</sup>		84,0 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	38,5 <sup>1</sup>	
67	7,25 <sup>6</sup>	879 <sup>3</sup>	17	52,0 <sup>5</sup>		84,0 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>		
68	7,17 <sup>3</sup>		18	47,2 <sup>1</sup>		84,0 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>		
69	7,00 <sup>1</sup>	840 <sup>1</sup>	19	49,7 <sup>7</sup>		84,0 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>		
1570	7,00 <sup>2</sup>	866 <sup>2</sup>	1620	59,9 <sup>3</sup>		84,0 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>		
71			21	59,5 <sup>1</sup>		98,0 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>		
72	7,00 <sup>1</sup>	918 <sup>2</sup>	22	98,0 <sup>3</sup>		210,0 <sup>1</sup>			
73			23	54,2 <sup>3</sup>					24,5 <sup>1</sup>
74	7,50 <sup>1</sup>	1023 <sup>1</sup>	24						14,2 <sup>1</sup>
75	7,50 <sup>1*</sup>	1023 <sup>2</sup>	25	50,7 <sup>2</sup>		126,0 <sup>1</sup>			15,7 <sup>1</sup>
76	7,50 <sup>1</sup>		26	52,5 <sup>1</sup>	525 <sup>1</sup>	118,0 <sup>3</sup>			17,5 <sup>2</sup>
77	8,00 <sup>1</sup>	1039 <sup>1</sup>	27	47,2 <sup>1</sup>	577 <sup>10</sup>	112,0 <sup>1</sup>			14,0 <sup>1</sup>
78	8,00 <sup>2</sup>	1029 <sup>1</sup>	28	38,5 <sup>1</sup>	525 <sup>2*</sup>	98,0 <sup>1</sup>			15,7 <sup>1</sup>
79	8,00 <sup>2*</sup>	1109 <sup>2</sup>	29		603 <sup>2</sup>	87,0 <sup>2*</sup>			
1580		945 <sup>2</sup>	1630	42,0 <sup>1</sup>	682 <sup>1</sup>	91,0 <sup>2</sup>	70,0 <sup>1*</sup>		15,0 <sup>1</sup>
81	8,00 <sup>1</sup>	931 <sup>3</sup>	31	45,5 <sup>2</sup>	[551] <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>			
82	8,25 <sup>4</sup>	945 <sup>1</sup>	32	50,3 <sup>5</sup>	[603] <sup>1*</sup>	84,0 <sup>3</sup>	61,2 <sup>2</sup>		
83		927 <sup>5</sup>	33	36,7 <sup>2</sup>			101,0 <sup>1*</sup>		
84	8,00 <sup>2</sup>	945 <sup>1</sup>	34		[630] <sup>1*</sup>	*	52,5 <sup>1</sup>		
85	8,00 <sup>1</sup>	945 <sup>1</sup>	35		[630] <sup>1*</sup>	*	52,5 <sup>1</sup>		14,0 <sup>1</sup>
86	7,00 <sup>2</sup>	945 <sup>2</sup>	36	59,5 <sup>2</sup>		84,0 <sup>1</sup>			
87			37	63,0 <sup>1</sup>					
88	9,00 <sup>7*</sup>	945 <sup>4</sup>	38	90,1 <sup>3</sup>	630 <sup>1</sup>	93,0 <sup>1</sup>			18,1 <sup>1*</sup>
89	8,00 <sup>1</sup>	945 <sup>1</sup>	39				63,0 <sup>1</sup>		
1590	8,00 <sup>1</sup>	945 <sup>5</sup>	1640	70,0 <sup>1</sup>	656 <sup>1</sup>				15,7 <sup>1</sup>
91	8,00 <sup>1</sup>	945 <sup>1</sup>	41	61,1 <sup>7</sup>	673 <sup>2</sup>	84,0 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>		17,5 <sup>1</sup>
92			42	59,5 <sup>1</sup>	717 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>			
93			43	54,2 <sup>2</sup>	717 <sup>1</sup>				
94			44	52,5 <sup>1*</sup>	647 <sup>1</sup>				12,2 <sup>3</sup>
95	9,00 <sup>3</sup>		45						13,7 <sup>2</sup>
96			46	45,0 <sup>3</sup>	595 <sup>1</sup>				
97	9,25 <sup>2</sup>		47	56,0 <sup>1</sup>	525 <sup>1</sup>				
98	11,67 <sup>5</sup>		48		577 <sup>1</sup>				14,7 <sup>3</sup>
99	10,50 <sup>4</sup>		49	56,0 <sup>1*</sup>	630 <sup>1</sup>				14,0 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
(Erklärungen s. S. 334 bis S. 350)

Ernte- jahr	Eisen		Ernte- jahr	Zwilioh den. für 1 Elle	Häute a) ver- schiedene den. für 1 Stück	Kalbfelle den. für 1 Stück	Schaffelle a) Len- dische den. für 1 Stück	Lamm- felle den. für 1 Stück	Schar- schindeln a) fichtene den. für 1 Haufen
	a) in in Pfund den. für 1 Pfund	b) in Büschel den. für 1 Büschel							
1600	10,5 <sup>2</sup>		1650	66,5 <sup>1</sup>					
01	10,0 <sup>1</sup>		51	56,0 <sup>1</sup>	[840] <sup>2</sup>				
02			52		[682] <sup>2</sup>				10,50 <sup>1</sup>
03			53	42,0 <sup>1</sup>	[630] <sup>1</sup>				
04			54	45,5 <sup>1</sup>					12,25 <sup>1</sup>
05			55	50,7 <sup>2</sup>	630 <sup>1</sup>				10,79 <sup>3</sup>
06			56	52,5 <sup>2</sup>	708 <sup>1</sup>			*	
07			57	38,5 <sup>2*</sup>	630 <sup>1</sup>		42,0 <sup>1</sup>		10,50 <sup>1</sup>
08	13,6 <sup>3</sup>		58	43,7 <sup>3</sup>	603 <sup>1</sup>		42,0 <sup>1</sup>		10,50 <sup>2</sup>
09	13,0 <sup>1</sup>		59	42,0 <sup>1</sup>	560 <sup>1</sup>				8,75 <sup>2</sup>
1610			1660	45,5 <sup>1</sup>	551 <sup>1</sup>		42,0 <sup>1</sup>		
11	13,0 <sup>1</sup>		61	54,2 <sup>2*</sup>	577 <sup>1</sup>		42,0 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	10,21 <sup>3</sup>
12	13,0 <sup>1</sup>	1417 <sup>2</sup>	62	42,0 <sup>1*</sup>	603 <sup>1</sup>		49,0 <sup>1</sup>		10,50 <sup>1</sup>
13	14,0 <sup>1</sup>	1417 <sup>2</sup>	63	52,5 <sup>1*</sup>	630 <sup>1</sup>				
14	13,1 <sup>2</sup>	1365 <sup>1</sup>	64	42,0 <sup>1*</sup>	630 <sup>1</sup>		<59,5> <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	
15	14,0 <sup>1</sup>		65	49,0 <sup>1</sup>	630 <sup>1</sup>		<63,0> <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	
16	14,0 <sup>1</sup>		66	45,5 <sup>1</sup>	630 <sup>1</sup>			24,5 <sup>1</sup>	8,75 <sup>1</sup>
17	14,0 <sup>2</sup>		67	45,5 <sup>1</sup>	603 <sup>1</sup>			31,5 <sup>1</sup>	8,75 <sup>1</sup>
18			68		708 <sup>1</sup>		<63,0> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	8,75 <sup>1</sup>
19	14,0 <sup>1</sup>		69	45,5 <sup>5*</sup>	840 <sup>1</sup>		<63,0> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	8,90 <sup>1*</sup>
1620	14,0 <sup>1</sup>		1670	42,0 <sup>1*</sup>	761 <sup>1</sup>		42,0 <sup>2</sup>	31,5 <sup>1</sup>	8,31 <sup>3</sup>
21		6300 <sup>1</sup>	71	35,0 <sup>1</sup>	761 <sup>1</sup>		42,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	8,75 <sup>1</sup>
22	58,8 <sup>2</sup>		72	42,0 <sup>1</sup>	708 <sup>1</sup>		<49,0> <sup>1</sup>		8,75 <sup>1</sup>
23	32,4 <sup>5</sup>		73	42,8 <sup>1*</sup>	708 <sup>1</sup>		<45,5> <sup>1</sup>		7,87 <sup>2</sup>
24	28,0 <sup>2</sup>	2345 <sup>2</sup>	74		735 <sup>1</sup>			21,0 <sup>1</sup>	7,87 <sup>1</sup>
25	22,9 <sup>3</sup>		75	31,5 <sup>1*</sup>	735 <sup>1</sup>		42,0 <sup>2</sup>	24,5 <sup>1</sup>	8,09 <sup>2</sup>
26	23,4 <sup>1</sup>		76		735 <sup>1</sup>		<56,0> <sup>1</sup>		
27			77	31,5 <sup>1*</sup>	708 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1*</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
28			78	31,5 <sup>1*</sup>	761 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	<59,5> <sup>1</sup>		7,00 <sup>1</sup>
29			79		747 <sup>1</sup>		52,5 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
1630			1680	35,0 <sup>2*</sup>	761 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	54,2 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
31			81	42,0 <sup>1*</sup>	708 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>		28,0 <sup>1</sup>	7,87 <sup>4</sup>
32			82	52,5 <sup>1*</sup>	752 <sup>1</sup>		<59,5>	28,0 <sup>1</sup>	
33			83	56,0 <sup>1*</sup>	770 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	52,2 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	7,87 <sup>1</sup>
34			84	52,5 <sup>1</sup>	770 <sup>1</sup>		56,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	8,75 <sup>1</sup>
35			85	42,0 <sup>1*</sup>	735 <sup>1</sup>		59,5 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
36			86	48,1 <sup>2*</sup>	735 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	59,5 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	9,62 <sup>1</sup>
37			87	45,5 <sup>1</sup>	735 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
38			88	42,0 <sup>1</sup>	682 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
39			89	47,2 <sup>1</sup>	682 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
1640			1690	45,5 <sup>1*</sup>	682 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	7,87 <sup>1</sup>
41			91	45,5 <sup>2</sup>	700 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
42			92		700 <sup>1</sup>			28,0 <sup>1</sup>	7,00 <sup>2</sup>
43			93	42,0 <sup>1*</sup>	682 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	*
44			94	56,0 <sup>1*</sup>	682 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	80,5 <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	7,00 <sup>1</sup>
45			95	49,5 <sup>3</sup>	708 <sup>1</sup>	84 <sup>1*</sup>	80,5 <sup>1*</sup>	35,0 <sup>1</sup>	8,21 <sup>2*</sup>
46			96	49,0 <sup>1</sup>	708 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	80,5 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	
47			97	56,0 <sup>1</sup>	708 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	80,5 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	
48			98	45,5 <sup>1</sup>	735 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	<94,5> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	7,00 <sup>1</sup>
49			99	47,2 <sup>4</sup>	708 <sup>1</sup>	91 <sup>2</sup>	<77,0> <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
 (Erklärungen s. S. 334 bis S. 346)

Ernte- jahr	Zwisch- den. für 1 Elle	Häute a) ver- schiedene den. für 1 Stück	Kalbfelle den. für 1 Stück	Schaffelle a) Len- dische den. für 1 Stück	Lamm- felle den. für 1 Stück	Schar- schindeln a) fichtene den. für 1 Haufen	Ernte- jahr	Zwisch- den. für 1 Elle	Häute a) ver- schiedene den. für 1 Stück
1700	52,5 <sup>1</sup>	735 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	< 77,0> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>		1750	45,5 <sup>2</sup>	[735] <sup>1</sup>
01	47,2 <sup>4</sup>	735 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	< 52,5> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>		51		[735] <sup>1</sup>
02	44,6 <sup>3</sup>	708 <sup>1</sup>	91 <sup>2</sup>	< 56,0> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>		52	42,0 <sup>2</sup>	[630] <sup>1</sup>
03	43,7 <sup>2</sup>	708 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	< 56,0> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>		53	47,8 <sup>3</sup>	[630] <sup>1</sup>
04	45,5 <sup>1</sup>	708 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	< 56,0> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	7,87 <sup>1</sup>	54		[630] <sup>1</sup>
05	47,8 <sup>3</sup>	708 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	< 56,0> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>		55	42,0 <sup>2</sup>	[525] <sup>1</sup>
06	56,0 <sup>2</sup>	708 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	< 56,0< <sup>1</sup>		Büschel	56		[630] <sup>1</sup>
07	45,5 <sup>8</sup>	708 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	< 56,0> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	6,56 <sup>2</sup>	57	42,0 <sup>1</sup>	[840] <sup>1</sup>
08	37,6 <sup>3</sup>	708 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>		31,5 <sup>1</sup>		58		[840] <sup>1</sup>
09	31,5 <sup>2</sup>	708 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	< 49,0> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>		59	42,0 <sup>1</sup>	840 <sup>4</sup>
1710	38,5 <sup>2</sup>	630 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	< 42,0> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>		1760		840 <sup>9</sup>
11	35,8 <sup>2</sup>	630 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	< 42,0> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>		61	41,1 <sup>2</sup>	1050 <sup>3</sup>
12		525 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	< 42,0> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	6,51 <sup>1*</sup>	62	52,5 <sup>1</sup>	1116 <sup>6</sup>
13	40,2 <sup>2</sup>	525 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	< 42,0> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	7,00 <sup>1</sup>	63	42,0 <sup>1</sup>	1155 <sup>5</sup>
14	40,2 <sup>2</sup>	525 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	< 42,0> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>		64		1155 <sup>3</sup>
15	36,1 <sup>4</sup>	525 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	< 78,7> <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	7,00 <sup>3</sup>	65	40,2 <sup>1</sup>	
16	45,5 <sup>1</sup>	525 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	78,7 <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>		66		1102 <sup>1</sup>
17	43,7 <sup>4</sup>	525 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	78,7 <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>		67		892 <sup>2</sup>
18	52,5 <sup>1</sup>	525 <sup>1</sup>	91 <sup>1</sup>	78,7 <sup>1</sup>			68		1023 <sup>2</sup>
19	40,7 <sup>4</sup>	525 <sup>1</sup>	98 <sup>1</sup>	78,7 <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	7,43 <sup>2</sup>	69	42 <sup>1</sup>	1155 <sup>1</sup>
1720		525 <sup>1</sup>	98 <sup>1</sup>	78,7 <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	6,12 <sup>1</sup>	1770		
21		525 <sup>1</sup>	98 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>			71	42,0 <sup>1</sup>	
22	63,0 <sup>1*</sup>	630 <sup>1</sup>	98 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>		72		1155 <sup>3</sup>
23	63,0 <sup>1*</sup>	630 <sup>1</sup>	98 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>			73		1207 <sup>6</sup>
24	52,5 <sup>1*</sup>	665 <sup>3</sup>	101 <sup>5</sup>	52,5 <sup>1</sup>	21,0 <sup>2</sup>	10,50 <sup>1*</sup>	74		1260 <sup>3</sup>
25	52,5 <sup>2</sup>		98 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>		7,00 <sup>1</sup>	75		1194 <sup>2</sup>
26	49,0 <sup>1</sup>	560 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>			76		1155 <sup>1</sup>
27	52,5 <sup>1</sup>	560 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>		*	77		
28		446 <sup>1</sup>	105 <sup>3</sup>	70,0 <sup>1</sup>		6,12 <sup>1</sup>	78	49,0 <sup>1</sup>	
29	48,1 <sup>3</sup>	446 <sup>1</sup>	105 <sup>4</sup>	70,0 <sup>1</sup>			79	42,0 <sup>1</sup>	
1730	47,5 <sup>2</sup>	446 <sup>1</sup>	105 <sup>4</sup>	70,0 <sup>1</sup>			1780		
31	42,0 <sup>1</sup>	446 <sup>1</sup>		70,0 <sup>1</sup>		*	81		
32		446 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>		*	82		
33		446 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>		7,43 <sup>2*</sup>	83		
34		455 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>		*	84		
35	50,1 <sup>3</sup>	472 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>		7,87 <sup>1</sup>	85		
36		525 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>		*	86		
37		525 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>		7,87 <sup>2*</sup>	87		
38		525 <sup>1</sup>		70,0 <sup>1</sup>		8,75 <sup>1*</sup>	88		
39	45,5 <sup>1</sup>	525 <sup>1</sup>	126 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>			89		
1740	50,7 <sup>1</sup>	682 <sup>2</sup>	126 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>		*	1790		
41	42,0 <sup>1</sup>	490 <sup>1</sup>	126 <sup>2</sup>	70,0 <sup>1</sup>			91		
42		612 <sup>2</sup>	105 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>			92		
43	50,7 <sup>1</sup>	665 <sup>2</sup>	105 <sup>2</sup>				93		
44	45,5 <sup>2</sup>	682 <sup>2</sup>	112 <sup>1</sup>	126,0 <sup>1</sup>			94		
45		656 <sup>1</sup>	140 <sup>1</sup>	126,0 <sup>1</sup>			95		1470 <sup>2</sup>
46	43,7 <sup>2</sup>	[708] <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>	126,0 <sup>2</sup>		10,50 <sup>1</sup>	96		
47	42,0 <sup>2</sup>	[708] <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>	185,0 <sup>1</sup>		8,46 <sup>3*</sup>	97		
48		[735] <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>	<115,0> <sup>1</sup>		6,56 <sup>2</sup>	98		
49	42,0 <sup>4</sup>	[735] <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>	80,5 <sup>1*</sup>			99	63,0 <sup>1</sup>	[1260] <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
 (Erklärungen s. S. 337 bis S. 346)

Ernte- jahr	Kalbfelle den. für 1 Stück	Schaffelle a) Len- dische den. für 1 Stück	Lamm- felle den. für 1 Stück	Schar- schindeln a) fichtene den. für Büschel	Ernte- jahr	Häute a) ver- schiedene den. für 1 Stück	Kalbfelle den. für 1 Stück	Schaffelle a) Len- dische den. für 1 Stück
1750	168 <sup>1</sup>	98 <sup>1</sup>		7,87 <sup>1</sup>	1800	1050 **	315 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>
51	157 <sup>1</sup>	<119> <sup>1</sup>		10,06 <sup>2</sup>	01	1260 <sup>1</sup>	315 <sup>1</sup>	
52		<126> <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>	10,50 <sup>2</sup>	02	1260 <sup>1</sup>	315 <sup>1</sup>	
53	140 <sup>1</sup>	<126> <sup>1</sup>		*	03	1365 <sup>2</sup>	350 <sup>1</sup>	
54	157 <sup>1</sup>	126 <sup>1</sup>			04	[1785] <sup>2</sup>	350 <sup>1</sup>	
55	157 <sup>1</sup>	145 <sup>2</sup>			05	1470 <sup>1*</sup>	350 <sup>1</sup>	
56	157 <sup>1</sup>	157 <sup>1</sup>		7,87 <sup>1</sup>	06		350 <sup>1</sup>	
57	175 <sup>3</sup>	168 <sup>1</sup>		6,56 <sup>2</sup>	07	[1470] <sup>1*</sup>	350 <sup>1</sup>	
58		171 <sup>1</sup>		7,00 <sup>1</sup>	08	1452 <sup>2</sup>	360 <sup>3</sup>	
59	183 <sup>3</sup>			7,43 <sup>2</sup>	09	[1470] <sup>1</sup>		
1760	201 <sup>8</sup>			7,00 <sup>1</sup>	1810	1522 <sup>1</sup>	367 <sup>1</sup>	
61	210 <sup>8</sup>			*	11	[1738] <sup>1</sup>	367 <sup>1</sup>	
62	210 <sup>4</sup>			7,87 <sup>1</sup>	12	[1596] <sup>1</sup>	367 <sup>1</sup>	
63	210 <sup>6</sup>				13	[1932] <sup>1</sup>	367 <sup>1</sup>	
64	210 <sup>9</sup>			7,87 <sup>2</sup>	14	[1758] <sup>1</sup>	367 <sup>1</sup>	
65	210 <sup>6</sup>	217 <sup>2</sup>		*	15	[1736] <sup>1</sup>	367 <sup>1</sup>	
66	210 <sup>1</sup>	143 <sup>2</sup>			16	1758 <sup>1</sup>	367 <sup>1</sup>	
67	210 <sup>4</sup>				17	[1569] <sup>12*</sup>	367 <sup>2</sup>	
68	210 <sup>1</sup>	140 <sup>1</sup>		7,00 <sup>1*</sup>	18	[1478] <sup>2</sup>	367 <sup>1</sup>	
69	224 <sup>1</sup>			7,87 <sup>1</sup>	19	[1737] <sup>1</sup>	367 <sup>1</sup>	
1770	224 <sup>4</sup>			7,00 <sup>1</sup>	1820	1610 <sup>1</sup>	367 <sup>1</sup>	
71	224 <sup>4</sup>							
72	224 <sup>4</sup>							
73	224 <sup>4</sup>	224 <sup>2</sup>						
74	262 <sup>1</sup>	245 <sup>1</sup>						
75	262 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>						
76	271 <sup>2</sup>	<157> <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>					
77		252 <sup>1</sup>						
78								
79								
1780								
81								
82								
83								
84								
85								
86				12,25 <sup>1</sup>				
87								
88								
89				12,25 <sup>1</sup>				
1790				11,37 <sup>1</sup>				
91								
92								
93								
94								
95	315 <sup>1</sup>							
96	315 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>						
97	315 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>						
98	315 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>						
99	315 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>						

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**SCHRANNENZETTEL**  
(Erklärungen s. S. 350 bis S. 352)

Ernte- jahr	Weizen den. für 1 Scheffel	Roggen den. für 1 Scheffel	Gerste den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel	Ernte- jahr	Weizen den. für 1 Scheffel	Roggen den. für 1 Scheffel	Gerste den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel
1650					1700	2552 <sup>12</sup>	1682 <sup>12</sup>	1483 <sup>12</sup>	816 <sup>12</sup>
51					01	2585 <sup>12</sup>	1887 <sup>12</sup>	1620 <sup>12</sup>	1064 <sup>12</sup>
52					02	1925 <sup>12</sup>	1278 <sup>12</sup>	1220 <sup>12</sup>	1047 <sup>12</sup>
53					03	1933 <sup>12</sup>	1225 <sup>12</sup>	1063 <sup>12</sup>	941 <sup>10</sup>
54					04	2073 <sup>12</sup>	1086 <sup>12</sup>	987 <sup>11</sup>	803 <sup>11</sup>
55					05	1776 <sup>12</sup>	886 <sup>12</sup>	860 <sup>11</sup>	656 <sup>12</sup>
56					06	1302 <sup>11</sup>	714 <sup>12</sup>	701 <sup>10</sup>	639 <sup>10</sup>
57					07	1298 <sup>11</sup>	810 <sup>12</sup>	865 <sup>9</sup>	682 <sup>9</sup>
58					08	1430 <sup>12</sup>	994 <sup>12</sup>	821 <sup>11</sup>	596 <sup>12</sup>
59					09	1933 <sup>12</sup>	1338 <sup>12</sup>	1160 <sup>9</sup>	658 <sup>12</sup>
1660					1710	1801 <sup>12</sup>	1492 <sup>12</sup>	1175 <sup>11</sup>	670 <sup>12</sup>
61					11	2177 <sup>12</sup>	1576 <sup>12</sup>	1350 <sup>12</sup>	915 <sup>12</sup>
62					12	2907 <sup>12</sup>	2505 <sup>12</sup>	2003 <sup>12</sup>	1054 <sup>11</sup>
63					13	2407 <sup>12</sup>	1467 <sup>12</sup>	1164 <sup>9</sup>	814 <sup>11</sup>
64					14	1813 <sup>14</sup>	1156 <sup>12</sup>	973 <sup>11</sup>	698 <sup>11</sup>
65					15	1925 <sup>12</sup>	1175 <sup>12</sup>	1080 <sup>12</sup>	776 <sup>11</sup>
66					16	2069 <sup>12</sup>	1566 <sup>12</sup>	1258 <sup>11</sup>	924 <sup>10</sup>
67					17	1874 <sup>10</sup>	1310 <sup>10</sup>	1139 <sup>9</sup>	682 <sup>10</sup>
68					18	1785 <sup>12</sup>	1003 <sup>12</sup>	981 <sup>11</sup>	712 <sup>11</sup>
69					19	1971 <sup>11</sup>	1059 <sup>11</sup>	1102 <sup>9</sup>	738 <sup>10</sup>
1670					1720	2065 <sup>12</sup>	1160 <sup>12</sup>	1260 <sup>12</sup>	724 <sup>12</sup>
71					21	1710 <sup>12</sup>	1050 <sup>12</sup>	886 <sup>12</sup>	592 <sup>12</sup>
72					22	1365 <sup>12</sup>	965 <sup>12</sup>	735 <sup>10</sup>	513 <sup>11</sup>
73					23	1612 <sup>12</sup>	985 <sup>12</sup>	730 <sup>11</sup>	592 <sup>12</sup>
74					24	1821 <sup>12</sup>	1175 <sup>11</sup>	1013 <sup>9</sup>	766 <sup>11</sup>
75					25	1690 <sup>12</sup>	1089 <sup>12</sup>	837 <sup>12</sup>	643 <sup>12</sup>
76					26	2384 <sup>12</sup>	1618 <sup>12</sup>	1214 <sup>10</sup>	698 <sup>11</sup>
77					27	1561 <sup>12</sup>	1136 <sup>12</sup>	896 <sup>9</sup>	591 <sup>9</sup>
78					28	1751 <sup>11</sup>	1091 <sup>9</sup>	1092 <sup>11</sup>	892 <sup>9</sup>
79					29	1680 <sup>12</sup>	1060 <sup>12</sup>	1064 <sup>12</sup>	838 <sup>11</sup>
1680					1730	1805 <sup>12</sup>	1187 <sup>12</sup>	871 <sup>10</sup>	599 <sup>8</sup>
81					31	1990 <sup>12</sup>	1614 <sup>12</sup>	2375 <sup>10</sup>	526 <sup>12</sup>
82					32	1525 <sup>12</sup>	953 <sup>12</sup>	747 <sup>11</sup>	469 <sup>9</sup>
83					33	1426 <sup>12</sup>	879 <sup>12</sup>	690 <sup>9</sup>	553 <sup>10</sup>
84					34	1452 <sup>12</sup>	844 <sup>12</sup>	723 <sup>9</sup>	604 <sup>9</sup>
85					35	1652 <sup>12</sup>	1213 <sup>12</sup>	1207 <sup>11</sup>	757 <sup>11</sup>
86					36	1987 <sup>12</sup>	1538 <sup>12</sup>	1204 <sup>11</sup>	761 <sup>10</sup>
87					37	2161 <sup>12</sup>	1670 <sup>11</sup>	1410 <sup>8</sup>	761 <sup>8</sup>
88					38	2240 <sup>12</sup>	1741 <sup>12</sup>	1618 <sup>8</sup>	879 <sup>8</sup>
89	1605 <sup>7</sup>	1560 <sup>7</sup>	1657 <sup>7</sup>	657 <sup>7</sup>	39	2450 <sup>12</sup>	1962 <sup>12</sup>	1518 <sup>9</sup>	1075 <sup>8</sup>
1690	1561 <sup>12</sup>	1114 <sup>12</sup>	1043 <sup>11</sup>	605 <sup>10</sup>	1740	3351 <sup>12</sup>	2878 <sup>12</sup>	2210 <sup>10</sup>	1193 <sup>10</sup>
91	2216 <sup>12</sup>	1624 <sup>12</sup>	1365 <sup>11</sup>	748 <sup>11</sup>	41	3622 <sup>11</sup>	3052 <sup>10</sup>	1935 <sup>8</sup>	895 <sup>8</sup>
92	2830 <sup>12</sup>	2528 <sup>12</sup>	1783 <sup>12</sup>	920 <sup>12</sup>	42	3311 <sup>12</sup>	2161 <sup>12</sup>	2047 <sup>11</sup>	1233 <sup>10</sup>
93	3127 <sup>12</sup>	2434 <sup>12</sup>	2079 <sup>11</sup>	1128 <sup>12</sup>	43	2966 <sup>12</sup>	1636 <sup>12</sup>	1627 <sup>11</sup>	1073 <sup>9</sup>
94	2498 <sup>12</sup>	1663 <sup>12</sup>	1443 <sup>12</sup>	1032 <sup>12</sup>	44	2237 <sup>12</sup>	1140 <sup>11</sup>	1032 <sup>7</sup>	951 <sup>8</sup>
95	1599 <sup>12</sup>	1150 <sup>12</sup>	1086 <sup>10</sup>	843 <sup>11</sup>	45	2827 <sup>7</sup>	1352 <sup>10</sup>	1251 <sup>6</sup>	907 <sup>7</sup>
96	1391 <sup>12</sup>	783 <sup>12</sup>	761 <sup>10</sup>	558 <sup>11</sup>	46	2415 <sup>12</sup>	1517 <sup>10</sup>	1446 <sup>9</sup>	1016 <sup>10</sup>
97	1811 <sup>12</sup>	1061 <sup>11</sup>	841 <sup>10</sup>	603 <sup>10</sup>	47	1750 <sup>10</sup>	1089 <sup>8</sup>	1063 <sup>9</sup>	831 <sup>8</sup>
98	2041 <sup>11</sup>	1614 <sup>11</sup>	1286 <sup>10</sup>	721 <sup>9</sup>	48	1944 <sup>10</sup>	1144 <sup>10</sup>	1057 <sup>7</sup>	794 <sup>8</sup>
99	2837 <sup>12</sup>	2523 <sup>11</sup>	2122 <sup>7</sup>	958 <sup>9</sup>	49	2331 <sup>10</sup>	1386 <sup>8</sup>	1157 <sup>7</sup>	778 <sup>8</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

## SCHRANNENZETTEL

(Erklärungen s. S. 350 bis S. 352)

Ernte- jahr	Weizen den. für 1 Scheffel	Roggen den. für 1 Scheffel	Gerste den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel	Ernte- jahr	Weizen den. für 1 Scheffel	Roggen den. für 1 Scheffel	Gerste den. für 1 Scheffel	Hafer den. für 1 Scheffel
1750	2090 <sup>11</sup>	1253 <sup>8</sup>	1172 <sup>7</sup>	745 <sup>5</sup>	1800	3771 <sup>6</sup>	2223 <sup>6</sup>	2059 <sup>6</sup>	1757 <sup>6</sup>
51	1764 <sup>10</sup>	1214 <sup>8</sup>	1109 <sup>8</sup>	695 <sup>7</sup>	01	4880 <sup>6</sup>	2974 <sup>6</sup>	2387 <sup>6</sup>	1665 <sup>6</sup>
52	1598 <sup>9</sup>	1160 <sup>10</sup>	990 <sup>8</sup>	697 <sup>8</sup>	02	6714 <sup>6</sup>	5145 <sup>6</sup>	3479 <sup>6</sup>	1840 <sup>6</sup>
53	1794 <sup>11</sup>	1067 <sup>9</sup>	915 <sup>9</sup>	789 <sup>8</sup>	03	4492 <sup>7</sup>	3340 <sup>9</sup>	2645 <sup>7</sup>	1358 <sup>7</sup>
54	1744 <sup>9</sup>	924 <sup>6</sup>	862 <sup>7</sup>	694 <sup>6</sup>	04	6133 <sup>9</sup>	4591 <sup>11</sup>	3315 <sup>9</sup>	1684 <sup>9</sup>
55	2226 <sup>5</sup>	1356 <sup>6</sup>	1032 <sup>5</sup>	833 <sup>5</sup>	05	7135 <sup>7</sup>	5503 <sup>6</sup>	4001 <sup>6</sup>	2452 <sup>6</sup>
56	2231 <sup>6</sup>	1610 <sup>7</sup>	1420 <sup>7</sup>	1008 <sup>5</sup>	06	4625 <sup>9</sup>	3423 <sup>9</sup>	2434 <sup>9</sup>	1687 <sup>9</sup>
57	2368 <sup>9</sup>	1800 <sup>9</sup>	1549 <sup>9</sup>	888 <sup>9</sup>	07	3231 <sup>12</sup>	1848 <sup>12</sup>	1646 <sup>12</sup>	1400 <sup>12</sup>
58	3005 <sup>8</sup>	2353 <sup>8</sup>	1577 <sup>7</sup>	865 <sup>7</sup>	08	3675 <sup>12</sup>	1985 <sup>12</sup>	1759 <sup>12</sup>	1491 <sup>12</sup>
59	2303 <sup>8</sup>	1415 <sup>8</sup>	1229 <sup>8</sup>	776 <sup>8</sup>	09	3633 <sup>12</sup>	2404 <sup>12</sup>	2303 <sup>12</sup>	1764 <sup>12</sup>
1760	2275 <sup>6</sup>	1143 <sup>6</sup>	1085 <sup>6</sup>	840 <sup>6</sup>	1810	3220 <sup>5</sup>	2260 <sup>5</sup>	2111 <sup>5</sup>	1382 <sup>5</sup>
61	2058 <sup>5</sup>	1228 <sup>5</sup>	1158 <sup>5</sup>	906 <sup>5</sup>	11				
62	2220 <sup>7</sup>	1656 <sup>6</sup>	1257 <sup>6</sup>	880 <sup>6</sup>	12	4945 <sup>7</sup>	2944 <sup>7</sup>	1958 <sup>7</sup>	1210 <sup>7</sup>
63	2301 <sup>8</sup>	1669 <sup>8</sup>	1625 <sup>8</sup>	988 <sup>8</sup>	13	3695 <sup>12</sup>	2777 <sup>12</sup>	1804 <sup>12</sup>	1159 <sup>12</sup>
64	2334 <sup>10</sup>	1715 <sup>9</sup>	1625 <sup>9</sup>	1153 <sup>9</sup>	14	3633 <sup>12</sup>	2658 <sup>12</sup>	1857 <sup>12</sup>	1232 <sup>12</sup>
65	2248 <sup>6</sup>	1725 <sup>7</sup>	1338 <sup>6</sup>	1140 <sup>6</sup>	15	4725 <sup>12</sup>	3675 <sup>12</sup>	2537 <sup>12</sup>	1586 <sup>12</sup>
66	2568 <sup>5</sup>	1489 <sup>8</sup>	1463 <sup>5</sup>	1071 <sup>5</sup>	16	10124 <sup>12</sup>	8552 <sup>12</sup>	6261 <sup>12</sup>	2430 <sup>12</sup>
67	2940 <sup>6</sup>	1977 <sup>6</sup>	1694 <sup>6</sup>	1155 <sup>5</sup>	17	8162 <sup>12</sup>	6409 <sup>12</sup>	5110 <sup>12</sup>	2078 <sup>12</sup>
68	2525 <sup>9</sup>	1900 <sup>10</sup>	1423 <sup>9</sup>	1092 <sup>8</sup>	18	3564 <sup>5</sup>	2537 <sup>5</sup>	1946 <sup>5</sup>	1359 <sup>5</sup>
69	2482 <sup>7</sup>	1942 <sup>8</sup>	1507 <sup>7</sup>	1137 <sup>7</sup>	19	2476 <sup>7</sup>	1363 <sup>7</sup>	1127 <sup>7</sup>	916 <sup>7</sup>
1770	4560 <sup>8</sup>	3957 <sup>8</sup>	3105 <sup>7</sup>	1463 <sup>8</sup>	1820	2974 <sup>5</sup>	1337 <sup>5</sup>	1064 <sup>5</sup>	853 <sup>5</sup>
71	5681 <sup>9</sup>	5040 <sup>8</sup>	4266 <sup>7</sup>	1785 <sup>6</sup>					
72	4659 <sup>8</sup>	3535 <sup>6</sup>	3027 <sup>6</sup>	1570 <sup>6</sup>					
73	3630 <sup>7</sup>	1808 <sup>8</sup>	1309 <sup>6</sup>	803 <sup>6</sup>					
74	2635 <sup>10</sup>	1293 <sup>10</sup>	968 <sup>9</sup>	735 <sup>9</sup>					
75	2065 <sup>9</sup>	1227 <sup>8</sup>	1100 <sup>7</sup>	840 <sup>7</sup>					
76	2030 <sup>7</sup>	1319 <sup>8</sup>	1163 <sup>6</sup>	831 <sup>6</sup>					
77	2520 <sup>5</sup>	1770 <sup>7</sup>	1408 <sup>6</sup>	770 <sup>6</sup>					
78	2346 <sup>6</sup>	1443 <sup>6</sup>	1356 <sup>8</sup>	860 <sup>6</sup>					
79	2100 <sup>3</sup>	1190 <sup>3</sup>	927 <sup>3</sup>	793 <sup>3</sup>					
1780									
81									
82									
83									
84									
85									
86									
87	2892 <sup>4</sup>	2213 <sup>4</sup>	1855 <sup>4</sup>	1089 <sup>4</sup>					
88	2861 <sup>6</sup>	2012 <sup>6</sup>	1741 <sup>6</sup>	1192 <sup>6</sup>					
89	2666 <sup>5</sup>	1879 <sup>5</sup>	1627 <sup>5</sup>	1176 <sup>5</sup>					
1790	2713 <sup>6</sup>	1645 <sup>6</sup>	1603 <sup>6</sup>	1166 <sup>6</sup>					
91	2858 <sup>7</sup>	1701 <sup>7</sup>	1507 <sup>7</sup>	1153 <sup>7</sup>					
92	2766 <sup>9</sup>	1918 <sup>9</sup>	1534 <sup>9</sup>	1284 <sup>9</sup>					
93	2490 <sup>6</sup>	1911 <sup>6</sup>	1592 <sup>6</sup>	1259 <sup>6</sup>					
94	3368 <sup>6</sup>	2049 <sup>6</sup>	1937 <sup>6</sup>	1456 <sup>6</sup>					
95	3640 <sup>6</sup>	2294 <sup>6</sup>	1786 <sup>6</sup>	1625 <sup>6</sup>					
96	3119 <sup>8</sup>	2232 <sup>8</sup>	2325 <sup>8</sup>	1855 <sup>8</sup>					
97	2996 <sup>7</sup>	2312 <sup>7</sup>	2217 <sup>7</sup>	1772 <sup>7</sup>					
98	4161 <sup>9</sup>	2708 <sup>9</sup>	2780 <sup>9</sup>	2209 <sup>9</sup>					
99	4433 <sup>6</sup>	3558 <sup>6</sup>	2525 <sup>6</sup>	2311 <sup>7</sup>					

Zeichenerklärung s. S. 101



## MÜNCHEN

## VERSCHIEDENE QUELLEN

(Erklärungen s. S. 352 bis S. 356)

Ernte- jahr	Fleisch	Ernte- jahr	Fleisch		Ernte- jahr	Fleisch	
	a) Rindfleisch den. für 1 Pfund		a) Rindfleisch den. für 1 Pfund	b) Kalbfleisch den. für 1 Pfund		a) Rindfleisch den. für 1 Pfund	b) Kalbfleisch den. für 1 Pfund
1490		1550			1600		
91		51			01	9,50 <sup>29</sup>	7,34 <sup>39</sup>
92	2,56 <sup>30</sup>	52			02	9,00 <sup>2</sup>	8,75 <sup>12</sup>
93	2,74 <sup>7</sup>	53			03		
94	2,48 <sup>36</sup>	54			04		
95	2,37 <sup>50</sup>	55			05	9,50 <sup>42</sup>	8,75 <sup>50</sup>
96	2,52 <sup>42</sup>	56			06	9,20 <sup>59</sup>	8,68 <sup>54</sup>
97	2,32 <sup>5</sup>	57	6,94 <sup>13</sup>		07	9,70 <sup>44</sup>	
98		58	5,91 <sup>17</sup>		08	13,10 <sup>48</sup>	8,67 <sup>55</sup>
99		59			09	9,73 <sup>33</sup>	8,73 <sup>51</sup>
1500		1560			1610	7,00 <sup>1</sup>	7,00 <sup>1</sup>
01		61			11	10,40 <sup>30</sup>	8,75 <sup>53</sup>
02		62			12	10,20 <sup>38</sup>	8,75 <sup>53</sup>
03		63			13	10,70 <sup>44</sup>	8,75 <sup>52</sup>
04		64			14	10,30 <sup>20</sup>	8,75 <sup>52</sup>
05		65			15	11,60 <sup>32</sup>	8,75 <sup>53</sup>
06		66			16	11,10 <sup>43</sup>	9,45 <sup>25</sup>
07		67	6,88 <sup>22</sup>		17	11,20 <sup>25</sup>	8,75 <sup>51</sup>
08	2,54 <sup>38</sup>	68	6,50 <sup>2</sup>		18	10,50 <sup>31</sup>	9,69 <sup>24</sup>
09	2,52 <sup>40</sup>	69	6,39 <sup>40</sup> *		19	10,80 <sup>4</sup>	10,50 <sup>1</sup>
1510	2,63 <sup>12</sup>	1570	7,09 <sup>31</sup> *		1620	10,50 <sup>22</sup>	10,50 <sup>48</sup>
11	2,71 <sup>47</sup>	71	5,99 <sup>58</sup> *		21	19,30 <sup>26</sup>	12,95 <sup>20</sup>
12	2,96 <sup>43</sup>	72	6,13 <sup>23</sup> *		22	29,90 <sup>31</sup>	37,13 <sup>15</sup>
13	3,07 <sup>46</sup>	73	6,19 <sup>39</sup> *		23	16,30 <sup>39</sup>	14,00 <sup>26</sup>
14		74	6,96 <sup>38</sup> *		24	10,70 <sup>64</sup>	10,58 <sup>62</sup>
15		75	7,00 <sup>25</sup> *		25	10,70 <sup>7</sup>	
16		76		5,73 <sup>49</sup>	26	11,10 <sup>11</sup>	
17		77			27	10,50 <sup>11</sup>	
18		78			28	10,40 <sup>11</sup>	
19		79			29	10,90 <sup>12</sup>	
1520		1580			1630	10,80 <sup>5</sup>	
		81			31		
		82			32		
		83			33		
		84			34		
		85			35		
		86			36		
		87			37		
		88			38	12,70 <sup>36</sup>	
		89			39	13,00 <sup>45</sup>	
		1590			1640	13,00 <sup>44</sup>	
		91			41	13,00 <sup>49</sup>	
		92			42	13,10 <sup>34</sup>	
		93			43	12,20 <sup>48</sup>	
		94			44	11,90 <sup>103</sup>	
		95			45		
		96			46	11,00 <sup>47</sup>	
		97			47	12,00 <sup>19</sup>	
		98			48		
		99			49		

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

## VERSCHIEDENE QUELLEN

(Erklärungen s. S. 352 bis S. 357)



Ernte- jahr	Fleisch			Ernte- jahr	Fleisch		
	a) Rindfleisch den. für 1 Pfund	b) Kalbfleisch den. für 1 Pfund	c) Schweine- fleisch den. für 1 Pfund		a) Rindfleisch den. für 1 Pfund	b) Kalbfleisch den. für 1 Pfund	c) Schweine- fleisch den. für 1 Pfund
1650				1700	14,00 <sup>1</sup>	14,80 <sup>19</sup>	
51				01	15,70 <sup>1</sup>	14,80 <sup>18</sup>	
52				02	15,70 <sup>1</sup>	14,80 <sup>19</sup>	
53	10,50 <sup>29</sup>	10,50 <sup>34</sup>		03	14,00 <sup>1</sup>	15,40 <sup>17</sup>	
54	10,26 <sup>56</sup>			04	14,00 <sup>1</sup>	15,70 <sup>14</sup>	
55	10,50 <sup>46</sup>			05	14,00 <sup>1</sup>	15,70 <sup>13</sup>	
56	10,50 <sup>20</sup>			06	14,00 <sup>1</sup>	14,20 <sup>12</sup>	
57				07		13,10 <sup>20</sup>	10,50 <sup>1</sup>
58	9,60 <sup>46</sup>			08		13,50 <sup>16</sup>	12,20 <sup>1</sup>
59	9,60 <sup>46</sup>			09		14,00 <sup>10</sup>	
1660	10,09 <sup>45</sup>			1710		14,80 <sup>26</sup>	14,00 <sup>1</sup>
61	10,50 <sup>10</sup>	10,05 <sup>39</sup>		11		14,80 <sup>20</sup>	
62	12,50 <sup>29</sup>	11,37 <sup>63</sup>		12		15,70 <sup>23</sup>	14,00 <sup>1</sup>
63	12,30 <sup>35</sup>	11,59 <sup>52</sup>		13		15,70 <sup>17</sup>	
64	12,20 <sup>38</sup>	12,14 <sup>50</sup>		14		15,70 <sup>19</sup>	17,50 <sup>1</sup>
65		11,53 <sup>12*</sup>		15		15,70 <sup>17</sup>	16,60 <sup>1</sup>
66		11,31 <sup>40*</sup>		16		15,70 <sup>17</sup>	14,00 <sup>1</sup>
67	11,30 <sup>6</sup>			17	15,70 <sup>2*</sup>	15,70 <sup>17</sup>	
68				18	16,90 <sup>4*</sup>	15,70 <sup>18</sup>	
69				19	18,30 <sup>4</sup>	15,70 <sup>16*</sup>	
1670				1720	19,20 <sup>4</sup>	15,70 <sup>16*</sup>	
71				21	18,20 <sup>4</sup>	15,70 <sup>18*</sup>	
72				22	18,10 <sup>4</sup>	15,70 <sup>17*</sup>	
73				23	22,60 <sup>3*</sup>	15,70 <sup>17</sup>	
74				24	17,70 <sup>4</sup>	15,70 <sup>17</sup>	< 8,75 > <sup>1</sup>
75				25	17,30 <sup>2</sup>	15,70 <sup>18</sup>	< 10,50 > <sup>1</sup>
76				26	17,90 <sup>2*</sup>	16,40 <sup>17</sup>	
77				27	18,30 <sup>2</sup>	16,60 <sup>17</sup>	13,10 <sup>1</sup>
78				28		16,60 <sup>17</sup>	14,00 <sup>1</sup>
79		12,20 <sup>16</sup>		29		17,50 <sup>19</sup>	11,30 <sup>1</sup>
1680		12,20 <sup>15</sup>		1730	< 14,00 > <sup>1</sup>	17,50 <sup>16</sup>	
81		12,20 <sup>17</sup>		31	< 14,00 > <sup>1</sup>	17,00 <sup>11</sup>	
82		12,20 <sup>13</sup>		32	< 14,00 > <sup>1</sup>	17,50 <sup>25</sup>	
83		12,20 <sup>19</sup>		33		17,50 <sup>19</sup>	
84		12,20 <sup>16</sup>		34		17,50 <sup>18</sup>	
85		12,20 <sup>18</sup>		35		18,20 <sup>17</sup>	12,20 <sup>1</sup>
86		12,20 <sup>18</sup>		36	19,00 <sup>2</sup>	18,30 <sup>16</sup>	19,20 <sup>1</sup>
87				37	19,00 <sup>4</sup>	18,30 <sup>16</sup>	14,80 <sup>1</sup>
88				38	19,40 <sup>4</sup>	18,30 <sup>17</sup>	15,70 <sup>1</sup>
89		12,30 <sup>19</sup>		39	19,20 <sup>4</sup>	18,30 <sup>16</sup>	
1690				1740	20,70 <sup>2</sup>		16,60 <sup>2</sup>
91		13,10 <sup>14</sup>		41	21,00 <sup>1</sup>	21,00 <sup>15</sup>	
92		14,00 <sup>11</sup>		42			
93	13,10 <sup>2</sup>	15,70 <sup>16</sup>		43			
94	15,70 <sup>1</sup>	15,70 <sup>11</sup>		44			
95	13,60 <sup>2</sup>	16,60 <sup>18</sup>		45			
96		15,80 <sup>18</sup>		46	22,80 <sup>1</sup>	20,20 <sup>16</sup>	
97	15,70 <sup>1</sup>	15,20 <sup>14</sup>		47	21,70 <sup>2</sup>	20,10 <sup>42</sup>	19,20 <sup>1</sup>
98	14,00 <sup>1</sup>	14,60 <sup>14</sup>		48	21,10 <sup>4</sup>	19,70 <sup>36</sup>	15,10 <sup>1</sup>
99	15,70 <sup>1</sup>	14,80 <sup>26</sup>		49	19,40 <sup>4</sup>	17,90 <sup>26</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

VERSCHIEDENE QUELLEN  
(Erklärungen s. S. 352 bis S. 357)

Ernte- jahr	Fleisch			Ernte- jahr	Fleisch		
	a)	b)	c)		a)	b)	c)
	Rindfleisch den. für 1 Pfund	Kalbfleisch den. für 1 Pfund	Schweine- fleisch den. für 1 Pfund		Rindfleisch den. für 1 Pfund	Kalbfleisch den. für 1 Pfund	Schweine- fleisch den. für 1 Pfund
1750	18,8 <sup>3</sup>	16,8 <sup>23</sup>	15,7 <sup>1</sup>	1800	45,5 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>	
51	19,1 <sup>4</sup>	17,3 <sup>27</sup>	15,7 <sup>1</sup>	01	42,0 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	
52	19,9 <sup>4</sup>	17,0 <sup>26</sup>	18,3 <sup>1</sup>	02	35,0 <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	
53	20,0 <sup>3</sup>	17,5 <sup>26</sup>	17,5 <sup>1</sup>	03	38,5 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	
54	20,7 <sup>5</sup>	17,5 <sup>20</sup>	17,5 <sup>1</sup>	04			
55	20,9 <sup>3</sup>	17,5 <sup>22</sup>	16,6 <sup>1</sup>	05			
56	20,9 <sup>5</sup>	17,8 <sup>29</sup>		06			
57	21,8 <sup>4</sup>	17,5 <sup>24</sup>	19,2 <sup>1</sup>	07	44,3 <sup>1</sup>	34,7 <sup>1</sup>	
58	21,8 <sup>3</sup>	18,3 <sup>29</sup>	21,0 <sup>1</sup>	08	46,6 <sup>1</sup>	38,5 <sup>1</sup>	
59	22,1 <sup>3</sup>	17,5 <sup>28</sup>	19,2 <sup>1</sup>	09	44,7 <sup>6</sup>	41,5 <sup>9</sup>	42,0 <sup>1</sup>
1760	22,6 <sup>5</sup>	18,1 <sup>27</sup>	22,7 <sup>1</sup>	1810	39,2 <sup>5</sup>	36,7 <sup>6</sup>	
61	22,6 <sup>4</sup>	18,2 <sup>23</sup>	16,6 <sup>1</sup>	11	38,5 <sup>2</sup>	35,0 <sup>5</sup>	35,0 <sup>1</sup>
62	23,5 <sup>4</sup>	18,8 <sup>22</sup>	17,5 <sup>1</sup>	12	37,3 <sup>3</sup>	36,1 <sup>3</sup>	35,0 <sup>2</sup>
63	24,1 <sup>5</sup>	20,2 <sup>21</sup>	29,4 <sup>1</sup>	13	39,0 <sup>3</sup>	35,0 <sup>7</sup>	35,0 <sup>1</sup>
64	24,4 <sup>3</sup>	20,5 <sup>21</sup>	22,7 <sup>1</sup>	14	38,7 <sup>6</sup>	36,5 <sup>7</sup>	35,0 <sup>1</sup>
65	24,4 <sup>3</sup>	20,6 <sup>20</sup>	22,7 <sup>1</sup>	15	41,4 <sup>3</sup>	39,9 <sup>5</sup>	35,0 <sup>1</sup>
66	23,3 <sup>4</sup>	20,1 <sup>21</sup>	22,6 <sup>1</sup>	16	45,5 <sup>6</sup>	42,7 <sup>9</sup>	35,0 <sup>1</sup>
67	23,8 <sup>5</sup>	20,4 <sup>23</sup>	24,5 <sup>7</sup>	17	45,9 <sup>10</sup>	44,5 <sup>9</sup>	
68	24,3 <sup>3</sup>	20,4 <sup>19</sup>	26,2 <sup>1</sup>	18	37,3 <sup>9</sup>	34,1 <sup>8</sup>	52,5 <sup>1</sup>
69	24,4 <sup>3</sup>	20,0 <sup>17</sup>	28,0 <sup>1</sup>	19	33,9 <sup>6</sup>	28,0 <sup>6</sup>	42,0 <sup>1</sup>
1770	25,7 <sup>5*</sup>	22,8 <sup>29</sup>	28,8 <sup>1</sup>	1820	33,0 <sup>8</sup>	27,8 <sup>7</sup>	45,0 <sup>1</sup>
71	27,4 <sup>2</sup>		23,6 <sup>1</sup>				
72	28,0 <sup>4</sup>	32,7 <sup>21</sup>	31,5 <sup>1</sup>				
73	27,8 <sup>6</sup>	23,9 <sup>23</sup>	26,2 <sup>1</sup>				
74							
75							
76							
77							
78	15,7 <sup>1</sup>						
79							
1780	17,5 <sup>1</sup>						
81							
82							
83							
84							
85							
86							
87							
88							
89							
1790							
91							
92							
93							
94	28,8 <sup>54</sup>	21,2 <sup>35</sup>					
95	31,6 <sup>34</sup>	24,6 <sup>83</sup>					
96	38,5 <sup>36</sup>	34,0 <sup>44</sup>					
97	35,9 <sup>44*</sup>	30,7 <sup>7</sup>					
98	35,0 <sup>12</sup>	30,8 <sup>18</sup>					
99	38,1 <sup>9</sup>	34,4 <sup>29</sup>					

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 362 bis S. 382)

Ernte- jahr	Roggen <sup>1)</sup> den. für 1 Schaff	Gerste <sup>1)</sup> den. für 1 Schaff	Hafer <sup>1)</sup> den. für 1 Schaff	Erbsen den. für 1 Schaff	Kern <sup>1)</sup> den. für 1 Schaff	Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Schaff	Gerste den. für 1 Schaff	Hafer den. für 1 Schaff	Erbsen den. für 1 Schaff
1400						1450				
01						51				
02						52				
03						53				
04						54				
05						55	172 <sup>4</sup>	104 <sup>6</sup>	74,9 <sup>11</sup>	228 <sup>5</sup>
06						56				
07						57	233 <sup>34</sup>	160 <sup>13</sup>	112,0 <sup>20</sup>	320 <sup>1</sup>
08						58	240 <sup>6</sup>		108,0 <sup>5</sup>	310 <sup>6</sup>
09						59	192 <sup>1</sup>	132 <sup>2</sup>	116,0 <sup>3</sup>	295 <sup>5</sup>
1410						1460	176 <sup>2</sup>	146 <sup>20</sup>	90,0 <sup>2</sup>	192 <sup>1</sup>
11						61		158 <sup>1</sup>		
12						62	207 <sup>2</sup>	144 <sup>1</sup>	91,0 <sup>8</sup>	246 <sup>7</sup>
13						63	144 <sup>1</sup>	109 <sup>3</sup>		192 <sup>1</sup>
14						64	136 <sup>2</sup>	127 <sup>16</sup>	85,2 <sup>4</sup>	240 <sup>1</sup>
15						65		126 <sup>1</sup>		
16						66	184 <sup>10</sup>	127 <sup>13</sup>	95,2 <sup>20</sup>	259 <sup>4</sup>
17		264 <sup>1</sup>	75 <sup>1</sup>		290 <sup>4</sup>	67	190 <sup>8</sup>	144 <sup>18</sup>	95,8 <sup>36</sup>	253 <sup>1</sup>
18				216 <sup>2</sup>	192 <sup>4</sup>	68		192 <sup>3</sup>	144,0 <sup>5</sup>	
19						69		192 <sup>3</sup>	143,0 <sup>8</sup>	229 <sup>4</sup>
1420						1470				
21						71	180 <sup>4</sup>	155 <sup>8</sup>	113,0 <sup>4</sup>	474 <sup>3</sup>
22						72	191 <sup>4</sup>	120 <sup>2</sup>	113,0 <sup>7</sup>	321 <sup>5</sup>
23						73	190 <sup>15</sup>	144 <sup>7</sup>	118,0 <sup>8</sup>	476 <sup>7</sup>
24						74	171 <sup>5</sup>	125 <sup>7</sup>	102,0 <sup>26</sup>	240 <sup>3</sup>
25						75	134 <sup>29</sup>	111 <sup>11</sup>	93,0 <sup>21</sup>	339 <sup>5</sup>
26					123 <sup>6</sup>	76	163 <sup>39</sup>	121 <sup>5</sup>	96,0 <sup>24</sup>	387 <sup>4</sup>
27	94 <sup>7</sup>			197 <sup>6</sup>	170 <sup>8*</sup>	77	223 <sup>18</sup>	125 <sup>2*</sup>	110,0 <sup>9</sup>	
28						78	235 <sup>10</sup>	164 <sup>12*</sup>	98,0 <sup>6</sup>	437 <sup>3</sup>
29						79	241 <sup>10</sup>	165 <sup>3</sup>	103,0 <sup>38</sup>	349 <sup>3</sup>
1430						1480	180 <sup>7</sup>		93,0 <sup>16</sup>	234 <sup>3</sup>
31						81	323 <sup>24</sup>	241 <sup>12</sup>	116,0 <sup>38</sup>	466 <sup>19</sup>
32	357 <sup>11</sup>		126 <sup>1</sup>	416 <sup>1</sup>	358 <sup>14</sup>	82	375 <sup>14</sup>	291 <sup>10</sup>	157,0 <sup>19</sup>	523 <sup>7</sup>
33	332 <sup>23</sup>	105 <sup>3</sup>	103 <sup>4</sup>	346 <sup>8</sup>	355 <sup>23</sup>	83	189 <sup>7</sup>	108 <sup>2</sup>	95,0 <sup>7</sup>	352 <sup>2</sup>
34						84	128 <sup>1</sup>	105 <sup>4</sup>	90,0 <sup>15</sup>	320 <sup>3*</sup>
35						85	138 <sup>5</sup>	122 <sup>19</sup>	93,0 <sup>53</sup>	341 <sup>2</sup>
36	330 <sup>2</sup>	214 <sup>4</sup>	131 <sup>12</sup>	528 <sup>4</sup>	374 <sup>30</sup>	86	187 <sup>9</sup>	154 <sup>14</sup>	115,0 <sup>52</sup>	511 <sup>5</sup>
37	480 <sup>7</sup>	240 <sup>2</sup>	161 <sup>7*</sup>	475 <sup>7</sup>	554 <sup>16</sup>	87	160 <sup>3</sup>	108 <sup>6</sup>	96,0 <sup>11</sup>	338 <sup>4</sup>
38						88	172 <sup>23</sup>	144 <sup>13</sup>	95,0 <sup>26</sup>	320 <sup>1</sup>
39						89	273 <sup>32</sup>	177 <sup>12</sup>	110,0 <sup>39</sup>	360 <sup>1</sup>
1440						1490	374 <sup>16</sup>	313 <sup>8</sup>	146,0 <sup>3</sup>	832 <sup>1</sup>
41						91	472 <sup>6</sup>		138,0 <sup>3</sup>	544 <sup>1</sup>
42						92	294 <sup>13</sup>	168 <sup>12</sup>	114,0 <sup>51</sup>	561 <sup>6</sup>
43	265 <sup>16</sup>	165 <sup>14</sup>	96 <sup>9</sup>		300 <sup>22</sup>	93	194 <sup>4</sup>	140 <sup>8</sup>	102,0 <sup>72*</sup>	294 <sup>3</sup>
44	192 <sup>16</sup>		87 <sup>9</sup>	198 <sup>5</sup>	254 <sup>16</sup>	94	204 <sup>8</sup>	183 <sup>8</sup>	106,0 <sup>119</sup>	
45		125 <sup>16</sup>	87 <sup>41</sup>		242 <sup>9</sup>	95	198 <sup>4</sup>	140 <sup>1</sup>	143,0 <sup>25</sup>	
46						96	289 <sup>8</sup>		149,0 <sup>28</sup>	
47						97			118,0 <sup>25</sup>	420 <sup>1</sup>
48						98	240 <sup>18</sup>	180 <sup>11</sup>	129,0 <sup>49</sup>	506 <sup>3</sup>
49						99	235 <sup>14</sup>	159 <sup>10</sup>	150,0 <sup>13</sup>	432 <sup>2</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

<sup>1)</sup> Diese Serie wurde durch andre Quellen ergänzt s. Erklärungen.

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 362 bis S. 385)

Ernte- jahr	Kern den. für 1 Schaff	Fesen den. für 1 Schaff	Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Schaff	Gerste den. für 1 Schaff	Hafer den. für 1 Schaff	Erbsen den. für 1 Schaff	Kern den. für 1 Schaff	Fesen den. für 1 Schaff
1450			1500	313 <sup>11</sup>	374 <sup>3</sup>	204 <sup>18</sup>		552 <sup>7</sup>	210 <sup>2</sup>
51			01	400 <sup>8</sup>	224 <sup>2</sup>	173 <sup>23</sup>	717 <sup>6</sup>	553 <sup>9</sup>	204 <sup>8</sup>
52			02	463 <sup>10</sup>	276 <sup>2</sup>	177 <sup>21</sup>	662 <sup>6</sup>	370 <sup>6</sup>	273 <sup>4</sup>
53			03	292 <sup>2</sup>		159 <sup>27</sup>	656 <sup>2</sup>	327 <sup>8</sup>	186 <sup>13</sup>
54		106 <sup>3</sup>	04			206 <sup>11</sup>	756 <sup>2</sup>	432 <sup>19</sup>	183 <sup>5</sup>
55	236 <sup>11</sup>		05	168 <sup>3</sup>	145 <sup>0</sup>	127 <sup>19</sup>	294 <sup>2</sup>	278 <sup>7</sup>	106 <sup>2</sup>
56			06		144 <sup>9</sup>	105 <sup>16</sup>	302 <sup>5</sup>	290 <sup>3</sup>	125 <sup>6</sup>
57	298 <sup>22*</sup>	116 <sup>2</sup>	07	183 <sup>8</sup>	134 <sup>4</sup>	120 <sup>30</sup>			136 <sup>1</sup>
58	278 <sup>5</sup>	104 <sup>1</sup>	08	173 <sup>14</sup>	145 <sup>6</sup>	140 <sup>7</sup>		312 <sup>4</sup>	118 <sup>5</sup>
59	241 <sup>7</sup>	106 <sup>20</sup>	09	214 <sup>4</sup>	158 <sup>7</sup>	144 <sup>1</sup>		267 <sup>9</sup>	124 <sup>1</sup>
1460	281 <sup>18</sup>	129 <sup>8</sup>	1510	243 <sup>7</sup>	201 <sup>2</sup>	124 <sup>4</sup>		285 <sup>1</sup>	140 <sup>2</sup>
61	278 <sup>2</sup>	112 <sup>1</sup>	11	292 <sup>2</sup>	226 <sup>6</sup>	136 <sup>9</sup>		409 <sup>2</sup>	192 <sup>1</sup>
62	275 <sup>5</sup>	99 <sup>5</sup>	12		152 <sup>2</sup>	120 <sup>1</sup>		270 <sup>2</sup>	126 <sup>2</sup>
63	206 <sup>4</sup>	96 <sup>1</sup>	13	229 <sup>3</sup>	144 <sup>1</sup>	128 <sup>2</sup>		259 <sup>1</sup>	120 <sup>1</sup>
64	210 <sup>13</sup>		14	205 <sup>4</sup>	136 <sup>5</sup>	107 <sup>4</sup>	139 <sup>4*</sup>	303 <sup>3</sup>	128 <sup>1</sup>
65	228 <sup>6*</sup>		15	272 <sup>6</sup>	213 <sup>5</sup>	148 <sup>8</sup>	420 <sup>2</sup>	360 <sup>1</sup>	160 <sup>2</sup>
66	329 <sup>50</sup>	89 <sup>2</sup>	16	325 <sup>18</sup>	248 <sup>1</sup>	213 <sup>5</sup>	550 <sup>3</sup>	515 <sup>6</sup>	212 <sup>2</sup>
67	224 <sup>7*</sup>	144 <sup>7</sup>	17	348 <sup>2</sup>	330 <sup>2</sup>	205 <sup>13</sup>	707 <sup>8</sup>	480 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>
68	384 <sup>2</sup>	136 <sup>2</sup>	18	237 <sup>8</sup>	162 <sup>5</sup>	112 <sup>5</sup>	389 <sup>6</sup>	390 <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>
69	369 <sup>26</sup>	157 <sup>11</sup>	19	300 <sup>1</sup>	247 <sup>1</sup>	140 <sup>5</sup>	560 <sup>2</sup>	427 <sup>2</sup>	210 <sup>1</sup>
1470		120 <sup>8</sup>	1520	210 <sup>1</sup>	128 <sup>2</sup>	142 <sup>4</sup>	541 <sup>6</sup>	390 <sup>1</sup>	164 <sup>1</sup>
71	277 <sup>18</sup>		21	217 <sup>4</sup>	128 <sup>1</sup>	112 <sup>1</sup>		330 <sup>1</sup>	136 <sup>1</sup>
72	330 <sup>14</sup>	124 <sup>4</sup>	22	210 <sup>1</sup>	158 <sup>3</sup>	128 <sup>2</sup>		285 <sup>1</sup>	128 <sup>1</sup>
73	273 <sup>47</sup>		23		144 <sup>1</sup>	132 <sup>4</sup>	392 <sup>1</sup>	330 <sup>1</sup>	144 <sup>1</sup>
74	235 <sup>46</sup>	107 <sup>26</sup>	24	240 <sup>1</sup>	184 <sup>8</sup>	144 <sup>1</sup>		420 <sup>1</sup>	188 <sup>1</sup>
75	244 <sup>30</sup>	98 <sup>12</sup>	25		192 <sup>2</sup>	149 <sup>3</sup>	434 <sup>1</sup>	310 <sup>1</sup>	
76	258 <sup>13</sup>	93 <sup>6</sup>	26		250 <sup>3</sup>	199 <sup>3</sup>		411 <sup>2</sup>	184 <sup>1</sup>
77	255 <sup>21</sup>	76 <sup>3</sup>	27	270 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>		504 <sup>1</sup>		
78	312 <sup>18</sup>	106 <sup>28</sup>	28		222 <sup>4</sup>		448 <sup>3</sup>		156 <sup>2</sup>
79	298 <sup>24</sup>	124 <sup>17</sup>	29	652 <sup>25</sup>	497 <sup>10</sup>	424 <sup>7</sup>	835 <sup>8</sup>	390 <sup>1</sup>	391 <sup>5</sup>
1480	329 <sup>6</sup>	96 <sup>9</sup>	1530	533 <sup>9</sup>	604 <sup>15</sup>	254 <sup>4</sup>	928 <sup>12</sup>	1035 <sup>4</sup>	375 <sup>1</sup>
81	364 <sup>30</sup>	95 <sup>10</sup>	31	640 <sup>10</sup>	391 <sup>11</sup>	254 <sup>25</sup>	784 <sup>2</sup>	705 <sup>4</sup>	305 <sup>1</sup>
82	444 <sup>26</sup>	162 <sup>23</sup>	32	625 <sup>33</sup>	295 <sup>7</sup>	306 <sup>32</sup>	921 <sup>3*</sup>		255 <sup>2</sup>
83	221 <sup>8</sup>	153 <sup>7</sup>	33	720 <sup>6</sup>	630 <sup>17</sup>	306 <sup>14</sup>	889 <sup>4*</sup>	1020 <sup>1</sup>	359 <sup>2</sup>
84	223 <sup>22</sup>	120 <sup>8</sup>	34	540 <sup>1</sup>	401 <sup>9</sup>	310 <sup>38</sup>	784 <sup>3*</sup>	695 <sup>2</sup>	420 <sup>3</sup>
85	238 <sup>21</sup>	120 <sup>27</sup>	35	306 <sup>4</sup>	230 <sup>6</sup>	320 <sup>12</sup>			300 <sup>2</sup>
86	244 <sup>43</sup>	125 <sup>20</sup>	36	235 <sup>3</sup>	190 <sup>7</sup>	175 <sup>20</sup>		465 <sup>1</sup>	195 <sup>4</sup>
87	225 <sup>17</sup>	98 <sup>45</sup>	37	300 <sup>1</sup>	250 <sup>3</sup>	246 <sup>14</sup>		480 <sup>1</sup>	172 <sup>2</sup>
88	264 <sup>18</sup>	119 <sup>26</sup>	38		329 <sup>4</sup>	240 <sup>20</sup>	856 <sup>5</sup>	474 <sup>8</sup>	174 <sup>4</sup>
89	362 <sup>33</sup>	154 <sup>21</sup>	39	372 <sup>5</sup>	266 <sup>4</sup>	220 <sup>17</sup>	752 <sup>17</sup>	615 <sup>1</sup>	225 <sup>1</sup>
1490	562 <sup>12</sup>	289 <sup>11</sup>	1540	552 <sup>20</sup>	450 <sup>1</sup>	286 <sup>28</sup>	1484 <sup>2</sup>	660 <sup>1</sup>	245 <sup>1</sup>
91	452 <sup>17</sup>	152 <sup>5</sup>	41	372 <sup>4</sup>	240 <sup>1</sup>		1392 <sup>1</sup>	480 <sup>1</sup>	165 <sup>1</sup>
92	284 <sup>19</sup>	145 <sup>28</sup>	42	497 <sup>4</sup>	285 <sup>4</sup>	182 <sup>6</sup>		585 <sup>4</sup>	240 <sup>1</sup>
93	254 <sup>11</sup>	118 <sup>28</sup>	43	598 <sup>19</sup>	450 <sup>2</sup>	228 <sup>14</sup>	812 <sup>2</sup>		300 <sup>1</sup>
94	253 <sup>7</sup>	128 <sup>18</sup>	44	520 <sup>6</sup>	412 <sup>6</sup>	246 <sup>7</sup>		660 <sup>1</sup>	300 <sup>1</sup>
95	259 <sup>11</sup>	120 <sup>28</sup>	45	492 <sup>8</sup>	367 <sup>2</sup>	299 <sup>43</sup>	581 <sup>4</sup>	686 <sup>4</sup>	330 <sup>1</sup>
96	298 <sup>3</sup>	144 <sup>5</sup>	46	560 <sup>1</sup>	225 <sup>2</sup>	262 <sup>4</sup>	556 <sup>8</sup>	532 <sup>1</sup>	250 <sup>1</sup>
97	420 <sup>7</sup>	179 <sup>24</sup>	47	270 <sup>2</sup>	306 <sup>4</sup>	315 <sup>2</sup>	672 <sup>8</sup>	616 <sup>2</sup>	315 <sup>1</sup>
98	328 <sup>14</sup>	128 <sup>16</sup>	48	278 <sup>5</sup>	262 <sup>2</sup>	216 <sup>18</sup>	613 <sup>11</sup>		255 <sup>1</sup>
99	317 <sup>7</sup>	136 <sup>3</sup>	49	464 <sup>22</sup>	451 <sup>4</sup>	238 <sup>14</sup>	564 <sup>12</sup>	506 <sup>15</sup>	315 <sup>2</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 362 bis S. 385)

Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Schaff	Gerste den. für 1 Schaff	Hafer den. für 1 Schaff	Erbsen den. für 1 Schaff	Reis den. für 1 Pfund	Kern den. für 1 Schaff	Fesen den. für 1 Schaff	Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Schaff	Gerste den. für 1 Schaff
1550	704 <sup>19</sup>		321 <sup>20</sup>	504 <sup>1</sup>			315 <sup>1</sup>	1600	1379 <sup>13</sup>	1078 <sup>3</sup>
51	739 <sup>70</sup>	530 <sup>3</sup>	331 <sup>15</sup>	700 <sup>4</sup>		892 <sup>2</sup>	397 <sup>2</sup>	01	1154 <sup>15</sup>	950 <sup>6</sup>
52	601 <sup>85</sup>	383 <sup>3</sup>	330 <sup>11</sup>	1120 <sup>2</sup>				02	906 <sup>19</sup>	789 <sup>10</sup>
53	369 <sup>17</sup>	240 <sup>2</sup>	234 <sup>18</sup>	784 <sup>3</sup>		517 <sup>6</sup>	219 <sup>3</sup>	03	778 <sup>19</sup>	677 <sup>5</sup>
54	315 <sup>1</sup>	318 <sup>4</sup>	232 <sup>23</sup>	672 <sup>1</sup>		478 <sup>3</sup>	240 <sup>1</sup>	04	695 <sup>24</sup>	570 <sup>4</sup>
55	373 <sup>37</sup>	333 <sup>4</sup>	229 <sup>36</sup>	633 <sup>7</sup>			270 <sup>3</sup>	05	804 <sup>33*</sup>	690 <sup>3</sup>
56	352 <sup>29</sup>	295 <sup>3</sup>	236 <sup>19</sup>	588 <sup>2</sup>		551 <sup>3</sup>	247 <sup>3</sup>	06	1018 <sup>24*</sup>	798 <sup>6</sup>
57		320 <sup>3</sup>	243 <sup>8</sup>			630 <sup>2</sup>	270 <sup>1</sup>	07	987 <sup>23</sup>	
58	373 <sup>15</sup>	488 <sup>4</sup>	325 <sup>12</sup>			750 <sup>1</sup>	292 <sup>2</sup>	08	1058 <sup>14*</sup>	763 <sup>7</sup>
59	700 <sup>7</sup>	606 <sup>5</sup>	315 <sup>3</sup>			967 <sup>2</sup>	390 <sup>2</sup>	09	1107 <sup>25*</sup>	986 <sup>8</sup>
1560	607 <sup>7*</sup>	420 <sup>13</sup>	280 <sup>23</sup>	672 <sup>1</sup>			322 <sup>2</sup>	1610	1196 <sup>41</sup>	1012 <sup>5</sup>
61	480 <sup>3</sup>	420 <sup>9</sup>	301 <sup>5</sup>	896 <sup>2</sup>		695 <sup>2</sup>		11	1262 <sup>23*</sup>	1065 <sup>8</sup>
62		410 <sup>3</sup>				1050 <sup>1</sup>	418 <sup>3</sup>	12	1273 <sup>27*</sup>	1070 <sup>9</sup>
63	464 <sup>18</sup>	420 <sup>14</sup>	268 <sup>42</sup>	1232 <sup>1</sup>			317 <sup>2</sup>	13	1069 <sup>17</sup>	1102 <sup>3</sup>
64	431 <sup>16</sup>	377 <sup>5</sup>	271 <sup>26*</sup>	796 <sup>4</sup>		611 <sup>6</sup>	288 <sup>4</sup>	14	1544 <sup>4*</sup>	1413 <sup>57</sup>
65	494 <sup>19</sup>	429 <sup>13</sup>	338 <sup>27</sup>	728 <sup>3*</sup>		720 <sup>3</sup>	322 <sup>1</sup>	15	1344 <sup>14*</sup>	1306 <sup>41</sup>
66	844 <sup>28</sup>	639 <sup>11</sup>	385 <sup>44</sup>	892 <sup>2*</sup>		1232 <sup>4</sup>	389 <sup>5</sup>	16	1035 <sup>22</sup>	1168 <sup>4</sup>
67	871 <sup>32</sup>	652 <sup>2</sup>	388 <sup>13</sup>			1050 <sup>1</sup>	427 <sup>4</sup>	17	866 <sup>15</sup>	822 <sup>4</sup>
68	490 <sup>14</sup>	408 <sup>10</sup>	280 <sup>30</sup>	924 <sup>2</sup>		1417 <sup>3</sup>	352 <sup>2</sup>	18	787 <sup>4</sup>	756 <sup>5</sup>
69	946 <sup>23</sup>	759 <sup>8</sup>	391 <sup>23</sup>			1155 <sup>2</sup>	490 <sup>6</sup>	19	952 <sup>12</sup>	892 <sup>7</sup>
1570	1563 <sup>10</sup>	1656 <sup>9</sup>	736 <sup>41</sup>	1260 <sup>2*</sup>		1470 <sup>2</sup>	1260 <sup>2</sup>	1620	1153 <sup>21</sup>	1036 <sup>8</sup>
71	1653 <sup>8</sup>	840 <sup>1</sup>	494 <sup>23</sup>			1750 <sup>3</sup>	1076 <sup>4</sup>	21	2636 <sup>49*</sup>	1771 <sup>8</sup>
72	1189 <sup>22</sup>	746 <sup>9</sup>	427 <sup>8</sup>	1680 <sup>1*</sup>		1386 <sup>5</sup>	525 <sup>1</sup>	22	6516 <sup>85*</sup>	4755 <sup>15</sup>
73	1172 <sup>16</sup>	997 <sup>8</sup>	539 <sup>40</sup>	1629 <sup>3</sup>		1942 <sup>3*</sup>	525 <sup>2</sup>	23	2357 <sup>40*</sup>	2065 <sup>25</sup>
74	1334 <sup>11</sup>	1050 <sup>4</sup>	500 <sup>42</sup>				682 <sup>3*</sup>	24	1938 <sup>15</sup>	1370 <sup>10</sup>
75	630 <sup>1</sup>	441 <sup>10</sup>	368 <sup>43</sup>			1050 <sup>1</sup>		25	2604 <sup>78</sup>	2245 <sup>21</sup>
76	513 <sup>5</sup>		298 <sup>6</sup>	840 <sup>1</sup>			402 <sup>3</sup>	26	2343 <sup>71*</sup>	1863 <sup>8</sup>
77	565 <sup>3</sup>	432 <sup>5</sup>	280 <sup>50</sup>			735 <sup>2</sup>	262 <sup>2</sup>	27	1985 <sup>58</sup>	1744 <sup>9</sup>
78	627 <sup>27</sup>	432 <sup>12</sup>	351 <sup>59</sup>	700 <sup>2*</sup>		735 <sup>1</sup>		28	2096 <sup>28</sup>	1744 <sup>23*</sup>
79	1095 <sup>43</sup>	840 <sup>2</sup>	440 <sup>44</sup>	480 <sup>1*</sup>		1214 <sup>8</sup>	310 <sup>3</sup>	29	1357 <sup>68</sup>	1288 <sup>24</sup>
1580	854 <sup>15</sup>	525 <sup>6</sup>	343 <sup>11</sup>				525 <sup>2</sup>	1630	1089 <sup>45</sup>	1045 <sup>37</sup>
81	610 <sup>5</sup>	570 <sup>7</sup>	397 <sup>41</sup>	879 <sup>3</sup>		945 <sup>2</sup>	437 <sup>2</sup>	31	818 <sup>29</sup>	900 <sup>14</sup>
82	637 <sup>7</sup>	513 <sup>6</sup>	445 <sup>4</sup>			1050 <sup>1</sup>	399 <sup>2</sup>	32	1459 <sup>96</sup>	1365 <sup>7</sup>
83	631 <sup>21</sup>	525 <sup>3</sup>	405 <sup>23</sup>			840 <sup>1</sup>	410 <sup>3</sup>	33	3355 <sup>57</sup>	3675 <sup>8</sup>
84	738 <sup>47*</sup>	570 <sup>7</sup>	321 <sup>22</sup>	1176 <sup>1</sup>		910 <sup>12</sup>	380 <sup>3</sup>	34	4923 <sup>19</sup>	5460 <sup>3</sup>
85	845 <sup>38*</sup>	840 <sup>3</sup>	482 <sup>35</sup>	1456 <sup>1</sup>		1295 <sup>3</sup>	630 <sup>1</sup>	35	3320 <sup>16</sup>	2885 <sup>21</sup>
86	1061 <sup>37</sup>	1050 <sup>24</sup>	533 <sup>37*</sup>	1680 <sup>1*</sup>		1365 <sup>4</sup>		36	2391 <sup>15</sup>	1509 <sup>8</sup>
87	1055 <sup>18*</sup>	657 <sup>14*</sup>	341 <sup>47</sup>	< 840 > <sup>1</sup>		1470 <sup>2</sup>	735 <sup>1</sup>	37	1443 <sup>4</sup>	1130 <sup>13</sup>
88	970 <sup>53</sup>	633 <sup>8*</sup>	391 <sup>74</sup>	1344 <sup>2</sup>		1119 <sup>6</sup>	480 <sup>1</sup>	38	1050 <sup>1</sup>	1008 <sup>12</sup>
89	1355 <sup>64</sup>	1205 <sup>22</sup>	468 <sup>28</sup>	1708 <sup>3*</sup>		1690 <sup>17</sup>	779 <sup>14</sup>	39	595 <sup>6</sup>	787 <sup>3</sup>
1590	1339 <sup>22</sup>	991 <sup>6</sup>	499 <sup>36</sup>	1680 <sup>1</sup>		1645 <sup>6</sup>	735 <sup>2</sup>	1640	695 <sup>26</sup>	761 <sup>12</sup>
91	1252 <sup>7*</sup>	629 <sup>8</sup>	401 <sup>38</sup>	1157 <sup>3</sup>		1000 <sup>13</sup>	424 <sup>3</sup>	41	1162 <sup>45</sup>	1260 <sup>1</sup>
92	874 <sup>39</sup>	767 <sup>7</sup>	387 <sup>39</sup>	1120 <sup>2</sup>		1398 <sup>7</sup>	500 <sup>4</sup>	42	1050 <sup>4</sup>	840 <sup>1</sup>
93	978 <sup>27*</sup>	840 <sup>7*</sup>	462 <sup>41</sup>	1064 <sup>1</sup>	15,7 <sup>1</sup>	1209 <sup>8</sup>	659 <sup>3</sup>	43	705 <sup>5</sup>	761 <sup>2</sup>
94	1092 <sup>32</sup>	805 <sup>4*</sup>	437 <sup>71</sup>	1194 <sup>3</sup>	15,7 <sup>1</sup>	1284 <sup>7</sup>	495 <sup>3</sup>	44	730 <sup>7</sup>	598 <sup>3</sup>
95	836 <sup>10</sup>	735 <sup>1*</sup>	418 <sup>38</sup>	1120 <sup>4</sup>	16,8 <sup>1</sup>	1048 <sup>3</sup>	495 <sup>2</sup>	45	525 <sup>2</sup>	618 <sup>9</sup>
96	683 <sup>33*</sup>	634 <sup>11*</sup>	417 <sup>54</sup>	1088 <sup>1*</sup>	21,0 <sup>1</sup>	525 <sup>17</sup>	441 <sup>9</sup>	46	1176 <sup>8*</sup>	832 <sup>8</sup>
97	757 <sup>11</sup>	1004 <sup>4</sup>	541 <sup>30</sup>	1252 <sup>5*</sup>	21,0 <sup>1</sup>	1120 <sup>3</sup>	607 <sup>2</sup>	47	1265 <sup>12</sup>	740 <sup>15</sup>
98	1446 <sup>11*</sup>	1001 <sup>5</sup>	445 <sup>53</sup>	1190 <sup>4</sup>	17,5 <sup>1</sup>	946 <sup>2</sup>	682 <sup>2</sup>	48	2051 <sup>13</sup>	1845 <sup>9</sup>
99	1121 <sup>8</sup>	910 <sup>9</sup>	381 <sup>52</sup>	1316 <sup>2</sup>	17,5 <sup>1</sup>	1365 <sup>2</sup>	482 <sup>4</sup>	49	2887 <sup>6*</sup>	2289 <sup>19</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 360 bis S. 385)

Ernte- jahr	Hafer den. für 1 Schaff	Erbsen den. für 1 Schaff	Reis den. für 1 Pfund	Kern den. für 1 Schaff	Fesen den. für 1 Schaff	Ernte- jahr	Weizen den. für 1 Schaff	Roggen den. für 1 Schaff	Gerste den. für 1 Schaff	Hafer den. für 1 Schaff
1600	472 <sup>11</sup>	1510 <sup>8</sup>	17,5 <sup>1</sup>	1645 <sup>2</sup>	714 <sup>4</sup>	1650			715 <sup>21</sup>	911 <sup>9</sup>
01	491 <sup>25</sup>	1176 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	1155 <sup>3</sup>	510 <sup>1</sup>	51		919 <sup>11*</sup>	795 <sup>9</sup>	615 <sup>29</sup>
02	515 <sup>44</sup>	1232 <sup>1</sup>	17,5 <sup>1</sup>	1260 <sup>2</sup>	600 <sup>1</sup>	52		712 <sup>13</sup>	708 <sup>4*</sup>	616 <sup>25</sup>
03	475 <sup>51</sup>	1148 <sup>4</sup>	17,5 <sup>1</sup>	1239 <sup>6</sup>	630 <sup>2*</sup>	53		507 <sup>13</sup>		315 <sup>172</sup>
04	500 <sup>70</sup>	1306 <sup>3</sup>	12,0 <sup>1</sup>	1085 <sup>6</sup>	494 <sup>4</sup>	54		480 <sup>29</sup>	420 <sup>3</sup>	294 <sup>5</sup>
05	476 <sup>45</sup>	1232 <sup>2</sup>	12,0 <sup>1</sup>	1115 <sup>4</sup>	490 <sup>4</sup>	55		399 <sup>8</sup>	462 <sup>5</sup>	290 <sup>30</sup>
06	520 <sup>62</sup>	1232 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	1328 <sup>6</sup>	542 <sup>3</sup>	56		476 <sup>54</sup>	432 <sup>8</sup>	392 <sup>110</sup>
07	495 <sup>64</sup>	1260 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	1144 <sup>10</sup>	630 <sup>3</sup>	57		494 <sup>25</sup>	510 <sup>7</sup>	358 <sup>14</sup>
08	461 <sup>68</sup>	1232 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	1210 <sup>11</sup>	511 <sup>3</sup>	58		390 <sup>13*</sup>	455 <sup>9</sup>	340 <sup>20</sup>
09	521 <sup>52</sup>	1344 <sup>2</sup>	17,5 <sup>1</sup>	1340 <sup>18</sup>	548 <sup>5</sup>	59		487 <sup>26*</sup>	451 <sup>7</sup>	306 <sup>50</sup>
1610	592 <sup>55</sup>	1624 <sup>2*</sup>	17,5 <sup>1</sup>	1273 <sup>8</sup>	640 <sup>7</sup>	1660		701 <sup>26</sup>	904 <sup>9</sup>	369 <sup>29</sup>
11	581 <sup>73</sup>	1372 <sup>2</sup>	17,5 <sup>1</sup>	1582 <sup>14</sup>	724 <sup>5</sup>	61		1533 <sup>41</sup>	1260 <sup>1</sup>	626 <sup>34</sup>
12	589 <sup>37</sup>	1568 <sup>1</sup>	17,5 <sup>1</sup>	1579 <sup>13</sup>	682 <sup>5</sup>	62		1522 <sup>2*</sup>	611 <sup>5</sup>	429 <sup>35</sup>
13	583 <sup>50</sup>	1120 <sup>3</sup>	16,5 <sup>1</sup>	1575 <sup>9</sup>	647 <sup>3</sup>	63		1016 <sup>20</sup>	899 <sup>2</sup>	369 <sup>58</sup>
14	551 <sup>112</sup>	1680 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>	2505 <sup>8</sup>	1162 <sup>18*</sup>	64		871 <sup>37</sup>	852 <sup>5*</sup>	555 <sup>33</sup>
15	562 <sup>50</sup>	1344 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	1376 <sup>9</sup>	750 <sup>8</sup>	65		711 <sup>11</sup>	599 <sup>14</sup>	423 <sup>31</sup>
16	593 <sup>25</sup>	1941 <sup>4</sup>	21,0 <sup>1</sup>	1298 <sup>15</sup>	573 <sup>9</sup>	66		644 <sup>62</sup>	564 <sup>30</sup>	399 <sup>95</sup>
17	487 <sup>30*</sup>	1680 <sup>1</sup>	17,5 <sup>1</sup>	1207 <sup>2</sup>		67		469 <sup>16</sup>	502 <sup>12</sup>	285 <sup>67</sup>
18	473 <sup>15</sup>	1006 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	1135 <sup>13</sup>	499 <sup>4</sup>	68	780 <sup>7*</sup>	430 <sup>38</sup>	481 <sup>32</sup>	266 <sup>143</sup>
19	544 <sup>30</sup>		21,0 <sup>1</sup>	1287 <sup>26</sup>	472 <sup>2</sup>	69		389 <sup>70</sup>	477 <sup>10</sup>	300 <sup>155</sup>
1620	552 <sup>36</sup>	1428 <sup>1</sup>	19,0 <sup>1</sup>	1385 <sup>42*</sup>	446 <sup>4</sup>	1670		371 <sup>40</sup>	427 <sup>8</sup>	296 <sup>93</sup>
21	1337 <sup>33*</sup>	1720 <sup>3</sup>	28,0 <sup>1</sup>	2926 <sup>23</sup>	551 <sup>2</sup>	71		420 <sup>17</sup>	498 <sup>4</sup>	313 <sup>109</sup>
22	3729 <sup>29*</sup>	6065 <sup>4</sup>		5004 <sup>22</sup>	3318 <sup>5</sup>	72		407 <sup>18</sup>	420 <sup>3</sup>	283 <sup>26</sup>
23	1271 <sup>48*</sup>	2895 <sup>2</sup>	26,2 <sup>1</sup>	2923 <sup>30</sup>	1402 <sup>12</sup>	73		610 <sup>59</sup>	539 <sup>6</sup>	278 <sup>63</sup>
24	1054 <sup>26*</sup>	1568 <sup>1</sup>	21,0 <sup>2</sup>	2282 <sup>15</sup>	1239 <sup>5</sup>	74	945 <sup>3</sup>	1058 <sup>38*</sup>	743 <sup>14</sup>	368 <sup>76</sup>
25	923 <sup>114</sup>	1680 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	3097 <sup>17</sup>	1680 <sup>9</sup>	75	787 <sup>2</sup>	1128 <sup>45</sup>	844 <sup>14</sup>	548 <sup>21</sup>
26	1170 <sup>23</sup>	2627 <sup>4</sup>	21,0 <sup>1</sup>	2503 <sup>31</sup>	1260 <sup>12</sup>	76	1155 <sup>4</sup>	867 <sup>13</sup>	819 <sup>13</sup>	526 <sup>19</sup>
27	1001 <sup>27</sup>	2300 <sup>6</sup>	21,0 <sup>1</sup>	2458 <sup>17</sup>	1239 <sup>5*</sup>	77	861 <sup>5*</sup>	714 <sup>49</sup>	613 <sup>8</sup>	521 <sup>109</sup>
28	710 <sup>54</sup>	2047 <sup>2</sup>		2566 <sup>9</sup>	1023 <sup>2</sup>	78	1330 <sup>6</sup>	990 <sup>80</sup>	732 <sup>8</sup>	583 <sup>163</sup>
29	679 <sup>66</sup>			1788 <sup>17</sup>	816 <sup>9</sup>	79		1295 <sup>26</sup>	1029 <sup>10</sup>	581 <sup>183</sup>
1630	621 <sup>32</sup>		24,5 <sup>1</sup>	1400 <sup>25</sup>		1680	1470 <sup>4</sup>	1322 <sup>36</sup>	1054 <sup>15</sup>	583 <sup>148</sup>
31	583 <sup>28</sup>	896 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	1075 <sup>29</sup>		81	1268 <sup>2*</sup>	759 <sup>10</sup>	840 <sup>1</sup>	558 <sup>69</sup>
32	791 <sup>5</sup>	1680 <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	1766 <sup>27</sup>	840 <sup>9</sup>	82	805 <sup>3</sup>	531 <sup>24</sup>	546 <sup>7</sup>	333 <sup>76</sup>
33	1050 <sup>1*</sup>	2520 <sup>3</sup>	31,5 <sup>1</sup>	4350 <sup>32</sup>	1995 <sup>9</sup>	83	929 <sup>4*</sup>	641 <sup>84</sup>	574 <sup>16</sup>	483 <sup>160</sup>
34	2428 <sup>8</sup>			6835 <sup>20</sup>	3045 <sup>4</sup>	84	787 <sup>1</sup>	758 <sup>14</sup>	930 <sup>7</sup>	629 <sup>66</sup>
35	1563 <sup>12</sup>	4807 <sup>83</sup>				85	840 <sup>1</sup>	576 <sup>35</sup>	582 <sup>5</sup>	345 <sup>8</sup>
36	1225 <sup>3</sup>	3136 <sup>6</sup>		3780 <sup>4</sup>	1680 <sup>13</sup>	86		735 <sup>1</sup>	735 <sup>2</sup>	348 <sup>39*</sup>
37	995 <sup>6</sup>	1533 <sup>3</sup>			1155 <sup>2</sup>	87	813 <sup>8</sup>	733 <sup>73*</sup>	525 <sup>11</sup>	415 <sup>65</sup>
38	840 <sup>2</sup>	1120 <sup>1</sup>		1873 <sup>7</sup>	892 <sup>8</sup>	88	1470 <sup>15*</sup>	1259 <sup>199</sup>	632 <sup>10</sup>	591 <sup>70</sup>
39	420 <sup>2</sup>	3696 <sup>2</sup>		1160 <sup>37</sup>	455 <sup>11</sup>	89	1417 <sup>8</sup>	1276 <sup>39</sup>	1133 <sup>7</sup>	745 <sup>42</sup>
1640	390 <sup>17</sup>			1012 <sup>7</sup>	525 <sup>5</sup>	1690	1340 <sup>4*</sup>	1132 <sup>51</sup>	1041 <sup>6</sup>	506 <sup>10</sup>
41	597 <sup>13</sup>	1785 <sup>1</sup>		1319 <sup>4</sup>	641 <sup>16</sup>	91	2269 <sup>7</sup>	2044 <sup>473</sup>	2310 <sup>1</sup>	892 <sup>65</sup>
42	481 <sup>6</sup>			1259 <sup>5</sup>	569 <sup>61</sup>	92	2451 <sup>14</sup>	2358 <sup>44*</sup>	1995 <sup>2</sup>	854 <sup>48</sup>
43	362 <sup>9</sup>			1210 <sup>11</sup>	530 <sup>10</sup>	93	3670 <sup>23</sup>	3048 <sup>219*</sup>	2551 <sup>6</sup>	1219 <sup>164</sup>
44	374 <sup>10</sup>			699 <sup>22</sup>	439 <sup>8</sup>	94	1755 <sup>6*</sup>	1554 <sup>15*</sup>	1682 <sup>7</sup>	947 <sup>69</sup>
45	410 <sup>10</sup>	1232 <sup>2</sup>		630 <sup>1</sup>	291 <sup>3</sup>	95	1135 <sup>13*</sup>	802 <sup>97</sup>	1121 <sup>7</sup>	630 <sup>28</sup>
46	544 <sup>9</sup>	1120 <sup>1</sup>		1680 <sup>1</sup>	486 <sup>16</sup>	96	1102 <sup>5*</sup>	717 <sup>2</sup>	717 <sup>3</sup>	454 <sup>11</sup>
47	443 <sup>6</sup>			2100 <sup>3</sup>	735 <sup>11</sup>	97	1330 <sup>10</sup>	990 <sup>74*</sup>	682 <sup>4</sup>	551 <sup>108</sup>
48	1275 <sup>7</sup>	2590 <sup>1</sup>		2577 <sup>11</sup>	840 <sup>3</sup>	98	2267 <sup>9</sup>	2061 <sup>316*</sup>	1487 <sup>12</sup>	763 <sup>308</sup>
49	1183 <sup>24</sup>			3255 <sup>2</sup>	1181 <sup>15</sup>	99	2882 <sup>6</sup>	2741 <sup>200</sup>	2690 <sup>18</sup>	907 <sup>101</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 360 bis S. 385)

Ernte- jahr	Erbsen den. für 1 Schaff	Reis den. für 1 Pfund	Kern den. für 1 Schaff	Fesen den. für 1 Schaff	Ernte- jahr	Weizen den. für 1 Schaff	Roggen den. für 1 Schaff	Gerste den. für 1 Schaff	Hafer den. für 1 Schaff	Erbsen den. für 1 Schaff
1650			1295 <sup>3</sup>	608 <sup>25</sup>	1700	2520 <sup>9</sup>	1789 <sup>112</sup>	1618 <sup>4</sup>	835 <sup>53</sup>	2525 <sup>2</sup>
51			1474 <sup>16</sup>	658 <sup>45</sup>	01	1961 <sup>2</sup>	1732 <sup>109*</sup>	1506 <sup>11</sup>	839 <sup>51</sup>	2240 <sup>2</sup>
52			875 <sup>10</sup>		02	1207 <sup>2</sup>	1227 <sup>16*</sup>	1143 <sup>12*</sup>	854 <sup>23</sup>	2021 <sup>1</sup>
53	1120 <sup>1</sup>		735 <sup>2</sup>	337 <sup>58</sup>	03		1328 <sup>11*</sup>	1402 <sup>10</sup>	974 <sup>13</sup>	
54			679 <sup>30</sup>	247 <sup>20</sup>	04	1811 <sup>1</sup>	1308 <sup>18</sup>	1509 <sup>9</sup>	1044 <sup>27</sup>	1896 <sup>5</sup>
55				258 <sup>37</sup>	05	1470 <sup>1</sup>	959 <sup>37</sup>	964 <sup>10</sup>	473 <sup>32</sup>	
56			658 <sup>12</sup>	288 <sup>27</sup>	06		711 <sup>23</sup>	862 <sup>15</sup>	492 <sup>7</sup>	1008 <sup>5*</sup>
57		12,1 <sup>2</sup>	630 <sup>17</sup>	271 <sup>36</sup>	07		709 <sup>17</sup>	761 <sup>40</sup>	510 <sup>27</sup>	
58		12,6 <sup>1</sup>	582 <sup>8</sup>	280 <sup>30</sup>	08		1174 <sup>56</sup>	732 <sup>41</sup>	527 <sup>64</sup>	
59	1680 <sup>1</sup>		807 <sup>15</sup>	344 <sup>12</sup>	09		1311 <sup>81</sup>	1437 <sup>17</sup>	538 <sup>92</sup>	2146 <sup>5</sup>
1660			1207 <sup>3</sup>	583 <sup>18</sup>	1710		1446 <sup>122</sup>	1181 <sup>19</sup>	635 <sup>60</sup>	1601 <sup>2</sup>
61			1450 <sup>20</sup>	787 <sup>5</sup>	11		1815 <sup>288</sup>	1665 <sup>14</sup>	902 <sup>25</sup>	2240 <sup>2</sup>
62			1303 <sup>38</sup>	497 <sup>10</sup>	12		2658 <sup>42</sup>	2075 <sup>23</sup>	986 <sup>26</sup>	2688 <sup>3</sup>
63		13,1 <sup>2</sup>	1365 <sup>1</sup>	560 <sup>5</sup>	13		1428 <sup>38</sup>	1335 <sup>10</sup>	746 <sup>18</sup>	1991 <sup>9</sup>
64		13,3 <sup>4</sup>	1011 <sup>21</sup>	390 <sup>12</sup>	14		1084 <sup>24</sup>	984 <sup>9</sup>	473 <sup>27</sup>	1680 <sup>9</sup>
65		13,3 <sup>2</sup>	888 <sup>20</sup>	345 <sup>15*</sup>	15		1182 <sup>44</sup>	964 <sup>12</sup>	697 <sup>45</sup>	1797 <sup>12</sup>
66		14,1 <sup>3</sup>	826 <sup>47</sup>	380 <sup>80*</sup>	16		1473 <sup>145</sup>	1199 <sup>13</sup>	840 <sup>126</sup>	2157 <sup>12</sup>
67			686 <sup>16</sup>	319 <sup>35</sup>	17	1572 <sup>1</sup>	1234 <sup>59*</sup>	987 <sup>9</sup>	598 <sup>117</sup>	1803 <sup>5</sup>
68	1662 <sup>1</sup>		695 <sup>59</sup>	278 <sup>10</sup>	18		987 <sup>52</sup>	687 <sup>35</sup>	568 <sup>74</sup>	1487 <sup>14*</sup>
69	1092 <sup>2</sup>		641 <sup>71</sup>	238 <sup>17</sup>	19		1061 <sup>55</sup>	1272 <sup>7</sup>	606 <sup>74</sup>	1829 <sup>10</sup>
1670	1120 <sup>1</sup>		575 <sup>85</sup>	238 <sup>9</sup>	1720		1161 <sup>53</sup>	1001 <sup>8</sup>	520 <sup>95</sup>	1960 <sup>7</sup>
71	812 <sup>4</sup>		623 <sup>79</sup>	238 <sup>26</sup>	21		1025 <sup>14*</sup>	872 <sup>8</sup>	485 <sup>76</sup>	1697 <sup>13</sup>
72			576 <sup>72</sup>	236 <sup>18</sup>	22		932 <sup>18</sup>	757 <sup>15</sup>	451 <sup>52</sup>	1530 <sup>11</sup>
73	1050 <sup>2</sup>		817 <sup>78</sup>	304 <sup>9</sup>	23		958 <sup>42</sup>	828 <sup>20</sup>	457 <sup>38</sup>	1452 <sup>7</sup>
74	1260 <sup>1</sup>	12,5 <sup>1</sup>	1223 <sup>84</sup>	455 <sup>44</sup>	24		1110 <sup>38</sup>	1087 <sup>11</sup>	687 <sup>23</sup>	2142 <sup>2</sup>
75	1232 <sup>2</sup>		1243 <sup>55</sup>	485 <sup>27</sup>	25		940 <sup>38*</sup>	826 <sup>11</sup>	490 <sup>78</sup>	1777 <sup>7</sup>
76	1260 <sup>1</sup>		1219 <sup>43</sup>	420 <sup>2</sup>	26		1372 <sup>26</sup>	1225 <sup>13</sup>	643 <sup>52</sup>	2177 <sup>7</sup>
77	1120 <sup>1</sup>	17,5 <sup>1</sup>	1034 <sup>33</sup>	507 <sup>28</sup>	27		1089 <sup>21*</sup>	900 <sup>7</sup>	530 <sup>54</sup>	1492 <sup>6</sup>
78	1260 <sup>1</sup>		1300 <sup>41</sup>	591 <sup>58</sup>	28		1087 <sup>36</sup>	1113 <sup>5</sup>	670 <sup>23</sup>	2016 <sup>2</sup>
79		18,9 <sup>1</sup>	1599 <sup>24</sup>	660 <sup>34</sup>	29		1075 <sup>23</sup>	867 <sup>3</sup>	687 <sup>16</sup>	1960 <sup>3</sup>
1680			1392 <sup>39</sup>	630 <sup>2</sup>	1730	1995 <sup>2</sup>	1062 <sup>31</sup>	738 <sup>6</sup>	512 <sup>29</sup>	1456 <sup>3</sup>
81	1075 <sup>5</sup>		1152 <sup>24</sup>	420 <sup>1</sup>	31	2130 <sup>3</sup>	1714 <sup>54</sup>	1176 <sup>11*</sup>	504 <sup>15</sup>	1890 <sup>1</sup>
82	1008 <sup>1</sup>		792 <sup>49</sup>	350 <sup>2</sup>	32	1533 <sup>6</sup>	937 <sup>40*</sup>	807 <sup>10*</sup>	427 <sup>80</sup>	
83	1655 <sup>1</sup>		853 <sup>60*</sup>	410 <sup>5</sup>	33	1262 <sup>1</sup>	886 <sup>16</sup>	739 <sup>9</sup>	464 <sup>14</sup>	1470 <sup>3</sup>
84	1746 <sup>4</sup>	1)	956 <sup>58*</sup>	525 <sup>1</sup>	34	1505 <sup>1</sup>	846 <sup>19*</sup>	741 <sup>12</sup>	503 <sup>28</sup>	1429 <sup>4</sup>
85			875 <sup>45</sup>	476 <sup>1</sup>	35	1260 <sup>1</sup>	1157 <sup>26*</sup>	1176 <sup>6</sup>	576 <sup>92</sup>	1820 <sup>3</sup>
86			895 <sup>26*</sup>		36	1610 <sup>3</sup>	1478 <sup>16*</sup>	1282 <sup>12</sup>	612 <sup>37</sup>	1680 <sup>3</sup>
87	896 <sup>1*</sup>		977 <sup>63</sup>	436 <sup>55</sup>	37	1993 <sup>1</sup>	1592 <sup>16*</sup>	1443 <sup>9</sup>	745 <sup>27</sup>	
88	1800 <sup>3*</sup>		1558 <sup>55</sup>	646 <sup>87</sup>	38		1792 <sup>31*</sup>	1597 <sup>7</sup>	822 <sup>40</sup>	2184 <sup>5</sup>
89	1800 <sup>2</sup>		1667 <sup>35</sup>	721 <sup>22</sup>	39	2520 <sup>1</sup>	1970 <sup>9*</sup>	1724 <sup>8</sup>	1031 <sup>24</sup>	2303 <sup>6</sup>
1690	784 <sup>1*</sup>		1569 <sup>26</sup>	714 <sup>33</sup>	1740		3150 <sup>17</sup>	2310 <sup>1</sup>	1001 <sup>13</sup>	
91	1826 <sup>7</sup>		2545 <sup>85</sup>	1053 <sup>3</sup>	41		2725 <sup>41</sup>	1933 <sup>20</sup>	977 <sup>85</sup>	2954 <sup>5*</sup>
92	2854 <sup>5</sup>		2994 <sup>138</sup>	945 <sup>1</sup>	42		2328 <sup>23*</sup>	2190 <sup>7</sup>	1132 <sup>55</sup>	2728 <sup>6</sup>
93	3220 <sup>3</sup>		3529 <sup>163</sup>	1204 <sup>5</sup>	43		1671 <sup>13*</sup>	1554 <sup>10</sup>	1066 <sup>60</sup>	1960 <sup>3</sup>
94	2038 <sup>5</sup>		2151 <sup>67</sup>	< 607 > <sup>7</sup>	44		1095 <sup>23</sup>	1054 <sup>6*</sup>	897 <sup>60</sup>	1575 <sup>1</sup>
95	1684 <sup>3</sup>		1418 <sup>47</sup>	561 <sup>37</sup>	45	3135	1327 <sup>6</sup>	1326	848 <sup>30</sup>	
96	1120 <sup>2</sup>		1216 <sup>36</sup>	421 <sup>66</sup>	46	2583	1517 <sup>15</sup>	1587	926 <sup>13</sup>	
97	1380 <sup>6</sup>		1521 <sup>44</sup>	613 <sup>67</sup>	47	1765	1035 <sup>25*</sup>	1092	718 <sup>59</sup>	1365 <sup>1</sup>
98	1694 <sup>5*</sup>		2278 <sup>24</sup>	877 <sup>46</sup>	48	2120	1187 <sup>25*</sup>	1014	682 <sup>81*</sup>	1679 <sup>4</sup>
99			2915 <sup>19</sup>	1085 <sup>14</sup>	49	2533	1529 <sup>45*</sup>	1230	885 <sup>28</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

1) Fortsetzung S. ....



**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
 (Erklärungen s. S. 360 bis S. 386)

Ernte- jahr	Kern den. für 1 Schaff	Fesen den. für 1 Schaff	Schön- mehl den. für 1 Vierling	Ernte- jahr	Weizen den. für 1 Schaff x	Roggen den. für 1 Schaff	Gerste den. für 1 Schaff	Hafer den. für 1 Schaff	Erbsen den. für 1 Schaff	Reis den. für 1 Pfund
1700	2236 <sup>13</sup>	955 <sup>27</sup>		1750	2024	1362 <sup>25</sup>	1423	674 <sup>80</sup>	1516 <sup>3</sup>	24,5 <sup>1</sup>
01	2008 <sup>12</sup>	855 <sup>29</sup>		51	1849	1452 <sup>15</sup>	1284	715 <sup>67</sup>	1890 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>
02	1603 <sup>5</sup>	751 <sup>7</sup>		52	1655	1240 <sup>14*</sup>	1162	689 <sup>50</sup>	1823 <sup>5</sup>	21,0 <sup>1</sup>
03	2100 <sup>1</sup>	700 <sup>1*</sup>		53	1967	1193 <sup>44</sup>	1053	739 <sup>44</sup>	2352 <sup>2</sup>	
04	3360 <sup>1</sup>	1155 <sup>3</sup>		54	2089	1118 <sup>29*</sup>	953	591 <sup>71</sup>	1680 <sup>2*</sup>	
05	1540 <sup>2</sup>	568 <sup>4</sup>		55	2251	1370 <sup>146</sup>	1156	676 <sup>312</sup>	1330 <sup>3</sup>	
06	1365 <sup>1</sup>			56	2290	1892 <sup>70*</sup>	1683	1111 <sup>91</sup>	1456 <sup>1</sup>	
07		491 <sup>17</sup>		57	2509	1727 <sup>70*</sup>	1522	943 <sup>80</sup>	2016 <sup>1</sup>	
08	1693 <sup>4</sup>	636 <sup>20</sup>		58	2850	2479 <sup>47*</sup>	1617	945 <sup>126</sup>	2212 <sup>2</sup>	
09	1802 <sup>2</sup>	724 <sup>14</sup>		59	2373		1417			
1710	1657 <sup>2</sup>	589 <sup>80</sup>		1760	2183	1155 <sup>6</sup>	1118	849 <sup>20</sup>		
11	2196 <sup>6</sup>	1026 <sup>68</sup>		61	2299	1468 <sup>171*</sup>	1479	802 <sup>220</sup>	1568 <sup>3</sup>	
12	3010 <sup>3</sup>	1257 <sup>91</sup>		62	2520	2092 <sup>57*</sup>	1568	870 <sup>116</sup>		
13	2263 <sup>3</sup>	901 <sup>23</sup>		63	2726	1905 <sup>123*</sup>	1901	868 <sup>237</sup>	1260 <sup>1</sup>	
14	1497 <sup>9</sup>	624 <sup>2</sup>		64	2525	1803 <sup>121*</sup>	1600	1157 <sup>178</sup>		
15	1656 <sup>6</sup>	626 <sup>4</sup>		65	2469	1757 <sup>84*</sup>	1366	984 <sup>157*</sup>	1568 <sup>2</sup>	
16	1750 <sup>6</sup>	655 <sup>3</sup>		66	2582	1457 <sup>81*</sup>	1411	964 <sup>185*</sup>	1754 <sup>3</sup>	
17	1485 <sup>12</sup>	652 <sup>21</sup>		67	2979	1928 <sup>88*</sup>	1699	1024 <sup>191</sup>	1792 <sup>1</sup>	
18	1354 <sup>13</sup>	607 <sup>38</sup>		68	2957	2198 <sup>87*</sup>	1558	1000 <sup>231</sup>	1890 <sup>2</sup>	
19	1772 <sup>9</sup>	686 <sup>45</sup>		69	2738	2115 <sup>129</sup>	1753	1095 <sup>214</sup>	2464 <sup>1</sup>	
1720	1755 <sup>21</sup>	716 <sup>3</sup>		1770	6660	4627 <sup>153</sup>	5296	1834 <sup>101</sup>	4620 <sup>2</sup>	
21	1555 <sup>15</sup>	624 <sup>8</sup>		71	5908		4693	1454 <sup>64</sup>		
22	1311 <sup>13</sup>	483 <sup>5</sup>		72	4369	3211 <sup>36</sup>	2748	1262 <sup>112</sup>	2240 <sup>2</sup>	
23	1425 <sup>9</sup>	540 <sup>8*</sup>		73	3035	1814 <sup>29*</sup>	1345	776 <sup>165*</sup>	1008 <sup>2</sup>	
24	1721 <sup>12</sup>	738 <sup>3</sup>		74	2465	1253 <sup>43*</sup>	1008	679 <sup>219</sup>	980 <sup>4</sup>	
25	1485 <sup>16</sup>	588 <sup>1</sup>		75	2111	1284 <sup>86</sup>	1118	679 <sup>282</sup>	1134 <sup>2</sup>	
26	1948 <sup>6</sup>	599 <sup>8</sup>		76	2153	1474 <sup>92*</sup>	1314	893 <sup>183</sup>	1381 <sup>3</sup>	
27	1332 <sup>8</sup>	515 <sup>13</sup>		77	2708	2212 <sup>60*</sup>	1738	834 <sup>246</sup>	2184 <sup>2</sup>	
28	1479 <sup>8</sup>	579 <sup>14</sup>		78	2498	1662 <sup>113*</sup>	1489	957 <sup>198</sup>	1680 <sup>4</sup>	
29	1385 <sup>9</sup>	532 <sup>14</sup>		79	1830	1103 <sup>107</sup>	943	730 <sup>250*</sup>	1456 <sup>8</sup>	
1730	1405 <sup>8</sup>	639 <sup>5</sup>		1780	2313	1253 <sup>135*</sup>	1113	810 <sup>322</sup>	1456 <sup>3</sup>	
31	1928 <sup>9</sup>	724 <sup>22</sup>		81	2311	1675 <sup>45*</sup>	1348	848 <sup>292</sup>	1596 <sup>4</sup>	
32	1508 <sup>17</sup>	491 <sup>56</sup>		82	2222	1896 <sup>109*</sup>	1714	1114 <sup>264</sup>	1850 <sup>3</sup>	
33	1373 <sup>6</sup>	552 <sup>7</sup>		83	2010	1219 <sup>145</sup>	1410	807 <sup>340</sup>	1204 <sup>4</sup>	
34	1385 <sup>7</sup>	557 <sup>24*</sup>		84	2165	1167 <sup>147</sup>	1408	911 <sup>314</sup>	1792 <sup>3</sup>	
35	1544 <sup>11</sup>	634 <sup>15</sup>		85	3015	1616 <sup>107</sup>	1620	874 <sup>229</sup>	1680 <sup>2</sup>	
36	1852 <sup>11</sup>	712 <sup>10</sup>		86	2585	1501 <sup>106</sup>	1465	851 <sup>251</sup>	2520 <sup>15</sup>	
37	1860 <sup>11</sup>	694 <sup>22</sup>		87	3113	2367 <sup>80</sup>	1836	1055 <sup>180</sup>	2398 <sup>6</sup>	
38	2008 <sup>7</sup>	798 <sup>18*</sup>		88	3249	2418 <sup>100</sup>	2025	1089 <sup>270</sup>	1512 <sup>4</sup>	
39	2120 <sup>12</sup>	738 <sup>6*</sup>		89	3635	2452 <sup>54*</sup>	2051	1289 <sup>163</sup>	1680 <sup>5</sup>	
1740	3220 <sup>4</sup>	1504 <sup>3</sup>		1790	2811	1926 <sup>106*</sup>	1793	1212 <sup>169</sup>	2142 <sup>10</sup>	
41	3096 <sup>20</sup>	1362 <sup>12*</sup>		91	2700	1667 <sup>109</sup>	1427	1047 <sup>296</sup>	2100 <sup>11</sup>	
42	2858 <sup>18</sup>	1198 <sup>11</sup>		92	2937	2073 <sup>88*</sup>	1640	1277 <sup>185</sup>	2100 <sup>6</sup>	
43	2513 <sup>16</sup>	1021 <sup>22</sup>		93	2818	2213 <sup>106</sup>	1924	1247 <sup>294</sup>	2100 <sup>6</sup>	
44	1819 <sup>18</sup>	701 <sup>13*</sup>		94	3944	2598 <sup>104</sup>	2345	1533 <sup>112</sup>	3024 <sup>5</sup>	
45	2421 <sup>10</sup>	882 <sup>2</sup>	73,55	95	5627	3486 <sup>56</sup>	2471	1981 <sup>115</sup>	3360 <sup>6</sup>	
46	1971 <sup>10</sup>	820 <sup>5</sup>	60,34	96	3558	2520 <sup>25*</sup>	2826	1950 <sup>153</sup>	3360 <sup>9</sup>	
47	1541 <sup>37</sup>	654 <sup>10</sup>	46,52	97	3533	2763 <sup>94*</sup>	2601	1730 <sup>161</sup>	2940 <sup>9</sup>	
48	2069 <sup>33</sup>	709 <sup>9*</sup>	57,64	98	4753	3486 <sup>31*</sup>	2619	1952 <sup>175</sup>	3360 <sup>10</sup>	
49	2467 <sup>30</sup>	966 <sup>20</sup>	65,51	99	4786	3484 <sup>24</sup>	2691	2488 <sup>65</sup>	3360 <sup>1</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

HOSPITALRECHNUNGEN  
 (Erklärungen s. S. 360 bis S. 386)

Ernte- jahr	Kern den. für 1 Schaff	Fesen den. für 1 Schaff	Schön- mehl den. für 1 Vierling	Ernte- jahr	Weizen den. für 1 Schaff	Roggen den. für 1 Schaff	Gerste den. für 1 Schaff	Hafer den. für 1 Schaff	Schön- mehl den. für 1 Vierling
1750	1959 <sup>26</sup>	832 <sup>10</sup>	54,63	1800	3813	2099	1855	1542	90,34
51	2007 <sup>34</sup>	770 <sup>20</sup>	52,72	01	4379	2573	2013	1133	102,26
52	1789 <sup>30</sup>	639 <sup>4*</sup>	51,04	02	6135	4587	3199	1476	144,15
53	1835 <sup>31</sup>	776 <sup>25</sup>	50,31	03	4499	3155	2557	1251	103,21
54	<1967> <sup>1</sup>	813 <sup>41</sup>	57,00	04	5754	4130	2953	1453	133,84
55	2094	789 <sup>46</sup>	58,44	05	6268	4906	3475	2377	140,98
56	2289	929 <sup>44</sup>	62,45	06	4511	3299	2595	1685	111,04
57	2382	985 <sup>47</sup>	57,86	07	3010	1794	1600	1174	77,98
58	2666	1155 <sup>33</sup>	74,90	08	3032	1810	1610	1349	80,79
59	2232		58,10	09	3109	2133	1972	1459	83,01
1760	1846	705 <sup>17</sup>	49,00	1810	2848	1864	1815	1142	70,19
61	2003	799 <sup>64</sup>	49,00	11	4836	2661	2136	1170	114,15
62	2312	939 <sup>64</sup>		12	4848	3018	2103	1048	111,46
63	2621	1080 <sup>90</sup>		13	3532	2662	1736	1185	87,19
64	2425	942 <sup>94*</sup>		14	3667	2662	1902	1243	85,58
65	2429	982 <sup>55</sup>		15	3994	3510	2531	1415	105,34
66	2443	964 <sup>41*</sup>		16	9913	8556	6676	2640	223,22
67	2985	1134 <sup>58*</sup>		17	7525	6297	5499	2212	160,74
68	2987	1169 <sup>72</sup>		18	3037	2012	1763	1238	72,36
69	2571	1016 <sup>67*</sup>		19	2352	1384	1130	825	57,61
1770	6390	2506 <sup>12*</sup>		1820	2557	1312	1076	777	65,72
71	5673	2151 <sup>1*</sup>							
72	4016	1624 <sup>4*</sup>							
73	2890	1122 <sup>7</sup>							
74	2183	877 <sup>8*</sup>							
75	1982	731 <sup>28</sup>							
76	2273	818 <sup>28*</sup>							
77	2876	1185 <sup>28</sup>							
78	2530	1045 <sup>42*</sup>							
79	1679	697 <sup>40*</sup>							
1780	2202	908 <sup>55*</sup>							
81	2251	938 <sup>57*</sup>							
82	2187	932 <sup>39*</sup>							
83	1852	729 <sup>64*</sup>	52,00						
84	1995	834 <sup>29*</sup>	54,40						
85	3004	1142 <sup>11*</sup>	81,70						
86	2601	1005 <sup>26*</sup>	70,65						
87	3096	1305 <sup>20*</sup>	84,94						
88	3215	1350 <sup>12*</sup>	87,72						
89	3437	1346 <sup>21*</sup>	92,64						
1790	2678	1135 <sup>19*</sup>	72,62						
91	2386	931 <sup>33*</sup>	64,27						
92	2814	1183 <sup>26*</sup>	77,18						
93	2802	1174 <sup>36*</sup>	76,92						
94	3970	1714 <sup>20*</sup>	106,89						
95	5014	1979 <sup>35*</sup>	138,51						
96	3263	1625 <sup>19*</sup>	89,00						
97	3458	1410 <sup>22*</sup>	93,69						
98	4517	1739 <sup>16</sup>	119,36						
99	4652	1812 <sup>11</sup>	122,97						

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 369 bis S. 401)

Ernte- jahr	Erbsen den. für 1 Schaff	Kern den. für 1 Schaff	Fesen den. für 1 Schaff	Ernte- jahr	Heu a) in Fuder den. für 1 Fuder	Honig den. für 1 Mass	Milch den. für 1 Mass	Ernte- jahr	Heu a) in Fuder den. für 1 Fuder	Honig den. für 1 Mass
1800	2520 <sup>14</sup>	3334	1371 <sup>14</sup>	1450				1500	420 <sup>2</sup>	24,0 <sup>4</sup>
01		3851		51				01	406 <sup>3*</sup>	24,0 <sup>1</sup>
02		5473	<1092> <sup>1</sup>	52				02	420 <sup>1</sup>	
03	1680 <sup>6</sup>	3858	1323 <sup>6*</sup>	53				03		24,0 <sup>2</sup>
04	1680 <sup>6</sup>	5049	1947 <sup>3*</sup>	54			1,25 <sup>1</sup>	04	420 <sup>1</sup>	24,0 <sup>1</sup>
05	1680 <sup>10</sup>	5375	2016 <sup>1*</sup>	55		22,0 <sup>1</sup>		05	577 <sup>1</sup>	24,0 <sup>3</sup>
06	3860 <sup>3</sup>	4167	1575 <sup>4</sup>	56				06		24,0 <sup>1</sup>
07		2926	1113 <sup>1</sup>	57				07	472 <sup>1</sup>	22,0 <sup>3</sup>
08		2962		58			1,37 <sup>2</sup>	08	400 <sup>1</sup>	23,0 <sup>2</sup>
09		3059		59	240 <sup>1</sup>			09		22,0 <sup>2</sup>
1810		2662		1460				1510		
11		4608		61				11	210 <sup>1</sup>	27,0 <sup>1</sup>
12		4657		62	240 <sup>2</sup>		1,38 <sup>2</sup>	12		
13		3495		63				13		22,0 <sup>1</sup>
14		3419		64				14		21,6 <sup>3</sup>
15		4295		65	240 <sup>1</sup>	17,2 <sup>1</sup>		15		28,0 <sup>2</sup>
16		10083		66				16	393 <sup>1</sup>	25,6 <sup>5</sup>
17		7207		67				17	560 <sup>3</sup>	28,0 <sup>3*</sup>
18		2811		68				18	539 <sup>5</sup>	28,0 <sup>8</sup>
19		2135		69	420 <sup>1</sup>		1,50 <sup>4</sup>	19	292 <sup>3</sup>	28,0 <sup>1</sup>
1820		2504		1470				1520		24,5 <sup>4</sup>
				71			1,00 <sup>1</sup>	21		26,8 <sup>3</sup>
				72		16,0 <sup>1</sup>	1,21 <sup>17</sup>	22		26,8 <sup>5</sup>
				73	420 <sup>1</sup>		1,56 <sup>24</sup>	23		28,6 <sup>6</sup>
				74		22,0 <sup>2</sup>	1,20 <sup>30</sup>	24		31,5 <sup>4</sup>
				75	330 <sup>1</sup>	20,0 <sup>1</sup>	1,19 <sup>16</sup>	25		26,0 <sup>6</sup>
				76			1,27 <sup>14</sup>	26		24,0 <sup>2</sup>
				77	315 <sup>2</sup>		1,35 <sup>5</sup>	27		25,3 <sup>6</sup>
				78		20,0 <sup>1</sup>	1,33 <sup>5</sup>	28		26,8 <sup>5</sup>
				79		21,0 <sup>1</sup>	1,34 <sup>10</sup>	29	648 <sup>3</sup>	35,0 <sup>1</sup>
				1480		24,0 <sup>1</sup>	1,20 <sup>5</sup>	1530	695 <sup>2</sup>	35,0 <sup>4</sup>
				81		24,0 <sup>3</sup>	1,47 <sup>15</sup>	31		32,9 <sup>5</sup>
				82		20,0 <sup>1</sup>	1,39 <sup>29</sup>	32		35,0 <sup>4</sup>
				83		24,0 <sup>1</sup>	1,21 <sup>12</sup>	33		42,0 <sup>1</sup>
				84		20,0 <sup>2</sup>	1,10 <sup>3</sup>	34		35,0 <sup>1</sup>
				85		24,0 <sup>2</sup>	1,47 <sup>31</sup>	35		35,0 <sup>1</sup>
				86	420 <sup>2</sup>	24,0 <sup>1</sup>	1,28 <sup>9</sup>	36	1173 <sup>3</sup>	35,0 <sup>2</sup>
				87	360 <sup>1</sup>	22,0 <sup>2</sup>	1,40 <sup>33</sup>	37	738 <sup>1</sup>	35,0 <sup>2</sup>
				88	360 <sup>1</sup>	28,0 <sup>2</sup>	1,24 <sup>18</sup>	38		35,0 <sup>1</sup>
				89	403 <sup>1</sup>	32,0 <sup>1</sup>	1,48 <sup>26</sup>	39		35,0 <sup>3</sup>
				1490		24,0 <sup>1</sup>	1,50 <sup>15</sup>	1540	971 <sup>2</sup>	35,0 <sup>2</sup>
				91			1,50 <sup>3</sup>	41	943 <sup>3</sup>	35,0 <sup>3</sup>
				92		26,6 <sup>3</sup>	1,47 <sup>108</sup>	42		37,5 <sup>2</sup>
				93		25,3 <sup>3</sup>	1,27 <sup>99</sup>	43	735 <sup>2</sup>	40,0 <sup>2</sup>
				94		22,0 <sup>1</sup>	1,25 <sup>73</sup>	44		40,0 <sup>2*</sup>
				95		24,0 <sup>1</sup>	1,29 <sup>77</sup>	45	966 <sup>4*</sup>	
				96			1,27 <sup>40</sup>	46	724 <sup>2</sup>	40,0 <sup>2</sup>
				97			1,46 <sup>13</sup>	47	1070 <sup>3</sup>	47,1 <sup>6</sup>
				98		24,0 <sup>1</sup>	1,43 <sup>86</sup>	48	448 <sup>1</sup>	45,0 <sup>7</sup>
				99		24,0 <sup>2</sup>	1,43 <sup>115</sup>	49		42,2 <sup>8</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 372 bis S. 401)

Ernte- jahr	Milch den. für 1 Mass	Schmer den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Heu a) in Fuder den. für 1 Fuder	Honig den. für 1 Mass	Milch den. für 1 Mass	Käse den. für 1 Pfund	Karpfen den. für 1 Pfund	Schmer den. für 1 Pfund
1500	1,30 <sup>6</sup>	6,3 <sup>3</sup>	1550	952 <sup>1</sup>		2,50 <sup>4</sup>			
01	1,37 <sup>34</sup>	10,5 <sup>3</sup>	51		42,0 <sup>2</sup>	2,50 <sup>35</sup>		14,0 <sup>1</sup>	14,00 <sup>2</sup>
02	1,49 <sup>70</sup>		52	1285 <sup>2</sup>	42,0 <sup>6</sup>				14,60 <sup>3</sup>
03	1,50 <sup>53</sup>	7,0 <sup>1</sup>	53		49,0 <sup>1</sup>			14,7 <sup>1</sup>	11,10 <sup>3</sup>
04	1,50 <sup>74</sup>	9,0 <sup>1</sup>	54		45,5 <sup>2</sup>	2,50 <sup>25</sup>		17,5 <sup>1</sup>	10,00 <sup>1</sup>
05	1,45 <sup>40</sup>		55			2,50 <sup>16</sup>			9,17 <sup>3</sup>
06	1,25 <sup>5</sup>		56		42,0 <sup>2</sup>	2,50 <sup>6</sup>			8,00 <sup>3</sup>
07	1,48 <sup>12</sup>		57			2,50 <sup>6</sup>		17,5 <sup>1</sup>	13,00 <sup>1</sup>
08	1,50 <sup>66</sup>		58						11,50 <sup>1</sup>
09	1,50 <sup>44</sup>		59			2,50 <sup>2</sup>		17,3 <sup>1</sup>	12,00 <sup>1</sup>
1510	1,50 <sup>26</sup>	6,0 <sup>1</sup>	1560	305 <sup>1</sup>					
11	1,50 <sup>39</sup>		61		44,8 <sup>5</sup>	2,50 <sup>2</sup>			13,00 <sup>1</sup>
12	1,50 <sup>39</sup>	6,3 <sup>3</sup>	62						
13	1,50 <sup>40</sup>		63		56,0 <sup>7</sup>	2,50 <sup>2</sup>		17,5 <sup>1</sup>	14,50 <sup>2</sup>
14	1,50 <sup>43</sup>	6,4 <sup>2</sup>	64		52,5 <sup>3</sup>	2,50 <sup>4</sup>		17,5 <sup>1</sup>	
15	1,50 <sup>29</sup>	6,3 <sup>1</sup>	65		49,8 <sup>4</sup>	2,50 <sup>4</sup>			16,00 <sup>2</sup>
16	1,50 <sup>35</sup>	7,5 <sup>1</sup>	66	756 <sup>2</sup>	51,1 <sup>5</sup>	2,50 <sup>4</sup>			
17	1,75 <sup>11</sup>	8,0 <sup>1</sup>	67		52,5 <sup>2</sup>	2,50 <sup>3</sup>			19,00 <sup>1</sup>
18	1,86 <sup>20</sup>	9,0 <sup>2</sup>	68		49,0 <sup>1</sup>	2,50 <sup>5</sup>		17,5 <sup>1</sup>	19,50 <sup>2</sup>
19	1,50 <sup>21</sup>	6,3 <sup>1</sup>	69		53,9 <sup>5</sup>	2,50 <sup>4</sup>		21,0 <sup>1</sup>	17,50 <sup>1</sup>
1520	1,50 <sup>14</sup>	8,3 <sup>3</sup>	1570		53,6 <sup>3</sup>	2,75 <sup>6</sup>			21,00 <sup>1</sup>
21	1,50 <sup>60</sup>		71	446 <sup>1</sup>	49,0 <sup>5</sup>	3,00 <sup>33</sup>		17,5 <sup>1*</sup>	21,00 <sup>1</sup>
22	1,50 <sup>40</sup>	5,0 <sup>1</sup>	72		52,5 <sup>3</sup>	3,00 <sup>17</sup>		17,5 <sup>1</sup>	21,00 <sup>1</sup>
23	1,50 <sup>27</sup>		73	577 <sup>1</sup>	59,5 <sup>1</sup>	3,00 <sup>8</sup>		17,5 <sup>1</sup>	29,70 <sup>2</sup>
24	1,50 <sup>34</sup>	7,0 <sup>1</sup>	74		57,1 <sup>3</sup>	3,00 <sup>8</sup>		17,5 <sup>1</sup>	
25	1,50 <sup>9</sup>		75		56,0 <sup>3</sup>	3,00 <sup>13</sup>		17,5 <sup>1</sup>	21,00 <sup>1</sup>
26	2,00 <sup>4</sup>	8,2 <sup>2</sup>	76		50,7 <sup>2</sup>			17,5 <sup>2</sup>	14,00 <sup>1</sup>
27	1,67 <sup>9</sup>	9,7 <sup>4</sup>	77			3,00 <sup>12</sup>			
28	1,82 <sup>10</sup>	10,0 <sup>1</sup>	78		56,0 <sup>3</sup>	3,00 <sup>23</sup>		14,7 <sup>1</sup>	14,00 <sup>1</sup>
29	2,00 <sup>30</sup>	12,0 <sup>2</sup>	79		58,3 <sup>3</sup>	3,00 <sup>17</sup>			21,00 <sup>1</sup>
1530	2,00 <sup>10</sup>	13,0 <sup>1</sup>	1580		74,6 <sup>6</sup>	3,00 <sup>17</sup>	28,0 <sup>1</sup>	18,2 <sup>2</sup>	17,50 <sup>1</sup>
31		13,0 <sup>3</sup>	81		56,8 <sup>4</sup>	3,00 <sup>16</sup>	24,5 <sup>1</sup>	15,7 <sup>2</sup>	17,50 <sup>1</sup>
32	2,00 <sup>2</sup>	12,0 <sup>1</sup>	82		54,2 <sup>1</sup>	3,00 <sup>15</sup>		14,5 <sup>5</sup>	17,50 <sup>1</sup>
33	2,00 <sup>6</sup>		83		57,1 <sup>3</sup>	3,00 <sup>15</sup>	24,5 <sup>1</sup>	17,5 <sup>1</sup>	
34		12,3 <sup>3</sup>	84		65,6 <sup>4</sup>	3,00 <sup>17</sup>	24,5 <sup>1</sup>	17,5 <sup>1</sup>	17,50 <sup>2</sup>
35	2,00 <sup>26</sup>		85		66,5 <sup>1</sup>	3,00 <sup>12</sup>	24,5 <sup>1</sup>	10,5 <sup>1</sup>	17,50 <sup>1</sup>
36		8,0 <sup>1</sup>	86	840 <sup>1</sup>	69,1 <sup>4</sup>	3,00 <sup>16</sup>	24,5 <sup>1</sup>	17,5 <sup>1</sup>	24,50 <sup>1</sup>
37		7,0 <sup>1</sup>	87	945 <sup>1</sup>	67,6 <sup>3</sup>	3,00 <sup>21</sup>	28,0 <sup>1</sup>	17,5 <sup>2</sup>	35,00 <sup>1</sup>
38	2,00 <sup>2</sup>		88	648 <sup>1</sup>	93,6 <sup>4</sup>	3,00 <sup>16</sup>		17,5 <sup>2</sup>	28,00 <sup>1</sup>
39		8,0 <sup>1</sup>	89		68,2 <sup>5</sup>	3,00 <sup>25</sup>	28,0 <sup>1</sup>	17,5 <sup>2*</sup>	21,00 <sup>1</sup>
1540	2,00 <sup>22</sup>	9,8 <sup>5</sup>	1590	980 <sup>2</sup>	56,0 <sup>1</sup>	3,00 <sup>13</sup>		17,5 <sup>1*</sup>	
41			91		73,5 <sup>2</sup>	3,00 <sup>16</sup>	28,0 <sup>1</sup>	17,5 <sup>1</sup>	21,00 <sup>1</sup>
42	2,00 <sup>6</sup>	10,5 <sup>1</sup>	92	1470 <sup>1</sup>	63,5 <sup>3</sup>			17,5 <sup>2*</sup>	
43	2,00 <sup>7</sup>		93	840 <sup>1</sup>	70,0 <sup>6</sup>	3,00 <sup>30</sup>		18,3 <sup>3</sup>	21,00 <sup>2</sup>
44		12,2 <sup>2</sup>	94		67,6 <sup>3</sup>	3,00 <sup>25</sup>	21,0 <sup>1</sup>	19,1 <sup>4</sup>	
45	2,00 <sup>20</sup>	11,5 <sup>2</sup>	95	1260 <sup>5</sup>	78,7 <sup>4</sup>	3,00 <sup>15</sup>	21,0 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>	18,90 <sup>1</sup>
46	2,00 <sup>9</sup>	10,2 <sup>2</sup>	96	840 <sup>1</sup>	84,0 <sup>4</sup>	3,00 <sup>15</sup>	28,0 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>	
47	2,00 <sup>7</sup>	10,5 <sup>2</sup>	97	840 <sup>1</sup>	65,3 <sup>3</sup>	3,00 <sup>22</sup>	28,0 <sup>1</sup>	19,8 <sup>3</sup>	
48	2,00 <sup>6</sup>	10,5 <sup>1</sup>	98			3,00 <sup>46</sup>	31,5 <sup>1</sup>	19,9 <sup>3</sup>	18,90 <sup>1</sup>
49	2,29 <sup>7</sup>	10,5 <sup>4</sup>	99	1260 <sup>1</sup>	63,7 <sup>5</sup>	3,00 <sup>14</sup>	31,5 <sup>1</sup>	21,0 <sup>2</sup>	18,90 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 372 bis S. 401)

Ernte- jahr	Stroh				Ernte- jahr	Heu a) in Fuder den. für 1 Fuder	Honig den. für 1 Mass	Milch den. für 1 Mass	Käse den. für 1 Pfund	Karpfen den. für 1 Pfund	Schmer den. für 1 Pfund
	a) Roggen- stroh den. für 1 Schober	b) Gersten- stroh den. für 1 Schober	c) Hafer- stroh den. für 1 Schober	d) Fesen- stroh den. für 1 Schober							
1550					1600		77,8 <sup>4</sup>	3,50 <sup>23</sup>	31,5 <sup>1</sup>	19,6 <sup>3</sup>	28,0 <sup>1</sup>
51					01		84,0 <sup>2</sup>	3,50 <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	21,0 <sup>2</sup>	
52					02		87,5 <sup>5</sup>	3,50 <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>	21,0 <sup>2</sup>	29,7 <sup>1</sup>
53					03		77,0 <sup>2</sup>	3,50 <sup>26</sup>	28,0 <sup>1</sup>	19,9 <sup>4*</sup>	
54					04		77,0 <sup>3</sup>	3,50 <sup>32</sup>	31,5 <sup>1</sup>	21,0 <sup>3</sup>	17,5 <sup>1</sup>
55	98 <sup>1</sup>		42 <sup>1</sup>		05		112,0 <sup>1</sup>	3,50 <sup>33</sup>	31,5 <sup>1</sup>	20,1 <sup>4</sup>	17,5 <sup>1</sup>
56					06	735 <sup>1</sup>	89,6 <sup>5</sup>	3,50 <sup>30</sup>	28,0 <sup>1</sup>	21,0 <sup>2</sup>	16,8 <sup>1</sup>
57					07		77,0 <sup>4</sup>	3,50 <sup>43</sup>	31,5 <sup>1</sup>	21,0 <sup>2</sup>	
58					08		98,0 <sup>1</sup>	3,50 <sup>27</sup>	31,5 <sup>2</sup>	21,8 <sup>3</sup>	17,5 <sup>1</sup>
59					09	945 <sup>2</sup>		3,50 <sup>24</sup>	31,5 <sup>2</sup>	24,5 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>
1560					1610	1155 <sup>2</sup>	48,0 <sup>2</sup>	3,50 <sup>27</sup>	31,5 <sup>2</sup>	21,0 <sup>2</sup>	24,5 <sup>1</sup>
61					11		84,0 <sup>3</sup>	3,50 <sup>18</sup>	32,0 <sup>2</sup>	24,5 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>
62					12		87,5 <sup>2</sup>	3,50 <sup>15</sup>	34,2 <sup>2</sup>	24,5 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>
63	147 <sup>2</sup>	42 <sup>1</sup>	56 <sup>1</sup>	70 <sup>1</sup>	13		84,0 <sup>3</sup>	3,50 <sup>23</sup>	33,2 <sup>2</sup>	24,5 <sup>1</sup>	28,0 <sup>2</sup>
64			<240> <sup>1</sup>		14	892 <sup>2</sup>	91,0 <sup>2</sup>	3,50 <sup>33</sup>	33,2 <sup>2</sup>	24,5 <sup>2</sup>	26,2 <sup>1</sup>
65	154 <sup>1</sup>	42 <sup>1</sup>	70 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>	15		91,0 <sup>2</sup>	3,50 <sup>31</sup>	33,2 <sup>2</sup>	23,3 <sup>3</sup>	24,5 <sup>1</sup>
66	177 <sup>3</sup>	49 <sup>1</sup>	70 <sup>1</sup>	98 <sup>1</sup>	16	2827 <sup>4</sup>	70,0 <sup>2</sup>	3,50 <sup>36</sup>	35,0 <sup>2</sup>	24,5 <sup>6</sup>	24,5 <sup>1</sup>
67					17		105,0 <sup>2</sup>	3,50 <sup>28</sup>	35,0 <sup>2</sup>		
68					18		84,0 <sup>4</sup>	3,50 <sup>29</sup>	35,0 <sup>2</sup>	24,5 <sup>5</sup>	21,0 <sup>1</sup>
69	196 <sup>2</sup>	49 <sup>1</sup>	70 <sup>1</sup>	112 <sup>1</sup>	19		96,7 <sup>3</sup>	3,50 <sup>33</sup>	35,0 <sup>2</sup>	24,5 <sup>6</sup>	
1570	217 <sup>2</sup>	49 <sup>1</sup>	70 <sup>1</sup>	112 <sup>1</sup>	1620		100,6 <sup>3</sup>	3,50 <sup>14</sup>	38,5 <sup>2</sup>	25,0 <sup>4</sup>	24,5 <sup>1</sup>
71	352 <sup>2</sup>				21		129,5 <sup>4</sup>	3,50 <sup>1</sup>	84,0 <sup>2</sup>	70,0 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>
72	218 <sup>2</sup>				22	6300 <sup>1</sup>	369,2 <sup>2</sup>	2,65 <sup>49</sup>	224,0 <sup>2</sup>	126,0 <sup>3</sup>	
73					23		121,0 <sup>3</sup>	2,67 <sup>20</sup>	52,5 <sup>3</sup>	52,5 <sup>2</sup>	52,5 <sup>1</sup>
74	205 <sup>3</sup>				24		108,0 <sup>4*</sup>	3,01 <sup>2</sup>	52,5 <sup>2</sup>	42,0 <sup>3</sup>	42,0 <sup>1</sup>
75					25		94,1 <sup>3**</sup>	3,53 <sup>52</sup>	56,0 <sup>2</sup>	35,0 <sup>1</sup>	35,0 <sup>2</sup>
76					26		98,0 <sup>1</sup>	4,25 <sup>4</sup>	42,0 <sup>1</sup>	35,0 <sup>4</sup>	33,2 <sup>1</sup>
77					27		98,0 <sup>1</sup>	5,00 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>	31,2 <sup>5</sup>	38,5 <sup>2</sup>
78					28	945 <sup>1</sup>	147,7 <sup>6*</sup>	5,00 <sup>13</sup>	63,0 <sup>2</sup>	35,0 <sup>3</sup>	43,7 <sup>1</sup>
79					29		98,0 <sup>2</sup>	5,00 <sup>1</sup>	54,2 <sup>2</sup>	35,0 <sup>3</sup>	
1580					1630		91,0 <sup>1</sup>	4,00 <sup>10</sup>	56,0 <sup>1</sup>	33,8 <sup>6</sup>	29,7 <sup>1</sup>
81					31	1050 <sup>1</sup>	98,0 <sup>1</sup>	4,59 <sup>22</sup>	59,5 <sup>1</sup>	35,0 <sup>3</sup>	28,0 <sup>4</sup>
82	210 <sup>1</sup>				32		115,5 <sup>4</sup>	7,00 <sup>1</sup>	84,0 <sup>2</sup>	70,0 <sup>2</sup>	26,2 <sup>3</sup>
83			359 <sup>4</sup>		33		98,0 <sup>2</sup>	4,50 <sup>7</sup>	84,0 <sup>1</sup>	66,5 <sup>2</sup>	52,5 <sup>3</sup>
84					34			3,50 <sup>4</sup>	84,0 <sup>1</sup>	70,0 <sup>2</sup>	52,5 <sup>1</sup>
85					35				77,0 <sup>4</sup>		
86			168 <sup>1</sup>		36	420 <sup>1</sup>		5,00 <sup>3</sup>		49,0 <sup>2</sup>	
87	210 <sup>1</sup>		315 <sup>1</sup>		37				77,0 <sup>1</sup>	49,0 <sup>3</sup>	
88		210 <sup>1</sup>			38	*	*	5,00 <sup>2</sup>	77,0 <sup>3</sup>	49,0 <sup>2</sup>	
89			210 <sup>2</sup>		39		66,0 <sup>1*</sup>		77,0 <sup>2</sup>	49,0 <sup>2</sup>	31,5 <sup>1</sup>
1590					1640		63,0 <sup>1</sup>		63,0 <sup>2</sup>	49,0 <sup>2</sup>	
91	203 <sup>2</sup>		273 <sup>5</sup>		41		82,2 <sup>2*</sup>		63,0 <sup>2</sup>	49,0 <sup>2</sup>	
92	210 <sup>2*</sup>	105 <sup>1*</sup>	284 <sup>18</sup>		42			5,00 <sup>13</sup>	63,0 <sup>2</sup>	49,0 <sup>2</sup>	
93	196 <sup>3</sup>	*	297 <sup>7</sup>		43		63,0 <sup>1</sup>		63,0 <sup>1</sup>	49,0 <sup>2</sup>	31,5 <sup>2</sup>
94		140 <sup>1</sup>	420 <sup>1</sup>	161 <sup>3</sup>	44		71,5 <sup>2**</sup>	5,00 <sup>10</sup>	52,5 <sup>1*</sup>	49,0 <sup>2</sup>	31,5 <sup>1</sup>
95	191 <sup>1</sup>	140 <sup>3**</sup>			45		73,5 <sup>2</sup>	4,75 <sup>6</sup>	59,5 <sup>2</sup>	41,1 <sup>4</sup>	31,5 <sup>1</sup>
96	140 <sup>1</sup>	140 <sup>3**</sup>	315 <sup>3</sup>		46				63,0 <sup>2</sup>	49,0 <sup>2</sup>	
97	*	126 <sup>4**</sup>	315 <sup>1</sup>		47	1417 <sup>1</sup>			57,7 <sup>2</sup>	49,0 <sup>2</sup>	
98		138 <sup>8</sup>	413 <sup>9</sup>	210 <sup>1</sup>	48	1050 <sup>1</sup>			49,0 <sup>1</sup>	49,0 <sup>2</sup>	35,0 <sup>1</sup>
99	196 <sup>2</sup>	105 <sup>1</sup>	341 <sup>3</sup>		49			77,0 <sup>1</sup>	49,0 <sup>1</sup>	42,0 <sup>2</sup>	52,5 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN

(Erklärungen s. S. 372 bis S. 401)

Ernte- jahr	Stroh				Ernte- jahr	Heu a) in Fuder den. für 1 Fuder	Honig den. für 1 Mass	Milch den. für 1 Mass	Käse den. für 1 Pfund	Schmer den. für 1 Pfund
	a) Roggen- stroh den. für 1 Schober	b) Gersten- stroh den. für 1 Schober	c) Hafer- stroh den. für 1 Schober	d) Fesen- stroh den. für 1 Schober						
1600	196 <sup>1</sup>	140 <sup>1</sup>		175 <sup>3</sup>	1650		72,1 <sup>5</sup>		42,0 <sup>1</sup>	
01		140 <sup>2</sup>	367 <sup>2</sup>	168 <sup>3</sup>	51		84,0 <sup>1</sup>		42,0 <sup>1</sup>	
02	196 <sup>1</sup>	140 <sup>1</sup>	315 <sup>1</sup>		52		86,6 <sup>5</sup>		42,0 <sup>1</sup>	
03	196 <sup>1</sup>	140 <sup>1</sup>	315 <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>	53		80,5 <sup>2</sup>		42,0 <sup>1</sup>	
04	196 <sup>1</sup>	140 <sup>1</sup>	280 <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>	54		77,0 <sup>1</sup>		35,0 <sup>1</sup>	
05	196 <sup>1</sup>		315 <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>	55	1557 <sup>3</sup>	70,0 <sup>1</sup>		31,5 <sup>1</sup>	
06	196 <sup>1</sup>			168 <sup>1</sup>	56		70,0 <sup>1</sup>		52,5 <sup>1</sup>	
07				168 <sup>1</sup>	57		101,0 <sup>1*</sup>	5,00 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	15,7 <sup>3</sup>
08	196 <sup>1</sup>	140 <sup>1</sup>	315 <sup>1</sup>	164 <sup>2</sup>	58		80,5 <sup>4</sup>	5,62 <sup>4</sup>	49,0 <sup>1</sup>	15,7 <sup>1</sup>
09	196 <sup>2</sup>	140 <sup>2</sup>	350 <sup>3</sup>	168 <sup>3</sup>	59		70,0 <sup>2</sup>	4,04 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>	17,5 <sup>2</sup>
1610	196 <sup>1</sup>	140 <sup>1</sup>	315 <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>	1660		70,0 <sup>3</sup>		45,5 <sup>1</sup>	19,2 <sup>2</sup>
11					61		78,0 <sup>2</sup>	3,50 <sup>2</sup>	49,0 <sup>1</sup>	
12				168 <sup>2</sup>	62		70,0 <sup>2</sup>	6,00 <sup>1</sup>	49,0 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>
13	196 <sup>1</sup>		315 <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>	63			5,00 <sup>3</sup>	49,0 <sup>1</sup>	23,1 <sup>1</sup>
14	196 <sup>1</sup>	140 <sup>1</sup>		168 <sup>1</sup>	64		95,2 <sup>1</sup>		49,0 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>
15					65		106,7 <sup>2</sup>		49,0 <sup>1*</sup>	24,5 <sup>1</sup>
16					66		98,0 <sup>2*</sup>	5,00 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>
17	196 <sup>1</sup>				67				35,0 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>
18					68		84,0 <sup>1</sup>	5,00 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	
19					69		70,0 <sup>1</sup>	3,50 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>	
1620	135 <sup>3</sup>	168 <sup>2</sup>	210 <sup>1</sup>	168 <sup>2</sup>	1670		56,0 <sup>1</sup>		28,0 <sup>1</sup>	
21					71				26,2 <sup>1</sup>	
22	105 <sup>1</sup>	126 <sup>1</sup>	*	147 <sup>2</sup>	72		66,5 <sup>2</sup>		28,0 <sup>1</sup>	
23	105 <sup>1</sup>				73		70,0 <sup>2</sup>		35,0 <sup>1</sup>	
24					74	1233 <sup>2</sup>	98,0 <sup>1</sup>		32,4 <sup>1</sup>	21,0 <sup>3</sup>
25	105 <sup>1</sup>				75	1050 <sup>1</sup>			35,0 <sup>1</sup>	25,1 <sup>1</sup>
26	168 <sup>1</sup>				76				35,0 <sup>1</sup>	
27					77				31,5 <sup>1</sup>	25,1 <sup>1</sup>
28	140 <sup>2</sup>			112 <sup>2</sup>	78				31,5 <sup>1</sup>	23,1 <sup>1</sup>
29	140 <sup>1</sup>		< 70 <sup>&gt;1</sup>	112 <sup>1</sup>	79				35,0 <sup>1</sup>	27,3 <sup>1</sup>
1630	112 <sup>1</sup>				1680		84,0 <sup>1</sup>		35,0 <sup>1</sup>	
31	94 <sup>2</sup>	63 <sup>1</sup>		84 <sup>1</sup>	81	1470 <sup>1</sup>	84,0 <sup>2</sup>		35,0 <sup>1</sup>	26,6 <sup>6</sup>
32					82				35,0 <sup>1</sup>	23,1 <sup>1</sup>
33				140 <sup>1</sup>	83				35,0 <sup>1</sup>	
34				105 <sup>1</sup>	84				33,2 <sup>1</sup>	
35					85	2100 <sup>1</sup>			35,0 <sup>1</sup>	21,0 <sup>2</sup>
36					86				31,5 <sup>1</sup>	
37					87				28,7 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>
38					88				28,0 <sup>1</sup>	
39					89	3150 <sup>1</sup>			35,0 <sup>1</sup>	29,4 <sup>3</sup>
1640					1690					
41	116 <sup>3</sup>				91				35,0 <sup>1</sup>	29,4 <sup>2</sup>
42					92					35,4 <sup>4</sup>
43					93				49,0 <sup>1</sup>	
44					94		168,0 <sup>1</sup>		49,0 <sup>1</sup>	57,1 <sup>3</sup>
45	150 <sup>1</sup>				95		168,0 <sup>2</sup>		42,0 <sup>1</sup>	
46			366 <sup>4</sup>		96				45,5 <sup>1</sup>	
47					97				49,0 <sup>1</sup>	21,0 <sup>2</sup>
48					98				42,0 <sup>1</sup>	29,7 <sup>8</sup>
49					99		115,5 <sup>1</sup>		45,5 <sup>1</sup>	43,0 <sup>14</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 372 bis S. 401)

Ernte- jahr	Stroh				Karpfen den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Heu a) in Fuder den. für 1 Fuder	Honig den. für 1 Mass	Milch den. für 1 Mass	Käse den. für 1 Pfund
	a) Roggen- stroh den. für 1 Schober	b) Gersten- stroh den. für 1 Schober	c) Hafer- stroh den. für 1 Schober	d) Fesen- stroh den. für 1 Schober						
1650					35,0 <sup>2</sup>	1700				42,0 <sup>1</sup>
51					28,0 <sup>2</sup>	01		140 <sup>1</sup>		42,0 <sup>1</sup>
52	210 <sup>1</sup>				31,5 <sup>2</sup>	02				42,0 <sup>1</sup>
53					31,5 <sup>2</sup>	03				
54					22,9 <sup>3</sup>	04				45,5 <sup>1</sup>
55					28,8 <sup>4</sup>	05		137 <sup>2</sup>		42,0 <sup>1</sup>
56	105 <sup>1</sup>		245 <sup>3</sup>		06					42,0 <sup>1</sup>
57	126 <sup>1</sup>		<420> <sup>1</sup>	98 <sup>1</sup>	07					42,0 <sup>1</sup>
58			630 <sup>1</sup>		08			138 <sup>2*</sup>		42,0 <sup>1</sup>
59					27,1 <sup>4*</sup>	09				42,0 <sup>1</sup>
1660					26,2 <sup>4</sup>	1710				35,0 <sup>1</sup>
61					22,5 <sup>5</sup>	11				35,0 <sup>1</sup>
62					28,0 <sup>2</sup>	12		126 <sup>1</sup>	7,0	45,5 <sup>1</sup>
63					26,8 <sup>3</sup>	13			7,0	38,5 <sup>1</sup>
64	140 <sup>1</sup>				28,0 <sup>2*</sup>	14			7,4	38,5 <sup>1</sup>
65	210 <sup>1</sup>				22,9 <sup>5</sup>	15			7,0	36,5 <sup>1</sup>
66	192 <sup>3</sup>	*			26,8 <sup>3</sup>	16			7,0	41,5 <sup>1*</sup>
67	196 <sup>8</sup>				28,0 <sup>2</sup>	17	2625 <sup>2</sup>	168 <sup>1</sup>	7,0	41,5 <sup>1*</sup>
68	105 <sup>2*</sup>			84 <sup>1</sup>	25,6 <sup>3*</sup>	18			7,0	41,5 <sup>1*</sup>
69					28,0 <sup>2</sup>	19			7,0	41,5 <sup>1*</sup>
1670	105 <sup>1</sup>				25,6 <sup>3</sup>	1720		105 <sup>1</sup>	7,0	41,5 <sup>1*</sup>
71					25,6 <sup>3</sup>	21			7,0	
72					28,0 <sup>2</sup>	22			7,0	
73	126 <sup>1</sup>			105 <sup>1</sup>	28,0 <sup>2</sup>	23			7,0	
74					28,0 <sup>2</sup>	24		140 <sup>1</sup>	7,0	42,0 <sup>1</sup>
75	126 <sup>1</sup>				28,0 <sup>3</sup>	25			7,0	
76					26,8 <sup>6</sup>	26		148 <sup>2</sup>	7,0	
77	126 <sup>6</sup>			126 <sup>1</sup>	28,0 <sup>3</sup>	27			7,0	
78						28			7,0	
79					26,0 <sup>4</sup>	29		126 <sup>1</sup>	7,0	
1680	168 <sup>1</sup>				28,0 <sup>5</sup>	1730			7,0	
81					28,0 <sup>7</sup>	31			7,0	35,0 <sup>1</sup>
82	157 <sup>1</sup>				24,5 <sup>4</sup>	32			7,0	41,1 <sup>1</sup>
83					28,0 <sup>5</sup>	33			7,0	35,0 <sup>1</sup>
84	630 <sup>1</sup>				28,0 <sup>2</sup>	34			7,0	35,0 <sup>1</sup>
85					28,0 <sup>1</sup>	35			7,0	38,5 <sup>1</sup>
86					25,6 <sup>3</sup>	36		126 <sup>1</sup>	7,0	38,5 <sup>1</sup>
87	221 <sup>1</sup>				28,0 <sup>5</sup>	37			7,0	36,7 <sup>1</sup>
88					28,0 <sup>5</sup>	38			7,0	
89	210 <sup>1</sup>				28,0 <sup>5*</sup>	39			7,0	42,0 <sup>1</sup>
1690	126 <sup>1</sup>				28,0 <sup>5</sup>	1740			7,0	42,0 <sup>1</sup>
61	367 <sup>1</sup>				28,0 <sup>5</sup>	41			7,0	
92					28,0 <sup>5</sup>	42			7,0	42,0 <sup>1</sup>
93					28,0 <sup>6</sup>	43			7,0	52,2 <sup>1</sup>
94					28,0 <sup>2</sup>	44			7,0	
95					31,5 <sup>4</sup>	45			7,0	
96	*				28,0 <sup>2</sup>	46				
97					31,5 <sup>5</sup>	47				
98					31,5 <sup>4</sup>	48				
99					31,5 <sup>4</sup>	49				

Zeichenerklärung s. S. 101

# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN

(Erklärungen s. S. 374 bis S. 396)

Ernte- jahr	Stroh				Karpfen den. für 1 Pfund	Schmer den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Käse den. für 1 Pfund
	a) Roggen- stroh den. für 1 Schober	b) Gersten- stroh den. für 1 Schober	c) Hafer- stroh den. für 1 Schober	d) Fesen- stroh den. für 1 Schober				
1700				840 <sup>1</sup>	30,8 <sup>5</sup>	38,5 <sup>2</sup>	1750	
01	< 840 > <sup>1</sup>				35,0 <sup>6</sup>	38,5 <sup>1</sup>	51	
02	< 420 > <sup>1</sup>				35,0 <sup>4</sup>	35,0 <sup>4</sup>	52	
03	210 <sup>1*</sup>				35,0 <sup>4</sup>	42,0 <sup>6</sup>	53	
04		*			35,0 <sup>4</sup>	42,0 <sup>1</sup>	54	62,4 <sup>1</sup>
05	367 <sup>1</sup>				35,0 <sup>4</sup>		55	
06	< 84 > <sup>1</sup>				33,6 <sup>5</sup>	26,2 <sup>1</sup>	56	
07	< 84 > <sup>1</sup>				35,0 <sup>5</sup>	24,5 <sup>2</sup>	57	63,0 <sup>1</sup>
08					35,0 <sup>5</sup>		58	77,0 <sup>1</sup>
09					35,0 <sup>5</sup>		59	
1710	1050 <sup>3</sup>	420 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>	840 <sup>1</sup>	35,0 <sup>5</sup>		1760	
11					35,0 <sup>5</sup>		61	56,0 <sup>1</sup>
12					33,8 <sup>6</sup>		62	70,0 <sup>1</sup>
13					35,0 <sup>5</sup>		63	63,0 <sup>1</sup>
14	*				35,0 <sup>5*</sup>		64	70,0 <sup>1</sup>
15					35,0 <sup>5</sup>	35,0 <sup>1</sup>	65	
16	91 <sup>1</sup>				35,0 <sup>5</sup>		66	56,0 <sup>1</sup>
17					35,0 <sup>4</sup>		67	56,0 <sup>1</sup>
18	*				35,0 <sup>4</sup>		68	56,0 <sup>1</sup>
19					35,0 <sup>4</sup>		69	63,0 <sup>1</sup>
1720	*				35,0 <sup>4</sup>		1770	77,0 <sup>1</sup>
21	273 <sup>3*</sup>	224 <sup>1</sup>	224 <sup>1</sup>	252 <sup>1</sup>	35,0		71	
22	*				35,0		72	77,0 <sup>1</sup>
23					35,0		73	63,0 <sup>1</sup>
24	315 <sup>2</sup>				35,0		74	59,5 <sup>1</sup>
25	210 <sup>4</sup>			210 <sup>2</sup>	35,0		75	63,0 <sup>1</sup>
26	236 <sup>4</sup>				35,0		76	56,5 <sup>1</sup>
27					35,0		77	66,5 <sup>1</sup>
28	*	168 <sup>1</sup>			35,0		78	63,0 <sup>1</sup>
29	280 <sup>1</sup>				35,0		79	63,0 <sup>1</sup>
1730	262 <sup>4</sup>				35,0		1780	63,0 <sup>1</sup>
31	750 <sup>10*</sup>	1680 <sup>2</sup>			35,0		81	70,0 <sup>1</sup>
32	216 <sup>5*</sup>	1102 <sup>2</sup>			35,0		82	66,5 <sup>1</sup>
33	210 <sup>2</sup>			168 <sup>2</sup>	35,0		83	77,0 <sup>1</sup>
34	200 <sup>3*</sup>			945 <sup>1</sup>	35,0		84	70,0 <sup>1</sup>
35	236 <sup>2*</sup>			455 <sup>3</sup>	35,0		85	77,0 <sup>1</sup>
36	<1050 > <sup>1</sup>	210 <sup>2</sup>			35,0		86	84,0 <sup>1</sup>
37	270 <sup>4</sup>				35,0		87	77,0 <sup>1</sup>
38	367 <sup>1*</sup>			1680 <sup>1</sup>	35,0		88	77,0 <sup>1</sup>
39	341 <sup>5*</sup>	315 <sup>1</sup>		1995 <sup>1</sup>	35,0		89	77,0 <sup>1</sup>
1740	420 <sup>11</sup>				35,0		1790	77,0 <sup>1</sup>
41	420 <sup>4</sup>	315 <sup>10</sup>		420 <sup>4</sup>	35,0		91	77,0 <sup>1</sup>
42	393 <sup>4</sup>	315 <sup>4</sup>		420 <sup>2</sup>	35,0		92	77,0 <sup>1</sup>
43	315 <sup>12*</sup>	262 <sup>9</sup>	560 <sup>3</sup>	315 <sup>4</sup>	35,0		93	84,0 <sup>1</sup>
44	317 <sup>59</sup>	262 <sup>2</sup>		306 <sup>6</sup>	35,0		94	84,0 <sup>1</sup>
45	315 <sup>9</sup>	262 <sup>7</sup>		315 <sup>6</sup>			95	98,1 <sup>1</sup>
46	420 <sup>3</sup>			420 <sup>1</sup>			96	112,0 <sup>1</sup>
47	331 <sup>24</sup>			283 <sup>15</sup>			97	112,0 <sup>1</sup>
48	318 <sup>30*</sup>		525 <sup>3</sup>	309 <sup>29</sup>			98	98,0 <sup>1</sup>
49	415 <sup>23*</sup>	420 <sup>9*</sup>		420 <sup>5*</sup>			99	99,7 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101



**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
 (Erklärungen s. S. 374 bis S. 390)

Ernte- jahr	Stroh				Ernte- jahr	Stroh				Käse den. für 1 Pfund
	a) Roggen- stroh den. für 1 Schober	b) Gersten- stroh den. für 1 Schober	c) Hafer- stroh den. für 1 Schober	d) Fesen- stroh den. für 1 Schober		a) Roggen- stroh den. für 1 Schober	b) Gersten- stroh den. für 1 Schober	c) Hafer- stroh den. für 1 Schober	d) Fesen- stroh den. für 1 Schober	
1750	288 <sup>51</sup>	315 <sup>4*</sup>	341 <sup>4</sup>	285 <sup>71</sup>	1800	2100 <sup>16</sup>	1470 <sup>4</sup>	2100 <sup>14</sup>	1680 <sup>15</sup>	98 <sup>1</sup>
51	310 <sup>40</sup>	315 <sup>7</sup>	420 <sup>2</sup>	307 <sup>9</sup>	01					
52	317 <sup>28*</sup>	420 <sup>1</sup>		315 <sup>20</sup>	02					
53	420 <sup>16</sup>	420 <sup>1</sup>		420 <sup>10</sup>	03	1890 <sup>20</sup>	1260 <sup>7</sup>	1890 <sup>14</sup>	1680 <sup>16</sup>	
54	537 <sup>89</sup>	612 <sup>12</sup>	630 <sup>8</sup>	399 <sup>25</sup>	04	1890 <sup>10</sup>	1260 <sup>11</sup>	1890 <sup>13</sup>	1680 <sup>19</sup>	
55	446 <sup>27</sup>	525 <sup>7</sup>	630 <sup>3</sup>	344 <sup>33</sup>	05	1890 <sup>5</sup>	1470 <sup>5</sup>	1890 <sup>8</sup>	1680 <sup>1</sup>	
56	700 <sup>60</sup>	840 <sup>9</sup>	840 <sup>6</sup>	490 <sup>12</sup>	06	1974 <sup>5</sup>	1680 <sup>2</sup>			
57	612 <sup>34</sup>	714 <sup>10</sup>		420 <sup>20</sup>	07			2100 <sup>3</sup>		
58	867 <sup>22</sup>	840 <sup>6</sup>	945 <sup>5</sup>	630 <sup>18</sup>	08					
59					09					
1760	958 <sup>8</sup>			630 <sup>9</sup>						
61	711 <sup>63</sup>	715 <sup>16</sup>	840 <sup>12</sup>	441 <sup>38</sup>						
62	1022 <sup>24</sup>	840 <sup>14</sup>	945 <sup>13</sup>	840 <sup>15</sup>						
63	968 <sup>34</sup>	820 <sup>16</sup>	892 <sup>12</sup>	774 <sup>37</sup>						
64	864 <sup>67</sup>	630 <sup>29</sup>	945 <sup>14</sup>	600 <sup>43</sup>						
65	1036 <sup>32</sup>	840 <sup>10</sup>	954 <sup>11</sup>	666 <sup>23</sup>						
66	759 <sup>41</sup>	741 <sup>22</sup>	899 <sup>21</sup>	540 <sup>26</sup>						
67	630 <sup>40</sup>	577 <sup>6</sup>	546 <sup>5</sup>	420 <sup>30</sup>						
68	833 <sup>30</sup>	630 <sup>10</sup>	630 <sup>10</sup>	600 <sup>23</sup>						
69	1035 <sup>44</sup>	630 <sup>4</sup>	1050 <sup>14*</sup>	770 <sup>18</sup>						
1770	1981 <sup>59</sup>	1575 <sup>4</sup>	1860 <sup>28</sup>	1358 <sup>17</sup>						
71	813 <sup>5</sup>		525 <sup>1</sup>							
72	756 <sup>50</sup>	630 <sup>8</sup>	823 <sup>19</sup>	630 <sup>26</sup>						
73	772 <sup>46</sup>	630 <sup>9</sup>	735 <sup>10</sup>	525 <sup>22</sup>						
74	875 <sup>35</sup>	735 <sup>15</sup>	945 <sup>14</sup>	605 <sup>21</sup>						
75	1046 <sup>41</sup>	735 <sup>11</sup>	1089 <sup>8</sup>	820 <sup>27</sup>						
76	1073 <sup>50*</sup>	892 <sup>6</sup>	1138 <sup>13</sup>	716 <sup>29</sup>						
77	1291 <sup>86*</sup>	1050 <sup>9</sup>	1260 <sup>11</sup>	735 <sup>33</sup>						
78	1212 <sup>51</sup>	1050 <sup>26</sup>	1237 <sup>19*</sup>	620 <sup>32</sup>						
79	837 <sup>87*</sup>	630 <sup>15</sup>	840 <sup>5</sup>	525 <sup>26</sup>						
1780	865 <sup>45*</sup>	735 <sup>11</sup>	945 <sup>10</sup>	525 <sup>27</sup>						
81	866 <sup>35*</sup>	735 <sup>17</sup>	945 <sup>11</sup>	630 <sup>27</sup>						
82	1707 <sup>52*</sup>	1470 <sup>13</sup>	1890 <sup>11</sup>	1260 <sup>24</sup>						
83	1321 <sup>63*</sup>	770 <sup>3</sup>	770 <sup>3</sup>	840 <sup>25</sup>						
84	1537 <sup>49</sup>	1260 <sup>22</sup>	1680 <sup>10</sup>	1050 <sup>25</sup>						
85	1627 <sup>59</sup>	1470 <sup>11</sup>	1728 <sup>26</sup>	1048 <sup>38</sup>						
86	1228 <sup>73*</sup>	1050 <sup>14</sup>	1155 <sup>20</sup>	589 <sup>39</sup>						
87	1476 <sup>51</sup>	936 <sup>36</sup>	1128 <sup>24</sup>	718 <sup>32</sup>						
88	1329 <sup>63</sup>	974 <sup>25</sup>	1211 <sup>13</sup>	829 <sup>40</sup>						
89	1258 <sup>66</sup>	852 <sup>17</sup>	968 <sup>19</sup>	744 <sup>35</sup>						
1790	1512 <sup>30</sup>	1050 <sup>8</sup>	1260 <sup>1</sup>	1050 <sup>32</sup>						
91	1351 <sup>62*</sup>	1091 <sup>28</sup>	1242 <sup>12</sup>	842 <sup>37</sup>						
92	1244 <sup>28</sup>	1050 <sup>4*</sup>	1260 <sup>8</sup>	932 <sup>17</sup>						
93	1680 <sup>30</sup>	1260 <sup>13</sup>	1659 <sup>10</sup>	1354 <sup>90</sup>						
94	1680 <sup>16</sup>	1260 <sup>11</sup>	1680 <sup>3*</sup>	1380 <sup>21</sup>						
95	1924 <sup>24</sup>	1680 <sup>15</sup>	2100 <sup>10</sup>	1680 <sup>17</sup>						
96	1752 <sup>16</sup>	1431 <sup>11</sup>	1925 <sup>6</sup>	1387 <sup>14</sup>						
97	1554 <sup>10</sup>	1001 <sup>13</sup>	1496 <sup>24</sup>	1260 <sup>9</sup>						
98	2021 <sup>11</sup>	1470 <sup>6</sup>	1977 <sup>10</sup>	1680 <sup>7</sup>						
99	2100 <sup>14</sup>	1635 <sup>7</sup>	2100 <sup>9</sup>	1680 <sup>15</sup>						

Zeichenerklärung s. S. 101

# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN (Erklärungen s. S. 386 bis S. 427)

Ernte- jahr	Häute		Kalbfelle den. für 1 Stück	Papier	Fleisch <sup>1)</sup>	Ernte- jahr	Schmalz den. für 1 Pfund	Salz	Häute	
	a) Kuh- häute und gemischte Häute den. für 1 Stück	b) Ochsen- häute den. für 1 Stück		a) Schreib- papier den. für 1 Ries	a) Rind- fleisch den. für 1 Pfund			a) in Scheiben den. für 1 Scheibe	a) Kuh- häute und gemischte Häute den. für 1 Stück	b) Ochsen- häute den. für 1 Stück
1400						1450				
01						51				
02						52				
03						53				
04						54				
05						55	5,05 <sup>3</sup>			
06						56				
07						57	6,58 <sup>5</sup>	111 <sup>3</sup>		
08						58	6,12 <sup>8</sup>	108 <sup>3*</sup>	104 <sup>1</sup>	
09						59	6,00 <sup>5</sup>	108 <sup>5</sup>	80 <sup>1</sup>	
1410						1460	6,87 <sup>5</sup>	*		
11						61	7,00 <sup>2</sup>	105 <sup>1</sup>		
12						62	6,43 <sup>3</sup>			
13						63	5,85 <sup>3</sup>	119 <sup>3</sup>		
14						64	6,11 <sup>8</sup>			
15						65	6,29 <sup>5</sup>			
16						66	5,82 <sup>5</sup>	117 <sup>5</sup>		
17						67	6,45 <sup>4</sup>			
18				280 <sup>2</sup>	2,00 <sup>7</sup>	68	7,25 <sup>2</sup>			
19						69	7,42 <sup>5</sup>			
1420						1470				
21						71	5,64 <sup>4</sup>	114 <sup>1</sup>		
22						72	5,86 <sup>9</sup>	146 <sup>4</sup>		
23						73	7,68 <sup>21</sup>	124 <sup>3</sup>		
24						74	6,14 <sup>17</sup>	120 <sup>11</sup>		
25						75	5,68 <sup>12</sup>	120 <sup>8</sup>		
26					1,75 <sup>4</sup>	76	7,69 <sup>12</sup>	124 <sup>2</sup>	210 <sup>1</sup>	
27					1,57 <sup>7</sup>	77	7,42 <sup>17</sup>	119 <sup>6</sup>		
28						78	6,45 <sup>10</sup>	127 <sup>15</sup>		
29						79	7,05 <sup>17</sup>	124 <sup>2</sup>	84 <sup>1</sup>	112 <sup>1</sup>
1430						1480	7,06 <sup>23</sup>	124 <sup>1</sup>		112 <sup>1</sup>
31						81	7,38 <sup>26</sup>	137 <sup>11</sup>		136 <sup>1</sup>
32				240 <sup>1</sup>	2,00 <sup>4</sup>	82	7,20 <sup>29</sup>	138 <sup>2</sup>		
33	121 <sup>3</sup>			240 <sup>1</sup>	1,75 <sup>2</sup>	83	6,80 <sup>18</sup>	141 <sup>1</sup>		
34						84	5,84 <sup>13</sup>	139 <sup>4</sup>		99 <sup>1</sup>
35						85	7,30 <sup>16</sup>	148 <sup>3</sup>		
36					2,00 <sup>19</sup>	86	7,84 <sup>24</sup>	134 <sup>5</sup>		
37	120 <sup>1</sup>	140 <sup>1</sup>		250 <sup>2</sup>	2,37 <sup>23</sup>	87	6,65 <sup>20</sup>	138 <sup>2</sup>		
38						88	6,22 <sup>15</sup>	141 <sup>6</sup>		100 <sup>2</sup>
39						89	7,91 <sup>23</sup>	153 <sup>5</sup>	109 <sup>3</sup>	112 <sup>1</sup>
1440						1490	8,17 <sup>13</sup>	143 <sup>2</sup>		105 <sup>1</sup>
41						91	10,16 <sup>13</sup>			105 <sup>1</sup>
42						92	8,56 <sup>15</sup>			
43				240 <sup>1</sup>	2,18 <sup>35</sup>	93	7,78 <sup>13</sup>		112 <sup>1</sup>	
44	90 <sup>1</sup>		13 <sup>1</sup>	240 <sup>1</sup>	2,18 <sup>48</sup>	94	7,38 <sup>13</sup>	143 <sup>6</sup>		
45	124 <sup>2</sup>		14 <sup>2</sup>	245 <sup>2</sup>	2,16 <sup>36</sup>	95	8,02 <sup>15</sup>		150 <sup>1</sup>	
46	<180> <sup>1</sup>		23 <sup>1</sup>			96	7,71 <sup>11</sup>	163 <sup>7</sup>	120 <sup>1</sup>	
47						97	7,33 <sup>5</sup>			
48						98	8,57 <sup>23</sup>	164 <sup>1</sup>	122 <sup>3</sup>	
49						99	8,52 <sup>26</sup>	157 <sup>1</sup>	112 <sup>1</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

<sup>1)</sup> Diese Serie wurde durch andre Quellen ergänzt, s. Erklärungen.

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 386 bis S. 427)

Ernte- jahr	Kalbfelle den. für 1 Stück	Papier a) Schreib- papier den. für 1 Ries	Fleisch			Ernte- jahr	Schmalz den. für 1 Pfund	Salz a) in Scheiben den. für 1 Scheibe	Häute	
			a) Rind- fleisch den. für 1 Pfund	b) Kalb- fleisch den. für 1 Pfund	c) Schweine- fleisch den. für 1 Pfund				a) Kuh- häute und gemischte Häute den. für 1 Stück	b) Ochsen- häute den. für 1 Stück
1450						1500	8,35 <sup>16</sup>	157 <sup>1</sup>		
51						01	9,10 <sup>27</sup>			
52						02	8,25 <sup>12</sup>	171 <sup>1</sup>	135 <sup>1</sup>	
53						03	9,45 <sup>19</sup>	367 <sup>1</sup>		
54						04	8,13 <sup>17</sup>	262 <sup>1*</sup>	107 <sup>6</sup>	
55		260 <sup>1</sup>	2,00 <sup>36</sup>			05	7,89 <sup>16</sup>	182 <sup>1</sup>		
56						06	7,82 <sup>29</sup>		151 <sup>2</sup>	
57			2,36 <sup>38</sup>			07	7,41 <sup>14</sup>	161 <sup>1</sup>		
58	13,0 <sup>1</sup>		2,05 <sup>64</sup>			08	8,99 <sup>18</sup>	173 <sup>4</sup>	189 <sup>4</sup>	
59	12,0 <sup>1</sup>		2,08 <sup>51</sup>		2,71 <sup>3</sup>	09	8,92 <sup>23</sup>	178 <sup>3</sup>		
1460			1,98 <sup>10</sup>		2,77 <sup>1*</sup>	1510	8,73 <sup>11</sup>	140 <sup>1</sup>		
61			2,28 <sup>3</sup>			11	8,57 <sup>15</sup>	153 <sup>6</sup>	105 <sup>1</sup>	
62			2,38 <sup>14</sup>			12	8,31 <sup>13</sup>	153 <sup>3</sup>		
63			2,58 <sup>12</sup>			13	7,46 <sup>20</sup>	147 <sup>5</sup>		
64			2,41 <sup>24</sup>			14	8,99 <sup>30</sup>	159 <sup>4</sup>	150 <sup>1</sup>	
65		192 <sup>1</sup>	2,26 <sup>21</sup>			15	8,84 <sup>17</sup>	167 <sup>5</sup>	170 <sup>1</sup>	
66			2,59 <sup>4</sup>			16	8,37 <sup>17</sup>	156 <sup>2</sup>		
67		180 <sup>1</sup>			2,75 <sup>1</sup>	17	8,70 <sup>10</sup>	161 <sup>3</sup>		
68			2,49 <sup>10</sup>			18	8,53 <sup>17</sup>	140 <sup>4</sup>	124 <sup>2</sup>	
69			2,26 <sup>2</sup>			19	8,02 <sup>15</sup>	161 <sup>6</sup>	182 <sup>5</sup>	
1470						1520	8,90 <sup>35</sup>	164 <sup>4</sup>	180 <sup>2</sup>	
71		192 <sup>1</sup>	2,54 <sup>14</sup>			21	7,66 <sup>19</sup>	161 <sup>5</sup>	206 <sup>4</sup>	
72		184 <sup>1</sup>	2,19 <sup>17</sup>			22	7,97 <sup>27</sup>	157 <sup>4</sup>		
73			2,18 <sup>11</sup>			23	8,62 <sup>17</sup>	170 <sup>7</sup>	165 <sup>1</sup>	
74		200 <sup>1</sup>	2,14 <sup>38*</sup>			24	9,47 <sup>29</sup>	160 <sup>4</sup>	171 <sup>3</sup>	
75		184 <sup>1</sup>	2,08 <sup>26*</sup>			25	9,94 <sup>24</sup>	163 <sup>2</sup>	147 <sup>2</sup>	
76		210 <sup>1</sup>	2,29 <sup>29</sup>			26	9,20 <sup>20</sup>	168 <sup>5</sup>	146 <sup>2</sup>	
77		210 <sup>1</sup>	2,23 <sup>26</sup>		2,75 <sup>3</sup>	27	9,57 <sup>42</sup>	166 <sup>5</sup>	185 <sup>5</sup>	
78			2,32 <sup>38</sup>			28	10,21 <sup>7</sup>	181 <sup>1</sup>	180 <sup>1</sup>	
79			2,21 <sup>34</sup>		2,73 <sup>2</sup>	29	11,79 <sup>42</sup>	224 <sup>17</sup>	120 <sup>1</sup>	
1480	10,5 <sup>1</sup>		2,25 <sup>24</sup>			1530	9,61 <sup>27</sup>	214 <sup>6</sup>	175 <sup>1</sup>	
81	14,0 <sup>1</sup>		2,09 <sup>33</sup>			31	10,45 <sup>11</sup>	200 <sup>8</sup>	171 <sup>4</sup>	
82			2,25 <sup>36</sup>			32	10,64 <sup>27</sup>	214 <sup>4</sup>	175 <sup>2</sup>	
83			2,07 <sup>43</sup>			33	12,13 <sup>15</sup>	214 <sup>5</sup>	237 <sup>2</sup>	
84			2,20 <sup>38</sup>			34	11,76 <sup>21</sup>	190 <sup>2</sup>	<240> <sup>1</sup>	<480> <sup>1</sup>
85			2,16 <sup>50</sup>			35	11,84 <sup>13</sup>	206 <sup>1</sup>	200 <sup>3*</sup>	
86			2,25 <sup>54</sup>			36	12,92 <sup>12</sup>	198 <sup>3</sup>	[220] <sup>1</sup>	
87		210 <sup>1</sup>	2,29 <sup>36</sup>		3,75 <sup>2</sup>	37	11,53 <sup>18</sup>	196 <sup>1</sup>		288 <sup>1</sup>
88			2,24 <sup>59</sup>			38	10,22 <sup>16</sup>	239 <sup>1</sup>	240 <sup>1</sup>	250 <sup>1</sup>
89	12,0 <sup>1</sup>		2,34 <sup>62</sup>		3,89 <sup>1</sup>	39	13,00 <sup>12</sup>	217 <sup>1</sup>	[240] <sup>3</sup>	
1490	10,5 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>	2,48 <sup>47</sup>		3,50 <sup>7</sup>	1540	11,93 <sup>15</sup>	216 <sup>5</sup>	[180] <sup>1</sup>	
91	16,0 <sup>1</sup>	197 <sup>1</sup>	2,49 <sup>48</sup>			41	10,73 <sup>13</sup>		[244] <sup>1</sup>	
92		264 <sup>2</sup>	2,51 <sup>59</sup>			42	11,00 <sup>10</sup>	221 <sup>3</sup>	[238] <sup>1</sup>	
93	14,0 <sup>1</sup>		2,51 <sup>110</sup>			43	11,33 <sup>3</sup>	196 <sup>2</sup>	[238] <sup>1</sup>	
94			2,50 <sup>99</sup>		3,37 <sup>2</sup>	44	12,29 <sup>12</sup>	217 <sup>1</sup>	[210] <sup>1</sup>	
95	16,0 <sup>1</sup>		2,49 <sup>108</sup>		2,50 <sup>5</sup>	45	13,04 <sup>12</sup>	209 <sup>2</sup>	[189] <sup>1</sup>	
96	15,0 <sup>2</sup>		2,50 <sup>52</sup>			46	13,06 <sup>9</sup>	220 <sup>4</sup>	[189] <sup>1</sup>	
97			2,53 <sup>36</sup>		2,50 <sup>1</sup>	47	14,76 <sup>21</sup>	224 <sup>4</sup>	210 <sup>2</sup>	
98	16,1 <sup>3</sup>		2,55 <sup>87</sup>		3,12 <sup>2</sup>	48	13,96 <sup>12</sup>	222 <sup>4</sup>	224 <sup>1</sup>	
99	14,5 <sup>2</sup>		2,53 <sup>59</sup>			49	14,13 <sup>8</sup>	218 <sup>5</sup>	315 <sup>1</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN (Erklärungen s. S. 386 bis S. 427)

Ernte- jahr	Kalbfelle den. für 1 Stück	Papier a) Schreib- papier den. für 1 Ries	Fleisch			Ernte- jahr	Schmalz den. für 1 Pfund	Salz a) in Scheiben den. für 1 Scheibe	Häute	
			a) Rind- fleisch den. für 1 Pfund	b) Kalb- fleisch den. für 1 Pfund	c) Schweine- fleisch den. für 1 Pfund				a) Kuh- häute und gemischte Häute den. für 1 Stück	b) Ochsen- häute den. für 1 Stück
1500			2,51 <sup>66</sup>			1550	13,7 <sup>8</sup>	225 <sup>3</sup>		
01	16,2 <sup>2</sup>	210 <sup>2</sup>	2,55 <sup>68</sup>			51	15,1 <sup>9</sup>	237 <sup>9</sup>	[252] <sup>1</sup>	
02	16,5 <sup>2</sup>	210 <sup>1</sup>	2,50 <sup>44</sup>			52	14,7 <sup>10</sup>	257 <sup>13</sup>	266 <sup>1</sup>	
03			2,52 <sup>22</sup>			53	15,5 <sup>14</sup>	263 <sup>12</sup>		
04	10,5 <sup>2</sup>	231 <sup>1</sup>	2,53 <sup>67</sup>			54	15,1 <sup>13</sup>	264 <sup>17*</sup>	[266] <sup>1</sup>	
05	13,0 <sup>2</sup>		2,53 <sup>69</sup>			55	14,0 <sup>19</sup>	259 <sup>15</sup>	315 <sup>1</sup>	
06		238 <sup>1</sup>	2,66 <sup>71</sup>			56	13,4 <sup>5</sup>	257 <sup>13</sup>	280 <sup>2</sup>	
07	14,0 <sup>2</sup>	240 <sup>1</sup>	2,57 <sup>60</sup>	2,7 <sup>2</sup>	4 <sup>5</sup>	57	14,7 <sup>14</sup>	258 <sup>18</sup>		
08			2,64 <sup>53</sup>			58	14,9 <sup>6</sup>	260 <sup>9</sup>	276 <sup>2</sup>	390 <sup>1</sup>
09			3,10 <sup>45</sup>		4 <sup>1</sup>	59	13,6 <sup>3</sup>	259 <sup>14</sup>	262 <sup>1</sup>	
1510			2,65 <sup>52</sup>			1560	15,4 <sup>9</sup>	259 <sup>6</sup>		262 <sup>1</sup>
11		210 <sup>1</sup>	2,68 <sup>67</sup>			61	18,1 <sup>7</sup>	288 <sup>7</sup>	[315] <sup>1</sup>	
12			2,66 <sup>94</sup>	2,5 <sup>1</sup>		62	14,0 <sup>1</sup>	280 <sup>2</sup>		
13		210 <sup>1</sup>	2,56 <sup>88</sup>	2,5 <sup>1</sup>		63	15,0 <sup>3</sup>	280 <sup>4</sup>	[350] <sup>1</sup>	350 <sup>1</sup>
14	14,0 <sup>2</sup>		2,67 <sup>94</sup>	2,5 <sup>1</sup>		64	15,2 <sup>5</sup>	283 <sup>8</sup>	[330] <sup>1</sup>	
16	16,0 <sup>1</sup>		2,66 <sup>126*</sup>	2,5 <sup>1</sup>		65	17,8 <sup>4</sup>	280 <sup>4</sup>	[350] <sup>1</sup>	
16		210 <sup>1</sup>	2,63 <sup>97</sup>			66	19,0 <sup>4</sup>	278 <sup>7</sup>	[322] <sup>1</sup>	
17			3,00 <sup>68</sup>	2,5 <sup>3</sup>		67	17,8 <sup>4</sup>	294 <sup>6</sup>	[308] <sup>1</sup>	
18	15,0 <sup>2</sup>	210 <sup>1</sup>	2,58 <sup>176</sup>	2,5 <sup>2</sup>		68	18,1 <sup>4</sup>	294 <sup>8*</sup>	[315] <sup>1</sup>	
19	16,0 <sup>2</sup>		2,77 <sup>53</sup>	2,5 <sup>2</sup>		69	18,8 <sup>4</sup>	310 <sup>10</sup>	[315] <sup>1</sup>	
1520	16,0 <sup>4</sup>		2,57 <sup>103</sup>	2,5 <sup>1</sup>		1570	19,8 <sup>3</sup>	352 <sup>6</sup>	[336] <sup>1</sup>	
21			2,64 <sup>114*</sup>	2,5 <sup>5</sup>		71	17,5 <sup>1</sup>	382 <sup>6</sup>	238 <sup>1</sup>	577 <sup>1</sup>
22	16,0 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>	3,00 <sup>57</sup>			72	15,5 <sup>2</sup>	378 <sup>3</sup>		
23			2,71 <sup>118</sup>	2,5 <sup>1</sup>		73	24,1 <sup>12</sup>	451 <sup>4</sup>	238 <sup>1</sup>	577 <sup>1</sup>
24	16,7 <sup>2</sup>		3,00 <sup>103</sup>			74	24,0 <sup>3</sup>	413 <sup>4</sup>	210 <sup>1</sup>	630 <sup>1</sup>
25	16,7 <sup>2</sup>	210 <sup>1</sup>	3,00 <sup>99</sup>	3,0 <sup>1</sup>		75	18,1 <sup>5</sup>	350 <sup>3</sup>	238 <sup>1</sup>	630 <sup>1</sup>
26	16,0 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>	3,00 <sup>119</sup>			76			367 <sup>1</sup>	682 <sup>1</sup>
27	21,0 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>	3,00 <sup>103</sup>	3,0 <sup>1</sup>		77		301 <sup>1</sup>		
28	21,0 <sup>1</sup>		3,00 <sup>54</sup>		6,0 <sup>1</sup>	78	17,6 <sup>3</sup>	290 <sup>2</sup>	315 <sup>1</sup>	735 <sup>2</sup>
29		210 <sup>1</sup>	3,50 <sup>35</sup>		6,8 <sup>7*</sup>	79	20,0 <sup>2</sup>	303 <sup>3</sup>	262 <sup>1</sup>	735 <sup>1</sup>
1530			3,50 <sup>43</sup>			1580	19,5 <sup>4</sup>	287 <sup>2</sup>		673 <sup>2</sup>
31	21,0 <sup>3*</sup>	210 <sup>1*</sup>	3,75 <sup>47</sup>			81	16,3 <sup>3</sup>		280 <sup>1</sup>	682 <sup>1</sup>
32			3,50 <sup>40</sup>			82	16,5 <sup>1</sup>	310 <sup>3</sup>	280 <sup>1</sup>	708 <sup>2</sup>
33	21,0 <sup>1*</sup>		3,77 <sup>52</sup>			83	19,5 <sup>2</sup>	322 <sup>1</sup>	280 <sup>1</sup>	682 <sup>1</sup>
34	21,0 <sup>3</sup>		4,00 <sup>48</sup>	3,5 <sup>1</sup>		84	21,7 <sup>4</sup>	322 <sup>1</sup>	252 <sup>1</sup>	682 <sup>1</sup>
35	21,0 <sup>2</sup>	210 <sup>1</sup>	3,80 <sup>40</sup>			85	20,6 <sup>3</sup>	364 <sup>1</sup>	252 <sup>1</sup>	682 <sup>1</sup>
36	21,0 <sup>1</sup>		4,01 <sup>54</sup>			86	21,0 <sup>3</sup>	385 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>	630 <sup>1</sup>
37		210 <sup>1</sup>	4,00 <sup>32</sup>			87	20,0 <sup>2</sup>	392 <sup>2</sup>	210 <sup>1</sup>	525 <sup>1</sup>
37	21,0 <sup>1</sup>		4,00 <sup>22</sup>			88	20,0 <sup>2</sup>	392 <sup>1</sup>		577 <sup>1</sup>
39	21,0 <sup>2</sup>	217 <sup>1</sup>	4,06 <sup>33</sup>	4,0 <sup>1</sup>		89	20,2 <sup>2</sup>	415 <sup>3</sup>		630 <sup>1</sup>
1540	21,0 <sup>1</sup>		4,00 <sup>25</sup>	4,0 <sup>2</sup>		1590	22,0 <sup>3</sup>	413 <sup>2</sup>	[603] <sup>1</sup>	
41	21,0 <sup>1</sup>	218 <sup>2</sup>		4,0 <sup>1</sup>		91	19,0 <sup>2</sup>	413 <sup>1</sup>		630 <sup>1</sup>
42	21,0 <sup>1</sup>	217 <sup>1</sup>	4,04 <sup>25</sup>			92	18,7 <sup>2</sup>			
43	21,0 <sup>2</sup>	220 <sup>1</sup>	4,12 <sup>21</sup>			93	20,5 <sup>2</sup>	427 <sup>4</sup>		
44	21,0 <sup>1</sup>		4,00 <sup>22</sup>			94	21,8 <sup>4</sup>	444 <sup>2</sup>		
45	21,0 <sup>1</sup>	225 <sup>2*</sup>	4,03 <sup>19</sup>			95	26,0 <sup>1</sup>	427 <sup>1</sup>		
46	21,0 <sup>1</sup>	210 <sup>2</sup>	4,00 <sup>18</sup>			96	23,2 <sup>2</sup>	437 <sup>1</sup>	280 <sup>1</sup>	
47	21,0 <sup>3</sup>	245 <sup>2</sup>	5,00 <sup>4</sup>			97	20,5 <sup>1</sup>	437 <sup>1</sup>	385 <sup>1</sup>	
48	21,0 <sup>1</sup>		5,00 <sup>35</sup>		6,0 <sup>3</sup>	98	21,0 <sup>6</sup>		420 <sup>1*</sup>	
49	21,0 <sup>1</sup>	238 <sup>1</sup>	5,00 <sup>17</sup>			99	24,2 <sup>2</sup>	458 <sup>1</sup>	<210> <sup>1</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 386 bis S. 427)

Ernte- jahr	Kalbfelle den. für 1 Stück	Papier a) Schreib- papier den. für 1 Ries	Fleisch			Ernte- jahr	Schmalz den. für 1 Pfund	Salz a) in Scheiben den. für 1 Scheibe	Häute	
			a) Rind- fleisch den. für 1 Pfund	b) Kalb- fleisch den. für 1 Pfund	c) Schweine- fleisch den. für 1 Pfund				a) Kuh- häute und gemischte Häute den. für 1 Stück	b) Ochsen- häute den. für 1 Stück
1550		280 <sup>1</sup>	5,00 <sup>16</sup>	8,5 <sup>2</sup>		1600	27,2 <sup>4</sup>	458 <sup>1</sup>		315 <sup>1</sup>
51	21 <sup>1</sup>	238 <sup>4*</sup>	6,00 <sup>6</sup>			01	31,7 <sup>4</sup>	476 <sup>2</sup>	472 <sup>1</sup>	472 <sup>1</sup>
52		238 <sup>1*</sup>	5,22 <sup>6</sup>		7,0 <sup>1</sup>	02	27,7 <sup>4</sup>	493 <sup>1</sup>		
53			6,00 <sup>3</sup>			03		493 <sup>1</sup>	560 <sup>1</sup>	700 <sup>1</sup>
54						04	27,1 <sup>5</sup>	493 <sup>1</sup>		
55			5,50 <sup>2</sup>			05	25,6 <sup>3</sup>	493 <sup>1</sup>		
56			5,50 <sup>2</sup>		6,0 <sup>1</sup>	06	24,1 <sup>4</sup>	493 <sup>1</sup>	532 <sup>1</sup>	
57			5,00 <sup>1</sup>			07	24,5 <sup>1</sup>		[ 525] <sup>3</sup>	500 <sup>1</sup>
58			5,00 <sup>2</sup>			08	27,2 <sup>3</sup>	495 <sup>2</sup>	[ 542] <sup>2</sup>	
59	35 <sup>1</sup>		5,20 <sup>5</sup>			09	28,1 <sup>7</sup>	518 <sup>1</sup>	[ 525] <sup>1</sup>	
1560	35 <sup>1</sup>		5,86 <sup>7</sup>			1610	28,5 <sup>4</sup>	518 <sup>1</sup>		
61			6,00 <sup>1</sup>			11	28,2 <sup>3</sup>	546 <sup>1</sup>		
62	35 <sup>1</sup>		6,00 <sup>5</sup>			12	28,0 <sup>2</sup>	546 <sup>1</sup>		
63	35 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>	6,50 <sup>8</sup>	6,0 <sup>1</sup>		13	28,0 <sup>1</sup>	546 <sup>1</sup>	546 <sup>1</sup>	*
64	35 <sup>1</sup>	210 <sup>1*</sup>	6,50 <sup>5</sup>			14	27,0 <sup>2</sup>	546 <sup>1</sup>		
65	35 <sup>1</sup>	236 <sup>2</sup>	7,00 <sup>2</sup>			15	29,5 <sup>3</sup>	546 <sup>1</sup>	525 <sup>1*</sup>	735 <sup>1</sup>
66			6,70 <sup>5</sup>			16	31,7 <sup>9</sup>			
67	35 <sup>1</sup>	238 <sup>1</sup>	7,00 <sup>8</sup>			17	30,1 <sup>11</sup>	482 <sup>2</sup>		
68	35 <sup>1</sup>		7,00 <sup>7</sup>			18	28,5 <sup>4</sup>	546 <sup>4</sup>		
69	35 <sup>1</sup>	*	7,00 <sup>6</sup>			19	35,3 <sup>8</sup>	588 <sup>4</sup>		
1570	35 <sup>1</sup>		7,00 <sup>8</sup>			1620	40,1 <sup>8</sup>	472 <sup>3</sup>		
71		*	7,00 <sup>6</sup>			21	92,4 <sup>20</sup>	1034 <sup>4</sup>	[1102] <sup>1</sup>	
72			7,00 <sup>2</sup>			22	200,9 <sup>4</sup>	1961 <sup>4*</sup>	1260 <sup>1</sup>	6300 <sup>2</sup>
73		210 <sup>1</sup>	7,00 <sup>3</sup>			23	42,0 <sup>4</sup>	1727 <sup>4</sup>		1575 <sup>1</sup>
74			8,00 <sup>4</sup>			24	42,0 <sup>4</sup>	786 <sup>2</sup>	682 <sup>1</sup>	870 <sup>2</sup>
75		230 <sup>1</sup>	8,00 <sup>4</sup>		9,0 <sup>1</sup>	25	39,3 <sup>2</sup>	701 <sup>3</sup>	605 <sup>3</sup>	577 <sup>2</sup>
76						26	34,3 <sup>5</sup>	700 <sup>2</sup>	574 <sup>2</sup>	
77			8,00 <sup>7</sup>	7,0 <sup>1</sup>		27	43,7 <sup>2</sup>		560 <sup>1</sup>	
78	35 <sup>1</sup>	234 <sup>1</sup>	8,00 <sup>3</sup>			28	36,2 <sup>4</sup>	763 <sup>4</sup>		630 <sup>2</sup>
79	35 <sup>1</sup>		7,00 <sup>2</sup>	6,0 <sup>1</sup>		29	32,3 <sup>6</sup>	738 <sup>6</sup>	656 <sup>2</sup>	
1580	35 <sup>1</sup>	241 <sup>1</sup>	7,50 <sup>1</sup>			1630	29,8 <sup>6</sup>	679 <sup>1</sup>	[ 735] <sup>1</sup>	
81	35 <sup>1</sup>	268 <sup>1</sup>	7,33 <sup>3</sup>			31	35,0 <sup>6</sup>	655 <sup>3</sup>	525 <sup>2</sup>	
82	35 <sup>1</sup>		8,00 <sup>1</sup>			32	65,1 <sup>4</sup>	1388 <sup>4</sup>	326 <sup>1</sup>	
83		213 <sup>1</sup>	4,00 <sup>1</sup>	8,0 <sup>1</sup>		33	77,9 <sup>3*</sup>	1437 <sup>6</sup>	210 <sup>1</sup>	
84	35 <sup>1</sup>	285 <sup>1</sup>				34	93,0 <sup>7</sup>	1867 <sup>6</sup>		
85						35	50,8 <sup>33</sup>	927 <sup>3</sup>		
86	35 <sup>1</sup>					36	41,5 <sup>11</sup>	815 <sup>7</sup>		
87	35 <sup>1</sup>					37	39,3 <sup>11</sup>	707 <sup>3</sup>		
88	35 <sup>1</sup>					38	39,4 <sup>16</sup>	730 <sup>5</sup>	210 <sup>1</sup>	
89	35 <sup>1</sup>					39	36,9 <sup>15</sup>	701 <sup>5</sup>		
1590	42 <sup>1</sup>	252 <sup>1</sup>		7,0 <sup>2</sup>		1640	35,1 <sup>13</sup>	696 <sup>1</sup>		
91	42 <sup>3</sup>	252 <sup>1*</sup>	8,25 <sup>4</sup>	8,0 <sup>1</sup>		41	35,4 <sup>11</sup>	693 <sup>5</sup>	660 <sup>1</sup>	
92	42 <sup>1</sup>		8,50 <sup>2</sup>	7,0 <sup>1</sup>		42	29,8 <sup>9</sup>	693 <sup>6</sup>		
93	42 <sup>3</sup>			8,0 <sup>5</sup>		43	28,2 <sup>4</sup>	693 <sup>3</sup>		
94	42 <sup>1</sup>	252 <sup>1</sup>	9,00 <sup>4</sup>			44	29,7 <sup>11</sup>	658 <sup>8</sup>		
95			9,00 <sup>1</sup>	8,3 <sup>3</sup>	10,5 <sup>2</sup>	45	32,8 <sup>16</sup>	658 <sup>4</sup>		
96	42 <sup>1</sup>	280 <sup>3</sup>	9,00 <sup>1</sup>	8,0 <sup>1</sup>		46	38,8 <sup>12</sup>	719 <sup>7</sup>		
97			9,33 <sup>3</sup>	8,0 <sup>2</sup>		47	33,2 <sup>9</sup>	672 <sup>4</sup>		
98	42 <sup>1</sup>		9,62 <sup>4</sup>			48	34,2 <sup>5</sup>	751 <sup>8</sup>		
99			10,25 <sup>2</sup>	10,5 <sup>1</sup>		49	30,3 <sup>19</sup>	731 <sup>9</sup>		

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 386 bis S. 427)

Ernte-jahr	Kalbfelle den. für 1 Stück	Papier		Fleisch			Ernte-jahr	Schmalz den. für 1 Pfund	Salz a) in Scheiben den. für 1 Scheibe
		a) Schreib- papier den. für 1 Ries	b) Median- Schreib- papier den. für 1 Ries	a) Rind- fleisch den. für 1 Pfund	b) Kalb- fleisch den. für 1 Pfund	c) Schweine- fleisch den. für 1 Pfund			
1600	42,0 1*			11,2 2	9,3 4		1650	28,9 11	693 9
01	42,0 1*			12,0 3	10,5 1		51	29,9 12	693 9
02	42,0 1						52	28,7 14	693 8
03	42,0 1*			11,8 4	10,8 5		53	24,5 13	693 7
04	42,0 1			11,8 3	10,5 2		54	25,5 13	693 7
05	42,0 1			11,7 2			55	20,8 8	693 6
06	42,0 1			11,2 4	10,0 2		56	20,8 6	693 6
07	42,0 1	210 1		11,7 2	10,5 3		57	22,7 12	658 7
08	42,0 1						58	24,6 9	658 7
09	42,0 1			11,6 3	14,0 2		59	24,7 16	658 6
1610	42,0 1*			11,4 6	10,5 1		1660	24,4 10	658 7
11	42,0 1			12,0 1	10,5 5		61	27,7 19	658 6
12	42,0 1*				14,0 1		62	25,8 20	693 9
13	42,0 1			11,7 2	10,5 8		63	32,5 20	663 6
14	4 2,0 1						64	32,7 19	681 6
15	42,0 1			11,0 3	10,5 2		65	28,2 14	693 7
16	42,0 1*			12,0 1	10,7 6		66	28,4 19	693 6
17	42,0 1			12,0 3	12,0 1		67	28,4 10	693 5
18	63,0 5*			11,5 3	10,5 4		68	27,4 12	693 8
19	42,0 3			12,5 3	10,5 1		69	24,1 10	591 2
1620	63,0 3*			13,0 1	14,0 5		1670	21,6 4	588 2
21	49,0 3*	*		14,3 3	21,0 1		71	21,9 14	589 4
22	490,0 3	*		70,2 5	28,0 1		72	26,1 9	591 1
23	105,0 1	315 1		21,0 1			73	24,3 15	639 2
24	87,5 1			17,7 6	11,6 3		74	26,1 9	671 3
25	105,0 1			17,1 5			75	30,4 10	665 2
26	81,2 5*	255 2	420 1	17,0 1			76	30,8 7	665 3
27	99,7 4	280 1					77	28,3 8	666 3
28	84,7 3	280 2	472 1	16,0 2			78	28,0 1	666 2
29	98,5 7			16,0 2			79	32,0 7	666 2
1630		297 2	525 1	15,6 6			1680	33,5 6	667 5
31		310 3		15,0 8			81	32,7 14	667 4*
32	42,0 2		525 1	17,5 1			82	31,0 11	667 3
33	52,5 1			28,0 1	42,0 2		83	28,2 14	694 5
34		*		27,7 3			84	32,3 26	667 2
35				31,5 1			85	29,1 7	
36				20,3 10			86	29,1 4	667 5
37		379 3	777 1	21,0 1			87	35,1 5	667 3
38	<105,0> 1	364 1	577 1	[15,7] 1	17,5 1		88	35,8 4	667 2
39		399 2	686 1		17,5 1		89	35,2 4	700 3
1640		420 1					1690	33,2 36	709 2
41		420 3	630 1	17,7 2			91	37,5 12	700 3
42	58,3 3	420 3	840 1	14,2 2			92	46,7 6	700 3
43	52,5 1	231 1		17,5 1			93	47,5 6	759 3*
44	52,5 2	420 1		15,1 3	13,2 2		94	43,8 6	729 3*
45	52,5 1	385 2	980 1	13,2 2		10,5 2	95	44,9 9	724 2
46	52,5 1	429 3	630 1		14,0 3		96	41,5 10	713 2
47		360 3		14,0 1	17,5 4		97	35,0 5	712 3
48	52,5 3	378 1	630 1	16,0 1	17,8 10		98	47,3 15	712 3
49		371 3	735 1				99	44,5 7	712 2

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 386 bis S. 427)

Ernte- jahr	Häute		Kalbfelle den. für 1 Stück	Papier		Fleisch			Ernte- jahr	Schmalz den. für 1 Pfund
	a) Kuh- häute und gemischte Häute den. für 1 Stück	b) Ochsen- häute den. für 1 Stück		a) Schreib- papier den. für 1 Ries	b) Median- Schreib- papier den. für 1 Ries	a) Rind- fleisch den. für 1 Pfund	b) Kalb- fleisch den. für 1 Pfund	c) Schweine- fleisch den. für 1 Pfund		
1650			52,5 <sup>2</sup>	393 <sup>3</sup>		17,5 <sup>1</sup>			1700	38,2 <sup>14</sup>
51			52,5 <sup>2</sup>	406 <sup>2</sup>		10,5 <sup>1</sup>			01	39,1 <sup>7</sup>
52			52,5 <sup>2</sup>	420 <sup>2*</sup>	945 <sup>1</sup>	15,9 <sup>17</sup>	10,5 <sup>1</sup>		02	45,8 <sup>16</sup>
53				420 <sup>3</sup>	945 <sup>1</sup>	15,0 <sup>6</sup>			03	54,8 <sup>7</sup>
54				420 <sup>1</sup>					04	40,2 <sup>13</sup>
55				252 <sup>1*</sup>					05	36,8 <sup>8</sup>
56				420 <sup>1*</sup>	945 <sup>1</sup>				06	37,3 <sup>15</sup>
57			52,5 <sup>1</sup>			8,7 <sup>1</sup>			07	37,1 <sup>8</sup>
58				420 <sup>2*</sup>	997 <sup>2</sup>				08	36,9 <sup>15</sup>
59	700 <sup>1</sup>			357 <sup>3*</sup>	945 <sup>1</sup>				09	41,5 <sup>11</sup>
1660				360 <sup>3</sup>	945 <sup>1</sup>	10,5 <sup>2</sup>	10,5 <sup>2</sup>		1710	40,3 <sup>15</sup>
61				377 <sup>4*</sup>	840 <sup>1</sup>	11,4 <sup>19</sup>			11	38,9 <sup>9</sup>
62		630 <sup>1</sup>		372 <sup>2</sup>		11,5 <sup>21</sup>			12	39,2 <sup>15</sup>
63				378 <sup>1</sup>	945 <sup>1</sup>	15,0 <sup>1</sup>			13	42,5 <sup>13</sup>
64	630 <sup>1</sup>			385 <sup>2</sup>		15,0 <sup>6</sup>	10,5 <sup>2</sup>	12,2 <sup>1</sup>	14	45,6 <sup>9</sup>
65				387 <sup>3*</sup>	892 <sup>2</sup>	10,9 <sup>19</sup>	10,5 <sup>2</sup>		15	39,3 <sup>4</sup>
66	[ 735] <sup>1</sup>			287 <sup>2*</sup>		10,5 <sup>14</sup>			16	44,2 <sup>8</sup>
67		892 <sup>2</sup>				14,4 <sup>44</sup>	9,7 <sup>7</sup>		17	43,0 <sup>8</sup>
68	1155 <sup>1</sup>	956 <sup>3</sup>				14,2 <sup>47</sup>	10,5 <sup>1</sup>		18	38,4 <sup>6</sup>
69		892 <sup>2</sup>		350 <sup>1</sup>	892 <sup>1</sup>	14,0 <sup>47</sup>	10,5 <sup>3</sup>	10,5 <sup>2</sup>	19	39,8 <sup>5</sup>
1670	918 <sup>2</sup>	735 <sup>6</sup>	52,5 <sup>1</sup>	371 <sup>4</sup>	840 <sup>1</sup>	14,0 <sup>36</sup>	10,5 <sup>3</sup>		1720	39,9 <sup>1</sup>
71	702 <sup>6</sup>	945 <sup>2</sup>	52,5 <sup>1</sup>	315 <sup>1</sup>		13,0 <sup>51</sup>	10,0 <sup>8</sup>	10,5 <sup>1</sup>	21	35,6 <sup>8</sup>
72	670 <sup>3*</sup>	761 <sup>1</sup>				13,0 <sup>35</sup>	9,6 <sup>2</sup>		22	32,6 <sup>5</sup>
73	564 <sup>3</sup>	723 <sup>3</sup>	91,0 <sup>1</sup>	315 <sup>1*</sup>	735 <sup>1</sup>	13,0 <sup>46</sup>	7,8 <sup>2</sup>		23	35,7 <sup>5</sup>
74	841 <sup>6</sup>			315 <sup>1</sup>	735 <sup>1</sup>	14,1 <sup>59</sup>			24	37,5 <sup>10</sup>
75	808 <sup>5</sup>	630 <sup>3</sup>		315 <sup>1</sup>	735 <sup>1</sup>	15,0 <sup>30</sup>		8,7 <sup>1</sup>	25	38,7 <sup>3</sup>
76	885 <sup>6</sup>	630 <sup>2</sup>		336 <sup>1</sup>		15,7 <sup>68</sup>	10,5 <sup>1</sup>		26	36,3 <sup>8</sup>
77	971 <sup>4</sup>	997 <sup>2</sup>			735 <sup>1</sup>	15,7 <sup>50</sup>	10,5 <sup>5</sup>	12,2 <sup>1</sup>	27	33,5 <sup>8</sup>
78	857 <sup>5</sup>	945 <sup>1</sup>		336 <sup>1</sup>	735 <sup>1</sup>	15,7 <sup>22</sup>	11,2 <sup>9</sup>		28	34,9 <sup>6</sup>
79	1050 <sup>2</sup>			336 <sup>1</sup>		12,2 <sup>21</sup>	12,2 <sup>2</sup>		29	38,2 <sup>4</sup>
1680	1470 <sup>1</sup>	1260 <sup>1</sup>		350 <sup>1*</sup>		13,6 <sup>38</sup>	12,2 <sup>10</sup>		1730	36,3 <sup>7</sup>
81	1260 <sup>3</sup>	1286 <sup>5</sup>		336 <sup>2</sup>	735 <sup>1</sup>	13,8 <sup>54</sup>	11,8 <sup>18</sup>	14,0 <sup>2</sup>	31	34,9 <sup>8</sup>
82		1260 <sup>1</sup>		336 <sup>1</sup>		14,0 <sup>20</sup>	11,9 <sup>20</sup>	12,6 <sup>4</sup>	32	33,5 <sup>5</sup>
83	840 <sup>2</sup>	1220 <sup>4</sup>		315 <sup>1</sup>		14,0 <sup>33</sup>	10,5 <sup>37</sup>	12,9 <sup>5</sup>	33	34,3 <sup>5</sup>
84		1260 <sup>2</sup>		315 <sup>1</sup>		14,0 <sup>40</sup>	10,5 <sup>26</sup>	12,8 <sup>3</sup>	34	35,3 <sup>5</sup>
85	630 <sup>1</sup>	1325 <sup>4</sup>		341 <sup>2</sup>		14,0 <sup>40</sup>	10,5 <sup>25</sup>		35	41,7 <sup>6</sup>
86		1400 <sup>3</sup>	105,0 <sup>1</sup>			14,0 <sup>33</sup>	10,5 <sup>30</sup>	14,0 <sup>2</sup>	36	43,8 <sup>7</sup>
87	630 <sup>1</sup>				840 <sup>1*</sup>	14,8 <sup>50</sup>	10,5 <sup>34</sup>	14,0 <sup>4</sup>	37	39,2 <sup>1</sup>
88		1207 <sup>1</sup>		367 <sup>2</sup>		16,2 <sup>35</sup>	10,5 <sup>24</sup>	14,0 <sup>6</sup>	38	42,7 <sup>5</sup>
89	577 <sup>1</sup>			630 <sup>1</sup>	735 <sup>1</sup>	15,7 <sup>36</sup>	10,5 <sup>23</sup>	14,0 <sup>6</sup>	39	45,2 <sup>3</sup>
1690	630 <sup>1</sup>					15,0 <sup>16</sup>	10,5 <sup>24</sup>	14,0 <sup>4</sup>	1740	50,7 <sup>3</sup>
91	630 <sup>3</sup>				840 <sup>1</sup>	15,0 <sup>74</sup>	10,5 <sup>35</sup>	14,0 <sup>15</sup>	41	50,7 <sup>7</sup>
92						16,8 <sup>22</sup>	10,5 <sup>20</sup>	14,0 <sup>1</sup>	42	43,3 <sup>5*</sup>
93						18,5 <sup>24</sup>	10,5 <sup>36</sup>	17,5 <sup>5</sup>	43	47,5 <sup>6</sup>
94	630 <sup>4</sup>					19,2 <sup>28</sup>	10,5 <sup>32</sup>	17,5 <sup>3</sup>	44	47,0 <sup>8</sup>
95				420 <sup>2</sup>		19,2 <sup>31</sup>	10,5 <sup>18</sup>	17,5 <sup>6</sup>	45	48,4 <sup>3</sup>
96	630 <sup>2</sup>		105,0 <sup>1*</sup>	364 <sup>1</sup>		17,3 <sup>47</sup>	10,5 <sup>17</sup>	17,5 <sup>5</sup>	46	50,7 <sup>1</sup>
97	735 <sup>1</sup>					15,7 <sup>6</sup>	10,5 <sup>11</sup>		47	48,5 <sup>5</sup>
98	735 <sup>5*</sup>		105,0 <sup>1</sup>	315 <sup>1</sup>	840 <sup>1</sup>	17,8 <sup>15</sup>	10,5 <sup>19</sup>	17,5 <sup>3</sup>	48	44,6 <sup>2</sup>
99	630 <sup>2</sup>					19,2 <sup>5</sup>	10,5 <sup>26</sup>	19,2 <sup>7</sup>	49	42,7 <sup>6</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 386 bis S. 427)

Ernte- jahr	Salz a) in Scheiben den. für 1 Scheibe	Häute		Kalbfelle den. für 1 Stück	Papier		Fleisch		
		a) Kuh- häute und gemischte Häute den. für 1 Stück	b) Ochsen- häute den. für 1 Stück		a) Schreib- papier den. für 1 Ries	b) Median- Schreib- papier den. für 1 Ries	a) Rind- fleisch den. für 1 Pfund	b) Kalb- fleisch den. für 1 Pfund	c) Schweine- fleisch den. für 1 Pfund
1700	716 3						17,5 9	10,5 23	19,2 4
01	711 3	630 4					17,5 5	10,5 23	18,3 4
02	744 5	577 2					18,3 8	10,5 32	17,5 3
03	855 2*				326 1		19,2 1	10,5 20	17,5 2
04	1032 1*						19,2 2	10,5 15	19,2 1
05	932 1*						21,0 5	10,5 24	21,0 1
06	868 4	665 3		105 1	406 2	840 1	19,2 3	10,5 20	
07	809 2	770 6			420 1	787 2	17,5 4	10,5 21	
08	809 3	735 1			384 3		17,5 3	10,5 21	
09	809 3	630 1				840 1	18,3 3	10,5 16	
1710	811 3						19,2 2	10,5 18	
11	811 3		525 1				19,2 4	10,5 11	17,5 1
12	812 2				343 2		20,1 1	10,5 9	17,5 2
13	811 3				336 1		20,5 8	10,5 2	17,5 2
14	811 3						21,0 7		
15	811 3	630 2*					20,8 18		21,0 1*
16	811 3*						21,0 19		19,5 3
17	811 3*						20,4 25		19,2 2
18	811 4*						19,9 32		
19	811 3					840 1	19,8 37		17,5 2
1720	811 1*						20,3 34		
21	830 3			105 2			19,2 33		17,5 1
22	832 2				420 1		18,5 37		
23	825 3						18,3 34		
24	830 3				373 1		18,2 30		
25	830 3						18,3 24		
26							18,4 15		
27							18,3 19		
28	*						18,3 7		
29	*						19,2 10		
1730							18,8 8		
31							19,2 8		
32							18,7 7		
33							19,0 7		
34							18,7 6		
35							18,3 14		
36					378 1		18,2 12		
37							18,3 11		
38							19,0 14		
39							19,2 9		
1740	913 1						20,5 4		
41	1093 2*						21,7 12		
42	1275 1						22,3 17		
43	<1274> 1						22,7 11		22,7 1
44	1339 3						22,7 13		
45	1352 2						22,7 7		
46	1099 1						21,0 2		
47	976 2						21,7 2	18,3	[22,1]
48							19,8 12	17,5	[21,7]
49	924 1						20,1 11		17,5 4

Zeichenerklärung s. S. 101



**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 386 bis S. 427)

Ernte- jahr	Schmalz den. für 1 Pfund	Salz b) in Scheiben den. für 1 Scheibe	Papier		Fleisch			Ernte- jahr	Fleisch		
			a) Schreib- papier den. für 1 Ries	b) Median- Schreib- Papier den. für 1 Ries	a) Rind- fleisch den. für 1 Pfund	b) Kalb- fleisch den. für 1 Pfund	c) Schweine- fleisch den. für 1 Pfund		a) Rind- fleisch den. für 1 Pfund	b) Kalb- fleisch den. für 1 Pfund	c) Schweine- fleisch den. für 1 Pfund
1750	43,8 <sup>9</sup>	924 <sup>1</sup>			20,1 <sup>12</sup>			1800		35,0	49,00
51	46,4 <sup>8</sup>				20,1 <sup>13</sup>			01	40,1	37,0	46,67
52	47,6 <sup>8</sup>				20,1 <sup>9</sup>	17,5		02	30,8	31,9	43,17
53	48,1 <sup>1</sup>	924 <sup>1</sup>			20,1 <sup>8</sup>			03	34,1	28,8	44,80
54								04	33,8	31,5	45,50
55								05	31,5	34,3	49,00
56			420 <sup>1</sup>	840 <sup>1</sup>				06	34,9	37,0	49,00
57								07	34,3	28,7	40,25
58				840 <sup>1</sup>				08	35,0	30,1	38,50
59								09		31,5	42,00
1760								1810		31,5	42,00
61			420 <sup>2</sup>	840 <sup>1</sup>				11		33,8	42,00
62			472 <sup>1</sup>	840 <sup>1</sup>				12	35,8	33,8	43,17
63								13	35,7	36,1	45,50
64								14	37,3	39,9	46,90
65								15	39,8	40,2	49,00
66								16	43,7	44,2	57,17
67								17	40,6	41,5	62,36 <sup>1</sup>
68								18	30,2	31,8	46,45 <sup>1</sup>
69								19	28,7	28,7	38,06
1770								1820		26,7	32,38
71											
72											
73											
74											
75											
76											
77											
78			630 <sup>1</sup>								
79			630 <sup>2</sup>	1260 <sup>2</sup>							
1780			630 <sup>2</sup>	1260 <sup>1</sup>							
81			630 <sup>2</sup>	1260 <sup>1</sup>							
82			630 <sup>1</sup>	1260 <sup>2</sup>							
83			630 <sup>2</sup>	1260 <sup>1</sup>							
84			630 <sup>2</sup>	1260 <sup>1</sup>							
85			630 <sup>2</sup>	1260 <sup>2</sup>							
86			630 <sup>2</sup>	1260 <sup>1</sup>							
87			630 <sup>1</sup>	1260 <sup>1</sup>							
88			630 <sup>2</sup>	1260 <sup>1</sup>							
89			656 <sup>2</sup>	1260 <sup>1</sup>							
1790			682 <sup>3</sup>	1260 <sup>1</sup>							
91			682 <sup>2</sup>		24,5	23,3	31,5				
92			682 <sup>2</sup>	1260 <sup>2</sup>	24,5	24,5	31,5				
93			682 <sup>2</sup>	1260 <sup>1</sup>	24,5	24,5	31,5				
94			682 <sup>1</sup>		24,5	24,8	32,2				
95			682 <sup>1</sup>		24,5	28,0	36,7				
96					38,5	35,0	47,8				
97					33,6	35,4	45,5				
98					31,5	32,9	40,7				
99					31,5	32,0	44,3				

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 394 bis S. 420)

Ernte- jahr	Heringe		Bier <sup>1)</sup> a) weisses den. für 1 Viertel	Unschlitt <sup>1)</sup> den. für 1 Pfund	Leinöl den. für 1 Pfund	Kalk		Ernte- jahr	Flachs den. für 1 Pfund	Zwisch den. für 1 Elle
	a) in Tonnen den. für 1 Tonne	b) in Stück den. für 1 Stück				a) in Fass den. für 1 Fass	b) in Metzen den. für 1 Metze			
1450								1500		11,0 <sup>1</sup>
51								01		12,0 <sup>2</sup>
52								02	13,0 <sup>1</sup>	9,5 <sup>3</sup>
53								03		
54								04		15,0 <sup>1</sup>
55		1,62 <sup>3</sup>			7,00 <sup>2</sup>			05		
56								06		
57						48,0 <sup>1</sup>		07	8,0 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>
58		1,60 <sup>1</sup>			6,98 <sup>2</sup>	56,0 <sup>1</sup>		08		
59						80,0 <sup>2</sup>		09	14,0 <sup>1</sup>	16,0 <sup>1</sup>
1460					12,00 <sup>1</sup>			1510		
51								11	13,3 <sup>1</sup>	
62					5,99 <sup>2</sup>			12		13,0 <sup>1</sup>
63								13	10,5 <sup>1</sup>	
64				5,23 <sup>3</sup>		89,4 <sup>3</sup>		14	17,5 <sup>1</sup>	
65				5,10 <sup>1</sup>				15	15,2 <sup>5</sup>	<16,0> <sup>1</sup>
66				4,97 <sup>1</sup>				16	13,0 <sup>1</sup>	
67	1592 <sup>2</sup>	1,92 <sup>1</sup>		5,12 <sup>2</sup>				17	14,7 <sup>2</sup>	
68				6,00 <sup>1</sup>				18		7,0 <sup>1</sup>
69	1545 <sup>1</sup>					70,0 <sup>2</sup>		19		
1470								1520		15,0 <sup>1</sup>
71		1 44 <sup>1</sup>		5,65 <sup>1</sup>		73,2 <sup>1</sup>		21		
72	1421 <sup>1</sup>				5,25 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>		22		
73	1579 <sup>1</sup>			4,00 <sup>1</sup>		52,5 <sup>1</sup>		23	13,3 <sup>3</sup>	
74	1687 <sup>1</sup>	2,18 <sup>1</sup>			9,83 <sup>2</sup>	70,0 <sup>1</sup>		24	14,0 <sup>1</sup>	
75	1579 <sup>1</sup>	2,37 <sup>1</sup>			7,84 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>		25	15,8 <sup>3</sup>	8,0 <sup>1</sup>
76	1522 <sup>1</sup>		8,05 <sup>16</sup>	4,95 <sup>1</sup>	7,17 <sup>2</sup>			26	13,5 <sup>4</sup>	14,0 <sup>1</sup>
77	1400 <sup>1</sup>		8,00 <sup>35</sup>		7,00 <sup>1</sup>			27	12,5 <sup>5</sup>	
78	1579 <sup>1</sup>		8,00 <sup>31</sup>		6,66 <sup>1</sup>	62,6 <sup>2</sup>		28	12,9 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>
79	1837 <sup>1</sup>	2,16 <sup>2</sup>	8,00 <sup>33</sup>	5,71 <sup>1</sup>	6,44 <sup>2</sup>			29	11,3 <sup>1</sup>	6,0 <sup>1</sup>
1480	1452 <sup>1</sup>	1,92 <sup>1</sup>	8,00 <sup>42</sup>		7,00 <sup>1*</sup>	69,2 <sup>2</sup>		1530		15,0 <sup>1</sup>
81	1470 <sup>1</sup>		10,27 <sup>22</sup>	5,50 <sup>1</sup>	7,25 <sup>2</sup>	85,3 <sup>3</sup>		31	*	16,5 <sup>1</sup>
82	1627 <sup>2</sup>	1,04 <sup>1</sup>	12,00 <sup>23</sup>		7,54 <sup>2</sup>	78,2 <sup>4</sup>		32		
83	1552 <sup>2</sup>	1,83 <sup>1</sup>	8,25 <sup>24</sup>		6,97 <sup>2</sup>		8,3 <sup>1</sup>	33	*	
84	1417 <sup>1</sup>		7,00 <sup>30</sup>	6,04 <sup>1</sup>	6,51 <sup>2</sup>	80,0 <sup>1</sup>	10,4 <sup>3</sup>	34		
85	1785 <sup>1</sup>		7,12 <sup>32</sup>		6,74 <sup>2</sup>	75,0 <sup>1</sup>		35	16,0 <sup>1</sup>	
86	1602 <sup>1</sup>		7,74 <sup>34</sup>	5,76 <sup>1</sup>	7,00 <sup>1</sup>	86,5 <sup>2</sup>	12,0 <sup>1</sup>	36	13,5 <sup>2</sup>	
87	1369 <sup>1</sup>		7,86 <sup>28</sup>	5,21 <sup>1</sup>	7,00 <sup>1</sup>			37	15,0 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>
88	1669 <sup>1</sup>		7,30 <sup>33</sup>		6,00 <sup>1</sup>	94,0 <sup>2</sup>	13,6 <sup>1</sup>	38		15,0 <sup>1</sup>
89	1557 <sup>1</sup>		8,13 <sup>28</sup>	6,00 <sup>1</sup>	6,00 <sup>2</sup>	96,0 <sup>3</sup>	13,0 <sup>2</sup>	39		
1490	1998 <sup>2</sup>	1,52 <sup>1</sup>	10,36 <sup>27</sup>	6,25 <sup>1</sup>			12,0 <sup>1</sup>	1540	19,9 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>
91	1916 <sup>2</sup>		12,00 <sup>33</sup>		6,00 <sup>1</sup>			41		
92	1580 <sup>1</sup>		11,09 <sup>23</sup>	6,82 <sup>1</sup>	7,10 <sup>1</sup>			42		
93	1553 <sup>2</sup>		8,38 <sup>27</sup>	7,12 <sup>3</sup>	7,00 <sup>1</sup>			43		24,5 <sup>1</sup>
94	1378 <sup>2</sup>	1,53 <sup>1</sup>	8,00 <sup>19</sup>	6,00 <sup>1</sup>	7,00 <sup>1</sup>			44		
95	1627 <sup>3</sup>	1,63 <sup>2</sup>	8,00 <sup>21</sup>	6,31 <sup>1</sup>	7,00 <sup>1</sup>			45	12,6 <sup>4</sup>	
96	1627 <sup>1</sup>		8,16 <sup>10</sup>	6,67 <sup>3</sup>				46	12,9 <sup>6</sup>	16,0 <sup>1</sup>
97			10,50 <sup>4</sup>		8,00 <sup>1</sup>			47	17,0 <sup>8</sup>	
98	1391 <sup>2</sup>	1,28 <sup>2</sup>	10,00 <sup>26</sup>	6,00 <sup>4</sup>	8,00 <sup>1</sup>			48	21,0 <sup>1</sup>	
99	1583 <sup>6</sup>	1,54 <sup>2</sup>	8,17 <sup>30</sup>	6,00 <sup>15</sup>	7,00 <sup>1</sup>	80,0 <sup>1</sup>		49	22,0 <sup>3</sup>	21,0 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

<sup>1)</sup> Diese Serie wurde durch eine andere Quelle ergänzt, s. Erklärungen.

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 394 bis S. 420)

Ernte- jahr	Heringe		Bier		Unschlitt den. für 1 Pfund	Leinöl den. für 1 Pfund	Kalk		Ernte- jahr	Flachs den. für 1 Pfund
	a) in Tonnen den. für 1 Tonne	b) in Stück den. für 1 Stück	a) weisses den. für 1 Viertel	b) braunes den. für 1 Viertel			a) in Fass den. für 1 Fass	b) in Metzen den. für 1 Metze		
1500				11,8 <sup>34</sup>		8,00 <sup>1</sup>	103,5 <sup>2</sup>		1550	10,5 <sup>1</sup>
01	1613 <sup>5</sup>	1,68 <sup>1</sup>	9,0 <sup>1</sup>	12,0 <sup>30</sup>	7,00 <sup>3</sup>	9,45 <sup>1</sup>			51	
02	1575 <sup>3</sup>	2,24 <sup>1</sup>		12,0 <sup>15</sup>	7,00 <sup>4</sup>	9,00 <sup>1</sup>			52	
03	2065 <sup>3</sup>	3,50 <sup>1</sup>	8,0 <sup>12*</sup>		7,00 <sup>2</sup>	9,45 <sup>1</sup>			53	
04			9,0 <sup>2</sup>	12,0 <sup>11</sup>	7,00 <sup>1</sup>	9,50 <sup>2</sup>			54	22,8 <sup>1</sup>
05	1785 <sup>2</sup>		8,3 <sup>22*</sup>	10,0 <sup>1</sup>	6,00 <sup>1</sup>	8,00 <sup>1</sup>			55	20,0 <sup>1</sup>
06	1601 <sup>2</sup>		8,0 <sup>9</sup>		6,00 <sup>1</sup>	7,00 <sup>1</sup>		10,6 <sup>2</sup>	56	
07	1575 <sup>1</sup>		8,0 <sup>33</sup>			6,10 <sup>1</sup>	123,3 <sup>1</sup>		57	
08	1785 <sup>2</sup>		8,0 <sup>16</sup>		7,00 <sup>1</sup>				58	21,0 <sup>2</sup>
09	1470 <sup>1</sup>	1,75 <sup>1</sup>	8,4 <sup>42</sup>		7,00 <sup>1</sup>	8,00 <sup>1</sup>	87,0 <sup>2</sup>		59	23,3 <sup>1</sup>
1510	1522 <sup>1</sup>	1,82 <sup>1</sup>	8,0 <sup>17</sup>				90,0 <sup>1</sup>		1560	23,6 <sup>2</sup>
11	1443 <sup>1</sup>		9,0 <sup>4</sup>	12,0 <sup>31</sup>			82,0 <sup>1</sup>		61	24,5 <sup>1</sup>
12	1443 <sup>1</sup>	1,50 <sup>1</sup>	8,9 <sup>47</sup>			10,50 <sup>1</sup>	86,5 <sup>2</sup>		62	24,5 <sup>1</sup>
13	1365 <sup>1</sup>	1,95 <sup>1</sup>	9,0 <sup>26</sup>			9,75 <sup>2</sup>	78,0 <sup>2</sup>		63	23,1 <sup>1</sup>
14	1669 <sup>2</sup>	2,59 <sup>2</sup>	9,0 <sup>25</sup>			8,50 <sup>2</sup>	92,7 <sup>2</sup>		64	21,7 <sup>6</sup>
15	1680 <sup>1</sup>		9,0 <sup>1</sup>			8,00 <sup>1</sup>	87,5 <sup>2</sup>		65	23,8 <sup>3</sup>
16	1396 <sup>2</sup>			12,0 <sup>2</sup>		8,00 <sup>1</sup>			66	24,6 <sup>2</sup>
17	1349 <sup>2</sup>			18,0 <sup>2</sup>		8,00 <sup>1</sup>			67	21,5 <sup>3</sup>
18	1436 <sup>1</sup>		9,0 <sup>2</sup>			8,00 <sup>1</sup>	77,5 <sup>1</sup>		68	21,0 <sup>2</sup>
19	1480 <sup>1</sup>		9,0 <sup>2</sup>		6,33 <sup>3</sup>	8,00 <sup>1</sup>	70,0 <sup>2</sup>		69	24,5 <sup>3</sup>
1520	1417 <sup>1</sup>			12,0 <sup>2</sup>	7,00 <sup>1</sup>	8,40 <sup>1</sup>	72,2 <sup>2</sup>		1570	25,0 <sup>3</sup>
21	1585 <sup>1</sup>		9,0 <sup>2</sup>		6,00 <sup>1</sup>	8,00 <sup>1</sup>			71	23,9 <sup>1</sup>
22	1796 <sup>2</sup>		9,0 <sup>2</sup>		6,00 <sup>1</sup>		73,5 <sup>1</sup>		72	24,0 <sup>3</sup>
23	1785 <sup>1</sup>		9,0 <sup>2</sup>					12,0 <sup>1</sup>	73	22,6 <sup>2</sup>
24				12,0 <sup>2</sup>	7,00 <sup>1</sup>				74	24,5 <sup>1</sup>
25		2,52 <sup>2</sup>	9,0 <sup>2</sup>		7,00 <sup>1</sup>				75	25,0 <sup>3</sup>
26		1,45 <sup>1</sup>	9,0 <sup>1</sup>		8,00 <sup>1</sup>		89,0 <sup>1</sup>		76	22,0 <sup>2</sup>
27	1660 <sup>3</sup>			12,0 <sup>2</sup>	8,00 <sup>2</sup>	8,00 <sup>1</sup>			77	
28	1659 <sup>1</sup>			12,0 <sup>1</sup>	8,00 <sup>2*</sup>				78	28,0 <sup>1</sup>
29			17,5 <sup>1</sup>	18,0 <sup>1</sup>	8,00 <sup>4*</sup>				79	24,5 <sup>1</sup>
1530		2,00 <sup>1</sup>		24,0 <sup>2</sup>	8,00 <sup>1*</sup>				1580	23,3 <sup>1</sup>
31	1741 <sup>1</sup>		17,5 <sup>1</sup>	18,0 <sup>20</sup>	8,00 <sup>1</sup>	10,50 <sup>1</sup>			81	24,7 <sup>2</sup>
32	1680 <sup>1</sup>		17,5 <sup>1</sup>		8,00 <sup>3*</sup>				82	28,0 <sup>1</sup>
33	1785 <sup>1</sup>		17,5 <sup>1</sup>		8,00 <sup>2</sup>	11,00 <sup>1</sup>			83	28,0 <sup>1</sup>
34	1738 <sup>1</sup>		17,5 <sup>1</sup>			18,00 <sup>1</sup>			84	28,0 <sup>1</sup>
35	1995 <sup>1</sup>	2,38 <sup>1</sup>	17,5 <sup>29</sup>	18,0 <sup>1</sup>	8,00 <sup>1*</sup>	14,00 <sup>1</sup>			85	28,0 <sup>2</sup>
36	1820 <sup>1</sup>	1,61 <sup>3</sup>		18,4 <sup>2</sup>	8,00 <sup>3</sup>	10,50 <sup>1</sup>			86	33,2 <sup>2</sup>
37		1,54 <sup>1</sup>	17,5 <sup>7</sup>			12,50 <sup>2</sup>			87	29,1 <sup>3</sup>
38		1,40 <sup>1</sup>			8,00 <sup>3*</sup>				88	28,0 <sup>2</sup>
39	2520 <sup>1</sup>				8,00 <sup>5*</sup>	10,50 <sup>2</sup>			89	24,5 <sup>1</sup>
1540	2625 <sup>1</sup>				8,75 <sup>1</sup>	10,50 <sup>1*</sup>			1590	35,0 <sup>2</sup>
41					7,75 <sup>4*</sup>	9,25 <sup>2</sup>	103,0 <sup>1</sup>		91	37,6 <sup>2</sup>
42		2,52 <sup>1</sup>			*	9,33 <sup>3</sup>			92	35,0 <sup>2</sup>
43		2,52 <sup>1</sup>			*	9,00 <sup>5</sup>			93	28,0 <sup>2</sup>
44	2703 <sup>2</sup>	2,12 <sup>2</sup>			8,00 <sup>1*</sup>	9,00 <sup>1</sup>			94	28,0 <sup>1</sup>
45		3,22 <sup>2</sup>			*	9,00 <sup>3</sup>			95	28,0 <sup>2</sup>
46					10,10 <sup>3</sup>	9,00 <sup>3</sup>			96	26,2 <sup>2</sup>
47	2520 <sup>2</sup>	1,96 <sup>1</sup>			10,00 <sup>3*</sup>	10,50 <sup>2</sup>			97	30,0 <sup>2</sup>
48					10,00 <sup>3*</sup>	14,00 <sup>2</sup>			98	26,2 <sup>2</sup>
49	2730 <sup>1</sup>				10,10 <sup>3</sup>	14,00 <sup>3</sup>			99	24,5 <sup>2</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 394 bis S. 420)

Ernte- jahr	Zwisch den. für 1 Elle	Heringe		Bier a) weisses den. für 1 Mass	Unschlitt den. für 1 Pfund	Leinöl den. für 1 Pfund	Kalk		Ernte- jahr	Flachs den. für 1 Pfund
		a) in Tonnen den. für 1 Tonne	b) in Stück den. für 1 Stück				a) in Fass den. für 1 Fass	b) in Metzen den. für 1 Metze		
1550	20,2 <sup>2</sup>				10,0 <sup>1*</sup>	14,0 <sup>1</sup>			1600	30,1 <sup>2</sup>
51	21,5 <sup>4</sup>		2,38 <sup>1</sup>	<2,5> <sup>1</sup>	10,5 <sup>3</sup>	13,5 <sup>4</sup>			01	32,0 <sup>2</sup>
52	15,0 <sup>2</sup>			<2,7> <sup>2</sup>	10,1 <sup>3</sup>	13,0 <sup>1</sup>			02	41,3 <sup>3</sup>
53			2,38 <sup>1</sup>	<2,5> <sup>1</sup>	10,7 <sup>4</sup>	12,1 <sup>6</sup>			03	42,0 <sup>2</sup>
54			2,72 <sup>1</sup>		11,0 <sup>1*</sup>	12,0 <sup>3</sup>			04	35,8 <sup>2</sup>
55	21,0 <sup>1</sup>		2,72 <sup>1</sup>		11,0 <sup>1</sup>	10,5 <sup>5</sup>			05	31,5 <sup>1</sup>
56	17,5 <sup>1</sup>				11,0 <sup>2*</sup>	10,5 <sup>4</sup>			06	31,5 <sup>2</sup>
57	21,0 <sup>1</sup>					10,5 <sup>3</sup>	101,0 <sup>1</sup>	22,7 <sup>1</sup>	07	35,0 <sup>2</sup>
58					10,5 <sup>2</sup>	12,0 <sup>1</sup>			08	35,0 <sup>2</sup>
59					10,5 <sup>3</sup>	13,3 <sup>3</sup>			09	31,5 <sup>2</sup>
1560	24,5 <sup>1</sup>				10,5 <sup>1</sup>	14,0 <sup>2</sup>			1610	31,5 <sup>2</sup>
61					10,5 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>			11	38,5 <sup>1</sup>
62		2782 <sup>3</sup>	2,80 <sup>2</sup>			12,0 <sup>1</sup>	98,0 <sup>3</sup>		12	42,0 <sup>1</sup>
63	24,5 <sup>2</sup>		1,96 <sup>1</sup>		12,3 <sup>6</sup>	12,0 <sup>1</sup>	91,0 <sup>2</sup>		13	37,6 <sup>2</sup>
64	24,0 <sup>2</sup>		2,68 <sup>1</sup>		12,5 <sup>5*</sup>	12,0 <sup>3*</sup>	98,0 <sup>3</sup>		14	42,0 <sup>1</sup>
65	24,5 <sup>1</sup>				12,5 <sup>4</sup>	12,0 <sup>4</sup>	85,3 <sup>4</sup>	20,5 <sup>4</sup>	15	42,0 <sup>1</sup>
66	21,0 <sup>2</sup>				12,5 <sup>4</sup>	13,5 <sup>2</sup>			16	70,0 <sup>3</sup>
67	17,5 <sup>2</sup>				12,5 <sup>4</sup>	14,0 <sup>2</sup>	105,0 <sup>1</sup>		17	57,5 <sup>1</sup>
68	18,6 <sup>3</sup>				12,5 <sup>7</sup>	15,0 <sup>3</sup>	98,0 <sup>1</sup>		18	59,5 <sup>1</sup>
69					12,5 <sup>4</sup>	18,0 <sup>2</sup>			19	45,5 <sup>1</sup>
1570	31,5 <sup>1</sup>				12,5 <sup>7</sup>	20,3 <sup>3</sup>	91,0 <sup>1</sup>		1620	42,0 <sup>1</sup>
71	28,0 <sup>1</sup>		2,97 <sup>2</sup>		15,4 <sup>6*</sup>	17,0 <sup>1</sup>	87,5 <sup>5</sup>	22,7 <sup>1</sup>	21	47,2 <sup>2</sup>
72	28,0 <sup>1</sup>		3,30 <sup>2</sup>		14,6 <sup>25</sup>	15,0 <sup>1</sup>			22	
73			3,50 <sup>1</sup>		14,7 <sup>1</sup>	18,0 <sup>1</sup>	88,9 <sup>2</sup>	22,7 <sup>1</sup>	23	49,0 <sup>1</sup>
74	25,3 <sup>2</sup>				15,7 <sup>10*</sup>	18,0 <sup>1</sup>	80,7 <sup>1</sup>	22,8 <sup>1</sup>	24	35,0 <sup>1</sup>
73	21,8 <sup>4</sup>				15,7 <sup>14</sup>	16,0 <sup>1</sup>			25	33,2 <sup>1</sup>
76					14,0 <sup>13</sup>	19,0 <sup>1*</sup>			26	38,5 <sup>1</sup>
77	31,5 <sup>1</sup>				14,0 <sup>3</sup>				27	56,0 <sup>1</sup>
78	27,4 <sup>3</sup>				14,0 <sup>19</sup>	16,0 <sup>1</sup>			28	
79	29,0 <sup>1</sup>				14,0 <sup>17</sup>	16,0 <sup>1</sup>			29	
1580				<3,0> <sup>1</sup>	14,0 <sup>14</sup>	14,0 <sup>1</sup>			1630	35,0 <sup>1</sup>
81					14,0 <sup>12</sup>	14,0 <sup>1</sup>			31	
82					14,0 <sup>11</sup>	14,0 <sup>1</sup>			32	
83	24,5 <sup>1</sup>				14,0 <sup>11</sup>	15,6 <sup>3</sup>			33	
84					14,0 <sup>16</sup>				34	
85	28,0 <sup>1</sup>				14,0 <sup>22</sup>	18,6 <sup>3</sup>	66,5 <sup>1</sup>		35	
86	20,5 <sup>3</sup>				14,0 <sup>16</sup>	21,0 <sup>3</sup>			36	
87	11,0 <sup>1</sup>				15,8 <sup>19*</sup>	18,7 <sup>1</sup>			37	
88	26,2 <sup>1</sup>				16,0 <sup>12*</sup>	15,2 <sup>1</sup>			38	
89				<3,0> <sup>1</sup>	16,0 <sup>11</sup>	18,1 <sup>1</sup>			39	57,7 <sup>2</sup>
1590	26,2 <sup>1</sup>				16,0 <sup>4</sup>	23,2 <sup>4</sup>			1640	57,5 <sup>1</sup>
91					16,0 <sup>2</sup>	23,1 <sup>2</sup>			41	38,5 <sup>1</sup>
92					16,0 <sup>2</sup>	21,0 <sup>2</sup>			42	42,0 <sup>1*</sup>
93	22,7 <sup>2</sup>				16,0 <sup>1</sup>	15,7 <sup>2</sup>			43	36,7 <sup>2</sup>
94	31,5 <sup>1</sup>				16,0 <sup>1</sup>	14,8 <sup>2</sup>			44	42,0 <sup>2</sup>
95	26,7 <sup>4</sup>					10,2 <sup>2</sup>		26,2 <sup>5</sup>	45	52,5 <sup>1</sup>
96						12,6 <sup>2</sup>			46	
97	29,1 <sup>5</sup>				18,0 <sup>1</sup>	11,6 <sup>2</sup>		21,0 <sup>2</sup>	47	
98							110,0 <sup>1</sup>		48	
99	14,0 <sup>1</sup>					11,5 <sup>1</sup>			49	

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 405 bis S. 420)

Ernte- jahr	Zwisch den. für 1 Elle	Bier		Unschlitt den. für 1 Pfund	Leinöl den. für 1 Pfund	Kalk		Ernte- jahr	Flachs den. für 1 Pfund	Zwisch den. für 1 Elle
		a) weisses den. für 1 Mass	b) braunes den. für 1 Mass			a) in Fass den. für 1 Fass	b) in Metzen den. für 1 Metze			
1600	15,2 <sup>2</sup>				15,7 <sup>1</sup>			1650	49,0 <sup>1</sup>	25,0
01					19,6 <sup>3</sup>			51	33,2 <sup>1</sup>	
02	38,5 <sup>1</sup>			24,5 <sup>1</sup>	26,0 <sup>1</sup>			52	40,2 <sup>1</sup>	28,0 <sup>3</sup>
03	25,0 <sup>3</sup>			24,5 <sup>2</sup>	22,3 <sup>1</sup>			53		26,2 <sup>1</sup>
04	38,5 <sup>1</sup>				14,8 <sup>2</sup>	110 <sup>3</sup>		54	42,0 <sup>4</sup>	24,5 <sup>1</sup>
05	42,0 <sup>2</sup>				16,1 <sup>5</sup>	98 <sup>2</sup>	21,0 <sup>2</sup>	55		24,5 <sup>1</sup>
06	35,0 <sup>1</sup>				16,8 <sup>1</sup>			56	28,0 <sup>1</sup>	
07	32,6 <sup>3</sup>			21,0 <sup>3</sup>	16,2 <sup>2</sup>			57	31,5 <sup>2</sup>	23,3 <sup>1</sup>
08				20,0 <sup>1</sup>	20,0 <sup>1</sup>			58	35,8 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>
09	30,6 <sup>2</sup>				19,9 <sup>2</sup>			59	33,2 <sup>2</sup>	31,5 <sup>3</sup>
1610	38,5 <sup>1</sup>			19,6 <sup>3</sup>	17,8 <sup>2</sup>			1660	38,5 <sup>1</sup>	
11				21,0 <sup>3</sup>	16,2 <sup>2</sup>			61	42,0 <sup>1</sup>	
12	14,0 <sup>2</sup>			23,8 <sup>6</sup>	21,0 <sup>1</sup>			62	42,0 <sup>1</sup>	32,3 <sup>2</sup>
13	34,1 <sup>3</sup>			26,0 <sup>1</sup>	22,7 <sup>4</sup>			63	38,5 <sup>3</sup>	
14	24,5 <sup>2</sup>			25,6 <sup>4</sup>	22,7 <sup>2</sup>			64	36,9 <sup>8</sup>	31,2 <sup>3</sup>
15				26,0 <sup>2</sup>	30,2 <sup>3</sup>			65	37,3 <sup>6</sup>	
16	30,6 <sup>2</sup>			26,0 <sup>2</sup>	31,5 <sup>1</sup>			66	38,5 <sup>3</sup>	
17	34,1 <sup>4</sup>				18,3 <sup>1</sup>			67		
18	31,5 <sup>3</sup>				20,5 <sup>3</sup>		22,8 <sup>1*</sup>	68	24,4 <sup>1</sup>	
19	33,7 <sup>4</sup>				21,0 <sup>3</sup>			69	43,7 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>
1620	28,0 <sup>1</sup>			26,8 <sup>2</sup>	21,0 <sup>2</sup>		21,0 <sup>2</sup>	1670	42,0 <sup>1</sup>	
21	32,3 <sup>3</sup>				28,0 <sup>2</sup>			71	29,1 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>
22	86,3 <sup>3</sup>			113,7 <sup>4</sup>	89,4 <sup>5</sup>		140,0 <sup>1</sup>	72		21,0 <sup>1</sup>
23	23,6 <sup>2</sup>			42,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>3</sup>		52,5 <sup>1</sup>	73	21,0 <sup>1</sup>	16,5 <sup>1</sup>
24	26,2 <sup>1</sup>			31,5 <sup>1</sup>	24,5 <sup>4</sup>	*		74		17,0 <sup>4</sup>
25	23,3 <sup>3</sup>			29,4 <sup>2</sup>	31,5 <sup>1</sup>		35,8 <sup>1</sup>	75	21,0 <sup>1</sup>	17,5 <sup>1</sup>
26					34,4 <sup>3</sup>			76		15,7 <sup>1</sup>
27	21,0 <sup>1</sup>			24,5 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>	*	35,0 <sup>1*</sup>	77	24,6 <sup>1</sup>	
28				31,5 <sup>1</sup>				78		17,5 <sup>1</sup>
29				28,8 <sup>2</sup>		*		79		17,5 <sup>4</sup>
1630	23,3 <sup>3</sup>			25,2 <sup>1</sup>				1680	42,0 <sup>1</sup>	
31				24,5 <sup>1</sup>	*			81	26,2 <sup>1</sup>	14,8 <sup>2</sup>
32	15,7 <sup>2</sup>			31,5 <sup>1</sup>				82		18,4 <sup>3</sup>
33					29,9 <sup>3</sup>			83		16,3 <sup>2</sup>
34				52,5 <sup>1</sup>	47,8 <sup>6</sup>			84		22,2 <sup>1</sup>
35				35,0 <sup>2</sup>	35,8 <sup>2</sup>			85		21,0 <sup>6</sup>
36				29,7 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>		71,1 <sup>4</sup>	86		21,0 <sup>12</sup>
37	21,8 <sup>2</sup>			25,2 <sup>3</sup>	49,0 <sup>4</sup>			87	45,5 <sup>1</sup>	21,2 <sup>5</sup>
38	27,7 <sup>4</sup>				49,0 <sup>3</sup>		49,0 <sup>1</sup>	88	47,8 <sup>3</sup>	19,8 <sup>3</sup>
39	35,0 <sup>1</sup>			33,6 <sup>1</sup>	30,2 <sup>4</sup>		63,0 <sup>2</sup>	89		21,0 <sup>6</sup>
1640	35,0 <sup>1</sup>	9,0 <sup>1</sup>		33,6 <sup>1</sup>	29,8 <sup>4</sup>			1690	28,8 <sup>2</sup>	21,0 <sup>5</sup>
41	33,8 <sup>3</sup>	9,0 <sup>2</sup>	11,0 <sup>1</sup>	33,6 <sup>1</sup>	28,0 <sup>3</sup>		64,8 <sup>2</sup>	91		21,0 <sup>5</sup>
42	28,0 <sup>1</sup>	9,0 <sup>1</sup>	11,0 <sup>2</sup>	31,5 <sup>1</sup>				92	38,7 <sup>1</sup>	21,0 <sup>6</sup>
43	28,0 <sup>2</sup>	10,0 <sup>2</sup>		26,2 <sup>1</sup>	15,7 <sup>1</sup>		65,6 <sup>3</sup>	93		21,0 <sup>7</sup>
44	25,6 <sup>3</sup>	7,7 <sup>4</sup>		22,0 <sup>1</sup>	20,7 <sup>2</sup>			94	*	21,0 <sup>2</sup>
45		8,0 <sup>7</sup>	10,0 <sup>4</sup>		27,0 <sup>1</sup>		61,2 <sup>3</sup>	95		21,0 <sup>1</sup>
46		8,8 <sup>8</sup>	11,6 <sup>2</sup>	24,5 <sup>1</sup>	37,8 <sup>1</sup>			96	35,2 <sup>1</sup>	24,8 <sup>5</sup>
47	24,5 <sup>2</sup>	8,9 <sup>10</sup>		< 21,0 > <sup>1</sup>				97	52,5 <sup>2</sup>	24,5 <sup>8</sup>
48	28,0 <sup>2</sup>	9,7 <sup>10</sup>	11,0 <sup>2</sup>	31,5 <sup>1</sup>				98	48,4 <sup>4</sup>	23,9 <sup>3</sup>
49	45,5 <sup>1</sup>	10,3 <sup>6</sup>	12,0 <sup>1</sup>	29,4 <sup>1</sup>	35,0 <sup>1</sup>		63,0 <sup>4</sup>	99	49,0 <sup>2</sup>	22,7 <sup>5</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN (Erklärungen s. S. 405 bis S. 420)

Ernte- jahr	Bier		Unschlitt den. für 1 Pfund	Leinöl den. für 1 Pfund	Kalk		Ernte- jahr	Flachs den. für 1 Pfund	Zwisch den. für 1 Elle
	a) weisses den. für 1 Mass	b) braunes den. für 1 Mass			a) in Fass den. für 1 Fass	b) in Metzen den. für 1 Metze			
1650	6,80 <sup>20</sup>	8,5 <sup>2</sup>	31,5 <sup>1</sup>	28,0 <sup>2</sup>		58,9 <sup>3</sup>	1700	34,3 <sup>1</sup>	22,7 <sup>1</sup>
51	6,73 <sup>26</sup>	8,5 <sup>2</sup>	37,8 <sup>2</sup>	17,5 <sup>3</sup>		56,0 <sup>1</sup>	01		24,3 <sup>5</sup>
52	7,00 <sup>19</sup>	9,0 <sup>2</sup>	27,3 <sup>2</sup>	16,6 <sup>2</sup>		56,0 <sup>11</sup>	02		21,9 <sup>8</sup>
53	7,00 <sup>17</sup>	9,0 <sup>2</sup>	24,1 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>			03	<31,5> <sup>1*</sup>	23,1 <sup>3</sup>
54	7,00 <sup>22</sup>	9,0 <sup>2</sup>	19,4 <sup>1</sup>	14,7 <sup>1</sup>			04		24,5 <sup>6</sup>
55	7,00 <sup>20</sup>	9,0 <sup>2</sup>		14,3 <sup>2</sup>			05	42,0 <sup>1</sup>	24,4 <sup>10</sup>
56	7,00 <sup>25</sup>	9,0 <sup>2</sup>	19,0 <sup>2</sup>	12,2 <sup>1</sup>		68,2 <sup>2</sup>	06	52,5 <sup>1</sup>	22,0 <sup>6</sup>
57	7,00 <sup>12</sup>	9,0 <sup>2</sup>	14,1 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>			07		24,5 <sup>2</sup>
58	7,42 <sup>19</sup>	10,0 <sup>2</sup>	16,1 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	309 <sup>3</sup>		08	55,4 <sup>2</sup>	24,5 <sup>2</sup>
59	7,00 <sup>18</sup>	9,0 <sup>2</sup>	17,3 <sup>1</sup>	21,4 <sup>7</sup>	346 <sup>1</sup>	64,7 <sup>1</sup>	09	40,8 <sup>3</sup>	24,0 <sup>4</sup>
1660	7,67 <sup>12</sup>	9,0 <sup>2</sup>	18,9 <sup>1</sup>	18,2 <sup>5</sup>			1710	38,0 <sup>4</sup>	22,0 <sup>6</sup>
61	8,00 <sup>12</sup>	10,0 <sup>2</sup>	23,1 <sup>1</sup>		350 <sup>6</sup>		11	49,0 <sup>1</sup>	20,5 <sup>7</sup>
62	7,83 <sup>18</sup>	9,5 <sup>2</sup>	23,5 <sup>2</sup>	24,7 <sup>3</sup>		56,0 <sup>1</sup>	12	56,0 <sup>1</sup>	21,0 <sup>8</sup>
63	8,00 <sup>18</sup>	10,0 <sup>2</sup>	24,0 <sup>3</sup>	23,0 <sup>4</sup>	350 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	13	52,5 <sup>2</sup>	20,1 <sup>4</sup>
64	8,00 <sup>21</sup>	10,0 <sup>2</sup>	26,2 <sup>3</sup>	23,6 <sup>3</sup>	325 <sup>1</sup>	57,7 <sup>1</sup>	14		21,5 <sup>3</sup>
65	8,00 <sup>22</sup>	10,0 <sup>2</sup>		22,0 <sup>2</sup>	336 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>	15		21,5 <sup>3</sup>
66	8,00 <sup>6</sup>	10,0 <sup>2</sup>	26,2 <sup>1</sup>	15,7 <sup>2</sup>	325 <sup>7</sup>	54,2 <sup>1</sup>	16		20,6 <sup>4*</sup>
67	7,07 <sup>31</sup>	9,5 <sup>2</sup>	21,0 <sup>3</sup>	15,5 <sup>2</sup>	325 <sup>1</sup>		17		21,3 <sup>5</sup>
68	7,00 <sup>31</sup>	9,2 <sup>2</sup>	22,7 <sup>2</sup>	14,0 <sup>2</sup>			18		19,5 <sup>3</sup>
69	7,00 <sup>17</sup>	9,0 <sup>1</sup>		16,3 <sup>2</sup>	325 <sup>3</sup>	51,7 <sup>2</sup>	19		
1670	7,00 <sup>22</sup>	9,0 <sup>1</sup>		13,3 <sup>2</sup>		52,5 <sup>1</sup>	1720		19,6 <sup>4</sup>
71	7,00 <sup>35</sup>	9,0 <sup>2</sup>	15,6 <sup>3</sup>	15,2 <sup>4</sup>	325 <sup>1</sup>	54,2 <sup>1*</sup>	21		21,0 <sup>6</sup>
72	7,00 <sup>25</sup>	9,0 <sup>2</sup>	15,4 <sup>3</sup>	14,0 <sup>2</sup>		51,6 <sup>6</sup>	22		22,5 <sup>4</sup>
73	7,00 <sup>26</sup>	9,0 <sup>1</sup>	18,3 <sup>2</sup>	14,7 <sup>1</sup>		35,5 <sup>3</sup>	23	54,2 <sup>2</sup>	18,3 <sup>1</sup>
74	7,52 <sup>21</sup>	9,0 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	18,2 <sup>3</sup>			24	63,0 <sup>2</sup>	19,2 <sup>2</sup>
75	8,00 <sup>19</sup>	10,0 <sup>2</sup>		15,8 <sup>5</sup>		52,5 <sup>1</sup>	25		21,5 <sup>6</sup>
76	8,00 <sup>34</sup>	10,0 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	16,8 <sup>2</sup>		54,2 <sup>4</sup>	26		19,0 <sup>5</sup>
77	7,35 <sup>34</sup>	10,0 <sup>2</sup>		14,6 <sup>3</sup>			27		16,3 <sup>9</sup>
78	7,52 <sup>24</sup>	10,0 <sup>2</sup>		15,0 <sup>5</sup>		54,9 <sup>5</sup>	28		17,5 <sup>1</sup>
79	8,00 <sup>27</sup>	10,0 <sup>2</sup>		21,6 <sup>3</sup>		53,3 <sup>2</sup>	29		18,1 <sup>3</sup>
1680	8,00 <sup>30</sup>	10,0 <sup>2</sup>	31,5 <sup>1</sup>	26,6 <sup>3</sup>		51,3 <sup>6</sup>	1730	63,0 <sup>1*</sup>	17,3 <sup>7</sup>
81	8,00 <sup>21</sup>	10,0 <sup>1</sup>	22,3 <sup>4</sup>	23,1 <sup>2</sup>			31	70,0 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>
82	8,00 <sup>22</sup>	10,0 <sup>2</sup>	20,7 <sup>9</sup>	20,7 <sup>5</sup>		56,0 <sup>1*</sup>	32		19,6 <sup>4</sup>
83	8,04 <sup>22</sup>	10,0 <sup>3</sup>	21,1 <sup>3</sup>	18,7 <sup>5</sup>		56,0 <sup>2</sup>	33		16,7 <sup>7</sup>
84	7,69 <sup>29</sup>	10,0 <sup>2</sup>	21,1 <sup>4</sup>	21,0 <sup>4</sup>			34		18,8 <sup>5</sup>
85	5,00 <sup>10</sup>	7,0 <sup>2</sup>	21,0 <sup>5</sup>	16,6 <sup>5</sup>			35		17,8 <sup>4</sup>
86	5,00 <sup>9</sup>	7,0 <sup>2</sup>	21,0 <sup>2</sup>	18,8 <sup>1</sup>			36		19,6 <sup>2</sup>
87	6,20 <sup>10</sup>	8,0 <sup>2</sup>	23,7 <sup>5</sup>	21,7 <sup>6</sup>			37	49,5 <sup>1</sup>	21,0 <sup>3</sup>
88	7,00 <sup>10</sup>	9,0 <sup>2</sup>		19,3 <sup>3</sup>			38	59,5 <sup>1</sup>	20,1 <sup>2</sup>
89	7,64 <sup>11</sup>	9,3 <sup>2</sup>	27,1 <sup>3*</sup>	20,8 <sup>5</sup>			39	57,7 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>
1690	8,00 <sup>19</sup>	10,0 <sup>2</sup>		22,5 <sup>2</sup>	336 <sup>1</sup>	56,0 <sup>2</sup>	1740		18,3 <sup>1*</sup>
91	8,40 <sup>31</sup>	10,0 <sup>2</sup>	27,3 <sup>2</sup>	26,7 <sup>2</sup>	325 <sup>3</sup>	55,1 <sup>4</sup>	41	47,2 <sup>2</sup>	19,2 <sup>2</sup>
92	10,00 <sup>10</sup>		57,5 <sup>4*</sup>	28,9 <sup>6</sup>			42		22,7 <sup>1</sup>
93	10,29 <sup>29</sup>	12,3 <sup>3</sup>	48,0 <sup>5</sup>	39,7 <sup>2</sup>			43		22,7 <sup>1</sup>
94	9,15 <sup>44</sup>	11,0 <sup>2</sup>	40,9 <sup>2*</sup>	35,7 <sup>5</sup>			44		25,3 <sup>4</sup>
95	7,45 <sup>29</sup>	10,0 <sup>2</sup>	37,8 <sup>2</sup>	27,0 <sup>2</sup>			45	49,0 <sup>1</sup>	
96	7,00 <sup>30</sup>	8,7 <sup>2</sup>	33,6 <sup>2</sup>	27,9 <sup>3</sup>			46		
97	7,00 <sup>26</sup>	8,7 <sup>2</sup>	27,9 <sup>4</sup>	26,2 <sup>5</sup>		42,0 <sup>2</sup>	47	56,0 <sup>2</sup>	24,5 <sup>1</sup>
98	8,24 <sup>34</sup>	9,3 <sup>2</sup>	28,7 <sup>2</sup>	28,8 <sup>15</sup>			48	66,5 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>
99	10,09 <sup>28</sup>	11,3 <sup>2</sup>	31,1 <sup>4</sup>	29,0 <sup>5</sup>		54,5 <sup>2</sup>	49		24,5 <sup>2</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN (Erklärungen s. S. 405 bis S. 420)

Ernte- jahr	Bier		Unschlitt den. für 1 Pfund	Leinöl den. für 1 Pfund	Kalk		Ernte- jahr	Flachs den. für 1 Pfund	Zwisch den. für 1 Elle
	a) weisses den. für 1 Mass	b) braunes den. für 1 Mass			a) in Fass den. für 1 Fass	b) in Metzen den. für 1 Metze			
1700	8,75 <sup>3</sup>	10,50 <sup>2</sup>	29,6 <sup>4</sup>	27,8 <sup>9</sup>			1750		
01	8,75 <sup>37</sup>	10,50 <sup>2</sup>		29,7 <sup>2</sup>			51		25,3 <sup>2</sup>
02	7,66 <sup>37</sup>	9,62 <sup>2</sup>	29,6 <sup>5</sup>	28,4 <sup>4</sup>			52		
03	8,75 <sup>15</sup>	10,06 <sup>3</sup>	44,1 <sup>2</sup>	31,0 <sup>13</sup>			53		
04	9,22 <sup>15</sup>	10,50 <sup>2</sup>	39,9 <sup>2</sup>	29,7 <sup>2</sup>			54	42,0 <sup>1</sup>	
05	7,75 <sup>28</sup>	9,19 <sup>2</sup>	27,3 <sup>2</sup>	22,0 <sup>1</sup>		63,0 <sup>1</sup>	55	28,0 <sup>1</sup>	
56	7,00 <sup>38</sup>	8,75 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>	25,6 <sup>3</sup>		54,2 <sup>1</sup>	56	31,5 <sup>1</sup>	
07	7,00 <sup>30*</sup>	8,75 <sup>2</sup>	23,0 <sup>4</sup>	27,1 <sup>2</sup>		55,4 <sup>3</sup>	57	38,5 <sup>1</sup>	
08	7,00 <sup>18</sup>	8,75 <sup>2</sup>	29,2 <sup>2</sup>				58	35,0 <sup>1</sup>	
09	7,60 <sup>26</sup>	9,62 <sup>2</sup>	29,2 <sup>2</sup>	24,8 <sup>2</sup>			59		
1710	7,91 <sup>26</sup>	9,62 <sup>2</sup>	28,3 <sup>2</sup>	21,0 <sup>1</sup>		108,5 <sup>1</sup>	1760		
11	8,53 <sup>24</sup>	10,50 <sup>2</sup>	28,7 <sup>2</sup>	27,6 <sup>2</sup>			61	31,5 <sup>1</sup>	
12	8,75 <sup>24</sup>	10,50 <sup>2</sup>	30,1 <sup>1</sup>				62	35,0 <sup>1</sup>	
13	8,05 <sup>25</sup>	9,62 <sup>2</sup>	31,0 <sup>1</sup>	24,5 <sup>2</sup>		54,2 <sup>3</sup>	63	42,0 <sup>1</sup>	
14	7,17 <sup>5</sup>	8,75 <sup>2</sup>	37,5 <sup>2</sup>	29,5 <sup>2</sup>		54,6 <sup>4</sup>	64	42,0 <sup>1</sup>	
15	7,00 <sup>7</sup>	8,75 <sup>2</sup>	35,5 <sup>3</sup>	24,5 <sup>1</sup>		56,0 <sup>2</sup>	65	42,3 <sup>1</sup>	
16	7,00 <sup>7</sup>	8,75 <sup>2</sup>	33,9 <sup>2</sup>	33,6 <sup>1</sup>			66	42,0 <sup>1</sup>	
17		8,75 <sup>2</sup>	29,1 <sup>2</sup>	29,1 <sup>1</sup>			67	42,0 <sup>1</sup>	
18	7,00 <sup>6</sup>	8,75 <sup>2</sup>	27,5 <sup>1</sup>	26,6 <sup>3</sup>			68	42,0 <sup>1</sup>	
19	7,00 <sup>2</sup>	8,75 <sup>2</sup>	27,5 <sup>1</sup>	25,2 <sup>1</sup>			69	45,5 <sup>1</sup>	
1720	7,00 <sup>1</sup>	8,75 <sup>2</sup>	27,4 <sup>2</sup>	24,5 <sup>1</sup>			1770	45,5 <sup>1</sup>	
21	7,00 <sup>15</sup>	8,75 <sup>2</sup>	27,3 <sup>1</sup>	24,5 <sup>2</sup>	210 <sup>1</sup>		71		
22	7,00 <sup>2</sup>	8,75 <sup>2</sup>	26,5 <sup>6</sup>				72	42,0 <sup>1</sup>	
23	7,00 <sup>5</sup>	8,75 <sup>2</sup>	24,4 <sup>2</sup>	24,5 <sup>1</sup>			73	42,0 <sup>1</sup>	
24	7,00 <sup>2</sup>	8,75 <sup>2</sup>	23,6 <sup>4</sup>			61,2 <sup>1</sup>	74	42,0 <sup>1</sup>	
25		8,75 <sup>2</sup>	17,8 <sup>20</sup>	<49,0> <sup>1</sup>			75	38,5 <sup>1</sup>	
26		8,75 <sup>2</sup>	17,5 <sup>47</sup>	29,2 <sup>2</sup>			76	42,0 <sup>1</sup>	
27		8,75 <sup>2</sup>	17,5 <sup>46</sup>	20,0 <sup>1</sup>		48,2 <sup>1</sup>	77	42,0 <sup>1</sup>	
28		8,75 <sup>2</sup>	17,5 <sup>49</sup>	21,0 <sup>1</sup>			78	42,0 <sup>1</sup>	
29		8,75 <sup>2</sup>	17,5 <sup>47</sup>	20,4 <sup>2</sup>			79	42,0 <sup>1</sup>	
1730		8,75 <sup>2</sup>	17,5 <sup>49</sup>	18,9 <sup>1</sup>			1780	42,0 <sup>1</sup>	
31		8,75 <sup>2</sup>	17,5 <sup>46</sup>	20,4 <sup>2</sup>			81	42,0 <sup>1</sup>	
32		8,75 <sup>2</sup>	17,5 <sup>45</sup>				82	52,5 <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>
33		8,75 <sup>2</sup>	17,5 <sup>49</sup>	25,2 <sup>2</sup>			83	52,5 <sup>1</sup>	
34		8,75 <sup>2</sup>		26,2 <sup>1</sup>			84	52,5 <sup>1</sup>	
35		8,75 <sup>2</sup>	28,8 <sup>2</sup>	33,7 <sup>1</sup>			85	52,5 <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>
36		8,75 <sup>2</sup>					86	52,5 <sup>1</sup>	31,5 <sup>1</sup>
37		9,19 <sup>2</sup>	34,0 <sup>2</sup>	36,7 <sup>1</sup>			87	84,0 <sup>1</sup>	
38	7,87 <sup>1</sup>	9,62 <sup>2</sup>	32,3 <sup>3</sup>	30,4 <sup>2</sup>			88	56,0 <sup>1</sup>	
39	7,87 <sup>2</sup>	9,62 <sup>2</sup>	30,5 <sup>2</sup>				89	70,0 <sup>1</sup>	
1740	8,75 <sup>1</sup>						1790	63,0 <sup>1</sup>	30,6 <sup>2</sup>
41	8,75 <sup>3</sup>	10,50 <sup>2</sup>	41,0 <sup>3</sup>	39,9 <sup>1</sup>		49,5 <sup>1</sup>	91	59,5 <sup>1</sup>	
42		10,50 <sup>2</sup>	42,7 <sup>3</sup>			63,0 <sup>1</sup>	92	70,0 <sup>1</sup>	
43	8,75 <sup>2</sup>	10,50 <sup>2</sup>	39,3 <sup>4</sup>		266 <sup>2</sup>		93	42,0 <sup>1</sup>	
44		8,75 <sup>2</sup>	35,8 <sup>2</sup>		284 <sup>3</sup>	54,8 <sup>4</sup>	94	52,5 <sup>1</sup>	
45		8,75 <sup>2</sup>	35,7 <sup>1</sup>				95	101,5 <sup>1</sup>	
46					252 <sup>1</sup>		96	80,5 <sup>1</sup>	49,0 <sup>1</sup>
47		9,19 <sup>2</sup>	37,6 <sup>1</sup>		254 <sup>4</sup>	56,0 <sup>2</sup>	97	63,0 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>
48		8,75 <sup>2</sup>	39,2 <sup>1</sup>		268 <sup>5</sup>	67,6 <sup>3</sup>	98	66,5 <sup>1</sup>	
49		8,75 <sup>2</sup>	37,4 <sup>1</sup>		256 <sup>6</sup>		99	63,0 <sup>1</sup>	59,5 <sup>4*</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN (Erklärungen s. S. 405 bis S. 420)

Ernte- jahr	Bier		Unschlitt den. für 1 Pfund	Leinöl den. für 1 Pfund	Kalk		Ernte- jahr	Flachs den. für 1 Pfund	Zwisch den. für 1 Elle
	a) weisses den. für 1 Mass	b) braunes den. für 1 Mass			a) in Fass den. für 1 Fass	b) in Metzen den. für 1 Metze			
1750					240 <sup>12</sup>	63,0 <sup>5</sup>	1800	70,0 <sup>1</sup>	59,5 <sup>3</sup>
51			33,9 <sup>3</sup>		232 <sup>5</sup>	63,0 <sup>1</sup>	01		
52					231 <sup>4</sup>		02		
53			35,9 <sup>1</sup>		240 <sup>5</sup>	59,5 <sup>2</sup>	03	52,5 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>
54				35,0 <sup>1</sup>	238 <sup>5</sup>	59,5 <sup>1</sup>	04	52,5 <sup>1</sup>	
55				30,6 <sup>1</sup>	224 <sup>3</sup>		05	42,0 <sup>1</sup>	
56				30,1 <sup>2</sup>	233 <sup>3</sup>	66,5 <sup>6</sup>	06	70,0 <sup>1</sup>	
57				28,8 <sup>2</sup>		66,5 <sup>2</sup>	07		
58				34,1 <sup>2</sup>		66,5 <sup>2</sup>	08		
59							09		
1760					252 <sup>1</sup>	66,5 <sup>1</sup>	1810		
61				35,0 <sup>2</sup>	280 <sup>4</sup>		11		
62				36,7 <sup>2</sup>	277 <sup>5</sup>	66,5 <sup>3</sup>	12		
63				47,8 <sup>3</sup>		68,6 <sup>10</sup>	13		
64				60,3 <sup>2</sup>		73,5 <sup>18</sup>	14		
65				54,3 <sup>3</sup>		73,5 <sup>11</sup>	15		
66				47,2 <sup>2</sup>		73,5 <sup>3</sup>	16		
67				47,2 <sup>4</sup>		73,5 <sup>6</sup>	17		
68				41,4 <sup>3</sup>		73,5 <sup>5</sup>	18		
69				43,7 <sup>3</sup>		73,5 <sup>2</sup>	19		
1770						73,5 <sup>2</sup>	1820		
71									
72				56,0 <sup>4</sup>		73,5 <sup>2</sup>			
73				52,5 <sup>3</sup>		73,5 <sup>1</sup>			
74				42,4 <sup>4</sup>		70,0 <sup>1</sup>			
75				39,6 <sup>3</sup>		70,0 <sup>1</sup>			
76				37,3 <sup>3</sup>		66,5 <sup>2</sup>			
77				37,9 <sup>3</sup>		70,0 <sup>1</sup>			
78				39,6 <sup>3</sup>		70,0 <sup>3</sup>			
79				38,5 <sup>3</sup>		70,0 <sup>1</sup>			
1780						66,5 <sup>2</sup>			
81				47,8 <sup>3</sup>		66,5 <sup>2</sup>			
82				44,9 <sup>3</sup>		66,5 <sup>2</sup>			
83				54,8 <sup>3</sup>		70,0 <sup>3</sup>			
84				49,0 <sup>3</sup>		70,0 <sup>2</sup>			
85				53,6 <sup>3</sup>		71,7 <sup>2</sup>			
86				53,6 <sup>3</sup>		73,5 <sup>4</sup>			
87				66,2 <sup>3</sup>		73,5 <sup>3</sup>			
88				59,5 <sup>3</sup>		73,5 <sup>1</sup>			
89				51,3 <sup>3</sup>		75,2 <sup>2</sup>			
				44,3 <sup>3</sup>		75,6 <sup>3</sup>			
1790						75,2 <sup>4</sup>			
91	8,00 <sup>7</sup>	10,6 <sup>153</sup>	49,4 <sup>2</sup>	42,0 <sup>3</sup>		73,5 <sup>3</sup>			
92	8,73 <sup>186</sup>	11,5 <sup>217</sup>	49,4 <sup>2</sup>	42,0 <sup>3</sup>		73,5 <sup>5</sup>			
93	8,75 <sup>303</sup>	11,4 <sup>231</sup>	49,4 <sup>4</sup>	56,0 <sup>3</sup>		73,5 <sup>2</sup>			
94	8,75 <sup>303</sup>	11,4 <sup>245</sup>	49,1 <sup>5</sup>	70,0 <sup>3</sup>		73,5 <sup>2</sup>			
95	8,76 <sup>65</sup>	12,2 <sup>65</sup>	56,9 <sup>3</sup>	84,0 <sup>3</sup>		74,2 <sup>9</sup>			
96	12,00 <sup>7</sup>	15,0 <sup>154</sup>	78,4 <sup>2</sup>	84,0 <sup>3</sup>		77,0 <sup>1</sup>			
97	12,25 <sup>308</sup>	14,8 <sup>252</sup>	74,3 <sup>11</sup>	79,3 <sup>3</sup>					
98	12,25 <sup>280</sup>	14,9 <sup>214</sup>	60,6 <sup>10</sup>	73,5 <sup>3</sup>		85,7 <sup>4</sup>			
99	12,25 <sup>294</sup>	15,1 <sup>196</sup>	56,7 <sup>10</sup>	73,5 <sup>3</sup>		84,0 <sup>2</sup>			

Zeichenerklärung s. S. 101



# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN (Erklärungen s. S. 405 bis S. 422)

Ernte-jahr	Bier		Unschlitt den. für 1 Pfund	Ernte-jahr	Kerzen den. für 1 Pfund	Ziegel- steine a) Mauer- steine den. für 100 Stück	Ernte-jahr	Kerzen den. für 1 Pfund	Ziegel- steine a) Mauer- steine den. für 100 Stück
	a) weisses den. für 1 Mass	b) braunes den. für 1 Mass							
1800	12,2 <sup>234</sup>	14,99 <sup>162</sup>	70,2 <sup>9</sup>	1500		46,0 <sup>1</sup>	1550		
01	11,1 <sup>301</sup>	14,25 <sup>245</sup>	74,2 <sup>10</sup>	01			51		
02	11,8 <sup>274</sup>	14,91 <sup>224</sup>	65,3 <sup>9</sup>	02			52		63,0 <sup>1</sup>
03	12,2 <sup>321</sup>	15,22 <sup>265</sup>	65,9 <sup>9</sup>	03		45,7 <sup>2</sup>	53		
04	12,2 <sup>201</sup>	14,87 <sup>239</sup>	79,6 <sup>9</sup>	04			54		
05	14,9 <sup>240</sup>	18,08 <sup>242</sup>	73,3 <sup>6</sup>	05	8,00 <sup>1</sup>		55	13,0 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>
06	14,2 <sup>242</sup>	17,50 <sup>239</sup>	75,7 <sup>6</sup>	06		46,0 <sup>1</sup>	56		
07	11,4 <sup>246</sup>	14,49 <sup>210</sup>	74,4 <sup>10</sup>	07	7,62 <sup>3</sup>	37,6 <sup>3</sup>	57		63,0 <sup>1</sup>
08	10,4 <sup>126</sup>	11,83 <sup>218</sup>	70,0 <sup>4</sup>	08	8,00 <sup>2</sup>		58		70,0 <sup>2*</sup>
09	8,8 <sup>133</sup>	13,21 <sup>165</sup>	70,0 <sup>4</sup>	09	7,75 <sup>2</sup>	42,0 <sup>1</sup>	59		77,0 <sup>1</sup>
1810	12,2 <sup>191</sup>	16,46 <sup>192</sup>	70,0 <sup>2</sup>	1510		38,0 <sup>1</sup>	1560		
11	13,1 <sup>126</sup>	11,25 <sup>245</sup>		11	8,00 <sup>1</sup>	38,0 <sup>1</sup>	61		70,0 <sup>1</sup>
12	13,1 <sup>160</sup>	18,16 <sup>239</sup>		12			62		
13	13,4 <sup>212</sup>	17,04 <sup>259</sup>		13	7,00 <sup>1</sup>		63		84,0 <sup>1</sup>
14	13,5 <sup>212</sup>	17,42 <sup>241</sup>		14	7,25 <sup>2</sup>		64		
15	15,0 <sup>192</sup>	19,06 <sup>217</sup>		15	8,50 <sup>2</sup>		65		
16	22,5 <sup>212</sup>	25,83 <sup>238</sup>		16	8,75 <sup>2</sup>	38,1 <sup>3</sup>	66		
17	24,3 <sup>147</sup>	29,09 <sup>206</sup>		17	7,50 <sup>2</sup>	38,0 <sup>1</sup>	67		84,0 <sup>1*</sup>
18	10,5 <sup>179</sup>	16,26 <sup>140</sup>		18	7,00 <sup>1</sup>		68		
19	10,5 <sup>71</sup>	17,21 <sup>39</sup>		19	7,25 <sup>2</sup>	38,0 <sup>1</sup>	69		
1820		16,62 <sup>1</sup>		1520	7,75 <sup>2</sup>	38,0 <sup>2</sup>	1570		70,0 <sup>1</sup>
				21	8,00 <sup>1</sup>		71		77,0 <sup>1</sup>
				22	8,00 <sup>1</sup>	38,0 <sup>1</sup>	72		
				23	8,00 <sup>1</sup>	38,0 <sup>1</sup>	73		
				24	8,00 <sup>1</sup>	38,0 <sup>1</sup>	74	16,0 <sup>1</sup>	
				25	8,00 <sup>1</sup>		75		
				26	9,00 <sup>1</sup>		76		
				27	9,00 <sup>1</sup>		77		
				28	9,00 <sup>3</sup>		78		
				29	9,00 <sup>1</sup>		79	14,0 <sup>1</sup>	77,0 <sup>1</sup>
				1530	9,00 <sup>1</sup>		1580		
1800	80,5 <sup>2</sup>		91,0 <sup>1</sup>	31	9,00 <sup>1</sup>		81		
01				32	9,00 <sup>1</sup>		82	19,2 <sup>1 1)</sup>	
02	77,0 <sup>1</sup>		86,3 <sup>3</sup>	33	9,25 <sup>2</sup>		83		74,6 <sup>3*</sup>
03	70,0 <sup>4</sup>		84,0 <sup>1</sup>	34	9,50 <sup>1</sup>		84		77,0 <sup>1</sup>
04	82,2 <sup>4</sup>		84,0 <sup>4</sup>	35	9,50 <sup>1</sup>		85		
05	84,0 <sup>3</sup>		84,0 <sup>1</sup>	36	9,67 <sup>3</sup>		86		
06	84,0 <sup>2</sup>		84,0 <sup>1*</sup>	37			87		105,0 <sup>1</sup>
07	84,0 <sup>1</sup>			38			88		
08				39			89		85,7 <sup>4</sup>
09				1540			1590		
1810				41			91		
11				42			92		
12				43			93		
13				44		63,0 <sup>1</sup>	94		
14				45		63,0 <sup>1</sup>	95		
15				46			96		
16				47			97		
17				48			98		
18				49		77,0 <sup>2</sup>	99		
19									
1820									

Zeichenerklärung s. S. 101

<sup>1)</sup> Fortsetzung S. 624.

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 397 bis S. 422)

Ernte- jahr	Zucker den. für 1 Pfund	Pfeffer den. für 1 Pfund	Ziegel- steine a) Mauer- steine den. für 100 Stück	Ernte- jahr	Zucker den. für 1 Pfund	Pfeffer den. für 1 Pfund	Ziegel- steine a) Mauer- steine den. für 100 Stück	Ernte- jahr	Zucker den. für 1 Pfund
1600	112 <sup>2</sup>	280 <sup>1</sup>		1650		108 <sup>2</sup>		1700	84 <sup>1</sup>
01	105 <sup>1</sup>	280 <sup>1</sup>		51		105 <sup>2</sup>		01	
02	140 <sup>1</sup>	224 <sup>1</sup>		52		91 <sup>1</sup>		02	
03	119 <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>		53		119 <sup>1</sup>		03	129 <sup>1</sup>
04	98 <sup>1</sup>	157 <sup>1</sup>	105 <sup>1</sup>	54		119 <sup>1</sup>		04	126 <sup>1</sup>
05	84 <sup>1</sup>	157 <sup>1</sup>		55		105 <sup>3</sup>		05	105 <sup>1</sup>
06	91 <sup>1</sup>	154 <sup>1</sup>		56		84 <sup>1</sup>		06	
07	105 <sup>1</sup>	164 <sup>1</sup>		57		105 <sup>1</sup>	196 <sup>1</sup>	07	81 <sup>2</sup>
08	112 <sup>1</sup>	168 <sup>2</sup>	92 <sup>2</sup>	58				08	84 <sup>2</sup>
09	105 <sup>1</sup>	168 <sup>2</sup>	105 <sup>1</sup>	59	77,0 <sup>1</sup>	90 <sup>2</sup>		09	84 <sup>1</sup>
1610	112 <sup>1</sup>	168 <sup>2</sup>		1660	77,0 <sup>2</sup>	98 <sup>3</sup>		1710	77 <sup>1</sup>
11	112 <sup>1</sup>	154 <sup>2</sup>		61	70,0 <sup>1</sup>	98 <sup>3</sup>		11	115 <sup>2</sup>
12	112 <sup>1</sup>	162 <sup>2</sup>		62	70,0 <sup>1</sup>	98 <sup>2</sup>		12	
13	112 <sup>1</sup>	168 <sup>2</sup>		63	74,6 <sup>3</sup>	100 <sup>3</sup>		13	
14	112 <sup>1</sup>	168 <sup>2</sup>	112 <sup>1</sup>	64		98 <sup>2</sup>		14	
15		182 <sup>2</sup>		65	91,0 <sup>2</sup>	112 <sup>2</sup>		15	
16		210 <sup>2</sup>		66	84,0 <sup>1</sup>	224 <sup>2</sup>	252 <sup>1</sup>	16	
17		196 <sup>2</sup>		67	98,8 <sup>1</sup>	186 <sup>3</sup>		17	
18		196 <sup>2</sup>		68		131 <sup>4</sup>		18	
19		189 <sup>2</sup>	119 <sup>2</sup>	69		98 <sup>1</sup>		19	
1620		203 <sup>2</sup>	126 <sup>1</sup>	1670		84 <sup>2</sup>		1720	
21	420 <sup>1</sup>	420 <sup>2</sup>		71	70,0 <sup>1</sup>	84 <sup>2</sup>		21	
22		560 <sup>1</sup>		72		86 <sup>4</sup>		22	
23		140 <sup>2</sup>		73				23	
24	98 <sup>2</sup>	157 <sup>2</sup>	175 <sup>1</sup>	74		91 <sup>2</sup>		24	
25		157 <sup>2</sup>	140 <sup>1</sup>	75		70 <sup>1</sup>		25	
26		157 <sup>2</sup>		78		74 <sup>3</sup>		26	
27		168 <sup>1</sup>		77		63 <sup>2</sup>		27	
28		154 <sup>1</sup>		78		63 <sup>2</sup>		28	
29		140 <sup>1</sup>		79		80 <sup>4</sup>	196 <sup>1</sup>	29	
1630		140 <sup>1</sup>		1680	68,5 <sup>2</sup>	84 <sup>2</sup>	158 <sup>1</sup>	1730	
31	126 <sup>1</sup>	126 <sup>1</sup>		81	52,5 <sup>1</sup>	84 <sup>2</sup>		31	
32	<224> <sup>1</sup>	168 <sup>1</sup>		82	52,5 <sup>1</sup>	84 <sup>2</sup>		32	
33		168 <sup>1</sup>		83		77 <sup>2</sup>		33	
34		196 <sup>1</sup>		84	56,0 <sup>1</sup>	77 <sup>2</sup>		34	
35		175 <sup>4</sup>		85		84 <sup>2</sup>		35	
36		168 <sup>6</sup>		86		77 <sup>2</sup>		36	
37		203 <sup>2</sup>		87	52,5 <sup>1</sup>	84 <sup>2</sup>		37	
38	168 <sup>1*</sup>	196 <sup>2</sup>		88	52,5 <sup>1</sup>	94 <sup>3</sup>		38	
39		294 <sup>3</sup>		89	52,5 <sup>1</sup>	126 <sup>2</sup>		39	
1640		280 <sup>3</sup>		1690	70,0 <sup>1</sup>	129 <sup>3</sup>	182 <sup>1</sup>	1740	
41		162 <sup>3</sup>		91	63,0 <sup>1</sup>	135 <sup>3</sup>		41	
42		168 <sup>2</sup>		92	63,0 <sup>1</sup>	135 <sup>3</sup>	182 <sup>1</sup>	42	
43		126 <sup>2</sup>		93	94,5 <sup>2</sup>	135 <sup>3</sup>		43	
44		140 <sup>2</sup>		94	96,2 <sup>2</sup>	119 <sup>3</sup>		44	
45		140 <sup>2</sup>		95	91,0 <sup>1</sup>	105 <sup>4</sup>		45	
46		158 <sup>3</sup>	191 <sup>1</sup>	96		105 <sup>3</sup>		46	
47		140 <sup>2</sup>		97	70,0 <sup>1</sup>	133 <sup>4</sup>	157 <sup>1</sup>	47	
48		126 <sup>3</sup>		98	77,0 <sup>1</sup>	129 <sup>2</sup>		48	
49		115 <sup>2</sup>		99		128 <sup>3</sup>		49	

Zeichenerklärung s. S. 101

# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN (Erklärungen s. S. 398 bis S. 422)

Ernte- jahr	Pfeffer den. für 1 Pfund	Ziegel- steine a) Mauer- steine den. für 100 Stück	Ernte- jahr	Pfeffer den. für 1 Pfund	Kerzen den. für 1 Pfund	Ziegel- steine a) Mauer- steine den. für 100 Stück	Ernte- jahr	Kerzen den. für 1 Pfund	Ziegel- steine a) Mauer- steine den. für 100 Stück
1700	135 <sup>3</sup>		1750				1800		
01	122 <sup>3</sup>		51				01		
02	140 <sup>1</sup>		52				02		
03	144 <sup>3</sup>		53				03	84 <sup>1</sup>	
04	112 <sup>3</sup>		54	126 <sup>1</sup>			04	84 <sup>1</sup>	
05	105 <sup>2</sup>		55				05	84 <sup>1</sup>	
06	93 <sup>3</sup>	178 <sup>2</sup>	56	196 <sup>1</sup>			06	84 <sup>1</sup>	
07	112 <sup>2</sup>		57				07	84 <sup>1</sup>	376 <sup>2</sup>
08	109 <sup>5</sup>		58	168 <sup>1</sup>			08		
09			59				09		
1710	108 <sup>2</sup>		1760				1810		
11	112 <sup>2</sup>		61	140 <sup>1</sup>			11		
12	126 <sup>3</sup>		62	168 <sup>1</sup>			12		
13	168 <sup>2</sup>		63	168 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	304 <sup>4</sup>	13		
14	196 <sup>2</sup>		64	168 <sup>1</sup>	59,5 <sup>1</sup>	303 <sup>24</sup>	14		
15	196 <sup>2</sup>	154 <sup>1</sup>	65	196 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	312 <sup>4</sup>	15		
16	196 <sup>2</sup>		66	210 <sup>1</sup>	43,7 <sup>1</sup>	315 <sup>10</sup>	16		
17	196 <sup>2</sup>		67	210 <sup>1</sup>	43,7 <sup>1</sup>	303 <sup>5</sup>	17		
18	196 <sup>2</sup>		68	252 <sup>1</sup>	43,7 <sup>1</sup>	301 <sup>5</sup>	18		
19	196 <sup>2</sup>		69	210 <sup>1</sup>	49,0 <sup>1</sup>		19		
1720	196 <sup>2</sup>		70	210 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>		1820		
21	196 <sup>1</sup>		71		63,0 <sup>1</sup>				
22	196 <sup>1</sup>		72	196 <sup>1</sup>		395 <sup>2</sup>			
23	196 <sup>1</sup>		73	168 <sup>1</sup>	49,0 <sup>1</sup>				
24	84 <sup>1</sup>		74	168 <sup>1</sup>	49,0 <sup>1</sup>				
25	84 <sup>1</sup>		75	196 <sup>1</sup>	45,5 <sup>1</sup>	346 <sup>1</sup>			
26	84 <sup>1</sup>		76	168 <sup>1</sup>	45,5 <sup>1</sup>	325 <sup>3</sup>			
27	84 <sup>1</sup>		77	168 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>	346 <sup>1</sup>			
28	126 <sup>1</sup>		78	168 <sup>1</sup>	40,2 <sup>1</sup>	346 <sup>1</sup>			
29	126 <sup>1</sup>		79	168 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>	346 <sup>2</sup>			
1730	112 <sup>1</sup>		1780	168 <sup>1</sup>	43,7 <sup>1</sup>	332 <sup>2</sup>			
31	105 <sup>1</sup>		81	252 <sup>1</sup>	47,2 <sup>1</sup>	315 <sup>1</sup>			
32	126 <sup>1</sup>		82	252 <sup>1</sup>	49,0 <sup>1</sup>	346 <sup>2</sup>			
33	126 <sup>1</sup>		83	252 <sup>1</sup>	47,2 <sup>1</sup>	346 <sup>3</sup>			
34	126 <sup>1</sup>		84	224 <sup>1</sup>	49,0 <sup>1</sup>	346 <sup>1</sup>			
35	140 <sup>1</sup>		85	210 <sup>1</sup>	50,7 <sup>1</sup>	362 <sup>3</sup>			
36	140 <sup>1</sup>		86	196 <sup>1</sup>	63,0 <sup>1</sup>	362 <sup>1</sup>			
37	133 <sup>1</sup>		87	196 <sup>1</sup>	64,7 <sup>1</sup>	362 <sup>2</sup>			
38			88	196 <sup>1</sup>		362 <sup>1</sup>			
39	133 <sup>1</sup>		89	196 <sup>1</sup>	49,0 <sup>1</sup>	382 <sup>2</sup>			
1740	140 <sup>1</sup>		1790	196 <sup>1</sup>	52,5 <sup>1</sup>	362 <sup>1</sup>			
41			91	224 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>	362 <sup>5</sup>			
42	140 <sup>1</sup>		92	252 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>	362 <sup>2</sup>			
43	154 <sup>1</sup>		93	224 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>				
44			94	252 <sup>1</sup>	59,5 <sup>1</sup>	362 <sup>2</sup>			
45			95	252 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>	365 <sup>4</sup>			
46			96	252 <sup>1</sup>	80,5 <sup>1</sup>	399 <sup>1</sup>			
47			97	252 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>				
48			98	252 <sup>1</sup>	73,5 <sup>1</sup>	453 <sup>3</sup>			
49			99	280 <sup>1</sup>	70,0 <sup>1</sup>				

Zeichenerklärung s. S. 101

# WÜRZBURG

## BAUAMTSRECHNUNGEN

(Erklärungen s. S. 431 bis S. 446)

Ernte- jahr	Brenn- holz <sup>1)</sup> a) ohne Bezeich- nung in Reif den. für 1 Reif	Kerzen den. für 1 Pfund	Kalk den. für 1 Malter	Ziegel- steine a) Back- steine, Ober- und Unterziegel den. für 1000 Stück	Bretter		Eisen den. für 1 Zentner	Ernte- jahr	Brennholz a) ohne Bezeich- nung in Reif den. für 1 Reif	Kerzen den. für 1 Pfund
					a) 14 schuhige den. für 1 Schock	b) 20 schuhige den. für 1 Schock				
1450			11,7 <sup>4</sup>	330 <sup>4</sup>		840 <sup>1</sup>		1500		5,00 <sup>1</sup>
51			12,0 <sup>4</sup>	340 <sup>3</sup>				01		
52			*					02		
53								03		6,50 <sup>2</sup>
54								04		
55	19 <sup>1*</sup>	6,0 <sup>1*</sup>	10,0 <sup>1</sup>	360 <sup>5</sup>				05		
56								06		5,83 <sup>3</sup>
57								07		6,00 <sup>4</sup>
58								08		5,75 <sup>2</sup>
59								09		
1460			10,7 <sup>4</sup>	360 <sup>1</sup>				1510		6,00 <sup>1</sup>
61			10,6 <sup>3</sup>	360 <sup>1</sup>				11		6,00 <sup>2</sup>
62			11,6 <sup>5</sup>	373 <sup>3</sup>				12		
63			11,2 <sup>5</sup>	380 <sup>4</sup>				13		
64			9,6 <sup>3</sup>	300 <sup>3</sup>				14		5,75 <sup>2</sup>
65			10,6 <sup>12</sup>	333 <sup>9</sup>				15		
66			11,0 <sup>7</sup>	360 <sup>5</sup>				16		7,00 <sup>1</sup>
67			10,0 <sup>3</sup>					17		6,00 <sup>1</sup>
68			10,0 <sup>5</sup>					18		
69			10,0 <sup>2</sup>	330 <sup>2</sup>		*		19		6,00 <sup>1</sup>
1470			10,0 <sup>1</sup>	330 <sup>2</sup>				1520		
71			10,0 <sup>7*</sup>	330 <sup>2</sup>				21		6,50 <sup>2</sup>
72								22	64,1 <sup>3</sup>	
73			10,0 <sup>2</sup>	360 <sup>2</sup>				23		
74			10,0 <sup>2</sup>		255 <sup>1</sup>	600 <sup>1</sup>		24		
75					240 <sup>1</sup>	672 <sup>1</sup>		25	68,4 <sup>5</sup>	
76			9,1 <sup>2</sup>	300 <sup>1</sup>		600 <sup>1</sup>		26	62,9 <sup>5</sup>	
77		5,0 <sup>1</sup>	10,0 <sup>3</sup>	330 <sup>3</sup>		672 <sup>2</sup>		27	56,0 <sup>3</sup>	
78			10,0 <sup>2</sup>	330 <sup>1</sup>				28	59,2 <sup>8</sup>	
79								29	61,7 <sup>8</sup>	
1480			11,5 <sup>2</sup>					1530	54,5 <sup>5</sup>	
81		6,0 <sup>1</sup>	10,5 <sup>2</sup>		300 <sup>1</sup>	675 <sup>1</sup>		31	65,1 <sup>6</sup>	
82			11,0 <sup>4</sup>	360 <sup>10*</sup>	315 <sup>2</sup>	660 <sup>1</sup>		32	71,5 <sup>1</sup>	
83			11,0 <sup>2</sup>	360 <sup>4*</sup>	315 <sup>3*</sup>	630 <sup>2</sup>		33		
84			11,0 <sup>1</sup>	360 <sup>1</sup>	300 <sup>1</sup>	619 <sup>2</sup>		34		
85			10,5 <sup>2</sup>	360 <sup>1</sup>	240 <sup>1</sup>			35		
86			11,0 <sup>2</sup>	360 <sup>4*</sup>	288 <sup>8</sup>	660 <sup>4</sup>		36		
87			11,0 <sup>2</sup>	360 <sup>2</sup>	300 <sup>1</sup>			37		
88			10,0 <sup>2</sup>	360 <sup>3</sup>	300 <sup>5</sup>	660 <sup>1</sup>		38		
89			11,0 <sup>2</sup>	360 <sup>2</sup>				39		
1490			10,0 <sup>1</sup>	360 <sup>3</sup>	300 <sup>1</sup>		250 <sup>1*</sup>	1540	91,2 <sup>4</sup>	
91			11,5 <sup>2</sup>	360 <sup>3</sup>	300 <sup>1</sup>			41		8,67 <sup>3</sup>
92			11,0 <sup>3</sup>	360 <sup>3</sup>			250 <sup>1*</sup>	42		
93			11,0 <sup>4</sup>	360 <sup>4</sup>			300 <sup>1*</sup>	43		
94			11,0 <sup>3</sup>	360 <sup>1</sup>	360 <sup>1</sup>	660 <sup>1*</sup>		44		
95			11,0 <sup>2</sup>	360 <sup>6</sup>		757 <sup>2</sup>		45	91,0 <sup>3</sup>	
96		5,5 <sup>1</sup>	11,0 <sup>1</sup>	360 <sup>4</sup>	330 <sup>2</sup>	742 <sup>1</sup>		46	88,0 <sup>1</sup>	
97		5,5 <sup>1</sup>	11,0 <sup>2</sup>					47		
98								48	92,0 <sup>6</sup>	10,00 <sup>1</sup>
99				360 <sup>4</sup>				49	90,7 <sup>7</sup>	10,00 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

<sup>1)</sup> Diese Serie wurde durch eine andre Quelle ergänzt, s. Erklärungen.

**WÜRZBURG**  
**BAUAMTSRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 431 bis S. 446)

Ernte- jahr	Kalk den. für 1 Malter	Ziegel- steine a) Back- steine, Ober- und Unterziegel den. für 1000 Stück	Bretter		Eisen den. für 1 Zentner	Ernte- jahr	Brenn- holz a) ohne Bezeich- nung in Reif den. für 1 Reif	Kerzen den. für 1 Pfund	Kalk den. für 1 Malter	Ziegel- stein a) Back- steine, Ober- und Unterziegel den. für 1000 Stück
			a) 14 schuhige den. für 1 Schock	b) 20 schuhige den. für 1 Schock						
1500	10 <sup>2</sup>	360 <sup>1</sup>				1550	93,8 <sup>7</sup>	10,00 <sup>4</sup>	15,0 <sup>2</sup>	540 <sup>1</sup>
01	10 <sup>2</sup>	360 <sup>3</sup>	240 <sup>1*</sup>			51	94,0 <sup>1</sup>	10,00 <sup>5</sup>	15,0 <sup>7</sup>	
02	10 <sup>1</sup>	360 <sup>1</sup>	330 <sup>2*</sup>	*		52		12,00 <sup>6</sup>	15,8 <sup>5</sup>	580 <sup>3</sup>
03	10 <sup>1*</sup>	360 <sup>2</sup>	330 <sup>2</sup>		225 <sup>1</sup>	53	63,3 <sup>2</sup>	12,80 <sup>6</sup>	16,5 <sup>5</sup>	630 <sup>2</sup>
04	10 <sup>1</sup>	360 <sup>1</sup>	*	742 <sup>1</sup>	250 <sup>1</sup>	54	105,0 <sup>1</sup>	13,60 <sup>4*</sup>		
05	10 <sup>2</sup>	360 <sup>3</sup>	345 <sup>2</sup>	825 <sup>1</sup>		55	108,0 <sup>2</sup>	16,00 <sup>2</sup>	22,0 <sup>1</sup>	
06			345 <sup>2*</sup>	959 <sup>4</sup>	210 <sup>1*</sup>	56				
07	11 <sup>4</sup>	330 <sup>6</sup>	330 <sup>2</sup>		200 <sup>1</sup>	57				
08	11 <sup>5</sup>	330 <sup>3</sup>				58	108,0 <sup>2</sup>			
09		330 <sup>1</sup>	320 <sup>2</sup>			59				
1510	10 <sup>4</sup>	300 <sup>3</sup>				1560				
11	10 <sup>3</sup>	300 <sup>4</sup>	318 <sup>4*</sup>	826 <sup>1</sup>		61		10,00 <sup>1</sup>		
12	10 <sup>5</sup>	300 <sup>4</sup>	320 <sup>1*</sup>			62	113,0 <sup>3</sup>		21,0 <sup>2</sup>	720 <sup>2</sup>
13	10 <sup>3</sup>	300 <sup>1</sup>		736 <sup>1</sup>		63	112,0 <sup>6</sup>	11,30 <sup>4</sup>	21,0 <sup>3</sup>	726 <sup>6</sup>
14	10 <sup>1</sup>	300 <sup>2</sup>	320 <sup>1*</sup>			64	120,0 <sup>2</sup>	11,00 <sup>1</sup>	21,0 <sup>3</sup>	725 <sup>4</sup>
15	10 <sup>3</sup>	300 <sup>1</sup>	280 <sup>1*</sup>	798 <sup>1</sup>		65	112,0 <sup>1</sup>		21,0 <sup>1</sup>	840 <sup>2*</sup>
16	10 <sup>15</sup>	300 <sup>2</sup>	260 <sup>1*</sup>	750 <sup>1</sup>		66	112,0 <sup>2</sup>	11,00 <sup>1</sup>	21,0 <sup>3</sup>	
17	10 <sup>5</sup>	300 <sup>3</sup>	300 <sup>2</sup>	771 <sup>2</sup>	270 <sup>1</sup>	67	120,0 <sup>4</sup>	12,00 <sup>3</sup>		775 <sup>1</sup>
18	10 <sup>2</sup>	300 <sup>2</sup>	240 <sup>1*</sup>	792 <sup>1</sup>		68	118,0 <sup>3</sup>	12,00 <sup>3</sup>	21,0 <sup>1</sup>	778 <sup>5*</sup>
19	10 <sup>3</sup>	300 <sup>4</sup>	240 <sup>1*</sup>			69		12,00 <sup>3</sup>		
1520	10 <sup>3</sup>	300 <sup>1</sup>	260 <sup>1*</sup>	856 <sup>1</sup>		1570	130,0 <sup>1</sup>	12,00 <sup>1</sup>	23,6 <sup>5</sup>	805 <sup>5*</sup>
21	10 <sup>3</sup>	300 <sup>5</sup>	270 <sup>2*</sup>	792 <sup>1</sup>		71		12,89 <sup>7</sup>	24,6 <sup>6</sup>	840 <sup>1</sup>
22	10 <sup>4</sup>	300 <sup>2</sup>	300 <sup>2*</sup>			72		13,00 <sup>3</sup>	24,0 <sup>3</sup>	840 <sup>3*</sup>
23	10 <sup>2</sup>	300 <sup>3</sup>			*	73		12,25 <sup>1*</sup>	21,0 <sup>1</sup>	
24			300 <sup>1*</sup>	825 <sup>1</sup>		74	129,0 <sup>1</sup>	13,00 <sup>1*</sup>	21,0 <sup>1</sup>	*
25	10 <sup>2</sup>	300 <sup>4</sup>	280 <sup>1*</sup>			75		13,00 <sup>1*</sup>	28,0 <sup>2</sup>	900 <sup>2</sup>
26	10 <sup>3</sup>	300 <sup>6*</sup>	240 <sup>2*</sup>			76		13,00 <sup>1*</sup>	28,0 <sup>2</sup>	840 <sup>1</sup>
27	10 <sup>4</sup>	300 <sup>3</sup>	316 <sup>6*</sup>		270 <sup>1</sup>	77		13,00 <sup>1*</sup>	27,5 <sup>2</sup>	900 <sup>1</sup>
28	10 <sup>3</sup>	300 <sup>5</sup>	293 <sup>3*</sup>			78				
29	10 <sup>4</sup>	300 <sup>5</sup>	280 <sup>1*</sup>			79				
1530	10 <sup>2</sup>	300 <sup>3</sup>	280 <sup>1</sup>			1580				
31	12 <sup>1</sup>	360 <sup>3</sup>	240 <sup>1*</sup>			81				
32	12 <sup>2</sup>	360 <sup>3</sup>			252 <sup>1*</sup>	82				
33						83				
34						84				
35						85				
36						86				
37						87		14,00 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	
38						88			26,0 <sup>4</sup>	*
39						89		14,00 <sup>1</sup>	26,0 <sup>9</sup>	560 <sup>2*</sup>
1540	15 <sup>3*</sup>					1590		14,00 <sup>1*</sup>	26,0 <sup>6</sup>	*
41	15 <sup>1</sup>	450 <sup>1</sup>	320 <sup>1*</sup>		300 <sup>1*</sup>	91		14,00 <sup>1</sup>	26,0 <sup>6</sup>	840 <sup>3</sup>
42						92		14,00 <sup>1</sup>	25,8 <sup>6</sup>	810 <sup>4*</sup>
43						93		14,00 <sup>3*</sup>	26,0 <sup>5</sup>	759 <sup>12</sup>
44	14 <sup>2</sup>	450 <sup>4</sup>				94		14,50 <sup>1</sup>	26,0 <sup>4</sup>	760 <sup>11</sup>
45		480 <sup>4</sup>	*			95		15,00 <sup>1</sup>	26,0 <sup>3</sup>	840 <sup>2</sup>
46						96		18,66 <sup>1*</sup>	25,5 <sup>1</sup>	720 <sup>1</sup>
47		500 <sup>1*</sup>				97		15,00 <sup>2</sup>	25,5 <sup>5</sup>	760 <sup>3</sup>
48	15 <sup>2</sup>	510 <sup>1</sup>	360 <sup>2</sup>			98		15,00 <sup>1*</sup>	25,8 <sup>3</sup>	830 <sup>4*</sup>
49	15 <sup>2</sup>	532 <sup>5</sup>	360 <sup>1</sup>	1440 <sup>1</sup>		99			23,0 <sup>2</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

# WÜRZBURG

## BAUAMTSRECHNUNGEN (Erklärungen s. S. 431 bis S. 446)

Ernte- jahr	Bretter		Eisen den. für 1 Zentner	Ernte- jahr	Brennholz		Kerzen den. für 1 Pfund	Kalk den. für 1 Malter	Ziegel- steine a) Back- steine, und Ober- und Unterziegel den. für 1000 Stück
	a) 14 schuhige den. für 1 Schock	b) 20 schuhige den. für 1 Schock			a) ohne Bezeich- nung in Reif den. für 1 Reif	b) ohne Bezeich- nung in Karren den. für 1 Karren			
1550	353 3*			1600					*
51	338 2*		462 1	01			15,50 1	27,5 1*	
52			384 2*	02			18,50 2	28,0 1	966 3
53	504 1	1092 2		03			19,00 1	28,0 1	
54			324 1	04	<168>1*			28,0 1	810 1
55				05	<168>1*			28,0 3	900 2*
56				06				28,0 1	900 1
57				07			20,50 1*	28,0 1	960 1
58				08	<182>1*		18,50 1*		930 1
59			390 2*	09					
1560		1344 1	336 1*	1610	<168>1*		18,50 1*	30,0 4	960 1
61			420 1	11	<168>1*			30,0 3	960 2
62	546 1	1323 2	417 5	12	<168>1*		18,50 1*	33,3 5*	975 2*
63			487 6*	13			21,50 1*	31,0 9	900 3
64			588 1*	14			19,00 1*	31,2 <sup>14</sup>	920 3
65			525 2	15	<168>1*		21,72 1*	30,1 3	900 1
66	630 1		525 2	16	<168>1*		22,50 1*	30,0 4	900 1
67			462 2	17				32,8 5	
68				18			22,50 1*	30,6 4*	
69				19	171 1	193 1	22,50 1*	31,5 6*	
1570			504 1*	1620	245 5		39,17 3*	37,4 4	
71				21	414 3			63,6 7	
72			*	22	710 2		<18,00>1	140,6 3	
73		1344 1		23	212 4		29,00 1*	56,0 7	< 600>1
74				24		228 1	22,50 3*	65,8 <sup>11*</sup>	
75				25		188 1	21,00 1*	58,6 6	1790 1
76				26			20,66 1*	44,5 2	
77	626 1	1172 1		27		224 1	24,00 1*	54,3 6	1020 1
78				28				46,3 5	
79				29	190 1		24,00 1*	47,3 4	1120 1
1580				1630		202 1	24,00 1	46,4 6	
81				31	204 2		28,00 1		
82				32	156 1				
83				33	224 1			56,0 1	
84				34				61,5 1	< 960>1
85				35	201 1			61,5 2	< 960>1
86				36				65,0 4	< 840>1
87	672 1	1176 1		37				67,0 5*	
88	420 1			38				67,0 2	
89	*		546 1*	39				67,0 3*	
1590	672 1*			1640				60,5 2	
91	672 1	<2016>1	504 4*	41				63,6 3	
92	644 3	<2016>1	*	42				56,0 2	
93	616 3	*	531 3*	43		145 2	43,00 1	53,0 2	
94	588 1		544 1*	44				48,0 1	
95			546 1*	45				54,0 1	
96	<504>1	1176 1	532 3*	46					
97	672 2*		525 2*	47					
98	602 2*		574 3*	48				53,2 2	<1230>1
99				49				47,7 2	1230 2

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BAUAMTSRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 431 bis S. 446)

Ernte- jahr	Bretter		Eisen den. für 1 Zentner	Ernte- jahr	Brennholz				Kerzen den. für 1 Pfund	Kalk den. für 1 Malter
	a) 14 schuhige den. für 1 Schock	b) 20 schuhige den. für 1 Schock			a) ohne Bezeich- nung in Reif den. für 1 Reif	b) ohne Bezeich- nung in Karren den. für 1 Karren	c) ge- mishtes Holz den. für 1 Karren	d) Buchen- holz den. für 1 Karren		
1600			672 1*	1650					16,0 1	54,0 2
01	588 1		630 1*	51						54,6 3
02			588 2*	52						57,0 2
03	672 1	1812 1		53						56,0 2
04			564 1	54		145 1				
05			630 1*	55						
06				56						45,0 1
07		1344 1		57						45,6 1
08	945 1		*	58		133 2				45,7 2
09			*	59		105 6				
1610				1660						42,5 1*
11	672 1	2520 1		61						43,0 3
12				62		112 1				42,0 1*
13	672 1*		735 1*	63		121 1				
14				64		122 2				42,7 4
15	700 1			65		154 2*				45,0 *
16	714 1			66						42,0 1*
17	588 1*	2520 1		67						
18	403 1*			68	191 1	*				43,0 3
19			728 1*	69						34,1 5
1620			1806 2*	1670		113 3				33,9 10
21				71	201 1	122 3				33,5 7*
22	672 1*	2520 1	808 1*	72		102 3				30,7 4*
23			840 1*	73	194 1	122 1				35,3 2*
24				74		114 7				33,5 7
25		2016 1*		75		101 6				31,0 9*
26				76						28,0 9
27				77	67 1	162 2				28,0 3
28	630 2			78		123 1				28,0 3
29			720 1	79						28,0 1
1630				1680					25,0 1*	30,7 2
31				81					21,0 1*	
32				82	132 1*	134 1	128 1			
33				83		132 7*				22,5 2
34	672 1			84		116 6*				22,5 5
35				85		119 5				22,5 12
36	588 1			86		104 8				22,5 4
37		2668 1		87		116 8*	123 1			22,5 2
38	605 1			88	145 1	157 18				22,5 10*
39	605 1			89		140 1*	134 1			22,0 1*
1640				1690						28,6 8
41				91		131 3		201 1		32,6 8
42				92		143 4	134 1			33,5 11*
43		1590 1	672 1	93	67 2	192 7	210 1	216 1		35,2 7
44				94	65 7	191 7				34,8 6
45		1662 1		95	75 2	177 5	123 1			42,0 6*
46				96	64 4	168 5				35,2 7*
47				97	61 2	167 12	135 1			35,1 5
48				98	67 2	200 10				33,5 3
49				99	67 3	174 9	135 1			37,5 5

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BAUAMTSRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 431 bis S. 446)

Ernte- jahr	Ziegel- steine a) Back- steine, Ober- und Unterziegel den. für 1000 Stück	Bretter		Eisen den. für 1 Zentner	Ernte- jahr	Brennholz				Kerzen den. für 1 Pfund
		a) 14 schuhige den. für 1 Schock	b) 20 schuhige den. für 1 Schock			a) ohne Bezeich- nung in Reif den. für 1 Reif	b) ohne Bezeich- nung in Karren den. für 1 Karren	c) ge- mishtes Holz den. für 1 Karren	d) Buchen- holz den. für 1 Karren	
1650	1344 1				1700	67 1	163 13	146 3		
51	1299 1				01	69 2*	185 4*	151 1	213 1	
52	720 1				02	67 6	186 8	187 2	269 1	
53				840 1	03	73 4*	174 10	173 2	193 3	
54					04	66 3	191 6*			
55					05		191 9*			
56					06		167 19*			
57	1612 1				07	67 1	177 10	169 5*		
58					08	67 5	213 8		224 2	
59					09		192 10	146 1	235 2	
1660	1120 1				1710		156 10	146 1		22,5 1*
61	1290 1				11		164 11			29,0 1*
62					12		170 11			
63			1680 1		13		176 8	161 1		
64					14		161 7	140 1	213 1	
65	1293 3				15		173 8	173 1		
66					16		181 7	190 1	213 1	
67					17		177 3	168 2	234 2	
58	1232 2				18		195 4	179 8*	218 2	
69				605 1*	19		206 14			
1670	1344 2**				1720		231 6			
71					21		226 13	201 1		
72	1008 3		1764 1		22		211 8	181 3	246 1	
73	1008 1				23		194 2	200 4	258 2	
74			2419 1		24		178 3	177 4	252 1	
75	1120 1		1596 1		25		202 3	183 4	251 3	
76			1512 1		26		199 1	175 3	242 4	
77	1008 1		1612 1		27		203 1	201 1	261 4	
78					28		229 3	209 7	267 6	
79					29		230 5	217 3	278 4	
1680					1730		224 1	201 4	276 4	
81	1230 1				31		213 1	264 3	274 3	
82	1120 1				32		213 1	210 4	255 4	20,0 1*
83	1110 1				33		201 1	202 7	263 3	
84	1008 1*				34		224 1	227 5		
85	1008 2				35		235 1	229 2	308 1	
86					36		228 5	251 3	290 3	
87					37		225 6	224 1	340 3	
88	896 1				38		228 4	227 3	303 1	
89	1064 2				39		272 7	224 1	348 3	
1690	1065 2				1740		279 2	312 2		
91	1008 4				41		276 8		303 1	
92	1008 7				42		269 3	293 4		
93	1010 1				43		312 7	301 6	397 6	
94	1064 2			509 1	44		336 12	303 1	414 2	
95	1229 3				45		352 2	350 3	426 1	
96					46		345 5	352 3	426 2	
97					47		325 4	347 4		
98	1008 2		1411 1		48		340 6	330 1	437 2	
99					49		348 6	358 2	426 1	

Zeichenerklärung s. S. 101



**WÜRZBURG**  
**BAUAMTSRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 436 bis S. 446)

Ernte- jahr	Kalk den. für 1 Malter	Ziegel- steine a) Back- steine, Ober- und Unterziegel den. für 1000 Stück	Bretter		Eisen den. für 1 Zentner	Ernte- jahr	Kalk den. für 1 Malter	Ziegel- steine a) Back- steine, Ober- und Unterziegel den. für 1000 Stück	Bretter a) 14 schuhige den. für 1 Schock
			a) 14 schuhige den. für 1 Schock	b) 20 schuhige den. für 1 Schock					
1700	37,5 <sup>1</sup>		605 <sup>1</sup>			1750	50,5 <sup>1</sup>	1120 <sup>4</sup>	
01	37,5 <sup>4*</sup>		<1208> <sup>1</sup>		900 <sup>1</sup>	51	50,5 <sup>2</sup>	1120 <sup>5*</sup>	
02	33,5 <sup>8</sup>	1008 <sup>4*</sup>	526 <sup>2*</sup>			52	50,5 <sup>5</sup>		
03		1008 <sup>1</sup>				53	50,5 <sup>4</sup>	1120 <sup>1</sup>	<1209> <sup>1</sup>
04	30,0 <sup>1</sup>	1008 <sup>2</sup>				54	50,5 <sup>2</sup>	1120 <sup>4</sup>	
05	28,0 <sup>4</sup>		605 <sup>1*</sup>		1008 <sup>1</sup>	55	50,5 <sup>3</sup>	1120 <sup>6</sup>	
06	28,4 <sup>5</sup>		611 <sup>2*</sup>	1512 <sup>1*</sup>	948 <sup>1*</sup>	56	50,5 <sup>5</sup>	1120 <sup>3</sup>	
07	29,5 <sup>5</sup>	936 <sup>3</sup>				57	50,5 <sup>3</sup>	1120 <sup>2</sup>	
08	34,0 <sup>5</sup>	1010 <sup>1</sup>				58	50,5 <sup>1</sup>		
09	36,1 <sup>4</sup>		579 <sup>2*</sup>			59	50,5 <sup>4</sup>	1120 <sup>2</sup>	<1344> <sup>1</sup>
1710	34,6 <sup>3</sup>		<1008> <sup>1*</sup>			1760	50,5 <sup>2</sup>	1120 <sup>3</sup>	
11	33,5 <sup>3</sup>		537 <sup>1</sup>			61	56,0 <sup>3</sup>	1120 <sup>2</sup>	<2016> <sup>1</sup>
12	33,5 <sup>2</sup>					62	56,0 <sup>2</sup>	1120 <sup>2</sup>	
13	33,5 <sup>2</sup>					63	61,2 <sup>4</sup>	1230 <sup>2</sup>	
14	33,5 <sup>5</sup>					64	61,5 <sup>2</sup>	1230 <sup>2</sup>	
15	33,5 <sup>2</sup>					65	61,5 <sup>1</sup>		
16	33,5 <sup>1</sup>	1008 <sup>1</sup>				66			
17			504 <sup>1*</sup>			67			
18						68			
19	33,5 <sup>1</sup>					69		1120 <sup>1</sup>	
1720		1010 <sup>1</sup>	403 <sup>1</sup>			1770	50,5 <sup>2</sup>		
21	33,5 <sup>2</sup>	[1008] <sup>2</sup>	403 <sup>1*</sup>			71	50,5 <sup>1</sup>	*	
22	33,5 <sup>3</sup>	1008 <sup>2</sup>				72	50,5 <sup>2</sup>		
23	33,5 <sup>3</sup>	1008 <sup>2</sup>				73	50,5 <sup>2</sup>		
24	33,5 <sup>1</sup>	1008 <sup>2</sup>	403 <sup>2*</sup>			74			672 <sup>1</sup>
25	33,5 <sup>2</sup>	1008 <sup>2</sup>	414 <sup>2*</sup>			75	50,5 <sup>1</sup>		
26	33,5 <sup>1</sup>	1008 <sup>2</sup>	403 <sup>2*</sup>			76			
27	33,5 <sup>2</sup>	1008 <sup>3</sup>	403 <sup>1*</sup>			77		1120 <sup>1</sup>	
28	33,5 <sup>3</sup>	1008 <sup>2</sup>	425 <sup>2*</sup>			78	50,5 <sup>2</sup>	1120 <sup>2</sup>	
29	33,5 <sup>1</sup>	1008 <sup>1</sup>	471 <sup>1*</sup>			79			
1730	33,5 <sup>2</sup>	1008 <sup>4</sup>	403 <sup>1</sup>			1780	50,5 <sup>2</sup>	1120 <sup>5</sup>	
31	33,5 <sup>3</sup>	1008 <sup>4</sup>	588 <sup>2*</sup>			81	50,5 <sup>1</sup>	1120 <sup>2</sup>	750 <sup>1*</sup>
32	33,5 <sup>1</sup>	1008 <sup>3</sup>	582 <sup>2*</sup>			82	50,5 <sup>3</sup>	1120 <sup>5</sup>	907 <sup>1*</sup>
33	33,5 <sup>1</sup>	1008 <sup>2</sup>	403 <sup>1*</sup>			83	50,5 <sup>1</sup>	1120 <sup>2</sup>	
34	33,5 <sup>3</sup>	1008 <sup>7</sup>				84	50,5 <sup>1</sup>	1120 <sup>1</sup>	
35	33,5 <sup>1</sup>	1008 <sup>1</sup>	504 <sup>1*</sup>			85	50,5 <sup>2</sup>	1120 <sup>2</sup>	
36	33,5 <sup>1*</sup>	1008 <sup>4</sup>				86	50,5 <sup>1</sup>	1120 <sup>2</sup>	
37						87			
38	33,5 <sup>2</sup>	1008 <sup>4</sup>	504 <sup>1</sup>			88			
39	39,2 <sup>2</sup>	1097 <sup>5</sup>	504 <sup>1</sup>			89			
1740	45,0 <sup>1</sup>		537 <sup>1</sup>			1790			
41	45,0 <sup>1</sup>	1120 <sup>2</sup>				91	52,3 <sup>3</sup>	1120 <sup>3</sup>	
42	39,0 <sup>1</sup>	1120 <sup>3</sup>				92	56,0 <sup>1</sup>	1230 <sup>2</sup>	
43	33,5 <sup>1</sup>	1120 <sup>3</sup>				93	56,0 <sup>3</sup>	1230 <sup>2</sup>	
44	50,5 <sup>1</sup>	1120 <sup>1</sup>				94	56,0 <sup>2</sup>	1230 <sup>4</sup>	
45	50,5 <sup>1</sup>	1120 <sup>2</sup>				95	67,0 <sup>1</sup>	1350 <sup>2</sup>	
46	53,2 <sup>2</sup>	1120 <sup>3</sup>				96	84,6 <sup>3</sup>	1680 <sup>2*</sup>	
47	50,5 <sup>5</sup>	1120 <sup>2</sup>	806 <sup>1*</sup>			97	84,0 <sup>2</sup>	1680 <sup>2*</sup>	
48	50,5 <sup>2</sup>	1120 <sup>2</sup>				98	72,3 <sup>3</sup>	1680 <sup>1*</sup>	
49	50,5 <sup>2</sup>	1120 <sup>3</sup>	<1209> <sup>1</sup>			99	75,6 <sup>4</sup>	1680 <sup>2*</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

# WÜRZBURG

## BAUAMTSRECHNUNGEN

(Erklärungen s. S. 431 bis S. 449)

Ernte- jahr	Brennholz				Ernte- jahr	Nägel a) Latten- u. Bretter- nägel den. für 100 Stück	Ernte- jahr	Nägel a) Latten- u. Bretter- nägel den. für 100 Stück
	a) ohne Bezeich- nung in Reif den. für 1 Reif	b) ohne Bezeich- nung in Karren den. für 1 Karren	c) ge- mischtes Holz den. für 1 Karren	d) Buchen- holz den. für 1 Karren				
1750		349 <sup>9</sup>	358 <sup>2</sup>	448 <sup>1</sup>	1450		1500	
51		337 <sup>6</sup>	348 <sup>5</sup>		51		01	11,0 <sup>1*</sup>
52		301 <sup>5</sup>		431 <sup>2</sup>	52		02	13,0 <sup>1</sup>
53		314 <sup>8</sup>	338 <sup>2</sup>		53		03	< 8,0 > <sup>1</sup>
54		314 <sup>5</sup>		437 <sup>3</sup>	54		04	
55		303 <sup>5</sup>		454 <sup>1</sup>	55		05	11,0 <sup>1*</sup>
56		305 <sup>5</sup>		437 <sup>1*</sup>	56		06	10,5 <sup>2</sup>
57		310 <sup>9</sup>	362 <sup>2</sup>	443 <sup>3</sup>	57		07	12,0 <sup>2*</sup>
58		314 <sup>5</sup>	349 <sup>2</sup>	445 <sup>3</sup>	58		08	12,0 <sup>2</sup>
59		342 <sup>7</sup>	383 <sup>2</sup>	481 <sup>3</sup>	59		09	
1760		371 <sup>5</sup>	395 <sup>1</sup>	493 <sup>5</sup>	1460		1510	
61		417 <sup>4</sup>	459 <sup>3</sup>	569 <sup>7</sup>	61		11	
62		403 <sup>6</sup>	448 <sup>1</sup>	549 <sup>4</sup>	62		12	<14,0> <sup>1</sup>
63		397 <sup>5</sup>	455 <sup>7</sup>	571 <sup>3</sup>	63		13	
64		399 <sup>7</sup>	472 <sup>3</sup>	565 <sup>5</sup>	64		14	10,0 <sup>1</sup>
65		369 <sup>3</sup>	448 <sup>2</sup>	571 <sup>1</sup>	65		15	
66					66		16	
67					67		17	<12,0> <sup>1</sup>
68				563 <sup>3</sup>	68		18	
69		314 <sup>4</sup>	349 <sup>2</sup>	557 <sup>4</sup>	69		19	13,0 <sup>1</sup>
1770		303 <sup>1</sup>	357 <sup>3</sup>	599 <sup>2</sup>	1470		1520	
71		349 <sup>10</sup>	359 <sup>5</sup>	565 <sup>1</sup>	71		21	
72		328 <sup>9</sup>	364 <sup>4</sup>	546 <sup>3</sup>	72		22	
73		296 <sup>5</sup>	341 <sup>1</sup>	504 <sup>2</sup>	73		23	
74		307 <sup>4</sup>	338 <sup>2</sup>	455 <sup>3</sup>	74		24	
75		329 <sup>8</sup>	343 <sup>5</sup>	537 <sup>3</sup>	75		25	
76		323 <sup>13</sup>	341 <sup>6</sup>	529 <sup>3</sup>	76		26	
77		321 <sup>5</sup>	342 <sup>4</sup>	504 <sup>2</sup>	77	12,00 <sup>1*</sup>	27	
78		322 <sup>8</sup>	327 <sup>4</sup>	498 <sup>2*</sup>	78		28	15,0 <sup>4*</sup>
79		312 <sup>6</sup>	392 <sup>1</sup>	549 <sup>2*</sup>	79		29	*
1780		315 <sup>7</sup>	344 <sup>4</sup>	526 <sup>3</sup>	1480	12,00 <sup>1*</sup>	1530	
81		319 <sup>2</sup>	330 <sup>2</sup>	521 <sup>2</sup>	81	10,00 <sup>1</sup>	31	
82		361 <sup>6*</sup>	382 <sup>6</sup>	571 <sup>3*</sup>	82	9,03 <sup>2</sup>	32	
83		381 <sup>1</sup>	448 <sup>1</sup>	610 <sup>4*</sup>	83		33	
84		413 <sup>8</sup>	425 <sup>4</sup>		84		34	
85		374 <sup>5*</sup>	471 <sup>1*</sup>	616 <sup>1*</sup>	85	12,00 <sup>1*</sup>	35	
86		371 <sup>6*</sup>	408 <sup>4*</sup>	594 <sup>2*</sup>	86		36	
87		382 <sup>5*</sup>	397 <sup>2*</sup>	582 <sup>3*</sup>	87	10,00 <sup>1*</sup>	37	
88		462 <sup>7*</sup>	482 <sup>1</sup>	582 <sup>2*</sup>	88		38	
89		454 <sup>2</sup>		644 <sup>2</sup>	89		39	
1790		397 <sup>9</sup>	455 <sup>3*</sup>	650 <sup>2</sup>	1490		1540	
91		422 <sup>10*</sup>	430 <sup>5</sup>	627 <sup>3</sup>	91		41	
92		506 <sup>4*</sup>	526 <sup>1*</sup>	660 <sup>5</sup>	92		42	
93		504 <sup>6*</sup>	520 <sup>2</sup>	717 <sup>2</sup>	93	11,00 <sup>1*</sup>	43	
94		504 <sup>1*</sup>	520 <sup>2</sup>	825 <sup>3</sup>	94	11,00 <sup>1*</sup>	44	
95		818 <sup>1</sup>	810 <sup>6</sup>	1041 <sup>3</sup>	95		45	
96		750 <sup>1</sup>		1078 <sup>4</sup>	96	11,25 <sup>3</sup>	46	
97		484 <sup>4</sup>	537 <sup>1</sup>	940 <sup>4</sup>	97	12,00 <sup>2</sup>	47	
98		487 <sup>4</sup>	543 <sup>3</sup>	873 <sup>2</sup>	98		48	
99		517 <sup>3</sup>		873 <sup>2</sup>	99		49	24,0 <sup>1*</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

# WÜRZBURG

## BAUAMTSRECHNUNGEN (Erklärungen s. S. 435 bis S. 449)

Ernte- jahr	Baumöl den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Nägel <i>a)</i> Latten- u. Bretter- nägel den. für 100 Stück	Baumöl den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Nägel <i>a)</i> Latten- u. Bretter- nägel den. für 100 Stück	Baumöl den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Nägel <i>a)</i> Latten- u. Bretter- nägel den. für 100 Stück
1500		1550		24 <sup>2</sup>	1600	<28,00> <sup>1</sup>		1650	22 <sup>1*</sup>
01		51	12,0 <sup>1</sup>	24 <sup>1</sup>	01			51	
02		52			02			52	
03		53			03	<28,00> <sup>1*</sup>		53	
04		54			04	20,00 <sup>2*</sup>		54	
05		55			05	20,50 <sup>2*</sup>		55	25 <sup>1</sup>
06		56			06			56	
07		57			07			57	
08		58			08			58	
09		59			09			59	
1510		1560	16,8 <sup>1*</sup>		1610		56 <sup>2</sup>	1660	
11		61			11	*		61	
12		62	16,8 <sup>1*</sup>		12			62	
13		63			13			63	
14		64			14	21,00 <sup>1*</sup>		64	
15		65			15		42 <sup>1</sup>	65	
16		66			16		48 <sup>1</sup>	66	
17	18 <sup>1</sup>	67			17	<28,00> <sup>2</sup>	48 <sup>1</sup>	67	
18		68			18	24,00 <sup>1</sup>		68	
19		69	20,0 <sup>1*</sup>		19			69	
1520	15 <sup>1</sup>	1570	18,5 <sup>2</sup>		1620		84 <sup>1</sup>	1670	
21		71			21			71	
22	15 <sup>1</sup>	72	*		22		58 <sup>1</sup>	72	
23		73			23		50 <sup>1</sup>	73	
24		74			24		45 <sup>1</sup>	74	
25	16 <sup>1</sup>	75			25			75	
26		76			26		45 <sup>1</sup>	76	
27		77	16,0 <sup>1*</sup>		27		48 <sup>2</sup>	77	
28		78	*		28	24,00 <sup>1</sup>	45 <sup>1</sup>	78	
29		79			29		67 <sup>1</sup>	79	
1530	*	1580			1630		56 <sup>1</sup>	1680	
31		81			31		69 <sup>1</sup>	81	
32		82			32		56 <sup>1</sup>	82	
33		83			33		56 <sup>1</sup>	83	
34		84			34			84	*
35		85			35	24,50 <sup>1</sup>	56 <sup>1</sup>	85	
36		86			36		50 <sup>2</sup>	86	
37		87			37	24,00 <sup>1</sup>		87	
38		88	21,0 <sup>1</sup>		38	21,00 <sup>1</sup>		88	
39		89	17,0 <sup>1*</sup>	42 <sup>1</sup>	39	<28,00> <sup>2</sup>	45 <sup>1</sup>	89	
1540	24 <sup>2</sup>	1590			1640		45 <sup>1</sup>	1690	
41		91	21,0 <sup>1*</sup>		41	21,25 <sup>2*</sup>		91	
42		92		41 <sup>2</sup>	42			92	
43		93	17,0 <sup>2*</sup>		43	20,00 <sup>1</sup>		93	
44		94	17,0 <sup>1*</sup>	48 <sup>1</sup>	44	20,00 <sup>1</sup>		94	
45		95	*		45	20,00 <sup>2</sup>		95	
46		96	17,0 <sup>2*</sup>		46	23,00 <sup>2*</sup>		96	
47		97	*		47			97	
48		98	*		48		33 <sup>1</sup>	98	
49	24 <sup>1</sup>	99			49			99	

Zeichenerklärung s. S. 101

# WÜRZBURG

## BAUAMTSRECHNUNGEN

(Erklärungen s. S. 428 bis S. 449)

Ernte- jahr	Baumöl den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Nägels a) Latten- u. Bretter- nägel den. für 100 Stück	Baumöl den. für 1 Pfund	Heu den. für 1 Zentner	Ernte- jahr	Nägels a) Latten- u. Bretter- nägel den. für 100 Stück	Heu den. für 1 Zentner
1650	33 <sup>1</sup>	1700	<22,5> <sup>1</sup>			1750		93 <sup>3</sup>
51	33 <sup>1</sup>	01				51	22,0 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>
52		02		48 <sup>1</sup>		52		129 <sup>2</sup>
53		03		48 <sup>1</sup>		53		162 <sup>1</sup>
54		04		48 <sup>1</sup>		54	21,0 <sup>1</sup>	103 <sup>2</sup>
55		05		48 <sup>1</sup>		55		84 <sup>7</sup>
56		06		48 <sup>1</sup>		56		94 <sup>8</sup>
57		07		48 <sup>1</sup>		57		112 <sup>2</sup>
58		08				58		171 <sup>2</sup>
59		09				59		168 <sup>2</sup>
1660		1710				1760		166 <sup>3</sup>
61		11				61		184 <sup>7</sup>
62	28 <sup>1</sup>	12				62		207 <sup>4</sup>
63	26 <sup>1</sup>	12				63		117 <sup>3</sup>
64	28 <sup>1</sup>	14				64		110 <sup>6</sup>
65		15				65		151 <sup>1</sup>
66		16				66		
67	28 <sup>1</sup>	17				67		
68	28 <sup>1</sup>	18				68		128 <sup>1</sup>
69	28 <sup>1</sup>	19				69		101 <sup>6</sup>
1670		1720				1770		115 <sup>7</sup>
71		21				71		100 <sup>5</sup>
72		22				72		89 <sup>3</sup>
73		23				73		83 <sup>5</sup>
74		24			90 <sup>1</sup>	74		78 <sup>4</sup>
75		25				75		114 <sup>5</sup>
76		26				76		108 <sup>5</sup>
77		27				77		88 <sup>4</sup>
78	36 <sup>1</sup>	28				78		103 <sup>8</sup>
79		29				79		96 <sup>8</sup>
1680	39 <sup>1</sup>	1730				1780		146 <sup>5</sup>
81		31				81		173 <sup>7</sup>
82	36 <sup>1</sup>	32				82		136 <sup>7</sup>
83	36 <sup>1</sup>	33			84 <sup>1</sup>	83		106 <sup>8</sup>
84	36 <sup>1</sup>	34				84		204 <sup>11</sup>
85	36 <sup>1</sup>	35				85		127 <sup>13*</sup>
86	36 <sup>1</sup>	36				86		150 <sup>9*</sup>
87	36 <sup>1</sup>	37				87		144 <sup>8*</sup>
88		38				88		135 <sup>8*</sup>
89		39				89		135 <sup>3</sup>
1690	36 <sup>1</sup>	1740				1790		168 <sup>7</sup>
91		41			124 <sup>1</sup>	91		196 <sup>9</sup>
92		42			112 <sup>3</sup>	92		235 <sup>4</sup>
93	36 <sup>1</sup>	43			126 <sup>2</sup>	93		186 <sup>9</sup>
94	36 <sup>1</sup>	44				94	33,5 <sup>1</sup>	289 <sup>8</sup>
95		45			157 <sup>1</sup>	95		367 <sup>5</sup>
96		46			101 <sup>1</sup>	96		196 <sup>8</sup>
97		47			112 <sup>2</sup>	97		151 <sup>4</sup>
98	36 <sup>1</sup>	48			95 <sup>3</sup>	98		196 <sup>8</sup>
99	44 <sup>1</sup>	49			101 <sup>2</sup>	99		246 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 453 bis S. 493)

Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Malter	Hafer den. für 1 Malter	Stroh den. für 1 Schober	Butter- schmalz den. für 1 Pfund	Heringe		Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Malter	Hafer den. für 1 Malter
					a) in Tonnen den. für 1 Tonne	b) in Stück den. für 1 Stück			
1450							1500	235 5	294 5
51							01	288 5	221 5
52							02	245 5	
53							03	174 7	222 4
54							04	144 4	
55							05		
56							06		
57							07		
58							08		
59							09		
1460							1510	80 5	111 4
61							11	108 6	
62		[156] <sup>9</sup>					12	110 9	122 3
63	96,0 1*	[114] <sup>29*</sup>					13	130 5	156 1
64	60,0 1	[137] <sup>7</sup>					14	164 8	169 6
65		[117] <sup>4</sup>					15	160 13	156 2
66							16	191 15	196 3
67							17	241 10	234 7*
68							18	144 10	
69	132,0 1	[116] <sup>3</sup>					19	106 10	172 1
1470		[ 96] <sup>6</sup>					1520	140 9	168 1
71	90,0 1*	[126] <sup>1</sup>					21	130 9	180 1
72							22	119 7	175 3
73	90,0 1						23	141 7	201 2
74	120,0 1						24	154 3	[198] <sup>2</sup>
75							25	120 2	182 4
76							26	120 4	180 1
77	82,5 1						27	128 4	192 6
78							28	126 2	168 1
79	90,0 1*						29		
1480							1530		
81	126,0 2*						31	<480> 1	[360] <sup>1</sup>
82							32		[321] <sup>3</sup>
83							33	<390> 1	[354] <sup>4</sup>
84	82,5 1		(60) <sup>1</sup>				34		[528] <sup>3</sup>
85	90,0 1						35		[222] <sup>2</sup>
86							36	<108> 1	
87			(90) <sup>1</sup>				37	<144> 1	
88	111,0 2						38	305 8*	331 6
89	144,0 1						39	303 12	345 10
1490	168,0 1						1540	339 5	405 4
91							41	234 3	166 1
92	168,0 1						42		
93	168,0 1						43	225 2	[244] <sup>5</sup>
94	114,0 1	210 2		6,25 2	700 1		44		336 1
95	112,0 3	170 3	96 1*	6,17 3	1116 1		45	272 4*	
96	116,0 3	195 2	62 3*	6,33 3	909 1		46		270 2
97	145,0 5	163 4	74 3*	6,25 2	786 1		47	213 9*	399 2
98	120,0 1	150 3		7,00 2	966 1		48	204 4	
99	154,0 5	141 2	72 7*	6,00 2	882 1		49	225 8	348 4*

Zeichenerklärung s. S. 101

# WÜRZBURG

## BÜRGERSPITAL

(Erklärungen s. S. 450 bis S. 493)

Ernte- jahr	Weizen den. für 1 Malter	Stroh den. für 1 Schober	Butter- schmalz den. für 1 Pfund	Herings		Reis den. für 1 Pfund	Hirse den. für 1 Viertel	Hühner junge Hühner den. für 1 Stück	Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Malter	
				a) in Tonnen den. für 1 Tonne	b) in Stück den. für 1 Stück						
1500	240 <sup>1</sup>	78,6 <sup>10*</sup>	7,12 <sup>4</sup>	1054 <sup>1</sup>			16,5 <sup>1</sup>		1550	360 <sup>4</sup>	
01	271 <sup>2</sup>	78,5 <sup>11*</sup>	7,25 <sup>2</sup>	1096 <sup>1</sup>					51	330 <sup>6</sup>	
02	264 <sup>1</sup>	( 90,0) <sup>1</sup>	6,83 <sup>3</sup>						52	398 <sup>2</sup>	
03	208 <sup>3</sup>	72,0 <sup>1*</sup>	7,25 <sup>2</sup>	1218 <sup>1</sup>					53	318 <sup>2</sup>	
04									54	271 <sup>5</sup>	
05									55	284 <sup>3*</sup>	
06									56	307 <sup>5</sup>	
07		( 90,0) <sup>1</sup>							57	280 <sup>6*</sup>	
08									58	235 <sup>3*</sup>	
09									59	326 <sup>15</sup>	
1510			6,25 <sup>2</sup>					8,25 <sup>2</sup>	1560	354 <sup>8</sup>	
11	165 <sup>1</sup>	54,0 <sup>2*</sup>	7,00 <sup>4</sup>					7,25 <sup>2</sup>	61	401 <sup>6</sup>	
12	141 <sup>2</sup>		6,41 <sup>9</sup>						62	471 <sup>7</sup>	
13			6,48 <sup>12</sup>					7,50 <sup>3</sup>	63	553 <sup>3</sup>	
14			7,25 <sup>3</sup>	1092 <sup>1</sup>			15,0 <sup>1</sup>	6,87 <sup>4</sup>	64	269 <sup>4</sup>	
15	201 <sup>2</sup>		6,87 <sup>3</sup>	1176 <sup>1</sup>			19,0 <sup>2</sup>	7,00 <sup>3</sup>	65	267 <sup>8*</sup>	
16	303 <sup>2</sup>		6,75 <sup>2</sup>	1106 <sup>1*</sup>			17,3 <sup>3</sup>	8,00 <sup>2</sup>	66	276 <sup>15</sup>	
17									67	427 <sup>12</sup>	
18	138 <sup>1</sup>							8,50 <sup>1</sup>	68	383 <sup>15</sup>	
19	168 <sup>1</sup>							9,00 <sup>1</sup>	69	353 <sup>11</sup>	
1520	168 <sup>1</sup>								1570	705 <sup>27</sup>	
21	168 <sup>1</sup>	48,0 <sup>1*</sup>							71	690 <sup>18</sup>	
22	156 <sup>1</sup>								72	607 <sup>22</sup>	
23	180 <sup>1</sup>								73	941 <sup>11</sup>	
24									74	1170 <sup>15</sup>	
25	168 <sup>2</sup>	92,0 <sup>1*</sup>							75	1176 <sup>1*</sup>	
26	144 <sup>1*</sup>			1092 <sup>1*</sup>				9,00 <sup>1</sup>	76	379 <sup>13</sup>	
27	170 <sup>3*</sup>								77	270 <sup>9</sup>	
28									78	238 <sup>15</sup>	
29									79	392 <sup>19</sup>	
1530									1580	504 <sup>1</sup>	
31	[336] <sup>5</sup>								81	458 <sup>11</sup>	
32									82	468 <sup>7</sup>	
33	[430] <sup>6</sup>								83	571 <sup>5</sup>	
34	[367] <sup>2</sup>								84	483 <sup>5</sup>	
35	[360] <sup>1</sup>								85	514 <sup>7*</sup>	
36									86	814 <sup>10</sup>	
37									87	425 <sup>5</sup>	
38	395 <sup>3*</sup>		9,00 <sup>1</sup>	1518 <sup>1</sup>		7,00 <sup>2*</sup>	17,0 <sup>1</sup>		88	535 <sup>6</sup>	
39	390 <sup>3</sup>			1552 <sup>1</sup>		11,30 <sup>3*</sup>	20,0 <sup>1</sup>	[12,00] <sup>1</sup>	89	588 <sup>8</sup>	
1540				1722 <sup>1</sup>					[14,00] <sup>1</sup>	1590	801 <sup>8*</sup>
41	198 <sup>2</sup>	106,0 <sup>6</sup>		1514 <sup>1*</sup>					91	882 <sup>5</sup>	
42									92	393 <sup>8*</sup>	
43							19,0 <sup>1</sup>		93	490 <sup>9*</sup>	
44	330 <sup>1</sup>					7,50 <sup>1</sup>			94	579 <sup>16</sup>	
45				1470 <sup>2*</sup>					95	623 <sup>13</sup>	
46						8,25 <sup>2</sup>	24,0 <sup>1</sup>		96	488 <sup>9</sup>	
47	240 <sup>1</sup>		11,00 <sup>1</sup>	1552 <sup>1*</sup>		7,33 <sup>3</sup>			97	546 <sup>5</sup>	
48				1512 <sup>1*</sup>		7,25 <sup>2</sup>	30,0 <sup>2</sup>	11,00 <sup>2</sup>	98	563 <sup>8</sup>	
49	420 <sup>1</sup>			1428 <sup>2*</sup>		8,00 <sup>2</sup>	30,0 <sup>1</sup>	13,50 <sup>2</sup>	99	434 <sup>3</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 450 bis S. 493)

Ernte- jahr	Hafer den. für 1 Malter	Weizen den. für 1 Malter	Stroh den. für 1 Schober	Butter- schmalz den. für 1 Pfund	Heringe		Reis den. für 1 Pfund	Hirse den. für 1 Viertel	Hühner junge Hühner den. für 1 Stück
					a) in Tonnen den. für 1 Tonne	b) in Stück den. für 1 Stück			
1550	363 <sup>2</sup>	420 <sup>1</sup>	(180) <sup>1</sup>		1512 <sup>1*</sup>				
51	504 <sup>1</sup>	420 <sup>1</sup>							[11,8] <sup>2</sup>
52	504 <sup>1</sup>	427 <sup>4</sup>							[20,0] <sup>2</sup>
53					1890 <sup>1*</sup>			27 <sup>1</sup>	[18,0] <sup>3</sup>
54	458 <sup>5</sup>		231 <sup>1</sup>	13,0 <sup>2</sup>	1680 <sup>1*</sup>		8,00 <sup>2</sup>	30 <sup>1</sup>	13,0 <sup>1</sup>
55	420 <sup>1</sup>						8,00 <sup>2*</sup>	30 <sup>1</sup>	11,0 <sup>3</sup>
56	367 <sup>**</sup>		167 <sup>4</sup>		1554 <sup>1*</sup>		8,00 <sup>2*</sup>	30 <sup>2</sup>	13,0 <sup>1</sup>
57				12,0 <sup>2</sup>					11,0 <sup>1</sup>
58	417 <sup>2</sup>	378 <sup>1*</sup>	(255) <sup>1</sup>					30 <sup>1</sup>	11,0 <sup>2</sup>
59	396 <sup>**</sup>	412 <sup>2</sup>	143 <sup>8</sup>						10,0 <sup>1</sup>
1560	364 <sup>6</sup>	441 <sup>1*</sup>	240 <sup>1</sup>	13,5 <sup>2</sup>		2,50 <sup>1</sup>			15,0 <sup>2</sup>
61	420 <sup>2</sup>	504 <sup>1*</sup>	190 <sup>4</sup>	13,0 <sup>1</sup>		2,25 <sup>4*</sup>	9,88 <sup>**</sup>		16,5 <sup>2</sup>
62	452 <sup>3*</sup>	528 <sup>1</sup>		11,2 <sup>2</sup>					14,6 <sup>6</sup>
63	318 <sup>3</sup>	567 <sup>1</sup>		12,0 <sup>5</sup>					14,5 <sup>2</sup>
64	360 <sup>2</sup>		87 <sup>2</sup>	11,5 <sup>2</sup>	1974 <sup>1*</sup>	2,00 <sup>1</sup>			14,5 <sup>4</sup>
65	336 <sup>2*</sup>	336 <sup>1</sup>	144 <sup>1</sup>	12,1 <sup>3</sup>	1218 <sup>1</sup>	3,00 <sup>1</sup>			13,5 <sup>3</sup>
66	428 <sup>3*</sup>	414 <sup>1</sup>	192 <sup>1</sup>	15,0 <sup>2</sup>	1722 <sup>1</sup>	*			16,0 <sup>2</sup>
67	570 <sup>1</sup>	580 <sup>3</sup>		14,0 <sup>1</sup>	1764 <sup>1</sup>				16,0 <sup>1</sup>
68	609 <sup>2*</sup>	396 <sup>1</sup>	210 <sup>1</sup>	13,0 <sup>1</sup>	2058 <sup>1</sup>				16,6 <sup>3</sup>
69	352 <sup>3</sup>	414 <sup>1</sup>			1764 <sup>1</sup>			26 <sup>1</sup>	17,5 <sup>2</sup>
1570	360 <sup>3</sup>	714 <sup>1</sup>		14,0 <sup>2</sup>				30 <sup>1</sup>	13,2 <sup>8</sup>
71	630 <sup>2</sup>	679 <sup>3</sup>		11,5 <sup>2</sup>					15,8 <sup>5</sup>
72	696 <sup>2*</sup>	672 <sup>1</sup>		13,0 <sup>1</sup>	1781 <sup>1</sup>			38 <sup>1</sup>	
73	588 <sup>2</sup>	645 <sup>1</sup>		16,8 <sup>3</sup>				42 <sup>1</sup>	18,2 <sup>7</sup>
74	808 <sup>4*</sup>	1244 <sup>8</sup>			2352 <sup>1</sup>			42 <sup>1</sup>	18,3 <sup>3</sup>
75	727 <sup>8</sup>	702 <sup>7</sup>		12,9 <sup>3</sup>	2352 <sup>1</sup>				14,5 <sup>4</sup>
76		462 <sup>**</sup>	[168] <sup>1*</sup>	13,5 <sup>8</sup>			16,00 <sup>1*</sup>	35 <sup>1</sup>	14,7 <sup>4</sup>
77	288 <sup>1</sup>	304 <sup>4</sup>		12,0 <sup>3</sup>				42 <sup>1</sup>	15,0 <sup>2</sup>
78	376 <sup>3</sup>	285 <sup>4</sup>	168 <sup>1*</sup>	13,5 <sup>2</sup>		2,00 <sup>1</sup>			
79	225 <sup>2*</sup>	588 <sup>2*</sup>	180 <sup>2*</sup>	14,7 <sup>2</sup>	2478 <sup>1</sup>				
1580				14,5 <sup>2</sup>					
81	504 <sup>1*</sup>	541 <sup>2*</sup>		12,6 <sup>3</sup>	1932 <sup>1</sup>				
82	540 <sup>2</sup>	533 <sup>3*</sup>	252 <sup>1</sup>	12,3 <sup>3</sup>		1,50 <sup>1</sup>			
83	510 <sup>2</sup>	564 <sup>3*</sup>	276 <sup>1</sup>	14,0 <sup>6</sup>					
84		462 <sup>3*</sup>		14,4 <sup>6</sup>					
85	537 <sup>2</sup>	645 <sup>7</sup>	246 <sup>2*</sup>	14,2 <sup>6</sup>					
86	798 <sup>2*</sup>	957 <sup>5</sup>	252 <sup>1</sup>	14,1 <sup>6</sup>		2,00 <sup>2*</sup>			
87	514 <sup>1*</sup>	521 <sup>4</sup>	195 <sup>2</sup>	14,5 <sup>7</sup>	2616 <sup>1</sup>				12,0 <sup>1</sup>
88	462 <sup>2</sup>	588 <sup>1</sup>		14,6 <sup>5</sup>			17,00 <sup>1*</sup>		
89	562 <sup>5*</sup>	697 <sup>3</sup>	180 <sup>1</sup>	14,7 <sup>2</sup>					
1590	616 <sup>3</sup>	798 <sup>4</sup>	182 <sup>1</sup>	15,5 <sup>2</sup>	2186 <sup>2</sup>				
91	420 <sup>3</sup>	466 <sup>3*</sup>	[168] <sup>2*</sup>	14,6 <sup>3</sup>	2352 <sup>1</sup>				
92	426 <sup>2</sup>	693 <sup>1</sup>	[168] <sup>1*</sup>	14,5 <sup>1</sup>	2772 <sup>1</sup>	2,50 <sup>1</sup>			[12,0] <sup>1</sup>
93	405 <sup>3</sup>	546 <sup>2</sup>	210 <sup>1</sup>		2092 <sup>2</sup>				
94		598 <sup>4*</sup>	238 <sup>2</sup>		2374 <sup>2</sup>	3,00 <sup>1</sup>			[20,0] <sup>1</sup>
95	504 <sup>1*</sup>	462 <sup>1*</sup>	223 <sup>3</sup>	16,0 <sup>1</sup>	2376 <sup>1</sup>	2,25 <sup>2*</sup>			
96	504 <sup>2</sup>	614 <sup>4</sup>	168 <sup>1</sup>	14,5 <sup>1</sup>	2432 <sup>3</sup>				
97	504 <sup>1</sup>	588 <sup>4</sup>	168 <sup>7</sup>		2704 <sup>1</sup>				12,0 <sup>1</sup>
98	504 <sup>1</sup>	< 504 > <sup>1</sup>	213 <sup>3</sup>		2352 <sup>1</sup>				
99	713 <sup>4*</sup>	588 <sup>2</sup>	213 <sup>2</sup>	14,5 <sup>1</sup>	2400 <sup>2</sup>				

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 450 bis S. 493)

Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Malter	Hafer den. für 1 Malter	Weizen den. für 1 Malter	Stroh den. für 1 Schober	Butter- Schmalz den. für 1 Pfund	Heringe		Reis den. für 1 Pfund	Hirse den. für 1 Pfund	Hühner junge Hühner den. für 1 Stück
						a) in Tonnen den. für 1 Tonne	b) in Stück den. für 1 Stück			
1600	527 <sup>3</sup>	504 <sup>1*</sup>	840 <sup>2</sup>		19,6 <sup>3</sup>	2659 <sup>4</sup>				
01	606 <sup>12</sup>	504 <sup>1</sup>	714 <sup>2</sup>	201 <sup>3*</sup>	23,5 <sup>4</sup>					
02	672 <sup>4</sup>	644 <sup>3*</sup>	714 <sup>4</sup>	271 <sup>5*</sup>	19,7 <sup>2</sup>	2265 <sup>3</sup>		16,0 <sup>2</sup>		
03	520 <sup>5*</sup>	588 <sup>1</sup>	714 <sup>1</sup>	241 <sup>4*</sup>	20,7 <sup>5</sup>	2509 <sup>3</sup>				
04	483 <sup>2</sup>	672 <sup>1</sup>	588 <sup>1</sup>	195 <sup>9*</sup>	20,0 <sup>4</sup>	2877 <sup>2</sup>		12,0 <sup>1</sup>		
05	367 <sup>4</sup>		609 <sup>2</sup>		17,2 <sup>2</sup>	2326 <sup>2</sup>	[2,00] <sup>1</sup>			
06	364 <sup>11</sup>		672 <sup>1</sup>	183 <sup>4</sup>	16,0 <sup>1</sup>	2522 <sup>3</sup>				
07	426 <sup>7</sup>	420 <sup>2</sup>	588 <sup>3</sup>	201 <sup>3</sup>	19,3 <sup>3</sup>	2523 <sup>2</sup>				
08	442 <sup>11</sup>	546 <sup>1</sup>	504 <sup>2</sup>	210 <sup>2</sup>	21,2 <sup>5</sup>	2692 <sup>2</sup>				
09	579 <sup>10</sup>	504 <sup>1</sup>	588 <sup>1</sup>	241 <sup>2</sup>	21,9 <sup>6</sup>	2917 <sup>5</sup>				
1610	1388 <sup>16</sup>		1260 <sup>1*</sup>	442 <sup>7</sup>	22,0 <sup>3*</sup>	3040 <sup>1</sup>				
11	974 <sup>5</sup>		1302 <sup>1</sup>	336 <sup>3</sup>	22,3 <sup>3</sup>	2837 <sup>2</sup>				
12	1131 <sup>6</sup>	840 <sup>3*</sup>	756 <sup>1</sup>	336 <sup>1</sup>	22,0 <sup>1</sup>	2880 <sup>1</sup>				14,0 <sup>1</sup>
13	560 <sup>3</sup>		1176 <sup>2</sup>	(330) <sup>1</sup>	21,4 <sup>5</sup>	2700 <sup>1</sup>				
14	872 <sup>6</sup>		1008 <sup>1</sup>	378 <sup>1</sup>	20,5 <sup>4</sup>	2814 <sup>3</sup>				
15	686 <sup>3</sup>	672 <sup>1</sup>		336 <sup>1</sup>	25,0 <sup>4</sup>	2931 <sup>2</sup>				
16	784 <sup>3</sup>	924 <sup>2*</sup>	756 <sup>1</sup>	264 <sup>5</sup>	27,4 <sup>4</sup>					
17	630 <sup>4</sup>	525 <sup>2</sup>	798 <sup>1</sup>	168 <sup>3</sup>	24,6 <sup>5</sup>	3242 <sup>2</sup>	3,50 <sup>1</sup>			
18		504 <sup>4</sup>		168 <sup>1</sup>	21,9 <sup>5</sup>	3538 <sup>2</sup>				
19	495 <sup>5</sup>		634 <sup>2</sup>	(504) <sup>1</sup>	26,2 <sup>7</sup>	3489 <sup>3</sup>				
1620	672 <sup>1</sup>		1344 <sup>2</sup>	433 <sup>6</sup>	29,3 <sup>7</sup>	4200 <sup>2</sup>	[4,00] <sup>1</sup>			
21	1092 <sup>4</sup>	1344 <sup>1</sup>		462 <sup>1</sup>	82,9 <sup>14</sup>	10012 <sup>1</sup>	10,00 <sup>1</sup>			
22	1992 <sup>3*</sup>	896 <sup>3</sup>	2688 <sup>1</sup>		27,3 <sup>4*</sup>	3685 <sup>2</sup>				
23	781 <sup>5</sup>	1461 <sup>2</sup>	952 <sup>3</sup>			3791 <sup>3</sup>				
24	865 <sup>16</sup>	764 <sup>2</sup>			28,0 <sup>1</sup>					
25	1121 <sup>11</sup>	924 <sup>1</sup>	1344 <sup>2</sup>		21,5 <sup>1</sup>	3427 <sup>1*</sup>				
26	1050 <sup>4</sup>		1344 <sup>3</sup>	(360) <sup>1</sup>	23,0 <sup>1</sup>		4,50 <sup>1</sup>			
27	592 <sup>2</sup>	804 <sup>1</sup>	693 <sup>2</sup>				4,00 <sup>1</sup>			
28	586 <sup>5</sup>	603 <sup>1</sup>	845 <sup>3</sup>	252 <sup>1</sup>	24,7 <sup>2</sup>		[4,00] <sup>1</sup>			
29	588 <sup>2</sup>	504 <sup>1</sup>		262 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>	3338 <sup>1</sup>		26,0 <sup>1</sup>	8 25 <sup>2</sup>	24,5 <sup>2</sup>
1630	442 <sup>3</sup>	672 <sup>1</sup>	693 <sup>2</sup>	213 <sup>1</sup>		*	4,64 <sup>7</sup>	20,0 <sup>1</sup>	7,33 <sup>3</sup>	
31	473 <sup>12</sup>	504 <sup>1</sup>			31,0 <sup>2</sup>	4806 <sup>1</sup>	4,25 <sup>2</sup>			
32	438 <sup>4</sup>	605 <sup>2</sup>	688 <sup>2</sup>				4,00 <sup>1</sup>	25,2 <sup>2</sup>		
33	935 <sup>11</sup>	649 <sup>3</sup>	1176 <sup>2</sup>		32,2 <sup>2</sup>			22,5 <sup>1</sup>		
34	1441 <sup>15</sup>	*	1823 <sup>5</sup>	[179] <sup>1</sup>						
35	1381 <sup>5</sup>		2016 <sup>1</sup>		44,8 <sup>6</sup>		7,00 <sup>1</sup>	33,7 <sup>2</sup>	13,50 <sup>1</sup>	
36	*	1194 <sup>1</sup>		(360) <sup>1</sup>	32,5 <sup>1</sup>			28,3 <sup>3</sup>	11,80 <sup>3</sup>	
37	1008 <sup>1</sup>	504 <sup>1</sup>			31,4 <sup>4</sup>	4032 <sup>1</sup>		22,0 <sup>1</sup>		
38	567 <sup>2</sup>	566 <sup>1</sup>	1239 <sup>2</sup>		30,0 <sup>4</sup>	3819 <sup>2</sup>			6,60 <sup>3</sup>	
39					30,0 <sup>2</sup>		[4,00] <sup>1</sup>		6,50 <sup>1</sup>	
1640	609 <sup>2*</sup>	604 <sup>3</sup>	672 <sup>1</sup>	[300] <sup>1</sup>	29,7 <sup>7</sup>		*	20,0 <sup>2</sup>	6,50 <sup>1</sup>	33,5 <sup>1</sup>
41	725 <sup>6</sup>	504 <sup>2</sup>		156 <sup>1*</sup>	24,2 <sup>5</sup>	3981 <sup>2</sup>		17,0 <sup>1</sup>	6,50 <sup>2</sup>	25,0 <sup>1</sup>
42	773 <sup>2</sup>		800 <sup>1</sup>		21,3 <sup>3</sup>			17,0 <sup>1</sup>	8,33 <sup>3</sup>	
43	325 <sup>2</sup>	504 <sup>1</sup>	448 <sup>2</sup>		21,0 <sup>3</sup>	4026 <sup>2</sup>		17,0 <sup>3</sup>	5,50 <sup>1</sup>	17,2 <sup>4</sup>
44	402 <sup>1</sup>			224 <sup>2*</sup>	21,0 <sup>3</sup>	3418 <sup>2</sup>			5,50 <sup>1</sup>	
45		462 <sup>2</sup>			22,0 <sup>2</sup>		5,62 <sup>8</sup>			28,0 <sup>1</sup>
46	233 <sup>3</sup>	433 <sup>4</sup>	465 <sup>2</sup>	119 <sup>1*</sup>	18,5 <sup>2</sup>	3417 <sup>1</sup>		17,0 <sup>1</sup>		26,0 <sup>1</sup>
47	291 <sup>2</sup>	504 <sup>2</sup>	381 <sup>1</sup>	168 <sup>1*</sup>		3015 <sup>1</sup>			6,25 <sup>2</sup>	
48	514 <sup>11</sup>	603 <sup>1</sup>	795 <sup>4</sup>	(168) <sup>1</sup>		2185 <sup>1</sup>		17,5 <sup>2</sup>		
49	705 <sup>10</sup>	504 <sup>3*</sup>	630 <sup>1</sup>	162 <sup>1*</sup>	19,0 <sup>2</sup>	2721 <sup>2</sup>		5,00 <sup>1</sup>		9,0 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101



**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 450 bis S. 493)

Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Malter	Hafer den. für 1 Malter	Weizen den. für 1 Malter	Stroh den. für 1 Schober	Butter- schmalz den. für 1 Pfund	Heringe		Reis den. für 1 Pfund	Hirse den. für 1 Pfund	Hühner junge Hühner den. für 1 Stück
						a) in Tonnen den. für 1 Tonne	b) in Stück den. für 1 Stück			
1650	406 3	640 2*	588 1	336 1*	19,5 2	3327 2		19,7 3	5,83 3	17,0 1
51	644 4*	431 4	504 1	269 5*	20,5 2	4032 1			5,75 4	24,5 2
52	258 4*	594 1*	358 1	168 1	17,3 3	3808 1			5,83 3	
53	247 6	408 2	250 5*		14,7 2		4,00 1	14,0 1	5,50 1	15,6 3
54	202 9	276 4			16,6 3	2419 1			4,12 4	18,0 2
55	202 13	264 5	274 6	157 1	13,0 4	2412 1		14,0 1	4,00 2	
56	198 26	260 10	280 9	138 8	12,8 5	3015 1	4,00 3	11,0 4	4,00 6	12,2 4
57	182 12*	273 11	263 9*		13,0 1	2613 1		11,0 5	4,00 2	12,0 1
58	225 4*	351 3*	310 12	156 5	17,2 2	2814 1		9,0 1	5,00 4	12,5 4
59	210 5*	300 5	339 14	169 5	16,5 1	2814 1		10,5 2	5,12 4	13,5 1
1660	381 13*	436 2*	448 4*	204 4		2814 2		11,0 1	5,67 3	12,0 1
61	626 9	672 1	840 2*	168 4		2613 1	3,50 1	11,7 2	7,33 3	13,5 1
62	678 10	362 3	658 5*			4814 1	3,50 1	11,0 2	7,33 3	18,0 1
63	378 2*	362 5	425 4*			2814 1	3,00 1	11,0 2	7,00 1	
64	260 2	347 8	358 4*			2717 2		11,0 1	7,00 2	17,2 2
65	221 8	403 12	375 6*					11,0 3	6,50 4	14,1 3
66	220 3	336 9	324 3*	168 1*				11,0 4	4,50 4	13,1 1
67	229 4	336 15	347 6	166 1*				11,0 3	4,25 4	12,6 4
68	239 5	331 7	302 2			2948 1		11,0 1	4,12 4	11,5 2
69	168 4	336 2	321 3	167 1*		2704 2		11,0 2	4,50 4	
1670	198 4	297 12	319 2	[160]3			3,00 1	11,0 4	4,33 3	
71	252 1*	328 6	336 3*	168 1*	20,0 1			11,0 2	4,00 3	
72	157 1*	336 1	403 3*	168 1*	18,0 1		4,00 2	11,0 3	5,00 3	
73	274 2	403 3	660 2*	[168]1*	15,5 1			11,0 2	6,00 4	
74	672 7*	504 1	655 2					15,0 3	6,67 3	
75	660 8*		643 2	(270)1		3216 1	3,00 1	20,0 3	10,67 3	
76	482 1*				21,4 5	2374 1		19,0 6	8,30 4	13,3 3
77	221 2		409 2*	168 1*				15,5 4	6,00 2	17,0 1
78	246 1	*	628 3	139 2	20,0 2			14,0 2	6,00 3	
79	449 7	[403] 1		84 1*	21,0 2	3216 1		14,0 3	6,00 6	
1680	466 10	504 1	581 2		19,0 1			14,0 4	6,00 6	
81	505 6	402 1	571 1*		21,0 3	3015 1	[3,00]1	14,0 1	6,00 6	
82	250 4*		402 2*	153 4*	20,8 4	3315 2	*	11,0 2	6,00 6	
83	336 1		341 2		19,3 3	3484 3		12,5 6	5,33 3	
84	336 9	378 2	523 4	78 1*	24,0 4	3417 1	[3,00]1	13,3 3	6,00 2	
85			392 1		21,1 5	2416 1	*	14,0 3	7,00 3	
86	221 2	806 1	368 6	78 1*	21,7 2	3618 1	[2,50]1	14,0 4	6,17 3	
87			319 2*		20,0 1	3122 2		13,6 4	5,50 2	
88	406 12		501 4	210 1*	22,8 7	3418 1	3,50 1	13,6 4	5,70 5	
89	504 1	538 1	603 1	168 1*	22,7 2	3417 1		13,5 4	6,00 2	
1690	509 15	551 7		167 1*	21,6 4	3305 3		14,0 3	6,00 3	
91	696 10	579 4	804 1*	84 1*	23,0 4	3652 2	3,50 1	17,0 3	8,00 1	
92	869 6	672 1	1134 2		27,5 3	4052 1		22,5 3	9,00 4	
93	1226 4	1614 1	1344 1*	235 1*	29,8 3	4824 1		22,5 4	9,90 5*	
94	1212 2	1134 2	759 2*	336 1*	25,7 2	4824 2		22,5 4	8,25 4	25,7 2
95	498 4	531 4		134 1*	31,0 2	3936 2		22,5 1*	8,71 7	
96	252 1*	448 1	587 2	134 1*	25,8 3	4121 2			8,67 6	15,2 2
97	448 2	520 4		336 1*	22,0 1	4121 2	4,50 1	22,5 2	8,67 6	8,0 1
98	1008 2	840 1	<1008> 1*	269 1*	29,7 2	3216 2	4,83 6	22,5 2*	10,12 4	12,0 3
99	842 14		924 1	224 1*	29,7 2	2881 3	4,00 1	22,5 3*	11,75 6	

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 450 bis S. 493)

Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Malter	Hafer den. für 1 Malter	Weizen den. für 1 Malter	Stroh den. für 1 Schober	Butter- schmalz den. für 1 Pfund	Heringe		Reis den. für 1 Pfund	Hirse den. für 1 Pfund	Hühner junge Hühner den. für 1 Stück
						a) in Tonnen den. für 1 Tonne	b) in Stück den. für 1 Stück			
1700	530 <sup>13</sup>			191 <sup>3</sup>	23,3 <sup>3</sup>	2814 <sup>3</sup>	3,50 <sup>1</sup>	16,1 <sup>3</sup>	10,00 <sup>5*</sup>	
01		605 <sup>1</sup>		219 <sup>4*</sup>	27,0 <sup>3</sup>	3618 <sup>2</sup>			9,00 <sup>1</sup>	10,0 <sup>1</sup>
02	403 <sup>1*</sup>			145 <sup>1</sup>	29,7 <sup>2</sup>			17,0 <sup>1</sup>	8,00 <sup>3</sup>	
03	470 <sup>1</sup>	515 <sup>1*</sup>	603 <sup>1</sup>	134 <sup>1*</sup>	26,8 <sup>3</sup>				8,00 <sup>3</sup>	
04	470 <sup>7</sup>				24,2 <sup>2</sup>	4423 <sup>2</sup>		17,0 <sup>1</sup>	6,75 <sup>2</sup>	
05	402 <sup>2</sup>	515 <sup>2*</sup>	576 <sup>6</sup>		25,2 <sup>2</sup>	4224 <sup>3</sup>		17,0 <sup>3</sup>	6,00 <sup>3</sup>	
06	368 <sup>4</sup>			179 <sup>1*</sup>	28,2 <sup>2</sup>	4824 <sup>1</sup>		17,0 <sup>3</sup>	5,83 <sup>3</sup>	13,0 <sup>1</sup>
07	336 <sup>5</sup>		551 <sup>2</sup>		24,5 <sup>4</sup>					
08	463 <sup>11</sup>				23,6 <sup>3</sup>	4824 <sup>1</sup>	5,50 <sup>2</sup>		8,00 <sup>1</sup>	
09	963 <sup>6</sup>				27,5 <sup>2</sup>	4020 <sup>1</sup>	4,00 <sup>1</sup>	21,0 <sup>2</sup>		
1710	605 <sup>6</sup>		761 <sup>2</sup>		25,0 <sup>2</sup>	4020 <sup>1</sup>	4,90 <sup>5</sup>	18,8 <sup>3</sup>	*	
11	696 <sup>6</sup>	588 <sup>1</sup>	885 <sup>1</sup>		25,0 <sup>4</sup>			17,0 <sup>1*</sup>	7,10 <sup>5</sup>	21,0 <sup>1</sup>
12	748 <sup>7</sup>		862 <sup>2</sup>	380 <sup>2</sup>	25,5 <sup>5*</sup>	4209 <sup>2</sup>	5,00 <sup>1</sup>	17,0 <sup>3</sup>	7,00 <sup>3*</sup>	18,1 <sup>1</sup>
13	924 <sup>2</sup>	971 <sup>2</sup>		201 <sup>1</sup>	27,9 <sup>5</sup>	3417 <sup>1</sup>		17,0 <sup>2</sup>	7,83 <sup>6</sup>	
14	868 <sup>2*</sup>	403 <sup>1</sup>			28,5 <sup>6</sup>	3618 <sup>2</sup>	4,00 <sup>1</sup>	14,8 <sup>3</sup>	5,00 <sup>1</sup>	11,0 <sup>1</sup>
15	369 <sup>2</sup>	358 <sup>1</sup>			24,1 <sup>5</sup>	3216 <sup>2</sup>		14,5 <sup>3</sup>	4,55 <sup>5</sup>	
16	406 <sup>3*</sup>	588 <sup>1</sup>	<672> <sup>1</sup>	[269] <sup>1*</sup>	26,6 <sup>3</sup>	3383 <sup>2</sup>		14,5 <sup>2</sup>	7,06 <sup>4</sup>	
17	472 <sup>2*</sup>		<549> <sup>1</sup>		27,3 <sup>5</sup>	3020 <sup>2</sup>	3,50 <sup>1</sup>	15,3 <sup>3</sup>	6,15 <sup>5</sup>	
18	491 <sup>5</sup>		672 <sup>2</sup>		27,0 <sup>2</sup>			18,0 <sup>1</sup>	5,50 <sup>1</sup>	
19	647 <sup>13</sup>	[862] <sup>1*</sup>	873 <sup>1</sup>	196 <sup>1*</sup>	27,7 <sup>2</sup>			13,5 <sup>1</sup>	6,25 <sup>2</sup>	
1720	572 <sup>18</sup>	[471]	705 <sup>1</sup>		24,7 <sup>4*</sup>	3391 <sup>2</sup>		14,0 <sup>3</sup>		
21	544 <sup>16</sup>		549 <sup>1</sup>	184 <sup>2*</sup>	21,7 <sup>6*</sup>	3285 <sup>2</sup>	4,00 <sup>1</sup>	13,8 <sup>4</sup>		
22	500 <sup>3</sup>		571 <sup>2</sup>	[201] <sup>1*</sup>	21,4 <sup>5</sup>			11,9 <sup>7</sup>	3,50 <sup>1</sup>	
23	529 <sup>4</sup>	493 <sup>1</sup>	577 <sup>2</sup>		21,6 <sup>3</sup>	3018 <sup>3</sup>	3,50 <sup>1</sup>	11,3 <sup>10</sup>	5,25 <sup>4</sup>	
24	812 <sup>57</sup>		1075 <sup>1</sup>	294 <sup>2</sup>	22,5 <sup>2</sup>	3260 <sup>2</sup>	[3,50] <sup>1</sup>	12,2 <sup>2</sup>	5,81 <sup>4</sup>	11,0 <sup>1</sup>
25	504 <sup>1</sup>	672 <sup>1</sup>	672 <sup>1</sup>	[123] <sup>1*</sup>	25,3 <sup>5</sup>	3018 <sup>2</sup>	[2,25] <sup>1</sup>	12,2 <sup>2</sup>	7,08 <sup>6</sup>	12,0 <sup>2</sup>
26	699 <sup>21*</sup>		924 <sup>2*</sup>		23,6 <sup>4</sup>	2580 <sup>2</sup>	3,33 <sup>1</sup>	11,0 <sup>3</sup>	6,75 <sup>2</sup>	16,0 <sup>2</sup>
27	507 <sup>31</sup>		781 <sup>2</sup>	179 <sup>1</sup>	22,1 <sup>3</sup>	3225 <sup>1</sup>		12,3 <sup>3</sup>	4,69 <sup>4</sup>	13,5 <sup>2</sup>
28	472 <sup>6</sup>		807 <sup>1*</sup>	302 <sup>1</sup>	23,6 <sup>3*</sup>	3618 <sup>2</sup>		12,2 <sup>3</sup>	5,50 <sup>3</sup>	14,0 <sup>1</sup>
29	462 <sup>9</sup>		610 <sup>2</sup>		23,6 <sup>2</sup>	3350 <sup>1</sup>		10,0 <sup>2</sup>		13,8 <sup>3</sup>
1730	623 <sup>20</sup>		907 <sup>1*</sup>	[179] <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>	3484 <sup>1</sup>	3,75 <sup>3</sup>	11,0 <sup>3</sup>		13,6 <sup>3</sup>
31	591 <sup>6</sup>	470 <sup>2</sup>	672 <sup>1*</sup>	179 <sup>1</sup>	25,0 <sup>1*</sup>	3221 <sup>1</sup>	3,50 <sup>1</sup>	11,0 <sup>2</sup>		12,5 <sup>2</sup>
32	541 <sup>12</sup>	[438] <sup>1</sup>	672 <sup>2</sup>	224 <sup>1</sup>	20,7 <sup>2*</sup>		3,00 <sup>2*</sup>	11,0 <sup>1</sup>	3,75 <sup>1</sup>	11,5 <sup>2</sup>
33	526 <sup>7</sup>	448 <sup>1*</sup>		179 <sup>2</sup>			2,50 <sup>2</sup>	15,5 <sup>2</sup>		13,0 <sup>1</sup>
34	533 <sup>6</sup>	[622] <sup>1</sup>	672 <sup>2*</sup>	184 <sup>2</sup>	21,5 <sup>2</sup>		3,50 <sup>2</sup>	14,7 <sup>4</sup>		14,3 <sup>3</sup>
35	541 <sup>8</sup>	[480] <sup>1</sup>		179 <sup>1</sup>	25,7 <sup>1</sup>		3,25 <sup>2</sup>	14,0 <sup>2</sup>		13,6 <sup>5</sup>
36	548 <sup>7</sup>	470 <sup>1</sup>	<756> <sup>1</sup>	350 <sup>2</sup>	26,0 <sup>3*</sup>			13,7 <sup>3</sup>		12,4 <sup>5</sup>
37	529 <sup>15</sup>	453 <sup>2</sup>	728 <sup>2</sup>	269 <sup>1</sup>	24,0 <sup>2</sup>	2952 <sup>2</sup>		13,6 <sup>2</sup>	3,00 <sup>1</sup>	13,1 <sup>4</sup>
38	614 <sup>27</sup>	623 <sup>8*</sup>		252 <sup>2</sup>	24,5 <sup>2*</sup>	2280 <sup>1</sup>		14,0 <sup>2</sup>		15,0 <sup>1</sup>
39	834 <sup>19</sup>	840 <sup>1</sup>	1243 <sup>1</sup>	269 <sup>1</sup>	26,3 <sup>1</sup>		4,50 <sup>2</sup>	13,6 <sup>2</sup>	5,25 <sup>2</sup>	12,0 <sup>1</sup>
1740	975 <sup>12</sup>		1052 <sup>2</sup>	397 <sup>2</sup>	32,2 <sup>3</sup>			17,0 <sup>2</sup>	4,75 <sup>1</sup>	15,0 <sup>1</sup>
41	903 <sup>12</sup>	537 <sup>1</sup>	941 <sup>1</sup>	224 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>			14,7 <sup>2</sup>	4,75 <sup>1</sup>	14,9 <sup>5</sup>
42	770 <sup>12</sup>	599 <sup>2</sup>		224 <sup>1*</sup>	30,0 <sup>3</sup>			15,5 <sup>2</sup>		16,7 <sup>2</sup>
43	753 <sup>4</sup>	781 <sup>2</sup>	985 <sup>1</sup>	268 <sup>1*</sup>	26,8 <sup>4</sup>			13,3 <sup>2</sup>		15,0 <sup>2</sup>
44	534 <sup>4</sup>	627 <sup>1</sup>	840 <sup>1</sup>	[224] <sup>1</sup>	29,7 <sup>2</sup>			13,3 <sup>2</sup>		17,6 <sup>3</sup>
45	688 <sup>9</sup>	806 <sup>1</sup>		369 <sup>2</sup>		4434 <sup>2</sup>		13,5 <sup>4</sup>		
46	765 <sup>7</sup>	840 <sup>1</sup>			35,0 <sup>1</sup>			16,5 <sup>3</sup>		
47	688 <sup>4</sup>	576 <sup>4</sup>	940 <sup>3</sup>	372 <sup>1*</sup>	36,2 <sup>2</sup>			15,3 <sup>3</sup>		18,0 <sup>1</sup>
48	551 <sup>4</sup>	672 <sup>21</sup>	1024 <sup>2</sup>	504 <sup>1*</sup>	26,8 <sup>2</sup>			16,2 <sup>3</sup>		14,6 <sup>3</sup>
49	717 <sup>25</sup>	672 <sup>1</sup>	1052 <sup>2</sup>	[190] <sup>1*</sup>	26,0 <sup>1</sup>			16,5 <sup>3</sup>		

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 450 bis S. 493)

Ernte- jahr	Roggen den. für 1 Malter	Hafer den. für 1 Malter	Weizen den. für 1 Malter	Stroh den. für 1 Schober	Butter- schmalz den. für 1 Pfund	Heringe		Reis den. für 1 Pfund	Hirse den. für 1 Pfund	Hühner junge Hühner den. für 1 Stück
						a) in Tonnen den. für 1 Tonne	b) in Stück den. für 1 Stück			
1750	571 <sup>8</sup>		919 <sup>2</sup>	156 <sup>4</sup>	27,0 <sup>1</sup>			15,5 <sup>1</sup>	5,50 <sup>1</sup>	
51	571 <sup>19</sup>	[ 546] <sup>1</sup>		171 <sup>3*</sup>	26,0 <sup>1</sup>			15,5 <sup>2</sup>	5,33 <sup>3</sup>	
52	710 <sup>2</sup>	616 <sup>1</sup>	672 <sup>2*</sup>	336 <sup>1</sup>	30,5 <sup>1</sup>			16,2 <sup>2</sup>		
53	885 <sup>78</sup>	[ 978] <sup>3</sup>	945 <sup>8</sup>	414 <sup>1*</sup>	32,0 <sup>1</sup>			17,0 <sup>2</sup>		
54	740 <sup>15</sup>	526 <sup>1</sup>	1008 <sup>6</sup>		27,0 <sup>1</sup>			16,2 <sup>4</sup>		
55	650 <sup>12</sup>	520 <sup>2*</sup>	793 <sup>11</sup>		26,2 <sup>2</sup>			15,5 <sup>2</sup>	6,00 <sup>1</sup>	
56	838 <sup>36</sup>	716 <sup>4</sup>	938 <sup>6</sup>		26,0 <sup>2</sup>			15,5 <sup>1</sup>		
57	722 <sup>2</sup>	996 <sup>6</sup>	1047 <sup>2</sup>	224 <sup>1</sup>	33,7 <sup>7</sup>			20,1 <sup>4</sup>		
58	581 <sup>7</sup>	711 <sup>2*</sup>	1017 <sup>5*</sup>	336 <sup>1</sup>	31,7 <sup>2</sup>			20,1 <sup>3</sup>		
59	554 <sup>9*</sup>	844 <sup>5</sup>	1104 <sup>4</sup>	403 <sup>1</sup>	34,0 <sup>1</sup>			20,0 <sup>1</sup>		
1760	660 <sup>6*</sup>	1008 <sup>2*</sup>	1232 <sup>3</sup>	336 <sup>1</sup>	33,5 <sup>1</sup>			19,3 <sup>6</sup>		
61	1024 <sup>4</sup>	1008 <sup>1*</sup>	1310 <sup>1*</sup>	448 <sup>1</sup>	39,5 <sup>1</sup>			20,2 <sup>5</sup>		
62	1167 <sup>13</sup>	1478 <sup>1</sup>	1180 <sup>7</sup>					19,3 <sup>3</sup>		
63	918 <sup>19</sup>	[ 725] <sup>5*</sup>	1366 <sup>6</sup>	263 <sup>2</sup>	48,8 <sup>3</sup>			20,1 <sup>3</sup>		
64	1022 <sup>35</sup>	862 <sup>4</sup>	1152 <sup>3</sup>	336 <sup>1</sup>	44,0 <sup>1</sup>			20,0 <sup>2</sup>	9,00 <sup>1</sup>	
65	704 <sup>33</sup>	873 <sup>1</sup>	892 <sup>7</sup>	347 <sup>2</sup>	34,5 <sup>3</sup>			20,0 <sup>2</sup>	8,25 <sup>2</sup>	
66	459 <sup>1</sup>	672 <sup>2</sup>	< 717 > <sup>1*</sup>		30,3 <sup>3</sup>			20,0 <sup>1</sup>	6,37 <sup>4</sup>	
67	526 <sup>7</sup>	683 <sup>5</sup>	898 <sup>6*</sup>		33,0 <sup>2</sup>			20,0 <sup>1</sup>		
68	704 <sup>24</sup>	594 <sup>1</sup>	890 <sup>2*</sup>	[600] <sup>1</sup>	31,1 <sup>2</sup>			22,5 <sup>3</sup>		
69	858 <sup>17</sup>	806 <sup>1</sup>	1028 <sup>5</sup>		32,2 <sup>2</sup>			22,5 <sup>1</sup>		
1770	1515 <sup>7</sup>	920 <sup>10</sup>	1497 <sup>6</sup>	448 <sup>1</sup>	37,0 <sup>1</sup>			21,8 <sup>4</sup>		31,0 <sup>1</sup>
71	1637 <sup>9</sup>	1086 <sup>3</sup>	1904 <sup>8</sup>		40,0 <sup>1</sup>			22,5 <sup>1</sup>	19,00 <sup>1</sup>	
72	1133 <sup>26</sup>	1075 <sup>1*</sup>	1684 <sup>8</sup>		35,5 <sup>2</sup>				18,00 <sup>1</sup>	18,0 <sup>1</sup>
73	721 <sup>10</sup>	823 <sup>2</sup>	1191 <sup>3</sup>	238 <sup>3</sup>	29,1 <sup>3</sup>	4300 <sup>1</sup>		20,0 <sup>1</sup>		
74	852 <sup>39</sup>	668 <sup>3</sup>	1082 <sup>6</sup>	313 <sup>4</sup>	27,7 <sup>2</sup>			20,0 <sup>1</sup>		15,0 <sup>1</sup>
75	674 <sup>5</sup>	788 <sup>3</sup>	840 <sup>2*</sup>	209 <sup>3*</sup>				20,0 <sup>1</sup>	7,00 <sup>1</sup>	
76	557 <sup>6</sup>	660 <sup>4*</sup>	840 <sup>1</sup>		30,8 <sup>4</sup>			24,1 <sup>3</sup>		17,6 <sup>3</sup>
77	705 <sup>16</sup>	683 <sup>2*</sup>	845 <sup>2*</sup>	242 <sup>3</sup>				25,0 <sup>1</sup>		16,8 <sup>3</sup>
78	702 <sup>11</sup>	829 <sup>1</sup>	1024 <sup>2</sup>					25,0 <sup>2</sup>		
79		554 <sup>4</sup>	755 <sup>2*</sup>		30,0 <sup>1</sup>			26,0 <sup>2</sup>		14,5 <sup>1</sup>
1780	644 <sup>9</sup>	917 <sup>1*</sup>	952 <sup>3</sup>	157 <sup>2</sup>				26,0 <sup>2</sup>		
81	610 <sup>10</sup>	639 <sup>1*</sup>	915 <sup>7*</sup>					25,0 <sup>2</sup>		34,0 <sup>1</sup>
82	660 <sup>28</sup>	[ 986] <sup>7</sup>	975 <sup>1</sup>					25,0 <sup>2</sup>		
83	744 <sup>22</sup>	[ 746] <sup>10</sup>	887 <sup>8</sup>	235 <sup>2</sup>				25,6 <sup>3</sup>	6,75 <sup>2</sup>	
84	815 <sup>6</sup>	[1160] <sup>8</sup>	1057 <sup>3</sup>	448 <sup>1</sup>				25,0 <sup>1</sup>	8,00 <sup>2</sup>	
85	712 <sup>34</sup>	[ 728] <sup>10</sup>	836 <sup>3</sup>	224 <sup>2</sup>				25,0 <sup>1</sup>	8,00 <sup>1</sup>	
86	644 <sup>12</sup>	[ 744] <sup>10</sup>	707 <sup>4</sup>	176 <sup>3</sup>				25,0 <sup>1</sup>		
87	882 <sup>8</sup>	[ 838] <sup>9</sup>	1039 <sup>6</sup>					25,0 <sup>2</sup>		
88	814 <sup>15</sup>	[ 831] <sup>8</sup>	1171 <sup>5</sup>	536 <sup>1</sup>				25,0 <sup>3</sup>		
89	943 <sup>9</sup>	[ 840] <sup>9</sup>	1344 <sup>3</sup>					25,0 <sup>1*</sup>		
1790	1024 <sup>4</sup>	[1220] <sup>6*</sup>	1299 <sup>5</sup>					25,0 <sup>2</sup>		
91		[1218] <sup>6</sup>	1164 <sup>2</sup>	[280] <sup>1</sup>				23,9 <sup>3</sup>		
92	981 <sup>8</sup>	1900 <sup>2</sup>						24,1 <sup>3</sup>		
93	1198 <sup>3</sup>	[1971] <sup>6</sup>	1333 <sup>5</sup>	424 <sup>8*</sup>				25,6 <sup>6</sup>		
94	1270 <sup>5</sup>	[2234] <sup>6</sup>	1972 <sup>4</sup>	336 <sup>1*</sup>				37,9 <sup>3</sup>		
95	1185 <sup>7</sup>	[2937] <sup>7</sup>	2083 <sup>5</sup>	263 <sup>7*</sup>				42,3 <sup>3</sup>		
96	1184 <sup>6</sup>	2419 <sup>1*</sup>	1831 <sup>4</sup>	264 <sup>7</sup>					15,62 <sup>2</sup>	
97	1109 <sup>2</sup>	1512 <sup>1*</sup>	1554 <sup>2</sup>					33,4 <sup>2</sup>	14,02 <sup>6</sup>	
98	1486 <sup>5</sup>	1344 <sup>1</sup>	2005 <sup>1</sup>					32,7 <sup>3</sup>	11,37 <sup>2</sup>	
99	1099 <sup>9</sup>	1428 <sup>2</sup>	1512 <sup>4</sup>					37,9 <sup>3</sup>		

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 474 bis S. 529)

Ernte- jahr	Fleisch c) Hammel- fleisch den. für 1 Pfund	Karpfen den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Fleisch c) Hammel- fleisch den. für 1 Pfund	Karpfen den. für 1 Pfund	Zwisch zu Säcken den. für 1 Elle	Ochsen- häute den. für 1 Stück	Kuh- häute den. für 1 Stück	Kalbfelle den. für 1 Stück
1450			1500	2,5 <sup>1</sup>			135 <sup>1*</sup>		
51			01	2,5 <sup>1</sup>	6,00 <sup>1</sup>	[ 6,50] <sup>1</sup>			
52			02		6,00 <sup>1</sup>				
53			03	2,5 <sup>1</sup>	< 8,00> <sup>1</sup>				
54			04						
55			05		< 8,00> <sup>2</sup>				
56			06						
57			07			[ 9,00] <sup>1*</sup>			
58			08			[ 9,00] <sup>1</sup>			
59			09						
1460			1510			10,00 <sup>2</sup>			
61			11			[ 8,50] <sup>1*</sup>			10,5 <sup>1*</sup>
62			12			10,00 <sup>1</sup>	132 <sup>1</sup>	102 <sup>1</sup>	12,0 <sup>1</sup>
63			13	2,5 <sup>1</sup>					
64			14		7,50 <sup>2</sup>	9,25 <sup>3</sup>			
65			15		7,25 <sup>4*</sup>	7,50 <sup>1*</sup>			
66			16						
67			17		6,20 <sup>1</sup>	7,00 <sup>1</sup>			
68			18			8,00 <sup>1</sup>			
69			19				120 <sup>2*</sup>	87 <sup>2*</sup>	
1470			1520			10,00 <sup>1</sup>		90 <sup>1*</sup>	
71			21			9,00 <sup>2</sup>			
72			22				150 <sup>1*</sup>		
73			23						
74			24						
75			25		6,50 <sup>1</sup>				
76			26				<462> <sup>1*</sup>	98 <sup>1*</sup>	
77			27			[ 9,50] <sup>1</sup>			
78			28						
79			29						
1480	7 <sup>2</sup>		1530		6,00 <sup>1</sup>				
81			31						
82	6 <sup>1</sup>		32						
83			33						
84			34						
85			35						
86			36						
87			37						
88			38				336 <sup>1*</sup>	210 <sup>1*</sup>	23,3 <sup>3*</sup>
89			39	3,5 <sup>1</sup>		*	252 <sup>1*</sup>	162 <sup>1*</sup>	
1490	6 <sup>1</sup>		1540	3,5 <sup>1</sup>		*			
91			41						
92	6 <sup>3</sup>		42						
93			43						
94	2 <sup>1</sup>	6 <sup>1</sup>	44						
95	2 <sup>1</sup>		45						
96	2 <sup>1</sup>		46						
97	2 <sup>1</sup>		47						12,0 <sup>1</sup>
98	2 <sup>1</sup>		48				120 <sup>1</sup>	132 <sup>1</sup>	23,0 <sup>3</sup>
99	2 <sup>1</sup>	7 <sup>1</sup>	49		8,06 <sup>2</sup>	*		187 <sup>2</sup>	16,0 <sup>1*</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 471 bis S. 529)

Ernte- jahr	Fleisch					Karpfen den. für 1 Pfund	Zwisch zu Säcken den. für 1 Elle	Ochsen- häute den. für 1 Stück	Kuh- häute den. für 1 Stück	Kalbfelle den. für 1 Stück
	a) Rind- fleisch den. für 1 Pfund	b) Kalb- fleisch den. für 1 Pfund	c) Hammel- fleisch den. für 1 Pfund	d) Schweine- fleisch den. für 1 Pfund	e) Schinken u. Speck den. für 1 Pfund					
1550						9,00 <sup>1</sup>	17,5 <sup>2</sup>		168 <sup>1</sup>	24,0 <sup>1*</sup>
51						[ 9,00] <sup>1</sup>		153 <sup>1*</sup>	152 <sup>3*</sup>	24,0 <sup>1*</sup>
52						8,00 <sup>1</sup>		159 <sup>1</sup>	132 <sup>1*</sup>	24,0 <sup>1*</sup>
53								294 <sup>1*</sup>		
54							16,0 <sup>1</sup>	252 <sup>1*</sup>		
55								378 <sup>1*</sup>		27,0 <sup>1*</sup>
56								156 <sup>1*</sup>		28,5 <sup>2</sup>
57	5,60 <sup>5*</sup>	6,00 <sup>4</sup>	5,00 <sup>2</sup>	6,00 <sup>1</sup>			20,0 <sup>1</sup>	288 <sup>2*</sup>	201 <sup>4</sup>	29,3 <sup>3</sup>
58	5,50 <sup>3</sup>	6,00 <sup>2</sup>	5,00 <sup>1</sup>		12 <sup>1</sup>				201 <sup>2</sup>	
59										
1560										
61						9,00 <sup>3</sup>		198 <sup>4*</sup>		
62	6,00 <sup>1</sup>	6,00 <sup>1</sup>		6,00 <sup>1</sup>		8,33 <sup>3</sup>	[15,0] <sup>1</sup>		242 <sup>2*</sup>	25,0 <sup>1</sup>
63	5,79 <sup>7</sup>	6,00 <sup>4</sup>	5,00 <sup>2</sup>			8,50 <sup>2</sup>			252 <sup>1</sup>	
64	6,00 <sup>2</sup>		5,00 <sup>3</sup>			8,60 <sup>5</sup>		504 <sup>1*</sup>	252 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>
65	5,77 <sup>6</sup>	6,00 <sup>3</sup>	5,50 <sup>2</sup>			[10,00] <sup>1*</sup>		420 <sup>1*</sup>	246 <sup>1*</sup>	
66	6,00 <sup>4</sup>	6,00 <sup>2</sup>	5,00 <sup>2</sup>			9,00 <sup>1</sup>	17,0 <sup>2</sup>			28,0 <sup>1</sup>
67	6,16 <sup>4</sup>	6,00 <sup>2</sup>	5,33 <sup>2</sup>							
68	6,16 <sup>4</sup>		5,33 <sup>2</sup>							
69	6,16 <sup>4</sup>	6,66 <sup>1</sup>	5,55 <sup>3</sup>	6,33 <sup>2</sup>						
1570	6,66 <sup>5</sup>	6,66 <sup>3</sup>	5,55 <sup>3</sup>	6,00 <sup>1</sup>		9,50 <sup>2</sup>				
71	6,66 <sup>4</sup>	6,66 <sup>2</sup>	5,66 <sup>4</sup>	6,66 <sup>1</sup>		9,50 <sup>1</sup>	9,0 <sup>1</sup>	357 <sup>2*</sup>		
72	6,66 <sup>5</sup>	6,66 <sup>4</sup>	5,78 <sup>3</sup>			10,00 <sup>2</sup>				*
73	7,07 <sup>5</sup>	6,66 <sup>2</sup>	6,00 <sup>3</sup>	8,33 <sup>1</sup>		11,00 <sup>2</sup>		432 <sup>1*</sup>		40,3 <sup>3</sup>
74	7,44 <sup>6</sup>	6,77 <sup>3</sup>	6,66 <sup>1</sup>			10,00 <sup>1</sup>		399 <sup>2*</sup>		
75	7,50 <sup>4</sup>	7,00 <sup>2</sup>	6,73 <sup>4</sup>	9,00 <sup>2</sup>						36,0 <sup>1</sup>
76	7,00 <sup>3</sup>	6,48 <sup>7</sup>	6,00 <sup>4</sup>					588 <sup>1*</sup>		48,0 <sup>2</sup>
77	7,00 <sup>2</sup>	6,33 <sup>2</sup>	6,22 <sup>3</sup>	6,33 <sup>2</sup>				588 <sup>4</sup>		60,0 <sup>2</sup>
78	6,66 <sup>2</sup>	6,33 <sup>2</sup>	5,16 <sup>2</sup>	6,66 <sup>1</sup>			15,0 <sup>1</sup>	588 <sup>1</sup>		63,5 <sup>2</sup>
79	7,00 <sup>2</sup>	6,33 <sup>2</sup>	6,33 <sup>2</sup>	6,66 <sup>1</sup>	14 <sup>1</sup>					
1580	7,00 <sup>2</sup>									
81	6,66 <sup>1</sup>	6,00 <sup>2</sup>	6,66 <sup>1</sup>					448 <sup>3*</sup>		42,0 <sup>1*</sup>
82	6,33 <sup>2</sup>	6,00 <sup>1</sup>	6,33 <sup>2</sup>					420 <sup>1*</sup>		42,0 <sup>1*</sup>
83	7,00 <sup>2</sup>	6,33 <sup>1</sup>	6,00 <sup>1</sup>	6,66 <sup>1</sup>	14 <sup>1</sup>	9,00 <sup>1</sup>				
84	7,02 <sup>5</sup>	6,00 <sup>1</sup>						360 <sup>1</sup>		
85	6,78 <sup>6</sup>	6,00 <sup>4</sup>	6,00 <sup>1</sup>	6,66 <sup>1</sup>			*	420 <sup>2</sup>		
86	6,89 <sup>3</sup>	6,00 <sup>3</sup>	6,00 <sup>2</sup>				11,0 <sup>1</sup>	448 <sup>3</sup>		
87	6,95 <sup>5</sup>	6,13 <sup>5</sup>	6,16 <sup>4</sup>					483 <sup>2</sup>		
88	6,89 <sup>3</sup>	6,33 <sup>4</sup>			[14] <sup>1</sup>			403 <sup>8*</sup>		
89	6,89 <sup>3</sup>	6,00 <sup>4</sup>	6,00 <sup>2</sup>					308 <sup>4*</sup>	168 <sup>1*</sup>	
1590	7,00 <sup>2</sup>	6,33 <sup>4</sup>	6,33 <sup>2</sup>		[16] <sup>1</sup>		19,0 <sup>1</sup>	430 <sup>2</sup>		126,0 <sup>1*</sup>
91	6,66 <sup>1</sup>	6,66 <sup>1</sup>	6,66 <sup>1</sup>					546 <sup>2</sup>		
92	7,33 <sup>1</sup>	6,66 <sup>1</sup>			[24] <sup>1</sup>	9,00 <sup>1</sup>		462 <sup>1</sup>		
93	7,00 <sup>4</sup>	6,66 <sup>2</sup>	6,66 <sup>2</sup>					504 <sup>1</sup>		
94	7,00 <sup>4</sup>	6,66 <sup>4</sup>	6,33 <sup>2</sup>			9,00 <sup>1</sup>	15,0 <sup>1</sup>	462 <sup>1</sup>		
95	6,67 <sup>5</sup>	6,66 <sup>2</sup>	6,22 <sup>3</sup>	*				425 <sup>1</sup>		
96	7,50 <sup>4</sup>	6,66 <sup>3</sup>						609 <sup>4</sup>	318 <sup>1*</sup>	
97	7,81 <sup>7</sup>	6,66 <sup>1*</sup>		8,00 <sup>1</sup>			11,0 <sup>1</sup>			
98		6,00 <sup>4</sup>	6,00 <sup>2</sup>			10,33 <sup>3</sup>	11,0 <sup>1</sup>	420 <sup>1</sup>		
99	8,00 <sup>3</sup>	6,44 <sup>3</sup>	6,66 <sup>3</sup>	8,00 <sup>1</sup>		12,00 <sup>1</sup>	*	525 <sup>1</sup>	336 <sup>1</sup>	60,0 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 471 bis S. 529)

Ernte- jahr	Fleisch					Karpfen den. für 1 Pfund	Zwisch zu Säcken den. für 1 Elle	Ochsen- häute den. für 1 Stück	Kuh- häute den. für 1 Stück	Kalbfelle den. für 1 Stück
	a) Rind- fleisch den. für 1 Pfund	b) Kalb- fleisch den. für 1 Pfund	c) Hammel- fleisch den. für 1 Pfund	d) Schweine- fleisch den. für 1 Pfund	e) Schinken u. Speck den. für 1 Pfund					
1600	8,69 <sup>1</sup>	7,66 <sup>2</sup>		8,66 <sup>1</sup>		10,1 <sup>3</sup>				60,0 <sup>1</sup>
01	8,89 <sup>3</sup>	8,00 <sup>2</sup>	7,33 <sup>3</sup>	9,11 <sup>3</sup>	28 <sup>1</sup>	10,5 <sup>1</sup>	17,0 <sup>1</sup>			
02	9,33 <sup>3</sup>	8,00 <sup>7</sup>	8,78 <sup>3</sup>	9,16 <sup>2</sup>		11,6 <sup>4</sup>				
03	9,49 <sup>4*</sup>	8,00 <sup>1</sup>	8,66 <sup>2</sup>	10,00 <sup>1</sup>						
04	9,67 <sup>2</sup>	8,50 <sup>2</sup>	8,66 <sup>2</sup>							
05	10,00 <sup>1</sup>	9,00 <sup>1</sup>	9,00 <sup>1</sup>					672 <sup>1</sup>	420 <sup>1</sup>	
06						14,0 <sup>1</sup>				
07	8,39 <sup>3</sup>									84,0 <sup>1</sup>
08	8,40 <sup>3</sup>					14,3 <sup>3</sup>			420 <sup>1*</sup>	
09	10,00 <sup>1</sup>	8,66 <sup>1</sup>	11,00 <sup>1</sup>			17,6 <sup>1</sup>		840 <sup>1</sup>		
1610	8,00 <sup>1</sup>	8,66 <sup>1</sup>							336 <sup>2</sup>	126,0 <sup>1</sup>
11	8,50 <sup>1</sup>	9,33 <sup>1</sup>				17,0 <sup>2</sup>		840 <sup>1</sup>		
12		9,00 <sup>2</sup>	10,00 <sup>1</sup>			13,7 <sup>4</sup>				
13						13,0 <sup>2</sup>		924 <sup>1</sup>		
14	10,60 <sup>5</sup>	9,83 <sup>4</sup>	8,50 <sup>1</sup>			12,0 <sup>1</sup>		<1730> <sup>1*</sup>		89,0 <sup>1*</sup>
15	10,50 <sup>2</sup>	10,00 <sup>3</sup>	11,00 <sup>1</sup>		17 <sup>1</sup>					84,0 <sup>1*</sup>
16	10,30 <sup>4</sup>	10,25 <sup>4</sup>	10,00 <sup>1</sup>			11,5 <sup>1</sup>				95,5 <sup>2</sup>
17	11,00 <sup>1</sup>	11,00 <sup>1</sup>	10,50 <sup>2</sup>	11,00 <sup>1</sup>		12,0 <sup>2</sup>		609 <sup>2</sup>		99,5 <sup>2*</sup>
18	11,00 <sup>1</sup>	11,00 <sup>1</sup>	10,50 <sup>2</sup>	11,00 <sup>1</sup>		12,0 <sup>1</sup>		903 <sup>3*</sup>	672 <sup>1</sup>	
19	11,00 <sup>1</sup>	11,00 <sup>2</sup>	10,11 <sup>3</sup>	11,00 <sup>1</sup>		11,5 <sup>1</sup>		1008 <sup>2</sup>		
1620	14,00 <sup>2</sup>	15,33 <sup>3</sup>	10,11 <sup>3</sup>			12,0 <sup>1</sup>				135,0 <sup>1</sup>
21		14,00 <sup>2</sup>	14,00 <sup>1</sup>			18,5 <sup>1</sup>				
22	45,90 <sup>5</sup>	39,25 <sup>2</sup>	61,50 <sup>2</sup>		26 <sup>1</sup>	67,0 <sup>2</sup>				
23	13,40 <sup>5</sup>	14,00 <sup>3</sup>	15,50 <sup>2*</sup>			19,5 <sup>2</sup>				
24	12,00 <sup>4</sup>	13,00 <sup>2</sup>	12,50 <sup>2</sup>	12,00 <sup>1</sup>				840 <sup>1</sup>		
25			11,00 <sup>1</sup>					840 <sup>1*</sup>		
26	11,20 <sup>5</sup>	10,00 <sup>1</sup>	8,91 <sup>2</sup>			17,5 <sup>2</sup>	20,5 <sup>2</sup>			
27	11,00 <sup>1</sup>	11,00 <sup>1</sup>	10,00 <sup>1</sup>			16,5 <sup>2</sup>	22,0 <sup>1</sup>			
28	11,00 <sup>2</sup>	11,00 <sup>1</sup>	9,66 <sup>2</sup>			17,0 <sup>1</sup>	22,0 <sup>1</sup>			
29	11,00 <sup>5</sup>	11,00 <sup>3</sup>	10,33 <sup>3</sup>			18,0 <sup>1</sup>				
1630	11,00 <sup>4</sup>	10,75 <sup>4</sup>	9,83 <sup>3</sup>	10,00 <sup>1</sup>		17,2 <sup>5</sup>	22,5 <sup>2*</sup>			
31	11,00 <sup>4</sup>	10,50 <sup>4</sup>	10,33 <sup>3</sup>				22,5 <sup>1</sup>			
32	11,20 <sup>5</sup>	14,00 <sup>3</sup>	10,00 <sup>1</sup>							
33	10,70 <sup>4</sup>	14,00 <sup>1</sup>						28,0 <sup>1*</sup>	1142 <sup>2</sup>	112,0 <sup>1</sup>
34	10,60 <sup>5</sup>									
35	13,40 <sup>5</sup>	17,00 <sup>1</sup>					21,3 <sup>3</sup>			
36	13,70 <sup>4</sup>	15,50 <sup>4</sup>	14,00 <sup>1</sup>	17,00 <sup>1</sup>						
37	12,00 <sup>2</sup>	14,00 <sup>1</sup>	14,00 <sup>1</sup>							
38	12,80 <sup>5</sup>	16,50 <sup>2</sup>	14,00 <sup>2</sup>							
39	13,00 <sup>4</sup>	14,00 <sup>2</sup>		14,00 <sup>1</sup>	33 <sup>1</sup>					
1640	12,80 <sup>5</sup>	14,00 <sup>3</sup>			33 <sup>1</sup>	24,0 <sup>1</sup>				
41	12,60 <sup>5</sup>	14,00 <sup>3</sup>				22,0 <sup>2</sup>				
42	12,00 <sup>4</sup>	12,00 <sup>2</sup>	14,00 <sup>1</sup>			22,2 <sup>4</sup>		1008 <sup>1*</sup>		
43	11,20 <sup>5</sup>	11,00 <sup>3</sup>	11,00 <sup>1</sup>	11,00 <sup>1</sup>		17,5 <sup>7</sup>				
44	11,00 <sup>3</sup>	11,00 <sup>3</sup>	10,50 <sup>2</sup>			18,2 <sup>7</sup>				
45	10,30 <sup>8</sup>	10,00 <sup>1</sup>	10,00 <sup>2</sup>	10,00 <sup>2</sup>		21,6 <sup>7</sup>	20,0 <sup>1</sup>	705 <sup>1*</sup>		
46	11,60 <sup>5</sup>	10,67 <sup>3</sup>				16,2 <sup>6</sup>		806 <sup>1*</sup>		
47	11,00 <sup>6</sup>	11,00 <sup>4</sup>	11,50 <sup>1</sup>			22,4 <sup>6</sup>				
48	11,50 <sup>6*</sup>	11,00 <sup>4</sup>				21,3 <sup>3</sup>				
49	11,30 <sup>6</sup>	11,50 <sup>4</sup>				20,4 <sup>5</sup>	23,0 <sup>2</sup>			

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 471 bis S. 529)

Ernte- jahr	Fleisch					Karpfen den. für 1 Pfund	Zwileh zu Säcken den. für 1 Elle	Ochsen- häute den. für 1 Stück	Küh- häute den. für 1 Stück	Kalbfelle den. für 1 Stück
	a) Rind- fleisch den. für 1 Pfund	b) Kalb- fleisch den. für 1 Pfund	c) Hammel- fleisch den. für 1 Pfund	d) Schweine- fleisch den. für 1 Pfund	e) Schinken u. Speck den. für 1 Pfund					
1650	11,20 <sup>5</sup>	11,50 <sup>4</sup>		11,5 <sup>2</sup>		18,8 <sup>5</sup>				
51	10,80 <sup>5*</sup>	10,50 <sup>2</sup>	11,50 <sup>4</sup>			16,2 <sup>8</sup>	*			
52	10,00 <sup>5</sup>	8,00 <sup>1</sup>	10,50 <sup>2</sup>	10,6 <sup>3</sup>		14,7 <sup>7</sup>	23,0 <sup>1</sup>			
53	8,75 <sup>4</sup>	8,33 <sup>3</sup>	8,00 <sup>2</sup>			13,5 <sup>14*</sup>	22,0 <sup>5</sup>			
54	8,00 <sup>4</sup>	8,00 <sup>3</sup>	8,00 <sup>1</sup>	8,0 <sup>3</sup>		14,1 <sup>13</sup>	23,5 <sup>1</sup>			
55	7,75 <sup>4</sup>	7,67 <sup>3</sup>	8,00 <sup>1</sup>			13,0 <sup>6</sup>				
56	6,87 <sup>4</sup>	6,87 <sup>4</sup>	6,83 <sup>3</sup>	6,5 <sup>1</sup>		10,6 <sup>24</sup>			336 <sup>1</sup>	
57	7,00 <sup>4</sup>	7,00 <sup>4</sup>	7,00 <sup>3</sup>	7,0 <sup>1</sup>		12,0 <sup>22</sup>				
58	7,00 <sup>3</sup>	7,00 <sup>2</sup>	7,00 <sup>3</sup>			12,0 <sup>4</sup>	*	605 <sup>1</sup>		
59	7,50 <sup>2</sup>	7,50 <sup>2</sup>				12,0 <sup>10*</sup>		705 <sup>1</sup>		
1660	8,00 <sup>6</sup>	8,00 <sup>5</sup>	7,50 <sup>2</sup>	7,5 <sup>2</sup>		11,9 <sup>12</sup>		672 <sup>1</sup>		
61	8,59 <sup>7</sup>	8,43 <sup>7</sup>	8,50 <sup>4</sup>			13,1 <sup>3</sup>		661 <sup>1*</sup>		
62	8,20 <sup>5</sup>	8,33 <sup>3</sup>	8,00 <sup>1</sup>			12,0 <sup>7*</sup>	[22,5] <sup>1</sup>	721 <sup>3</sup>		
63	9,00 <sup>3</sup>	8,33 <sup>3</sup>	8,00 <sup>2</sup>			12,0 <sup>3</sup>	20,0 <sup>1</sup>	546 <sup>2*</sup>		
64	8,50 <sup>2</sup>					12,0 <sup>3</sup>		672 <sup>1*</sup>		
65	8,43 <sup>7</sup>		9,00 <sup>1</sup>			12,3 <sup>5</sup>	33,5 <sup>1</sup>	605 <sup>1*</sup>		
66	8,20 <sup>5</sup>		8,50 <sup>2</sup>			12,5 <sup>6</sup>		619 <sup>2*</sup>	425 <sup>2</sup>	<134> <sup>1*</sup>
67	8,33 <sup>6</sup>					12,0 <sup>3*</sup>	[22,5] <sup>1</sup>	718 <sup>2*</sup>		
68	8,20 <sup>5</sup>	7,00 <sup>1</sup>				12,0 <sup>2</sup>				
69	8,20 <sup>5</sup>	7,00 <sup>1</sup>				12,0 <sup>2</sup>		788 <sup>1*</sup>		
1670	7,25 <sup>4</sup>	8,00 <sup>1</sup>				12,0 <sup>1</sup>	*			<156> <sup>1</sup>
71	7,00 <sup>4</sup>	8,00 <sup>1</sup>								
72	7,00 <sup>4</sup>									<162> <sup>1*</sup>
73	7,60 <sup>5</sup>	7,00 <sup>1</sup>		7,0 <sup>1</sup>		11,5 <sup>1</sup>				56 <sup>1</sup>
74	7,67 <sup>6</sup>	7,00 <sup>1</sup>								
75	8,50 <sup>6</sup>					12,6 <sup>3</sup>				
76	9,50 <sup>6</sup>	9,00 <sup>2</sup>					*	604 <sup>1*</sup>		
77	9,33 <sup>3</sup>	8,66 <sup>3</sup>	9,00 <sup>1</sup>			12,5 <sup>1*</sup>		725 <sup>1*</sup>	504 <sup>1*</sup>	
78	9,00 <sup>3</sup>	9,00 <sup>2</sup>	9,00 <sup>1</sup>	9,0 <sup>1</sup>		13,0 <sup>2</sup>		728 <sup>1*</sup>		
79	8,25 <sup>4</sup>	9,00 <sup>2</sup>				13,3 <sup>3</sup>		700 <sup>1*</sup>		
1680	8,40 <sup>5</sup>					13,0 <sup>2</sup>		806 <sup>1*</sup>	604 <sup>1*</sup>	67 <sup>1*</sup>
81	8,33 <sup>3</sup>					13,5 <sup>1</sup>		671 <sup>2*</sup>		66 <sup>2*</sup>
82	8,50 <sup>2</sup>					13,0 <sup>2</sup>		806 <sup>1*</sup>		67 <sup>1*</sup>
83	8,50 <sup>2</sup>					13,0 <sup>2</sup>		804 <sup>1*</sup>		67 <sup>1*</sup>
84	7,50 <sup>1</sup>	<7,50> <sup>1</sup>	<7,50> <sup>1</sup>	<7,5> <sup>1</sup>		13,0 <sup>2*</sup>		672 <sup>1*</sup>	448 <sup>1*</sup>	45 <sup>1*</sup>
85	8,50 <sup>2</sup>					12,0 <sup>2*</sup>				
86						15,5 <sup>2*</sup>				
87						15,5 <sup>2*</sup>				
88	8,50 <sup>2</sup>					13,0 <sup>2</sup>				
89	8,50 <sup>2</sup>					13,0 <sup>2</sup>				
1690	8,50 <sup>2</sup>					12,7 <sup>4</sup>				
91	9,50 <sup>2</sup>	10,00 <sup>1</sup>	10,00 <sup>1</sup>			13,0 <sup>2</sup>				
92	11,00 <sup>3</sup>	11,33 <sup>3</sup>	12,00 <sup>1</sup>			14,0 <sup>2</sup>		804 <sup>1*</sup>		
93	11,00 <sup>3</sup>					14,5 <sup>2</sup>				
94	11,20 <sup>5</sup>	12,00 <sup>1</sup>	11,00 <sup>1</sup>							
95	11,00 <sup>3</sup>					15,0 <sup>1</sup>		1206 <sup>1*</sup>		90 <sup>1*</sup>
96	10,50 <sup>4</sup>					16,5 <sup>2</sup>				101 <sup>1</sup>
97	11,00 <sup>3</sup>					20,0 <sup>2</sup>		1108 <sup>1*</sup>		
98	11,00 <sup>3</sup>					20,0 <sup>1</sup>				78 <sup>1</sup>
99	10,50 <sup>2</sup>					17,0 <sup>3</sup>				84 <sup>1*</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 471 bis S. 529)

Ernte- jahr	Fleisch					Karpfen den. für 1 Pfund	Zwisch zu Säcken den. für 1 Elle	Oehsen- häute den. für 1 Stück	Kuh- häute den. für 1 Stück	Kalbfelle den. für 1 Stück
	a) Rind- fleisch den. für 1 Pfund	b) Kalb- fleisch den. für 1 Pfund	c) Hammel- fleisch den. für 1 Pfund	d) Schweine- fleisch den. für 1 Pfund	e) Schinken u. Speck den. für 1 Pfund					
1700	10,3 <sup>3</sup>	11,00 <sup>1</sup>			24,0 <sup>1</sup>	17,0 <sup>2*</sup>		1008 <sup>1*</sup>		112 <sup>1*</sup>
01	10,5 <sup>2</sup>					16,5 <sup>4</sup>				101 <sup>1</sup>
02	10,5 <sup>4</sup>				22,0 <sup>1</sup>	17,0 <sup>2</sup>		1008 <sup>1*</sup>		123 <sup>1*</sup>
03						16,0 <sup>1*</sup>		1209 <sup>1*</sup>		112 <sup>1*</sup>
04	11,0 <sup>3</sup>					16,2 <sup>4</sup>				
05	10,5 <sup>2</sup>					17,0 <sup>3*</sup>				156 <sup>1*</sup>
06	10,5 <sup>2</sup>					17,0 <sup>3</sup>				149 <sup>1*</sup>
07	10,5 <sup>2</sup>					16,0 <sup>1</sup>				139 <sup>1*</sup>
08	10,2 <sup>4</sup>	10,00 <sup>1</sup>					[11] <sup>1</sup>	1063 <sup>3*</sup>		115 <sup>1*</sup>
09	10,3 <sup>3</sup>	11,00 <sup>1</sup>				17,6 <sup>3</sup>				122 <sup>1*</sup>
1710	10,5 <sup>2</sup>					17,6 <sup>2</sup>		1008 <sup>1*</sup>	537 <sup>1*</sup>	129 <sup>1*</sup>
11	10,5 <sup>2</sup>	11,50 <sup>2</sup>	11,0 <sup>1</sup>	11,0 <sup>1</sup>		17,6 <sup>5</sup>				102 <sup>1*</sup>
12	11,0 <sup>1</sup>					17,0 <sup>2</sup>				
13										
14						16,5 <sup>2</sup>				146 <sup>1*</sup>
15	11,0 <sup>1</sup>	10,75 <sup>2</sup>	11,0 <sup>1</sup>	11,0 <sup>1</sup>		18,0 <sup>1</sup>				
16	10,5 <sup>2</sup>					18,0 <sup>3</sup>		1109 <sup>1</sup>	504 <sup>1</sup>	145 <sup>2</sup>
17	10,5 <sup>2</sup>					18,0 <sup>1</sup>				126 <sup>1*</sup>
18						18,0 <sup>1</sup>				187 <sup>1</sup>
19	11,0 <sup>1</sup>	10,30 <sup>3</sup>	11,0 <sup>1</sup>	12,0 <sup>1</sup>	24,0 <sup>1</sup>	17,3 <sup>3</sup>				
1720	10,5 <sup>2</sup>	10,60 <sup>3</sup>	11,0 <sup>1</sup>	11,0 <sup>1</sup>		16,5 <sup>4</sup>				
21	10,5 <sup>2</sup>	10,50 <sup>2</sup>	11,0 <sup>1</sup>	11,0 <sup>1</sup>						
22										
23	10,0 <sup>1</sup>	10,50 <sup>2</sup>	10,0 <sup>3</sup>	10,0 <sup>1</sup>		18,0 <sup>1</sup>		403 <sup>1*</sup>		90 <sup>2</sup>
24	10,0 <sup>1</sup>	10,50 <sup>2</sup>	10,5 <sup>2</sup>	10,5 <sup>2</sup>		17,0 <sup>5</sup>		504 <sup>1</sup>		91 <sup>2</sup>
25	10,0 <sup>1</sup>	10,50 <sup>2</sup>	10,0 <sup>1</sup>	10,0 <sup>1</sup>		17,2 <sup>5</sup>		814 <sup>1*</sup>		101 <sup>4</sup>
26	10,0 <sup>1</sup>	10,50 <sup>2</sup>	10,0 <sup>1</sup>	11,0 <sup>1</sup>		16,8 <sup>5</sup>			649 <sup>2</sup>	100 <sup>4</sup>
27	10,0 <sup>1</sup>	11,00 <sup>3</sup>	10,5 <sup>2</sup>	11,0 <sup>1</sup>		16,0 <sup>4</sup>		806 <sup>1</sup>		81 <sup>2</sup>
28	11,0 <sup>1</sup>	10,30 <sup>3</sup>	10,5 <sup>2</sup>	11,0 <sup>1</sup>		16,0 <sup>4</sup>			654 <sup>1</sup>	84 <sup>1*</sup>
29	10,5 <sup>2</sup>	10,50 <sup>2</sup>	10,5 <sup>2</sup>	11,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>1</sup>	16,0 <sup>4</sup>			654 <sup>1</sup>	101 <sup>2*</sup>
1730	10,5 <sup>2</sup>	10,50 <sup>2</sup>	10,5 <sup>2</sup>	10,5 <sup>2</sup>		16,0 <sup>3</sup>		1176 <sup>1*</sup>		98 <sup>2*</sup>
31	10,5 <sup>2</sup>	10,50 <sup>2</sup>	10,5 <sup>2</sup>	11,0 <sup>1</sup>	22,0 <sup>1</sup>	16,6 <sup>3</sup>		972 <sup>1*</sup>	768 <sup>1*</sup>	90 <sup>1*</sup>
32	10,5 <sup>2</sup>	10,50 <sup>2</sup>	10,5 <sup>2</sup>	10,5 <sup>2</sup>		17,0 <sup>2</sup>				
33	10,5 <sup>2</sup>	10,50 <sup>2</sup>	10,5 <sup>2</sup>	10,0 <sup>1</sup>		17,0 <sup>4</sup>		636 <sup>1</sup>		90 <sup>1*</sup>
34	10,5 <sup>2</sup>	10,50 <sup>2</sup>	10,5 <sup>2</sup>	10,0 <sup>1</sup>	22,0 <sup>1</sup>	16,0 <sup>2</sup>				101 <sup>3</sup>
35	11,0 <sup>2</sup>	10,50 <sup>4</sup>	10,5 <sup>2</sup>	10,5 <sup>2</sup>	24,0 <sup>2</sup>	18,0 <sup>1</sup>			492 <sup>1*</sup>	95 <sup>2</sup>
36	11,0 <sup>1</sup>	10,30 <sup>3</sup>	11,0 <sup>1</sup>	11,0 <sup>1</sup>		18,0 <sup>1</sup>				90 <sup>1</sup>
37	11,0 <sup>1</sup>	10,30 <sup>3</sup>	11,0 <sup>1</sup>	11,0 <sup>1</sup>		18,0 <sup>1</sup>				90 <sup>1</sup>
38	11,0 <sup>1</sup>	11,00 <sup>3</sup>	11,0 <sup>1</sup>	11,5 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>	18,0 <sup>2</sup>		762 <sup>2</sup>	924 <sup>1</sup>	95 <sup>3</sup>
39	11,5 <sup>2</sup>	11,00 <sup>3</sup>	11,5 <sup>2</sup>	12,0 <sup>1</sup>		16,0 <sup>1</sup>		687 <sup>2</sup>	525 <sup>1</sup>	90 <sup>1</sup>
1740	11,5 <sup>2</sup>	11,00 <sup>1</sup>	11,5 <sup>2*</sup>	12,0 <sup>1</sup>	33,5 <sup>1</sup>	18,0 <sup>1</sup>				90 <sup>2</sup>
41	11,5 <sup>2</sup>	11,00 <sup>1</sup>	11,5 <sup>2*</sup>	12,7 <sup>4</sup>	32,5 <sup>2</sup>	19,0 <sup>1</sup>				90 <sup>1</sup>
42	12,7 <sup>7</sup>	13,10 <sup>8</sup>	13,3 <sup>3*</sup>	14,0 <sup>3</sup>	33,5 <sup>3</sup>					
43	12,2 <sup>4</sup>	13,00 <sup>4</sup>	13,0 <sup>1*</sup>	14,0 <sup>2</sup>	33,5 <sup>1</sup>	21,7 <sup>4</sup>	13 <sup>1</sup>			112 <sup>1</sup>
44	12,8 <sup>5</sup>	12,20 <sup>7</sup>	12,5 <sup>4*</sup>	14,0 <sup>5</sup>	33,5 <sup>1</sup>	20,0 <sup>1</sup>			616 <sup>1</sup>	134 <sup>1*</sup>
45	13,0 <sup>4</sup>	12,80 <sup>6</sup>	12,6 <sup>6*</sup>	14,0 <sup>2</sup>	33,5 <sup>3*</sup>	20,0 <sup>1</sup>				134 <sup>1</sup>
46	12,8 <sup>6</sup>	12,50 <sup>6</sup>	13,2 <sup>4*</sup>	14,0 <sup>3</sup>	35,0 <sup>1</sup>	18,0 <sup>1</sup>				
47	13,0 <sup>4</sup>	13,00 <sup>7</sup>	13,0 <sup>4*</sup>	13,0 <sup>3</sup>	33,5 <sup>3</sup>	21,0 <sup>1</sup>				
48	12,0 <sup>1</sup>	11,00 <sup>1</sup>	13,0 <sup>1*</sup>	12,0 <sup>1</sup>		22,0 <sup>1</sup>				
49	12,0 <sup>1</sup>	12,00 <sup>1</sup>	*	12,0 <sup>1</sup>	33,5 <sup>2</sup>	22,5 <sup>1</sup>				151 <sup>2</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101



**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 471 bis S. 529)

Ernte- jahr	Fleisch					Karpfen den. für 1 Pfund	Ochsen- häute den. für 1 Stück	Kuh- häute den. für 1 Stück	Kalbfelle den. für 1 Stück
	a) Rind- fleisch den. für 1 Pfund	b) Kalb- fleisch den. für 1 Pfund	c) Hammel- fleisch den. für 1 Pfund	d) Schweine- fleisch den. für 1 Pfund	e) Schinken u. Speck den. für 1 Pfund				
1750	11,0 <sup>1</sup>	11,7 <sup>4</sup>	11,5 <sup>2*</sup>	13,0 <sup>1</sup>	33,0 <sup>1</sup>	20,1 <sup>3</sup>			
51	11,2 <sup>2</sup>	11,5 <sup>2</sup>	12,2 <sup>4*</sup>	13,0 <sup>1</sup>	31,7 <sup>3</sup>	19,0 <sup>2</sup>			
52	12,5 <sup>2</sup>				33,5 <sup>1</sup>	20,5 <sup>2</sup>		460 <sup>1*</sup>	
53	11,6 <sup>3</sup>	12,0 <sup>4</sup>	11,5 <sup>2</sup>	12,6 <sup>3</sup>	29,7 <sup>4*</sup>	22,5 <sup>2</sup>	840 <sup>1</sup>	540 <sup>1*</sup>	112 <sup>1</sup>
54	12,1 <sup>2</sup>	12,2 <sup>4</sup>	13,2 <sup>4</sup>						112 <sup>2</sup>
55	11,5 <sup>6</sup>	11,2 <sup>4</sup>	12,5 <sup>2</sup>	11,7 <sup>4</sup>	31,7 <sup>2</sup>				112 <sup>1*</sup>
56	11,3 <sup>9</sup>	11,7 <sup>6</sup>	11,3 <sup>5*</sup>	12,5 <sup>2</sup>	32,0 <sup>2</sup>		1411 <sup>1*</sup>		112 <sup>1*</sup>
57	11,4 <sup>7</sup>	12,1 <sup>7</sup>	11,6 <sup>5</sup>	12,6 <sup>3</sup>					112 <sup>1*</sup>
58	12,9 <sup>9</sup>	12,1 <sup>9</sup>	11,2 <sup>4</sup>	12,6 <sup>3</sup>	34,7 <sup>2</sup>			655 <sup>3</sup>	112 <sup>1*</sup>
59	13,3 <sup>6</sup>	13,5 <sup>6</sup>	12,3 <sup>3</sup>	13,3 <sup>4</sup>	39,0 <sup>1</sup>				112 <sup>1</sup>
1760	16,0 <sup>4</sup>	14,0 <sup>4</sup>	14,0 <sup>3</sup>	14,5 <sup>4</sup>	45,0 <sup>1</sup>	23,2 <sup>2</sup>			168 <sup>1*</sup>
61	15,6 <sup>6</sup>	14,7 <sup>4</sup>	14,3 <sup>3*</sup>	15,4 <sup>4</sup>	45,0 <sup>2</sup>	25,0 <sup>2</sup>		471 <sup>1*</sup>	134 <sup>1*</sup>
62	16,2 <sup>7</sup>	15,5 <sup>8</sup>	15,1 <sup>6</sup>	15,7 <sup>4</sup>	45,0 <sup>2</sup>	27,0 <sup>2</sup>		510 <sup>1*</sup>	123 <sup>1*</sup>
63	17,0 <sup>4</sup>	16,2 <sup>4</sup>	14,3 <sup>3</sup>	17,0 <sup>2</sup>		28,0 <sup>1</sup>		430 <sup>1*</sup>	112 <sup>1*</sup>
64	15,0 <sup>9</sup>	16,0 <sup>6</sup>	14,6 <sup>5</sup>	18,0 <sup>3</sup>	45,0 <sup>1</sup>			460 <sup>1*</sup>	101 <sup>1*</sup>
65	12,5 <sup>6</sup>	12,7 <sup>7</sup>	13,3 <sup>3</sup>	16,0 <sup>1</sup>		25,2 <sup>4</sup>	605 <sup>1*</sup>		90 <sup>1*</sup>
66	12,2 <sup>4</sup>	12,8 <sup>5</sup>	12,2 <sup>4</sup>	14,0 <sup>1</sup>	44,0 <sup>1</sup>	26,0 <sup>1</sup>	605 <sup>1*</sup>		90 <sup>1*</sup>
67						30,5 <sup>7</sup>			90 <sup>1*</sup>
68	12,0 <sup>2</sup>	11,0 <sup>2</sup>			45,0 <sup>1</sup>	26,0 <sup>1</sup>		635 <sup>2</sup>	101 <sup>1*</sup>
69	13,0 <sup>7</sup>	11,6 <sup>6</sup>	12,2 <sup>4</sup>	13,50 <sup>2</sup>	45,0 <sup>1</sup>	25,5 <sup>4</sup>		462 <sup>1*</sup>	101 <sup>1*</sup>
1770	14,5 <sup>8</sup>	13,0 <sup>8</sup>	14,0 <sup>6</sup>	14,3 <sup>3</sup>	47,0 <sup>3</sup>	26,0 <sup>2</sup>	570 <sup>1*</sup>	484 <sup>1*</sup>	90 <sup>1*</sup>
71	17,0 <sup>7</sup>	15,4 <sup>5</sup>	16,0 <sup>3</sup>	15,5 <sup>2</sup>	46,5 <sup>2</sup>			537 <sup>1*</sup>	90 <sup>1*</sup>
72	16,5 <sup>10</sup>	17,0 <sup>6</sup>	17,4 <sup>5</sup>	17,3 <sup>3</sup>	45,0 <sup>1</sup>	25,6 <sup>5</sup>		471 <sup>1*</sup>	90 <sup>1*</sup>
73	14,0 <sup>7</sup>	14,6 <sup>6</sup>	15,7 <sup>4</sup>	16,5 <sup>3</sup>	45,0 <sup>1</sup>	24,2 <sup>5</sup>		560 <sup>1*</sup>	90 <sup>1*</sup>
74	12,4 <sup>5</sup>	12,7 <sup>7</sup>	12,8 <sup>5</sup>	13,3 <sup>3</sup>	45,0 <sup>1</sup>	23,3 <sup>6</sup>			90 <sup>1*</sup>
75	12,0 <sup>4</sup>	11,6 <sup>5</sup>	12,0 <sup>4</sup>	12,5 <sup>2</sup>	42,0 <sup>1</sup>	22,0 <sup>6</sup>			101 <sup>1*</sup>
76	12,0 <sup>4</sup>	11,6 <sup>5</sup>	11,5 <sup>4</sup>	12,0 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>	20,6 <sup>6</sup>			101 <sup>1*</sup>
77	12,1 <sup>6</sup>	11,8 <sup>5</sup>	12,0 <sup>3</sup>	12,5 <sup>2</sup>	45,0 <sup>1</sup>	22,8 <sup>5</sup>			
78	12,0 <sup>4</sup>	12,4 <sup>9</sup>	12,2 <sup>5</sup>	13,0 <sup>1</sup>	45,0 <sup>1</sup>	23,5 <sup>4</sup>			
79	12,3 <sup>7</sup>	12,5 <sup>8</sup>	12,2 <sup>5</sup>	13,0 <sup>1</sup>	45,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>4</sup>			
1780	12,7 <sup>7</sup>	12,5 <sup>6</sup>	12,0 <sup>3</sup>		38,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>6</sup>			
81	12,5 <sup>7</sup>	11,6 <sup>6</sup>	13,0 <sup>4</sup>		38,0 <sup>1</sup>	22,8 <sup>5</sup>			
82	13,2 <sup>7</sup>	12,0 <sup>5</sup>	13,0 <sup>5</sup>		42,0 <sup>1</sup>	24,0 <sup>4</sup>			
83	13,8 <sup>6</sup>	13,5 <sup>6</sup>	13,2 <sup>5</sup>		45,0 <sup>1</sup>	26,0 <sup>1</sup>			
84	14,0 <sup>10</sup>	12,8 <sup>6</sup>	12,8 <sup>5</sup>		51,0 <sup>1</sup>	30,0 <sup>2</sup>			
85	15,3 <sup>9</sup>	15,5 <sup>6</sup>	14,4 <sup>5</sup>		45,0 <sup>1</sup>	30,0 <sup>1</sup>			
86	14,5 <sup>7</sup>	15,4 <sup>5</sup>	15,2 <sup>4</sup>		45,0 <sup>1</sup>	30,0 <sup>2</sup>			
87	14,1 <sup>8</sup>	14,5 <sup>6</sup>	15,7 <sup>4</sup>		44,0 <sup>1</sup>	27,6 <sup>5</sup>			
88	15,0 <sup>4</sup>	15,1 <sup>7</sup>	15,2 <sup>4</sup>		45,0 <sup>1</sup>	27,3 <sup>6</sup>			
89	15,2 <sup>5</sup>	15,2 <sup>4</sup>	16,0 <sup>2</sup>		42,0 <sup>1</sup>				
1790	14,4 <sup>9</sup>	14,2 <sup>8</sup>	15,5 <sup>6</sup>		42,0 <sup>1</sup>	26,0 <sup>1</sup>			
91	14,4 <sup>7</sup>	14,5 <sup>11</sup>	14,2 <sup>5</sup>		42,0 <sup>1</sup>	26,0 <sup>1</sup>			
92	15,2 <sup>8</sup>	14,8 <sup>6</sup>	15,3 <sup>3</sup>	17,0 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>	28,5 <sup>2</sup>			
93	15,9 <sup>12</sup>	15,0 <sup>7</sup>	15,6 <sup>5</sup>		42,0 <sup>1</sup>	30,0 <sup>1</sup>			
94	18,1 <sup>8</sup>	17,2 <sup>7</sup>	16,5 <sup>4</sup>		56,0 <sup>1</sup>	35,3 <sup>3</sup>			221 <sup>3</sup>
95	22,7 <sup>15</sup>	22,1 <sup>9</sup>	21,1 <sup>6</sup>		67,0 <sup>1</sup>				239 <sup>2</sup>
96	25,1 <sup>14</sup>	29,8 <sup>5</sup>	26,6 <sup>5</sup>		67,0 <sup>1</sup>	36,0 <sup>5</sup>			268 <sup>2*</sup>
97	23,3 <sup>8</sup>	25,1 <sup>8</sup>	24,4 <sup>5</sup>		67,0 <sup>1</sup>	35,0 <sup>10</sup>			274 <sup>3</sup>
98	17,8 <sup>8</sup>	17,6 <sup>10</sup>	19,0 <sup>2</sup>		67,0 <sup>1</sup>	33,0 <sup>10</sup>			
99	17,8 <sup>11</sup>	16,0 <sup>8</sup>	17,5 <sup>4</sup>		67,0 <sup>1</sup>	32,0 <sup>1</sup>	840 <sup>1*</sup>		198 <sup>4*</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 482 bis S. 521)

Ernte-jahr	Wachs den. für 1 Pfund	Salz		Ernte-jahr	Käse			Tauben den. für 1 Stück	Salz	
		a) in Metzen den. für 1 Metze	b) in Scheiben den. für 1 Scheibe		a) ohne Bezeichnung den. für 1 Pfund	b) Holländischer Käse den. für 1 Pfund	c) Parmesan-käse den. für 1 Pfund		a) in Metzen den. für 1 Metze	b) in Scheiben den. für 1 Scheibe
1500	28,6 <sup>3</sup>	34,0 <sup>1</sup>	212 <sup>1</sup>	1550						294 <sup>2</sup>
01	28,0 <sup>2</sup>	35,2 <sup>4</sup>	182 <sup>1</sup>	51						336 <sup>1</sup>
02	29,0 <sup>1</sup>	38,4 <sup>5</sup>		52						
03	28,0 <sup>1</sup>	31,2 <sup>5</sup>		53						
04		35,0 <sup>3*</sup>		54					46,0 <sup>2</sup>	267 <sup>3*</sup>
05				55	4,00 <sup>1</sup>					293 <sup>5</sup>
06				56					48,0 <sup>1</sup>	
07				57	5,00 <sup>1</sup>				40,0 <sup>1</sup>	
08				58					43,0 <sup>4</sup>	
09				59	6,50 <sup>1</sup>				43,0 <sup>2</sup>	
1510	30,0 <sup>2</sup>	29,3 <sup>6</sup>		1560				9,00 <sup>1</sup>	42,0 <sup>2</sup>	252 <sup>2</sup>
11		28,0 <sup>6</sup>		61					44,0 <sup>1</sup>	
12	28,0 <sup>3</sup>	33,0 <sup>13</sup>		62				6,00 <sup>1</sup>	50,0 <sup>2</sup>	
13	28,0 <sup>3</sup>	30,2 <sup>7</sup>		63				8,33 <sup>3</sup>	43,6 <sup>5</sup>	
14	28,0 <sup>5</sup>	34,0 <sup>2</sup>	186 <sup>3</sup>	64					53,0 <sup>2</sup>	
15	28,8 <sup>4</sup>		168 <sup>1</sup>	65	6,50 <sup>1</sup>				50,0 <sup>2</sup>	
16	30,3 <sup>6</sup>		169 <sup>3</sup>	66					53,3 <sup>3</sup>	336 <sup>1</sup>
17	31,1 <sup>7</sup>			67	5,75 <sup>2</sup>				56,0 <sup>2</sup>	
18	32,6 <sup>3</sup>		151 <sup>1*</sup>	68						
19	41,0 <sup>5</sup>		167 <sup>1*</sup>	69				9,00 <sup>2</sup>		283 <sup>2</sup>
1520	39,3 <sup>3</sup>	29,0 <sup>1</sup>		1570	5,50 <sup>2</sup>					483 <sup>1</sup>
21		22,5 <sup>2</sup>		71	5,17 <sup>3</sup>					420 <sup>2</sup>
22	33,0 <sup>1</sup>			72						462 <sup>2</sup>
23		32,0 <sup>2</sup>		73						588 <sup>1</sup>
24				74				8,00 <sup>1</sup>		
25	29,0 <sup>2</sup>	30,0 <sup>2</sup>		75	4,50 <sup>2</sup>					
26	28,0 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>		76						525 <sup>2</sup>
27	26,0 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>		77						420 <sup>1</sup>
28				78					86,0 <sup>1</sup>	447 <sup>2</sup>
29				79					84,0 <sup>1</sup>	336 <sup>1</sup>
1530				1580						
31				81	5,00 <sup>1</sup>				80,0 <sup>1</sup>	349 <sup>2</sup>
32				82	5,50 <sup>1</sup>				93,0 <sup>2</sup>	
33				83	5,00 <sup>1</sup>				83,6 <sup>3</sup>	384 <sup>1</sup>
34				84	6,00 <sup>3</sup>				80,5 <sup>7</sup>	
35				85	5,50 <sup>1</sup>					442 <sup>1</sup>
36				86					85,3 <sup>3</sup>	
37				87	6,75 <sup>4</sup>				84,8 <sup>7</sup>	<294> <sup>1</sup>
38	32,0 <sup>1</sup>	76,0 <sup>2</sup>	278 <sup>2</sup>	88	4,87 <sup>4</sup>				100,5 <sup>2</sup>	412 <sup>3</sup>
39			248 <sup>3</sup>	89	4,40 <sup>5</sup>					
1540				1590	5,50 <sup>5</sup>				87,0 <sup>4</sup>	
41	28,0 <sup>1</sup>		210 <sup>1</sup>	91	5,12 <sup>4</sup>				90,0 <sup>1</sup>	464 <sup>4</sup>
42			231 <sup>3</sup>	92	5,17 <sup>3</sup>				81,3 <sup>3</sup>	
43			240 <sup>1</sup>	93	5,00 <sup>3</sup>				84,0 <sup>1</sup>	450 <sup>1</sup>
44			240 <sup>2</sup>	94	4,50 <sup>2</sup>					423 <sup>2*</sup>
45			233 <sup>2</sup>	95					84,0 <sup>1</sup>	
46	28,0 <sup>1</sup>		240 <sup>1</sup>	96					112,0 <sup>1</sup>	495 <sup>3*</sup>
47	28,0 <sup>3</sup>		240 <sup>2*</sup>	97					89,3 <sup>3</sup>	486 <sup>2</sup>
48	29,5 <sup>2</sup>		240 <sup>1</sup>	98	4,50 <sup>1</sup>				112,0 <sup>1</sup>	475 <sup>2*</sup>
49	30,0 <sup>3</sup>		250 <sup>4</sup>	99	4,00 <sup>2</sup>				149,0 <sup>1</sup>	510 <sup>2*</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 482 bis S. 521)

Ernte- jahr	Wachs den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Wachs den. für 1 Pfund	Tauben den. für 1 Stück	Käse			Zucker		
					a) ohne Bezeich- nung den. für 1 Pfund	b) Hol- ländischer Käse den. für 1 Pfund	c) Par- mesan- käse den. für 1 Pfund	a) Hut- zucker den. für 1 Pfund	b) Canari- zucker den. für 1 Pfund	c) Raffi- nade- Zucker den. für 1 Pfund
1550	32 <sup>2</sup>	1600	67,0 <sup>1</sup>		4,50 <sup>1</sup>					
51	32 <sup>1</sup>	01			4,50 <sup>1</sup>					
52	32 <sup>1</sup>	02	62,0 <sup>1</sup>			14,0 <sup>1</sup>				
53		03	62,0 <sup>1</sup>		10,00 <sup>1</sup>	15,5 <sup>2</sup>				
54		04				14,5 <sup>2</sup>				
55	36 <sup>1</sup>	05								
56	30 <sup>1</sup>	06	72,5 <sup>2</sup>							
57	36 <sup>1</sup>	07	74,0 <sup>3</sup>			13,5 <sup>2</sup>				
58		08	75,4 <sup>7</sup>							
59		09	84,0 <sup>3</sup>							
1560		1610	86,7 <sup>5*</sup>		7,25 <sup>2</sup>					
61		11	<102,0> <sup>1</sup>							
62		12	84,0 <sup>1</sup>							
63		13	82,0 <sup>2</sup>							
64	39 <sup>1</sup>	14								
65	42 <sup>1</sup>	15								
66	42 <sup>1</sup>	16	101,0 <sup>1</sup>							
67		17	101,0 <sup>2</sup>							
68		18	101,0 <sup>1</sup>							
69		19	<127,0> <sup>1</sup>							
1570	43 <sup>1</sup>	1620	156,6 <sup>3</sup>		50,00 <sup>1</sup>					
71	44 <sup>1</sup>	21	471,6 <sup>4</sup>							
72		22	515,0 <sup>2*</sup>							
73		23	75,5 <sup>2</sup>							
74		24	72,5 <sup>2</sup>							
75		25	67,0 <sup>1</sup>							
76		26								
77		27								
78	56 <sup>1</sup>	28								
79	56 <sup>2</sup>	29		16,5 <sup>1</sup>					100 <sup>2</sup>	
1580		1630							99 <sup>2</sup>	
81		31				33,5 <sup>1</sup>			134 <sup>1</sup>	
82	48 <sup>2</sup>	32								
83	50 <sup>1</sup>	33							101 <sup>1</sup>	
84	56 <sup>1</sup>	34								
85	56 <sup>1</sup>	35							106 <sup>2*</sup>	
86		36							101 <sup>1</sup>	
87	54 <sup>1</sup>	37								
88	42 <sup>1</sup>	38	72,5 <sup>2</sup>						112 <sup>2</sup>	
89	48 <sup>1</sup>	39				28,0 <sup>1</sup>				
1590		1640							90 <sup>1</sup>	
91	48 <sup>1</sup>	41	< 56,0> <sup>2</sup>			24,0 <sup>3</sup>			90 <sup>1</sup>	
92	48 <sup>1</sup>	42	< 56,0> <sup>1</sup>						90 <sup>1</sup>	
93	53 <sup>3</sup>	43						112 <sup>1</sup>	84 <sup>3*</sup>	
94	61 <sup>4</sup>	44				21,8 <sup>6</sup>			84 <sup>1</sup>	
95		45	101,0 <sup>1</sup>			20,0 <sup>1</sup>		*	90 <sup>1</sup>	
96		46							100 <sup>1</sup>	
97		47		15,6 <sup>2</sup>		24,1 <sup>1</sup>		89 <sup>1</sup>		
98	73 <sup>1</sup>	48						89 <sup>1</sup>		
99	72 <sup>1</sup>	49	91,5 <sup>2</sup>					84 <sup>1</sup>		

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 482 bis S. 521)

Ernte-jahr	Salz		Ernte-jahr	Wachs den. für 1 Pfund	Tauben den. für 1 Stück	Käse			Salz	
	a) in Metzen den. für 1 Metze	b) in Scheiben den. für 1 Scheibe				a) ohne Bezeich- nung den. für 1 Pfund	b) Hol- ländischer Käse den. für 1 Pfund	c) Parm- mesan- käse den. für 1 Pfund	a) in Metzen den. für 1 Metze	b) in Scheiben den. für 1 Scheibe
1600		504 <sup>3</sup>	1650	88 <sup>1</sup>		<22> <sup>1</sup>				582 <sup>2</sup>
01		548 <sup>6*</sup>	51				23 <sup>4</sup>			596 <sup>3</sup>
02	151 <sup>2</sup>	521 <sup>7</sup>	52	67 <sup>1</sup>						507 <sup>1</sup>
03		515 <sup>2</sup>	53	84 <sup>2</sup>			25 <sup>2</sup>			544 <sup>3</sup>
04	134 <sup>1</sup>	546 <sup>4</sup>	54	84 <sup>4*</sup>						539 <sup>3</sup>
05	122 <sup>3</sup>	522 <sup>3</sup>	55	84 <sup>3*</sup>						519 <sup>2</sup>
06	134 <sup>1</sup>	567 <sup>1</sup>	56							513 <sup>6</sup>
07		525 <sup>2</sup>	57	<67> <sup>1</sup>						535 <sup>3</sup>
08		504 <sup>1</sup>	58	<68> <sup>1</sup>						520 <sup>2</sup>
09	147 <sup>2</sup>	521 <sup>3</sup>	59							
1610		518 <sup>1</sup>	1660	89 <sup>1</sup>						
11	193 <sup>3</sup>	626 <sup>1</sup>	61		5,5 <sup>1</sup>					503 <sup>5*</sup>
12	168 <sup>1</sup>		62							505 <sup>3*</sup>
13	134 <sup>1</sup>	532 <sup>1</sup>	63							498 <sup>2</sup>
14	180 <sup>1</sup>	567 <sup>5</sup>	64							504 <sup>1</sup>
15		526 <sup>2</sup>	65							501 <sup>1*</sup>
16		672 <sup>2</sup>	66		9,2 <sup>1</sup>					448 <sup>1</sup>
17		587 <sup>5</sup>	67		9,5 <sup>1</sup>					487 <sup>2</sup>
18	168 <sup>2</sup>	569 <sup>2</sup>	68							464 <sup>2</sup>
19	144 <sup>3</sup>	572 <sup>3</sup>	69	78 <sup>1</sup>						448 <sup>1</sup>
1620	199 <sup>3</sup>	616 <sup>1</sup>	1670	78 <sup>1</sup>					107 <sup>1</sup>	469 <sup>2</sup>
21		1604 <sup>4*</sup>	71	*					115 <sup>1</sup>	436 <sup>1</sup>
22		4834 <sup>4*</sup>	72	78 <sup>1</sup>					156 <sup>1</sup>	482 <sup>1</sup>
23		929 <sup>2</sup>	73							505 <sup>2</sup>
24		702 <sup>4</sup>	74	*						
25		716 <sup>2*</sup>	75	78 <sup>2*</sup>						537 <sup>1</sup>
26		764 <sup>1*</sup>	76	*			18 <sup>1</sup>			491 <sup>1</sup>
27		766 <sup>1*</sup>	77							
28		643 <sup>1*</sup>	78							501 <sup>2</sup>
29		633 <sup>1*</sup>	79	78 <sup>1</sup>						504 <sup>1</sup>
1630		608 <sup>2</sup>	1680							
31			81				14 <sup>2</sup>	45 <sup>1</sup>		570 <sup>2</sup>
32			82					45 <sup>2</sup>		476 <sup>2</sup>
33			83				[20] <sup>1</sup>	45 <sup>2</sup>		507 <sup>1</sup>
34	268 <sup>1</sup>		84					45 <sup>2</sup>		504 <sup>1</sup>
35		922 <sup>2*</sup>	85			17 <sup>1</sup>			124 <sup>2</sup>	448 <sup>1</sup>
36		868 <sup>3</sup>	86					45 <sup>1</sup>		591 <sup>2</sup>
37		766 <sup>1</sup>	87					45 <sup>1</sup>		534 <sup>4</sup>
38		769 <sup>1</sup>	88			13 <sup>1</sup>		45 <sup>1</sup>		521 <sup>2</sup>
39		769 <sup>1</sup>	89			14 <sup>1</sup>		45 <sup>1</sup>		482 <sup>2</sup>
1640		705 <sup>1</sup>	1690			14 <sup>1</sup>				487 <sup>2</sup>
41		622 <sup>1</sup>	91					45 <sup>1</sup>		509 <sup>3</sup>
42		642 <sup>3</sup>	92			14 <sup>1</sup>				557 <sup>1</sup>
43		594 <sup>2</sup>	93			18 <sup>1</sup>				652 <sup>1</sup>
44		625 <sup>2</sup>	94		[14,0] <sup>1</sup>	17 <sup>2</sup>				604 <sup>1</sup>
45		648 <sup>2</sup>	95					56 <sup>1</sup>		564 <sup>2</sup>
46		631 <sup>2*</sup>	96	90 <sup>1</sup>	[12,0] <sup>1</sup>	17 <sup>1</sup>	20 <sup>2</sup>	56 <sup>1</sup>	134 <sup>1</sup>	613 <sup>2</sup>
47		660 <sup>1</sup>	97	90 <sup>1</sup>		10,0 <sup>1</sup>				543 <sup>3</sup>
48	160 <sup>1</sup>	658 <sup>3</sup>	98			10,0 <sup>1</sup>				603 <sup>1</sup>
49		622 <sup>3</sup>	99							

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 481 bis S. 521)

Ernte- jahr	Zucker			Ernte- jahr	Wachs den. für 1 Pfund	Tauben den. für 1 Stück	Käse		
	a) Hut- zucker den. für 1 Pfund	b) Canari- zucker den. für 1 Pfund	c) Raffi- nade- Zucker den. für 1 Pfund				a) ohne Bezeich- nung den. für 1 Pfund	b) Hol- ländischer Käse den. für 1 Pfund	c) Parme- sankäse den. für 1 Pfund
1650	89,0 <sup>1*</sup>	84 <sup>1</sup>		1700		[11,00] <sup>1*</sup>	18,2 <sup>4</sup>	[20,0] <sup>1</sup>	
51	101,0 <sup>1</sup>			01					
52	100,0 <sup>2</sup>			02					
53	84,0 <sup>1</sup>			03					
54		84 <sup>2</sup>		04				[25,5] <sup>1</sup>	
55	56,0 <sup>1</sup>			05			17,0 <sup>1</sup>		
56	56,0 <sup>3*</sup>			06					
57	56,0 <sup>2*</sup>			07				[22,5] <sup>1</sup>	
58	53,2 <sup>2*</sup>			08		[14,00] <sup>1</sup>		[17,6] <sup>3</sup>	
59	45,0 <sup>2</sup>			09				[18,6] <sup>6</sup>	
1660	< 66,0 > <sup>1*</sup>			1710				[19,6] <sup>5</sup>	
61	50,5 <sup>2</sup>			11		[14,00] <sup>1</sup>		[18,0] <sup>2</sup>	
62				12				[18,0] <sup>8</sup>	
63	56,0 <sup>1</sup>			13				[18,0] <sup>3</sup>	
64	56,0 <sup>1</sup>			14		10,00 <sup>2</sup>		[21,4] <sup>6</sup>	
65	56,0 <sup>2*</sup>			15				[22,0] <sup>1</sup>	
66	56,0 <sup>2</sup>			16				[22,0] <sup>1</sup>	
67	61,5 <sup>1*</sup>			17				[22,3] <sup>4</sup>	
68	56,0 <sup>1*</sup>			18				[21,6] <sup>3</sup>	
69			56,0 <sup>1</sup>	19					
1670	50,5 <sup>1</sup>			1720				[22,5] <sup>2</sup>	
71				21		11,00 <sup>1</sup>		[17,0] <sup>1</sup>	
72	56,0 <sup>1</sup>			22					
73			56,0 <sup>1</sup>	23				[17,0] <sup>3</sup>	
74			56,0 <sup>1</sup>	24		[ 7,87] <sup>2</sup>	13,5 <sup>1</sup>		
75				25		8,00 <sup>2</sup>		[18,0] <sup>1</sup>	
76	45,0 <sup>1*</sup>		56,0 <sup>3</sup>	26	[120] <sup>1</sup>	[ 8,00]		[16,7] <sup>1</sup>	67 <sup>1</sup>
77				27		7,50 <sup>1</sup>	14,5 <sup>1</sup>		
78	45,0 <sup>1</sup>			28		8,50 <sup>2</sup>		[15,5] <sup>1</sup>	
79			50,5 <sup>2</sup>	29		8,00 <sup>2</sup>		[17,0] <sup>1</sup>	
1680			45,0 <sup>1</sup>	1730			8,50 <sup>2</sup>	12,0 <sup>1</sup>	[15,5] <sup>1</sup>
81	< 67,0 > <sup>1*</sup>			31			11,00 <sup>1</sup>		
82			50,5 <sup>1</sup>	32				[14,5] <sup>1</sup>	66 <sup>2</sup>
83			50,5 <sup>3</sup>	33			10,50 <sup>2</sup>	15,5 <sup>1</sup>	
84			50,5 <sup>2</sup>	34	[ 97] <sup>3</sup>	8,25 <sup>2</sup>		[14,5] <sup>1</sup>	
85			50,5 <sup>1</sup>	35	100 <sup>1</sup>	9,75 <sup>4</sup>		[14,5] <sup>1</sup>	
86			47,5 <sup>3</sup>	36	112 <sup>1</sup>	12,00 <sup>1</sup>		[17,0] <sup>1</sup>	67 <sup>1</sup>
87			46,0 <sup>3</sup>	37	101 <sup>1</sup>	8,00 <sup>2</sup>		]15,5 <sup>1</sup>	
88			45,0 <sup>3</sup>	38	112 <sup>2</sup>	8,50 <sup>1</sup>		[15,0] <sup>1</sup>	
89	45,0 <sup>1*</sup>	50 <sup>1</sup>	45,0 <sup>1</sup>	39				[16,0] <sup>1</sup>	
1690	45,0 <sup>1</sup>	53 <sup>2</sup>		1740	120 <sup>1</sup>	[10,50]		22,5 <sup>1</sup>	
91	45,0 <sup>1</sup>	56 <sup>1</sup>	50,5 <sup>2</sup>	41	120 <sup>1</sup>	9,83 <sup>3</sup>		20,0 <sup>1</sup>	
92	48,0 <sup>1</sup>	67 <sup>2</sup>	49,2 <sup>2</sup>	42	120 <sup>3</sup>	11,00 <sup>1</sup>		17,0 <sup>1</sup>	
93	53,5 <sup>2*</sup>	67 <sup>3</sup>		43	127 <sup>2</sup>	[11,00] <sup>1</sup>		18,2 <sup>1</sup>	
94	67,0 <sup>1</sup>			44	134 <sup>3</sup>	9,00 <sup>1</sup>		16,5 <sup>1</sup>	
95	67,0 <sup>1</sup>			45	134 <sup>2</sup>			27,0 <sup>1</sup>	
96			57,0 <sup>1*</sup>	46	113 <sup>2</sup>			25,0 <sup>1</sup>	
97	67,0 <sup>1</sup>		<65,5> <sup>1</sup>	47	134 <sup>1</sup>	9,00 <sup>1</sup>			67 <sup>1</sup>
98			60,0 <sup>1*</sup>	48	134 <sup>3</sup>	11,00 <sup>1</sup>		20,0 <sup>1</sup>	
99			57,0 <sup>1</sup>	49	134 <sup>1</sup>	9,00 <sup>2</sup>		[24,5] <sup>1</sup>	67 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 482 bis S. 521)

Ernte-jahr	Zucker			Salz		Ernte-jahr	Wachs den. für 1 Pfund	Tauben den. für 1 Stück	Salz	
	a) Hut-zucker den. für 1 Pfund	b) Canari-zucker den. für 1 Pfund	c) Raffi-nade Zucker den. für 1 Pfund	a) in Metzen den. für 1 Metze	b) in Scheiben den. für 1 Scheibe				a) in Metzen den. für 1 Metze	b) in Zentner den. für 1 Zentner
1700			56,8 <sup>4</sup>		515 <sup>1</sup>	1750	134 <sup>3</sup>		254 <sup>2</sup>	
01			60,0 <sup>1*</sup>			51			276 <sup>1</sup>	
02			<78,0> <sup>1</sup>		672 <sup>2</sup>	52	134 <sup>2</sup>		268 <sup>1</sup>	
03	77 <sup>1*</sup>	84,0 <sup>2</sup>	<78,0> <sup>1</sup>	201 <sup>1</sup>		53			276 <sup>2</sup>	
04				169 <sup>2</sup>		54	134 <sup>2</sup>	12,0 <sup>2</sup>	268 <sup>3</sup>	
05		75,0 <sup>2</sup>	<70,0> <sup>2</sup>	160 <sup>1</sup>		55	134 <sup>2</sup>	10,0 <sup>2</sup>	358 <sup>3</sup>	
06		67,0 <sup>1</sup>	60,0 <sup>1</sup>	169 <sup>3</sup>		56	134 <sup>2</sup>		257 <sup>2</sup>	
07		67,0 <sup>2</sup>		161 <sup>3</sup>	538 <sup>1</sup>	57	134 <sup>1</sup>	11,0 <sup>1</sup>	300 <sup>1*</sup>	
08		73,0 <sup>1</sup>				58	134 <sup>3</sup>	11,0 <sup>1</sup>		772 <sup>1</sup>
09		71,0 <sup>3</sup>		194 <sup>1</sup>		59	134 <sup>2</sup>	10,0 <sup>1</sup>	284 <sup>2</sup>	
1710		67,0 <sup>2</sup>		156 <sup>1</sup>		1760	134 <sup>1</sup>			
11		67,0 <sup>1</sup>		203 <sup>4</sup>		61	138 <sup>3</sup>	13,5 <sup>2</sup>	449 <sup>1</sup>	
12			56,0 <sup>1</sup>	157 <sup>3</sup>		62	157 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	425 <sup>2</sup>	
13		65,0 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>	180 <sup>1</sup>		63	168 <sup>2</sup>		413 <sup>2</sup>	
14		79,0 <sup>1</sup>		170 <sup>2</sup>		64	160 <sup>2</sup>		369 <sup>1</sup>	
15		72,0 <sup>2</sup>	<67,0> <sup>1</sup>	225 <sup>1</sup>		65	146 <sup>2</sup>		403 <sup>1</sup>	537 <sup>1</sup>
16				160 <sup>1</sup>		66			324 <sup>2</sup>	
17			<61,0> <sup>1</sup>			67		11,0 <sup>1</sup>	336 <sup>1</sup>	<675> <sup>1</sup>
18				160 <sup>1</sup>		68	134 <sup>2</sup>			
19	67 <sup>1*</sup>			167 <sup>1</sup>	538 <sup>1</sup>	69	140 <sup>2</sup>			433 <sup>1</sup>
1720	67 <sup>1*</sup>	60,0 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>			1770	149 <sup>2</sup>	11,0 <sup>1</sup>		434 <sup>1</sup>
21	62 <sup>1*</sup>	61,0 <sup>1</sup>	56,0 <sup>3</sup>	160 <sup>1</sup>		71	168 <sup>2</sup>			679 <sup>1</sup>
22			56,2 <sup>4</sup>			72	168 <sup>2</sup>			499 <sup>1</sup>
23		59,0 <sup>2</sup>	56,0 <sup>1</sup>			73	168 <sup>2</sup>			403 <sup>1</sup>
24		56,0 <sup>1</sup>		179 <sup>2</sup>		74	168 <sup>2</sup>			434 <sup>1</sup>
25				189 <sup>1</sup>		75	168 <sup>2</sup>			434 <sup>1</sup>
26				262 <sup>7</sup>		76	168 <sup>2</sup>			435 <sup>1</sup>
27	56 <sup>2</sup>	56,0 <sup>1</sup>		200 <sup>2</sup>		77	168 <sup>2</sup>			434 <sup>1</sup>
28	65 <sup>3</sup>			189 <sup>2</sup>		78	168 <sup>2</sup>	< 6,0> <sup>1</sup>		403 <sup>1</sup>
29	56 <sup>1</sup>			189 <sup>3</sup>		79	168 <sup>2</sup>	11,0 <sup>1</sup>		392 <sup>2</sup>
1730		56,0 <sup>3</sup>		224 <sup>1</sup>		1780	168 <sup>2</sup>	11,5 <sup>2</sup>		
31		55,3 <sup>3</sup>		201 <sup>5</sup>		81	168 <sup>2</sup>	11,0 <sup>1</sup>		370 <sup>2</sup>
32		54,0 <sup>3</sup>				82	168 <sup>2</sup>			448 <sup>1</sup>
33		55,3 <sup>3</sup>		185 <sup>3</sup>		83	159 <sup>2</sup>			
34		52,8 <sup>3</sup>		269 <sup>1</sup>		84	157 <sup>2</sup>	15,5 <sup>2</sup>		403 <sup>1</sup>
35		50,5 <sup>1</sup>		234 <sup>2</sup>		85	157 <sup>2</sup>		448 <sup>1</sup>	
36		51,8 <sup>4</sup>		201 <sup>1</sup>		86	157 <sup>1</sup>			
37		50,5 <sup>4</sup>		436 <sup>2</sup>		87	162 <sup>2</sup>			
38				243 <sup>2</sup>		88	173 <sup>2</sup>			605 <sup>1</sup>
39		50,5 <sup>3</sup>		227 <sup>2</sup>		89				
1740		54,1 <sup>3</sup>		230 <sup>1</sup>		1790				
41		54,0 <sup>5</sup>		272 <sup>2</sup>		91	179 <sup>2</sup>			448 <sup>1</sup>
42		54,0 <sup>3</sup>	49,0 <sup>1</sup>	331 <sup>5</sup>		92	179 <sup>1</sup>			
43			50,5 <sup>3</sup>	302 <sup>5</sup>		93	179 <sup>1</sup>			
44		58,5 <sup>2</sup>	53,0 <sup>1</sup>	284 <sup>2</sup>		94	179 <sup>1</sup>			
45			54,3 <sup>3</sup>	268 <sup>4</sup>		95	179 <sup>1</sup>			
46			60,0 <sup>2</sup>	300 <sup>1</sup>		96	179 <sup>1</sup>	22,5 <sup>1</sup>		
47			<64,6> <sup>5</sup>	268 <sup>3</sup>		97	179 <sup>1</sup>			
48			62,0 <sup>1</sup>	269 <sup>2</sup>	717 <sup>1</sup>	98	179 <sup>1</sup>			
49			58,6 <sup>3</sup>	280 <sup>3</sup>		99	179 <sup>1</sup>			

Zeichenerklärung s. S. 101

# WÜRZBURG

## BÜRGERSPITAL

(Erklärungen s. S. 479 bis S. 505)

Ernte- jahr	Käse			Zucker			Ernte- jahr	Gänse den. für 1 Stück	Hasen den. für 1 Stück	Lachse den. für 1 Pfund
	a) ohne Bezeich- nung den. für 1 Pfund	b) Hol- ländischer Käse den. für 1 Pfund	c) Parm- esan- käse den. für 1 Pfund	a) Hut- zucker den. für 1 Pfund	b) Canari- zucker den. für 1 Pfund	c) Raffi- nade Zucker den. für 1 Pfund				
1750		22,5 <sup>1</sup>				53,2 <sup>2</sup>	1550			
51		21,7 <sup>2</sup>	68,0 <sup>1</sup>			49,2 <sup>2</sup>	51	[24,0] <sup>1</sup>	33 <sup>1</sup>	
52			69,0 <sup>1</sup>			48,0 <sup>2</sup>	52			
53		20,0 <sup>1</sup>	69,0 <sup>1</sup>			45,0 <sup>4</sup>	53			
54		20,0 <sup>1</sup>				51,0 <sup>3</sup>	54			
55		22,5 <sup>1</sup>				56,0 <sup>2</sup>	55			
56		21,2 <sup>2</sup>	67,0 <sup>1</sup>			56,0 <sup>1</sup>	56			
57		23,8 <sup>3</sup>			67 <sup>1</sup>	60,5 <sup>3</sup>	57			
58		28,5 <sup>1</sup>				75,2 <sup>5</sup>	58			
59		28,5 <sup>1</sup>	67,0 <sup>1</sup>			84,0 <sup>2</sup>	59	[24,0] <sup>1</sup>		
1760		28,5 <sup>1</sup>			< 90 > <sup>1</sup>	84,0 <sup>2</sup>	1560			16,0 <sup>2</sup>
61		35,0 <sup>2</sup>			< 90 > <sup>1</sup>	80,0 <sup>1</sup>	61			16,0 <sup>2</sup>
62		36,5 <sup>1</sup>	69,0 <sup>1</sup>			78,0 <sup>1</sup>	62	[26,0] <sup>1</sup>		16,0 <sup>1*</sup>
63		36,5 <sup>1</sup>			< 90 > <sup>1</sup>	78,0 <sup>4</sup>	63			15,0 <sup>1</sup>
64		33,5 <sup>1</sup>				78,0 <sup>1</sup>	64			
65		33,5 <sup>1</sup>				71,0 <sup>3</sup>	65	45,0 <sup>1</sup>		
66		33,5 <sup>1</sup>					66	32,5 <sup>2</sup>		
67		33,5 <sup>1</sup>			67 <sup>1</sup>	69,0 <sup>1</sup>	67	37,5 <sup>3</sup>	104 <sup>1</sup>	
68		33,5 <sup>1</sup>	67,0 <sup>1</sup>			56,0 <sup>2</sup>	68			
69						56,0 <sup>2</sup>	69	[55,5] <sup>2</sup>	69 <sup>1</sup>	
1770		33,5 <sup>2</sup>	67,0 <sup>1</sup>		70 <sup>2</sup>	56,0 <sup>2</sup>	1570	36,0 <sup>1</sup>	87 <sup>1</sup>	
71		33,5 <sup>2</sup>			67 <sup>2</sup>	56,0 <sup>2</sup>	71		153 <sup>1</sup>	
72						56,0 <sup>1</sup>	72		108 <sup>1</sup>	
73		33,5 <sup>1</sup>	73,0 <sup>1</sup>		67 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>	73	44,6 <sup>3*</sup>	99 <sup>2</sup>	
74		33,5 <sup>1</sup>	73,0 <sup>1</sup>		67 <sup>2</sup>	56,0 <sup>1</sup>	74	50,0 <sup>3</sup>	147 <sup>1</sup>	
75		33,5 <sup>2</sup>		< 61 > <sup>1</sup>		56,0 <sup>1</sup>	75	[27,6] <sup>3</sup>	105 <sup>1*</sup>	
76		33,5 <sup>1</sup>	73,0 <sup>1</sup>	< 65 > <sup>1</sup>	67 <sup>1</sup>	61,3 <sup>3</sup>	76	66,0 <sup>1</sup>	42 <sup>1</sup>	
77		33,5 <sup>1</sup>				69,0 <sup>3</sup>	77	33,0 <sup>1</sup>		
78		33,5 <sup>1</sup>			78 <sup>1</sup>	72,0 <sup>1</sup>	78			
79		33,5 <sup>1</sup>			84 <sup>1</sup>	76,4 <sup>5</sup>	79			
1780		33,5 <sup>1</sup>			95 <sup>1</sup>	84,0 <sup>2</sup>	1580			
81		33,5 <sup>1</sup>	73,0 <sup>1</sup>		95 <sup>1</sup>	90,0 <sup>1</sup>	81			
82		33,5 <sup>1</sup>					82			
83		33,5 <sup>1</sup>			81 <sup>2</sup>	78,2 <sup>5</sup>	83			
84		33,5 <sup>1</sup>	72,6 <sup>3</sup>		78 <sup>1</sup>	72,0 <sup>1</sup>	84			
85		33,5 <sup>1</sup>				67,0 <sup>2</sup>	85			
86		33,5 <sup>1</sup>				67,0 <sup>1</sup>	86			
87		33,5 <sup>1</sup>	72,0 <sup>1</sup>			67,0 <sup>1</sup>	87			
88		33,5 <sup>2</sup>	*			66,9 <sup>1</sup>	88	42,0 <sup>1</sup>		
89		30,1 <sup>2</sup>				75,8 <sup>3</sup>	89			24,0 <sup>1</sup>
1790		28,9 <sup>2</sup>	75,8 <sup>2</sup>			80,2 <sup>1*</sup>	1590			24,0 <sup>1</sup>
91		31,2 <sup>1</sup>				93,6 <sup>1*</sup>	91	42,0 <sup>1</sup>		
92		34,1 <sup>3</sup>				114,1 <sup>5*</sup>	92			
93		32,3 <sup>2</sup>	80,2 <sup>1</sup>			115,9 <sup>2</sup>	93	42,0 <sup>1</sup>		24,0 <sup>1</sup>
94		39,0 <sup>4</sup>			133 <sup>1</sup>	115,0 <sup>1</sup>	94		36 <sup>1</sup>	
95		44,6 <sup>1</sup>				124,3 <sup>4*</sup>	95			16,5 <sup>1</sup>
96		53,5 <sup>1</sup>	107,0 <sup>1</sup>			124,8 <sup>1</sup>	96	44,0 <sup>1</sup>		
97		42,3 <sup>2</sup>				129,3 <sup>2</sup>	97			
98		40,1 <sup>1</sup>	80,2 <sup>1</sup>			151,6 <sup>1</sup>	98		49 <sup>1</sup>	
99		45,7 <sup>2</sup>			160 <sup>1</sup>	133,8 <sup>2*</sup>	99			

Zeichenerklärung s. S. 101

# WÜRZBURG

## BÜRGERSPITAL

(Erklärungen s. S. 479 bis S. 523)

Ernte-jahr	Stockfische		Bück-linge den. für 1 Stück	Unschlitt den. für 1 Pfund	Ernte-jahr	Gänze den. für 1 Stück	Hasen den. für 1 Stück	Lachse den. für 1 Pfund	Stockfische	
	a) ver-schiedene Sorten den. für 1 Pfund	b) Köl-nische Stock-fische den. für 1 Pfund							a) ver-schiedene Sorten den. für 1 Pfund	b) Köl-nische Stock-fische den. für 1 Pfund
1550					1600	63,5 <sup>2</sup>			10,00 <sup>3</sup>	
51					01	72,0 <sup>1</sup>			12,08 <sup>6</sup>	
52					02			21,00 <sup>1</sup>	12,70 <sup>5</sup>	
53					03				10,80 <sup>3</sup>	
54					04			17,00 <sup>1</sup>	9,30 <sup>5</sup>	
55					05			19,00 <sup>1</sup>	9,75 <sup>2</sup>	
56					06	67,0 <sup>1</sup>			12,20 <sup>4</sup>	
57				9,50 <sup>1</sup>	07			17,00 <sup>1</sup>	14,10 <sup>4</sup>	
58					08			18,00 <sup>1</sup>	13,50 <sup>2</sup>	
59				[10,00] <sup>1</sup>	09			19,00 <sup>1</sup>	13,50 <sup>3</sup>	
1560			2,0 <sup>1</sup>	[10,00] <sup>1</sup>	1610			24,00 <sup>1</sup>	12,10 <sup>1</sup>	
61				9,75 <sup>2</sup>	11				13,50 <sup>1</sup>	
62			3,0 <sup>1</sup>		12			24,00 <sup>1</sup>	12,50 <sup>1</sup>	
63			3,0 <sup>5</sup>	10,00 <sup>1</sup>	13			17,00 <sup>1</sup>	11,50 <sup>4</sup>	
64				10,00 <sup>1</sup>	14			19,30 <sup>3</sup>	12,50 <sup>3</sup>	
65				10,00 <sup>1</sup>	15			27,75 <sup>2</sup>	12,00 <sup>3</sup>	
66				10,00 <sup>1</sup>	16	43,0 <sup>1</sup>			14,00 <sup>3</sup>	
67				11,00 <sup>1</sup>	17			24,00 <sup>1</sup>	13,50 <sup>3</sup>	
68				11,00 <sup>1</sup>	18			30,75 <sup>2</sup>	13,50 <sup>4</sup>	
69	11,00 <sup>1</sup>			11,00 <sup>1</sup>	19			30,75 <sup>2</sup>	16,50 <sup>5</sup>	
1570				12,00 <sup>1</sup>	1620			28,00 <sup>1</sup>	20,80 <sup>5</sup>	
71				12,00 <sup>1</sup>	21				58,00 <sup>3</sup>	
72				12,00 <sup>1</sup>	22					
73				12,00 <sup>1</sup>	23					
74	10,00 <sup>1</sup>			12,00 <sup>1</sup>	24					
75				12,00 <sup>1</sup>	25					
76				12,00 <sup>1</sup>	26				19,50 <sup>2</sup>	
77				12,00 <sup>1</sup>	27				20,00 <sup>1</sup>	
78	11,50 <sup>1</sup>			12,00 <sup>1</sup>	28					
79				12,00 <sup>1</sup>	29	51,0 <sup>1</sup>		33,00 <sup>1</sup>		
1580					1630			34,00 <sup>1</sup>		
81	8,50 <sup>1</sup>				31				17,00 <sup>1</sup>	
82	7,50 <sup>1</sup>				32					
83	9,37 <sup>4</sup>				33					
84	8,25 <sup>2</sup>				34				24,00 <sup>1</sup>	
85	8,75 <sup>3</sup>				35					
86					36				20,00 <sup>1</sup>	
87	7,62 <sup>4</sup>				37				20,00 <sup>1</sup>	
88	8,75 <sup>2</sup>				38				19,00 <sup>2</sup>	
89			2,0 <sup>1</sup>		39				18,00 <sup>2</sup>	
1590	9,20 <sup>5</sup>		2,0 <sup>1</sup>		1640				14,50 <sup>3</sup>	
91	8,50 <sup>3</sup>				41			33,30 <sup>3</sup>	13,00 <sup>2</sup>	
92	8,25 <sup>2</sup>				42			*	16,00 <sup>1</sup>	
93	8,50 <sup>2</sup>		2,0 <sup>1</sup>		43			28,00 <sup>1</sup>	18,00 <sup>2</sup>	
94	8,62 <sup>4</sup>		2,0 <sup>1</sup>	[14,00] <sup>1</sup>	44	67,0 <sup>1</sup>	100 <sup>1</sup>	30,00 <sup>2</sup>	17,00 <sup>2</sup>	
95	9,25 <sup>2</sup>			13,50 <sup>1</sup>	45				14,50 <sup>2</sup>	
66			2,5 <sup>1</sup>		46		112 <sup>1</sup>		16,00 <sup>2</sup>	
97	8,83 <sup>3</sup>				47	*	112 <sup>1</sup>	30,00 <sup>2</sup>	14,60 <sup>3</sup>	
98	8,83 <sup>3</sup>		3,0 <sup>1</sup>		48				12,00 <sup>5</sup>	
99	9,12 <sup>4</sup>		2,0 <sup>2</sup>	13,50 <sup>1</sup>	49				12,00 <sup>3</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101



**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 479 bis S. 523)

Ernte- jahr	Bück- linge den. für 1 Stück	Unschlitt den. für 1 Pfund	Mandeln			Ernte- jahr	Gänse den. für 1 Stück	Hasen den. für 1 Stück	Lachse den. für 1 Pfund	Bück- linge den. für 1 Stück
			a) gute und gemeine den. für 1 Pfund	b) Ambrosin u. Vened. Mandeln, geröstete den. für 1 Pfund	c) Zimt- mandeln den. für 1 Pfund					
1600	2,75 <sup>2</sup>	15,0 <sup>1</sup>				1650	50,0 <sup>2</sup>			
01	3,00 <sup>2</sup>					51				
02	2,50 <sup>2</sup>	16,0 <sup>2</sup>				52	67,0 <sup>1</sup>			
03	3,00 <sup>1</sup>					53			20,0 <sup>1</sup>	
04						54				
05						55				
06						56	[42,0] <sup>2</sup>		20,0 <sup>1</sup>	
07						57		135 <sup>1</sup>	17,0 <sup>1</sup>	
08	3,00 <sup>1</sup>	17,0 <sup>1</sup>				58			20,0 <sup>1</sup>	
09	3,00 <sup>1</sup>					59	67,0 <sup>1</sup>	101 <sup>1</sup>	16,5 <sup>1</sup>	
1610	1,50 <sup>1</sup>					1660			20,0 <sup>1</sup>	
11						61				
12	1,50 <sup>1</sup>					62			16,5 <sup>1</sup>	
13						63		84 <sup>1</sup>		
14	3,00 <sup>1</sup>					64	45,0 <sup>1</sup>			
15						65	67,0 <sup>1</sup>	67 <sup>2*</sup>	19,0 <sup>1</sup>	
16						66		83 <sup>5*</sup>		
17	3,00 <sup>1</sup>					67		84 <sup>1</sup>		
18						68	45,0 <sup>1</sup>	84 <sup>1</sup>		
19	3,00 <sup>1</sup>	18,5 <sup>5</sup>				69				
1620	4,00 <sup>1</sup>					1670				
21		23,5 <sup>1</sup>				71				
22	3,00 <sup>1</sup>					72				
23						73				
24		20,0 <sup>1</sup>				74				3,00 <sup>1</sup>
25						75				4,50 <sup>1</sup>
26						76	*		22,5 <sup>1</sup>	
27						77	48,0 <sup>1</sup>			
28		20,0 <sup>2</sup>				78			20,0 <sup>1</sup>	
29		20,0 <sup>1</sup>	78,0 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>		79			22,0 <sup>1</sup>	
1630		20,0 <sup>2</sup>	[67,0] <sup>1</sup>			1680			23,0 <sup>1</sup>	
31						81				4,50 <sup>2</sup>
32				84,0 <sup>2</sup>		82				4,50 <sup>1</sup>
33						83				
34						84				
35		25,0 <sup>1</sup>		88,0 <sup>3</sup>		85			25,0 <sup>2</sup>	
36				78,3 <sup>3</sup>		86				
37		25,0 <sup>2</sup>				87				
38		25,0 <sup>1*</sup>	67,0 <sup>2</sup>			88				
39		25,1 <sup>1</sup>		56,0 <sup>1</sup>		89			29,0 <sup>1</sup>	
1640		24,0 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>	67,0 <sup>1</sup>		1690	62,2 <sup>2</sup>			
41		23,5 <sup>2</sup>	67,0 <sup>2</sup>	67,0 <sup>1</sup>		91				
42		22,0 <sup>1</sup>	67,0 <sup>2</sup>			92				
43		18,0 <sup>1</sup>	67,3 <sup>3</sup>	67,0 <sup>1</sup>		93			29,0 <sup>1</sup>	
44	3,50 <sup>1</sup>	20,0 <sup>1</sup>	61,5 <sup>2</sup>			94	68,5 <sup>2</sup>	66 <sup>1*</sup>	19,0 <sup>1</sup>	
45		20,0 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>			95			26,0 <sup>1</sup>	
46	3,50 <sup>1</sup>			67,0 <sup>1</sup>		96	54,6 <sup>3</sup>	90 <sup>1</sup>		
47		17,7 <sup>2</sup>	67,0 <sup>1</sup>	67,0 <sup>1</sup>		97	42,0 <sup>1</sup>			
48		17,0 <sup>1</sup>	68,5 <sup>2</sup>			98	52,0 <sup>6</sup>	67 <sup>3</sup>		5,75 <sup>2</sup>
49		20,0 <sup>1</sup>		67,0 <sup>2</sup>		99	30,5 <sup>2</sup>			

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 479 bis S. 523)

Ernte- jahr	Stockfische		Unschlitt den. für 1 Pfund	Mandeln			Ernte- jahr	Gänse den. für 1 Stück	Hasen den. für 1 Stück	Lachse den. für 1 Pfund
	a) ver- schiedene Sorten den. für 1 Pfund	b) Köl- nische Stock- fische den. für 1 Pfund		a) gute und gemeine den. für 1 Pfund	b) Ambrosin u. Vened. Mandeln, geröstete den. für 1 Pfund	c) Zimt- mandeln den. für 1 Pfund				
1650	11,0 <sup>2*</sup>		22,0 <sup>1</sup>	64,8 <sup>5</sup>	67,0 <sup>1</sup>		1700	47,00 <sup>1</sup>	72,5 <sup>2</sup>	
51	10,2 <sup>2*</sup>		20,5 <sup>1</sup>	67,0 <sup>2</sup>	67,0 <sup>2</sup>		01	49,33 <sup>3</sup>	66,0 <sup>1</sup>	
52	11,0 <sup>1*</sup>		20,0 <sup>1</sup>	67,0 <sup>1</sup>	67,0 <sup>2</sup>		02	55,00 <sup>3</sup>		
53	10,0 <sup>1*</sup>		15,0 <sup>1</sup>	62,0 <sup>1</sup>	67,0 <sup>1</sup>		03			
54	10,0 <sup>3</sup>		20,0 <sup>1</sup>	67,0 <sup>1</sup>	67,0 <sup>1</sup>		04	67,50 <sup>2*</sup>	95,0 <sup>1</sup>	22,0 <sup>1</sup>
55	9,1 <sup>7</sup>				56,0 <sup>2</sup>		05	86,00 <sup>3</sup>		22,5 <sup>1</sup>
56	9,0 <sup>2</sup>		13,5 <sup>1</sup>	56,0 <sup>2</sup>	56,0 <sup>6</sup>		06	71,00 <sup>2</sup>		
57	10,3 <sup>9</sup>			56,0 <sup>4</sup>	56,0 <sup>1</sup>		07			
58	9,0 <sup>4</sup>			56,0 <sup>3</sup>			08	60,67 <sup>3</sup>		
59	9,7 <sup>4</sup>		12,0 <sup>1</sup>		50,0 <sup>2</sup>		09			25,0 <sup>1</sup>
1660	10,5 <sup>6</sup>			67,0 <sup>1</sup>	56,0 <sup>2</sup>		1710	42,00 <sup>1</sup>	72,0 <sup>1</sup>	25,0 <sup>2</sup>
61	10,7 <sup>2</sup>						11	*		
62	12,0 <sup>2</sup>			61,5 <sup>1</sup>			12	95,50 <sup>2</sup>		
63				56,0 <sup>1</sup>			13	74,50 <sup>2</sup>	90,0 <sup>1</sup>	
64				84,0 <sup>1</sup>			14	65,50 <sup>2</sup>		
65	15,0 <sup>1</sup>			67,0 <sup>1</sup>	79,0 <sup>1</sup>		15	42,00 <sup>1*</sup>	72,0 <sup>1</sup>	
66	12,6 <sup>3</sup>			67,0 <sup>1</sup>	67,0 <sup>1</sup>		16		84,0 <sup>1</sup>	
67	11,5 <sup>1</sup>			67,0 <sup>2</sup>			17			25,0 <sup>2</sup>
67	11,3 <sup>3</sup>				67,0 <sup>1</sup>		18			
69	12,0 <sup>3</sup>			<45,0> <sup>3</sup>	56,0 <sup>1</sup>		19	45,00 <sup>1</sup>		
1670	14,0 <sup>1</sup>			56,0 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>	112,0 <sup>1</sup>	1720	45,00 <sup>1</sup>		22,5 <sup>1</sup>
71	13,0 <sup>2</sup>			56,0 <sup>2</sup>	67,0 <sup>2</sup>	123,0 <sup>1</sup>	21	34,50 <sup>2</sup>		22,5 <sup>3</sup>
72	13,0 <sup>1</sup>			56,0 <sup>1</sup>	67,0 <sup>1</sup>	112,0 <sup>1</sup>	22			
73				56,0 <sup>1</sup>	67,0 <sup>1</sup>	112,0 <sup>1</sup>	23	40,00 <sup>1</sup>	60,0 <sup>1</sup>	
74	13,5 <sup>2</sup>			56,0 <sup>1</sup>	67,0 <sup>1</sup>	112,0 <sup>1</sup>	24	39,70 <sup>2</sup>	60,3 <sup>3</sup>	
75	15,0 <sup>1</sup>			56,0 <sup>1</sup>	67,0 <sup>1</sup>	112,0 <sup>1</sup>	25	60,00 <sup>3</sup>	47,6 <sup>5</sup>	
76	16,5 <sup>2</sup>		9,0 <sup>1</sup>	63,3 <sup>3</sup>	67,0 <sup>3</sup>	112,0 <sup>2</sup>	26	58,40 <sup>7</sup>	59,0 <sup>5</sup>	
77				[45,0] <sup>3</sup>	67,0 <sup>1</sup>	112,0 <sup>2</sup>	27	33,50 <sup>2</sup>		
78	14,5 <sup>2</sup>			45,0 <sup>1</sup>		112,0 <sup>3</sup>	28	50,70 <sup>4</sup>	54,6 <sup>3*</sup>	
79					67,0 <sup>1</sup>	112,0 <sup>6</sup>	29	55,20 <sup>4</sup>	70,0 <sup>4</sup>	
1680	14,0 <sup>2</sup>				67,0 <sup>3</sup>	112,0 <sup>1</sup>	1730	63,00 <sup>2</sup>	66,0 <sup>6*</sup>	20,0 <sup>2</sup>
81	13,5 <sup>2</sup>		18,0 <sup>1</sup>	<45,0> <sup>1</sup>	67,0 <sup>2</sup>		31	37,60 <sup>3*</sup>	60,0 <sup>6</sup>	20,0 <sup>1</sup>
82		14,7 <sup>2</sup>	17,0 <sup>1</sup>	45,0 <sup>1</sup>	67,0 <sup>4</sup>	112,0 <sup>3</sup>	32	36,20 <sup>2</sup>	90,0 <sup>1</sup>	20,0 <sup>1</sup>
83	14,0 <sup>1</sup>	15,0 <sup>2</sup>	15,0 <sup>1</sup>	43,5 <sup>2</sup>	61,5 <sup>6</sup>	112,0 <sup>2</sup>	33	38,30 <sup>3</sup>	50,9 <sup>5</sup>	
84	13,0 <sup>2</sup>	15,0 <sup>2</sup>		45,0 <sup>4*</sup>	64,2 <sup>2</sup>	112,0 <sup>2</sup>	34	36,70 <sup>2</sup>	54,0 <sup>4</sup>	19,0 <sup>1</sup>
85	14,0 <sup>1</sup>	17,0 <sup>2</sup>		45,0 <sup>1*</sup>	63,0 <sup>3</sup>		35	58,00 <sup>2</sup>	51,8 <sup>6*</sup>	
86	16,2 <sup>2</sup>	17,7 <sup>2</sup>	15,0 <sup>1</sup>	43,5 <sup>2</sup>	63,3 <sup>3</sup>	112,0 <sup>2</sup>	36	84,00 <sup>1</sup>	61,7 <sup>4</sup>	
87	15,0 <sup>3</sup>	18,0 <sup>1</sup>		42,0 <sup>1</sup>	56,0 <sup>2</sup>	112,0 <sup>1</sup>	37	81,00 <sup>1*</sup>	*	
88	13,0 <sup>1</sup>	16,5 <sup>1</sup>		45,0 <sup>1*</sup>	67,0 <sup>2</sup>	112,0 <sup>2</sup>	38	47,00 <sup>1</sup>	65,0 <sup>2</sup>	
89	13,0 <sup>4</sup>			56,0 <sup>1</sup>	67,0 <sup>1</sup>		39	61,00 <sup>2*</sup>	68,0 <sup>2</sup>	
1690	12,6 <sup>3</sup>	16,0 <sup>1</sup>		56,0 <sup>2</sup>	78,5 <sup>1</sup>	<135,0> <sup>2</sup>	1740	61,50 <sup>2*</sup>	68,0 <sup>6</sup>	
91	12,1 <sup>5</sup>			56,0 <sup>2</sup>	71,0 <sup>3</sup>	112,0 <sup>1*</sup>	41	67,00 <sup>1*</sup>	70,2 <sup>5</sup>	28,5 <sup>1</sup>
92	12,2 <sup>2</sup>				68,0 <sup>1</sup>	112,0 <sup>1</sup>	42	61,50 <sup>2</sup>	63,0 <sup>3</sup>	
93	16,2 <sup>2</sup>		13,5 <sup>1</sup>	56,0 <sup>2</sup>	67,0 <sup>5</sup>	134,4 <sup>5</sup>	43	65,00 <sup>3</sup>	69,5 <sup>2</sup>	
94	15,7 <sup>6</sup>		26,0 <sup>1</sup>	56,5 <sup>2</sup>	66,3 <sup>3</sup>	134,0 <sup>1</sup>	44	63,50 <sup>2</sup>	78,0 <sup>1</sup>	
95	16,0 <sup>6</sup>		21,0 <sup>1</sup>	67,0 <sup>2*</sup>	67,0 <sup>3</sup>	134,0 <sup>3</sup>	45		67,0 <sup>1</sup>	
96	17,0 <sup>2</sup>		20,0 <sup>1</sup>		70,8 <sup>3</sup>	134,0 <sup>1</sup>	46			26,0 <sup>1</sup>
97	16,5 <sup>4</sup>		20,0 <sup>1</sup>	65,0 <sup>2</sup>		134,0 <sup>1</sup>	47	73,50 <sup>1</sup>		
98	16,0 <sup>1</sup>	16,0 <sup>2</sup>	24,0 <sup>1</sup>	56,0 <sup>2</sup>	73,0 <sup>1</sup>	134,0 <sup>3</sup>	48	90,00 <sup>1</sup>	78,0 <sup>1</sup>	
99	16,5 <sup>2</sup>	18,0 <sup>2</sup>			73,0 <sup>1</sup>	134,0 <sup>1</sup>	49	78,50 <sup>2</sup>	72,0 <sup>1</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 479 bis S. 523)

Ernte- jahr	Stockfische		Bück- linge den. für 1 Stück	Unschlitt den. für 1 Pfund	Mandeln			Ernte- jahr	Gänse den. für 1 Stück	Hasen den. für 1 Stück
	a) ver- schiedene Sorten den. für 1 Pfund	b) Köl- nische Stock- fische den. für 1 Pfund			a) gute und gemeine den. für 1 Pfund	b) Ambrosin u. Vened. Mandeln, geröstete den. für 1 Pfund	c) Zimt- mandeln den. für 1 Pfund			
1700	16,0 <sup>4</sup>		5,50 <sup>1</sup>		56,0 <sup>1</sup>		134 <sup>1</sup>	1750	50,3 <sup>3</sup>	69,5 <sup>2</sup>
01	17,2 <sup>6</sup>				56,0 <sup>1</sup>	81,5 <sup>2</sup>	134 <sup>3</sup>	51	32,7 <sup>2</sup>	73,0 <sup>4</sup>
02	18,0 <sup>1</sup>	22,0 <sup>1</sup>					134 <sup>1</sup>	52		59,7 <sup>4</sup>
03					[67,0] <sup>1</sup>	90,0 <sup>1</sup>	134 <sup>2</sup>	53	33,5 <sup>1</sup>	63,5 <sup>4</sup>
04	16,0 <sup>1</sup>		4,67 <sup>3</sup>	24,0 <sup>1</sup>			134 <sup>1</sup>	54	54,0 <sup>3</sup>	60,6 <sup>3</sup>
05	15,8 <sup>3</sup>	18,5 <sup>4</sup>	5,17 <sup>3</sup>	20,0 <sup>1</sup>	57,0 <sup>1</sup>		134 <sup>1</sup>	55	48,5 <sup>3*</sup>	63,0 <sup>2</sup>
06	15,1 <sup>1</sup>		4,00 <sup>1</sup>	18,0 <sup>1</sup>		73,0 <sup>1</sup>	134 <sup>2</sup>	56	67,5 <sup>1</sup>	62,0 <sup>1</sup>
07		18,0 <sup>1</sup>		18,0 <sup>1</sup>				57	54,0 <sup>3</sup>	59,5 <sup>2</sup>
08		19,4 <sup>7</sup>		14,0 <sup>1</sup>			112 <sup>1</sup>	58	52,5 <sup>1</sup>	52,3 <sup>3</sup>
09	20,0 <sup>3</sup>	20,0 <sup>2</sup>		16,0 <sup>1</sup>	[67,0] <sup>1</sup>	73,0 <sup>2</sup>	112 <sup>1*</sup>	59	78,5 <sup>2</sup>	80,0 <sup>2*</sup>
1710		20,0 <sup>2</sup>		16,0 <sup>1</sup>				1760	*	78,0 <sup>1</sup>
11		19,0 <sup>4</sup>		18,0 <sup>1</sup>		90 <sup>1</sup>	90 <sup>2</sup>	61		75,5 <sup>2</sup>
12		19,0 <sup>2</sup>	5,25 <sup>2*</sup>	20,0 <sup>1</sup>		90 <sup>2</sup>	90 <sup>2</sup>	62	67,5 <sup>1</sup>	75,4 <sup>8*</sup>
13	16,0 <sup>1</sup>	17,5 <sup>3</sup>	*	<24,0> <sup>1</sup>	57,0 <sup>1*</sup>	70 <sup>2</sup>	79 <sup>2</sup>	63	67,5 <sup>1*</sup>	85,2 <sup>5*</sup>
14	15,6 <sup>3</sup>	17,2 <sup>6</sup>				89 <sup>2</sup>	112 <sup>1</sup>	64	80,3 <sup>3</sup>	74,5 <sup>12</sup>
15		16,5 <sup>6</sup>	5,00 <sup>1</sup>	16,0 <sup>1</sup>		90 <sup>2</sup>	112 <sup>1</sup>	65	90,0 <sup>1</sup>	79,0 <sup>7</sup>
16		16,0 <sup>5</sup>	3,87 <sup>2</sup>			90 <sup>1</sup>	112 <sup>1</sup>	66		
17		16,6 <sup>6</sup>	5,00 <sup>3</sup>			78 <sup>1</sup>	112 <sup>1</sup>	67		73,8 <sup>5</sup>
18		19,3 <sup>3</sup>						68	[84,0] <sup>2</sup>	75,0 <sup>2</sup>
19		19,5 <sup>1</sup>						69	70,6 <sup>3</sup>	70,8 <sup>3</sup>
1720		19,2 <sup>6</sup>	3,50 <sup>2</sup>	<24,5> <sup>1</sup>	46,5 <sup>2*</sup>	84 <sup>2</sup>		1770	*	104,5 <sup>2*</sup>
21		18,1 <sup>7</sup>	3,75 <sup>3</sup>	18,5 <sup>2</sup>	rauhe u. rohe		112 <sup>1</sup>	71		74,6 <sup>3</sup>
22		17,5 <sup>1</sup>			52,0 <sup>1</sup>	90 <sup>1</sup>	112 <sup>1</sup>	72	[76,0] <sup>1</sup>	
23		16,9 <sup>6</sup>	3,30 <sup>5</sup>		48,0 <sup>1</sup>	90 <sup>1</sup>	104 <sup>1</sup>	73	[84,0] <sup>1</sup>	82,0 <sup>3*</sup>
24		16,0 <sup>5</sup>	3,25 <sup>2</sup>	18,0 <sup>1</sup>	49,2 <sup>2</sup>	90 <sup>1</sup>	101 <sup>1</sup>	74	90,0 <sup>1</sup>	76,5 <sup>4</sup>
25	15,6 <sup>3</sup>	15,5 <sup>2</sup>	3,79 <sup>6</sup>	18,0 <sup>1</sup>	45,0 <sup>2</sup>	90 <sup>1</sup>	101 <sup>1</sup>	75	84,0 <sup>1</sup>	
26	15,0 <sup>1</sup>	15,6 <sup>4</sup>	4,25 <sup>1</sup>	20,0 <sup>1</sup>	45,0 <sup>2</sup>	90 <sup>1</sup>	112 <sup>1</sup>	76		56,5 <sup>6*</sup>
27	10,5 <sup>2</sup>	15,0 <sup>2</sup>		18 <sup>1 1</sup>	45,0 <sup>2</sup>		90 <sup>1</sup>	77	73,5 <sup>2</sup>	64,8 <sup>5*</sup>
28	11,0 <sup>2</sup>		8,25 <sup>2</sup>		45,0 <sup>2</sup>		90 <sup>1</sup>	78	[63,0] <sup>1</sup>	72,3 <sup>3</sup>
29			8,50 <sup>1</sup>		45,0 <sup>1</sup>		90 <sup>1</sup>	79	69,0 <sup>3</sup>	59,2 <sup>4*</sup>
1730	11,0 <sup>2</sup>	13,2 <sup>2</sup>	7,50 <sup>2</sup>		45,0 <sup>1</sup>		90 <sup>1</sup>	1780	67,0 <sup>1</sup>	78,2 <sup>4</sup>
31	10,2 <sup>5</sup>		5,00 <sup>2</sup>		45,0 <sup>1</sup>		90 <sup>1</sup>	81	73,5 <sup>2</sup>	67,3 <sup>3*</sup>
32		10,8 <sup>3</sup>	4,00 <sup>2</sup>		45,0 <sup>1</sup>		90 <sup>1</sup>	82	75,0 <sup>2</sup>	89,6 <sup>3</sup>
33	9,2 <sup>2</sup>	12,5 <sup>1</sup>			45,0 <sup>1</sup>		90 <sup>1</sup>	83	64,5 <sup>2</sup>	67,3 <sup>3</sup>
34	9,2 <sup>2</sup>		5,25 <sup>2</sup>		45,0 <sup>1</sup>		90 <sup>1</sup>	84	90,0 <sup>2</sup>	121,5 <sup>2</sup>
					feine			85	96,0 <sup>1*</sup>	81,0 <sup>2</sup>
35	10,5 <sup>3</sup>	11,6 <sup>2</sup>	3,75 <sup>2*</sup>		43,3 <sup>3</sup>		90 <sup>1</sup>	86	82,0 <sup>1*</sup>	78,3 <sup>3</sup>
36	14,0 <sup>2</sup>	15,3 <sup>3</sup>	3,50 <sup>1</sup>		45,0 <sup>1</sup>		90 <sup>1</sup>	87		98,1 <sup>6</sup>
37	13,3 <sup>1</sup>	15,0 <sup>5</sup>	5,67 <sup>3*</sup>		*			88	*	80,0 <sup>3</sup>
38	12,0 <sup>1</sup>	13,5 <sup>4</sup>	7,00 <sup>1</sup>					89	84,0 <sup>2</sup>	78,0 <sup>2</sup>
39		13,0 <sup>6</sup>			45,0 <sup>1</sup>			1790	78,0 <sup>1</sup>	101,0 <sup>3*</sup>
1740		13,0 <sup>5</sup>	4,75 <sup>2*</sup>		45,0 <sup>1</sup>			91		
41		13,7 <sup>7</sup>	8,12 <sup>4</sup>		49,0 <sup>1</sup>			92		146,0 <sup>2</sup>
42		13,5 <sup>6</sup>			50,0 <sup>2</sup>			93	84,0 <sup>3</sup>	73,0 <sup>1</sup>
43		13,0 <sup>4</sup>			49,0 <sup>1</sup>			94		95,0 <sup>5</sup>
44		13,0 <sup>6</sup>			47,0 <sup>2</sup>			95		112,0 <sup>1</sup>
45		14,0 <sup>7</sup>			35,0 <sup>1*</sup>			96		142,0 <sup>5</sup>
46		15,8 <sup>7</sup>			45,0 <sup>1*</sup>			97		112,0 <sup>2</sup>
47		17,5 <sup>5</sup>			45,0 <sup>1</sup>			98		117,0 <sup>2</sup>
48	17,0 <sup>1</sup>	17,4 <sup>5</sup>			57,0 <sup>2</sup>			99		112,0 <sup>1</sup>
49		15,5 <sup>8</sup>			45,0 <sup>1*</sup>					

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 494 bis S. 523)

Ernte- jahr	Stockfische		Unschlitt den. für 1 Pfund	Mandeln a) gute und gemeine den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Rosinen den. für 1 Pfund	Wein- beeren den. für 1 Pfund	Zimt		Nelken den. für 1 Pfund
	a) ver- schiedene Sorten den. für 1 Pfund	b) Köl- nische Stock- fische den. für 1 Pfund						a) teurere Sorte den. für 1 Pfund	b) billigere Sorte den. für 1 Pfund	
1750		16,0 7	23,5 1	51,0 1*	1600					
51		16,0 8		51,0 1	01					
52		16,7 7	22,5 1	49,0 1	02					
53		15,8 7		45,0 1	03					
54		15,0 7		45,0 1	04					
55		15,0 7		45,0 1	05					
56		15,0 7	20,0 1		06					
57		15,7 7		45,0 2	07					
58		16,0 8		grosse	08					
59		16,8 6		49,0 1	09					
1760		17,0 6		45,0 1	1610					
61		17,0 6		56,0 1	11					
62		20,1 9		56,0 1	12					
63		21,4 7		56,0 1	13					
64		22,0 6		56,0 1	14					
65		23,6 6		56,0 1	15					
66		24,0 4			16					
67		24,0 2			17					
68		25,6 6		56,0 2	18					
69		24,3 6		55,0 1	19					
1770		22,6 6			1620					
71		23,0 8	33,5 1	77,0 1	21					
72		24,0 3			22					5376 1
73		29,0 3			23					
74		28,5 6			24					
75		28,0 6		67,0 1	25					
76		25,6 5		67,0 1	26					
77		24,0 4		67,0 1	27					
78		24,0 3			28					
79		25,0 2	20,0 1	67,0 2	29	34,0 1	28 1		336 1	504 2
1780		27,3 3		67,0 1	1630	34,0 1			336 3	504 2
81		28,0 2	25,0 1	67,0 1	31					
82		28,0 2		72,0 1	32		28 1			672 1
83		27,3 3	22,5 2	73,0 1	33	34,0 1			448 1	536 1
84		26,0 2	23,0 2		34			544 1		720 1
85		23,5 2	26,0 1	90,0 2	35	35,0 1		544 1		770 4
86		23,5 2		90,0 1	36	35,0 1	30 1		448 1	628 3
87		23,5 2	32,0 1	90,0 1	37					
88	22,7 1	23,0 1		66,9 1	38			<560> 1		569 3
89	22,0 2			66,9 2	39	30,1 1	30 1	536 1		540 2
1790	21,4 2			66,9 1	1640	33,5 2	30 1	536 1		540 3
91	22,3 3		28,0 1	80,2 1	41	33,5 1	30 1	536 2*		456 3*
92	22,3 2		26,0 1		42	33,5 1	28 4	536 1		456 4
93	22,3 4			80,2 1	43	33,5 1	28 1*	544 1		656 2*
94	29,5 2			80,2 1	44	33,0 2		544 1	480 1	456 2*
95	34,8 4			80,2 1	45	33,5 2		536 1		456 3
96	37,9 1			80,2 1	46	33,5 2			448 1	456 2*
97	31,2 1	29,5 1			47	33,5 1				404 2
98	32,3 1	33,4 1		80,2 1	48	33,5 1			358 1	
99	39,0 2			80,2 1	49	33,5 1				348 2

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 500 bis S. 510)

Ernte- jahr	Muskat- nüsse den. für 1 Pfund	Safran den. für 1 Lot	Ingwer den. für 1 Pfund	Pfeffer den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Rosinen den. für 1 Pfund	Wein- beeren den. für 1 Pfund	Zimt		Nelken den. für 1 Pfund
								a) treurere Sorte den. für 1 Pfund	b) billiger Sorte den. für 1 Pfund	
1600					1650	33,5 <sup>1</sup>			358 <sup>5</sup>	360 <sup>3</sup>
01					51	33,5 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>		358 <sup>2</sup>	360 <sup>3</sup>
02					52		28,0 <sup>1</sup>	358 <sup>1*</sup>		344 <sup>3</sup>
03					53	33,5 <sup>1</sup>				360 <sup>1</sup>
04					54			358 <sup>1</sup>		360 <sup>1</sup>
05					55	28,0 <sup>3</sup>	28,0 <sup>3</sup>		258 <sup>1</sup>	336 <sup>2</sup>
06					56	28,0 <sup>2</sup>	22,5 <sup>3</sup>	356 <sup>1*</sup>	268 <sup>2</sup>	336 <sup>6*</sup>
07					57	<33,5> <sup>2*</sup>	<28,0> <sup>2</sup>		268 <sup>1</sup>	336 <sup>2*</sup>
08					58	<33,5> <sup>5</sup>			288 <sup>1</sup>	
09					59	26,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>2</sup>	448 <sup>1</sup>		372 <sup>3</sup>
1610					1660	28,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>2</sup>	448 <sup>1</sup>		425 <sup>2</sup>
11					61	28,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>3</sup>	448 <sup>2</sup>		492 <sup>2</sup>
12					62		22,5 <sup>4</sup>			493 <sup>1</sup>
13					63	28,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>1</sup>			514 <sup>2</sup>
14					64					617 <sup>1</sup>
15					65	28,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>1</sup>	448 <sup>1</sup>		624 <sup>3</sup>
16					66	28,0 <sup>2</sup>	22,5 <sup>2</sup>	537 <sup>1</sup>		760 <sup>6</sup>
17					67	28,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>1</sup>	448 <sup>2</sup>		626 <sup>4</sup>
18					68	28,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>1</sup>	448 <sup>1</sup>		746 <sup>4</sup>
19					69	28,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>1</sup>	448 <sup>1</sup>		806 <sup>3</sup>
1620					1670	28,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>1</sup>	448 <sup>1</sup>		666 <sup>3</sup>
21					71	28,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>1</sup>	448 <sup>2</sup>		660 <sup>4*</sup>
22					72	28,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>1</sup>	536 <sup>3</sup>		627 <sup>5*</sup>
23					73	28,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>1</sup>		448 <sup>1</sup>	627 <sup>2</sup>
24					74	33,5 <sup>1</sup>	22,5 <sup>1</sup>		448 <sup>1</sup>	628 <sup>3*</sup>
25					75	28,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>1</sup>		448 <sup>1</sup>	628 <sup>2*</sup>
26					76	28,0 <sup>3</sup>	28,0 <sup>1</sup>	538 <sup>1</sup>		628 <sup>1*</sup>
27					77	33,5 <sup>2</sup>	28,0 <sup>1</sup>		448 <sup>2</sup>	574 <sup>5</sup>
28					78	33,5 <sup>4</sup>	28,0 <sup>1</sup>			
29	336 <sup>1</sup>		56,0 <sup>2</sup>	90 <sup>1</sup>	79	33,5 <sup>3</sup>	28,0 <sup>1</sup>	538 <sup>2</sup>	448 <sup>1</sup>	620 <sup>3</sup>
1630	358 <sup>2</sup>	56 <sup>2</sup>		90 <sup>3</sup>	1680	28,0 <sup>2</sup>	28,0 <sup>4</sup>	538 <sup>1</sup>		608 <sup>8</sup>
31				101 <sup>2</sup>	81					628 <sup>3</sup>
32	358 <sup>1</sup>	53 <sup>1</sup>	56,0 <sup>2</sup>		82			493 <sup>1</sup>		628 <sup>4</sup>
33	358 <sup>1</sup>	56 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>	90 <sup>1</sup>	83	28,0 <sup>3</sup>	22,5 <sup>3</sup>	538 <sup>1</sup>	448 <sup>1</sup>	598 <sup>6</sup>
34	544 <sup>1</sup>			135 <sup>1</sup>	84	33,5 <sup>1</sup>	28,0 <sup>3</sup>			582 <sup>1</sup>
35	517 <sup>3</sup>	84 <sup>2</sup>	84,0 <sup>2</sup>	114 <sup>2*</sup>	85					
36	408 <sup>2</sup>	67 <sup>1</sup>	78,5 <sup>2</sup>	109 <sup>3*</sup>	86	33,5 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>		448 <sup>3</sup>	558 <sup>4</sup>
37			82,0 <sup>1</sup>	124 <sup>1</sup>	87	33,5 <sup>1</sup>	22,5 <sup>3</sup>	538 <sup>1</sup>		
38	564 <sup>1</sup>	67 <sup>3*</sup>	78,0 <sup>2</sup>	146 <sup>2</sup>	88		22,5 <sup>1</sup>	538 <sup>1</sup>		583 <sup>2</sup>
39	384 <sup>1</sup>	67 <sup>2</sup>	78,0 <sup>1</sup>	215 <sup>2</sup>	89					628 <sup>1</sup>
1640		67 <sup>2</sup>	78,5 <sup>2</sup>	154 <sup>3</sup>	1690		27,0 <sup>1</sup>	518 <sup>1</sup>	448 <sup>2</sup>	538 <sup>1</sup>
41	368 <sup>3</sup>		67,0 <sup>3</sup>	97 <sup>3*</sup>	91	33,5 <sup>1</sup>	28,5 <sup>1</sup>	528 <sup>2</sup>		528 <sup>2</sup>
42	375 <sup>4</sup>	67 <sup>1</sup>	67,2 <sup>4</sup>	100 <sup>5*</sup>	92	32,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	538 <sup>2</sup>		538 <sup>1</sup>
43	384 <sup>1</sup>	67 <sup>3</sup>	67,0 <sup>4</sup>	90 <sup>4*</sup>	93		28,3 <sup>1</sup>	538 <sup>1</sup>		650 <sup>1</sup>
44	376 <sup>2</sup>	67 <sup>1</sup>		90 <sup>3*</sup>	94	<45,0> <sup>1</sup>	28,5 <sup>1</sup>	538 <sup>1</sup>		582 <sup>2</sup>
45	364 <sup>2</sup>		67,0 <sup>3</sup>	91 <sup>5</sup>	95	<45,0> <sup>1</sup>	28,5 <sup>1</sup>	538 <sup>1</sup>		650 <sup>1</sup>
46	360 <sup>2</sup>	67 <sup>2</sup>	67,0 <sup>2</sup>	90 <sup>3</sup>	96	32,5 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	538 <sup>1</sup>		
47	360 <sup>1</sup>	67 <sup>1</sup>	61,5 <sup>2</sup>	80 <sup>5</sup>	97			538 <sup>1</sup>		
48		56 <sup>1</sup>	56,0 <sup>2</sup>	67 <sup>2</sup>	98	33,5 <sup>1</sup>	25,0 <sup>1</sup>	538 <sup>2</sup>		582 <sup>2</sup>
49	360 <sup>1</sup>	84 <sup>2</sup>	56,0 <sup>3</sup>	67 <sup>5</sup>	99			538 <sup>1</sup>		586 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 500 bis S. 532)

Ernte- jahr	Muskat- nüsse den. für 1 Pfund	Safran den. für 1 Lot	Ingwer den. für 1 Pfund	Pfeffer den. für 1 Pfund	Stärke a) weisse den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Rosinen den. für 1 Pfund	Wein- beeren den. für 1 Pfund	Zimt	
									a) teurere Sorte den. für 1 Pfund	b) billigere Sorte den. für 1 Pfund
1650	360 <sup>3</sup>	95,5 <sup>2</sup>	61,5 <sup>2</sup>	67,0 <sup>2*</sup>		1700			538 <sup>1</sup>	
51	360 <sup>1</sup>	90,0 <sup>3</sup>	56,0 <sup>4</sup>	67,0 <sup>4*</sup>		01		28,0 <sup>1</sup>	538 <sup>1*</sup>	
52	360 <sup>1</sup>	84,0 <sup>2</sup>	56,0 <sup>3</sup>	63,3 <sup>3*</sup>		02	<33,5> <sup>1</sup>			
53	312 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>	56,0 <sup>2</sup>	61,5 <sup>2</sup>		03	<45,0> <sup>2</sup>	<33,5> <sup>1</sup>	538 <sup>1</sup>	
54	336 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>	56,0 <sup>4</sup>	63,3 <sup>3*</sup>		04				
55		72,5 <sup>2</sup>	42,0 <sup>1</sup>	56,0 <sup>2</sup>		05		24,5 <sup>1</sup>	538 <sup>2</sup>	448 <sup>1</sup>
56	268 <sup>4*</sup>	67,0 <sup>7</sup>	45,0 <sup>3</sup>	49,2 <sup>4*</sup>		06	36,5 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	538 <sup>2</sup>	448 <sup>1</sup>
57	268 <sup>4</sup>	59,0 <sup>2</sup>	45,0 <sup>3</sup>	48,6 <sup>3</sup>		07	36,0 <sup>2</sup>	28,0 <sup>3</sup>		
58	272 <sup>1</sup>	56,0 <sup>1</sup>	33,5 <sup>1</sup>	53,2 <sup>4</sup>		08	36,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>		
59	268 <sup>3</sup>	53,0 <sup>2</sup>	39,0 <sup>2</sup>	39,0 <sup>1</sup>		09	36,0 <sup>2</sup>	28,0 <sup>3</sup>		
1660	282 <sup>2</sup>	56,0 <sup>3</sup>		61,5 <sup>3</sup>	11,0 <sup>1</sup>	1710				
61	272 <sup>2</sup>	56,0 <sup>2</sup>		68,0 <sup>1</sup>		11	36,0 <sup>2</sup>	26,0 <sup>2</sup>	538 <sup>2</sup>	
62	272 <sup>1</sup>	63,3 <sup>3</sup>	28,0 <sup>1</sup>	68,0 <sup>1</sup>		12			538 <sup>1</sup>	
63	272 <sup>1</sup>	67,0 <sup>1</sup>				13	34,0 <sup>1*</sup>	24,0 <sup>1</sup>	538 <sup>1</sup>	
64	272 <sup>1</sup>	67,0 <sup>2</sup>	33,5 <sup>1</sup>	78,5 <sup>1</sup>		14	34,0 <sup>1</sup>	25,3 <sup>3</sup>	538 <sup>1</sup>	454 <sup>1</sup>
65	292 <sup>3</sup>	67,0 <sup>4</sup>	50,5 <sup>2</sup>	78,1 <sup>3</sup>	17,0 <sup>1</sup>	15		24,0 <sup>3</sup>		454 <sup>2</sup>
66	272 <sup>3</sup>	61,5 <sup>4</sup>	47,7 <sup>2</sup>	145,2 <sup>4</sup>	11,0 <sup>1</sup>	16	28,0 <sup>1</sup>	<22,5> <sup>1</sup>		454 <sup>1</sup>
67	272 <sup>3</sup>	56,0 <sup>1</sup>	45,0 <sup>1</sup>	112,0 <sup>3</sup>	14,0 <sup>1</sup>	17	<26,5> <sup>1</sup>	26,5 <sup>1</sup>	538 <sup>1</sup>	
68	272 <sup>2</sup>	56,0 <sup>1*</sup>	45,0 <sup>3</sup>	90,0 <sup>3</sup>	12,5 <sup>1</sup>	18				
69	272 <sup>1</sup>	56,0 <sup>2</sup>	45,0 <sup>2</sup>	75,2 <sup>4</sup>	11,0 <sup>1</sup>	19	33,5 <sup>1</sup>			
1670	272 <sup>2*</sup>	50,5 <sup>2*</sup>	45,0 <sup>1</sup>	64,8 <sup>5</sup>	11,0 <sup>1</sup>	1720	28,5 <sup>2</sup>		506 <sup>1</sup>	
71	272 <sup>4</sup>	50,5 <sup>1*</sup>	45,0 <sup>1</sup>	59,6 <sup>3</sup>	11,0 <sup>1</sup>	21	28,5 <sup>6</sup>		538 <sup>2</sup>	
72	292 <sup>3</sup>	56,0 <sup>3</sup>		67,0 <sup>3</sup>		22	32,0 <sup>1</sup>		538 <sup>2</sup>	454 <sup>1</sup>
73	313 <sup>4</sup>	61,5 <sup>2</sup>	45,0 <sup>3</sup>	67,0 <sup>4</sup>	14,0 <sup>1</sup>	23	30,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>1</sup>	538 <sup>2</sup>	454 <sup>1</sup>
74	313 <sup>2</sup>	67,0 <sup>2</sup>	45,0 <sup>3</sup>	67,0 <sup>6</sup>	17,0 <sup>1</sup>	24	32,0 <sup>1</sup>	23,5 <sup>2</sup>	538 <sup>1</sup>	
75	328 <sup>3</sup>	72,7 <sup>2</sup>	42,0 <sup>1</sup>	61,5 <sup>2</sup>	17,0 <sup>2</sup>	25	33,7 <sup>2</sup>			454 <sup>1</sup>
76	338 <sup>3</sup>	74,8 <sup>3</sup>		58,7 <sup>4</sup>	17,0 <sup>3</sup>	26	34,0 <sup>1</sup>	23,6 <sup>3</sup>	529 <sup>1*</sup>	
77	313 <sup>3</sup>	67,0 <sup>1</sup>		56,0 <sup>3</sup>	14,0 <sup>1</sup>	27	34,2 <sup>2</sup>			475 <sup>2</sup>
78	403 <sup>2</sup>	67,0 <sup>1</sup>		56,0 <sup>1</sup>	17,0 <sup>2</sup>	28	34,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>1</sup>		454 <sup>1</sup>
79		67,0 <sup>1</sup>		56,0 <sup>3</sup>	17,0 <sup>1</sup>	29	34,0 <sup>1</sup>	24,5 <sup>2</sup>		454 <sup>2</sup>
1680	463 <sup>3</sup>	61,5 <sup>4</sup>	28,0 <sup>2</sup>	53,2 <sup>2</sup>	17,0 <sup>3</sup>	1730	32,5 <sup>2</sup>	22,5 <sup>3</sup>		454 <sup>4</sup>
81	527 <sup>3</sup>	56,0 <sup>1</sup>		56,0 <sup>2</sup>	17,0 <sup>2</sup>	31	34,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>		454 <sup>1</sup>
82	448 <sup>2</sup>	56,0 <sup>2</sup>		47,7 <sup>4</sup>	17,0 <sup>1</sup>	32	32,0 <sup>1*</sup>	28,0 <sup>1</sup>		454 <sup>1</sup>
83	433 <sup>3</sup>		28,0 <sup>2</sup>	54,1 <sup>3*</sup>	17,0 <sup>3</sup>	33	33,5 <sup>1</sup>	24,0 <sup>1</sup>	528 <sup>1</sup>	454 <sup>1</sup>
84	433 <sup>3</sup>	67,0 <sup>1</sup>			17,0 <sup>1</sup>	34	33,5 <sup>1</sup>		528 <sup>2</sup>	454 <sup>1</sup>
85	448 <sup>2</sup>	78,5 <sup>1</sup>		54,1 <sup>2*</sup>	15,5 <sup>2</sup>	35	34,0 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	528 <sup>2</sup>	
86	448 <sup>4</sup>	112,0 <sup>1</sup>		56,0 <sup>1</sup>		36	33,5 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	528 <sup>1</sup>	
87	425 <sup>2</sup>	112,0 <sup>1</sup>		67,0 <sup>1*</sup>	17,0 <sup>1</sup>	37	34,0 <sup>1</sup>	23,2 <sup>2</sup>	528 <sup>1</sup>	
88	418 <sup>3</sup>			78,5 <sup>1</sup>	14,0 <sup>1</sup>	38		24,5 <sup>1</sup>	528 <sup>1</sup>	
89	392 <sup>1</sup>	101,0 <sup>1</sup>		90,0 <sup>2</sup>	14,0 <sup>1</sup>	39		24,5 <sup>1</sup>	528 <sup>1</sup>	
1690	392 <sup>3</sup>			90,0 <sup>4</sup>	14,0 <sup>1</sup>	1740	34,5 <sup>1</sup>	26,5 <sup>2</sup>	528 <sup>1</sup>	470 <sup>2</sup>
91	402 <sup>3</sup>	90,0 <sup>2</sup>		90,0 <sup>1</sup>		41	34,5 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	528 <sup>1</sup>	
92	426 <sup>4</sup>			98,0 <sup>2</sup>		42	34,5 <sup>1</sup>		524 <sup>3</sup>	454 <sup>1</sup>
93	424 <sup>1</sup>	90,0 <sup>1</sup>		95,3 <sup>3</sup>	33,5 <sup>1</sup>	43	33,5 <sup>2</sup>	26,5 <sup>2</sup>	528 <sup>1</sup>	454 <sup>1</sup>
94	448 <sup>1</sup>	90,0 <sup>2</sup>		90,0 <sup>2</sup>	33,5 <sup>2</sup>	44		24,5 <sup>1</sup>	528 <sup>1</sup>	
95	448 <sup>1</sup>			90,0 <sup>1</sup>		45		26,5 <sup>2</sup>	528 <sup>1</sup>	
96	424 <sup>2</sup>	90,0 <sup>1</sup>		90,0 <sup>2</sup>		46	53,0 <sup>2</sup>	28,5 <sup>1</sup>	528 <sup>1</sup>	
97	448 <sup>1</sup>			90,0 <sup>1</sup>	22,5 <sup>1</sup>	47		24,5 <sup>1</sup>		403 <sup>1</sup>
98	<627> <sup>1</sup>	90,0 <sup>1</sup>		90,0 <sup>1</sup>	28,5 <sup>1</sup>	48		24,5 <sup>1</sup>		448 <sup>2</sup>
99	586 <sup>1</sup>			98,0 <sup>1</sup>	28,5 <sup>1</sup>	49		26,1 <sup>2</sup>		425 <sup>2</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 478 bis S. 532)

Ernte- jahr	Nelken den. für 1 Pfund	Muskat- nüsse den. für 1 Pfund	Safran den. für 1 Lot	Ingwer den. für 1 Pfund	Pfeffer den. für 1 Pfund	Stärke a) weisse den. für 1 Pfund	Wurst den. für 1 Pfund	Ernte- jahr	Rosinen den. für 1 Pfund
1700	650 <sup>1</sup>	538 <sup>1</sup>				22,5 <sup>1</sup>	10,0 <sup>1</sup>	1750	
01	538 <sup>1</sup>	538 <sup>2</sup>	90,0 <sup>1</sup>		90,0 <sup>1</sup>	25,5 <sup>2</sup>	*	51	<28,5> <sup>1</sup>
02	651 <sup>1</sup>		90,0 <sup>1</sup>			16,0 <sup>1</sup>		52	
03		538 <sup>1</sup>		78,0 <sup>2</sup>	82,0 <sup>3</sup>	16,0 <sup>1</sup>		53	
04	538 <sup>1</sup>							54	<28,0> <sup>1</sup>
05	538 <sup>2</sup>	538 <sup>4</sup>	78,0 <sup>1</sup>		69,0 <sup>2</sup>	16,5 <sup>2</sup>		55	33,5 <sup>1</sup>
06	538 <sup>5</sup>	538 <sup>4</sup>		47,6 <sup>3</sup>	69,0 <sup>3</sup>	16,5 <sup>2</sup>		56	34,5 <sup>1</sup>
07	538 <sup>2</sup>	538 <sup>2</sup>		45,0 <sup>2</sup>	67,5 <sup>4</sup>	17,0 <sup>1</sup>		57	
08		538 <sup>1</sup>						58	
09	586 <sup>1</sup>	538 <sup>2</sup>		45,0 <sup>2</sup>	78,0 <sup>4</sup>	<24,0> <sup>1</sup>		59	33,5 <sup>2</sup>
1710			90,0 <sup>1</sup>		75,5 <sup>2</sup>	22,5 <sup>1</sup>		1760	32,5 <sup>2</sup>
11	538 <sup>1</sup>	538 <sup>1</sup>				17,0 <sup>1</sup>		61	33,0 <sup>3</sup>
12	538 <sup>3</sup>	538 <sup>1</sup>	123,0 <sup>2</sup>	45,0 <sup>1</sup>		22,5 <sup>1</sup>		62	32,0 <sup>2</sup>
13	538 <sup>5</sup>	538 <sup>2</sup>	123,0 <sup>1</sup>	45,0 <sup>3</sup>	109,6 <sup>7</sup>	22,5 <sup>1</sup>		63	35,0 <sup>2</sup>
14	538 <sup>5</sup>	459 <sup>2</sup>	112,0 <sup>1</sup>	33,5 <sup>4</sup>	128,9 <sup>10</sup>	17,0 <sup>2</sup>		64	36,5 <sup>1</sup>
15	538 <sup>5</sup>	493 <sup>1</sup>	91,6 <sup>3</sup>	32,0 <sup>7</sup>	88,5 <sup>8</sup>	14,3 <sup>3</sup>	11,0 <sup>1</sup>	65	36,5 <sup>1</sup>
16	538 <sup>3</sup>	493 <sup>2</sup>	90,0 <sup>1</sup>	32,1 <sup>3</sup>	90,0 <sup>9</sup>	12,6 <sup>3</sup>		66	39,0 <sup>2</sup>
17	538 <sup>4</sup>		90,0 <sup>2</sup>	33,5 <sup>6</sup>	83,6 <sup>9</sup>	13,0 <sup>2</sup>		67	36,5 <sup>2</sup>
18	538 <sup>2</sup>	538 <sup>1</sup>	90,0 <sup>1</sup>	33,5 <sup>3</sup>	83,0 <sup>6</sup>	12,0 <sup>2</sup>		68	34,5 <sup>2</sup>
19		538 <sup>2</sup>		33,5 <sup>3</sup>	78,0 <sup>3</sup>	14,0 <sup>1</sup>	11,0 <sup>1</sup>	69	35,0 <sup>2</sup>
1720	538 <sup>3</sup>	538 <sup>3</sup>	90,0 <sup>3*</sup>	33,5 <sup>4</sup>	75,0 <sup>5</sup>	14,0 <sup>1</sup>	11,0 <sup>1</sup>	1770	36,5 <sup>1</sup>
21	538 <sup>3</sup>	529 <sup>5</sup>	101,0 <sup>2*</sup>	33,5 <sup>3</sup>	73,0 <sup>3</sup>	14,0 <sup>1</sup>	11,0 <sup>1</sup>	71	36,0 <sup>2</sup>
22	534 <sup>5</sup>	538 <sup>2</sup>	90,0 <sup>4*</sup>		78,0 <sup>1</sup>	14,6 <sup>3</sup>		72	
23	521 <sup>3</sup>	488 <sup>1</sup>	90,0 <sup>1</sup>	28,5 <sup>1</sup>	60,0 <sup>2</sup>	12,6 <sup>3</sup>	10,0 <sup>1</sup>	73	36,5 <sup>1</sup>
24	518 <sup>1</sup>	476 <sup>3</sup>	90,0 <sup>2</sup>	28,5 <sup>6</sup>	60,2 <sup>5</sup>	14,0 <sup>2</sup>	10,0 <sup>1</sup>	74	36,5 <sup>1</sup>
25	518 <sup>2</sup>	448 <sup>1</sup>	90,0 <sup>1*</sup>	28,5 <sup>10</sup>	62,5 <sup>12</sup>	16,0 <sup>1</sup>	10,0 <sup>1</sup>	75	35,0 <sup>2</sup>
26	538 <sup>1</sup>	448 <sup>1</sup>	90,0 <sup>1</sup>	28,3 <sup>9</sup>	67,0 <sup>8</sup>		10,0 <sup>1</sup>	76	36,5 <sup>1</sup>
27	493 <sup>2</sup>	448 <sup>2</sup>	98,0 <sup>1</sup>	28,5 <sup>11</sup>	67,0 <sup>12</sup>		11,0 <sup>2</sup>	77	36,5 <sup>1</sup>
28	493 <sup>2</sup>	448 <sup>3</sup>	90,0 <sup>1</sup>	28,5 <sup>11</sup>	67,0 <sup>11</sup>		10,0 <sup>1</sup>	78	36,5 <sup>1</sup>
29	448 <sup>3</sup>	449 <sup>3</sup>	78,0 <sup>1</sup>	25,5 <sup>8</sup>	67,0 <sup>8</sup>	17,0 <sup>1</sup>	11,0 <sup>1</sup>	79	33,5 <sup>1</sup>
1730	504 <sup>5</sup>	448 <sup>2</sup>	78,0 <sup>1</sup>	27,5 <sup>7</sup>	67,0 <sup>7</sup>	16,0 <sup>1</sup>	11,0 <sup>1</sup>	1780	33,5 <sup>1</sup>
31	538 <sup>1</sup>			28,0 <sup>1</sup>	70,3 <sup>3</sup>		10,0 <sup>1</sup>	81	33,5 <sup>1</sup>
32	538 <sup>1</sup>	448 <sup>2</sup>	72,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	75,0 <sup>2</sup>	16,0 <sup>2</sup>	11,0 <sup>1</sup>	82	33,5 <sup>1</sup>
33	475 <sup>3</sup>	448 <sup>1</sup>	78,0 <sup>1</sup>	28,0 <sup>1</sup>	81,0 <sup>2</sup>		10,0 <sup>1</sup>	83	33,5 <sup>1</sup>
34	514 <sup>1</sup>	456 <sup>1</sup>	78,0 <sup>2</sup>	28,2 <sup>2</sup>	84,0 <sup>2</sup>		10,0 <sup>1</sup>	84	33,5 <sup>1</sup>
35	538 <sup>2</sup>	446 <sup>1</sup>		28,5 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>	17,0 <sup>1</sup>	10,0 <sup>2</sup>	85	33,5 <sup>1</sup>
36	538 <sup>1</sup>	491 <sup>1</sup>	90,0 <sup>1</sup>	28,5 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>		10,0 <sup>1</sup>	86	33,5 <sup>1</sup>
37	538 <sup>1</sup>	491 <sup>1</sup>		28,5 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>		10,0 <sup>1</sup>	87	33,5 <sup>1</sup>
38	538 <sup>1</sup>	491 <sup>1</sup>	78,0 <sup>1</sup>	28,5 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>		11,0 <sup>1</sup>	88	33,4 <sup>1</sup>
39	538 <sup>1</sup>	491 <sup>2</sup>		28,5 <sup>1</sup>	84,0 <sup>1</sup>		11,0 <sup>1</sup>	89	33,4 <sup>1</sup>
1740	538 <sup>1</sup>	536 <sup>1</sup>	78,0 <sup>1</sup>	28,5 <sup>1</sup>	95,2 <sup>5</sup>		12,0 <sup>0</sup>	1790	33,4 <sup>1</sup>
41	538 <sup>1</sup>	491 <sup>1</sup>		28,5 <sup>1</sup>	97,2 <sup>7</sup>		12,5 <sup>2</sup>	91	53,5 <sup>2</sup>
42	517 <sup>2</sup>	491 <sup>2</sup>	78,0 <sup>1</sup>	28,5 <sup>1</sup>	93,7 <sup>4</sup>		14,0 <sup>3</sup>	92	58,5 <sup>3</sup>
43	538 <sup>1</sup>	491 <sup>2</sup>	84,0 <sup>1</sup>	28,5 <sup>1</sup>	101,0 <sup>2</sup>		14,0 <sup>2</sup>	93	49,0 <sup>2</sup>
44	613 <sup>2</sup>		78,0 <sup>1</sup>	28,5 <sup>1</sup>	97,0 <sup>2</sup>		14,0 <sup>4</sup>	94	49,0 <sup>1</sup>
45		491 <sup>1</sup>		33,5 <sup>1</sup>	90,0 <sup>2</sup>		14,0 <sup>4</sup>	95	
46	950 <sup>6</sup>	491 <sup>2</sup>	78,0 <sup>1</sup>	33,5 <sup>1</sup>	90,0 <sup>1</sup>	17,0 <sup>1</sup>	14,0 <sup>4</sup>	96	49,0 <sup>3</sup>
47	866 <sup>2</sup>	491 <sup>1</sup>	90,0 <sup>1*</sup>	45,0 <sup>1</sup>	90,0 <sup>1</sup>	17,0 <sup>1*</sup>	13,0 <sup>3</sup>	97	49,0 <sup>1</sup>
48	896 <sup>1</sup>	491 <sup>1</sup>	84,0 <sup>2</sup>	47,5 <sup>2</sup>	90,0 <sup>2</sup>	17,0 <sup>1</sup>	12,0 <sup>1</sup>	98	49,0 <sup>1</sup>
49	851 <sup>2</sup>	506 <sup>3</sup>	90,0 <sup>1</sup>	62,1 <sup>3</sup>	83,5 <sup>6</sup>	17,5 <sup>2</sup>	12,0 <sup>1</sup>	99	49,0 <sup>1</sup>

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 478 bis S. 533)

Ernte- jahr	Zimt		Wein- beeren den. für 1 Pfund	Nelken den. für 1 Pfund	Muskat- nüsse den. für 1 Pfund	Safran den. für 1 Lot	Ingwer den. für 1 Pfund	Pfeffer den. für 1 Pfund	Stärke a) weisse den. für 1 Pfund	Wurst den. für 1 Pfund
	a) teurere Sorte den. für 1 Pfund	b) billigere Sorte den. für 1 Pfund								
1750	493 <sup>1</sup>	403 <sup>1</sup>			491 <sup>1</sup>	90 <sup>1</sup>	72,3 <sup>4</sup>	85,0 <sup>2</sup>	17,5 <sup>2</sup>	13,0 <sup>1</sup>
51	448 <sup>1</sup>		23,8 <sup>3</sup>	991 <sup>4</sup>	491 <sup>1</sup>	90 <sup>2</sup>	75,1 <sup>4</sup>	82,6 <sup>3</sup>	17,0 <sup>1</sup>	13,0 <sup>1</sup>
52	875 <sup>1</sup>		25,5 <sup>2</sup>	1164 <sup>1</sup>	507 <sup>3</sup>	90 <sup>1</sup>	55,7 <sup>4</sup>	76,7 <sup>2</sup>	17,0 <sup>1</sup>	12,5 <sup>2</sup>
53	896 <sup>2</sup>	806 <sup>2</sup>	24,5 <sup>2</sup>	1040 <sup>4</sup>	525 <sup>2</sup>	90 <sup>1</sup>	39,7 <sup>4</sup>	82,0 <sup>2</sup>	17,0 <sup>1</sup>	11,6 <sup>3</sup>
54	854 <sup>1</sup>	806 <sup>1</sup>		896 <sup>1</sup>	536 <sup>1</sup>	78 <sup>1</sup>	36,5 <sup>1</sup>	84,0 <sup>2</sup>	17,0 <sup>1</sup>	
55	896 <sup>1</sup>			851 <sup>1</sup>	536 <sup>2</sup>	78 <sup>1</sup>	40,0 <sup>3</sup>	100,0 <sup>2</sup>	17,0 <sup>1</sup>	11,3 <sup>3</sup>
56	851 <sup>2</sup>		28,5 <sup>2</sup>	806 <sup>1</sup>	604 <sup>1</sup>		40,0 <sup>1</sup>	107,0 <sup>1</sup>	17,5 <sup>2</sup>	13,0 <sup>1</sup>
57		806 <sup>1</sup>	26,5 <sup>2</sup>	896 <sup>1*</sup>	608 <sup>1*</sup>	90 <sup>1</sup>	40,0 <sup>2</sup>	111,0 <sup>2</sup>	17,3 <sup>3</sup>	12,5 <sup>2</sup>
58	896 <sup>1</sup>		27,1 <sup>3</sup>	896 <sup>1</sup>	608 <sup>1</sup>	90 <sup>1</sup>	38,8 <sup>4</sup>	105,5 <sup>4</sup>	18,0 <sup>2</sup>	12,7 <sup>5</sup>
59	1075 <sup>1</sup>			896 <sup>1</sup>		90 <sup>1</sup>	38,2 <sup>2</sup>	100,0 <sup>1</sup>	18,0 <sup>1</sup>	13,3 <sup>4</sup>
1760	941 <sup>1</sup>	896 <sup>1</sup>		851 <sup>2</sup>	608 <sup>2</sup>	90 <sup>1</sup>	36,5 <sup>1</sup>	88,0 <sup>3</sup>	18,0 <sup>1</sup>	14,7 <sup>4</sup>
61	1075 <sup>1</sup>				608 <sup>1</sup>	90 <sup>1</sup>	40,3 <sup>3</sup>	90,0 <sup>2</sup>	<22,5> <sup>1</sup>	15,5 <sup>3</sup>
62	1006 <sup>1</sup>			896 <sup>1</sup>	627 <sup>1</sup>		43,0 <sup>3</sup>	100,0 <sup>2</sup>	<22,5> <sup>1</sup>	15,7 <sup>4</sup>
63	1075 <sup>1</sup>	984 <sup>2</sup>		896 <sup>1</sup>	608 <sup>2</sup>		40,0 <sup>1</sup>	100,0 <sup>1</sup>		17,0 <sup>2</sup>
64	1075 <sup>1</sup>			896 <sup>1</sup>	608 <sup>1</sup>		40,0 <sup>1</sup>	113,5 <sup>2</sup>		18,0 <sup>2</sup>
65	1075 <sup>1</sup>			806 <sup>1</sup>	596 <sup>2</sup>		40,0 <sup>1</sup>	119,0 <sup>2</sup>		16,0 <sup>1</sup>
66	1075 <sup>1</sup>				608 <sup>1</sup>			134,0 <sup>2</sup>		14,0 <sup>2</sup>
67					608 <sup>1</sup>		40,0 <sup>1</sup>	134,0 <sup>1</sup>		
68	1075 <sup>2</sup>			896 <sup>1</sup>	608 <sup>1</sup>		40,0 <sup>1</sup>	134,0 <sup>1</sup>	17,5 <sup>2</sup>	13,0 <sup>1</sup>
69	1075 <sup>2</sup>				608 <sup>1</sup>		40,0 <sup>1</sup>	113,5 <sup>2</sup>		13,3 <sup>3</sup>
1770				875 <sup>1</sup>	584 <sup>1</sup>	90 <sup>1</sup>	40,0 <sup>1</sup>	100,0 <sup>2</sup>	25,5 <sup>2</sup>	14,3 <sup>3</sup>
71	1075 <sup>2</sup>			896 <sup>1</sup>	584 <sup>1</sup>		40,0 <sup>1</sup>	100,0 <sup>1</sup>	28,5 <sup>1</sup>	15,5 <sup>2</sup>
72					584 <sup>1</sup>	90 <sup>1</sup>	40,0 <sup>1</sup>	100,0 <sup>1</sup>		16,6 <sup>3</sup>
73					584 <sup>1</sup>		40,0 <sup>1</sup>	100,0 <sup>1</sup>	24,5 <sup>1</sup>	15,8 <sup>5</sup>
74	1075 <sup>2</sup>			885 <sup>2</sup>	584 <sup>1</sup>		40,0 <sup>1</sup>	100,0 <sup>1</sup>		13,0 <sup>3</sup>
75	1075 <sup>1</sup>				584 <sup>1</sup>		40,0 <sup>1</sup>	100,0 <sup>1</sup>		12,3 <sup>3</sup>
76	1075 <sup>1</sup>			806 <sup>1</sup>	584 <sup>1</sup>		44,5 <sup>2</sup>	100,0 <sup>1</sup>		12,0 <sup>3</sup>
77					584 <sup>1</sup>	90 <sup>1</sup>	44,5 <sup>1</sup>	100,0 <sup>1</sup>		12,2 <sup>4</sup>
78	1075 <sup>1</sup>					90 <sup>1</sup>	50,0 <sup>1</sup>	100,0 <sup>1</sup>		13,0 <sup>3</sup>
79	1075 <sup>1</sup>			862 <sup>1</sup>	604 <sup>1</sup>		50,0 <sup>1</sup>	100,0 <sup>1</sup>		13,0 <sup>4</sup>
1780					717 <sup>1</sup>	100 <sup>1</sup>	50,0 <sup>1</sup>	115,0 <sup>1</sup>		13,0 <sup>2</sup>
81	1075 <sup>1</sup>			862 <sup>1</sup>	862 <sup>1</sup>		47,2 <sup>2</sup>	162,5 <sup>2</sup>		13,0 <sup>3</sup>
82						100 <sup>1</sup>	40,0 <sup>1</sup>	168,0 <sup>1</sup>		13,0 <sup>2</sup>
83	1148 <sup>1</sup>			828 <sup>2</sup>	862 <sup>1</sup>	100 <sup>1</sup>	42,2 <sup>2</sup>	157,0 <sup>2</sup>		13,6 <sup>3</sup>
84				781 <sup>2</sup>	862 <sup>1</sup>		44,5 <sup>1</sup>	136,0 <sup>2</sup>		15,0 <sup>3</sup>
85	1147 <sup>1</sup>				2293 <sup>1*</sup>		44,5 <sup>1</sup>	123,0 <sup>2</sup>		17,6 <sup>3</sup>
86	1171 <sup>1</sup>	1075 <sup>1</sup>			2508 <sup>1</sup>	100 <sup>1</sup>	44,5 <sup>1</sup>	112,0 <sup>1</sup>		17,0 <sup>3</sup>
87		1075 <sup>1</sup>			2336 <sup>1</sup>		44,5 <sup>1</sup>	112,0 <sup>1</sup>		17,0 <sup>1</sup>
88	1344 <sup>2</sup>						44,6 <sup>1</sup>	111,7 <sup>2</sup>		17,0 <sup>2</sup>
89	1344 <sup>1</sup>				2497 <sup>1</sup>		44,6 <sup>2</sup>	120,4 <sup>1</sup>		17,0 <sup>2</sup>
1790		1094 <sup>1</sup>			2568 <sup>3</sup>		50,1 <sup>2</sup>	129,3 <sup>2</sup>		
91	1344 <sup>2</sup>	1094 <sup>1</sup>	42,3 <sup>2</sup>				55,7 <sup>1</sup>	144,9 <sup>2</sup>	22,3 <sup>1</sup>	17,0 <sup>1</sup>
92	1344 <sup>1</sup>						80,2 <sup>2</sup>	160,5 <sup>2</sup>		17,0 <sup>1</sup>
93					4281 <sup>1</sup>		84,7 <sup>3</sup>	156,1 <sup>1</sup>	26,7 <sup>2</sup>	17,0 <sup>2</sup>
94	1344 <sup>1</sup>							167,2 <sup>1</sup>	33,4 <sup>2</sup>	17,0 <sup>1</sup>
95	1344 <sup>1</sup>						93,6 <sup>1</sup>		40,1 <sup>1</sup>	
96	1344 <sup>1</sup>				4281 <sup>1</sup>		107,0 <sup>1</sup>	156,1 <sup>1</sup>	32,3 <sup>2</sup>	
97	1433 <sup>1</sup>	1075 <sup>2</sup>			3924 <sup>1</sup>			153,8 <sup>2</sup>	30,1 <sup>2</sup>	
98		1075 <sup>1</sup>			3716 <sup>2</sup>			178,4 <sup>1</sup>	30,4 <sup>3</sup>	
99		985 <sup>2</sup>					89,2 <sup>1</sup>	167,2 <sup>1</sup>	33,4 <sup>1</sup>	

Zeichenerklärung s. S. 101



QUARTALSPREISE <sup>1)</sup>  
MÜNCHEN  
HEILIG-GEIST-SPITAL  
(Erklärungen s. S. 269 bis S. 270)

Ernte- jahr	Weizen				Ernte- jahr	Weizen			
	Preis für 1 Scheffel in den.					Preis für 1 Scheffel in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1495				320	1550				
1500					51				
01					52				
02					53				
03					54				
04					55				
05					56				
06					57				
07			270		58				
08					59				
09					1560				
1510				270	61				
11				385	62				
12				293	63				
13					64				630
14	245				65				
15				330	66			1110	1230
16				450	67			1050	
17					68				1050
18					69	1050			1260
19					1570				
1520	330			390	71				
21				315	72				
22					73				
23	315				74			1260	
24					75				
25					76				
26					77				
27	332				78				
28					79				
29					1580				
1530				1123	81		840	840	
31			705		82	840			
32					83				997
33					84		840	1050	
34					85			1260	1575
35					86		1260		1575
36					87				
37			450		88				
38					89	1470			
39					1590				
1540		720			91	2030			
41				450	92				1470
42					93	1260		1312	1260
43	720	630			94				1470
44		570			95				
45		705	576	810	96				1379
46	660		510		97	1400			
47					98	1722			
48			480	525	99				1344
49	546								

Zeichenerklärung s. S. 101

<sup>1)</sup> Jeweils erster Preis im Quartal.

# MÜNCHEN

## HEILIG-GEIST-SPITAL

(Erklärungen s. S. 269 bis S. 270)

Ernte- jahr	Weizen				Ernte- jahr	Weizen			
	Preis für 1 Scheffel in den.					Preis für 1 Scheffel in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1600	1750			2152	1650	1575			
01	1627	1680			51	1435			
02					52				
03					53	1339			1155
04				1417	54				
05					55				1050
06					56				
07				1280	57		892		
08				1470	58	735			
09			1470		59		945		
1610	1470			1680	1660				
11				2152	61		2100	1995	
12					62				
13		1197			63			2100	
14	1995	2100			64		1417	1470	
15	1772			1260	65	1323			
16					66				
17	1470				67	1050	997	1102	1025
18	1277				68				
19	1260				69				
1620	1312			1417	1670				
21	1417			3360	71				
22		4200			72				
23	1995	2920	2100		73				
24	2520				74				
25		2677	2730		75			1470	
26	3780				76			1312	
27		2100	2100		77			1260	
28	2257	2100		2100	78			1575	
29	1890	2257		1890	79	1785		1680	
1630		1470			1680			1575	
31	1260	1260	1365		81	1522			
32	1995		3150		82				
33		2730			83			1085	
34					84			1207	
35			3780		85				1120
36		2940	2100	2520	86			1155	
37	1960	1890	1269	2310	87			1102	
38	1680	1680	1680		88			1470	
39		1260		1050	89				
1640		1050		1470					
41		1312	1312	1417					
42				1260					
43			1575						
44		1050		945					
45				945					
46	1680								
47	1680	1855	1785	1960					
48		2520							
49	2912	3255		3150					

Zeichenerklärung s. S. 101

# MÜNCHEN

KAMMERRECHNUNGEN: 1450—1564; 1674—1688

HEILIG-GEIST-SPITAL: 1565—1673

(Erklärungen s. S. 211—213 und 270—272)

Ernte- jahr	Roggen				Ernte- jahr	Roggen			
	Preis für 1 Scheffel in den.					Preis für 1 Scheffel in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1450	165	146	139	150	1500		281		
51	150	170	155	150	01	486	510	510	690
52			210		02	610	733	720	
53				270	03	330	330		
54			144	148	04	372			
55					05	216	207	192	443
56	226				06				
57	223		225		07				
58	192	177	202		08		240		
59	189			230	09				
1460	245	241		236	1510	135			240
61	223	200	210	210	11				
62	170	165	135	150	12	271			
63	150	130	125	150	13				191
64	120	130	120	110	14			195	
65	120	205	180	230	15				
66	206	225	210	210	16				
67	210	210	240	270	17		391		
68	220	278	240		18		285		
69	322	360	285	335	19				
1470	250	330	240	180	1520				
71	180	200	180		21				
72	172		150	160	22				
73	180	180	180		23				
74		180	120	126	24				
75		140			25				
76	140				26				
77	303		285		27				
78	210	220	210	210	28				
79		275	210	210	29				
1480	210		210	180	1530				
81	210	265	330	360	31				
82	371	375		432	32				
83		187	155	156	33				
84	139	186	151		34				
85		204			35			240	
86		208			36		255		225
87					37			240	
88					38	240		240	
89			572		39				
1490	360	480	480	546	1540				720
91	602	595	435		41			270	
92				330	42				
93	330				43				
94					44				
95	210		215		45				510
96				390	46	420	510		240
97		440	460		47	270			
98	271	268			48	295	300		315
99					49		525	541	540

Zeichenerklärung s. S. 101

# MÜNCHEN

## KAMMERRECHNUNGEN UND HEILIG-GEIST-SPITAL

(Erklärungen s. S. 211—213 und 270—272)

Ernte- jahr	Roggen				Ernte- jahr	Roggen			
	Preis für 1 Scheffel in den.					Preis für 1 Scheffel in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1550				690	1600	1207			
51	720		810		01	1470	1207		
52	544			496	02	980		899	
53	381		330	270	03	917			
54		330			04				
55	315		315		05	861			
56	420		465	420	06				
57		360	345		07				1004
58	360	400	336		08	1102			
59	471				09				
1560	780				1610			1190	1155
61	660	630	555		11				1540
62			400		12	1312			
63	510	266	420		13		924		
64	435		480		14		1680		
65			540		15	1365		1120	
66		840	735	1470	16	906			
67			840		17				
68					18				
69				1050	19				
1570			1680	1050	1620	1102			
71	2100			1890	21	1207			1680
72		690	840		22	1260	2940	6300	2520
73		1050	1120		23	1575	2100	1680	1942
74		1260			24	2520		1522	
75		780	798	1050	25		1575	1470	2100
76			625	630	26	2310	2415		2520
77		600			27	1470	1575	1575	
78		525	616	570	28	1417			
79				1050	29		1575		
1580		1050			1630				
81	510	525		682	31				1260
82	630	630	630		32				873
83		630	630		33	1491	1540		
84	630				34	1470	1715	1960	2443
85		630	640	1050	35	2520	2604	2576	
86		1050	735		36	2142	1837	1890	1522
87	840	840		656	37	1207	1085	945	945
88	840				38	1008	868	805	735
89	1312		1575	1837	39	910	735		420
1590		1680	1260		1640		787		577
91			840		41		1102		1312
92	892	882	840		42	1302	1207	1015	840
93	1120		1550		43	840	840		735
94	1260				44		630	525	
95		840			45	511	560		490
96			630		46	842	1102	945	
97	780			1260	47				1470
98			1470		48	1032			3150
99				1260	49	2940	3360	3290	2152

Zeichenerklärung s. S. 101

# MÜNCHEN

## KAMMERRECHNUNGEN UND HEILIG-GEIST-SPITAL

(Erklärungen s. S. 211—213 und 270—275)

Ernte- jahr	Roggen				Ernte- jahr	Gerste			
	Preis für 1 Scheffel in den.					Preis für 1 Scheffel in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1650	1260	1344	907		1500				
51	840	787	833		01				
52	997	892		840	02				
53	700	728	682		03				
54	665	574			04				
55	504	528	588		05				
56		840	825		06			155	
57	840	686			07			140	
58	511	518	507		08				
59	605	665	630		09				
1660	714		892		1510				
61	1452	1676		1890	11				
62	1512	1732	1505		12			250	
63	1519	1400			13			170	
64		1295	1246		14			165	
65	1207	980			15			225	
66	735		630	665	16				
67		532	532		17				
68	665	525	532		18				
69		472	560	455	19				
1670					1520				270
71	525				21			196	
72	420				22				
73	518				23				
74	1281	1260	1155	1155	24				
75	1470	1522	1708	1365	25				
76	1295	1260	1000	875	26				
77	805	875		826	27				
78	735	798	770		28				
79	1372	1645	1540	1302	29				
1680	1102	1281	1330	1400	1530			480	
81	1190	1225	997		31		480		
82		651	644		32				
83	770		756	700	33				
84	735	945	840	756	34				
85	980	784	700	567	35				
86	658	682	721	682	36				175
87	892	924	777	805	37				
88	945	1102	1277		38		355	330	
89					39				
					1540				
					41		270	230	
					42			360	
					43		462		
					44		360		
					45				
					46				240
					47		276		
					48			360	
					49	353	345	510	

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**  
(Erklärungen s. S. 272 bis S. 275)

Ernte- jahr	Gerste				Ernte- jahr	Gerste			
	Preis für 1 Scheffel in den.					Preis für 1 Scheffel in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1550					1600	1067	1067		
51					01	980	938	882	
52					02	812	805	770	
53					03	682	735	588	
54				270	04	570	693	714	770
55					05	798	654	707	
56					06		700		
57		420			07			882	787
58	315				08	738	784	805	
59					09	822	840		1071
1560				455	1610				
61			495	495	11	972	1015	945	735
62					12	1022	1035	1120	
63		360	510	510	13	997	966		
64				480	14	1029	1113		1148
65					15	1176	1183		
66					16	1330		1428	
67		750	720		17	866	784	773	
68		450			18	714	749	686	980
69		720		840	19	814	882	927	899
1570				1470	1620	840	892		
71	1417				21	945	966	1400	
72			735		22	1680	1890	3780	1680
73		840	1050		23	1400	2091	2002	
74		1050	840		24	1218	1239	1312	1260
75		630	630		25	1050	1087	1417	1680
76					26	1706		2152	
77					27	1312	1339	1312	
78		480		540	28	1330	1391	1568	1575
79			1050	1050	29	1365	1512		
1580		840			1630	1207	1039	994	
81		540			31	686	735	798	
82		630	630		32	892	910	1015	
83	481	480	480		33	1207	1365	1764	
84					34	1777	1540	2100	3307
85		630	945		35	1837	2394	2520	
86			735		36	1207	1479	1190	997
87	525	630			37	840	1063	1120	924
88	525	630		994	38	875	910	938	
89		1050			39	840	819	665	630
1590		1470	1050	630	1640		630	665	
91	997		615		41	924	1022	1024	
92					42	973	938	588	
93					43	812	700	749	
94					44	735	525	714	
95		696	540		45	665	770	864	
96	480				46	770	934	1102	
97	630	690	848		47	651	703	682	
98					48	1050	1750	2170	
99		756		840	49	2152	2380	2940	

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

HEILIG-GEIST-SPITAL

KAMMERRECHNUNGEN: 1399—1530

HEILIG-GEIST-SPITAL: 1531—1688

(Erklärungen s. S. 214—216 und 272—278)

Ernte- jahr	Gerste				Ernte- jahr	Hafer			
	Preis für 1 Scheffel in den.					Preis für 1 Scheffel in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1650	1134	1008	840		1399	65,0	52,0	46,0	58,8
51	728	500			1400	53,5	53,5	54,5	70,0
52					01	66,0		51,3	52,0
53					02	42,0	45,0		
54					03				
55					04		57,0		
56					05				
57					06			61,6	68,5
58					07	75,0	68,0	81,4	93,0
59					08		84,0	80,0	79,5
1660	577	840		1015	09		65,4		
61					10	76,0	72,3		
62		1470			11	83,0	75,0	80,3	
63				1365	12	81,4		60,6	54,7
64				1050	13	51,7		84,7	
65					14	90,0		82,5	
66					15	81,2	80,2	90,0	
67		630			16	95,0	93,3	91,4	75,5
68					17	75,0	75,0	68,0	
69		805	756	595	18	66,0	64,5	68,8	105,0
1670	525	539			19	78,6	73,5		
71					1420	45,0		34,7	79,5
72					21		75,5	80,0	75,8
73					22				66,0
74				1015	23	68,0	71,5		85,0
75	924			1260	24	80,5	73,0	73,6	95,0
76					25	81,0	62,7	60,0	63,0
77					26	62,5	56,5	68,5	71,2
78					27	90,0	57,0	55,3	58,9
79				1155	28	60,0	55,4		68,0
1680				980	29	68,2	62,5	54,5	66,7
81	966				1430		75,0	70,8	82,0
82				630	31	80,0	78,5	90,2	
83	665	630		651	32	110,0	186,0	187,0	
84					33	82,0	104,0	84,0	123,0
85			560	630	34	96,0	126,0	154,0	180,0
86				714	35	169,0	92,5	102,0	101,0
87					36	120,0	120,0	152,0	163,0
88	700	735	1085	1295	37	163,0	149,0	142,0	
89					38	157,0	160,0	153,0	141,0
					39	145,0	105,0	104,0	
					1440				
					41				
					42				
					43				
					44				
					45				
					46				
					47				
					48				
					49			82,0	

Zeichenerklärung s. S. 101

## MÜNCHEN

## KAMMERRECHNUNGEN UND HEILIG-GEIST-SPITAL

(Erklärungen s. S. 214—216 und 275—278)

Ernte- jahr	Hafer				Ernte- jahr	Hafer			
	Preis für 1 Scheffel in den.					Preis für 1 Scheffel in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1450	87,0	78,0	80		1500		214		
51	84,0	78,0	77	92	01		225		
52	88,0	91,0		137	02	230			
53	114,0	119,0			03	180			
54	100,0	78,0	74	66	04	170		241	
55		90,0			05	160			
56	82,0	97,0			06				
57	90,0	85,0		109	07	120	123		
58	106,0	116,0			08	127	133	136	
59	102,0	115,0			09			125	
1460	115,0	113,0		110	1510				
61	105,0	105,0			11		154		
62	97,7	96,5	82		12		140	125	
63			87		13				
64	105,0	108,0	109	110	14		127		126
65	120,0	108,0		145	15		125		
66	140,0	112,0			16				
67	93,6	90,0			17			180	
68	100,0	102,0	102		18			126	
69	132,0	135,0	142		19			126	
1470	119,0	125,0	112		1520				
71		143,0			21				127
72		104,0	104		22				
73	127,0				23				
74		107,0			24				
75			94		25				
76		117,0			26			162	
77		134,0			27				
78			99		28				
79			105		29				
1480		105,0	103	120	1530				
81		105,0			31	210			
82		105,0		140	32				
83					33	225		297	
84	120,0		120	120	34	309		345	
85			114		35				
86		135,0			36				
87		122,0			37			200	
88				149	38		240		
89					39				
1490					1540		285	240	
91			159		41		160	180	190
92					42		180	210	204
93	150,0	106,0	148		43	205	210	270	
94			154		44	280	270		
95	166,0	120,0			45		275	300	262
96		163,0	135	171	46	315	285	240	203
97	176,0				47	205	215		
98	175,0	172,0			48		245	240	246
99		128,0			49	240	240	238	330

Zeichenerklärung s. S. 101



# MÜNCHEN

## KAMMERRECHNUNGEN UND HEILIG-GEIST-SPITAL

(Erklärungen s. S. 214—216 und 275—278)

Ernte- jahr	Hafer				Ernte- jahr	Hafer			
	Preis für 1 Scheffel in den.					Preis für 1 Scheffel in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1550	338	270			1600				892
51					01	840			
52					02				
53					03				
54				240	04				630
55	247				05				
56			420		06				
57			315		07				
58			360	315	08				
59	315				09				
1560			360		1610				
61			330	390	11			735	787
62	360		315		12			630	630
63	330		360	420	13	630			682
64				390	14	600			
65			420		15			630	735
66	405		420	450	16				
67		420	420		17	945			
68	420	420	420	390	18				
69	405			570	19	630	525		525
1570		450		735	1620				577
71				630	21			840	1890
72		630	480		22	2730	840	3150	1260
73	510	570	700	540	23	840	1155	1050	1260
74		540	630	690	24		1050		
75		780	420	415	25	630	630	735	1050
76				390	26	840	1050	892	1155
77		510			27		735	840	840
78	360	307	420	410	28		770		
79	410		630	630	29		735		945
1580	660	420			1630	1050	735	698	682
81		315			31			630	735
82		420	480	480	32				
83		480	420	480	33				
84	465			420	34	1680	892	945	1350
85	390	350	480		35	1470	1365	1246	1155
86	630	420	420		36	1190	1050	1050	980
87					37	821	833	735	840
88	420			420	38	630	658	588	609
89				840	39	588	490		
1590	780	420			1640		420	367	
91	360	360	420		41	630	700	840	
92					42	630			
93	480	480		630	43				
94		525	630	588	44				
95					45				
96			420	510	46	525	658		
97		480		630	47				
98			542		48	735			
99			450	480	49	945	1134	1312	

Zeichenerklärung s. S. 101

# MÜNCHEN

## KAMMERRECHNUNGEN UND HEILIG-GEIST-SPITAL

(Erklärungen s. S. 214—216 und 275—278)

Ernte- jahr	Hafer				Ernte- jahr	Hafer			
	Preis für 1 Scheffel in den.					Preis für 1 Scheffel in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1650	805	700	630		1675			644	
51	420	458			76	577			
52			525		77				672
53	504	490			78	714			
54	420				79				651
55	315	322			1680	616			
56					81				
57					82				420
58			420		83				
59	350	336			84	735			
1660			378		85	630			
61					86			472	532
62	525	735			87	630			700
63	462	525	525		88	609	525		
64					89				
65	630	665	630						
66	455		420						
67		322	350						
68	280	308	294						
69			399						
1670	322								
71									
72									
73									
74									

## MONATSPREISE 1)

### MÜNCHEN

#### SCHRANNENZETTEL

(Erklärungen s. S. 350 bis S. 351)

Ernte- jahr	Weizen											
	Preis für 1 Scheffel in den											
	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1690	1627	1470	1470	1575	1575	1417	1417	2100	1470	1470	1470	1680
91	1890	1890	1995	1995	1837	1995	1942	2205	2555	2625	2520	3150
92	3097	2520	2625	3150	3185	3097	2520	2625	2940	2782	2625	2800
93	2940	2835	2940	3045	3045	3202	2940	3220	3255	3255	3339	3517
94	3675	2730	2520	2730	2782	2467	2415	2415	2310	1890	2100	1942
95	1680	2205	1960	1995	1890	1575	1645	1785	1470	1627	1680	1785
95	1855	1627	1417	1365	1365	1260	1155	1400	1260	1155	1365	1470
97	1785	1890	1627	1680	1995	1890	1785	1837	1890	1785	1890	1680
98	1750	1995	1680	1837	2100	1890	1750		2100	2205	2310	2835
99	2520	2310	2625	2730	2782	2520	2730	2765	3150	3150	3097	3675

Zeichenerklärung s. S. 101

1) Jeweils ersten Preis im Monat.

**MÜNCHEN**  
**SCHRANNENZETTEL**  
(Erklärungen s. S. 350 bis S. 351)

Ernte- jahr	Weizen											
	Preis für 1 Scheffel in den.											
	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1700	3360	2205	2152	2520	2520	2590	2467	2415	2520	2415	2730	2730
01	2362	2625	2625	2730	2625	2415	2520	2520	2520	2730	2625	2730
02	2730	2415	1995	1890	1890	1785	1575	1785	1785	1785	1785	1680
03	1785	1785	1890	1995	1995	1995	1995	1995	2100	1890	1785	1995
04	2415	1890	1890	1995	2100	2310	2152	1890	2100	1890	2152	2100
05	2100	1680	1995	1890	1890	1890	1627	1680	1680	1680	1732	1470
06	1575	1260	1260	1365	1260	1260	1102	1260	1260	1365	1365	
07			1260	1260	1260	1207	1260	1417	1260	1365	1330	1365
08	1470	1365	1260	1365	1260	1312	1260	1365	1470	1470	1680	1890
09	1942	1680	1890	1837	2100	2100	1942	1890	1995	1995	1890	1942
1710	1820	1680	1785	1890	1785	1732	1575	1750	1890	1785	1925	1995
11	2100	2030	2100	1942	2100	2100	1890	2100	2310	2520	2520	2415
12	2520	2310	2415	2730	2730	2730	2730	2940	3150	3185	3675	3780
13	4830	2310	2257	2310	2310	2205	2100	2257	2170	2100	2152	1890
14	1785	1995	1890	1890	1732	1890	1680	1785		1680	1732	1890
15	1890	2047	1890	1890	1785	1837	1785	1890	1995	1995	1995	2100
16	1995	1942	1995	2100	2100	2100	1995	2205	2100	2100	2100	2100
17	2047	1995	1890	1890			1785	1890	1890	1680	1785	1890
18	1680	1785	1785	1680	1680	1575	1680	1680	1785	1680	1995	2415
19	1680	1890	1785	1785	1890	1890	1890	2205	2257	2310	2100	
1720	1890	1890	1995	1890	2100	2205	2100	2100	2100	2100	2205	2205
21	1995	2100	1942	1680	1785	1680	1470	1680	1470	1575	1470	1680
22	1575	1312	1470	1417	1470	1365	1260	1312	1260	1207	1365	1365
23	1505	1470	1470	1470	1575	1680	1680	1680	1785	1785	1680	1575
24	1575	1575	1680	1890	1890	1890	1785	1890	1942	1995	1995	1750
25	1890	1890	1785	1575	1470	1470	1470	1470	1627	1890	1785	1960
26	2100	2730	2730	2835	2835	2835	2520	2520	2152	1995	1785	1575
27	1680	1470	1470	1680	1575	1470	1575	1470	1575	1522	1575	1680
28	1680	1680	1785	1732	1680	1680	1680		1890	1785	1890	1785
29	1785	1890	1680	1680	1680	1680	1575	1575	1680	1575	1680	1680
1730	1680	1680	1470	1470	1575	1575	1470	1680	1925	2310	2310	2520
31	2205	2310	2310	2100	2100	2310	1995	1890	1942	1575	1470	1680
32	1575	1575	1470	1540	1627	1470	1575	1540	1470	1365	1575	1522
33	1470	1365	1365	1417	1522	1417	1400	1330	1470	1417	1470	1470
34	1680	1575	1575	1470	1365	1400	1365	1435	1260	1260	1470	1575
35	1505	1470	1470	1680	1785	1785	1575	1680	1627	1680	1785	1785
36	1890	1890	1890	1995	1995	2205	2100	2100	1942	1995	1890	1960
37	1890	2310	2205	2205	2415	2100	2100	2100	1890	2100	2205	2415
38	2310	2205	2100	2310	2310	2100	2100	2152	2152	2205	2310	2625
39	2520	2730	2310	2310	2415	2310	2205	2205	2310	2520	2835	2940
1740	2835	3465	3360	3360	3150	3465	3150	3360	3150	2940	3570	4410
41	4200	4200	3255	3570	3517	3360		3465	3360	3780	4200	2940
42	3150	3150	3360	2730	2940	3150	2940	3150	3622	3990	3780	3780
43	3990	3465	2940	3150	2940	2625	2730	2835	2730	2940	2730	2520
44	2730	2310	2100	2467	2310	2100	1995	1837	2100	2415	1960	2730
45	2310	2520	2310		2310				3150	3412		3780
46	2677	2310	2310	2520	2520	2572	2520	2520	2310	2310	2310	2100
47	2380	1995		1680	1680		1575	1575	1785	1680	1470	1680
48	1785	1890	1680	1680	2016	1890	1890	2100		2100		2415
49	2310		2100	2310	2415	2415	2310	2520	2310	2310		2310

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**SCHRANNENZETTEL**  
(Erklärungen s. S. 350 bis S. 351)

Ernte- jahr	Weizen											
	Preis für 1 Scheffel in den.											
	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1750	2362	2310	2205		2152	1995	1890	2100	1995	2100	1995	1890
51	1890	1890	1785	1785	1785			1680	1680	1785	1680	1680
52	1680	2100		1680	1680		1680	1680		1476	1470	
53	1785	1785		1785	1785	1890	1785	1680	1575	1785	1995	1890
54	1680	1680	1680	1680	1785	1785	1785	1785		1837		
55	2205		2100			2415			2100			2310
56	2205	2310	2205		2310				2205			2152
57		1995	2152	2310	2310		2152	2205	2257		2992	2940
58	3570	3780		3097	3202		2782	2677		2572	2362	
59	2362	2362		2362	2310	2152	2205	2257		2415		
1760	2625		2152			2257			2205	2152		2257
61	2100		1890			1890			2100			2310
62	2100	2310	2205		2310				2205		2205	2205
63		2240	2415	2310	2310		2257	2257		2310	2310	
64	2590	2362	2625	2310	2257	2205	2170	2152		2257	2205	
65	2152			2205		2205	2415	2205		2310		
66	2572		2310			2520				2625		2814
67	2940		3045			2940			2835		3045	2835
68		2625	2625	2520	2625		2520	2625	2415		2362	2415
69		2310		2310	2310		2310	2415		2835	2887	
1770	3150	4515	4672	4830	4620	4830	4830	5040				
71		4830	4725	5250		5460	5460	5355	7560	6720		5775
72	5145	4620	4515		3780	4625			4935	4725		4830
73	5460	3885	3570		3360				3045		3045	3045
74	2940	2310	2520	2520	2520		2520	2520	2625		2940	2940
75		2520	2100	2100	2100		1995	1995		1890	1995	
76	1890		2030	1890		1995	1890	1995		2100		
77	2310		2310			2625			2625	2520		2520
78	2415		2310			2415			2310	2310		2310
79		2205	2100		1995							
1780												
81												
82												
83												
84												
85												
86												
87						2940	2856	2835		2940		
88	3045		2835			2940			2782	2730		2835
89	3045		2940			2730			2677			2940
1790		2677	2572		2625				2579		2800	3024
91		2887	2835		2800		2835	2730			2682	2940
92	2940	2835		2782	2730	2730	2695	2730		2730	2730	
93	2730			2520		2526	2415	2450		2310		
94	2436		2782			3002			4042	3780		4165
95	4200		3657			3780			3535		3360	3307
96			3234	3395	3486		3192	3010	3066		2688	2887
97		2940		2940	3010		2898	3045		3024	3115	
98	3430	4095		4060	4200	4130	4130	4200		4340	4872	
99	5110			4900		4567	4305	4200		3517		

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**SCHRANNENZETTEL**  
(Erklärungen s. S. 350 bis S. 351)

Ernte- jahr	Weizen											
	Preis für 1 Scheffel in den.											
	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1800	3920		3780			3937			3675	3640		3675
01	3937		4095			4200			4410	4462		5775
02		6667	6667		6720				6457		6667	7105
03		4672	4567	4410	4357		4200	4410			4830	
04	4935	6090		6300	6142	5827	5775	6006		5932	8190	
05	7927	7875		7644		6762	6510	6636		6594		
06	5355		5827			5005	4620	4480	4620	4042	4060	3622
07	3727	3311	3202	3206	3171	2989	2754	2884	3069	3069	3454	3941
08	3815	3752	3636	3612	3535	3132	3279	3451	3615	4025	4098	4154
09	4336	3598	3773	3892	3587	3493	3342	3520	3472	3454	3643	3493
1810	3468	3286	3125	3188	3034							
11												
12						5271	5110	4858	4914	4956	4875	4669
13	4697	4130	4333	4193	3857	3713	3587	3479	3496	3514	3570	3769
14	3514	3514	3675	3573	3685	3497	3472	3469	3678	3800	3909	3807
15	4145	4907	4466	4627	4442	4347	4287	4508	4427	4655	5317	6590
16	7476	9202	9366	9754	8914	9968	9555	9184	10069	12131	14220	11652
17	13583	8956	9859	10864	8932	8708	9422	7455	5411	4816	5099	4844
18	3979	3521	3521	3377	3423							
19						2404	2310	2488	2467	2362	2517	2786
1820	3024	3034	3083	2817	2912							

Ernte- jahr	Roggen											
	Preis für 1 Scheffel in den.											
	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1690	1190	1085	1015	1155	1190	1050	997	1610	997	997	997	1085
91	1050	1155	1365	1260	1365	1470	1435	1575	1785	2310	2100	2625
92	2835	2520	2415	2940	2835	2817	2362	2100	2940	2100	2240	2240
93	2030	2170	1995	2436	2415	2467	2467	2467	2415	2467	2835	3045
94	1995	1995	1785	2100	2100	1837	1785	1627	1260	1120	1260	1102
95	1155	1312	1260	1400	1312	1155	1102	1050	1120	945	945	1050
96	945	840	735	840	840	787	770	805	577	630	735	892
97	945	1176	840	1155	1312	1102	1050	945	1050	945	1155	
98	1120	1260	1155	1522	1960	1575	1627	1627	1627	1680	1925	2310
99	2065	2362	1995	2677	2520	2310	2572	2590	2730	2887		3045
1700	2065	1575	1470	1890	1785	1785	1680	1575	1540	1365	1785	1680
01	1575	1680	1785	2047	1995	1995	1837	1785	1785	1942	2047	2170
02	1995	1417	1207	1312	1260	1312	1260	1155	1207	1120	1050	1050
03	1155	1207	1312	1365	1365	1417	1312	1155	1260	997	1102	1050
04	1417	1050	1102	1120	1155	1207	1207	1102	945	840	997	892
05	840	892	945	980	959	1050	892	875	840	840	840	682
06	735	787	682	735	735	735	700	725	630	682	700	
07			682	770	788	787	770	945	840	787	892	840
08	840	787	787	1207	945	997	997	1015	997	945	1260	1155
69	1155	1155	1330	1470	1627	1470	1435	1330	1312	1260	1360	1260

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**SCHRANNENZETTEL**  
(Erklärungen s. S. 351)

Ernte- jahr	Roggen											
	Preis für 1 Scheffel in den.											
	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1710	1207	1365	1365	1627	1596	1522	1470	1522	1522	1470	1627	1610
11	1312	1522	1522	1575	1715	1610	1505	1522	1627	1627	1750	1627
12	1890	1890	1890	2520	2310	2310	2520	2625	2625	2975	3360	3150
13	1890	1575	1365	1680	1680	1575	1417	1365	1365	1207	1330	1155
14	1120	1260	1295	1260	1260	1207	1120	1120		980	1050	1050
15	1155	1295	1155	1207	1260	1207	1260	1207	1260	1312	1417	1365
16	1365	1400	1575	1732	1732	1732	1680	1627	1540	1470	1470	1470
17	1365	1417	1365	1470			1260	1312	1260	1137	1260	1260
18	980	1102	1050	1085	1050	980	945	910	945	840	997	1155
19	892	997	945	997	980	1050	1120	1155	1260	1155	1102	
1720	1050	1155	1155	1260	1417	1365	1312	1260	1260	1207	1260	1225
21	1260	1260	997	1102	1155	1050	997	1050	840	945	945	997
22	997	1032	945	1050	1050	945	945	945	840	840	1050	945
23	945	997	945	1050	997	997	997	945	997	1015	997	945
24	997	997	1015	1155	1207		1207	1207	1312	1260	1365	1207
25	1260	1267	1050	997	997	997	945	997	1050	1207	1207	1155
26	1365	1680	1680	2310	1890	1890	1732	1575	1470	1365	1312	1155
27	1155	1155	1155	1190	1207	1190	1155	1120	1102	1102	1050	1050
28	892	1050	1050			1092	1102		1190	1050	1207	1190
29	1155	1190	1102	1120	1050	1050	1015	997	1050	997	997	997
1730	1015	840	840	840	840	875	875	945	1050	1470	1732	1732
31	1680	1995	1732	1995	1890	1890	1680	1575	1365	1260	1155	1155
32	945	997	910	997	997	1015	997	980	945	840	945	875
33	875	822	787	997	945	910	945	945	840	892	805	787
34	840	840	840	840	840	840	840	840	840	787	840	945
35	910	1050	1050	1260	1260	1260	1260	1207	1295	1207	1365	1435
36	1365	1470	1470	1680	1522	1960	1680	1575	1470	1417	1400	1452
37	1312	1627	1575	1680	1890	1785	1680	1680		1575	1785	1785
38	1732	1750	1680	1890	1820	1680	1715	1680	1540	1732	1890	1785
39	1575	1732	1680	1942	1942	1890	1890	1820	1942	1995	2625	2520
1740	2362	2620	2730	3255	2940	2730	2940	2730	2625	2572	3360	3780
41	3255	3360	3150	3255	2992			2782	2852	3202	3255	2415
42	1995	1785	2100	1995	1995	2100	2100	2100	2415	2415	2520	2625
43	1890	2030	1697	1890	1785	1785	1785	1470	1470	1365	1312	1155
44	1102	1155	1050	1522	1260	1207		1155	1050	1050	1050	945
45	1050	1050	1155	1312	1260	1190	1365		1470		1890	1785
46	1575	1575	1417	1680	1680		1575	1365	1417		1470	1417
47	1470	1260		1102	1102		997	997		892	892	
48	1050	1050		1050	1102	1155	1155	1155	1102	1155		1470
49	1155		1260	1522		1470	1540			1312	1365	1470
1750	1575	1260	1260		1260	1260		1207	1050			1155
51	1050	1155	1155		1365	1312		1260	1260			1155
52	1207	1365		1260	1260	1260	1155	1155	735	1050	1155	
53	1050	1155		1050	1155	1155	945	945		997	1155	
54	840			945		945	945	997		875		
55	1155		1155			1417			1365		1575	1470
56	1312	1522	1470		1680	1890			1645			1750
57		1575	1627	1837	1750		1680	1575	1732		2275	2152
58	2467	2677		2730	2677		2345	2152		1995	1785	
59	1540	1522		1522	1417	1365	1330	1260		1365		

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**SCHRANNENZETTEL**  
 (Erklärungen s. S. 351)

Ernte- jahr	Roggen											
	Preis für 1 Scheffel in den.											
	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1760	1312		1207			1190			1050	1050		1050
61	997		1050			1207			1312			1575
62		1750	1688		1855				1610		1470	1575
63		1610	1715	1732	1680		1645	1610		1680	1680	
64	1680	1732		1732	1785	1732	1680	1627		1680	1785	
65	1627			1715		1750	1837	1680		1732	1732	
66	1767		1470	1627	1365	1470		1347		1400		1470
67	1575		1680			1890			1995		2520	2205
68	2152	1785	1785	1785	1995		1960	1890	1890		1820	1942
69		1680		1785	1732		1732	1732		2205	2415	2257
1770	2520	2835	4410	4042	3990	4515	4620	4725				
71		4410	4620	5145		5040	5040		5775	5250		5040
72	3675		4200			3675			3570	3150		2940
73	2415	2310	1869		1890			1575	1365		1470	1575
74	1207	1470	1330	1365	1260		1260	1155	1155		1470	1260
75	1260	1365		1260	1260		1260	1155		1102	1155	
76	1155		1155	1260	1365	1365	1365	1365		1522		
77	1575		1680	1890		1995			1890	1680		1680
78	1365		1470			1575			1365	1417		1470
79		1260	1155		1155							
1780												
81												
82												
83												
84												
85												
86												
87						2240	2205	2205		2205		
88	1890		1785			2205			2100	1995		2100
89	2152		2047			1890			1680			1627
1790		1785	1627		1680				1575		1568	1638
91		1610	1627		1645		1680	1627			1890	1827
92	1890	1890		1890	1942	1932	1932	1974		1855	1960	
93	1890			1890		2015	1890	1890		1890		
94	1680		1806			2047			2310	2152		2299
95	2572		2226			2436			2226		2170	2135
96			2310	2310	2520		2352	2205	2226		1890	2047
97		2275		2226	2268		2310	2345		2380	2380	
98	2415	2782		2870	3150	3150	3220	3360		3535	4095	
99	3430			4200		3990	3850	3570		2310		
1800	2362		2310			2625			2065	2100		1890
01	2047		2362			2730			2905	2992		3727
02		4830	5040		5390				4725		5110	5775
03		3202	3097	3307	3360		3234	3486	3360	3517	3500	
04	3360	3937	4095	4620	4672	4620	4672	4777	4620	4620	6510	
05	6405			5775		5565	5092	5145		5040		
06	4032		4536			3990	3780	3465	3465	2730	2677	2135
07	2135	2132	1855	1914	1876	1631	1704	1690	1844	1631	1914	1858
08	1872	2047	1816	1900	1953	1785	1795	1893	2040	2380	2208	2138
09	2342	2467	2289	2478	2366	2397	2342	2362	2369	2338	2698	2443

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**SCHRANNENZETTEL**  
(Erklärungen s. S. 351)

Ernte- jahr	Roggen											
	Preis für 1 Scheffel in den.											
	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1810	2548	2345	2030	2208	2170							
11						3192	3227	2733	2957	2905	2915	2677
12												
13	2838	2870	2835	3027	2954	2880	2744	2667	2565	2635	2604	2705
14	2215	2408	2639	2667	2747	2604	2565	2541	2677	2912	2936	2985
15	2972	3034	3174	3496	3507	3482	3493	3465	3521	3727	4546	5680
16	6331	7472	8183	9401	7952	8715	8366	7469	8820	10083	10934	8886
17	9656	6300	9495	9807	7885	6730	5624	5484	4630	3990	3734	3573
18	2716	2744	2250	2499	2478							
19						1438	1344	1459	1330	1214	1309	1449
1820	1295	1284	1260	1260	1585							

Ernte- jahr	Gerste											
	Preis für 1 Scheffel in den.											
	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1690		945	997	1050	1050	997	997	1470	945	980	945	1102
91	1015	997	1050	1207	1225	1155	1312	1540	1575	2257	1680	
92	1890	1260	1627	1890	2047	2100	1960	1680	1645	1627	1890	1785
93	1890	1522	1995	1995	1855	1995	2065	2100	2205	2520		2730
94	2100	1575	1470	1680	1575	2467	1417	1312	1050	892	892	892
95	997	997	1260	1260	1207	1050	1050	1050		945	1050	
96	1050	840	735	787	735	682	735	787		630	630	
97	682		630	787	945	910	840	787	910	875	1050	
98	1155	735	945		1260	1155	1155		1365	1417	1575	2100
99	2047		1995	2100		1995			2100	2100		2520
1700	1837	1260	1365	1365	1470	1627	1575	1470	1365	1365	1522	1575
01	1312	1470	1680	1680	1680	1680	1575	1540	1575	1627	1680	1942
02	1750	1365	1365	1260	1260	1102	1155	1155	1155	1085	1050	945
03	945	892	1102	1155	1155	1155	1207	1155	1050	945	945	997
04	997	997	1155	1050	1050	1155	1155	840	840	840		840
05	787		1050	892	630	945	892	857	840	945		735
06	682	787	735	665	735	630	630	682	735			735
07			892	840	840	840	840	910	840	840	945	
08	892	682	672	840	840	840	787	787		840	910	945
09	945		1050	1102	1260	1260	1260	1260	1155	1155		
1710	1155	892	1155	1155	1155	1155	1120	1207	1312	1260		1365
11	1365	1137	1365	1365	1365	1260	1312	1365	1470	1365	1470	1365
12	1365	1365	1575	1627	1680	1785	2100	2362	2205	2520	2835	2625
13		1365	1155	1260	1260		1190	1255		1050	1102	945
14	892	945	1155	1050	980	997	945	945		892	980	927
15	945	997	1050	1050	997	1050	1085	962	1155	1155	1260	1260
16	1260	1155	1190	1190	1330	1312	1312		1312	1155	1312	1312
17	1330	1155	1155	1207			1102		1155	1050	1050	1050
18	840	1085	1050	1050	1050	840	945	945	945		945	1102
19	840	945	945	1050	997		1260	1365		1260	1260	

Zeichenerklärung s. S. 101



**MÜNCHEN**  
**SCHRANNENZETTEL**  
(Erklärungen s. S. 351)

Ernte- jahr	Gerste											
	Preis für 1 Scheffel in den.											
	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1720	1155	1050	1207	1312	1470	1417	1260	1260	1260	1260	1260	1207
21	1260	1050	1050	875	910	892	787	770	735	787	735	787
22	787	735	787	735	735	735	630	735	735			735
23	735	735	682	630	735	735	735	735	787		787	735
24	945	945	1085	1102	1050		997	997		997	997	
25	997	945	892	787	735	840	735	787	840	892	787	805
26	840	1225	1260	1417	1365	1417	1260	1260		1155		945
27	945	682	840		910	910	735		1050	945		1050
28		1155	1260	997	1155	1050	945	1120	1225	1015	1050	1050
29	1050	1155	1155	1120	1050	1050	1050	1050	1085	997	1015	997
1730		735	805	735	735	735	735	840	997	1190	1207	
31	1102	1155		1155	1260	1260	1050	945	735	840		735
32	630	525	735	787	700	787	787	735	910	840		787
33	700		735	735	665	735	682		700	630		630
34		682	735	665	735	647	717		735	700		892
35	840	997	1155	1260	1260	1260	1260	1260		1260	1365	1365
36	1260	945	1120	1190	1207	1312	1312	1260	1225	1207	1207	
37	1102		1260	1260		1470	1470	1470		1575		1680
38	1680		1680	1662	1575	1575		1627		1575		1575
39	1470		1575	1522	1627	1575		1540	1680		1785	1890
1740	1732	1680	1785	2100	2100		2310	2310	2310		2520	3255
41		1785	1995	1995	1995	1942		1785		1995	1995	
42	1785	1785	2100	2100	1995	2100	1995	2152		2415	2100	1995
43	1942	1995	1785	1837	1732	1680	1470	1522	1470	1365		1102
44	997		997	1190	1050	1155			945			892
45		1050	1155	1050	1102				1470			1680
46		1260	1365	1470	1575		1522	1522	1575		1417	1312
47		1207	1102	1102	1102	1120	1050	997		945	945	
48	892			997	1102	1102	1050	1102		1155		
49	1260		1102	1102	1120	1102				1102		1312
1750			1155		1260	1207	1155	1120	1155			1155
51		1050	1155	1102	1155		1050	1102	1102			1155
52		1155	997	1050	1050		945	945		892	892	
53	840	945		945	945	945	840	840		945	997	
54	840			840	892	840	945	840		840		
55	945		945	945		1050			1050			1260
56		1260	1312		1400		1645	1540	1470			1312
57		1207	1400	1540	1505		1470	1470	1575		1855	1925
58		1575		1750	1732		1680	1627		1365	1312	
59	1102	1190		1312	1260	1207	1207	1190		1365		
1760	1417		1155			1050			1015	980		892
61	892		1050			1207			1330			1312
62		1050	1312		1417				1260		1190	1312
63		1435	1680	1680	1610		1627	1645		1680	1645	
64	1715	1785		1680	1680	1680	1610	1540		1470	1470	
65	1295			1312		1330	1365	1365		1365		
66	1610		1260			1400				1470		1575
67	1575		1627			1680			1680		1820	1785
68		1365	1365	1330	1400		1417	1470	1470		1470	1522
69		1260		1365	1365		1470	1522		1820	1750	

Zeichenerklärung s. S. 101

# MÜNCHEN

## SCHRANNENZETTEL

(Erklärungen s. S. 351)

Ernte- jahr	Gerste											
	Preis für 1 Scheffel in den.											
	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1770	1890	2100		3045	3465	3675	3675	3885				
71			3360	4200		4410	4410		4830	4620		3990
72	2940		3570			3570			2730	2520		2835
73		1365	1470		1449				1155		1155	1260
74		840	1050	945	945		945	945	945		1050	1050
75		1050		1050	1050		1155	1120		1120		
76	1102			1102		1155	1155	1207		1260		
77	1207		1260			1575			1575	1470		1365
78	1155		1417		1400	1365		1365	1365	1365		1417
79		945	945		892							
1780												
81												
82												
83												
84												
85												
86												
87						1680	1837	1855		2047		
88	1785		1732			1890			1785	1680		1575
89	1575		1732			1680			1575			1575
1790		1627	1638		1575				1596		1554	1627
91		1470	1470		1435		1470	1522			1610	1575
92	1575	1470		1554	1522	1522	1554	1554		1540	1522	
93	1554			1575		1575	1575	1596		1680		
94	1627		1785			2016			2135	2030		2030
95	1995		1925			1792			1722		1645	1627
96			2100	2100	2415		2467	2380	2625		2205	2310
97		1995		2205	2100		2187	2310		2415	2310	
98	2520	2765		2814	2905	2887	2835	2835		2625	2835	
99	2782			2520		2590	2467	2485		2310		
1800	2520		2310			2170			1890	1785		1680
01	1750		1995			2142			2436	2800		3202
02		3045	3570		3570				3622		3360	3710
03		2380	2800	2677	2520		2520	2782			2835	
04	3045	2856		3255	3220	3185	3255	3360		3465	4200	
05	4672			3832		3850	3780	4200		3675		
06	2940		3605			2520	2467	2362	2205	2170	1890	1750
07	1764	1659	1589	1648	1666	1333	1533	1561	1764	1631	1729	1872
08	1659	1775	1725	1725	1704	1519	1554	1690	1782	2187	1914	1879
09	2285	2072	2194	2313	2152	2222	2261	2436	2320	2366	2611	2401
1810	2509	2170	1953	2027	1900							
11												
12						2089	2058	1957	1802	1848	1914	1841
13	1992	2096	1879	1855	1778	1753	1718	1722	1753	1652	1715	1736
14	1680	1680	2075	1911	1848	1760	1788	1767	1960	1855	1977	1992
15	2082	1939	2054	2226	2285	2243	2303	2552	2488	2702	3248	4329
16	4480	3346	4329	5260	5232	6961	6926	6678	7192	8337	9299	7091
17	9296	6678	6636	6422	6384	5733	5278	4025	3027	2677	3003	2334
18	2152	2079	1837	1904	1757							
19						1088	1046	1088	1137	1092	1253	1200
1820	997	926	1187	1043	1134							

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**SCHRANNENZETTEL**  
(Erklärungen s. S. 352)

Ernte- jahr	Hafer											
	Preis für 1 Scheffel in den.											
	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1690		595	595	630	630	595	560	770	560	525	595	
91	735	630	630	630	682	700	735	756	892	997	840	
92	1260	1102	805	945	980	945	892	805	770	787	910	840
93	875	803	840	997	980	997	1085	1102	1365	1400	1575	1522
94	1522	1050	1071	1102	1155	1155	1102	1085	945	735	735	735
95	735	787	840	980	945	892	787	787	945	787	787	
96	787	682	560	595	560	525	490	525	472	472	472	
97	525		472	525	630	577	560	577	682	700	787	
98	875	665	577	682	700	700			700	735		851
99	840	962	892	945	945	945			997	1015		1085
1700	1120	630	700	630	700	840	735	787	787	910	980	980
01	945	945	997	997	1015	1050	1015	1015	945	1260	1260	1330
02	1312	1050	892	1050	1102	1120	997	997	1155	945	997	945
03	945	840	945	910	997	997	945	997	997	840		
04	1050	840	787	805	840	840	770	787	787	630		700
05	700	665	700	700	700	682	577	577	630	682	577	682
06	682	630	630	630	630	630	630	595	630	672	665	
07			682	630	665	682	665	700	682	700	735	
08	700	490	525	595	577	577	577	595	577	595	665	682
09	682	682	612	665	682	682	630	665	647	630	630	693
1710	630	525	630	682	682	682	665	630	682	682	770	787
11	892	892	892	910	945	910	875	945	927	927	892	980
12	945	892	910	945	945	945	997	1102	1102		1470	1347
13	1417	840	700	735	787	840	735	787		682	700	735
14	682	735	735	682	682	700	665	665		682	717	735
15	735	735	735	700	735	756	717	735	787	892		1015
16	997	1015	875	910		980	945		945	892	840	840
17	840	682	682	735	735		665	665	665	577	630	682
18	630	682	700	700	700	682	665	700	700		735	945
19	700	682	700	700	700	700	735	735		892	840	
1720	840	665	682	682	735	735	682	682	805	770	735	682
21	735	787	630	595	630	630	525	525	525	525	420	577
22	577	525	525	490	525	525	490	490	525	455		525
23	525	525	525	525	525	525	577	577	630	700	735	735
24	735	735	735	805	787	805	735	787		787	787	735
25	735	787	735	577	595	577	577	577	665	630	630	630
26	630	630	682	787	780	787	682	700	630	700		682
27	682	577	525	525	490	577		542	560			840
28	787	1155	892			840	735		910	892	910	910
29	892	840	892	840	840	787	787	840	910		805	787
1730	682	577		525	525		560	560		682	682	
31	577	577	700	560	525	560	490	525	507	455	420	420
32	437	427	420	511		472		472	490	455		525
33	525	455	490	525	577	577	560		630	612		577
34	630	630	595	525	577	595	577		577			735
35	665	682	665	682	700		735	770	805	840	892	892
36	927	735		735	770	805	805	805		840	770	770
37	770		630	735		787	787	787	787	805		
38	875	735	875	875		840	787			945		1102
39	1190	1102	875		945	997			1050	1102	1207	1207

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**SCHRANNENZETTEL**  
(Erklärungen s. S. 352)

Ernte- jahr	<b>Hafer</b>											
	Preis für 1 Scheffel in den.											
	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1740	1225	1365	1155	1102	1155		1155	1155	1207		1155	1260
41		1260	892	840	752			682			945	
42	787	840		997	997	1102	1312	1365		1680	1680	1575
43	1627		945	997	1207	1050	997		997	997		840
44	840		735		945	997			1050	945	997	1102
45	1050	892	945		840		682		892			1050
46	1102	945	997	997	997		980	1050	1050		1050	997
47		945	840	770	735		770	805		945	840	
48	840			735	630	682	735	735		840		1155
49	1102	682	787	770		770			560	787		770
1750	805		770			682				735		735
51		735	735		682		577	700		735		700
52		735		735	735		700	630			682	630
53	735	735		787	735	787	735	787		840	910	
54	787			700		682	630	682		682		
55	735		787			787			840			1015
56		1050	997		1050				997			945
57		840	822	875	840		787	770	910		1102	1050
58		980		892	910		945	805		787	735	
59	735	735		770	787	770	735	770		910		
1760	997		787			805			805	805		840
61	787		770			805			980			1190
62		945	945		910				805		840	840
63		945	945	945	945		945	980		1102	1102	
64	1155	1155		1050	1050	1155	1102	1190		1207	1312	
65	1260			1050		1120	1155	1102		1155		
66	1260		1050			1050				945		1050
67	1120		1120		1155	1155			1102		1225	1207
68		1120	1120	1155	1137		1050	1050	1050		1050	1102
69		1102		945	945		1050	1050		1365	1505	
1770	1837	1470		1260	1365	1470	1470	1470		1365		
71				1575		1575	1680		1995	1995		1890
72	1680		1575			1575			1652	1470		1470
73		1050	910		745				700		682	735
74		682	682	682	682		735	682	735		892	840
75		945		735	735		840	840		840	945	
76	892			735		840	787	840		892		
77	892		735			787			735	735		735
78	735		735			840			910	892		1050
79		840	770		770							
1780												
81												
82												
83												
84												
85												
86												
87						1050	1050	1102		1155		
88	1225		1102			1260			1207	1155		1207
89	1260		1155			1155			1155			1155

Zeichenerklärung s. S. 101

**MÜNCHEN**  
**SCHRANNENZETTEL**  
 (Erklärungen s. S. 352)

Ernte- jahr	Hafer											
	Preis für 1 Scheffel in den.											
	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1790		1190	1120		1190				1190		1092	1210
91		1092	1050		1050		1085	1134			1260	1408
92	1365	1218		1155	1260	1312	1302	1295		1323	1330	
93	1344			1207		1260	1225	1260		1260		
94	1207		1330			1400			1470	1505		1827
95	1820		1617			1733			1596		1627	1557
96			1680	1732	1855		1974	1890	2016		1806	1890
97		1627		1575	1554		1837	1890		1890	2030	
98	2047	2065		2152	2226	2226	2135	2152		2257	2625	
99	2992			2415		2520	2205	2310		1890		1848
1800	1935		1680			1942			1785	1627		1575
01	1575		1575			1470			1680	1732		1960
02		1785	1942		1820				1820		1785	1890
03		1386	1400	1312	1260		1207	1330			1610	
04	1680	1575		1627	1540	1575	1575	1610		1750	2226	
05	2380			2310		2415	2310	2572		2730		
06	2870		1995			1575	1470	1512	1522	1470	1470	1302
07	1347	1309	1292	1354	1347	1333	1280	1337	1505	1467	1537	1701
08	1596	1333	1302	1330	1316	1274	1271	1421	1473	1827	1904	1841
09	1970	1620	1834	1890	1820	1620	1627	1778	1806	1753	1764	1694
1810	1774	1386	1302	1239	1211							
11												
12						1270	1242	1141	1260	1207	1211	1137
13	1218	1218	1165	1102	1106	1152	1095	1113	1162	1162	1162	1256
14	1155	1155	1239	1144	1095	1074	1053	1109	1228	1319	1533	1680
15	1491	1351	1351	1382	1414	1407	1445	1568	1655	1701	1925	2345
16	2327	2436	2047	2093	1970	2229	2229	2202	2443	3146	3514	2523
17	3279	2628	2348	2429	2051	2272	1992	2089	1603	1515	1491	1543
18	1386	1389	1354	1351	1316							
19						896	850	882	867	910	990	1018
1820	983	882	773	745	882							

Zeichenerklärung s. S. 101

# QUARTALSPREISE <sup>1)</sup>

## AUGSBURG

HOSPITALRECHNUNGEN: 1668—1744; INTELLIGENZBLÄTTER: 1745—1820

(Erklärungen s. S. 360 bis S. 362)

Ernte- jahr	Weizen				Ernte- jahr	Weizen			
	Preis für 1 Schaff in den.					Preis für 1 Schaff in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1650					1700			2520	
51					01			1876	
52					02				1365
53					03			1811	
54					04				
55					05				
56					06				
57					07				
58					08				
59					09				
1660					1710				
61					11				
62					12				
63					13				
64					14				
65					15				
66					16				
67					17				
68			840	735	18				
69					19				
1670					1720				
71					21				
72					22				
73					23				
74		945			24				
75		735		840	25				
76	1155				26				
77	945				27				
78	1155	1155	1680		28				
79					29				
1680	1470	1470			1730				2100
81			1155		31				1722
82					32	1494	1578		
83	952		630		33		1262		
84					34	1505			
85					35				
86					36		1890		
87	840			735	37				
88		1260	1470		38				
89		1575	1365		39		2520		
1690		1365	1449		1740				
91		2020	2170		41				
92		2520	2625	2310	42				
93	2415	3727	3710	3570	43				
94			1785		44				
95				1155	45		2761	2803	3491
96			1102		46	2758	2635	2803	2404
97			1330		47	2093	1792	1648	1820
98			2205	2520	48	1918	1757	2054	2345
99			2730		49	2369	2670	2675	2513

Zeichenerklärung s. S. 101

<sup>1)</sup> Jeweils erster Preis im Quartal.

# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN UND INTELLIGENZBLÄTTER (Erklärungen s. S. 360 bis S. 365)

Ernte- jahr	Weizen				Ernte- jahr	Weizen				
	Preis für 1 Schaff in den.					Preis für 1 Schaff in den.				
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.	
1750	2145	2173	1774	2079	1800	4490	4067	3542	3318	
51	1774	1928	1795	1820	01	3395	3843	4375	4903	
52	2383	1680	1512	1477	02	5449	6811	5810	5831	
53	1494	1862	1956	2023	03	6167	4077	3815	4651	
54	2128	1865	2205	2051	04	4798	5628	5593	5719	
55	2219	2229	2110	2268	05	7658	7434	5670	5369	
56	2163	2408	2187	2261	06	4418	5089	3979	4172	
57	2208	2450	2226	2852	07	3643	3010	2509	2579	
58	3640	2943	2523	2579	08	2940	2310	2100	4287	
59	2166	2422	2303	2411	09	3010	2831	3150	3174	
1760	2548	2184	2159	1991	1810	3048	2873	2891	2632	
61	2054	2257	2198	2348	11	3493	4641	4707	6615	
62	2520	2485	2457	2390	12	4812	4690	4959	4900	
63	2737	2579	2607	2782	13	4193	3482	3139	3283	
64	2698	2460	2380	2632	14	3948	3587	3286	3878	
65	2404	2506	2401	2467	15	3850	3531	3391	4217	
66	2649	2642	2390	2719	16	7357	9054	8270	12435	
67	2558	2621	2716	3339	17	11963	10258	7703	5208	
68	3577	3185	2754	2789	18	3076	3230	2754	2859	
69	2698	2530	2499	3176	19	2495	2233	2261	2366	
1770	3839	6989	6979	6975	1820	2593	2439	2492	2495	
71	7777	6300	4830	5334	Ernte- jahr	Roggen				
72	4637	4578	4987	3969		Preis für 1 Schaff in den.				
73	4532	2926	2782	2586		1.	2.	3.	4. Quart.	
74	2502	2404	2338	2660						
75	2492	2194	1890	1970						
76	1865	2068	2093	2334						
77	2352	2870	2681	2950						
78	2548	2562	2457	2460		1427	97,5	97,5	97,5	90
79	2429	1883	1561	1606		28				
1780	2208	2555	2380	2180		29				
81	2026	2422	2240	2334	1430					
82	2334	2201	2170	2208	31					
83	2135	1984	1991	1942	32				330	
84	2086	1991	1774	2681	33	375,0	375,0	352,5	270	
85	2695	3220	2955	2674	34					
86	2772	2586	2117	2359	35					
87	2677	3391	3139	3286	36				360	
88	2646	3293	3314	3325	37	480,0				
89	3717	3734	3556	3538	38					
1790	3111	3171	2709	2415	39					
91	2586	2583	2656	2803	1440					
92	2835	2775	2873	2943	41					
93	3045	2877	2646	2702	42					
94	2583	3559	3748	4602	43				258	
95	5124	6030			44	274,0	192,0	144,0	180	
96		4543	3895	3262	45					
97	3115	3553	3321	3556	46					
98	3923	4623	4287	5159	47					
99	5694	5369	4382	3675	48					
					49					

Zeichenerklärung s. S. 101

# AUGSBURG

HOSPITALRECHNUNGEN: 1427—1799; INTELLIGENZBLÄTTER: 1800—1820  
(Erklärungen s. S. 362 bis S. 365)

Ernte- jahr	Roggen				Ernte- jahr	Roggen			
	Preis für 1 Schaff in den.					Preis für 1 Schaff in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1450					1500	270		360	420
51					01			300	
52					02	630	480	510	480
53					03	300		285	
54					04				
55	152		180		05				160
56					06				
57			231	240	07	176			192
58	240				08	168	192		
59		192			09	216			210
1460	160	192			1510		210	210	270
61					11				
62	206				12				
63				144	13	240	196		
64	136				14	192			210
65					15		300	255	270
66		184	184	192	16		345	270	384
67	184		210		17				360
68					18		240	240	210
69					19				
1470					1520				210
71			152	192	21			240	
72	196	188			22				
73	176	176	210	200	23				
74	192	210	168		24				240
75	144	128	115	168	25				
76	144	160	180	180	26				
77	200	200	223	240	27		270		
78	210	208		304	28				
79		240	240	232	29				651
1480	210	151	152		1530		420		660
81	180	272	304	510	31	630	735		420
82	320	384	391	390	32				480
83	420	202		144	33		840	540	840
84				128	34			540	
85		127	137		35	300			
86		200	184	180	36				225
87		160			37				
88		164		202	38				
89	224	318	240	280	39			360	375
1490	320	420	372		1540	416	540	600	540
91		480			41				315
92	256	320	240	201	42	420	420		
93		168	191		43		600	600	540
94		210	212	212	44		540		630
95		212	210		45		476	480	525
96	240	320	320		46	560			
97					47				270
98		315	240	240	48		300	270	
99	270	224	210		49	268	448		480

Zeichenerklärung s. S. 101



# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN (Erklärungen s. S. 362 bis S. 365)

Ernte- jahr	Roggen				Ernte- jahr	Roggen			
	Preis für 1 Schaff in den.					Preis für 1 Schaff in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1550	480			750	1600	1417	1155	1260	1575
51	735	735		735	01	1522		1312	945
52	420	665		450	02	952	2997	840	892
53	330			345	03	840	892	840	658
54		315			04	630	682	735	735
55	315				05	787	735	735	735
56			330		06	840		840	1050
57					07	945	1260	1050	945
58				720	08	945	1207	1066	1050
59					09	996	1050	997	1155
1560					1610	1050	1155	1312	1155
61			480		11		1260	1155	1470
62					12	1365	1260	1260	1120
63		420	450	525	13	1155	1155	1312	1470
64	420	420		480	14				1742
65		480	525	630	15		1890	1680	1260
66	660	840	720	840	16	1050	1050	945	945
67		945	720		17	840	1050	735	735
68			450	630	18	735		840	
69	780			945	19	840		840	1050
1570			1260		1620	1085	1260	1365	1102
71					21	1155	1365	1470	1890
72			1260	1470	22	2520	4200	6300	12600
73	1365		1050	1155	23	2205	2520	2100	2152
74	1344	1162		1365	24	1680	1995	2100	1680
75				630	25	1470	1260	1470	1680
76	540				26	3150	2310	2310	2100
77				540	27				1785
78		540	525		28	2205	1890	1837	1890
79		945	1050	1050	29	1260	1575	1312	1260
1580		840			1630	1470		840	980
81			630		31	682	735	682	840
82				660	32	1050		1260	
83	630		630	630	33	1890	1680	2940	4200
84	690	735	735	735	34		5880	6720	3955
85		735	840	1260	35	3045	3727	3191	2625
86	1050	1050	1120	1050	36	2529	2310	2152	2205
87	1155	1260	1260	720	37	1470	1470		
88	840		735	1050	38		1050		
89	1020	1260	1417	1470	39		630		420
1590	1344	1470	1344	1365	1640	630		630	630
91	1260	1312	1260		41	630		1155	1365
92		630	945	840	42		1050		1050
93	840	980	952	1050	43				735
94	1008	1050	1260	1102	44		840	630	
95	840	1050	1155	735	45		525		
96	682	630	630	682	46		1890	945	1050
97	840	682			47			1036	1120
98	1050	1470	1522		48		1260	1470	2520
99	1008		1050	1050	49	3150	2992		

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 362 bis S. 365)

Ernte- jahr	Roggen				Ernte- jahr	Roggen			
	Preis für 1 Schaff in den.					Preis für 1 Schaff in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1650				940	1700	1575	1785	1890	1785
51			805	685	01	1785	1855	1680	1715
52				507	02	1470	1102	1120	1085
53				472	03		1207	1260	1260
54	490			399	04	1417	1330	1260	
55					05	1085	980	945	840
56	367				06	700	700	538	
57			490		07	787	630	714	
58		467	420	420	08	805	947	1155	1102
59		472	455	525	09	1102	1715	1505	1300
1660	525	420	840	840	1710	1295	1432	1312	1522
61	945	1260		1260	11	1281	1627	1561	1960
62	1680				12	2415	2310	2604	3360
63	997			1137	13	1785	1470	1470	1295
64	945	945		892	14	1207	1155	1085	1140
65	840		840	630	15	945	1155	1155	1330
66	630		630	685	16	1260	1662	1470	1260
67				472	17	1365	1286	1120	1155
68	455	420		420	18	1015	945	892	866
69	420		420	364	19		1067	1050	1050
1670	364	420		420	1720	1102	1207	1172	1137
71	420	420		420	21	1172	1137	945	910
72	420	420	397	392	22	946	913	945	908
73	420		525	630	23	966	959	1004	969
74	945	1207	943	1050	24	962	1200	1088	1176
75	980	945	1407	1176	25	1092	952	840	875
76		1050		840	26	994	1575	1659	1382
77		945	630	700	27	1015	1169	1064	959
78	665	735	840	1102	28	1025	1074	1022	1095
79	1417	1470	1365	1260	29	1144	1116	1050	1004
1680	1260	1225	1295	1260	1730	878	980	927	1410
81		1029	840	700	31	1778	1872	1634	1148
82	577	504	546	525	32	962	962	1008	892
83	630	658	643	516	33	843	938	840	822
84		840	855	787	34	752	882	819	861
85		672	560	525	35	1036	1274	1151	1155
86				735	36	1372	1610	1470	1414
87	700	700	735	714	37	1582	1718	1470	1652
88	840	1029	1312	1365	38	1680	1904	1750	1725
89	1330	1540	1447	1190	39	1890	2100	1946	
1690	1050	1078	1120	1050	1740				2520
91	1246	1456	1512	2205	41	3465	2901	2520	2929
92	2730	3570	2100	1522	42	2047	2296	2404	2625
93	2058	2415	3010	2940	43	1921	1774	1820	1260
94	1925	1715	1706	1050	44	1183	1155	1181	1120
95	997	1312	892	770	45	1260	1260	1449	
96			665		46				1533
97		1470	892	892	47	1015	1050	1011	934
98	957	1575	2100	1890	48	945	1204	1190	1218
99	2625	2887	2782	2594	49	1260	1855	1715	1564

Zeichenerklärung s. S. 101

# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN UND INTELLIGENZBLÄTTER

(Erklärungen s. S. 362 bis S. 367)

Entre- jahr	Roggen				Ernte- jahr	Roggen			
	Preis für 1 Schaff in den.					Preis für 1 Schaff in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1750	1400	1365	1316	1365	1800	2114	2488	2020	1939
51	1435	1568	1407	1414	01	1715	2072	2509	3097
52	1512	1225	1113	1102	02	3414	5635	4546	3598
53	1260	1435	1162	1158	03	3507	2792	2810	3356
54	1064	1141	1169	1074	04	2926	4014	4109	3969
55	1176	1400	1382	1435	05	5859	6125	4746	4518
56	1470	1960	1823	1820	06	3290	2986	3272	2845
57	1760	1865	1638	2023	07	2012	1788	1680	1599
58	2100	2649	2065	2096	08	1662	1785	1515	2047
59				1162	09	1946	2009	2128	2107
1760					1810	2054	2089	1813	1669
61	1204	1438	1424	1526	11	1760	2422	2366	4067
62	1750	2205	1837	1757	12	2541	3066	3237	2985
63	1848	2009	1778	1939	13	2803	2919	2572	2320
64	1739	1967	1792	1799	14	2100	2646	2520	2982
65	1666	1823	1925	1554	15	3010	3150	3160	3549
66	1802	1533	1456	1477	16	6643	9037	8162	10332
67	1641	1907	1851	2226	17	8694	9002	6198	3976
68	2254	2429	2107	2089	18	2068	2464	1900	1823
69	1652	1904	2016	1890	19	1410	1473	1344	1358
1770	3363	4361			1820	1235	1262	1305	1239
71									
72	2397	3285	3633	2915					
73	2922	1739		1414					
74		1309	1502						
75		1326	1260	1337					
76	1277	1442	1372	1666					
77		2299	2236	1907					
78	1596	1760	1575	1491					
79	1284	1228	1050	983					
1780	994	1298	1235	1113					
81	1431	1746	1606	1599					
82	1820	1935	1718	1774				150	165
83	1330	1260	1291	1211					
84	1032	1193	1085						
85		1820	1470	1449					
86	1382	1771	1547	1365					
87	2075	2310	2285	2362					
88	2019	2579	2450	2327					
89	2226	2607	2212	2068					
1790	1876	2121	1785	1655					
91	1543	1729	1666	1470					
92	2047	2065	2058	2072					174
93	2191	2240	2240	2170					
94		2555	2576	2502					
95	3202	3991	3223	3132					
96	2415	2810	3220	2338					
97	2299	2856	2824	2933					
98		3220	3192	4144					
99	2961	3850	3370	3780					

Ernte- jahr	Gerste			
	Preis für 1 Schaff in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.
1430				
31				
32				
33				
34				
35				
36				
37	240			225
38				
39				
1440				
41				
42				
43				
44				
45	96	113	144	144
46				
47				
48				
49				

Zeichenerklärung s. S. 101

# AUGSBURG

HOSPITALRECHNUNGEN: 1433—1744; INTELLIGENZBLÄTTER: 1745—1800  
(Erklärungen s. S. 365 bis S. 367)

Ernte- jahr	Gerste				Ernte- jahr	Gerste			
	Preis für 1 Schaff in den.					Preis für 1 Schaff in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1450					1500	192			540
51					01		224		
52					02	360		192	
53					03				
54					04				
55	104	120	104		05			160	128
56					06	144		140	152
57			152	160	07		128	144	136
58					08	128	168		
59				120	09	136		172	192
1460	144	152			1510				
61				158	11			272	
62	144				12				
63				96	13			144	
64	116	128	144		14	144		148	
65		126			15		192		
66		120		128	16				248
67	128	160	160		17			330	
68				192	18				
69	192				19			247	
1470					1520			128	128
71				167	21				128
72		112		128	22			168	
73	128			180	23				144
74	160	112	112	104	24			184	
75	96	88	96	144	25				
76		120			26			248	255
77		128		122	27				
78	148	124		160	28				210
79		160	160	176	29	360	420	510	510
1480					1530			555	630
81	186	210		248	31	570		412	375
82		256	249	260	32			285	360
83			105	112	33				630
84		96			34	420		450	345
85	116				35	270	330		210
86	128		184	184	36			195	
87	112	105	112	104	37				270
88		120	105	136	38				330
89	152		223	240	39			345	240
1490	192	254		366	1540			450	
91					41				240
92				168	42		280	280	280
93				144	43			420	
94	152			218	44	420		390	
95				140	45				420
96					46			240	210
97					47			290	315
98	210	210	160	176	48			270	
99			140	168	49		420		525

Zeichenerklärung s. S. 101

**AUGSBURG**  
**HOSPITALRECHNUNGEN**  
(Erklärungen s. S. 365 bis S. 367)

Ernte- jahr	Gerste				Ernte- jahr	Gerste			
	Preis für 1 Schaff in den.					Preis für 1 Schaff in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1550					1600	896		973	1365
51		510	540		01		1102	892	892
52			324		02	735	732	892	
53		210	270		03	736		735	
54			330		04	516	509	630	
55					05		672	728	
56			345		06		686	1050	686
57					07				
58					08	787	732	840	
59					09	840	945		1120
1560					1610				1050
61					11		840	1050	1102
62				420	12	1260	1072	1050	1102
63			420	420	13		1102		
64			360		14	1470	1504	1155	1470
65		420	360	450	15	1365	1365	1260	1207
66		630	420	735	16	1207			
67			585		17			840	735
68		540	345	420	18		735		840
69			630	840	19			840	1260
1570			1050	1890	1620	1120	892	1365	910
71			840		21		840	1680	2940
72			630	840	22	3150	3360	2100	12600
73			1050	630	23			1260	2100
74			1050		24			1260	1680
75			630		25	1260		1260	2100
76					26		1890	1890	1680
77				420	27				1470
78		395		480	28	2100		1680	1680
79			840		29	1260		1680	1155
1580		525	525	630	1630	1260	1008	945	945
81				570	31	840		840	945
82		510	510	528	32	1260		1312	1470
83				525	33				3360
84		525		600	34			5460	
85				840	35		3360	2940	2940
86			1050		36	1680		1680	1680
87		1050	1050	600	37		1470		1260
88	540	630		840	38	840		997	997
89		1050	1102	1312	39	840		997	525
1590		1064	1050	945	1640	682			630
91			945	577	41				1260
92			577	787	42	840			
93	764		787		43			840	
94			630	910	44		536		630
95		735			45	630		525	577
96	630		577	714	46	595			1050
97		682		1309	47	630		700	700
98		1050	1312	945	48	945	1470	1680	1800
99	952		945	892	49	1890	2100	2520	2415

Zeichenerklärung s. S. 101

# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN UND INTELLIGENZBLÄTTER

(Erklärungen s. S. 365 bis S. 367)

Ernte- jahr	Gerste				Ernte- jahr	Gerste			
	Preis für 1 Schaff in den.					Preis für 1 Schaff in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1650			1050	735	1700		1680		1750
51	682		700	945	01	1260,0	1456	1627	1456
52				735	02	1264,0	1155		1050
53					03	1052,0	1575	1645	1472
54		420			04	1472,0	1610		1522
55	420		420	420	05	997,0	840	630	1050
56	490	420	420		06	840,0	892	631	1050
57			525	420	07	840,0	682	770	627
58		350	420	420	08	910,0	892	770	
59	420		525	420	09	1435,0	1540	1120	1400
1660			840	997	1710			1207	1260
61		1260			11	1680,0	1715	1470	1750
62					12	1470,0	1890	2525	2660
63				875	13	1365,0	1365		1365
64		630		945	14	1085,0	980	945	945
65	616		525	525	15	892,5	892	980	
66	735	523	692	577	16	1190,0	1288	1260	787
67					17		1120	700	1050
68	472	420	472	525	18	945,0	962	1050	630
69		474			19	1102,0	1155	1400	
1670	476	420			1720		630	1155	980
71	504		504		21	962,0	945	840	840
72	420		420		22	742,0		700	808
73	448	420		840	23	763,0	682	780	892
74	630	735		882	24		1225	1155	
75	840	840		840	25	882,0	840	840	
76	840	787		840	26	1078,0	1155	1155	1365
77	577	560		700	27			670	
78	700				28			945	
79	1050		630	1050	29			910	
1680	1050	1050		1008	1730			735	
81				840	31		1260	1199	
82		525	472	630	32	840,0	840	630	
83	525	532	735	945	33	766,0		770	
84	1260	840	1116	728	34		805	665	735
85	576		526		35		1225	1155	
86			735		36		1365	1316	1260
87			630	526	37	1365,0	1470	1260	1498
88	504		532	1366	38		1575	1470	
89		1155	1050	1050	39	1851,0	1627	1435	
1690		997	1050	840	1740				1310
91					41		1911	1890	2058
92				1260	42		2014	2310	2572
93		2520		2940	43	1680,0	1641	1470	1155
94	1886	1837			44		1120	1050	1050
95		1050			45		1151	1211	1414
96		734	682		46	1529,0	1610	1718	1596
97		630			47	1435,0	1095	1057	1102
98		945	1470	2100	48	875,0	962	973	1085
99	2520		2940		49	1165,0	1144	1298	1319

Zeichenerklärung s. S. 101

# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN UND INTELLIGENZBLÄTTER

(Erklärungen s. S. 365 bis S. 369)

Ernte-jahr	Gerste				Ernte-jahr	Gerste			
	Preis für 1 Schaff in den.					Preis für 1 Schaff in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1750	1379	1463	2100	1326	1800	2100	1918	1792	1753
51	1085	1291	1281	1403	01	1494	1585	1991	2411
52	1372	1158	1148	1095	02	2887	3360	3342	3080
53	1022	1109	980	1085	03	3304	2369	2327	2656
54	994	969	959	983	04	2513	2660	2849	3146
55	917	1067	1144	1284	05	3909	3692	3521	3458
56	1295	1732	1704	1827	06	2432	3006	2352	2317
57	1386	1445	1456	1592	07	1704	1417	1540	1694
58	1841	1676	1501	1466	08	1575	1428	1547	1736
59	1295	1379	1393	1529	09	1659	1893	2065	1995
1760	1484	1151	1092	973	1810	2212	1893	1802	1683
61	1242	1487	1428	1519	11	1295	1837	2023	2611
62	1470	1557	1666	1578	12	2894	2024	2093	2065
63	1712	1760	2047	1998	13	2100	1694	1547	1575
64	1862	1680	1463	1557	14	1498	1879	1869	2152
65	1221	1347	1435	1452	15	2205	2040	2362	2621
66	1459	1337	1375	1498	16	5040	4903	6464	8473
67	1624	1736	1589	1732	17	9807	7896	4959	3181
68	1638	1547	1456	1596	18	2068	1862	1673	1596
69	1715	1561	1673	1946	19	1169	1141	1109	1127
1770	2443	4032	6188	6555	1820	903	1018	1137	1123
71	7164	5075	4469	4032					
72	3115	2772	3034	2429					
73	2345	1298	1252	1099					
74	1071	983	983	1123					
75	987	1134	1113	1172					
76	1148	1281	1396	1438					
77	1438	1823	1813	1771					
78	1473	1526	1533	1438					
79	1207	973	889	885					
1780	917	1172	1158	1144					
81	1186	1319	1407	1414					
82	1515	1687	1694	1722					126
83	1459	1368	1442	1528		135		82	97
84	1228	1316	1421	1571					
85	1305	1536	1669	1459				120	126
86	1277	1463	1449	1470					
87	1589	1652	1802	2037		168	150	165	
88	1816	2082	2152	2089					
89	1967	2033	2114	2093					
1790	2131	1893	1869	1494					
91	1232	1295	1403	1599					
92	1487	1606	1750	1704					
93	1802	1830	1967	2086					96
94	2250	2187	2390	2527		88		74	
95	2194	2373				72	80	80	96
96		2926	2968						
97	2639	2670	2527	2723					
98	2306	2397	2457	2908					
99	3391	2632	2670	2460					

Zeichenerklärung s. S. 101

# AUGSBURG

HOSPITALRECHNUNGEN: 1432—1799; INTELLIGENZBLÄTTER: 1800—1820  
(Erklärungen s. S. 367 bis S. 369)

Ernte- jahr	Hafer				Ernte- jahr	Hafer			
	Preis für 1 Schaff in den.					Preis für 1 Schaff in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1450					1500	180	184	210	240
51					01		105	200	
52					02	180	160	240	188
53					03			168	160
54					04		210	192	
55	72	80	60	80	05		140	210	112
56					06			105	
57			144	107	07			120	136
58	104				08		140	144	
59		112			09				144
1460		88			1510	120	112		
61					11			144	
62			92		12				
63					13	120			
64	71	88			14	112	105	112	
65					15				120
66	82		96	96	16				
67	96	96	93		17			192	
68				144	18			116	104
69	144				19	88	100		200
1470					1520		152		120
71				120	21				112
72	120	120	105	120	22	120		136	
73		120	128	120	23			120	136
74	120	96	74	80	24				
75	80	80	96	101	25	152			
76	105	99	105	105	26				
77	157	105		105	27				
78	107		88	96	28				
79	96	96	104	96	29				420
1480	106	68	104	88	1530				300
81	88	124	152	96	31			240	
82	144	168	168	160	32		240	255	360
83	160	88	89	88	33				330
84		88	80	88	34	360		330	
85	95	88	64	96	35		300	315	210
86	96	112	116	120	36		195		165
87	104	80	88	84	37			210	240
88		79	88	96	38		210	240	210
89	102	120	104	120	39		195		240
1490		160	160		1540	252		240	270
91		180	105		41				
92	210	128	127	120	42			210	165
93	112	105	83	96	43		210	240	255
94	100	104	106	136	44		270	300	
95	136	136	160	152	45	300		300	315
96	152	106			46		270		240
97				128	47			315	
98	119		128	120	48		224	217	210
99	136			152	49	196		210	

Zeichenerklärung s. S. 101



# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN (Erklärungen s. S. 367 bis S. 369)

Ernte- jahr	Hafer				Ernte- jahr	Hafer			
	Preis für 1 Schaff in den.					Preis für 1 Schaff in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1550	287		238	252	1600	560	364	735	
51	364	315	320	315	01	840		735	448
52	336	322	364		02	476	448	532	525
53	240			301	03	525	504	420	483
54				238	04	420	448	490	525
55		227	238	210	05	602	462	490	448
56		252	238		06	476	420	525	532
57					07	560	532	476	462
58				364	08	476	476	462	448
59					09	462	560	588	602
1560					1610	602	588	472	630
61					11	462	630	560	602
62					12	602	616	574	630
63	280	252	280	280	13	574	588	420	686
64		252	238	280	14	630	588	588	476
65		308	392	350	15	630	476	630	560
66	322	280	392	392	16	476	525	560	
67		336	350		17	448		630	476
68	280	312	238	252	18	490	476	525	490
69			315	420	19	490		525	560
1570		336	336	735	1620	525		525	560
71		630	630	525	21	630	504	735	3150
72	448	420	448		22	1470	2310	5040	1575
73	448	504	560	420	23	1260		1050	1050
74		525	420	504	24	1207	630	840	1260
75	420	378	420	392	25	560	588	560	770
76	280	315	336		26		1050	980	1260
77				280	27			1155	1050
78	252	252	350		28			840	630
79	308		350	462	29		840	682	682
1580	364	350	315	315	1630	560	616	628	577
81	280		378	420	31	577	420	630	630
82			420	472	32	840	525		1120
83	420		315	420	33	1050			
84	392	364	336	308	34		2940	2520	2520
85	315	420	476	504	35	1470			1680
86	630	630	504	504	36	1260			1260
87	420	525	336	315	37	1050			
88	336	322	315	336	38				840
89		420	476	420	39			420	
1590	420	525	525	525	1640	315	315	315	472
91	336	504	504	350	41	630	420	525	525
92	336	364	364	399	42		472	504	420
93	392	476	476	476	43	350	315	315	385
94	420	468	476	448	44	315	315	385	560
95	420	448	448	392	45	420			392
96	364	420	420		46	385	630		
97	392	504	420	560	47	420	350	525	
98	420	588	490	420	48		945		1260
99	350		420	374	49	1260	1050		945

Zeichenerklärung s. S. 101

## AUGSBURG

HOSPITALRECHNUNGEN  
(Erklärungen s. S. 367 bis S. 369)

Ernte- jahr	Hafer				Ernte- jahr	Hafer			
	Preis für 1 Schaff in den.					Preis für 1 Schaff in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1650	1155		1050	630	1700	577	630	735	875
51	682	420	455	472	01	736	840	840	861
52	721			420	02	805	892	787	787
53	350			315	03	997	945	1124	
54			280		04	1680	945	840	
55	315	315	266	315	05		475	472	472
56	280	315	266	280	06	420		682	490
57				364	07	323	455	525	525
58	392		336	315	08		476	560	525
59	280	280	315	315	09	525	560	532	560
1660		287	315	378	1710	595	630	630	630
61	630		630	630	11	892	840	892	1050
62		455	364	476	12	870	924	924	1015
63	338	320	420	350	13	714	770	682	682
64	350		560	560	14	560	462	455	525
65	525		420	420	15	525	546	577	840
66	381		420		16	875	840	840	892
67			294	280	17	682	525	525	525
68	280	252	252	252	18		507	504	588
69	350	378	350	315	19	735	665	682	630
1670	266	266	280	280	1720	525	525	490	525
71	315	315	315	312	21	525	490	420	472
72	315	315	280	280	22	500	441	434	434
73	280	280	252	280	23	455	444	441	448
74	280	336	392		24	661	714	705	675
75	525	525	525	595	25	616	455	437	497
76	523	525			26	483	605	675	665
77	420	448	448	504	27	570	518	535	525
78	630	560	490	560	28	577	700	675	675
79	630	525	544	532	29	794	756	644	644
1680	525	560	602	630	1730	479	455	504	595
81	525	574	504	504	31	633	542	497	451
82	385	350	315	315	32	451	409	434	402
83	364	472	455	448	33	444	509	546	577
84	609	630		630	34	521	525	490	497
85	350		316	315	35	539	549	546	588
86	336	352	350	350	36	658	602	630	682
87	420	364	378	434	37	770	705	710	721
88	385	420	490	595	38	766	756	756	801
89	787	840	630		39	1102	1001	1050	
1690		490		504	1740				997
91	658	616	651	840	41	1050	814	749	910
92	1260	789	840	630	42	1015	945	1137	1362
93	735	1120	1148	1260	43	1386	994	948	850
94	1470	1050	910	630	44	703	903	947	980
95	630	630	630	630	45	945	801	707	
96	630		420	420	46	1529	1610	1718	931
97	420	472	504	525	47	875	707	689	714
98	735	665	682	840	48	686	525	644	717
99		1050	980	840	49	997	840	945	857

Zeichenerklärung s. S. 101

# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN UND INTELLIGENZBLÄTTER (Erklärungen s. S. 367 bis S. 369)

Ernte- jahr	Hafer				Ernte- jahr	Hafer			
	Preis für 1 Schaff in den.					Preis für 1 Schaff in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1750	819	574	609	651	86	868	847	847	861
51	675	668	714	710	87	840	920	990	1183
52	745	665	693	679	88	1246	1039	1120	1113
53	728	749	721	721	89	1085	1204	1235	1316
54	745	588	570	535					
55	588	588	644	675	1790	1368	1190	1144	1193
56	997	1158	1207	1123	91	1172	927	1004	1081
57	973	906	917	1050	92	1309	1204	1309	1274
58	1190	927	938	829	93	1288	1092	1312	1302
59	812	735	808	822	94	1372	1459	1575	1652
					95	2394	1981	2051	2009
1760	847	661	654	665	96	1729	1907	2124	1960
61	941	759	798	917	97	2033	2016	1624	1785
62	962	857	875	861	98	1830	1858	1827	2674
63	885	910	857	850	99	3395	2828	2621	2240
64	1120	1123	1141	1253					
65	1081	924	948	1053	1800	2226	1659	1347	1242
66	994	952	990	1011	01	1057	808	1193	1344
67	1011	959	997	1011	02	1533	1582	1389	1337
68	1099	1001	934	1018	03	1459	1120	1120	1424
69	994	1008	1022	1225	04	1186	1403	1473	1533
					05	2313	2331	2292	2404
1770	1694	1382	1876	3010	06	2415	1704	1462	1487
71	2740	1851	1505	1463	07	1263	1102	1081	1284
72	1519	1372	1253	1214	08	1337	1057	987	1858
73	952	787	759	745	09	1505	1316	1470	1582
74	686	661	658	682					
75	752	612	675	766	1810	1529	1144	1046	1043
76	871	766	938	959	11	1050	997	1050	1470
77	878	819	843	829	12	1428	948	1137	1085
78	910	966	1071	980	13	1253	1050	1102	1155
79	934	728	717	668	14	1183	1071	1004	1375
					15	1617	1221	1260	1540
1780	714	780	871	875	16	2310	1862	2243	3412
81	840	794	854	955	17	3465	2586	2233	1522
82	994	1228	1183	1029	18	1340	1295	1179	1151
83	892	787	794	882	19	1060	752	777	812
84	885	861	896	973					
85	952	843	875	864	1820	840	714	724	735

Zeichenerklärung s. S. 101

QUARTALSPREISE <sup>1)</sup>  
WÜRZBURG  
BÜRGERSPITAL  
(Erklärungen s. S. 450 bis S. 453)

Ernte- jahr	Weizen				Ernte- jahr	Weizen			
	Preis für 1 Malter in den.					Preis für 1 Malter in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1500					1550				
01					51				
02					52			450	420
03					53				
04					54				
05					55				
06					56				
07					57				
08					58			378	
09					59			384	441
1510					1560	441			
11					61				504
12				144	62				528
13					63	567			
14					64				
15			186		65			336	
16					66				414
17					67			588	576
18					68			396	
19					69				414
1520					1570				714
21					71	861	882	714	714
22					72			672	
23					73	645			
24					74	1344	1260	1260	1218
25					75	1218	504	504	504
26					76	504		462	462
27					77			294	336
28					78		264	294	
29					79			546	
1530					1580				
31				336	81			546	537
32					82			525	
33				408	83				
34	345		390		84				462
35		360			85	504	672	672	672
36					86			924	882
37					87			546	532
38					88				588
39					89	609			924
1540					1590	840		840	
41			198	198	91	756			448
42					92				693
43					93			546	
44				330	94	588		588	
45					95				
46					96			609	630
47				240	97		560		602
48					98				504
49			420		99			588	

Zeichenerklärung s. S. 101

<sup>1)</sup> Jeweils erster Preis im Quartal.

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 450 bis S. 453)

Ernte- jahr	Weizen				Ernte- jahr	Weizen			
	Preis für 1 Malter in den.					Preis für 1 Malter in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1600				840	1650				
01			672	756	51				
02			714	714	52				
03			714		53				
04					54				
05				630	55			310	
06				672	56				
07	672	504			57			280	
08		504		504	58				
09	588				59				
1610				1260	1660				
11				1302	61				
12			756		62				
13				1008	63				
14					64				
15					65				
16				756	66				
17				798	67				
18					68				
19	630				69				
1620					1670				
21					71				
22	2688				72				
23			1008	1008	73				
24					74			672	638
25		1176		1512	75	638			
26	1680			1260	76				
27			672	714	77				378
28	756			941	78				
29					79				
1630	630				1680		603		560
31					81		571		
32	705	672			82				
33		1176	1176		83				347
34	1210		1344	2512	84			515	504
35				2016	85			392	
36					86			357	403
37					87				314
38			1218		88				493
39					89			603	
1640					1690				
41					91	804			
42					92			1008	1260
43					93			1344	
44					94				798
45					95				
46					96	571	603		
47					97				
48					98				1008
49					99			924	

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 450 bis S. 453)

Ernte- jahr	Weizen				Ernte- jahr	Weizen			
	Preis für 1 Malter in den.					Preis für 1 Malter in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1700					1750		930	908	
01					51				
02					52			672	
03			603		53			952	952
04					54				1008
05	588	588		504	55			806	806
06					56	817	1008	941	
07	537		565		57	974		1120	
08					58	1053		1008	1008
09					59	924		1210	
1710				806	1760	1277		1266	1154
11			885		61				1310
12	739		986		62		1008	1199	1086
13					63	1400	1422	1445	1176
14					64			1064	1221
15					65	1030			885
16	672				66				717
17			549		67		941	756	1176
18	717		627		68				974
19					69	806		1008	1075
1720					1770	1176		1635	1680
21					71	1680		1557	1904
22				571	72	1932	1747	1602	1624
23					73	1277	1243		1053
24					74			1042	1064
25	672		1008		75				840
26					76				840
27			806		77			862	
28				807	78		1041		
29		717	504		79				
1730			907		1780				930
31				672	81	896	907	1008	907
32		672	672		82	975			
33					83	862	885	1008	941
34		672	672		84	862			1030
35					85			896	806
36			756		86	738			
37		739		717	87	1030		1052	1041
38					88	1008		1288	
39				1243	89		1288	1400	
1740			1075		1790		1310	1310	
41				941	91				1187
42					92				
43			985		93			1434	1434
44				840	94			1904	2148
45					95		2016	2016	1848
46					96	1948			
47			907	974	97			1596	
48			974	1075	98				2005
49			1052	1052	99		1848		1344

Zeichenerklärung s. S. 101

# WÜRZBURG

BÜRGERSPITAL: 1512-1799 — BAUAMTSRECHNUNGEN: 1463-1493

KASTENAMTSRECHNUNGEN: 1531, 1533, 1536, 1537

(Erklärungen s. S. 453 bis S. 458)

Ernte- jahr	Roggen				Ernte- jahr	Roggen			
	Preis für 1 Malter in den.					Preis für 1 Malter in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1450					1500				
51					01				
52					02				
53					03				
54					04				
55					05				
56					06				
57					07				
58					08				
59					09				
1460					1510				
61					11				
62					12			114	114
63			96		13		120		144
64			60		14	132	180	168	162
65					15	156	144	168	168
66					16	192	180	180	204
67					17	300	300	272	
68					18				
69		132			19				
1470					1520				
71		90			21				
72					22				
73					23				
74		120			24				
75					25				
76					26				
77			82		27				
78					28				
79		90			29				
1480					1530				
81	120,0		132		31				
82					32				
83					33			390	
84	82,5				34				
85	90,0				35				
86					36				
87					37				
88	108,0				38				
89			144		39				
1490		168			1540				360
91					41	336	169		
92					42				
93			168		43	180			
94					44				
95					45	240		264	336
96					46				
97					47		225	212	192
98					48	168	216	192	
99					49		216	222	

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 453 bis S. 458)

Ernte- jahr	Roggen				Ernte- jahr	Roggen			
	Preis für 1 Malter in den.					Preis für 1 Malter in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1550			360		1600		504	532	546
51	300				01		630	588	
52		350		504	02		672	672	672
53	300	336			03	588	504	504	
54	300	300		252	04		420	378	378
55		252			05	378	378		
56	300	300		300	06	336	336	378	364
57	258			240	07	420	441		420
58	225			240	08	392	420	420	441
59	300	240	336	336	09	420	483	504	672
1560	420	252	420	396	1610	1008	924	924	1218
61	378	399	498		11	1176	756	1092	
62	504	420		492	12	1104	840	1176	
63	546	546			13			504	504
64	336	234		234	14		756		924
65	234		315	252	15				
66	240	252	294	300	16				
67	336	336	504	504	18				
68	504	384	384	336	17				
69		336	336	384	19		378		
1570	384	462	504	882	1620				672
71	840	840	840	684	21	672			1680
72	504	546	630	588	22	1848	2448		
73	735	840	1008	1176	23	672			1050
74		1176	1134	1176	24	924	1008	840	840
75		1176			25		966	1176	1176
76		408	420	360	26				1008
77	248	252	252	252	27				546
78	240	222	222	240	28	504	638	616	
79	228	420	504		29				588
1580					1630			403	420
81			504	420	31	369	459	504	456
82	420				32	404	402		714
83			504		33	840	806	1008	1206
84			525	336	34	1260	840	1206	2004
85	336	504	504	588	35				1614
86	714	630	840	882	36				
87		588		378	37				
88		546		525	38				
89	504	504	588	756	39				
1590	840	840	924	700	1640				
91		882			41				
92		336			42				
93		504		462	43				
94	588	546	588	588	44				
95			504		45				
96				504	46				
97		504			47				
98					48				
99				420	49				

Zeichenerklärung s. S. 101



**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 453 bis S. 458)

Ernte- jahr	Roggen				Ernte- jahr	Roggen			
	Preis für 1 Malter in den.					Preis für 1 Malter in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1650					1700			504	
51					01				
52					02				
53					03				
54					04			470	
55					05	402		402	
56		201	202		06	336	374	402	
57		180	224		07		336	336	
58					08	329	336	537	
59					09	896	1008		
1660					1710	605			605
61					11			627	605
62					12	672		672	840
63					13			840	1008
64					14		840		
65					15		380		
66					16		403		
67					17	440		504	
68					18	516	448		409
69					19		560		
1670					1720				
71					21				
72					22				549
73	268	280			23			605	493
74	672	672	672		24	549	739	750	840
75	603		672		25				
76	482				26		661	840	672
77					27	448	537	705	470
78			246		28	403	493	459	504
79	336	448	448	402	29		459	504	426
1680	402	402	448	502	1730		493	571	605
81		560	425		31			616	705
82					32	605	638	504	
83					33	504	537	560	504
84			434	347	34		515	537	
85					35	526	549		549
86		198			36		560	549	
87					37		526	537	526
88	314	364		470	38	504	504	616	672
89				504	39	795	806	828	840
1690	504	510	537	504	1740	840	1209	840	
91	504	605	717	840	41	997	1008	840	
92	885				42	728	728	717	907
93		1260	1260	1377	43			896	673
94			1176	1248	44		526		
94		504			45	582	717	739	694
96	252				46		840	773	717
97		448	448		47	594	594	604	504
98					48		604	515	
99			840	840	49	604	739		638

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 453 bis S. 458)

Ernte- jahr	Roggen				Ernte- jahr	Roggen			
	Preis für 1 Malter in den.					Preis für 1 Malter in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1750	582	604	549	571	1775	694	672	683	627
51	549	549		616	76	605	560	537	548
52	705		716		77	549	705	683	740
53			672	1008	78	694		818	672
54	974	1008	862	716	79				
55	616	594	616	627	1780	582		672	639
56	717	862	840	896	81		605	594	616
57			773	672	82	594	627	705	705
58		638	630	515	83	683	694	739	762
59	504	537	560	604	84	840			862
1760	622	649	733		85	773		705	526
61		873		1075	86	515	604		661
62	1176	1344	1344	930	87	806		941	885
63	930	918	941	851	88	795	739	851	840
64	1008		1008	1008	89	840		873	941
65	829	807	807	694	1790	1008			
66		459			91				
67		482		515	92	784	840	1277	
68	739	717	751	661	93	1243			1176
69	661	806	784	840	94			1176	
1770			1534	1512	95			1344	
71			1344	1512	96				
72	1344		1120	1143	97				
73	1120	806	717	605	98	1131			
74		661	705	840	99				840

**WÜRZBURG**

BÜRGERSPITAL: 1512-1799 — KASTENAMTSRECHNUNGEN: 1531-1535, 1679  
BAUAMTSRECHNUNGEN: 1462-1471, 1719, 1720, 1753, 1782-1791, 1793, 1795  
(Erklärungen s. S. 458 bis S. 462)

Ernte- jahr	Hafer				Ernte- jahr	Hafer			
	Preis für 1 Malter in den.					Preis für 1 Malter in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1460					1470	108	81		
61					71			126	
62			156	156	72				
63	144	126	144	134	73				
64	135	135	135	130	74				
65	120				75				
66					76				
67					77				
68					78				
69				120	79				

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 458 bis S. 462)

Ernte- jahr	Hafer				Ernte- jahr	Hafer			
	Preis für 1 Malter in den.					Preis für 1 Malter in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1500					1550				
01					51				
02					52				
03					53				
04					54	504		420	504
05					55				420
06					56	252		435	
07					57				
08					58				415
09					59		384		420
1510					1560	360	420	336	420
11					61	336		504	
12	120	126			62		432		441
13				156	63		378	288	
14	156		168	168	64			336	384
15	180			168	65	336	336	462	
16	186	186	180	204	66		432	432	420
17	264	240			67		570		
18					68	630			
19					69	360		336	360
1520					1570	384		360	
21					71	567			693
22					72				672
23					73				840
24					74		504	840	420
25					75	840		864	
26					76				
27		192	192		77		288		
28			168		78	360			384
29					79				
1530					1580				
31			360		81				
32	285	336			82				
33			336	336	83				
34	576				84				
35					85		504	570	
36					86			840	
37					87				
38					88			420	
39					89	360	420	714	
1540					1590				
41		166			91		420	693	462
42					92		420	420	
43					93		378		
44				336	94				
45					95				
46			270	270	96				
47	420	378			97				
48					98				
49			336		99			714	

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 458 bis S. 462)

Ernte- jahr	Hafer				Ernte- jahr	Hafer			
	Preis für 1 Malter in den.					Preis für 1 Malter in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1600					1650				
01					51				
02		672			52				
03					53				
04		672			54				
05					55				
06					56		270	288	
07			420	420	57				
08				546	58			392	
09			504		59				
1610					1660				
11					61				
12				420	62				
13					63				
14					64				
15			672		65				
16	924		924		66				
17					67				
18		504	504		68				
19					69				
1620					1670				
21				1344	71				
22		840	840	1008	72				
23	1411			1512	73				
24					74				
25					75				
26					76				
27					77				
28			603		78				
29		504			79		403		
1630	672				1680				
31		504			81				
32					82				
33	605	605	672	672	83				
34					84				
35					85				
36					86				
37					87				
38					88				
39					89				
1640					1690				504
41					91		577		
42					92				
43					93				
44					94				
45					95		606	432	
46					96		448		538
47					97		537	538	
48					98		840		
49					99				

Zeichenerklärung s. S. 101

**WÜRZBURG**  
**BÜRGERSPITAL**  
(Erklärungen s. S. 458 bis S. 462)

Ernte- jahr	Hafer				Ernte- jahr	Hafer			
	Preis für 1 Malter in den.					Preis für 1 Malter in den.			
	1.	2.	3.	4. Quart.		1.	2.	3.	4. Quart.
1700					1750				
01					51		762	807	807
02					52			616	
03					53	1030			896
04					54		526		
05					55	504			
06					56		548	672	807
07					57			941	
08					58	515		907	
09					59	739	896	885	829
1710					1760		1008		1008
11					61	1008			
12					62	1478			
13	974				63	683	717	728	739
14				403	64		840	750	829
15		358			65		873		
16		588			66		672	672	
17					67		672		672
18					68				594
19			862		69				806
1720		471			1770	840	840	930	1008
21					71		1008		1176
22					72		1075		
23				493	73	840			
24					74				
25			672		75		807	818	
26					76		616	672	
27					77		694		672
28					78		829		
29					79		526	560	560
1730					1780		917		
31			337		81		639		
32					82	672	1041	1075	
33			448		83		739	662	739
34					84	1075	1109	1154	1120
35					85	840	672	672	694
36		470			86	694	694	728	
37		448		515	87				
38	537		672	773	88				
39				840	89				
1740					1790		1221	1221	1209
41	537				91	1176	840	952	
42		594			92			2083	1736
43		756		806	93	1881	2016	2016	
44		627			94				
45	806				95	2957	2957	2957	2957
46				840	96	2419			
47	560	560			97				
48		672		672	98				
49				672	99				

Zeichenerklärung s. S. 101

LÖHNE  
MÜNCHEN

KAMMERRECHNUNGEN

**TAGLÖHNE für RECHER 1426—1651 und HEUER 1652—1772 = 347 Jahre**

Recher und Heuer wenden das geschnittene Gras zum Trocknen. Auch heute noch werden für diese Arbeit überwiegend Frauen verwendet. Die Arbeitsleistung dürfte für Mann und Frau ziemlich gleich sein, weshalb die Löhne in der Regel keine Unterschiede aufweisen.

Die Frage, ob zu den jeweils verrechneten Löhnen noch Kost als Naturalleistung kommt, läßt sich nicht eindeutig entscheiden. Bis 1492 liegen keinerlei Hinweise vor. Recher erhalten an Taglohn:

1492, 14. VII. 10	Pfg. plus 32 Pfg. für Brot
1492, 15. IX. 10	Pfg. „ 30 Pfg.
1493, 27. VII. 10,8	Pfg. (laut Text 28 Pfg. Lohn „und Brot“)
1493, s. d. 10	Pfg. plus 28 Pfg. für Brot
1494, s. d. 10	Pfg. „ 10 Pfg. „ „
1495, s. d. 10	Pfg. „ 30 Pfg. „ „
1496, s. d. 10	Pfg. „ 38 Pfg. „ „
1497, s. d. 9	Pfg. „ 10 Pfg. „ „
1500, s. d. 10	Pfg. „ 28 Pfg. „ „
1504, s. d. 9,3	Pfg. „ 20 Pfg. „ „

Ferner werden von 1651—1656 und von 1659—1668 Löhne für Recher und Heuer „für speiss und lohn“ ausgewiesen. Die folgenden und die dazwischen liegenden Einträge sind gleich hoch.

Es scheint also, daß die Kost im 17. Jahrhundert in bar abgegolten wurde. Demgegenüber liegen die wenigen vorhandenen Recherlöhne der Spitalrechnungen bedeutend niedriger, meist zwischen 6 und 8 den. (1493—1516), da das Spital nachweisbar die im Heu beschäftigten Leute verpflegt.

Die Zeit der Verrechnung liegt zwischen Juni und September.

Die Löhne sind für lange Zeiträume gleich. Lohnspannen innerhalb eines Jahres kommen nur bis zum 7. Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts, im ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts und im 3. Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts vor. Mitunter liegen die

Löhne für weibliche Arbeiter unter denen für Männer (1467, 1468, 1469, 1551). Häufiger sind die Löhne für Männer und Frauen gleich (1496, 1505, 1559 und ab 1698).

Anzahl der beschäftigten Arbeiter, geordnet nach der Lohnhöhe:

Ernte-jahr	6	7	8	9	10	11	12den.	Ernte-jahr	9	10	11	12	16	35	42	70den.
1426					20			1491		*						
								1492		*	*					
1431					22			1493		6		7				
1436					12			1494		5						
								1495		*						
								1496		6						
1451				*				1497		6						
1453					*	*										
1454				2		43		1500		7						
1455					*	*		1501		10						
1456					53	*		1502		10						
1457				*	*	*		1503		4				3		
1459				*	21	*		1504	5	75						
								1505						50		
1460					*	*		1506					130			
1461				*	*	21		1507					*			
1462	8	*	*		34	*		1508					*			
1463					58	*	18	1509					*			
1464				*	108	*										
1465					*	*		1510		*						
1466				65	*	*		1511		*						
1467				3	50	*	*	1512		*						
1468					16	*	*	1513		*						
1469					54	*		1514		*						
								1515		*						
1470					22	*		1516		*						
1471				5	12	*		1517		*						
1472				6	5	*		1518		*						
1473				4	9	*		1519		*						
1474					27	5										
1475					*	*		1520		*						
1476					*	*		1521		*						
1477					*	*		1522		*			*			
1478				*	*	*		1523		*			*			
1479					*	*		1524		*			*			
								1525		*			*			
1480	127				*	71		1526		*			*			
1481					*	*		1527		*			*			
1482					*	*		1528		*			*			
1483					*	*		1529		*			*			
1484					*	*							*			
1485					*	*		1530		*			*			
1486					*	*							*			
1487					*	*							*			
1488					*	*		1651—1652					*			
1489					*	*		1654—1770					*		*	
					*	*		1772					*		*	*
1490					*	*							*		*	*

\* = in diesen Jahren kommen Lohneinträge vor, bei denen die Anzahl der zu diesem Satz entlohnten Arbeiter nicht angegeben ist.

**TAGLÖHNE für MÄHER** 1436—1603 = 168 Jahre. München-Kammerrechnungen

Die Mäherlöhne weisen, wie die anderen Lohnkategorien der Kammerrechnungen, für längere Zeitabschnitte eine große Konstanz auf. Die Quelle gibt in den Jahren 1556—1559 die Bemerkung: „plus brot“ ohne daß sich an der Lohnhöhe etwas ändert.

	Löhne in den. für 1 Tag	Löhne in den. für 1 Tag	Löhne in den. für 1 Tag	Löhne in den. für 1 Tag			
1436	22	1456	22	1466	21	1489	24
1439	24	1457	23	1467	21,5	1490—1502	24
1449	20	1458	20,1	1468	22,5	1503	27,5
1450	20	1460	23	1469	24	1504—1525	24
1451	25,5	1461	20	1470	22,8	1526—1535	24
1452	26,1	1462	22	1471	23	1536—1566	28
1453	24	1463	24,4	1472	24,5	1567—1577	35
1454	22	1464	20	1473—1488	24	1578—1603	42
1455	24	1465	24				

**TAGLÖHNE für STROHHACKER, STROHSCHNEIDER** 1433—1773 = 341 Jahre. München-Kammerrechnungen

Die Bezeichnung ist im 15. Jahrhundert Strohacker, später Strohschneider.

Ab 1680 setzen sich die gleichen Löhne wie in den vorhergehenden Jahren zu 63 Pfg. „ohne speiss“ fort (1680—1688 und 1735).

Ob die Bezeichnung „ohne speiss“ bedeutet, daß nun auch eine nicht verrechnete Verköstigung zu dem Barlohn hinzutritt, oder ob sie dasselbe besagen will wie vorher die Bezeichnung „speiss und lohn“, nämlich daß die Verköstigung bereits in dem Lohnbetrag abgegolten ist, ist fraglich. Analogieschlüsse erlauben jedoch die Feststellung, daß die Strohacker im 17. Jahrhundert keine Kost bekamen. (Vgl. die Jahre 1613—1619 für Strohschneider mit den Holzhackerlöhnen von 1603.)

Vom 15. Jahrhundert abgesehen, sind die Löhne für lange Zeiträume gleich.

Im 15. Jahrhundert werden die Löhne je nach Fälligkeit verbucht; im 17. Jahrhundert zum Rechnungsabschluß Ende Februar, Anfang März, in einem Posten.

Lohn in den. für 1 Tag:

1433	10	12 <sup>1)</sup>	14 <sup>1)</sup>	19,5	28 <sup>1)</sup>	1613—1619	42	
1434			14 <sup>2)</sup>			1623		98
1435	12 <sup>1)</sup>	13 <sup>1)</sup>	14 <sup>1)</sup>			1624—1628		70
1436			14			1632	52,5	56
1437		13 <sup>1)</sup>	14 <sup>1)</sup>	15 <sup>1)</sup>		1634		56
1438		13 <sup>1)</sup>	14 <sup>3)</sup>	15 <sup>1)</sup>		1635—1650		70
1439	12 <sup>1)</sup>	13 <sup>1)</sup>				1651—1656		63
						1657—1658	56	
						1659—1773		63

<sup>1)</sup> „speiss und lohn“.

<sup>2)</sup> „ohne speiss“.

<sup>3)</sup> Ein Eintrag lautet: 8 den. kost und 6 den. lohn.



**TAGLÖHNE für HOLZHACKER** 1427—1603 = 177 Jahre. München-Kammerrechnungen

Bei den Holzhackern haben die wesentlichen Lohnstufen ein starkes Beharrungsvermögen. Vor allem zeigen sie von 1500—1603 kaum eine Veränderung. Die Lohnstufen 14 und 16 Pfg. finden sich über mehr als 100 Jahr geschlossen.

Anzahl der beschäftigten Arbeiter, geordnet nach der Lohnhöhe :

Ernte-jahr	7	9	11	12	13	14	15	16	17	18	19	27 den.
1427				3			6	3				
1430				3								
1432						5						
1434				2								
1435							6					
1437										2		
1449						29						
1450				6				5				
1453						7						
1454		1				6		8				
1456					28							
1457					5							
1458					*				6			
1459												2
1460						7	8	*		8		
1461	4					4						
1462						5			*			
1463				4	*				7	21	12	
1464				*			*	3	15			
1465								6				
1466				3			2					
1467								8				6
1468							10					6
1469										6		5
1470						4				6		
1471						*						
1473			11			10						
1474							9					
1475							6	4				
1476							2	4				
1477					6		5					
1478						4						
1479					*	47	10					
1480						9	4					
1481						21		4				
1482				*		13						
1483						4						
1484						10	*					
1485				*	14	4	4					

\* = in diesen Jahren kommen Lohneinträge vor, bei denen die Anzahl der zu diesem Satz entlohten Arbeiter nicht angegeben ist..

Ernte- jahr	10	11	12	13	14	15	16	17	21 den.	Ernte- jahr	12	13	14	16	17,5 den.
1486			9		*					1521			12		
1487					14					1523			8		
1488					*			9		1524	*				
1489					*					1525			9		
										1526			4		
1490					10	4				1530			4		
1491		13			4					1531		*			
1492	4				4					1532				*	
1493			4							1533			*		
1494				5	10					1534			4		
1495					4					1535			*		
1496					13					1536			*		
1497					16					1537			*		
1498					17					1538			*		
1499			4				4			1539			*		
					4					1540			*		
1500					8				4	1541			*		
1501										1542			*		
1503			*							1543			*		
1505					9					1544			*		
1506					5		4			1545			*		
1507					4		*			1546			*		*
1509							6			1547			*		
					*					1548			*		
1510					5					1549			*	*	
1511										1550			*	*	*
1514				5						1551			*	*	
1515					9					1552			*	*	
1516					5					1553			*	*	
1517					5					1554			*	*	*
1518					10					1555—1603			*	*	
1519					9								*	*	
1520					8								*	*	

**TAGLÖHNE für MÖRTELKOCHER und MORTELRÜHRER**  
1457—1772 = 316 Jahre. München-Kammerrechnungen

	Winterlohn in den. für 1 Tag	Sommerlohn in den. für 1 Tag		Winterlohn in den. für 1 Tag	Sommerlohn in den. für 1 Tag
1457	11	—	1639	49	
1458	9,1	—	1640	49	
1481	10	—	1641	45,5	49
1628	57	—	1642	42	49
1629	56	—	1643	42	49
1630	42	38	1644	42	—
1631	35	38	1645	38,5	45,5
1632	35	38	1646	38,5	—
1633	35		1648	45,5	56
1634	56	49	1654—1659	56	56
1635	52,5	63	1660—1749	49	56
1636	49	59	1750	—	70
1637	52,5		1751—1762	49	56
1638	52,5		1766—1772	70	—

**TAGLÖHNE für ZIMMERGESELLEN** 1427—1765 = 339 Jahre.  
München-Kammerrechnungen

Die Tabelle wurde mit dem Jahre 1765 abgeschlossen, da nur bis zu dieser Zeit ersichtlich ist, daß sich die Löhne immer auf Zimmergesellen beziehen. Von 1765—1772 sind die Sommer- und Winterlohnstufen von Zimmergesellen als „Gesellen jeder Art“ für den Sommerlohn und unter „Lehrner“ für den Winterlohn vermerkt.

Ab 1568, endgültig ab 1626 werden Sommer- und Winterlöhne verrechnet. Bis 1655 fallen die entsprechenden Verbuchungen auf getrennte Daten. Ab 1656 werden Sommer- und Winterlöhne unter demselben Datum verrechnet. Im Sommer scheint man eine Stunde länger gearbeitet zu haben als im Winter.

**Löhne für Zimmergesellen :**

	in den. für 1 Tag		in den. für 1 Tag		in den. für 1 Tag		in den. für 1 Tag
1427	18,5	1435	23,5	1439	20,7	1461	24
1433	16	1439	28	1440	20,3	1485	15
	Winterlohn in den. für 1 Tag	Sommerlohn in den. für 1 Tag		Winterlohn in den. für 1 Tag	Sommerlohn in den. für 1 Tag		Winterlohn in den. für 1 Tag
1568	42	—		1637	63	70	
1625	52,5	—		1638	63	—	
1626	56	70		1639	56	—	
1627	52,5	63		1640	56	—	
1628	—	63		1641—1643	52,5	59,5	
1629	—	63		1644—1647	49	56	
1630	45,5	52,5		1648	56	70	
1631	45,5	49		1649	63	70	
1632	45,5	49		1650	63	63	
1633	42	—		1651—1749	56	63	
1634	52,5	70		1750	56	70	
1635	63	73,5		1751—1765	56	63	
1636	63	70					

**Löhne für Zimmermeister :**

1433	18,6 den.	für 1 Tag
1485	19 „ (Meister- und Zehrgeld)	„ 1 „

# AUGSBURG

## HOSPITALRECHNUNGEN

**TAGLÖHNE für RECHER** 1493—1753 = 261 Jahre.

Rechen und Heuen war meist eine Arbeit für Frauen; ausdrücklich wird dies 1500, 1502, 1503, 1530, 1532, 1533, 1534, 1535, 1547 erwähnt. Soweit Männer für die Arbeit in Frage kommen, erhalten sie im allgemeinen keine höheren Löhne.

Wenn für Männer höhere Löhne bezahlt werden (30—40%), handelt es sich, wie in einzelnen Fällen ausdrücklich angegeben ist, um „Lader“ (1538, 1539) „Ablader“ (1541), oder „Gabler“ (1539, 1541, 1543, 1545), die das Auf- und Abladen des Heus und nicht nur das Rechen besorgen.

Meist werden 2 Lohnstufen zwischen Anfang Juni und Mitte September verrechnet; ein etwa 15% niedrigerer Lohn zu Anfang Juni und im September (Grummet); und ein höherer Lohn in der Zwischenzeit. Ab 1641 wird bis zum Ende der Reihe 1753 meist nur noch ein Lohn im Jahre erwähnt. Seine Höhe ist bis 1711 gleich dem für Drescher.

Die Löhne verstehen sich ausschließlich Speise und Trank, was einmal dadurch erwiesen wird, daß 1504 und 1505 neben den gewöhnlichen Löhnen von 7 Pfg. solche „ze 12dn. für speyss und lon“, also rund 70% höher, bezahlt werden, und ferner dadurch, daß 1635, 1637 und 1641 die Heuer („frembde Heuer“) dazu noch ausdrücklich „yeder 1 röggen (= Roggenbrot) sambt dem mittagessen“ (1635), bezw. „yeder neben dem morgen- und abendbrot, so 3 rögglin belaufft und dem mittagessen“ (1637), bezw. „sambt ein mahl zu essen und nachts das brot“ (1641) erhalten.

Wahrscheinlich gehören hierher auch die 1513, 1514, 1516, 1600, 1601, 1603, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1626, 1628 und 1629, den „rechern auf dem Fridtberger madt“ in Höhe von 14 Pfennigen (um  $\frac{1}{3}$  höher) bezahlten Löhne. In diesen Fällen ist anzunehmen, daß wenigstens ein Teil der Verköstigung der Arbeiter durch Bargeld abgegolten wurde.

## Anzahl der beschäftigten Arbeiter, geordnet nach der Lohnhöhe :

Ernte- jahr	den.												Ernte- jahr	den.											
	4	5	6	7	8	9	10	12	14	17,5	21	24,5		7	8	9	10	10,5	12	14	17,5	21	24,5		
1432		5	30	6									1515	4											
1433		8	2										1516	16				17*							
1436		54	27	21									1517	7											
1437		14	6										1518				9								
1443			16	11	11								1519	35											
1444		11	16										1520	18	17										
1457			27	8									1521	29											
1458			35	41	8								1523	25											
1473				20									1525	23											
1474	17		24										1526						9						
1477			39	9									1527	24			8								
1478	18		34	10									1528	12											
1479		13	38										1529	49				3							
1480			85										1531	22				3							
1481			26	46									1533	22	29			14							
1482			43	54									1534	22											
1483			76	90									1535	21	6			1							
1484			39	30									1537		31		15	8							
1485			29	30	12								1538	28	40	4	5								
1486			49	50									1539		22		2	12	1						
1487			75	7									1541		21			3			2				
1488			37	43									1543		14			2							
1489			37	37	33								1544	11	12				5						
1490		32	26	21									1545		17			5			3				
1491	16		4										1546					1							
1492			31	17									1547			5		4		4		11	6		
1493			16	22	11								1548												
1494	39		39	8	4								1549					19		5					
1495			55	8									1550										12		
1496			2										1553								1				
1497			4										1555												
1498			14	47									1556										18		
1499			18	20									1557								30				
1500			7										1559								25				
1501			13	4									1563									6			
1502			11										1564									12	15		
1503				29									1565									6			
1504				32	4								1566									38			
1505			3*	22									1567									9			
1506			10	3						5			1568												
1507			23	37	49								1569												
1508				5	16								1571												
1509				19	50					13			1573												
1510				25	15	10							1575										11		
1511				15									1577												
1512			18	6									1579												
1513				33									1581												
1514				34									1583												
													1585												

Ernte- jahr	7 10,5 12 14den.				Ernte- jahr	10,5 14 17,5 21 24,5 den.					Ernte- jahr	17,5 35 42den.		
1587		14			1633	29					1695	19		
1589		16			1635		7*				1697	24		
					1636			5	7		1699	20		
1591		11			1637			54						
1593		13			1638	1			7		1701	24		
1595		20			1639	1		21			1704	20		
1597		12									1705	9		
1599		15			1641			78			1707	4		
					1643			15			1709	16		
1600				15*	1645			12						
1601		15			1647			52			1711	15		
1602				12*	1649			13			1713		11	
1603		14									1714		6	
1604		18		9*	1651			4			1715		15	
1605		23			1653	4		6			1717		16	
1607		19			1654						1718	15	9	
1608				12*	1655			13			1719		17	
1609		25			1657			6						
					1659			11			1721		2	
1610				12*							1722	30	2	
1611		20			1661			5			1723		24	
1612				12*	1663			12			1724	27	4	
1613		29			1665			6			1725		18	
1614				12	1667			10			1726		8	
1615		19			1668				5		1727		4	
1616				12	1669			8			1728		6	
1617		12									1729		18	
1618				12*	1671			6						
1619		25			1673			6			1731		19	
					1675			10			1733		20	
1620				15*	1677			5			1735		25	
1621		20		6	1679			5			1737		32	
1623		17		28							1738	36		
1624	15				1681			12						
1625		17			1683			6			1741		15	
1626				12*	1685			64			1743		14	
1627		23			1687			2			1747		15	
1628			34	41	1689			28			1749		16	
1629		22		12							1751		12	
					1691			28			1753		19	
1631		19			1693			6						

**TAGLÖHNE für SCHNITTER** 1418—1754 = 337 Jahre. Augsburg-Hospitalrechnungen

Schnitter sind in der Regel männliche Arbeiter. Nur selten werden zum Schneiden des Getreides Frauen herangezogen, wie 1532 und 1534, ferner 1640, 1642, 1649 und 1650. In den beiden erstgenannten Jahren unterscheiden sich die für Frauenarbeit bezahlten Löhne in keiner Weise von den für Schnitter in den vorangehenden und nachfolgenden Jahren bezahlten. Dagegen sind die Löhne für Frauen 1640, 1642, 1649 und 1650 rund 15% niedriger als Männerlöhne in den gleichen Jahren. 1642 werden allerdings auch Schnitterinnen in 20 Einträgen mit 42 Pfg. Lohn gleich hoch bezahlt wie Männer.

Ernte- jahr	7	8	10	10,5	12	14	16	17,5	18	21	24	28den.
1498	10			53		21	18					
1499							20	27				
1500						34	19					
1501	19		16	34		49						
1502	14			63		29		16				
1503				23		76						
1504				42		9	18					
1505				12		20	24					
1506					24		5	59	13			
1507						15	25	34				
1508						52		23				
1509				21		23		63				
1510						28		51				
1511				20	26	58						
1512					28	38						
1513					12	61						
1514					13	22						
1515					18		18		37			
1516	3					33						
1517						14						
1518					30		26					
1519					39		35					
1520		16			34	36	46					
1521						35	48					
1522						43		23				
1523						43		28				
1524						35	29					
1526				11			26	26				
1528								58				
1530						35		82				
1532						29		93				
1534						44		61				
1536						10	23	46				
1538						15		66	25	56	11	
1540								27		60		
1542								42				
1544								52		52		
1546						79		57		89		
1548										16	70	5
1550								14		50	7	
1552								18		78		
1554										55		
1556										41		
1558										61		
1560										53		
1564										47		
1566										69		
1568										65		
1570										65		
1572										46		
1574										44		
1576										44		

Ernte- jahr								
	21	24	24,5	28	31,5	35	42	49den.
1578	48							
1580	36							
1582		34						
1584	43							
1586		53						
1588			45					
1590			50					
1592			51					
1594			45					
1596			26					
1600			37					
1602			21					
1604			21					
1606			22					
1608			40					
1610			33					
1612			41	57				
1614			23					
1616	28							
1618			33		51			
1620			30		41			
1622				*				
1624				29	31			
1626			60	53				
1628				39		39		
1630				29		42		
1632				22			33	
1634	51							
1636				20		27		
1638				33		17		
1640							17	12
1642				10		13	17	
1644						26	16	
1646						39	18	
1648				29		4		
1650				18		36	9	
1652						August 31	July 22	
1654						22	18	
1656						23	20	
1658						22	19	

Ernte- jahr				
	35	42	63	70den.
1660	August 30	July 16		
1662	27			
1664	26	31		
1666	36	22		
1668	13	25		
1670	31	22		
1672	17	29		
1674	29	17		
1676	13	15		
1678	12	26		
1680	8	13		
1682	42	14		
1684	14	56		
1686	38	23		
1688	46	85		
1690	32	19		
1692	58	43		
1694	41	47		
1696	46	45		
1698	23	54		
1700	46	44		
1702	39	35		
1706	45	27		
1708	22	31		
1710	41	27		
1712	16	49		
1726			19	
1728			August 27	July 18
1730			23	31
1732			36	47
1734			34	25
1736			51	46
1738			42	34
1742			15	7
1744			40	38
1748			35	26
1750			45	58
1752			41	21
1754			51	168

**TAGLÖHNE für DRESCHER** 1418—1691 = 274 Jahre. Augsburg-Hospitalrechnungen

Gattungsbezeichnung ist bis zum Jahre 1632 „Drescher“. Von da ab „Tagwerker“ („ze tröschen“).

Die Taglöhne werden wöchentlich abgerechnet.

Die Einträge kommen zwischen Juli und März vor.



Ab 1624—1628 und ab 1631—1714 (mit Ausnahme 1645/1646) ist nur noch ein einheitlicher Lohn von zunächst 21 Pfg. und ab 1632 von 17,5 Pfennigen verrechnet.

Zu den Löhnen kommen noch in verschiedenen Jahren (1427, 1432, 1433, 1436, 1481, 1482, 1483, 1484, 1489, 1491, 1493, 1494, 1496, 1498) Badegelder in wechselnder Höhe von 2—4 Pfg. 1499, 1504—1508, und 1510 macht das Badegeld immer 2,5 Pfennig, 1521 immer 3,5 Pfennig aus. Diese Badegelder sind ganz unregelmäßig verrechnet.

Zur Frage, ob die Drescherlöhne ohne Kost oder sonstige Naturalreichtnisse zu verstehen sind, liefert die Reihe keinerlei Anhaltspunkte. Man wird indessen mit der Annahme nicht fehlgehen, daß auch bei diesen Löhnen wie bei andern landwirtschaftlichen Tagelöhnen Speise und Trank ausserdem vom Spital geliefert werden.

Anzahl der beschäftigten Arbeiter, geordnet nach der Lohnhöhe :

Ernte- jahr	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12den.
1418		60	18	52		7	1			
1427	8	44	64							
1432			22							
1433		66	44	12						
1436		15	24							
1437	51	21	8	24	4					
1444	30	10	2	4		6	7			
1445	32	30	6	16						
1455	15	36	24							
1457			39							
1458		44	24							
1459			25							
1460		55	4							
1478			12	14		18				
1479		90	78	51		44		13	14	
1480		58	74	105		9		3		2
1481		102	79	115	18			9		
1482		72	50	77	12			4		
1483		84	107	45	58	5				
1484		81	106	66	45	94				
1485		146	69	54	54	16		15		
1486		63	96	48	36	48	6			
1487		54	81	87	78	27	3	9		
1488			89	90	38	15				
1489	54	105	97	87		24	15			

Ernte- jahr	3,5	4	5	6	7	8	9	10	10,5	12	14	15	21den.
1490	20	120	166	146	42	39							
1491		134	40	86	132	12		29					
1492		36		36									
1493		54	90	54	90	8							
1494		39	90	99	54	5		15					
1495		72	30	47	40	18							
1496		41	54	42	54		16	12					
1498		54	99	57	90		18	12					
1499		45	81	114	22		6			12			
1500		54	72	72	60			9					
1501		24	25	26	82			24					
1502		35	72	88	23			30					
1503				35	44			9					
1504		54	45	79	126			17					
1505								33			19		2
1506			32	107	18								
1507		11	54	164	21	17							
1508			32	86	18				6				
1509				31	54	36			3				
1510				40	6	3			3	9			
1511				42	36	45			13				
1512				45	27	12							
1513				36	36	12			8				
1514				45	36				15				
1515				72					14				
1516				30					14				
1517				36		12							
1518				75		21			6				
1519				63	54	12			2				
1520				66	18	36			2				
1521				48	54	66			24				
1522				54	45	99			24				
1523				54	45	99			15				
1524				36	54	36			9				
1525													
1526				48	54	42			8				
1528				42	45	6			15				
1530				37	54	42			12				
1532				18	45	36			12				
1534				38	10	41			3				
1536				28	54	36			3				
1538				18		36			18				
1539					30				2				
1540				15	54	24			4				
1542				54	96	18			96		6		
1544						51			18		18		
1546				60	78				114		3		4
1548					24				47		12		16
1550									4		48		14
1552					66				96		40	24	
1554					42				42		20		
1555											6		
1556					72				72				
1558					90				100		45		

Ernte- jahr	7	10,5	14den.	Ernte- jahr	7	10,5	14	17,5	21 den.	Ernte- jahr	17,5 den.
1560	69	101	23	1606	90	144	36			1649	54
1561	60	60		1608	60	120	72			1651	45
1564	70	83	30							1653	50
1566	58	134	17	1610	72	128	60			1655	60
1568	69	130	52	1612	84	156	60			1957	33
				1614	60	60	24			1659	55
1570	54	144	24	1616	72	96	55			1661	65
1572	72	120	48	1618	96	180	65			1663	65
1574	72	132	48							1665	36
1576	72	143	72	1620	72	135	54			1667	65
1578	72	132	72	1622			72	60	72	1669	65
				1624					64		
1580	71	132	48	1625					72		
1582	60	144	72	1628					13	1671	78
1584	72	132	70	1629					55	1673	65
1586	72	132	72							1675	65
1588	72	120	48	1630			55			1677	84
				1631				50		1679	65
1590	72	132	60	1633				60			
1592	72	132	66	1635				54		1681	70
1594	72	152	48	1637				55		1683	70
1595		84		1639				70		1685	70
1596	96	168	72							1687	65
1598	72	142	72	1641				33		1689	75
				1643				72			
1600	84	168	60	1645				72		1691	70
1602	60	144	72	1646			45				
1604	68	110	72	1647				45			

**TAGLÖHNE für BINDER** 1418—1616 = 199 Jahre. Augsburg-Hospitalrechnungen

1563 werden Binder zusammen mit Ladern genannt; sonst werden ihre Löhne immer gemeinsam mit denen der Schnitter verrechnet und zwar häufig so, daß zum Schnitterlohn noch ein Zuschlag für die Binderarbeit kommt. So wird 1542, 1544 und 1566 nur der Zuschlag von der Quelle angegeben; der verrechnete Gesamtlohn ergibt eindeutig, daß der Schnitterlohn noch hinzukommt.

Die Aufschläge auf die Schnitterlöhne lassen sich 1542 und 1543 mit  $6\frac{1}{2}$  Pfg. zu Beginn der Ernte, und mit 3,5 Pfg. bzw. 1543 nur 3 Pfennig für den Rest der Erntezeit beziffern. 1552, 1554, 1556, 1566, 1568 wird der Aufschlag bis 1582 immer mit 3 Pfennig angegeben. Drei Kreuzer beträgt der Aufschlag ab 1583. Ein Vergleich mit den Schnitterlöhnen ergibt, daß sich diese Spanne bis ins 2. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts hält.

Die Löhne werden Mitte Juli bis Mitte September verrechnet.

Anzahl der beschäftigten Arbeiter, geordnet nach der Lohnhöhe :

Ernte-jahr	8	10	11	12	14	16	17	17,5	18	20	21	22	23	24	27den.
1418									3						
1427		6		3	4	6									
1433											17				
1437			3	1	1						6	9	7		
1444						1			2	2					8
1458					2	5									13
1478						6				3					20
1479			1			4									3
1481				5		4	5								8
1482						3	6				3				6
1483				12		9	4								4
1484						4									6
1485					6	4									5
1486						4									8
1487						4									17
1488	6			10		5				10					12
1489				4		3									12
1490						4									15
1491													7		20
1492															5
1493						4									1
1494						3									10
1495						2									8
1496						3									4
1498						4									3
1499															5
1500															2
1501						4									6
1502					2						7				
1503											12				
1504											3			3	
1505											6			6	3
1506														3	
1507								34							
1508															3
1510															6
1512															4
1514															3
1516															4
1518					4										4
1520					4										5
1522											7				4
1524															8
1526						5									7
1528															8

Ernte-jahr	21	24	27den.	Ernte-jahr	24	27,5	31,5	35den.	Ernte-jahr	35den.
1530		10		1564	12				1590	12
1532	4	18		1566	18				1592	12
1534	15	12		1568	16				1594	10
1536		10							1596	21
1538	7	18		1570	5					
				1572	16				1600	12
1540		10	1	1574	14				1602	12
1542	6	6		1576	15				1604	12
1544		15		1578	13				1606	12
1546		12							1608	12
1548		5		1580	15					
				1582		13			1610	12
1550	9			1584			12		1612	12
1552	10	6		1586					1614	12
1554		6		1588				12	1616	12
1556		5								

**TAGLÖHNE für STROHSCHNEIDER 1484—1616 = 133 Jahre.** Augsburg-Hospitalrechnungen

Die Bezeichnung Strohschneider tritt erstmals 1508 auf und wird bis 1541, ferner von 1545—1566 gebraucht. Gleichbedeutend hiermit ist die andere Bezeichnung „xod-“ oder „gsod-schneider“, die von 1499—1508 und dann von 1542—1544 sowie von 1567—1616 auftritt. Unter „Gsod“ versteht man noch heute im schwäbischen Sprachgebiet zu Futterzwecken klein geschnittenes Stroh mit Heu und Grünfutter untermischt.

Jährlich werden für diese Arbeitsleistung rund 200 Tagelöhne bezahlt.

Die Lohnausgaben verteilen sich regelmäßig über das ganze Jahr.

Die Lohnhöhe schwankt mit der Jahreszeit. Von Mitte Oktober bis Mitte April wird ein niedriger Lohn und von da ab bis zum erstgenannten Zeitpunkt ein höherer (Sommer)lohn bezahlt.

Die von der Quelle angegebenen Tagelöhne stimmen immer mit den aus den Gesamtlöhnen errechneten überein. Die einzigen Ausnahmen bilden die Einträge 1514 mit einem durch Division errechneten Tagelohn von 10 Pfg. gegenüber den angegebenen 3 Kreuzern = 10,5 Pfg., sowie im darauf folgenden Jahr 10,6 Pfennig gegenüber den angegebenen 10 Pfg. Im letzteren Fall ist die Abweichung auf die Verrechnung eines Badegeldes in Höhe von 1 Kreuzer zurückzuführen. Dieses Badegeld tritt nur einmal auf.

Die Spanne zwischen Sommer- und Winterlöhnen beträgt ab 1510—1546 stets  $\frac{1}{2}$  Pfennig = 5%, ab 1548—1588: 3,5 Pfennig = 35%. Zu Beginn der Reihe bis 1510 treten unregelmäßige Spannen in Höhe von 2—4 Pfennig auf.

Die Reihung von Mahlzeiten, wie bei anderen Tagelöhnern, ist aus der Lohnhöhe zu schließen.

Außer dem 27mal erwähnten Winterlohn von 10 den. kommen 1509 noch folgende Winterlöhne vor :

1 Taglohn zu 7 den.	6 Taglöhne zu 9 den.
2 Taglöhne „ 8 „	2 „ „ 10,5 „

Taglöhne für Strohschneider in den. :

	a) Sommerlöhne für 1 Tag	b) Winterlöhne für 1 Tag		a) Sommerlöhne für 1 Tag	b) Winterlöhne für 1 Tag
1484		10,5 <sup>5</sup>	1540	10,5 <sup>2</sup>	10,0 <sup>22</sup>
1485		10,5 <sup>3</sup>	1541	10,5 <sup>7</sup>	10,0 <sup>1</sup>
1486		10,5 <sup>7</sup>	1542	10,5 <sup>1</sup>	10,0 <sup>25</sup>
1487		10,5 <sup>2</sup>	1543	10,5 <sup>4</sup>	
1488		10,5 <sup>2</sup>	1544	10,5 <sup>2</sup>	10,0 <sup>29</sup>
			1545	10,5 <sup>12</sup>	
1491		10,5 <sup>7</sup>	1546	10,5 <sup>10</sup>	10,0 <sup>15</sup>
1492		10,0 <sup>2</sup>	1547	10,5 <sup>4</sup>	
1496		8,0 <sup>1</sup>	1548	14,0 <sup>3</sup>	10,5 <sup>29</sup>
1499		10,0 <sup>1</sup>	1549	14,0 <sup>14</sup>	
1500		10,0 <sup>23</sup>	1551	14,0 <sup>14</sup>	
1501		10,0 <sup>45</sup>	1552	14,0 <sup>10</sup>	10,5 <sup>11</sup>
1502		10,0 <sup>2</sup>	1553	14,0 <sup>10</sup>	
1503		10,0 <sup>22</sup>	1554	14,0 <sup>4</sup>	10,5 <sup>12</sup>
1504		10,0 <sup>31</sup>	1555	14,0 <sup>12</sup>	
1505	12,0 <sup>6</sup>	10,0 <sup>22</sup>	1556	14,0 <sup>11</sup>	10,5 <sup>12</sup>
1506	12,0 <sup>4</sup>		1558	14,0 <sup>16</sup>	10,5 <sup>10</sup>
1507		10,0 <sup>11</sup>	1559	14,0 <sup>10</sup>	
1508	10,5 <sup>3</sup>	10,0 <sup>15</sup>			
1509	12,0 <sup>6</sup>	10,0 <sup>27</sup>	1560	14,0 <sup>1</sup>	10,5 <sup>8</sup>
			1561	14,0 <sup>11</sup>	10,5 <sup>4</sup>
1510	10,0 <sup>33</sup>	10,0 <sup>14</sup>	1563	14,0 <sup>14</sup>	
1512	10,5 <sup>1</sup>	10,0 <sup>22</sup>	1564	14,0 <sup>11</sup>	10,5 <sup>8</sup>
1513		10,0 <sup>25</sup>	1565	14,0 <sup>12</sup>	
1514		10,0 <sup>53</sup>	1566	14,0 <sup>8</sup>	10,5 <sup>12</sup>
1515		10,0 <sup>1</sup>	1568	14,0 <sup>19</sup>	10,5 <sup>11</sup>
1516	10,5 <sup>3</sup>	10,0 <sup>26</sup>	1569	14,0 <sup>1</sup>	
1517	10,5 <sup>19</sup>				
1518	10,0 <sup>26</sup>	7,0 <sup>13</sup>	1570	14,0 <sup>17</sup>	10,5 <sup>12</sup>
1519	10,5 <sup>12</sup>		1571	14,0 <sup>13</sup>	
			1572	14,0 <sup>11</sup>	10,5 <sup>12</sup>
1520	10,5 <sup>4</sup>	10,0 <sup>22</sup>	1573	14,0 <sup>14</sup>	
1522	10,5 <sup>8</sup>	10,0 <sup>27</sup>	1574	14,0 <sup>12</sup>	10,5 <sup>10</sup>
1523	10,5 <sup>5</sup>		1575	14,0 <sup>18</sup>	
1524	10,5 <sup>2</sup>	10,0 <sup>26</sup>	1576	14,0 <sup>11</sup>	10,5 <sup>12</sup>
1525	10,5 <sup>11</sup>		1577	14,0 <sup>11</sup>	
1526	10,5 <sup>4</sup>	10,0 <sup>25</sup>	1578	14,0 <sup>10</sup>	10,5 <sup>11</sup>
1527	10,5 <sup>17</sup>		1579	14,0 <sup>7</sup>	
1528	10,5 <sup>3</sup>	10,0 <sup>20</sup>			
1529	10,5 <sup>8</sup>		1580	14,0 <sup>11</sup>	10,5 <sup>13</sup>
			1582	14,0 <sup>14</sup>	10,5 <sup>12</sup>
1530	10,5 <sup>2</sup>	10,0 <sup>20</sup>	1583	14,0 <sup>7</sup>	
1531	10,5 <sup>8</sup>		1584	14,0 <sup>13</sup>	10,5 <sup>10</sup>
1532	10,5 <sup>1</sup>	10,0 <sup>20</sup>	1585	14,0 <sup>6</sup>	
1533	10,5 <sup>12</sup>		1586	14,0 <sup>13</sup>	10,5 <sup>10</sup>
1534	10,5 <sup>3</sup>	10,0 <sup>21</sup>	1587	14,0 <sup>5</sup>	
1535	10,5 <sup>8</sup>		1588	14,0 <sup>12</sup>	10,5 <sup>11</sup>
1536	10,5 <sup>2</sup>	10,0 <sup>22</sup>			
1537	10,5 <sup>13</sup>	10,0 <sup>2</sup>	1616		42,0 <sup>8</sup>
1538		10,0 <sup>24</sup>			
1539	10,5 <sup>12</sup>				

# TAGLÖHNE für ARBEITER OHNE NÄHERE BEZEICHNUNG

1499—1616 = 118 Jahre. Augsburg-Hospitalrechnungen

Die überwiegende Mehrzahl der Einträge lautet schlechthin über „tagwerker“ und ab 1538 über „taglöhner“ ohne Angabe ihrer eigentlichen Beschäftigung. 1540 und 1542 wird ausnahmsweise für einige Einträge, „Ausziehen von Rüben“, angegeben, 1586 bei einem weiteren Eintrag „am Lech Holz gefällt“.

Die Einträge verteilen sich über das ganze Jahr.

Abgesehen von dem ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts mit größeren Verschiedenheiten innerhalb des Erntejahres, werden fast ständig zwei Lohnstufen in Höhe von 10,5 den. und 14 den. bis ans Ende der Reihe verrechnet. Bei der niedrigen Lohnstufe handelt es sich um Frühjahrs- und Herbstlöhne, bei der höheren um Sommerlöhne ab Ende März/Anfang April bis über die Mitte des Oktober.

1527 werden „2 den. badgelt“ für jeden Taglöhner gebucht. Da dies nur in diesem einzigen Falle verrechnet wird, ist es zweifelhaft, ob eine regelmäßige Leistung vorliegt.

Hervorzuheben sind 3 Einträge 1570, 1582 und 1586 mit 100—200% höheren Löhnen als gewöhnlich. Sie lauten „per speiss und lohn“ (1570, 1582) bzw. „per ain taglohn und für speiss“ (1586). Wenn man von dem üblicherweise bezahlten Taglohn ausgeht, so würde nach diesen Einträgen „ohne Kost“ das Doppelte bis Dreifache des üblichen Lohnes bezahlt worden sein, ein Verhältnis, das bei anderen Taglöhnen nicht so hoch ausfällt. Die vorgenannten Einträge verraten, daß gewöhnlich außer den bezahlten Löhnen noch Mahlzeiten gegeben wurden.

Ausgeschieden wurden:

	Zahl der Einträge		Lohn für 1 Tag in den.
1503	2	„holtzhacker“ . . . . .	18
	1	„ . . . . .	17,5
1504	3	„ . . . . .	18
1506	4	„ . . . . .	18
1527	6	„vom holtz ze seggen“ . . . . .	16
1570	1	„speiss und lohn“ . . . . .	28
1582	1	„ . . . . .	35
1586	1	„am Lech holtz gefällt . . . und für speiss“	42

## Anzahl der beschäftigten Arbeiter, geordnet nach der Lohnhöhe:

Ernte- jahr	8 9 10 12 21den.					Ernte- jahr	6 7 8 9 10 10,5 12 14 16 17,5den.									
	1499	12		12				1504					15		2	5
1500	20			10	2	1505			18	5	25	4	6	2		
1501	5					1506	9	30	3		2	1	2	2	4	6
1502	15					1507					12		6	4		
1503	9	14	5	5		1508			8							
						1509							2			

Ernte- jahr	7	8	10	10,5	12	14	17,5	21	28den.
1510		18		9		3			
1511				12					
1513	4			15					
1515				15		4			
1517				12					
1519	4			3					
1520				6					
1521					2				
1524				36					
1525				8					
1526			12						
1527				32					
1528				14		3			
1529				12					
1530				5		25			
1531				16		6			
1532	4			12					
1533				2					
1534		28		12					
1935				30					
1537				12		12			
1539				3					
1540						24	12		
1541				5					
1542		22		8		2			
1543				11					
1546				27					
1547				17		31			
1548				2					
1549				5		20			
1550				29					
1551				30		66	12	10	
1552				36		6			
1553				18		30			
1554				42		12			
1555				34		30		14	
1556				70		20			
1557				47		32			
1559				28					
1561				10		12			
1563				40		48			
1564				85		36			
1565				58		59		16	
1566				29		44			
1567				20		10			
1568				25					

Ernte- jahr	10,5	14	28	35	42den.
1569		72	8		
1570	120		24*		
1571	64	72			
1572	72				
1573	70	78			
1574	21				
1575	46	62			
1576	76				
1577	66	60			
1578	55				
1579	43	12			
1580	40				
1581	72	49			
1582	101			10*	
1583	72	72			
1584	72				
1585	60	72			
1586	72				10*
1587	72	60			
1588	72				
1589	20	60			
1590	72				
1591	60	72			
1592	16				
1595	75	61			
1596	72				
1597	72	48			
1598	60				
1599	66	50			
1600	70				
1601	72	72			
1602	72				
1603	48	66			
1604	72				
1605	72	72			
1606	72				
1607	72	60			
1608	72				
1609	51	72			
1610	60				
1611	44	55			
1612	72				
1613	72	72			
1614	72				
1615	72	72			
1616	72				

**TAGLÖHNE für MÖRTELRÜHRER** 1502—1766 = 265 Jahre. Augs-  
burg-Hospitalrechnungen

Diese Reihe entstand durch gesonderte Behandlung der Löhne, die auf „morkerknecht“, „morker-“, „morkel-“, „morge-“, „mörgel-“ rührer lauten.

In einzelnen Fällen wurde die Reihe durch Einträge ohne



Bezeichnung mit gleicher Lohnhöhe (so 1503 und 1505) vervollständigt, mitunter auch durch Einträge mit der Bezeichnung „tagwerker“ und „taglöhner“ (1514, 1519, 1521, 1524, 1580, 1586, 1609, 1611, 1612, 1613, 1680—1684, 1691—1693, 1695, 1704, 1706, 1708, 1712, 1713), wenn die gleiche Lohnhöhe auf gleiche Beschäftigungsart schließen ließ.

Der „Mörtelrührer“ wird 1661—1666 als „Geselle“ oder „Gehülfe“ des Maurers bezeichnet.

Die Übergänge vom „Mörtelrührer“ zum „Mörtelträger“, zum niedriger bezahlten Tagwerker und im 18. Jahrhundert zum „Handlanger“ sind nicht immer scharf zu unterscheiden.

Badegeld wird für Mörtelrührer nur einmal (1525) in Höhe von 2 Pfg. gegenüber 1 Kreuzer bei Maurern, ausgewiesen.

Das 1645, 1675 und 1678 verrechnete Biergeld in Höhe von 2 Kreuzern ist in dem Lohn von 70 Pfg., 1645, nicht enthalten; dieser stellt sich also 10% höher = 77 Pfg., wenn es mitberücksichtigt wird. Dagegen ist es in dem Lohn von 1675 und 1678 von jeweils 70 Pfg. enthalten. Der reine Lohn ist in diesen beiden Fällen 10% niedriger, also 63 Pfg. Wir dürfen annehmen, daß der Lohn von 70 Pfg. sich immer einschließlich des Biergeldes versteht. Nicht genau läßt sich die Bedeutung der Lohnhöhe nach 1645 (56 und 63 Pfg.) angeben. Aber die Löhne von 1689, 1691 und 1692 in Höhe von 63 Pfg. dürften sich wieder ausschließlich des Biergeldes verstehen, da in den nachfolgenden Jahren wieder durchweg 70 Pfg. verrechnet sind. Ebenso sind die Lohnspanne von 1732 und der Lohn von 1744 zu erklären.

Stundenlöhne, genauer Überstundenlöhne, werden 1564, 1565, 1581, 1764 und 1765 verrechnet. In den drei ersten Fällen betragen diese Überstundenlöhne mit den Bemerkungen: „20 stundt = 20 Kreuzer“, „für 24 stundt 24 kr.“ und „mer für 2 stundt 2 kr.“ je 1 Kreuzer. Im 18. Jahrhundert ist der Überstundenlohn auf 3 Kreuzer gestiegen, wie unmittelbar aus den Bemerkungen: „8 stund = 24 kr.“, „und stunden à 3 kr.“ zu entnehmen ist.

Die 20 Überstunden 1564 werden bei 5 Tagelöhnen, die 24 Überstunden 1565 bei 6 Tagelöhnen verrechnet, sodaß wir auf eine tägliche 4stündige Überstundenzeit schließen dürfen. Dagegen scheinen 1581 pro Tag nur 2 Überstunden in Frage zu kommen.

Ausgeschieden wurden:			Lohn für
Einträge			1 Tag in den.
1737	3	„mörtelrührer“ wahrscheinlich Handlanger (rund 50 % niedrigerer Lohn)	35
	5	„mörtelrührer“ desgl.	42
1738	12	„ „	42
	2	„ „	35
1741	5	handlanger und mörtelrührer	35
1756	1	vermutlich Handlanger	59,5

## Taglöhne für Mörtelrührer in den :

Löhne für 1 Tag in den.		Löhne für 1 Tag in den.		Löhne für 1 Tag in den.		Löhne für 1 Tag in den.	
1502	16,00 <sup>1</sup>	1580	28,00 <sup>6</sup>	1644	81,67 <sup>6</sup>	1704	70,00 <sup>1</sup>
1505	16,00 <sup>2</sup>	1581	28,00 <sup>5</sup>	1645	70,00 <sup>1</sup>	1706	70,00 <sup>2</sup>
1506	16,00 <sup>2</sup>	1583	35,00 <sup>3</sup>			1708	70,00 <sup>7</sup>
1507	16,00 <sup>6</sup>	1584	28,00 <sup>2</sup>	1650	56,00 <sup>4</sup>		
1509	16,00 <sup>1</sup>	1586	35,00 <sup>5</sup>	1652	56,00 <sup>15</sup>	1712	70,00 <sup>1</sup>
		1587	35,00 <sup>1</sup>	1653	63,00 <sup>1</sup>	1713	84,00 <sup>5</sup>
1511	16,00 <sup>2</sup>	1588	42,00 <sup>1</sup>	1656	56,00 <sup>1</sup>	1714	84,00 <sup>1</sup>
1513	17,00 <sup>4</sup>			1657	63,00 <sup>7</sup>	1717	77,00 <sup>15</sup>
1514	16,00 <sup>6</sup>	1590	37,33 <sup>3</sup>	1659	63,00 <sup>2</sup>	1719	84,00 <sup>6</sup>
1515	18,00 <sup>3</sup>	1591	35,00 <sup>8</sup>				
1519	16,00 <sup>6</sup>	1595	35,00 <sup>15</sup>	1661	63,00 <sup>2</sup>	1721	70,00 <sup>16</sup>
				1662	63,00 <sup>1</sup>	1727	70,00 <sup>6</sup>
1521	16,40 <sup>29</sup>	1600	35,00 <sup>5</sup>	1664	63,00 <sup>1</sup>		
1524	17,00 <sup>2</sup>	1601	35,00 <sup>12</sup>	1666	63,00 <sup>5</sup>	1732	66,50 <sup>2</sup>
1535	18,00 <sup>1</sup>	1603	31,50 <sup>11</sup>	1669	56,00 <sup>1</sup>	1737	*
1538	18,00 <sup>1</sup>	1605	35,00 <sup>5</sup>			1738	*
		1609	31,50 <sup>8</sup>	1672	68,00 <sup>13</sup>		
1553	24,50 <sup>14</sup>			1675	70,00 <sup>27</sup>	1741	*
1555	24,50 <sup>2</sup>			1678	70,00 <sup>2</sup>	1742	70,00 <sup>3</sup>
1556	24,50 <sup>1</sup>	1611	31,50 <sup>8</sup>			1744	63,00 <sup>2</sup>
		1612	31,50 <sup>1</sup>	1680	63,00 <sup>3</sup>		
1563	24,50 <sup>5</sup>	1613	35,00 <sup>11</sup>	1681	70,00 <sup>13</sup>	1755	70,00 <sup>7</sup>
1564	24,50 <sup>7</sup>	1615	31,50 <sup>5</sup>	1682	70,00 <sup>14</sup>	1756	70,00 <sup>10*</sup>
1565	24,50 <sup>8</sup>	1617	28,00 <sup>1</sup>	1683	70,00 <sup>17</sup>	1757	70,00 <sup>9</sup>
1568	30,50 <sup>7</sup>	1619	28,00 <sup>11</sup>	1684	70,00 <sup>1</sup>	1758	70,00 <sup>2</sup>
1569	31,50 <sup>7</sup>			1688	70,00 <sup>7</sup>		
		1620	28,00 <sup>1</sup>	1689	63,00 <sup>9</sup>	1762	71,27 <sup>11</sup>
1570	31,50 <sup>1</sup>	1621	35,00 <sup>3</sup>			1763	70,00 <sup>5</sup>
1571	31,50 <sup>4</sup>	1622	49,00 <sup>5</sup>	1691	63,00 <sup>4</sup>	1764	84,00 <sup>7</sup>
1572	31,50 <sup>3</sup>	1625	56,00 <sup>6</sup>	1692	65,00 <sup>7</sup>	1765	84,00 <sup>1</sup>
1573	34,42 <sup>12</sup>	1627	52,50 <sup>1</sup>			1766	84,00 <sup>8</sup>
1575	35,00 <sup>7</sup>						
1577	35,00 <sup>1</sup>	1630	56,00 <sup>4</sup>	1693	70,00 <sup>23</sup>		
1579	35,00 <sup>12</sup>	1636	45,50 <sup>1</sup>	1695	70,00 <sup>14</sup>		

**MAURER. MAURERGESELLEN** 1502—1806 = 305 Jahre.  
**UNGELERTE BAUARBEITER** 1510—1796 = 287 Jahre. Augsburg-Hospitalrechnungen

Die am häufigsten vorkommende Kategorie sind die „Maurerknechte“ oder „-gesellen“; unter ihnen stehen noch „Morterknecht“ oder „-rührer“ und schließlich „Buben“ und „Handlanger“.

Bei den Löhnen der Maurergesellen wurde der höchste kontinuierliche Lohn im Jahre erfaßt. Nur in ganz wenigen Jahren, hauptsächlich zu Beginn der Reihe, kommen mehrere Lohnstufen in einem Jahre vor, während von der Mitte des 16. Jahrhunderts an jährlich fast nur eine Lohngruppe auftritt.

Maurermeister sind 1503, 1535, 1692, 1704, 1706, 1712, 1714 ausdrücklich genannt. Aus der Lohnhöhe zu schließen, ist die Meistereigenschaft auch bei Einträgen 1505, 1506, 1507, 1509, 1510, 1513, 1514, 1515, 1519, 1521, 1555 anzunehmen.

Maurergesellen werden meist einfach als „maurer“ bezeichnet (1500—1742). Erst seit der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts tritt dauernd die Bezeichnung „Maurergesellen“ auf. Gegenüber den Meistern unterscheiden sie sich nur durch die etwas niedrigeren Löhne. Zu Beginn der Reihe beträgt dieser Unterschied rund 12%, 1704, 1706, und 1712 beträgt er rund 14%, er hat sich also nicht wesentlich verändert. Die Gleichbedeutung von „Maurer“ und „Maurergeselle“ ergibt sich aus der Gleichheit der vor und nach 1744 verrechneten Löhne.

Im 16. und bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts schwankt die Zahl der Tagelöhne zwischen 50 und 100 im Jahr.

Maurerarbeit war immer Saisonarbeit. Dementsprechend kommen in den strengsten Wintermonaten Dezember/Januar nur selten Lohnverrechnungen in Frage.

Es werden Sommer- und Winterlöhne bezahlt. Ganz regelmäßig sind diese beiden Lohnstufen im 18. Jahrhundert verrechnet. Sommerlöhne gelten von Anfang März bis Ende Oktober; Winterlöhne von Anfang Dezember, bis Ende Februar.

Drei Lohnstufen treten 1724 und 1726 auf. In diesen beiden Jahren werden im Dezember und noch Anfang Februar niedrigste Löhne, im Oktober, Februar und Anfang März mittlere Löhne und erst ab Ende März die höheren Sommerlöhne bezahlt.

1519 und 1521 kommen „Badegelder“ vor, jeweils in Höhe von 1 Kreuzer bei einem Taglohn von 28 Pfg. Dieses Badegeld ist im verrechneten Lohn nicht enthalten; im 17. Jahrhundert werden gelegentlich Trinkgelder erwähnt. Ein Eintrag 1645 (mit Stern bezeichnet) verrechnet für insgesamt 2 Maurer und 2 Mörtelrührer bei Tagelöhnen von je 26 Kreuzer und 20 Kreuzer, insgesamt 1 Gulden 40 Kreuzer = 350 Pfennig mit der Bemerkung: „und für bier und brot 8 kr.“ Es werden also für insgesamt 4 Tagelöhne 8 Kreuzer oder für 1 Taglohn 2 Kreuzer „Biergeld“ verrechnet. Auch die Einträge 1675 und 1679 bestätigen mit dem Wortlaut „des tags 24 kr. und 2 kr. für das bier“ ein Biergeld von 2 Kreuzern. 1678 wird ein Taglohn „sambt dem biergelt à 26 kr.“ bezahlt. Dieses Trinkgeld, das später nicht mehr auftritt, beträgt 7,7% des reinen Barlohnes.

Die Lohnspannen innerhalb eines Jahres beruhen in den meisten Fällen auf der Verrechnung von Sommer- und Winterlöhnen; so insbesondere im 18. Jahrhundert, in dem sie 1714 und 1716, 7%, 1724—1728, 25% und dann ab 1730 bis einschließlich 1796 rund 15% (bei einem Winterlohn von 91 Pfg. und einem Sommerlohn von 105 Pfg.) betragen. Ab 1798 ist das Verhältnis von Winterlohn zu Sommerlohn 112 Pfg. (in einzelnen Fällen nur 105 Pfg.) zu 126 Pfg.

Im 16. Jahrhundert kommen zum Teil größere prozentuale Lohnspannen in Frage, die sich aus dem Hinzukommen von Überstundenlöhnen erklären, so z.B. 1568 eine Spanne von 44 %, 1573 eine solche von 30 % und 1590 eine Spanne von 53 %. In allen drei Jahren enthält der höhere Lohn Entgelt für Überstunden.

Stundenlöhne, nämlich Überstundenlöhne, werden im 16. Jahrhundert ab 1564 und im 18. Jahrhundert ab 1753 gelegentlich verrechnet. Sie betragen anscheinend im ganzen 16. Jahrhundert jeweils 3 Kreuzer für 2 Stunden, also 5,25 Pfg. für 1 Stunde. Ebenso werden 1564 „18 stundt zu 27 kr.“, 1565 „mer für 20 stundt 30 kr.“, 1568 „für 8 stund 12 kr.“ und 1581 „für 2 stundt 3 kr.“ ausdrücklich angegeben. Aber auch in den übrigen Fällen (1568, 1573, 1575, 1577, 1579, 1583, 1586, 1587, 1591 und 1595) scheint, nach der verrechneten Lohnhöhe zu urteilen, für Überstunden dieser Satz in Frage gekommen zu sein. Nur in einem Falle, 1590, mit der Bemerkung „ain tag nach den stunden 20 kr.“, kann diese Annahme nicht stimmen. Im 18. Jahrhundert wird durchweg ein Überstundenlohn von 14 Pfg. bezahlt (1753, 1764, 1765, 1775, 1776 und 1783).

Diese Überstundenverrechnungen sind geeignet, Aufschlüsse über die Dauer der täglichen Arbeitszeit zu vermitteln. Wenn 1565 bei 10 Tagelöhnen „mer für 20 stund 30 kr.“ und 1568 bei 4 Tagelöhnen „und für 8 stund 12 kr.“ ausgewiesen sind, so wurden in beiden Fällen pro Tag 2 Überstunden gemacht. Der verrechnete Taglohn ist jedesmal 35 Pfennig, hierzu 2 Überstunden zu 5,25 Pfg. = 10,5 Pfg. ergibt einen Gesamtlohn von 45,5 Pfg. für die betreffenden Einträge. Diese Lohnhöhe haben wir aber auch bei anderen Einträgen, von denen wir nur wissen, daß die betreffenden Tagelöhne Überstundenentgelt enthalten, nicht aber, wieviele Überstunden auf den betreffenden Tag entfallen (1573, 1575, 1577, 1579, 1583, 1586, 1587, 1590, 1591 und 1595). Man wird in allen diesen Fällen jedesmal 2 Überstunden annehmen können. Der reine Taglohn ist dann jeweils 35 Pfg., wobei anzunehmen ist, daß Überstunden besser bezahlt werden als die durchschnittliche Arbeitsstunde. Bei einem Stundenlohn von 1 Kreuzer (Überstunde = 1,5 Kreuzer) ergäbe sich als Norm eine tägliche Arbeitszeit von 10 Stunden.

In den mit Stern versehenen Löhnen von 1569—1595 sind vermutlich die Überstunden schon enthalten.

Bei Winterlöhnen, wie wir sie 1554, 1564 und 1568 gelegentlich in Höhe von 31,5 Pfg. haben, beträgt, wenn die gemachten Voraussetzung zutreffen, die tägliche Arbeitszeit 9 Stunden.

Ausgeschieden wurden:

Einträge			Taglohn in den.
1503	1	„maister“	32
1505	1	vermutlich „maister“	32
1506	1	„	32
1507	1	„	32
1509	1	„	32
1510	1	„	32
1512	1	(Winterlöhne)	24
1513	1	„	32
1514	1	„	24
	1	„	32
1515	1	„	32
	1	„	24
1519	1	„	32
1521	1	„	32
	1	„	32
1535	1	„maurermaister“	28
1644	5	„maurer zue Mittelneifnach“	105
1692	2	„maurermaister“	105
1702	1	„maurer zu Meitingen“	77
1704	1	„Maurermaister“	105
1706	2	„	105
1712	1	„	105
1764	3	„Maurerballier“	112

Für die ausgeschiedenen Einträge wurden in den Tabellen keine Sterne gesetzt.

### Taglöhne für Maurergesellen in den. :

a) Sommerlöhne für 1 Tag		b) Winterlöhne für 1 Tag		a) Sommerlöhne für 1 Tag		b) Winterlöhne für 1 Tag	
1502	28,0 <sup>2</sup>			1570	45,5 <sup>1*</sup>		
1505	28,0 <sup>1</sup>			1571	45,5 <sup>10*</sup>		
1506	28,0 <sup>1</sup>			1572	45,5 <sup>5*</sup>		
1507	28,0 <sup>6</sup>			1573	45,5 <sup>4</sup>		
1509		20,0 <sup>1</sup>		1575	45,5 <sup>10*</sup>		
				1577	45,5 <sup>1*</sup>		
1513	28,0 <sup>4</sup>			1579	45,5 <sup>13*</sup>		
1514	28,0 <sup>5</sup>						
1515	28,0 <sup>1</sup>			1583	45,5 <sup>4*</sup>		
1516	24,0 <sup>2</sup>	24,0 <sup>2</sup>		1584		35,0 <sup>2</sup>	
				1586	45,5 <sup>5*</sup>		
1520	28,0 <sup>6</sup>			1587	45,5 <sup>1*</sup>		
1521	28,0 <sup>3</sup>						
1524	28,0 <sup>1</sup>	21,0 <sup>1</sup>		1588	1*		
1535	28,0 <sup>3</sup>			1590	45,5 <sup>2*</sup>		
1538	28,0 <sup>1</sup>			1591	45,5 <sup>8*</sup>		
				1595	45,5 <sup>15*</sup>		
1553	35,0 <sup>12</sup>						
1556		35,0 <sup>1</sup>		1600	45,5 <sup>5</sup>		
				1601	45,5 <sup>12</sup>		
1563	35,0 <sup>5</sup>			1603	45,5 <sup>11</sup>		
1564		31,5 <sup>5</sup>		1605	45,5 <sup>7</sup>		
1565	35,0 <sup>9</sup>			1607	45,5 <sup>8</sup>		
1568	35,0 <sup>2</sup>	31,5 <sup>1</sup>		1608	45,5 <sup>1</sup>	42,0 <sup>1</sup>	
1569	45,5 <sup>6*</sup>			1609	45,5 <sup>8</sup>		

	a) Sommerlöhne für 1 Tag	b) Winterlöhne für 1 Tag		a) Sommerlöhne für 1 Tag	b) Winterlöhne für 1 Tag
1611	45,5 <sup>11</sup>		1704	91 <sup>1</sup>	
1612	49,0 <sup>1</sup>		1705	91 <sup>15</sup>	
1613	52,5 <sup>11</sup>		1706	91 <sup>1</sup>	
1615	49,0 <sup>11</sup>		1707	91 <sup>19</sup>	
1617	52,5 <sup>12</sup>		1708	91 <sup>1</sup>	
1619	52,5 <sup>11</sup>		1709	91 <sup>19</sup>	
1620		45,5 <sup>1</sup>	1710	91 <sup>3</sup>	
1621	64,5 <sup>5</sup>		1711	91 <sup>22</sup>	
1622	104,0 <sup>7</sup>		1712	91 <sup>2</sup>	
1625	70,0 <sup>6</sup>		1713	105 <sup>24</sup>	
1626		52,5 <sup>1</sup>	1714	105 <sup>6</sup>	98 <sup>3</sup>
1627	63,0 <sup>1</sup>		1715	105 <sup>20</sup>	
1630	70,0 <sup>5</sup>		1716	105 <sup>3</sup>	98 <sup>2</sup>
1644	84,0 <sup>1</sup>		1717	105 <sup>24</sup>	
1645	91,0 <sup>1*</sup>		1719	105 <sup>24</sup>	
1652	84,0 <sup>45</sup>		1721	105 <sup>22</sup>	
1653	84,0 <sup>1</sup>		1723	105 <sup>21</sup>	
1656		77,0 <sup>1</sup>	1724	105 <sup>3</sup>	91 <sup>2</sup>
1657	84,0 <sup>7</sup>		1725	105 <sup>22</sup>	
1659	84,0 <sup>6</sup>		1726	105 <sup>3</sup>	91 <sup>1</sup>
1661	84,0 <sup>2</sup>		1727	105 <sup>30</sup>	
1662	84,0 <sup>1</sup>		1728	105 <sup>3</sup>	84 <sup>6</sup>
1664	84,0 <sup>1</sup>		1729	105 <sup>26</sup>	
1665	84,0 <sup>6</sup>		1730	105 <sup>3</sup>	91 <sup>6</sup>
1668	91,0 <sup>1</sup>		1731	105 <sup>22</sup>	
1669	105,0 <sup>1</sup>		1732	105 <sup>6</sup>	91 <sup>5</sup>
1672	91,0 <sup>13</sup>	77,0 <sup>1</sup>	1733	105 <sup>23</sup>	
1674	91,0 <sup>3</sup>	84,0 <sup>1</sup>	1734	105 <sup>4</sup>	91 <sup>10</sup>
1675	91,0 <sup>27</sup>		1735	105 <sup>24</sup>	
1678	91,0 <sup>3</sup>		1736	105 <sup>4</sup>	91 <sup>3</sup>
1679	91,0 <sup>4</sup>		1737	105 <sup>11</sup>	
1680	91,0 <sup>3</sup>		1738	105 <sup>13</sup>	91 <sup>2</sup>
1682	91,0 <sup>1</sup>		1741	105 <sup>17</sup>	
1683	91,0 <sup>17</sup>		1742		91 <sup>1</sup>
1684	91,0 <sup>2</sup>	84,0 <sup>1</sup>	1743	105 <sup>18</sup>	
1685	91,0 <sup>1</sup>		1744	105 <sup>5</sup>	91 <sup>14</sup>
1686		77,0 <sup>1</sup>	1747	105 <sup>5</sup>	
1687	91,0 <sup>13</sup>		1748	105 <sup>12</sup>	91 <sup>9</sup>
1688	91,0 <sup>7</sup>		1749	105 <sup>15</sup>	
1689	91,0 <sup>22</sup>		1750		91 <sup>7</sup>
1690	91,0 <sup>4</sup>		1751	105 <sup>11</sup>	
1691	91,0 <sup>9</sup>		1752		91 <sup>3</sup>
1692	91,0 <sup>4</sup>		1753	105 <sup>9</sup>	
1693	91,0 <sup>23</sup>		1754	105 <sup>13</sup>	
1695	91,0 <sup>31</sup>		1755	105 <sup>9</sup>	
1697	91,0 <sup>12</sup>		1756	105 <sup>10</sup>	91 <sup>4</sup>
1699			1757	105 <sup>10</sup>	
1700	91,0 <sup>8</sup>		1758	105 <sup>12</sup>	91 <sup>2</sup>
1701	91,0 <sup>4</sup>	91,0 <sup>1</sup>	1761	105 <sup>11</sup>	
1702	91,0 <sup>1</sup>	77,0 <sup>1</sup>	1762	105 <sup>11</sup>	91 <sup>7</sup>
1703	91,0 <sup>12</sup>		1763	105 <sup>11</sup>	
			1764	105 <sup>11</sup>	91 <sup>2</sup>
			1765	105 <sup>1</sup>	
			1766	105 <sup>12</sup>	91 <sup>4</sup>

	a) Sommerlöhne für 1 Tag	b) Winterlöhne für 1 Tag		a) Sommerlöhne für 1 Tag	b) Winterlöhne für 1 Tag
1767	105 <sup>13</sup>		1786	105 <sup>11</sup>	91 <sup>3</sup>
1768	105 <sup>11</sup>		1787	105 <sup>14</sup>	
1769	105 <sup>11</sup>	91 <sup>1</sup>	1788	105 <sup>18</sup>	91 <sup>1</sup>
			1789	105 <sup>15</sup>	
1770	105 <sup>9</sup>				
1771	105 <sup>13</sup>		1790	105 <sup>15</sup>	91 <sup>6</sup>
1772	105 <sup>14</sup>	91 <sup>4</sup>	1791	105 <sup>11</sup>	
1773	105 <sup>12</sup>		1792	105 <sup>14</sup>	91 <sup>3</sup>
1774	105 <sup>12</sup>	91 <sup>1</sup>	1793	105 <sup>9</sup>	
1775	105 <sup>12</sup>		1794	105 <sup>13</sup>	91 <sup>5</sup>
1776	105 <sup>13</sup>	91 <sup>1</sup>	1795	105 <sup>12</sup>	
1777	105 <sup>13</sup>		1796	105 <sup>10</sup>	91 <sup>1</sup>
1778	105 <sup>17</sup>	91 <sup>2</sup>	1797	126 <sup>8</sup>	
1779	105 <sup>12</sup>		1798	126 <sup>11</sup>	110 <sup>4</sup>
			1799	126 <sup>5</sup>	
1780	105 <sup>1</sup>	91 <sup>2</sup>			
1781	105 <sup>13</sup>		1800	126 <sup>10</sup>	110 <sup>3</sup>
1782	105 <sup>14</sup>		1803	126 <sup>9</sup>	
1783	105 <sup>14</sup>		1804	126 <sup>13</sup>	112 <sup>1</sup>
1784	105 <sup>12</sup>	91 <sup>3</sup>	1806	126 <sup>13</sup>	112 <sup>6</sup>
1785	105 <sup>12</sup>		1807	126 <sup>6</sup>	

### Taglöhne für ungelernete Bauarbeiter in den. :

	a) Sommerlöhne für 1 Tag	b) Winterlöhne für 1 Tag		a) Sommerlöhne für 1 Tag	b) Winterlöhne für 1 Tag
1510	10,5 <sup>1</sup>		1612	29,7 <sup>1</sup>	
1513	10,5 <sup>17</sup>		1617	35,0 <sup>1</sup>	
1553	21,0 <sup>14</sup>		1622	31,5 <sup>9 1</sup>	56 <sup>1</sup>
1555	21,0 <sup>2</sup>		1625	42,0 <sup>6</sup>	
			1626		28 <sup>1</sup>
1563	21,0 <sup>1</sup>				
1564		21,0 <sup>2</sup>	1630	42,0 <sup>5</sup>	
1565	21,0 <sup>4</sup>				
			1644	56,0 <sup>1</sup>	
1571	28,0 <sup>10</sup>				
1572	25,5 <sup>7</sup>		1652	42,0 <sup>14</sup>	
1573	26,2 <sup>4</sup>				
1575	28,0 <sup>11</sup>		1672		35 <sup>1</sup>
1577	28,0 <sup>1</sup>		1674	46,6 <sup>3</sup>	
1579	31,5 <sup>8</sup>		1675	49,0 <sup>2</sup>	
			1678	49,0 <sup>2</sup>	
1580	28,0 <sup>6</sup>		1679	49,0 <sup>4</sup>	
1581	21,0 <sup>3</sup>				
1584	28,0 <sup>1</sup>	21,0 <sup>2</sup>	1681	52,5 <sup>24</sup>	
1588	35,0 <sup>1</sup>		1683	52,5 <sup>17</sup>	
			1685	52,5 <sup>1</sup>	
1590	31,5 <sup>2</sup>		1687	42,0 <sup>7</sup>	
1591	28,0 <sup>8</sup>		1688	52,1 <sup>20</sup>	
1595	31,5 <sup>5</sup>		1689	49,0 <sup>21</sup>	
1596	24,5 <sup>1</sup>				
			1690	49,0 <sup>4</sup>	
1600	28,0 <sup>4</sup>		1692	49,0 <sup>3</sup>	
1601	24,5 <sup>1</sup>		1693	35,0 <sup>13</sup>	
1603	28,0 <sup>1</sup>		1695	49,0 <sup>24</sup>	
1605	24,5 <sup>7</sup>		1697	49,0 <sup>12</sup>	
1607	28,0 <sup>8</sup>		1699	49,0 <sup>9</sup>	

	a) Sommerlöhne für 1 Tag	b) Winterlöhne für 1 Tag		a) Sommerlöhne für 1 Tag	b) Winterlöhne für 1 Tag
1700		49,0 <sup>1</sup>	1752		42,0 <sup>3</sup>
1701	49,0 <sup>6</sup>		1753	52,5 <sup>5</sup>	
1702	49,0 <sup>1</sup>		1754	52,5 <sup>11</sup>	
1703	49,0 <sup>11</sup>		1755	52,5 <sup>5</sup>	
1704	49,0 <sup>1</sup>		1756	52,5 <sup>8</sup>	
1705	49,0 <sup>15</sup>		1758	52,5 <sup>5</sup>	
1707	49,0 <sup>18</sup>				
1709	49,0 <sup>19</sup>		1762	52,5 <sup>10</sup>	
		49,0 <sup>3</sup>	1763	52,5 <sup>1</sup>	
1710			1764	52,5 <sup>7</sup>	42,0 <sup>1</sup>
1711	49,0 <sup>22</sup>		1765	52,5 <sup>13</sup>	
1712	49,0 <sup>2</sup>		1766	52,5 <sup>10</sup>	
1713	52,5 <sup>23</sup>		1767	52,5 <sup>6</sup>	
1714	52,5 <sup>6</sup>	45,5 <sup>3</sup>	1768	52,5 <sup>7</sup>	
1715	52,5 <sup>20</sup>		1769	52,5 <sup>5</sup>	
1716	52,5 <sup>3</sup>	45,5 <sup>2</sup>			
1717	52,5 <sup>24</sup>		1770	52,5 <sup>10</sup>	
1719	52,5 <sup>23</sup>		1771	52,5 <sup>8</sup>	
			1772	52,5 <sup>19</sup>	
1721	52,5 <sup>22</sup>		1773	52,5 <sup>9</sup>	
1723	35,0 <sup>16</sup>		1774	52,5 <sup>10</sup>	
1724	29,7 <sup>2</sup>		1775	52,5 <sup>9</sup>	
1725	52,5 <sup>22</sup>		1776	52,5 <sup>11</sup>	
1726	52,5 <sup>4</sup>	42,0 <sup>5</sup>	1777	52,5 <sup>9</sup>	
1727	52,5 <sup>30</sup>		1778	52,5 <sup>18</sup>	
1728	52,5 <sup>3</sup>	42,0 <sup>6</sup>	1779	52,5 <sup>12</sup>	
1729	52,5 <sup>26</sup>				
			1780	52,5 <sup>9</sup>	
1730	52,5 <sup>3</sup>	45,5 <sup>5</sup>	1781	52,5 <sup>12</sup>	
1731	52,5 <sup>21</sup>		1782	52,5 <sup>18</sup>	
1732	52,5 <sup>6</sup>	35,0 <sup>1</sup>	1783	52,5 <sup>14</sup>	
1733	52,5 <sup>7</sup>		1784	52,5 <sup>17</sup>	
1737	42,0 <sup>5</sup>	35,0 <sup>3</sup>	1785	52,5 <sup>17</sup>	
1738	42,0 <sup>12</sup>	35,0 <sup>2</sup>	1786	52,5 <sup>14</sup>	
			1787	52,5 <sup>11</sup>	
1741	42,0 <sup>1</sup>	35,0 <sup>5</sup>	1788	52,5 <sup>15</sup>	
1742	52,5 <sup>1</sup>	42,0 <sup>8</sup>	1789	52,5 <sup>15</sup>	
1743	42,0 <sup>1</sup>	35,0 <sup>15</sup>			
1744	35,0 <sup>5</sup>	28,0 <sup>5</sup>	1790	52,5 <sup>14</sup>	
1747	52,5 <sup>13</sup>		1791	52,5 <sup>12</sup>	
1748	52,5 <sup>12</sup>	42,0 <sup>8</sup>	1792	52,5 <sup>16</sup>	
1749	52,5 <sup>15</sup>		1793	52,5 <sup>9</sup>	
			1794	52,5 <sup>14</sup>	
1750		42,0 <sup>8</sup>	1795	52,5 <sup>12</sup>	
1751	52,5 <sup>11</sup>		1796	52,5 <sup>8</sup>	

**TAGLÖHNE für ZIMMERGESELLEN** 1499—1807 = 309 Jahre.  
Augsburg-Hospitalrechnungen

Bei den Löhnen 1646—1652 und ab 1738 ist eine saisonmäßige Schwankung festzustellen, die es rechtfertigt, die Lohnstufen in Winter- und Sommerlöhne einzuteilen. Für die schwere Arbeit der Ablässe (Bachuskehr) wird nach 1602 für viele Jahre immer 70 den. bezahlt, während für gewöhnliche Zimmermannsarbeit im gleichen Jahre 63 den. vergütet werden. Es wäre möglich, daß es sich bei den Lohnstufen 1646—1652 auch um



diese beiden Arbeiten handelt, und daß die Lohndifferenzierung nicht saisonmäßig bedingt ist. Alle Löhne für die Bachauskehr und fremde Zimmermannsarbeit, die immer höher entlohnt wurden, sind in den Tabellen nicht berücksichtigt, um die Homogenität der Reihe zu wahren.

### Tagelöhne für Zimmergesellen :

	a) Sommerlöhne für 1 Tag	b) Winterlöhne für 1 Tag		a) Sommerlöhne für 1 Tag	b) Winterlöhne für 1 Tag
1499		24,0 <sup>8</sup>	1633		63,0 <sup>1</sup>
1500		24,0 <sup>9</sup>	1635		84,0 <sup>6</sup>
1501		24,0 <sup>11</sup>	1641		84,0 <sup>4</sup>
1503		24,0 <sup>5</sup>	1642		70,0 <sup>5</sup>
1504		24,0 <sup>15</sup>	1643		70,0 <sup>1</sup>
1505		24,0 <sup>1</sup>	1645		70,0 <sup>33</sup>
1506		24,0 <sup>1</sup>	1646	70 <sup>4</sup>	63,0 <sup>11</sup>
1507		24,0 <sup>2</sup>	1647	70 <sup>24</sup>	
1508		24,0 <sup>3</sup>	1648	70 <sup>6</sup>	63,0 <sup>21</sup>
1509		24,0 <sup>3</sup>	1649	70 <sup>27</sup>	63,0 <sup>24</sup>
1510		24,0 <sup>4</sup>	1650		70,0 <sup>1</sup>
1511		20,0 <sup>1</sup>	1651	70 <sup>25</sup>	
1513		24,0 <sup>1</sup>	1652	70 <sup>7</sup>	63,0 <sup>20</sup>
1514		24,0 <sup>1</sup>	1653		63,0 <sup>48</sup>
1515		24,0 <sup>5</sup>	1655		63,0 <sup>30</sup>
1516		24,2 <sup>2</sup>	1656		63,0 <sup>17</sup>
1518		24,0 <sup>8</sup>	1657		63,0 <sup>51</sup>
1520		24,0 <sup>4</sup>	1659		63,0 <sup>50</sup>
1523		27,2 <sup>5</sup>	1661		63,0 <sup>51</sup>
1528		28,0 <sup>1</sup>	1663		63,0 <sup>51</sup>
1553		35,0 <sup>11</sup>	1665		63,0 <sup>51</sup>
1554		31,5 <sup>14</sup>	1667		63,0 <sup>44</sup>
1561		31,5 <sup>1</sup>	1669		63,0 <sup>21</sup>
1573		40,2 <sup>2</sup>	1670		63,0 <sup>31</sup>
1591		45,5 <sup>2</sup>	1671		63,0 <sup>19</sup>
1597		42,0 <sup>2</sup>	1672		66,5 <sup>2*</sup>
1599		42,0 <sup>1</sup>	1673		63,0 <sup>48</sup>
1601		52,5 <sup>3</sup>	1674		66,5 <sup>2*</sup>
1603		52,5 <sup>1</sup>	1675		63,0 <sup>51</sup>
1608		52,5 <sup>13</sup>	1676		66,5 <sup>2*</sup>
1609		52,5 <sup>3</sup>	1677		63,0 <sup>48</sup>
1613		52,5 <sup>1</sup>	1678		66,5 <sup>1*</sup>
1614		52,5 <sup>1</sup>	1679		63,0 <sup>33</sup>
1616		52,5 <sup>9</sup>	1680		63,0 <sup>17</sup>
1617		52,5 <sup>1</sup>	1681		63,0 <sup>50</sup>
1619		52,5 <sup>8</sup>	1683		63,0 <sup>30</sup>
1621		52,5 <sup>1</sup>	1684		63,0 <sup>17</sup>
1622		168,0 <sup>1</sup>	1685		63,0 <sup>34</sup>
1623		25,5 <sup>9</sup>	1686		63,0 <sup>17</sup>
1626		66,5 <sup>1</sup>	1687		63,0 <sup>33</sup>
			1688		63,0 <sup>17</sup>
			1689		63,0 <sup>24</sup>
			1690		63,0 <sup>17</sup>

	a) Sommer- löhne für 1 Tag	b) Winter- löhne für 1 Tag		a) Sommer- löhne für 1 Tag	b) Winter- löhne für 1 Tag
1691		63 <sup>33</sup>	1750	105 <sup>12</sup>	91 <sup>15</sup>
1692		63 <sup>17</sup>	1751	105 <sup>12</sup>	
1693		63 <sup>33</sup>	1752	105 <sup>12</sup>	91 <sup>26</sup>
1694		63 <sup>18</sup>	1753	105 <sup>13</sup>	
1695		63 <sup>33</sup>	1754	105 <sup>14</sup>	91 <sup>17</sup>
1696		63 <sup>17</sup>	1755	105 <sup>14</sup>	
1697		63 <sup>34</sup>	1756	105 <sup>11</sup>	91 <sup>17</sup>
1698		63 <sup>17</sup>	1757	105 <sup>12</sup>	
1699		63 <sup>36</sup>	1758	105 <sup>13</sup>	91 <sup>14</sup>
1700		63 <sup>17</sup>	1761	105 <sup>12</sup>	
1701		63 <sup>34</sup>	1762	105 <sup>11</sup>	91 <sup>17</sup>
1702		63 <sup>17</sup>	1763	105 <sup>14</sup>	
1703		63 <sup>36</sup>	1764	105 <sup>19</sup>	91 <sup>20</sup>
1704		63 <sup>17</sup>	1765	105 <sup>10</sup>	
1705		63 <sup>32</sup>	1766	105 <sup>12</sup>	91 <sup>21</sup>
1706		63 <sup>17</sup>	1767	105 <sup>14</sup>	
1707		63 <sup>32</sup>	1768	105 <sup>15</sup>	91 <sup>13</sup>
1708		63 <sup>17</sup>	1769	105 <sup>12</sup>	
1709		63 <sup>33</sup>			
1710		63 <sup>17</sup>	1770	105 <sup>15</sup>	91 <sup>21</sup>
1711		63 <sup>33</sup>	1771	105 <sup>15</sup>	
1712		63 <sup>16</sup>	1772	105 <sup>31</sup>	91 <sup>20</sup>
1713		63 <sup>20</sup>	1773	105 <sup>24</sup>	91 <sup>19</sup>
1715		63 <sup>21</sup>	1774	105 <sup>17</sup>	91 <sup>18</sup>
1716		63 <sup>10</sup>	1775	105 <sup>11</sup>	
1717		63 <sup>26</sup>	1776	105 <sup>16</sup>	91 <sup>15</sup>
1718		63 <sup>15</sup>	1777	105 <sup>13</sup>	
1719		63 <sup>28</sup>	1778	105 <sup>28</sup>	91 <sup>15</sup>
			1779	105 <sup>14</sup>	
1720		63 <sup>15</sup>	1780	105 <sup>12</sup>	91 <sup>16</sup>
1721		63 <sup>23</sup>	1781	105 <sup>13</sup>	
1722		63 <sup>5</sup>	1782	105 <sup>19</sup>	91 <sup>14</sup>
1723		63 <sup>28</sup>	1783	105 <sup>14</sup>	
1724		63 <sup>10</sup>	1784	105 <sup>15</sup>	91 <sup>12</sup>
1725		63 <sup>31</sup>	1785	105 <sup>13</sup>	
1726		63 <sup>16</sup>	1786	105 <sup>17</sup>	91 <sup>16</sup>
1727		63 <sup>34</sup>	1787	105 <sup>16</sup>	
1728		63 <sup>16</sup>	1788	105 <sup>21</sup>	91 <sup>12</sup>
1729		63 <sup>33</sup>	1789	105 <sup>14</sup>	
1730		63 <sup>16</sup>	1790	105 <sup>19</sup>	91 <sup>13</sup>
1731		63 <sup>14</sup>	1791	105 <sup>15</sup>	
1732		63 <sup>16</sup>	1792	105 <sup>19</sup>	91 <sup>12</sup>
1733		63 <sup>14</sup>	1793	105 <sup>14</sup>	
1734		63 <sup>16</sup>	1794	105 <sup>22</sup>	91 <sup>18</sup>
1735		63 <sup>7</sup>	1795	105 <sup>14</sup>	
1738	105 <sup>4</sup>	91 <sup>21</sup>	1796	105 <sup>25</sup>	91 <sup>12</sup>
			1797	126 <sup>12</sup>	
1741	105 <sup>14</sup>		1798	126 <sup>10</sup>	112 <sup>13</sup>
1742	105 <sup>3</sup>	91 <sup>22</sup>	1799	126 <sup>14</sup>	
1743	105 <sup>12</sup>				
1744	105 <sup>8</sup>	91 <sup>20</sup>	1800	126 <sup>21</sup>	112 <sup>13</sup>
1747	105 <sup>13</sup>		1803	126 <sup>14</sup>	
1748	105 <sup>11</sup>	91 <sup>13</sup>	1804	126 <sup>23</sup>	112 <sup>13</sup>
1749	105 <sup>12</sup>		1806	126 <sup>27</sup>	112 <sup>14</sup>
			1807	126 <sup>9</sup>	

# WÜRZBURG

## BAUAMTSRECHNUNGEN

### TAGLÖHNE für UNGELERNTEN ARBEITER

Die Tagelöhne wurden in 5 getrennten Reihen tabelliert :

im Steinbruch . . . . .	1427—1802 = 376 Jahre
Erdarbeiter . . . . .	1427—1794 = 368 "
Transportarbeiter, Ladearbeiter . . . . .	1428—1757 = 330 "
„ Träger . . . . .	1428—1777 = 350 "
„ Lastenführer . . . . .	1464—1792 = 329 "

In die einzelnen Lohngruppen wurden folgende Arbeiterkategorien aufgenommen :

im Steinbruch : Steinbrecher, Steinhauer, Steinleser, Steinzieher, Steinstoßer.

Erdarbeiter : Wegmacher, Schutträumer, Grabenfeger, Grabenräumer, Straßenkehrer.

Transportarbeiter, Ladearbeiter : Steinlader, Kieslader, Ziegel-lader.

Transportarbeiter, Träger : Ziegelträger, Bretterträger, Lehm-träger, Wasserträger, Erde- und Holzträger. Die Löhne für Mörtelträger wurden nur dann herangezogen, wenn im selben Jahre keine Löhne für andere Träger vorhanden waren. Da sie gewöhnlich etwas niedriger sind als die übrigen Trägerlöhne, wurden sie durch rechtwinklige Klammern gekennzeichnet.

Transportarbeiter, Lastenführer : Steinführer, Wasserführer, Sandführer, Kalkführer, Abraumführer, Ziegelführer. Ab 1711 wurden nur noch Karrenführer aufgenommen, die von dieser Zeit an fast jedes Jahr mit mehreren Einträgen vertreten sind.

Wenn für vordringliche Bauarbeiten die einheimischen Arbeitskräfte nicht ausreichten, wurden in der Umgebung Würzburgs fremde geworben. Die Bezahlung war die gleiche wie für die Tagelöhner in Würzburg. 1557—1578 spricht die Quelle von „Fronern“. Sie erhielten dieselben oder sogar höhere Löhne als die Tagelöhner.

Für dieselbe Beschäftigungsart und oft am gleichen Tag, zeigen die Tagelöhne für ungelernete Arbeit erhebliche Unterschiede.

Im 17. Jahrhundert, ungefähr ab 1668 ist ein Unterschied zwischen Winter- und Sommerlöhnen festzustellen. Bei einem Winterlohnsatz von 22,5 den. beträgt der Sommerlohn immer 28 den., bei einem Winterlohnsatz von 28 den. stellt sich der Sommerlohn auf 33,5 den. Es finden sich zahlreiche Belege in der Quelle, aus denen der Lohnwechsel Ende Februar—Anfang März und Ende Oktober—Anfang November deutlich ersichtlich ist. Nur die Karrenführer wurden Sommer und Winter gleich entlohnt. Die Länge der Arbeitszeit war wahrscheinlich nicht so abhängig von der Länge der Tage wie z. B. bei den Steinbrechern.

Die Anzahl der vom Würzburger Stadtbauamt beschäftigten Arbeiter war je nach dem Umfang der Bautätigkeit der Stadt verschieden. Manchmal, besonders in Kriegs- und Pestzeiten, ruhte die Bautätigkeit jahrelang; manchmal aber, wenn man eine Belagerung der Stadt fürchtete, wurden hunderte von Arbeitern oft Wochen hindurch beschäftigt. Neben dieser stark wechselnden Zahl von Arbeitern für Bauunternehmen, beschäftigte das Bauamt fortlaufend oder zu bestimmten Zeiten verschiedene Tagelöhner mit Grabenfeigen, Straßenräumen und dergleichen. Die Quelle gibt in den meisten Fällen neben der Anzahl der Arbeiter und dem Gesamtlohn auch den Taglohnsatz an.

Neben dem Taglohn bekamen die Arbeiter dann und wann noch Trinkgelder, besonders wenn man sie die ganze Woche über beschäftigt hatte. Die Stadt händigte gewöhnlich am Samstag Abend dem Vorarbeiter einen bestimmten Betrag zum gemeinsamen Vertrinken aus. Auf den einzelnen Arbeiter entfielen dabei höchstens 2 den. pro Woche. In wechselnder Höhe findet sich, besonders an Vorabenden von Sonn- und Feiertagen „Badgeld für die Arbeiter“ verbucht. Die Höhe dieser Bezüge ist nicht genau festzustellen, da sie meist in Sammelposten ohne Angabe der Arbeiterzahl verbucht sind.

#### a) im Steinbruch

Anzahl der beschäftigten Arbeiter geordnet nach der Lohnhöhe :

Ernte- jahr	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18 den.
1427						75				
1429	4	15		15		15				12
1430	7	46								23
1450					2		42	6	21	8
1451				12			3			
1455		1		1		12				7
1461			31	13						
1463					11	10				21
1464						3				
1465		56		32			9			

Ernte- jahr	8	9	10	11	12	13	14	15	16	18	20	21	24	28 den.
1467			35		23		15							
1468					94									
1469		6												
1470						12								
1473			1											
1475		3				12	4	1		11				
1476			5											
1480	79			4										
1481	67	81												
1482		78												
1485					3									
1493			2		25					5				
1494										6				
1496					5									
1499							16							
1500					14									
1501			24											
1503	12													
1505					10									
1511								89						
1513								21						
1514								4						
1527							5							
1531										14				
1532										10				
1540										24				
1541										10				
1548								70		56				
1549								6		27				
1550										18				
1551										56				
1552										27				
1553										11				
1554										25				
1558										5				
1562											6			
1563													15	
1565										86	74			
1566										41	35			
1567										50				
1569										31	22			
1570											8			
1571									6		33		55	
1572										29			15	
1575												2		
1617														5

Ernte- jahr	22,5	28	33,5	34,5	36	39	45den.
1620				12			
1623						16	
1651			393				
1655		242					
1667			1				
1668		1	1				
1669		2					
1670		1	2				
1671		1	1				
1672		1	1				
1673		1	1				
1674		1	1				
1675	237	1456	164				
1676		853	20				
1677		544	183				
1678		785	180				
1679	263	311	124				
1680	11	784	78				
1681		793	61				
1685			15		5		
1687			44				
1689			30				
1716			34				
1721		41					
1722	11	68					
1723	73	62					
1725	36	22					
1727	44	41					
1729	16	16					
1731	14	29					
1733	26	29					
1735	12	32					
1737	29					24	
1739		13					
1741	19						

Ernte- jahr	22,5	28	33,5	39	45den.
1742	35	18	14		
1743	38	49			
1744	54				
1745	37	19			
1747	23	18			
1749	29	21			
1751	32				
1753	18		20		
1755			110		
1757			6		
1759		9	8		
1761			32		
1763			55		
1769			108		
1771			69		
1773			107		
1775			147		
1777			96		
1779			168		
1781			669		
1782		210	322		
1783		176	456	108	
1784		259	458		
1785		224	544		
1786		231	382		
1787		204	534		
1788		236	350		
1789		175	663		
1790		216	533		
1791		219	669		
1792		290	533		
1793			978		
1794			658		
1795			253	583	
1796				526	
1797				627	
1798				565	
1799				460	504
1800					556
1801					92
1802					116

### b) Erdarbeiter.

Anzahl der beschäftigten Arbeiter geordnet nach der Lohnhöhe:

Ernte- jahr	12	13	14	15	16	17
1427			8			
1428	12		62			
1429	16					
1450		1		5		24
1451	1				3	

Ernte- jahr	10	13	14	16	18den.
1455				9	11
1456	1		18		
1463		7			
1464			2		
1465	8				

Ernte- jahr	7	8	10	11	12	13	14	15	16	18	20	21	22	24den.
1467			1				98							
1468					51		272							
1469			8		6		22							
1470			6				30							
1471			6											
1474			6											
1477			7											
1480			3											
1482			15											
1483				13										
1490	9													
1495						15		18						
1496						4								
1501			5		20									
1505					13									
1506							8							
1510					3									
1511								110						
1514					10									
1515					4									
1517			2											
1518		3	3		2									
1519			3					10						
1520			15		3									
1521					20									
1522					2									
1524					9				2					
1526										2				
1529					3		2							
1530					7									
1531					4					6				
1532					13									
1565														
1567											1			
1568											26			
1570										26				
1571										5				
1573											7			
1574										4			32	
1575													8	15
1588											2	8		
1590										7				
1592											4		3	
1595											17			
1601														3
1608														1
1609														10
														15

Ernte- jahr	14	22	22,5	24	25	26	28	29	30	33,5	36	37	38	45	90den.
1613					3										
1614		3		38											
1615					8										
1616				12	4										
1617		28			9		40								
1618					4										
1619						10	175	30							
1620					29		24	22							
1621				28											5
1625										14					
1628							5			34					
1629						1	1								
1631				5											
1637									3					4	
1643	4														
1648							20								
1649							2								
1650							59			2		2			
1667													3		
1675			52				320								
1677							67			237					
1678										461					
1680			4								63				
1681							36								
1683				56											
1685							48								
1686										4					
1687				20			105			16					
1689			45				33			37					
1690							95								
1692							12								
1693							12								
1694							6			24					
1702							24			60					
1708							150								
1710										56					
1712										64					
1714										152					
1718										129					
1719										3					
1720							144			66					
1722										24					
1724										40					
1726										114					
1728										64					
1730										85					
1732										130					







Ernte- jahr	24	25	28	33,5	42	103 den
1615		106				
1616	22	21				
1617	18					
1618		5	18			
1620		51	7			
1622						7
1624				4	18	
1625			9	1		
1626				11		
1627			10			
1629			36			
1635			16			
1639	14					
1648			20			
1668				78		
1674			9			
1675			14			
1681				12		
1682	11					
1685	11		24	2		
1686	7		27			
1687	37		8	27		
1688			1	45		
1689			17	16		

Ernte- jahr	24	28	33,5	39 den.
1690	19	9		
1691		20	18	
1692		25		
1693		14	17	
1694		14	6	
1709				10
1710		12		
1711		6		
1712			5	
1713			17	
1714		18	65	
1715		21	10	
1716			30	
1717			16	
1718			16	
1721				12
1723				11
1724				20
1728				12
1739				2
1751				8
1757				11

#### d) Transportarbeiter, Lastenführer.

Anzahl der beschäftigten Arbeiter geordnet nach der Lohnhöhe:

Ernte- jahr	6	8	9	10	11	12	13	14	15	18	21	22	24 den.
1464								2					
1465				6		6							
1471		3	3										
1475						11		4					
1476				2		5							
1477						5		2	3				
1478								2					
1479						3							
1480						8		14					
1481						5		28					
1482						6		12					
1483				4									
1484		5				10		15					
1485				4		17							
1486						26							
1487						16							
1488						28							
1489						2							

Ernte- jahr	6	8	9	10	11	12	13	14	15	18	20	21	22	24	25	28	33,5	39	42	45den.
1490		6																		
1492				3	3															
1493		6	20		2	34		12												
1494						14		29												
1495						8														
1496						10		13	9											
1499						27		45												
1500						18	5	39												
1501				36			21	1												
1502						19	16													
1503				5		21		6												
1504				26	5															
1505								18												
1506						10		16												
1507						22		21												
1508						10		28												
1510						25		20												
1511						23		29												
1513						6														
1515				5	3															
1517	12	13		18																
1524						18														
1526										9										
1530						4														
1569										5										
1570										10										
1573													31	4						
1577												20								
1589										2										
1590										4										
1594										8										
1601										22										
1603											2									
1605													15							
1606													6							
1608													6							
1617																18				
1618																24				
1620																70				
1621																50				
1623																		37		14
1624																			32	
1625																	65			
1626																		1		
1628																		13		
1629																			2	

Ernte- jahr	14	18	20	2,25	24	28	30	33,5	37	45den.
1630			5							
1634							1			
1635							10			
1638						3				
1642		30								
1643	28									
1676			49			28				
1681								12		
1686						29				
1687					4					
1688					13					
1689						24			14	
1692			30	24	52		38			
1694					13					
1695			6							
1709							34			
1710							43			
1711							91		4	
1712							85			
1713							186			
1714							112			
1715						31	109			
1716							63			
1717							79			
1718							43			
1719							29			
1720							55			
1721							103			
1722							52			
1723							63			
1724							54			
1725							54			
1726							56			
1727							71			
1728							45			
1729							57			
1730							46			
1731							65			
1732							50			
1733							49			
1734							52			
1735							59			
1736							48			
1737							50			
1738							46			
1739							56			

Ernte- jahr	33,5	39	45den.
1740	50		
1741	37		
1742	45		
1743	67		
1744	53		
1745	75		
1746	50		
1747	67		
1748	57		
1749	65		
1750	56		
1751		74	
1752		55	
1753		61	
1754		56	
1755		76	
1756		46	
1757		59	
1758		55	
1759		72	
1760		58	
1761		62	
1762		54	
1763		72	
1764		53	
1765		20	
1769		80	
1770		57	
1771		77	
1772		59	
1773		77	
1774		58	
1775		71	
1776		60	
1777		72	
1778		60	
1779		76	
1780		60	
1781		57	
1782		10	47
1783		22	55
1784		24	36
1785		21	12
1787			81
1788			59
1789			77
1790		59	
1791		69	12
1792		24	35

e) Transportarbeiter, Träger.

Anzahl der beschäftigten Arbeiter, geordnet nach der Lohnhöhe :

Ernte- jahr	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	18den.
1428		1							6			
1429					6							
1451											2	
1455												1
1456							6					
1460			2									
1461			3		6							
1462					5							
1463										15		
1464					24		17			22		
1465				3	2							
1467									96			
1468			1				1					
1469	2								4			
1470			4									
1471							56					
1472			2				77					
1473									25			
1474							3		3			
1477									2			
1480							20		7			
1481			27		12		27		24			
1482		7	1									
1484							1					
1493				2								
1494											1	
1500									1			
1503							3	10				
1504					8		5					
1505		1		8								
1506					2							
1508					10							
1510						2						
1511										6		
1512							24			64		
1513				10								
1514		4										
1515			4				1					
1516			15									
1517					16							
1519					8							
1521					5							28
1525							1					1
1529								180				

Ernte- jahr	10	12	14	16	18	20	21	22,5	24	25	28	33,5	36	45den.
1530			12											
1551			5											
1552		6												
1559			15											
1560			12											
1562	6	8	7											
1563			27											
1564			27											
1565						3								
1566					17	31								
1567					17	7								
1568					15									
1571					2				5					
1572					8	6								
1573					4									
1574						2								
1575					5	2			4					
1577			30		34	12								
1588			53		4									
1589			121		9									
1590			15		6									
1591		2	15											
1592			42											
1593			29											
1594		31	28											
1595		1	21											
1596		20	24											
1597			47		60									
1598				16										
1600				1										
1601		31	79		3		2		4					
1603			65	3										
1604									2					
1605				7										
1606		4		22	2		4		15					
1607				9										
1608			21	43					6					
1609			8	10					13					
1611				27										
1612			8		26									
1613									2					
1614									17					
1615			1	5										
1617					13	12					9			
1618					9						12			
1619			6		7					16				
1620				106	51	61								
1621										88	24			
1622								29						
1623								7						
1624												6		4
1625												8	1	
												64		

Ernte- jahr	16	18	22,5	24	26	28	30	33,5 den.	Ernte- jahr	22,5	28	30	33,5 den.
1629						12			1685		3		
1631				18					1687			6	
1632			2						1688	5	15		
1633	3			4					1691		10		36
1635						1	1		1694				2
1643		7							1721				3
1648			16						1752				2
1649				2	10	5			1756				4
1651							1		1757				1
1668						6			1774				1
1669			22			98			1777				2
1672								2					
1674			1										
1675			51			22							
1679			40			28							

**TAGLÖHNE für FRAUENARBEIT** 1429—1759 = 331 Jahre. Würzburg-Bauamtsrechnungen

Weibliche Arbeitskräfte wurden von dem Bauamt nur dann eingestellt, wenn es an männlichen fehlte; vor allem wenn bei drohender Belagerung rasch Schanzwerke und Mauern zu bauen und Wassergräben auszuheben waren.

Sie wurden mit allen möglichen Arbeiten, als Handlanger bei Maurer- und Zimmermannsarbeiten, vor allem als Zuträger von Baumaterial beschäftigt. Ab und zu finden sich auch Frauenlöhne für Weinbergsarbeiten verbucht. Letztere liegen bis 1460 etwas über dem Durchschnitt der übrigen Frauenlöhne. Frauen werden später auch mit Stubenfegen, Ofenreinigen, Gassenfegen, Aufwaschen und zur Gartenarbeit beschäftigt.

Für die erste Zeit fehlt häufig eine nähere Angabe der Arbeit. Man darf jedoch annehmen, daß es sich bei den nicht näher bezeichneten Einträgen bis 1461 um Löhne für Wasser- und Mörtelträgerinnen handelt. Der Satz von täglich 10 den. zwischen 1451—1461 wurde an die Frau eines Dachdeckers gezahlt, welche ihrem Mann auf dem Turm Handlangerdienste leistete.

Im Vergleich zu den Tagelöhnen der Männer sind die der Frauen hier durchweg niedriger. Die Quelle nennt in der Regel neben der Anzahl der Frauen und der Gesamtsumme auch den Einzeltaglohn. In einigen Fällen war die Lohnsumme etwas höher als die Summe aus den Einzellöhnen, vermutlich weil in dem von der Quelle genannten Gesamtlohn Trinkgelder in geringer Höhe enthalten sind. Ausdrücklich wird die Zahlung von Trink- und Badegeld an Frauen jedoch in keinem Fall erwähnt.



Ob die Frauen neben den bezahlten Tagelöhnen Verköstigung erhielten, wird nicht gesagt; es ist jedoch kaum anzunehmen.

Ausgeschieden wurden :

	Einträge		Lohn für 1 Tag in den.
1462	1	vermutlich längere Arbeitszeit . . . . .	13
1463	1	Arbeit im Weinberg . . . . .	18
1464	1	vermutlich längere Arbeitszeit . . . . .	13
1471	1	vermutlich Schreibfehler . . . . .	10
1501	1	vielleicht kein ganzer Tag . . . . .	6
1517	1	Heuladerinnen . . . . .	12
1632	1	vielleicht nur halber Tag . . . . .	8
1640	1	außergewöhnliche Lohnhöhe . . . . .	24
1466	2	vermutlich kürzere Arbeitszeit . . . . .	6
1470	1	im Weinberg . . . . .	9
1481	1	„ . . . . .	11
1483	1	„vermutlich kürzere Arbeitszeit . . . . .	6
	1	im Weinberg . . . . .	11
1495	1	„ . . . . .	10
1625	1	„vermutlich kürzere Arbeitszeit . . . . .	12

Anzahl der beschäftigten Arbeiterinnen, geordnet nach der Lohnhöhe:

Ernte- jahr	6	7	8	9	10	11	12	13den.
1429		86	178					
1430		43	1	11	4			
1451								
1455		6		1				
1456		7	4	4				
1460		6	8	118	15		16	
1461			7	108	8			
1462				3	66			4
1463				7	102			3
1464			2	22	116	7		1
1465		4	3	254	22			
1466	7		25	183	2			
1467			10	67				
1468			13	72				
1469		10	16	4				
1470		10						
1471			37					
1472			39					
1473			4	2				
1475			47					
1476			4					
1477							2	
1480			28	2				
1481		2	11			2		
1482		12	26					
1483	6		7			2		
1484			4					
1485			22					

Ernte- jahr	6	7	8	9	10	11	12	14	16	17	18den.
1486			22								
1487			1								
1488			1								
1489				9							
1492			2	5							
1495			3	4	4						
1496					5						
1499				2	10						
1500			3								
1501			2	2							
1503				3	16						
1504					5		9				
1505				14	14	12					
1506				2	19						
1507		5	2	2	72						
1508					29		2				
1510					3						
1511			8	6	36						
1512				36							
1513				20	8						
1515			42								
1516			27								
1517			38		4		2				
1518			5								
1520				16							
1521					18						
1522					12						
1527					96						
1528					8						
1529				44	9						
1530					20						
1540						5					
1549							16				
1551								11			
1552								25			
1553								32			
1554								38			
1591							1				
1612								2	1		
1617									6		12
1619											2
1620										16	2
1621										31	
1625							19				34
1626											2
1632											

Ernte- jahr							Ernte- jahr		
	11	16	18	22,5	24	28den.		22,5	28den.
1636	4						1691	10	
1640			2		2		1693		1
1641	107						1709		9
1648		2	3				1711		1
1649		2					1714		2
1650		4	2				1755		89
1651			2				1757		6
1655			13				1758	28	
1668				74			1759	28	22
1688					2				

## GEHÄLTER

In München fanden sich neben den Löhnen auch Gehälter für Ärzte, Schulmeister und Stadtschreiber. Sie geben einen allgemeinen Überblick über die Entwicklung der Besoldungen, die mit den einzelnen Beamten vereinbart wurden. In vielen Fällen finden sich auch Angaben über Nebenleistungen<sup>1)</sup>, auf die die Empfänger Anspruch hatten, ohne daß daraus zu schließen wäre, daß damit die Gesamtbezüge erfaßt sind. Sporteln, die bei allen möglichen Anlässen zu dem Gehalt hinzutreten, sind aus den Quellen nicht ersichtlich, da diese ja nur verbuchen, was von Seiten der Stadt geleistet wurde. In der untersuchten Zeit findet man nicht mehr wie im Mittelalter als Grundsatz, daß der Beamte von dem zu bezahlen ist, der seine Tätigkeit beansprucht, während die Allgemeinheit nicht zu den Kosten beiträgt<sup>2)</sup>, sondern nach den vorliegenden Quellen erhält der Beamte bereits feste Bezüge von der Stadt, die ihn verpflichtet, daneben empfängt er noch immer Entschädigungen von denen, die seine Dienste suchen.

Zwar zeigen auch die Gehälter der Beamten im Laufe der Jahre eine Steigerung, die, wenn sie auch nur einen Teil der Bezüge ausmachen, der allgemeinen Preissteigerung Rechnung trägt; doch ist die Entlohnung zu individuell, als daß sich hier eine kontinuierliche Preisentwicklung widerspiegeln könnte. Jüngere Beamte, die nach Ausscheidung der älteren deren Funktionen übernehmen, werden oft im Anfang geringer entlohnt. In anderen Fällen, wie z. B. bei den Wundärzten kommt es vor, daß es sich im Laufe der Zeit um einen Wechsel in den Ansprüchen an die Qualifikation handelt, so z. B. wenn statt des Baders ein Arzt verpflichtet wird. Dies alles bringt es mit sich, daß die Gehälter in den verschiedenen Perioden keinen getreuen Reflex der Geldwertänderung widerzuspiegeln vermögen, und zwar umso weniger, je gehobener die Stellung des Beamten war (s. Erklärungen zu den Stadtschreibern S. 773). Schließlich verdienen die Gehälter von der soziologischen Seite, sowohl was ihre Festsetzung als auch was ihre Zusammensetzung und Veränderung betrifft, Interesse.

<sup>1)</sup> z. B. München K. R. 1451: „Item 6 sch. 25 den. haben wir zalt umb ain rys papyers Jacobi, dem Statschreiber von wegen der brief, die er der stat umb sonst schreibt.“

<sup>2)</sup> K. Bücher. Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte, Tübingen 1922. S. 367.

**SCHULMEISTER** 1479—1680 = 202 Jahre

Die Gehälter für Schulmeister betreffen die „schulmaister der poetrey“ oder „welsche schulmaister“, seit 1506 „poeten“ genannt. Es sind die Lehrer der Lateinschule der Stadt, nicht die sogenannten „deutschen schulmaister“, die keinen Gehalt von der Stadtkammer bezogen und die in einer Zunft zusammengeschlossen waren. Die Bezeichnung Poeten tragen sie von ihrer Verpflichtung, zu gewissen Festtagen Aufführungen meist aus der biblischen Geschichte zu verfassen und zu veranstalten (Schulkomödien). Seit der Gründung eines Gymnasiums der Jesuiten, 1560, befaßte sich dieses mit derartigen Aufführungen und die Stadt brauchte keinen eigenen Poeten mehr. 1597 wurde denn auch die städtische Poetenschule (Lateinschule) aufgehoben. Mit der Verwaltung der „Poetrey“ wurde nun der Schulmeister der Lateinschule von St. Peter betraut und diesem dafür ein jährliches Gehalt von 24 fl. bis 1670 gewährt. Von diesem Zeitpunkt ab werden keine Beträge mehr verrechnet. Über die Einkommen der Schulmeister des 15. Jahrhunderts sind wir nicht näher unterrichtet. Erst nach der Mitte des 16. Jahrhunderts sind Akten erhalten. Da ist zunächst eine Schulmeisterordnung von 1564, die das „Lerngeld“ vorschreibt :

alle Quatember für Lesen und Schreibenlernen . . . . .	15 kr.
für Rechnen bis . . . . .	30 kr.
für welsch practica bis . . . . .	1 fl.

Das Quatembergeld haben die Schüler von jedem angefangenen Quartal voll zu geben. In den 2 Wintervierteljahren gibt jedes Kind 2 kr. für Holzgeld und 1 Unschlittkerze. An den Festtagen Ostern, Pfingsten, Weihnachten, Fasten und Jakobidult gibt jedes Kind ein „Ausstreichgeld“ von 1 Pfg. Verboten werden in dieser Ordnung die sogenannten „pacem“, gewissermaßen Gutscheine oder Ablösungsscheine für verwirkte Strafen. Es scheint, daß mit dieser Einrichtung Unfug getrieben worden war.

Etwaige Zweifel, ob diese Bestimmungen nur für die „deutschen“ oder auch für die „welschen“ Schulmeister gelten sollten,

behebt eine Eingabe des Poeten Gabriel Castner von 1561, 2. VIII., es heißt darin :

Er erhalte vom Rat 80 fl. Dazu von jedem Schulkind ein Quatembergeld. Er habe zur Zeit 40—50 Kinder, brauche für deren Betreuung einen Collaborator, den er sich aber nicht halten könne, wenn ihm der Hauszins nicht erlassen werde. Denn für den Collaborator müsse er an Speise und Besoldung rund 40 fl. rechnen, 34 fl. betrage der Hauszins und zum Heizen brauche er 5 Klafter Holz. Alles dies zusammen gehe schon über 80 fl., sodaß er sich allein von dem Quatembergeld ernähren müßte. Selbst wenn seine Einkünfte auf 100 fl. stiegen, oder wenn er 40—50 fl. mehr einnehmen könne, oder wenn ihm der Hauszins erlassen würde, habe er noch nicht zuviel.

Der Hauszins wird ihm daraufhin auch tatsächlich erlassen. Seine Einkünfte sind also folgende :

Fixum von der Stadt . . . . .	80 fl.
Quatembergeld von 50 Kindern à 15 kr. (Minimum) 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl. im Jahr . . .	50 fl.
zusammen . . . . .	130 fl.
hiervon besoldet er einen Collaborator mit . . . . .	40 fl.
sodaß ihm brutto verbleiben . . . . .	90 fl.

Der Hauszins ist ein beliebtes Objekt für Gesuche um Beihilfe durch den Rat. Die deutschen Schulmeister richteten ebensolche Gesuche an ihn wie die lateinischen.

Castners Nachfolger, Michael Mendler, poet, bittet auch um Aufbesserung des Mietzinszuschusses (1589, 13. IX.).

„dan unmiglich ist es, das ich zu diser condition ein bequembe behausung bestelle umb die 20 fl., welche e.e.u.w. mir jårlichen für die behausung vermainen und mithailen . . . .“

Der Beschluß des Rats lautet dahin, daß Mendler zu seinem bisherigen Zuschuß von 20 fl. noch „12 fl. jårlich an den hauszins geben . . . . auf dißmahl und so lang es einem rath gefelt“.

Die bereits bewilligt gewesenen 20 fl. Mietpreiszuschuß mögen die sein, um die das Gehalt 1583 aufgebessert wurde.

Schließlich sind wir noch über die Einkünfte des Poeterei-Verwalters Georgius Victorin näher unterrichtet. Dieser war Lateinschulhalter bei St. Peter. Der „Notar und lateinische Schulhalter“ Peter Faber ersucht mit Rücksicht darauf, daß Victorin aus seinem Schulamt genügend Einkommen beziehe, um Übertragung des Poetengeldes von 24 fl. an ihn. Dieses Gesuch wird offenbar Anlaß zur Untersuchung der Bezüge des Victorin und diesem wird auch 1620 das Amt eines Poeterei-Verwalters genommen. Es ist im Akt „Unterrichtswesen, die deutschen und lateinischen Schulhalter“ des Stadtarchivs München ein Schriftstück erhalten, aus dem die Forderungen des Victorin anlässlich dieser Neuregelung und anscheinend die Neufestsetzung seiner Bezüge hervorgehen. Das Schriftstück trägt das Datum vom 16. IV. 1619, und lautet :

„Georg Victorin schuulmaister bei St. Peter betr.

1) Victorin will mit der Besoldung zufrieden sein, wie es beim M. Stadler gebräuchlich gewesen.

2) weil das Primizladen ihm nicht wieder zugeschaftt, so begehrt Victorin, man solle ihm dennoch von jeder Primiz folgen lassen, was der M. Stadler gehabt, weil alle Kirchdiener und Scholaren etwas davon haben.

3) begehrt den Tisch für die 30 fl. im Dekantshof oder mehr an Geld.

4) weil er vom Hof die Kost und die 24 fl. von einem ersamen Rat nicht mehr hat, so bittet er ihm in anderweg zu begegnen.

5) 3 möttkherzen hat Stadler gehabt, die begehrt er auch.

6) von einem Knaben 15 kr. Quattembergelt.

7) Baccalaurium soll man ihm wie von alters haben und ihm geben die 30 kr. wöchentlich.

Item es wäre ein Zimmerl für diese vorhanden."

„Ludimoderatoris ad S. Petrum officium unde bestallung, wie es zur zeit D. magstri Stadleri beilieffig und ohn gefehr gehalten worden.

1) hat er dem Gottesdienst am Sonn-, Feier- und Pfnzttag und Feierabend beigewohnt, auch bei den officiis votivis.

2) die Schulen verricht, dabei dann alle astanten cantores sein müssen.

3) er hat auch plenariam potestatem suscipiendi et dimittendi at santes et scholares gehabt, sine cuius facultate tempore studiorum keiner irgends hin dürfen.

4) das gelt von der Recordation hat er neben einem von ersamen Rat dazu verordent Herrn den astanten und cantoribus pro merito ausgeteilt (numquam cantor).

Proventus oder Einkhomen.

1) den Tisch im techenthoff vel pro hebdomada 1 fl.

2) von Herren Kirchpröbsten jährlich . . . . . 34 fl.

vom Pfnzttagamt . . . . . 10 fl.

3) vigiliis undt gestiftten Requiem . . . . . 10 oder 12 fl.

jetzt aber der neuen Polizei von einem figuritten ampt 30 kr., choraliter 15 kr. quod tantum fit in publicis processionibus.

4) die Metten khertzen alle drei.

5) von den Knaben, so in des magstri Schul gesessen und studirt 1 quartall einer geben 15 kr., Holz und Licht einer 3 oder 4 kr., weilen aber das quattember klein, der astanten und scholaren wenig und das Geld zu Hof dem Schulmaister abgeschafft, hat man ihm von der Recordation wöchentlich gemacht 30 kr.

6) was etwa Votiven und dergleichen belangendt, so dem Schulmeister gebührt, begehrt sie auch wie bisher allzeit gebräuchlich gewesen.

Baccalaurii oder Substituten

wöchentlich von der Recordation 30 kr.

von herren Kirchpröbsten aliquid

von den armen schülern quattemberlich 2 kr.

was sonsten seine accidentia, ist mir unbewußt."

Der Schulmeister hatte also ursprünglich neben bestimmten Geldeinkünften insbesondere die Kost am Tisch des Dekans von St. Peter. Dies scheint dann mit 30 fl. abgelöst worden zu sein, während Victorin wöchentlich 1 fl. beansprucht oder aber wieder die Verpflegung.

Sein Einkommen stellt sich etwa folgendermaßen :

1) Kost oder Abgeltung . . . . .	30 fl.	bis 52 fl.
2) von den Kirchpröbsten . . . . .	34 „	34 „
vom Pfnsttag . . . . .	10 „	10 „
3) Vigilien und gestiftete Requiem . . . . .	10 „	bis 12 „
4) 3 Messkerzen		
5) Quattembergeld bezw. wöchentliche Recordation von 30 kr.	26 „	26 „
6) aus Votiven unbekannt		

zusammen in bar . . . . . 110 fl. bis 134 fl.

# Gehälter für Schulmeister :

	Gehalt für eine kürzere Periode als 1 Jahr in Pfunden/Schillingen/Denaren	Gehalt für 1 volles Jahr in Denaren	
1479		27/4/24	„Maister Hainrich schulmaister. Item 6/7/6 zalt maister Hainrich für 8 gld.r. zu 6 ß 27 dn. sein quattermber Reminiscere 79.“
1480—1485		28/-/-	Derselbe: „... für 8 gld.r. zu 7 ß dn. ...“
1486	21/-/- für ¼ Jahr 8/6/- „ ¼ „		Derselbe noch 3 Quartale. „Item 8 fl. 6 ß für 10 fl.r. ze 7 ß dn. zalt maister Sigmund Eisenhofer schulmaister an maister Hainrichs statt die quattermber Lucie.“
1487—1488		35/-/-	„Schulmaister Sigismundus Eysenhofer ... für 10 gld.r.“
1489	8/6/- „ ¼ „ 8/6/- „ ¼ „		„Schulmaister der Poetrey ... zalt dem Eysenhover ... zalt dem newen schulmaister genant Franciscus Brawn licentiat sein quat. Lucie anno 89, was davor Michaelis angestanden.“
1490		35/-/-	„Schulmeister der Poetrey Franciscus Brawn licentiat ... für 10 gld.r. ...“
1491	26/2/- „ ¾ „		„Schulmeister poetrey Franciscus Prawn lic.“ „Zalt im die quattermber M. 91. Stand ab Reminiscere 91 und schuff im ain rat die zwu quattermber hinach zegeben von seiner vordrung wegen laut seiner Quittung darum geben.“
1497	14/-/- „ ½ „		„Maister Conrad welscher schulmaister“. „... zalt im die quattermber Michaelis.“
1498		31/4/-	Derselbe: „... ain rat hat im den sold umb sovil gemeret anno 98.“
1499—1500		35/-/-	„Maister Conrad schulmaister.“
1501	26/2/- „ ¾ „ 8/6/- „ ¼ „		„Maister Conrad poet. ... quattermber Michaelis anno etc. primo und ist damit abgestanden.“ „... zalt Cristoff Friesinger poet di quattermber Lucie.“
1502		35/-/-	„poet Cristoff Friesinger.“
1503	17/4/- „ ½ „		Derselbe: „... quattermber Pffingsten anno 3 und ist damit abgestanden.“
1505	12/1/- „ ¾ „		„Welscher Schulmaister.“
1506	21/-/- „ ¾ „		„Poet. Michaelis ist damit geurlaubt worden.“
1507	14/-/- „ ½ „		„Poet. ... quattermber Michaelis die erst.“
1508		28/-/-	„Poet.“
1509—1515		28/-/-	„Poet Andreas Funckh.“ 1512 = Andreas Vinck.





Die Stadt- und Leibärzte erhalten ab Mitte des 15. Jahrhunderts vierteljährlich 8 fl. rh. als festes Gehalt von der Stadt. Schon 1456 wird dieser Quartalsbezug auf 11 fl. erhöht, 1460 auf 12½ fl., 1473 muß sich der Leibarzt Sigmund Walch eine Ermäßigung seiner Bezüge auf 10 fl. vierteljährlich gefallen lassen. Sein Nachfolger „Maister Hans Rulant“ erhält nur 8 fl. im Vierteljahr. Dann steigen die Bezüge wieder, denn „Doctor Gregory (Hofsteter)“ erhält ab 1504 zuerst 15 fl., ab 1510, 18 fl. im Vierteljahr von der Stadtkammer.

Alle diese in Gulden vereinbarten Gehälter werden in Landeswährung (in Silber) zu dem am Fälligkeitstag geltenden Kurs für Goldgulden bezahlt.

Im 15. Jahrhundert wird jeweils nur für einen Stadt-Leibarzt ein Gehalt verrechnet. Ab 1513 sind fast immer 2, mitunter auch 3 Leibärzte vorhanden, die unterschiedliche Bezüge haben. Der älteste Arzt erhält ab 1534 : 100 fl. im Jahr, der zweite Arzt von 1532—1534 = 32 fl., von 1535—1569 = 52 fl., im Jahre 1570 erhält er 80 fl., 1571, 90 fl. und 1572—1628 ist auch sein Gehalt auf 100 fl. gestiegen. Inzwischen ist allerdings auch das Gehalt des ersten Stadtarztes wieder erhöht worden : Es beträgt, seit 1594, 200 fl. im Jahr und bleibt in dieser Höhe das ganze 17. und nominell auch im 18. Jahrhundert.

Der dritte Leibarzt ist in den Jahren 1557—1561 und 1562—1572 mit 100 fl. bezahlt wie der erste Arzt, von 1572 an beziehen alle drei Ärzte je 100 fl. im Jahr. Von 1579—1587 empfängt der 3. Arzt dagegen nur 50 fl., und im Jahre 1605—1606 ist der dritte Arzt dem zweiten wieder mit 100 fl. gleichgestellt.

Erst vom letzten Viertel des 16. Jahrhunderts ab sind Akten erhalten (Polizeiwesen, Gesundheitspolizei : Stadtärzte), die einen Einblick in die Pflichten und zusätzlichen Bezüge der Leibärzte gestatten. In Reversen und Bestallungsbriefen heißt es : „... armen und reichen, die mein begern, treulich und umb erbare zimbliche belohnung... nach meinem besten versteen rathen und helfen...“ (1579). In Pestzeiten darf der Arzt nicht aus der Stadt gehen, er braucht aber nicht selbst die von der Pest befallenen Personen zu besuchen, sondern soll „den inficierten personen allein von hauß aus durch den bestellten wundarzt trewlichist und muglichistes fleiß helfen und rathen“. Ferner muß der zweite Leibarzt das Bruderhaus überwachen und den dortigen Wundärzten Anordnung zur Behandlung der Kranken geben. Der erste Leibarzt hat dagegen wahrscheinlich das Heilig-Geist-Spital zu versehen und im 18. Jahrhundert das Stadt-

krankenhaus am Anger. Weitere Pflichten ergeben sich noch aus den Ausführungen über die Bezüge.

Wie der Bestallungsbrief des Jahres 1579 zeigt, erhalten die Ärzte für die Behandlung privater Personen eine „erbare zimbliche belohnung“, über deren Höhe im Streitfall der Rat der Stadt zu entscheiden hat. Irgendwelche Anhaltspunkte über die Höhe dieses Privateinkommens konnten nicht gefunden werden. In der Pestzeit erhalten die Leibärzte (für ihre Beratungen von Haus aus) ein besonderes „recompens“, über dessen Höhe ebenfalls nichts bekannt ist. Dieses „recompens“ tritt erstmals in einem Revers von 1656 auf. Auch ein „Beschaugeld“ für Aussatzverdächtige ist vorgesehen. Im Bestallungsbrief von 1579 wird ausdrücklich erwähnt, daß der Arzt die Aussatzbeschau auch vornehmen muß, wenn der Verdächtige nicht in der Lage ist, das Beschaugeld zu geben. Er muß aber dann vom Rat dem Arzt zur Beschau zugewiesen sein. Im Jahre 1653 bestätigt Dr. Malachias Geiger „wegen der jährlichen particular visitation der 34 Leprosen auf dem Gasteig . . . für . . . mühewaltung 6 Reichstaler . . .“ erhalten zu haben. Weitere derartige Quittungen sind nicht erhalten. Es ist aber anzunehmen, daß ähnliche Gebühren auch später fällig geworden sind. Schließlich sind für die jährlichen Apothekenvisitationen aus den Jahren 1688—1716 jeweils 100 fl. für den ersten Arzt überliefert. Auch dieser Betrag dürfte sowohl vor als nach diesem Zeitpunkt zu den regelmäßigen Bezügen des ersten Arztes gehört haben. Im weiteren Verlauf des 18. Jahrhunderts hören diese Visitationen allerdings auf, weshalb dem Stadtphysikus Dr. Fuchs eine jährliche Zulage von 50 fl. und 4 Klafter Buchenholz gewährt wird (belegt für die Jahre 1759—1769). Ende des 17. Jahrhunderts häufen sich die Gesuche um Zuweisung von Brennholz, das in Höhe von 4—6 Klafter auch tatsächlich dem jeweils ersten Stadtarzt zugestanden worden ist. So werden im Jahre 1727 dem ersten Stadtphysikus Dr. Baur auf Ersuchen jeweils auf 3 Jahre (wie seinen Vorgängern Dr. Scharrer, Stebler und Pürchinger) je 4 Klafter Holz zugebilligt.

Die ständigen Gesuche um Erhöhung der Besoldung veranlassen zu Beginn des 18. Jahrhunderts Rückfragen bei der Stadtkammer über die Regelung der Bezüge für die Tätigkeit am bürgerlichen Krankenhaus. Diese antwortet, daß bis 1687 der Arzt, der es verwaltete, „da selbes offen gestanden, wöchentlich 3 fl. deputat (so jährlich 156 fl. ausmacht), im Fall es aber leer gestanden 2 fl. exspectanz-Geld bezahlt, hingegen in anno 1688 nebst einer addition für alles jährlich 200 fl. zu verrechnen (doch ohne Konsequenz) resolviert worden“. Diese 200 fl. erhielt aber in der Folge offenbar jeder Arzt, wenn er ein entsprechendes Gesuch einreichte.

Ein Zettel mit dem Datum 1759 gewährt Einblick in die Höhe der Arztgehälter und erwähnt die Kassen, die dafür zuständig waren. Er lautet :

„Von der Statt Cammer:

Doctor Fux fol. 144 . . . . .	250 fl.
Riederauer . . . . .	150 fl.
Sutor . . . . .	—
Jung . . . . .	—

Statt-Krankenhaus:

Sutor Besoldung . . . . .	200 fl.
addition . . . . .	75 fl.
also quartaliter 68 fl. 45 x.	

dem Adjuncten Jung

1759 jährlich bis er zur Besoldung kommen wird . . . . .	100 fl.
nunmehr aber . . . . .	156 fl.
quartaliter 39 fl.“	

Nicht alle Stadtärzte werden also aus der Stadtkammer besoldet, vielmehr bezahlt das Stadtkrankenhaus für die verpflichteten Ärzte aus eigener Kasse. Von den 250 fl. des Dr. Fuchs sind 50 fl. Zulage, außerdem erhält er aber jährlich noch 4 Klafter Buchenholz, für die er von 3 zu 3 Jahren einkommen muß.

Der Adjunkt Jung erhält ab 1761, 200 fl. — als ganze Besoldung. Zu erwähnen ist noch, daß Dr. Tobias Geiger von 1603—1608 als Stadt-(Wund)-Arzt 28 fl., von 1609—1632 als „Stat- und Schnittarzt“ 48 fl., gleichzeitig aber von 1622—1628 als „Stadtmedicus 100 fl. und von 1628—1632 in gleicher Eigenschaft 200 fl. erhält. Sein Sohn Dr. Malachias Geiger vereinigt ebenfalls die Bezüge eines „Statt- und Schnittarztes“ in Höhe von 48 fl. mit denen eines Stadtmedicus in Höhe von 200 fl. Diese Regelung scheint eine Ausnahme gewesen zu sein.

Gehälter für Stadt-Leibärzte:

	Gehalt für eine kürzere Periode als 1 Jahr in Pfund/Schillingen/Denaren	Gehalt für 1 volles Jahr in in	
1450	5½/-/8 für ¼ Jahr		„Maister Sigmund statarctz, den hat man wider bestellt Conceptionis virginis Marie anno 50.“
			„Item 5½ lb. 8 dn. hat er für 8 fl.r. sein kotember Lucie anno 50.“
1451		22/1/2	„... für 8 fl.r...“ pro Qu.
1452		22/1/2	„... für 8 fl.r...“
1453		22/2/4	„... für 8 fl.r...“
1454		22/6/10	„... für 8 fl.r...“
1455	19/3/28 „ ¾ „		2 Quartale zu 8 fl.r.
			„Item 8 lb. 38 dn. haben wir zalt maister Sigmund für 11 gld.r. zu 5 B 28 dn. zu der quatember Lucie, als er wider bestellt und im der sold gemert warde.“

Gehalt für eine kürzere Periode als 1 Jahr in Pfunden/Schillingen/Denaren

Gehalt für 1 volles Jahr in

	Gehalt für eine kürzere Periode als 1 Jahr in Pfunden/Schillingen/Denaren	Gehalt für 1 volles Jahr in	
1456		32/5/24	„... für 11 gld.r. im ward 5 B 28 dn. für 1 gld. ...“ „... für 11 gld.r. zu 6 B dn. Lucie.“
1457	24/6/- für ¼ Jahr		„... für 11 gld.r. zu 6 B dn.“ „Item die quatember Michaelis hat ain rat maister Sigmunden nichtz wellen geben, darumb das er an aines rats willen und wissen dieselb quatember auß was, anno 57“.
1458		34/1/5	„2 Quartale: ... für 11 gld.r. zu 6 B dn. ...“ „3. Qu. ... 11 gld.r. zu 6 B 10 d. 4. Qu. ... 11 gld.r. sein quatember Laucie. Man gab gold der gld. zu 6½ B dn.“
1459	27/4/- „ ¼ „		„... für 11 gld.r. zu 6½ B dn. ... man gab im gold.“ „... für 11 gld.r. zu 7 B dn. in gold. Item die quatember Lucie gab man maister Sigmund nichtz, wann er sagte seinen stand Michaelis auf, 59.“
1460	9/7/5 „ ¼ „		„Item 9 lb. 7 B 5 dn. zalt maister Sigmund für 12½ gld.r. sein quatember Lucie 60 in münß bezalt an seiner schuld, 6 B 10 dn. für 1 gld.“
1461		40/2/29	„... für 12½ gld.r. zu 6 B 10.“ „... für 12½ gld.r. zu 6½ B.“
1462		41/1/6	„Maister Sigmund. ... für 12½ gld.r. zu 6½ B dn.“ „für 12½ gld.r. zu 6 B 25 dn. in münß.“
1463		42/5/18	„... für 12½ gld.r. zu 6 B 25 dn. in münß“.
1464		43/3/27	„in münß zalt maister Sigmund für 12½ gld.r. zu 6 B 25 dn.“ „an gold maister Sigmund für 12½ gld.r. zu 7 B dn.“
1465		43/4/12	„Maister Sigmund leibarzt“ „an gold für 12½ gld.r. zu 7 B.“ „für 12½ gld.r. zu 6 B 26 dn. sein quat. Lucie.“
1466		42/7/18	„an gold maister Sigmunden für 12½ gld.r. zu 6 B 26 dn.“
1467		43/-/11	„Maister Sigmund Walch leibarzt für 12½ gld.r. an gold der gld. zu 6 B 26 dn.“ „für 12½ gld.r. an gold der gld. zu 6 B 28 dn.“
1468		43/3/3	„zalt maister Sigmund für 12½ gld.r. zu 6 B 28 dn.“ „für 12½ gld.r. zu 6 B 29 dn.“
1469		43/4/-	„Maister Sigmund leibarzt.“ „für 12½ gld.r. zu 6 B 29 dn.“ „für 12½ gld.r. zu 6 B 28 dn. quatember Lucie.“

Gehalt für eine  
kürzere Periode als  
1 Jahr in  
Pfunden/Schillingen/Denaren

Gehalt für  
1 volles Jahr  
in  
in

1470		43/5/6	„für 12½ gld.r. zu 6 ß 28 dn.“
1471		43/6/-	„für 12½ gld.r. zu 7 ß dn.“ „an gold für 12½ gld.r. zu 7 ß dn.“
1472		43/6/-	„maister Sigmunden für 12½ gld.r. zu 7 ß dn.“
1473		39/3/-	„Maister Sigmund arczzt“. „für 12½ gld.r. ze 7 ß dn.“ „für 10 gld.r. zu 7 ß dn. sein quatember Michaelis 73, man geyt füro nur 10 gld.r.“
1474		35/-/-	„maister Sigmund für 10 gld.r. zu 7 ß dn.“
1475		30/3/15	„für 10 gld.r. zu 7 ß dn.“ „für 10 gld.r. zu 6 ß 27 dn.“ „Item 4 lb. 2 ß 15 dn. bezalt maister Sigmundin für 5 gld. r. zu 6 ß 27 dn. für halbe quatember, die ir man erlebt hat Lucie 75.“
1479	20/5/18 für ¾ Jahr		„Maister Hans Rulant.“ „Item 6 lb. 7 ß 6 dn. zalt maister Hansen Rulant für 8 gld.r. zu 6 ß 27 dn. die erst sein quatember ze Pffingsten.“
1480—1489		28/-/-	„Maister Hans Rulant leibarcz: ... für 8 gld.r. zu 7 ß dn.“ Bei Quatember Lucie 1489: „Ist damit abgestanden.“
1490	21/-/- „ ¾ „		„Leibarcz Doctor Balthazar Mannfelt. ... Quatember Pffingsten anno 90, dann er erst in der vasten angestanden was.“
1491—1494		28/-/-	Derselbe.
1495	21/-/- „ ¾ „		In den Jahren 1496—99 ist noch der Titel „Leibarcz“ vorgetragen, ohne Einträge, dann fällt er ganz aus.
1504	26/2/- „ ½ „		„Leibarcz. Item 13 lb. 1 ß dn. zalt Doctor Gregory die erst quatember Michaelis anno 94.“
1505—1509		52/4/-	„Leibarcz Doctor Gregory.“
1510		57/6/-	„Item 15 lb. 6 ß dn. zalt ime die quatember Michelis als er sein lebenlang bestellt ist worden.“
1511—1515		63/-/-	„Leibarzt Doctor Gregory“ (Hofsteter 1513).
1513	18/3/- „ ¾ „		„Doctor Jörg Staudacher“ (ohne Berufsbezeichnung).
1514—1515		24/4/-	Derselbe.
	in Gulden/Schillingen/Denaren		
1516—1520		72/-/-	„Leibarcz Doctor Gregori Hofsteter.“

	Gehalt für eine kürzere Periode als 1 Jahr in Gulden/Schillingen/Denaren	Gehalt für 1 volles Jahr in in	
1521	51/-/- für ¾ Jahr		„Leibarctz Doctor Gregori.“ „... zallt seiner hausfrawen alls er die quatember Michaelis nit gar erlebt hat.“
1516		37/-/-	„Leibarctz Doctor Jörg Stau- dacher.“
1517		40/-/-	Derselbe.
1518	30/-/- „ ¾ „		Derselbe „Item 10 fl. zallt seiner hausfrawen die quatember Michaelis ratsgeschäft alls er gestorben .is“
1519—1522		28/-/-	„Leibarctz Doctor Hanns Kräbl.“ Beim letzten Quartal Lucie 1522 heisst es: „Ist damit gar ab- gefertigt worden.“
1519	21/-/- „ ¾ „		„Leibarctz Doctor Alexander“.
1520		28/-/-	Derselbe.
1521	7/-/- „ ¼ „		Derselbe „Reminiscere, alls ime der dinst aufgesagt worden ist“.
1522	24/-/- „ ¾ „		„Leybarctz Doctor Alexannder Karteyser.“
1523—1524		32/-/-	Derselbe.
1525—1553		32/-/-	Derselbe.
1534—1576		100/-/-	„Leibarctz Dr. Alexannder“ (seit 1560 als Dr. Alex. Karthäuser). Randvermerk 1576: „Auf ab- sterben Herrn Doctor Alex- anders...“
1532	8/-/- „ ¼ „		„Doctor Hans Kräbl.“
1533		32/-/-	„Leibarctz Dr. Hanns Kräbl.“
1534	24/-/- „ ¾ „		„Doctor Volg.“
1535—1549		52/-/-	„Leibartz Doctor Stefan.“
1549	26/-/- „ ½ „		„Leibartz Dr. Steffan ist geur- laubt und ze pfingsten gar abgefertigt worden.“
1549	39/-/- „ ¾ „		„Doctor Martin Leibartz.“ „Er ward Michaelis geurlaubt alsdan auf Lucie durch fürbit wider angenommen. Ward die ursach, das er sich nit ver- schreiben wolt“.
1550—1561		52/-/-	Derselbe (Clostermayer) mit gleichbleibenden Bezügen bis 1561, 1. Quartal.
1557	39/-/- „ ¾ „		„Doctor Sebastian Mayr laib- arzt.“
1558—1560		52/-/-	Derselbe.
1560	13/-/- „ ¼ „		„Doctor Sebastian Mayr leib- arzt... zalt im die letzt quat. Reminiscere.“
1560—1569		52/-/-	„Doctor Andre Karthäuser leib- arzt.“
1570		80/-/-	„Doctor Andre Karthäuser.“
1571		90/-/-	Derselbe.
1572—1579		100/-/-	Derselbe. (Das letzte Jahr scheint er nicht ganz erhalten zu haben).
1562	75/-/- „ ¾ „		„Doctor Sebastian Mayr.“

	Gehalt für eine kürzere Periode als 1 Jahr in Gulden/Schillingen/Denaren	Gehalt für 1 volles Jahr in Denaren	
1563—1568		100/-/-	Derselbe.
1568	50/-/- für ½ Jahr		„Doctor Sebastian Mayr ist die quottemer hinweg.“
1570—1606		100/-/-	„Heinrich Muntzinger.“ Ab 1602 als „Hainrich Münt- zinger medicinae doctor.“
1576	50/-/- „ ½ „		„Doctor Albrecht.“ „Auf absterben Herrn Doctor Alexanders ist auf fürstl. für- bith Doctor Albrecht an sein stat genumen und ime das erst Quatember gelt den 19. Sep- tembris zugestellt worden.“
1577—1579		100/-/-	„Doctor Albrecht.“ An Stelle des Dr. Andre Kart- hauser.
1579—1589		100/-/-	Doctor Faber. Ab 1588 als Dr. Hieronymus Faber.
1579	25/-/- „ ¼ „		An Stelle des Doctor Albrecht „jetzt Doctor Khlöpfer.“
1580		50/-/-	„Doctor Khlöpfer.“
1583	25/-/- „ ½ „		„Doctor Khlöpfer.“
1584—1587		50/-/-	„Annder Doctor Faber“. Ab 1588 als „Doctor Adam Faber.“
1588—1592		100/-/-	Doctor Adam Faber.
1593		125/-/-	Derselbe. (Ab 1602 als „Adam Faber medicinae doctor“, 1610: „Adam Faber medicus“.
1594—1611		200/-/-	„Thomas Merman medicinae doct.“
1605—1612		100/-/-	„D. Thomas Dirmmayr medi- cus“. Am Rand: „NB davon haben des Fabers seliger Erben zum letzten Mahl eingenom- men 25 fl.“
1612		200/-/-	„Doctor Thomas Tirmayer stattmedicus.“
1613—1641		200/-/-	„Stattmedicus H. Doctor Tier- mair 3 quartal und das letzte H. Doctor Johann Scheiffler.“
1641		200/-/-	„Stattmedicus D. Tobias Gei- ger.“
1622—1628		100/-/-	„Stattmedicus D. Tobias Gei- ger.“
1629—1632		200/-/-	„Stattmedicus D. Malachias Geiger.“
1633—1656		200/-/-	„H. Doctor Johann Scheiffler.“ „Stattmedicus D. Johann Scheif- fler.“
1641	50/-/- „ ¼ „		„Stattmedicus Herr Hannss Christoph Pfötter Doctor.“
1642—1651		200/-/-	Derselbe.
1655—1656		150/-/-	„Stattmedicus Herr Franciscus Stöbler.“
1657—1664		200/-/-	Derselbe.
1657—1664		150/-/-	„Stattmedicus Herr Ferdinandt Wolfgang Schmidt.“
1665—1671		200/-/-	Derselbe.
1665—1688		150/-/-	„Stattmedicus Herr Ferdinandt Wolfgang Schmidt.“
1689—1690		200/-/-	Derselbe.



Für die Stadt-Wundärzte des 15. Jahrhunderts gibt es außer den in den Kammerrechnungen vermerkten Quartalsbezügen keine weiteren zusätzlichen Quellen, die die Art ihrer Dienstleistungen oder ihre sonstigen Einkünfte näher bestimmen ließen.

Bis 1462 erhalten die Wundärzte von der Stadt vierteljährlich  $\frac{1}{2}$  Pfund Pfg. bis 1 Pfund Pfg. Ausnahmen: Die Revolutionsjahre 1400—1404 mit höheren Bezügen, ferner 1411 und 1412 die Bezüge des „maister (Hans) Rosenpusch arzt“, der ab 1416 als Stadtschreiber auftritt und wahrscheinlich weniger als Wundarzt denn als Leibarzt anzusehen ist. Ab 1458 erhält „maister Christof statarzt (wuntarzt)“ vierteljährlich 9 Gulden rheinisch, die aber stets in Münchner Silberwährung bezahlt werden. Der 10jährige Vertrag wird nach Ablauf erneuert, aber unter Zurücksetzung der Vierteljahrsbezüge auf 6 fl. rh.

Sein Nachfolger „maister Hans Seyff“ erhält eine Aufbesserung auf 17 $\frac{1}{2}$  fl. rh. für das Vierteljahr. Diese große Steigerung der Wundarztbezüge hängt wahrscheinlich mit der Gründung des Bruderhauses, eines bürgerlichen Krankenhauses, zusammen.

Der nächste Nachfolger „maister Hanns Neithart, wuntarzt“ ab 1491 bis 1502 außerdem „barbirer“, erhält dieselben Bezüge. Die folgenden Wundärzte sind mit ihren Einkünften von der Stadt wieder verschieden gestellt, ab 1567 setzt sich bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts ein Vierteljahresgehalt von 7 Gulden durch.

Erst ab Mitte des 16. Jahrhunderts sind wir durch die Akten des Bruderhauses, und der „Gesundheitspolizei“ genauer unterrichtet. Ab 1565 sind eine Reihe von Vierteljahresabrechnungen der Wundärzte für von ihnen geheilte Kranke des Bruderhauses erhalten. Aus ihnen geht hervor, daß die Wundärzte neben ihrem Fixum von der Stadt einen bestimmten Arztlohn, das „artzat“, nämlich von jedem Patienten 1 fl., zu beanspruchen hatten. Besonders schwierige Fälle, insbesondere größere Amputationen, wurden besonders honoriert; bis zu 4 fl. im einzelnen Fall. Diese Einkünfte waren höher als das von der Stadt gegebene Fixum. So erhielt der Wundarzt Jörg Mann auf Grund seiner Abrechnung vom

20. IX.	1565 . . . . .	42 fl., ferner am
2. VIII.	1567 . . . . .	54 fl.
16. III.	1569 . . . . .	33 fl.
8. VIII.	1569 . . . . .	21 fl.
17. I.	1570 . . . . .	51 fl.
19. II.	1571 . . . . .	67 fl.
19. IX.	1571 . . . . .	44 fl.

Sein Nachfolger Veit Cosman Franckh verrechnet am

15. III.	1572 . . . . .	35 fl.
----------	----------------	--------

Der nächste Nachfolger Hanns Schott oder Hanns Schweizer (beide Namen bezeichnen dieselbe Person) verrechnet am

14. V.	1572	. . . . .	13	fl.
20. XII.	1572	. . . . .	19	fl.
16. V.	1573	. . . . .	20	fl.
3. X.	1573	. . . . .	16	fl.
XII.	1573	. . . . .	13½	fl.
2. VI.	1574	. . . . .	23½	fl.
17. XII.	1574	. . . . .	21	fl. (von Pfingsten bis Weihnachten)
30. V.	1575	. . . . .	15	fl.
20. XII.	1575	. . . . .	22	fl.

Die Bezeichnung „barbierer“ tritt gelegentlich bei dem Wundarzt Hanns Schott (vermutlich Vater des ebengenannten Hanns Schott) 1532—1537 auf. Der jüngere Hans Schott bezeichnet sich selbst auf seinen Abrechnungen im Jahre 1572 und 1575 als „balbierer“. Jörg Mann verrechnet für „seinen gesellen“ ein Trinkgeld von 2 fl. (1565), 3 fl. (1567; 1569, 16. III.; 1570, 17. I.; 1571, 19. II. und 19. IX.), ebenso Hans Schott ein Trinkgeld von 1 fl. für die Ehefrau.

Die Wundärzte unterstehen im 16. Jahrhundert der Aufsicht gelehrter Ärzte, deren Anordnungen sie Folge leisten müssen. Mit dem Beginn des 17. Jahrhunderts tritt eine Änderung ein. Mit Tobias Geiger, der ab 1622 als Stadtmedicus Doctor Tobias Geiger gleichzeitig unter den Leibärzten und Stadtmedici auftritt, kommt unverkennbar ein Akademiker in die Reihe der Wundärzte. Ebenso ist sein Sohn Malachias Geiger von 1633—1656 als „Statt- und Schnittarzt“ gleichzeitig auch „Stattmedicus“.

Daß es sich um die Wundarzt-Stelle beim Bruderhaus handelt, ist daraus zu schließen, daß die Bezüge von vierteljährlich 7 fl. an Tobias Geiger bis 1608 unverändert bezahlt werden. 1607 und 1608 erhält er daneben noch 20 fl. jährlich als „Schnittarzt“ und ab 1609 werden die 28 fl. des Stadtarztes und die 20 fl. des Schnittarztes zusammengezogen, wie denn auch der Titel nunmehr „Statt- und Schnittarzt“ lautet.

Ab 1656 werden in den Kammerrechnungen der Stadt keine Ausgaben für die Wundärzte mehr verbucht. Das Bruderhaus hat in seinen Rechnungen dagegen auch weiterhin feste Gehaltsausgaben für den Wundarzt oder Bader oder Chirurgen. Hierbei handelt es sich vermutlich doch wieder um einen handwerksmäßigen Wundarzt, wie die Bezeichnung Bader erkennen läßt. Er erhält während des ganzen 18. Jahrhunderts jährlich 70 fl. Ob daneben noch besondere Honorare für Einzelbehandlungen in Frage kamen, ließ sich nicht feststellen. Die Namen dieser Bruderhaus-Wundärzte sind ebenfalls nicht bekannt.

# Gehälter für Wundärzte.

		Gehalt für eine kürzere oder längere Periode als 1 Jahr in Pfunden/Schillingen/Denaren	Gehalt für 1 volles Jahr in in	
1400—1402		„Item 8 lb.dn. hab wir geben dem Narcissen seinen jårlon der verfallen ist, anno 1400, actum an Suntag nach Walpurgis.“		
		„Item 17 B dn. haben wir geben dem Narcissen an seinem jårlon, daz im verfallen ist Michaelis anno 1401.“		
		„Item 1 lb.dn. hab wir geben maister Friedrich dz artzt hausfrawn ir kotemper, die man ir schuldig gewesen ist. Michaelis anno 1400.“		
1402—1403		„Item 6 lb.dn. hab wir geben den Narzissen an seinem sold, den er all jar von der stat hat. Actum conversio Pauli trio.“		
1404—1406		„Item dem Narcissen arczat haben wir geben von allem verfallen sold bis auf Michaelis anno quarto 14 lb. 5 B 8 dn. Item und wir haben im geben 8 lb.dn. seinen Sold, der verfallen ist auf Michaelis quinto.“		
1406		3/4/- für 1 3/4 Jahr 1/4/- „ 3/4 „		„Maister Fridrich dem arczt. Item wir haben geben maister Fridr. dez artzatz weib ir ko- temper auf Pffingsten . . .“
1407			2/-/-	„der ist tot vor Lucie 1406.“ „Item wir haben geben 1 lb.dn. dem Hannsl Tömlinger sein ersten kotemper Lucie anno VII.“
			4/-/-	„dem Narcissen an seinem sold.“
1408			4/-/-	„dem Hannsen Römlinger.“ Derselbe mit gleichen Bezügen bis einschliesslich 1424. Ab 1425 bis 1430: „Tömlinger wunt- arzt.“
1411	12/4/-	„ 1 1/4 „		„maister Hanßen dem arczt.“
1412—1413	2/4/-	„ 1/4 „		„maister Rosenpusch dem arzt“.
1414	1/-/-	„ 1/4 „		„Item wir haben geben de Narcissen kotemper zu pfing- sten 15 l lb.dn. receptit Paulus.“
1415			4/-/-	„dem Narcissen Tömlinger.“
1416			4/-/-	„Narcissen.“
1417	3/-/-	„ 3/4 „		„Narcissen.“
1418			4/-/-	„Narcyss.“
1419			4/-/-	„Narcyss.“
1420			4/-/-	„Narcyss.“
1421			4/-/-	„Narcyss.“
1422			4/-/-	„Narcyss.“
1423	3/-/-	„ 3/4 „		„Narcyss.“
1424			4/-/-	„Narcyss.“
1425	5/-/-	„ 1 1/4 „		„Narczis wuntarzt.“
1426	3/-/-	„ 3/4 „		„Narczis wuntarzt.“
1427			4/-/-	„Narczis wuntarzt.“ Am Schluss des 4. Eintrags „dem hat man dem aidem dez Narc- ziszen kotemper abgeschafft nach dem der Narcis tod ist.“
1433	3/-/-	„ 3/4 „		„Arzt von Kempten . . .“
1434	3/-/-	„ 3/4 „		„Arzt von Kempten wuntarzt.“
1435			4/-/-	„Arzt von Kempten.“
1436	3/-/-	„ 3/4 „		„Arzt von Kempten.“

	Gehalt für eine kürzere Periode als 1 Jahr in Pfund/Schilling/Denaren	Gehalt für 1 volles Jahr in in	
1437	3/-/- für ¾ Jahr		„Arzt von Kempten... der Weytenauer Hannsl bei Lucie: receipt uxor, und auf Sand Thomas tag apostoli 1437 habent im die kamerer den sold von der stat wegen abgesagt“.
1450		2/-/-	„Tömlinger wundarczt“ (nicht ident. mit dem obigen).
1451—1453		2/-/-	„Tömlinger wundarczt.“
1454		2/-/-	„Tömlinger wundarczt.“ „Item ain rat hat geschafft dem Tömlinger zu geben 4 ß dn. auf ains rats widerrufen.“
1455		2/-/-	„Thoman Tömlinger wuntarczt“. Ein Titel: „maister Ulrich wuntarczt“ ist vorgetragen, aber keine Beträge eingesetzt.
1456—1462		2/-/-	„Tömlinger wuntarczt.“ 1460 ist beim 2. Quartal am Rand geschrieben: „alte Münz.“
1463	1/-/- „ ½ „		„Thoman Tömlinger. Item Tömlinger nicht, ist tod.“
1458	7/-/75 „ ¼ „		„Maister Cristofen stat artzte.“ „Item 7 lb. 75 dn. haben wir geben maister Cristofen für 9 gld.r. der gulden angeschlagen zu 6½ ß dn. und ist sein erste quatermber Lucie 58 gewesen und ist angestanden Michaelis im 58 jar und ist bestellt auf 10 jar, allew jar umb 36 gld.r.“
1459		32/2/-	1. Qu. „... für 9 gld.r. zu 6½ ß... man gab im gold.“ 2. Qu. „... 9 gld.r. zu 6 ß 20 dn. man gab im gold.“ 3. Qu. „... 9 gld.r. zu 7 ß... in gold.“ 4. Qu. „... 9 gld.r. zu 8½ ß“.
1460		37/-/21	„Maister Cristof wuntarczt.“ 1.) „9 gld.r. zu 14½ ß... man gab münß.“ 2.) „9 gld.r. zu 6 ß dn... in münß.“ 3.) „9 gld.r. zu 6 ß 4 dn.“ 4.) „9 gl.r. zu 6 ß 10 dn.“
1461		37/-/21	1.) „9 gl.r. zu 6 ß 10 dn.“ 2.) „9 gl.r. zu 6 ß 12 dn.“ 3.) u. 4.) „zu 6½ ß dn. in münß.“
1462		29/5/-	„Maister Cristof wuntarczt.“ (1.—3.) „9 gld.r. zu 6 ½ ß dn. 4. Qu. „in münß maister Cristofen für 9 gld.r. zu 6 ß 25 dn.“
1463		30/6/-	„zalt in münß maister Cristofen für 9 gld.r. zu 6 ß 25 dn.“
1464		31/2/15	Derselbe: „für 9 gld.r. zu 6 ß 25 dn.“ 2.—4. Qu. „für gld.r. zu 7 ß.“

Gehalt für eind  
kürzere Periode als  
1 Jahr in  
Pfunden/Schillingen/Denaren

Gehalt für  
1 volles Jahr  
in  
Denaren

1465		31/2/26	Derselbe: 1.—3. Qu.: „für 9 gld.r. zu 7 ß dn.“
1466		30/7/14	4. Qu.: „9 gld.r. zu 6 ß 26 dn.“
1467		31/-/2	Derselbe: „9 gld.r. zu 6 ß 26 dn.“ Derselbe: „3 Qu.: für 9 gl.r. zu 6 ß 26 dn. . . .“
1468		28/5/6	4. Qu.: „an gold für 6 ß 28 dn.“ zu 6 ß 28 dn.“
1469		20/7/-	4. Qu.: „für 6 gld.r. zu 6 ß 29 dn. sein quat. L.“ „Maister Cristof wuntarzt für 6 gld.r. zu 6 ß 29 dn.“
1470		20/7/18	4. Qu.: „6 gld.r. zu 6 ß 28 dn.“ „Maister Cristofen wundtarzt.“
1471—1474		21/-/-	1. Qu.: „6 gld.r. zu 6 ß 28 dn.“
1475		20/6/24	3.—4. Qu.: „6 gld.r. zu 7 ß.“ Derselbe: „für 6 gld.r. zu 7 ß.“ Derselbe: „2 Qu. zu 6 gld.r. zu 7 ß dn.“
1476—1479		20/5/18	3.—4. Qu.: „6 gld.r. zu 6 ß 27 dn.“ Derselbe: „für 6 gld.r. . . . der gulden zu 6 ß 27 dn.“
1480	10/4/- für ½ Jahr		Derselbe noch 2 Qu. „für 6 gld.r. zu 7 ß dn.“
1482			3. Qu.: „Item nicht.“ „Maister Hans Seyff wundtarzt. Item 45 lb. 7 ß 15 dn. für 52 gld.r. und ain halben, zalt dem benannten maister Hannsen Seyff sein 3 quatermber nemlich R. Pf. und M. des jars 82 und die erst empfangen vor Michael . . . all quatermber 17½ gld.r.“
1482	15/2/15 „ ¼ „		„17½ Gld.r. zu 7 sh. dn. sein quatermber Lucie 82.“
1483—1484		61/2/-	„Maister Hans Seyff wundtarzt: . . . für je 17½ gld.r. zu 7 ß dn.“
1485	45/7/15 „ ¾ „		Derselbe. „wuntartzt“ ohne nähere Bezeichnung und Eintr.
1487	30/5/- „ ½ „		„wuntarctzt: . . . für 17½ gld.r. zalt maister Hanns Seyffen.“
1488		61/2/-	„Wundtarctzt maister Hanns Seiff: für 17½ gld.r.“
1489	45/7/15 „ ¾ „		„Wundtarctzt maister Hans Seiff. Qua. Michaelis ist damit abgestanden.“
1489	4/3/- „ ¼ „		„maister Hansen Neithart newem wuntarctzt die quatermber Lucie angestanden.“
1490		17/4/-	„Wundtarctzt maister Hans Neithart.“
1491—1502		17/4/-	„Wundtarctzt maister H. Neithart barbierer“.
1503—1504		17/4/-	„Wundtarctzt“ (ohne Namensnennung).

	Gehalt für eine kürzere Periode als 1 Jahr in Pfunden/Schillingen/Denaren	Gehalt für 1 volles Jahr in in	
1506		14/-/-	„Hanns barbierer.“
1507	10/4/- für $\frac{3}{4}$ Jahr		„
1507	21/-/- „ $\frac{3}{4}$ „		„Wundtarctz maister Caspar.“
1508—1512		28/-/-	Derselbe.
	Gulden/Schillingen/Denaren		
1524	14/3/14 „ $\frac{1}{2}$ „		„Wundtarctz maister Cristof Melber.“
1525		28/6/28	Derselbe.
1526	14/3/14 „ $\frac{1}{2}$ „		„Stadtwundtarctz maister Cristof.“
1530	14/-/- „ $\frac{1}{2}$ „		„Wundtarctz maister Hanns Schott.“
1531—1539		28/-/-	Derselbe. Ab 1532 als „w.m.H. Sch. barbierer“ ab 1538 als „Stadtwundtarctz“ bezeichnet.
1540		16/-/-	„Stadtwundtarctz Hans Schott.“
1541—1542		12/-/-	Derselbe.
1540—1542		12/-/-	„Stadtwundtarctz Ulrich Welser.“
1543—1556		24/-/-	Derselbe.
1549—1551		40/-/-	„Doctor Ulrich von Augsburg wundtarctz.“
1557		24/-/-	„Sebastian Franckh“ wundtarctz, bis 1563 einschlieslich, ab 1559 als „statwundtarctz.“
1564	12/-/- „ $\frac{1}{2}$ „		„Wundtarctz Stöckhl.“
	9/-/- „ $\frac{1}{2}$ „		„24 Juli Jörg Män angestanden.“
1565—1566		24/-/-	„Jörg Män statwundtarctz.“
1567		27/-/-	Derselbe.
1568—1570		28/-/-	Derselbe.
1571	21/-/- „ $\frac{3}{4}$ „		„Wundtarctz Jorg Män.“
1571	7/-/- „ $\frac{1}{4}$ „		„zalt Cosman Franckhen, so zu ainem statartz aufgenommen.“
1572		28/-/-	„Wundtarctz Jörg Män, jetzt Cosman Franckh“ beim 2. Quartal steht am Rand: „Hanssen Schweitzer.“
1573		28/-/-	„Wundtarctz Hanns Schweitzer.“
1574		28/-/-	„Wundtarctz Hanns Schot.“
1575		28/-/-	„Statartzt Hanns Schweitzer.“
1577		28/-/-	„Wundtarctz Hanns Schot.“
1578		28/-/-	„Statartzt Hanns Schweitzer.“
1582		28/-/-	„Statartzt Hanns Schweitzer“ jetzt „Cosman Franckh.“
1583		28/-/-	„Statartzt Cosman Franckh.“
1593		28/-/-	„Statartzt Cosman Franckh.“
1603		28/-/-	„Statartzt Tobias Geiger.“ Daneben ab 1607 auch als „Schnidtarctz“ noch jährlich 20 fl.
1609		48/-/-	„Statt- und Schnidtarctzt Tobias Geiger.“ Ab 1616 als „Doctor Tobias Geiger.“
1633		48/-/-	„Statt- und Schnidtarctzt Doctor Malachias Geiger.“
1656	12/-/- „ $\frac{1}{4}$ „		Derselbe noch ein Quartal.

Die von der Stadtkammer ausgewiesenen jährlichen festen Bezüge der Stadtschreiber stellen nur einen Teil ihrer Gesamteinkünfte dar. Neben diesen Gehältern flossen ihnen reichliche Gebühren zu für ihre gesetz- und pflichtmäßige Inanspruchnahme bei der Verbriefung von Geschäften mit Grund und Boden in der Stadt und im Burgfried, von Schuld- und Zinsverschiebungen, Erbschaftsverträgen, Geburtsbriefen, Hochzeitsbriefen, Abschriften von Handwerkerordnungen usw.

Welche Beträge für dieses Gebühreneinkommen im 15. Jahrhundert in Frage kommen, ist unbekannt. Erst ein Brief an den Nürnberger Freund Pirkheimer des Stadtschreibers Dr. Niclas Ziner, 1529, gibt hierüber einigen Aufschluß:

„Geben mir jürlich 200 gld. R. par und seien die zustende auch sovil, oder (will ich selbst arbayten) mer geschätzt; auch geben sie mir für einen anzug oder rüstgelt 120 fl. rh., vielleicht wurd es 150. Was wollt ich dann zu ainem anfang mer. Ich weys, das ich bey meinen herrn von Nürenberg sollich condicion nit gehaben möchte . . .“ Die Gebühreneinnahmen wurden also auf den gleichen Betrag geschätzt, wie das regelmäßige feste Einkommen. Das „Rüstgeld“ mag eine besondere Vergünstigung für Ziner gewesen sein.

Im 18. Jahrhundert liegt zum ersten Mal ein Bestallungsbrief des Joh. Georg Joseph Albrecht Zech d. R. Lic. von 1740, 29. IV. vor, in dem es u. a. heißt:

„. . . oder was er mit erlaubnuss, item auch mit advocirn, consulirn und in anderweg schriftlichen beystandt thun und verdienen khann, solle ihme iederzeit unverwöhrt sein, daß doch hierdurch sein dienst und ampts verrichtung nit verabsaumbt werden, auch wie gemelt solch advocirn und consulirn wider ainigen burger nit geschehe . . .“

Verner was anlangt die Schreibere und dafür ihme gebührende tax bey unnsrer Stattschreiberey die soll ihme allerdings, wie zuvor seinen Ampts Antecessoren volgen, inhalt der in Stattschreiberey aufgehengter, mit gemainer Statt Insigel verfertigter tax zetl, dawider er niemands solle beschweren. Entgegen haben wir solcher dienstverwaltunghalber ihme versprochen und zugesagt jehrlichen 200 fl., alß iede Quattermonth 50 fl., sambt jehrlichen zwelf buechen claffter holz, ain centen Insleth, ain riß Pappir und acht Schäßfel Korn, wie auch die haußwohnung wie dieselb vorige Stattschreiber haben ingehebt . . .“

Der Bestallungsbrief des Franz Carl Stoixner von 1757, 18. III., lautet völlig gleich.

Es sind also neben den schon seit Mitte des 16. Jahrhunderts bezahlten 200 fl. Fixum noch beträchtliche Deputate, abgesehen

von Taxen, die das Einkommen des Stadtschreibers ergänzen, hinzutreten.

	Gehalt für eine kürzere oder längere Periode als 1 Jahr in Pfundem/Schillingen/Denaren	Gehalt für 1 volles Jahr in in	
1400—1402	52/-/- für 1½ Jahr		„Item 2 Pfd. hab wir geben Lienharten dem Langen statschreiber, die man im schuldig belaid an seiner kotemper Michaelis anno 1400.“
1402—1403	42/7/22 „ 1¼ „	40/-/-	„Lienhart Lang statschreiber.“
1404—1406		40/-/-	„Dem Wolfhart statschreiber.“
1406—1409		40/-/-	„Wolfhart.“
1410—1413		40/-/-	„Dem Wolfhart statschreiber.“
1414		40/-/-	„Item und hat 1 lb. dn. Martini (14) 15 für die kaes und letzelten.“
			„Letzgelt . . . dem statschreiber 60 dn.“
1415		40/-/-	„Item und haben im geben für die chaes und letzelten 1 lb. den Nat. 16.“
1416		40/-/-	„Maister Hans statschreiber.“
			„Item 1 lb. dn. hat er für die kaes und letzelten.“
1417		40/-/-	„zu Weinachten.“
1418—1419		40/-/-	„Nat. Chr. 18.“
1420	30/-/- „ ¾ „		„Item kotemper Michaelis hat man dem Statschreiber nichtz geben.“
1421—1422		40/-/-	„Item 1 lb. den. hat er für die kaes und lebzelten Thome ao. 21.“
1422		40/-/-	dito.
1423—1424		40/-/-	dito „letzgelt . . . 75 den.“
1425		40/-/-	dito.
1426—1453		40/-/-	dito „Letzgelt . . . 75 den.“
1454—1456		40/-/-	„Maister Hanns Kirchmer statschreiber.“ Zuzügl. „1 Lb. dn. und 75 dn.“
1457—1481		48/-/-	Desgl.
1482		57/-/-	Zuzügl. . . „1 lb.dn. und 75 dn.“
			„Item 15 lb.dn. dem statschreiber sein quatember Pffingsten und was die erst alß man im den sold meret 82.“
1483	30/-/- „ ½ „		„Item 15 lb.dn. zalt maister Hannsen Kirchmair sein quatember Pffingsten 83 und ist gestorben an erichtag in den Pffingstfeiertagen dem Got genad, anno ut supra.“
	30/-/- „ ½ „		„Item 15 lb.dn. zalt maister Jobs ten Otten, statschreiber die quatember Michaelis.“
1484	43/6/- „ ½ „		„Item 21 lb. 7 ß dn. zalt Connradt Pregler statschreiber sein Quatember Michaelis anno 84.“
			Zuzügl. „1 lb.dn. für Käs und Lebzelten und 75 dn. für Letzgelt.“



	Gehalt für eine kürzere Periode als 1 Jahr in Pfund/Schilling/Denaren	Gehalt für 1 volles Jahr in Pfund/Schilling/Denaren	
1485—1497		87/4/-	Zuzüglich „1 lb.dn. und 75 dn.“ (1497 ist der Name des Stadt- schreibers nicht genannt.)
1498—1515		87/4/-	„Statschreiber Sigmund Eysen- hover.“ Zuzügl. „1 lb.dn. und 75 dn.“
Gulden/Schillingen/Denaren			
1516		100/-/-	„Statschreiber Sigmund Eisen- hover Statschreiber doctor Wil- helm Sessler zalt ime die quat- tember Lucie.“
	50/-/- für ¼ Jahr		
1518		70/-/-	„Allt statschreiber Sigmund Eisenhover.“
1519		200/-/-	„Statschreiber Doctor Wilhelm Seßler Letzgeld 75 dn.“
	26/1/23 „ ⅜ „ (1½ Quartal)		„Statschreiber Sigmund Eysen- hover... zallt seiner hauss- frauen halbe quattermber, alls er mit todt abganngen ist, die quattermber Pffingsten.“
1520	50/-/- für ¼ Jahr		„Wilhelm Seßler... quattermber Remiscere, alls er abgestanden ist.“
1521	62/3/15 „ ⅜ „ (2½ Quartal)		„Statschreiber Blasi Kötterl ... halbe quattermber Pffingsten Letzgeld 75 dn.“
1522		100/-/-	„Statschreiber Blasius Kötterl.“
1523—1524		150/-/-	„ (ohne Namen).“
1525—1527		150/-/-	„ (ohne Namen).“
1528		200/-/-	„Blasius Kötterl.“
1529		190/-/-	„Statschreiber“ (ohne Namen). „... zallt nach seinem abster- ben seiner hausfrauen pesse- rung.“
1530			Nur Titel eingetragen aber keinerlei Einträge.
1531—1533	150/-/- für ¾ Jahr		„Statschreiber Doctor Zyner.“
1532		200/-/-	„ „Nicolaus Zyner Doctor.“
1533		200/-/-	„ (ohne Namensnennung).“
1534	150/-/- „ ¾ „ 37/3/15 „ ⅜ „ (1½ Quartal)		„dem neuen statschreiber mais- ter Sigmund halbe quattermber Michaelis. ... ime seine gantze quattermber Lucie.“
1535—1536		100/-/-	„Statschreiber“ (Ohne Namens- nennung).
1537	100/-/- für ½ Jahr 100/-/- „ ½ „		„Doctor Onofferus Perger“. „Statschreiber“ (ohne Namens- nennung).
1538—1553		200/-/-	„Stadtschreiber ... zallt Doctor Onoffrius Berbinger.“
1554	50/-/- „ ¼ „ 150/-/- „ ¾ „		„Statschreiber Dr. O. Berbin- ger.“ „Dem magister Grueber, stat- schreiber sein erste quattermber Pffingsten.“
1555—1575		200/-/-	„Statschreiber M. Martin Grue- ber.“

Gehalt für eine  
kürzere Periode als  
1 Jahr in  
Gulden/Schillingen/Denaren

Gehalt für  
1 volles Jahr  
in  
Denaren

1576—1598	200/-/-	„Statschreiber Doctor Khilian Perchtold.“ Ab 1596 rangiert nach ihm ohne Berufsbezeichnung mit einem Gehalt von ¼-jährlich 8 fl. der Licentiat Georg Locher. Dieser erscheint ab 1599 als
1599—1622	200/-/-	„Statschreiber Georg Locher Doctor.“
1599—1613	240/-/-	„Alt-Stadtschreiber Dr. Kilian Berchtold.“
1607—1615	40/-/-	„Doctor Hylarius Pyrkmayr Stattadvocat.“
1623	250/-/-	„Statschreiber Doctor Geörg Locher Quatterember Vassten: dißmahl doppelt.“
1624—1632	200/-/-	„Statschreiber Doctor Johann Georg Locher“ (1623 als „Stattschreibers Adiunct“ in den 3 ersten Quartalen je 25 fl. erhalten).
1633—1661	200/-/-	„Statschreiber H. Doctor Melchior Erhard.“

# MÜNCHEN

A Roggen

Kammerrechnungen

1404—1564 für 1 Scheffel

Heilig-Geist-Spital

1674—1688 „ 1 „

Schranzenzettel

1565—1673 „ 1 „

1689—1820 „ 1 „

Preise aus Kohlbrenner: Beiträge zur Landwirtschaft  
und Statistik in Bayern, und Wild: Bewegung der  
Getreidepreise des Königreichs Bayerns

1780—1786 „ 1 „

B Tagelöhne der Mäher

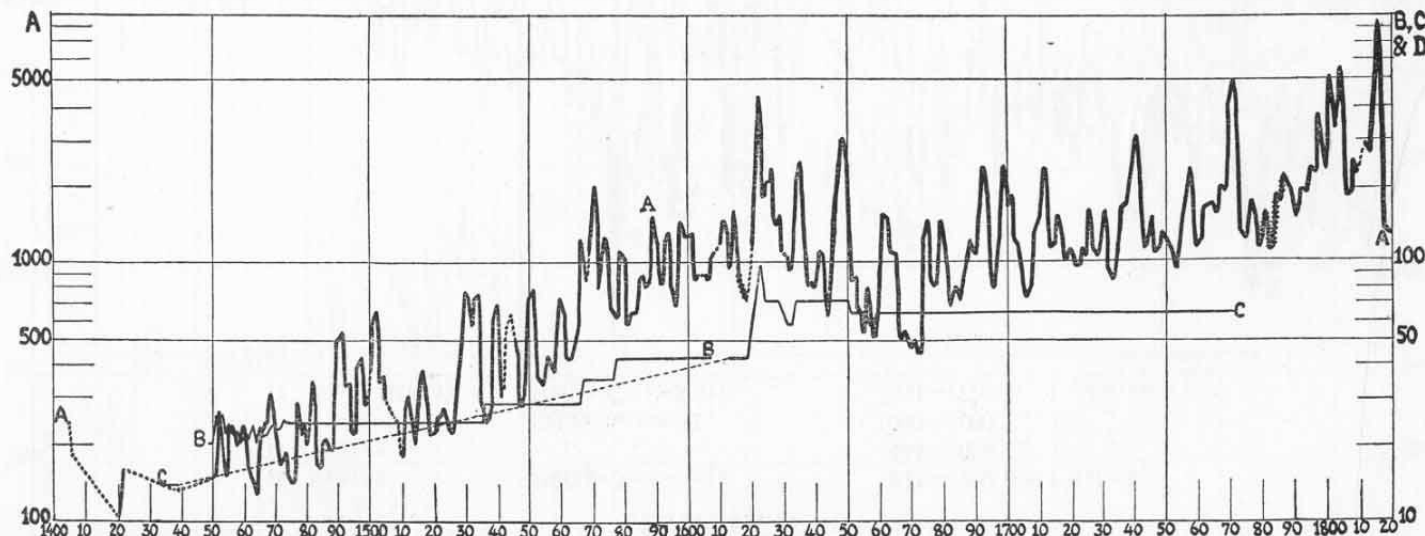
Kammerrechnungen

1449—1603 „ 1 „

C Tagelöhne der Strohschneider

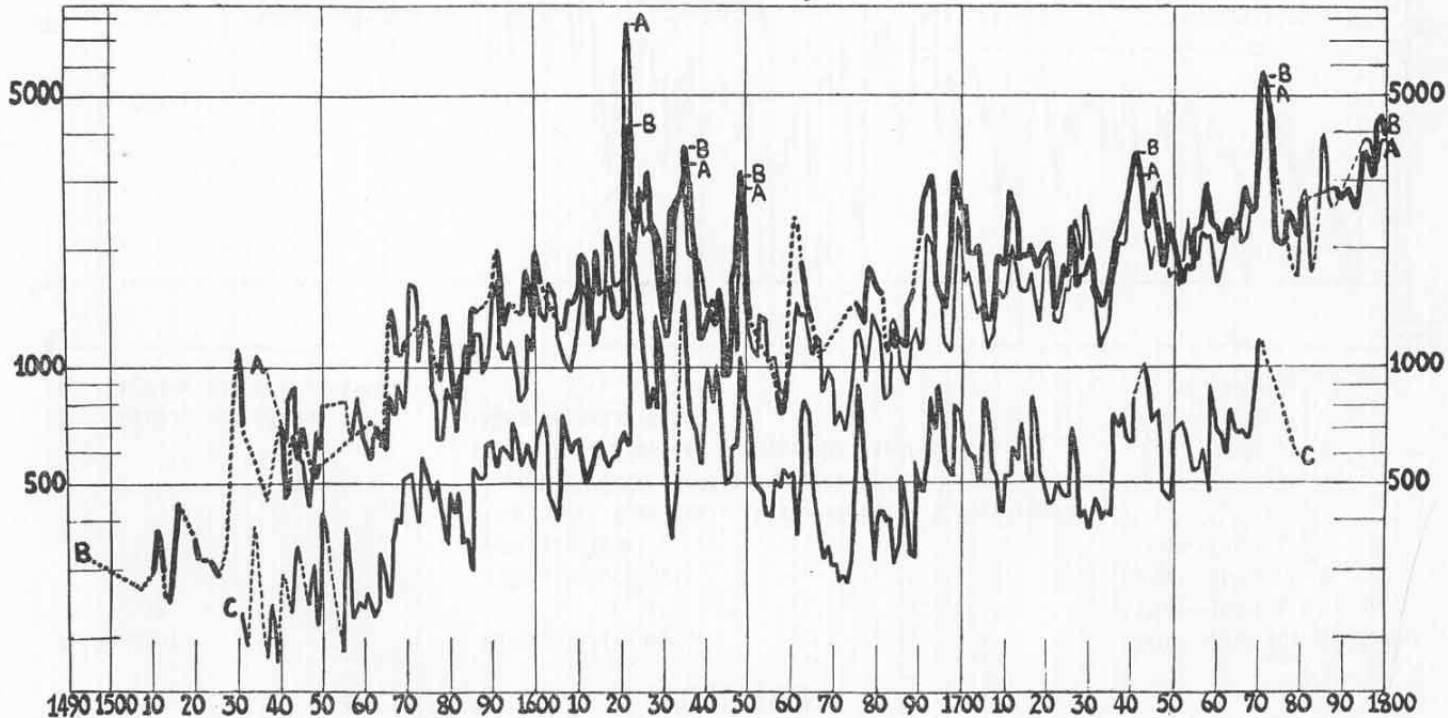
„

1433—1773 „ 1 „



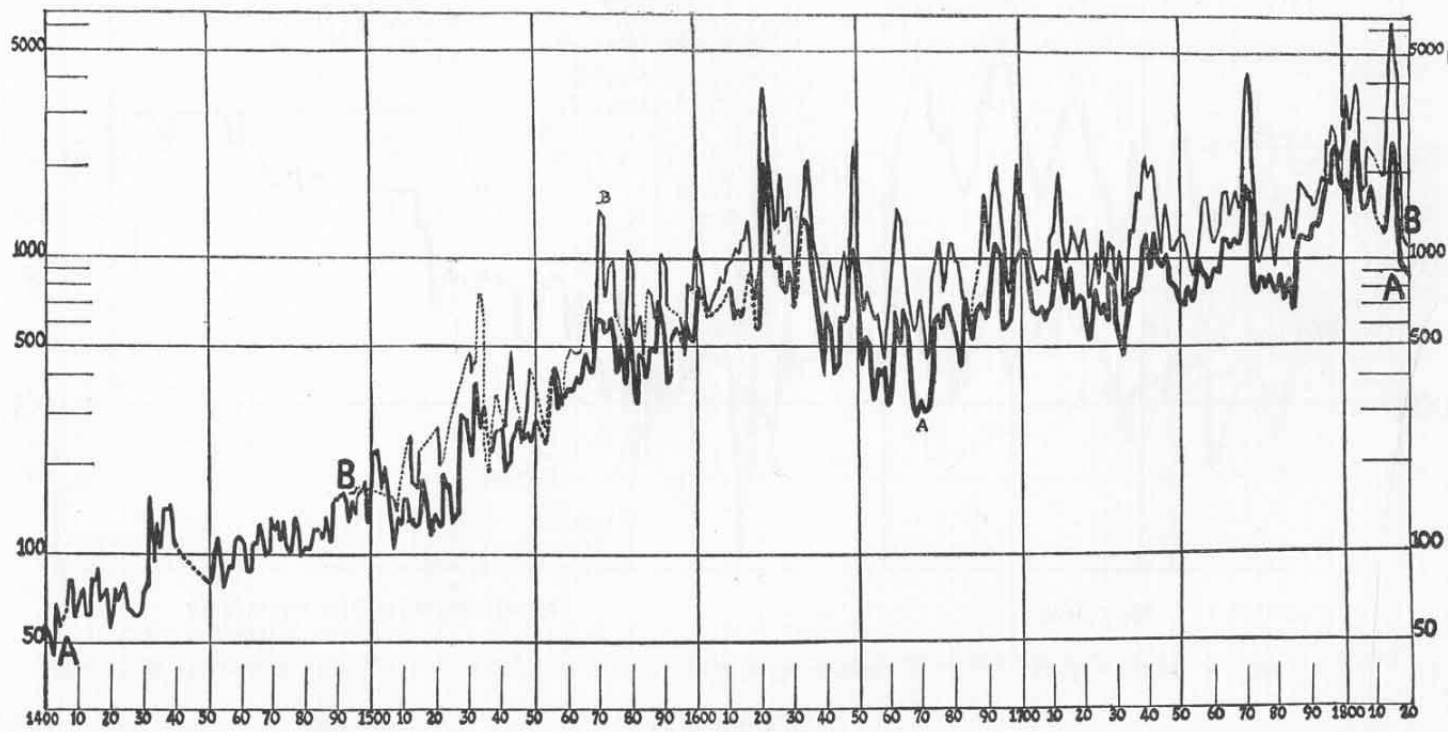
## MÜNCHEN

A	Erbsen	Heilig-Geist-Spital	1538—1799 für 1 Scheffel
B	Weizen	„ „ „	1495—1688 „ 1 „
		Schranzenzettel	1689—1800 „ 1 „
C	Brein (Hirse)	Heilig-Geist-Spital	1530—1779 „ 1 Metzen



# MÜNCHEN

A	Hafer	Kammerrechnungen	1399—1530	für 1 Scheffel
		Heilig-Geist-Spital	1531—1688	„ 1 „
		Schranzenzettel	1689—1820	„ 1 „
B	Gerste	Heilig-Geist-Spital	1493—1688	„ 1 „
		Schranzenzettel	1689—1820	„ 1 „



## MÜNCHEN

A Honig

Heilig-Geist-Spital

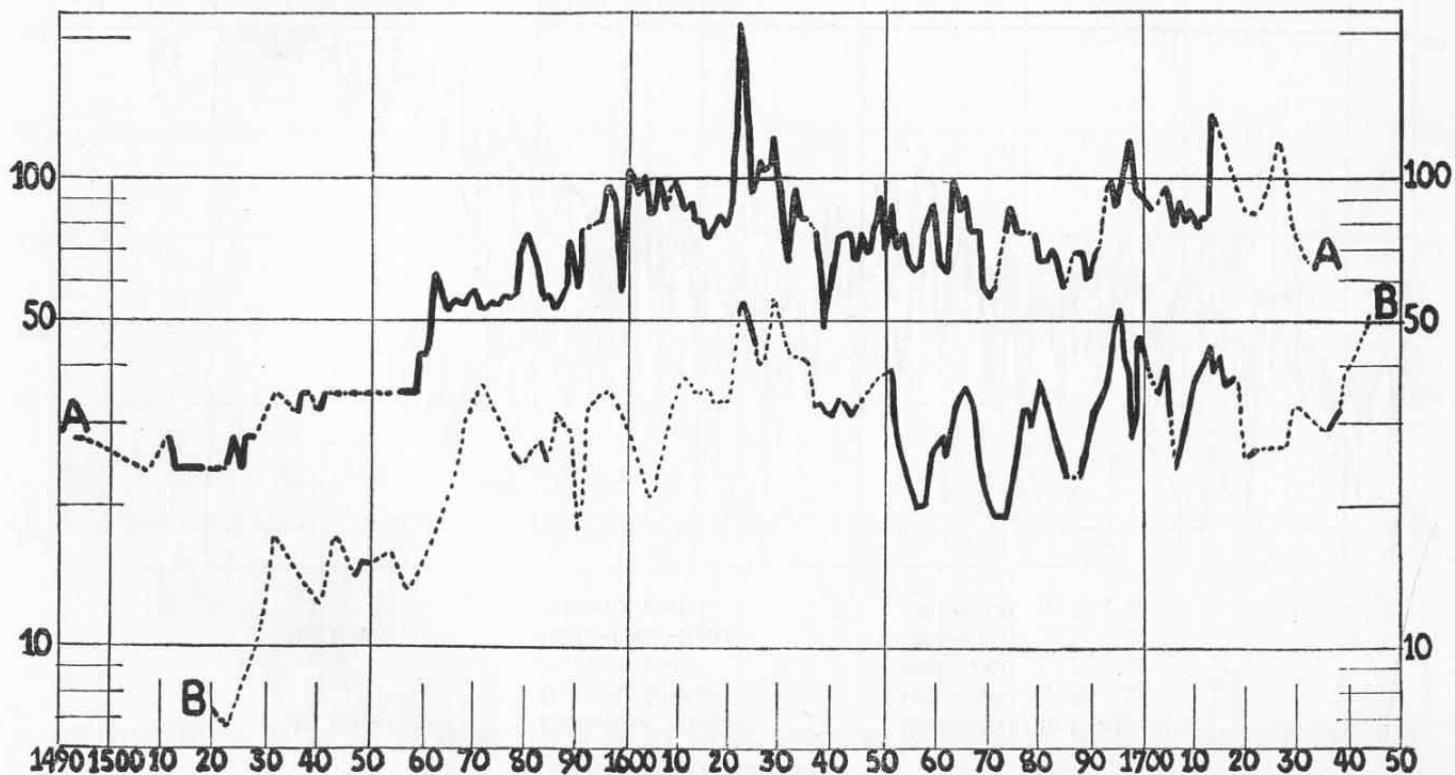
1493—1732 für 1 Mass

B Schmalz

" " "

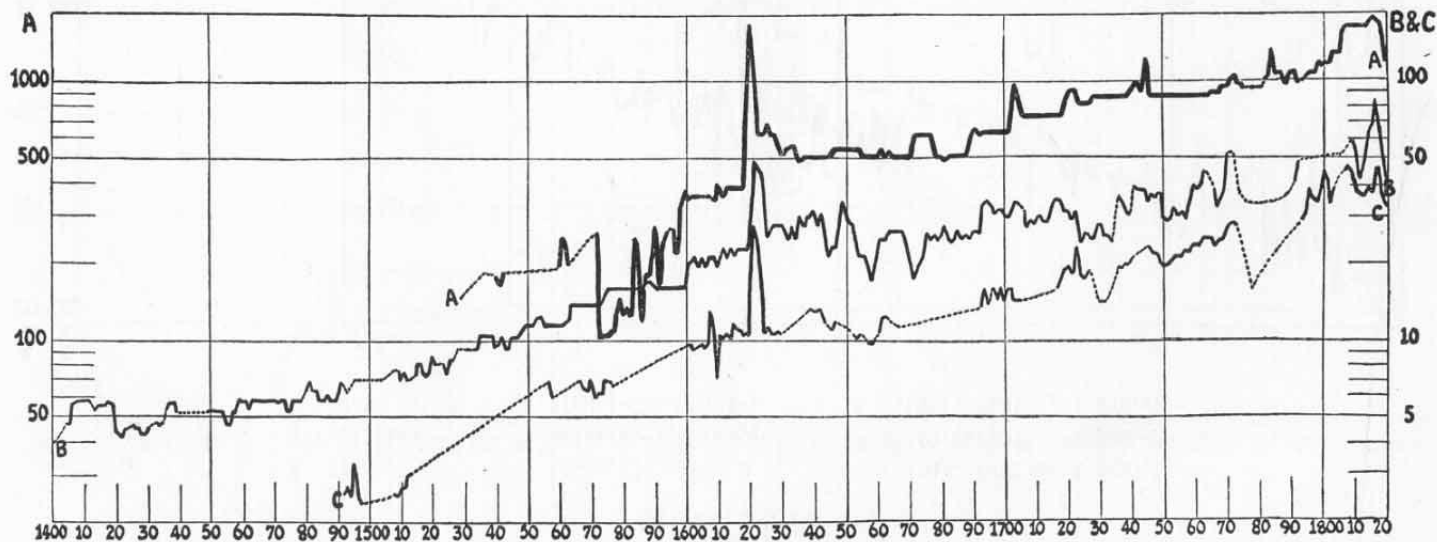
1520—1744 „ 1 Pfund

a) Schmer- und Schweineschmalz



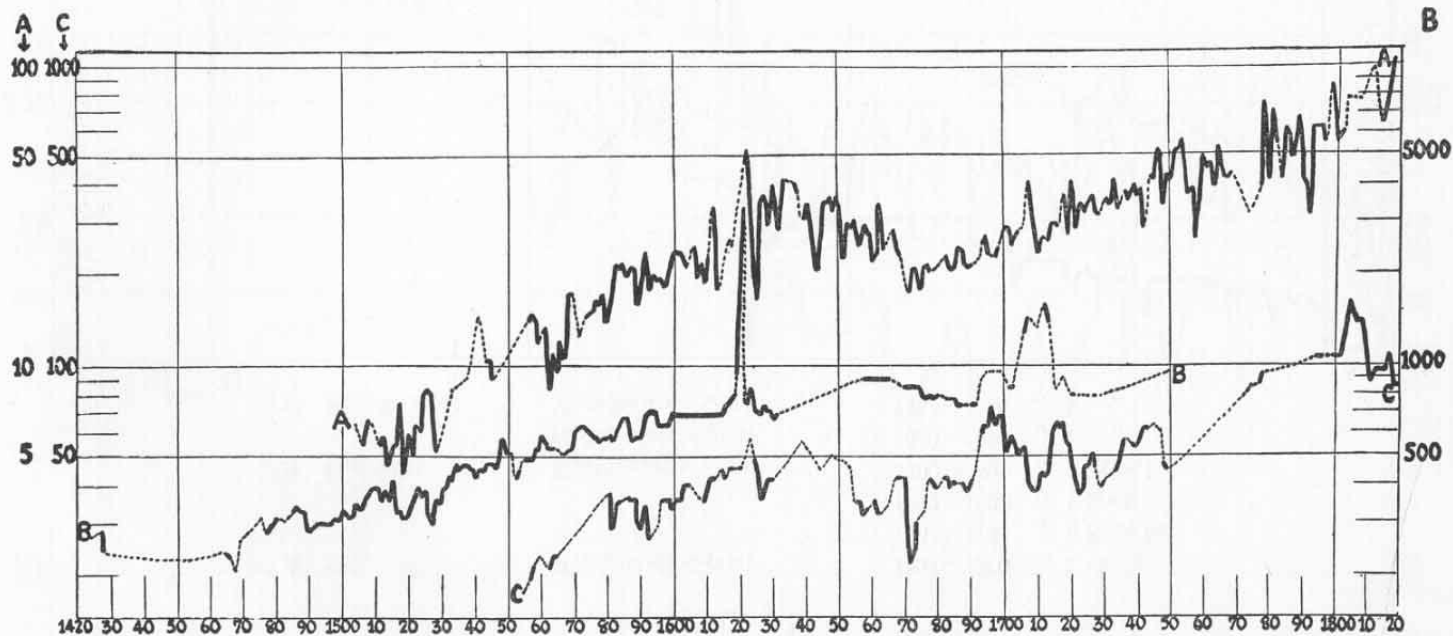
# MÜNCHEN

A Salz	Heilig-Geist-Spital	1531—1560 für 1 Galge
		1561—1791 „ 1 Scheibe
		1792—1820 „ 1 Sack
B Unschlitt	Kammerrechnungen	1400—1599 „ 1 Pfund
	Heilig-Geist-Spital	1600—1820 „ 1 „
C Rindfleisch	Verschiedene Quellen	1492—1820 „ 1 „



## MÜNCHEN

A	Flachs	Heilig-Geist-Spital	1503—1817 für 1 Pfund
B	Barchent	Kammerrechnungen	1427—1750 „ 1 Stück
C	Wolle	Heilig-Geist-Spital	1554—1820 „ 1 Pfund

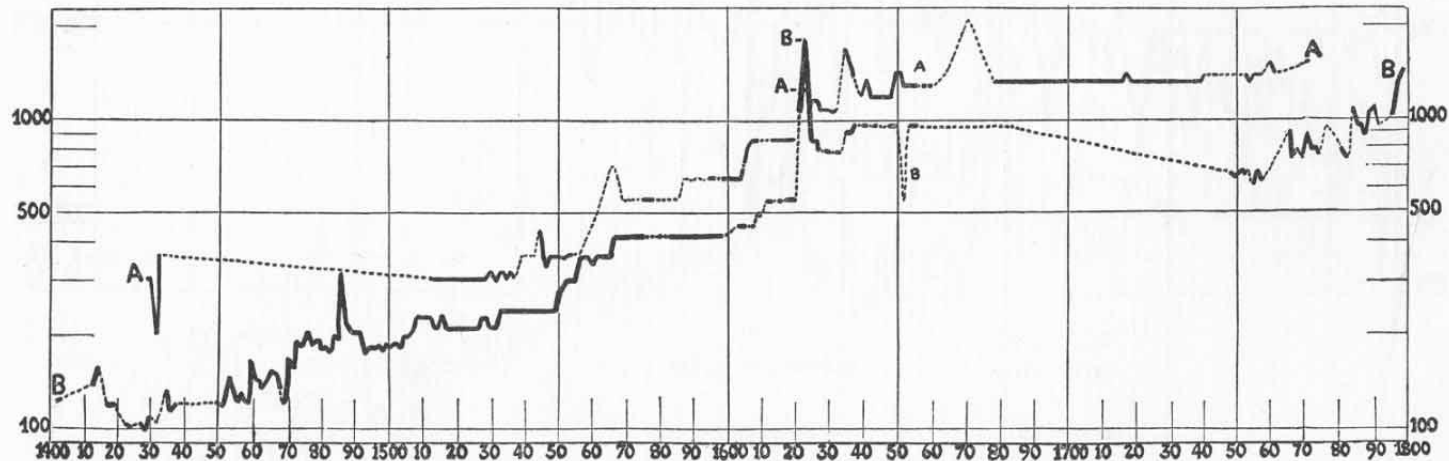




# MÜNCHEN

A Ziegel (Hacken) Kammerrechnungen ergänzt durch Heilig-Geist-Spital  
 B Kalk Kammerrechnungen Heilig-Geist-Spital

1431—1772 für 100 Stück  
 1401—1572 „ 1 Mutt  
 1573—1799 „ 1 „



# AUGSBURG

A Roggen

Hospitalrechnungen

1427—1799 für 1 Schaff

Intelligenzblätter

1800—1820 „ 1 „

B Weizen

Hospitalrechnungen

1668—1739 „ 1 „

Intelligenzblätter

1745—1820 „ 1 „

Tagelöhne :

C Maurergesellen (Sommer)

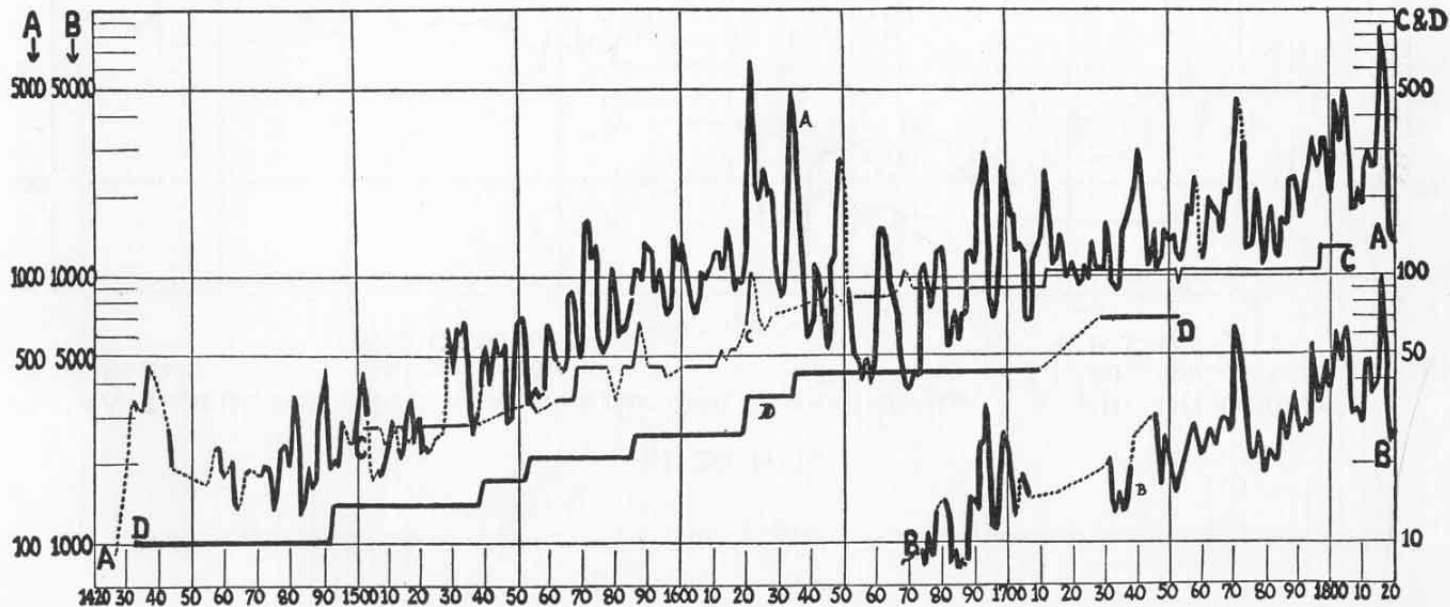
Hospitalrechnungen

1502—1806

D Schnitter

„

1434—1754

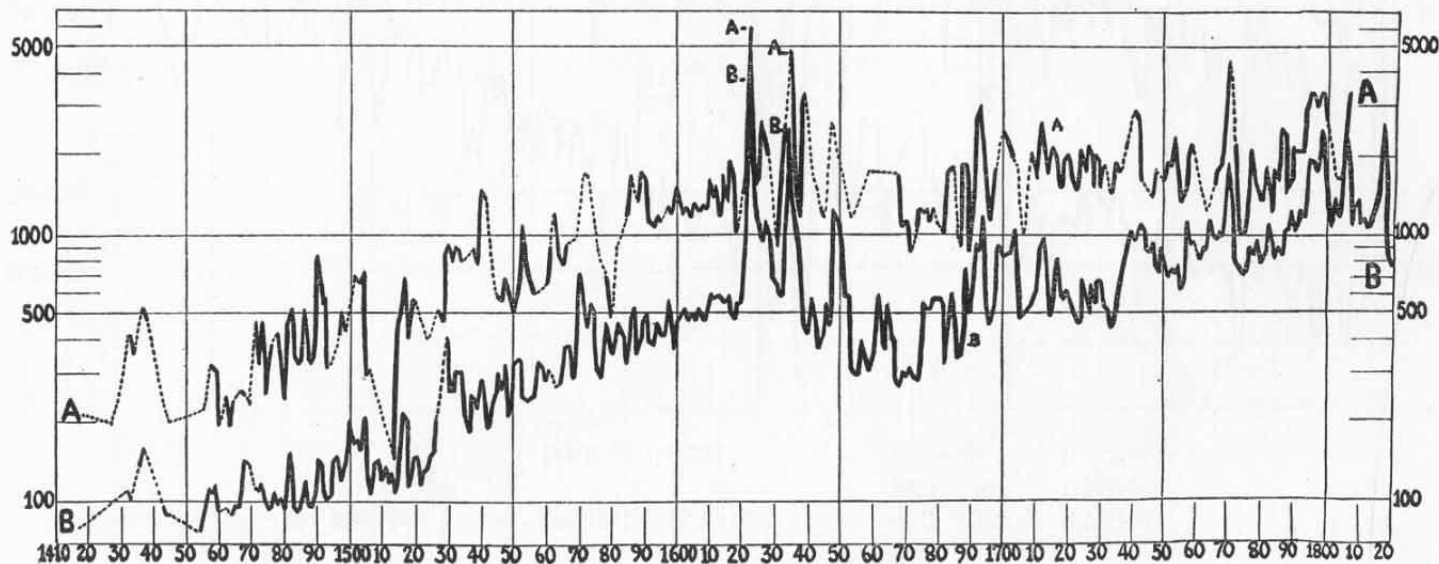


# AUGSBURG

A Erbsen  
B Hafer

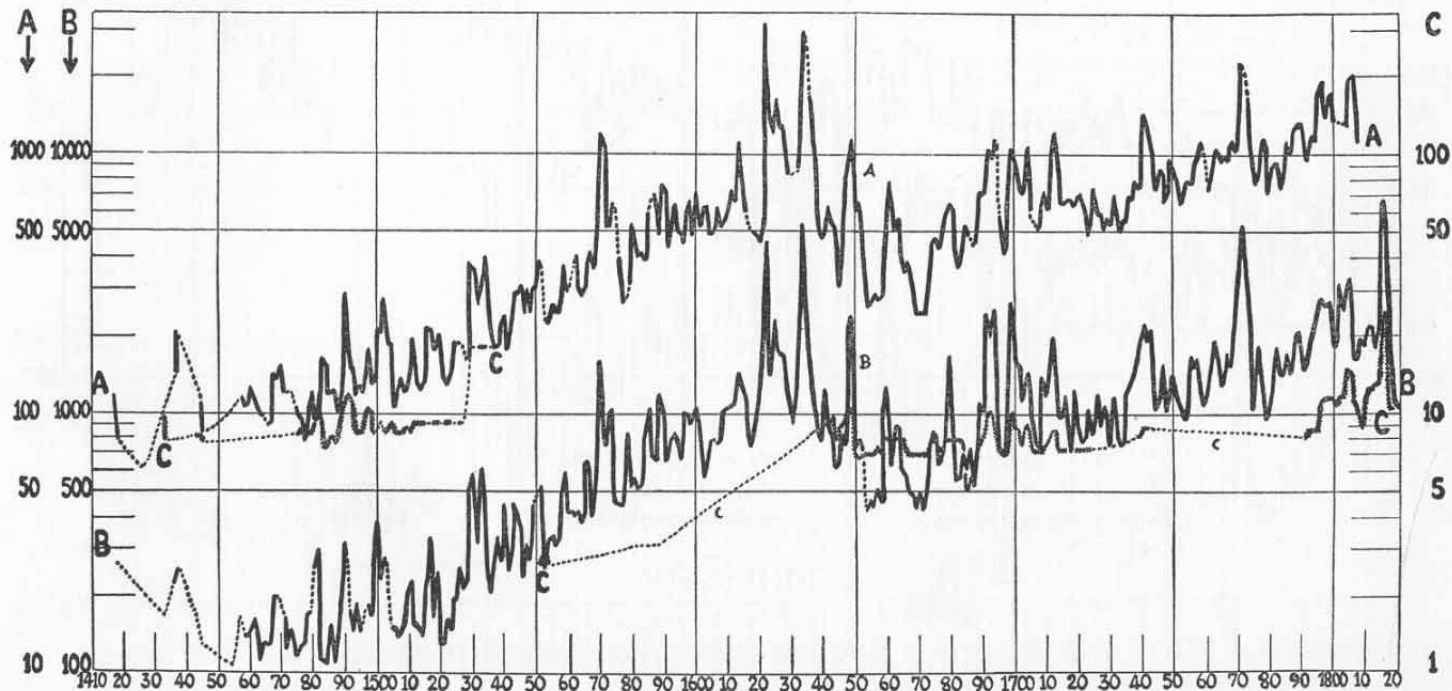
Hospitalrechnungen  
" "  
Intelligenzblätter

[1418—1806 für 1 Schaff  
1417—1801 „ 1 „  
1802—1820 „ 1 „



## AUGSBURG

A Fesen	Hospitalrechnungen	1417—1807 für 1 Schaff
B Gerste	„	1417—1744 „ 1 „
	Intelligenzblätter	1745—1820 „ 1 „
C Weissbier	Hospitalrechnungen	1432—1537 „ 1 Viertel
	„	1550—1790 „ 1 Mass
	Intelligenzblätter	1791—1819 „ 1 „

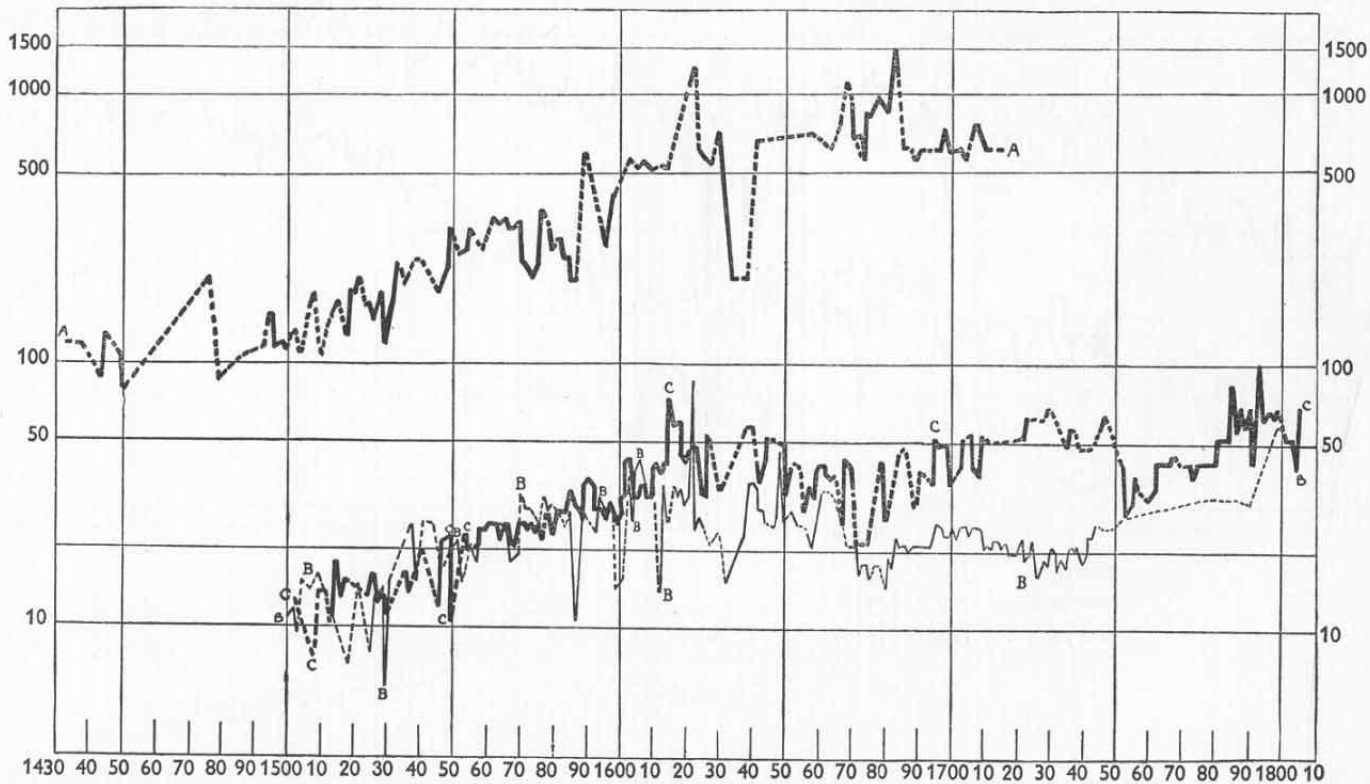


# AUGSBURG

A Kuhhäute  
 B Zwilch  
 C Flachs

Hospitalrechnungen  
 „  
 „

1433—1715 für 1 Stück  
 1500—1803 „ 1 Elle  
 1502—1806 „ 1 Pfund

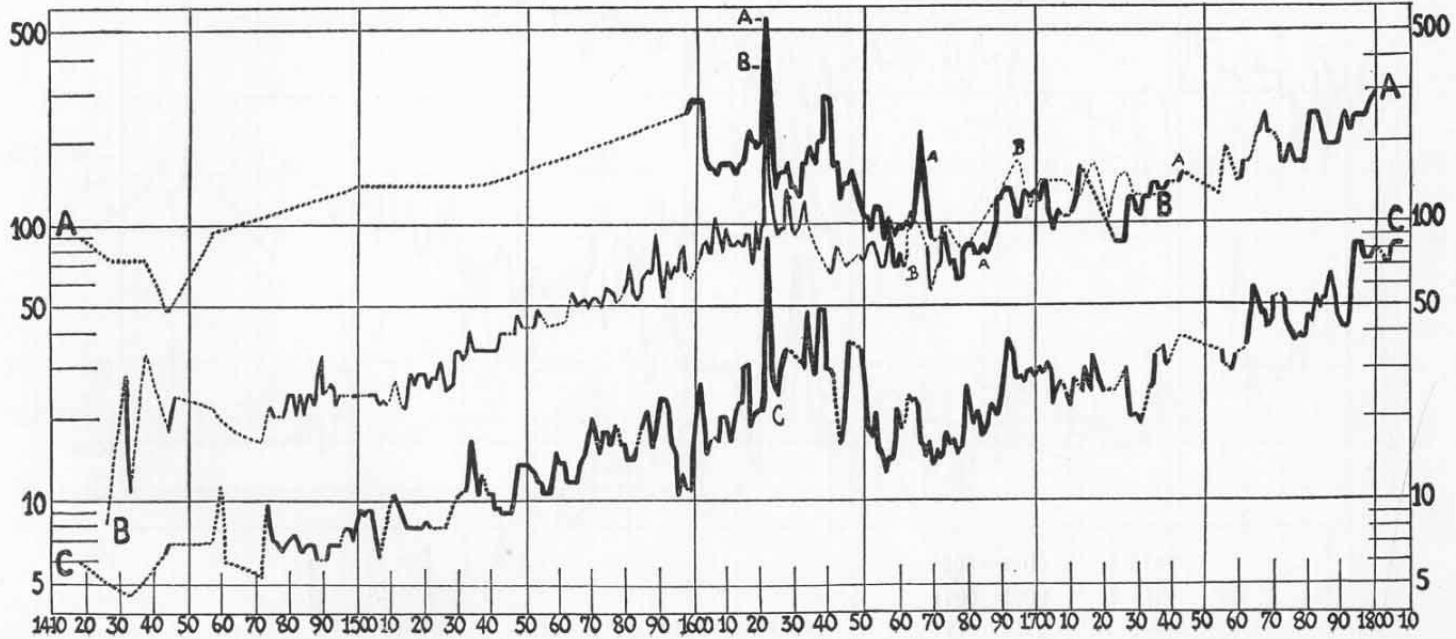


# AUGSBURG

- A Pfeffer
- B Honig
- C Leinöl

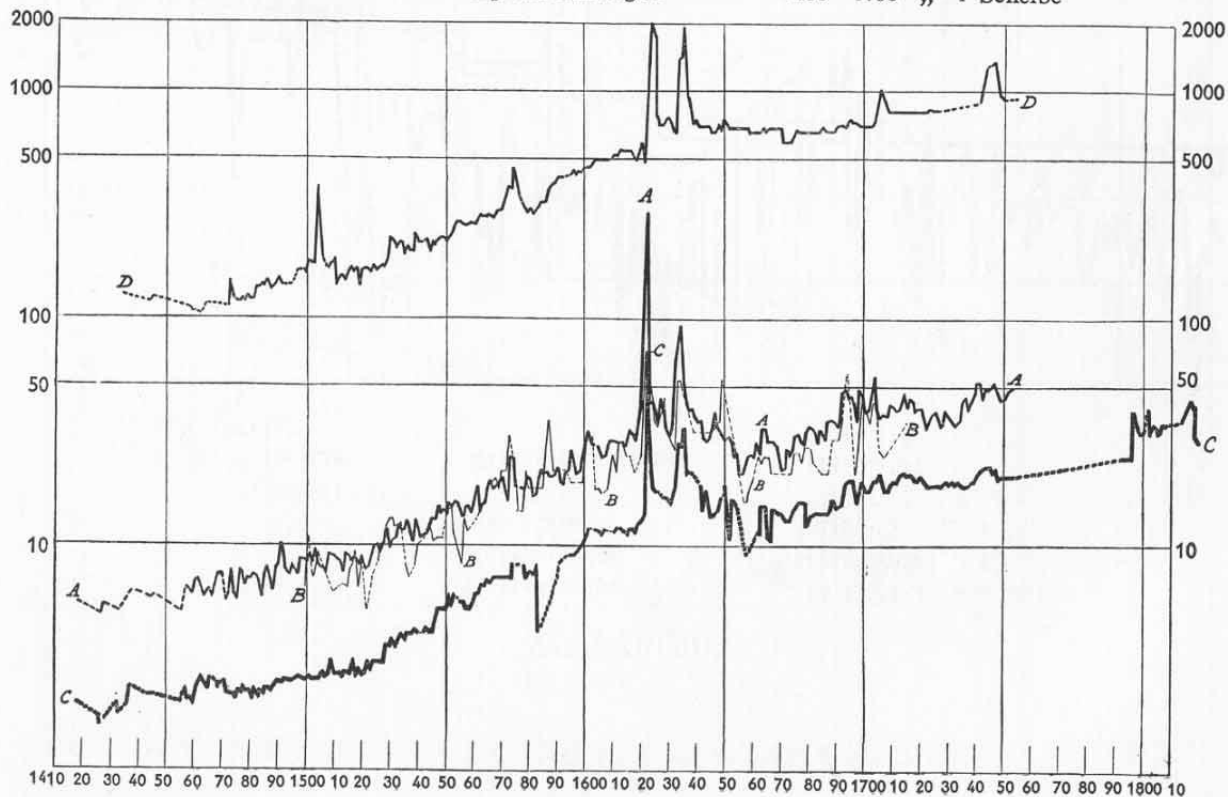
Hospitalrechnungen  
 „  
 „

1418—1800 für 1 Pfund  
 1426—1736 „ 1 Mass  
 1418—1807 „ 1 Pfund



# AUGSBURG

A	Schmalz	Hospitalrechnungen	1418—1753 für 1 Pfund
B	Schmer	„	1500—1715 „ 1 „
C	Rindfleisch	„	1418—1753 „ 1 „
		Intelligenzblätter	1791—1819 „ 1 „
D	Salz	Hospitalrechnungen	1433—1753 „ 1 Scheibe



## WÜRZBURG

A Roggen

Bauamtsrechnungen

1463—1493 für 1 Malter

Bürgerspital

1494—1799 „ 1 „

Kastenamt

1531—1537 „ 1 „

Tagelöhne :

B Erdarbeiter

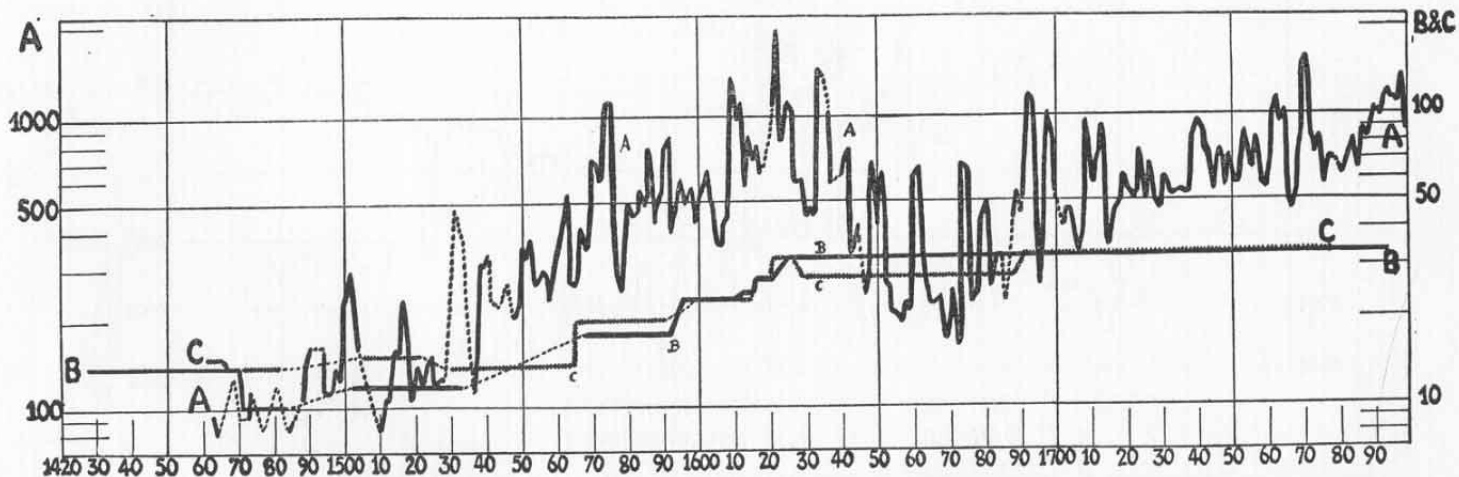
Bauamtsrechnungen

1427—1794

C Träger

„

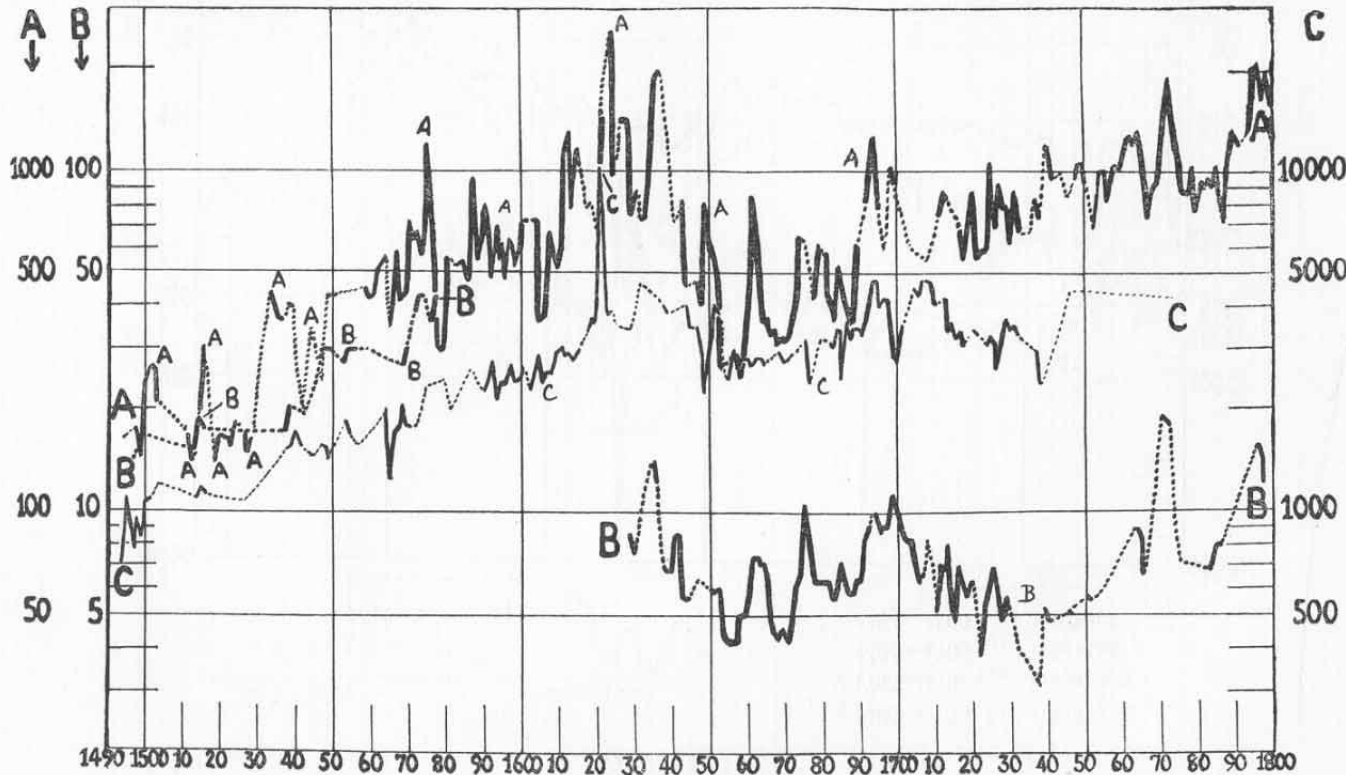
1460—1777





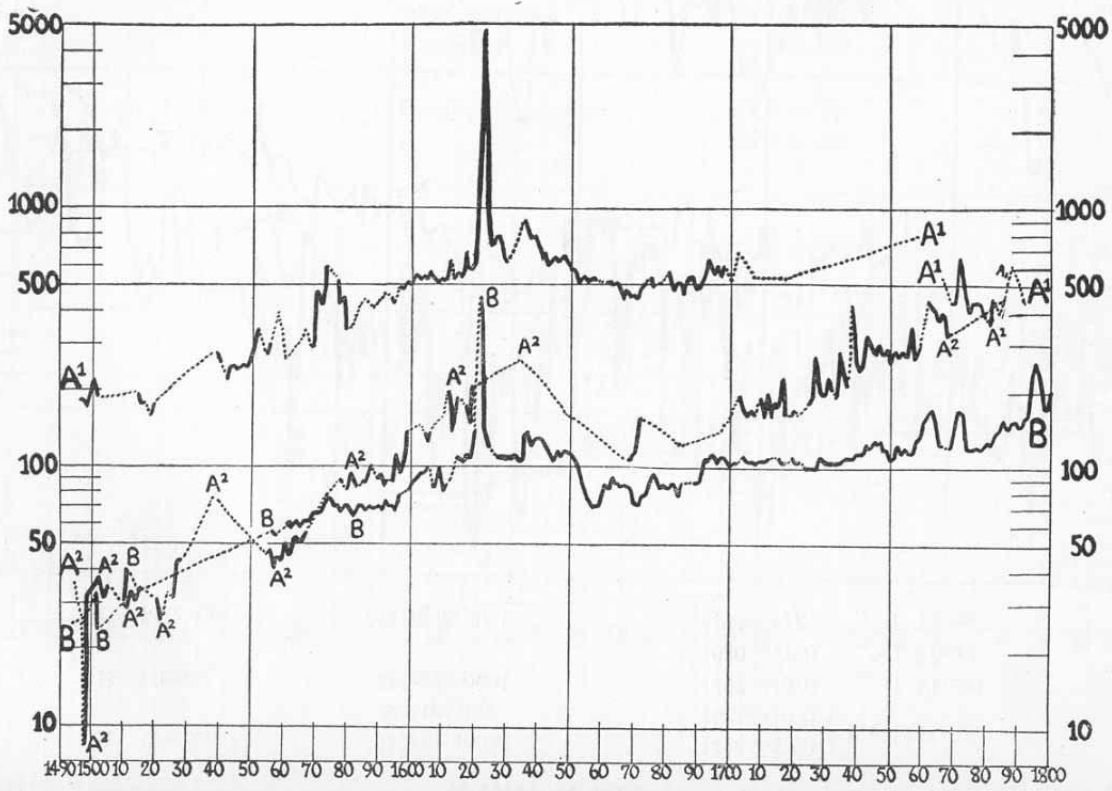
# WÜRZBURG

A Weizen	Bürgerspital	1494—1799	}	für 1 Malter
	Kastenamt	1531—1535		
B Hirse	Bürgerspital	1497—1578	,	1 Viertel
		1630—1798	,	1 Pfund
C Heringe	Bürgerspital	1494—1773	,	1 Tonne



# WÜRZBURG

A 1	Salz	Bürgerspital	1496—1758 für 1 Scheibe
A 2	Salz	„	1765—1791 „ 1 Zentner
B	Rindfleisch	„	1494—1785 „ 1 Metze
		„	1494—1800 „ 1 Pfund



# WÜRZBURG

A Pfeffer

B Muskatnüsse

C Safran

Bürgerspital

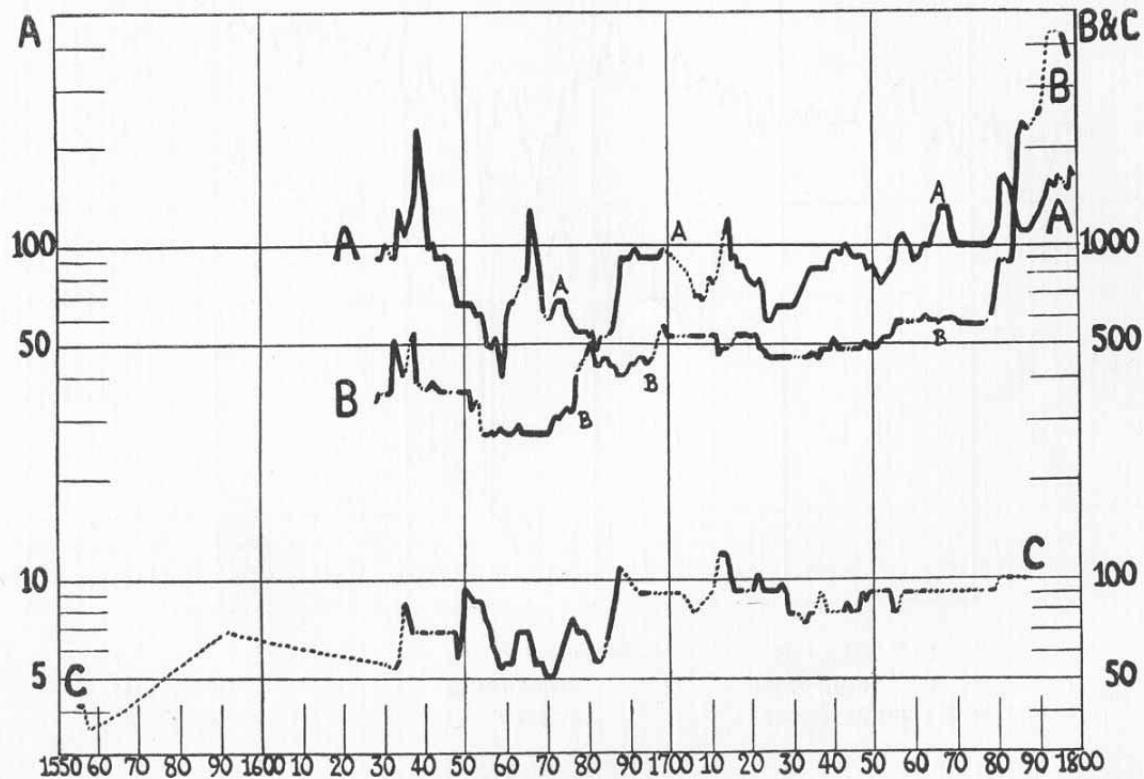
„

„

1629—1798 für 1 Pfund

1629—1798 „ 1 „

1555—1786 „ 1 Lot

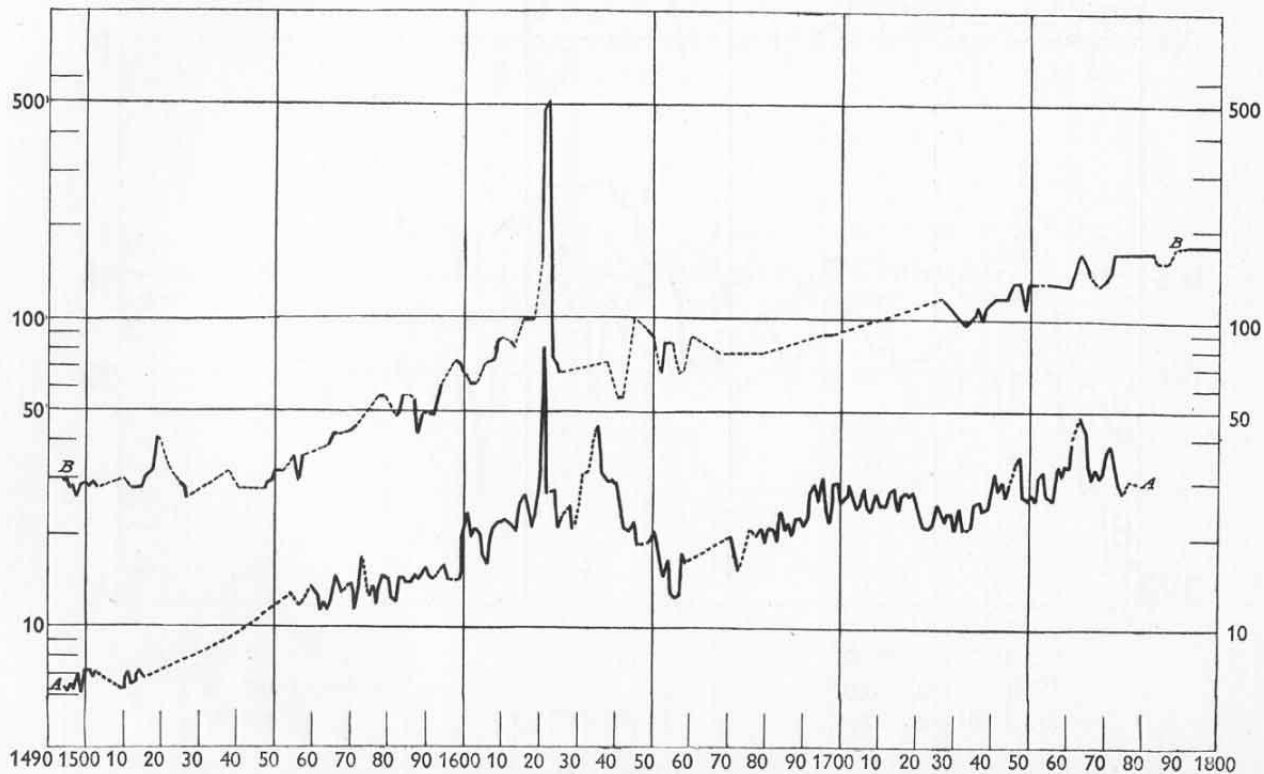


# WÜRZBURG

A Butterschmalz  
B Wachs

Bürgerspital  
Bürgerspital  
Bauamtsrechnungen

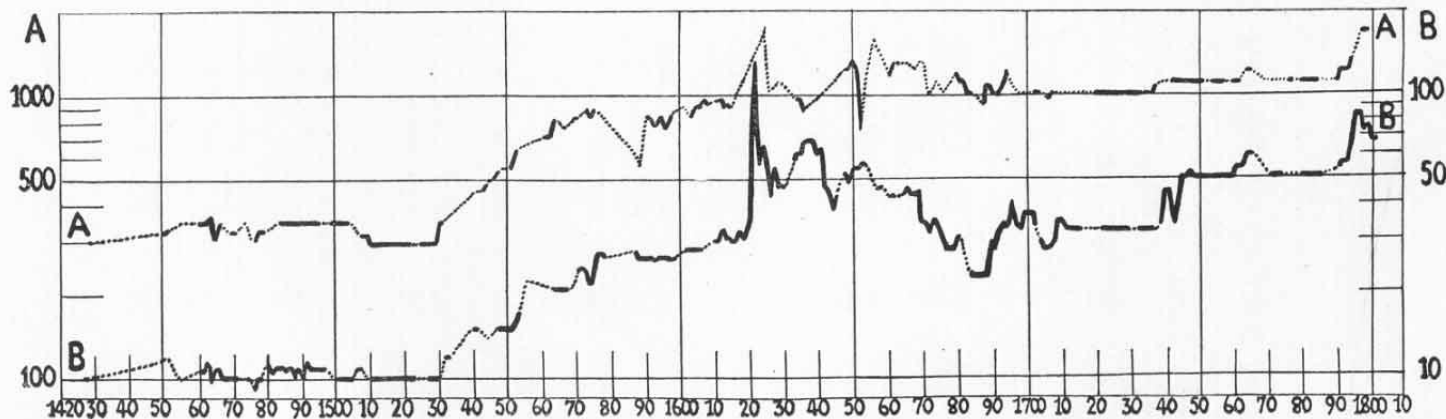
1494—1779 für 1 Pfund  
1494—1679 „ 1 „  
1726—1799 „ 1 „



# WÜRZBURG

A Ziegel Bauamtsrechnungen 1428—1801 für 100 Stück  
 (Backsteine Ober- und Unterziegel)

B Kalk „ „ 1427—1801 für 1 Malter



# SYSTEMATISCHES VERZEICHNIS DER PREIS- UND LOHNREIHEN

## MÜNCHEN

### KAMMERRECHNUNGEN

Warengattung:	Maßeinheit, Preis in Münchener Denaren für:	Länge der Reihe, von—bis = Jahre :	besetzte Jahre:	Tabellen ab Seite:	Erklärungen ab Seite :	
Roggen	1 Scheffel	1404—1773	370	284	539 und 664 <sup>1)</sup>	211
Hafer	1 „	1399—1773	375	355	539 und 668 <sup>1)</sup>	214
Heu	1 Fuder	1400—1439	40	17	218	216
Stroh						
a) in Schober	1 Schober	1399—1820	422	335	539	218
b) in Fuder	1 Fuder	1429—1799	371	122	540	221
Mehl	1 Scheffel	1459—1649	191	52	540	223
Pferde, Wagenpferde	1 Stück	1400—1485	86	45	546	225
Wein						
a) Neckarwein	1 Maß	1540—1646	107	69	542	225
b) Rainfal	1 „	1464—1648	121	185	540	227
c) Muskatel- malvasier	1 „	1452—1640	189	105	540	228
d) Welschwein	1 „	1399—1588	190	56	539	230
e) Traminer	1 „	1467—1646	180	75	540	232
Buchenholz	1 Klafter	1527—1649	123	92	548	233
Wachs	1 Pfund	1400—1749	350	308	546	235
Unschlitt ergänzt durch Rechnungen des Heilig-Geist- Spitals	1 „	1399—1820	422	356	546	237
Englisches Tuch						
a) ohne Bezeich- nung	1 Elle	1482—1656	175	110	548	241
b) Scharlach	1 „	1591—1754	164	89	549	243
Leinwand, Golsch ergänzt durch die Rechnungen des Heilig-Geist- Spitals	1 „	1438—1758	321	166	546	244
Barchent						
a) verschiedene Sorten	1 Stück	1427—1750	324	202	547	246
b) Ulmer	1 „	1535—1593	59	45	249	248
Handschuhe						
a) bessere	1 Paar	1413—1630	218	178	546	249
b) schlechtere	1 „	1559—1630	72	57	549	251
Kalk erg. durch die Rechnungen des Heilig-Geist- Spitals	1 Mutt	1401—1799	399	237	553	251

<sup>1)</sup> Quartalspreise.

Warengattung:	Maßeinheit, Preis in Münchner Denaren für:	Länge der Reihe, von—bis = Jahre:	besetzte Jahre:	Tabellen ab Seite:	Erklärungen ab Seite:	
Ziegel ergänzt durch Rechnungen des Heilig-Geist-Spitals						
a) Mauersteine erg. dito	1000 Stück	1434—1772	339	226	554	254
b) Hacken, erg. durch dito	1000 „	1431—1771	341	186	555	257
c) Preis erg. durch dito	1000 „	1432—1761	330	188	555	260
d) Dachplatten erg. durch dito	1000 „	1532—1771	240	64	555	261
Nägel						
a) Bretternägel	1000 „	1399—1569	171	131	553	262
b) Scharnägel	1000 „	1423—1568	146	82	553	264
c) Halbnägel	1000 „	1483—1568	86	40	266	265
Hufeisen	1 Stück	1430—1580	151	130	553	266
Papier	1 Ries	1399—1650	252	95	553	267

**MÜNCHEN**  
**HEILIG-GEIST-SPITAL**

Warengattung:	Maßeinheit, Preis in Münchner Denaren für:	Länge der Reihe, von—bis = Jahre:	besetzte Jahre:	Tabellen ab Seite:	Erklärungen ab Seite:	
Weizen	1 Scheffel	1495—1805	311	202	560 und 662 <sup>1)</sup>	269
Roggen	1 „	1493—1800	308	189	560 und 664 <sup>1)</sup>	270
Gerste	1 „	1493—1820	328	185	560 und 666 <sup>1)</sup>	272
Hafer	1 „	1493—1799	307	200	560 und 668 <sup>1)</sup>	275
Erbsen	1 „	1538—1820	283	262	560	278
Hopfen						
a) in Scheffel	1 „	1493—1650	158	92	560	279
b) in Zentner	1 Zentner				281	281
Reis erg. durch Bru- derhaus- und Hof- waisenhaus-Rech- nungen	1 „	1525—1820	296	137	560	281
Kern	1 Scheffel	1495—1678	184	78	560	283
Brein	1 Metze	1530—1779	250	230	560	284
Kleie	1 Scheffel	1493—1638	146	51	560	286
Hühner, Hennen	1 Stück	1555—1651	97	53	566	287
Gänse						
a) verschiedene Sorten	1 „	1557—1818	262	162	567	289
b) lebendige Gänse	1 „				289	289
c) junge Gänse	1 „				290	290
Butter (Butter- schmalz)	1 Pfund	1565—1771	207	99	568	291
Schmalz						
a) ausgelassenes						
Schmalz (Rind- schmalz)	1 „	1494—1820	327	204	566	293
b) Schmer und Schweine- schmalz	1 „	1520—1744	225	125	566	295
Heringe						
a) in Tonnen	1 Tonne	1524—1627	104	70	566	297
b) in Stück	1 Stück				298	298

<sup>1)</sup> Quartalspreise.

Warengattung:	Maßeinheit, Preis in Münchner Denaren für:	Länge der Reihe, von—bis = Jahre:	besetzte Jahre:	Tabellen ab Seite:	Erklärungen ab Seite:	
Lachse	1 Pfund	1527—1620	94	66	566	298
Karpfen	1 „	1538—1634	97	72	566	299
Stockfische	1 Stück	1530—1637	108	74	566	300
Kraut						
a) in Stück	1 „	1525—1820	296	106	567	301
b) in Eimer	1 Eimer				303	303
Rüben						
a) bayrische	1 Viertel	1562—1731	170	62	572	304
b) weiße	1 „	1562—1728	167	96	572	305
Feigen	1 Pfund	1524—1562	39	24	307	306
Mandeln	1 „	1524—1617	94	70	571	307
Eicheln	1 „	1503—1630	128	44	571	308
Weinbeeren	1 „	1524—1616	93	70	571	308
Zimt erg. durch Bruderhaus- und Hofwaisenhaus- Rechnungen	1 „	1524—1718	195	63	571	309
Nelken erg. durch dito	1 „	1524—1719	196	73	571	311
Muskat erg. durch dito	1 „	1524—1719	196	66	571	312
Safran erg. durch dito	1 „	1525—1719	195	101	571	313
Ingwer erg. durch dito	1 „	1524—1712	189	67	571	314
Pfeffer erg. durch dito	1 „	1524—1719	196	101	575	316
Honig	1 Maß	1493—1732	240	190	575	317
Salz						
a) in Scheiben	1 Scheibe	1561—1820	260	242	576	318
b) in Galfen	1 Galfe				320	320
	1 Sack					
Bier						
a) Märzenbier	1 Maß	1563—1820	258	190	576	322
b) Winterbier	1 „	1524—1820	297	195	575	324
Öl	1 Zentner	1493—1775	283	210	575	325
Wolle	1 Pfund	1554—1820	267	159	576	327
Flachs	1 „	1503—1817	315	237	575	328
Leinwand	1 Elle	1493—1758	266	69	576	331
Mittler	1 „				333	333
Leinwand Federrid	1 „	1525—1740	216	67	576	333
Zwilch erg. durch Kam- mer-Rechnungen						
a) teure Sorte	1 „	1431—1799	369	215	582	334
b) billigere Sorte	1 „				336	336
Häute						
a) verschiedene	1 Stück	1493—1820	328	234	582	337
b) Ochsenhäute	1 „				339	339
Kalbfelle	1 „	1493—1820	328	215	582	339
Schaffelle						
a) Lensdische	1 „	1531—1800	270	160	583	340
b) flämische	1 „				342	342
Lammfelle	1 „	1537—1776	240	72	584	343
Scharschindeln						
a) fichtene	1 Haufen	1502—1790	289	114	583	343
b) lerchene	1 „	1520—1788	269	53	347	346
Eisen						
a) in Pfunden	1 Pfund	1502—1626	125	68	583	347
b) in Büscheln	1 Büschel	1512—1624	113	51	583	349



MÜNCHEN  
SCHRANNENZETTEL

Warengattung:	Maßeinheit, Preis in Münchner Denaren für:	Länge der Reihe, von—bis = Jahre:	besetzte Jahre:	Tabellen ab Seite:	Erklärungen ab Seite:	
Weizen	1 Scheffel	1689—1820	132	124	588 und 671 <sup>1)</sup>	350
Roggen	1 „	1689—1820	132	124	588 und 674 <sup>1)</sup>	351
Gerste	1 „	1689—1820	132	124	588 und 677 <sup>1)</sup>	351
Hafer	1 „	1689—1820	132	124	588 und 680 <sup>1)</sup>	352

VERSCHIEDENE QUELLEN

REICHE-ALMOSENRECHNUNGEN

BRUDERHAUSRECHNUNGEN

HOFWAISENHAUSRECHNUNGEN

OEKONOMIERECHNUNGEN DES HEILIG-GEIST-SPITALS

Warengattung:	Maßeinheit, Preis in Münchner Denaren für:	Länge der Reihe, von—bis = Jahre:	besetzte Jahre:	Tabellen ab Seite:	Erklärungen ab Seite:	
Fleisch						
a) Rindfleisch	1 Pfund	1492—1820	329	159	590	352
b) Kalbfleisch	1 „	1576—1820	245	139	590	355
c) Schweinefleisch	1 „	1694—1820	127	56	591	356
d) Schafffleisch	1 „	1620—1820	201	23	358	357
Zucker						
a) Küchenzucker	1 „	1661—1717	57	24	359	358
b) Kandiszucker	1 „				359	359

AUGSBURG  
HOSPITAL

Warengattung:	Maßeinheit, Preis in Augsburger Denaren für:	Länge der Reihe, von—bis = Jahre:	besetzte Jahre:	Tabellen ab Seite:	Erklärungen ab Seite:	
Weizen <sup>2)</sup>	1 Schaff	1668—1820	153	94	596 und 683 <sup>3)</sup>	360
Roggen <sup>2)</sup>	1 „	1427—1820	394	355	593 und 684 <sup>3)</sup>	362
Gerste <sup>2)</sup>	1 „	1417—1820	404	356	593 und 688 <sup>3)</sup>	365
Hafer <sup>2)</sup>	1 „	1417—1820	404	364	593 und 692 <sup>3)</sup>	367
Erbsen	1 „	1418—1806	389	272	593	369
Heu						
a) in Fuder	1 Fuder	1433—1717	285	71	600	372
b) in Zentner	1 Zentner				373	373
c) Ohmt und Grummet	1 Fuder				373	373
Stroh						
a) Roggenstroh	1 Schober	1555—1806	252	148	602	374
b) Gerstenstroh	1 „	1563—1806	244	89	602	376
c) Haferstroh	1 „	1499—1807	309	94	602	377
d) Fesenstroh					602	378
a) in Schober	1 „	1563—1805	243	102	379	379
b) in Büschel	1 Büschel					
Reis	1 Pfund	1593—1752	160	50	595	380
Kern <sup>1)</sup>	1 Schaff	1417—1820	404	356	593	380
Fesen	1 „	1417—1807	391	341	594	383

<sup>1)</sup> Monatspreise.

<sup>2)</sup> Ergänzt aus den Intelligenzblättern.

<sup>3)</sup> Quartalspreise.

Warengattung:	Maßeinheit, Preis in Augsburger Denaren für:	Länge der Reihe, von—bis = Jahre:	besetzte Jahre:	Tabellen- ab Seite:	Erklärun- gen ab Seite:	
Schönmehl (Intel- ligenzbl.)	1 Vierling	1745—1820	76	55	598	385
Fleisch <sup>1)</sup>						
a) Rindfleisch	1 Pfund	1418—1819	402	308	607	386
b) Kalbfleisch	1 „	1507—1820	314	139	609	388
c) Schweinefleisch	1 „	1459—1820	362	92	608	389
Hennen	1 Stück	1505—1583	79	23	389	389
Hühner	1 „	1505—1591	87	30	389	389
Käse	1 Pfund	1580—1800	221	185	601	390
Milch	1 Maß	1443—1745	303	205	600	391
Schmalz	1 Pfund	1418—1753	336	305	607	392
Schmer	1 „	1500—1715	216	139	601	393
Heringe						
a) in Tonnen	1 Tonne	1467—1562	96	65	615	394
b) in Stück	1 Stück	1455—1573	118	45	615	395
Karpfen	1 Pfund	1539—1744	206	186	601	395
Stockfische						
a) in Scheit	1 Scheit	1539—1636	26	25	396	396
b) in Pfund	1 Pfund	1612—1666	38	37	396	396
Rüben	1 Metze	1459—1552	94	26	397	397
Zucker	1 Pfund	1597—1711	115	55	623	397
Pfeffer	1 „	1418—1800	383	193	623	398
Safran	1 Lot	1418—1471	54	9	399	399
Honig	1 Maß	1426—1736	311	194	600	400
Salz						
a) in Scheiben	1 Scheibe	1433—1753	321	261	607	401
b) in Metzen	1 Metze				404	404
Bier <sup>1)</sup>						
a) weißes	1 Viertel	1432—1819	388	180	615	405
	1 Maß					
b) braunes <sup>1)</sup>	1 Viertel	1500—1820	321	150	616	406
	1 Maß					
Kerzen	1 Pfund	1505—1807	303	72	622	407
Wachs	1 „	1418—1498	81	36	408	407
Unschlitt <sup>1)</sup>	1 „	1427—1810	384	244	615	408
Leinöl	1 „	1418—1807	390	295	615	410
Flachs	1 „	1502—1806	305	205	615	411
Zwilch	1 Elle	1500—1803	304	185	615	413
Häute						
a) Kuhhäute und gemischte Häute	1 Stück	1433—1715	283	142	607	414
b) Ochsenhäute	1 „	1437—1711	275	64	607	416
Kalbfelle	1 „	1444—1721	278	126	607	417
Kalk						
a) in Faß	1 Faß	1426—1762	337	79	615	418
b) in Metzen	1 Metze	1483—1806	324	119	615	419
Ziegel						
a) Mauersteine	100 Stück	1500—1807	308	80	622	421
b) Hacken	100 „				422	422
c) Preiß	100 „				422	422
d) Dachplatten	100 „				422	423
Eisen	1 Pfund	1500—1525	26	23	423	423
Papier						
a) Schreibpapier	1 Ries	1418—1795	378	149	607	423
b) Konzeptpapier	1 „				425	425
c) Median- Schreibpapier	1 „	1552—1793	242	60	611	426

<sup>1)</sup> Ergänzt aus den Intelligenzblättern.

# WÜRZBURG

## BAUAMTSRECHNUNGEN

Warengattung:	Maßeinheit, Preis in Würzburger Denaren für:	Länge der Reihe, von—bis = Jahre:	besetzte Jahre:	Tabellen ab Seite:	Erklärungen ab Seite:	
Heu	1 Zentner	1724—1802	79	59	633	428
Schmer	1 Pfund	1429—1746	318	36	429	428
Holzkohlen erg. durch Rechnungen des Bürgerspitals	1 Korb	1429—1575	147	26 E.K. 15 V.K. 24 B.Sp.	431 431	429 430
Brennholz		1494—1631	138			
a) ohne Bezeichnung in Reif ergänzt durch Rechnungen des Bürgerspitals	1 Reif	1455—1708	254	68	625	431
b) ohne Bezeichnung in Karren und Eichenholz	1 Karren	1617—1799	183	127	627	433
c) gemischtes	1 „	1682—1798	117	89	628	433
d) Buchenholz	1 „	1531—1801	271	82	628	434
e) Birkenholz	1 Klafter	1717—1801	85	33	434	434
Kerzen	1 Pfund	1455—1732	278	84	625	434
Baumöl	1 „	1517—1707	191	60	632	435
Schuhe	1 Paar	1488—1801	314	31	436	436
Kalk	1 Malter	1427—1801	375	286	625	436
Ziegel						
a) Backsteine Ober- und Unterziegel	1000 Stück	1428—1801	374	211	625	438
b) Hohlziegel	1000 „				440	440
c) Breitziegel	1000 „				441	441
d) Preis	1000 „				441	442
Bretter						
a) 14-schuhige	1 Schock	1474—1782	309	128	625	442
b) kurze Bretter	1 „				443	443
c) Stuben Bretter	1 „				444	444
d) 20-schuhige	1 „	1450—1706	257	53	625	444
Eisen	1 Zentner	1490—1757	268	51	625	445
Nägel						
a) Bretter- und Lattennägel	100 Stück	1477—1794	318	57	631	447
b) Halbnägel	100 „				448	448
c) Schiennägel	100 „				448	449
d) Schiffnägel	100 „				449	449
e) Leistennägel	100 „				449	449

## RECHNUNGEN DES BÜRGERSPITALS

Warengattung:	Maßeinheit, Preis in Würzburger Denaren für:	Länge der Reihe, von—bis = Jahre:	besetzte Jahre:	Tabellen ab Seite:	Erklärungen ab Seite:	
Weizen	1 Malter	1494—1799	306	239	635 und 697 <sup>1)</sup>	450
Roggen ergänzt durch Bauamtsrechnungen	1 „	1463—1800	338	300	634 und 700 <sup>1)</sup>	453
Hafer ergänzt durch Bauamtsrechnungen	1 „	1429—1800	372	246	634	458

<sup>1)</sup> Quartalspreise.

Warengattung:	Maßeinheit, Preise in Würzburger Denaren für:	Länge der Reihe, von—bis = Jahre:	besetzte Jahre:	Tabellen ab Seite:	Erklärungen ab Seite:	
Erbsen	1 Metze	1498—1590	93	32	463	462
Linsen	1 „	1539—1591	53	17	463	463
Stroh ergänzt durch Bauamtsrechnungen	1 Schober	1484—1796	313	175	634	464
Reis	1 Pfund	1538—1800	263	168	635	465
Hirse	1 „ und					
	1 Viertel	1497—1798	302	129	635	466
Hafermehl	1 Viertel	1510—1725	216	42	469	468
Kühe	1 Stück	1500—1613	114	25	470	469
Schweine						
a) Mastschweine	1 „	1494—1591	98	24	470	470
b) junge Schweine	1 „	1498—1578	81	13	471	470
Fleisch						
a) Rindfleisch	1 Pfund	1494—1800	307	235	642	471
b) Kalbfleisch	1 „	1557—1800	244	192	642	473
c) Hammelfleisch	1 „	1494—1800	307	179	641	474
d) Schweinefleisch	1 „	1515—1792	278	96	642	475
e) Schinken und Speck	1 „	1558—1799	242	70	642	476
Wurst	1 „	1581—1794	214	80	660	478
Hühner, junge Hühner	1 Stück	1510—1781	272	126	635	478
Gänse	1 Stück	1495—1793	299	115	652	479
Hasen	1 „	1551—1799	249	101	652	481
Tauben	1 „	1560—1796	237	56	647	482
Enten	1 „	1617—1788	172	14	483	482
Käse						
a) ohne Bezeichnung	1 Pfund	1555—1733	179	46	647	484
b) Holländer	1 „	1581—1799	219	104	648	485
c) Parmesan	1 „	1681—1798	118	34	649	486
d) Schweizer	1 „	1748—1800	53	17	487	487
Butterschmalz	1 „	1494—1779	286	208	634	487
Eier	100 Stück	1538—1738	201	14	489	489
Heringe						
a) in Tonnen	1 Tonne	1494—1773	280	148	634	490
b) in Stück	1 Stück	1538—1739	202	62	636	492
Lachs	1 Pfund	1560—1767	208	60	652	493
Karpfen ergänzt durch Bauamts- rechnungen	1 „	1480—1799	320	197	641	493
Stockfische						
a) verschiedene Sorten	1 „	1569—1800	232	137	653	494
b) kölnische	1 „	1682—1798	117	92	655	495
Bücklinge	1 Stück	1560—1741	182	56	653	496
Gedörrte Zwetschgen	1 Pfund	1574—1729	156	50	497	496
Zitronen	1 Stück	1630—1670	41	22	497	497
Mandeln						
a) gute und ge- meine	1 Pfund	1629—1799	171	123	654	498
b) Ambrosin und venedische geröstete	1 „	1629—1709	107	80	654	499
	1 „	1702—1735				
Mandeln						
a) Zimtmandeln	1 Pfund	1670—1736	67	59	655	499
Rosinen	1 „	1629—1799	171	131	657	500
Weinbeeren	1 „	1505—1791	287	93	657	501
Limonen	1 Stück	1630—1669	40	32	502	502

Warengattung:	Maßeinheit, Preis in Würzburger Denaren für:	Länge der Reihe, von—bis = Jahre:	besetzte Jahre:	Tabellen ab Seite:	Erklärungen ab Seite:	
Zucker						
a) Hutzucker	1 Pfund	1510—1800	291	46	648	502
b) Canarizucker	1 „	1629—1800	109	69	648	504
c) Raffinadezucker	1 „	1669—1799	131	91	650	505
Zimt						
a) teurere Sorten	1 „	1634—1797	164	107	657	506
b) billigere Sorten	1 „	1555—1799	245	55	657	506
Nelken	1 „	1547—1784	238	136	657	507
Muskatnüsse	1 „	1629—1798	170	150	658	507
Safran	1 Lot	1555—1786	232	115	658	508
Ingwer	1 Pfund	1547—1799	253	131	658	509
Pfeffer	1 „	1629—1799	171	161	658	510
Salz						
a) in Metzen	1 Metze	1494—1785	292	129	647	511
b) in Scheiben	1 Scheibe	1496—1791	296	157	647	512
c) in Zentner					651	514
Bier						
a) in Maß	1 Maß	1538—1794	257	33	515	514
b) in Eimer	1 Eimer				515	515
Wein	1 Maß	1495—1562	68	21	516	515
Lichter	1 Pfund	1494—1724	231	57	519	517
grünes Licht	1 „				519	519
Wachs ergänzt durch Bauamts- rechnungen	1 „	1450—1800	351	159	647	519
Unschlitt	1 „	1500—1792	293	100	653	522
Wagenschmiere	1 „	1495—1618	124	16	524	523
Flachs	1 „	1494—1709	216	30	524	524
Leinwand						
a) zu Hemden	1 Elle	1513—1653	141	16	525	525
b) schwarze	1 „	1539—1657	119	20	525	525
Zwilch, Sackzwilch	1 „	1465—1743	279	46	641	525
Ochsenhäute	1 Stück	1500—1799	300	97	641	527
Kuhhäute	1 „	1512—1773	262	54	641	528
Kalbfelle	1 Stück	1495—1799	305	115	641	528
Schuhe						
a) für den Spital- meister	1 Paar	1512—1573	62	27	530	529
b) für die Spital- meisterin	1 „	1511—1575	65	25	530	530
Seife	1 Pfund	1513—1715	203	34	531	530
Stärke						
a) weiße	1 „	1641—1799	159	91	659	531
b) blaue	1 „	1638—1759	122	65	533	532
Papier						
a) einfaches	1 Ries	1491—1787	297	113	538	533
b) feines	1 „	1511—1799	289	134	535	534

# VERZEICHNIS DER LÖHNE

## TAGLÖHNE IN DENAREN

Länge der Reihe    Tabellen    Erklärungen  
von—bis = Jahre:    ab Seite:    ab Seite:

### München Kammerrechnungen

Recher und Heuer . . . . .	1426—1772	347	708	707
Mäher . . . . .	1436—1608	173	709	709
Strohacker, Strohschneider . . . . .	1433—1773	341	709	709
Holzacker . . . . .	1427—1603	177	710	710
Mörtelkocher, Mörtelrührer . . . . .	1457—1772	316	711	711
Zimmergesellen . . . . .	1427—1765	339	712	712

### Augsburg Hospitalrechnungen

Recher . . . . .	1493—1753	261	714	713
Schnitter . . . . .	1418—1754	337	716	715
Drescher . . . . .	1418—1691	274	719	718
Binder . . . . .	1418—1616	199	722	721
Strohschneider . . . . .	1484—1616	133	724	723
Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung	1499—1616	118	725	725
Mörtelrührer . . . . .	1502—1766	265	728	726
Maurer, Maurergesellen . . . . .	1502—1806	305	731	728
Ungelernte Bauarbeiter . . . . .	1510—1796	287	733	728
Zimmergesellen . . . . .	1499—1807	309	735	734

### Würzburg Bauamtsrechnungen

ungelernte Arbeiter				
a) im Steinbruch . . . . .	1427—1802	376	738	737
b) Erdarbeiter . . . . .	1427—1794	368	740	737
c) Ladearbeiter . . . . .	1428—1757	330	743	737
d) Lastenführer . . . . .	1464—1792	329	745	737
e) Träger . . . . .	1428—1777	350	748	737
Frauen . . . . .	1429—1759	331	751	750

### GEHÄLTER, München Kammerrechnungen

Schulmeister . . . . .	1479—1680 = 202	Jahre . . . . .	755
Stadt-Leibärzte . . . . .	1450—1690 = 241	„ . . . . .	760
Wundärzte . . . . .	1400—1656 = 257	„ . . . . .	767
Stadtschreiber . . . . .	1400—1661 = 262	„ . . . . .	773

# VERZEICHNIS DER KURVEN

## MÜNCHEN

		Seite
A	Roggen in Denaren der Zeit für 1 Scheffel . . . . .	20
B	„ „ Zentigramm Gold „ 1 „ . . . . .	20
A	Weizen — Preise . . . . .	81
B	Hafer — Preise . . . . .	81
C	Einwohnerzahl . . . . .	81
A	Roggen	777
	Kammerrechnungen 1404—1564 für 1 Scheffel	
	1674—1688 . . . . .	
	Heilig-Geist-Spital 1565—1673 . . . . .	
	Schrannenzettel 1689—1820 . . . . .	
B	Tagelöhne der Mäher	777
	Kammerrechnungen 1449—1603 . . . . .	
C	Tagelöhne der Strohschneider	777
	„ 1433—1773 . . . . .	
A	Erbsen	778
	Heilig-Geist-Spital 1538—1799 für 1 Scheffel	
B	Weizen	778
	„ „ 1495—1688 „ 1 „	
	Schrannenzettel 1689—1800 „ 1 „	
C	Brein	778
	Heilig-Geist-Spital 1530—1779 „ 1 Metzen	
A	Hafer	779
	Kammerrechnungen 1399—1530 für 1 Scheffel	
	Heilig-Geist-Spital 1531—1688 „ 1 „	
	Schrannenzettel 1689—1820 „ 1 „	
B	Gerste	779
	Heilig-Geist-Spital 1493—1688 „ 1 „	
	Schrannenzettel 1689—1820 „ 1 „	
A	Honig	780
	Heilig-Geist-Spital 1493—1732 „ 1 Maß	
B	Schmalz	780
	a) Schmer- und Schweineschmalz „ „ „ 1520—1744 „ 1 Pfund	
A	Salz	781
	„ „ „ 1531—1560 „ 1 Galfe	
	1561—1791 „ 1 Scheibe	
	1792—1820 „ 1 Sack	
B	Unschlitt	781
	Kammerrechnungen 1400—1599 „ 1 Pfund	
	Heilig-Geist-Spital 1600—1820 „ 1 „	
C	Rindfleisch	781
	Verschiedene Quellen 1492—1820 „ 1 „	
A	Flachs	782
	Heilig-Geist-Spital 1503—1817 „ 1 „	
B	Barchent	782
	Kammerrechnungen 1427—1750 „ 1 Stück	
C	Wolle	782
	Heilig-Geist-Spital 1554—1820 „ 1 Pfund	

A	Ziegel	Kammerrechnungen ergänzt durch Heilig- Geist-Spital	1434—1772	„ 100 Stück	783
B	Kalk	Kammerrechnungen Heilig-Geist-Spital	1401—1572 1573—1799	„ 1 Mutt „ 1 „	783 .

### AUGSBURG

A	Roggen in Denaren der Zeit für 1 Schaff	. . . . .			21
B	„ „ Gramm Silber „ 1 „	. . . . .			21
A	Roggen — Preise	. . . . .			82
B	Einwohnerzahl	. . . . .			82
A	Roggen	Hospitalrechnungen	1427—1799	für 1 Scheffel	784
		Intelligenzblätter	1800—1820	„ 1 „	
B	Weizen	Hospitalrechnungen	1668—1739	„ 1 „	784
		Intelligenzblätter	1745—1820	„ 1 „	
	<i>Tagelöhne</i>				
C	Maurergesellen (Sommer)	Hospitalrechnungen	1502—1806	. . . . .	784
D	Schnitter	„	1434—1754	. . . . .	784
A	Erbsen	„	1418—1816	für 1 Schaff	785
B	Hafer	„	1417—1801	„ 1 „	785
		Intelligenzblätter	1802—1820	„ 1 „	.
A	Fesen	Hospitalrechnungen	1417—1807	„ 1 „	786
B	Gerste	„	1417—1744	„ 1 „	786
		Intelligenzblätter	1745—1820	„ 1 „	.
C	Weißbier	Hospitalrechnungen	1432—1537	„ 1 Viertel	786
			1550—1819	„ 1 Maß	.
		Intelligenzblätter	ab 1791	. . . . .	.
A	Kuhhäute	Hospitalrechnungen	1433—1715	für 1 Stück	787
B	Zwilch	„	1500—1803	„ 1 Elle	787
C	Flachs	„	1502—1806	„ 1 Pfund	787
A	Pfeffer	„	1418—1800	„ 1 „	788
B	Honig	„	1426—1736	„ 1 Maß	788
C	Leinöl	„	1418—1807	„ 1 Pfund	788
A	Schmalz	„	1418—1753	„ 1 „	789
B	Schmer	„	1500—1715	„ 1 „	789
C	Rindfleisch	„	1418—1753	„ 1 „	789
		Intelligenzblätter	1791—1819	„ 1 „	.
D	Salz	Hospitalrechnungen	1433—1753	„ 1 Scheibe	789

### WÜRZBURG

A	Roggen	Bauamtsrechnungen	1463—1493	für 1 Malter	790
		Bürgerspital	1494—1799	„ 1 „	.
		Kastenamt	1531—1537	„ 1 „	.
	<i>Tagelöhne</i>				
B	Erdarbeiter	Bauamtsrechnungen	1427—1794	. . . . .	790
C	Träger	„	1460—1777	. . . . .	790



				Seite
A	Weizen	Bürgerspital	1494—1799	für 1 Malter . 791
		Kastenamt	1531—1535	„ 1 „ .
B	Hirse	Bürgerspital	1497—1578	„ 1 Viertel . 791
			1630—1798	„ 1 Pfund .
C	Heringe	„	1494—1773	„ 1 Tonne . 791
A1	Salz	„	1496—1758	„ 1 Scheibe 792
			1765—1791	„ 1 Zentner
A2	Salz	„	1494—1785	„ 1 Metze . 792
B	Rindfleisch	„	1494—1800	„ 1 Pfund . 792
A	Pfeffer	Bürgerspital	1629—1799	für 1 Pfund . 793
B	Muskatnüsse	„	1629—1798	„ 1 „ . 793
C	Safran	„	1555—1786	„ 1 Lot . 793
A	Butterschmalz	„	1494—1779	„ 1 Pfund . 794
B	Wachs	„	1494—1679	„ 1 „ . 794
		Bauamtsrechnungen	1726—1799	„ 1 „ .
A	Ziegel (Backsteine Ober- und Unterziegel)	„	1428—1801	. . . . . 795
B	Kalk	„	1427—1801	für 1 Malter . 795